



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

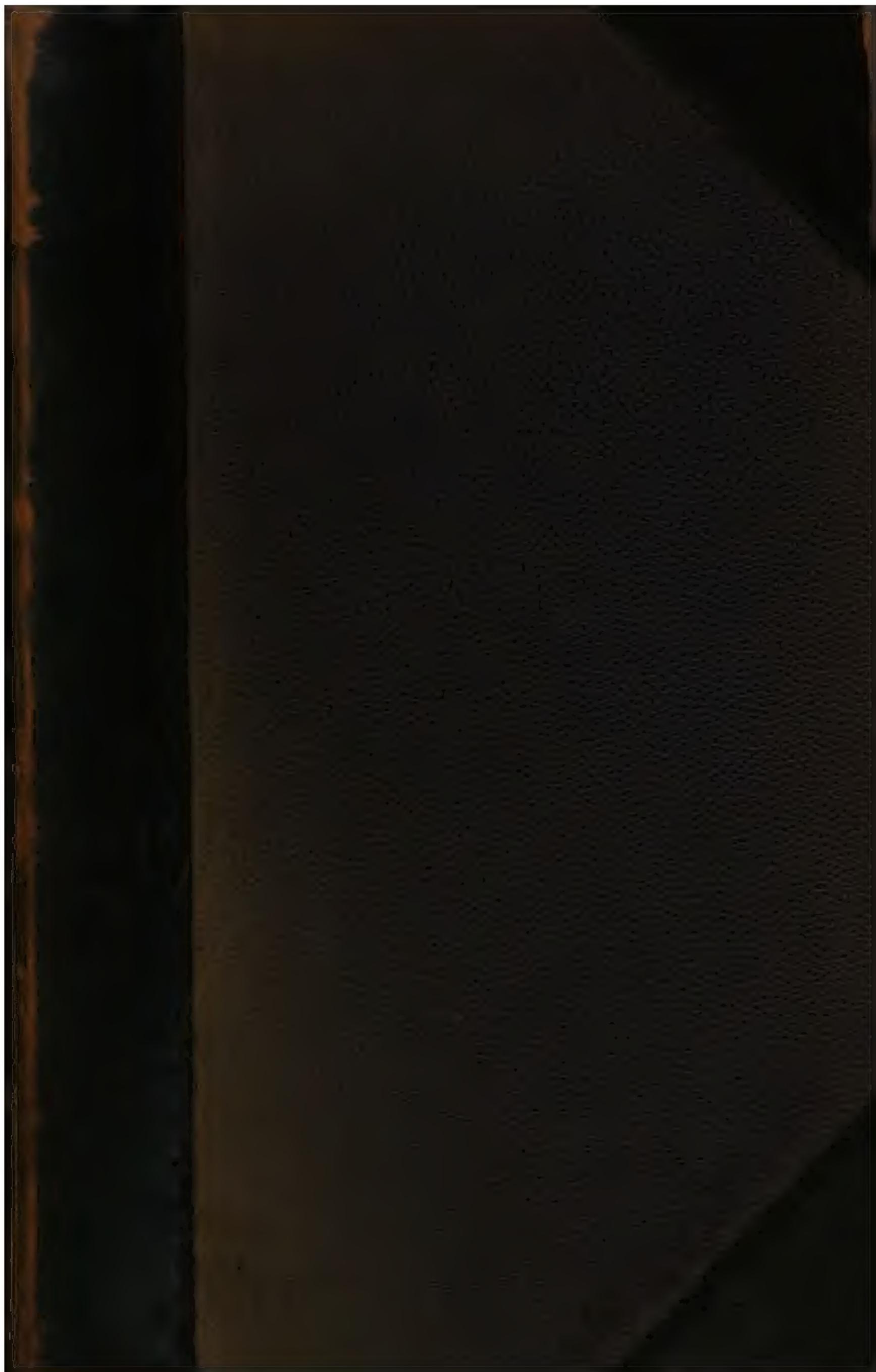
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



40. p. 29.











Die Chroniken der deutschen Städte

vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.

Dreizehnter Band.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTAET
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel.

1876.

Die Chroniken der niederrheinischen Städte.

C ö l n.

Zweiter Band.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTAET
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel

1876.

140 1 1/2



V o r w o r t.

Die Cölnner Jahrbücher des 14. und 15. Jahrhunderts, welche den vorliegenden zweiten Band der Chroniken von Cöln eröffnen, nehmen zum Ausgangspunkt die ins Deutsche übersetzten lateinischen Annalen, welche sich als *Annales Agrippinenses* im XVI. Bande der *Monumenta Germaniae* abgedruckt finden, um sie nach dem Jahr 1360 weiter fortzuführen. In der ersten deutschen Bearbeitung (A) reicht die Fortsetzung nur bis 1378, in der zweiten (B) schon bis 1398; letztere hat später noch eine weitere werthvolle Fortsetzung bis 1434 erhalten und ist zugleich, ohne diese Fortsetzung, die Grundlage einer dritten und vierten Bearbeitung (C und D) geworden, von denen jede theils neue Erweiterungen durch eingeschaltete Zusätze, theils selbständig nebeneinander hergehende Fortsetzungen, die eine bis 1435, die andere bis 1445, darbietet.

Obschon die eine und andere Abfassung (B und D) sich für eine 'Chronica van Cöllen' ausgiebt, so entspricht doch ihr Inhalt nicht ganz solcher Ueberschrift, indem sie auf der einen Seite nicht bloß von Cölnischen und damit zusammenhängenden Dingen berichten, sondern auch theilweise allgemeine Reichs- und Zeitgeschichte, insbesondere Ereignisse in den Niederlanden und Frankreich mit hereinziehen, und auf der andern Seite keine fortlaufende und zusammenhängende Erzählung geben, sondern bloß Einzelnes, Wichtiges oder Unwichtiges, Locales oder Allgemeines herausgreifend und mitunter selbst das für die Stadtgeschichte Wichtigste übergehend, überall nur den Charakter der Zufälligkeit in der Mittheilung aufzeigen und die lose Form aneinander gereihter Jahresnotizen beibehalten.

Nur ein geringer Theil dieses für die Cölnische Geschichte werthvollen Quellenstoffs A und B bis zum J. 1398 S. 18—19; ist schon früher im Druck erschienen; alles Uebrige wird hier zum erstenmal in der Bearbeitung von Dr. H. Car da u n s veröffentlicht. Die Herstellung des Textes nach den Handschriften hat größtentheils Dr. C. Schröder besorgt, der jedoch vor dem Abschluß als Mitarbeiter ausschied; nachher konnte Dr. Car da u n s für den Text C noch die besonders wichtige Copenhagener Handschrift benutzen, welche ihm von der dortigen Bibliothek, auf Ansuchen des königl. preussischen auswärtigen Staatsministeriums, mit dankenswerther Liberalität nach Bonn übersendet wurde.

Die Cölner Jahrbücher sind, ihrerseits wieder als Quelle dienend, in der von Heinrich van Beeck um 1469 verfaßten Chronik 'Agrippina' benutzt worden und mehr noch in die Koelhoff'sche Chronik übergegangen. Ueber die Beschaffenheit der ersteren Compilation, welche schon bei dem J. 1419 abbricht, hat Dr. Ennen im Vorbericht zum ersten Bande der 'Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln' S. xxvii und auch in dem zu Bd. II der Geschichte von Cöln S. xv Nachricht gegeben; mehr hierüber findet man in der Einleitung von Dr. Car da u n s zur Koelhoff'schen Chronik (S. 226—230), woraus sich genugsam ergibt, weshalb der Abdruck der Agrippina, als historisch völlig werthlos, in unserer Sammlung unterblieben ist.

Die bei Johann Koelhoff im J. 1499 zu Cöln gedruckte große 'Eronica van der hilliger stat van Coellen' hat in neuerer Zeit eine ungleiche Beurtheilung erfahren. W. Wackernagel, unser vortrefflicher und unvergeßlicher College in der historischen Commission, nannte sie kurzweg 'ein eigenthümliches Gemisch kritiklosen Aberglaubens und schon der gelehrten Kritik' ¹, während Niebuhr in einem seiner gehaltvollen Briefe an von Savigny aus Rom vom 1. September 1818², worin er sich über die Geschlechterverfassung in den italienischen und deutschen Städten verbreitet, mit Bewunderung von der 'vortrefflichen alten Cöllner Chronik' redet, welche er nicht ansteht 'theilweise zu unseren classischen Werken zu rechnen, deren Verfasser einer der hellsten Geister und wahrhaftesten

1. Geschichte der deutschen Literatur
S. 349.

2. Lebensnachrichten Bd. II no. 378.

Herzen ist'. Der berühmte Geschichtschreiber Roms schätzte in ihr, gleichwie in den alten römischen Annalen, den in dichterischer Einkleidung verhüllten Kern einheimischer Ueberlieferung und nicht minder die naiv ansprechende Erzählung.

Beide Urtheile, wie sehr sie sich zu widersprechen scheinen, sind doch wohl geeignet, in Bezug auf Vorzüge und Mängel des Werks einander zu ergänzen und damit richtig zu stellen. In der That finden wir darin kritiklosen Aberglauben neben echter Ueberlieferung, ungeschickte, ja lächerliche Anläufe gelehrter Kritik neben vortrefflichen Aussprüchen über die Gebrechen, insbesondere das kirchliche Verderben der Zeit, welche dem aufrichtigen und frommen Sinne des Autors zur Ehre gereichen.

Was aber für uns die Hauptsache ist, die Roelhoff'sche Chronik ist nicht bloß eine aus älteren Quellen oder aus diesen selbst schon abgeleiteten Schriften geschöpfte Compilation, sondern für die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts eine wichtige historische Quelle. Dazu kommt noch die hervorragende Stelle, die sie als schriftstellerisches Erzeugniß in mittelhheinischer Prosa im Bereich der deutschen Literatur einnimmt. Daß sie in der einen wie in der andern Rücksicht die Aufnahme in unsere Sammlung verdiene, war von vornherein nicht zweifelhaft: als abschreckend stand allein vor Augen die beschwerliche Breite und Massenhaftigkeit des Ganzen, woran schon frühere Versuche einer neuen Edition gescheitert sind¹. Eine beträchtliche Abkürzung war unerläßlich und ohne Schaden des Ganzen um so leichter thunlich, als ein großer nur in Auszügen aus älteren Compilationen der Kaiser- und Papstgeschichte bestehender Theil des Werks nebst vielen weitläufigen Ausführungen des Autors über sogenannte 'Opinien', d. h. verschiedene Ansichten bezüglich der überlieferten Thatsachen, als bloß beschwerender Ballast wegfallen konnte. Ueber das hierbei einzuhaltende Verfahren war es Sache des leitenden Herausgebers, sich mit dem Bearbeiter der Chronik, Herrn Dr. Carbauns, im einzelnen zu verständigen. Dem letzteren lag vor allem die schwierige

1. S. die Einleitung S. 250. Auch E. von Grootte beabsichtigte, wie er 1824, 4. Jan., an J. Grimm schrieb, wie die Hagen'sche Heimchronik, so auch die große Chronik der heiligen Stadt für die Quel-

lensammlung deutscher Geschichte vorzubereiten: Reifferscheid, Erinnerung an E. von Grootte (Monatsschrift für rhein.-westfäl. Gesch. I, S. 557).

Quellenuntersuchung ob, um das von dem Autor Entlehnte von dem, was er selbständig hinzugefügt hat oder wovon die benutzte Quelle sich nicht mehr nachweisen ließ, auszuheben. Die im Druck an den Rand gestellten Quellencitate dienen zur Orientierung auch über den Inhalt der ausgelassenen Stücke. Von der dem Autor selbst angehörenden Ausführung ist in dem früheren auf solche Weise abgekürzten Theil des Werks vornehmlich alles auf die Geschichte von Cöln Bezügliche und auch sonst fast mehr als genug stehen geblieben, um das Ganze nach seinem Werthe zur Geltung zu bringen.

Der gegenwärtige Band enthält demnach in abgekürzter Gestalt schon über zwei Drittel des alten Drucks (236 Folioblätter von 350), während der noch übrig bleibende und nahezu vollständig aufzunehmende Rest dem folgenden Bande vorbehalten bleibt.

Die Abschrift des Textes, welche dem Druck zu Grunde liegt, wurde von Dr. E. Schröder nach einem schönen Exemplar der Münchener Hof- und Staatsbibliothek (Incun. s. a. 302) angefertigt und dabei die Rechtschreibung nach allgemein angenommenen Grundsätzen vereinfacht (s. Bd. I S. 20). Das Verdienst der historischen Bearbeitung gebührt Herrn Dr. H. Car d a u n s. Bei der Revision der Druckbogen hat sich auch Prof. Birlinger in Bonn betheiligt.

Bei dem schon fast zu großen Umfang, den der vorliegende Band erreicht hat, mußte der Schluß meiner in Bd. I vorangestellten Abhandlung über die Geschichte und Verfassung der Stadt auf den dritten und letzten Band verschoben werden, ebenso wie das Register und das Glossar, welche ohnehin zweckmäßiger zugleich für beide Bände gegeben werden.

Erlangen im September 1876.

E. Hegel.

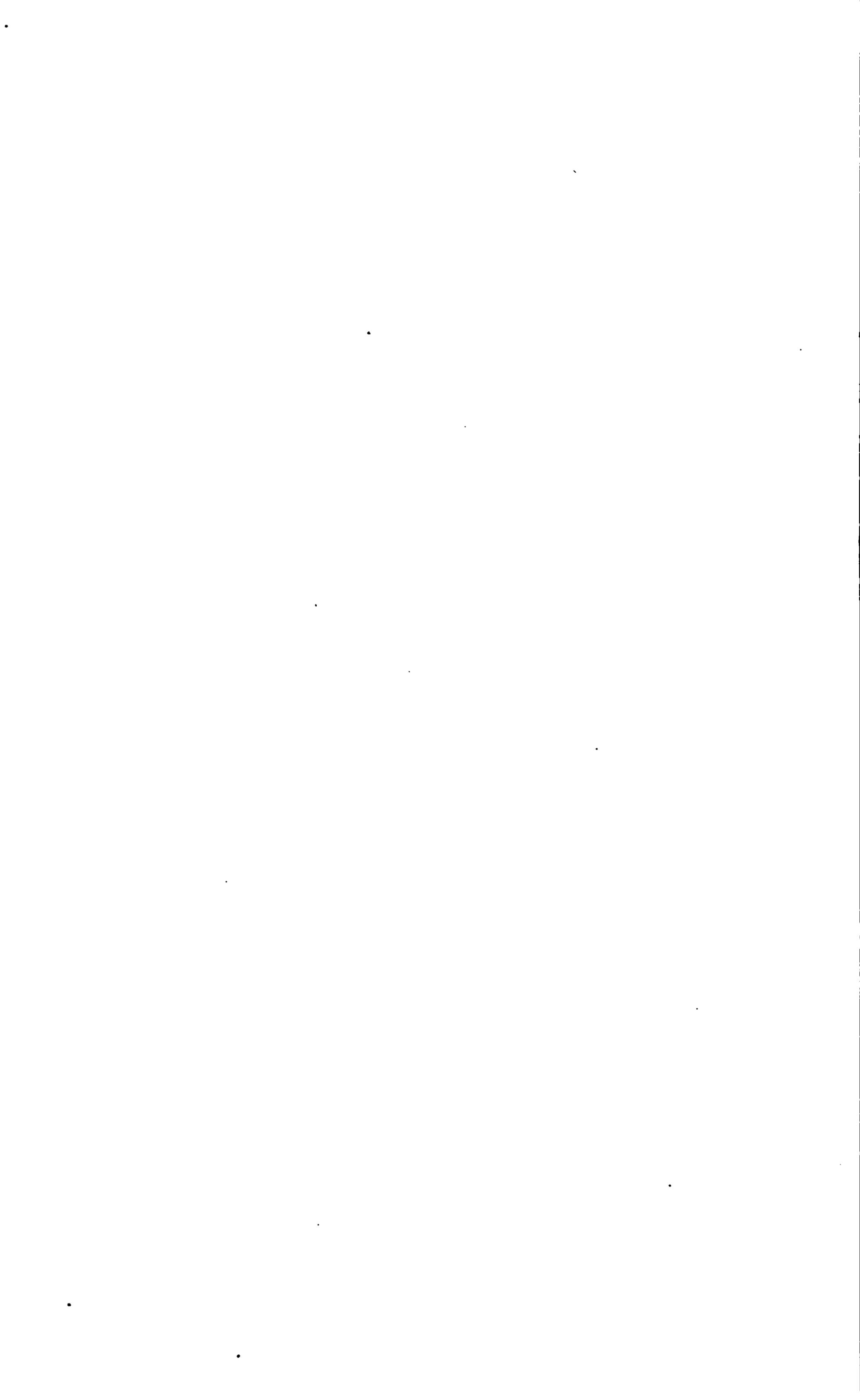
Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	v
Die Chroniken der Stadt Cöln.	
V. Cölner Jahrbücher des 14. und 15. Jahrhunderts.	
Einleitung	3
Text und Anmerkungen	18
Recension A	18
" B	28
" C	71
" D	125
Beilagen.	
I. Lateinische Chronikenfragmente 1332 — 1488	193
II. Lateinische Heimchronik 1081 — 1472.	203
VI. Die Cronica van der hilliger stat van Coellen 1499.	
Einleitung	211
Text und Anmerkungen	253
Nachträge	639



V.

Gölnner Jahrbücher des 14. und 15. Jahrhunderts.



E i n l e i t u n g.

Die Blüthezeit der Annalistik in lateinischer Sprache reicht in Cöln genau bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts, und so auffallend es auch erscheint, daß man gleich nach der letzten glänzenden Leistung die Pflege eines fast seit hundert Jahren blühenden Zweiges der historischen Litteratur verlassen haben sollte, so finden sich seitdem doch nur äußerst schwache Spuren lateinischer Annalistik, nämlich das sog. Anonymi chronicon 1238 — 1369 und die größtentheils wörtlich übereinstimmenden Annales Agrippinenses bis 1360¹. An letztere schließt sich eine Reihe zu verschiedenen Zeiten entstandener aber untereinander untrennbar zusammenhängender Aufzeichnungen in deutscher Sprache an. Dieselben bezeichnen sich gewöhnlich als 'Chroniken', bei ihrem annalistischen Charakter aber wird der Gesamttitel 'Cölner Jahrbücher' als der passendste erscheinen. Die mir bekannten Hss. gruppiren sich in vier Recensionen.

Die Recension A ist bereits 1864 nach der einzigen Trierer Hs. Rec. A. von Floss bekannt gemacht worden². Bis 1360 ist sie fast nichts als ein Auszug aus den Annales Agripp. oder einer mit diesen aufs engste zusammenhängenden Compilation. An wenigen Stellen tritt sie dem Chron. anonymi etwas näher, doch ist die Abweichung nie so bedeutend, daß sie sich nicht durch Textverschiedenheiten erklären ließe, die nur auf Rechnung des Schreibers zu setzen sind: von den Nachrichten, welche Anon. chron. allein hat, findet sich keine Spur, dagegen werden die meisten Irrthümer der Ann. Agripp. getreulich nachgeschrieben, auch wenn Anon. chron. das Richtige hat. Selbständig ist nur die Nachricht zu 1298, über das Zufrieren des Rheins 1305 und kleine Eintra-

1. Vgl. Bd. I, Allgem. Einl. LXXVI. Niederrhein XV, 178—187.

2. Annalen des hist. Vereins für den

gungen zu 1307, 1309, 13, 15, 20, 30, 31, 54, 56, die entweder aus einer vollständigeren Hs. der Ann. Agripp. stammen oder anderswoher entlehnt sind. Irrig dagegen ist es, auf Grund dieser Zusätze die Ann. Agripp. als 'eine Uebertragung dieser Chronik ins Lateinische mit Auslassungen und kleinen Erweiterungen' zu bezeichnen¹. Schon die größere Reichhaltigkeit, noch mehr die weit genaueren chronologischen Angaben der Ann. Agripp. genügen, um das umgekehrte Verhältniß als das richtige erkennen zu lassen. Auch scheint die latinisirende relativische Anknüpfung 'in wilchme stride' (zum Jahre 1269) und die seltsame Wendung 'baden herschauwinge' (zum J. 1288) statt des *posuerunt tentoria sua* der Ann. Agripp. auf Uebersetzung aus dem Lateinischen hinzudeuten.

Hieran schließt sich, von gleicher Hand geschrieben, eine kurze, nur im Schlußjahr ziemlich ausführliche Fortsetzung bis 1376. Sie verdankt ihre Entstehung wohl eben diesem Jahre, da die weiteren Zusätze zu 1377 und 1378 bereits von anderer Hand beigelegt sind, und die Sühne von 1377 Febr. 16, die doch zu der genauen Erzählung des Krieges von 1376 einen passenden Abschluß gebildet hätte, ganz übergangen wird.

Daß der Verfasser Cölner war, versteht sich bei dem überwiegend localen Charakter der Nachrichten eigentlich von selbst, doch gibt er sich als solchen und als Zeitgenossen auch durch die Fassung der Notizen über Aufhebung und Verhängung des Interdicts 1370 und 1375 ('wart uns der sank gelacht', 'wart uns der sank weber') zu erkennen.

Rec. B. Die zweite Recension (B), bereits 1871 nach der ältesten, mit 1398 abschließenden Hs. gedruckt², hat die erste fast vollständig in sich aufgenommen, aber vielfach erweitert und durch selbständige Nachrichten vermehrt. Die kleineren Zusätze gehen zuweilen auf die Ann. Agripp. zurück, also sind diese entweder mitbenutzt, oder es lag A in einer etwas ausführlicheren³, den Ann. Agripp. näher stehenden Fassung vor. Jedenfalls aber liegt, wie der sehr genaue wörtliche Anschluß beweist, schon eine ältere Recension in deutscher Sprache zu Grunde. Für die meisten größeren Zusätze konnte keine Quelle nachgewiesen werden. Häufiger und bedeutender werden sie erst im 14. Jahrhundert, beispielsweise sind sämtliche Notizen 1336 — 45 selbständig.

Die beachtenswerthe Fortsetzung beginnt mit 1377 — die Zusätze

1. Floss in den Annalen des hist. Ver. XV, 178.

2. Durch Ennen in den Annalen des hist. Vereins XXIII, 46—59.

3. Daß eine solche vorhanden war, läßt sich auch aus den Zusätzen der Münstereifler Chron. (Annalen XV, 188) zu A entnehmen. Vgl. darüber unten.

der Rec. A sind nicht mehr aufgenommen — und schließt in der ältesten Hs. (B¹), die keinesfalls lange nach Beginn des 15. Jahrhunderts geschrieben wurde, mit 1398 ab. Sie entstand also vielleicht noch Ende des 14. Jahrh., und auch die Präsens-Form bei der Nachricht über die verbannten Bürger zu 1396 ('und as ir jar umb sint, so wat man si doin heist, dat solen si doin') verräth den Zeitgenossen. Eine ganz gleichzeitige successive Aufzeichnung aber kann nicht angenommen werden, da der Tod Karls IV. zu 1379 (statt 1378) und der Krieg des Königs von Frankreich mit dem Herzog von Geldern zu 1387 (statt 1388) erzählt wird. Vielleicht tritt nach 1390 ein anderer Verfasser ein, weil hier Hs. B³ schließt, vielleicht schon 1382, weil die weiteren Nachrichten in Rec. C² nicht mehr benutzt sind.

An diese Fortsetzung schließen sich in Hs. B² noch einige kurze Notizen bis 1408, in B⁴ eine zweite werthvolle Fortsetzung 1399 — 1434 an. Der erste Satz derselben (zum J. 1399) findet sich auch noch in B², fünf weitere Notizen in Rec. D wieder, der Rest, der die Jahre 1404, 6, 8, 14—17, 19, 20, 21, 24, 25, 28, 31, 33, 34 betrifft, ist nirgendwo anders nachweisbar. Von ganz besonderem Werth ist der eingehende Bericht über die Wahl Dietrichs von Mörs und seine Kämpfe mit der bergischen Partei (1414 — 17). Es unterliegt leider keinem Zweifel, daß unser Text lückenhaft ist: beim Jahre 1414 wird auf die noch nicht erwähnte Anwesenheit Sigmunds in Cöln als auf etwas schon erzähltes Bezug genommen; ähnlich heißt es bei 1428: 'do quam der cardenail weber zo Coelne, umb dat hei gerne freden gemacht hede under allen desen heren', ohne daß eine Stelle vorausginge, worauf sich dies beziehen könnte. Dagegen lassen die Schlußverse deutlich erkennen, daß wenigstens hier nichts mehr ausgefallen ist, wie denn auch die das Ende bildende sehr genaue Beschreibung des Sturmes von 1434 unmittelbar nachher geschrieben sein dürfte. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben wir es mit Auszügen aus früheren Aufzeichnungen zu thun, die der Schreiber vielleicht mit einigen Originalnachrichten vermehrte. Dafür spricht auch der Umstand, daß manche sehr genaue und mit dem richtigen Tagesdatum versehene Notizen ins falsche Jahr gesetzt sind (beispielsweise ist für die Ermordung des Herzogs von Burgund ganz richtig Sept. 10 angegeben, aber 1426 statt 1419), ferner die ganz auffallende Ungleichmäßigkeit der Erzählung, die bald eine kurze Periode in eingehendster Weise zur Darstellung bringt, bald über eine Reihe von Jahren schweigend oder mit ein paar Worten hinweggeht.

Vorzugsweise auf B — directe Verwandtschaft mit A zeigt sich nur Rec. C.

an wenigen Stellen — beruht die in zwei Hss. überlieferte Recension C. Anfänglich in eine Menge sonstiger Notizen eingewickelt, wird B in der einen Hs. (C²) nur bis 1382 und vielfach auszugsweise, in der anderen (C¹) dagegen bis 1396 und meist in wörtlichem Anschluß ausgeschrieben. Hauptsächlich, jedoch nicht ausschließlich, liegt der Text der Hs. B³ zu Grunde. Die Aenderungen und Zusätze sind anfangs unbedeutend, erst zu 1371 findet sich ein Einschubsel von größerem Umfange, von 1378 an aber werden die Erweiterungen immer häufiger und reichhaltiger, während die Entlehnungen aus B immer seltner begegnen. Die beiden Hss. gemeinsame Fortsetzung 1396 — 1402 ist durchaus original. Sie kehrt theilweise (auch manche der früheren Zusätze) in der Koelhoff'schen Chronik wieder; das Jahr 1402 ist hier nicht mehr benutzt, also der Recension C vielleicht erst nachträglich beigelegt. Die meisten selbständigen Nachrichten sind localer Natur, dazwischen aber steht manches zur Geschichte von Achen, Berg, Cleve, Geldern, Jülich, einiges über niederländische, westfälische und oberrheinische Vorgänge, auch die Erhebung König Ruprechts ist gut erzählt. Die meisten Angaben sind sehr genau, die Chronologie in guter Ordnung.

Von ungleich größerem Werthe ist die zweite, nur in C¹ vorliegende Fortsetzung. Der Eingang ist wenig versprechend: kurze Notizen über das Bisener Concil, die Wahlen der Könige Jost und Sigmund, des letzteren italienischer Zug und die Berufung des Concils von Constanz, fast alles mit schweren Fehlern, offenbar aus unvollkommener Erinnerung niedergeschrieben. Mit 1413 aber tritt eine Aenderung ein. In eingehender Darstellung erzählt der Chronist die Bemühungen des Erzbischofs Friedrich um die Nachfolge seines Neffen Dietrich, die Doppelwahl von 1414, die wilde Stiftsfehde der folgenden Jahre, den Judenproceß von 1417 und die Fehde der Stadt gegen die rheinischen Kurfürsten bis zum Friedensschluß von 1419. Dazwischen gedenkt er kürzer, aber genau und übersichtlich, der Vorgänge auf dem Concil, der großen Reise Sigmunds nach Frankreich und England sowie der englisch-französischen Kriege, schiebt auch eine ziemlich umfangreiche Chronik über Sigmund als König von Ungarn ein. Geschicht wird Locales mit Allgemeinem verbunden, der ganze Bericht ist wohlgeordnet, chronologisch fast tadellos, nur ganz vereinzelt sind ein paar gröbere Schnitzer mit untergelaufen. Offenbar standen dem Verfasser treffliche Nachrichten zu Gebote, die ihm gestatteten, nicht bei der Außenseite der Dinge stehen zu bleiben, er ist ein Mann, der diese an großen Ereignissen so überreichen Jahre mit Verständniß und aufmerksamem Blick durchlebte. Die Gleich-

zeitigkeit der Aufzeichnung steht außer Frage. Am Schluß wird nämlich berichtet, 1419 Juni 11 habe die Stadt, und desgleichen die feindlichen Fürsten, dem Erzbischof von Trier als Schiedsrichter ihre Forderungen übersandt, mit dem Zusätze: 'got gebe, dat er ein gut recht spreche'. Es folgen nur noch wenige Angaben über die Friedensverhandlungen der nächsten Monate, die letzte über einen Schiedsspruch vom September. Offenbar sind also jene Worte im Sommer 1419 geschrieben, wahrscheinlich noch im Juni, da gleich nach denselben das Datum Juni 17 begegnet.

Außerdem enthält C¹ noch zerstreute Notizen zu den Jahren 1420, 26, 33—35.

Bedeutend erweitert, aber auch durch zahlreiche Fehler entstellt, Rec. D. findet sich B bis zum Schlußjahr der ältesten Hs. (1398) in Rec. D wieder, die in fünf weiteren Nachrichten (1400—1404) fast wörtlich mit der Fortsetzung in Hs. B⁴ übereinstimmt. Die Zusätze zu B sind anfangs werthlos: sie betreffen entweder bereits anderswoher und zwar weit besser bekannte Ereignisse, oder sie sind sagenhafte Amplificationen, wie die Darstellung der Schlacht von Worringen (1288). Erst von 1371 ab erhalten sie größere Bedeutung, so die Nachrichten über die Niederlage der Weberzunft (1371, irrig zu 1372 erzählt), die Tanzwuth (1374), die kölnisch-märkische Fehde (1391).

Dann folgt von 1399 ab eine Fortsetzung, welche in wachsender Ausführlichkeit bis 1445 reicht. Nur wenige Anhaltspunkte gestatten einen Schluß auf Zeit und Art ihrer Entstehung. Die einzige vollständige Hs., die gegen Mitte des 15. Jahrhunderts, also sehr bald nach dem Schlußjahr geschrieben zu sein scheint, rührt von einer Hand her, doch sind mit Sicherheit (abgesehen von der Länge der behandelten Periode, die ja fast ein halbes Jahrhundert umfaßt) mehrere Verfasser anzunehmen, da nach 1408 eine Lücke von fünf Jahren folgt, das Jahr 1422 übergangen ist und die Excerpte der Nürnberger Hs. (N) mit 1421 schließen. Der Umstand, daß die Parallelnachrichten in der zweiten Hs. der Rec. C nur bis 1434 reichen, erlaubt einen ähnlichen Schluß nicht, da sie mitten in der Niederlage der Huffiten abbrechen¹. Die der Erwerbung von Kaiserwerth durch Erzbischof Dietrich (1424) beigefügten Worte ('dat is dem heren van Cleve grois onmoit ind zorn den Cleve-

1. Ferner erwähnt C² zu 1419 die Geburt des Herzogs Johann von Cleve mit dem Zusatz: 'ind der selve son was do dairnae des ganzen gesticht van Col-

len ir viant, as hernae geschreven volget'. Das kann sich nur auf den Soester Krieg (vgl. D zu 1444) beziehen.

schen also lange si leben') deuten bestimmt auf einen Zeitgenossen hin, doch kann im allgemeinen von gleichzeitiger Niederschrift nicht die Rede sein. Häufig werden Vorgänge früherer Jahre kurz zusammengefaßt — so bei Ausweisung der Juden zu 1424, eine Maßregel, deren Vorbereitung schon 1423 fällt; beim Tode Johans von Bayern, Bischofs von Vüttich (1425); beim dänischen Krieg (1427), der schon 1426 ausbrach; bei der Luxemburger Fehde (1443) — oder auf einen späteren Vorgang hingewiesen, so beim dänischen Krieg auf dessen vierjährige Dauer. Mehrmals ist die Jahreszahl — abgesehen von kleineren chronologischen Versetzen — falsch: so ist zu 1436 der erst zwei Jahre später abgeschlossene Waffenstillstand zwischen Berg und Gelbern, zu 1424 die wenigstens zwei Jahre früher fallende Gefangennehmung des Herzogs von Berg erzählt. Auch sind innerhalb der einzelnen Jahre die Notizen nicht immer nach der Zeitfolge geordnet.

Die Untersuchung der einzigen vollständigen Hs. (D) ergab für die Integrität des Textes ein trauriges Resultat. Wiederholt bietet C² bessere Lesarten und bemerkenswerthe Zusätze. Ferner scheint am Schluß einiges ausgefallen zu sein, denn ganz zu Ende wird der 1445 Nov. 21 geschlossene Waffenstillstand zwischen Berg und Gelbern mit dem Versprechen erwähnt, es solle nochmals darauf zurückgekommen werden ('als herna geschreven steit'), gleich darauf aber bricht die Hs. mit einer Witterungsnachricht ab. Schwerer noch wiegt die Wahrnehmung, daß sich in späteren Chroniken (vgl. unten) Vieles in sehr abweichender und dann fast regelmäßig durch größere Reichhaltigkeit und besseren Zusammenhang vortheilhaft absteckender Fassung wiederfindet, so daß unsere Hs. oft nur den Eindruck eines schlechten Auszuges macht, der zudem von sinnlosen, nur durch äußerste Gedankenlosigkeit eines ungebildeten Abschreibers erklärlichen Fehlern wimmelt. Um ein auffallendes Beispiel hervorzuheben, wird zu 1438 an die Wahl König Albrechts eine Himmelserscheinung mit den Worten 'in der selver vasten' angeknüpft, ohne daß sich vorher diese Zeitbestimmung fände, in der Roelh. Chr. Bl. 305^b dagegen wird gleich die Wahl durch das Datum 'zo halffasten' bestimmt.

Endlich beweist den sehr relativen Werth unseres Textes eine Vergleichung mit einer Hs. der Würzburger Universitätsbibliothek in Fol. 81¹. Sie enthält neben der letzten Fortsetzung der Annal. Colon. maximi, der Chronica praesulum Colon. und einigen anderen Stücken eine Masse bald deutscher bald lateinischer Nachrichten, die bald zur Rec.

1. Beschrieben von Huber in der Einleitung zu Böhmer's Fontes rer. Germ.

IV, Vorrede LIV. Vgl. Mon. Germ. SS. XXII, 529.

D, und zwar sowohl zum überarbeiteten Theil wie zur Fortsetzung von 1399 ab, bald zu dem ähnlichen aber erweiterten Text der Roelh. Chronik, bald zu eigenthümlichen Nachrichten der letzteren in unverkennbarer Beziehung stehen. Mit bloßer Abschrift oder Uebersetzung aus D und der Roelh. Chronik haben wir es nicht zu thun, denn mehrmals finden sich die gleichen Nachrichten nebeneinander sowohl in deutscher als in lateinischer Sprache, eine Mühe, die sich der Compiler Conrad Sfernheuft wohl erspart haben würde, hätte ihm nicht bereits ein lateinischer Text vorgelegen; außerdem aber ist Vieles weit genauer und ausführlicher, Anderes in Rec. D und in der Roelh. Chr. gar nicht auffindbar. Daß die lateinische Fassung stets die originale ist, läßt sich schon wegen der stark germanistisch gefärbten Latinität, noch mehr wegen des Umstandes nicht annehmen, daß selbst ganz kleine Zusätze der Rec. D zu B, wo erstere also in der Hauptsache unzweifelhaft einem deutschen Texte folgte, in der Würzb. Hs. lateinisch wiederkehren. Daraus ergibt sich mit leidlicher Sicherheit, daß Sfernheuft eine lateinische Bearbeitung eines deutschen Textes vor sich hatte, der besser und vollständiger war als der der Rec. D, selbst in ihrer relativ guten von der Roelh. Chr. benutzten Form. Ohne Zweifel hat Sfernheuft diese Bearbeitung noch aus andern Quellen, bei denen dann die lateinische Fassung die originale sein mag, ergänzt: dazu rechne ich die häufigen Angaben über Brände in Wipperfürth, und eine Nachricht zu 1423 (s. Beilagen I, Bl. 90^b), die sich in lateinischer Fassung auch in der Roelh. Chr. Bl. 295^a mit dem Citat 'alsus schrift einre in der cronicken van den bischoffen van Coellen' findet. Die für die Vergleichung mit Rec. D und Roelh. Chr. interessanten, sowie die in beiden nicht nachweisbaren Stellen sind in Beilage I abgedruckt, einige kleinere Abweichungen und Zusätze in den Notizen zu Rec. D und Roelh. Chr. beigelegt (citirt 'Würzb. Hs.' oder 'Beilagen I' mit Blattzahl). Die sachlich vollkommen congruenten Angaben sind übergangen.

Trotz der mangelhaften Ueberlieferung sind die bald kurzen, bald ausführlichen Nachrichten unserer Fortsetzung von bedeutendem Werth. Von einer geordneten Darstellung freilich ist nichts zu entdecken. Vieles Wichtige, was in Cöln oder dessen nächster Umgebung vor sich ging, ist übergangen oder mit auffallender Kürze abgefertigt, die verschiedensten Dinge erscheinen in bunter Abwechslung durcheinander gewürfelt. Hier hören wir von Verfassungskämpfen in Cöln oder von den zahlreichen in der Nachbarschaft spielenden Fehden, dann schweift die Erzählung nach Frankreich oder auf das Gebiet der Reichsgeschichte ab, beson-

ders eingehend sind die niederländischen Verhältnisse berücksichtigt. Dazwischen stehen Himmelsbeobachtungen, Wetternachrichten, Angaben über Weincrescenz, Lebensmittelpreise, Münzfuß und eine Menge kleiner Localnotizen, die nicht selten ein großes culturhistorisches Interesse bieten. Der (oder die) Verfasser scheint das Meiste hinzuwerfen, wie er es eben selbst gesehen oder durch Hörensagen in Erfahrung gebracht hat, und das Ganze macht den Eindruck einer fast zufällig und planlos entstandenen Notizensammlung. Spuren von Benutzung schriftlicher Vorlagen lassen sich denn auch nur wenige nachweisen: einmal (zu 1429) zeigt sich Verwandtschaft mit Achener, ein andermal (zu 1426) Uebereinstimmung mit Münster'schen Aufzeichnungen, an einer dritten Stelle (zu 1437) ist eine Rathsverordnung benutzt.

Gemein-
samer
Charak-
ter der
vier Rec.

Obwohl zu verschiedenen Zeiten entstanden, zeigen doch alle vier Recensionen gewisse gemeinsame Eigenthümlichkeiten, was sich bei ihrem innigen Zusammenhang leicht erklärt. Im Gegensatz zu den theils älteren, theils gleichzeitigen Eölner Chroniken in deutscher Sprache (Hagen, Weberflaicht, neues Buch, Memoriale des 15. Jahrhunderts), die ihre Entstehung mehr oder weniger einem bewußten Zweck oder einer bestimmten Veranlassung verdanken und in geordnetem Zusammenhang einen in sich abgeschlossenen Zeitraum behandeln, tritt hier die Absichtslosigkeit, der Standpunct des ruhigen, an den Ereignissen wenigstens nicht unmittelbar beteiligten Beobachters, der vollkommene Verzicht auf innere Verbindung der bald localen, bald auf die Geschichte Deutschlands oder des Auslandes bezüglichen, meist unabhängig neben einander gestellten, stets durch stereotype Wendungen wie 'in dem selven jair', 'in dem selven mainde' eingeleiteten Mittheilungen aufs schärfste hervor. Nur selten verlassen diese Jahrbücher die Grenze des rein objectiven Referats, und wo wir auf eine lobende oder tadelnde Bemerkung stoßen, da ist es doch weniger das individuelle Urtheil des Chronisten, als der Ausdruck der am Wohnort desselben herrschenden Stimmung. Gerade darauf aber beruht die Unmittelbarkeit und Treue der Erzählung, so daß wir das Zurücktreten der Persönlichkeit des Chronisten gerade nicht zu bedauern haben. Nur die letzte Fortsetzung in C¹ bildet, wie sich aus früher Gesagtem ergibt, eine sehr bemerkenswerthe Ausnahme.

Als Annalen in deutscher Sprache, die sich in ihrer ersten Gestalt auf ältere lateinische Annalen stützen, ein Werk vieler Hände und doch gleichartig in seinen Theilen, stehen die Eölner Jahrbücher nicht vereinzelt da. Das 14. und 15. Jahrhundert sah ähnliche Aufzeichnungen an weit von einander entlegenen Puncten Deutschlands entstehen, namentlich

aber bietet die 'Münberger Chronik aus Kaiser Sigmund's Zeit'¹ unverkennbare Analogieen: die allgemeinen Bemerkungen, welche ihr der Herausgeber vorausgeschickt hat, können fast ohne Aenderung auf unsere Jahrbücher übertragen werden, nur daß bei letzteren die allmähliche Entstehung weit klarer und instructiver hervortritt. Auch die Wichtigkeit für die weitere Entwicklung der localen Geschichtschreibung ist beiden gemeinsam.

Stark ist A benutzt in der gegen Mitte des 15. Jahrhunderts geschriebenen Münstereifeler Chronik². Einige Stellen derselben finden sich allerdings nicht in A, sondern nur in B, im allgemeinen aber steht der Text dem von A weit näher, auch reicht die Uebereinstimmung nur bis 1369: wahrscheinlich lag also eine etwas erweiterte Fassung von A, ohne die Fortsetzungen, vor. Der selbständige Theil, vereinzelte Notizen bis 1451, ist für die Geschichte des Herzogthums Jülich recht beachtenswerth.

In enger Beziehung zu B steht eine Aufzeichnung eigenthümlicher, wenn auch nicht sehr erfreulicher Natur, gereimte Cölner Annalen (zum Theil Chronogramme) von 1081 ab, erhalten in einer Hs. des 15. Jahrhunderts³, ein Nachwerk, welches sich durch Barbarei der Sprache und kaum glaubliche Freiheiten in der Behandlung des Hexameters selbst vor den schlimmsten Erzeugnissen dieser seltsamen Gattung von Poesie noch auszeichnet. Bis 1397 decken sich weitaus die meisten dieser rohen Verse dem Inhalte nach ziemlich genau mit Rec. B, die Congruenzen sind viel zu zahlreich, um zufällig sein zu können. Nur zwei Verse finden sich wörtlich bereits in den Annales Agrippinenses. Daß der Reimannalist die Rec. B benutzte und nicht umgekehrt, ist unzweifelhaft. Mehrmals irrt er gröblich in der Jahreszahl, wo B das Richtige hat. Außerdem ist die Form vielfach eine derartige, daß man mit den Thatfachen bereits vertraut sein muß, um errathen zu können, was der Poet eigentlich sagen will, und mitunter mußte sogar auf jedes Verständniß verzichtet werden: unmöglich konnten daraus die nüchternen klaren Angaben von B entstehen. Einige Notizen fehlen in B, und auch die an das Jahr 1397 angeschlossene Fortsetzung bietet manches Brauchbare.

Viele Nachrichten der Rec. D zum 14. und 15. Jahrhundert fehlen, meist wörtlich, in der Chronik Agrippina⁴ wieder. Die Ueberein-

1. Chroniken der deutschen Städte I, 344.

2. Annalen des hist. Ver. XV, 190.

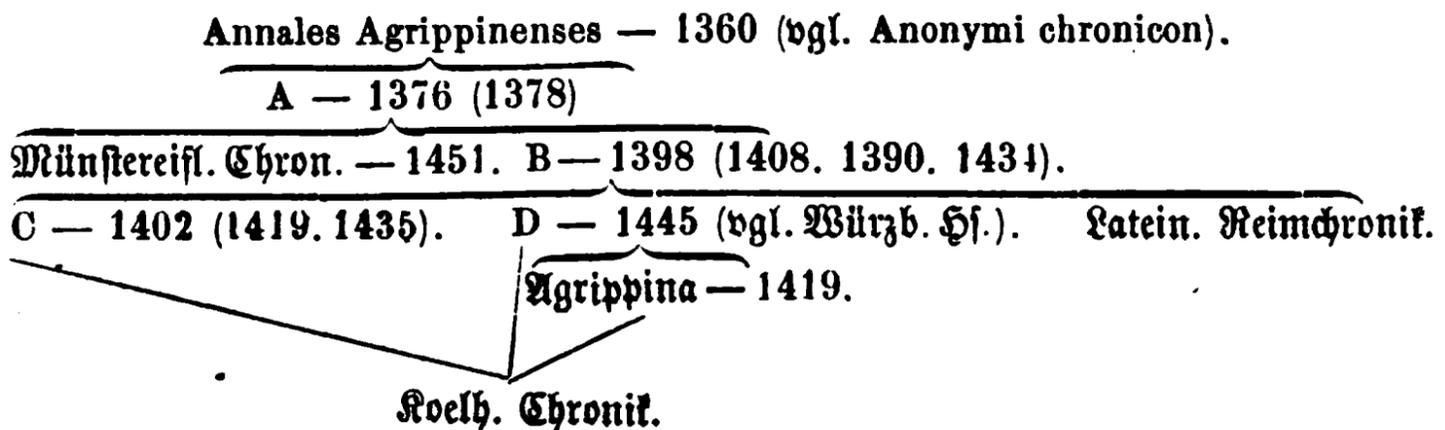
3. Beilagen II.

4. Vgl. Bd. I, Allgem. Einl. LXXXI.

stimmung reicht jedoch nur bis 1419, da mit diesem Jahre der ausgearbeitete Theil der Agrippina abbricht.

Ein Theil von C und fast die ganze Recension D ist in die Roelhoff'sche Chronik aufgenommen, die jedoch vielfach, wie bereits bemerkt, einem weit besseren und ausführlicheren Texte folgte. Zweifellos standen dem Chronisten auch noch andere Annalen des 15. Jahrhunderts zu Gebote, die wir in ihrer ursprünglichen Fassung nicht mehr besitzen¹.

Das Verwandtschaftsverhältniß dieses großen Complexes lateinischer und deutscher Annalen stellt sich in folgendem Schema dar:



Um das allmähliche Anwachsen der Cölner Jahrbücher deutlich hervortreten zu lassen, mußten auch im Druck vier aufeinander folgende Recensionen unterschieden werden². Wiederholungen waren dabei unvermeidlich, bei vollständigem Abdruck aber würde sich ihre Zahl ins Unerträgliche gesteigert haben. So ist eine Menge wörtlicher Entlehnungen nur angedeutet und ein großer Theil der Recension C weggelassen, die kleinen Aenderungen und Zusätze unter die Varianten von B eingeordnet worden. Die abgeleiteten Sätze sind durch kleinere Typen, kleinere Abweichungen und Zusätze innerhalb solcher Abschnitte durch Sperrdruck ausgezeichnet. Ueberflüssig erschien es, regelmäßig das betreffende Quellencitat am Rande beizufügen: genügen wird hier die allgemeine Bemerkung, daß die Entlehnungen in B aus A, die in C und D aus B herübergenommen sind. Nur wo der abgeleitete Text eine andere Jahreszahl als der ursprüngliche bot, war ein Randvermerk nöthig.

Die beigegebenen Noten beruhen, soweit sie Cölner Verhältnisse betreffen, größtentheils auf ungedruckten Materialien des Cölner Stadtarchivs. Am meisten wurden die sehr reichhaltigen Copienbücher, die leider dürftigen ältesten Rathspratokolle (Libri registrationum senatus) von 1396 ab und die Fehderegister des 14. und 15. Jahrhunderts (Misc. A XIII, 40) benutzt, Anderes ist nach Ennen's Geschichte der

1. Vgl. Bb. I, Allg. Einl. LXXVII.

Einleitung.

2. Vgl. den zweiten Abschnitt dieser

Stadt Cöln citirt, welche die Schätze des Cölner Archivs in umfassendster Weise verwerthet und von 1389 (Schlußjahr des 5. Bandes der Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln) an fast ausschließlich auf Archivalien fußt. Aus der zur Controle verwendeten Chroniklitteratur sind (abgesehen von cölnischen Localquellen) besonders hervorzuheben Levold's von Northoff *Chronica comitum de Marca*¹, Gert's van der Schüren *Chronik von Cleve und Mark*², die Limburger *Chronik*³ und die Fortsetzung *Königshofen's*⁴.

S. Cardauns.

1. Ausgabe von L. Troß, Hamm 1859. Aeltere Ausgabe bei Meibom *Scriptores rer. Germ.* I, 377.

2. Ausg. von Troß, Hamm 1824.

3. Ausg. von Kossel in den *Annalen*

des Vereins für nassauische Alterthums-
kunde VI, 415.

4. Mone, *Quellensammlung der badischen Landesgeschichte* I.

Handschriften.

Die hier nachfolgend abgedruckten Cölner Jahrbücher liefern ein interessantes Beispiel dafür, wie aus dem Reime kurzer chronikalischer Aufzeichnungen andere umfänglichere erwachsen und sich entwickeln. Auf der Grundlage der ersten beruhen die folgenden, eine an die andere anknüpfend, den Inhalt der früheren zum Theil wörtlich in sich aufnehmend, aber dabei bald weiter zurückgreifend, bald die vorige fortsetzend, bald originale Einschreibungen in größerer Zahl und zum Theil von bedeutendem Umfange darbietend. Wenn es den Anschein haben könnte, als genügte es, nur zwei verschiedene Recensionen zu unterscheiden, eine grundlägliche und eine zweite, letztere die einfache Erweiterung der ersten, so würde sich doch bald herausstellen, daß damit nur ein getrübbtes Bild der wahren Entwicklung gegeben wäre: der Versuch, die Abweichungen der verschiedenen Handschriften, die sich von jener ältesten entfernen, alle der zweiten erweiterten Recension als einfache Varianten beizugeben, würde zeigen, daß die Masse der Varianten den Text überwuchert und ersticht hätte. So erschien es am gerathensten, vier verschiedene Recensionen zu unterscheiden und (bei wörtlichen Entlehnungen mitunter in abgekürzter Form) abzudrucken, von denen die dritte und vierte aber nicht mehr direct auf der ersten, sondern auf der zweiten beruhen. Diese Recensionen, die wir ihrer historischen Folge entsprechend mit den fortlaufenden Buchstaben A bis D bezeichnen, sind folgenden Handschriften entnommen:

Recension A einer Pergamenthandschrift des 14. Jahrh. im Besitze der Trierer Stadtbibliothek Nr. 1423, 10 Bl. in kl. 4^o; die Chronik beginnt Bl. 3 und geht bis Bl. 10^b. Abgedruckt Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein XV, 178.

Recension B liegt in vier Texten vor:

B¹ eine Papierhandschrift im Besitze des Geh. = Rath. F. Forst in Cöln, geschrieben um das Jahr 1400, 16 Bl. in schmal Folio; einige

der Blätter sind schadhast, mehrere beim Heften unrichtig geordnet. Abgedruckt Annalen des hist. Vereins XXIII, 46—59. Auf diese Hs. beziehen sich die im Druck beigefügten Blattzahlen.

B², Handschrift nicht auffindbar, entnommen dem Abdruck bei S. W. Detter, Sammlung verschiedener Nachrichten aus allen Theilen der historischen Wissenschaften. Bd. 1. Erlang und Leipzig 1749. S. 435—463.

B³ eine Papierhandschrift des Cölner Stadtarchivs A II 102, 5 Bl. in kl. Folio, bilden die Schlußblätter einer Miscellanhandschrift. Die Hs. gehört noch dem 15. Jahrhundert an und scheint dem letzten erzählten Ereigniß (Belagerung von Neuß 1475; s. die Varianten) gleichzeitig zu sein.

B⁴ eine Papierhandschrift des 15. Jahrh. auf der königl. Bibliothek zu Berlin, Ms. Germ. Oct. 277, 36 beschriebene und 16 unbeschriebene Blätter. Auf dem Vorlegeblatt sind einige Notizen in holländischer Sprache mit der Unterschrift H. v. Wijn eingetragen. Die Bl. 1—14^b enthalten unsere Recension; daran schließen sich fünf mit der Recension D übereinstimmende Notizen (1400—1403) und dann folgt eine durchaus originale Fortsetzung bis zum Jahre 1434. Auf Bl. 33^a beginnt eine Bischofsreihe bis auf 'Frederich van Daesel' 1161, ohne allen Werth.

Die Recension C ist in zwei von einander sehr verschiedenen Hss. erhalten¹:

C¹ Hs. der königl. Bibl. zu Kopenhagen², sign. Gl. Kgl. Saml. N. 666. Pap. Fol. erste Hälfte des 15. Jahrh. Auf dem nachträglich beigeflehten Vorlegebl. steht oben die durchstrichene Eintragung: Ex libris Henrici Meyssenij, Durani Juliaci. Hagae 12. Jan. A^o. 1615. Unten: Sum Michaëlis von Meere. Die ersten 57 Bl., von Anfang an roth foliirt und von gleicher Hand beschrieben, enthalten eine buntschekige Chronik bis 1419. Zuerst allerhand Notizen aus der alten und evangelischen Geschichte, meistens nach Martin von Troppau und Ekkehard, der wohl unter der einmal citirten 'historia No iana' zu verstehen ist. Es folgen ein paar kurze Auszüge aus Hagen's Heimchronik, eine Menge fast ganz werthloser Notizen über Cölner Erzbischöfe und

[1. Die Hs. C¹ wurde erst aufgefunden, als Herr C. Schröder seine Thätigkeit für die Cölner Chroniken eingestellt hatte. Der auf Recension C bezügliche Theil des Schröder'schen Manuscriptes hat in Folge dessen eine vollständige Um-

arbeitung erfahren. S. C.]

2. Sie wird erwähnt bei Grichsen, Udsigt over den gamle Manuscript-Samling i det store Kongelige Bibliothek (1786) 85, und im Archiv der Ges. VII, 153.

deutsche Kaiser, dazwischen Bl. 9^a—11^b eine namentlich die Grafen von Schehern berücksichtigende Chronik mit zahlreichen süddeutschen Lautformen (z. B. Bl. 10^b: 'Item Schehern was van alter gar ein gute mechtige purk. nicht allain was sy gut an paw, sy was auch sust mer widerzezig an cheffen manhaften herzogen und grafen, die wal erchant und weit genant waren in allen romischen reich'), meist wörtlich übereinstimmend mit der bairischen Chronik des Andreas von Regensburg¹. Von Bl. 13^a ('Item in den jaren unses heren 1029 in dem halsen merz starf sent Herbart burg. bischof zu Kollen') an werden in die Bischofs- und Kaiserchronik zerstreute Notizen aus Recension B eingeschoben, welche, unter stets häufiger und wichtiger werdenden Aenderungen und Zusätzen, fast vollständig reproducirt ist. Bl. 30^b—57^b folgen, unterbrochen durch eine kurze Chronik über Sigmund als König von Ungarn (Bl. 37^b—43^b), werthvolle Fortsetzungen 1396—1419. Der Rest der Hs. ist größtentheils unbeschrieben. Hier und da stehen Notizen des 15. Jahrhunderts, Anderes erst im 16. und 17. eingetragen, darunter viele Auszüge aus der Koelhoff'schen Chronik von der Hand der Meissenius. Bl. 83^a—88^a enthalten Aufzeichnungen des Cölner Bürgers Hilbrant Suderman 1489—1504, der auch Bl. 88^b und 89 sowie das Vorlegeblatt und den Pergamentumschlag mit zusammenhanglosen Excerpten aus der Chronik Agrippina füllt. Auf diese Hs. beziehen sich die Blattzahlen im Druck.

C² Hs. der königl. Bibl. zu Berlin, Ms. Germ. Fol. 127. Pap. 15. Jahrh. Dieselbe enthält Bl. 1^a—6^a eine Luxusordnung des Cölner Rathes; Bl. 14^a—23^b eine Cölner Bischofschronik mit sehr weit ausholender Einleitung, Bl. 24^a—27^a eine Kaiserchronik von Otto I bis Friedrich II, beide gewöhnlich mit zerstreuten Abschnitten der Hs. C¹ übereinstimmend. Bl. 28^a—29^b Notizen aus der römischen Geschichte, ähnlich wie in C¹, aber kürzer und confus bis zum völligen Unsinn. Bl. 29^b beginnt die Reproduktion der Rec. B in stark abgekürzter Form, die Abweichungen und Zusätze sind im Wesentlichen die gleichen wie in C¹. Die Benutzung der Rec. B endet bereits Bl. 34^b mit dem Jahre 132, Bl. 34^b—40^b enthalten eine mit den selbständigen Nachrichten von C¹ correspondirende Fortsetzung 1382—1402, die in C¹ vorliegende weitere Fortsetzung bis 1419 fehlt. Dafür enthalten Bl. 40^b—43^b und 7^a—13^b (beim Binden verheftet) Notizen 1403—1434, welche mit der folgenden Recension (D) übereinstimmen und zur Herstellung des Textes derselben benutzt werden konnten (C² in den Varianten).

1. Chronicon Bavariae bei Schilter, Script. rer. Germ.

Dem Druck ist Hs. C¹ zu Grunde gelegt. Dieselbe ist weit vollständiger wie C², die vielfach bloß als Auszug aus der gemeinsamen Vorlage erscheint, bietet manche Nachrichten und namentlich eine Menge genauer Datirungen, die in C² fehlen, während nur selten das umgekehrte Verhältniß stattfindet. Wohl aber konnte nach C² eine beträchtliche Anzahl verdorbener Lesarten gebessert werden, mitunter ließen sich auch correspondirende Notizen der Koelhoff'schen Chronik (K in den Varianten) in gleicher Richtung verwerthen. Der Druck beginnt mit dem Jahre 1372, weil sich erst von hier ab größere Zusätze zum Text der Recension B finden. Die geringfügigen Abweichungen des früheren Theiles sind unter die Varianten von B gestellt.

Die Recension D ist entnommen einer Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts auf dem Cölner Stadtarchive A II 9, 72 Bl. in schmal Folio. Die untere Hälfte von Bl. 1 ist vermodert, die beiden letzten Blätter sind theilweise zerrissen. Die Chronik endigt Bl. 70^b; es folgen kleine chronikalische Notizen von verschiedenen Händen des 16. und 17. Jahrhunderts. Zur Herstellung des Textes, der nicht fehlerfrei überliefert ist, wurden benutzt, außer den früheren Recensionen und der bis 1434 reichenden Fortsetzung in C², die Agrippina in einer Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts in Folio im Besitz des Cölner Stadtarchivs, A II² (in den Varianten Agr.) und Koelhoff's Cronica van der hilliger stat van Collen 1499 (K in den Varianten). Einige mit der Chronik wörtlich übereinstimmende Notizen zu 1376, 1380, 1401, 1402, 1414 und 1421 enthält eine Hs. Königshofens (beschrieben Chroniken VIII, 216) im German. Mus. zu Nürnberg Nr. 8827 — 28, 15. Jh. in kl. Fol. Bl. 114^b — 116^b. Die Notiz zu 1402 enthält einen auch in die Koelhoff'sche Chronik übergegangenen Zusatz (N in den Varianten).

G. Schröder.

Ann.
Agripp.
Mon.
Germ.
SS. XVI,
736.
Mai 25.

A.

- In den jaren uns herren 1092 up sente Urbains dach verbrante de firche zu sente apostolen zu Collen ¹.
- ib. In den jaren uns herren 1130 du was der Rin also cleine, dat man druichs vuis over Rin geinc ². 5
- ib. In den jaren uns herren 1143 ³ des neisten dais na sente Marien Magdalenen dach, du brachte buschof Reinoilt de heilige dri kuninche zu Collen van Meilain.
- ib. In den jairen uns herren 1242 du wart de burch zu Duike zubrochen ⁴ van der stede van Collen mit willen buschofs Conrait von Ho- 10 staden.
- ib. In den jaren uns herren 1248 up unser vrouwen dach dat si zu hemel vur ⁵, du wart des nuwen doims begunt van buschof Conrait vurß.
- ib. In den jaren uns herren 1262, in den ziden buschofs Engilbrechts van Balkenburch, du wunnen de burger van Collen de porzen mit gewapen- 15 der || hant ind mit gewalt ⁶.
- Bl. 1b.

2. Von gleicher Hand aus MLXXXVII verbessert. 13. buschofs. 16. Auf dem oberen Rande hat eine Hand des 16. Jahrh. beige geschrieben: 'In dem jar 1263 erschein ein grosser comet uber 3 monat von aufgand biss in das mittel des himmels steigende und syn stroumen gegen den nidbergand streckende, und in der nacht darin Urbanus starb verswandt er'. Papp Urban IV, der vermuthlich gemeint ist, starb aber erst 1264 Oct. 2.

1. Anon. chron. (Wuertwein, Nova Subs. XII, 329) hat genau die gleiche Nachricht wie die Ann. Agripp., aber das Jahr 1192. Letzteres wird festzuhalten sein, da 1219 die Kirche gewölbt wurde. Quellen z. G. d. St. Cöln II, 78.

2. Die Verse der Ann. Agripp. über dieses Ereignis finden sich, jedoch ungenau, auch in der lateinischen Reimchronik (Beilagen II) wieder.

3. Die Ann. Agripp. haben — und zwar von Anfang an, nicht, wie in der Ausgabe bemerkt ist, aus 1143 verbessert — das Jahr 1144. Das richtige Jahr ist

1164.

4. Vgl. Lacomblet's Archiv für die Gesch. des Niederrheins, neue Folge II, 217.

5. Den Tag der Grundsteinlegung des Doms pflegt man noch immer, nach der Roelh. Chron. Bl. 198^b, auf den 14. August ('up unser lieber vrouwen avent assumptionis') zu setzen. Das Fest selbst nennen Anon. chron. 333 und die gleichzeitigen Annal. monasterii S. Pantaleonis (Mon. Germ. SS. XXII, 543).

6. Ausführliche Erzählung bei Hagen B. 2457 ff.

In den jaren uns herren 1263, des dinsdagis na sente Katherinen dage¹, do was buschof Engilbrecht 20 dage zu Collen vgl. Anon. chron. (Wüdrtw. N.S. XII, 333). Nov. 27. gefangen.

In den jaren uns [herren] dusent 265, do belach buschof Engilbrecht ib. de stat van Collen mit eime groiffen her und groisme volke².

In den jaren uns herren 1267, up sente Pauwils dach des eirsten ib. einfedels³, do wunnen de oversten van der stat weder de gemeinde den Jan. 10. strit up der bach, und bleif da doit vait Rutger und Lodewich der burgermeister⁴ und vil anderen, und doe lachte man zu der selver zit eine groiffe 10 schekunge.

Item in deme selven jair up sente Lucas dach⁵ wart buschof Engilbreit ib. gefangen in eime stride van dem greven van Gulge und bleif 4 jair⁶ ge- Oct. 18. vangen.

In den jaren uns herren 1269⁷ up der heiliger moir || nacht wart ib. de stat verraden buschof Engilbrecht⁸ und sinen helperen. [do] wart ein Oct. 15. grois strit intuschen des buschofs vrunden und den burgeren van Collen, in Bl. 2^a. wilchme stride de greve van Balkenburch, de des buschofs bruder was, doit bleif und vil anderen, und de burger beheilten dat velt.

In den jaren uns herren 1270 wart greve Roilf van Raeffsborch ge- ib. toiren zu eime roimschen konink⁹ und wart zu Ache gekroint van buschof 20 Engilbrecht.

In den jaren uns herren 1277¹⁰ up sente Herburz dach, do bleif der ib. greve van Gulge doit und wart erslagen zu Niche. März 16.

In den jairen uns herren 1285¹¹ wart buschof Engilbrecht erslagen ib. van sime neiven greven Frederich van Ifenburch. 25

In den jaren uns herren 1288 herzoge Johan van Brabant und der ib. greve van Gulge und ir helpere daden herschauwinge zu Rodenkirgen¹²,

4. 'herren' fehlt.

14. Aus MCCLXXIII durch Rasur verbessert.

15.. 'do' fehlt.

19. 'Ailf' statt 'Roilf'. Vgl. B.

23. erslagen wart.

1. Dies stimmt mit Anon. chron. (die tertia post festum b. Catharinae), nicht aber mit den Ann. Agripp. (feria quarta) überein. Vgl. zu Hagen Beilagen I, 4.

2. Wahrscheinlich 5. bis 13. Sept. Vgl. zu Hagen Beil. I, 6.

3. 1268 Jan. 10. Vgl. zu Hagen B. 4534. Nach altem Stil wurde dieser Tag noch zu 1267 gerechnet: ein Beweis, daß die erste Aufzeichnung unsrer Nachricht vor Abschaffung der Osterrechnung in Cöln, also vor 1310 (vgl. Annalen des hist. Vereins 1870, S. 278 ff.) fällt.

4. Rutger von Alpen und Ludwig von der Mühlengasse, der übrigens nur schwer verwundet, nicht getödtet wurde. Vgl. Note zu Hagen B. 4863.

5. Ueber den Tag vgl. zu Hagen Beil. I, 8.

6. Ueber die Dauer der Gefangen-

schaft (Rec. B hat richtiger 3½ Jahre) vgl. Note zu Hagen B. 6119.

7. Das richtige Jahr ist 1268, vgl. zu Hagen Beil. I, 7.

8. Der Erzbischof war bereits seit Oct. 1267 gefangen, konnte also bei diesem Ueberfall nicht betheiligt sein.

9. 1273 Oct. 1. Annal. Agripp.: anno... (die Jahreszahl rabiert und nicht mit Bestimmtheit zu entziffern, von neuerer Hand 1277) electus est Rodolphus comes de Wiensburg (? sehr undeutlich).

10. Auch dieser Angabe (es ist das Jahr 1278 neueren Stils) liegt die Osterrechnung zu Grunde. Vgl. Lacomblet Urkundenbuch II, 415 Note. Haagen, Geschichte Achens (1873) I, 198.

11. Das falsche Jahr (richtig 1225) haben auch die Annal. Agripp.

12. Rodenkirchen, Dorf oberhalb Cöln.

- Bl. 2b. und voren || als vort zu Worint und belagen dat huis mit hulpen des greven van deme Berge, und bleven da doit me dan 800 man van beider siden, und buschof Sivart wart gevangen van deme greven van deme Berge.
 Ann. Agripp. 737. ib. zu 1292. In den jaren uns herren 1290 do geingen de eirste merbroder ¹.
 In den jaren uns herren 1294 ² wart greve Nils van Massawe gekoren zu eime roimschen koninche.
- Oct. 1. In den jaren uns herren 1298 umb sente Kemeis missen lach koninche Digelin ³ up deme plake bi Surde ⁴ mit sime volke.
- ib. März 25. In den jaren uns herren 1299 up unser vrawen dach in der vasten ⁵ relaxeirde buschof Wikbult dat interdikt, dat seven jair seven mainde zein ¹⁰ dage ⁶ in der stede van Colne van des paifs wegen gelaicht was. in deme selven jaire ⁷ wart buschof Wikbult || zu Nuffe gekoren zu eime buschof binnen der zit des interdiks vurf.
- ib. In den jairen uns herren 1305 vur kirsnach confirmeirde paifs Clemens buschof Henrich van Birnenburch ⁸, de proiffst des doims was zu Colen. de wile was dat buschdum 21 mainde ain buschof geweist ⁹.
- Vgl. lat. Reimchron. Jan. 20. Ann. Agr. a. a. 1315. In deme selven jaire ervrois der Kin, dat man dar over geint up sente Agneten avent. in deme selven jare was de grose duir zit, dat vil luits hungers sturven ¹⁰.
- In den jaren uns herren 1307 lach der konink up deme plake zu Collen ¹¹.

10. Wikbult. 14. conformeirde.

Die Schlacht von Worringen fällt 1288 Juni 5.

1. Wohl Vorgänger der fratres marini, von welchen die latein. Reimchron. (Weil. II) beim Jahre 1310 spricht.

2. Richtiger 1292 Mai 5.

3. Ueber diesen Beinamen König Albrechts vgl. Städtechroniken VIII, 458 Note 3. Monoculus heißt er bei Heinrich von Hebdorf (Böhmer Fontes IV, 509).

4. Dorf Sürth bei Köln. Gemeint ist wohl der erfolgreiche Zug Albrechts gegen Erzbischof Wibold Oct. 1302.

5. Erz. Wibold hob als päpfl. Bevollmächtigter schon 21. März, aber 1298, das Interdict auf (Quellen z. Gesch. d. St. Köln III, 444), welches wegen Betheiligung an der Gefangennahme Erz. Sifrit's in der Schlacht bei Worringen über Köln verhängt war.

6. Dies würde August 1290 für Aussprechung des Interdicts ergeben. Das Zeugenverhör wegen Sifrits Gefangennahme wurde 5. Juli 1290 abgehalten (Racomblet Urkundenb. II, 531).

7. Die Annal. Agripp. haben als Wahltag irrig (1298) in die exaltationis

sancte crucis (14. Sept.). Statt dessen kann fast mit Sicherheit das Fest Kreuzerfindung (3. Mai), und zwar 1297 angenommen werden, da nach Levold's Chron. comitum de Marca (Ausg. von Troß, Hamm 1859, S. 126) die Wahl in principio Maii stattfand und Wibold schon 28. Mai 1297 (Günther Cod. dipl. Rheno-Mosell. II, 518) als Erwählter erscheint.

8. Levold (a. a. O. 140) mit dem irrigen Jahr 1304: Hic (Clemens) in Lugduno dominica post festum s. Martini in ecclesia s. Justi coronatus (consecratus?) Henricum in archiepiscopum Col. confirmat. Die Confirmation würde also zwischen Nov. 14. und December 25. fallen.

9. Erz. Wibold war 1304 März 28 gestorben.

10. Wahrscheinlich Verwechslung mit der von den Ann. Agr. zum Jahr 1315 gesetzten Theurung. Lebendige Schilderung der letzteren hat die Chron. quorund. regum (vgl. Bd. I, LXXIII).

11. Dies wird sich wieder auf den Krieg König Albrechts gegen Erzbischof

In den jaren uns herren 1309 wart Lechenich gewonnen ¹.

In den jairen uns herren 1313 was de groisse mervert ². umb de selbe zit wart keiser Heinrich vergeben up unser brauwen dach as man de wische wit ³. Vgl. lat. Reimchron. Aug. 15.

⁵ In den jairen uns herren 1313 ⁴ was der || groisse brant up den paischavent zu Collen. Ann. Agr. 737. Apr. 14. Bl. 3b.

In den jairen uns herren 1315 was de groisse sterfde und groisse dure zit ⁵. Vgl. ib.

In den jairen uns herren 1318 lach man vur deme Brule ⁶. ib.

¹⁰ In den jairen uns heren 1320 wart Brechen gewonnen ⁷. Vgl. lat. Reimchron. 1320.

In den jairen uns herren 1325 wart broder Welter verbrant ⁸. Vgl. Ann. Agr. zu 1336.

In den jairen uns herren 1330 wois der gude win ⁹.

In den jairen uns herren 1331, du galt man eine quarte wins umb zwene haller. vgl. Anon. chr. u. lat. Reimchr. 1330.

¹⁵ In den jairen uns herren 1332 starf buschhof Heinrich van Birnenburch. in deme selben jaire wart her Walrave van Gulge buschhof zu Collen ¹⁰. Ann. Agr.

In den jairen uns herren 1333 ¹¹ was de Judenslacht overmitz koninc Armleder. ib. zu 1330.

10. MCCCXXV, doch ist das, wie es scheint, von gleicher Hand beigefügt v wieder ausrabiert.

18. M.CCC.XXXIII.

Wilbold (1302, vgl. oben) beziehen.

1. Die Wichtigkeit dieser Angabe wird von Ennen Gesch. II, Vorbericht XII bezweifelt.

2. Levold (a. a. D. 150) erwähnt das abenteuerliche Unternehmen dieser von ihm fratres crucis genannten Epigonen der Kreuzzüge zu 1309.

3. Gemeint ist Mariä Himmelfahrt, weil an diesem Tage in den Kirchen Kräuter gesegnet zu werden pflegten. Die Vergiftung Heinrichs ist jetzt fast allgemein als Fabel anerkannt.

4. Nur Levold (a. a. D. 154) setzt diesen Brand unter 1312. Im Druck der Ann. Agr. 737 steht 1323, die Hs. hat die Nachricht mit dem richtigen Jahr 1313, aber an falscher Stelle.

5. Vgl. die Note zum J. 1305. Auch Levold (a. a. D. 156) kennt nur die Theuerung von 1315.

6. Die Belagerung der erzb. Burg Brühl bei Cöln — genauere Erzählung bei Ennen II, 290 ff. — wurde im Juni 1318 durch Vertrag (Quellen IV, 49 ff.) beendet. Levold 158 setzt die Belagerung wieder ein Jahr zu früh.

7. Folge der Einnahme der Frechener Burg seitens der Stadt war jedenfalls der Vertrag vom 30. Juni 1320, in dem sich Ritter Wilhelm Rost von Frechen als Bürger der Stadt Cöln bekennt. Lacomblet III, 145.

8. Die Verbrennung des häretischen Priesters Walthar setzt die gleichzeitige Cölnner Forts. des Martin von Troppau (vgl. Bd. I, LXXIII) sowie Anon. chron. (Wuertwein XII, 337) ins Jahr 1326. Vgl. auch Gesta Trev. edd. Wytttenbach et Mueller II, 244, wo das Jahr 1324 steht. Ebenfallselbst Note nähere Mittheilungen über die Secte. Wilhelm von Egmond (Matthaeus, Analecta veteris aevi II, 643) bezeichnet sie als Begarden.

9. Lat. Reimchr.: Anno milleno tricentenoque trigeno Optima sunt vina, datur ovo singula quarta.

10. Nach Anon. chron. a. a. D. 338 starb Heinrich Jan. 5, und wurde Walram schon 1332 Jan. 27 durch Papst Johann XXII zum Erzbischof erhoben.

11. Die Ann. Agripp. haben diese Notiz zu 1330. Nach süddeutschen Berichten (vgl. Städtechron. VIII, 103,

- Ann. Agr. 737. Bl. 4a. In den jairen uns herren 1332 was vil wins gewaisen, den man noimpde || den bodenwin.
- ib. In den jairen uns herren 1335 was der groisse wint des neisten dages na sente Simon ind Juden dage¹.
- ib. In den jairen uns herren 1342² up sente Jacobs dach was der 5 groisse Rin.
- ib. In den jairen uns herren 1346 wart konint Karl, des konints sun van Beihem, zu eime roimschen koninche [gekoren] entgein keiser Lodewich, de keiser was geweist 31 jair³.
- ib. In den jairen uns herren 1347 was der strit zu Lutge, da her Dede- 10 rich van Falkenburch doit bleif mit vil lutz us der grafchaft van dem Berge⁴.
- ib. 738. In den jairen uns herren 1348, du starf greve Alf van deme Berge⁵.
- ib. In den jairen uns herren 1349, do geingen de geissilbroder⁶. in deme selven jaire bleif buschof Walrave [doit] up unser vrawen avent dat si zu 15 Aug. 14. hemel voir. zu hanz up sente Bartholomeis nacht bleven de Juden zu Col- Aug. 24. len || doit, de sich selber verbranten⁷. in deme selven jaire. geingen de geissilbroder.
- ib. 738 zu 1349. In den jairen uns herren 1350 du wart buschof Wilhelm van Genipe buschof zu Collen⁸.

20

1. Mit blasserer Linte (von anderer Hand?) in 1334 verändert.
15. 'doit' fehlt. 19. M.CCC.LIX. Doch ist IX ausstrahiert.

8. 'gekoren' fehlt.
genpe.

Note 5) müßte der Ausbruch dieser Judenverfolgung 1337 oder 1338 gesetzt werden. Ersteres Jahr haben auch die Gesta Trev. II, 254. Aber 'König Armlieber' begegnet schon in einem Schreiben, welches dem Jahr 1336 angehören soll. Acta imp. sel. 736.

1. Die Limburger (Annalen des Vereins für nassauische Alterthumsk. VI, 3. Heft 415) und Münsterer Chronik (Annalen des hist. Ver. XV, 192), wie es scheint auch die Verse der Ann. Agripp. und der lat. Reimchr. setzen diesen Sturm auf St. Simon und Judas selbst, spätere, abgeleitete Aufzeichnungen auf den Vorabend. Näheres hat Chron. quor. regum.

2. Eine Uberschwemmung auf St. Jacobs Tag hat die Limb. Chron. 419 zum Jahre 1344.

3. Die Wahl Ludwigs fällt auf 1314 Oct. 20, die Wahl Karls IV 1346 Juli 11. Ann. Agr. sagen 33 annis.

4. Hier sind offenbar die beiden Lütticher Fehden von 1346 und 1347 zusammengeworfen. Der erste Kampf, in welchem Dietrich Herr von Falkenburg sei-

nen Tod fand, fällt auf 1346 Juli 19. Hier siegten die Lütticher gegen ihren Bischof, der ihnen aber im folgenden Jahre eine Niederlage beibrachte; vgl. besonders Chron. quor. regum, Lebold 196 und Hocsemius bei Chapeaville Auctores qui gesta pont. Tungr. scripserunt II, 482. 492.

5. Die Ann. Agr. setzen den Todestag Adolfs v. Berg auf IV. feria post Letare (April 2). Zuverlässiger ist die Angabe des Kaiserswerther Memorienbuchs (Lacomblet Archiv III, 128), nach welchem er III. non. apr. (Apr. 3) starb.

6. Eine Beschreibung dieser Weiselfahrt, welche sich durch Lebendigkeit und Reichthum der Erzählung den besten Berichten (Glosener und Limburg. Chron.) würdig zur Seite stellt, enthält die Chron. quor. regum.

7. Ausführliche Darstellung der furchtbaren Judenverfolgung zu Eblu s. Ennen, Gesch. II, 331 ff.

8. Wilhelm v. Genep erhielt den Cölner Stuhl durch päpstliche Procura- tion 1349 Dec. 18. Ann. Agripp. 738.

In den jairen uns herren 1350 du was de sterbede van den druiffen¹.

In den jairen uns herren 1352 des vridais vur palmen² wart der proiffst van Spaheim. und her Ernst van Molenarchen herflagen zu³ Collen in des officiais huis³. Ann. Agr. 737. März 30.

In den jairen uns herren 1354 was ein grois wint. und in deme jaire wart Gripentoiven gewonnen⁴. Vgl. ib.

In den jairen uns herren 1356 wart der konink van Frankrich gebangen van deme prins van Engelant⁵. Vgl. lat. Heim-chron.

¹⁰ In den jairen uns herren 1360 was de groisse geselschaf⁶ vur Meze. up der selver reifen bleif greve Gerart van deme Berghe und van Ravesberch doit⁷. Ann. Agr.

In den jairen uns herren || 1366 des eirsten dunrestages in deme merke⁸ was dat groisse vur in der lucht. und des selven nachts starf der Bl. 5a. März 5 vgl. lat. Heim-chron. zu 1361.

13. Die ursprüngliche Zahl ist rabiert und nicht mehr erkennbar.

1. Die unter dem Namen schwarzer Tod bekannte Pest. Ausführliche, ruhig beobachtende Schilderung eines Zeitgenossen bietet die Chron. quor. regum.

2. Uebereinstimmend hat Anon. chron. März 30. Die Angabe der Ann. Agr. (feria VII. ante palmas) wohl Schreibfehler, da statt fer. septima fast immer sabbato gesetzt wird.

3. Die Herren von Sponheim haben dem ermordeten Propst Reinhard ein dauerndes Andenken bewahrt: 85 Jahre später (1437 die 11. decembr.) hören wir aus einem Schreiben der Stadt, Hermann v. Sponheim habe Sühne dafür verlangt, 'dat die unse vurziden dinen aencheren seligen hern Reinart van Spaenheim einen doimproiffst bi uns doit geslagen seulden haben' (Copienb. XIV, 2. Abth. Bl. 80^a). Obwohl der Rath behauptete, er habe sich deshalb schon mit Hermanns Bruder abgesunden, ließ er sich doch nach langem Hin- und Herschreiben auf eine Besprechung zu Bacharach ein (Rath an Herm. v. Sponheim 4. März 1439, Copienb. a. a. D. 121^a), wo aber der Streit noch nicht zu Ende kam (vgl. Copienb. XV, 21^b. 24^a). Auch früher war es aus gleicher Ursache mit Werner und Johann von Sponheim wiederholt

zur Fehde gekommen. Fehderegister (Stadtarch. Misc. A XIII, 40) Bl. 5^b. 14^a. 97^a. Dagegen haben sich die Verwandten des Dombherrn Ernst von Molenark schon 1353 mit der Stadt gesühnt. Ennen II, 347.

4. Die Ann. Agripp. setzen dies Ereigniß irrig ins Jahr 1349. Ausführliche Darstellung dieser ersten Waffenthat des 1351 Mai 13 (Lacomblet Urf. III, 399) abgeschlossenen Landfriedens bei Laurent, Achener Stadtrechnungen aus dem 14. Jh. S. 48.

5. Johann der Gute wurde 1356 Sept. 19 bei Poitiers durch den schwarzen Prinzen gefangen genommen.

6. Gemeint sind die nach dem englisch-französischen Krieg sich bildenden Raubhorden, von deren Treiben die Chron. quor. regum eine anschauliche Schilderung entwirft.

7. Auf dem Rückmarsch von Metz fiel Gerard v. Berg bei Schleiden durch die Hand Arnolds v. Blankenheim 1360 April 17 (Ann. Agripp.).

8. Heinrich v. Dießenhoven (bei Böhmer Fontes IV, 122) hat 1361 Febr. 14. An dieser Stelle beginnt die von den Ann. Agripp. unabhängige Fortsetzung.

eirste herzoge van Gulge¹. in der selver nacht wart keiser Karl ein junf sun geboren².

Vgl. lat.
Reim-
chron.
Dec. 24.

In den jairen uns herren 1366 up den heiligen Kirstavent wunnen de herren und stede des lantvreden Heimersbach³.

In den jairen uns herren 1368 du sach man cometum mit deme⁵ langen sterze in der vasten. in deme selven jaire galt ein malder rocken 9¹/₂ marc und eine quarte wins einen alden groiffen und ein malder weis 10 marc⁴. in deme selven jaire vuir der paifs⁵ van Avion zu Rome. in deme selven jaire lach der paifs mit deme keiser zu velde mit groisme volke intgein her Barrabo den herren van Meilain⁶. 10

Bl. 5b.
Vgl.
ebend.

|| In den jairen uns herren 1369 geboit buschof Cono van Treiere⁷ allen paffen uz Collen zu varen, umb einer fleschen wille de der burgermeister her Johan van Roilvilshoven nam binnen mittaten⁸.

Sept. 20.
Vgl.
ebend.

In den jairen uns herren 1370 up sente Matheis avent wart uns der sant weder. 15

Vgl.
ebend.
Aug. 22.

In den jairen uns herren 1371 in deme auiste up den 22. dach streit der herzoge van Guilge⁹ zu Baismilre¹⁰ mit sinen helferen weder den herzoge van Brabant¹¹ und feincgin in in deme stride.

Nov. 20.

In den jairen uns herren 1371 in deme mainde november up den 20. dach¹² verloren de wever und de volre al ir macht tgein de herren²⁰ van der stat van Collen.

Vgl.
ebend.

In den jairen uns herren 1372 brach buschof Frederich Nuwenar¹³, Gairstorp¹⁴, Kobensberch¹⁵, Merzenich¹⁶.

3. Von späterer Hand mit blasserer Tinte aus 1356 verbessert.

16. 'de' statt 'deme'.

1. In einer Urk. von März 1361 wird Herzog Wilhelm als verstorben erwähnt. Lacomblet Urkundenb. III, 513.

2. Geburtstag Wenzels ist 1361 Febr. 26. Städtechron. I, 33 Note 2.

3. Haus Hemmersbach, auch Horremer Burg genannt, Kreis Bergheim.

4. Große Eheuerung 1367 erwähnt die Limburg. Chron. a. a. D. 450.

5. Urban V.

6. Barnabo Visconti.

7. Erzb. Runo von Falkenstein war damals zugleich Administrator des Cölnner Erzstifts.

8. Ueber die durch Verletzung der kirchlichen Immunitätsrechte entstandenen Wirren vgl. Ennen Gesch. II, 370 ff. Der Bericht der Chron. praes. (Annalen d. hist. Vereins 1857, 232) stimmt fast wörtlich mit Chron. quor. regum überein.

9. Wilhelm VI.

10. Baesweiler bei Geilenkirchen. Den

gleichen Tag hat die Chron. quor. regum.

11. Wenzel.

12. Der Tag ist richtig, vgl. zu Weverslaicht Beil. I.

13. Burg Neuenahr im unteren Ahrthal, jetzt völlig verschwunden. 1377 Dec. 9 dankt Erzbischof Friedrich den Bürgern von Ahrweiler für die in obsidione et destructione castri Nuwenare geleisteten Dienste. Günther Cod. dipl. III, 2, 812.

14. Garsdorf bei Bergheim. Gegner des Erzbischofs war der Cölnner Vogt Gumprecht von Alpen, die Eroberung fällt erst 1373. Quellen z. Gesch. d. St. Cöln V, 30. 42.

15. Roesberg zwischen Brühl und Bonn. 1393 stellt der Erzbischof dem Gumprecht von Alpen die Herrschaft R. zurück. Lacomblet III, 876.

16. Merzenich bei Guskirchen. Die Fehde wegen der Lehnfolge in Merzenich

In den jairen uns herren 1373 up den pinzdag || sant ein farbe-
nail¹ de hohe misse in dem dome zu Collen.

Jun. 5.
Vgl. lat.
Reim-
Chron.
Bl. 6a.

In den jairen uns herren 1374 in deme mainde februario des
11. dais² wart der Kin also grois dat man vur der moizen³ perde
5 drentde, und dat wasser werde wail bis paischen. in deme selven jaire
quamen de denzer zu unser vrawen dage der lester⁴ zu Collen, und dat
dancen werde bis Kirsnacht.

Febr. 11.

Apr. 2.

Sept. 8.

Dec. 25.

In den jairen uns herren 1375 up den 4. dach in dem apprille
voiren de scheffen van Collen zu Bunne woinen⁵.

Apr. 4.

10 In den jairen uns herren 1375 in dem mainde september, des
neisten dais na sente Matheis dage, wart uns der sant gelacht, umb dat
der keppeler gevangen wart und her Johan van Keilse ein canunch sente
Apostelen, de rentmeister was des buschofs van Collen⁶. ouch was zu
der selver zit der buschof || zu deme keisser gereden und brachte de stat
15 van Collen in des keissers achte.

Sept. 22.

Bl. 6b.

In den jairen uns herren 1376 in deme mainde februario up den
16. dach wart eime de ougen uz gestechen under der Marporzen zu ves-
perzit up einen sundach⁷.

Febr. 16.

In den jairen uns herren 1376 up sente Quirins dach⁸ wart
20 Duike verbrant van Woilster van deme Vorste⁹ und Engelbrecht van
Difte und sinen broder¹⁰, de vianit wairen buschofs Frederichs van Sar-

Apr. 30.

5. 'by' statt 'bis'. 8. Vor der Ziffer 4 eine kleine durch Rasur entstandene Lücke. 'ap-
prille', wahrscheinlich von gleicher Hand, auf einer Rasur. 21. Vor 'Wolster' und 'En-
gelbrecht' stand 'heren', was beidemale austrabiert ist.

und der Grafschaft Neuenahr erwähnt die
Urk. des Erzbischofs von 1382 (Lacomblet
756). Noch 1393 beharrte Gumprecht
von Alpen (eb. 876) auf seinen Ansprüchen.

1. Der Cardinalpriester und englische
Legat Simon tituli s. Sixti.

2. An diesem Tage erreichte auch nach
dem Bericht der Chron. quor. regum das
Wasser seinen Höhepunct, 34 Fuß über
dem gewöhnlichen Stromspiegel. Sehr
genaue Angaben enthält auch die Lim-
burger Chron. zu 1373 (a. a. D. 461).

3. Auszug einer Urk. bei Ennen
Gesch. II, 595 Note 1: 'unse huys dat
heyscht die muntz, gelegen tuschen dem al-
denmarte ind heumarte'.

4. Das Fest Mariä Geburt. Male-
rische Darstellung der Tanzwuth in der
Chron. quor. regum und Limb. Chron.
462.

5. Ueber den Streit zwischen dem
Cölnner Rath und den mit dem Erzbischof
haltenden Schöffen ist besonders das 'Neue
Buch' zu vergleichen. Der Tag ist richtig,
s. Neues Buch S. 281 Note.

6. Dieselben waren bei einem Ver-
such, die Stadt nächtlicher Weile für den
Erzbischof einzunehmen (Juli 1375), be-
theiligt; vgl. Quellen V, 120 ff. und
Ennen Gesch. II, 712.

7. Im Jahr 1376 (Schaltjahr) fällt
der 16. Febr. auf einen Samstag.

8. Quirinstag wurde in der Cölnner
Diöcese am 30. April, nicht 30. März,
gefeiert; s. Annalen des hist. Ver. 1870
(Doppelheft XXI. XXII) S. 277.

9. Walter vom Boorst wird urkund-
lich 1381 erwähnt. Lacomblet Urk. III,
755.

10. Die Gebrüder Heinrich und En-

worden. in deme selben jaire zu halben meie wurden de herren van
 Collen zu raide, dat si den Rin peilden al oiver zu bi Weien, umb
 dat de stat van Colne de bas bewart were. in deme selben jaire des
 eirsten dagis in deme evenmainde¹ up den pinzdach fois keiser Karl
 Sun. 1. sinen sun zu eime roimssen koninge mit den kurbursten zu Rense² in 5
 Bl. 7^a. deme || garten. und van danne reden si zu Frankvort und machdin in
 de kurbursten zu eime koninge und satten in up den elter, as man des
 Sun. 19. pleit. in deme selben jaire in deme mainde junii up den 19. dach vuren
 de herren van Kollen zu Duike und verbranten Duike zumale bis an de
 muren, de bleven stainde. in deme selben jaire in deme heumainde des 10
 Jul. 6. 6. dais up einen sundach³ was der keiser Karl zu Niche und kroinde
 sinen sun, unde wart koninc volmacht van den kurbursten, und was da
 Jul. 10. manich herre bi. in deme selben jaire in deme heumainde des 10. dais
 was ein grois brant in sente Kunibertis kirspil, und ein so grois wint
 weide, dat dat vuir in den turn quam, dat der turn verbrante und de 15
 clocken up dat gewolbe veilen und dat hli da de kirche mit gedeckit was.
 Bl. 7^b. [do] ver||brante ir umganc und ir pistrie und alle der herren hoive de
 Jul. 22. da bi stunden. in deme selben jaire up sente Marien Magdalenen dach
 bleif Herman der droitsisse doit, der da was der stede helfer van Collen⁴.
 Jul. 29. barna oiver eicht dage des neiften dagis na sente Panthaliens dage quam 20
 buschof Frederich van Sarwerden bi den malatenkotten entuschen Collen
 und Rodenkirchen⁵ mit sine vulche zu nonezit und sluigen ir pauwelune
 up. doch bereit he sich balde des morgens vru vur dage und vur weber
 heim zu schiffe und zu perde, so si baldest mochten, ain de perde, de in
 da geschossen wurden. barna oiver eicht dage vur de stat van Collen zu 25

14. 'wunt' statt 'wint'. 17. 'do' fehlt.

gelbert von Deste waren Anführer bei der
 nächtlichen Ueberrumpelung der Stadt.
 Sie wurden bei dieser Gelegenheit gefan-
 gen und traten bei ihrer Freilassung in
 städtische Dienste. Vgl. Ennen Gesch. II,
 713 und die Urff. Quellen V, 120 ff.
 319 ff.

1. Statt 'evenmaind' (Sept.) ist
 'bramaind' (Juni) zu setzen.

2. Der Tag der Vornahl zu Rhense
 ist richtig angegeben. Die förmliche Wahl
 fand am 10. Juni statt. Deutsche Reichs-
 tagsakten I, 71. Neueste Untersuchung
 über Wenzels Wahl von Lindner in den
 Forschungen z. deutsch. Gesch. XIV, 249.

3. Ueber Wenzels Krönung vgl. deut-
 sche Reichstagsakten I, 152 ff.

4. Die gleiche Angabe hat Ennen
 Gesch. II, 723 nach einer ungebr. Urff.
 In Urff. von 1396 Apr. 12 (Lacomblet III,
 905 Note) erscheint 'Bernde de Droste se-
 ligen Hermans sun'.

5. Ueber diesen Zug des Erzbischofs
 Friedrich vor Cöln vgl. Neues Buch S. 282
 Note 1. Die Forts. der nach Bisch. Flo-
 renz v. Bevelinghoven — nicht Verfasser,
 sondern Veranlasser — benannten Mün-
 sterschen Chron. (Ficker, die Münst. Chron.
 des Mittelalt. S. 69) erzählt: Et post-
 modum dominus Col. cum pluribus
 quam 700 armatis ante civitatem Col.
 per duos dies potenter permansit et
 omnia in circuitu cremavit et annih-
 lavit.

Duitze und brach sente Herbreiz kirche neder und verbrante dat cloister zumale und de kirspelkirche, umb dat der buschhof geine burch enmachde van der kirchen ¹.

|| In dem jaire uns herren doe man schreif 1377 up unser frau- Bl. 8^a.
 5 wen dach in dem merce ² dat ir der engel die boetschap brachte, quamen März 25.
 die scheffen zo Coelne van Bunne ind gienggen up dat raithuis ind
 swoeren da dem raide mallich reicht zo doen ind ein unverzocht reicht
 zo allen dincgen. in dem selben jaire des vunsten dages in dem auste Aug. 5.
 woerden zwene Sueden, mit namen Simon ind David ³, ind eine Sue-
 10 dinne mit namen Hanna, an dat gericht in ghen velt gevoert. da woer-
 den die zwene Sueden gehangen, ind die Suebinne solde man da graven.
 doe si up die kule quam, doe wart si gelewich ind geloefde kirsten zo
 werden. doe wart si weder zo Coelne gevoert ind wart des sevenden
 || dages in dem selben auste zo dem kleine sent Martin ⁴ kirsten gedeuft. Bl. 8^b.
 15 In den jaeren uns herren 1378, des vridaechs na unser vrouwen Aug. 20.
 dage as man die wische wiet, de was des 20. dages in dem auste, des
 nachtes an der midbernacht wart ein groes vuir ind brant zo Coelne up
 dem Bischmarte ind in der Vintgassen, also dat da vil huser verbran-
 ten. ind van dem vuire gient der grose turn zo sent Martin an ind
 20 wart ouch birnende, also dat dat dach mit dem holzwerke, dat in dem
 turne was, zomaele verbrante. ind die clocken versmulzen ind die kirche
 wart newelichen beschut, dat die niet enverbrante.

4. Von hier ab andere Hand des 14. Jahrh.

1. Vgl. das Schreiben der Stadt Quellen V, 191.

2. 1377 Febr. 16 (Lacomblet III, 695. Quellen V, 200) war es zur Einigung zwischen Stadt und Erzbischof gekommen. Ueber die Aussöhnung zwischen Rath und Schöffen vgl. Ennen Gesch. II, 728 und die Urkunden Quellen V, 213. 218.

3. Dieselben, wegen deren 1375 der

Krieg zwischen Stadt und Erzbischof ausgebrochen war; vgl. Neues Buch S. 280.

4. Die Kirche Klein-Martin, sogenannte zum Unterschied von der älteren Stiftskirche Groß-Martin, ist heute bis auf den Thurm abgebrochen, welcher als Glockenthurm für die ganz in der Nähe liegende Kirche St. Marien in capitolio dient.

B.

De cronica van Colten.

Vgl.
Martin.
Oppav.
Mon. G.

In den jaren uns heren 274 do starf de heilige junfrauwe sent Columba under deem keiser Aureliano.

SS.
XXII,
449.

In den jaren uns heren 360 do starf der heilige buschof sent Niclais. 5

Vgl.
Mart.
Opp. 450

In deem selven jare do starf de heilige jonfrauwe sent Kathrina under deem keiser Maxencio.

In den jaren uns heren 376 do wart dat goitshuis zo sent Severine gestift under deem keiser Theodosio ind Valentiniano ¹.

In den jaren uns heren 814 do starf der edel conink Karl ind der 10
Jan. 5. beste keiser up den 13 avent ².

In den jaren uns heren 900 do begonde der orde Cluniacensium ³.

In den jaren uns heren 1029 do starf sent Herbriecht in deem halven merze ⁴.

2. Ueberschrift fehlt *B*³ *B*⁴. 'Dit is die coronica van Colten' *B*². 3. In *B*³ ist die Reihenfolge der ersten Abschnitte eine etwas abweichende; außerdem finden sich auf dem ersten Blatte zerstreut folgende Notizen: 'In dem yare uns heren 1097 by sent Michels missen wart greve Engelbrecht van Denemarken gekronet' (l. 'van der Marken erslagen'. Vgl. u. zu 1277). (Absatz.), 'In dem yare unses heren 1225 do wart buschof Engelbrecht erslagen. hey was van dem Berghe und yn ersloich greve Frederich van Ysenbergh. de wart darnae zo Goelne up eyn rath gelacht als dat bijlche was. dyt geschach an deme Gevelberghe da de vurgeschr. busschoff doit blyff, da dat cloister steit van den graen juffrauwen van sent Bernharß orden'. 4. Avelis *B*³. 6. 7. 'under — Maxencio' fehlt *B*³. 9. Valantanano *B*². Valentino *B*⁴. 12. 900 incipit ordo Clun. *B*². Item anno domini 1212 inceptit ordo Clamacen *B*³. 'In den — Cluniacensium' fehlt *B*⁴. 13. M Rest der Zahl weggeriffen in *B*¹. M ind XL *B*⁴.

1. Nach der Chron. praes. (Annalen d. hist. Ver. 1857, 183) lebt der h. Severin, Stifter der nach ihm benannten Kirche, sub imperio Theodosii primi imperatoris, qui regnare cepit sub anno domini 384.

2. 'Dreizehntag' ist der 13. Tag nach Weihnachten, das Fest der Erscheinung, Jan. 6.

3. Ganz ähnliche Notizen über Ordensgründungen zc. finden sich häufig an der Spitze lateinischer Annalen (vgl. Mon. Germ. SS. XVII, 1. 719. 722. XVIII, 664), auch in der Augsburger Chronik bis 1469 (Chroniken IV, 304).

4. Heribert von Köln stirbt 1021 März 16.

In den jaren uns heren 1097 do wurden de Juden geslagen zo Iherusalem¹.

In demselven jare up sent Urbains dach do verbrant de kirche zo den Apostelen².

A zu
1092.

5 || In den jaren uns heren 1099 do begonde der Ratusser orden.

Bl. 1b.
Vgl. lat.
Reim-
chron.
1081.

In den jaren uns heren 1120 do begonde der orden Premonstricenfium.

In den jaren uns heren 1122 do begonde de abbie Clarevallis.

10 In den jaren uns heren 1130 do was der Rin also cleine dat man druges vois darover gient.

In den jaren uns heren 1153 do starf der heilige man sente Bernhart.

15 In den jaren uns heren 1164³ des nieften dages na sent Marien Magdalenen dage do braichte buschhof Reinolt de heilghe dri coninge zo Colen van Meilain.

In demselven jare do machede buschhof Philips van Heinsberch⁴ de mure um de stat zo Colne under keiser Frederich.

20 In den jaren uns heren 1190 under dem birden pase Celestino⁵ ind dem vonsten keisser Heinrich do wart der orden van dem dutschen huse begont ind bestediget.

|| In den jaren uns heren 1200 do begonde der prediger orden.

Bl. 2a.

In den jaren uns heren 1210 do begonde der minrebroder orden.

In den jaren uns heren 1242 do wart de burch zo Duze gebrochen van der stede van Colen mit willen buschhof Coinratz van Hosten.

25 In demselven jare do wart des nuwen doims begont up unser vrouwen avent⁶ in dem auste van dem vurf buschhof Coinrat.

A zu
1248.
Aug. 14.

1. 2. 'In den jaren — Iherusalem' fehlt B³. 1037 B⁴. Iherusalem in deme lande want sy weder got voren B². erlagen B⁴. 3. Item in den jaren uns heren 1037 B⁴. 6. do do B¹. 1122 B⁴. 'Premonstratenstum' fehlt B⁴. 8. 'In den jaren — Clarevallis' fehlt B³ B⁴. Clarenaken B². 10. darin B². darover sprand B⁴. 11. 'der heilige man' fehlt B³. sent Cuniberg B⁴. 13. 1163 B⁴. 17. B⁴ hat Zusatz von späterer Hand: 'in liget in sent Jacobs core ind macht eyrst eynen erfaet zo Colne'. 18. virden B². 19. 'der orden' fehlt B¹. 20. 'ind bestediget' fehlt B⁴. 21. orden. sy worden bestediget van unser liever vrouwen in der apostelen ere ind sente Myndos B². 25. 'In demselven — buschhof Coinrat' fehlt B². Item in den jaren uns heren 1244 do wart B⁴. doymz zo Coelue begunt B⁴. unser lyever frauen avent assumptio van B⁴.

1. Gemeint ist wohl die Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer 1099.

2. Ueber das Jahr vgl. Note zu Rec. A.

3. Rec. A hat die irrige Zahl 1143.

4. Erz. Philipp regiert 1167—1191. Die Befestigung der Stadt in ihrem heutigen Umfange fällt in die zweite Hälfte

des 12. Jh. Der Bau der Mauer begann erst 1200. Ennen Gesch. I, 652.

5. Celestin III. wurde erst 1191 gewählt. Die Bestätigungsbulle ist Febr. 1192 erlassen.

6. Dies ist die älteste Nachricht, welche die Grundsteinlegung des Kölner Doms auf den 14. statt auf den 15. Aug. (1248)

In demselben jare do wart dat goizhuis van sent Cunibert ge-
buet, dat zo irsten hies zo sent Clemens, van dem burg. buschof Coin-
rat van Hosteden¹.

Vgl. lat.
Reim-
chron.

In den jaren uns heren 1260 do was ein grois gewesser, dat der
Kin also ho up sprant ind alle wasser. 5

In den jaren uns heren 1261 do starf der selve buschof up sent
Sept. 29. Michiels dach².

Bl. 2b.
Jun. 8.
Ann.
Agr.
736.

|| In den jaren uns heren 1262 in buschof Engelbriecht ge-
ziden van Balkenburch, do wonnen de burgere van Colne *| up des goden sent Medar-
dus dach|* de porzen zo Colne mit gewaippender hant ind gewalt. do der
burg. buschof Engelbriecht buschof wart, do had hei einen lewen, den
hielten zwene passen, up dat her Herman Gryn zorissen wurde: der selve
her Herman stach den lewen doit, ind de burg. zwene passen wurden ge-
hangen under de Passenporze. ind darumb heist it noch de Passen-
porze³. 15

In den jaren uns heren 1263, des nieften dinstages na sente Ra-
thrinen dage, do was der burg. buschof Engelbriecht gefangen 20 dage zo
Colne zome Koffe⁴ in der Ringassen.

In den jaren uns heren 1265, do belach buschof Engelbriecht de stat
van Colne mit einme grosen her ind vulke. 20

In den jaren uns heren 1267 up sent Baumels dach des irsten ein-
fedels, do wonnen de oversten van Colen weder de gemeine den strit up
Bl. 3a. der bach, ind alda bleif || doit vait Rutger ind Lodewich der burgeremeister
ind vil andere lude. ind zo der selver zit laichte man up eine grose
schekunge. 25

2. dat vylna sent Clemens heisse van deme B³. 'Cunibert' statt 'Clemens' B⁴. 3. 'van
Hosteden' fehlt B⁴. 4. MCC . . . Rest der Zahl weggerissen in B¹. 'In den jaren — alle
wasser' fehlt B⁴. 5. wasser, dat de lude uelieffen up de berge up den louben B². 6. 'In
den jaren — Michiels dach' fehlt B³. 9. sent Mertijns B³ B⁴. 10. hant ind die ge-
walt B². 11. Das zweite 'buschof' fehlt B². 12. paissen in dem boeme C². up dat
hey Herman Gryn zo ryffe. ind laeden in darumb zo gast. ind doe her Herman quam in
der zweyer passen hoff, doe leyffen sy in alleyn geworden myt deme lewen, ind unse here
got gaff eme geluck dat hey den lewen doyt stach. ind de selve zweyne B⁴. 14. 'ind darumb
— Passenporze' fehlt B² B³. 15. In C¹ ist von anderer Hand des 15. Jahrb. beigefügt:
'ind der buschof gaf den tol bynnen Colne zo besseringe her Germane Gryn, den de erven
noch haint ind upvoerent'. 17. gefangen zo Colne ind saß 20 dage zome B⁴. 18. 'zome
Koffe' fehlt B³. 20. 'ind vulke' fehlt B² B³ B⁴. 22. oversten van Colne ind de gemeyne
B⁴. 24. 'up' fehlt B⁴. 25. schekunge up de gemeyne B². schekunge zo Colne B⁴.

verlegt. Vgl. Note zu Rec. A.

1. Die neue St. Cuniberts- (ehemals
St. Clemens-) Kirche, der letzte roma-
nische Kirchenbau Kölns, wurde Oct.
1247 eingeweiht; s. die Ablassbriefe der
anwesenden Bischöfe bei Kreuser, Dom-
briefe 376 und Quellen zur Gesch. der

Stadt Köln II, 267.

2. Der Todestag Erzb. Konrads ist
Sept. 28; vgl. Note zu Hagen B. 1613.

3. Ueber die Grynssage vgl. Note zu
Hagen B. 3006.

4. Dieser Zusatz dürfte auf Hagen
B. 3205 zurückzuführen sein.

In demselben jare up sent Lucas dach, do wart der vurg. buschof Engelbriecht gevangen in einne stride van dem greven van Guilge ind lach wale 3¹/₂ jair¹ gevangen zo Niddecken² up [me huse].

In den jaren uns heren 1269 up der heilger more naicht do wart de stat van Collen verraden buschof Engelbriecht ind sinen helperen burgeren zo Collen, ind wart ein grois srit tuschen des buschofs vonden ind der gemeine zo Collen, in wilchme stride doit bleif der greve van Balfenburch der des buschofs broder was, ind vil andere heren, ind de burgere de behielten irlichen dat velt.

10 In den jaren uns heren 1270, do wart greve Roilf van Sassenburch keiser ind wart gecronet van demselven buschof Engelbriecht.

In den jaren uns heren 1272³, do wart her Sivart van Westerburch buschof zo Collen.

15 || In den jaren uns heren 1277, do wart der greve van Guilghe St. 3^b.
erflagen van den vleischmezeren zo Niche in der stat up sent Herbricht dach in dem halven merze⁴.

In demselben jare do wart der greve van der Marken erflagen⁵.

20 In den jaren uns heren 1288, do was der herzoge van Brabant ind der greve van Guilge ind ere helpere zo Rodenkirchen ind deden alda herschauwonge. ind voren asvort zo Worink inde belagen dat huis mit hulpen des greven van dem Berge. ind da bleven doit me dan 800 man van beiden partien. ind buschof Sivart wart gevangen van dem greven van dem Berge.

In den jaren uns heren 1290, do giengen de irste merbrodere.

25 In den jaren uns heren 1294, do wart greve Nils van Nassau geforen zo einne roimschen coninge ind keiser ind wart gecronet⁶ zo Niche van demselven buschof Sivart van Westerburch.

In den jaren uns heren 1298 zo sent Nemeis missen, do lach || conink St. 4^a.

2. 3. und was eyn jair und zwene dage gevangen zu Niddecken B³. jair zo der Dicke gefangen B⁴, von späterer Hand 'niddecken' untergeschrieben. Mit 'up' bricht der Satz ab in B¹.
5. 'van Collen' fehlt B². 'verraden van buschof B¹ B² B³ B⁴. hulperen bynnen Colne B⁴. 6. int der stat Coelne B⁴. Collen. ind des buschof vronde braichen durch de mure zo Collen bij der Bultreporghen (l. 'Utrep.') C². 10. 1274 B⁴. 11. Engelbrecht zo Niche B². zo Nychen in der stat B⁴. 14. 1287 B⁴. 15. fleischmengeren B⁴. 16. 'in dem halven merze' fehlt B³. 18. herhoch Johan van Brabant B³. 21—23. 'ind da bleven — van dem Berge' fehlt B³. Berge, ind wart zer Nuwerburch gevoirt. dat geschach up sent Benefacius dach C². 24. meirbrodere. do was eyne groiffe meirfart B³. 26. eyne keiser ind roimschen B⁴.

1. Diese Angabe ist genauer als die der Rec. A (vier Jahre), vgl. Note zu Hagen B. 6119.

2. Niddeggen bei Dören.

3. Die zwiespältige Wahl nach Erzb. Engelberts II. Tode fällt 1274 Nov. 15, nach Anon. chron. (Wuertwein, N. Subs. XII, 334).

4. 1278 März 16; vgl. Lacomblet

Urf. II, 415.

5. Graf Engelbert von der Mark wurde gegen Anfang Nov. 1277 von Hermann v. Loen überfallen und verwundet nach Burg Brederwort geschleppt, wo er Nov. 16 starb. Levoldi Chron. com. de Marca bei Troß 104.

6. 1292 Juni 24.

Ogelin up deim plaze bi Surde mit sime vulle. inde hei hies herzoge
 Milbriecht van Districh ind er sloich conink Adolf doit an deim Dun-
 mersberge¹, ind sins broder sun stach in doit zo Brugge bi Basel².
 dis conink halp der stede von Collen weder buschof Wicholt. der selve
 buschof had den conink gecronet zo Niche. doch soinde it der conink.⁵
 do voir der buschof in Westfalen ind fregebe da weder den greven van
 der Marken. der selve buschof liget begraven zo Soist³.

In den jaren uns heren 1299 up unser vrouwen dach in der vasten,
 do relaxierde buschof Wicholt dat introdikt, dat gestanden hatte 7 jair ind 7
 mainde ind 9 dage⁴, van des pais wegen. 10

In deim selven jare do wart buschof Wicholt zo Nuisse geloren zo
 einme buschove binnen der zit des introdiks up des heiligen cruces
 Sept. 14. dach in septimebre⁵.

In den jaren uns heren 1305 vur Kirstnaicht, do confirmirde pais
 Clemens buschof Heinrich van Birnenburch, der proist was des doims zo¹⁵
 Collen. de wile was der stoil ledich 21 mainde.

Bl. 4b. || In deim selven jare do bevois der Kin, dat man up sent
 Jan. 21. Agneten dach⁶ dar over gient.

In deim selven jare do was so grose durzit, dat de lude hongers
 sturven. 20

März 16. In deim selven jare up sent Herbrichs dach, do giengen de gestichte
 zo Duze. enbinnen der missen do brach dat is, so dat de heren ind de
 scholere da moisten bliven, bis dat is vergient⁷.

In den jaren uns heren 1306, do was dat wasser zo Frankfort bevro-
 Febr. 2. ren. dat is brach up unser vrouwen ferkwiongen dach⁸ ind quam as grois is 25

1. Engeln B³. Schrade B³. volck ind herzoge Engelbret ind ersloich B⁴. 2. ind in
 B¹. 'ind er sloich conink A. doit' fehlt B³. 4. Wiltolt. de selve conink wart zo Niche
 gekronet van dem selven buschof Wiltolt'. Der Rest des Absatzes fehlt B³. 13. dach exal-
 tacio B³. 14. kyrbdach B⁴. 16. stoele van Roemen B⁴. 17. 'dat man — over
 gient' fehlt B³. 21—23. 'In dem selven — is vergient' fehlt B³. sent Herberch dach up
 sent Gehrdruben avent dae B⁴. 21. gestiftt uyffer Coellen zo Duze over dat ijs, ind byn-
 nen B⁴. 25. vrouwen dach purificatio B² B³ B⁴. 'wasser' statt 'is' B³. quam also
 yfs vur de stat dat B⁴. vur by burge dat yt die burge intzwey voir ind torn van den steden
 veylen ind vijl lude erbrunden, kirsten, maede ind knechte in dem selven wasser B³.

1. Gefecht am Hasenbühl bei Göl-
 heim 1298 Juli 2.

2. Ermordung Albrechts durch sei-
 nen Neffen Johann bei Königfeld 1308
 Mai 1.

3. Er starb 1304 März 28. Vgl. Le-
 vold a. a. D. 138 und den übereinstim-
 menden Bericht der Chron. praes. (An-
 nalen a. a. D. 216).

4. Die Anzahl der Tage stimmt mit
 Anon. chron. 337.

5. Hier ist die irriige Angabe der Ann.

Agr. wiederholt; vgl. Note zu Rec. A.

6. Rec. A hat 'up sent Agneten
 avent'.

7. Das Zufrieren des Rheins und
 die Procession nach Deuz (in die dortige
 St. Heribertskirche) erzählt ganz ähnlich
 die späte, aber vielfach auf älteren Auf-
 zeichnungen beruhende Brauweiler Chro-
 nik (her. von Eckertz, Annalen d. hist.
 Ver. XVII, 191).

8. Mariä Reinigung.

vur de brugge, dat zwene turne van der stede muren neder velen. alda erbrant manich minsche, beide jonk ind alt¹.

In den jaren uns heren 1307, do lach der conink up deim plaze zo Colen.

5 In den jaren uns heren 1308, do wart keiser Heinrich van Rugelburch geforen² zo einme roimschen conink ind keiser.

|| In den jaren uns heren 1309, do wart Lechennich gewonnen. Bl. 5a.

In den jaren uns heren 1313, do was de grose mervart.

10 In deim selven jare up unser vräuwen dach in deim auste, do wart deim vurg. keiser vergeven van einme broder van der prediger orden.

In deim selven jare, do starf der pais zo Avinione ind der schone conink Philips van Franrich³. ind do was ouch der grose brant up deim Griechmarte⁴ in sent Peters kirspel.

15 In den jaren uns heren 1315, do was eine grose durtzit ind sterfde.

In den jaren uns heren 1318, do lach de stat van Colen vur deim Brole wede busch of Heinrich van Birnenburch.

In den jaren uns heren 1320, do wart de burch zo Brechen gewonnen van der stede van Colen.

20 In den jaren uns heren 1322, do wart broder Welster van der keger scholen verbrant. A zu 1325.

|| In den jaren uns heren 1325, do wart Wolmerstein gewonnen⁵. Bl. 5b.

In den jaren uns heren 1330, do was der gode win gewaissen.

3. 'palk' statt 'plake' B⁴. 5. 'van Rugelburch' fehlt B³. 6. 'gacroent' statt 'geforen' B⁴. 'ind keiser' fehlt B² B³ B⁴. hey was geboren van Rugelburch B³. 8. mervart ind was ouch [groyffe B⁴] dure zyt B² B³ B⁴ C. 9. Item in der selver zyt wart — — prediger orden up unser frauwen purificacio B³. 10. vergeven. he starff gelich as mench mynsche deyt B². vergeven mit dem heiligen sacrament C². predigermoynd, also dat verboit man in, dat sy dat heilige sacrament neit nie mit der rechter hant nutzen insulden C². prediger mit dem sacrament, darumb dat alle prediger noch hut nutzen dat sacrament mit der lichter hande C¹. 14. kirspel up einen paischavent B³. 15. groyffe sterffde ind ehne [groyffe B²] dure zyt B² B³. also dat vijl luy hongers stoirffen B³. 16. lach man vur dem Bruell und dat bede dhe stat van Colne B³. 18. 'zo Brechen' fehlt B². gewonnen ind zbrochen. dat bede de stat van Colen B² B³. 21. 'keger scholen' fehlt B³. 22. 1334 B⁴. gewonnen und zbrochen B³.

1. Ganz ähnlich, jedoch zum 1. Febr. 1306, die Ann. Francof. bei Böhmer, Fontes IV, 394.

2. Zu Frankfurt Nov. 27.

3. Clemens V. starb April 20, Philipp der Schöne Nov. 29, aber 1314.

4. In foro Grecorum hat auch Anon. chron.

5. Burg an der Ruhr. Die Belagerung, an der auch König Johann von

Böhmen theilnahm, dauerte nach Lebold (Trosz 162) vom 22. Mai bis 25. Juli 1324. Das gleiche Jahr nennt die Recension C, die lateinische Heimchronik (Beil. II) und der Jahresvers bei Trosz 339. Die Richtigkeit desselben ergibt sich aus dem Datum des Waffenstillstandes (Lacomblet III, 173): 1325 Januar 7. Vgl. auch Schötter, Johann v. Luxemburg I, 287.

Vgl. A. In demselben jare stoinde up ein coninc der hies Armleder, der bede de Juden alle doitslain durch Frankenlant.

Vgl. lat.
Reim=
Chron. zu
1330 u. A
zu 1331.

In den jaren uns heren 1333, do galt man eine quarte wins umb ein ei ind den besten um zwien helre, ind hies 'der nasse Lodewich'.

In den jaren uns heren 1334, do was der grose tornei an dem 5 Nov. 24. Judenbuchel up sent Kathrinen avent.

A zu
1332.

In demselben jare, do starf buschhof Heinrich van Birnenburch.

In demselben jare, do wart Walrave van Guilge buschhof zo Collen.

In den jaren uns heren 1335, do was der grose wint up sent Oct. 27. Simon Juda avent¹.

10

In den jaren uns heren 1336 zo unser vrawen missen, do lach der greve van Guilge mit dem coninc van Behem vur des herzogen Rode² weder Johan den herzogen van Brabant, den goden herzogen.

Bl. 6^a. || In den jaren uns heren 1337, do wurden de heilge dri coninc 15 um den doim gedragen zo Collen mit grosen eren.

Vgl. lat.
Reim=
Chron.

In den jaren uns heren 1338, do was der coninc van Engelant zo Collen³ ind schawede de heilge dri conincge, ind voir do zo Covelentz. dar quam keiser Lodewich bi in ind nam sin grois gelt ind solde eme helpen weder coninc Philips van Frankrich. ind hei enquam niet 20 dar ind der coninc von Engelant verloir sin gelt.

In den jaren uns heren 1339 zo sent Nemeis missen, do belach der coninc van Engelant de stat Camers⁴ mit mainchme grosene heren, ind der markgreve van Brandenburg ind der markgreve van Wiffen, de waren ouch alda.

25

2. bede der jüden vijl in Brandenlande doeden und worden erlagen van syne volcke B³. in Brandenlanden ind darumb al umb lang ohne quart wyns eyn ey B⁴. 3. 1334 B⁴. 1331 C. 4. lesten B⁴. ind de den vahl had de heysch de nasse Lodewich B⁴. 5. 1335 B⁴. 1332 C. 8. Wilhelm B¹. 10. avent, do da vhl wonder ane geschach: do sach man dat bly varen van sent Merthyn torn up dat velt zo Molenheym B². des anderen dages na synt Symon Juden arent C². 11. lichtmisse B³. 12. vur des Roede B³. 16. groiffer herlicheyt und kost B³. myt love ind eren B⁴. 23. 'Camers — ind der markgr. van' fehlt B⁴. heren herzoge. der markgreve B² B³. 24. 'van Br. ind der markgreve' fehlt B³.

1. Ueber den Tag vgl. Note zu Rec. A.

2. Die Belagerung von Herzogenrath fällt bereits in den Anfang des Jahres 1334. Vgl. Böhmer Reg. imp., 3. Ergänzungsheft S. 401. Levold (a. a. D. 180): a. d. 1333 in hieme per comitem Juliacensem Rode obsidetur. Ende Februar und Anfang März 1334 setzt sie Hocsemius bei Chapeaville II, 415. Näheres bei Schötter a. a. D. II, 77.

3. Die Anwesenheit R. Edwards in Cöln erwähnt u. a. auch Levold a. a. D. 188. Die Coblenzer Zusammenkunft fand im September statt. Näheres bei Dominicus, Baldwin v. Lützelburg 368.

4. Kammerich, Cambray. Die Teilnahme des Markgrafen von Brandenburg beim englischen Feldzug von 1339 ist mehrfach bezeugt; vgl. Böhmer Reg. imp. 1313—47, S. 266.

In den jaren uns heren 1340, do voir der conink van Engellant ligen vur Dornick¹ mit den vleischmengeren. da halp in Jacob van Artevelt², der do was here van Blainderen. der [greve] endorste do niet in dat lant komen³.

5 In den jaren uns heren 1341, do wart her Steffain van Desbech⁴ doit gestechen up sime roffe, dat hei in deim sadel doit sas. dat bede ein Ifenberger.

|| In den jaren uns heren 1343, do geboit der conink van Frank- Bl. 6b.
rich durch al sin lant, dat 15 pennink solden geldeu dri, ind darvan wart
10 grose duirzit in der cronen van Frankrich⁵.

In den jaren uns heren 1344, do wonnen de Peterlinge Kefelinchusen den Merkschen ave⁶.

In den jaren uns heren 1345, do wart der greve van Hollant
erlagen⁷ van den Bresen ind der here van Hurne ind vil andere heren de
15 mit eme waren.

In den jaren uns heren 1346 do wart conink Karl des coninks son van Behem gekoren zo einne roimschen conink intgain keiser Lodewich, der keiser gewiest was 31 jair.

In deim selven jare do wonnen de Lutger den strit intgain eren
20 buschhof ind slogen den heren van Balkenburch doit⁸.

1—4. 'In den jaren — in dat lant komen' fehlt B³. 3. 'greve' fehlt B¹ B² B³, ergänzt aus K 256a. 'here' statt 'greve' B⁴. Blanderer weder den greven van Blanderer, dñe endorst int lant neht komen C¹. 5. mystrach B⁴. Anrt van Mirsburch doit gestechen zo Gollen up der Bach C². 6. roffe up sent Kemeismiffe dat he C¹. eme eyn Ifenburger B⁴. 9. lant: wer 15 pennink hetbe, der soude dry geven. ind daevan wart B⁴. 12. 'den Merkschen ave' fehlt B³. ane mit grohsme stryde ind macht B². ave myt eyne groviffen stryde B⁴. 14. Harne B³. Burchheim B⁴. Der Rest des Absatzes fehlt B³. 16. wart conynck Karls son B¹ B² B⁴. 19. wonnen dh burger den strijt weder hren heren den buschhoff van Lubick und erslogen B³. 20. doit ind vyl ander heren ind sy behielten ere lant. (Absatz.) In dem selven jare barna, do streden de van Lutger [l. Lutge] weder den blenden coninck, weder Brabant, weder Hollant, weder den reynge [l. rijnsche?] heren, weder eren buffchhoff, wo der [l. de] Lutger slogen conynck herzoge greven in 200 rutere scheffen [l. ruterschaff?]. do bleif manch man doit B².

1. Die Belagerung von Doornik (Tournay) fällt Sept. 1340.

2. Der Brauer v. Gent, damals 'Nuwaert' von Flandern.

3. Graf Ludwig von Flandern, der mit Frankreich im Bunde stand.

4. Diesen Namen finde ich urkundlich erst 1357. Lacomblet III, 476 oben.

5. Bezieht sich auf das verhängnisvolle Edict K. Philipps von Frankreich, wonach die umlaufenden Münzen binnen Jahresfrist allmählich herabgesetzt werden sollten, zum Theil bis auf den fünften Theil des Nennwerthes, August 1343.

Schmidt, Gesch. v. Frankr. II, 32.

6. Nach der lat. Heimchr. wurden die erzbischöfl. Truppen bei Necklinghausen 1344, nach Levold (a. a. O. 192) 1345, von Graf Adolf von der Mark besiegt. 1295 war Necklinghausen von den Märkischen erobert worden nach Anon. chron. 336.

7. Im Treffen von Zuyd-Finna bei Staveren, 1345 Sept. 27. Leo, Zwölf Bücher niederl. Gesch. I, 731.

8. Wichtig werden hier die beiden Lütticher Kriege von 1346 und 1347 unterschieden. Vgl. Note zu Rec. A ob. S. 22.

In demselben jare do streit der conink van Engelant intgain den conink van [Frankrich zo] Crissida¹. da bleif doit ein conink van Behem, herzogen ind greven ind andere vil heren.

Bl. 7a. || In den jaren uns heren 1347, do was der strit zo Lutge, ind de burgere verloren den strit². 5

In demselben jare do lach der conink van Engelant vur Kalis, ind de lage werde ein jare bis hei Kalis gewan³.

In den jaren uns heren 1348, do starf greve Nils van dem Berge in der vasten.

In demselben jare do machden de burgere van Colne, dat man dat vleisch mit den ponden vercoichte⁴. 10

In den jaren uns heren 1349, do giengen de geisselbrodere.

Aug. 23. In demselben jare do starf buschhof Walrave zo Paris up unser vrouwen avent in dem auste. zo hant up sent Bartholomeus avent, do bleven de Juden zo Collen doit, de sich selver verbranten. 15

In demselben jare do wart buschhof Wilhem van Genepe buschhof zo Collen, ind do was eine sterfde an den drosen.

In den jaren uns heren 1350, do was de grose romervart⁵, ind was ouch eine grose sterfde an den drosen.

Bl. 7b.
Vgl. lat.
Reim-
chron.

|| In den jaren uns heren 1351, do was der somer also heis, dat der win ind alle vroicht blode zo halven meie. 20

In den jaren uns heren 1352, des vridages vur Palmen, do wart

2. 'Frankrich zo' fehlt B¹ B² B³ B⁴. Crissida B². Crissida B³. Crissida B⁴. Behem ind darzo herzogen B⁴. 4. 'In den jaren — verloren den strit' fehlt B³. 5. verloren ouch den strit B⁴ stryt. nochtan behielten sy ere lant mit groffer eren. sy hielten ere straißen alwege vry B². 9. 'in der vasten' fehlt B³. 10. 'heren' statt 'burgere' B⁴. An Stelle dieses Abschnittes, der in B³ erst später folgt, steht dort ein anderer: 'In demselben jare do was der hoff up dem Nuynmarthe in dem meye den men nrempt den rosengarden'. Die gleichen Worte in C. 11. dat den vleysmenger moisten dat vleis wegen ind mit deme A. verkouffen C¹. punde verkouffen sulde, up sent Katherynen dach C². 13. Vor diesem Abschnitte stehn in B³ die Worte: 'In dem jare uns heren 1349 was der strit (unvollendet). — starff de selve buschhoff B⁴. 14. avent assumpcio B³. Paris der konink van Frankrich bede im lassen in eyne bade, bis er starf [ind leiffe sich doit bloden C¹]. do heynk in der konink mit eyntwelen an eynen balken, want er hat it zu den heiligen gestworen [dat he in hangen woulde C²] C. 15. 'zo Collen' fehlt B² B³. 16. In dem jare uns heren wart B³. 17. eyne groffe sterfste B⁴. broiffen, also dat manch man und vrouwe daran doht blehff B³. 19. drosen da egehne arbedie weder was [intge: n inwas B⁴] zo boyn B² B⁴. brohffen, dar ghen meyster busse zu gebain enkonde noch auch vynden C¹. 21. frucht in dem velde B³. 'flobe' statt 'blode' B⁴. 'halven' fehlt B² B³ B⁴.

1. Schlacht bei Crécy, 1346 Aug. 26.

2. Am 21. Juli (in vigilia Magdalene) 1347, s. Hocsemius bei Chapeaville a. a. O. II, 492.

3. Die Belagerung von Calais begann Anfang Sept. 1346 und dauerte

fast ein Jahr. Pauli, Gesch. von England. IV, 405. 412.

4. Auszug aus der Rathsverordnung von 1348 bei Ennen, Gesch. II, 624.

5. Wegen des in diesem Jahre verkündigten zweiten Jubiläums.

der proest van Spainheim ind her Ernst van Molenarten ermordet in des officialis huis van den oversten van Colen umb eine snode sache ind homodes willen.

In den jaren uns heren 1353, do was ein grois wint, ind ouch wart 5 Gripeloven gewonnen van dem lantfrede. A zu 1354.

In den jaren uns heren 1356, in dem mainde septimebre, do wart der conink van Frantrich gevangen in einme stride van dem prinzen van Engelant.

In dem selven jare, zo noin zit, do was eine grose ertbevonge 10 umb Basel, also dat vil burghe darneder velen ind Basel ein deils.

In den jaren uns heren 1357, do quam keiser Karl swigende 20 Colen². do man in niet groseclichen intfient, do reit hei van zorne zo dem Brole. ind des || anderen dages, do wart hei irlichen intfangen. Vgl. lat. Reim-chron. Bl. 8^a.

In dem selven jare do was der win also hart, dat man in mit 15 larsen trat, ind hies der leffelwin.

In den jaren uns heren 1358, do was eine groisse sterfte van den drosen. dat werde van dem august bis zo kirsnacht. Dec. 25.

In den jaren uns heren 1360, doe was de grose geselschap vur Meze. ind up der selver reisen bleif greve Gerart van dem Berge ind her Arnolt van Blankenheim³, de geviande waren, wederreden 20 sich vur der Sleiden. da bleven de zwene heren doit. Vgl. Ann. Agripp.

In den jaren uns heren 1361 in dem mainde februario⁴ up eine 25 naicht, do wart der hemel as vurich, dat alle lude wainden it brente. Vgl. A.

In der selver naicht do starf der irste herzoge van Guilge.

25 In der selver naicht do wart keiser Karl ein jonk son. der wart zo Norenberch kirsten gedain⁵ van buschhof Wilhem van Genepe.

2. officialis hoffe van Colne up sente Margrethen cloister van den hoesten van der stat B³ C¹.
 4. 'In den jaren — lantfrede' fehlt B³. 'ouch' fehlt B⁴. 6. 1354 B⁴ C. 'in dem m. sept.' fehlt B³. 8. 'prinzen' fehlt B³. 9. 'zo n. j.' fehlt B³ B⁴. 10. Basel mede B³.
 12. 'eyrlichen' statt 'groseclichen' B⁴. 13. intfangen van der gemeynen B² B⁴. zo Colne B⁴.
 15. 'lerse wyn' statt 'leffelwin' B⁴. 16—18. 'eine groisse — 1360 do was' fehlt B¹ Text nach B⁴. 19. 'gr. G. v. d. B.' fehlt B¹. 20. Baldenheim (corr. von späterer Hand) want hey ind syne frunde wederreden B⁴. 24. 'irste' fehlt B⁴, von späterer Hand übergeschrieben. 'In den jaren uns heren 1361, des eirsten donresdages in der vasten, starf' C².
 25. in den selve jare bez nachz C¹. son geboren. der B⁴.

1. Das Erdbeben zu Basel begann auf St. Lucastag (Oct. 18) 1356; Dchs, Gesch. von Basel II, 98.

2. 1357 Febr. 18 urkundet Karl IV. zu Cöln. König, Reichsarchiv pars spec. VII, 5.

3. Die Ann. Agripp. nennen ihn Konrad. Dagegen Münstereisl. Chron.

(Annalen des hist. Ver. XV, 193): 'der proest van Geratzsteyne (Gerolstein?) her Arnolt genant van Blankenheim'. Vgl. D.

4. Wahrscheinlich Febr. 14, vgl. Note zu Rec. A ob. S. 23. Wenzel wurde erst Febr. 26 geboren.

5. Die Taufe Wenzels fällt auf Apr. 11, s. Städtechron. I, 352 Note 5.

In den jaren uns heren 1362, do starf buschof Wilhem van Genepe in deim mainde september ¹.

Vgl. lat.
Reim-
chron.
21. 8b.

In den jaren uns heren 1363, do quam der conink van Ciperen zo Collen um de heilge dri conincge zo beschawen, ind voir || alle lant us in Engelant, in Britanien, in Frantrich, bis zo Benedien, ind van danne ⁵ weber heim zo lande ².

Mai 31.

In den jaren uns heren 1364, des lesten dages in deim meie, do waren de heren an deim Malsbuchel gewaippent intgain de unverdiende brodere ³, de webere. dat wart suverlichen nedergelaicht. dat dede ein greve van der Marken ind ein vait van Collen. 10

Vgl. lat.
Reim-
chron. zu
1362.

In den jaren uns heren 1365, do was ein kalt winter, dat der Rin ein gans virdel jair bestanden was, dat man zo Nele ⁴ over den Rin gienk. ind zo Mainz was grois mart upme Rine.

In deim selven jare do was eine grose sterfde ⁵.

In den jaren uns heren 1366, do wonnen de stede ind de heren des ¹⁵ lantfreden dat huis Hemersbach up den kirstavent, ind der van deim huse wurden 13 up rader gesat.

1. Hinter 'Genepe' in B⁴ von späterer Hand: 'van eynen hondediss'. Ausführlicher C¹: 'ind tuschen Bunne ind Andernacht solde der self bischuf in eyne schif varen. doh hadde er eynen affen, der beys in in eyn beyn, dat er darumb must sterven'. Ähnlich die deutsche Bischofschronik in C²: 'ind tuschen Andernach ind Ronne voeren sy in eyne schiffe ind sagen in eyne anderen schiffe eyn cruce van steynen (!). ind der vurs buschof hadde eyn merkage, de beis den selven buschof in syn wantbraeden, dat he dairumb starf ... ind leiffe dat steynen cruyß sehen, dat noch steit tuschen Godesburch ind Ponna'. 2. Statt 'in d. m. sept.' hat C²: 'des mayndages nae sent Regibius (l. Eg.) dach'. 4. zo schawen, ind ouch eglige syne vrunde, burger zo Collen' C². voir in alle dese lant bis B⁴. 5. 'in Frantrich' fehlt B³. 6. zo lande. (Absatz.) In dem hair do men schreiff 1364 quam der coeningk [de konynkynne C²] van Deynmarken zo Coelne umb dye heiligen dri koeninge zo beschawen. [zo Avion zoich he vort C²] B³ C². 7. 'eyrsten' statt 'lesten' B⁴. 'merß' statt 'meye' B⁴. 8. die unschuldige broder C¹. 11. 1366 B⁴. 12. dat men up sent Pauwels dach zo Nehl B² B⁴. zo maile B³. 14. eyn so groisse B⁴. sterffde in deme augste B³ C. augste ind werde 3 maent C². 16. lantfreden wurpen dat umb genant Hemmerbach B⁴. 17. gesat. do wart geboren Lhyß Schafdryß van Leinburch B².

1. Am 15. Sept. nach der Chron. praes. a. a. D. 224.

2. Von der Reise des tapfern Königs Peter von Cypern durch Europa spricht ausführlicher die Chron. quor. regum, ohne jedoch seinen Aufenthalt in Eöln zu erwähnen.

3. Ueber dieses Vorspiel des Weberaufstandes von 1370 ist sonst nichts bekannt als die kurze Notiz der Münstereisl. Chron. (Annalen XV, 193). Die 'un-

verdienten Brüder' bilden den Gegensatz zu den fratres deserviti, d. h. denjenigen, welche als Zunftmeister das übliche Festessen gegeben, 'den Dienst gethan' hatten. Oder trifft die Variante 'unschuldig' der Rec. C das Richtige?

4. Niehl am Rhein, unterhalb Eöln.

5. Wiederausbruch der Pest in diesem Jahre erwähnt auch die Limburg. Chron. (Annalen des Vereins f. nass. Alterthumsk. VI, 449).

In den jaren uns heren 1367 zo paischen, do was ein grose sterfde Apr. 18. an dem hoiste.

|| In den jaren uns heren 1368, do sach man cometam mit dem Bl. 9a. langen sterke in der vassen.

5 In dem selven jare galt ein malder korn 9 marc ind ein malder weiß 10 marc ind 1 quarte wins einen alden grosen.

In dem selven jare do voir der pais van Avinione zo Rome. ind der pais lach mit dem feiser zo velde mit grosene vulke intgain hern Barnabo den heren van Meilain.

10 In dem selven jare do lach der herzoge van Brabant na dem auste intgain den herzogen van Gelre ind wolden striden. doch so wart it upgehalden.

In dem selven jare do starf buschhof Engelbricht van der Marken Aug. 23. up sent Bartholomeus avent¹.

15 In den jaren uns heren 1369, do geboit buschhof Cone van Treere allen paffen us Collen um einre vleschen willen, de her Johan van Wevelshoven enbinnen metaten nam, der do burgermeister was.

In dem selven jare² do wart Arnsberch dem gestichte van Collen gegeben.

20 || In den jaren uns heren 1370 up sent Matheus naicht³, do wart Bl. 9b. dat introdikt relaxiert, dat um der fleschen willen gelacht was.

In den jaren uns heren 1371, do brach buschhof Frederich Nuwenar, A zu 1372. Goitsdorp, Rodensberch ind Merzenich.

2. hofste da manich mynsche aff starff B² B³. ind dat werde jbis zo sent Michiels [Johans B³ C¹] myssen B² B³ B⁴. ind werde van pynxten an bis zo sint Johans missen C². 3. mit eyne langhen B⁴ 5. 10 mark ... 11 mark B⁴. 10. Brabant ind der herzoge van Gelre intgain inander in dem august ind wolden B⁴. 13. 'greve' statt 'buschhof' B⁴. 16. myllen. do her Johan van Wevelshoven burgermeister do was, de nam eyne flesch bynnen mataten B². Wevelshoven B¹ B² B⁴. 19. zugegeben, want der greve egeyn erve enleis C². 20. 'Merzins' statt 'Matheus' B⁴. avent B² B⁴. dach B³. 21. gelacht was, ind dat werde wail 7 jair B⁴. 24. Goitsdorp B². Garsdorp B³.

1. Die Chron. praes. a. a. D. 230 nennt als Todestag Erzb. Engelberts III. nicht den 23. sondern den 26. August. Die Richtigkeit des ersteren Datums ist wahrscheinlicher, da Erzb. Runo von Trier bereits am 25. Aug. nicht mehr, wie bei Lebzeiten Engelberts, coadiutor, sondern administrator Coloniensis ecclesie sede vacante genannt wird. Seibert, Urkundenb. zur Landes- u. Rechtsgesch. des Herzogthums Westfalen II, 512. Eine Fortsetzung Levolds von Northof (Trosch 240) nennt als Todestag: 1369 die Saturni post Bartholomaei. Zu 1368 be-

rechuet, würde dieses Datum wieder den 26. August ergeben. Dagegen nennt eine bei Gelenius de magn. Col. 242 beschriebene Bleitafel Aug. 25, ebenso ein von demselben angeführtes Domcalendar.

2. Ein Kaufvertrag wegen der Grafschaft Arnsberg ist vom 25. Aug. 1368 (Seibert a. a. D.), die Schenkungsurkunde des letzten Grafen Gotfrid vom 10. Mai 1369 (Lacomblet III, 589) datirt.

3. Die Rec. A hat 'up sente Matheis avent'.

A zu
1371.

In den jaren uns heren 1372 in dem auste up den 22. dach, do streit der herzoge van Guilge zo Baiswelre weder den herzogen van Brabant ind veinf in in dem stride inde vil ander heren¹.

A zu
1371.

In dem selven jare in deme mainde november up den 20. dach, do verloren de wevere ind de volre alle ere maicht intgain de heren van der stat⁵ zo Collen, ind ere zwei huis² wurden gebrochen ind si wurden gevangen ind ehlichen erflagen.

In dem selven jare do quam buschhof Frederich van Sarwerden zo Jun. 21. Collen ingereden up sent Albains dach³ ind wart irlichen intfangen ind hei sank de homisse in dem dome. 10

In den jaren uns heren 1373 up den heiligen pinxstach, do sank ein cardenail de homisse in dem dome.

Bl. 10^a. || In dem selven jare do quamen de Juden weder zo Collen mit wille der heren⁴.

In den jaren uns heren 1374 in dem mainde februario des 9. da-¹⁵ ges⁵, do was der Rin as grois, dat man vur der monzen de pert drenkde. dat gewesser werde bis paischen.

Aug. 15.
Sept. 8. In dem selven jare do quamen de denker tuschen zwen unser vrawen missen assumpcio ind nativitas. de dankden in kirchen ind in clusen

1—4. 'do streit — up den 20. dach' fehlt B¹. Ergänzt nach Rec. A. 2. 'van Guilge' fehlt B². Baiswilre mht hulpe des herzogen van Gelre weder B³. 3. rhengen den herzoghen van Brabant in B³. veynd mannich in den stryde ind doe wart der herzoge van Gelre erschossen ind der here van Sympael wart doitt geslagen ind nochtan vil ander goeder heren B⁴. 'inde — heren' fehlt B³. 4. 22 B⁴. 6. ind yr huffer worden B³ B⁴. 7. erflagen ind do wart manchen man syn houfft aff geslagen up dem Heumarte by deme schupstoyl dat doe heysch der Sturzbach B⁴. 10. dohm up sent Peters elter B³. 11. 1374 B⁴. 15. 'In den jaren — bis paischen' fehlt B³. 1375 B⁴. 16. munzen upme Heumart in Coelne de pert B⁴. 17. werde ind doyrde B⁴. 19. myssen de man nennet assumpcio B⁴.

1. Richtig erwähnt der Zusatz in B⁴ den Tod des Herzogs Eduard von Geldern und des Grafen von St. Pol.

2. Die Kaufhäuser Ursburg und Griechenmarkt, vgl. Note zu Weberflacht B. 348.

3. Die Urkunde, in welcher Erzbischof Friedrich III. die städtischen Privilegien bestätigte (Groß. Priv. Buch im Stadtarchiv, Bl. 138^b), ist vom 30. April 1372 datiert. Diese Confirmation pflegte bei Gelegenheit des Einritts gegeben zu werden. Dagegen sind im Ausgaberegister die bei Friedrichs Einritt seitens der Stadt gemachten Geschenke (13 Ohm Wein und silberne Gefäße im Werth von 1161 Mark)

unter der Rubrik dominica Petri et Pauli fer. IV. post (30. Juni) eingetragen.

4. Ein Verzeichniß in den Schutz der Stadt aufgenommenen Juden — sie waren seit den Mordscenen von 1349 aus Cöln vertrieben — datiert schon vom 1. Juli 1372 (Quellen IV, 647). Eine 1373 ipso die b. Thome Cantuarensis (1372 Dec. 29 unserer Rechnung, weil das Jahr mit Weihnachten begann) datierte Rathsurk. (Lacomblet III, 646) gewährt den Juden Schutz auf zehn Jahre vom verflossenen Remigiustag (Oct. 1) ab gerechnet.

5. Rec. A ob. S. 25 nennt Febr. 11, vgl. die Note.

ind up allen gewiden steden also lange, dat vil na grois ungeloube upgestanden was in der kirstenheit. doch zo lesten vant man, dat it lichter lude gedroch was ¹.

In den jaren uns heren 1375, do voren de scheffen van Collen zo 5 Bunne wouen. ind zwene de quamen weder ind dri bleven zo Collen, mit namen her Everhart vanme Hontgin ind her Everhart ind her Heinrich Hardvuis².

In den jaren uns heren 1376, do wart der sank gelacht zo Collen, um dat der keppeler van Weveloven³ ind her Johan van Keilse, || der ^{A zu 1375. Bl. 10b.} 10 rentmeister was buschofs Frederichs, gevangen waren. herumb reit der buschof zo dem keiser ind braichte de stat van Collen in des keisers aicht. ind do begonde der crieck ane zo gain, ind allet umb der scheffen wille.

In dem selven jare up sent Quirins dach do wart Duse verbrant van 15 Woilte van dem Vorste ind Engelbrecht van Diste ind sinen broderen, de da viant waren des buschofs. darna wart sent Herbert gevoirt zo Siburch up den berch.

In dem selven jare do wurden unse heren zo rade, dat si den Rin zopielden bi Beien, um des wille dat ere molen ind ere stat desde bas 20 bewart weren. ind do wart grose asise upghelaicht, damit man den crieck uphielte, ind urlogden mit dem buschof. doch was forni ind win wale veile.

1. 'also lange — gedroch was' fehlt B³. 2. 'in der kirstenheit' fehlt B⁴. dat idlicher lude B⁴. 4. 'In den jaren — Hardvuis' fehlt B³. 9. Beck B³. 10. rentmeister umb buschoffs Frederichs willen gevangen B³. herumb bracht der buschoff van Coelne in des keisers B⁴. 12. ind allet dat gar umb der selver selven (so!) flesschen willen vurß. B⁴. 13. Hier folgt in B³ folgender Satz: 'In dem yair uns heren 1374 wart der vacht van Coelne gevangen vur Berck des mainbaghs na sent Peters dage ad vincula'. 14—18. 'do wart — dem selven jare' fehlt B¹ B³. 15. 'Woilte van' fehlt B², ergänzt aus A. Woilte Vurst B⁴. 19. moelen in ir stat des wassers bewart wurde ind B⁴.

1. Dieses Urtheil ist zu allgemein. Wie viel Betrug auch bei dieser merkwürdigen Erscheinung unterlies, so muß sie doch wenigstens in ihren Anfängen als krankhafter Zustand betrachtet werden. Dies sagt auch, gestützt auf ärztliche Urtheile, der ebenso genau wie nüchtern beobachtende Verfasser der Chron. quor. regum.

2. Die Koelh. Chr. 277 sagt dagegen: 'doch quamen ir dri achternae wederumb in Coellen mit namen zc.' Ein Heinrich Hardvuis, statt dessen im lateinischen Text der Würzb. Hs. (Beilage I, Bl. 82^a) Henricus de Judeis genannt wird, erscheint allerdings unter den aus Cöln entwichenen Schöffen (Lacomblet III, 667).

3. Er war Bruder des Bischofs von Münster, Florenz von Webelinghoven. An letzteren schrieb der Rath am 30. Oct. 1375 (Copienb. I, 69^b), er könne vorläufig über den Grund der Gefangennehmung noch keine Mittheilung machen. Dagegen wird in einem Schreiben an die Stadt Münster als Motiv angegeben: 'umb alsulger boeser upseke ind verretnisse wille, as he up unse lijve, guede ind stat tusschen syne heren geraimpt hadde' (Copienb. I, 71^b). Die Forts. der auf Veranlassung des Bischofs Florenz abgefaßten Münster'schen Chron. (Ficker, Die Münster'schen Chroniken des Mittelalters S. 69) meint, wohl etwas naïv: nullis inimicitis praecedentibus.

In demselben jare des irsten dages in dem evenmainde, up den pinxstach, do tois conink Karl sinen sun zo einme roimschen conincge mit der foirvursten wille zo Kense in dem garden. ind van danne reden si zo Frankfort, ind de foirvursten machten in zo einme roimschen conink.

In demselben jare do voren de van Collen zo Duze ind verbranten 5 Duze also mail ind stieffen de mure neder¹.

Bl. 11^a. || In demselben jare in dem heumainde, do was der keiser zo Aiche ind cronede sinen sun, ind hei wart conink gemacht van alle den foirvursten ind van buschhof Frederich van Sarwerden gecronet. des wart eme 40000 gulden² van dem keiser. 10

In demselben mainde des 10. dages, do was der grose brant in sent Kunibertz kirspel, ind was ein so grois wint, dat dat vuir niet en was zo leschen. ind alda verbrant der toirn mit den clocken ind der umbgank ind de schole, pistrie ind cloister me dan half.

In demselben jare up sent Marien Magdalenen dach, do bleif Her- 15 man Drossisse doit, der helper was der stede van Collen weder den buschhof.

Jul. 29. In demselben jare up sent Panthalioins naicht, do schussen de viande vuirpile in de stat, ind des selven dages voir buschhof Frederich ligen tuschen Collen ind Rodenkirchen bi de malatencotten ind sloich da up sine pauwelune zo noinzit. doch beriet hei sich 20 Bl. 11^b. balde, ind voren des anderen || morgens vro weder heim zo schiffe ind zo perde so si alre irste fonden ind moichten.

In demselben dage, do reden de zoldenere ind de gemeine van Collen vur sent Severins porze ind slogen sich mit den vianden. ind da wart buschhof Frederichs van Sarwerden broder ritter ind der here van 25 Westerburch³. darna over eicht dage, do voren de van Collen zo Duze ind braichen sent Herbriechz monster ind de kirspelskirche, ind verbranten de abdie alzomail, umb dat der buschhof egeine burch da enmachede.

1. 'up den p.' fehlt B⁴. 2. Karl Wenzelaus syne sone B². 3. 'Menß' statt 'Kense' B⁴. 'in dem garden' fehlt B⁴. 4. conynck ind baden eme as man des pleit [zo doyn B³] B² B³ B⁴. 5. verbranten it also mail af ind wurpen de kyrche neder B⁴. 8. 'conink gemacht' fehlt B⁴. 10. 44 B³. 'vil' statt '40000' B⁴. 12. 'brant' statt 'wint' B⁴. 13. zo lesschen enwas, ind alle die clocken, schoill, pystorie, umbgank me B³. umbgank, preisterschule ind dat cloister B². 15. German Drosshuys B³. 16. busschhoff Frederich van Sarwerbe B³. 17. 'In demselben — fonden ind moichten' fehlt B³. 27. dat munster B⁴. 28. up dat dar keine burch gemacht enwurde B³.

1. Die Rec. A sagt gerade umgekehrt 'bis an de muren, de bleven stainde'.

2. Nach den Zusätzen zu Levold's v. Northof Cronica pontif. Col. (Seibertz, Quellen der westfäl. Gesch. II, 419) erhielt Erzb. Friedrich für Wahl und Krönung Wenzels 50000 Gulden. Vgl. jedoch Deutsche Reichstagsakten I, 32.

3. Die Münstererisl. Chron. (Anna-

len XV, 194) erzählt die Ankunft des Erzbischofs und das für die Stadt nachtheilige Gefecht am Severinsthor mit dem Datum 'des dnyrdags vur sent Johans dage'. Der 29. Juli fällt allerdings auf einen Dinstag, doch ist auffallend, daß die Chronik den Tag nach einem so wenig bekannten Heiligentage (Johannes Columbinus 31. Juli) bestimmt.

Herum¹ so wurden viant der stede van Colen der buschhof van Trere, der buschhof van Paderburne, der herzoge van Brabant, de stat van Aiche ind der lantfrede² ind der greve van Zegen³, der herzoge van Districh ind der keiser ind manich langhere, ind nochtan me dan 800
5 rittere ind knechte in dem ghestichte van Trere.

Nu had de stat zo helpen greve Engelbriecht van der Marken⁴ ind wale 200 gelavien. de waren up sent Severins dach⁵ gereden || zo Bunne ^{Bl. 12^a.}
ind waren da den ganzen dach in dem velde. ind der buschhof endorste ^{Oct. 23.}
niet us Bunne komen. ind si verbranten alle de dorper af de da um stoin-
10 den ind namen den luden ir ve inde dreven it in de stat zo Colen. ind dat geschach duche ind duche, ind da wart manich man gevangen ind ersla-
gen van beiden partien.

In den jaren uns heren 1377, do wart eine sone gesprochen tuschen dem buschhofe ind der stat, dat it gevrediget wart as van der zit vort bis
15 up sent Pauwels⁶ dach. alda reden de gode heren bi ein zo Hersel⁷ up dem Rine, des buschhofs rait ind der rait van Colen bi si, ind gelichden

1. wurden sy B⁴. 'buschhof van Trere' fehlt B⁴. 3. Zege B². Gerberen B³. Sygen B⁴.
4. langhere in deme gestichte van Trere ind nochtant me dan 800 rittere ind knechte de der stede viant waren B². langhere, ritter, knechte, by all der stat entsachten B³. langhere ind der buschhoff van Wurmse ind nochtan me dan 800 ritter ind knecht de ouch der stat van Coelne viant waren B⁴. 7. gelavigen, ind de van Coelne ind ere hulper reden up sent Severyns dach vur Bonne ind dairumb lantsk ind den ganzen B⁴. 9. 'de van Coelne' statt 'si' B⁴.
10. 'ind namen — beiden partien' fehlt B³. 'in de stat' fehlt B⁴. 11. 'gevangen ind' fehlt B⁴. 13. 1372 B¹. 1377 up sent Agneten dach do wart B³. 16. rait van Coellen quam ouch darby ind sy soynben ind verlichten sych B⁴.

1. Hier beginnt die selbständige Fortsetzung.

2. Der Landfriedensbund hatte von der Stadt Losgebung der beiden gefangenen Prälaten gefordert, was diese aber als Einmischung in innere städtische Angelegenheiten zurückwies (Copienb. I, 76b). Brabant und Achen nahmen als Glieder des Landfriedens Antheil an der Fehde. Ihre Betheiligung wird auch in den Zusätzen zu Levold (Seibertz a. a. D.) erwähnt. Daß diese Zusätze mit dem Supplem. Levoldi bei Meibom Scr. rer. Germ. I, 409 (auch bei Troß 238) meist wörtlich übereinstimmen, scheint dem Herausgeber entgangen zu sein.

3. Die Rec. D schreibt 'Zegehaume', versteht also wohl Ziegenhain, wie Ennen, Gesch. II, 722 annimmt. Eher ist doch an den Grafen von Nassau-Siegen zu denken.

4. Graf Engelbert war oberster Hauptmann der städtischen Truppen (Quellen V, 182). Die übrigen Bundesgenossen s. bei Ennen a. a. D. 721.

5. Diese Angabe wird hinter den sehr genauen Daten der Zusätze zu Levold (Seibertz a. a. D.) zurücktreten müssen. Nach diesen verwilligt Engelbert die b. Jeronimi (Sept. 30. Das Supplem. bei Meibom hat jedenfalls irrig die D. Gereonis gleich Oct. 10) das erz. Gebiet bei Lechenich und rückt dann crastino b. Remigii (Oct. 2) näher auf Bonn zu, wohin sich der Erzbischof ohne Gefecht zurückzieht.

6. Paul der Einsiedler (Jan. 10) oder Pauli Bekehrung (Jan. 25)? Der Abschluß der Sühne erfolgte 1377 Febr. 16. Lacomblet III, 695. Quellen V, 200.

7. Dorf Hersel am Rhein unterhalb Bonn. Vgl. Ennen, Gesch. II, 726 Note 3.

sich da alle samen, also dat des buschofs rait quam zo Collen zo sent Johanne bi den homeister ind der rait van Collen bi si. ind si schreven de sone also, dat der buschof ind de stat gode gebronde wurden. he over was ein homeister van sent Johanne¹ ind vil andere heren. ind de sone de wart also gesprochen, also dat zwene scheffen nummerme in de stat zo 5
Bl. 12v. Collen komen || solden, ind de ander 9, so wanne si den schaden den burgeren gebessert haint, den si in daden, e it zo rouwe of zo brande queme². dit hait besegelt ein buschof van Treere ind der buschof van Collen ind der homeister van sent Johanne ind dat capittel van deim dome ind de stat van Collen mit irme grosme segel³. inde dis brief der wart gelesen up 10
Febr. 16. den irsten maindach in der vasten up der burger huis vur der gemeinen, ind dese sone behagede in allen wale beide jongen ind alden.

In deim selven jare in deim merze, do dede der buschof jagen vur de Schaisporze, dat der van Collen ein in den graben viel ind in deim graben wart erlagen, ind si drogen in usser deim graben: ind da brach 15
der buschof irste de sone, ind hei dede hangen den armen kniecht. damit dede der buschof unriecht.

März 25. In deim selven jare up unser drauwen dach in der vasten, do quamen de scheffen weder zo Collen ind hulden deim rade⁴.

1. 'zo sent J.' fehlt B⁴. 3. hie was over der busschoff van Treere und der vorgeschr. homeyster van sent Johanne und vhel anderer B³. 4. andere goeder B⁴. 6. 11 B². schaden den burgeren van Collen belacht hain de sy in daden zo Brandenvort ee it zo B² B³. so wanne sy der stat van Coelne den schaden den de stat geleden ind gehat hetten ee — — brande komen quam (so!) belacht hetten, so moichten sy weder darin komen. ind dyt had B⁴. 9. 'ind dat cap v. d. dome' fehlt B⁴. 14. dat sy [der van Coelne eyn dey] B⁴ in den graben veylen ind in d-gr. wurden sy erlagen B² B³. 15. 'sy' statt 'in' B⁴. 16. sone ind heh dede bargo eynen armen man hangen B⁴. armen man . . . Rest des Satzes fehlt B². 'damyt — unriecht' fehlt B⁴.

1. Erzbischof Runo von Trier und der Johanniterordensmeister Konrad von Brunsberg erscheinen in der Sühne vom 16. Febr. als Schiedsrichter.

2. Unserem Chronisten scheint das Sühneinstrument selbst vorgelegen zu haben. Betreffend neun der ausgewichenen Schöffen wurde hierin bestimmt, sie und die Stadt sollten sich gegenseitig alles Gut zurückgeben, das weggenommen wurde, 'e dis frich zu rouwe of zu brande queme'. Gerhard von Benasis und Johann Gyr von Kovelshoven, die am meisten compromittierten Schöffen (vgl. die gegen sie erlassenen Urtheile im Eidbuch von 1372, Quellen I, 52. 53), blieben dauernd aus der Stadt verbannt. Zwar

sagt dies die Sühne nicht ausdrücklich, doch blickt es deutlich aus allen auf sie bezüglichen Clauseln hervor. Auch wurde ihre Verbannung im Eidbuch von 1382 (Quellen I, 63) bestätigt. Wenn unter den Schöffen, die sich später (Ennen, Gesch. II, 728) zu Nachachtung der Sühnebestimmungen über das Schöffengericht verpflichteten, auch ein Gerhard von Benasis erscheint, so wird darunter wohl ein gleichnamiger Sohn d. s. Verbannten (vgl. Ennen 743) zu verstehen sein.

3. Vgl. den Schluß des Sühnebriefs Lacomblet III, 698.

4. Genauerer Bericht mit gleichem Datum hat die Rec. A.

|| In demselben jare up den houlzwarddach¹, do wart der sep-
peler ind der rentmeister usgelaissen, de des criechs vil gemacht hatten. Bl. 13a.
Mai 21.

In demselben jare in dem auste, do wurden zwene Juden gehan-
gen, Simon ind David, ind Simons wif de solde man lebendich hain
5 begraben: doch umb beden willen des greven van Cleve lies man si leben-
dich, ind si wart cristen gedain².

In den jaren uns heren 1378 in sent Bernhartz naicht, do verbrant Aug. 20.
der toirn zo grois sente Mertin mit den clocken, ind dat unselige vuir
quam van dem Bischmarte³.

10 In den jaren uns heren 1379⁴, do starf der pais van Rome ind
keiser Karl zo Bra up sent Andries avent. Nov. 29.

In den jaren uns heren 1380, do quam der roimsche conink Wen-
ceslaus des 15. dages junii⁵, ind hei wart irlichen intfangen. ind eme Jun. 15.
hulde de stat ind hei der stat wederum, so man des pliet.

15 || In den jaren uns heren 1381 in dem mainde november up sent Bl. 13b.
Venartz dach, do quam keiser Karls dochter, des roimschen coninks suster, Nov. 6.
zo Collen ind schauwede de heilge dri conincge ind voir van danne in
Engelant ind bleif da coninginne van Engelant⁶.

In den jaren uns heren 1382 up den fatersdach as man dat heilge Mai 3.
20 bloit draget zo Brugge, zo der siester uren na middage, do wart Brugge
gewonnen van den van Gint⁷. da bleven doit wale 7700 minschen, ind
der here vlo usser dem lande⁸.

3—6. 'In demselben jare — cristen gedain' fehlt B³. 5. 'Cleve' aus 'der markten' ver-
bessert B¹. 6. 'gedain' fehlt B³. 8. 'mit den clocken' fehlt B³. 'unselige' fehlt B⁴.
9. Bischmart dae grois schade van quam B⁴. 11. zo Wenhelcires (so!) pris B². Prage B³.
14. wederumb [as man des pleit B² B⁴] ind he braichte mit eme ehnen cardenmail B² B³ B⁴.
zo Coelne B⁴. 15—18. 'In den jaren — van Engelant' fehlt B³. 16. quam des konincs
suster zo Coelne ind voir vort in B⁴. 17. 'ind schauwede — conincge' fehlt B². 20. 'broit'
statt 'bloit' B⁴. 21. 7200 B². 80000 B³. me dan 800 B⁴. 22. vlo selver B⁴.

1. Holzfahrttag, Donnerstag nach
Pffingsten (vgl. Roelh. Chron. 49^b), fiel
1377 auf Mai 21. Der Tag ist richtig,
vgl. das Protokoll Quellen V, 226.

2. Genauere Erzählung in Rec. A.

3. Ausführlicher mit übereinstim-
mendem Datum Rec. A.

4. Gregor XI. starb März 28, Karl
IV. Nov. 29, aber beide 1378.

5. Ausgaberegister, Rubrik (1380)
dominica Viti feria IV. post (Juni 20)
hat am Rande die Notiz: Hic venit no-
vus rex ad Coloniā. Der Cardinal ist
Pileus de Prata, Erzbischof von Ravenna.
Vgl. Deutsche Reichstagsakten I, 272.
Die Notizen bei Trithemius über Wenzels
Reise (vgl. ebend. u. 279) beruhen

zum Theil auf Roelh. Chr. 281^a, wo auch
das falsche Jahr 1381.

6. Die Vermählung der Prinzessin
Anna mit R. Richard II. fällt Jan. 1382.
Pauli, Gesch. v. Engl. IV, 539.

7. Samstag 1382 Mai 3 wurde
Brügge von den Gentern unter Philipp
von Artevelde nach einem Gefecht am Be-
verhout eingenommen (Leo, Zwölf Bücher
niederl. Gesch. I, 318). Daß die Ein-
wohner von Brügge an diesem Tage eine
Procession hielten, erzählt auch Froissart
II, chap. 154 (Buchon, Collect. des chro-
niques nation. Franç. XVIII, 191).

8. Ludwig von Marle, Graf von
Flandern.

In demselben jare do wart dat introdict relaxiert van buschof Frederich, dat gestanden had 8 jair, van dem munster zo Duize, dat de van Collen afgebrochen hâten. darumb ensant man niet in den 8 jaren¹.

In den jaren uns heren 1383, do wan buschof Frederich ind der lantfrede dat huis zo der Dicken² ind wart zebrochen³. ind darumb⁵ Bl. 14^a. wart der greve van Cleve⁴ ind der || greve van der Marken des buschofs viant van Collen, da grois schade van quam.

In den jaren uns heren 1386, do wois also vil wins, dat man ein voder wins galt umb vier gulden⁵ ind ein voderich vas umb 3 gulden. ind so wer sin eigen vas braichte ind 1 gulden, dem volte man sin vas. 10

In den jaren uns heren 1387⁶, do was der conink van Franrich ind bei Britoin⁷ in dem lande van Guilge ind woisden dat. ind si wolde vort in dat Gelrelant, doch endorsten si, ind it wart gesoint.

Nov. 25. In den jaren uns heren 1388 up sent Kathrinen dach, do was der Rin also cleine, dat de pert de schif midde in deme Rine up trecken, 15 dat in mans gedenten nie engeschach, und de puge waren verdruged, dat man rinwasser veil hatte up den gassen.

2. Duzz darumb dat de van Coelne dat afgebrochen hatten as vurs is, darumb gelacht was B¹.
 5. 'huis' fehlt B². 6. 'Coelne' statt 'Cleve' B⁴. 'ind der gr. v. d. M.' fehlt B⁴.
 9. gulden, ind wer sin eigen vas hatte, dem gaff man ein voder wins umb eynen gulden B².
 gulden ind wer sin eygen habe de gaff eynen gulden, deme vult manne sin vas umb den gulden B⁴.
 11. 'In den jaren — wart gesoint' fehlt B³. Brandrich mit vyl volkes B². de pryntanien i. d. kon. v. 8. myt vil volcs B⁴. 12. 'ind woisden dat' fehlt B⁴. 13. indorsten sy is nyet voim ind id B⁴. 15. 'de pert' fehlt B⁴. 17. up allen gassen des men nye me engeschach. B³.

1. Das Interdict wurde 1382 Dec. 24 aufgehoben. Ueber Dauer und Veranlassung desselben s. Note zum Neuen Buch S. 282.

2. Die Eroberung des Schlosses Dyd bei Neuz fällt gemäß Rec. C 1383 Juli 12, jedenfalls zwischen Mai 1 und Juli 15, vgl. die Urk. bei Lacomblet III, 766. 767 (Quellen V, 402) und die Münster-eißler Chron. Annalen XV, 197, wo 'sent Johans dag' wohl Joh. ante portam Latinam (Mai 6) bedeutet.

3. Abgebrochen wurde nur die 'oberste Burg', während die 'Vorbürg' an Gerhard Herrn zur Dyck zurückgegeben wurde (Lacomblet 767). Interessante Einzelheiten der Belagerung bei Laurent, Achener Stadtrechnungen aus dem 14. Jh. S. 53.

4. Ueber die Einmischung des Grafen von Cleve vgl. Ennen, Gesch. II, 746.

5. Auch die Limb. Chron. a. a. D. 482 erzählt, 1387 habe man ein Fuder guten Tischwein für vier Gulden und so-

gar noch bedeutend billiger kaufen können.

6. Der Feldzug Karls VI. von Frankreich gegen Jülich-Gelbern fällt erst in das Jahr 1388; so die Münster-eißler Chron. (Annalen XV, 196), von französischen Quellen Chron. du religieux de St. Denis (ed. Bellaguet in Collect. de docum. inéd. sur l'hist. de France I, 532) und Froissart (ed. Buchon a. a. D. XXI, 424) III, chap. 122—124. Die Limb. Chron. a. a. D. 486 hat irrig 1389, dergleichen eine kleine Achener Chronik (Annalen XVII, 4). Vgl. Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland III, p. LXVII ff. und die Urk. bei Lacomblet III, 821. 823.

7. So hießen die in den englisch-französischen Kriegen entstandenen Söldnerhaufen, meistens Bretonen. Vielfach werden sie auch irrig Engländer genannt; vgl. Städtechron. VIII, 486 Note 2 u. IX, 815.

|| In den jaren uns heren 1389 des nieften dages na sent Grego- Bl. 14^b.
rius dage, do wart de grevinne van dem Berge¹ begangen. der sun März 13.
wart der irste herzoge van dem Berge gemaicht van dem roimschen
conint. ind zo disme begentnisse was manich grois here beide geistlich
5 ind wereclich.

In dem selven jare in dem auste, do verbrant der Bischmart ind
de Lintgasse ind Buttermart ind de cappelle up der Saltgassen.

In den jaren uns heren 1390 des 6. dages in dem merke, do reit März 6.
greve Diethart van Katzenellenbogen² vur de stat van Colen wale mit
10 dusent perden inde wainde de stat schedigen, ind schedigde eme selver an
sinen perden. doch verbrante hei Nyle.

In den jaren uns heren 1393 up der eif dusent made avent, do Oct. 20.
reden de oversten ind de junge heren van Colen vur de Dicf || ind in dat Bl. 15^a.
lant ind namen einen grosen rouf, ind waren de ganze nacht da. des
15 morgens, do si weder heim solden zehen, do volgede in des vaik broder
mit vil vulks ind zoich si neder ind vief si³. ind ir ein deils vluwen:
de wurden der stat verwist, doch quamen si weder in de stat.

1. Gereonis B³. 2. wart der greve van dem Berge gevangen. der sun B³. begraven ind ere
son was der eyrst herzoge van dem Berghen, ind der roymische konint machte in zo eyne herzoge
vurf is. zo desme B⁴. 5. werentlichen ind vyl guber [lube B²] burger ind burgerchen van
Colen B² B⁴. werenclich, buffchoff, apt, prelaten und och manich langherre zo dem Alden-
berge und vyl guber vrawen und och vyl burger van Colne B³. 6. 'in dem auste' fehlt B⁴.
11. Nyle also maill B⁴. 12. Das nun folgende fehlt in B³, wo sich aber dafür nachstehende
Notiz findet, mit der von späterer Hand beigefügten Ueberschrift: 'Von dem beleg von Nuesß.
In dem hair uns heren 1475 do lach herzog Karl von Burgonhen von (l. vor) Nuyffe eyn
ganz hair land myn drii wochen zo wederwillen alle duytschen heren und fursten. da bleiff
manch mentich uff beyden sijden doht, herren, greven, ritter, knechte, edel und unedill und ge-
meyns volcks vyl, und he hatte eyne brucke van vassen gemacht uber eyn deyl des Rijnß hys up dat
werdt. in der tijt quam do kaysar Frederich van Disterrich myt dem ganzen roymischen rijche gen
Coelne und zo Nuyffe in dat veit myt groiffer gewalt und herlicheyt, und damit he ruhmich wart
und Nuyffe bleiff ungewonnen van hme und den sijnen. und darna gaff der herzog von Bur-
gonien sijne dochter des kaysars sone: der wart do herre in Burgonien und leyt vyl ungemachs
und vede, want der alde erlagen wart vor Nansß in dem anderen hare nae Nuyffer frijge und
jemerlich vonden wart, nackt und bloß usgehogen, dat bilche was, want he vyl oeffs und un-
barmherzicheit beganghen hatte gheen got, vye hilge kirche und manch geistlich vroem mentiche,
der hey kehns erschonde ic.' 13. 'ind in dat lant' fehlt B⁴. 14. nacht alda ind des mor-
gens zoigen sy wederumb van danne. dve volgede B⁴. 16. voloz ind ervolgen sy ind gouch
B⁴. 'st. ind' fehlt B⁴.

1. Nach dem Memorienbuch des Ma-
rienstifts zu Düsseldorf (Lacomblet Archiv
III, 127) starb Margaretha, Gräfin von
Berg und Ravensberg, 1384 März 19,
während die Ann. Agr. den 17. März
(ipso die Gertrudis) nennen. Die Erhe-
bung ihres Sohnes Wilhelm zur herzog-
lichen Würde erfolgte zu Achen 1380
Mai 24 durch R. Wenzel. Lacomblet

Urf. III, 743.

2. Zwistigkeiten der Stadt mit Graf
Diether von Katzenellenbogen 'van Ma-
nys wegen von Colne bez juden wonende
zu Wormesse' wurden 1386 Juni 20
(Quellen V, 517) geschlichtet. Doch kennt
Ennen Gesch. II, 748 auch eine Sühne
von 1392.

3. Nach der Limb. Chr. 496 nahm

- Jan. 11. In den jaren uns heren 1396 des dinstages na 13 daghe¹, do was ein uplouf zo Collen under den heren, also dat de gemeine bi eine partie quam. ind eine partie vient de andere heren ind slogen her Heinrich vanme Stave dat houft ave ind vierdelden in ind satten in an vier ende der stat, ind de andere wurden gelaicht in ein ewich gevenknijse.⁵
- Jun. 18. In dem selven jare des sondages zo naicht vur sent Johans dage², do waren de heren zo Airsberch up gewaippent. des wart de gemein gewar ind zogen darvur inde wonen dat huis ind vienggen de heren mit einander ind laichten si in de turne.
- Bl. 15b. || In dem selven jare wurden si verwist der stat, ein deils 4 jar¹⁰ ind eklichen 6 jair ind ein deils 10 jair³. ind as ir jar umb sint, so wat man si doin heist, dat solen si doin.
- In den jaren uns heren 1397 tuschen paissen ind pinxten⁴, do wart der herzoge van dem Berge gevangen vur Cleve mit den besten ritteren ind kniechten de in al deme lande waren.¹⁵
- In den jaren uns heren 1398, do was der conink Wenceslaus zo Collen.
- In dem selven jare do wart her Hilger van der Steffen sin houft afgeslagen, der vil wonders had bedreven⁵.
- Mai 7. In dem selven jare des sevende dages in dem meie, do wurden ir²⁰

2. 'under den heren' fehlt B¹. also dat de gemeinne by eyn partie veind de andere heren ind B². gemeine de eyne parthie veyngen. de ander heren slogen B¹. 4. 'ind satten in' fehlt B¹ B². 6. sundages ohne nacht vur B¹. 8. 'mit einander' fehlt B¹. 9. lachten sy onden in den thurn in eyn sware gesendenis B¹. 11. ind as de jair umb waren, so souleken sy doin dat man sy doin heysch B¹. 16. 'In ren jaren — Wenceslaus zo Collen' fehlt B², ebenso B¹ wo aber dafür steht: 'In dem selven jaere wart de wvntmoele up deme Nummart gemacht ind dairnae up der Bulreporche' (l. Ulreporche). 20. 8 statt 'sevende' B¹.

der Vogt von Cöln in einer 1393 wegen der Schöffensstreitigkeiten (vgl. Neues Buch S. 293) unternommenen Fehde 60 Cölnner gefangen. Rec. C zu 1392 nennt den Vogt Rutger und seinen Bruder Gerhard von Pulheim.

1. Das richtige Datum wäre 'des dinstages vur', 4. Jan. Vgl. Neues Buch S. 300.

2. Ueber den Tag vgl. Neues Buch S. 308.

3. Vgl. Ennen, Gesch. II, 809.

4. Der Tag der Schlacht bei Cleve ist nach übereinstimmenden Angaben (entscheidend die Urkunde bei Lacomblet, Urkundenb. III, 915) 1397 Juni 7. Aus-

führliche Berichte bei Schüren, Chron. von Cleve und Mark (Ausg. von Troß, S. 150 und in der Limb. Chron. 505, welche die Zahl der Todten auf 400, die der Gefangenen auf 1000 angibt. Gegen den letztgenannten Bericht eines Zeitgenossen muß die Ansicht Lacomblet's (Archiv IV, 116, vgl. 137), das bergische Heer sei fast ohne Kampf gefangen worden, zurücktreten. Vgl. auch Rec. C.

5. Wahrscheinlich gegen Ende Januar, vgl. Ennen, Gesch. III, 93. Die Limb. Chr. setzt dies Ereigniß S. 500 ein halbes Jahr nach der Hinrichtung Heinrichs von Stave, verwechselt es also offenbar mit der Revolution vom Juni 1396.

zwen¹ ir houft afgehauwen, de de gode stat van Collen || in crut wolden Bl. 16^a.
brenghen, mit namen her Herman van Goch, der vur ziden des buschofs
segeler van Collen was, ind Goswinus sin swager.

In dem selven jare up sent Matheus naicht, do zoich de gemeine Sept. 21.
5 van Collen ind de zoldenere vur Wedenau ind verbranten it alle mit
einander².

*) In den jaren uns heren 1400, des saterstachs na sent Servais Bl. 14^b.
dach, do waren de geisselbroeder zo Bier vur Coelne ind dorsten neit in Mai 15.
Coelne komen, want id in verboeden was.

10 In den jaren uns heren 1401, doe wart herzoge Rupertus van Hei- eb.
delbergh zo eime konink geforen ind wart zo Coelne gecroent in dem doem
van den kurfursten.

In den jaren uns heren 1402 in dem meie, doe was groiffe bruloff eb.
binnen Coelne, mit namen des koninks dochter van Engelant ind konink
15 Koperk son van Heidelberch.

In den jaren uns heren 1403, doe veint greve Alloff van Ravens- eb.
berch herzoge Wilhem van den Berghe, sinen vader, ind had in gefanghen
zo der Nuwerburch.

In den jaren uns heren 1404 up des hilghen cruce nacht verbrant Sept. 14.
20 der sal³ ind de Hachtportk, ind geschach grois schade, in dem herft.

1. Coelne in groiffen schaden ind frut woulde (l. woulben) brenghen off sy gekent hedten
ind gemocht B⁴. 2. 'der vur — Collen was' fehlt B⁴. 4. hoegen de burger ind ge-
mehn der stat van Coelne vur B⁴. 5. Wedernau B⁴. Wedenaue ind wouwen dat huys
ind branten id aff. in dem selve jare d. de buschhoff Frederich van Sarworden Gemeynch aff
brechen B⁴. 6. In B² B⁴ folgt noch: 'In den jaren uns heren 1399, do wart Molen-
heym verbrant, des in mynsche gedenden ney[souch nye me B⁴] ingeschach'. Sedann in B²: 'In
den jaren do wouwen de gemeyne ind de besten worden heren bleven (so!) ind hant vyl schaden
bezalt ind hant ehne (l. ehnen) groiffen torn gemacht, der kost wale 50000 gulden. (Absatz.) In
den jaren uns heren 1407, doe vurdreven die Lutgner Johan van Beyeren in koren den van
Warms. ind Johan van Beyeren lach zo Tricht ind die Lutger striden myt Johan van Beyeren
ind mit siner hulpe, also dat der doit blesff' . . . Satz scheint unvollendet. Bezieht sich auf die
Schlacht bei Othée 1408 Sept. 23. Vgl. Forts. der Rec B. 10. Superius. 17. sine.

*) Das Folgende ist Fortsetzung in
B⁴.

1. Ausführliche Darstellung der Um-
triebe und des traurigen Endes des Her-
mann von Goch und seines Schwagers
Goswin von Kemnate bei Ennen III,
80ff.

2. 1396 in crast. b. Nicolai (Dec. 7)
sagt 'Gerart van Wedenaue van synen
weigen ind syns vaders ind umb Gerartk

Städtechroniken. XIII.

wille van Benasijs' der Stadt Fehde an
(Fehdereg. Bl. 30^a). Ein Bote der Stadt
wurde nach der Burg (jetzt Wedau bei
Geilenkirchen) geschleppt (Ennen III, 78).
Auf die Zerstörung des Schlosses bezogen
sich wohl die Entschädigungsforderungen,
die 30 Jahre später Reinard von Wedau
an die Stadt stellte. Er wurde Januar
1130 abgewiesen (Copienb. XII, 4^a).

3. Das erzbischöfliche Schloß in Cöln.

Bgl. D
zu 1403.

In den selben jaren vurf quam Heidenrich van Dir ind creich den herzoge mit groiffer cloicheit uistem gesentenis, want hei lang des herzogen || viant geweist was. ind der buschhof van Coilne bracht en zo Coelne in de stat zo Coelne ¹.

Dec. 9.

In den jaren uns heren 1406 des 9. dages in dem mainde decem-
ber quam ein junk man zo Coelne ind bracht einen strop umb finen halz
of hei gehangen geweist were, ind sprach, dat in de hilge 3 konink van
deme galgen erloist heden, ind darumb moift hei si zo Coelne nacht soecken
mit dem selben strop an sime halse, also dat de gemeine lude boeven ind
nederwairs wainden [id were wair]. doch was id ein gedruchenisse ind ¹⁰
eine lugen. wart zo Paris gefangen ind alda gehangen ².

In den jaren uns heren 1408, do was der Rin bestanden boven
ind neder, also dat de lude uis Coelne mit groiffen heusen overgeingen
zo Duitze, ind dat is wart brechen . . eine ure, ind dae geschach zomail
grois schade an schiffen ind an anderen dingen ³. 15

In den selben jaren was also kalden winter, dat de lude van felden
sturven. ind de heren van der stat van Coelne machden up vil ende grois
vuir, dat sich arme lude bi wermiden ind sich der felden erwerben.

Sept. 23.
Bl. 15^b.

In den jaren uns heren 1400 ind 8, des 23. || dages in september,
up sent Lambrek bach, der do was up den sundach, doe was der strit ²⁰
zo Luitghe ⁴. doe bleif doit 36000 man ind 600 ind 5 man beschrevens
volcz ⁵, ind der worden in de Mase geworpen me dan 500 man. daebi
waren alle dese heren herna geschreven de dem heren zo hulpe quamen,
eirne buschhof. daruber was der van Parwische ind sin son da eirst
doit ⁶, der herzoge van Bergonien ⁷ ind der herzoge van Brabant ⁸, der ²⁵
greve van Simpol, der greve van Cri ⁹, der greve van Wedemont, der

8. hede.
Zeichen.

10. 'id were wair' fehlt.

14. 'id' statt 'is'. Nach 'brechen' ein unlesbares

1. Die Jahreszahl 1404 (statt 1403 in Rec. D) ist richtig. Für die fünf mit Rec. D übereinstimmenden Nachrichten sind die Noten zu letzterer zu vergleichen.

2. Die Koelh. Chr. Bl. 286^b hat das Jahr 1400. Nach ihr wurde der Betrüger in Paris verbrannt.

3. Bgl. Rec. D zu 1408.

4. Die Schlacht von Othée bei Lüttich, in welcher Johann von Baiern, erwählter Bischof von Lüttich, über die aufständischen Lütticher siegte, fällt auf Sonntag 23. Sept., auf St. Thekla-, nicht St. Lamberts-Tag (Sept. 17). Henaux, Hist. du pays de Liège I, 272.

5. Die Verlustangaben schwanken.

Bgl. Chroniken IV, 114. 230. IX, 911. Rec. D zu 1408.

6. Heinrich von Horn Herr von Perwez und sein Sohn Dietrich, Gegenbischof.

7. Johann von Burgund.

8. Herzog Anton von Brabant war nicht in der Schlacht, vgl. Barante, Hist. des ducs de Bourgogne III, 203.

9. Die Herrn von St. Pol und Croy. Barante III, 197. 205. Ein Verzeichniß der anwesenden Herrn haben die Memoiren des Ritters Jean de St. Remy (bei Buchon, Coll. des chron. nation. franç. XXXII) 270. Mit Hilfe desselben konnte ein Theil der folgenden Namen

herzoge van Lotringen¹, der greve van Blamont², der herzoge van Frambarges, der prince van Galle³, der prince von Oriens⁴, der here van Thalen, der here van Brigerd, der here up sent Joris⁵, der junthere van Bar, der erfmarſchalt van Bergonien⁶, der here van Spanien, des herzogen broder van Lotringen, her Johan van Namen, der here van Eingen⁷, der here van Gemerzem, des greven broder van Zophagen.

In den jaren uns heren 1414, des maindages na paifchen, neme-
lichen des 9. dages in dem aprille⁸, doe starf buschhof Frederich von
Coelne zo Poppelstorp ind wart des donredages || darna zo Coelne
bracht mit groiffer hirlicheit, ind stoent in den chore bis saterstach⁹ ind
wart doe begraven vur [unser] lieber frauen choir.

Item des neiften godestages darna, do fore ere eindeils den buschhof
van Vaterburne¹⁰ zo eime buschhof ind satten in up sent Peters altair ind
slogen den coer op mit gewalt buiffen dat ganz capittel. dae waren si bi
mit namen her Johan van Rifferscheit ind der doimproift ind sin bro-
der¹¹ ind der junkere van [Cleve] ind her Jacob van Zummeren, der
dechen [van] sent Sevrine, her Johan Quentin, der pastore van Wille.

Item des neiften dinrdages darna¹², do fore dat ganz capittel zo
Bonne einen erzbuschhof, mit namen her Dederich von Morfe, mit rade
des koninks van Ungerer¹³ ind des buschhof van Menke¹⁴, ind daebi waren
wail 16 greven, ain ander heren.

Item darna vur pinxten doe bezimmerde der herzoge van den
Berghe de kirche zo Moelenheim mit gehenkenis der stat van Coelne¹⁵.

5. herzoge.
namen mit.

11. 'unser' fehlt.

16. 'Cleve' fehlt.

17. 'van' fehlt.

19. mit

enträthfelt werden. Vgl. auch das Ver-
zeichniß in Monstrelet's Chronik c. 50
(Buchon XXVII, 23).

1. Herzog Karl.

2. Le comte de Clermont (?). Jean
de St. Remy.

3. Prince de Galles ist in den fran-
zösischen Chroniken der Prinz von Wales,
der aber sicher nicht in der Schlacht war.

4. Le prince d'Orange. ebend.

5. Le comte de Fribourg, le seigneur
de Saint-George. ebend.

6. Messire Jehan de Vergy, maré-
chal de Bourgogne. ebend.

7. Messire Jehan de Namur, le
seigneur d'Enghien. ebend.

8. Vgl. Bd. I, 349 N.

9. Uebereinstimmend Jacob von Soest
(Seiberg, Quellen der westfäl. Gesch. I,
209). Vgl. Bd. I, 350.

10. Wilhelm, Bruder des Herzogs
Adolf von Berg. Die Zusätze zu Jacob
von Soest 213 setzen seine Wahl irrig
auf Donnerstag 19. April.

11. Gerhard von Berg und Herzog
Adolf. Auch der Herzog Rainald von
Jülich-Gelbern und Junker Gerhard von
Cleve waren anwesend. Zusätze zu Jac.
v. Soest 213 und Ennen III, 172.

12. Uebereinstimmend Zusätze zu Jac.
v. S. 213. Vgl. wieder Bd. I, 350. 351.

13. König Sigmund.

14. Johann II. von Nassau.

15. Vgl. Bd. I, 354.

In demselben jare des irsten dages in dem evenmainde, up den pinxstach, do kais conink Karl sinen sun zo einme roimschen coninge mit der koirvursten wille zo Kense in dem garden. ind van danne reden si zo Frankfort, ind de koirvursten machten in zo einme roimschen conink.

In demselben jare do voren de van Collen zo Duze ind verbranten 5 Duze also mail ind stieffen de mure neder¹.

Bl. 11^a. || In demselben jare in dem heumainde, do was der keiser zo Niche ind cronede sinen sun, ind hei wart conink gemacht van alle den koirvursten ind van buschhof Frederich van Sarwerden gecronet. des wart eme 40000 gulden² van dem keiser. 10

In demselben mainde des 10. dages, do was der grose brant in sent Kunibert kirspel, ind was ein so grois wint, dat dat vuir niet en was zo leschen. ind alda verbrant der toirn mit den clocken ind der umbgank ind de schole, pistrie ind cloister me dan half.

In demselben jare up sent Marien Magdalenen dach, do bleif Her- 15 man Drossisse doit, der helper was der stede van Collen weder den buschhof.

Jul. 29. In demselben jare up sent Panthalioins naicht, do schussen de viande vuirpile in de stat, ind des selven dages voir buschhof Frederich ligen tuschen Collen ind Rodenkirchen bi de malatencotten ind sloich da up sine pauwelune zo noinzit. doch beriet hei sich 20 Bl. 11^b. balde, ind voren des anderen || morgens vro weder heim zo schiffe ind zo perde so si alre irste fonden ind moichten.

In demselben dage, do reden de zoldenere ind de gemeine van Collen vur sent Severins porze ind slogen sich mit den vianden. ind da wart buschhof Frederichs van Sarwerden broder ritter ind der here van 25 Westerburch³. darna over eicht dage, do voren de van Collen zo Duze ind braichen sent Herbriechs monster ind de kirspelkirche, ind verbranten de abdie alzomail, umb dat der buschhof egeine burch da enmachede.

1. 'up den p.' fehlt B⁴. 2. Karl Wenzelaus syne sone B². 3. 'Menß' statt 'Kense' B⁴. 'in dem garden' fehlt B⁴. 4. conyuck ind baden eme as man des pleit [zo doyn B³] B² B³ B⁴. 5. verbranten it also mail af ind wurpen de kyrche neder B⁴. 8. 'conink gemacht' fehlt B⁴. 10. 44 B³. 'vil' statt '40000' B⁴. 12. 'brant' statt 'wint' B⁴. 13. zo leschen enwas, ind alle die clocken, schoill, pystorpe, umbgand me B³. umbgand, preisterschole ind dat cloister B². 15. German Drosshuß B³. 16. busschhoff Frederich van Sarwerbe B³. 17. 'In demselben — fonden ind moichten' fehlt B³. 27. dat munster B⁴. 28. up dat dar keine burch gemacht enwurde B³.

1. Die Rec. A sagt gerade umgekehrt 'bis an de muren, de bleven stainde'.

2. Nach den Zusätzen zu Lebold's v. Northof Cronica pontif. Col. (Seibertz, Quellen der westfäl. Gesch. II, 419) erhielt Erzb. Friedrich für Wahl und Krönung Wenzels 50000 Gulden. Vgl. jedoch Deutsche Reichstagsakten I, 32.

3. Die Münstereisl. Chron. (Anna-

len XV, 194) erzählt die Ankunft des Erzbischofs und das für die Stadt nachtheilige Gefecht am Severinsthor mit dem Datum 'des dnygdags vur sent Johans dage'. Der 29. Juli fällt allerdings auf einen Dienstag, doch ist auffallend, daß die Chronik den Tag nach einem so wenig bekannten Heiligentage (Johannes Columbinus 31. Juli) bestimmt.

Herum¹ so wurden viant der stede van Collen der buschhof van Trere, der buschhof van Baderburne, der herzoge van Brabant, de stat van Aiche ind der lantsrede² ind der greve van Zegen³, der herzoge van Districh ind der keiser ind manich langhere, ind nochtan me dan 800
5 rittere ind knechte in dem ghestichte van Trere.

Nu had de stat zo helpen greve Engelbriecht van der Marken⁴ ind wale 200 gelavien. de waren up sent Severins dach⁵ gereden || zo Bunne ^{Bl. 12^a.} ^{Oct. 23.} ind waren da den ganzen dach in dem velde. ind der buschhof endorste niet us Bunne komen. ind si verbranten alle de dorper af de da um stoin-
10 den ind namen den luden ir ve inde dreven it in de stat zo Collen. ind dat geschach duche ind duche, ind da wart manich man gevangen ind erslagen van beiden partien.

In den jaren uns heren 1377, do wart eine sone gesprochen tuschen dem buschhove ind der stat, dat it gebrediget wart as van der zit vort bis
15 up sent Pauwels⁶ dach. alda reden de gode heren bi ein zo Hersel⁷ up dem Rine, des buschhofs rait ind der rait van Collen bi si, ind gelichden

1. wurden sy B⁴. 'buschhof van Trere' fehlt B⁴. 3. Zege B². Gerberen B³. Sygen B⁴.
4. langhere in deme gestichte van Trere ind nochtant me dan 800 rittere ind knechte de der stede viant waren B². langhere, ritter, knechte, by all der stat entsachten B³. langhere ind der buschhoff van Wurmse ind nochtan me dan 800 ritter ind knecht de ouch der stat van Coelne viant woren B⁴. 7. gelavigen, ind de van Coelne ind ere hulper reden up sent Severyns dach vur Bonne ind dairumb lantsk ind den ganzen B⁴. 9. 'de van Coelne' statt 'si' B⁴.
10. 'ind namen — beiden partien' fehlt B³. 'in de stat' fehlt B⁴. 11. 'gevangen ind' fehlt B⁴. 13. 1372 B¹. 1377 up sent Agneten dach do wart B³. 16. rait van Coellen quam ouch darby ind sy sohnden ind verlichten sych B⁴.

1. Hier beginnt die selbständige Fortsetzung.

2. Der Landfriedensbund hatte von der Stadt Losgebung der beiden gefangenen Prälaten gefordert, was diese aber als Einmischung in innere städtische Angelegenheiten zurückwies (Copieub. I, 76b). Brabant und Achen nahmen als Glieder des Landfriedens Antheil an der Fehde. Ihre Betheiligung wird auch in den Zusätzen zu Levold (Seibertz a. a. D.) erwähnt. Daß diese Zusätze mit dem Supplem. Levoldi bei Meibom Scr. rer. Germ. I, 409 (auch bei Troß 238) meist wörtlich übereinstimmen, scheint dem Herausgeber entgangen zu sein.

3. Die Rec. D schreibt 'Zegehauwe', versteht also wohl Ziegenhain, wie Ennen, Gesch. II, 722 annimmt. Eher ist doch an den Grafen von Nassau = Siegen zu denken.

4. Graf Engelbert war oberster Hauptmann der städtischen Truppen (Quellen V, 182). Die übrigen Bundesgenossen s. bei Ennen a. a. D. 721.

5. Diese Angabe wird hinter den sehr genauen Daten der Zusätze zu Levold (Seibertz a. a. D.) zurücktreten müssen. Nach diesen verüßtet Engelbert die b. Jeronimi (Sept. 30. Das Supplem. bei Meibom hat jedenfalls irrig die D. Gereonis gleich Oct. 10) das erz. Gebiet bei Lechenich und rückt dann crastino b. Remigii (Oct. 2) näher auf Bonn zu, wohin sich der Erzbischof ohne Gefecht zurückzieht.

6. Paul der Einsiedler (Jan. 10) oder Pauli Bekehrung (Jan. 25)? Der Abschluß der Sühne erfolgte 1377 Febr. 16. Lacomblet III, 695. Quellen V, 200.

7. Dorf Hersel am Rhein unterhalb Bonn. Vgl. Ennen, Gesch. II, 726 Note 3.

sich da alle samen, also dat des buschofs rait quam zo Collen zo sent Johanne bi den homeister ind der rait van Collen bi si. ind si schreven de sone also, dat der buschof ind de stat gode gevrunde wurden. he over was ein homeister van sent Johanne¹ ind vil andere heren. ind de sone de wart also gesprochen, also dat zwene scheffen nummerme in de stat zo 5
Bl. 12^v. Collen komen || solden, ind de ander 9, so wanne si den schaden den burgeren gebessert haint, den si in daden, e it zo rouwe of zo brande queme². dit hait besegelt ein buschof van Treere ind der buschof van Collen ind der homeister van sent Johanne ind dat capittel van dem dome ind de stat van Collen mit irme grosme segel³. inde dis brief der wart gelesen up 10
Febr. 16. den irsten maindach in der vasten up der burger huis vur der gemeinen, ind dese sone behagede in allen wale beide jongen ind alden.

In dem selven jare in dem merze, do dede der buschof jagen vur de Schaisporke, dat der van Collen ein in den graven viel ind in dem graven wart erlagen, ind si drogen in usser dem graven: ind da brach 15
der buschof irste de sone, ind hei dede hangen den armen kniecht. damit dede der buschof unrieht.

März 25. In dem selven jare up unser vrawen dach in der vasten, do quamen de scheffen weder zo Collen ind hulden dem rade⁴.

1. 'zo sent J.' fehlt B⁴. 3. hhe was over der busschoff van Treere und der vorgeschr. homeister van sent Johanne und vhel anderer B³. 4. andere goeder B⁴. 6. 11 B². schaden den burgeren van Collen belacht hain de sy in daden zo Brandenvort ee it zo B² B³. so wanne sy der stat van Coelne den schaden den de stat geleben ind gehat hetten ee — brande komen quam (so!) belacht hetten, so moichten sy weder darin komen. ind dyt had B⁴. 9. 'ind dat cap v. d. dome' fehlt B⁴. 14. dat sy [der van Coelne eyn dehl B⁴] in den graven veylen ind in d. gr. wurden sy erlagen B² B⁴. 15. 'sy' statt 'in' B⁴. 16. sone ind heh dede darzo eynen armen man hangen B⁴. armen man . . . Rest des Satzes fehlt B². 'damyt — unrieht' fehlt B⁴.

1. Erzbischof Runo von Trier und der Johanniterordensmeister Konrad von Brunsberg erscheinen in der Sühne vom 16. Febr. als Schiedsrichter.

2. Unserem Chronisten scheint das Sühneinstrument selbst vorgelegen zu haben. Betreffend neun der ausgewichenen Schöffen wurde hierin bestimmt, sie und die Stadt sollten sich gegenseitig alles Gut zurückgeben, das weggenommen wurde, 'e dis frich zu rouwe of zu brande queme'. Gerhard von Benasis und Johann Gyr von Kovelshoven, die am meisten compromittierten Schöffen (vgl. die gegen sie erlassenen Urtheile im Eidbuch von 1372, Quellen I, 52. 53), blieben dauernd aus der Stadt verbannt. Zwar

sagt dies die Sühne nicht ausdrücklich, doch blickt es deutlich aus allen auf sie bezüglichen Clauseln hervor. Auch wurde ihre Verbannung im Eidbuch von 1382 (Quellen I, 63) bestätigt. Wenn unter den Schöffen, die sich später (Ennen, Gesch. II, 728) zu Nachachtung der Sühnebestimmungen über das Schöffengericht verpflichteten, auch ein Gerhard von Benasis erscheint, so wird darunter wohl ein gleichnamiger Sohn des Verbannten (vgl. Ennen 743) zu verstehen sein.

3. Vgl. den Schluß des Sühnebriefs Lacomblet III, 698.

4. Genauerer Bericht mit gleichem Datum hat die Rec. A.

|| In demselben jare up den houlzwarddach¹, do wart der kerp-^{Bl. 13a.}
peler ind der rentmeister usgelaissen, de des criechs vil gemaicht hatten. ^{Mai 21.}

In demselben jare in dem auste, do wurden zwene Juden gehan-
gen, Simon ind David, ind Simons wif de solde man lebendich hain
5 begraben: doch umb beden willen des greven van Cleve lies man si leben-
dich, ind si wart cristen gedain².

In den jaren uns heren 1378 in sent Bernhartz naicht, do verbrant ^{Aug. 20.}
der toirn zo grois sente Mertin mit den clocken, ind dat unselige vuir
quam van dem Bischmarte³.

10 In den jaren uns heren 1379⁴, do starf der pais van Rome ind
keiser Karl zo Pra up sent Andries avent. ^{Nov. 29.}

In den jaren uns heren 1380, do quam der roimsche conink Wen-
ceslaus des 15. dages junii⁵, ind hei wart irlichen intfangen. ind eme ^{Jun. 15.}
hulde de stat ind hei der stat wederum, so man des pliet.

15 || In den jaren uns heren 1381 in dem mainde november up sent ^{Bl. 13b.}
Lenartz dach, do quam keiser Karls dochter, des roimschen coninks suster, ^{Nov. 6.}
zo Collen ind schauwede de heilge dri conincge ind voir van danne in
Engelant ind bleif da coninginne van Engelant⁶.

In den jaren uns heren 1382 up den satersdach as man dat heilge ^{Mai 3.}
20 bloit draget zo Brugge, zo der siefter uren na middage, do wart Brugge
gewonnen van den van Sint⁷. da bleven doit wale 7700 minschen, ind
der here vlo usser dem lande⁸.

3—6. 'In demselben jare — cristen gedain' fehlt B³. 5. 'Cleve' aus 'ber marcken' ver-
bessert B¹. 6. 'gedain' fehlt B³. 8. 'mit den clocken' fehlt B³. 'unselige' fehlt B⁴.
9. Bischmart dae grois schade van quam B⁴. 11. zo Wenhelcires (so!) pris B². Frage B³.
14. wederumb [as man des pleit B² B⁴] ind he braichte mit eme ehnen cardennail B² B³ B⁴.
zo Coelne B⁴. 15—18. 'In den jaren — van Engelant' fehlt B³. 16. quam des konincs
suster zo Coelne ind voir vort in B⁴. 17. 'ind schauwede — conincge' fehlt B². 20. 'broit'
statt 'bloit' B⁴. 21. 7200 B². 80000 B³. me dan 800 B⁴. 22. vlo selver B⁴.

1. Holzfahrttag, Donnerstag nach
Pffingsten (vgl. Koelh. Chron. 49^b), fiel
1377 auf Mai 21. Der Tag ist richtig,
vgl. das Protokoll Quellen V, 226.

2. Genauere Erzählung in Rec. A.

3. Ausführlicher mit übereinstim-
mendem Datum Rec. A.

4. Gregor XI. starb März 28, Karl
IV. Nov. 29, aber beide 1378.

5. Ausgaberegister, Rubrik (1380)
dominica Viti feria IV. post (Juni 20)
hat am Rande die Notiz: Hic venit no-
vus rex ad Coloniā. Der Cardinal ist
Pileus de Prata, Erzbischof von Ravenna.
Vgl. Deutsche Reichstagsakten I, 272.
Die Notizen bei Trithemius über Wenzels
Reise (vgl. ebend. u. 279) beruhen

zum Theil auf Koelh. Chr. 281^a, wo auch
das falsche Jahr 1381.

6. Die Vermählung der Prinzessin
Anna mit R. Richard II. fällt Jan. 1382.
Pauli, Gesch. v. Engl. IV, 539.

7. Samstag 1382 Mai 3 wurde
Brügge von den Gentern unter Philipp
von Artevelde nach einem Gefecht am Be-
verhout eingenommen (Leo, Zwölf Bücher
niederl. Gesch. I, 318). Daß die Ein-
wohner von Brügge an diesem Tage eine
Procession hielten, erzählt auch Froissart
II, chap. 154 (Buchon, Collect. des chro-
niques nation. Franç. XVIII, 191).

8. Ludwig von Marle, Graf von
Flandern.

In demselben jare do wart dat introdict relaxiert van buschhof Frederich, dat gestanden had 8 jair, van dem munster zo Duize, dat de van Collen afgebrochen hätten. darumb ensant man niet in den 8 jaren¹.

In den jaren uns heren 1383, do wan buschhof Frederich ind der lantfrede dat huis zo der Dicken² ind wart zebrochen³. ind darumb⁵ Bl. 14^a. wart der greve van Cleve⁴ ind der || greve van der Marken des buschhofs viant van Collen, da grois schade van quam.

In den jaren uns heren 1386, do wois also vil wins, dat man ein voder wins galt umb vier gulden⁵ ind ein voderich vas umb 3 gulden. ind so wer sin eigen vas braichte ind 1 gulden, dem volte man sin vas.¹⁰

In den jaren uns heren 1387⁶, do was der conink van Franrich ind dei Britoin⁷ in dem lande van Guilge ind woisden dat. ind si wolten vort in dat Gelrelant, doch endorsten si, ind it wart gesoint.

Nov. 25. In den jaren uns heren 1388 up sent Kathrinen dach, do was der Rin also cleine, dat de pert de schif midden in deme Rine up treden,¹⁵ dat in mans gedenken nie engeschach, und de putze waren verdruged, dat man rinwasser veil hatte up den gassen.

2. Dvys darumb dat de van Coelne dat afgebrochen hatten as vurs is, darumb gelacht was B¹.
 5. 'huis' fehlt B². 6. 'Coelne' statt 'Cleve' B⁴. 'ind der gr. v. d. M.' fehlt B¹.
 9. gulden, ind wer sin eigen vas hatte, dem gaff man ein voder wins umb eynen gulden B².
 gulden ind wer sin eygen habe de gaff eynen gulden, deme vult manne sin vas umb den gulden B⁴.
 11. 'In den jaren — wart gesoint' fehlt B³. Brandrich mit vyl volkes B². de prytanien i.
 d. kon. v. F. myt vil volcz B⁴. 12. 'ind woisden dat' fehlt B⁴. 13. indorsten sy is nyet
 voin ind id B⁴. 15. 'de pert' fehlt B⁴. 17. up allen gassen des men nye me engeschach. B³.

1. Das Interdict wurde 1382 Dec. 24 aufgehoben. Ueber Dauer und Veranlassung desselben s. Note zum Neuen Buch S. 282.

2. Die Eroberung des Schlosses Dvyl bei Neuf fällt gemäß Rec. C 1383 Juli 12, jedenfalls zwischen Mai 1 und Juli 15, vgl. die Urk. bei Lacomblet III, 766. 767 (Quellen V, 402) und die Münster-eiser Chron. Annalen XV, 197, wo 'sent Johans dag' wohl Joh. ante portam Latinam (Mai 6) bedeutet.

3. Abgebrochen wurde nur die 'oberste Burg', während die 'Borburg' an Gerhard Herrn zur Dvyl zurückgegeben wurde (Lacomblet 767). Interessante Einzelheiten der Belagerung bei Laurent, Achener Stadtrechnungen aus dem 14. Jh. S. 53.

4. Ueber die Einmischung des Grafen von Cleve vgl. Ennen, Gesch. II, 746.

5. Auch die Limb. Chron. a. a. D. 482 erzählt, 1387 habe man ein Fuder guten Tischwein für vier Gulden und so-

gar noch bedeutend billiger kaufen können.

6. Der Feldzug Karls VI. von Frankreich gegen Jülich-Gelbern fällt erst in das Jahr 1388; so die Münster-eiser. Chr. (Annalen XV, 196), von französ. Quellen Chron. du religieux de St. Denis (ed. Bellaguet in Collect. de docum. inéd. sur l'hist. de France I, 532) und Froissart (ed. Buchon a. a. D. XXI, 424) III, chap. 122—124. Die Limb. Chron. a. a. D. 486 hat irrig 1389, dergleichen eine kleine Achener Chronik (Annalen XVII, 4). Vgl. Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland III, p. LXVII ff. und die Urk. bei Lacomblet III, 821. 823.

7. So hießen die in den englisch-französischen Kriegen entstandenen Söldnerhaufen, meistens Bretonen. Vielfach werden sie auch irrig Engländer genannt; vgl. Städtechron. VIII, 486 Note 2 u. IX, 815.

|| In den jaren uns heren 1389 des nieften dages na sent Grego- Bl. 14^b.
rius dage, do wart de grevinne van dem Berge ¹ begangen. der sun März 13.
wart der irste herzoge van dem Berge gemaicht van dem roimschen
conink. ind zo disme begentnisse was manich grois here beide geistlich
5 ind wereclich.

In dem selven jare in dem auste, do verbrant der Bischmart ind
de Vintgasse ind Buttermart ind de cappelle up der Saltgassen.

In den jaren uns heren 1390 des 6. dages in dem merke, do reit März 6.
greve Diethart van Katzenellenbogen ² vur de stat van Colen wale mit
10 dusent perden inde wainde de stat schedigen, ind schedigde eme selver an
finen perden. doch verbrante hei Nyle.

In den jaren uns heren 1393 up der eif dusent made avent, do Oct. 20.
reden de oversten ind de junge heren van Colen vur de Dick || ind in dat Bl. 15^a.
lant ind namen einen grosen rouf, ind waren de ganze nacht da. des
15 morgens, do si weder heim solden zehen, do volgede in des vaik broder
mit vil volks ind zoich si neder ind vief si ³. ind ir ein deils vlumen:
de wurden der stat verwist, doch quamen si weder in de stat.

1. Gereonis B³. 2. wart der greve van dem Berge gevangen. der sun B³. begraven ind ere
son was der eyrst herzoge van dem Berge, ind der roymische konink machde in ho eyne herzoge
vurf is. ho desme B⁴. 5. werentlichen ind vyl guder [lube B²] burger ind burgerchen van
Colen B² B⁴. werenclich, busschoff, apt, prelaten und och manich langherre zo dem Alden-
berge und vyl guder vrawen und och vyl burger van Colne B³. 6. 'in dem auste' fehlt B⁴.
11. Nyle also maill B⁴. 12. Das nun folgende fehlt in B³, wo sich aber dafür nachstehende
Notiz findet, mit der von späterer Hand beigefügten Ueberschrift: 'Von dem beleg von Nuesß.
In dem hair uns heren 1475 do lach herzog Karl von Burgonhen von (l. vor) Nuyffe eyn
ganz hair land myn drij wochen zo wederwillen alle duytschen heren und fursten. da blehff
manch mensch uff beyden sijden doht, herren, greven, ritter, knechte, edel und unedill und ge-
meyns volcks vhel, und he hatte eyne brucke van vassen gemacht uber eyn bevl des Rijnß bys up dat
werdt. in der tijt quam do keyser Frederich van Disterrich myt dem ganzen roymischen rijche gen
Coelne und zo Nuyffe in dat veit myt groiffer gewalt und herlicheyt, und damit he ruymich wart
und Nuyffe bleiff ungewonnen van hme und den sijnen. und darna gaff der herzog von Bur-
gonien sijne dochter des keyserß sone: der wart do herre in Burgonien und leynt vyl ungemachs
und vede, want der alde erlagen wart vor Nansß in dem anderen hare nae Nuyffer frijge und
jemerlich vonden wart, nackt und bloß usgehogen, dat bilche was, want he vhel voffs und un-
barmherzicheit beganghen hatte gheen got, vhe hilge kirche und manch geistlich vroem mensche,
der hey keyns erschonde ic.' 13. 'ind in dat lant' fehlt B⁴. 14. nacht alda ind des mor-
gens hoigen sy wederumb van danne. doe volgede B⁴. 16. voloz ind ervolgenen sy ind gouch
B⁴. 'si. ind' fehlt B⁴.

1. Nach dem Memorienbuch des Ma-
rienstifts zu Düsseldorf (Lacomblet Archiv
III, 127) starb Margaretha, Gräfin von
Berg und Ravensberg, 1384 März 19,
während die Ann. Agr. den 17. März
(ipso die Gertrudis) nennen. Die Erhe-
bung ihres Sohnes Wilhelm zur herzog-
lichen Würde erfolgte zu Achen 1380
Mai 24 durch R. Wenzel. Lacomblet

Urf. III, 743.

2. Zwistigkeiten der Stadt mit Graf
Diether von Katzenellenbogen 'van Ma-
nys wegen von Colne bez juben wonende
zu Wormesse' wurden 1386 Juni 20
(Quellen V, 517) geschlichtet. Doch kennt
Ennen Gesch. II, 748 auch eine Sühne
von 1392.

3. Nach der Limb. Chr. 496 nahm

- Jan. 11. In den jaren uns heren 1396 des dinstages na 13 daghe¹, do was ein uplous zo Collen under den heren, also dat de gemeine bi eine partie quam. ind eine partie vief de andere heren ind slogen her Heinrich vanme Stave dat houft ave ind vierdelben in ind satten in an vier ende der stat, ind de andere wurden gelaicht in ein ewich geventnisse. 5
- Jun. 18. In dem selben jare des sondages zo naicht vur sent Johans dage², do waren de heren zo Nirsberch up gewaippent. des wart de gemein gewar ind zogen darvur inde wonnen dat huis ind viencgen de heren mit einander ind laichten si in de turne.
- Bl. 15b. || In dem selben jare wurden si verwist der stat, ein deils 4 jar 10 ind ezlichen 6 jair ind ein deils 10 jair³. ind as ir jar umb sint, so wat man si doin heist, dat solen si doin.
- In den jaren uns heren 1397 tuschen paischen ind pinxten⁴, do wart der herzoge van dem Berge gebangen vur Cleve mit den besten ritteren ind kniechten de in al deme lande waren. 15
- In den jaren uns heren 1398, do was der conink Wenceslaus zo Collen.
- In dem selben jare do wart her Hilger van der Steffen sin houft afgeslagen, der vil wonders had bedreven⁵.
- Mai 7. In dem selben jare des sevende dages in dem meie, do wurden ir 20

2. 'under den heren' fehlt B⁴. also dat de gemehne by eyn partie veind de andere heren ind B². gemehne de ehne parthie veyngen. de ander heren slogen B⁴. 4. 'ind satten in' fehlt B¹ B³. 6. sundages ehne nacht vur B⁴. 8. 'mit einander' fehlt B⁴. 9. lachten sy ouden in den thurn in eyn sware gefendenis B⁴. 11. ind as de jair umb waren; so souleken sy doin dat man sy doin heysch B⁴. 16. 'In ren jaren — Wenceslaus zo Collen' fehlt B², ebenso B⁴ wo aber dafür steht: 'In dem selben jaere wart de wyntmoete up deme Nummart gemacht ind bairnae up der Bulreporke' (i. Ulreporke). 20. 8 statt 'sevende' B⁴.

der Vogt von Cöln in einer 1393 wegen der Schöffensstreitigkeiten (vgl. Neues Buch S. 293) unternommenen Fehde 60 Cölner gefangen. Rec. C zu 1392 nennt den Vogt Rutger und seinen Bruder Gerhard von Pulheim.

1. Das richtige Datum wäre 'des dinstages vur', 4. Jan. Vgl. Neues Buch S. 300.

2. Ueber den Tag vgl. Neues Buch S. 308.

3. Vgl. Ennen, Gesch. II, 809.

4. Der Tag der Schlacht bei Cleve ist nach übereinstimmenden Angaben (entscheidend die Urkunde bei Lacomblet, Urkundenb. III, 915) 1397 Juni 7. Aus-

führliche Berichte bei Schüren, Chron. von Cleve und Mark (Ausg. von Troß) S. 150 und in der Limb. Chron. 505, welche die Zahl der Todten auf 400, die der Gefangenen auf 1000 angibt. Gegen den letztgenannten Bericht eines Zeitgenossen muß die Ansicht Lacomblet's (Archiv IV, 116, vgl. 137), das bergische Heer sei fast ohne Kampf gefangen worden, zurücktreten. Vgl. auch Rec. C.

5. Wahrscheinlich gegen Ende Januar, vgl. Ennen, Gesch. III, 93. Die Limb. Chr. setzt dies Ereigniß S. 500 ein halbes Jahr nach der Hinrichtung Heinrichs von Stave, verwechselt es also offenbar mit der Revolution vom Juni 1396.

zwen¹ ir houft afgehauwen, de de gode stat van Colen || in crut wolden Bl. 16^a.
brenghen, mit namen her Herman van Goch, der vur ziden des buschofs
segeler van Colen was, ind Goswinus sin swager.

In dem selven jare up sent Matheus naicht, do zoich de gemeine Sept. 21.
5 van Colen ind de zoldenere vur Wedenau ind verbranten it alle mit
einander².

*) In den jaren uns heren 1400, des saterstachs na sent Servais
dach, do waren de geisselbroeder zo Bier vur Coelne ind dorsten neit in
Coelne komen, want id in verboeden was.

Vgl. D.
Bl. 14^b.
Mai 15.

10 In den jaren uns heren 1401, doe wart herzoge Rupertus van Hei- eb.
delbergh zo eime konink geloren ind wart zo Coelne gecroent in dem doem
van den kurfursten.

In den jaren uns heren 1402 in dem meie, doe was groisse bruloff eb.
binnen Coelne, mit namen des koninks dochter van Engellant ind konink
15 Koperk son van Heidelberch.

In den jaren uns heren 1403, doe veint greve Alloff van Ravens- eb.
berch herzoge Wilhem van den Berghe, sinen vater, ind had in gefanghen
zo der Nuerburch.

In den jaren uns heren 1404 up des hilghen cruce nacht verbrant Sept. 14.
20 der sal³ ind de Nactporck, ind geschach grois schade, in dem herft.

1. Coelne in groiffen schaden ind frut woulde (l. woulde) brenghen off sy gekont hedten
ind gemocht *B⁴*. 2. 'der vur — Colen was' fehlt *B⁴*. 4. hoegen de burger ind ge-
mehn der stat van Coelne vur *B⁴*. 5. Wedernau *B⁴*. Wedenaue ind wouwen dat huyß
ind branten id aff. in dem selve jare v. de busschoff Frederich van Sarworden Gemenich aff
brechen *B⁴*. 6. In *B² B⁴* folgt noch: 'In den jaren uns heren 1399, do wart Molen-
heim verbrant, des in mynsche gedenden ney[souch nye me *B⁴*] ingeschach'. Sodann in *B²*: 'In
den jaren do wouwen de gemeyne ind de besten worden heren bleven (so!) ind hant vyl schaden
bezalt ind hant eyne (l. eynen) groiffen torn gemacht, der kost wale 50000 gulden. (Absaz.) In
den jaren uns heren 1407, doe vurdreven die Lutgner Johan van Beheren in koren den van
Barwys. ind Johan van Beheren lach zo Tricht ind die Lutger striden myt Johan van Beheren
ind mit siner hulpe, also dat der doit bleyff' ... Satz scheint unvollendet. Bezieht sich auf die
Schlacht bei Othée 1408 Sept. 23. Vgl. Forts. der Rec *B*. 10. Superius. 17. sine.

*) Das Folgende ist Fortsetzung in
B⁴.

1. Ausführliche Darstellung der Um-
triebe und des traurigen Endes des Her-
mann von Goch und seines Schwagers
Goswin von Kemnate bei Ennen III,
80ff.

2. 1396 in crast. b. Nicolai (Dec. 7)
sagt 'Gerart van Wedenaue van synen
weigen ind syns vaders ind umb Gerart

wille van Benasijß' der Stadt Fehde an
(Fehdereg. Bl. 3(1^a)). Ein Bote der Stadt
wurde nach der Burg (jetzt Wedau bei
Geilenkirchen) geschleppt (Ennen III, 78).
Auf die Zerstörung des Schlosses bezogen
sich wohl die Entschädigungsforderungen,
die 30 Jahre später Reinard von Wedau
an die Stadt stellte. Er wurde Januar
1130 abgewiesen (Copienb. XII, 4^a).

3. Das erzbischöfliche Schloß in Cöln.

Sept. 16. Item up sent Lambert avent do heilt man morgenspraich: so we der hofman einen gefangen heb der wiecken binnen Coelnen heb doin legen, der soulb 400 gulden haben. do de morgenspraich geschiet was, do sach man gein vur me in der stat upgain zc.

Item zo der selber zit wart her Johan Quentin zo Margreden¹ in⁵ der kirchen gefangen in der metten mitten richterboden ind mit den stoeker, ind her Jacob Summeren² up sime bedte. ind des neistes dages
 Oct. 5. na sent Franciscus dage, up einen maindagh, wart de sentencie over si
 Oct. 10. gewist in den sale. item des saterstages, up sent Thereoins dach, do satte man si beid up de leider wail eine halve ure lanf tuschen 11 ind 12 zc. 10

Item tuschen 11 ind 12 uren vorte man si zo dem Broele³.

Oct. 8. Item 2 dage vur sent Gereoins dach doe zoegen de schutzen ind ander schlechte gesellen wail 250 uis Coelne in dat bersche lant up der
 Bl. 21b. Sulzen⁴ wail 4 milen wegs all umb ind || vergaderden einen groiffen rouf. do si ewech soulden trecken, do quamen de Berschen, wail . . . go¹⁵ der reisiger ain de voisgenger, ind meinten si wolden si in dem lande behalden, ind reifen up si 'ir pefferlecker, ir moist hei bliven!' mer got gaf den van Coelne geluck dat ir nie gein da inbleif, mer si veingen goderhande lude ind rittersgenoesen 5 ind 2 doit, ind erschussen in vil pert. ind ere was eindeil so sere gewunt, dat si dae moisten bliven, ind gaven²⁰ in 8 dage, of si lebendich bleven, ind zwene brachten si gefangen mit dem rouf in de stat zo dem Wasservas⁵: der eine was van Lingwilre ind der ander van der Hurst. ind daden alda ere harnis uis ind man bant si, want si waren sere gewont zc.

Oct. 11. Item des sundages, des neisten dages na sent Gereoins dach, do²⁵ waren der van Quiz 25 in dat bersche lant gezoigen ind hadten einen rouf vergadert: de slogen der Berschen 8 doit ind heingen einen ind veingen 14 ind beheilten den rouf. ind der Quizer bleven ouch eindeils doit ind wurden ouch sere gewunt zc.

Bl. 25a.
 Oct. 13. || Item des dirden dages na sent Gereoins dach, do waren de Coel³⁰ schen wail mit 500 perden ind 300 voisgenger mit des buschofs wimpel van Coelne gezogen zo Pasroede⁶, ind branten id af ind brachten einen rouf.

9. Iheronimus. 15. Nach 'wail' scheint eine Zahl ausgefallen.

1. Stiftskirche Maria ad gradus.
 2. Beide hatten sich an der Wahl des Gegenbischofs Wilhelm betheilig. Vgl. oben S. 51.
 3. Vgl. Roelh. Chr. 292b.

4. Sülz, Zufluß der Agger, die unterhalb Siegburg in die Sieg einmündet.
 5. Eine Herberge. Ennen III, 260.
 6. Passrath bei Bergisch-Gladbach.

Item des godestages up der hilger moir nacht, do quamen de kouf-^{Oct. 14.}
lude mit eren offen ind soulden de zo Coelne driven. do quamen de van
Bebbur bi Geien¹ ind woulden in de nemen. do quamen de van Leche-
nich ind de [van] Koninkstorp ind beschuten de offen ind veingen Heinrich
5 Dffen ind vil van Bevelkoven² ind 8 ander reisiger ind 12 pert, ind ein
bleif doit, ind de offen quamen zo Coelne zc.

Item des zweiden dages na sent Mertins dage waren de voisgenger ^{Nov. 13.}
uis Coelne gegangen zo Wande³ ind darumb lang ind brachten vil schaisf,
verken ind foe. ind dat daben si ducke, dat id zo vil were zo schriben zc.

10 Item in den jaren 1416 up sent Cecilien dach, do quam Emondus⁴ ^{Nov. 22.}
der roimsche konink zo Nich mit groiffem volk, ind der buschhof van Coelne
ind der rait van der stat van || Coelne mit eren burgeren ein deil up Bl. 25b.
sent Katherinen dach zo avent zogen zosamen zo Niche zo dem konink, umb ^{Nov. 25.}
eine sone zo machen.

15 Item aldar quam ouch der herzoge van dem Berghe ind vil langz-
heren ind lagen alda wail 3 wechen, ind id wart dem konink gegeben⁵,
ind up sent Joris dach darnae sould man id in dem consilio⁶ uissprechen. ¹⁴¹⁷
ind binnen der vurfz zit wurden de vurfz her Jacob van Zommeren ge- ^{Apr. 23.}
graben ind her Johan Quintin ouch, wantter heren ein deils hedten si
20 gerne uis gehadt⁷.

Item in der selver zit, up einen fridach vur sent Thomas dage int- ¹⁴¹⁶
gein den avent, do quam der konink zo Coelne ind lach zo Falkenstein⁸ ^{Dec. -18.}
bistes dingedages na sent Thomas dage⁹, ind zoich do vort in dat lant ^{Dec. 22.}
van Brabant ind vort sine nichte mit zo Luzenburch ind bestade [si] an
25 den herzogen zo¹⁰, ind zoich do vort zo Constans. item zo der vurfz

4. 'van' fehlt. 24. 'si' fehlt. 25. Der Name ist nicht ausgeschrieben, es steht bloß 'pr.'

1. Dorf nordwestlich von Cöln.

2. Bevelinghoven.

3. Bahn zwischen Dentz und Siegburg?

4. Sigmund. Nov. 30 war er urkundlich in Achen, Nischbach II, 471.

5. Der Achenener Schied König Sigmunds ist datiert 1416 Dec. 13. Eine Entscheidung über Schleifung der von beiden Parteien angelegten Festungswerke wurde vorbehalten und kam 1417 Apr. 22 zu Stande. Lacomblet IV, 107. 109 Note.

6. Zu Constanx.

7. Vgl. Koelh. Chr. 292b.

8. Das Haus Falkenstein lag am Hof, neben dem Hof des Herzogs von Brabant. Vgl. Bd. I, 334.

9. Dec. 24 ist der König in Lüttich (Nischbach II, 472), 1417 Jan. 11 in Luxemburg. Die Datierung einer angeblich zu Achen 1416 Dec. 19 ausgestellten Urkunde (eb.) ist durchaus unsicher (vgl. eb. 358, Note 19), und es ist kein Grund vorhanden, an einem Besuch Sigmunds in Cöln zu zweifeln, wie dies Nischbach 174 thut. Nach der Forts. Königshofen's bei Mone, Quellensamml. der bad. Landesgesch. I, 294 zieht er Dec. 17 in Cöln ein und reist Dec. 22 nach Achen zurück. Vollkommen sicher gestellt wird der Besuch Sigmunds in Cöln durch sein Schreiben d. d. Cöln Dec. 22 bei Janssen, Frankfurts Reichsrespondenz I, 301.

10. Elisabeth, Tochter des Herzogs Johann von Görlich, Erbin von Luxemburg.

zit schenke de stat van Coelne dem konink me dan 12000 gulden, ind de stat schenken eme de, up dat de bolwerke zo Moelheim ind up anderen enden afquemen.

Item up de selve zit wart des koninks wimpel zo Moelheim bracht, ind der rait ind der || greve van Sarwerden vort id albar, ind dat stoinde 5
Bl. 26^a. alda also lange, bis de sage ind uispruch uisgesprochen was vur men-
1417
Jun. 7. chem lanzheren. in dem bramaint¹ des sevenden dages, up einen main-
dach na sent Lucianus² dach, do wart dat bolwerk zo Moelheim afge-
brochen. dat koste de stat van Coelne grois goit, want da waren alldage
Jun. 23. 500 man zo werk, ind dat werde bis sent Johans avent. item do dat ge- 10
schie [was], do bestoint men Duitz afzobrecken zc.

Item in den selven mainde brach man Rile³, Monheim, alle de bol-
werk de gemacht waren in der veden.

Item in der selver zit hoif man grois gelt up in der stat van Coelne, want iedlich man moifst geven 1 rinse gulden, der so vil hadte. 15
want we id neit geven inwoulde, der moifst mit sine eid behalden, dat hei id neit inhedte. der dat bede, der mocht quit gain.

Jun. 22. Item in der selver zit, 2 dage vur sent Johans dage, do brant id da hinder dem cloister. dat geschach van einre kerken.

Aug. 15. Item darna, up unser liever frauwen dach cruitwionge⁴, do zoich 20
Bl. 26^b. der herzoge van dem Berghe mit groissem volk ind woulde sinen || son in dat lant van Bare voren. in der selver zit was grois creich ind jamer in dem lande van Frankrich.

Item in der selver zit, in den mainde bevoerenz, wart deme herzogen van Hollant vergheven⁵. darumb bede der herzoge van Borgonien 25
menichen man hangen ind doeden.

11. 'was' fehlt. 16. in woulde. 23. frankrich.

burg, vermählte sich 1409 mit Herzog Anton von Brabant, 1417 mit Johann, resigniertem Bischof von Lüttich, Herzog von Baiern und Graf von Holland. Cobn, Stammtafeln 43.

1. Juni 1417. Vgl. Rec. D.

2. Der nächste Lucianustag ist Mai 28.

3. Noch 1418 Sept. 27 erhielt die Stadt mit Zustimmung des Herzogs von Berg von den Eigenthümern Erlaubniß, ein steinernes Haus zu Niehl 'up pre cost' abzubrecken. Großes Privil. - Buch Bl. 176.

4. Ganz dasselbe Datum hat Rec. D zu 1417. Es ist also unthunlich, mit La-

comblet (Archiv IV, 321) die Wichtigkeit der zum Theil aus D entnommenen Angaben der Koelh. Chr. 292^b zu bezweifeln. Nach dem Tode Herzog Eduards von Bar erhob Herzog Adolf von Berg Namens seiner Gemahlin und seines Sohnes Ansprüche auf die Markgrafschaft Pontamousson, die ihm auch König Sigmund als erledigtes Reichslehen zusprach. Lacomblet, Urkundenb. IV, 115.

5. Herzog Wilhelm, Vater der Jacobäa von Baiern, starb 1417 Mai 30. Von einer Vergiftung ist mir nichts bekannt. Vgl. Löher, Jacobäa von Baiern I, 283.

Item in der selver zit up sent Lambrechtz dach, up einen Fridach, Sept. 17. quam der herzoge van dem Berghe weder heim ind was des selben vurfz avents weder zo Moelheim, ind had in dem lande van Ware groiffen schaden gehat: want sinre lude bleven dae me dan 400 doit van groiffen 5 hunger, want in funde in dem lande gein broit werden¹.

Item darna up sent Mertins nacht², do quamen de viande an de Nov. 11. stat van Coelne ind hedten de wine gerne mit gehat, doch ingeinf id allet neit na eren willen. doch geschach ere wille me dan id goit was: want si baden groiffen schaden an den moelen, ind zwa moelen waren vol forns, 10 ind hadten si bracht bis an Frankenthurn ind funden der neit vorder brengen: do verbranten si de moellen ind brachten ouch 2 schif an den thurn. doch voirten si || der schif ein mit den winen mit sich, dae waren Bl. 27a. 24 stucf wins inne, de waren der heren van sent Margreden. ind dit geverde geschach van her Everz wegen van Limburch³ ind Kessels van 15 Norbach ind eren helperen.

Item heb man de vurfz vro uis gelaiffen gehadt, so hedten si allet wail behalden gehat bi der stat. do bevoren ein deif na.

Doe de viant des gewar wurden, do voirten si de wine an de Dirdenbach⁴ under dat over ind de van Coelne hadten de wine gewon- 20 nen: mer si hadten dat schif in den gront gebort, dat irre dat volk neit van danne mocht brengen. doe quamen her Everz ind de bersche menne under ein, we wail id heisch dat si frunt der stat van Coelne weren, ind wurpen ind schuffen sich so sere, dat der van Coelne ein deil sterven moisten. ind up sent Mertins dach zo avent, do sant de stat ere frunt Nov. 11. 25 ein deils uis Coelne, eren anderen burgeren zo hulpen: dat was allet umb neit, want de schermutzonge was geschiet. do zogen si wederumb heim ind moisten de wine nochtan da laiffen, ind quamen den anderen dach zo avent zo Coelne, ind lieffen de wine alda. ind dat geschach || ouch Bl. 27b. van des herzogen luden eindeils⁵ zc.

7. Das Wort lautete erst 'wyffe', aus dem dann von derselben Hand 'wyne' gemacht ist.
17. Der ganze Absatz ist unverständlich und scheint corrumpt. Etwa: 'do vor in ein schif na'?

1. Vgl. Rec. D.

2. Vgl. die bestätigenden Berichte der Rec. D und der Roelh. Chr. 292^b. Am 15. Nov. berichtet die Stadt über diese Gewaltthat an den Erzbischof. Copienb. VI, 107^b.

3. Das sagt auch Roelh. Chr. 292^b. Am 13. Nov. beschwert sich die Stadt bei

ihm, es seien ihr um seinetwillen Fehdebriese zugegangen. Copienb. VI, 105^b.

4. Urdenbach am rechten Rheinufer, oberhalb Düsseldorf.

5. Am 14. Nov. verlangt die Stadt vom Herzog von Berg wegen dieser Vorgänge Genugthuung. Copienb. VI, 106^b.

Item up den selven dach heilt man morgespraich, dat man vil viande warden were, all umb her Evertz willen ¹.

Nov. 11. Item up den selven sent Mertins dach wart ein heuft der heilger kirchen geforen zo Constans, genant Martin ².

Item in der zit geschach grois wonder an desem lande, dat id neit ⁵ zo schriben inwas.

Item in den [jaren] uns heren 1400 ind 20 ³ wart der junker van Erfel ⁴ jhemerlich erlagen zo Goreicken van den Hollenderen zc.

Item up dat selve jaer was grois orloch in dem lande van Frankreich ind in Engellant grois mort, jamer und dure zit, dat man umb eine ¹⁰ kroue come so vil broitz galt dat 2 man zo einre mailzit wail gessen hebten.

Item in dem selven jaer was in allen [landen] groisse sterfde ⁵.

Item in dem selven jaer veint de stat van Broissel den heren van Heinsbergh ind sinen son ind [den] van Morse ind den Scheiffert van ¹⁵ Wickrode ind vil andere ritterschaf ⁶.

Item in den jaren uns heren 1421, do hoif sich eine groisse sterfde zo Coelne, ind dat meiste deil van jungen luden ind kinder, ind allet ^{Bl. 25a.} || van droesen ind bladeren, ind wenich helpen darzo was dan dem got helpen woulde. ind do starf menich 1000 minschen, ind de sterfde werde ²⁰ Dec. 25. bis kirsnacht. ind vur der grosser blagen droich man dat hilge sacrament in all kirchen zo Coelne ind geboit all minschen, sich zo bereiden mit vasten ind beden ind penitencie zo doin ind dat hilghe sacrament zo intfangen. item man geboit, do man dat hilge sacrament droich, mallich wullen ind barvois zo gain mit eren birnenden ferkzen ind got bidten sich ²⁵ zo erbarmen ind de plaege afliefs zc.

2. weren. 7. 'jaren' fehlt. 8. hollen dyeren. 13. 'landen' fehlt. 14. de heren.
15. syne. 'den' fehlt. 'de' statt 'den'.

1. Das Fehderegister Bl. 126^b enthält zum 11. Nov. Duzende von Absagen propter dominum Everhardum de Lyumburg.

2. Martin V.

3. Rec. D hat das richtige Jahr 1417. Gleich nach Ausbruch des Krieges zwischen Johann von Baiern, dem Erwählten von Rüttich, und seiner Nichte Jacobäa nahm Johann von Egmond Gorfum durch nächtlichen Ueberfall 1417 Nov. 21. Schon Dec. 1 wurde die Stadt von Jacobäa wiedergewonnen. Löhner, Jacobäa von Baiern I, 338.

4. Wilhelm von Arfel, der Führer

der Rabeljans'schen Partei. Löhner 346.

5. Vgl. Rec. D zu 1420 und Zus. zu Jacob von Soest a. a. D. 215.

6. Die Festnehmung der deutschen Söldner des Herzogs Johann von Brabant durch die Brüsseler fällt auf den 29. Januar 1421. Vgl. die ausführliche Schilderung bei Löhner, Jacobäa II, 53 ff. Verdächtig ist der Name 'Scheiffert van Wickrode', da der Vorname Scheifart bei den Merode (vgl. Lacomblet, Urkb. IV, 827) erblich war. Löhner 76 nennt unter den brabantischen Söldnern einen Herrn von Wickrode und einen von Merode.

Item in dem selven jaer, zo sent Mertis of umb de zit¹, do was Nov. 11. grois jhamer ind liden in dem land van Dordrecht van wassersvloeden. do verdrunken vil stede, dorper ind kirspel, ind wurden wail 700 minschen uisgehulpen ind up dem wasser gefangen, ind id verdrunken ind verdor-
5 ven wail me dan 100000 minschen.

Item dae man dat saltz zo machen plach, dat verdarf alzomail, ind darumb wart dat sals also dure dat ein hoit saltz galt me dan 22 marck ind ein veirdel 10 ß, dat in minschen gedanken nie ingeschach.

Item in den jaren uns heren 1424 in dem || august, do hadde her- Bl. 28b.
10 zoge Johan [van] Beieren einen ritter bi eme. der reit zo Utrich² ind quam in eine herbrige ind hoirt alda fins heren gewagen, we man eme vergeven soulden. do sprach hei 'wavan sait ir of wat hait ir under henden?' do woirden si erveirt ind spraichen 'neit'. do sprach hei 'ich hain id wail gehoirt, ich wil uch darzo helpen'. do vrageden si, of hei nirgen
15 in plege zo riden? do sprach hei 'nein, id inwere dan sach, of hei in Selant of in Hollant inrede'. do geloifden si eme ein stat, heisch Schoonhoven, dat hei dae ein here sin soulden, ind gaven eme 800 gulden darzo, dat hei sime heren vergheven soulden, ind gaven eme snin, ind of dat neit ingewurde, so soulden hei weder komen ind hoelen starcker fenin binuen 8
20 dagen, ind dan woulde si eme sin gelt dat eme geloift was half geben. do quam her Johan van Blit in des greven Hagen mit dem fenin ind gaf id sime heren. do wart eme we, also dat man na sime meister sant. do sachte der meister, hei heb fenin gessen. do heinf man in ein mail mit den voessen up. do her Johan van Blit sach, dat sin here krank wart, do
25 ilte hei weder zo Utricht umb ander snin ind woulde do sin gelt || haben Bl. 29a.
mit ein. dat horte ein ballink, ind den had her Johan vurf uis sime lande gebannen. do erbarme sich des der ballink ind macht sich gelich eime minrebroder ind quam dae herzoche Johan van Beieren lach ind woulde in selver sprechen, ind sacht eme we alle dink gelegen was ind
30 noch geschein soulden. do sant herzoche Johan van Beieren na her Johan van Blit ind dede in hoelen, dat hei queme: eme were get besser wurden,

10. 'van' fehlt. 21. Blijt. 24. vressen. 30. na eme her.

1. Auf St. Elisabeth (Nov. 19. Vgl. Beil. I, Bl. 88^a) 1421. Vgl. Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland III, p. CLVI, Note 4.

2. Nach der Darstellung bei Lbber, Jacobäa II, 159, welche dem Bekenntniß des Jan van Bliet folgt, wurde dieser zu Schoonhoven von englischen Agenten (des Herzogs Humphrey von Gloucester?)

bestochen, reiste dann nach dem Haag, wo er Johann von Baiern das Gift durch Bestreichung seines Gebetbuches beibrachte, und wurde am 3. Aug. enthauptet und geviertheilt. Die versprochene Summe ist weit höher angegeben, von der Warnung und dem zweiten Vergiftungsversuch ist keine Rede.

hei woulde riden scheiffen. want hei plach eme dat arburst zo spannen. do ilt hei so fere, dat hei eme dat arburst spiene. ind do hei bi sinen heren quam ind dat arburst spiene, do bestrich hei de snil mit fenine: dat was also stark ind quait, heb hei de snil angetast, so moift hei zoborsten sin ind zerstunt doit geweest sin. ind dat proift herzoge Johan van⁵ Beieren ind heisch in selber scheiffen. des inwoulb hei neit doin. do dede in der van Beieren zerstunt griffen ind sas 8 dage gefangen, ind des dunrestages¹ vur unser liever frauen daghe in dem august wart hei uisgevoirt ind gevirdelt zc.

1425
Jan. 6.
Bl. 29b.

Item binnen dem selven jaer darna up 13 dage starf herzoge Johan¹⁰ van Beieren || van dem selven snine.

Item do man schreif 1426 jare, do zoich herzoge Philips van Borgondien des 10. dages in dem mande september ind machde de sone tuschen dem dolphin konint van Frantrich ind herzoge Johan van Borgondien². ind desselven morgens hadten si beid zo dem hilgen sacrament ge-¹⁵gangen, ind des aventz zo 5 uren do had der dolphin na dem herzogen gesant. do hei vur in quam, do groet hei den dolphin up sinen kneen. do feirte sich der doulsen umb, doch zo dem lesten feird hei sich zo eme ind sprach 'liebe neve van Bergonien, ir verderft mir min lant ind lude'. do sprach der van Bergonien 'liebe neve, des indoin ich neit'. daebi²⁰ quam gegangen der Giac³ ind der ballam van Paris⁴ ind sprach 'wir inhain neit mit deser heren bedinge zo schaffen'. ind nam einen hammer ind sloich den heren van Bergonien in sine steirne, dat hei neder veile. do quam ein ander ind stach in in sin gemecht bis hei doit was. do quam der ritter van sent Joris⁵ in nam in in sinen arm ind sprach 'wat sal²⁵ dit gedain?' darumb slogen si den ritter ouch doit ind worpen in in de

12. 1406.

1. Nehmen wir den zweiten Donnerstag vor Mariähimmelfahrt an, so erhalten wir das bei Löher angegebene Datum (Aug. 3).

2. Herzog Johann von Burgund, Philipps Vater, söhnte sich 1419 Jul. 11 mit dem Dauphin Karl VII. aus, bei einer Zusammenkunft auf der Jonnebrücke zu Montereau 1419 (nicht 1426) Sept. 10 wurde er erschlagen. Schmidt, Gesch. von Frankr. II, 271. Ueber Veranlassung und Thäter läßt sich aus den widersprechenden Berichten nur wenig mit Bestimmtheit feststellen. Vgl. auch Barante, Hist. des ducs de Bourgogne IV, 441.

3. Wohl Pierre de Giac, einer der Begleiter des Herzogs Johann (Barante a. a. O. und V, 222). Die Frau von Giac stand im Verdacht der Mitwisserschaft (Schmidt 273).

4. 'Ballam' wird aus bailli entstanden sein. Gemeint ist Du Chatel, der Prevot von Paris. Vgl. Schmidt 259. 273.

5. Außer dem Herzog selbst wurde nur Archambault de Foix, Herr von Navailles, erschlagen. Vgl. Schmidt 273, Barante 441. Nach Monstrelet c. 219 (Buchon IV, 184) wurde der Herr von St. Georges verwundet.

Zeine zo Paris tuschen 2 wassermoelen, ind alda || lach hei ein ganz jair Bl. 30a.
lant bis de Zeine intlef ind klein wart: do vant man in alre ganz. do
nam [in] herzoge Philips van Bergonien, des vurf herzoges Johans son,
ind bede in begraven in unser frauen choire zo Pris. ind umb deser
5 handeligen willen hait sint mennich man sin lif verloren ind
verbistert worden.

Item in den jaren uns heren 1427 jair wart herzoge Philips ge-
hult in Flanderen, in Picarden ind in Bergonien ind alle lant de sime
vader zogehorten ¹.

10 Item do wart herzoge Philips vurf wive vergeven van einre eire
beinstumferen, de was eins ritters wif genant her Johan van Robans ²,
ind man sachte, der selve here Johan hedt ouch rait darzo gegeben zc.

Item in den jaren uns heren 1428, des 10. dages in dem harde- Jan. 10.
maint, do quam der cardenail ³ weder zo Coelne, umb dat hei gerne frede
15 gemacht hede under allen desen heren, ind bracht zwene Hossen mit, ind
dat ein was ein minerbroder ⁴ ind der valsche breve gemacht had, de hei
mit eme bracht, van afflais, ind hed grois gelt davan genomen. ind der
cardenail had [de] 2 gefangen gesat up sent Andreis cloister. up sent
Scolastiken nacht geschach dat zc.

20 || Item in den jaren uns heren 1431 up der 10000 merteler dach, Bl. 30b.
up einen fridach ⁵, do quam der jonge van Birnenburch ⁶ ind de sinen
heimlich in einre lordannen ind had vil gewapender lude zo Duis, ind
quam des morgens tuschen 5 ind 6 up den Bischmart zo Coelne ind
veinge ein deil man ind hadte den rentmeister vilna frigen ⁷.
Jun. 22.

25 In den jaren uns heren 1433 jaer, up sent Servais avent, do wa- Mai 12.

3. 'in' fehlt. 5. Es scheinen ein paar Worte (etwa 'sin vil lande') vom Schreiber aufge-
lassen zu sein. 18. 'de' fehlt. 21. ind der van sinen. 24. volna.

1. Die Jahreszahl ist natürlich falsch, da ja die Ermordung des Herzogs Johann sieben Jahre zu spät angesetzt ist.

2. Die Herzogin Michelle starb Sommer 1422. Das Gerücht der Vergiftung kennt auch Monstrelet (Buchon IV, 413). Als Beschuldigte nennt Barante, Hist. des ducs de Bourg. V, 103 die Hofdame Ursule, femme du seigneur de la Vieville, und le sire de Roubais. Wahrscheinlich war der Verdacht grundlos.

3. Der Cardinallegat Heinrich von Englaub bringt 1428 Febr. 11 (Lacombet IV, 215) einen Waffenstillstand zwischen Erzbischof Dietrich, Jungherzog Ruprecht von Jülich-Berg, Gerhard von Cleve-Mark auf einer, und Herzog Adolf

von Cleve auf der anderen Seite zu Stande.

4. Er hieß Marcellus, wurde später Erzbischof von Drontheim. Die Roelb. Chr. 298b beschuldigt ihn verrätherischer Verbindungen mit den Hussiten. Vgl. auch Ennen III, 364.

5. Ganz das gleiche Datum hat auch Rec. D.

6. Ruprecht. Vgl. Rec. D.

7. Daß die bei Ennen III, 268 Note 3 gedruckte Notiz — sie ist einem Schreiben der Stadt an König Sigmund vom 28. Aug. 1431 (Copienb. XII, 76a ff.) entnommen — sich auf den hier erzählten Vorgang bezieht, scheint unzweifelhaft.

ren de Guilger ind Gelressen bi ein zo Hasselt ind slogen sich¹. also worden der Guilger wail 40 gefangen ind bleven eindeil doit, ind der Gelressen wail 64 gefangen ind bleven ouch vil doit.

Jun. 4. Item darna in dem bramanbe des 4. dages heilt man morgespraiche, dat sich mallich bereit mit sime harnis ind eren oversten gehoirsam weren⁵ mit eirme harnis zc.

Jun. 8. Item si trecken up einen mandach, des 8. dages in dem bramaint², uis, dem herzoge van dem Berghe zo hulpen weder de Gelressen mit vil volks ind irre zoubener ind gemeine in der stat mit eirme heuftheren.

Bl. 31^a.
Jun. 17. Item des 17. dages in dem vurf mainde, do quamen de burger¹⁰ van Coelne vurf up einen || dinrdach wederumb heim wail mit 60 wagen gewaepens volks de dem herzogen vurf gedeinst waren, umb sinen willen de Guilger zo helpen ind beschudten zc.

Jun. 17. Item desselven dages was ein grois weder. item des godestages darna³ tuschen 4 ind 5 uren, doe geschach dar duisternis ind id inwerde¹⁵ neit lange.

Jul. 25. Item in den selven ziden, up sent Jacobs dach, branten de Gelressen Aldenhoven⁴, want si hadten wail 1200 pert bi in, daemit reden si in dat Guilger lant.

Item in der selver wechen branten si Dormagen⁵ in den gront ind²⁰ Recklinghusen⁶ ind ander dorper ind machden arm lude.

Item in den jaren uns heren 1434 in dem august, do quam ein junk gefelle zo Coelne ind sacht, hei were ein Suebe, ind lies sich kirsten

1. Guplge. 10. quam.

1. Arnold Herr von Egmond und Herzog Adolf von Jülich-Berg machten beide, jener auf die gelbrischen Stände, dieser auf den Kaiser gestützt, Erbansprüche auf Geldern. Juli 1429 (Racomblet IV, 221) kam es zu einem vierjährigen Stillstande, der nicht vollständig ausgehalten worden zu sein scheint. Vgl. auch Rec. D zu 1433.

2. Die Zerwürfnisse der Stadt mit Geldern (vgl. Rec. D zu 1427) hatten nur kurze Zeit geruht. 1432 Oct. 1 (Copienb. XIII, 47^b) beschwerte sich Köln in einem Circular an die gelbrischen Städte wegen der ewigen Handelsbelästigungen durch Arnold von Egmond. Dann folgten (ebend. 70^b, 71^b, 77^b) endlose Correspondenzen mit Arnold selbst über die gegenseitigen Beschwerden, endlich am 3., 5. und 7. Juni 1433 (ebend. 79^a) die

dreimalige Drohung, man werde den Herzog von Jülich-Berg gegen Arnold unterstützen. Den Auszug der Kölner Hilfstruppen setzt auch Rec. D auf den 8. Juni. Am gleichen Tage verspricht die Stadt den Hauptleuten derselben, allen ihnen etwa erwachsenden Schaden vergüten zu wollen. Liber registr. sen. I, 126^b.

3. Der Tag ist richtig. Vgl. Brindmeier, Prakt. Handbuch der hist. Chronologie S. 379. Vgl. auch Rec. D.

4. Flecken bei Jülich.

5. Dormagen am Rhein, unterhalb Köln.

6. Hier muß ein Irrthum vorliegen. An die zum Kölner Stift gehörige Stadt Recklinghausen in Westfalen kann doch nicht wohl gedacht werden.

doin des neisten dages na sent Lambert dage. ind was ouch oeven in Sept. 18.
 den lande kirsten gebain: dae had hei gestoelen ind wart gefangen ind
 wart afgebeden, in des intwist man zo Coelne neit. darna do hei van
 Coelne zoich, quam hei weder oven in dat lant: do vernam man de war-
 5 heit van eme. do wart hei gefangen, zo dem dode veroirdelt ind des sun-
 dages || up der zweier Gvalt dach sait man in up den faix ind voirt in do ^{Bl. 31b.}
 in dat gevenkenis. darna up einen donrestach, des neisten dages vur sent ^{Oct. 3.}
 Deonifius dach, vort man in uis zo der galgen ind had eme eine nuwe ^{Oct. 7.}
 galge gemacht: dar heint man in an ind brant in dae af, want id was
 10 ein quait schalk. hei had unsme heren gode vil smaicheit gebain, ind
 vloichte dem gericht, ind hei starf ein boese minsche zc. ¹

Item in der selver nacht ² hoif sich ein grois wint so langer so ^{Oct. 7.}
 groisser tuschen 10 ind 11 uren, ind wart also grois ind so verveirlichen
 dat hei kirchthurne umbwarf, ind id inwas geine kirche binnen Coelne,
 15 dae geschege overmitz den wint groissen schaden: zo sent Revelien ³ an
 dem thurne, zo Breigeren den thurn af ind de groissen eichen uister erden
 geworpen.

Item veil ein grois stein in dem dom boven den hilgen dri koningen
 uistem geweulfe, dat sich de hilge dri koninge me dan 2 voisse hinderwert
 20 schickden, dat der stein an eirme licham noch an der faissen alda geinen
 schaden gebain inhait noch geschiet inwas.

Item id geschach schade an den kloeken zo grois sent Mertin zc.

|| Item id velent ouch up dem Bischmart 3 huser neder ind eine ^{Bl. 32a.}
 frauwe bleif alda doit.

25 Item zo den Augustineren, so sent Merien, zo sent Severine groissen
 schaden.

Item vort der wint der kouflude holrebort ind holz dat bi Beien
 lach, me dan ein veirdel [stunde] wegs up geinxsit Duis, ind ein ganz,
 de ander zobrochen. we si weder haben would, der mocht si soeichen zc.

30 Item bi sent Severine ind der Uregassen vielen groisse huser neder
 ind alda bleven zwei doit.

7. 'dach' statt 'dages'.

20. faissen noch alda.

28. 'stunde' fehlt.

29. zo broch.

31. Ein Theil dieser Seite zerrissen.

1. Kurz erwähnt ist die Hinrichtung
 Koelh. Chr. 302^b.

2. Den 7. Oct. (Dionysiusstag fällt
 übrigens erst Oct. 9) hat auch Rec. C,
 Rec. D und nach ihr die ausführliche
 Schilderung der Koelh. Chr. 302^b. Vgl.
 auch die lateinische Reimchronik (Beilagen
 II), und die bei Gelenius, De magn. Col.

246 gedruckte Inschrift am Gewölbe des
 Domumgangs. Andere Verse schrieb sich
 1468 der Nürnberger Chronist Hartmann
 Schedel im Dom ab, mitgetheilt Forschun-
 gen zur deutschen Geschichte XI, 370.

3. Das Ursulastift. Zur Erklärung
 vgl. Bb. I, 375 N. 2.

Item zo den Apostolen grois schade ind in der huis ein fint doit.

Item zo sent Pantheleone grois schade ind groissen eichen vielen neder.

Item zo sent Maritius grois schade: ir dorment[er] ind gehuse 5 viele neder zc.

Item zo den Claren ind sent Thereone an der k[ir]chen¹ grois schade, ind alda in der proistien bleif der edel man doit, der van Mandescheit¹, des buschofs broder van Triere², dat grois schade was. ind also geschach durch Coelne an . . . wingarden, zo Bonne an vil huseren ind . . . eren 10
 21. 32^b. wingarten, in dem Guilger lande an k[ir]chen] || ind in deme berschen lande groissen verveirlichen schaden ind machd ouch [an allen] enden ind landen vil arme lude, dat id got verstoind ind uus mit in barmherzich sin wille ind na dessem ellendigen leven de freuwede des ewigen lebens geben wille. amen. amen. amen. 15

[Von gleicher Hand in rother Schrift:]

Dit boich hait hier ein ende
 got dem schriver sine hende.

[Von späterer Hand hinzugefügt:]

Item anno 1465³ do wart buschof Ropert van Beieren buschof zo 20 Colne.

Item anne 1474 do quam herzoch Kaerl van Borgonien vur Nuis ind belacht de stat bi ein jare umb des vurß buschof Ropertz willen ind wuld sin ein erffaet van Colne. ind bleif darna doet vur Mansi des jaers daerna⁴. 25

Item anno 1480 [do wart] buschof Herman geforen zo einen buschof ind was ein iubernator uber dat sthif ind was in dem belech zo Nuis ind heilt sich eirlich bi dem sthif van Colne.

1. Wahrscheinlich ist 'gebuir' zu ergänzen, vgl. K. 302^b. 12.⁴ an allen' fehlt. 22. her-
 zolch. 26. 'do wart' fehlt.

1. Gerhard, Propst von St. Gereon.
 Vgl. Koelh. Chr. 302^b.

2. Ulrich, der jedoch bald auf das Bis-
 thum verzichten mußte. Vgl. Gesta Trev.

ed. Wyttenbach-Mueller II, 318 ff.

3. Die Wahl Ruperts fällt 1463.

4. Karl der Kühne fiel bei Nancy erst
 1477 Jan. 5.

C.

Alhi quam bischuf Friderich an dat gestichte.

Bl. 24b.

Item in den jaren 1372 der 59. bischuf Friderich van Sarworden.
 er quam in dat bisdum zo Colen up sent Albinus dach¹ ind sant
 5 misse in dem doem. ind in dem ersten jar gewan er Nuwenar ind brach
 dat af ind gewan Garstorp² ind Helsenstein³ ind brach dat allit af. ind
 gewan Distobach⁴ ind hatte vele orlichz mit greve Engelbrecht van der
 Mark. de self greve lach in den bisdum wal 10 dage⁵ ind brach ind ver-
 brante dat tolhues zu Roninkstorp ind vele dorpe ind hove. auch so nam
 10 der self bischuf Friderich van Nusse den tol de vur da lach ind lachte den
 selven tol zu Zonße boven Nusse ind machte dar ein stat. ind er gewan
 auch Nidersburch⁶.

Item in dem jar 1371 in dem auste up den zwenzichten dach⁷
 streit der herzoge van Gulche zu Baistwilre weder den herzoge van Brabant
 15 ind veinf den in deme stride up die zid.

2. Die ganze Notiz fehlt C². 6. bracht. 10. van dem misse C¹. In C² heist es Bl. 22b:
 'ind ouch so nam der vurß buschof Frederich den van Nuisse den tol ind lachte den zo Zohns
 boven Nuisse ind maichde da eyne stat umb des tols willen . . . ind ouch so zoich der selve bu-
 schof mit hulpen der stede van Colen in dat lant van dem Berge vur Kaitynge ind aldae eyn
 wijle vurlaege. dat was allet umb alsulche ungenade, als Alf van dem Berge der junge synen
 vater gevangen hatte'. 13. 1372 aus 1371 geändert C¹. In den jaren 1371, des 12. dages
 in dem auste, streit der hergouch van Gulch ind der hergouch van Brabant samen bij Baes-
 wijre, ind der h. v. G. wan den strijt ind veynf den h. v. Br. in dem strijde bleif doit her-
 gouch Ederwart van Gelre ind der greve van Sympael ind vyl ander gueber ritter ind knechte.
 C². Vgl. B¹. 15. 'dem' statt 'den'.

1. 'Albains dach' B.
 2. Vgl. Rec. A oben S. 21 Note 14.
 3. Helsenstein bei Grevenbroich.
 4. Disternich bei Düren. Vgl. Koelh.
 Ehr. 271^a.
 5. Dies bezieht sich auf die unten er-
 zählte märkische Fehde von 1391.
 6. Nidersburg heißt die Vorstadt

von Boppard. Ueber die Einnahme von
 Ratingen (bei Düsseldorf) vgl. Beilage I,
 Bl. 86^a.

7. 'Up den 22. dach' B. Der Graf
 von 'Sympael' ist Guido von Luxem-
 burg, Graf von St. Pol. Vgl. Nijhoff,
 Gedenkwaardigheden uit de geschied.
 van Gelderl. II, p. CXIV.

Der wevere slacht.

In dem selven jar in dem mainde november up den 20. daghe verlor-
ren die wevere ind ezliche erlagen.

Wie dat bilde der wevere zu sent Martin quam.

In dem selven jar namen die heren van Colen unser frauen bilde 5
vur deme gewanthuse, dat nu ein fleischhus is¹, ind satten dat bilde zu
sent Martin. dat deden si umb des wil, dat die wever einen man mit ge-
walt namen an dem gericht, den scheffenoirdel verwist hadde, mit namen
Henken van Torich, da sei groez vordreis sint umb hatten².

In den jaren 1372 quam bischuf Friderich van Sarwarden zu Colen 10
ingereden up sent Albanus dach, ind he wart eirlich enfangen. ind he sank
de homisse in dem doeme, alz dat billich was.

Bl. 25^a.
B zu
1371. || In den selven jar wan hei Nuwenar, Rodesberch, Merzenich
ind dede de dri burge brechen.

In den jar 1373 do quamen de Juden widerumb zo Colen wonerde 15
mit willen der heren.

In dem selven jar quam der cardinal van Engellant zo Colen ind
sank up den pingstach misse in dem doeme zu Colen.

Hi wart de vait van Colen gevangen.

In jar 1374 wart der vait van Colen gevangen vur Berf³ dez ma- 20
nendagz na sent Peter den man nent vincula sancti Petri.

Van den grossen Rin.

In deme selven jare in deme mainde februario dat gewesser
werde wal bis zo paeschen.

Woe der bussedanz zu Colen waz.

25

In dem selven jar quamen die denker id lichter lude ge-
droch waz.

1. Die ganze Notiz fehlt C². 4. Ueberschrift fehlt C². 6. 'dat' statt 'ein' C². satte C¹.
7. den groiffen sent Mertyn C². 8. 'an d. g.' fehlt C¹. gewist C¹. 'm. n. S. v. T.' fehlt
C¹. 9. dairumb dat de wever grois verdreis kregen C². 10. In dem selven jar C¹. Fr.
eirsterf zu Colen unde sank up den heiligen Alb. d. de h. zo Colen C². 11. Albyns C¹.
13. Diese Notiz in C¹ erst nach der folgenden. 14. 'de' fehlt C¹. dede selve C². 15. Diese
Notiz fehlt C². 16. 'den' statt 'der' C¹. 17. Diese Notiz in C¹ erst unter 1374.
18. 'up d. p.' fehlt C². hoemisse up sent Peters altair C². 19. Ueberschr. fehlt C².
20. laich vait Gumprecht ersvait zo Colen neder C². 'dez — Petri' fehlt C². 22. Ueber-
schrift fehlt C². 23. des 9. d. in dem spurkel C². 24. 'warden' statt 'werde'. by paeschen C¹.
'dat — paeschen' fehlt C². 25. Ueberschr. fehlt C². 26. jare gehngen de d. ind man wrank sy
mit twelen, ere buch mit knevelen, ind was boich up leste gedroich ind lichter lude geverde C².

1. Bgl. Ennen, Gesch. II, 679.

3. Rheinberg.

2. Bgl. Bb. I, 252. 261. 275.

In den jaren 1375¹ voeren de scheffen van Collen zu Bunne woinen. ind zwein quamen wederumb [ind dri bleven] zu Colen, mit namen her Everhardus Hardevuist, her Henrich Hardevuist ind her Everhart van dem Huntgin.

5 In den jaren 1376 wart der sank gelacht umb dat der cappeler van Wevelkoven ind her Johan van Kessel² umb der scheffen willen.

|| In den selve jar wart Dueze verbrant up sent Quirins dach van Bl. 25b. sent Herbert gevoirt van Dueze zu Siburch up den Rin.

Alhi wart de Rin gepeldet.

10 In dem selven jare worden unse heren zu rade doch daz korn ind win wail waz veilde.

Hi wart konink Wesalaus konink.

In dem selven jare des ersten dages in den evenmainde de foirfursten machten en zo eme koninge ind daden eme also as man dez pleit.

15 In dem selven jare³ voren die van Colen zu Duzze ind verbranten Duez zomale ind worfen de muren nieder.

In dem selven jar in dem heumaint⁴ waz der keiser zu Ache ind dez wart ime 40000 gulden van deme keiser.

Der groisse brant in sent Conibertus kirspel.

20 In dem selven mainde des 10. dages ind dat cloester me dan de helfte.

Hi lach bischuf Friderich vur der stat van Collen.

In dem selven jar lach bischuf Friderich vur der stat van Collen tuschen [Collen ind] Rodenkirchen up sent Panthaleonis dach einen halven dach 25 ind ein nacht, ind schussen vuer dez nachtes in de stat.

|| In dem selven jare bleef Herman Druste doit, de helper waz der Bl. 26a. stede van Collen wede bischuf Friderich.

1. 1375 des 22. dages in dem merk C². 'waren' statt 'voeren' C¹. Bonne. der inmoisten zwene neit in de stat. in dem selven jair wart der sank gelacht des nieften dages na sent Mathijs dach. in dem selven jair wart de stat Collen in des keisers aichte gebayn [vgl. Rec. A], ind do erhoyf sich eyn grois freich umb der scheffen willen tuschen dem buschhof ind der stat Collen C². 'woynden' statt 'woinen' C¹. 2. 'ind dri bl.' fehlt C¹, ergängt aus B. 3. hern Hevenerar C¹. 5. Die ganze Notiz fehlt C². 7. verbr. van W. v. d. B. ind syne hulpen, ind dairnae up den 14. daich voirte man den gueden sent C². 8. 'up den Rin' fehlt C². 9. Uberschr. fehlt C². 10. Diese Notiz abgekürzt C². 12. Uberschr. fehlt C². 13. Diese Notiz ganz kurz C². 15. waren C¹. jare des 20. dagis des maenz junij braichen de van Collen Duiß af ind woistende dat dorp C². 17. des 10. dages in dem h. C², wo diese Notiz ubrigens ganz kurz ist. 18. 'ynne' statt 'ime' C¹. 42 dusent C². 19. Uberschrift fehlt C². 20. Diese Notiz ganz kurz C². 22. Uberschrift fehlt C². 24. 'Collen ind' fehlt C¹. Rod. ind dem Galgenberge C². ehme C¹. 25. vuer in dez C¹. vuir in de stat, ind der buschhof indoirfte neit langer da lijgen C². 26. Diese Notiz fehlt C².

1. Das in C² beigefügte nähere Datum ist falsch. Vgl. oben S. 25 Note 5.
2. Reilse A.

3. Up den 19. dach in dem mainde junii A.
4. Des 6. dais A.

Hi wart de kirche zu Duz gebrochen.

In dem selven jare wart de kirche zu Duz gebrochen van der stat. ind dar wart viant der keiser, der herzoge van Districh, der bischuf van Trier, Baderborne, Brabant, Gulge, Ache. da was greve Engelbreicht van der Markt der stede helper ind waren up sent Severins dach vur Bunnan. und 5 de soldener und de Kolner reden vur sent Severins porzen und slogen sich mit den vianden. alda wart bischuf Friderichz broder van Sarwarden ritter und der here van Westerburch. und darna over 8 dage voeren de van Collen zu Duzge und brachen sent Herberz monster nieder und verbranten de abdie zumale und de kirspelzkirche, umb dat der bischuf gein burg da machde van 10 der kirchen. van der sache wegen freich de stat vil viantschaf, der keiser und der greve van Zegen und noch mer dan 800 ritter ind knecht. und alz vur g. stet so lagen die Colner 1 ganzen dach vur Bon und branten al dorper daentuschen. und in dem freich wart vil veich genomen und in de stat getreben. und in dem freich wart manch man gefangen und erflagen 15 van beider partei.

In den jaren 1377 up sent Agneten dach wart eine soine gesprochen tuschen ind disse breif wart gelesen up den ersten maindag in der vasten up der burger huis vur der gemeinde, ind de sone behade mallich mail junk ind alt. 20

In dem selven jare in dem merke dede der bischuf jagen einen armen gesellen vur der schaisporzen. der veil in den graben, der hadde dem bischuf ein per d intreden. den erslogen si in dem graben, dem doch unrecht gescach, in hengen en vur die porze. darmit wart der bischuf eirst soinbruchich. 25

In dem selven jar up unser lieber vrawen dach annunciacio quamen die scheffen weder zu Kollen ind hulden dem rade.

In dem selven jare up den hulzwarddach wart der cappeler ind der reintmeister usgelaessen, die des friges vele gemacht hadden.

Hi wart Simon ind David gehangen de Juden. 30

In dem selven jar des 5. dags in dem auste wurden de zwein Juden gehangen Simon ind David. Simons wif wart mit in dat velt gevoirt ind

1. Ueberschr. fehlt C². 2. worden die kirchen C¹, wo mehrere Sätze doppelte gegeben sind.
3. 'der' vor 'bischuf' fehlt C¹. 4. Baderburch C¹. Achen ind ander vil heren ind stede C². was up de zijt C². 'Engelbreicht' fehlt C¹. 5. 'helper van Collen ind zoich mit den burgeren vur Donna up s. S. d. ind verbrante alle de dorren ain dem vurbrugge ind umb ghen Broele, ind zoegen mit der sonnen wederumb heym'. Rest fehlt C². 8. hern C¹. 13. brueten C¹. 15. gestreben C¹. 17. Diese Notiz irrig zu 1378 und weit kürzer C². wart hre gespreke tuschen C¹. 18. dag mainde C¹. 19. 'mail sonne junk', während vorher 'sone' fehlt C¹. 21. In d. s. j. wart der busch. soenbr. an eyne syme deynre, der hatte eme eyn pert untreden, ind jagede den in der stede graben ind sloegen in doit ind heynge in vur der porze C². 22. 'van' statt 'vur' C¹. 23. verslogen C¹. 26. in der vasten up u. l. vr. d. C², wie B. 27. hulden der stede C². 28. hulzwardach wart d. cappeler ind here Johan van Keille lvs C². 29. vole C¹. 'die — hadden' fehlt C². 30. Ueberschr. fehlt C². 32. gehangen C¹. David, de oversten van den Juden. des eynen wif wart kristen, ind de andere sulde man lebendich begraven haben. de Juden hatten C².

[man] solde sei begraven hain, doch wart si cristen gedain umb bede willen des greve van Cleve. die zwei Joden haden dat urlich gemacht dat die scheffen usvoeren ind hadden Joden verraden tuschen Bun ind Coln dem van Uft¹.

5 Int jar 1378 quam ein groisse is ind bede groissen schaden, dair man sich neit vor enhoide.

Alhi verbrante sent Mertins toirn.

In dem selven jar up sent Bernartz nacht vorbrante de grosse toirn zume grosse sent Martin ind dez Bismartz en deil².

10 In den selven jar in dem mande september wart Dorpmunde verraden van Nesen van der Birbeken ind irs soins ind dez greve son³, ind dei zwein wurden enthovet ind Nese wart verbrant uf dem wagen⁴.

|| In dem selven jare up sent Maternus⁵ dach wart Rodenkirchen Bl. 27a. kirmisse gelaicht bi Malatenkotten, umb dat her Johan van dem Steine Sept. 14. hainwin zappen wolde zu Rodenkirchen.

In dem selven jare⁶ starf paifz Gregorius zu Rome ind keiser Carl B zu van Bein. 1379.

In den jaren 1379 up druzinde avent wart Engelbrecht van Dist, Jan. 5. Hardenberch⁷ ind ere knechte up den Heumart enthovet. ir waren 23 ind wolden den herzog van Gulche erslagen oft gebangen hain.

In den jaren 1380 dez 15. dages in dem brammande quam Wenzlaus ontfangen, ind he confirmirde de stede al ir breife.

1. 'man' fehlt C¹. 2. urbell gemacht dat sy de scheffen usvoirten, ind hatten Joden verr. t. G. i. Bonna C². 3. ind hadden ind C¹. 4. 'dem v. U.' fehlt C². 5. grois crestlich is C². 6. da sich niemant vur hoitte C². 7. Ueberschr. fehlt C². 8. 'up s. B. n.' fehlt C². 10. Diese Notiz fehlt C². 11. rircken C¹. Birbeken K. 279b. 13. Mertins C¹. Malatus C². 14. 'gelaicht' fehlt C¹. malaten kotten C¹. 16. 'zu Rome' fehlt C². 18. Dugelbrecht van Diste C². 19. hr knecht C¹. 13 C². So stand urspränglich auch in C¹, wofür aber von gleicher Hand 23 gesetzt ist. 21. in dem selven jair do man schreif 1380 C². dez 40. dages C¹. 'dez 15. d. in d. br.' fehlt C². 22. 'ind — breife' fehlt C².

1. Vgl. den erweiterten Text der Koelhoff'schen Chron. Bl. 279b.

2. Ind dat unselige vuir quam van beim Bismarte B.

3. In der Nacht vom 28. auf den 29. Sept. machten Agnes von Birbete, Bürgerin von Dortmund, ihr Sohn Arnold Sudermann und Konrad von Lindenhorst, Sohn des Dortmunder Grafen, den Versuch, die Stadt einigen benachbarten Rittern in die Hände zu spielen. Fahne, Dortmunder Chronik (1. Bd. von: Die Grafschaft und freie Reichsst. D.) 63. Zeitschr. d. berg. Geschichtsver. VIII, 202.

4. D. h. auf dem Wagen, in wel-

chem verborgen Bewaffnete in die Stadt geschafft werden sollten.

5. Die Aenderung 'Maternus' ist unbedenklich. Noch heute wird im Dorf Rodenkirchen der Maternustag feierlich begangen. Zwischen der Stadt und Ritter Johan vanme Steine kam es 1380 zu einem Schiedspruch (Quellen V, 331), in welchem auch 'dat punt der Rodenkircher kirmissen' geregelt wird.

6. Richtig. Vgl. Note zu B.

7. Heinrich v. Hardenberg. Das Todesurtheil fällten die Geschworenen des Landfriedens zwischen Rhein und Maas. Quellen V, 448. Vgl. Zeitschr. d. b. G. 203.

Dec. 25. In den jaren 1381 up den kirstdach binnen essen, over hove des bischuf Friderich over tafelen, hinder sine rucge stach der burchgreve van Rinecke¹ her Roilman van Singige doit. des andern dagz wart der burchgreve up ein rat gesat.

In dem selven jar wart keiser Carls dochter van Beim durch Colen⁵ dem conint van Engelant gevoirt zu eime wive.

In dem jar 1382 wart her Diderich van Benessis scheffen² up dem Mai 30. Numarte enthovet des fridages na sent Urbans dag.

In dem selven jare alz man unses here bloit drait zc. zu Brugge, wonen de van Gint die stat zo Brugge, ind die greve van Blandereren¹⁰ vor us der stat ind dar bleif 70000 menschen³ doit.

In dem selven jare richten de van Menze over den Beier van Boparden, umb dat he den koifman hadde beroift. der selver Beier boit der stat van Maenz vur sinen lif 30000 gulden.

Bl. 27^b. In den selven jar wart dat interdick relaxirt dat die stat van 15 Colen zubrochen hadde.

In den jaren 1383 gewan bischuf Friderich ind der lantfrede de burch Jul. 12. zu der Dide up sent Margreden avent [ind] lagen dairvur 6 wechen ind 4 dage. ind brachen de burch⁴. dairumb wart der greve van Cleve ind der greve van der Marke viant dez bischufz van Colen, 20 dair grossen schade van gescach.

In den jaren 1386 wart der herzog van Districh erflagen van den Swigieren⁵. da bleif auch doit ein greve van Rageneilbagen ind vil guder lude.

In dem selven jare waz alz [vil] wins gewassen, dat man ein voder²⁵ wins galt vur [4 gulden ind ein voderich vas vur] 3 gulden. wer sin eigen vas brachte ind 1 gulden, dem gaf man sin vas vol wins.

1. essen dae b. Fr. hynder C². ouver houft C¹, vgl. K. 231^a. 3. Reneggen C².
 doit staich C². 5. 'durch Colen' fehlt C². 6. 'Ungeren' statt 'Engelant' C². 7. 'scheffen' fehlt C².
 8. 'vur' statt 'na' C². 9. heren beijnidunge zo Br. draget C².
 11. 'vloer' statt 'vor' C². bl. mennech man doit C². 12. selven maent C². berger C¹.
 13. 'Beier' fehlt C¹. 14. 'van Maenz' fehlt C¹. 15. Diefse Notiz fehlt C². 17. In dem selven j. 1383 wart dat sloes zer Dide belaiht van deme lantfrede. up s. M. dach wart dat huis upgegeven. man laiht dairvur C². 18. dicte C¹. 'ind' fehlt C¹. 19. 'ind br. — gescach' fehlt C². 23. voel C¹. 24. lude ind heren C². 25. 'vil' fehlt C¹. Die ganze Notiz fehlt C². 26. '4 gulden — vur' fehlt C¹. Vgl. B.

1. 'Johan burchgreve van Ryncke' kommt 1373 (Lacomblet, Urkundenb. III, 642) vor. Die Roelh. Chron. 281^a hat 'Remagen', wo aber keine Burggrafen saßen. Eine falsch datierte sonst mit Rec. C vollständig übereinstimmende Notiz der Limb. Chron. S. 463 gibt an, der Mord sei zu Godesberg geschehen. Roilmannus de Syntzge, miles, dominus de Arendale begegnet 1363 (Lacomblet 549), und

kommt unter letzterem Titel noch 1379 (ebend. 735) vor.

2. Wohl der 1375 aus der Stadt entwichene Schöffe dieses Namens. Lacomblet III, 667. Ennen II, 743 nennt ihn Gerhard.

3. B 7700. Vgl. die Varianten.

4. Vgl. Rec. B S. 46 Note 3.

5. Herzog Leopold fiel bei Sempach 1386 Juli 9.

In den jaren 1388 bischuf Friderich van Collen, der bischuf van Monster ind Paderburn ind der greve van der Mark belachten die stat van Dorpmunde mit groiffen volke¹.

In den selben jaren slogen de Swizer doit mer dan 900 ritter ind
5 knechte².

In dem selben jare zuch jonker Lodewich van Rifferscheit vil koeflude neder in des herzigen geleide van Gulge bi Berchem ind vorde sei zo Alpen³. darumb dat de Rütger mit der macht uzwaren ind wolden over den burg. herzigen. mer id wart gededingt, dat der herzige burg. die ge-
10 fangen loisen solde. darvur moeste hei 12 siner bester ritter zo pande setzen binnen Rutge.

In den selben jar zoich die herziginne van Brabant⁴ vur Greve⁵ ind belacht dat mer dan mit 100 dusent man. darna dez fridagz vur unser frawen dach⁶ quam der herzige van Gelre mit geren under sei ind veinf
15 der bester ritter ind knechte mer dan 100 ind ir erdrunken in der Maesen wail 700.

|| In den jaren dusent 388 quam der konink van Franrich mit 22 Bl. 28^a. lantgheren ind mer dan mit 60000 ritter ind knechte in dat lant van Gulge⁷. [do] legen si 1 maint ind deden grossen schaden entgein den
20 herzigen van Gelre, ewer si wonen neit vele. ind waren genant die Burdunen⁸.

In dem selben jar streden die broder van Brunswich under ein ander, ind der rechte her van dem lande die verlois den stit⁹.

1. 1387 (aus 1386 von gleicher Hand verbessert) C¹, wo diese Notiz zwischen 1383 und 1386 steht. 2. Mark inde bel. C². 7. 'under' statt 'in' C². sey gefangen zo C². 10. 'bester' fehlt C². 11. sende C². 'hynnen l.' fehlt C². 12. der herguch C². Vgl. K. 282^a. Grave C². 14. veynf ere bester heren bij hondert C². 15. 'in d. M.' fehlt C¹. 18. 'dan' fehlt C¹. kn. ind zoegen in d. l. v. G. intgahn d. h. v. G. ind laegen eyu maent lant in dem Guilcher lande C². 19. 'do' fehlt C¹. 20. neit vijf dairan C². 'ind — Burdunen' fehlt C¹.

1. Ausführliche Beschreibung der Belagerung von 1388 bei Fahne, Die Grafschaft und freie Reichsstadt Dortmund (1854) I, 68 ff. Sühne der Stadt mit Erzbischof Friedrich 1389 Nov. 20 bei Lacomblet III, 829.

2. Schlacht bei Nüfels 1388 April 9.

3. Bergheim und Alpen. Bestätigt wird unsere Erzählung durch eine Urk. des Vogts Gumprecht von Alpen 1390, Lacomblet III, 836. Vgl. ebend. Note.

4. Johanna. Ueber die Belagerung vgl. Nijhoff, Gedenkwaardigheden III, p. LIX.

5. Grave a. d. Maas bei Nymwegen.

6. Der Tag ist unsicher, nach Nijhoff p. LXII Note wahrscheinlich 1388 Jul. 30. Gute Nachrichten mit geringerer Verlustangabe hat die Münsterer Chronik (Annalen des hist. Ver. XV, 195) zu 1377.

7. Der Feldzug Karls VI. gegen Wilhelm von Geldern, Sohn des gleichnamigen Herzogs von Jülich, fällt wirklich 1388, nicht 1387. Vgl. Rec. B S. 46 Note 6.

8. Vgl. B S. 46 Note 7.

9. Gemeint ist der Streit der Herzoge

In dem selven jare stach sich her Reinart van Rifferscheit doir uf der banen.

In den selven jar quam sent Herbart van Siburch weder in sin Apr. 1. monster zu Duke bez gudessdages nae paeschen ¹.

In den selven jaren droich man die cassen bi ein in dem doem zu Juni 7. Colen bez eirsten sondagz in dem braemmainde.

In der selver zit baden de leiven hilgen grois zeichen overmitz die genade goiz. dar wurden blinden seinde, kruppel gainte, kinder sprechen, lammen gesunt ind ander mirakel overmitz den guden sent Severin.

In dem selven jare reit der herzige van Gelre in Pruisen. ind mit 10 eime reit einer bei en vorreit, ind he wart nedergezogen in des herzigen lande van der Stulpen. ind de here van Prussen hulpen eme daz her lebich wart ².

In den selven jaren waz der Rin alz klein dat die perde mitz in den Rin gingen de de schif upzogen. ind al putz verdrugeden zu Colen, alz dat 15 man Rinwasser up der gassen veile hatten, des nei gelevet wart.

In den jaren 1389 des nesten dags na sent Gregorius dage do wart die grevinne van den Berge begange der son waz der eirste herzige van den Bl. 25^b. Berge ind en machte der Romsche || konink herzige as vurg. steit. ind zo duffeme begentnisse waz manich herenleit beide geistlich ind werltlichen, bu- 20 schuf, abte ind prelaten, ritter ind knechte ind auch manich landsheren zu dem Aldenberge, vil vrawen ind auch guder borger van Colen.

In den selven jaren in dem aufst up der Saltzgasse.

In den selven jaren wart Lodewich van dem Langenhus up ein vorder wins aus Colen gevoirt an dat gerichte ind eme waren de hende up 25 sin rugge gebunden ind ein seil ain sin halse, want he hadde sinen knecht

1. 'sich' fehlt C². 2. banen doir. dat bede eyn Iffibugur C². 3. der gude sint Herbert weder C². 5. casse C¹. bij eynanderen in den doym C². 6. in der vasten C². 7. zeichen ind mirakel C². 8. 'goiz' fehlt C². synde C¹. 'lammen' statt 'kruppel' C². 9. 'lammen ges.' fehlt C². vil andere C². 10. 'ber' fehlt C¹. Brijffe C¹. ind der m. eme r. der verreit in C². 12. Stalpen C². de duißchen heren C². dat he us quam C². 14. Diese Notiz fehlt C². 17. Diese Notiz fehlt C². 18. 'greve' statt 'grevinne' C¹. 22. 'woil' statt 'vil' C¹. 23. Diese Notiz fehlt C². 24. 'quam' statt 'wart' C². 26. syne kn. eyns gultels ain gezoge hadde C¹. syne kn. eyn gulden gurbel angezogen C².

von Sachsen-Wittenberg und Braunschweig um den Besitz von Lüneburg. Nach der Schlacht von Winsen (1388 Mai 28) leisteten die ersteren Verzicht im Vertrag von Uelzen. Vgl. Havemann, Gesch. der Lande Braunschweig und Lüneburg I, 522 ff.

1. Nach Rec. B wurden die Reliquien 1376 nach Siegburg gebracht. Ende 1382 hatte die Stadt die Verpflichtung

übernommen, Kirche und Kloster zu Deutz binnen fünf Jahren wieder aufzubauen. Ennen II, 733.

2. Herzog Wilhelm wurde auf einem Zuge nach Preußen Dec. 1388 bei Stolpe durch Eckard vom Walde gefangen genommen, August 1389 wieder entlassen. Nijhoff, Gedenkwaardigheden III, p. LXXVI. Ähnlich, aber besser in der Münsterreisler Chron. a. a. D. 197.

eins gulden gurtels angezegen, den he selven gestolen hatte, ind hatte auch wine gefellet. dairna binnen echt dagen brant men 5 stücke [wins] an dem Rhine, de Philips van Meirrade geweist waren.

Dat de gemeine frawen rode zeihen drogen.

5 In dem selven jare drogen de gemeine frawen rode wilen up irem heufde, up dat man sei kente vur ander vrawen.

In den selven jaren was de romervart ind dat gulden jare zu Rome in der stat ¹.

10 In den jaren 1390 reit greve Diderich ind schediget sich selver an perden ind ain luden. doch he vorbrante Rile.

In den jaren 1391 dez lesten dagz in dem aufte² quam der greve Aug. 31. van der Marke³ ind der van Heinsberch mit iren helperen in dat bisdum van Collen ind branten ind brantschatten. ind deden groiffen schaden ind lagen in den lande 8 dage.

15 In den selven jaren wunnen die van Collen dat bergfride Boilheim⁴ und veingen da up Baldwin van der Blatten⁵ ind sinen broder ind || ander ire helpere. ind vur dem huis bleif doit Ulrich van Rin- Bl. 29^a. dorp⁶, Gerhart van Benefis ind 5 ander man de da erdrunken.

20 In dem selven jare up sent Laurens avent wurden de scheffen van Aug. 9. Colen entsat van allen iren ambachten ind heirlicheide und burgermeisteramt und da wurden 2 geforen van raden zu burgermeister, und der scheffen wurden vil zu turn gelacht und auch der rathheren ein teil⁷.

Item in jaren unses heren 1392 dez mondachz na unser frawen Sept. 9.

1. he eme C¹ C². Vgl. K. 282^b. 2. dage woirden 5 dage verbrante man an dem Rhine die C². 'wins' fehlt C¹. Vgl. K. 282^b. 3. vanme Roede C². 4. Ueberschr. fehlt C². gemeinde C¹. 8. 'in d. st.' fehlt C². 9. Diese Notiz fehlt C². 11. selven jaren C¹. 12. des van H. C². 13. brantschastenden C¹. 14. dage lang C². 16. dair ap C². B. ind Blatten C². Blatten C¹. 17. 'Gundorp' statt 'Rindorp' C². 18. noch vurf andere gute man C². 19. 'up s. l. a.' fehlt C². 22. 'zwene' statt 'vil' C².

1. Das Jubiläum wurde 1389 durch Urban VI. verkündet, im folgenden Jahre durch Bonifaz IX. gehalten. Chroniken IX, 578 Note 2.

2. Das Supplement zu Revold von Northof (Meibom, Script. rer. Germ. I, 410 und bei Troß 244) hat die Martis post Bartholomaeum (Aug. 29), die Rec. D '1391 in anbeginne des ebenmainz'. Der erstere Bericht, der den Streifzug von Tag zu Tag verfolgt, dürfte den Vorzug verdienen.

3. Engelbert.

4. Pulheim bei Köln.

5. 1391 feria II. post Quasimodogeniti sagen Balduin und Goebart von Blatten der Stadt ab. 1392 dominica post Margarete erfolgen neue Absagen ex parte Balduini de Vlatten. Fehdereg. Bl. 6^b. 9^b.

6. Roelh. Chr. 283^a hat ebenfalls 'Rindorp', setzt aber die ganze Nachricht zu 1392.

7. Roelh. Chr. 283^a hat wieder das Jahr 1392. Vgl. Neues Buch S. 293 Note 1.

dag alz si geboren wart, doi wart der eirst stein gelacht an de wint-
molen¹.

Item in den selven jar erfroren de wingarden ind der win smachde
alz der nasse Loedewich².

Mai 6. Item in den selven jaren, des mondagz na des hilgen crucz dage dat⁵
it funde wart, satten uns heren alle gulden pagament eiglichz na sime
werde zu nemen.

Item in den jaren 1393 wurden ein deil der hoischten scheffen aus
Colen gewist 20 milen bi de stat neit zo comen. dat wart zurstunt
gesoent³.

Item in den selven jaren up der 11000 mechde avent reden de over-
sten van Colen ind de junge heren vur de Dicke ind in dat lant ind
branten ind namen ein groiffen rauf und waren de ganz nacht da. ind
dez morgens doi zoigen si weder heim. doi vulgede in dez vaiz bruder na
mit vil vultz ind zugen si nider ind vingen si ind eins deilz vluen si. de¹⁵
wurden darumb der stat verwist uber berg 10 jar. in dem strit bleif
doit her Hilgers soen van der Steffen und Gothart Grins
soin.

In den selven jar voer der herzog van Gelre wider in Preussen,
want er gemant wart van Efbrecht der in gefangen hat⁴.

Bl. 29b. || In den selven jar vient der van Schonenvorst⁵ mit hulpen dez
van Heinsberg und dez vaiz van Colen den junkheren van Gulge mit na-
men herzouch Reinart, den van Seine ind junkher Jan van Rifferschit
mit iren helperen⁶.

März 28. In den selven jaren dez fridagz vur Palmen zoich der greve van²⁵

1. daich nativitates C². whytmole up dem Numarte C². 3. verdroir der wjn ayn den
stucken C². 4. Lowich C¹. 6. satten die van Colen alle C². gube C¹. 7. 'zu nemen'
fehlt C². 8. in dem selven jare C². 11. Anstatt dieser Notiz hat C² an anderer Stelle,
erst nach der Nachricht über die Rezer zu Mainz: 'In dem selven jair overmiz des (lies
'umbtrint der') heiligen eilfhusent megeden daich, streben de van Colen mit des vaiz brodere
van Colen, mit namen vaiz Rutger ind vaiz Gerait van Boilheym, ind de gebrodere wonnen
den strijt, want de van Colen eyndeils intfluwen. ind dem geschichte bleif doit ic.' 17. Gruns
jon, ind de andere all gefangen C². 19. jair wart zoich der C². 20. 'want er' und
'wart' fehlt C². 21. 'van' fehlt C¹. 22. 'mit n. h. R.' fehlt C¹. 23. greven van S.
C². 'ind junkher' fehlt C².

1. Hierdurch glaubte der Erzbischof
seinen Gewinn aus den Wassermühlen
auf dem Rhein, die er mit der Stadt zu
gleichen Theilen besaß, geschmälert. 1393
Juni 11 (Lacomblet III, 874, wo irrig
Juni 5 datiert ist) wurde neben vielen an-
deren Streitpuncten auch dieser geschlichtet.

2. Vgl. Rec. B zu 1333, S. 32.

3. Vgl. Neues Buch a. a. D.

4. Nach Nijhoff, Gedenkwaardighe-
den III, p. LXXX Note 4 trat Herzog
Wilhelm 1392 Nov. 19 einen Kreuzzug
nach Preußen an.

5. Rainald.

6. Kürzer Limb. Chr. S. 493. Vgl.
Franquinet, Les Schoonvorst (Rure-
monde 1874) 40.

Moersse vur Tricht mit sinre hulpen und veint der van Tricht wail 350 und slogen er doit mer dan 150 ¹.

Item anno 1393 up dem palmavent begriffen de heren van Collen März 29. dat cloester zu Duze zu einre burch weder der bischof van Collen ² und vestigete auch Efferen. und der bischof vestiget auch Bachem bi Collen ³.

Item in den selven jaren was dat capittel der minre bruder binnen Collen, daz nei zu Collen enquam, und was zu pinxten ⁴, und de zit was zumal heis.

Item in den selven jaren up sent Peters ind sent Pauwelz dach Jun. 28. droch man de cassen in den neuen doim in ere goiz und der stat van Colen.

Item in dem selven jare wart dez neuen turn zu sent Severin begunt dez dirden dagz na sent Urbans dach ⁵. Mai 28.

Item in den selven jaren ⁶ dez satersdagz vur sent Marien Magda- Jul. 19. lenen dach wart broder Martin van Menz verbrant. in dez 4. dagz darna wurden dri swesteren gefangen, de overmitz sin dregeri in ungelaven waren gefallen. mer si wurden befert und si moisten dat crucz der penitencien dragen.

Item in den selven jar up sent Lucien dach ⁷ starf herzoig Wilhem Dec. 13. van Gulge.

Item anno 1394 up sent Johans avent wart Heinrich Rabode dat Jun. 23. hoift abgeslagen, want he mennichen man erdrenket ind ermoirt haette. dez selven dagz stach Hupgin Raboiz gesel hern Jan Overstolz scheffene vur dem dome under al dem vulke doit, und dez dirden dages starf der

1. Triicht 400 C². 2. dan zweihundunt C². 3. in dem selven jair C². 'up d. p.' fehlt C². 4. busch. Frederich C². 5. 'bi C.' fehlt C². 6. capittel generali C². 'binnen Collen' fehlt C¹. 7. dat nie alda gescheit was C². was gelegen C². 'und d. z. w. z. h.' fehlt C². 10. caissen 30 Collen C². heiligen stat C². 13. dach overmitz herhoch Willen van Guilche C². 14. satersdach na sent C². 15. dez vreden dagz C¹. 16. overmitz drecherie ind ungelove worden gefangen C². 19. Lucien avent C¹. 20. Guilch grois mechtich here C². 22. 'want — haette' fehlt C¹. 23. 'in dem selven jair' statt 'bez s. d.' C². scheffen 30 Collen C². 24. volke dat da vergaebert was C². 'und — here' fehlt C². dage C¹.

1. Limb. Chr. 493 erzählt die Fehde Graf Friedrichs v. Mörs gegen Maestricht zum Jahre 1393. Die Zahlenangaben stimmen ziemlich überein.

2. Vgl. Neues Buch S. 294 Note 5.

3. Vgl. die Stühne zwischen Erzbischof und Stadt 1393 Juni 11. Racomblet III, 874.

4. Die Limb. Chr. 498 nennt das Jahr 1395, doch ist 1392 oder 1393 richtig. Vgl. Wadding, Annales minorum IV (Lugduni 1637) p. 293.

5. Nach Gelenius, De magnit. Col. p. 273 wurde der Thurm 1394 — 1411 gebaut.

6. Die Limb. Chr. 485 spricht von Ketzerien zu Mainz schon beim Jahre 1389. Vgl. Joannis, Res Mogunt. (1722) I, p. 707, wo die Häretiker als Waldenser bezeichnet werden.

7. Den gleichen Tag nennt die Münsterer Chron. a. a. D. 198. Vgl. auch Nijhoff, Gedenkwaardigheden III, p. LXXXI.

here. ind Huppin sas gebangen und sloch sin hoift wider den stoek, dat er
Bl. 30^a. auch || starf. man sleifde in. al dot an den galgen und sat in up ein rat.

Jun. 24.
Aug. 28. Item in der selver zit pokden de leut jung und alt tuschen sent Jo-
hans misse ind sent Bartholomeus missen.

Item in den selven jaren des donresdagz vur unser frawen dag was 5
ein groissen donreslach in der nacht.

Sept. 1. Item in dem selven jair gink de rombart an zu Kolen up sent Egi-
dius bach ind werde ein ganz jar ¹.

Jun. 11. Item in den jaren 1395 dez vridagz na dez hilgen sacramenz dag ²
dez morgens zu drin uren was ein erzbesung, dat de huse schutzen und de ¹⁰
duppen an der want rasselden. dat werde zu Kolen wal 1 paternoster
lange.

Item over 8 dage barna villen groisse hagelstein alz hoinseier und
veilen dat gevoegelz doit und boim us der erden und sloch dat korn alz
darneber recht alz is afgesneden were. 15

In dem selven jare was ein burgemeister zerzit, genant her Hein-
rich vanme Staeve, binnen Collen uisgewist van allen reden. doi quam
her Hilger van der Steffen, her Luffart van Schiderich, her Heidenrich
Schallenberg burgemeister, Johan Quattermart, Gerhart Grin, Jan
vogt van Merheim burgemeister zerzit, Heinrich Pantaleon, Johan Bo- ²⁰
gin, Johan Rannus, Werner Schallenberg, Gothart Grin der jung,
Heinrich Koitstoek, Gerhart van Bensburg, Heinrich Bloemrode, Fride-
rich Walraff mit ire geselschaf und vurten den vurg. hern Heinrich van
Staff mit gewalt wider in de stat ain wussen und willen alre rebe, de in
verwist hatten ³. 25

1. 'wart' statt 'sas' C². 3. in dem selven jare C². 5. 'nac' statt 'vur' C². 6. 'an'
statt 'in' C¹. 7. in den jaren C¹. 8. jair lant C². 9. Eine andere Hand fügt nach
'vridagz' bei: 'ind was des 11. dais in junius' C¹. veirde dages C². Vgl. K. 283^b. 10. sich
schutzen C². 11. werde vilnae eyn pat. C². 13. buveneier C². 'und veylen — erden' fehlt
C². 14. sloich d. f. of it affegesn. C². 16. In C¹ ist diese Notiz, unter Benutzung von
B, ungeschickt eingeleitet: 'Item in dem jar 1395 dez dynsdagz na dreyzeyndage was eyn up-
lawff zu Kollen under den heren also dat de gemeynde quam by eyn party und de selve partye
vehngen de anderen heren al want her Heinrich van Staff aus Collen zu ewigen dagen verwist
was van all. reb.' 17. reden. ind her Luffart C². 18. Heinrich van Sch. C².
19. 'burgem.' fehlt C¹. Quattermarke C¹. 20. 'burg. zerz.' fehlt C¹. 21. Wener van
Sch. C². 23. gef. namen den h. v. St. vurg. wederumb in sunder alle wille der vurf rebe
C². 25. 'de in v. h.' fehlt C².

1. 1395 stellt ein Abt Benedict als
nuncius super gratia sanctissimi anni
iubilei Coloniensis nec non fructuum et
proventuum camerae apostolicae per
Alemanniam collector generalis zu Eöln
eine Urkunde aus. Act. et process. VII, 3

(Stadtarch.).

2. Den gleichen Tag nennen Rec. D
und die Limburger Chronik 498.

3. Vgl. Neues Buch S. 299. Die
Verbannung Heinrichs war 1394 ausge-
sprochen worden.

Item darna alz man schreif anno 1396 des 4. dagz in dem mant
 januarii¹ doi leifen de vurf rede zusamen und || veingen al de hei vurg. Bl. 30b.
 stent, ain her Hilger van Steffen und hern Ruffart de veilen uber de
 mure, und her Ruffart de erdrauf². darna zurstunt in dem vastavent Febr. 13.
 5 do sloich man hern Heinrich van Staff und Heitgin van Kessel ir hoift
 af up dem Hoimart³. und her Heinrich van Staff wart gebeirdelt und
 gesat an 4 ende der stat. de ander 13 burger wurden zu ewigen dagen zu
 turn gelecht, 7 zu Weienturn und 6 zu sent Conberktturn, und wurden al
 versmit an grossen fetten.

10 Item in den selven jar dez sondagz na sent Biz dage in der nacht⁴ Jun. 18.
 doi wapende sich de gemeinde zo Collen ind veingen die overste van rade
 und lachten de zu turn. und her Costen ritter van Ristkirgen und Costin
 vur Ristkirgen sin nebe de leifen in der selver nacht zerfunt aus der por-
 ken bi Ristkirgen. und de 13, de zu ewigen dagen zo torne ligen solden
 15 alz vurg. steit, de wurden doi al ledich und den meisten teil darvan wur-
 den ein zit verwist. ind vort so wurden si den meisten teil geschat van
 der gemeinde up genade, de in auch geschach.

Item in den jaren 1397 dez 8. dagz in den merkz wart dez nachtz
 ein schif vur Kollen gestolen mit gude. davan waz hoiftman her Lodwich
 20 van Rifferschit und her Arnolt van Hoemen⁵.

Item in dem selven jar wart ein monghe van sent Bernhart orden
 up de leider gesat. der hat dez bischuf van Collen dit waz
 up dem palmbach in den vurg. jaren.

Apr. 15.

Item in den jar unses heren 1397 des 7. dagz junii do streit her-

2. de burger rede C¹. 3. 'van St.' fehlt C². 4. vastavent und hern H. v. St. und H.
 v. R. den sloch man ir C¹. 6. Heinrich wart an 4 teil gebeirdelt ind de andere C². 7. 'bur-
 ger' fehlt C². 8. 'und — fetten' fehlt C². 10. vribages C². 11. C¹ unter Benutzung
 von B: 'Collen und jugen vur Arsbberg. da in waren de heren und hatte yr harnesch by in und
 veyngen doy al de overste'. 13. 'ran' statt 'vur' C². 14. 'zo torne' fehlt C¹.
 15. worden zerfunt van eren vrunden uisgelaiffen C². 16. 'verwist' von anderer Hand bei-
 geschrieben C¹. worden verwist uiffer Collen ind vort alle de heren den meisten teil die de ge-
 mehne gefangen hatte worden alle verwist ind moisten ouich gelt geven up genade C². 17. 'de
 in auch gesch.' fehlt C². 18. Die ganze Notiz fehlt C². 21. Die ganze Notiz fehlt C².
 22. C¹ hat sinnlos: 'Collen weder nacht vurgewart'.

1. Das Datum ist richtig. Vgl. ebend.
 S. 300 Note 1.
 2. Vgl. ebend. S. 301 Note 1.
 3. Vgl. ebend. unten.
 4. Das Datum ist richtig. Vgl.
 Neues Buch S. 308 Note 1.
 5. 1398 Dec. 21 gewährt die Stadt
 Sühne dem Herrn Johann (nicht Lud-

wig) von Reifferscheid-Webburg-Dick 'ind
 alle den ghenen, de des dages in dem velde
 waren zu wasser of zo lande, do he ind
 her Arnolt van Homen dat schif vur un-
 ser stat zo Coelne haben neimen.' Co-
 pienb. IV, 34^a. Ueber Arnolt von Hö-
 men, Burggrafen von Obenkirchen, vgl.
 auch Eunen III, 82 ff.

zog Wilhelm van den Berg mit herzouch Alf van Cleve ind mit den greven van der Marke¹ gebroder, dez burg. herzogen susterfone. dese strit was vur Cleve. und de burg. greven wunnen den strit und veingen den herzogen und den greven van Gulge und den heren van Salmen, den heren van Hinsberg und den van Rifferscheit, den heren van Sein² und⁵ Bl. 31^a. den van Westerburg und vil || guder ritter, van dez der greve van Cleve groiz guet van in freich³.

Item in dem selven jar wan der herzog van den Berg de stat zu Lubenscheide⁴ dem greven van der Markt af und verbrant de stat zumale.

Item in den selven jaren zurstunt dairnae gewan greve Diderich¹⁰ van der Markt Roede of der Volmen⁵ dem van Limburch af und brach et af und gewan dana Rode vur dem walde⁶ und barna de stat Keinepe und verbrant dat allit und warp de mure nider.

Item in dem jare 1390 octavo lach greve Diderich van der Marke vur Elvervelde dez 18. dagz in den merkz⁷, in wart dair erschossen dez¹⁵ selven dagz zu zwen uiren na mitbage van eime schuke van Sassen ind bleif zurstunt doit.

In den selven jar in dem mainde januarus crastino beati Pauli Jan. 26. conversionis wart her Hilger van der Steffen usgevoert up einre loilfaren ind eime wart sin houft afgeslagen ind wart getragen zu Bier in²⁰ dat closter⁸.

In den selven jaren des mans maji up den 7. dach dez mans burg.

1. mit den greven v. G. C¹. 'mit den' fehlt C². 2. 'dez — Cleve' fehlt C². 3. ind die zwen gebroder C². 4. herzouch Willem eren oemen C². heren v. G. C². greven v. G. C². de h. v. G. C¹. 5. den heren v. R. den greven Schyne C². 'und b. v. W.' fehlt C². 6. guder lude ritter ind knechte C². 'van dez — freich' fehlt C². 9. Lubensche dey C¹. Lubischeit C². verbrant it zumale C². 10. 'dairnae' fehlt C¹. 11. Blammen C². braich it ind dairnae Roede C². 13. verbranten C². wurpen C². 14. selven jare 1398 C¹. 15. Guervelde C¹. Glunvelde C². 18. 'in dem mainde — conversionis' fehlt C². strasti beati P. confessoris C¹. 19. 'up e. f.' fehlt C¹. 20. 'eime' fehlt C¹. Wygern C¹. 21. cloister ind lijget da begraven C². 22. dach vurß worden C².

1. Dietrich.

2. Reinold von Jülich, Johann von Heinsberg, Johann von Reifferscheid, Gerhard von Sayn.

3. Vgl. Rec. B S. 48 Note 4. Die Gefangenen nennt auch der Bericht bei Lacomblet, Urkundenb. III, 918 Note, und, fast genau übereinstimmend, ein Zusatz zum Compendium chronicorum des Petrus ab Herentals (Stadtarch. Msc. C 46).

4. Lubenscheid, Kreis Altena.

5. Ritter Everhard von Limburg er-

klärt 1396 sein Schloß 'Royde op der Volmen' zum Offenhaus des Herzogs Wilhelm von Berg. Lacomblet III, 909. Ist das westfälische Rhade an der Volme, Kreis Altena.

6. Radevormwald bei Lennep.

7. Die sonst genau übereinstimmende Nachricht der Roelh. Chr. 285^b hat März 14. Schüren S. 150 setzt seinen Tod 1399, nach der Eroberung von Mühlheim, die auch nach Rec. D erst 1399 fällt.

8. Vgl. Ennen, Gesch. III, 93.

wart her Herman van Goich ind Goswinus sin eidum usgevoirt uf einer farren ind worden inthoufdet, want her Herman van Goich weder der stat eit gedain hadde ind ouch besait hadde vil guder lude, dat neit war was ¹.

5 In dem selven jar dez 15. dagz maji wan herzog Aless van dem Berg wederumb de burch genant Beigenburch ² dem greve van der Mark ind Cleve af ind gewan darup gubes genoich.

In dem selven jar des 19. dagz in dem mai do starf her Simon van Sulms, proift zu dem dome in Colen, dat he besessen hadde 83 10 jair ³. ind junfer Gered van den Berge ind der greve van Mursse de wurden uneindrechtich umb de vurgenande proifstei mit gewapenter hant, ind her Geraet beheilt de proifstie.

|| Item in den selven jaren dez eirsten dagz junii do waren alle 15 loirfurfsten bi dem konink van Bemen zo Cobelenz ⁴. da strafde herzoge Klem van Beigeren dem vurg. konink van Beim ind logenstraiften. ind da fais der selve herzoge in sin schif ind voir zu Baicharach. dat quam zu van des herzoge wegen van Gelre ⁵.

In dem selven jare hatte ein smit des burgemeisters ordel weder- sproichen ind gestraift up der burger huis. dem wart sunder scheffen- 20 ordel sin houft afgeslagen. ind ouch so hadde he weder der stede eid gebain.

In den selven jaren des mans julii lagen de heren van Brabant ind de stede ind och de stat van Lutge vur der Nuwerstat in dem lande van

1. 'swager' statt 'eydum' C². 2. 'worden inth. want' fehlt C¹. wart inth. C². Herman weder synen eit C². 3. 'ach' statt 'ouch' C¹. 5. jar in dez C¹. 'dez 15 d. m.' fehlt C². Berge dat slos Wvndede wederumb den Cleiffchen ind Merkschen C². 7. 'af' fehlt C¹. 'vant' statt 'gewan' C². 8. 'des 19 dagz i. d. m. do' fehlt C². 9. ind hatte bes. die pro- ven zu dem doeme 8) C². 10. Begen C². 'der' fehlt C¹. 11. warafftigen hant C². 12. 'ind — pr.' fehlt C¹. 13. 'dez eirst. d. junii' fehlt C². voren a. l. bij den l. v. Bebeem do C². 15. 'Klem' fehlt C². 'van Beim — voir' fehlt C². 16. Brachrach C¹. 18. Die ganze Notiz fehlt C¹. 19. der wart C². 22. 'des m. julij' fehlt C². 23. stede mede ind de stat C². nwenstat C¹.

1. Bgl. Rec. B S. 49 Note 1.

2. Koelh. Chr. Bl. 285^b schreibt 'Wpenburch'. Beienburg (an der Wupper) und Windeck (Kreis Waldbroel) hatte Herzog Wilhelm von Berg 1397 als Unterpand an Cleve und Mark abtreten müssen. Lacomblet III, 918.

3. Natürlich ist hier ein Schreibfehler anzunehmen.

4. 1398 Juni 1 traf Pfalzgraf Ruprecht mit König Wenzel zu Coblenz zu-

sammen. Bgl. Höfler, Ruprecht S. 144; Pelzel, Wenceslaus II, 371 und eb. Urkund. n. 151.

5. Vermuthlich handelte es sich doch um die bekannte Beschwerde wegen Ueberlassung des Herzogthums Mailand an Johann Galeazzo Visconti. Später freilich warf man Wenzel vor, er habe (im Kriege von 1388, s. oben) Geldern nicht gegen den König von Frankreich unterstützt. Bgl. Höfler 170.

Gelre¹ mit zwen dusent gewapent, ind de Nieuwestat vorbrant sich selber ind vluwen entwech. da zoge si vort vor Remunde² ind lagen darvur ind schussen dair manichen bussenstein in, dat in doch neit enschadebe. vor der stat sonden sich die Lutger mit dem herzog van Gelre bussen die Brabender³. do brach der greve van Simpail⁴ uf mit den Brabender bez 5 15. dagz julij ind zoch int lant van Gulge ind vur Gulge ind branten ain zo Aldenhoven bis zu der Widen zo vur Ache⁵. ind bez 17. dagz julij zogen si weder heim us dem lande.

In dem selven jar bez 9. dagz septembris wart gewonnen Levenberch van wegen bez herzigen van den Berg hern Alfs des jungen. 10

In dem selven jar des 21. dages septembris wonnen dei here van Collen mit der gemeinen die burch genant Webenoimen ind verbranten si alle gair⁶.

In den jar 1390 nono des 16. dagz maji do wart Moelenhem⁷, Moinheim, Stamheim, Blitart, Brugge, Rindorp⁸ ind ander dorpe 15 verbrant van dem greve van Cleve und van der Mark, dar bi zwen hundert jaren nu brant enquam.

Mai 25. In den selven jaren up sent Urbans dach bracht man weder den hilgen here sent Herbertus van Siburch weder zu Duze, de van Duze geweest waz wail 6 jair⁹. 20

In den selven jare des 7. dagz des mans junii wart dem schelen

1. Gelre M M gewapent nannen C¹. 2. vlogen C¹. 'vort' fehlt C². 3. sch. bussenstein in de stat ind doch neit vijl schabens indaben vur d. st. do sonden C². 4. 'b. d. Brab.' fehlt C². 5. herzoge van Zimpol C¹. 6. Quilche verbranten sy alle de huseren af ind verbranten de wyne vur Aichen C². 7. Levenburch gew. overmitz den herzogen v. d. B. C². 8. 'h. A. d. j.' fehlt C². 9. de burger v. C. mit gewapender hant de b. W. C². 10. gemehner C¹. verbr. de zomale C². 11. 'des 16 d. m.' fehlt C². Moelheym Stammen Burgel Rindorp ind C¹. 12. 'verbrant' fehlt C¹. 'dar — enquam' fehlt C². 13. Hier folgt in C² die Notiz: 'in dem selven jair quam her Gostyn' etc. 14. 'up s. U. d.' fehlt C². den guden sent Herbrecht C². 15. 'banne' statt 'Duze' C². 16. 'waz' fehlt C². jair lant C². 17. 'des 7. d. d. m. j.' fehlt C². dem Girlach vurs eyn schryver was der stat van Collen syn C².

1. Nieuwstad, holländische Provinz Limburg. Einen erweiterten Bericht hat Koelh. Chr. 285b. Die Limb. Chr. S. 507 setzt die Fehde erst Aug. 1398, irrig. Vgl. Nijhoff, Gedenkwaardigheden III, xc.

2. Roermonde.

3. Stühne zwischen Geldern und Bischof Johann von Sittich 1398 Jul. 16. Nijhoff III, Urkunden n. 217 (p. 209).

4. St. Pol.

5. Vgl. Meyer, Aachensche Geschichten 359, wo irrig das Jahr 1397 genannt wird. Wohl nach der Aachener Chron. Annalen d. hist. Ver. XVII, 4.

6. Vgl. Rec. B S. 49 u. Note 2.

7. Vgl. Rec. D und Schüren a. a. O. S. 150.

8. Monheim, Stammheim, Flittard, Brück, Rheindorf, meist in der Nähe von Mülheim. 1399 Juni 11 verlangt die Stadt von Graf Adolf von Cleve Ersatz für den Schaden, den ihre Bürger zu Stammheim und Rheindorf erlitten haben. Copienb. IV, 47b.

9. Die Reliquien waren jedenfalls bei der Befestigung von Deutz 1393 (vgl. oben S. 81) weggeschafft worden.

Gerlage genant auch van dem Anker sin hoift afgeslagen ind wart zu Buttenbroich¹ gevoirt in dat closter. wente eime || was verboden, dat hei mit den scheffen ind mit den anderen burgeren die vurtwist woren geine geminschop noch geselschaf insolde haben. ind dairenboven bede hei dat. ind der selve Giraich hatte der stede van Collen verkuntbreif gebicht.

In dem selven jare zerstunt dez 15. dagz junii do quam her Costin van Eiskirche ritter ind her Rembolt Schersgin scheffen und Brante Mummerloch zo Godensperch² vur den bischuf van Collen ind sworen al dri zo den hilgen mit upgerecten vingere — den eit staveden en der provist van sancti Gereonis vur den bischuf burg. ind vele heren van den doim ind ritteren ind knechte — dat si mit Gerlach van dem Anker gein rede gehat enhebben, die der stat van Collen schedelich oft schentlich si in geinecher weis ain al argelist³.

In dem selven jar des selven mans junii up den 20. dach da stach Bais van Obendorp doit an dem Rin tuschen der Nuwergassen ind der Molengassen hern Conrade van Nuwenar canonich zu sent Gereoni⁴.

In dem selven jar wart dat orloge gesont tuschen der vrawen van Brabant ind dem herzogen van Gelren ind Gulge dez selven mans junij⁵.

In dem selven jar up sent Egidius dach do quam der bischuf van Colen genant Fridrich van Sarwarden zo Collen ind wolde der paszof ind de gestichte gemeinliche viseteren, ind bede also.

In dem jar 1400 da gaf herzog Klem van Weigeren sin dochter⁶

2. Bottenburch C². hey raeb dem scheffende ind neyt den anderen C¹. 5. 'ind — gebicht' fehlt C¹. 6. 'zerstunt d. 15 d. j. do' fehlt C². 7. 'scheffen' fehlt C². ind vrawe Eijsbet van M. C². 8. M. gynge zo G. C¹. 9. 'den eit — knechte' fehlt C². 11. gehnnycherhande rede C². 12. 'gehat' fehlt C¹. Collen in gehnnychen sachen zo schaden of zo schanden brengen moichten ader komen moichte C². 14. 'des selven — dach' fehlt C², wo diese Notiz erst nach der folgenden steht. 16. Moelengassenvorhen C². 18. selven jair junij C¹. 19. 'van G. gen.' fehlt C². 20. 'zo Collen' fehlt C¹. 21. vis. as he bede C². 22. Die ganze Notiz fehlt C².

1. Bottenbroich westlich von Köln. Im 13. Jahrhundert wurde hier ein Kloster für Prämonstratenserinnen gegründet, an deren Stelle 1448 Cistercienser traten. Annalen des hist. Ver. 1874, S. 373.

2. Godesberg.

3. Rembolt Schersgin und Constantin von Eiskirchen gehörten zu den seit der Revolution von 1396 verbannten Patriciern. 1403 verwahrte letzterer sich gegen die von 'Schele Gerlach' (Gerlach vom Anker) auf der Folter gemachte Aussage, er habe den Erzbischof zu einem Angriffe auf die Stadt zu bereiten gesucht.

Ennen III, 107. Ueber Gerlachs Umtriebe mit den Verbannten vgl. ebd. 88.

4. 1400 Oct. 22 theilt die Stadt dem König Ruprecht und dem Erzbischof als Resultat eines Zeugenverhörs mit, 'Bais' habe den Junker Konrad von Neuenar im Stande der Nothwehr erschlagen. Copienb. IV, 111^b.

5. 1399 Juni 9. Nijhoff, Gedenkwaardigheden III, Urkunden n. 223 (p. 216).

6. Agnes. Gemäß Schüren 155 fällt ihre Heirath schon 1399. Vgl. unten z. J. 1402.

hern Alf greve zu Cleve ind zo der Markt ind fleisen bi bez lesten dagz in
Febr. 29. dem mande februarij. up de selve zid waz grois gewesser ind en nas
weder.

Mai 25. In dem jar 1400 up sent Urbanus dach woren die koirfursten ein
teil mit ein ander, vil guder vursten¹. ind der konink Wenselaus van
Beim solde dar sin komen ind quam neit dair. do lechten die selve fur-
sten vurfz einen ander dach bi ein zo komen, do dairna up sent Lauweren-
Aug. 10. cis dach neist komende. do die here van ein scheiden, do heilt junker
Bl. 32b. || Heinrich van Waldecke greise, her Friderich van Hirtzhusen ind her
Conrad van Falkenburch² mit iren helperen ind slogen ind veingen die
edelen fursten ind heren de herzoge van Brunswich mit iren ritteren ind
knechte. dair bleif doit der erwerdige furste herzog Frederich van Lunen-
burch ofte Brunswich.

Aug. 10. In dem selven jar up sent Laurenz dach waren die koirfursten ind
ander vil guder heren zu Kens uf dem koninkstole. dair wart zu der zid
Aug. 21. van dem keiserriche. ind dar wart wederumb gekorn bez 11. dages zu 9
uren na sent Laurencius dach⁴ herzouch Koepricht genant Nlem van
Beigern zo eime romeschen keisere.

In dem selven jar wart ein clerich gevangen up sent Bernardus
Aug. 20. dach van Costin greve zerzit, ind de selve clerich wart gevoirt an den hof
vor dat gericht. ind dair wart hei vorwist mit scheffenordel zo der gal-
gen ind wart gevoirt an de galgen. in der official mins heren van Collen
de sante sinen scriber an den greven bi de galgen ind enbot den greven bi
duisent lobiger mark golbes, dat he den clerich wederbrechte van der galgen²⁵

5. mit ander C¹. heren ind vurstun C². 6. Behem genant Wiltmul der sulbe C². 'dair' fehlt
C². lechten do C¹. die vurstun ehnen C². 7. komen dat der dach neist komende solde do C¹.
8. sulben scheiden C¹. 9. 'her' fehlt C¹. 10. 'Walraven' statt 'Conr. v. Falk.' C². 11. Brans-
wich C¹. mit eren hulpen C². 12. 'furste' fehlt C². 15. selver zid C². 16. intwigt
C¹. 18. Heinrich Kobart C¹. gen. Nlem C². 20. Bernabus dach dat was in Costyns
greven geziden C². 22. 'vor d. ger.' fehlt C². ind wart overmiz scheffenordel verwist an
die galge C². 23. 'mins h. v. Collen' fehlt C². 24. schryver an dat gericht an den
greven an die galge ind intboit eme bij C². 25. 'lobiger' fehlt C².

1. Gemeint ist der Frankfurter Für-
stentag Ende Mai 1400. Vgl. Bb. I, 332.

2. Graf Heinrich VI. von Waldeck,
die Ritter Friedrich von Hertingshausen
und Kunzmann von Falkenberg. Der
Ueberfall geschah bei Fritzlar 1400 Juni 5.
Vgl. Havemann, Der Mord des Herzogs
Friedrich von Braunschweig-Eilneburg,
im Archiv des hist. Ver. für Niedersachsen

1847, 354.

3. Die Absetzungsurkunde bei Belzel,
Wenceslaus II, Urkunden n. 169 (S. 63)
enthält nur sechs Beschwerdeartikel.

4. Die Absetzung Wenzels erfolgte
am 20., die Erhebung Ruprechts am 21.
August. Hölzer 166. 174. Ehmel, Re-
gesta Ruperti S. 1.

in der kerker vanne dome. ind dat geschach. ind de greve mit den schefsen wurden alle zo ban gebain, ind dair wart grossen zorn umb. ind de clerich wart dairna dez 12. dages des mans september vur den doim up de leiber gesat.

5 In den selven jar dez 10. dagz septembris do zogen de foirfursten mit dem nuwen keiser Roprecht van Beigern vur Frankesfort mit grossen volke, ind lagen darvur 6 wechen ind 3 dage. ind up sent Simon Juden avent¹ da quam der keiser vurg. binnen Frankesfort, ind dar hulgede ime Oct. 27. de stat.

10 In den selven jar dez mans novembris up den 23. dag des maenz da nam ind slief bi der edel herzoge Alf van dem Berge des vurg. keiser Roperk van Beigren susterfone² bi des herzogen doichter van Bair³.

In den jar 1400 ind 1 jaren up 13 dach wart || konink Ropert Jan. 6.
Bl. 33^a. van Beigren gekroent zu eime romeschen koninge ind consecreirt in dem 15 dome zu Colen vur sent Peters elter van bischuf Frederich van Sarwarden ind van bischuf Johan van Nassau. ind dar waz vele anderen herzoge ind greven ind heren ritter ind knechte ind bleif uf den 6. dach binnen Colen, ind vele heren ontfengen er lein vur eme vur deme sale an dem doemhoffe⁴.

20 In den selven jar des 16. dagz des mans januarii do gaf man herzoge Steffain van Beieren greifen Alf dochter van Cleve⁵, die selve dochter vur gehad hadde den heren van Buren⁶. ind der vurg. herzoge vrigede si vur dem konink up deme sale. ind der selve herzoge waz boven

1. zo dem doeme as dat gesach C². 2. zo bonne C². 3. 'des m. sept.' fehlt C². 5. 'dez 10. d. sept. do' fehlt C². 6. conynt R. vurs vur C². 7. dae wail C². 8. 'dar' fehlt C². 10. novenber des 23 do nam C². 11. Berge ind des C². 12. Robarbus C¹. by dochter dez here van Bare C¹. 13. selven jar C¹. jaren uns heren 1400 C². Robart C¹. Ropert C². 14. confermeirt an C². 16. Nasauwe van Maenz ind dae waren auch vijl ander heren herzougen C². 17. dachz C¹. 19. upme doymhoeve C². 20. 'se' statt 'do' C¹. do nam herhoch C². 21. Berge dochter gr. Alf C¹. 'selve dochter' fehlt C². 22. gehade der here C¹. 'Buren' fehlt, mit Lücke C¹. sy vrygede in der konink voire up C¹. ind der vurs konynt gaf si zosamen zo heilich vur dem sale C².

1. Schon October 26. Höfler 178. Chmel n. 12 (S. 1).

2. Adolfs Mutter ist Anna, Gemahlin Herzog Wilhelms II. von Berg.

3. Der Vertrag des Jungherzogs Adolf von Berg mit Herzog Robert von Bar wegen seiner Vermählung mit dessen Tochter Jolendis ist wirklich 1400 Nov. 23 (Lacomblet III, 957) datiert. Unnötigerweise nimmt Lacomblet (Archiv IV, 121) an, die Ehe sei erst April 1401 voll-

zogen worden, weil Adolf und Jolendis damals (Urkundenb. III, 957 Note) als Gatten erscheinen.

4. Vgl. Rec. D zu 1401 und Bb. I, 335. Jan. 9 ist Ruprecht noch in Köln, Jan. 10 in Bonn. Chmel n. 96. 97 (S. 6).

5. Elisabeth, Tochter Adolfs I., Schwester Adolfs II. Schüren 162.

6. Meiner von Fallenburg, Herr von Born und Sittard. Schüren 140. Cohn, Stammtafeln 213. Lacomblet III, 867.

finen 70 jaren ind me. ind be brutlacht waz zo Cleve¹ binnen Colen up sent Jans straiße.

In den jaren 1401 dez 14. dagz in dem aprille da quam bischuf Frederich van Sartworden bischuf zu Collen ind lachte sich tegen die edelen heren van dem doim ind bede sei zo banne ind suspenbeirde al de prester ind vicarius. ind die edelen werden sich tegen den bischuf ind foren under den vicaren einen, den machden si zu eime prister, de en misse bede uf dem hogen altair². de vicarius heist her Gobel van Ratinge. ind der edelen, die tegen den bischuf waren, der waz 11³. dat waz her Conrad vanme Reitberche doembechen zerzit, her Gerlach van Ottefenbach¹⁰ aichtedechen zu der zid, her Herman van Renenberch scolaster zu der zit, junter Henrich van Sulmesche, junter Jan van Venipe diafen, junter Jan van Buren, junter Henrich van Pittingen, junter Conrad van Kerpen diafen, junter Alf van Venipe ind junter Walraven van Kerpen senger zur zit. 15

In dem selven jar des 10. dagz junii do droch man dat sacrament uis sent Gereone, ind droich it us der Grenporcken ind weder in. ind der wibuschof her Conrad van Arnsberch de droich dat sacrament und sant de misse zu sent Gereone ind her Herman Schachelwege proift zu sent Gereoni ind zu der zid official de droich dat sacrament weder in. ind de 20
Bl. 33b. heren van Colen de gingen mit || vele gewapenter schuze ind riddeneu lude umb die stat bussen ind binnen der stait, dat nei geschach me zu Colen.

In dem selven jar des 16. dages des selven mans junii do quam zu vesperzit ein so grois donerslach hinder sancti Mauritius ind vorbranten 25
dar zwe schuren ind 1 schafftail ind bomen ind wingarden. ind sloch vort

1. 'ind me' fehlt C². zo Collen up sent Johans strassen C². 2. 1402 C¹. 'bischof' fehlt C². 5. banne ind die ed. w. f. f. d. b. ind suspenbeirde C¹ C². surspende C². 7. under en ehme vicarius ind machden in zu C². preister ind der bede C². 9. edelinge intgahn den C². waren 11 mit namen her C². 10. dömbacher C¹. Moitgenbach C². 11. 'zu der zid' fehlt beidemal C². Renenbuch C². 12. Solms C². 'diafen' fehlt C². 13. 'Bynen' statt 'Buren' C¹. 'van Kerpen diafen' fehlt C². 16. jare des maenz juny C². dat heilige C², wie auch in C¹ wiederholt von späterer Hand ergänzt wird. 17. 'bis zo' statt 'uis' C¹. 18. 'bischoff' von and. Hand in 'wgh.' geändert C¹. der droich it wederumb uis ind C². und ind C¹. 19. Staiweghe C². 20. officiale was C². in ind wart umb die stat getragen C². 21. ind reden umb C². 22. dat nie me zo Collen gescheit inwas C². 24. 'selven' fehlt C². 25. 'so' fehlt C². 26. spitail C¹. bomen die wing. C¹. schafftail ind wngarde C². vort dat weder C².

1. D. h. im Clever Hof auf der Johannisstraße. Vgl. Ennen in der Monatschr. für rheinisch-westf. Geschichtsf. I, 56.

2. Ueber die früheren Streitigkeiten zwischen Erzbischof und Capitel vgl. Ennen III, 148.

3. Genannt werden aber bloß zehn.

zu den vrawenbroder ¹ Owen zu dem dache in ind wart ein vuirige vlamme
 in dem core, dat de monichen alle nedervelen. ind voir in de gerkamer
 ind sloich dat schaf dair dat gewant in lach wail dri vose af, ind ein ger-
 gewant dairin lach vele locher dairdor. ind voir us der gerkameren over
 5 den for in ein staffschaf dair vele hilgidoms ine stont, ind sloich ein per-
 len cronen, de stont up bez guden sent Laurentius heufde, dat de crone
 voir up ein kruz dat in dem schaffe stont, ind weder us dem schaffe ind
 sloich ein bank enzwei ind verbrante ein beilde an der want, ind sloch ein
 loch in dei erde vur dem schaffen, daz man is nie uis infunde gekrigen.
 10 ind der vrawenbroder waren in dem fore wail 69, die alle nedervelen
 alz vurg. steit.

In dem selven jar des 26. dages des mans augusti do droich man
 dat sacrament umb die stat van Colen van sent Gereoin bis durch de
 Drankgassen weder in, umb des willen dat keyser Ropert van Beigeren
 15 ind min here van Colen genant here Frederich van Sarwarden zusa-
 mende zu Rome wart voren den selven keiser Roprecht zu kronen ².

In dem selven jar augusti, septembri, octobri storven de lude sere
 in Colen an den drosen inde van bofer hizen van inbinnen.

In den jaren 1402 jaren do quam min here van Colen genant here
 20 Frederich van Sarwarden van dem romschen koninge genant Roprecht
 van Beigern weder in sin lant zu Bunne des 11. dagz januarii ind leis
 den vurg. konik ligen bi Benedigen mit sinem vulke. ind he reit heim mit
 den finen ind solde mit eme gereden sin zo Rome ³.

1. zu dem wiffen vrawenbroder C¹. eyn vuringe in C¹. 2. ind vluwen in C². 3. ind
 sloich in dat schaf dae dat gheghergewant in lach wail 3 werf of 4 werf ind eyn C². gerge-
 wart C¹. gheger wart vol loichere van dem weber C². 4. voir vort differ C². 5. schaf
 C². in lach C². ind sloich eyn moustrancie entzwey in verbrante C². 6. blijde C².
 9. man neit konde neht wiss werden C¹. 10. der heren ind broder C². 12. das erste 'des' fehlt
 C¹. 'dages' fehlt C². 13. werde heilige sacr. C². Whereoin uis ind zo der Dr. C².
 14. Robart C¹. Roport C². 15. ind buschouf Frederich van Colen zosamen C².
 16. Robart C¹. 17. 'aug. sept. oct.' fehlt C². starff C². 18. 'in Colen' fehlt C².
 van den bossen C¹. 'bofer' fehlt C¹. 19. quam buschouf Frederich zo Colen van
 C². 20. Robart C¹. 22. 'ind — Rome' fehlt C². In C¹ sind diese Worte am Schluß
 der Seite von anderer Hand beigeschrieben, mehrere Worte am Kopf der folgenden sind aus-
 rabiert, 'zo Rome' noch zu erkennen. 23. In C¹ ist von anderer Hand des 15. Jahrhun-
 derts folgende Notiz beigefügt: 'Item 1400 ind 2 jaire zo halver spurkelen sach man an deme
 hemel einen sternen stain 6 of 8 wechen, dat was zo fein as ein grois vuyrich loch as eins
 mans houyft. dat hatte oven usgain einen stercz zweyer geleien lant, ind stoint as eins
 poirsrestercz'.

1. D. h. im Karmeliterkloster.

2. Vgl. Ennen III, 142.

3. Der Erzbischof verließ das königl.
 Heer nach dessen Niederlage vor Brescia
 (1401 Oct 21), wenigstens angeblich

krankheitshalber. Vgl. das Schreiben des
 Pfalzgrafen Ludwig an den Kölner Rath
 vom 7. (nicht 14.) Dec. 1401 bei Ennen
 III, 143.

Bl. 34^a.

|| In den selben jar des mans januarii up den 16. dag des mans vurg. do quamen seis junger manne zo Collen, ind 3 waren us Brabant, ind wolben erslain ind ermorden einen studenten ind prester waz. ind die 6 worden gebangen ind in dat velt gevort ind ire houft afgeslagen, umb dat die heren van Collen den studenten gebriet ind schirm zogesaicht 5 hatten.

In den selben jair des mans januarii uf den 17. dach wart her Herman van Kenenberch, scolaster zur zid in dem doim in Colen, gebangen van twen knechten zu Soissen, umb dez willen dat he sich lachte tegen den vursten her Frederich van Sarwarden her ind bischuf zu Colen zur zid 10 waz, umb der sach willen de tuischen den vursten vurg. ind dem capittel stont zu der zid.

Hi starf herzog Willem van Gelre.

In dem selben jar dez mans februarii uf den 16. dach¹ do starf der vurste herzog Wilhem van Gelre ind auch Gulge, ind dairzu manich her- 15 zogdom ind lant gegulden hatte bi sinen ziden, item dat lant ind dat herzogdom van Mandenrade. item dat lant van Schonrode mit der macht gewnen²un.

Hi quam der sank wider zu Collen.

In dem selben jar dez mans maji do quam her Frederich van Sar- 20 warden erzbischof zu Colen mit sinen ridderen ind paffen zu Collen up den 16. dag des mans maji vurg. ind sloich up de hilge 3 koninge ind de gerkamer ind brachte de edelen ind de sevenpreister³ mit den vicarius de mit eme hilden weider in den doim, dat der sank do weder quam in den

2. quam C². 'zo Collen' fehlt C¹. ind beh de waren C¹. 3. 'ind pr. waz' fehlt C². waz der waren seisse gebangen C¹. 5. up dat C². up dat en de heren van Collen gevoriget ind beschirmen wolben C¹. 7. 'des mans j. uf d. 17. d.' fehlt C². 8. zijb van deme in Colen C¹. 9. mit zwen knechten umb C². Ieste C¹. sijb intgain buschof Freberich gelaicht hatte umb saichen willen C². 11. und des sach C¹. tuffen C¹. 12. 'zu der zid' fehlt C². 13. Ueberschrift fehlt C². 15. 'ind dairzu — gewonnen' fehlt C². herzhoff C¹. 16. hatten C¹. 17. herzhom C¹. 19. Ueberschrift fehlt C². 21. den synen C². 22. den 12. dach C². 23. ind vicarien C². 24. 'do' fehlt C².

1. Das Datum ist richtig. Vgl. Nijhoff, Gedenkwaardigheden III, p. c.

2. Kaufbriefe über Manderath 1392 bei Nijhoff, Gedenkwaardigheden III, Urk. p. 180. 183. Schönforst (und Montjoie) wurde 1394 gelbrisches Offenhaus (Nijhoff 188), zwei Jahre später durch den Herzog von Gelbern belagert und eingenommen. Vgl. Franquinet, Les

Schoonforst 40.

3. Derselbe Ausdruck begegnet auch Koelh. Chron. 292^b. Gemeint sind die sieben Priester, welche den Altardienst im Dom zu verrichten hatten und bereits in dem vielbesprochenen Privileg Papsst Leo's IX. von 1052 (Lacomblet I, 119) erwähnt werden.

doim. ind de anderen edelen, de weber in waren, de vlowen us Colne bi
er vrunde. dat was her Conrad vanme Keitberg dombechen, || her Gerard *Bl.* 34^b.
van Ottefenbach acherbechen, her Herman van Kennenberch scolaster,
junter Henrich van Solmesche, junter Jan van Leinpe diafen, junter
5 Henrich van Pittigen, junter Walraven van Kerpen, der junter van
Swarzenberch *ic.*

In dem selven jar dez mans maji uf den 28. dach maji do was ein
tornei ind hof zu Andernach umb willen bischuf Frederichz van Sarwart
bischuf zu Colen, dat he siner suster dochter bestade mit dem greven van
10 Deize ind dochter was dez heren van Rimpurch¹.

In dem selven jar was der mei also heis ind druge, dat gein man nei
gelebet in hatte binnen 100 jaren.

In dem selven jar des mans februarii do sach man einen cometa mit
eime langen zalle an dem hemel dez 15. dagz des mans vurfz, ind war-
15 den wail 14 dage².

In dem selven jar des mans junii up dem 14. dach dez mans do
wart jemerlichen ind strenge gericht ower Jan van Brucher ein Engelz-
man sterf ind mechtich was. warumb? her wolde riden umb solt zo dem
heren van Ertele. da worden dem selven vurg. Jan breife gesant dat he
20 den vurg. heren van Ertele ind sin sone verraden solde. de breife worden
gevonden in siner amigen hus. darumb moste he liden den jemerlichen
bitteren doit.

Alhi quam dez koninkz dochter van Engelant zu Colen. 1402.

In dem selven jar dez mans aprillis dez anderen dage des mans *Apr.* 2.
25 vurg. do sant der konink van Engelant sin dochter³, die he bestat hadde

2. Roeberge C². 3. Ottefenbach C¹. Geirrabus van Noitgenbach C². Kennenbach C¹.
4. Solmisse C². Johan Leinpe C². 'diafen' fehlt C². 5. Pittynge C². Kerpen ind der
C². 'junter' fehlt C¹. 8. umb des willen dat h. Fr. syne susterd. C². Sarwart C¹.
10. Deize C¹. Deiste C². 'ind — Rimpurch' fehlt C². 11. neu C¹. egeyn mei b. 100
j. nie ingeleift wart C². 13. den selven jaren des a jare maech mei do C². noch C¹.
planeten C¹. 14. jagel C². 15. In C¹ ist 14 in 43 verändert. 16. 'selven' fehlt C².
17. gemeynlich C¹. Johan Panter eyns engles mans waran dairumb C². 18. 'zo' fehlt
C¹. 19. Arkel C². geschreven ind gesant C². 'he' fehlt C². 20. 'dem' statt 'den' C¹.
synen son C². 'verraden solde' fehlt C¹. 21. syne egen huse C². 23. Uberschrift fehlt
C². 25. hatte an den C².

1. Gemäß der Limburger Chronik
480 heirathete Hildegard von Saarwer-
den, Schwester des Erzbischofs Friedrich,
1386 den Herrn Johann von Limburg
(an der Lahn). Ihre Tochter Kunigunde
heirathete den Grafen Adolf von Nassau-

Diez. Vgl. Fischer, Geschlechtsregister
der Häuser Isenburg, Wied und Runkel
188 ff.

2. Vgl. die oben S. 91 unter den
Varianten beigefügte Notiz.

3. Blanca, Tochter Heinrichs IV.

dem erberen heren ind vürsten herzog Lodwich van Beigeren ind palsgreve van dem Rine zu der selver zit ind des romschen koniges son. in der konink van Engelant vurg. sante de selve dochter mit 36 foggen ind Bl. 35^a. schiffe || bis zu Durdrich¹. de quamen der dez mans junii up den 10. dag dez mans. dair quamen zu der selver koninges dochter zu Durbericht die herzoginne van Hollant² mit 18 vrawen van einen kleideren ind mit 24 ritteren ind knechten ind auch van einen kleideren up den 14. dag junii ind ais mit des konigz dochter up den selven dach vurg. des anderen dagz darna do bat die herzogeinne van Hollant des konigz dochter vurg. mit al irem volk zu gaste, der waren wail 800 man of me, ind gaf alle rittere¹⁰ und vrawen fleinebe, mallich na irem werbe. ind darna dede der greve van Cleve³ broder der herzoingen van Hollant vurg. grois eire kost ind dochte an der selver konigz dochter. ind up den dritten dach des mans julii da quam herzog Lodwich van Beigeren mit sinen riddersen ind knechte zu Collen ein ure na mitbage, in des koninges dochter up den selven dach zu¹⁵ 6 ure na mitbage, ind so quam si mit iren luden zu Colen. ind up den 6. dez mans julii vurg. do sant ein bischuf van Engelant misse in dem dome zu Collen in gaf sei zusamen vur dem dome,⁴ ind in den dome vur sent Peter elter. der selve herzog Lodwich van Beigeren ind dez koninges dochter sleifen de selve nacht bi zu Collen zo der Steffen bi sent Lauren-²⁰ cius in dem hoeve⁵. in des anderen tages zogen si van Collen upwerz zo Bacherach. dair entfinf man sei heirlich ind wail. ind der brut vrunde

1. langgreve upme Rhine ind zo der zift des koninks son was C². 3. 'des' statt 'der' C¹.
 4. 'do' statt 'de' C². 5. 'dair' fehlt C². der herzoge C¹ C². 6. Hollant zo Duirberich C².
 van eyre elybung C². 7. junij do aes ouch de vurs koninkdochter mit dem vurs her-
 zongen ind des anderen C². 9. der herzog C¹. 'des kon. d.' fehlt C². 10. 'dair' statt
 'der' C¹. 11. 'mallich' fehlt C¹. hrem worde C¹. 12. 'van Holl.' fehlt C². 'ind
 dochte' fehlt C². 13. ind dairnae up C². 15. mitbage quam so rijchelichen zo Collen up den
 6. dach julio quam sant C². 17. 'der' statt 'ein' C¹. 18. gaf de zwey koninkshunder
 zof. vur f. B. elter C². 19. den selven C¹. in der h. sleif d. n. bij zo der Steffen C².
 20. 'zo der St. — hoeve' fehlt C¹. 21. 'Collen' fehlt C¹.

1. Dortrecht.
 2. Margaretha, Gemahlin Albrechts I., Herzogs von Baiern und Grafen von Holland, Schwester Graf Adolfs II. (als Herzog I.) von Cleve. Schüren 140. Cohn, Stammtafeln 213. 218.
 3. Graf Adolf II. (als Herzog I.). Schüren 140. Cohn, Stammtafeln 213. 218.
 4. Wirklich sind zwei Acte zu unterscheiden. Cohn, Recht d. Eheschließg. 159.
 5. Auch Rec. D erwähnt die Hochzeit zu Eöln, allerdings schon zum Mai. Ge-

mäß Höfler, Ruprecht von der Pfalz S. 265 und 306 fand sie erst im Juli zu Heidelberg Statt. Bei der großen Genauigkeit unseres Berichts aber läßt sich wohl annehmen, daß wirklich Anfang Juli zu Eöln das Beilager vollzogen wurde und daß dann, wie oft geschah, weitere Feierlichkeiten zu Heidelberg folgten. Auffallend ist dann allerdings, daß der Bräutigam Ende April dem Rathe schreibt (Cennen III, 141), er wolle die Braut zu Pfingsten in Eöln abholen lassen.

dan Engelant de zogen weber nederwart zwen dage na der brut van Gollen.

In dem selven jar dez mans julii up den 10. dach dez mans worden de heren ind de stat van Aiche in des keisers achte gedain alz van wegen
 5 des koningz Ropert van Beigeren, umb des willen dat sei neit mit em hilden ind en sich neit wolben lassen kronen zu Aichen. vort so schreif he allen steden ind heren: so we se venge aber sloge, dar entweren gein flagen na, ind we auch gemeinschaf mit in hette dez selven gelichs¹.

|| In den selven jar des mans septembris up den dritten dach des
 10 mans burg. des keisers dochter Agnes van Beigeren² quam zu 5 oren in Golen ind wolde varen zo ermen manne den greve van Cleve ind Marke zu der zit. ind wart ein heirlich heim gesant van Beigeren zu Cleve in de stat.

In dem selven jar dez mans maji up den 16. dag do quam der herzog
 15 Willem van Hollant der here van Osterreich³, de greve van Cleve ind Marke zurzit ind de stat van Tricht mit vele anderen steden ind zogen vur Erkel mit grosssem volk. ind dar wart manich man erschossen⁴.

In dem selven jar dez mans septembris up den dirden dach des mans do starf der here her Galeas here van Meilon. ind sin corpus
 20 wart gebeilt in dri stude ind wart begraven up 3 hilge stede⁵.

Hi wart Siberch gewonnen.

In dem selven jar des mans octobris quam der abt van Siburch her Pilgerum van Draichensvelz mit hulfe des van Hensberch ind de sine ind wonnen Siburch de stat up dem 13. dage dez mans octobris burg.

1. na der vurs reisen ind bruloufte C². 3. jar worden de heren C². 5. Robarch C¹. Roporz C². 6. 'sich' fehlt C². 7. doit sloge C². egeyn gericht nae C². 8. gelichnis C¹. 9. dages quam de vurs herzhouch Lodewijchs suster van B. C². 10. 'zu 5 oren in Gollen' fehlt C². 11. Alouf van Cleve C². 12. 'zu d. zit' fehlt C². gesant mit groisser eren zo Gollen C². 14. in dem maynbe september C². 15. 'Willem' fehlt C¹. den heren v. Osterreich C². 16. 'zurzit' fehlt C². 'ind de stat' fehlt C¹. Utricht C². zogen van der Marke vur Arkel C². 17. erschaffen C¹. 18. des vurs maenz C². 'up d. d. d. d. mans' fehlt C². 19. syn lijcham C². 21. Ueberschrift fehlt C². 22. 'wan' statt 'quam' C¹. 'quam' fehlt C². 23. 'her B. v. D.' fehlt C¹. here Johan van Loens here zo Hensberch de stat van Siburch C².

1. Schon 1401 Febr. 12 erklart Ruprecht die Btirger von Achen s'ir Rebellen und fordert zu Beschlagnahme ihrer G'iter auf. Schmel, Regesta n. 161 (S. 9).

2. Agnes, Tochter K'önig Ruprechts. Nach Schilren 155 heirathet sie 1399 und stirbt schon nach zweijähriger Ehe bei einem Besuch in Baiern.

3. Graf von Osterreich ist Herzog Wilhelm von Holland selbst. Vgl. Mie-

ris, Charterboek III, 751. 761.

4. Die Belagerung Johans von Arkel, des Hauptes der K'abeljanspartei, durch Herzog Wilhelm und die Utrechter (vgl. Löber, Jacobäa I, 200) in Gorkum fällt wirklich 1402, nicht 1403. Nijhoff, Gedenkwaardigheden III, p. cvI, Note 6.

5. Johann Galeazzo Visconti starb wirklich 1402 Sept. 3. Höfler 290.

ind de stat hulgebe zurstunt dem abt, und der here van Hensberch veint der richter 3 ind voirde de mit sich zu Lewenberch, umb des wille dat sei allezid fegen den abt waren. ind branten zu der selver zit Molheim ind vele ander dorpe ind hove, de herzoge Alf zohorden¹.

Van den consilium Pise.

In den jar 1408 jar do waz ein consilium zu Pise, und wart pabst Gregorius afgesakt overmiz unrechlicher sachen da er getriben hat, und do wart wider gekoren ein kardenale der heisch Balthasar. und doi er pabst wart, do wart er genant Johan². doch so hielt noch geloifde konink Roprecht nicht an in noch der bischuf van Treir³ || und auch egliche¹⁰ ander heren de neit an in gelochten.

Hi starf conink Roprecht.

In den jar 1410 jar in dem august do starf konink Roprecht van Weigeren⁴. er waz ein gotverbidich erber here [al] zit gewest.

Van markgraf Joist.

In den jar 1411 jar do koren de kurfursten marggraf Joist van Merherren, bez konikz van Behem broder, zu eime roemischen konink, der starf in den selven jar⁵. er wart nee gekront. er waz ein ungelovich vorst. er hat sin dage vil unredlicher sachen getreben.

Hi wart konik Sichmunt zu roemischen konink gekoren.

Item zur stunt in dem selven jar koren de kurfursten in der herstmissen umb de zit konik Sichmunt van Ungern zu eime roemischen konink⁶. der waz ouch konink Wenzala broder van Behem.

Van conink Sichmunt.

Item in dem selven jar zuch der konink aus mit grosser macht in²⁵

1. hulliche dem vurf abt ind den van Hensburch ind veint C². abt und den heren van Hensberch ind veint C¹. 2. ritter C¹. vore C¹. 'eme' statt 'sich' C². 3. den vurf abt C². ind up de selve zift verbrante he C². 4. 'der' statt 'de' C¹. Aloff van dem Berge C². zugehoirte C². Mit den nun folgenden Worten: 'In den jaeren uns heren 1403 do wart herzhouch Willem van dem Berge gevangen ic.' beginnt in C² der mit D übereinstimmende Theil. 7. ober 'unvuellicher'. 10. Roprecht. 14. here zift.

1. Bgl. die Notiz der Rec. D zu 1400.
2. Der auf dem Pisaner Concil (1409) gewählte Pabst ist Alexander V., erst 1410 folgt Balthasar Cossa als Johann XXIII.
3. Werner.
4. Bereits 1410 Mai 18.
5. Joist von Nöhren wurde gewählt 1410 Oct. 1, starb 1411 Jan. 8.

6. Die Verhandlungen in Frankfurt über die erste Wahl Sigmunds begannen zur Zeit der Herbstmesse, Anfang September, aber 1410. Der Wahlsact erfolgte 1410 Sept. 20, die zweite, einmüthige Wahl erst 1411 Juli 21. Aschbach, Gesch. Kaiser Sigmunds I, 286. 306.

Lamparden und bleif alda in dem lande 2 jare und hat vil freigz mit den Benedigieren und mit den van Meilon¹. und in der selver zit, de wile de konig alda waz, do dadingde er mit den vurg. pabst Johan umb ein einug der hilgen kristenheit, alz vere daz der self pabst mit sinen kardena-
 5 len zu Constans comen solde und alda ein newe consilium zu halben und zu machen umb ein einug der cristenheit. dat consilium wart van den konink vurg. vortpracht, und der self konink sant sin potschaft darumb aus in all cristenheit und auch in preister Hans lant. dat concilium gink vur sich wal uber 1 jar darna, want is wart lang, e de botschaft
 10 gescheche zc.

Hi wart bischuf Frederich krank.

|| Item anno 1413 in dem mei do waz bischuf Frederich gar krank, Bl. 36b. also daz man zu Colen sprach heimlich, er were doit. do machden ekliche domheren ein verbunt mit bischuf Wilhem van Baderburn, dez herzogen
 15 broder van den Berg², also dat im der domdechen³ einen brief gaf und verbant sich in den brief, er wolt in kesen zu eime bischuf van Colen und ekliche domheren mit. da wart dem doemdechent ein gut leifnisse umb gegeben zc.

Item alz vurg. steit der bischuf Frederich wart wider gesunt. do
 20 gink er zu Kolen in den doem und leis sich sehen, daz er noch lesde, we- wal de doemheren dem bischuf Wilhem van Baderburn dat bisdum zu- gesacht hadden mit worden und mit eime breif. herumb waz bischuf Bre- derich sere zu unfriden, want er hat wal gehoft, daz si na sime dode sol- den sinen neven geforen heben, Deberich van Morse. und do wart get
 25 anders mit den doemheren gebedingt, also daz heren Deberich van Morse de flos worden ingegeben van dem gesticht und van dem bischuf bi dez bischuf lefdagen⁴.

Hi starf bischuf Frederich.

Item anno 1414 in der karwochen⁵ do starf bischuf Frederich zu
 30 Bun van dem stein. man vant in im 2 stein alz gros alz meisslich eirce⁶, und licht begraven in dem dom zu Kolen.

20. 'nach' statt 'noch'.

1. Obwohl der venetianische Krieg schon Ende 1411 ausbrach, so erschien Sigmund persönlich doch erst ein Jahr später in Friaul. Seine Zwistigkeiten mit dem Herzog Philipp Maria von Mailand und die Unterhandlungen mit Papst Johann wegen des Concils fallen erst in den Herbst 1413. Aschbach a. a. O. 337. 345. 370.

2. Adolf.

3. Konrad von Ritberg. S. Bd. I, 360 Note.

4. Vgl. Bd. I, 358 und Jakob von Svest bei Seibertz, Quellen der westf. Gesch. I, 213.

5. Erst am Ostermontag, April 9. S. Bd. I, 349.

6. Vgl. Bd. I, 350.

Wei darna bischuf Diderich geforen wart¹.

Item anno 1414 jar, zu hanz na bischuf Friderichz dode, wolt daz capittel ein newen bischuf keissen und gingen darumb zu rade. do quam bischuf Wilhem van Baderburn und der herzoge van Gelre² und der herzog van dem Berg, dez bischuf Wilhemz broder, und gesunnen und boden umb dat bisdum dem vurg. bischuf Wilhem. da quam auch her
Bl. 37^a. Dederich van Morffe und sin vrunt || boden auch umb dat bisdum. und zu der selver zit wolben dei doemheren in dem capittelhus zu rade gain, dat is de gekamer in dem doem. do quamen dei Berschen ind drungen

1. C² enthält Bl. 22^b die folgenden, zum Theil auch in der Koelh. Chron. 290^a ff. wiederkehrenden Angaben: 'In den jaren uns heren 1414 der 60. buschof. Dederich van Morse, der (des Hs.) susterkint was des vurfz Frederichs ind was ein proift geweist zo Bonne. ind wart zo Bonne geforen, umb des willen dat herzoch Adolf van dem Berge sinen broeder junter Willem van Ravenberch ind ere vrunde den selven Willem zo eime buschof haben wolben (wolde Hs.), ind der selve ouch geforen wart van (ayn Hs.) ehlichen doimheren, as mit namen her Willem van Somberch ind here Johan Quentin, dat umb der selver loir willen (willem Hs.) groisse zweiunge wart ind ein grois [Bl. 23^a] freich uperstoint tuischen dem vurfz Dederich ind den Berschen heren. ind der buschof sloich ein bolwerk up zo Mile beneden Collen intgain dat starke bolwerk zo Moelenheim. ind de beide partien davan schussen ind stormden alle dage, ind dat werde eine lange zit. ind der buschof hatte ein groisse nederlentz schiff doin bolwerken ind boven mit einre merssen (synre mertzen Hs.), ind dat schiff wart geheischen der Ovelgoize. dat schiff wart gevoirt intgain Moelenheim [ind de van Moelenheim] jageden (jagende Hs.) dat schiff weder (neder Hs.) herup mit buissen bis an den nedersten cranen. da heilte it eine wile, bis der junter van Cleve mit den Berschen an den cranen mit schiffen zoigen ind schuiffen (schuysschen Hs.) dat schiff den Ovelgoize ind erslogen ind schuiffen de Engelschen dairup. ind dairup so bleif Stoultz van Duize doit. ind dairumb dat si de vriheit vur der stat zobraichen, dairumb so wart de stat van Collen viant der Berschen, ind wart dairumb Duge begraven ind beplankt mit sinen waichhuiffen. alda lagen des buischof vrunde ind der

buischof van Metz ind de burger van Collen ind daden groissen schaden in dat lant. ind beide partien hatte darvur (dat vur Hs.) einen frit gehait boven Siberch up der heiden. da bleif doit der (der doit Hs.) van Gransaunen, ind up beiden siden worden ritter ind knecht gebangen. ind de Berschen verloren ere zwein wimpel, dat eine Bersch, dat ander Marcks, de worde beide samen boven de heilige 3 konink gestechen. ind der buschof ind sine vrunde verloren wail 900 pert. dat quam [van] upsatze zo van eime der heisch junter Kreuwel (Krenwel Hs.) van Zumberen. ind dairna quam konink Segemunt van Ungerer ind wairt gecroint zo Nichen ind he soinde den freich. ind de zwei bolwerk woirden afgebroiden. item der vurfz buschof Dederich van Morse geregeirde dat buschdum 48 jair in heirlicher stait, ind was buschof van Baderborn (ind der b. v. Opperborn Hs.) ind starf in dem jair 63 zo Joins ind is begraven vur de heilige 3 konink in den doim, des fatersbach na sent Julianen daich.

In den jaren uns heren 1463 der 61. buschof herzoch Roeprecht van Beieren, ind wart geforen van 22 edellint ind doimheren eindreichlich ind vrebefam up den elter in den doim zo Collen gesat. dat geschaid des lesten gubestaichs [Bl. 23^b] in den merkz. item dat capittel hait den rait laiffen bidden, dat si gemeinlichen zo seven oren in den doim quemen ind de misse hoirten. de sank der weibuschof, ind de burger stoinden in irme harnisch, der was wail 600, ind verwairden den doim, dat dair gein ungeluid up instoinde. ind dair was mannich ritter ind edelman ind de stede uis dem slicht van Collen in dem doim.

2. Rainald von Jülich-Gelbern. Vgl. über diese Bewerbungen Bd. I, 350 ff.

mit gewalt zu in in de gerfamer, also dat up den dach aus der kure neit
 entwart¹. item do gingen de doemheren zu dem rade zu Kolen ind klag-
 ten in, we in gewalt geschech an ire kure, ob in de stat ein schirm geben
 wolt? der raet van Colen gaf in zu antwort: wan si it kure doin wol-
 5 ten, daz si daz dem rade kunt solben doen einen dach zuvoren, dan so
 wolben si in gut schirm doin vur al gewalt. und der raet hat sich auch
 darup gestalt mit vil gewapender man de si darzu geschickt hatten, de umb
 dem dome ligen solben und solben dar schirm sin vur al gewalt. und zur
 stunt des abenz reden de doemheren al aus der stat und reden gan Bun
 10 und koren do heren Deberich van Morsse zu eime bischuf und sagten in
 da up den elter: und si sprachen zu Bun: si wolten gern zu Colen geko-
 ren haben, man wolt si nicht vur ghewalt schirmen, da si neit ware an
 sachten. do de andern parti bez geware wart², do gingen der herzog van
 den Berg und der herzog van Gelre und der junger van Cleve und der
 15 doemproest, der was des herzogen broder, und her Wilhem van Bader-
 burn. da gink dar ein sevenpreister, der heische her Johan Quenten³,
 und sloch de slos up an dem iseren gader beide vur sent Peters elter und
 vur dem koer. und sunge ein misse van dem hilgen geist und koren hern
 Wilhem van Baderburn vurg. zu eime bischuf und sagten in up sent
 20 Peters elter. und also bleif dat stan. her Wilhem screif sich bischuf zu
 Colen, und sin boden vurten de wapen bez bisdums up iren bussen. bez
 gelichz bede auch her Deberich van Mors. und also scriben si sich-bischuf
 zu Kolen. aber dei doemheren de reden mit bischuf Deberich || zu allen Bl. 37b.
 steden und zu allen slossen, de hulden und sworen al bischuf Diderich.
 25 also freich er al slos bez bisdums.

Wie de Verschen de stat boden umb dat bischdum.

Item darna gingen bez bischuf Wilhem frunt an den raet und boden,
 bez man in bistendich wult sin, darumb wolben si vil denst der stat doin.
 bez gelichz gesunnen auch bischufz Deberichz frunt. den zwen partien
 30 wart also geantwort: de sach ging de stat neit an, si wolten der sach
 gelich stan. doch also: wer queme, alz er billich komen solde, mit sinre
 confirmacio, den wolben si entfangen und halben vur eine bischuf⁴. und
 also hatten si beide vurlang ausgesant gan Rome umb ir confirmacio.

4. 'walt' statt 'wolt'.

6. 'sh' statt 'sich'.

11. walten.

18. 'singen' statt 'sungen'.

1. Davon wissen andere Berichte (Bd. I, 351. 358) Nichts.

2. Ganz irrig wird die Wahl Dietrichs (April 24) vor die Wahl Wilhelms (April 18) verlegt. Vgl. Bd. I, 351 Note 4.

3. Die gleichen Personen nennt Rec. B S. 51.

4. Vgl. die in einigen Ausbrücken wörtlich übereinstimmenden Erklärungen des Raths Bd. I, 352. 359.

da wart gross gut umb verzert und verschenkt. und do gink der freich an und frechten mit ein.

We de Juden 10 jar vriheit hatten.

Item vur der selver zit wal $\frac{1}{2}$ jar was der Juden zit aus. si hatten einen breif van der stat, daz si 10 jaren solden in der stede schirm 5 sin, de 10 jaren waren umb. doi worven si aber einen andern breif auch 10 jar. der breif wart in also daz si in der stede schirm solten sin noch 10 jar¹. daz geschach in dem selven jar.

Hi vint man bez koninkz Sigmundus cronica zu Ungern.

Item hi vortan vint man geschreven bez konik cronica van Ungern 10 genant Sigmundus ganz ind gar van sinen kintlichen dagen bis up den datum alz vurg. steit, do er zu roemischen konik geforen wart und in Lamparden zuch 2c.

[Die hier eingeschaltete Chronik über Sigmund als König von Ungarn wird demnächst in den Forschungen zur deutschen Geschichte Bd. 15 XVI zum Abdruck kommen.]

Item alz da bevorenz geschreven steit, we der selber konink Sigmunt zu roemischen konink geforen wart, ind we er zerstunt darna zuch in 20 Bl. 41^a. Lamparde mit grosse macht und was also || bi zwen jaren, und we id nu vort mie gegangen hat, dat vint man herna eigentlich geschreven.

Wie konink Sigmunt de Juden zu Rollen schagen wolde.

Item darnach zur stunt screif der vurg. konink Sigismundus breif an al richstede und schreif in, daz de Jude sine koemerknecht weren und weren bez richz und sin, und wolt si al vangen und schezen. dat geschach in vil steden, ain in Colen geschach is neit². do sant der konink sin bot- 25 schaft an de stat eius anderwerf und birdewerf, as umb de Juden zu vangen und zu schezen. dem konink wart geantwort: de Juden hatten guet geleit van der stat 10 jar, bez hatten si der stat breif und sigil. solt nu de stat wider ir breif und sigel doin, bez man ne gebreicht enhette, e wolten si liben was in geburde, e si ir segel und breif brechen wolten. 30 aber si wolten gern helpen badingen mit den Juden, so si beste mogen. si mochten irre van eren wegen nicht bringen. dat bleif also stan. dem konink wart vil guz van allen Juden de in den richsteden saessen, ain van

7. 'nach' statt 'noch'. 9. Ca^{ca}. 10. canonica. 23. riche stede. 28. geleit und van.

1. Auf Ersuchen des Erzbischofs verlängerte die Stadt den Juden ihre Privilegien bis 1424 Oct. 1. Ennen, Gesch. III, 319.

2. Correspondenzen über die Juden-

steuer bei Janssen, Frankfurts Reichs-correspondenz I, 259 ff. Auf die in Cöln erhobenen Schwierigkeiten wird 266 hingedeutet.

den Juden binnen Kolen. darumb wart der konink unwillich up de stat van Colen, und auch umb ander sachen willen, de dem konink gesacht waren, as van den alden heren, de zu Kobelens und anderswa bi im waren gewest¹. der unwil bleif also stan. der konink quam gan Bun und zoch van Bun gan Nechen mit grosser macht und mit grosser herschaft. alda wart er gekroent in dem selben jar als vurg. stet. doi schifden aber der raet van Kolen zu dem konink, umb zu besehen den unwillen nider zu legen. dez erkunde neit geschehen. der konink quam wider gan Bun und wolt nicht zu Kolen. doch doi wart it zu Bun bedabingt, dat er und sin wif van Bun reden gan Kollen. alda wart er herlich entfangen. de stat hulde im und || er ir wider. da dankent man in dem sale. der konink [ind] de Unger stachen albage. der konink und de koninkin bleven zu Kolen wal 14 dage², und der konink wart der stat gar gunstig, und de Joden haben dem konink auch dat im wal genochde³. also bleif dat stan, und der konink zoch doi van dan up dat consilium zu Constans zc.

Alhi quam bischuf Diberich confirmacio.

Item do man schreif 1415 jar na kirsnacht quemen des bischuf Diberich confirmacio gan Kollen und wurden dar gesehen und gelesen⁴, und do wart de stat mit dem bischuf eins. und er reit in Kolen dez donrestagz zu vastavent anno 1415 und wart herlich entfangen, und de stat hulde im und er in wider, und alle stosse tueschen in beiden wurden nidergelacht⁵.

Van dem bolwerch zu Mülhem.

Item dar bevorenz wal dri virbel jars⁶ machde der herzog van dem Berg ein bolwerg zu Mülhem, und der freich tuschen den zwen bischoffen vurg. und tueschen dem herzogen van den Berg [began]. eiglich parti verbrant dem andern sin lant, also dat grosse schade geschach zu beiden siben.

4. 'bleiff' doppelt. fehlt.

11. 'und' doppelt.

12. 'ind' fehlt.

21. treschen.

26. 'began'

1. In Coblenz, wo sich Sigmund 1414 wiederholt aufhielt (Aschbach a. a. D. II, 461 ff.), war ein Hauptsammelplatz der durch die Revolution von 1396 aus Cöln vertriebenen Häupter der Adelspartei. Vgl. Ennen III, 108.

2. Doch nur Nov. 16 — 27. Vgl. Bb. I, 360. Rec. B S. 52.

3. Die Stadt ließ sich aber ihre Verwendung von den Juden mit 2200 Gulden bezahlen. Ennen, Gesch. III, 321.

4. Die Confirmationsbulle Johannis

XXIII. trägt das Datum 1414 Aug. 30. Vgl. Bb. I, 360, wo auch ausdrücklich angegeben wird, vor der Anwesenheit Sigmunds in Cöln sei die päpstliche Confirmation bereits eingetroffen.

5. Beschreibung des Einritts Bb. I, 362.

6. Verhandlungen der Stadt mit dem Herzog von Berg wegen der Mülheimer Festungsanlage spielen wirklich schon Juni 1414. Vgl. Bb. I, 354.

We de stat van Colen schifde zu Constans up dat consilium.

Item in dem selben jar schifde de stat van Colen her Diderich van Munster, ein grosse meister in der gotheit, und meister Jan van Nuwenstein¹, doctor in beiden rechten, zu Constans mit herliche state und kost, und alda bliben si lang ligen. ind here Diderich burg. wart geforen der 5 veirre einre, aller deser kristenheit zu kesen einen newen pawst². und meister Jan burg. wart raet des selben koninkz van Ungerem, also dat de stat van Colen grosse ere erwarf mit der schifung. und der selber here 10
Bl. 45^a. Jan warf auch alda einen breif zu der zit van dem konink, || dat man de stat noch ir burger bussen Kolen an gein gericht laden mach, dez si doch auch vur guet breif hatten.

Van pawst Johan.

Item in dem selben jar³ quam auch zu dem concilium pawst Jan und al sin kardinale, und gaf over mit munde und mit breifn sin herlichkeit und verzeich up dat pabschaft, umb ein einug zu machen der hilgen 15 cristenheit, dat hei neit stede heilde. er deit alz ein tiran, alz er alwege gedan hatte doi er pawst was und auch vur. we dat zuquam, dat stet herna gescreben.

Van dem consilium.

Item dat bleif der pawst in dem consilium, binnen der zit do sant 20 pawst Gregorius sin breif und sin macht auch in dat consilium, und sant dar den Malatest⁴ mit grosser kost und herlichkeit, und [gaf] up sin pabschaft. dat bleif also. noch was ein pawst genant Benedictus in dem koninrich van Arregonien. der selber konink screif dem konink van Ungern in dat concilium, er wolt ansehen de enug der hilligen kristen- 25 heit und wolt den selben pawst leven antworden dem concilium. und schreif dem konink, dat er zu em queme, er wolt em den pawst leveren. dat bleif also. do gingen de mere zo Constans, we dat man der pawst geinen wider kesen solt. doi dat vernam pawst Jan, do ginge er zu rade

1. 'dat' statt 'de'. 7. 'de' statt 'des'. 22. 'dem' statt 'den'. 'gaf' fehlt. 27. 'dem' statt 'den'. 29. 'geynne' statt 'geinen'.

1. Dr. Johann von Neuenstein wird auch sonst oft zu wichtigen Sendungen verwendet. Vgl. Eunen, Gesch. II, 533. 791. III, 87. Er sowohl wie Dietrich von Münster werden in dem Schreiben 1415 Jan. 7 genannt, in welchem die Cölnner Concilsgesandten ihre glückliche Ankunft in Constanx melden. Martene, Thesaur. II, 1609.

2. Soll das heißen, er habe Martin V. mitgewählt? Aber unter den 30 Ver-

tretern der Nationen, die neben den Cardinälen an der Wahl theilnahmen (die Namen bei v. d. Gardt, Concil. Const. IV, 1474), erscheint er nicht.

3. Johann XXIII. kam schon 1414 Oct. 28 nach Constanx. Seine Session erfolgte 1415 März 1.

4. Karl Malatesta von Rimini sprach 1415 Juli 4 im Auftrage Gregors XII. dessen Session aus. Aschbach II, 132.

mit bischuf Abdul¹ van Manz und mit den markgrave van Baden und mit den herzoge Friderich van Ditrich, der mechtigist herzoge was in deutschen lande, also dat de selve heren alda verdrogen, wei si im darvan helpen wolden. dat verdrach sach. zur stunt darna reit der bischuf Jan van Menz heimlich van dan an dez koninkz uirloif, dez den konink sere verdrois². noch entwist der konink van [dem] upsagt nicht³. dez ander dagz darna doi stachen de Unger und herzog Friderich und ir ritter und knecht. nu || was ir upsagt, baz der pabst binnen den stechen sich darvan^{Bl. 45b.} machen solde, alz er bede. er bede an einen graven alden rof und nam ein armburst und ein scheisgezucht umb sich, und reit aus der stat selfdrit alz ein schiltknecht, und leis al sin vull zu Constans. der herzoge Friderich van Ditrich reit im zur stunt heimlich na, und brachten den pabst up den Rin und van dan vurbas in des herzogen slos genant [Schafhusen]. do was der konink sere zu unvreden und dat ganz concilium und vort al gube kristenlude, want der selb pabst und sin helper burg. hatten gern geirret de hilge kristenheit. doch doi leis der konink in der stat uptrumpen und leissen roffen offenbar, baz si guden muet nemen solten, dis dingz solt noch gut raet werden. und also beheilt er noch dat concilium alda. darna zur stunt sant pabst Jan 2 kardinale an den konink und an dat concilium, umb ein ander concilium zu machen. daran entwolt der konink nicht und dat concilium dat da was. do sprachen de 2 kardinale: es were doch allez umbjust, nu dat hoift davan komen were, so weren de geleder neit. do verantwort der konink und sprach: dat hoift is neit, dat gein geleder hat, und er is neit dat hoift, dat concilium were dat hoift nest gode. also bleif dat stan. aber der konink was zur stunt up mit alre dez richz macht und mit sinre macht, und belacht herzog Friderich al sin lant, ind bracht den selven herzog in 14 dagen darzu, dat er im al sin lant in sin hende geven moiste⁴. und al dez herzogen amptluden quamen gan Constans und zworen dem konink mit den slossen zu warden, bezgelichz auch al sin stede. also wart dem konink al sin lant upgeantwort up gnade,

3. 'bewchen' statt 'deutschen'.
Namen ist Raum gelassen.

4. bischuff im van Menz.

6. 'dem' fehlt.

13. Für den

1. Nicht Abdul, sondern Johann von Nassau.

2. Nach Aschbach II, 65 wäre der Erzbischof von Mainz erst 1415 März 22 abgereist, also zwei Tage nach der Flucht des Papstes. Das Beweiscitat auf S. 421 ist aber in falschem Zusammenhang gegeben und gehört einem Schreiben der Frankfurter Concilsgesandten von Febr.

16 an. Der Erzbischof verließ die Stadt bereits Febr. 15. Vgl. Janssen, Frankfurts Reichsrespondenz I, 283.

3. Das ist ungenau. Vgl. Aschbach II, 61.

4. Die Unterwerfung erfolgte zu Constanz 1415 Mai 7. Vgl. Rec. B oben S. 53.

ain allein dat lant genant de Eitsche¹. darin reit herzog Ernst², dez burg. herzog Friderich broder, und meinen dat zu behalden, und sprach: of sin
Bl. 46a. broder geflich doin wolt, darumb wolt er sin vaderlich || erf nicht gar verleiffen. ind also bleif dat stain. ind der burg. herzog Friderich bleif zu Constans und reit allit dem konink na umb gnaden. 5

Van consilium.

Item in der selber zit dede dat consilium ein grosser meister in der gotheit verbernen, der waz zu Prag meister gewest³, und hat geprediget zu Prag, also dat er dat ganz Behemlant und den konink darzu up sinen gelauben bracht mit sin lere. de waz fere wider dat sacrament, und mer 10 bofer punt.

Van konink Sichmunt.

Item do reit der konink van Ungern entgan Arrogonien mit grossen vult, und de Franzosen geleiden in mit vil grosser macht, und im wart grosse ere da erboden. also quam er zu Arrogonien in dat koninkrich. 15 alda geschach im auch grosser ere. und gesan dez pabst Benedictus, sin macht of sin herlicheit over zu geben, umb willen ein einug zu machen der hilgen kristenheit. also bleif dat stan⁴.

We dat bolwerk zu Nile gemacht waz.

Item in deser zit do dit geschach in dem selben jare do begreif der 20 burg. bischuf Nile ind leis dar ein stark bolwerk machen. ind hatte auch zu Bun ein grosse schif lassen machen ind hat dat mit blocheren buffen behangen, ind up den mast stunt ein grosse bode da man in zu were ging, ind dat schif wart werlich gemacht. dat schif wart genant der Divelgoz, ind dat schif quam zu Nile. ind de Bergschen schussen dat schif ein loch 25 darin alda dat si fluen mit dem schif bis vur Rolen an de Neugasse. darna uber 8 dage voere der junchere van Cleve mit drin snikken an dat schif, ind wolt dat schif nemen⁵. ind dat schif was bi geinre warning, Bl. 46b. want si verleiffen sich up der stede schirm. doch de selben, de up dem || schif waren, baden grosse were, also dat si dat schif beheilten. zu beiden deilen 30 geschach schade van luden de doit kleven ind hart gewunt wurden. ind de

7. in dem selber. 13. rait. 16. of syn macht syn. 17. 'de' statt 'der'. 23. 'stunt' statt 'stunt'. 25. 'schiffen' statt 'schussen'.

1. Tyrol. Vgl. Eberh. Winded c. 27 (Menden I, 1090): 'Sigmund zog surpas zu herzog Friderich an die Eitsche'.

2. Von Steiermark.

3. Johann Hus, hingerichtet 1415 Juli 6.

4. Die fruchtlose Zusammenkunft

Sigmunds mit Benedict XIII. und König Ferdinand von Arragonien fällt in den September 1415. Aschbach 140.

5. Dieser Handstreich des Junkers Gerhard von Cleve fällt 1415 Juni 17. Vgl. Bd. I, 356 und Rec. B S. 53.

Bergschen lachten ir busse up der stede warf ind schussen in dat schif. de porzen waren geschlossen, man wolt nemantz auslassen. ind alda namen si mit in 2 schif win, de waren bischufz Diderich, ind vurten si mit in zu Mulhem. ind barna peilden de van Ril den Rin, also dat si nicht mer
5 mochten mit iren schiffen herup me voren, ind werden dat mit bussen.

Item barna neit lang in dem selben jar 1416¹ do quam der van Sarwarden dez bischufz Diderichz broder² wal mit 400 pert, ind solt riden mit sime broder burg. mit im reit der gref van Sein³, ind bischuf Diderich solt auch zu in komen in dat Bergsche lant, ind wolde da einen
10 rit in dat lant gemacht haben. ind unterwegs bi Siburg⁴ heilt der herzog van dem Berg mit sime vult, und meinte den van Sarwarden und den greven van Sein beide nider zu legen, e der hoif bi een queme. ind also quamen si zu hof der van Sarwarden und der van Sein ind ir vult burg. ind hatten einen harten strit under ein ander. doch der van Sar-
15 warde und der van Sein beheilden dat velt, und der herzog van dem Berg ward aus irem selfz lande fluchtich ind der juncher van Cleve ind al sin vult van dem velde ind leisen ir banner in dem velde, wilchen banner boven de hilgen 3 konink in dem doem zu Kolen upgestechen wurden. und dei Kolschen kregen dar vil guder gebangen. dez geschach zu beiden
20 side grosse schade.

|| Item in dem selben jar galt der raet der stat van Collen dem Bl. 47a. burg. bischuf Diderich al sin rente af, de er binnen Kolen hatte⁵, mit wist ind willen dez capittelz, de dat auch mit besigelt haint. item und auch al de mulenrente, de er hatte up dem Rin vur Collen.

Item anno 1415 der konink Sichmunt bi dem konink van Arrogonien gewest waz, und der konink hat dem konink Sichmunt geloift, er wolt dem paws Benedictus darzu halde, daz er sin macht solt uber-
geben. und of der paws dez nicht doin wolde, so sal doch sin koninrich und al sin lant an den pawst nicht me geloben. und nam dez ein zit, da
30 in binnen wolt er den pawst underwisen, daz er de pabst di oivergeben solt. dat geschach⁶. also wolt der konink de zit nicht stil ligen und reit

29. 'an' statt 'al'.

1. Bielmehr 1415.

2. Graf Friedrich.

3. Graf Gerhard von Sahn erscheint als Bundesgenosse des Erzbischofs Dietrich in der Urkunde bei Lacomblet IV, 100.

4. Ueber das Treffen bei Siegburg Mitte Juli 1415 vgl. Rec. B S. 54.

5. Ueber die Verpfändungen Dietrichs an die Stadt s. Bd. I, 361.

6. Ueber die vergeblichen Verhandlungen Ferdinands von Arragonien mit Benedict vgl. Aschbach 143 ff. Durch das Concordat von Narbonne unterwarf sich Benedicts Obedienz dem Constanzer Concil.

zu dem konink van Franckrich und quam zu Paris¹. da wart im gar grosse ere erboten, da vil van zu schriben were.

Item anno 1416 do zoch der konink van Engelant mit grosser macht zu Franckrich und gewan ein gude stat an der see genant Herflur². do quamen de Franzosen zu und striden mit in. de Franszosen verloren den strit³. alda bleif doit der herzog van Brabant⁴ und sin broder und vil grosser heren, de al erlagen wurden. da wart gebangen ein herzog van Orlenz⁵. da wart auch gebangen ein herzog van Borbun. alda veint der konink van Engelant vil grosser mechtiger heren und zoch wider van dan gan Kales, do er de stat burg. Herflur besat hatte mit sine luden. 10

Item alz burg. steit do der konink Sichmunt ein zit zu Paris gewest was, do zoch er van dan gan Kales und van Kales oiber in Engelant zu dem konink, umb Frid zu machen tuschen Engelant und Franckrich. de ere und herlicheit, de im alda geschach, dez was gar vil und grosse. und also bleif er in Engelant mer dan 10 wechen⁶. 15

Item in dem selben jar do schref der burg. konink Sichmunt der stat van Colen eins anderwerf und dirdewerf und entboit in, dat si darzu hulpen, dat der stroem dez Rins vri wurde, want der stroem were dez richz, und dat Mullenhem asqueme⁷. darup sich der raet van Colen versan und vunden einen breif in dem gewulf, we de stat belent is van eime keiser und van dem riche, dat si schirm haben sollen umb Kolen zu wasser und zu lande ein banmile, und dat si auch nemantz uberbuwen solde binnen der banmile zu wasser of zu lande⁸. do schiften der rade ire frunde zu dem herzog van dem Berg und hatten gern fruntlich dese sach nidergelacht, damit dat bolwerk asqueme, dez der herzog ne gedoin wolde. 25 er wolde furlich dat bolwerk behalben und wolt daraus kregen, as he dede.

Item anno 1416 do de stat verstunt van dem herzog Alf van dem Berg, dat er dat bolwerk nicht asdoin wolde, do verbant sich de stat mit bischuf Diderich van Kolen, also dat si sin helper werden wolden. doch 30

10. 'der' statt 'de'. 12. 'und van K.' übergeschrieben. 'zu' doppelt. 30. 'dach' statt 'doch'.

1. 1416 März 1. Lenz, Sigismund und Heinrich V. von England 82.

2. Uebergabe von Harfleur 1415 (nicht 1416) Sept. 22. Pauli, Gesch. von England V, 109.

3. Schlacht von Agincourt 1415 Oct. 25. Pauli 117.

4. Anton.

5. Ludwig.

6. Sigmund kam April 27 nach Ca-

lais, landete April 30 in Dover und trat August 24 die Rückfahrt an. Lenz 88. 123. Der Aufenthalt in England dauerte also länger.

7. Vgl. Bb. I, 356 und Rec. D.

8. Wahrscheinlich ist das große Collectivprivileg Karls IV. von 1349 gemeint, in dem u. a. auch das Recht der städtischen Bannmeile anerkannt wird. Ennen II, 320.

also wart dat verbuntnisse gemacht und verbreift van beider sibe, dat sich der bischuf nicht sonen solde mit dem herzoge buiffen de stat, it solt mit der stat wissen und willen geschehen. und so solt gein sone geschehen, dat bolwerk entwere af, und der herzog solt auch de burger van Colen tolvri
 5 halden zu Dusseldorp und anders, alz [si] daz van alders lang ge-|| hat ^{Bl. 48.}
 haint, und alz si auch des guet breif hatten van dem herzogen. also wart dat gebadingt mit dem bischuf Diderich und wart wal verbreift¹.

Item da bevorenz wal 3 jar waz ein pladdere zu Kollen, genant her Johan van Thervelde². der pladdere wider einderman und dede
 10 den van Dutz vil fruz up den burgern van Colen wider de stede vriheit. waz im uns heren sachten, er heilt nichz darvan. zuleste sachten im uns heren der stede schirm up. doi dez de van Dutz geware worden und ander sine viant, de veingen in zu Kollen in der stat ind wurpen im ein seil in den halz und vurten in mit gewalt burg de Marporzen und an den Min
 15 und wurpen in in ein schif und vurten in zu Dutz und wolben im hangen. doch do underwant sich sin der alde bischuf Friderich, der in ewech vurte gan Broel. do leis er in zuleste ledich. in der zit do man in alsus vurte aus der stat, do leif grosse vult zu van der gemeinde, also daz degene de in veingen, weren irre 3000 gewest, si musten al darumb gestar-
 20 ben sin. daz dez nich geschach, daz verboden de heren der raet zu Kolen, und santen zwen geweldemeister und ire boden bi dat vult ind leiffen in sagen, dat sich nemanz darumb anneme, want uns heren der raet wisten wal, waz de sach were. mit suelchem verhengnis wart er ausgevort bi schonen dage.

Item darna in dem selben jar in der wochen assumpcio sancte ^{Aug. 15.}
 25 Marie leis de stat de grosse busse geiffen de man nent Unverzaecht³. der meister genant Duesterwalt⁴ der gosse si. de busse scheift einen stein de wicht 500 £ zwar.

|| Item darna do man screif 1416 jar na sent Laurentz dag do wart ^{Bl. 48b.}
 30 der raet mit dem bischuf eindrechtich und verdrogen, dat si Dutz begriffen ^{Aug. 10.}
 wolben. dat dorp wart gegriffen dez godesdagz na sent Laurentz dag⁵. ^{Aug. 12.}
 in dem selben jar hat der bischuf wal 600 geleien und vil voesgenger. item de stat van Colen hat dar wal 200 geleien, wal 400 wal gewapen-

5. 'fl' fehlt.

11. 'auchz' statt 'nichz'.

33. der stat.

1. Die Bedingungen stimmen genau mit der Bundesurkunde von 1416 Juli 1 bei Lacomblet IV, 104. Nur von der Zollfreiheit der Bürger enthält sie nichts, doch war hierüber schon früher eine Vereinbarung getroffen worden. Ennen III,

196.

2. Deutzerfeld heißt noch heute die Feldmark von Deutz.

3. Der Name auch Rec. B S. 58.

4. Vgl. Rec. D zu 1437.

5. Ebenso B S. 56.

der man so schuzen so ander leude, und lagen da zu Duß mit macht also wal 17 dage bis alz lang, dat Duß wal umbgraben wart und besat mit 20 hergcsriden, und de al umbplankt, also dat si sich wal besicherden vur dem herzogen. de wile [de] grever lagen und groffen, dewile reden de reifigen in dat lant und branten und baden groffen schaden und quamen 5 al nachz wider zu Duß in dat dorp vur Kolen.

Aug. 28. Item darina in dem selben jar up sent Johans avent decollacio do zoch dat vult vur ein slos genant Kede¹, dat waz auch stark gebolwerkt, und der stede wimpel waz auch mede vur dem slos. dat wimpel waz bevoilhen her Heinrich Harbust ritter, der waz auch hoiftman zu der zit 10 uber der stede lude van Kolen. und do vurten si auch mit in de grosse busse genant Unversaecht, dat waz der selber busse erste auswart. mit der selber busse gewonnen si Kede dat slos. it waz wale gebolwerkt. noch gewonnen si dat slos mit zwen schussen. der stein gink burg und burg dat slos und burg dat bolwerkt genant Kede. 15

Sept. 8. Item darina up unser lieber vrouwen dach nativitatis in dem selben jar quam ein bischuf zu Kolen, der waz van Engelant, und wolt zu dem concilium. der hat sine eigene singer und sungen in dem dome dat ampt. dat wart alz wal van den Engelschen besungen, alz man in 30 jaren in dem dome e hort singen. 20

Bl. 49^a.
Sept. 1. || Item in dem selben jar up Egidii² quam der konink Sichmunt wider aus Engelant und quam gan Kales. und uns heren santen aber ir botschaft kostlichen dar, de brachten ein gude fruntlich antwort van dem konink³. alda hette der konink gern den freich verricht tuschen dem konink van Frankreich und dem konink van Engelant, da was vil arbeit 25 umb. is kunde nicht geschehen. doch is wart 3 jare in ein bestant gesat⁴. van danne zoch der konink gan Bruß in Flanderen⁵, und dan furbas zoch

1. zu schuzen. 2. 'besant' statt 'besat'.
vrauwen' von anderer Hand übergeschrieben.

4. 'de' fehlt. 12. auswart. 16. 'liever

1. Der Auszug der städtischen Truppen erfolgte wirklich August 28, jedoch wurde Schloß Röttchen erst am 29. beschossen und in der folgenden Nacht besetzt. Vgl. B S. 57.

2. Schon einige Tage früher, s. oben S. 106 Note 6.

3. Wahrscheinlich hatte diese Sendung den Zweck, die Intervention des Königs in den niederrheinischen Wirren zu beschleunigen. Am 3. Juli ersucht die Stadt Sigmund, er möge den Herzog von Burgund und andere Fürsten von der Unterstützung des bergischen Herzogs

abmahnen. Copienb. VI, 26^b.

4. Ueber die Unterhandlungen von Calais vgl. Lenz a. a. O. 123 ff. Ein Stillstand auf drei Jahre war allerdings projectiert, abgeschlossen aber wurde ein solcher nur auf wenige Monate.

5. Aschbach 172 und Lenz 132 lassen Sigmund zur See von Calais nach Dortrecht gehen. Gut dagegen stimmt zu der Anwesenheit in Brügge, daß die freilich sehr späte Eschubi'sche Chronik (s. Aschbach Note) ihn über Antwerpen reisen läßt.

der konink gan Neunmegen, und hatte dar vil tading alz umb dat lant van Brabant und meinte, dat lant wer eme und dem rich ervallen, na dem dat gein recht erven zu dem lande were.¹ we dat ende nam, dat vint man herna geschreben².

5 Item in der selber zit bi 14 dagen na hatten de Engelschen und de Franzosen aber einen strit up dem mere bi Herflure. da namen de Engelschen grossen schaden an luden de erslagen wurden, aber de Engelschen beheilben dat velt und fregen vil schif und vil gefangen³.

Item anno 1416 3 dage vur unser frawen brant it sere up dem Sept. 6.
 10 Neumart 2 huser af und bi dem Neumart auch 2 huser af. dat gink zu van wiegfen, de van den Bergschen her zu Kolen geschift wurden und in de huser gelacht wurden, der man vil vant. doi worden gefangen 3 snobe boven, de bekanten alsach umb de wegfen, van wan in de komen woren, darumb dat si verbrant wurden up dem werde vur Kolen. und ir forper
 15 wurden gelacht up ein klein vloek, und man vort si na bi Mullenhem und leis si do selber vleissen. also quamen si gan Mullenhem an dat lant. dat gebrat geveil den Bergschen nicht. si steiffen dat gebrat van lande und leiffen is furbas vleissen⁴.

|| Item up de self zit wart morgensprach gehalten zu Kolen also: St. 49b.
 20 wer den recht schuldigen brengen mocht, van dem de weffen her quemen, de solt 300 gulden haben⁵. we einen doit sloch, dat kuntlich were de weffen legen wolde, de solde 200 gulden haben. wer einen melde, de weffen legen wolde, der solde 100 mark hain. wer get van der sachen weggen furbrengen wolt, und wer darvan ichz sagen wolt oft emanz melden
 25 wolt, der solt vurtwart und geleit haben af und zu. daz gelt wolt de stat eiglichen zu stunt bezalen ain argelist. do dat geschach, na der zit geschach ne gein brant mere van wegfen. also gelach dat.

Item dar bevorenz mer dan ein half jar in dem jare gescacht, dat
 30 bischuf Wilhem van Baderborn, der bischuf zu Kolen wolt sin alz vurg. stet, darumb dat der herzog van dem Berg den freich anhoif, do der self bischuf vernam, dat de stat van Kolen bischuf Diderich van Morffe entfeynt und heilten in vur einen bischuf, do leis er af van den zwen bisch-

12. 'den' statt 'der'.

1. Anton von Burgund, der das Herzogthum Brabant mit der Hand der Erbin Johanna, der Wittwe Wenzels von Luxemburg, erhalten hatte, war 1415 Oct. 25 bei Agincourt gefallen. Brabant verblieb, ungeachtet des von Sigmund erhobenen Widerspruchs, seinem Sohne Johann.

2. Im Weiteren wird der brabantischen Angelegenheit nicht mehr gedacht.

3. Seefleg der Engländer bei Harflur 1416 Aug. 15. Pauli a. a. D. 134.

4. Genau übereinstimmend Rec. B S. 59.

5. 400 Gulden nach Rec. B.

dum Baderburn und Kolen und nam ein weibliche junffrau, de waz doch-
 ter dez heren dez grafen van Teitelenburg¹. und de self junffrau waz
 nichte bischof Diderichz van Kolen. darumb wart im dat lant wider
 ledich gegeben, dat genant was de grafftschaft van Ravelzberg, da de
 Bergschen van olber iren namen van hatten². dat hatten de Bergschen 5
 umb vil guz versat, und dat gelt gaf half dar der gref van Tellenburg,
 und de ander halffheit gaf dar der bischof Dederich van Kolen³. also
 wart der hilich gemacht vast, und man lacht si zu zur stunt. und also
 heis man den bischof Wilhem furbas herzog Wilhem. und reit dar und
 nam de vurg. graffschaft wider in. und der self bischof, nu genant her- 10
 zog Wilhem, der hatte gar nicht umberal. er reit neulich mit 3 perden.
 er was vil edeler wan der van Tellenburg. er was arm und noetich,
 Bl. 50^a. und im || wart ein guet lant mit der junffrawen. aber sin broder herzog
 Alf quam ne up de brulaust, it waz wider in vast. also bleif dat stan,
 aber gelichewale freichde sin broder vort mit bischof Diderich und mit der 15
 stat van Kollen.

Sept. 24. Item darna 6 dage vur sent Michelz dag doi sacht man der stede
 schirm up dem her Jacob van Simmeren⁴, der waz ein edelman und waz
 ein knoenche im dome. und man sacht auch her Jan Quenten der stede
 schirm up, der waz ein sevenprester im dome. de selven 2 man waren 20
 auch, de den dome upflogen alz vurg. steit⁵. darna zur stunt wurden si
 beide gebangen, der ein in dem doeme, der ander in sin huse. daz bede
 der vurg. bischof mit der stede wist, und wurden al beide in den sal ge-
 vort. alda wart urdel uber si gegeben und wurden al beide up de leider
 gesat, und hatten breif vur irme hoift, dar stunt in gescreben, waz si 25
 gedain hatten. es waren punte, de si vurziden lang gedain hatten. doi
 nam man si van der leder und vort si zu dem Broel. daz geschach up
 Oct. 10. sent Gereonis dach anno 1416⁶.

Item al dese zit lagen de ruter zu Duez still und baden gar nichtz
 den vianden. daz verdroeze vast eiglich gemein arm gesellen in Eolen van 30
 hantwerkeren und irs gelichz. und zogen aus allein up ire eventure in
 dat Bergsche lant, und brachten einen guden rauf aus dem lande. do
 gink is in wale. si sament sich aber allein up ire eventure zu dem an-

1. Der Vertrag zwischen Erzbischof Dietrich u. seinem Gegner ist datiert 1415 Dec. 3. Seit dem Eintritt Dietrichs in Eöln waren mithin schon fast zehn Monate verflossen. Vgl. Rec. B S. 52.

2. Dies ist irrig.

3. Dietrich verspricht wirklich in dem Vertrag von 1415 Dec. 3 (Lacomblet IV,

101) 20000 Gulden zur Einlösung von Ravensberg. Von einer gleichen Verpflichtung des Grafen von Tellenburg enthält der Vertrag nichts.

4. D. i. nicht Simmern, sondern Sombref. S. Bd. I, 351.

5. Vgl. oben S. 99.

6. Uebereinstimmend Rec. B S. 60.

beren male und leifen wal 4 milen in dat lant, und quamen wider ain
 schaden und brachten noch vil einen groefferen rauf gan Colen. den rauf
 wolten de ruter van Duiz mit in buten. de stat wolt dez nicht gehengen,
 und sprachen: wer mit in buten wolde, der salt auch mit in zehen. || dar- Bl. 50^b.
 5 nach zu dem dritte male samement si sich aber irre wal 250, und hatten
 wal 80 armburst, und zugen noch verre in dat lant und allit allein up
 ire eventure. und hatten noch vil mer einen groeffen rauf da genomen
 und dreven den vor sich burg einen walt. alda in einem grunde hatten
 de Bergschen sich gesament und heilten up si. do si na bi ein quamen,
 10 do sagen si de Rolschen gesellen wal, und stalten sich froemlich zu were und
 bleifen bi ein. do daz de ruter sagen, do schiften [si] de stolzten gesellen
 und de beste gereden vur an den spiz, und ranten frislich up si, und mein-
 ten si also zu brengen van ein ander, dez doch nicht gescach. de under si
 quamen gerant, der wurden 2 zu dode geslagen, goder hande edel lude,
 15 und veingen wol 4 auch gude lude van arde. si schossen irre vil wunt
 und schossen vil perde doit. dewile si also streben, in der zit leifen de
 wij na unde dreiven dez raufz gar vil wider heim. doch behilten si dat
 velt und irs raufz ein teil. der meist teil hatten de wij in afgedreven
 alz burg. stet. dat geschach 8 daghe na Remigii anno 1416¹. Dec. 8.

20 Item darna up sent Kathrinenavent in dem selven jar quam konink Nov. 24.
 Sichmunt van Kales wider gan Aech. aldar quamen vil heren, da lange
 van zu schriben were. do sant der self konink zu dem herzogen Aelf van
 dem Berg und zu anderen heren und zu dem bischuf van Colen und zu
 der stat van Collen sin botschaft, dat si dar quemen. dat geschach. da
 25 was der herzog van dem Berg, der bischuf van Collen, und de stat hatte
 auch dar geschift ire botschaft, allez umb dez freichz willen zu verrichten.
 alda tadingt der burg. konink tueschen in alz verre, dat der freich zu der
 zit verricht wort, also dat alle sache ghericht und schlecht solden sin. und
 al de bolwerk, de der herzog || und der bischuf gemacht hatten, de wurden Bl. 51^a.
 30 al in dez koninkz hant gesat. und der konink nam auch de bolwerk in zu
 sinen henden, und sagt sine lude in de bolwerk bis alz lang, daz der ko-
 nink ein recht aussprech umb dei bolwerk². dez wart dem herzogen burg.
 zugesacht 27000 gulden r. der versicherde und verburgede der bischuf
 18000 gulden r.³, und de stat verburgede 9000 gulden r. umb de selben

9. up heilten up. 11. de schiften de. 33. verburge.

1. Ganz ähnlich mit gleichem Datum
 Rec. B S. 60.

2. Aechener Schied König Sigmunds
 1416 Dec. 13 bei Lacomblet IV, 107.

Bgl. auch B S. 61.

3. Bgl. Urk. Sigmunds Dec. 15 bei
 Lacomblet 110.

9000 gulden gaf der vurg. konink der stat van Collen einen breif, in de 9000 gulden wider zu geben und zu bezalen binnen eime jar, alz dat der breif auswiset ¹.

Item darnach in dem advent quam der self konink wider gan Kollen mit vil herschaft, und de stat van Collen hatte groesse kost mit dem konink. und der konink sant der van Sarwarden ² gan Mullenhem, dat er baz bolwerk inneme van sinen wegen. und der self konink machde do vil dinkz zu guden friden, dewile er zu Kollen was. doch bracht er der stat zu der zit mer dan umb 6000 gulden so gelent so geschenkt. item darnach zuch er van Kolen wider in dat bischdum zu Rutge und zuch van dan ¹⁰ zu Lugelburg, und was wal 10 dage zu Kollen gewest zu der zit ³.

Jan. 28. Item anno 1417 jar 6 dage vur unser frawen dag lichtmissen santen uns herren der raet und der bischuf van Collen und der herzog van den Berg zuch selber dar zu Lugelburg zu dem konink Sichmunt, alz umb dat recht auszusprechen alz um de bolwerk, alz vurg. stet. 15

Mai 29. . Item darnach anno 1417 up dem phinxtenabend quam her Heinrich Bl. 51^b. van Nussem ⁴ und dez bischuf lude van Constans, || und brachten der stede einen breif mit dez koninkz majestatingesegel. der breif heilt in den ausspruch genzlich, also baz de bolwerk Mulschem, Munschem, Nise, Duz al af solben sin ⁵. und der konink sant mit ein ritter genant her Jorg van Zedlitz, baz der nicht darvan solt komen, de bolwerk entweren al schlecht af ⁶. und der konink schreif dem herzogen einen breif und auch dem bischuf und geboit bi sinen holden, baz si de bolwerk afbeden und darin nichtz liessen vallen noch erren. Item in dem self breif stunt auch, we baz gestift van Kollen und de stat van Collen solten zollvri sin zu Dussel- ²⁵ dorf und zu na auswising irre alder breif und vriheit ⁷. item dese punt wurden al mit gericht zu Constans gewonnen. da stunt an dem gericht der herzog van dem Berg an ein sibe, de stat an de ander sibe, also dat da klage und antwort alda verhort wart. da zu rechte sas ein rom- ³⁰ scher konink, 11 bischolf, 6 herzogen, 12 grafen, und ander vrien, heren, ritter und knecht, der vil was. also baz de stat van Kolen alda mit urdel

9. so gel. zu gesch. 26. Lücke.

1. Vgl. Ennen III, 203. 204.

2. Graf Friedrich, Bruder des Erzbischofs. Ennen 205.

3. Der Aufenthalt in Cöln dauerte keinesfalls so lange. Vgl. B S. 61.

4. Heinrich von Nussem und Johann von Neuenstein begegnet als Gesandte auch bei Ennen III, 203.

5. Constanzter Schied-Sigmunds 1417

Apr. 22 im Auszug bei Lacomblet IV, 109 Note und Ennen 204.

6. Vgl. Ennen 205.

7. Die Zollbefreiungsurkunde des Herzogs Wilhelm von Berg 1386 (Lacomblet III, 792) führt namentlich außer dem Düsseldorfer Zoll nur noch den Kaiserwerther an, der aber (als alter Reichszoll) bestehen bleiben sollte.

gehalben hat de burg. punten na auswising der burg. breif. item in den
 pinxstvirtdaghen quam her Jorg der ritter burg. zu dem van Sarwarden
 und gesan der holwerk af zu doin. do antworden der van Sarworden,
 er wolt e de kost haben, de er darauf het gelacht, e er dat holwerk oiver-
 5 geben wolt.

Item darnach tabingt man mit dem van Sarwarden: solt man de
 holwerk wider van im haben, man must im geben bi 5000 gulden r. vur
 sin kost. dat bezalten de stat allein. doi dat geschach, doi vore de burg.
 ritter zu Mulhem und nam daz holwerk in. item dez mandagz up sent
 10 Bonifacius dach¹ santen de stat van Collen ir lude dar, der waz wol 400 Jun. 7.
 man, de al dage brachen mit grosser kost und arbeit daz || holwerk. also la- Bl 52a.
 gen si dar bis up sent Johans avent, doi waz is zmal afgebroschen, ind de Sun. 23.
 graben gebult². item Munhem, Nise, Duz und Wesseling de holwerk
 und graben wurden auch zu der zit schlecht gemacht.

Item up unser frawen avent procesionis in dem selben jar santen Jul. 1.
 unser stede frunt unsen heren van Coustans botschaft, daz al kristenheit
 eins were und al pabst verzigen heten, also daz si nu einen pabst kesen
 solten³.

Item anno 1417 umb sent Bartholomeus misse⁴ doi lode bischuf Aug 24.
 20 Diderich de Juden aus der stat van Kolen und wolde si scheken, dez der
 raet van Collen nicht hengen wolde. und schikten fruntlich zu bischuf
 Diderich und hetten in gern underwist, dat er dat laden het lassen gut
 sin, want si sachten, de stat hetten de Juden versichert 10 jar und solten
 si verantworden gelich iren burgeren, dez hetten de Juden iren breif. und
 25 er het auch der stat al ir alde recht vrihet unde gewoende confirmert, und
 er het auch doch selber den Juden preif und konink Sichmunt hette in auch
 breif geben⁵, also daz er der stat nicht eustunde wider ire breif zu doin.
 man sacht im auch, hette er ichtz zu den Juden zu sprechen, daz er in bin-
 nen Kollen zusprech, si wolten im treulich helfen zu allem rechten. dat
 30 half allez neit. er lude si in sine kamer dri verzendage und dingde up si
 zu Puppelzdorp. item up den lesten 14dage schikten uns heren dar zu

1. Auch B S. 62 setzt den Beginn der Demolierungsarbeiten auf Montag Juni 7. Bonifaciusstag aber ist Juni 5.

2. Ebenso B.

3. Ein Schreiben der Cölner Concilsgesandten vom 3. Juli verweist auf einen früheren Brief, in dem über die vollzogene Union mit Castilien und Leon Mittheilung gemacht worden war. Martene et Durand II, 1676.

4. Der Beginn der Judenstreitigkeit

Städtechroniken. XIII.

fällt etwas früher. Schon die Felicit et Naboris (Juli 12) beschwert sich die Stadt beim Erzbischof, daß er die Juden auf nächsten Samstag in seine Kammer zu Poppelsdorf geladen habe. Copienb. VI, 74a. Uebrigens spielte ganz derselbe Streit auch drei Jahre vorher, vgl. Ennen, Gesch. III, 325.

5. Sigmund hatte ihnen noch 1416 Dec. 15 einen Freibrief ertheilt. Ennen III, 322.

Puppelzdorp an dat gericht, umb de sach zu verantworden mit allen iren
 priveleigien. aldar wart geschift her Johan van Uchelhoffen burgermei-
 ster de zit, her Jan van dem Nemenstein, her Gobel Walraff. de qua-
 men vur dat gericht. item alda fassen zu gericht al dez bischufz man.
 21. 52^b. do wart gefraget, of emanz || da were, der de Juden van Kollen verant- 5
 worden wolt. doi antworden de burger van Kollen, si weren da, umb
 de Juden zu verantworden in alsulcher maesse, daz man si nicht aushei-
 schen noch laden solt. aber heb emanz ichz zu in zu sprechen, man solt
 im zu Kolen gut recht doin. und begerden, dat man darumb ir breif
 wolde horen, we de stat gefriet were, dat man nemanz aus Kolen heischen 10
 noch laden solt. der breif wolt man weder seen noch horen. alda stunt
 bischuf Diderich und bat umb einen vursprechen. der wart im geur-
 loft, dat waz der burchgraf van Draghenvelse. der clachde und sprach:
 de Juden van Collen hetten sinen heren bischuf Diderich erschempt mit
 wurden, dar si im lifz und guz vellich weren wurden. doi bat dei stat 15
 van Kolen ir lude auch umb einen vursprechen, und begerden her Kostin
 van Viskirgen. der wart in georloift. der antworden van der stat we-
 gen. do sprach her Kostin vurg., si weren dar mit iren breifen und
 hosden bizubringen, dat man de Juden nicht ausheischen solde, nicht verre
 wolden si de Juden verantworden. do wart gesprochen van dem burg- 20
 graf van Drachenvels, er hostde, nadem daz de Jude sine heren dem
 bischuf vellich weren wurden und sich de stat van Collen darumb anneme,
 daz de stat im de boesse bezalen solde. dar entgan dingde her Kostin:
 nein! er hostde, nadem dat si sich nicht verre umb de Juden annemen,
 dan umb dat ausheischen, dat si nicht vellich solden sin. dat wart zu 25
 urdel gestalt. darup wisde dez bischufz man, si enhetten noch der wort
 nicht gehört, de stat solde vellich sin. dat urdel schuldiget her Kostin
 vurg. an dat rich vur dem konink. alda waz ein notarius, der daz also
 anschreif. noch dingde der burggraf vurg. also, er wolt dem schuldigen
 gein macht geben, den alle, de da weren, de solten burg setzen vur de vell, 30
 of si solten da bliven. darentgan dingde her Kostin vurg.: nemant were
 21. 53^a. schuldich burge || zu setzen, daz urdel entwere geuiffert vur dem riche. dat
 wart auch zu urdel gestalt. darup wart gewist, de van Kolen solde burge
 setzen. dat urdel schuldiget auch her Kostin an dat rich. also wolden si
 de burger van Colen ein wile dar gehalten haben, dez si doch nicht da- 35
 den, und leiffen si wider heim varen gan Colen. item umb dat schuldi-

11. 'horen' später übergeschrieben. · 12. Von späterer Hand geändert: 'eynen man vur 30
 sprechen'. 'umb' statt 'im'. 13. Draghenvelse. 16. Nach 'einen' hat spätere Hand
 die Worte 'man 30' übergeschrieben.

gen zu volbogen, wart gan Constans gesant meister Jan van dem Hirtz ind her Gobel Walraff¹ ind her Nils Bruwere rentmeistere. de wurfen al ein lading an den bischuf van Collen, dat er binnen 40 dagen solt komen vur dat hoisgericht dez koninkz und solt sich gan den van Rollen verantwurden. item de botschaft quam gan Collen, ind de geschift waren quamen mit, anno 1417 vur firsnacht. we it vort ende genomen Dec. 25. hat, dat suse herna. und brachten de ladebrief mit in, damit daz der bischuf geladen wart an dat rich².

Item anno 1417 up sent Mertins dag wart eindrechtlich ein pabst Nov. 11. geforen oivermitz alre deser kristenheit in alle der werelt. de pabst was ein kardinale und was ein geboren Romer van dem geslecht zu Roem genant Columna³. er wart genant Martinus quintus.

Item in dem selben jar was einre, genant her Everhart van Limberg, ind was dez herzogen van dem Berg raet, ind was auch mechtig in dem lande. der self Everhart was verbunden ind vereit der stede van Rollen ind was ir edelburger. der vore mit sinen gesellen bi der nacht an de molen und brant der molen 2 af und nam ein schif wins vur Collen⁴. unse burger voren na bis bi Zoens. alda voren an lant || nider Bl. 53^b. Zoens de viant. unse frunt voren zu in und striden mit in hertlich, also dat zu beider siden vil gewunt und doit bleisen. aber unse frunt behelten dat velt. de viant floen, und de viant hatten doch dat lant van dem Berg zu helpen.

Item darua zur stunt in dem selben jar wart ever herzog Nils van den Berg der stede burger und zwor zu den hilgen, sin leben lang neit wider de stat zu doin noch gehengen zu doin van emanz anders in sine lande. dez hat de stat breif ind segel. dat wart also gedadingt umb 6000 gulden r., de de stat im gaf⁵.

Item alz vurg. stet we der bischuf Diderich van der stede wegen geladen wart an dat rich umb dat recht, dat geschuldiget wart an dat rich, den selben ladebreif mnest man im antworten binnen 1/2 jar, und dat

2. 'Gabel' statt 'Gobel'. 'ind h. N. B. rentm.' von anderer Hand ubergeschrieben.
15. Everhat.

1. Die gleichen Namen nennt Ennen 326.

2. 1417 Dec. 6 erging an den Erzbischof die Aufforderung, seine die Juden betreffenden Briefe und Privilegien an den kaiserlichen Hof einzusenden. Urk. im Stadtarchiv (nach einem Verzeichniß von Ennen).

3. Otto Colonna.

4. Dieser Handstreich fällt Nov. 11. Vgl. B S. 63.

5. Der Vertrag wurde 1417 Dec. 4 geschlossen. Vgl. Ennen 214, wo aber nur ein Manngeld von 100 Gulden erwähnt wird.

muest doen ein vri edelman mit eime tabelge oder advocate, dat man ein instrument daruber machen solt, daz im der ladebreif also worden were. dat wart get verzogen durg dez besten willen. doch so wist der bischuf wale, dat de stat de ladebreif erworfen hat.

In der selber zit do klagent der bischuf und sin broder¹ uber bei 5
stat allen heren und besunderlich den kurfursten, dez er nicht gedain solt
haben na uiswifinge eins breifz, den der bischuf daruber geben hat und
gestworen zu halden. und in den selven jar doi bedorft de stat gelt und
sakten in dem selven jar affins, dat 6 voder wat man zapde dat galt dat
6. voder². und also erwarf sich der bischuf mit den kurfursten³ und 10
mit den herzog van Gulge⁴ also, dat sich de heren al zusamen verbun-
den und schreiben der stat wal 2 oder dri stunt, si wolten de affins af
haben⁵ und darzu den stapel an dem Rin, also daz de geste an dem
Bl. 54^a Rin || alz wal win kaufen und verkaufen mochten gelich den burgeren.
de stat leistet darumb dage mit den kurfursten zu Bun, zu Kovelens⁶ und 15
zu Andernach und meinten, si hetten dez gute breif van koningen und van
keiseren, daz si is wal doin mochten, also dat daraus neit entwart. de
stat wolt ir vriheit behalden. wat si darumb liden solden, dez wolten si
zu eventure stan. und also schriben de kurfursten al breif an allen heren
und an al stede in Brabant, in Hollant, in Franrich, in Weigeren bis 20
gan Regenspurg zu, und klachden alreimenchlich uber de stat van Kollen,
und schriben der stat van Kollen, si wolten ir lif noch ir gut furbas nicht
geleiden noch sicheren in allen iren landen⁷, und huben auch dat also
an zu volbrenge. do bestalten unse heren, daz al unse burger nirgen
ausvoren, de bleiben al daheim, also daz de fursten de stede nicht gescha- 25
den mochten. si hatten geschreven und geklagt allen heren und steden, we
de stat van Kollen ein assis gemacht hette, damit daz ganz Diverlant ge-
schätzt wurden, und we si auch den stroem entfriet hetten manche jare,
und noch al dage deden. dit waz ir klage. also nam ir de stat der sachen
guden muet ind stalten sich zu were und hosden sich wale zu weren, umb 30

8. herdorfft.

12. 'walt' statt 'wal'.

14. 'dem' statt 'den'.

15. 'der' statt 'de'.

1. Graf Friedrich von Mörs-Saarwerden.

2. Darüber war es schon Jahrzehnte vorher mit den natürlich sehr nahe interessierten rheinischen Kurfürsten zu Differenzen gekommen. Vgl. Bd. I, 294. Ueber die sonstigen Streitpunkte vgl. die Urkunden bei Lacomblet IV, 133, Ennen 209 und Rec. D zu 1417.

3. Johann von Mainz, Werner von Trier und Pfalzgraf Ludwig.

4. Rainald von Jülich-Gelbern.

5. Bereits 1417 Dec. 20 wird diese Forderung von der Stadt abgewiesen. Copienb. VI, 115^a.

6. Ein Tag zu Coblenz wurde in der ersten Hälfte des August 1418 abgehalten. Copienb. VII, 23^a. Näheres über die verschiedenen Versuche gütlicher Ausgleichung bei Ennen 217.

7. Vgl. Ennen 217.

ir vriheit zu behalden¹. und leiffen up dem warf zu Rin wart bolwerk
 machen und lachten groffe bussen up dat warf entgan Dutz aver, darumb,
 of sich de heren legeren wolben zu Dutz. und lieffen dei mulen al ver-
 peilen, daz nemanz darzu komen mocht. und stalten auch bussen dar
 5 entgan und bestalten alle turn, wickhuser und rundeil mit bussen und
 mit luden, de scheiffen kunden, und wolben der heren warden. doch do
 schriben de heren und is wart auch an de stat bracht, daz sich de heren
 mit der assis wale solben genogen laiffen, || aber den stappel wolben si af ^{Bl. 54^b}
 han, daz alman mochte wine gelben ind verkaufen up dem Rin. dez en-
 10 wolde de stat auch nicht doin. in der zit do vernamen unse heren, allez
 waz dar geschen were mit den fursten, daz were geschehen overmik den
 bischuf van Kollen², der diz allez geworfen und anbracht hatte an desen
 fursten, da er unbillich an dede. dit geschach allez anno 1418.

Item in dem selben jar do schiften de stat den vait van Hovenstein³
 15 mit eime notarius zu dem bischuf. de antworten im den ladebreif, und
 darup wart ein istroment gemacht.

Item in dem selben jar 1418 14 dage vur sent Johans dag zu mit- ^{Jun. 11.}
 zomer verbant sich der herzog Nils van dem Berg, sein leifdage zu helfen
 der stat van Kollen wider den bischuf, of er si wider recht kregen wolt.
 20 dezgelichz sal im de stat auch wider doin sin leifdage. dat wart wale ver-
 breift zu beider side. und der herzog zwur up dem selben besegelben breif
 liflich zu den hilgen, den bunt vast und stede zu halden na auswising der
 breif⁴.

Item als vurg. stet umb dat urdel, dat geschuldiget wart alz van
 25 der Juden wegen, dat man nemanz ausladen solt aus Kollen, darumb
 dat her Jan van dem Hirk doctor utriusque iuris ind her Gobel Wal-
 raff wurden gesant gan Constans zu dem konink vurg., aldar quam der
 van Sarwarden van dez bischufz wegen. alda wurden beide partien oiver-
 hort, also dat der konink dat upnam und sprach: er wolt de sache zu
 30 Treir⁵ richten und wolt eber partien kunt doin, wan man dez warden
 solt zu Treir. dat bleif also stan.

Item in dem selben jar vur dem herfz samende sich de heren und
 golden vil schif und stalten sich darzu, we si de stat uberzehen || wolben. ^{Bl. 55^a}
 da waz vil reden umb, dat man meinte, de heren wolben Dutz begriffen

1. Ueber diese Rüstungen vgl. Ennen 221 ff.

2. Diesem schiebt die Stadt denn auch die Schuld für die feindliche Haltung der Kurfürsten zu. Schreiben von 1418 Mai 25, Copienb. VII, 19^a.

3. Nikolaus Bogt von Hunolstein, städtischer Söldnerführer. Ennen 213. 222.

4. Das Bündniß kam 1418 Juni 12 zu Stande. Lacomblet IV, 121.

5. Richtig. Vgl. Ennen 326.

und wolden in de stat scheiffen. dat de stat rischlich wante und namen ire lude, de si hatten binnen Kolen, ind voren over zu Duz ind begriffen dat mit macht¹. ind machden balde ein stark bolwert dar. dat geschach Oct. 3. anno 1418 jar an sent Walden dage². darumb wart dat bolwert genant Waldenberch. ind de fursten al wolden der stat gein sach af noch zu laessen voren, weder vitalia noch kosmanschaz noch winen, und were zu Kollen varen wolt, is were zu wasser of zu lande, dat ferde der bischuf van Kollen. do dat de stat sach, do schriben si allen steden boven Collen ind beneden Collen³: wer den kurfursten enich guet af of zu vorten, dat wolde de stat behalben ind nemen alz viantguet. also dat de nederlensche stede noch . . . sin gut af brengen zu wasser. und darnai leis in auch de stat weren mit gewalt, dat si oiver lant auch ir gut neit ewech kunden brengen, sunder si musten al zu Collen, wewale de heren dit verboden ind bestalt hatten. doch hatte de stat gein noet wider an vitalien noch an winen noch an geinen sachen. alz dingz waz nochtant genoch zu Kollen. 15

Item in dem selben jar schreif der bischuf allen gaffelen eiglichen einen besunderen breif ind klagde sere uber den raet zur zit⁴. de breif santen de gaffelen unsen heren in den raet, also daz der noch auch ander nicht anders verstaen kunden, dan dat der bischuf de gemeinde ind den raet gern hette zwidrechtich gemacht, also dat ein uploif of ander unraet 20 darin vallen solde, dez doch nicht geschach. also schriben auch al ampt ind gaffelen eiglich besunderlich ein antwort under irs amptz ingesigel ind schriben im also: dat si wal hetten verstanden sinen brief ind leissen in wider wissen und baden in, dat er si dez schribens vort me entroge. wat im ge rech, dat solde er vort me eime rade schriben und neit in, want si 25 foren den raet alz jars also, dat de gemeinde were ein raet ind der rat Bl. 55^b. were de gemeinde, ind || der rat fesse da vur de gemeinde mit irre alre kure ind willen. darumb dat er furbas dem rade sin gebrechen schriben solde ind in neit⁵.

10. 'neman' statt 'nemen'. 11. Die Stelle ist unverständlich. Nach 'noch' steht unendlich 'mach' oder 'moch'. 27. 'ind' doppelt.

1. Die Besetzung von Deutz wird in den späteren Sühneverhandlungen erwähnt. Lacomblet IV, 133. Näheres Ennen 229.

2. D. h. am Tag der beiden Ewalde.

3. Warnungsschreiben der Stadt von 1418 Oct. 1 erwähnt Ennen 227.

4. Da die Antwort der Zünfte (vgl. die folgende Anmerkung) 1418 Sept. 11 datiert ist, so wird das erzbischöfliche Schreiben in den Spätsommer zu setzen sein. Einen ähnlichen Versuch hatte Diet-

rich schon früher gemacht. Am 14. Febr. schreibt ihm der Rath, man sei geneigt, zu einer Besprechung in Bonn Bevollmächtigte zu schicken, aber Rathsdeputierte, nicht, wie Dietrich gewünscht habe, zwei Vertreter von jeder Zunft. Copienb. VII, 7^a.

5. Die identischen Schreiben der Zünfte an den Erzbischof datieren von 1418 Sept. 11. Copienb. VII, 27^b und 28^a.

Item darna do leis der self bischuf aus sinen landen und slossen de stat rouben und schedigen und unser burger vangen und schezen ain vede, und lies dat allit geschehen und wolt doch der stede viant nicht werden. und er leis gein schif af vur Kolen, also dat zu Bun mallich upfloch
 5 und vurten zu faren de wine nederwart. und hatte auch Koninkz[dorp] gebolwerft¹, daraus werden sin lude, dat gein gut noch vitalien gan Kollen mocht, dat dez wechz her komen solde². dat in vast van der stat auch gewert wart, also dat de stat gein noet hatte an geinen dingen. doch so sant der bischuf sine frunt da enbinnen zu Kollen umb zu dadingen
 10 umb ein sone, dat hart zu machen waz. want der bischuf wolt dat verbunt af haben tueschen dem herzogen van dem Berg und der stat. dez mocht neit gesin, want dat verbuntnisse stunt ze halben, alz lang de herzog leifde, und neit af zu doin. also stunt dese [sach] in irsel bis up firsnacht anno 1419 jar³.

Dec. 25.

Item zur stunt darna vur sent Agneten dag hatten uns heren aber
 15 einen dach zu Mantz. da waz bi der marggraf van Brandenburg⁴ dez richz verwefer van wegen dez koninkz, der waz dewile in Behemlande. da waz herzog Lodewich van Beieren und de ander kurfursten und der bischuf van Kolen und der herzog van dem Berg, der waz mit der stede gar
 20 treulich. aus dem dage entwart neit⁵.

Jan. 21.

Item darna in dem selben jar in dem vastavent wart de stat van Kollen viant dez bischuf van Kollen ind sins gestifz⁶. ind branten vil dorper af und zugen vur ein sloz, da de bach entsprinkt, dat sloz heischt de Hurte⁷, und vengen Ulrich van Holtedorp.

Item darna zu halfvasten wart der herzog van dem Berg viant dez
 25 bischuf van Kolen und sins gestifz und wart helper der stat || van Kolen. Bl. 56a. und lach zu Kolen in der stat wal mit 300 perden, und er lach zu dem Albenberg⁸. alda gaf im de stat de kost. de stat hat auch wal 150 ge-

März 26.

Bl. 56a.

5. 'koninkz', ohne Lücke. 13. 'sach' fehlt.

1. Vgl. Ennen 212.

2. Anfang 1419 beschwert sich der Rath bei Hermann von Bolendorf, dem Königsdorfer Zöllner, über Gefangennehmung städtischer Boten. Copienb. VII, 47b.

3. D. h. nach unserer Rechnung 1418.

4. Den Vermittlungsversuch des Markgrafen Friedrich kennt auch Eberhard Windedt c. 66 S. 1126.

5. 1419 Febr. 13 ersucht der Rath den Markgrafen Friedrich, unter Bezugnahme auf die gescheiterte Mainzer Frie-

densverhandlung, um seine Verwendung beim König. Copienb. VII, 50a.

6. Nachdem die Stadt 1418 Nov. 12 mit Repressalien gedroht hatte (Copienb. VII, 40a), erfolgte 1419 quinta feria crastino conversionis b. Pauli (Jan. 26) die Absage. Fehdereg. Bl. 135b. Die Angabe 'in dem vastavent' ist also irrig.

7. Hürth, in dessen Nähe die Eöln durchfließende Duffesbach entspringt. Vgl. Ennen 235.

8. D. h. im Altenbergerhof. Vgl. Bb. I, 354.

leien und darzu ir burger und zugen vur Worringen, daz waz gar wale begraven ind gebolwerkt. und gewunnen Worringen in dach und in nacht und schossen den turn af mit der grosser bussen, de der stede waz, und veingen darup wal 35 reifigen und wol 50 menne. und brachen do Worringen nider und brachen dat bolwerkt gar. und branten da, wat noch 5 da stunde. factum 1419 jar¹.

Item de stat gewan auch af in dem selben jar eine zoldener sin hus, dat waz ein bergfride, und verbranten dat alre und wat dar waz².

Item in dem selben jar zoch de stat vur dat sloz genant der Vorst, dat hat sin dubbel wassergraven. it waz Johans van Bell. dat sloz 10 wart snel gewonnen, und veingen Jan van Bell ind sinen sun³.

Item darna in dem selben jar quam der Otto bischuf van Treir⁴ gan Kolen und tadingt doi mit dem herzogen van dem Berg, dat ein neue dag wart vergardert zu Hoingen. aldar quamen de fursten al und der herzog van dem Berg ind der herzog van Gulge und auch de stat 15 van Kolen, und lagen dar wal 14 dage, e it ende nam. doch wart it also getadingt, dat [it] al heren dem vurg. bischuf in sin hant sazten. dat dede auch de stat van Kolen, also daz eiglich parti sin ansprach dem bischuf vurg. solt binnen 4 wechen oiverleveren, und er solt dan binnen 4 wechen darna dat recht darup aussprechen. doch alda wart zu stunt dese 20 nageschreben punt ausgesprochen, und de ander sach solt na ausgesprochen werden alz vurg. stet. item zu dem ersten der freich gesoent ganz und gar zwischen allen kurfursten und dem herzogen van dem Berg und auch dem herzog van Gulge⁵ und der stat van Kollen, also dat it ganzer fride gesprochen wart, doch also, dat dat verbuntnisse tueschen dem herzogen 25 van dem Berg und der stat van Kollen solt in sinre macht bliben an al widerrede. item so solt der stappel vri sin bis up sent Mertins dach⁶. item so gaf man dat bolwerkt zu Duz in dez bischuf hant van Treir bis 30 Bl. 56^b. up den ausspruch, den er noch sprechen solde. dat bol||werk wart dem bischuf van Treir oivergelevert, und de pele in dem Rine wurden al aus-

5. 'want' statt 'wat'.

12. Lücke für ein Wort.

14. 'ber' statt 'de'.

17. 'it' fehlt.

'hant' von anderer Hand übergeschr. sazen.

1. Die Eroberung von Worringen fällt tertia feria post Reminiscere (März 14). Fehdereg. Bl. 122^a. Die Namen der Gefangenen bei Ennen 236.

2. Gemeint ist Bocklemünd, von wo aus Adam von Udisheim die Stadt schädigte. Vgl. Rec. D.

3. Ueber die Eroberung von Vorst vgl. Ennen 235.

4. Sein der Stadt feindlicher Vor-

gänger Werner war 1418 Oct. 4 gestorben.

5. Rainald von Jülich-Gelberu.

6. Die Bedingungen der ersten, von Erzbischof Otto getroffenen Pönninger Sühne von 1419 Mai 20 (Lacomblet IV, 133) sind richtig angegeben. Nur vom Fortbestand des Bündnisses zwischen der Stadt und dem Herzog von Berg enthält die Sühne nichts.

gezogen. daz dede de stat, want is auch also ausgesprochen waz. und also 14 dage vur sent Johans dag zu mitzomer anno 1419 wart mallichz Jun. 11. ansprach oivergesant und gelevert dem bischuf van Treir vurg. got gebe dat er ein gut recht spreche.

5 Item darnach anno 1419 8 dag vur sent Jans daghe baptisti sant Jun. 17. der vurg. bischuf Otto der stat van Rolen den auspruch tueschen der stede und den kurfursten¹, da in begriffen waz also: dat der stappel solt vri sin alman up dem Rin buiffen Rolen mit allen winen, van wan de que-
men, und auch dat si ire wine wol mochten buten umb ander kaufman-
10 schatz. und mallich solt sins [wins] affins geben, alz van alders gewest waz. dat solde stan zwir in eime jare, mit namen 14 dage vur sent Mer-
tius dag und 14 dag na sent Mertins dag. item darna so sal it angan dez ersten dagz in den april ind sal weren 4 wechen und neit langer. dan
vort dat ganz jare so ensal nemanz, wer er si, wine gelben up den Rin
15 buiffen Rollen, dan de burger van Rolen, und sal neit langer weren dan 4 jare. dan vortan so sal sich eder teil halben in al der massen, alz it vur stunde. also zu verstan: lust de stat, si mach it vort also halben. lust it aber der stat neit, dat si it neit langer doin wilt, so mach eider partie dan sin best proven. auch so helt der auspruch umb alsulchen affins als
20 mit namen dat 6. voder binnen Rolen zu zappen, dat man geben moift der stat were zapde und neit anders, dar engan sich auch de kurfursten gelacht hatten, dat wart ausgesprochen: dat de stat binnen Rolen up ire burger wol mochten affise setzen. item dat wart auch gesprochen, dat man de pele in dem Rin austrecken solde. dat geschach. item it wart
25 auch gesprochen, dat dat bolwerk zu Duz solt bliven stan bis up sent Bartholomeus dach, und dan so solt man it afbrechen². dez ausprochz hat Aug. 24. de stat einen breif besigelt mit bischuf Otto sigel van Treir.

|| Item do sent Bartholomeus dag quam anno 1419, do wart dat Bl. 57a. bolwerk zu Duz afgebrochen, wewal dat der bischuf auch sin bolwerk af- Aug. 24. brechen solt auch zur stunt up sent Bartholomeus misse, alz der spruch auch inheilt. dez dede der bischuf neit.

Item der bischuf van Treir der hat unsen heren ein teil zugesacht

10. 'wins' fehlt.

1. Gemeint ist die zweite, Sprentersbach 1419 uf unfers heren lichams daghe (Juni 15) datierte Sühne. Lacomblet IV, 134 Note und Ennen 240, wo irrig das Datum Mai 25 (Christi Himmelfahrt) steht.

2. Die Sprentersbacher Sühne be-

stimmt, die Deutzer Burg solle geschleift werden, sobald der Erzbischof Otto, der sie bis dahin besetzt hält, einen definitiven Spruch erlassen hat. Lacomblet 134 Note und Ennen 240. Uebrigens sind die Bestimmungen richtig angegeben.

umb den stoess tueschen den Juden zu Kollen ind dem bischuf van Kollen, dat de Juden neit vorder beswert solden werden dan umb 10000 gulden r. dat wart oivel gehalten. si wurden in dem auspruch besacht, dat si moesten 25000 gulden¹ geben. dat waz der geloive alz man nu pleet zu doin.

5

Bl. 58^a. || In den jairen uns heren geburt 1420 galt dat korn zo Colne upme marte zo halven merke 2 mark. ind man sach schoene druifen an den stocken zo halven merke².

Bl. 60^a. || Item in den jairen uns heren doi man schreif na goeicz geboeirt 1400 ind 26 jaire doi wart die capelle intgain der burger huis geweit,¹⁰ Sept. 8. dat die joedenschoeile plach zo sin, up unser lieber vrouwen dach nativitas in ere der heiliger driveldicheit ind in ere unser lieber vrouwen ind alre heiligen³. ind der wibuschof sauf die eirste misse drin ind unse heren vanne raide aissen bi einander up der burger huis des selven dais ind ouch der wibuschof.

15

Bl. 63^a. || Eclipsys solis.

Jun. 17. In deme jaire 1400 ind 33 jaire des 17. dais in deme braimainde up einen goidisdach na middage zo 4 uren was eclipsis solis, dat is as duister wart, as it um die zit van deme jaire zo 10 uren pleit zo sin. ind it werde so vur ind na eine ure. mer dat it reicht duister was, dat moicht²⁰ weren 10 paternoster lauf, ind man sach dri sternen bescheidenlich an deme hemel⁴.

Bl. 64^a. || Der groeisse wint.

Item in deme jaire uns heren 1400 ind 34 jaire des 7. dais in octo-
Oct. 7. ber up einen duinresdach des avens zo 9 uren so stoint sich zo heben ein²⁵ grois wint ind wert bis eine ure na midernacht⁵. item so veil ein grois stein van deme alten boeime van den tabernakelen boven den heiligen drin koningen neder durch dat gewolfe gelich vur den heiligen drin koningen

6. Die folgende Notiz von anderer Hand des 15. Jahrh.

9. Die nächsten Notizen von

neuer Hand des 15. Jahrh.

1. Diese Bestimmung findet sich in dem dritten Schiedspruch vom Sept. 21. Lacomblet 131 Note und Ennen 241.

2. Selbstverständlich muß hierin ein Irrthum stecken.

3. Am Tage vorher stellt Gerhard von Berg, Propst und Archidiacon, über

die Umwandlung der Judenschule in eine Capelle eine Urkunde (Lacomblet IV, 210) aus. Die später angebrachten lateinischen Inschriften (Ennen III, 336) nennen irrig das Jahr 1424 und 1425.

4. Vgl. B S. 68 und Rec. D.

5. Vgl. im Allgemeinen B S. 69.

houifden, ind dat bret mit deme kleinoit veil af ind bleif alre gans. ouch
 so welen zo grois sent Martin van deme groiffen toirne dri spizegevel,
 die tuschen den 4 kleinen toirnen steint, ind ein veil up den Bismart ind
 zosloich 3 huisere, ind die ander zwene veilen durch dat gewulfve zwei
 5 locher boven deme hoen elter ind slogen die kloften alle darneber bis up
 eine klofte. ouch so dede der wint groiffen schaden an deme toirne zo Sen-
 tervilgen¹ ind warp groiffe steine under der nuwer kappen herave ind
 intfate den toirn alre zomaille, ind up der kirchen der blien tafelen veil
 ave. ind desgelichs zo sent apostolen, sent Audreie, sent Joris², zo sent
 10 Marien Malsbuchel³, zo sent Laurencis, up deme hulzen klofttoirne zome
 doeime, ind vort in veil anderen kirchen der blien toifelen zomail veil af-
 warp. ind zo den preitgeren der blien klofttoirn boven der kloften zomail
 afwarp. ind einen groiffen boichenbouim, der in deme pesche stoint, den
 Mangnus Albertus dar gesat hadde, us der erden, ind die ander bouime
 15 vur upme hove zomaille veile. ind ouch der groiffer issenbouime veile, die
 zo sent Pantalone me dan 300 jaire gestanden hadden alle us der erden.
 ind dan desgelichs manche 100 bume alle us der erden geweit. vort so
 veile die proeistie zo sent Gerione, ind der proeist van Mandeschit⁴ bleif
 da unden doit. ein wif der velen die bein ave, starf. sent apostolen ein
 20 fint doit. dan vort veile luide gequat as armen ind bein intzwei. ouch
 so veil manche. huindert schorresstein binnen Colle ind manche arkeirre
 ewech. ind ouch so dreven die 10 molen alle ave. || ind in allen kirchen Bl. 64b.
 meistenbeil wairen die gelaisweinsteren zubrochen. ind sunderlichen zo
 sent Severine so was die gelaissewinster mit deme steinwerk, de steit zer
 25 reicher hant as man fore up geit, zomaille usgefallen. ind desgelichs zo
 sent Gerione die vinsten boven der kirchedoren mit der ramen zomaille us-
 gefallen. ouch so was mancheme steinen gevel dat spize oven afgefallen
 die unczellich wairen. so as der stein durch dat gewulfve gefallen was
 vur den heiligen drin koningen, also fette man die heilige dri koininge in
 30 die gerkamer, ind da stoinden si zweier dage min dan 6 wechen. also
 dat man up sent Clemens dach eine misse sank in deme doeime, ind dar Nov. 23.
 quamen die gesticht alle, ind man fette die heilige dri koninge midden in
 den koeire. ind doi die misse us was, doi droeich man si weder up eire
 alde stat ind fette si weder in.

1. Die Worte 'veil — gans' stehen auf einer Rasur, von gleicher Hand. 19. 'wiff — starf'
 auf einer Rasur, von gleicher Hand. 21. ewych arkeirre.

1. St. Ursula. Vgl. Bb. I, 375 N. 2. tolio.

2. St. Georg.

4. Gerhard von Manderscheid. Vgl.

3. Stiftskirche St. Maria in capi- B S. 70.

Dit is der versche van deme winde, ind den datum vint man brine.
 des seVenden dages VVr MiddernaCht
 In oCtober der groIsse VVInt Vast sChaden bracht.
 Der kalde winter.

1434
 Dec. 25. Item in deme jaire uns heren 1400 ind 35 vur firsmiffen broeire 5
 it hart bis barna also dat it stoint 13 wechen¹. ind it veilen me dan
 36 sne, ind de bleven alle up ein ligen, dat it neit insmalte noch indoede.
 Jan. 30. ind der Rin bestoint des suudais vur sent Briden dach vur Colne des
 Jan. 31. avens zo 5 uren in des maindais was sent Briden avent, also dat alman
 des selven maindais over Rin zo Quicze geint. ind stoint also 3 wechen 10
 ind einen dach, dat man darover reit ind voire mit wairen karssen gela-
 den mit houlze ind mit hircinch ind mit wine ind vort groisse eichen
 fouimer die man darover sleifde. ind dat dede man wale 2¹/₂ weche lanf.
 Bl. 65^a. ind des 11. || dais in februario up einen vridach so geint dat weder ave
 ind wart doein ain rain, ind it doeide so allencelen hoeislichen, nademe 15
 dat der vorst ind grois sne was as alle straißen gehuift vol lagen, dat it
 zomaile voeichelichen ewech geint. ind ouch so inwart der Rin barna neit
 grois, mer dat is vur Colne brach na midernacht zo zwen uren des mor-
 Febr. 22. gens up sent Peters dach ad cadedra. ind dede groissen schaden an den
 molen, der moichte 5 come gans bliven, ind brach ouch den franen an der 20
 Ringassen. der Rin wart gemessen dat he vur Colne breit is 700 elen.

2. myddernacht. 3. groÿße wynt. Die Aenderung des 'y' in 'i' ist nöthig, um die
 Jahreszahl 1434 zu erhalten.

1. Gemeint ist der Winter 1434 auf klar hervorgeht. Vgl. auch Rec. D.
 1435, wie aus den folgenden Tagesdaten

D.

Wit is die Coronica zo Collen.

Datum anno domini 40 jair na goz geburt do wart Iherusalem
gewonen ¹ 2c.

5 Do verhengede got, dat der keiser Vespasianus sich erwarf mit groisser
kostlicher gewalt mit der hulpen goz ind mit sime soene, der konink was,
ind sante Helena siue snoirche, ind zogen over mer ind belagen Iheru-
salem zwei ganze jair lanck, dat nieman usser noch in enmochte. da bin-
nen wönnen si dat ganze lant umb Iherusalem, ind aissen sich da binnen
10 us ind versmachden, dat si rasen woirden. de alden namen den jungen
ir spise, de mechtichen namen den anderen ir spise, der vader den kin-
deren, de kinder dem vader ind namen de vrouwen aissen ire
cleine kint, bis also lange dat des keisers macht Iherusalem gewan. ind
stieffen der stede muiren in den [graven] || ind dri dueven ¹² 1b.
15 dreck. do wart goz doit gewrochen.

Datum anno domini 238 do quamen de eilf dusent megde van Rome
weder zo Colne. ind der roemsche keiser was quait christen ind hedde si
gerne laissen doeden. got der here inverhengede is eme neit, ind de Hu-
nen zoegen in na vuir Collen ind ersloigen de edelen jonferen ind de goide
20 geselschap. da wolde si got haben: si wolden ouch gerne da bliven.

Datum anno domini 260 do starf de hilge jonfer sante Columba onder ¹³ B zu 274.
dem keiser Aureliano.

In dem selven jair do starf de hilge jonfer sante Katrina onder dem ¹⁴ B zu 360.
keiser Marcencio.

25 Datum anno domini 376 ind Valeriano ².

12. Einige Worte vermodert.

14. Die letzten 6 Zeilen der ersten Seite vermodert

16. '1038' statt '238'.

21. '1060' statt '260'.

25. Die Zahl von späterer Hand auf ver-
bliebenen Zügen nachgetragen.

1. Woher der folgende Bericht über
die Zerstörung von Jerusalem, speciell
die seltsame Verbindung der h. Helena

mit Kaiser Vespasian entnommen ist, weiß
ich nicht anzugeben.

2. Rec. B 'Valentiniano'.

- Bl. 2^a. Datum anno domini 814 || op den driizein avent.
 Datum anno domini [900] do intstoint der orden Clunniacensium.
 Datum anno domini 1029 do starf sente Herbercht in dem merke.
 Datum anno domini 1097 do woirden die Joeden ever zo Iherusalem erslagen. 5
- B zu 1097. Datum anno domini 1098 up sente Albanus¹ dach do verbrant die kirche zo sent apostelen.
 Datum anno domini 1099 do begunte der Kartuser orden.
 Datum anno domini 1120 do begunte der orden Premonstratensium. 10
- B zu 1130. Datum anno domini 1122 do begunte die abdie Clairvallen.
 Bl. 2^b. Datum anno domini 1125 do was der Rin also klein, dat men druges voisses darover geinf.
 B zu 1153. Datum anno domini 1154 do starf der hilge man sente Bernhart.
 B zu 1164. In dem selven jair do bracht der buschof Reinolt de hilge dri coninge 15 van Meilain bis zo Collen des neisten dages na sente Marien Magdalenen dach.
- B zu 1164. In dem selven jair bestoint buschof Philippus die muire umb Collen zo machen onder keiser Frideriche.
 Datum anno domini 1190 fondeirt ind bestediget. 20
 Datum anno domini 1200 do begunte der pretger orden.
 In dem selven jair do begunte der minrebroeder orden.
- B zu 1210. Datum anno domini 1242 do braichen die burger zo Collen die burch zo Duze af mit willen buschof Conraitz van Hoesteden.
- Bl. 3^a. In dem selven jair fundeirt de buschof Coen van Hoesteden den doim 25 zo Coelne zo machen, ind men begunte is op onser vrouwen avent in dem augeste.
 In dem selven jair begunte der selve vurf buschof Coinrait zo machen dat gokhuis zo sente Coniberk.
 Datum anno domini 1260 do was ein grois gewesser, dat der Rin 30 so ho upsprank ind alle gewessere.
 Datum anno domini 1261 do starf buschof Coinrait van Hoesteden up sent Nicolais² dach.
 Datum anno domini 1262³ do gesan buschof Engelbrecht van Baltenberch groisser ongewoinlicher zinse binnen Coelne, darom de burger 35 zosamen gingen in erem harnesch ind wonnen die stat in ir hant, ind der buschof Engelbrecht vlo buiffen Coelne up des goiden sente Medardus dach. do der selve buschof Engelbrecht buschof wart, do hatte hei einen Bl. 3^b. lewen, den hielten zwene passen || heimelichen op einen der stede

1. 800 . . Die letzten Ziffern verblichen.
 aus B. elumaceu.

2. Die Zahl ausgelassen, ohne Lücke, ergänzt aus B. 31, 'zo' für 'ho'.

1. Rec. B 'up sent Urbains dach'.
 2. Rec. B 'Michiels dach', Sept. 29, richtiger Sept. 28.

3. Die Zusätze zu Rec. B werden, mittelbar oder unmittelbar, auf Hagen B. 2269 ff. zurückzuführen sein.

burger, her Herman Grin, dat der zorissen woirde. dese vurß paffen baden den selven her Herman zo gaste ind stieffen in vur die kamer, ind her Herman stach den lewen doit. ind de selve zwene paffen woirden gehangen onder die Paffenporze, darom heischet it noch die Paffenporze. ind 5 der selve buschof reit clagen zo allen heren, so we hei van dem sinen verdreven weir, ind machde der stat groisse viantschaf an dem, paise ind an dem keiser ind an alle den genen die umb sinen willen doin of laissen wolben, bis zo eime stride zo Worringen¹.

Datum anno domini 1263 up sente Kathrinen dach², do was der selve 10 buschof Engelbrecht binnen Coelne [gefangen] mail 20 dage lang zome Rosse in der Ringassen onder sinen parthien ind vrunden om einen boesen opfaz.

Datum anno domini 1265 do belach buschof Engelbrecht de stat Coelne || mit eime groissen her mail zwene dage lang ind zoich do Bl. 4^a. 15 heimelichen op de dirde nacht enwech³.

Datum anno domini 1267 up sent Pauwels dach des einseblers, do wolde der rait der stat van Coelne zinsse legen op de gemeine. de gemeine was mit gewalt darweder⁴. der rait nam uswendich heirschaf⁵ heimelichen binnen in ir stat ind 20 machden einen uplouf ind einen strit up der Bach ind wonnen der gemeinten den strit af. do bleif doit voit Rutger van Alpen ind Lodewich Soede⁶, der burgemeister was, ind vil goeder lude zo beiden siden. do lachte der rait van Coelne vil groisser zinsse up de burgere ind twongen si mit dem buschof.

In dem selven jair op sent Lucas dach zo Nidecken up[me huse] 25 gefangen. do wart vil van der paffen goit in heimelicheit⁷ dem vurß heren || over gegeben, e si eren buschof dannen Bl. 4^b. gefregen.

Datum anno domini 1269 op der hilger Moir nacht, do hatte buschof 30 Engelbrecht⁸ vil heren bi eme ind alle sine vrunt. ouch hadde hei vil vrunt binnen Coelne erworven, dat de selve sine vrunde binnen der stat Coelne verraden hadden overmiz einen schoinlepper, de in der stede boigen woinde. ind der schoinlepper wart mit [gelde] gezult, dat man in der selver nacht mit hulpen des schoinleppers ein loch machde durch den selven

2. wur de kamer vur die kamer. 10. 'gefangen' fehlt. 25. 'me huse' fehlt. 29. 1259.
32. hadden ind overmyß. 'wegen' statt 'boigen'. 33. 'gelde' fehlt.

1. Die Schlacht von Worringen fällt erst unter Engelberts Nachfolger Sifrit.

2. Rec. B 'des niesten dinstages na sente Kathrinen dage'. Vgl. Bd. I, 228.

3. Die Belagerung dauerte wahrscheinlich acht Tage. Vgl. Bd. I, 229.

4. Vgl. Hagen B. 4448.

5. Graf Wilhelm von Jülich, vgl.

eb. B. 4478 ff.

6. Ludwig von der Mühlengasse. Vgl. eb. zu B. 5702.

7. Vgl. zu Hagen B. 6168.

8. Der Erzbischof war damals schon gefangen. Die folgende Erzählung ist wieder mit Hagen zu vergleichen.

hoigen. da durch wolde der buschof komen mit gewalt ind de stat weder gewinnen. der duvel brach ein deil heren de helffe, de stat van Coelne wart is wise. alda wart ein oplouf, in de gemeente zo velde ind hielten einen groiffen strit. got der here der offende deme herzogen van Cleve sine ougen, dat hei sach op der stat Coelne porzmuiren de hilge Moire 5 ind de hilgen eilfdufent megde mit eren vanen ind mit crucen, ind gebenediden || ere stat Coelne ind ouch ir burgere¹. do bleif doit ein greve van Balkenberch, der des buschofs broder was, ind vil heren ritter ind knechte zo beiden siden. ind der greve van Cleve reit mit finen vrunden heim ind entwolde weder de hilgen goz neit doin. ind seder sint die Cleveschen 10 allewege der stat Coelne goide vrunt gewest. ind de van Coelne beheilten dat velt eirlichen ind gewonnen den strit; ind de stat freich davan vil vriheit.

Datum anno domini 1272 do wart her Sivart van Westerburch buschof zo Coelne. 15

Datum anno domini 1277 op sente Herberz dach in dem merze, do reit ein greve van Gulge mit finen vrunden heimeliche zo Niche ind wainde Niche zo gewinnen. de stat wart is wise ind sluffen ere porzen zo. ind de gemeente sloigen ere wende binnen eren huiffen uis ind geingen zo houfe ind geingen da mit macht herus ind heilten intgegen deme heren 20 einen strit ind wonnen den strit. de vleischhouwer van || Niche de sloigen den greven van Gulche doit, da die stat in grois verdries om quam. ind da van haint noch die heirschafft Gulche einen proist zo setzen², ind hait ouch de helfte van dem offer van onser vrouwen in dem moinster, ind darzo moisten de van Niche groiffe besseronge doin. der doit geschach, 25 dat si den heren neit gefangen ennamen.

In dem selven jair wart ein greve van der Mark erslagen.

Datum anno domini 1288 do quam der herzoge van Brabant ind ein greve van Gulche mit vil heirschafft ind mit eren vrunden mit buschof Sivart³ zo der Rodenkirchen ind daden da herschowunge, ind 30 zogen also vort zo Woringen ind belaignen da dat huis. ind buschof Engel-

27. 'dem' statt 'der'.

1. Hagen B. 3905 erzählt diesen Vorfall bei einer ganz anderen Gelegenheit, nämlich bei der Belagerung der Stadt 1265. Schon in der Koelh, Chr. Bl. 232^a wird diese Abweichung hervorgehoben.

2. In der Sühne, welche Achen 1280 Sept. 20 (Quix, Cod. dipl. Aqu. tom. I. pars I, p. 152) mit der Wittwe des Grafen abschloß, wurde Zahlung einer Geld-

buße und Stiftung einiger Altäre bedingt. 1336 Aug. 16 (Lacomblet, Urk. III, 248 Note) übertrug Ludwig der Baier dem Grafen Wilhelm von Jülich die Collatur der Achenener Propstei: daraus wird sich die Angabe unserer Chronik gebildet haben.

3. 'Mit buschof Sivart' ist ein ungeschickter Zusatz, da der Erzbischof mit dem Herzog von Brabant Krieg führte.

brecht vur ind buschof Sivart na, si hadden bracht die stat in den roimschen ban, in des keisers-achte, dat it also verre komen was, dat de stat dem buschof de stait weder geven solde of einen || strit leveren zwa milen Bl. 6a.
van der stat Coelne. also quam de stat Coelne mit eime greven van deme
5 Berge ind mit me heren ind brachten der stat slussel [up einre] farren
dar¹. da was ein grois strit. da bleif ein grois volk doit zo beiden
siden. buschof Sivart wart gevangen, ind men gaf in dem greven van
dem Berge, der hielte in seven jair gevangen².

Datum anno domini 1290 do geingen de eirsten merbroedere.

10 Datum anno domini 1294 do wart greve Nils van Nassouwe geko-
ren zo eime roemschen koninge ind quam mit groisser heirschafft zo
Niche. da kroinde in der selve Sivart van Westerburch.

Datum anno domini 1298 zo sente Nemeis missen, do lach konink
Digelin up dem plaze bi Surde mit sime heirschafft ind volke. ind
15 hei heisch herzoge Albrecht van Disterich, ind ersloich doit konink Nils an
dem Dumberberge, ind sins broder son erstach || in weder doit zo Brugge Bl. 6b.
bi Basel. dese vurs konink Digelin licht begraven zo Soest.

Datum anno domini 1299 ind 9 dage van des pais wegen.

In dem selven jair wart buschof Wickbult gekoiren zo eime buschof zo
20 Coellen binnen Nuisen, binnen der zit des interdicks, op des hilgen cruces
dach in dem evenmainde.

Datum anno domini 1300 vur kirsnacht . . . || . . ledich 21 mainde. Bl. 7a.

In dem selven jair op sente Angeneten dach, do verbroir der Nin zo B zu
1305.
Coellen zo, dat men darover geint, ind dat [is] stoint bis sent
25 Herberz dach, echt wechen lauf. März 16.

In dem selven jair was ein duire zit, dat vil lude hungers sturven.

In dem selven jair up sent Herberz dach geingen die gestichte zo Duitz.
binnen der missen brach dat is, ind de processie moiste so lange da
bliven, bis dat it verschossen was.

30 Datum anno domini 1306 do was dat wasser vur Brankfurt bevroren.
dat is brach up onser liever vrouwen dach in der spurkelen: do quam
also vil is vur de stat Colne³, dat zwene turne der stat van Colen
neder vielen, ind do erdrant mench minsch junk ind alt.

|| Datum anno domini 1307 do lach der konink vur der stat Colne Bl. 7b.
35 ind wolde de stat twingen.

5. 'up einre' fehlt. 9. gehffelbroedere. 14. 'ehgelyn' statt 'Digelin'. 'furde' statt
'Surde'. 15. ind ouch myt ehme herzoge. 'albrecht' statt 'Nils'. 19. was h. W. zo
G. ingewirt zo ehme busch. bynnen der myssen zo Colen in dem doeme ind bynnen der hilt.
24. 'is' fehlt. 28. prophetic. 31. Corr. 'dach' statt 'avent' von gleicher Hand.

1. Diese Sage kehrt mit Anklängen,
aber ausführlicher und in besserem Zu-
sammenhang, in der Koelh. Chr. Bl.
241^a wieder.

2. Schon 1289 Mai 19, also noch
kein Jahr nach der Worringer Schlacht

Städtechroniken. XIII.

(1288 Jun. 5), söhnte sich der Erzbischof
mit dem Grafen von Berg aus. Lacom-
blet II, 508.

3. Irriger Zusatz: in Rec. B ist von
Frankfurt die Rede.

Datum anno domini 1308 do wart her Heinrich van Lutemburch geforen zo eime roemfchen coninge.

Datum anno domini 1309 do wart Lechenich gewonnen van der stat Colne.

B zu
1313. Datum anno domini 1310 do was de groiffe mervert ind ouch ein
groiffe duit zit.

ib. In dem selven jair up onser lieber vrawen dach in dem aust, do wart dem vurf kaiser Heinrich vergeben onder dem broide des hilgen sacramentz. dat dede ein pretgerbroder mer hei sach te¹: nein, wat eme mit gode gegeben were, dat woulde hei be-¹⁰ halden, ind inwoulde dat hilge sacrament neit verstoiren, ind hei starf.

Bl. 8^a. In dem selven jair starf der pais . . . || . . . in sent Peters kirspel.

Datum anno domini 1315 do was ein groiffe duit zit ind ein groiffe sterfde. 15

Bgl.
Ann.
Agripp.
737. Datum anno domini 1318 do lach die stat Colne vur dem Broil weder buschhof Heinrich van Birnenburch dri mainde lanf. da mit wart it gesoint.

Datum anno domini 1320 do gewan de stat Colne de burch zo Brechen ind braichen si ouch ave. 20

Datum anno domini 1322 do wart broder Welter van der lezerscholen verbrant.

Datum anno domini 1330 do was seir goit win gewaiffen.

Bl. 5^b. In dem selven jair stoint ein konink op . . . || . . . in Frankenlande.

B zu
1313. Datum anno domini 1338 do was also vil wins gewaiffen, ²⁵ dat de quarte galt ein ei ind der alrebeste zwein haller. dat heisch der nasse Rodewich.

Datum anno domini 1334 do was der groiffe tornei an deme Joedenbuchel up sente Katrinen avent.

In dem selven jair starf buschhof Heinrich van Birnenburch. 30

In dem selven jair wart Walrave van Gulche buschhof zo Collen.

Datum anno domini 1335 do was der groiffe wint op sente Simon in Judas avent.

Datum anno domini 1336 do lach der greve weder den gotden herzogen Johan van Brabant. 35

Bl. 9^a. || Datum anno domini 1337 do woirden de hilge dri coninge om den doim gedragen mit groiffen werdicheit.

Datum anno domini 1338 do was der conink van Engellant der konink van Engellant verlor sin gelt.

Datum anno domini 1339 zo sent Remeis missen do bracht der to- 40

5. 'romervart' statt 'mervart'.
'Engellant'.

9. Die Hf. hat keine Lücke.

39. 'Brandenrych' statt

1. Offenbar ist ein Satz ausgefallen.
Bgl. Koelh. Chr. Bl. 245^b: 'die herren ind argheder baeden in, dat he eme ließ

helfen, si hofden an got, si woulde eme dat vewin zo eme ougen heruis bringen. do antwerde der kaiser' zc.

nint van Engelant die marggreve van Brandenberch, der marggreve van
Wissen ind menche groisse lanzheren vur de stat Camers.

Datum anno domini 1340 do zoich der konink van Engelant
der [greve] endorst dae in dat lant neit komen.

5 || Datum anno domini 1341 do wart her Steffain dat dede Bl. 9^b.
eme der van Ikenberch.

Datum anno domini 1343 do geboit der konink van Brantenrich durch
alle sin lant: so wer 15 penninge hebde, der soude eme dri
geven¹. ind da wart groisse duire zit in der cronen van Brantenrich,
10 gein man inwolde gelden, noch gelt usgeven noch verhan-
teiren.

Datum anno domini 1343 do wonnen die peterlinge Rodlinthusen B 3u
1344.
den Merkschen af mit groissem stride.

Datum anno domini 1345 do wart der here van Hollant ind der here
15 van Hoirnen ind vil anderre groisser heren erslagen van den Briesen in
erem lande.

Datum anno domini 1346 do wart konink Karl, des koninks son . . . || . . . Bl. 10^a.
der keiser geweest was 31 jair.

In dem selven jair wounen die Lutger einen strit intgain eren buschhof
20 ind sloigen den here van Balkenstein² doit.

In dem selven jair streit der konink van Engelant intgain den conink
van [Brantenrich zo] Krissida. do bleif doit ein conink van Behem ind
mench lanzhere ind ritter ind knechte.

Datum anno domini 1347 do daden de Lutger einen strit ind ver-
25 loiren den.

In dem selven jair lach der conink van Engelant vur Kalis ein jair
ind gewan Kalis.

Datum anno domini 1348 da in der vasten, do starf greve Nils van
dem Berge.

30 In dem selven jair machde der rait der stede Colne, dat man dat vleisch
zo Collen mit dem punde verkoufde.

|| Datum anno domini 1349 do geingen die geisselbroeder. Bl. 10^b.

In dem selven jair op onser liever vrouwen avent in dem auste, do
starf buschhof Walrave zo Paris. johanz darna op sente Bartholomeus
35 dach³ bleven die Joeden [doit], die sich selver verbranten.

In dem selven jair wart her Wilhelm an den droesen.

Datum anno domini 1351 do was der somer bloide in dem
meie.

Datum anno domini 1352 des vridages vur palmen omb
40 homoitz willen.

2. Cavers. 4. 'greve' fehlt, vgl. K 256^a. 12. Rodlinthusen. 17. do wart konynck
Karls son. 21. 'den conynck van Karsyda', vgl. B. 27. Kals. 35. 'doit' fehlt.
Vgl. B.

1. Rec. B: 'dat 15 pennink solben
gelben dri'. Vgl. S. 35 Note 5.

2. Rec. B richtig 'Ballenburgh'.
3. Rec. B 'avent', A. 'uacht'.

- Bl. 11^a. || Datum anno domini 1353 do was ein grois wint, ind ouch wart Grippinghoven gewonnen van dem lantfriden.
- B zu
1356. Datum anno domini 1355 in dem evenmainde do wart der konink van Brantenrich gevangen van eime princen van Engelant in eime stride. In dem selven jair op einen dach zo nonenzit, do was de ert-⁵ befunge zo Basel, also dat vil burge neder vielen ind Basel ein deil. Datum anno domini 1357 do quam keiser Karle heirlichen intfangen van der stat Cöllen. In dem selven jair bleif der win also hart, dat man in mit lersen trat, ind dat heisch der loeffelwin. ¹⁰
- Bl. 11^b. Datum anno domini 1358 || do was ein groisse sterfde van den droesfen, dat werde van dem auste bis zo kirsnacht. Datum anno domini 1360 do was de groisse geselschaf, der was 40 dusent in hadden zwei dusent wive ind zoigen 24 jair lant mit groisser gewalt all kirstenrich durch, ind mallich ¹⁵ moiste in eren willen doin. zo lesten zogen si vur Meze, da bleven si. ind op der selver reisen aldair wederredde sich greve Gerhart van dem Berge ind her Arnolt van Valkenstein¹ mit scharpen geleien, de lange geviande wairen geweest, ind bleven beide do. Datum anno domini 1361, in dem mainde februario der ²⁰ herzoge van Gulche.
- Bl. 12^a. In der selver nacht . . || . . . Wilhelm van Genepe. Datum anno domini 1362 in dem evenmainde, do starf buschop Wilhelm van Genepe. Datum anno domini 1363 do quam der conink van Cypren ²⁵ ind weder heim zo lande. Datum anno domini 1364 des lesten dages in dem meie ind van dem vaede van Cöllen, dat wairen goide heren ind soinden grois ongelucke. Datum anno domini 1365 do was ein so kalde winter, dat der Rin ³⁰ ein ganz veirdel jairs bestanden || was, dat man op sent Pauwels dach zo Mele over Rin geint, ind zo allen veir wechen² was grois mart op dem isse. In dem selven jair was ouch groisse sterfde. Datum anno domini 1366 do wonnen die stede op rader ³⁵ gesat. Datum anno domini 1367 zo paischen, do was ein groisse sterfde an dem hoisten, dat da an mench minsche starf. Datum anno domini 1368 do sach man einen sternen den man heisch cometa, mit eime seir langen sterze, in der vasten. ⁴⁰ In dem selven jair galt ein malder einen alden groissen.

13. 1300. 26. heyn. 31. 'dach so seir over' vgl. B.

1. Rec. B 'Blankenheim'.

die Varianten zu dieser Nachricht.

2. Rec. B 'zo Mainz'. Vgl. auch

In dem selven jair voir der pais [van] Avione . . . here zo Meilain. Bl. 13^a.

In dem selven jair lach der herzoge van Brabant ind der herzoge van Gelre intgain einander zo velde ind wolden striden. do wart it doch opgehalden.

5 In dem selven jair starf buschof Engelbrecht van der Mark op sente Bartholomeus dach¹.

Datum anno domini 1369 do geboit buschof Coen Roenvelshoven [de] burgemeister do was nam binnen emutaten.

In dem selven jair do wart Arnsberch dem gestichte Coelne zogegeven. 10 dat hadde buschof Friderich gewonnen mit stride².

Datum anno domini 1370 op sente Matheus avent³, do wart dat interditt || relaxiert, dat um der fleschen willen gelacht was. Bl. 13^b.

Datum anno domini 1371 do brach buschof Friderich Nuwenar, Gosdorp, Rodesbergh ind Mezenich.

15 Datum anno domini 1372, in dem auste op den 22. dach, do Streit der herzoge van Gulge zo Baismilre weder den herzogen van Brabant ind veink den herzogen van Brabant. ind in dem stride bleif doit der herzoge van Gelre, ein greve van Simpoil.

In dem selven jair, op sent Cecilien dach⁴, do verloiren die volre Nov. 22. 20 ind die wever alle ir macht intgain der stat Coelne; want it was ein alt has. der rait inhadde gein macht vur dem vullenambocht, dat ambocht hadde die macht ind de gewalt binnen Collen. der rait hadde verboden alle ire burgeren op iren lif ind goit, dat nieman zo dem gulger stride⁵ gain soude, noch || rouf noch goit binnen Collen brengen. zwene des Bl. 14^a. 25 vurß ambocht leifen dar ind brachten rouf binnen Collen, ind in wart nagevolget ind woirden beclaget. dat gerichte voirte die zwene man an dat velt ind wolden si richten. die volre ind lichte gesellen de leifen in na in dat velt ind namen de zwene misbedigen mit gewalt ind leiten si zo Collen. dit verdreis sicher den rait mit allen ambochten, ind der rait 30 machde einen opsatz, ind si woirden des ganzen ambocht mechtich ind sloigen si doit up der straissen, ind veingen si vort ind sloigen in ire houfder af. ind wat irre geblein kunten zo der stat us over die muire, de wairen entwech. man jagebe in wif ind kinder na zo der stat us, ind der rait nam in huis ind hof ind alle ir goit bi eime haller na. do wart 35 in genomen ein grois feiserlich schatz, want si wairen uisser maissen riche.

1. 'van' fehlt. 'Avione' statt 'Avione'. 8. 'de' fehlt. 9. 'Arasberch' statt 'Arnsberch'.

1. Rec. B 'avent', vgl. S. 39 Note 1.
2. Diesen Zusatz bezeichnet schon die Roelh. Chr. Bl. 270^a als irrig.
3. So auch Rec. A, B 'naicht'.
4. Das Datum ist irrig. Vgl. Bb. I,

263. Die folgende Erzählung stimmt im Wesentlichen mit den Angaben der Weberflaicht überein.

5. Vgl. Bb. I, 263.

Bl. 14^b. In dem selven jair quam buschof Friderich ingere-|| den up sente Albains dach, ind hei wart wail intfangen vur einen buschof ind hei sant de homisse in dem doim.

Datum anno domini 1373 do quamen de Joeden wederom zo Collen mit willen des raitz zo Collen. 5

In dem selven jair op den hilgen pinxtdach, do sant ein kardenail die homisse in dem doim.

Datum anno domini 1374, des 9. dages in der spurkelen zo paischen, ind it dreif gewalt over gewalt ind bede groiffen verderflichen schaden an alle dem dat men denken mochte. 10

Bl. 15^a. In dem selven jair quamen die denker . . . || . . dat it lichter lude gedroch was. als si dankden, so sprungen si up ind riefen allet so 'here sent Johan!' ouch geingen si liggen up iren ruckgen ind lieffen sich da uiffermaiffen sere knevelen, ind man moiste dan op eren buch stain, danken ind treden, dat woulben si. si dreven ouch groiffe onkuisheit. 15

Datum anno domini 1375 do voiren die scheffen van Collen uis zo Bunne wonen. ind zwein quamen weder ind dri bleven zo Collen wonen, mit namen her Heinrich [ind her Everhart Harbvuisst ind] her Everhart van dem Huintgin, der was ein anhever mit buschof Frederich. 20

Datum anno domini 1376 do wart zo Collen der sant gelacht umb der scheffen willen.

In dem selven jair quamen die burger van Duze zo Collen gevaren mit gewapender hant ind santen na dem rade zo Collen, dat si woulben na in ere vrunde senden vur de Bischporke, da warben si irre, alda moisten si mit in spreken. alleda sachten de burger van Duze ir burgerschaf der stat van Coelne up ind inwolden der neit langer gebruchen. zer stunt moisten de van Duze ire graven vullen ind de vriheit [overgeven], de si van Collen hatten. da ramp sich der rait van Collen mit in ¹. 25

In dem selven jair wart des wis Wolter van dem Boirste ind Engelbrecht van Ufte ind sin broder, de des buschof [viant wairen], ind zogen zo Duze up sente Quirins dach ind verbranten Duze af. darna voiren || si sente Herbert van Duze zo Siburch up den berch. 30

Bl. 16^a. In dem selven jaire in dem evenmainde zo eime roemfchen coninge. 35

In dem selven jair pelde de stat van Collen den Rin bi Beien ophielte. doch so was korn ind win wail veile.

17. 'bys' statt 'uis'. 19. 'ind her G. Harb. ind' fehlt, vgl. B. 25. na eren vrunden. 28. 'overgeven' fehlt. 31. 'viant wairen' fehlt, vgl. B. 33. 'zo' statt 'van'. 34. 'maynde' statt 'jaire'.

1. Von diesem Vorfalle ist sonst nichts bekannt. Vielleicht ist er identisch mit der unten nach Rec. B erzählten Besetzung von Deutz.

In dem selven jair zogen die van Colken da zo Duze ind branten
Dutz rein of ind stieffen in alle ere helpen ind vriheit¹ neder.

In dem selven jair in dem houmainde . . . || . . . des wart eme vur die Bl. 16^b.
arbeit 4000 gulden².

5 In dem selven jair, des zeinden dages in dem houmainde, do ver-
brante sent Kuniberg kirspel ind dat cloister me dan half.

In dem selven jair, up sent Marien Magdalenen dach, do bleif Her-
man Durst³ doit, der hulper was der stat Coelne intgain buschhof Frederich.

10 In dem selven jair op sent Panthaliens nacht schussen die viande vur-
pile in die stat Coelne. [ind des selven dages do vor buschhof Frederich ligen
tuschen Coelne) ind der Rodentkirchen so si akre geringeste mochten.

15 || In dem selven jair⁴ reden die junkeren mit iren zoldeneren zo sente Bl. 17^a.
Severinusporzen wis in dat velt ind sloigen sich mit den viande. da wart
buschhofs Frederichs broder ritter ind ouch der here van Westerberch. dit
geschach duce⁵. darna over echt dage dat der buschhof gein burch
darin enmachte. herumb woirden viande der buschhof van Treir, der buschhof
van Baderburne, der herzoge van Brabant, de stat van Aiche, der lant-
frede, der greve van Zegehaume⁶, der herzoge van Distenriche, der kei-
ser ind mench langhere, ind darzo me dan 800 ritter ind knechte.

20 Nu hatte die stat van Coelne zo hulpen . . . || . . . van beiden parthien. Bl. 17^b.
also drungen si den buschhof zo soinen.

25 Datum anno domini 1377 do wart eine soine gesprochen tuschen dem
buschhof ind der stat Coelne, dat it gebretget wart. alda reden die goide heren
bi ein up sente Pauwels dach⁷ zo Herffel ind die soine wart also
gedadingt ind geburwert || ind geschreven, dat zwene scheffen in Bl. 18^a.
Colken nummer komen ensoulden, [ind de ander 9], bis si der stat den scha-
den belacht hedden, den si ir daden, e it zo rouve of zo brande queme, dan
mochten si weder in komen. dat besegelde der buschhof van Treir
. ind it behagede den burgeren ind den ingeseffenen wail.

30 In dem selven jair in dem merke dede der buschhof jagen vur der
Schafferporken, ind drungen einen burger in der stat graven ind stegen
eme na ind sloigen in doit, ind zogen in us dem graven ind heingen in
doit all an den neisten boum. alda brach der buschhof sinen eit
ind sine soene.

35 In dem selven jair up onser lieber vrouwen dach . . . || . . . ind hulden Bl. 18^b.
dem rade Colne.

In dem selven jair up den hulzferdach, do wart der keppler ind der
rentmeister us gelaiassen, die des krieges vil gemacht hadden.

8. vhe stat G. 10. 'ind — Coelne' fehlt, ergänzt aus B. 23. gepretget wart. 26. 'ind
de ander 9' fehlt, ergänzt aus B. 37. 'keppher' statt 'keppler'. 39. 'geslagen' statt
'gelaiassen'.

1. Rec. B 'de mure'.

2. B 40000, vgl. Varianten.

3. B 'Drossiffe'.

4. B 'dage'.

5. Diese Worte stehen in B an ande-

rer Stelle, vgl. S. 43 Z. 11.

6. Vgl. B S. 43 Note 3.

7. B 'dat it gebrediget wart as van
der zit vort bis up sent Pauwels dach.
alda reden' x.

In dem selven jair woirden zo Collen zwene Joeden gehangen
van Cleve, ind dat si ouch suverlich was, lies men si leven, ind
si wart cristen.

B III
1380.

Datum anno domini 1379 do quam konink Wenzelaus zo Collen des
15. dages in dem bramainde, ind hei wart eirlichen intfangen, also men
in van rechte intfangen soude, in eme houlde die stat ind hei
hulde in wederomme, so als men des pleit.

B III
1379.

Datum anno domini 1380 do starf der pais van Rome ind keiser
Karle zo Prage op sent Andreisavent.

Bl. 19^a.

|| Datum anno domini 1381, in alre hilgen mainde op sent Yenerz 10
dach, do quam keiser Karls [dochter] des roemischen koninges suster zo Collen
ind voir in Engelant ind bleif da coninfinne.

Datum anno domini 1382 do lach der konink van Brankenrich vur
Ginte, ind der greve van Blanderer hadde den van Ginte zwene stride
afgewonnen. ind der konink vurß zunte de oleivlamme¹ up den Blam- 15
minck. nochtant zogen die van Ginte zo Brugge. op den satersdach, als
men dat hilge bloit drait, des aveng zo der sesder uren, wonnen die van
Ginte Brugge. do bleven doit 7700 minschen, ind der here vlo usser dem
lande ind der konink wart rasende, ind de olichvlamme verloir ir macht,
diewile si over die cristen gezoint was. ind dat is wair². 20

Bl. 19^b.

In dem selven jair wart dat interdick relaxiert . . || . . . davan infant
men in 8 jairen neit.

Datum anno domini 1383 do wan buschhof Frederich ind der lantfride
dat huis zer Dicke ind braichen dat af. darom wart der greve van Cleve
des buschhofs viant van Collen, da grois schade van quam. 25

Datum anno domini 1386 do mois so vil wins, dat men ein voder
wins galt om 4 gulden, ind wer sin eigen vas brachte ind gaf einen gulden,
dem gaf men sin vas vol wins ind lies in varen. do machte men
den oversten graven om de stat Coelne. des was noit, dat
was ein nutzlich buwe³. 30

Datum anno domini 1387 do was der konink van Frankenrich in
desem lande ind mit eme de Burdune⁴ ind vort herzogen ind gre-
ven ind buschoffe ind mit groisser macht ind herwagen.
Bl. 20^a ind lachten sich in dat gulcher lant || ind woisten dat ind wolden vort

11. 'dochter' fehlt, ergänzt aus B. 16. Burgge. 18. 'Gynge' statt 'Ginte'. '77' statt
'7700', vgl. B. 25. vphant da van Collen grois.

1. Die Driflamme, das französische
Reichsbanner.

2. Diese Bethuerung könnte kaum
an einer weniger passenden Stelle stehen.
Karl VI. von Frankreich war bei der
Schlacht vor Brügge gar nicht zugegen,
kam erst im Spätherbst dem vertriebenen
Grafen von Flandern zu Hilfe und schlug
am 27. Nov die Genter unter Philipp

Artevelde's Führung bei Roesbeck auf's
Haupt (Leo, Zwölf Bücher niederl. Gesch.
I, 318). Seine Geistesstörung trat erst
mehrere Jahre später ein.

3. Befestigungsarbeiten in den Jah-
ren 1386 und 1388 erwähnt auch Ennen
II, 778.

4. B 'bei Britoin', vgl. S. 46 Note 7.

in dat gellersche lant. doch indorsten si des neit ind it wart gesoint. mer weiren die rintsche heren eins geweest, si hetten den conink behalden.

Datum anno domini 1388 do was der Rin also clein dat
5 men wasser op der straißen veil voirte binnen Collen.

Datum anno domini 1391 in anbeginne des evenmainz¹, do zoich greve Engelbrecht van der Marke mit gewalt up dese sibe Rins an dat gestichte Coelne mit wissen buschofs Frederichs van Sarwerden. ind so we hei sich 14 nacht hadde erworren dem greven wederstant zo doin,
10 nochtant brante hei van unden op bis zo Zoinse, ind van danne bis herup bis an die Bele, ind so Bele lanx bis zo Wis up dem Rine, ind van danne bis zo Bunne, ind van danne || bis zo Walldorp ind bis zo Ge-Bl. 20b.
menich, ind van danne bis zo Kummerkirchen², ind vort bis in dat lant van Kempen. ind dreif de gewalt ain wederstant in dem lande me dan
15 9 dage lanf. darzo brantschazde hei so vil, dat men eme sachte, hedde hei den buschof gevangen, hei inmochte eme neit so vil goitz af moegen scheken. mer de ritterschaf die der buschof bi eme hatte, die sagen durch de vinger: anders inhedde greve Engelbrecht neit also vil overmoitz in dem gestichte moegen driven.

20 In dem selven jair³ zogen die van Collen zo Duize op den palm-avent in braichen Duze af ind dat moinster ind daden groissen schaden.

In dem selven jair machte men die wintmoelen op dem Nuimarte⁴.

Datum anno domini 1393 up der eilsduzent mechde avent . . || . . . die Bl. 21 .
woirden der stat ewelichen verwist, doch om beden willen quamen si in
25 ind moisten der stat einen groissen schaz vur de nederlage geven.

Datum anno domini 1395, des vridages na onses heren lichams Jun. 11.
dage⁵, do was eine groisse ertbefunge zo Collen na der middernacht.

30 Datum anno domini 1396, des dinstages na dem druizeindage, do was ein oplouf zo Collen onder dem raide, also dat ein partie die ander veink. ind sloigen her Heinrich van dem Stave sin houft af ind veirdelden in ind satten in op vier ende der stat Coelne, ind de anderen woirden gesat zo ewiger gevenkenisse.

10. 'brante an bys hey op zo Ezemse', nach der Agrippina gebessert. 11. bys an de zo
Wijs. 30. under den heren, also dat de gemeine bi eine partie quam. ind eine partie vrient
de andere heren ind slogen B. 'prohezijs' statt 'partie'. 31. 'verordelden' statt 'veirdelden'.

1. Schon Ende August, vgl. Rec. C S. 79 Note 2. Lebendige Schilderung bei Schüren ed. Troß S. 65 und Limburg. Chr. 490. Die Stadt, die ebenfalls in diese Fehde verwickelt war, schloß nach Engelberts Tode mit Graf Adolf von Cleve-Mark einen Waffenstillstand. La-

comblet III, 850.

2. Zons, die Bill, Weiß, Walldorf. Gymnich, Kummerkirchen.

3. Ueber das Jahr vgl. Bb. I, 294 Note 5.

4. Vgl. Rec. C S. 80 Note 1.

5. Vgl. Rec. C S. 82 Note 2.

Bl. 21b. Jun. 21. || In dem selven jair, des faterdages zo nacht op sente Johannes dach misfomer¹, do wairen de heren ind der rait zo Coelne zo Wisberch op deme huiffe gewapent ind wolden dat vult gedeliet haben, als si den weveren hadden gedain. des wart de gemeine wis ind zogen vur dat hais ind wonnen dat huis gerintlichen ind weingen de heren mit einanderen. ind namen de stat in ere hant ind hielten de stat in eren.

In dem selven jair woirden de gevangen raitzheren verwist der stat Coelne, irre ein deil 4 jair lanf, irre eylichen 6 jair lanf, eylichen 10 jair lanf. ind als de jair umb wairen, so solden die heren zo danke nemen, wat si die stat Coelne heisch. also geschach it. do wart der verbuntbreif gemacht².

Bl. 22a Datum anno domini 1397 tuschen paischen ind pingsten do wart herzich Wilhelm van deme Berge gevangen || vur Cleve mit den besten ritteren ind knechten, de op dem Rine saissen. davan freich der herzoge van Cleve einen onmesichen schatz. 15

Datum anno domini 1398 do wart her Hilger van der Steffen sin houft afgeschlagen binnen Coelne, want hei vil wonders gedreven hadde in Coelne op de gemeine.

In dem selven jair quam der roemische conint Wenzelaus zo Cöllen. 20

In dem selven jair des sevenden dages in dem meie do sloich men eime mechtichen langzheren dat houft af ind ouch Goiswinus sine swager, de da gerne der gemeine binnen Coelne gemacht hadden einen oplouf ind die stat wederzobringen an de alden onweirdichen verdrevenen heren, of si gemocht hetten. 25

In dem selven jair op sente Matheus nacht ind branten it af.

Bl. 22b. Datum anno domini 1399 tuschen paischen ind pingsten, do zogen die Merksen in dat Bersche lant ind verbranten it ind wonnen Moolenheim, dat wonder was³.
März 30
und
Mai 18.

Oct. 27. In dem selven jair op sente Simon ind Judas avent der hilger apostelen, do reden die zuldener uisser Coellen vur Rutschenburch⁴ ind branten des ein deil af. 30

Mai 15. Datum anno domini 1400 des faterdages na sente Servaisdach, do wairen die geisselbroider zo Bier ind gesunten van dem rade Coelne ere genaden, in de stat zo komen. dat wart in versacht: men intwoulde ere vesten neit liben⁵. 35

1. B 'des sonbages zo nacht vur sent Johans dage', vgl. Bd. I, 308 Note 1.

2. Die neue demokratische Verfassung, gemäß Rec. C S. 87 vom Stadtschreiber Gerlach vom Anker entworfen. Vgl. En-

nen III, 3 ff

3. Vgl. Rec. C S. 86 Note 7.

4. Rittergut Rutschenberg bei Dpladen.

5. Neues Auftreten der Geißelsfahrten

In dem selben jair quamen die Berschen mit behendicheit in Siburch ind wonnen die stat, ind die stat moiste in hulden. der abt schois vur van dem berge in de stat ind de stat verbrante af ind der burger verbranten vil doit. ind die Berschen moisten
 5 us rumen.

Datum anno domini 1401, do droich men onsen || heren got sent Bl. 23^a.
 Gereoin us bis zo der Grenporthen us ind al umb die stat ind wederumb
 zo der Grenporthen in. ind dat geschach 14 dage vur sent Johans dage Juni 10.
 zo misomere ¹.

¹⁰ In dem selben jair, zwene dage vur dem 13dage, do quam herzich Jan. 4.
 Rupprecht ² van Beieren ind sin wif mit vier soenen ind mit drin doich-
 teren ind ein lantgreve van Hessen der sin eidem was, ind herzich Stef-
 fain ³ der sin swager was, ind buschof Frederich van Coelne ind buschof
 Johan van Mainze ind voirten herzich Ropprecht tuschen sich beiden zo
¹⁵ Collen in. ind der rait Coelne intfeint den vursten als men des pleit.
 up den vurf druzeindach, des morgens vur dage, machden die vurf fur- Jan. 6.
 vursten herzich Rupprecht einen roemischen konink ind sin vrouwe conin-
 finne vur sent Peters elter in dem doim, ind buschof Frederich sank de
 homisse vur sent Peters altair ind der konink sank dat ewangelium van
²⁰ der missen ind des koninges senger songen de homisse, ind || men hoefde Bl. 23^b.
 up dem sale. ind si machden einen hillich op dem sale mit herzich Stef-
 fain ind mit der greffinnen dochter van Cleve ⁴ de men nante de vrouwe
 van Bornheim.

In dem selben jair tuschen paischen ind sent Jacobs missen, do galt Apr. 3.
²⁵ ein malder weis 8 mark ind ein malder rocken 5¹/₂ mark. Jul. 25.

Datum anno domini 1402 in dem meie⁵, do was zo Collen eine

23. vornheim D. Burnheim N. Bornheim Agr. 112^b.

1400 circa ieiunium erwähnt auch die gelbrische Chronik des Wilhelm von Berschen ed. Sloet van de Beele (Hagae com. 1870) S. 126.

1. Vgl. Rec. C S. 90.

2. Ueber Eintritt und Krönung Rupprechts vgl. Bd. I, 334. Jener fällt auf den 5. Januar.

3. Herzog Stephan von Baiern, der aber nicht Rupprechts Schwager war, und ebensowenig war Landgraf Hermann von Hessen sein Eidam. Letzterer war auch gewiß nicht bei der Krönung zugegen, da

ihn die Kurfürsten erst am 8. Januar (Schmel, Reg. S. 182) zur Hulbigung auffordern. Wahrscheinlich sind zwei Namen ausgefallen: Herzog Wilhelm von Berg, Schwager, und Herzog Karl von Lothringen, Schwiegersohn des Königs. Darauf hat bereits Höfler, Ruprecht 183 aufmerksam gemacht.

4. Elisabeth, Schwester des Grafen Adolf II. von Cleve. Vgl. Rec. C S. 89.

5. Wohl Anfang Juli 1402. Vgl. Rec. C S. 94 Note 5.

groisse brulost mit des coninges dochter van Engelant ind des koninges Kopprecht son van Heidelberg¹.

Datum anno domini 1403 jair, do was herzich Wilhelm van dem Berge gebangen van sine soene Nils, ind voirte in zo Nuiwenberch² ind nam dat lant in sine hant.

In dem selven jair quam Heidenrich van Dir, de lange sin viant hadde gewest, ind freich in us dem geventenisse³ mit groisser kloikheit, ind buschof Frederich warde sinre ind bracht in vort zo Collen.

Bl. 24.
Jun. 22.

|| Datum anno domini 1406, des dinsdages vur sent Johans dage misomer⁴, des morgens zo seven uren, do was ein groisse duisternisse¹⁰ over alle die werelt.

Datum anno domini 1407, do wart des nuiwen torns begunnen zo machen an der burger huis, ind wart gemacht in seven jairen⁵.

Nov. 11.
(1407)
Jan. 27.
(1408)

Datum anno domini 1408, do vroir is an sent Mertins missen bis des vridages na sent Pauwels dach, dat der Kin zovroir⁶ dat man¹⁵

2. Hier folgt in *N*: 'genant Lodewig. und die zwey konigeskinder berhet got einen son geberischen Kopprecht. und na dem tobe der vorgeschreven frauen so man herzog Lodewig von Bayern ein ander frauwe uß Sofoyen bordig, und damit beriet sie got trij sone geberischen Lodewig, Frederich und Kupprecht. und man wil sagen, das die selbe vorgeschr. frauwe solde vergeben haben ('vergeben haben' auf einer Rasur) irm stieffson genant Kopprecht, uf das ir kinder das lant ('lant' auf einer Rasur) mit ein ander hetten. und starp der selbe son vorgeschr. und die moder auch, und der vaber Lodewig starf in den jaren uns heren 1438 in dem winter, und bleib do sin erste son Lodewig ein korforst uf dem Kin'. 4. voerte synen vaber gebangen zo der Nuwerburch ind C². 6. 'quam' fehlt *D*. 7. freich den vorgeschreven herpouch Willem uis dem C². 8. frederich frederich *D*. synre ind voirten in de stat Collen C². 9. maendaichs C². 10. 'misomer' fehlt C². 11. werelt dat man heischt eclipsis solijs C². 14. vroyre it an zo sinte C².

1. Ludwig III. der Bärtige starb im December 1436, nicht, wie es im Zusatz der Hs. N heißt, 1438. In letzterem Jahre starb seine zweite Gemahlin Mathilde von Savoyen. Vgl. Häufiger, Gesch. der Pfalz I, 311.

2. Burg an der Wupper.

3. Vgl. die Urf. Adolfs von Berg 1404 März 16 (Lacomblet, Urkundenb. IV, 21). Nach handschriftlichen Notizen Rebinghoven's erfolgte die Gefangennehmung Herzog Wilhelms zu Monheim 1403 Dec. 11, seine Befreiung in der Nacht vom 23. auf 24. August 1404 (Lacomblet, Archiv IV, 121. 139). Fast die gleichen Tage nennt die Fortsetzung des Jacob von Soest (Seiberk, Quellen der westfäl. Geschichte I, 212): 1403 in die Damasi pape (Dec. 11) und (1404) in crastino s. Bartholomei (Aug. 25). Heidenrich van Dyr begegnet mehrmals in

bergischen Urkt. 1405. Lacomblet IV, 31 ff.

4. Die Münstereifler Chronik (Annalen XV, 200) nennt den 15. Juni, die Augsb. Chron. (Chroniken der deutschen Städte IV, 110; vgl. ebend. I, 367) 'an der nesten mittwoch post Viti et Modesti', also 16. Juni. Letzteres Datum ist richtig, vgl. Brindmeier, Prakt. Handbuch der hist. Chronol. S. 379.

5. Gemäß Koelh. Chron. 288^b beliefen sich die Baukosten auf 50000 Gulden, dagegen nach einer Notiz von 1474 (Liber registr. sen. III, 36) 'bi 80000 gulden'. Der Rathsbeschluß, 'zo dem neetzokomen den somer' den Thurmbau zu beginnen, ist (1406) feria quinta post. assumptionis beate Marie datiert (ebend. I, 34).

6. Lat. Reimchronik: Algor Marcelli (Jan. 16) dat stare fluencia Rheni. Den harten Winter dieses Jahres kennen auch

darover geint an der Saltgassen, ind binnen zwen uren brach dat is. dar quam ein grois is vur de stat Colne, dat dat is groisse schiffe ind der vil zobrach mit den cleinen, de da alle inwech dreven van dem isse. do geschach grois schade an dem Rine an moelen ind an alle dem dat an dem Rine hielte dat lant up ind neder.

In dem selven jair hielten die Rutger einen strit weder eren heren Sept. 23. her Johan van Beieren, ind si verloiren den || strit. do bleif doit her Bl. 21b. Johan van Barwich ind sin son¹ ind der Rutger 23000 ind 900 ind 17 man, ind van der anderre siden groisse heren, fursten, ritter ind 10 knechte ind vil goider heren. ind her Johan van Beieren gewan dat lant Rutge.

Datum anno domini 1414, des nuinden dages in dem aprille², Apr. 9. do starf buschhof Frederich van Sarwerden, der dat buschdum besessen hadde 44 jair in goidem reigemente. ind hei wart gevoirt dri dage zo 15 Bunne in dat moinster, ind hei wart geschift van Bunne zo Collen vur die Nuiwegasse, ind do droich men in offenbair op eime bedde zu Collen in den doim, ind stoint offenbair gebeirt dri dage: da dede men eme als men des pleit mit graft ind begenkenisse. na sine dode ergeint sich menche wonderliche sache tuschen den Berschen ind den Morschen³, ind dat stift 20 geint den Morschen zer stunt in hant, flosse ind stede.

In dem selven jair, des vridages na sente Mertins || dach, quam Nov. 16. konink Segemont zo Collen⁴, ind die stat hulde eme ind hei in wederomme Bl. 25a. ind men intfeinch in ind sin vrouwe eirlichen als einen konink ind conin- kinne mit groisser werdicheit. ind binnen der selver zit dat der konink zo 25 Collen was, do dede hei ein sermoen zo geriechte up dem sale vur men-

1. Saltgassen biß over zo Duyß, ind C². 2. dat it vil schiffe zobrach, groisse ind cleyne, de da C². 3. 'van dem isse' fehlt C². 5 lant boven ind beneden C². 6. intgahn here Johan C². 8. 'mynner hundred' statt 'ind 900' D. 30 duysent man K 289a. 9. sijden bleven doit 17 hundred man groisse K 289a. 10. knechte ind gude lude C². 'van' fehlt D. 11. 'Rutge' fehlt C². 13. buschdum zo Collen C². 14. 24 D. wail 44 C². regnacion. ind he wart gevoirt zo Bonne ind lach doit in dem monster dri dage ind wart vort geschift zo Bonne ind wart gevoirt zo Collen C². 16. bedde van danne in den doym: dair stoint he offenhare dri dage in dem chore C². 18. graichte C². 19. Morschen umb dat gesticht, ind dat gesticht gehnt C². 20. stede, burge ind flosse C². 25. sermoene zo latyn vur maynchen prelaten, also dat he geheischen was eyn cloid verstandich vurste. vort was he up der burger huß ind besach de stat Collen ind scheid do mit vruntschaf van danne C².

verschiedene Fortsetzungen Königshofen's (Rone, Quellensamml. der badischen Landesgesch. I, 255. 277. 288).

1. Heinrich von Berwez und sein Sohn Dietrich, der Lütticher Gegenbischof. Vgl. Rec. B S. 50 Note 6.

2. Vgl. Bd. I, 319.

3. D. h. zwischen den Anhängern

Wilhelms von Berg und Dietrichs von Mörs, die in zwiespältiger Wahl gekoren worden waren. Kurz vor seinem Tode hatte Erzb. Friedrich das Stift zu Anerkennung seines Neffen Dietrich gezwungen, vgl. Rec. C S. 97.

4. Ueber die Dauer des Aufenthalts vgl. Bd. I, 360 Note 6.

chem goiden prelaten ind geleirden mannen, ind vil wiser lude de sachten, dat hei ein geleirt furste weir. ind ouch geint hei op den nuwen turn in den toir¹ ind oversach de stat na alle sine willen ind schiet mit vruntschaf.

In dem selven jair quamen veir gesellen zo Collen in de Zoebengasse⁵ in des richen Meiers huis. der selve Zoede, der Zoedenbuschhof was, dem wolde si einen halsbant umblegen. der wart ein also seir gewont van den Zoeden, dat hei vlo ind quam op sente Margreben cloister ind starf, ind sine gesellen wart einre gevangen. ind den selven mit dem beiden voirte men an dat gericht ind satten si beide up rader. darna¹⁰
Bl. 25^b. wart der houftman || kregen zo Dortmund, mit namen Herman van deme hilgen geiste: der selve wart alda gehangen².

Datum anno domini 1415, do quam buschhof Dederich zo Collen in gereben³ mit ritter ind mit knechten, ind men intseint in eirlichen vur einen ertschenbuschhof. ind hei swoir ind geloifde der stat Coellen, si zo¹⁵ laissen in irme alden rechten, also buschhof Frederich dede, ind de stat geloifde eme des selven gelichen wederumb. ind der rait leinde eme grois gelt ind hulpen eme umb einen palium, ind die riche burgere, da machde hei kuntschaf mit, ind de leinden eme alle⁴.

Juli 17. In dem selven jair up sent Alexius dach, do geingen de Morschen²⁰ in dat bersche lant, ind de Berschen wolde die Morschen in erem lande behalden, in streben onder ein ind bleven zo beiden siden vaste doit ind gevangen. ind die Morschen behielten dat velt eirlichen ind wonnen der
Bl. 26^a. wimpel van dem Berge ind des || jonkeren wimpel van Cleve ind staichen de zwei wimpel zo Collen in den doim⁵.25

In dem selven jair hadden de Morschen ein nederlensch schif gebolwert, dat voirten si zo Rile, dat heist 'der Ovelgoeye': up dem maste

5. Zoebengasse dat nu genant is die Burgerstrasse, in des C². 7. gewont overmiz Schaif, des juben Meiers knecht, dat he C². 9. wart eyn gekregen van den joden. der selve mit dem vurgenanten boden worden an gericht uisgewirt ind satte C². 16. Frederich gebahn hatte, ind der rait leinde eyn grois gelt. as he nu dat gelt hadde, do seirde he den ruggen mit ind was allet zo undanke. In dem C². 22. 'onder' statt 'zo' D. 24. Berge ind junter Geraech wimpel van der Marke, ind worden die zwey wimpel in den doym gestechen boven die heilige drij konynge. C². 27. Rile beneden Collen C².

1. Vgl. Bb. I, 363 Note 2.

2. Correspondenzen vom Jahre 1416, welche diese Erzählung durchaus bestätigen, finden sich Copiensb. VI, 20^b ff. Vgl. Ennen, Gesch. III, 325.

3. Der Eintritt Dietrichs fällt auf den

7. Febr. Ausführlicher Bericht Bb. I, 362.

4. Näheres über diese Geldoperationen Bb. I, 361.

5. Dieses Treffen fand bei Siegburg statt. Vgl. Rec. B C. 53 f. und C C. 105.

stoint ein merse, da vier man up zo wer giengen ind daben die warde. overmit dat schif wart Rile begriffen ind ein bolwerk gemacht, Moellenheim zo eine wederstainde. darna wart dat schif up de vriheit vur Coellen gevoirt, ind die Berschen ind der junter van Cleve quamen vur Coellen ind wonnen dat schif gerincklichen enwech mit gewalt ind rousden it: want die hoedere des schifs wairen binnen Collen ind leifden in gewichden. dat wosten de anderen wail, doch overmit geheisch ind bevelinge der stat Collen so moisten si dat schif laiffen stain ind ouch geringe enwech varen, of it weir quader worden. ind de stat treich vil schadens ind vil
10 verbriesses dairvan ¹.

|| Datum anno domini 1416, do wairen die Berschen up dese sibe Bl. 28^b. Rins komen mit 600 perden ind wairen om Moellenheim bi der Belen ² ind schedichden dat lant, ind de Mortschen hedden in gerne wederstant gebain, ind si inhadden op die zit gein lude bi in. ind dit was der heirlichste rit den si e in der veden daben, als man sachte. ind de ganze vede
15 us ind an was groisse zweionge binnen Coellen: dat was om beider heren willen, dat also licht gemocht hette, dat grois ongelucke daban komen weir, dat doch ein rait van Collen mit groissen engsten ind noeden allet hoischlichen ind suverlichen nederlachten in goidem vreden, bis sich
20 dat volk versan, dat si onrecht hadden ³. wat hadden si mit den heren zo schaffen?

In dem selven jair quam ein also grois onverseinde wasser in staitfender stunden in der nacht vur Moinstereiffel ⁴ ind voirte dat herze van

1. mersche da wail 4 man C². warde overmit dat schiff ind Rile wart bevangen mit bolwerke ind zo Moellenheim wart ouch eyn stark bolwerk dairintgain bevangen. dairna C².
4. junter Geract van Cl. C². 5. 'ger. enwech' fehlt C². 6. 'ind leifden in gen.' fehlt C². 9. it were lijchte anders geworden C². 13. Mortschen heren C². eme gerne D; yn g. K 291^b, fehlt C². 14. gebain, des sij neit inmoichten umb gebrechs willen luy. ind it was C². 15. sy gebayn hatten in der veden. do de vede wis was, do was grois has ind nijt tuschen der gemeyne van Collen umb beider C². 16. 'was' fehlt D. zweionge an Coellen D. bynnen Coellen K 291^b. 18. Collen guplichen de lude underwijffen ind facten sy zoreben ind sy sich selber ouch versonnen. In dem C². 22. selwer D. unversonnen C². 23. Monstereiffel, also dat da verbrunken me C².

1. Sonstige Berichte über dieses Scharmüchel finden sich Bb. 1, 357. Rec. B S. 53 und C S. 104.

2. Mülheim an der Bill zum Unterschied von Mülheim am Rhein. Ist Ger-mülheim bei Köln. Vgl. Rec. B S. 55.

3. Gleich zu Anfang der Fehde wurde zu Köln jede Beteiligung an derselben streng untersagt; 1414 Dec. 18 (Lib. registr. I) verpflichtete sich der Rath, diesen Beschluß nur unter Zuziehung der Raths-

herrn aufzuheben, die denselben gefaßt hatten. Neutralität war jedoch auf die Dauer unmöglich: die Correspondenzen der folgenden Jahre wimmeln von endlosen Beschwerden, bald beim Erzbischof über die Niehler Besatzung, bald beim Herzog wegen Mülheim und Deutz. Man bekam nur Versprechungen, die nicht gehalten wurden.

4. Vgl. Rec. B S. 55.

Bl. 27^a. der stat entwech. do verbrant me dan || 150 minschen ind me dan dri
dusent stücke vees umb anderhalve mile. ind it dede vil me schades an
huiffen ind an goide dat mit enwech dreif, dan man gemirken kunte.

Aug. 12. In dem selven jair, up sent Clairen dach, do wart Dunge vervangen
van den Morschen, ind si bestointen it zo bolwerken, om alda zo liggen, 5
den Berschen wederstant zo doin ind dat gestichte zo bewairen. do hatte
buschof Dederich liggen menschen heren welsch ind dutsch, ind me dan
6000 man deden op die zit in dem berschen lande groissen schaden. der
selve buschof Dederich warf an dem keiser, dat der zo Collen schreif, dat
si deme buschof hulpen sin lant zo behoeden, ind hulpen eme dat zo be- 10
halden. ind geboit dat der stat also ho als hei dat gebieden mochte, eins,
anderwerf, dridewerf¹.

Aug. 28. Darna in dem auste up sente Johans avent, do brach dat her up
ind branten ere tenten ind zogen heim. des aveng zogen die Morschen

Bl. 27^b. ind die stat Collen || mit der stat groisser huiffen vur dat slos zome Roit- 15
gin² ind wonnen dat slos mit der huiffen ind hulpen der stat Coelne ind
verbranten it in den grunt. anders inhedde irre ein dem anderen nie
veste angewonnen, bis die stat Collen mit us quam: do gewonnen si dat
slos Roetgin.

In dem selven jair hatten die Berschen dri arme wichter darzo bracht 20
ind hatten in die wiefen gegeben ind hadden in gewist, war ind wie si de
legen solden, ind hadden den armen wichteren schone geloift ind neit ge-
geben. die jungen lachten de wiefen, dat op einen dach dri vur upgeingen

3. 'ind an — dreif' fehlt C². 7. 'liggen' fehlt C². mensch groß langhere C². 9. dat sy
eme syn lant hulpen beschuden, ind geboit C². 11. 'als hei — mochte' fehlt C². 12. beirde-
werf, dat de stat mit moiste kregen C². 14. 'eren' statt 'ere' D. Morschen in die stat zo
Collen ind zogen do van danne mit D. 15. mit ere groisser C². 16. dat slos ind bran-
ten it af in den grunt. dat slos hoirte zo Bilgerum vanme Roitgen. In dem selven C².
20. snobe arme C². 21. 'ind wie' fehlt C². 23. wijefen also dat de vuir angeyngen, so
de lude sere verveirt wurden. zo lesten woirden sij kregen ind woirden up dem werde verbrant
ind woirden den Berschen zo Moelenheim heim gesant. (Absatz.) In dem selven jair was in
ehlijgen landen groisse dure zist, dat vil lude hungers sturven, ind arme lude aiffen woirtele
ind gron gecrude ind dube hunde, ind in der vasten aiffen sy dode verde ind doede koe in fleiche
in straffen C².

1. Nur zaubernd gab die Stadt die-
ser Aufforderung (vgl. Ennen, Gesch. III,
202) nach. Zwar versprach sie dem Erz-
bischof schon 1416 Jan. 13 (Lacomblet
IV, 106 Note), sie wollte dem Herzog
freien Kauf und Geleit ablagen, doch ge-
schah dies definitiv erst durch Morgen-
sprache vom 20. Mai (Cöln an den Gra-
fen von Saarwerden, Copienb. VI, 20^b).
Am 1. Juli (Lacomblet IV, 104) einigte

sie sich mit dem Erzbischof, den Herzog
durch Errichtung einer Festung zu Deuz
und Aufstellung eines großen Heeres zu
Schleifung der Müllheimer Werke zu zwin-
gen, am 11. Aug. (Copienb. VI, 33^b)
sagte sie endlich unter Berufung auf drei-
maliges königliches Gebot dem Herzog die
Fehde an. Vgl. auch Rec. B S. 56.

2. Vgl. Rec. B S. 57 und C S. 108.

ind verbranten vier huiffer, ind dat volk wart seir verveirt, want niemant inwiste sich des versichert. ind die dri jungen woirden gekregen ind woirden verbrant up dem werde. do lachte men si so doit up ein gebeirke ind leis si driven zo Moelenheim dem herzogen¹.

5 In dem selven jair in sente Andreis mainde, do was ein roemisch Decemb. konink zo Niche mit den rintschen heren. do wart der friech || gesoint mit Bl. 28a. groisser gewalt des vurf roemischen koninges tuschen den Berschen ind den Dec. 13. Moirschen².

Datum anno domini 1417 in dem bramainde³, do woirden de hol- Juni. werke avegebrochen zo Moelenheim, zo Nile ind zo Duge: dat hatte de stat Coelne verhenget zo machen den Berschen eirst, so enwas is ouch neit dem buschof zo versagen, mer it kosde de stat grois afzobrecken, ind ouch dat it darzo quam, dat de heren iren consent darzo gaven, wewail si der stat hadden geloift afzobrecken, also geringe [as si gesoint wurden. mer 15 as] is de stat gesunte, dat was allet neit⁴.

In dem selven jair op onser liever vrouwen dach in dem auste, do Aug. 15. zoich herzich Nils van dem Berge mit menchem manne in dat lant van Bair, want it was sime wive ind soene angestorven. da was alle kost gevloet, dat si der hunger wederom heim dreif, ind der hunger doede eme 20 vafte vil lude⁵.

|| In dem selven jair op sente Mertins nacht, do quamen snoede Bl. 28b. lude vur de stat Collen ind verbranten der stat moelen zwa. dat geruchte Nov. 11. wart in so grois, si hetten anders die moelen alle verbrant. ind si dreven vort vur den cranen ind namen zwei schif mit wine⁶. man voir in 25 na ind si kregen der schif ein weder mit dem wine: dat ander was zo verre us den ougen.

In dem selven jair in sente Andreis mainde, do wart Gorken⁷ ge- Decemb. wonnen van Johan van Beieren, ind it wart eme weder afgewonnen. do wart der greve van Birnenburch gevangen⁸ ind der junter van Arkel

5. 'myssen maynde', doch 'myssen' unterpunctiert D. up sent Andreis avent C². 10. dat herbe de stat van Collen, want sij habbet verhenget C². 11. eirst do indoirste man d. b. neit versagen want it C². 14. 'also geringe — allet neit' fehlt C². 'as si — mer as' fehlt D. Ergänzt aus K 292b. 18. Boere D. 22. 'zwa' fehlt C². 26. ougen, dat braichten sij ewech mit den wynen C². 27. Gotterhngen gewonnen D. 29. der hunge van Erckelens wart D.

1. Bgl. Rec. B S. 59 und C S. 109.
2. Bgl. Rec. B S. 61 und C S. 111.
3. Bgl. Rec. B S. 62 und C S. 113.
4. Die Ergänzung dieser Stelle nach der Koelh. Chronik ist unbedenklich, weil der Text derselben der wirklich bei Anlage

der Müllheimer Befestigung aufgestellten Bedingung entspricht. Bgl. Bb. I, 354.
5. Bgl. Rec. B S. 62.
6. Bgl. ebend. S. 63 und C S. 115.
7. Gorkum.
8. Das erwähnt auch der allerdings

wart doit geslagen ind me dan 6 hundert man van beiden siben. de vrouwe van Hollant de hatte den greven van Birnenburch in irre hant, si wolde in ommer doit haben. der herzich van dem Berge stoint wail mit der vrouwen: mit groiffem arbeide ind beden so erkreich herzich Nils van dem Berge den greven van Birnenburch us ind beschutte eme sin ⁵ Bl. 29^a. leven. noch= tant vergas der greve sint der truwen ind was dem herzogen zo groiffem wederwillen: dat was der dank.

Dec. 13. In dem selven jair op sent Lucien dach, do wart dat hilge sacrament us dem doime getragen als men sente Silvesters houft¹ pleit zo dragen om die alde stat. ind dat bede men gode zo eren, dat de hilge kirche ein ¹⁰ Nov. 10. houft erworben hatte op sente Mertins avent²: darom so wart eme ouch der name Martinus.

In dem selven jair, dat jair us ind an, prattede der buschop Dederich op de stat Cöllen. als der koufman vurwairde haben soude in sinre heirlicheit, so antworden de amptlude: ir here intwere neit daheime, si ¹⁵ inhedden gein bevel³. it was allet gram, ind damit hoif sich der kriech an⁴. ind der buschop Dederich zulde die vier kurfursten⁵ ind den herzogen van Gulche ind sinen broder den greven van Morffe⁶, ind de haddent onder sich de stat Coelne gedeilt⁷. der buschop hatte mallich ein deil ge-

1. siben machen de heren D. 6. groiffer truwen ind misbede dem herzogen vurs. In dem selven maende up C². 9. 'us dem doime' fehlt C². 10. stat, umb dat de heilige C². 13. pradde C². 14. vurwairde ind geleide haben soude in C². verwairde D. 'soude' fehlt D. 15. hr heren in weiren D.

erst im 16. Jahrh. schreibende Lütticher Chronist Suffridus (Chapeville III, 111). Vgl. im Uebrigen Rec. B S. 64.

1. Wurde im Dom aufbewahrt. Gelenius, De magn. Col. 239.

2. Die Wahl Martins V. fällt Nov. 11.

3. Die Streitigkeiten mit dem Erzbischof betrafen hauptsächlich das Eölnner Stapelrecht, die Einführung des „sechsten Fuders“, den Judenschutz und die geistliche Gerichtsbarkeit (Lacomblet IV, 134 Note). Dazu kam eine Menge kleiner Differenzen. Schon 1417 beschwert sich die Stadt wiederholt (April 24, Mai 3, Mai 15, Juni 9, Copienb. VI, 60^b ff.) beim Erzbischof, daß sein Erbmarschall Arnold von Hemberg 'dat huis Bacheim starker beveste ind sterke, dan id bisher geweist is', dann über Borladung einiger Eölnner Juden nach Poppelsdorf (Juli 12, Copienb. VI, 74^a), Nichtzahlung der von König Sigmund auf den Bonner Zoll angewiesenen 3000 Gulden (Oct. 2 ebend.

99^a), forderte Nov. 1 Freigebung einiger gefangen gesetzter Bürger (ebend. 104^b). Neue Klagen kommen im folgenden Jahre hinzu. Vgl. Rec. C S. 116 und Ennen, Gesch. III, 212.

4. Die Fehdebrieve kamen größtentheils erst Anfang 1419 an (Ennen, Gesch. III, 232), doch ging es schon vorher am Rhein bunt genug her. Nur der Erzbischof von Trier erklärte bereits 1418 (ipso die b. Cosme et Damiani, Fehdereg. Bl. 133^a) den Krieg, der aber durch seinen plötzlichen Tod (Oct. 4) ein rasches Ende erreichte (Copienb. VII, 34^a). Die förmliche Kriegserklärung der Stadt an den Eölnner Erzbischof erfolgte erst 1419 Jan. 26. Vgl. Rec. C S. 119.

5. Bei der Zahl vier ist Dietrich selbst mitgerechnet. Gemeint sind Mainz, Trier, Pfalz.

6. D. h. den Bruder des Erzbischofs, Friedrich von Mörs-Saarwerden.

7. Diesen angeblichen Plan der Kurfürsten bezeichnet Ennen, Gesch. III, 111

tirmp: || dem einen de Marporke, dem anderen sent Kuniberg, dem Bl. 29^b.
 dirben sent Severine ind dem veirben zer Grenporzen wart: des wairen
 si vro. Collen wart is do wis: si inwolden is neit liden ind bissen sich
 heirlichen dairus.

5 Datum anno domini 1418, des eirsten dages in dem merke, do dede März 1.
 der rait Colne den Nin zopelen zo Beien, ind machden ein bolwerk bi der
 Saltgassen ind an der Bischporzen, darom dat die kurfursten ind der
 buschof geinen leger zo Duze inmachden, dat einich schade daher herover
 queme: want der buschof was mit den kurfursten so verre overfomen,
 10 dat si der stat ir recht benemen wolden.

In dem selven jair, des maintages na sent Remeis¹, sloigen de Oct. 3.
 van Collen ein bolwerk zo Duize mit hulpen des herzogen van dem Berge,
 up dat ire stat ind moelen verwart weiren vur macht der kurfursten.
 want de kurfursten hatten sich alre dinge bereit ind der greve || van Morssse Bl. 30^a.
 15 ind der buschof, ind solden Duize ingenomen haben ind ein bolwerk dar
 gemacht. do die heren dat vernamen, dat Coellen Duize in hatte ind
 machden dair ein bolwerk, dat inwas in neit zo willen. ind der herzich
 van dem Berge leinde der stat sine groisse busse, ind men lachte si op den
 warf bi die Bischporke, dem buschof ind sinen broederen² ind den kur-
 20 fursten wederstant zo doin, want si der stat ir recht benemen wolden we-
 der goit ind weder ere.

In dem selven jair zoich de stat Coelne us wail mit 4 hundert man-
 nen over Daim van Udisheim zo Buchelmunte³ ind branten eme huis
 ind hof af, want hei inleis gein goit zo Collen komen ind dede it allet zo
 25 Bunne of zo Nuiße voeren ind benam it der stat. ind hei hatte der stat

1. dem ehnen dit, dem anderen dat. Collen braich sich doch eirlichen dair us C². 7. Saltgassen, ind dat geschaid dairumb C². 14. ind besunder der C². 15. 'ind' das zweite Mal fehlt C². 16. 'Duize in hatte ind' fehlt C². 17. do woirden sij unvirbich, ind der C². 19. buschof ind den heren wederstant zo doin, as sij deden, ind de stat beheilt eren willen. In dem C². 23. Dushheim C² u. D. Verbeffert nach K 294^a. 25. voeren ind nam der stede van Collen ere lijnaerunge. ind der selve Daim hatte C².

Note wohl mit Recht 'als eine der Schreckgestalten . . . , mit welchen vor dem Ausbruch gewaltiger Ereignisse die Phantasie des Volkes sich gewöhnlich herumträgt'.

1. Den gleichen Tag nennt Rec. C S. 118.

2. Nämlich Graf Friedrich und Junker Walram, der weiter unten erwähnt ist.

3. Bocklemünd; Dorf 1—2 Stunden westlich von Cöln. 1418 Oct. 22 (Copienb. VII, 35^a) schrieb die Stadt an 'Adam de Udisheim. Wisse, Daim, dat

wir vele clagen vernomen hain . . . we du die ghene die uns veilen louf zovoeeren ind brengen seulden, weider beis keiren ind wenden, dat uns dat niet zokomen enkau'. Dann wird in sehr kategorischen Ausdrücken eine befriedigende Erklärung gefordert. Noch 1416 Aug. 12 war er auf ein Jahr in städtische Dienste getreten (Urk. im Stadtarchiv, nach einem Verzeichniß von Ennen). Kurz erwähnt wird die Einnahme von Bocklemünd Rec. C S. 120.

zulbener menchen dach gewest ind ouch ir beinstman ind hadde in menchen penninck aveverdeint, ind dede ir dat wederumb mit willen des buschofs sunder vede.

Bl. 30^b.

|| Datum anno domini 1419, do wart de stat Colne viant des buschofs, darzo hei si twanck mit loeser behendicheit ¹.

5

In dem selven jair zoich de stat Collen vur Woiringen ind wonnen dat dorp ind dat slos gerincklichen ind wonnen it ind branten it mit ein af ind veingen alle de ouch, de da up wairen, ind alle de man des dorps, ind moisten zosamen zo Collen in halben ². der buschof infunte is gefeiren neit. der kurfursten sturven zwene op einen dach ³, der herzoge van Gulche inwoulde ouch neit mit dem buschof alleine vur die stat, also dat nieman vur Collen komen endorste, want der stroum ind die vrie straissen wairen beslossen.

In dem selven jair wart dem herzogen van Cleve ein jonck son geboren ⁴, den hoif uisser. der dousen buschof Dederich van Morffe. des jongen sons was dem lande groisse neit, om einen lantreich zo verhuben.

15

Bl. 31^a.

|| Datum anno domini 1420, do was ein groisse stervede ⁵ zo Coellen an den droesen: dat werde bis zo sent Mertins missen.

Nov. 11.

Datum anno domini 1421 in dem auste ⁶, als is koninck Wickbult ⁷

3. alle vede C². 5. boeser D. 7. slos ind branten dat dorp ind veingen alle de manne C². 10. daich, mit naemen der buschof van Maenz, der buschof van Trere. der herpouch Reynart van Guilch C². 15. geboren genant Johan C². 'uisser d. d.' fehlt D. 16. langen kreich zo behouden D. verhuben. ind der selve son was de dairnae des ganzen gesticht van Collen ir viant, as hernae geschreven volget. In den jaren uns heren 1420 C². 19. Wittult C². Segemont K 294^b.

1. Die Kriegserklärung erfolgte 1419 Jan. 26, vgl. Rec. C S. 119. Einzelheiten über die kurze Fehde und die auffallend genug übergangene Einigung durch Erzbischof Otto von Trier bei Ennen, Gesch. III, 235. Anfang Juli klagt die Stadt schon wieder über Zollplackereien zu Jons, Dec. 20 muß sie sich bei dem Schiedsrichter 'van overbaren des usspruchs', dessen man sie beschuldige, verteidigen (Copienb. VII, 68^b. 92^b).

2. Vgl. Rec. C S. 120.

3. Werner von Trier 1418 Oct. 4, Johann II. von Mainz 1419 Sept. 23, letzterer also erst nach Herstellung des Friedens.

4. Geburt Johanns von Cleve setzt Schüren (ed. Troß S. 182) auf 1419 Febr. 16, die lat. Heimchronik dagegen unter 1418.

5. Vgl. Forts. des Jacob von Soest

a. a. D. 215 und Rec. B S. 64.

6. Der folgende Bericht ist ziemlich confus. Im Herbst 1421 lief das Heer der deutschen Fürsten beim Anrücken der Hussiten bei Saaz auseinander. Im November rückte Sigmund selbst bis in die Nähe von Prag vor, wurde aber auf dem Rückzuge bei Deutschbrod von Ziska Anfang 1422 geschlagen. Vgl. über diesen unglücklichen Zug und Dietrichs Beteiligung die Urkunden und Correspondenzen bei Palach, Urkundl. Beitr. zur Gesch. des Hussitenkrieges I, 85. 98. 144. 158. Aus dem rheinischen Stiftsgebiet erhielt der Erzbischof Subsidien im Betrag von 3817 Gulden. Archiv für d. Gesch. u. Statistik des Vaterl. S. 212.

7. Gemeint ist natürlich Sigmund. Vielleicht dachte der Chronist an Witold den Großfürsten von Litthauen.

geschreven hadde jair ind dach alle cristenriche durch, alle princen, alle fursten, alle vrien, allen landen ind allen steden om gelt, dat hei zoulte hebde zo geven damit dat hei den Bemerren wederstain mochte ind wederom zo cristen gelouven brengen, davan si gevallen wairen in irronge, —
 5 eme inwart gein gelt gesant mit allen. do annam is sich der pais ind sante sine kardenaille alle cristenrich durch ind dede verkundichen allen prinzen, heren ind fursten, ritteren ind knechten, allen luden, vri ind los alre sunden, als of si van der doufen komen weiren, alle den genen, die op die Hoffen zogen ind den ongelouven stoirden. also zogen vil princen
 10 ind heren ind vursten ind der buschhof Deberich van Morssse ind gruwelich volk uisser allen steden || ind landen, ind ouch de stat Coelne heirlich ind Bl. 31b. kostlichen. do si dar quamen, si baden groissen schaden up dorpen ind kleinen steden ind landen ind slossen, ind verbranten vil volks, ind namen die kinder us den wiegen ind ouch ander cleine kindere mit den voissen
 15 ind worpen si op die alderen in dat vuir ind verbranten si ouch mit. der buschhof van Collen ind ouch andere kurfursten ind ouch de missenschen heren ind me princen giengen die wile zo rade ind deilten dat coninriche van Behem: so wat mallich wan, dat solde hei behalben selver, ind saegen an ire girheit ind neit goz deinst¹. dis wart der keiser gewar ind zurnte
 20 sich sere over de heren ind schreif in: weiren si darom da, eme sin vederlich erve af zo nemen ind zo winnen, ind usweiren up ire girheit ind neit in dem deinste goz, so inweiren si eme neit willekomen. ind der konink inwoulde neit bi si. ind do wart dat volk sere intsuft, ind die Hoffen woirden is wis der twist ind der zweiongen tuschen den heren: der eine
 25 || woulde dat lant haben ind gewinnen, der ander woulde it ouch haben, Bl. 32a. der dirde woulde it ouch haben. datuschen baden die Hoffen den cristen groissen schaden ind ersloigen irre vil ind veingen irre vil ind baden in groisse martel an. die fursten woirden des keisers van Ungeren² besorget, ind des pais genade gaf in allen orlof ind heisch de cristen heim
 30 trecken. die missenschen heren bewisten sich zomail grois alle die zit, ouch

3. 'dem' statt 'den' D. 7. vrij los ind lebich also as sy C². 9. die ungelouwen C².
 13. 'kleinen' fehlt C². 'ind landen' fehlt C². 15. 'ind verbr. si ouch mit' fehlt C².
 18. Byemerren D. 19. groisse girheit C². 21. erve af zo wunnen ind usweren C².
 23. 'Hoffen' fehlt D. 24. wisse der zweionge: der eine C². 25. 'ind gewinnen' fehlt C².
 27. baden in groissen schaden ind martijle C².

1. Diesen Plan erwähnt auch ein freilich bedeutend späteres Schreiben Gregors von Heimburg an den Markgrafen Albrecht Achilles von 1469: 'Colen was auch an tanz'. Höfler, Das kaiserl. Buch

des Markgr. Albr. Ach. (Quellensamml. für fränk. Gesch. II) 216.

2. Sigmund, der ja auch König von Ungarn war.

leiden si den meisten schaden van alle den heren. die Hossen twongen vil langheirschafft, stede ind flosse.

Datum anno domini 1423, do wart den Joeden ir vurwert up-
 gesacht binnen Coelne ind usgewist zen ewigen dagen. dat quam also
 zo: eine summe geltz gaven si der stat Coelne alle jair om der stat schirm,
 dem buschhof moisten si ouch vil geven om sin schirm durch sin lant. do
 zome lesten, do si dem buschhof sin gelt brachten, do claden si dem buschhof:
 si moisten der stat ouch also vil geven, ind hedden it gerne afgesat. der
 Bl. 32b. buschhof || schreif it der stat ind sachte: de passen ind de Juden weren sin
 ind woinden ind seissen under sine regimente. dat gelt, dat die Joeden 10
 geven der stat Coelne, dat gehoirte eme zo ind it weir sin ind hei woulde
 it ouch vort haben. darom woirden si usgewist¹. der buschhof machde
 groisse anspraiche ind lachte sich zomail seir dartweder: it inhals in allet
 neit. si schreven zo dem keiser, ind hei inhatte is ouch gein macht, over
 Collen zo gebieden². 15

Datum anno domini 1424, do lachte buschhof Dederich sinen zol
 van Eins zo Koninkswinteren³ mit willen des heren van Heinsberch over
 de armen lude, dat onrecht ind onredelich was.

In dem selven jair dreif Dederich van Morffe, buschhof zo Collen,
 also vil vruntschaf mit jonker Gerart van Cleve, dat jonker Gerhart vurß 20
 usgeint Keiserswerde ind lies den vurß buschhof ingain⁴: dat is dem heren
 van Cleve grois onmoit, ind zorn den Cleveschen also lange si leben.

1. 'schaden' fehlt D. 5. 'alle jair' fehlt C². 6. 'de' statt 'do' D. 9. den passen ind
 den joeden bynnen Coelne de onder syne regemente sayssen dat gelt D. 17. over dem arme
 D. 'over de armen lude' fehlt C². 19. dreif buschhof Dederich also C². 22. zorn was
 in den cleiffchen here als lange sy levent, da sint nei goit af inquam C².

1. Die Ausweisung der Juden fällt erst ins Jahr 1424. Im August 1424 bezeichnet die Stadt in einem Schreiben an den erzbischöflichen Erbkämmerer Arnold von Hemberg, welcher durch diese Maßregel pecuniäre Nachteile zu erfahren fürchtete, den Auszug als nahe bevorstehend (Copienb. IX, 145^a). Doch schien der Krieg schon August 1423 vor der Thür zu stehen (Lacomblet IV, 173). Ein urkundlicher Beweis für die von unserm Berichterstatter erwähnten Gründe findet sich nicht. Vgl. übrigens die gründliche Darstellung bei Ennen, Gesch. III, 327 ff., sowie Roelsh. Chr. 295^a und Beilage I, Bl. 90^b.

2. Ueber die Einmischung König Sigmunds vgl. Ennen 332. Bei der Vertreibung der 'kaiserlichen Kammerknechte'

kam auch sein pecuniäres Interesse in Frage: noch 1422 Oct. 28 (Copienb. IX, 45^a) beklagt sich die Stadt, es seien Boten des Markgrafen von Baden erschienen, 'die van weigen des roemischen koeninks des dirden deils van alre haben der Joeden in unser stat gessen dem egenanten markgreven zo richten gesinnt'. Damals und auch im folgenden Jahre (Copienb. IX, 63^b) wurde die Forderung zurückgewiesen.

3. Der Königswinterer Landzoll wird erwähnt in Urkunde 1425 Mai 13. Lacomblet IV, 188.

4. 1424 Dec. 21 (Lacomblet IV, 183) verkauft Gerhard von Cleve Graf von der Mark dem Erzbischof für 100000 schwere Gulden Kaiserswerth mit sämtlichem Zubehör, vorbehaltlich lebenslänglichen

|| In dem selven jair in deme herffte was also grois wint ind sturm Bl. 33^a.
up der see, dat an Norwegen in dat lant geslagen wairen hundert ind
veirzich mastboume, des man nieme gevreischet in hatte. do verloir mench
goit koufman sin goit, do erbrant mench man jonk ind alt.

5 In dem selven jair vurziden hadde de vrouwe van Hollant eren
neven gecregen zo eime elichen manne om vreden willen des landes, want
si beide erven wairen zo dem lande. do si eine cleine zit bi ein gesaissen,
ir nature inwoulde si neit zu hause dragen: de vurf vrouwe zoich in
Engelant ind kirchde da des koninges broder van Engelant¹ ind quam mit
10 dem manne stark ind mechtich in Henegauwe ind wolde vort in Brabant
ind in Selant, de lant inzonemen mit dem engelschen manne. doch in-
dorsten si neit ind si zogen heim. do hatte si zwene lebendiche man ge-
nomen up de lant ind beide lant gefircht zo der ee.

In dem selven jair machde sich buschhof Dederich so vruntlichen mit
15 dem stifte van Moenster, dat si sinen broder || machden zo eime buschhof². Bl. 33^b.

In dem selven jair tuschen sent Remeis missen ind kirsmissen, do Dec. 1.
wart Sollen mit irme buschhof gesoint³ ind gelich gemacht, dat lange Dec. 25.

1. 'was also grois — jair vurziden' fehlt C². 6. 'verdreis' statt 'vreden' C². 8. 'si'
fehlt D. 9. freich C². 12. heim in Hollant. do C². lebendige elijge manne C².
13. 'ind beide — zo der ee' fehlt C². 14. Dederich van Morffe C². 15. dat sich de
stede verbonden ind machden C².

Mitbesizes. Gerhard lebte mit Herzog
Abolf von Cleve, seinem Bruder, der ihm
Kaiserswerth 1413 übergeben hatte, in
beständigem Zwist, besonders weil Abolf
in Cleve weibliche Erbfolge einzuführen
strebte (vgl. Schüren ed. Troß S. 167.
174). Daß sich durch diesen Handel das
ohnehin gespannte Verhältniß zwischen
dem Erzbischof und Herzog Abolf (vgl.
Lacomblet IV, 180. 181) noch verschlim-
merte, ist leicht erklärlich.

1. Im März 1421 entwich Jacobäa
von Baiern nach dreijähriger Ehe mit
dem schwachsinigen Herzog Johann von
Brabant nach England. Hier erklärte sie
ihre Ehe für ungültig und hielt wahr-
scheinlich 1422 Oct. 30 Hochzeit mit
Humphrey Herzog von Gloucester, Bruder
des unterdessen verstorbenen Königs Hein-
rich V. Alle Versuche, Holland ihrem
Oheim Johann von Baiern mit englischer
Hülfe zu entreißen, blieben vergeblich.
Vgl. Köber, Jacobäa II, 105 u. 137 ff.

2. Die Wahl Heinrichs von Mors
zum Bischof von Münster fällt 1424 Oct.
31; s. Ficker, Die Münsterschen Chroni-

ten des Mittelalters S. 188 (1. Band der
Geschichtsquellen des Bisthums Münster).

3. Erst diese 1424 Dec. 9 ('des nie-
sten satersdages na unser lieber brauwen
dach concepcio') durch Abolf Herzog von
Jülich-Berg vermittelte Sübne (Gr.
Priv. = Buch Bl. 177) brachte eine defi-
nitive Einigung zwischen Eöln und
dem Erzbischof zu Stande, da die durch
Erzbischof Otto von Trier 1419 getroffe-
nen Abmachungen (vgl. Ennen, Gesch.
III, 239) nur bis zu Ablauf eines 1414
durch König Sigmund zwischen Stadt
und Erzbischof auf zehn Jahre vereinbar-
ten Vertrages Geltung besaßen (vgl. ebd.
252). Ueber die Streitigkeiten in der
Zwischenzeit s. besonders Ennen a. a. O.
251. Auch die alten Fragen über die erz-
bischoflichen Gerichtsrechte waren wieder
angeregt worden: 1423 Dec. 20 benach-
richtigt der Rath den Erzbischof, er habe
seinen Greven zu Thurm gehen geheissen,
weil er sich wider Freiheit und altes Her-
kommen der Stadt vergangen habe (Co-
pienb. IX, 105^a). Der Schied vom
9. Dec. verbreitet sich hauptsächlich über

tuschen in beiden gestanden hadde mit swist ind mit has ind nide, dat si des op jeder siden usgeingen, ind quait valsch rait buche ind menchwerf dairin gedragen wart zo beiden siden. ouch so nam der buschof sinen broder jonker Walraven mit in die selve soene, want hei ouch ein besonder viant was der stat Coelne om des buschofs willen, ind der buschof 5 fouldede dese vede fins broders asdoin der stat. do was jonker Walraven 400 gulden zogedadinget vur sine anspraiche. de intfeint der buschof in sulcher maissen, dat hei dat selve gelt sine broder geven solde ind de vede der stat asdoin, ind vort achter dem dage so insolde sich der buschof der stat neit me froiden, ind fouldede si laissen sitzen in irme alden rechte, 10 also hei si vonden hatte onder buschof Frederich ind ouch als hei in vur Bl. 34^a. geloift ind gesworen hadde zo laissen || ind zo halben, e hei buschof woirde. ind de vurß soene wart gelesen vur dem buschof ind vur alle sinen vrun- den ind vur alle den genen die desen breif foulden segelen. de vurß soene moisten zwene burgemeister der stat Coelne dem buschof zo den hilgen 15 sweren, de soene vast ind stede zo halben. der buschof moiste dat selve ouch sweren vur alle den luden, de vurß soene vaste ind stede zo halben zo ewigen dagen. vort so was gedadinget, dat dat capittel geinen prela- ten noch geinen buschof confermeiren insolen, noch de ritterschaf der stift in neit intfangen insolen noch dat lant updragen, noch die stede der stift 20 insoulden in ouch neit intfangen noch de stat Coelne, hei inhabe eirst zo den hilgen gesworen, dese vurß soene vaste ind stede zo halben 10 jair lant na dode buschof Dederich van Morffe. dit hait besegelt der buschof van Collen ind de stat Coelne ind dat capittel van dem doim ind de houft- stede des gestifts ind de gemein ritterschaf, ind sint der stat Coelne her- 25 Bl. 34^b. vur goit. vort so is gedadinget: of einich ongelucke herin breiche, || darzo sint dri man gesat van des buschofs wegen ind dri man onser burgere: of is de neit eins infunten werden, so is it gesat an de stat van Dort-

2. 'ind menchwerf' fehlt C². 3. 'dairin gedr. wart' fehlt D. 'zo beiden siden' fehlt C².
 7. 'de' fehlt D. buschoff ind in sulcher D. 10. sy eme lahsfen. D. 12. ee he sy vonden hette ind buschoff worde C². 15. 'dem buschof' fehlt C². 18. 'uplaten' statt 'prelaten' C². 23. 'dode' fehlt D. 24. houftstede ind der gestyft D. houftstede in dem lanbe C². 25. das zweise 'ind' fehlt C². 28. 'wer' statt 'werden' D.

Gerichtbarkeit und Burgbauten, eine Entscheidung in der Judenangelegenheit fällt Herzog Adolf erst drei Tage später ('des dinstags up sente Lucien avent', Weyden, Gesch. der Juden in Köln 394). Was unser Chronist über den Inhalt der Sühne sagt, ist meistens richtig, jedoch ist in ihr von Junker Walram von Mörs

und den Clauseln betr. Anerkennung eines neuen Erzbischofs durchaus keine Rede. Wörtliche Uebereinstimmung, die sich bei der durchaus urkundlichen Sprache unseres Berichts erwarten ließe, findet sich nicht. Die Garanten der Sühne sind richtig angegeben. Vgl. Beilage I, Bl. 91^a.

munde¹ up kost ind schade so wes de schoult weir. dit brach der buschof also vort ind heilte de 400 gulden, de hei intfangen hatte sine broder zo geben, ind ingaf der eme neit ind lies den noch vreden up de stat Coelne me dan echt jair lanf, da vil verdreis af quam.

5 In dem selven jair zoich der herzoge van dem Berge in dat lant van Bair ind gewan des lang vaste, ein deil geingen eme ouch in de hant, ind si hadden in leif. ind hei reit nachz slaisen in ein nunnencloister: da wart hei verraden van sins selfs luden, de in kanten ind de hei vurtziden in sine lande verbreven [hadde] om ir misdait: de veingen² in ver-
10 soichten den herzogen dem kardenail³ der dat lant in hatte. da lach hei gevangen over ein jair, bis sin son Koprocht moiste komen, ind moiste des lang usgain zo ewigen dagen mit sine vader ind darzo groisse schekonge geben.

|| Datum anno domini 1425, also als Johan van Beieren buschof^{Bl. 35a.}
15 zo Rutge ingeine misse doin inwoulde noch preister werden, darom si stre- den, dat der Rutger mench 1000 doit bleif. dit stoint do ein zit, dat die Rutger eme weder mechtich woirden: do zoich hei dan in wart rowart des lang van Hollant 10 jair lanf, ind machde ouch dat eme vergeven wart up desen vurf datum 25⁴.

20 In dem selven jair zo sent Johans missen, do stoint der buschof van Jun. 24. Gollen also wail mit dem herzogen van Cleve, dat der vurf herzich buschof Deberich vil gelz leinde up Berk ind me lang, ind leinde eme goit alt gelt mit dem gewichte: also goit ind swair gelofde it eme der buschof

4. 8 ganzer iair C². 8. ind de vurtzijt uis syne lande gedreven waren van ere misdait C².
9. 'hadde' fehlt D. 11. moisten C². 12. 'mit sine vader' fehlt C². 14. 1435 D.
15. damit dat sy str. C². 17. eme zo mechtich waren C². hey de in D. he do ynnewart des lang C². 19. 35 D. 23. golt C².

1. 1425 Juli 27 verpflichten sich Bürgermeister und Rath der Stadt Dortmund, das Schiedsrichteramt getreulich zu versehen. Gr. Priv.-Buch 180^b.

2. Die Gefangennehmung Herzog Adolfs von Berg (vgl. oben S. 62. 145) muß spätestens Anfang 1422 gesetzt werden, da sie schon in einer Urkunde vom 6. April d. J. (Lacomblet, Urk. IV, 161) erwähnt wird. Lacomblet (Archiv IV, 322) bezweifelt auch, was unser Bericht über die Art seiner Gefangennehmung sagt, da es in der eben erwähnten Urkunde heiße, er sei 'nebergezoogen ind gefangen' worden; beide Angaben vertragen sich aber ganz wohl mit einander.

3. Ludwig Cardinalbischof von Chalon, des verstorbenen Herzogs Andewart (Eduard) von Bar jüngerer Bruder.

4. Diese Angaben sind durchaus verwirrt. Johann von Baiern verzichtete auf sein Bisthum Lüttich — er hatte den weltlichen Stand noch gar nicht verlassen — 1418, vermählte sich mit Elisabeth von Görlich und entriß seiner Nichte Jacobäa Holland unter hartnäckigen Kämpfen. 1425 Jan. 6 starb er an den Folgen des ihm angeblich auf Veranlassung seines Gegners, des Herzogs von Gloucester, beigebrachten Giftes. Vgl. Rec. B S. 65 und Köber, Jacobäa II, 159 ff.

weber zo geben. do it do zo der bezalingen quam, do woulde der buschof
 geben gulden om gulden, gult om gult. des inwolde der herzich neit,
 hei wolde sin vur usgedadingde sachen gehalten haben¹. darom der bu-
 Bl. 35b. schof wart wise der oneindrechticheit mit dem herzogen van Cleve || ind
 jonker Geirart van Cleve sin broder. da geloifde der buschof dem jonkeren⁵
 van Cleve dat lant van der Mark zo leveren, ind verbonden sich zosamen,
 dem vurß herzogen van Cleve sin lant anzowinnen². also wart dem bu-
 schof Keiserswerde. do zoich Dederich van Morffe, ertschbuschof zo Collen,
 over den goiden herzogen van Cleve mit jonker Gerart van Cleve ind
 jonker Ruprecht van dem Berge³, ein herzoge van Lotringen, ein buschof¹⁰
 van Mainz, ein greve van Sarwerden, ein jonker van Binstingen, ein
 greve van Rissenberch, ein greve van Birtsch, ein greve van Richtenberch,
 ein greve van Raxenellebogen, ein heirschaf van Cronenberch, ein here
 van Diest, ein greve van Solz, ein greve van Wede, zwene greven van
 Isenburch, einen greven van Bolmensheim, ein herzich van Sassen, ein¹⁵
 herzich van Lunenburch, ein herzich van Brunswich, ein buschof van
 Munster, ein buschof van Treir, ein jonker van Munschawwen, einen
 Bl. 36a. greven van Gerestein, einen jonkeren van der || Sleiden⁴, einen jonkeren

4. do wise wart C². Cleve syn lant afzowinnen. also wart C². 7. 'vonderen' statt 'her-
 zogen' D. 8. 'ertschb. zo C.' fehlt C². 12. 'here' statt des ersten 'greve' C². Siz D,
 Bids C², verbessert aus K 296^b. 14. Soulz, eyn greve van Ruffauwe (so!), eyn gr.
 v. B. C². 17. Monkawwen C².

1. Nach Schüren ed. Troß S. 183 verpfändete Erzb. Dietrich ungefähr im Jahre 1420 Rheinberg für 17000 Gulden an den Herzog von Cleve, ohne daß dies als Grund der spätern Streitigkeiten angeführt würde. Bei den Sühneverhandlungen Anfang 1426 (Lacomblet, Urk. IV, 208 Note) erklärte der Herzog, Dietrich habe Rheinberg bereits während der Krankheit seines Vorgängers Friedrich III. für 27000 alte Schilde verpfändet. Dagegen behauptete Dietrich, diese Verabredung sei nicht zum Vollzug gekommen, 'sunder sie giengen darnach, als er zu sinem stiste komeg was, ein ander teidinge an, darumb er herzog Adolffen 33000 gulden oder dabi abetete gein den ersamen dechand und capittel vom dome zu Colne'. Wahrscheinlich wollte also der Herzog die erstere, der Erzbischof die zweite Abmachung als gültig betrachtet wissen.

2. Das Bündniß kam 1424 Dec. 20 zu Stande (Lacomblet IV, 181). Nach Beendigung der Fehde, am 23. Oct. 1425, sprach Erzbischof Dietrich mit Pfalzgraf

Ludwig als Schiedsrichter dem Junker Gerhard die Grafschaft Mark zu (Lacomblet IV, 200), vgl. auch die Klageschrift Herzog Adolfs von 1446 (eb. 328).

3. Diese stattliche Reihe von Bundesgenossen läßt sich, wie bereits Lacomblet (Archiv IV, 322) bemerkt, nur zum kleinsten Theile aus Urkunden nachweisen. In der Koelh. Chron. 296^b lehren die gleichen Namen mit geringen Aenderungen wieder. Ende 1424 hatten sich die Stadt Dortmund, Herzog Adolf von Jülich-Berg, dessen Sohn Ruprecht und Erzbischof Conrad von Mainz der Coalition gegen Adolf angeschlossen (Lacomblet, Urkb. 180 u. 181 Note). Die Erwähnung des Herzogs Karl von Lothringen läßt vermuthen, daß unser Chronist die Streitigkeiten von 1425 und die übrigens gar nicht erwähnte große Fehde von 1427 zusammenwirft (vgl. Schüren S. 196 und Lacomblet IV, 212).

4. Monjoie, Gerolstein, Schleiden in der westlichen Eifel.

van Rifferscheit, einen buschhof van Lutge ind sinen broder einen jonkeren van Heinsberch¹, den greven van Blankenheim, einen greven van Zegenheim, einen buschhof van Wirzburch, einen greven van Birnenburch, ind also vil ritter ind knechte van goider art, dat men leverde alle dage 2000
 5 geleien, ind 4000 goider burgere ind dorplude, ind 500 herwagen ind me dan 1000 bloiffer gesellen² de naleifen: ind lagen da in dem lande van Dinslachen vier dage ind nacht³. doch do jonker Gerart van Cleve sach, dat sin vederlich erve also gar verheirt ind verderft was, do lies heit, ind it wart gesoint. ind do der buschhof heim was, do inhielt der buschhof⁴ der soinen neit. umb des ritzen willen ind den rit den der buschhof up die Hossen dede⁵, versatte hei sins lang vil, ind sinre lude woirden ein deil darom verderflichen.

In dem selven jair zo sent Jacobs missen sat ein rait Coelne al gelt Jul. 25. af, gult ind silver, mit willen der kurfursten. der overlentschen gulden
 15 den plach zo gelden 20¹/₂ albus, de was komen up 22¹/₂ albus, dat wart weder gesat up 20¹/₂ albus. ein Deventer gulden was komen up 19 albus, de wart gesat up 17 albus. item ein hollantz schilt, der da galt 20¹/₂ albus, der was komen up 23 albus, der wart weder gesat up 20¹/₂ albus, ind die wispenninge woirden vur 11 morgin gesat⁶.

1. 'einen jonk. v. H.' steht in DC² hinter 'den gr. v. Blankenheim'. 2. Blankenberch D. Zeghenauwen C². 4. 200 geleien lutz C². 6. 10000 C². 7. 'vur' statt 'van' D. nacht ind branten C². 8. 'verbrant' statt 'verberft' C². 11. syne lude woirden eyn verderfflich C². 15. 22¹/₂ statt 20¹/₂ C². 'de was — 22¹/₂ albus' fehlt C². 16. 29 D. 17. 'der da galt 20¹/₂ albus' fehlt C². 19. 'haller' statt 'morgin' C².

1. Bischof von Rüttich war damals Johann von Heinsberg, daher die Umstellung.

2. Diese Stelle kehrt, jedoch nicht in allen Hff., wörtlich bei Bartholomeus von der Lafe, Geschichte der großen Soester Fehde (Seibert, Quellen II, 265) wieder.

3. Die Fehde brach nicht vor 1425 Mai 14 aus (Schreiben des Erzbischofs an Herzog Adolf, Lacomblet, Urk. IV, 189), Juli 9 (ebend. 194) war sie bereits zu Ende. Anfang des folgenden Jahres (ebend. 205 ff.) brachte der zum Schiedsrichter gewählte Pfalzgraf Ludwig einen Theil der gegenseitigen Ansprüche zum Austrag, was aber den Wiederausbruch des Krieges 1427 nicht verhinderte.

4. Umgekehrt schiebt die Roelh. Chr. 297^a dem Herzog von Cleve den Friedensbruch zu. Vgl. auch Beil. I, Bl. 92^a: dominus dux Clivensis non servavit pacta.

5. Um Geld für den Hussitenzug zu erhalten, verpfändeten Erzbischof und Capitul 1421 Juli 2 Hersel für 4000 Gulden. 1422 Jan. 28 bewilligte das Capitul zu Einlösung der Pfandschaften ein Sechstel der Einkünfte des Diöcesanklerus (Lacomblet IV, 156 u. 159). Ueber die klägliche Finanzwirthschaft des Erzbischofs vgl. besonders Ennen III, 419. Sehr instructiv sind die Rechnungen des Rentmeisters Johann up dem Grave 1418 — 22, Archiv f. d. Gesch. u. Statistik des Vaterl. 178 ff., wo auch Verzeichnisse der verpfändeten Kostbarkeiten.

6. 'Der Münzrecess vom 12. Juni 1425 setzte den Feingehalt des Gulden auf 19 Karat herunter, und in Bezug auf das Gewicht wurde bestimmt, daß 100 Stück 1¹/₂ Mark wiegen sollten. Der Goldwerth betrug danach 2 Thlr. 16⁴/₇ Sgr.' (Ennen, Gesch. III, 892, vgl. ebd. 896). Schon 1422 beklagte sich die Stadt

Datum anno domini 1426, do stoint der buschof ind der herzoge van Berge zomail wail zosamen na dode herzich Reinartz van Gelre, also dat de vurf heren einen vont vonden, dat si de vrawe van Gulche ind van Gelre gaben dem sone van deme Berge Koprocht zo eime elichen wive¹, der da irs vurmans nebe was, ind der buschof gaf si beide zo hause. dit dreif herzich Ailff van dem Berge darom, dat si des lantz van Gulche mechtich woirden, den Gellerschen zo wederstain. ind de vurf
 Febr. 24. bruloft wart gehalten zo Collen in der vasten up sente Mathis dach offen-
 Bl. 37^a. hair, ind men hoeffeirde mit piffen ind || mit bungen, enweir it ouch vast-
 avent gewest. zo der selver bruloft quam eins koninges son van Bortigal, om de hilge dri coninge zo beschawen, ind hei hoifde mit. 10

In dem selven jair reit buschof Dederich van Morffe wail mit 400 geleien in dat lant van Cleve² vur den vrien stoil intgain den herzogen van Cleve, einen ritterlichen dach mit eme zo halben, irs krieges ein ende zo machen. der herzoge inquam neit ind lies den buschof groisse kost
 driven, gelt ind goit verzeren. 15

Sept. 8. In dem selven jair in dem evenmainde op onser lieber vrawen dach, do dede der rait Coelne de joedenschole wien in ere onser lieber vrawen³, de da hadde gestanden in der Joeden hant 14 jair 400 jair⁴. up den vurf onser lieber vrawen dach hielt men homisse in der capellen. do geschach groisse virmunge, do wart mench minsche gevirmet jonk ind alt. 20

3. eynen gueden vont C². Guilche herzhouch Roepert son herzhouch Ailff gaeven sy zosamen zo eyne eligen wijve, ind der herzhouch Roepert vurf was eyn neve wilne herzhouch Reynartz vurf C². 9. 'ind mit b.' fehlt C². ind were it ouch geweist zo vastavent C². 18. ere goß ind unfer C². 19. hant.aen 14 jair 400 jair C².

wiederholt über den Schaden, den sie bei der allgemeinen Münzverwirrung besonders durch Speculationen benachbarter Fürsten in schlechter Scheidemünze erlitt (Copienb. IX, 3^a. 27^a. 37^a). 1423 Oct. 4 regte sie bei den Kurfürsten den Gedanken einer Münzconvention an, die denn auch 1425 zu Stande kam (ebend. 98^b). Einige Jahre später freilich führte sie beim Erzbischof schon wieder Klage, daß er auf 1½ Mark 101 statt 100 Gulden präge (Copienb. XI, 90). Vgl. auch die nicht ganz übereinstimmenden Angaben Beilage I, Bl. 92^a.

1. Nach dem Tode Herzog Rainalds von Jülich-Gelbern (1423 Juni 23) hatte Herzog Adolf von Berg die Huldigung von Jülich, dagegen Johann von Eg-

mond für seinen Sohn Arnold die Vormundschaft über Gelbern und Zülpfen erhalten. Durch die Heirath seines Sohnes mit der kinderlosen Wittwe wollte Herzog Adolf die Verbindung Jülichs mit seinem Hause befestigen, s. Lacomblet, Archiv IV, 239 ff.

2. Wahrscheinlich ist statt dessen 'Markt' einzusetzen. Vgl. den lateinischen Text Beilagen I, Bl. 92^b. Koelh. Chron. 297^a hat ebenfalls 'Cleve', wo es aber keine Freistühle gab.

3. Nämlich am Tage Mariä Geburt, Sept. 8. Vgl. Rec. C S. 122.

4. Entsprechend der Verschiedenheit unserer beiden Hff., schreibt die Koelh. Chron. Bl. 297^a '414 jair alias 386'. Weyden, Gesch. der Juden in Eöln 246

In dem selven jair in dem somer zoich buschof Deberich || van Morffe¹ Bl. 37^b.
 in Sassen ind machde da ein soene tuschen dem buschof van Bremen ind
 tuschen dem herzogen van Sassen². in der selver soiningen woirden de
 heirschafft eins, mit namen ein herzich van Brunswich³ ende ein herzich
⁵ van Sassen, ind noch dri groisser herzogen⁴, ind der buschof van Bre-
 men, ind der buschof van Osenbruck, der buschof van Hildesheim, der
 buschof van Moinster. der selve buschof Heinrich van Moinster sante
 den vurf heren zwei hundert ritter ind knechte, de besten usgelesen in sine
 lande. ind dese vurf heren steissen zo hause me dan 1000 geleien, ind
¹⁰ da onder wairen me dan 500 goider ritter ind knechte ind heren, ind
 reden mit ein in Breislant, ind de Breissen woirden irre wis ind ver-
 brenken si wail half, ind de anderen vluwen alle heim.

Datum anno domini 1427 zo cristnacht wairen zo Gollen komen^{Dec. 25.}
 zwene man van der Na mit winen⁵ ind hadden ir wine gemacht ind ge-
¹⁵ velschet up den brunst ind op de vartwe. ind si hadden der || wine also^{Bl. 36^a.}
 vil verkouft ind den koufman bedrogen damit. ind man wart is wis ind
 veinf die zwene man mit des selven wins wail 7 stucke. umb beden willen
 der heren lies men in dat lif, ind men brante si zo beiden backen ind
 ouch in dem nacken, ind man sloich si mit roden zo der stat us, ind man
²⁰ richde over den win.

Ind darna kurtlichen in angange des merkz, do hadden ever manne

6. 'der b. v. M.' fehlt C². 8. 'dem' statt 'den' D. 11. 'eme' statt 'ein' D. 16. das
 dritte 'ind' doppelt D. 19. 'mit roden' fehlt C². 21. ever zwene menne C.

denkt an den Bau einer Synagoge nach
 der großen Verfolgung von 1096. Dazu
 aber paßt weder die eine noch die andre
 Ziffer.

1. Beim Eintritt Bischof Heinrichs
 von Mörs in Münster — wahrscheinlich
 1426 Jan. 31 — waren die Erzbischöfe
 von Trier, Köln und Bremen anwesend.
 Ficker, Die Münsterschen Chroniken des
 Mittelalters 190.

2. Nach Rynesberch's und Schene's
 Bremischer Chron. (Lappenberg, Geschichts-
 quellen des Erzstifts und der Stadt Bre-
 men S. 150) brach die Fehde des Erz-
 bischofs Nicolaus von Bremen mit dem
 Herzog von Braunschweig-Lüneburg 1425
 aus. Ueber Vermittlung des Erzbischofs
 von Köln ist mir nichts bekannt.

3. Die folgenden Angaben finden sich
 zum Theil wörtlich auch in der Münster-
 schen Chronik des Zeitgenossen Arnd Be-
 vergern (Ficker a. a. D. 246). Der latei-

nische Text (Beilagen I, Bl. 92^b) zeigt
 einige Abweichungen.

4. Arnd Bevergern hat bescheidner
 und jedenfalls richtiger 'mit noch dren
 landesheren'. Ficker erhebt (a. a. D. 246
 Note) begründete Zweifel, ob alle diese
 Fürsten an dem friesischen Feldzug theil-
 nahmen: die friesischen Chronisten (Abbo
 Emmius und Beninga) wie die bremi-
 schen Chronisten nennen außer Erzbischof
 Nicolaus nur einige norddeutsche Grafen.
 Die Schlacht, in welcher die Friesen un-
 ter Focko Ukena das Heer des Erzbischofs
 vernichteten und ihn selbst gefangen nah-
 men, fand Ende October zu Detern statt.
 Vgl. Wiarda, Ostfries. Gesch. I, 428.

5. An dieser Stelle hat der sonst über-
 einstimmende lateinische Text (Beilagen I,
 Bl. 93^a) den Zusatz: et dicebantur esse
 vicini, quasi Colonienses, quoniam de
 fluvio qui dicitur Na hec adduxerant.

van der Na vil wine zo Collen bracht, de si gevelschet ind gemacht hatten up den brunst ind up de varwe ind den koufman damit seir bedrogen. der wine kreich man zo Collen 36 stücke, ind men voirte die selve wine uiffer Collen up dat wert ind men sloich si alle us ind verbrante de vas, als men ouch den vur winen bede. it was ein vol jair, dat in der win 5 wenich geltz galt. de man wairen gebloutwen.

März 22. In dem selven jair in dem merz op onser vrouwen avent des faters-
Bl. 38^b. dages davor¹, in der nacht zo 9 uren, do hoif sich || ein weder also vurich ind also grois mit blixen ind mit donren, als weir it ouch in dem auste gewest, dat alle dat vulk erveirt wart. man lachte an gesainde wusche,¹⁰ men intfengede onser vrouwen ferze, men lutte in allen kirchen wail ein ure lanf intgain dat weder. zo der selver zit do hadden die vischer einen holchen gevangen, de was wail ein huis grois: der holche der intwant al van dem weder, ind si moisten in weder in dat wasser werpen.

März 30. In dem selven jair zo halfvasten, do bekummerde ein rait Coelne¹⁵ den Gellerschen ir goit ind ir schif in dem Rine, darom [dat] si der stat Collen ir viant uphielten, mit namen jonker Walraven van Morffe buschofs Dederichs broder. ind der buschof hadde sinen broder mit gesoint, doch darinbinnen de heirschaf ind de mechtichen in dem Gelrelande hielten in darboven up, ind nam der stat Coelne ir burgeren ir have ind ir goit,²⁰ danaf si vur namen allen zol ind al lantrecht onverzait ind onvertwarnt².

Bl. 39^a. darom ein || stat Colne geschreven hadde me dan dri jair lanf omb de gewalt ind ongenade, die iren burgeren geschiet weire: si inwolden is also neit verloren haben, si gesonten vruntliche dage mit in zo leisten, ind si

7. 'in dem merz' fehlt D.

8. 'davor' fehlt C².

10. gewisse wijsche C².

13. 'blech-

ter' statt 'holchen' C².

16. 'den Gellerschen' fehlt C². 'dat' fehlt, ergänzt aus K 297^b.

19. der heirschaf D.

1. Wegen des Datums vgl. den lateinischen Text Beilagen I, Bl. 93^a.

2. So schreibt die Stadt bereits 1424 Juli 31 (Copienb. IX, 144^a) dem Herrn von Egmond und den vier gelbrischen Hauptstädten, Junker Walram von Mörs — der auch nach der Sühne zwischen seinem Bruder Erzbischof Dietrich und der Stadt (1424) die Feindseligkeiten gegen letztere fortgesetzt hatte — habe auf der Nffel im gelbrischen Land ein Kölner Schiff weggenommen, 'wiewail die selve lude ind gut an zwen zoellen des lantz van Gelre getolbt hadden'. Ueberhaupt bilden die Vorstellungen über Verkehrsbelästigungen und offenen Raub in

Gelbern, sowie über Unterstützung Walrams in gleichen Uebergriffen einen stehenden Artikel in den städtischen Correspondenzen seit 1424. Ende Sept. 1427 kam es zu einer Einigung zu Brügge (Copienb. XI, 11), dann beginnen wieder die alten Klagen, ein neuer Tag wurde von den Gelbrischen gar nicht besucht. 1428 brachte Graf Friedrich von Mörs eine Sühne zu Stande und legte dem Herzog eine Geldsumme auf, die dieser aber zu bezahlen säumte (Copienb. XI, 83). Ueber die Repressalien, zu denen sich der Rath nach langem Zaudern entschloß, vgl. Ennen, Gesch. III, 254.

inleiffen sich des neit angain bis also lange, dat de stat Colne dat vurf bekummerde goit zo gelde brachten ind belachten den burgeren iren schaden, den si van den Gellerschen intfangen hadden ind ouch van jonker Walraven van Morffe.

5 In dem selven jair vur palmen, do hatten die scheffen heimelichen Apr. 13. gebangen der stat burger, mit namen genant Heinrich Theus, ind was ein vursprecher des hoegen gerichtis¹. des anderen dages solden si in richten om has ind overmoit. der rait der stat Colne wart is gewar ind verboit den scheffen dat gericht, ind besanten die scheffen ind verhoirden
10 si, so warom si der stat geboren burger also heimelichen doeden wolden. do vant man, dat it was has ind nit. do nam der rait den scheffen af de gewalt ind den homoit, dat si geine geboren burger vangen inmoisten noch folteren noch doeden, si inhaven eirst orlof van || dem rade, dat der Bl. 39b. stat Coelne ind der gemeinden ere ind lif nutz sin sal also zo ewigen da-
15 gen zo.

In dem selven jair in der karwechen starf der herzich van Brabant², dem sin wif intfaren was in Engelant ind hadde da einen anderen man genomen. do zoich der herzich van Burgonien³ in Hollant ind gewan der vurf vrouwen af Hollant ind Blainderen ind Selant mit groissem
20 friege, ind deden darumb mench hundert man iren lif verliesen, e it zo soinen queme ind zo eime goiden ende. also quamen de lant in de hant van Burgonien. doch stointen si eme zo ersterven, want de vrawe hadde si eme intfirnt mit dem valschen hillich in Engelant. darum wan hei ir dat lant af ind ir lifzucht.

25 In dem selven jair bestoinden die oisterschen stede ind greve Heinrich van Houlsten zo kriegen intgain den konink van Deinmarken⁴ ind

4. ind van den Morffen C². 6. 'mit namen' — 'gerichtis' fehlt D. 13. 'noch deden' fehlt C². 14. 'ind der gemeinden' fehlt C². 'sal' fehlt D. also lange bijs zo den ew. d. C². 17. 'anderen' fehlt C². 20. fraeche ind veden, dairumb dat manych hundert eren lijff verloren eijt C². 25. oysterichschen D, oisterlinge C², Desterffschen K 298b.

1. Der im April und Mai 1427 spielende Proceß ist ausführlich erzählt bei Ennen, Gesch. III, 375 ff. nach einem gleichzeitigen Bericht (Lib. registr. senat. I, 136). 1434 finden wir einen Rathsbeschluß, der den Schöffen erst dann erlaubt, einen Bürger wegen Meineids 'anzutasten', wenn sie vorher beim Rath um Erlaubniß eingekommen wären (Lib. reg. I, 130b).

2. Herzog Johann von Brabant, Gemahl Jacobäa's von Baiern, starb Grün-

donnerstag (April 17) 1427. Löher, Jacobäa II, 369.

3. Die Einmischung Philipps von Burgund in die holländischen Angelegenheiten hatte schon lange vor dem Tode Herzog Johanns begonnen. Erst 1428 unterwarf sich Jacobäa nach verzweifelten Kämpfen einer Vereinbarung, die ihr den Titel und ihrem Better Philipp die Macht ließ. Vgl. Löher, Jacobäa II, 452 ff.

4. Schon 1426 erklärten die wendischen Hansestädte, welche nur von Ham-

streben in Norwegen, om dat hei in sinen steden ind in sinre heirlcheit
Bl. 40ⁿ. ir goit lies nemen, danaf hei || sinen tol ind alle sin lantrecht hadde. ind
dese vede stoint 4 jair lanf. ind dese vurß oistersche stede drungen den
konink darzo, dat hei mit in soenen moiste. dat it also lange stoint, dat
dreif ein rait van Luptge, de hatten groisse vruntschaf mit dem koninge. 5
der rait van Luptge was verdreven ind der konink hadde in mit groisser
vruntschaf weder ingehulpen¹, ind dat was de vruntschaf. ind also zogen
de stede mit ein over den konink mit gewalt, ever de stat van Luptghe sach
hinder sich ind voir neit mit iren schiffen²: damit wairen de ander stede
verraden, dat in der konink afwan 36 schif. do bleif doit greve Heinrich 10
van Hulstein, de der stede hulper was, ind vort menchen man gevangen
ind doit. [dese] groisse nederlage verhielte de vede also lange. doch cre-
gen is die stede iren willen ind de stat Luptghe groisse schande, ind si slogen
zwene irre burgemeister ere houfder af binnen dem selven eirsten jair an-
hebende der veden³. 15

Bl. 40^b.
März 14.

|| Datum anno domini 1428 zo halfvasten hoif men gelt binnen
Collen up van allen luden geistlich ind werentlich: ein man van 1000
gulden rich gaf 2 gulden, ein man van 200 gulden gaf einen halven gul-
den, dat gemein vult, man ind vrouwen, knecht ind made, so wat boven
15 jair alt was, dat moiste geven einen bemschen. dat gelt sante men 20
intgain Noerenberch, damit man wederstoint den Hossen⁴.

In dem selven jair was groisse sterfde in dem lande ind in Coelne

3. oisterlinge C². 4. 'mit in' fehlt C². 8. 'over' statt 'ever' D. 11. 'de' statt 'ber' D.
'voirte' statt 'vort' DC². 12. 'dese' fehlt DC². lange beheilten de stede C².
13. groissen schaden ind gevangen ind groisse schande dairzo, ind sy C². 18. 'rich' fehlt C².
21. wederstant doin moichte C².

burg, Lüneburg und dem Herzog Hein-
rich von Schleswig unterstützt wurden,
dem Unionskönig Erich den Krieg. Doch
scheint es erst im nächsten Jahr zu Feind-
seligkeiten gekommen zu sein. Mantels
in den Hansischen Geschichtsblättern für
1871, S. 135 ff.

1. 1108 wurde der Lübecker Rath
vertrieben, kehrte 1416 zurück. Mantels
a. a. D. 135. 145.

2. Diese Angabe ist übertrieben.
Wahr ist nur, daß in der für die Städte
ungünstigen Schlacht auf der Råde von
Kopenhagen (Juli 1427) die Lübeckischen
Schiffe dem andern Flügel nicht die ge-
hörige Unterstützung leisteten. Herzog
Heinrich war schon vorher beim Sturm
auf Flensburg gefallen. Mantels 136 ff.

3. Gemeint sind wohl der Hambur-
ger Hauptmann Johann Kleze, den man
für den verunglückten Sturm auf Flens-
burg, und der Lübecker Bürgermeister
Tiedemann Steen, den man für die Nie-
derlage bei Kopenhagen verantwortlich
machte. Hingerichtet wurde keiner von
beiden. Gegen ersteren wurde die pein-
liche Frage angewendet, letzterer kam mit
mehrjähriger Haft davon. Mantels 138.
147 ff.

4. Die Augsb. Chron. bis 1469
(Chron. der deutschen Städte IV, 321)
enthält etwas abweichende Angaben. Es
war die Ausführung des Frankfurter Be-
schlusses vom Nov. 1427 über Erhebung
des gemeinen Reichspfennigs für den
Hussitenkrieg.

ind umb Niche, also dat de lantlude mit iren hilgen zo Collen quamen ind sochten de hilge dri coninge ind sent Anthonis ind sente Sebestianus. ind it was ein nas somer, ind dat wasser was zomail grois dat jair us.

In dem selven jair up sent Gereoins dach, do droich men in allen Oct. 10. 5 kirspelen in Collen dat hilge sacrament, ind de lude geingen mit birnenden kerzen ind ein deil wullen ind barvois, || gobe zo eren ind sine zorne, Bl. 41^a. dat got der werelt erbarmde ind geve ir sine genade ind barmherzicheit.

In dem selven jair na sent Johans missen binnen echt dagen¹ ver- Jun. 24. droigen sich de ambocht ind verbunden sich also in Niche, dat der rait moiste nemen van allen ambochten zwene man zo rade sigen mit dem alden rade, usgenomen de vleischhouwer, de intolden is neit zo schaffen hain ind erkanten ir overhouft². ind do de gemeente in dat beses quam, do lachten si vaste zinse af binnen Nichen. doch inverwarden si sich neit wail, si insagen neit wail zo, darna geint it in: want der rait dachte 15 alle dage darna, so we si den gemeinen man weder uswerpen mochten, als si baden.

Datum anno domini 1429 in dem evenmainde, do lachten de heren Sept. einen hof zo Bunne up de stat van Niche³. zo Bunne⁴ quamen de heren mit namen her Johan van Loen here van Heinsberch ind der greve van 20 Birnenburch ind der vait van Collen⁵. da || bi quam van Niche her Bl. 41^b. Rein van dem Eichhorn ind me sinre vrunt van Niche ind verbunden sich also, dat dese vurf dri langheren binnen nachtz zo Niche infomen solden also stark, dat si de gemeente twongen ind us dem rade worpen, also geschach. darna santen dese vurf langheren ere ritter mit gemache als 25 pilgerom zo Niche, ind si woirden intfangen ind si burgen sich allet hin

8. 9. verdrogen alle ambochten bynnen Nichen, dat C². 9. also dat sy in Niche D.
11. vleischmenger C². 18. 'up de st. v. Niche' fehlt C². 21. Eichorn ritter van Nichen mit synen vrunden uiffer Nichen ind verbunden C². 22. 'Collen' statt 'Niche' D.

1. Am 29. Juni. Lörtsch, Achener Rechtsdenkmäler 204. Genaue Angaben über die Achener Unruhen bei Haagen, Gesch. Achens II, 34 ff. und bei Lörtsch und Reifferscheid, Zwei Achener hist. Gedichte 30 ff. (erschien auch als Anhang zu Haagen II).

2. Vgl. Lörtsch und Reifferscheid a. a. D. 31.

3. Einen ganz ähnlichen, hier und da sogar wörtlich übereinstimmenden, doch etwas ausführlicheren Bericht enthält die Achener Chronik (Annalen des hist. Ver. XVII, 6). Beiden lag wohl eine gemeinsame Quelle zu Grunde.

Städtechroniken. XIII.

Mehrere Berichte sind zusammengestellt bei Meyer, Achensche Geschichten (Müllheim am Rhein 1781) S. 376 ff.

4. Die Verabredung zu Bonn setzt Achn. Chr. bestimmt auf Juni 24. Nachher heißt es in Uebereinstimmung mit Roelh. Chr. 299^a, man habe in Bonn beschlossen, die verkleideten Reiter im September nach Achen zu schicken. Vgl. wieder Lörtsch-Reifferscheid 38. Ueber Konrad vom Eichhorn, die Seele der Reaction, vgl. noch Lörtsch in Annalen des hist. Vereins 1870, S. 246 ff.

5. Rupert Graf von Birnenburg und Vogt Gumprecht von Neuenar.

ind her in der burger huiffen, de da die heren in der stat wairen, also dat de gemeine neit zo houfe inmochte. ind der rait machde allet mit gereitschaf ind furten die fetten ind spienen si nairre, dat men si neit vurgele-

Oct. 2. gen inmochte, do die heren des nachts quamen. des zweiden dages in sente Kemeis mainde des morgens zo drin uren, do quamen de dri vurf langheren stark ind wailgemoit vur Niche, ind der alde rait warde irre ind leis si inriden ind slussen die porzen zo ind al ir porzen wail verwart: wer do upvoir ind usleif ind wolde de fetten vurlegen ind wolde

Bl. 42^a. sich zo wer stellen ind inwiste || van erem upfage neit, de woirden in dem riden doit geslagen. ind de heren zogen up dat raithuis ind santen na den genen, de si doeden woulden, ind also halde als si quamen, sloich men in de houft af vur dem raithuis¹. ind vur den wairen ouch de ruter mit sulcher liste in de stat gelacht, dat de gemeine neit bi ein inmochte komen. do de schellhemel onthouft wairen, do santen de heren na der gemeinen, ind allet 6 zo eime male: de moiften dem alden rade hul-

den ind sweren² bistenbich zo sin ind laiffen den alden rait sitzen geresit ind gerouwet, mechtich ind moegich na herkomen ind alder gewoinden. do dit allet geschiet was, do namen de vurf langheren iren loin ind reden mit irme volke vri ind ledich heim.

Datum anno domini 1430, do hadde man einen forchlichen mei³, do dat it binnen dem meie duche des nachtes rifde ind vreis, dat sich de lude ussermaiffen seir erbeirden ind der win ind korn in Brankenlande ind in

Bl. 42^b. Hessen seir ervroir ind in der Eiffelen. ind van || danne den Rin neder an vil enden ervroir win ind korn ind ouch vil boime. doch ervulte it got ind gaf ons einen goiden somer, dat alle lifnaringe ind alle kummen-

sichaf wailveil was.

Nov. 11 (1429). In dem selven jair⁴ op sent Mertins dach zo avent zo 10 uren in der nacht⁵, do quam Johan Peife ind Johan Stail ind Bernt van Boderich, also lange bis irre 15 was, up dat over in ein herberge binnen

- | | | | |
|---|--------------------------------------|---|--|
| 1. 'der' statt 'die' C ² . | 'in der stat' fehlt C ² . | dat dat gemeyne D. | 4. 'na' statt 'in' D. |
| 12. ouch wairen D. | 14. schoelhemel D. | 17. herkomen alder D. | 21. 'binnen dem meie' fehlt C ² . |
| 24. 'an vil enden' fehlt C ² . | 25. 'der' statt 'dat' D. | 27. 'in der nacht' fehlt C ² . | 28. Bernt Bederich C ² . |

1. Die Namen der fünf Ringerichteten nennt die Aehn. Chronik, wo sich auch noch andre Einzelheiten finden, die in unserm Bericht fehlen.

2. Die Eidesformel bei Vörsch-Neifferscheid 53.

3. Vgl. Fortsetzung Königshofen's bei Mone, Quellensamml. der bad. Lan-

desgesch. I, 257.

4. Dieser Ueberfall fand bereits im Jahre 1429 statt. Zahlreiche Correspondenzen darüber, welche in allen übrigen Puncten unsern Bericht bestätigen, Copienb. XI Ende u. XII Anfang. Vgl. Ennen, Gesch. III, 259.

5. Uebereinstimmend Schüren ed.

Coelne, genant zu dem Hunen¹, ind geingen up de flaisfamer ind veingen up dem bedde her Johan Aswin² ritter, gefessen onder dem herzogen van Cleve, jonker Albrecht van Alpen³ ind mit in noch dri jonkeren⁴, ind klummen da over der stat muire ind hadden einen nachen da halben: 5 darin saissen si ind voiren heim in dat bersche lant. bis wart der rait Coelne getwar ind veingen de selven 5 gefangen ind lachten si gefangen 5 wechen ind ein jair⁵ lant, bis Johan Beise ind sine gesellen verzegeu up dat gevenkenisse⁶, ind de stat wart alre anspraichen ain.

|| In dem selven jair besneit buschhof Dederich den koufman ind die 10 stat Coelne ind hoede eickerlich pert 4 s., ondants des keisers ind allen de levent, an dem tolle zo Coninksdorp ind an sinen anderen velttollen⁷.

1. 'genant zu dem Hunen' fehlt D. 2. Maswin D. Johan van Nassauwin C². 3. Elboirt van Elphin C². 4. 'eyne naicht' statt 'eynen nachen' C². 7. dri jair, ind laegen gefangen up Beientorne da in eyne nuwer gemaijcher leyven de in da gemaijcht wart, als hijs Johan C². 8. anspraichen intlebeicht C². 10. 'verhoichde' statt 'hoede' C².

Troß S. 198 'tho vormitnacht', dagegen Koelh. Chron. 299^b 'zo zweien uren'. Nach ihr geschah der Ueberfall 'up sent Mertins avent', richtiger 'up die neeste nacht na sent Mertins dage' (Schreiben des Raths, Copienb. XII, 1^a).

1. Schüren ed. Troß 198 sagt 'in Ruoen huys'.

2. 'Aswin' statt 'Maswin' haben die Copienbücher und Schüren. Der Schlußbuchstabe des vorhergehenden Wortes ist herübergezogen, der gleiche Fall wie oben S. 90, 10 und unten S. 164, 13.

3. Elbert van Alpem erscheint 1434 als clevischer Landdrost. Lacomblet IV, 251.

4. Koelh. Chr. 300^a fügt bei: 'ind gaven in dach', d. h. sie nahmen ihnen das Versprechen ab, sich später als Gefangene zu stellen.

5. Ähnlich Schüren 'langer dan een jaer', dagegen Koelh. Chron. '3 jair ind 5 wechen', vgl. Variante. Die Urkunde, in welcher Rabodo Stail und Johan Pied sich mit der Stadt ausöhnen, ist datiert 1430 Nov. 28. Fabne, Forschungen auf dem Gebiete der rhein. und westph. Gesch. III, 2. Heft S. 68.

6. D. h. der Rath setzte sie gefangen, damit sie das Johann Pied und seinen Genossen gegebene Versprechen nicht halten könnten, vgl. Schüren. Zur Erläuterung diene noch eine Stelle des Berichts, den die Stadt 1429 Dec. 1 (Copienb. XI, 56) an mehrere Hansestädte richtete: 'dat

in den ziden, dat unse heren umb uns gefessen leste in unser stat dageden, ehliche rutergefallen die eine die andere in unser stat in ire herbergen up irme bedde in flaisfender diet gefangen haint ind die hantbedigen van stunt binnen nachz oever unser steide muire gefallen sint. asbalde wir des gewar wurden ind die lude uns untkomen wairen, so hain wir die gefangenen, na dem sich die geschichte binnen unser stat vurwerden ind geleide ergangen hatten, an doin griffen ind in unser steide gefenknis leigen, dat si niet meichtich gesin enkunnen, dat ierste gefenknis zo halben'. Die Stadt wurde durch diese Angelegenheit in eine Reihe kleiner Fehden verwickelt, vgl. Ennen 259.

7. Anfang Novbr. 1430 macht die Stadt dem Erzbischof Vorstellungen, daß er den ohnehin schon unrechtmäßigen Zollsatz 'van eime perde van einre gezawen, die mit koufmanschap geladen were, zwene wispenninge' — der Zoll war speciell für die Bedürfnisse des Landfriedens zwischen Maas und Rhein errichtet, nach Abgang desselben natürlich hinfällig geworden — nun noch gar verdoppelt habe. Dagegen ließ der Erzbischof verlauten, die Stadt scheine dem bergischen Zoll zu Bündorf nicht fernzustehen. Die Stadt protestierte hiergegen und forderte Dec. 16. den Erzbischof nochmals zu Aufhebung der Landzölle auf, was denn auch geschehen zu sein scheint (Copienb. XII, 30^b. 35^b. 37^a; vgl. Ennen, Gesch. III, 267).

In dem selven jair in dem herffte, do lachte der herzoge van dem Berge einen zol zo Zudendorp, darom buschhof Dederich ind ein stat van Coellen zo dem keiser reden ind clageden dat dem keiser, ind der keiser dede da den toll af.

Datum anno domini 1431, do woinde up dem Eigelstein ein grois⁵ gebur¹ mit namen Pauwels Nozen, ind wolde sinre naberren einen zo eime diebe machen, ind heisch Gotschalt Moiffche, ind was zerzit ein gerichtsbode upme Eigelsteine, ind was ein onbesprochen man: de woulde sine ere verantworten, ind gingen beidesamen mit moitwillen in des greven telre². der Gotschalt wart na keiserlichem rechte sere gebrant ind gepinget: man invant an eme neit, ind ouch ein vrouwe mit de hei zo einre deiffinnen machen woulde. ind si saiffen da wail ein half jair. do
Bl. 43b. || man do de zwei onschuldich vant, do nam man den Pauwels Noez ind bant in als einen dief ind brachte in tuschen die vier benke³. ind de ander zwei onschuldichen lies men los ind vri gain. do vrageden si de¹⁵ zwei, so wat si Pauwels Noez woulde gedain hain, der si beide om dat lif brengen woulde ind zo eime schemelichen dode, of hei is macht hedde gehat. der man ind de vrauwe antworden beide, si geben den man onser liever vrouwen⁴. want hetten de zwei gewolt, der greve hette Pauwels doin hangen.²⁰

In dem selven jair gaf pais Martine der stat Coelne ind allen luden 7 jair aflais ind 7 karenen⁵, de mit dem hilgen sacramente om de stat geingen. in dem selven jair starf pais Martinus⁶.

Jun. 22. In dem selven jair op einen vridach als up der 10000 merteler dach⁷, des morgens vur 6 uren, do quam vur Coelne gedreven junfer²⁵

1. herffte do beineit herhoch Aloff van dem Berge den koufman ind laichte eynen C². 3. 'zo dem k. reden' fehlt C². 'da' statt 'dat' D. 6. 'mit namen P. N.' fehlt D. 7. Moiffche C². 'ind — Eigelsteine' fehlt D. 8. umbsprechen eirbeir man C². 9. 'mit' fehlt D. 11. 'gein schoult' statt 'neit' C². 13. Snork D. 14. beiff ind wart up eyne berren gedragen tuhffchen C². 20. hangen an ghen galgen C². 21. 'landen' statt 'luden' D. 25. zo 6 oren C².

1. Ausführliche Erzählung dieses Processes Koelh. Chron. 300.

2. Der Grafenkeller ist das Gefängniß des Schöffengerichts, dessen Vorsitzender der Greve war.

3. 'Tuschen den vier benken' findet sich auch in einem Rathsschreiben von 1398 (Copienb. IV, 30) als Bezeichnung des Schöffengerichts, vgl. die Urk. Karls IV. von 1375 Oct. 20 (Lacomblet III, 677): ac si tale iudicium infra civitatem Col. et quatuor bancos ibidem existeret observatum. Die Bezeichnung ist

uralt. In der Form inter quattuor solia begegnet sie schon im Rechtsbuch der Septem causae. Vgl. Sohm, Proceß der Lex Salica 155, dessen Erklärung also hier neue Bestätigung erhält.

4. D. h. wohl: sie verlangten, der Ankläger solle zu einer der Cölner St. Marien-Stiftskirchen in ein Hörigkeitsverhältniß, etwa als Wachsinsiger, treten.

5. Quadragesima, 40 Tage.

6. 1431 Febr. 20.

7. Der Tag der 10000 Martyrer fällt 1431 wirklich auf einen Freitag. Schon

Johan Walpode ind junter Koprocht des greven son van Birnenburch mit selfs seven ind zwenstzichsten, ind quamen her driven als pilgerom, ind || ir upsatz was, dat irre 8 usgeingen ind solten zo der cleinre Bisch-^{Bl. 41a.} portzen ingain ind solden den rentmeistren ind den burgemeistren ind 5 irs gelichen zo der Bischportzen usgedrungen hain. do si dar quamen, do vonden si dat portzgin zo: do indorsten si neit in de stat gain ind bleven op dem over. da namen si 5 armer man onser burger ind drungen si zo schiffe. ind de ander 17 lagen in dem schiffe mit gespannen armbursten, ind si warden up die 8, want si wairen me dan half doit 10 van anrste, want kinder hedden si wail gevangen. nieman intwiste wat it was. dairtuschen voeren si zo Duze, da hadden si halden 100 pert.

In dem selven jair zo sent Johans missen misfomer geschach ein ^{Sum. 24.} grois zuch up de Hossen¹ van groissen heren mit irre macht ind van allen houftsteden ind van allen vrien steden. ind alda wart der buschhof van 15 Coellen verraden ind me goider heren, ind der buschhof ind de stat Coelne vluwen heim mit groissem schaden, ind al ir cleinoit bleif.

|| In dem selven jair des 9. dages in dem houmainde, up sente ^{Bl. 44b.} Agilolphus dach an dem morgen, do man dat heilstom zointe zo sente Ma- ^{Juli 9.} rien², alda wart ein geruchte in der kirchen, so wie de stat vol viande 20 weire. ind dat volk leif heim ind slogen de huiffen zo al Coellen durch. int it wart grois geverte, ind man lachte de fetten vur up allen straißen. dat geint also geringe zo, als man mochte gain over den Heumart, dat des volkes vil in sime harnesch was, ind leifen mit ein eine ganze same- ninge zome huiffe zo ind zo der Marportzen ind zo dem Aldenmarte, ind

1. 'Johan' fehlt D. 5. ho de B. C². 10. 'want' fehlt C². 11. 'wairen' statt 'voeren' D. 14. hantsteden D. 15. busschoff vloe heym mit den burgeren van Coellen C². 16. cleynoit ind gezuch bleif bynden C². 17. sent Agilolphus dach C². sente Philippus dach D. Verbessert nach K 301^a. 21. straißen ind gassen. dat C². geint geringe zo als geringe man mocht gain den Houmart land dat D. 23. samongen an dat burger huys ind zo der Markportzen ind C².

1430 Jan. 5 richtete die Stadt (Copienb. XII, 3^a) an Johann Walpot von Bassenheim das freundliche Ersuchen, die wegen seines Handels mit 'Johan Blaverwer' gegen Eöln erhobene Fehde abzuthun. Ein Stillstand wurde von Johann wieder aufgesagt (Eöln an den Herrn von Jillich und Heinsberg 1431 Mai 30, Copienb. XII, 51^b). Durch Vermittlung des Herrn v. Heinsberg kam 1432 eine Eöhne zu Stande (Copienb. XIII, 9^b. 12^a). Vgl. auch Rec. B S. 67.

1. Es ist der schmäbliche Feldzug, auf dem das deutsche Heer bei Tauf ohne Kampf auseinander lief. Schreiben des

Maths von Jan. 1432 wegen der gefangenen Eölnner s. Ennen, Gesch. III, 296. 1431 Sept. 1 (Lacomblet IV, 232) beauftragte Paps Eugén IV. den Cardinallegaten Julian mit einer Bezehtung des Klerus der Stadt und Diöcese Eöln, um die Schulden des Erzbischofs und die Kosten seines zweimaligen Zugs gegen die Hussiten zu decken.

2. In der Stiftskirche S. Maria ad gradus, wo der Körper des h. Agilolph verehrt wurde. Vgl. Triumph. S. Remacli I, 2 (Mon. Germ. SS. XI, 438) und Vita S. Annonis I, 37 (ebend. 482).

alle die lude leifen us der kirchen ind de lude in dem velde leifen in de stat. ind der rait Coelne wart gewar, dat it des duvels gedroch was, ind si wisten dat vult hoischlichen heim. ind hedde einich here klein of grois in dem geruchte zo Coelne us of in gereden, da weir grois schade ind verdreis af gekomen.

Bl. 45^a. Datum anno domini 1432, do was ein || ussermaiffen lant winter, dat der Rin zo ervroir¹. do was grois gebrech van houlge ind kolen, dat was zomail duire armen luden, ind allet dat zo Coellen komen foulde. darna quam ein also groisse isvert: dat is brach der stat moelen ind de schiffinge, de groissen mit den kleinen, ind bede groissen verderflichen scha- 10 den up dem Rine. darna quam ein grois gewesser: dat brach us zo beiden landen in stede ind in dorper ind om de dorper over dat lant ind over vrucht. ind dat vee starf den luden sere.af.

In dem selven winter hadde man ses isverde, ind de stat gaf vurwerbe alle den genen, de veilen kouf in Coellen brachten: damit quam 15 vil in de stat veil, vil ind genoich. in der vasten, do dat groisse gewesser was, do droich men dat hilge sacrament buiffen sente Severins porken an den Sturzberch² vur dat wasser ind baden dat hilge sacrament ind sent Severin ind alle liebe hilgen, dat si got vur ons sunder 20 beden, so dat hei over ons jointe sine genade ind ba||rmherzicheit. do viel dat wasser also vort entwech dat man zosach. darna was ein heis somer, ind der donre ersloich vil vrucht ind wins ind ouch lude. ind ouch was der wingart sere ervroren.

In dem selven jair do zoich konint Segemont zo Meilain ind wolde keiser werden, als hei dede. die Swizer wairen eme intgain, der pais 25 was eme intgain; de Fenediger wairen eme intgain. der herzich van Meilain³ halp dem roemischen coninge ind dem zokunftichen keiser ind veingen der Fenediger wail 8000 ind sloigen irre vil doit, dat den van Fenedien nie me ingeschach, ind moisten in laiffen trecken zo Rome. ind da wart hei roimsch keiser, ind der pais gaf eme einen nuiwen namen 30

2. vait van Gollen C². 3. langhere C². 5. 'ind verdreis' fehlt C². 13. vruchte ind it bede den luden groissen schaden, ind ehne der stede moelen was gebreven zo Monheim beneden Gollen. In dem selven C². 15. quam genoich in de stat veile bhnnen der vasten C². 17. dat werde heilige C². 18. Schugberch C². 25. 'der pais — intgain' fehlt C². 26. 'Sevendeir' statt 'Fenediger' C². 28. 800 C².

1. Bgl. Forts. Königshofen's bei Mone, Quellensammlung I, 289. Nach der latein. Heimchron. stand der Rhein von Jan. 14 — Februar 3.

2. Bgl. Bb. I, 276 Note 2.

3. Das Bündniß Sigmunds mit

Philipp Maria Visconti von Mailand fällt bereits in das vorhergehende Jahr, desgleichen die lombardische Königskronung. Aschbach, Gesch. Kaiser Sigmunds IV, 44.

ind kroinde in keiser Frederich¹. ind hei zoich heim ind twant de Swizer,
ind alle riche woirden eme onderdain ind gehoorsam in sinen ziden.

In dem selven jair quam dat concilium zo Basel.

|| Datum anno domini 1433, alle dat jair an ind us, was ein grois Bl. 46^a.
gewesser. barna quam ein so kalden winter, als man ie gedenken kunte.

In dem selven jair hatte dat gesticht van Treir geforen zwene bus-
schof², dat was [Jacob van Zirk ind] her Dilrich van Mainerdscheit,
ind der reit zo Rome. do hei zo Rome quam, also vort wart eme dat
stift zogesacht. stains voisses quam boitschaf van dem buschhof van Spire
ind gesan des gestiftes van Treire an dem pais. dem van Spire wart
dat palium. der van Mandelscheit reit heim ind nam dat stift in, -ind
dat stift hadde in leif. ind also wart dat stift van den zwen buschossen
ind van iren brunnen verbert ind verbrant, verkust, versat ind verdeilt,
flos ind zolle mit einander ihemerlichen verderft. doch leis hei sich van
15 dem buschhof van Coellen onderwisen.

In dem selven jair op den jairsavent in der nacht, do quamen de Dec. 31.
Gellerschen herus up Keiserswerde ind wolden it gewonnen haben, wa-||nt Bl. 46^b.
it was in verraden, ind de vestunge verbranten si. ind man wart der
verrederien gewar, ind de Gellerschen moisten mit schanden weder heim
20 trecken.

In dem selven jair up sent Pauwels avent in dem hardemainde, do Jun. 24.
was zo Lutghe ein grois uplouw³, ind veingen ir oversten ind richden de

3. concilium uis Rome zo Baesell C². 4. 1438 D. 7. 'Jacob van Zirk ind' fehlt C²D,
ergänzt aus K 301^b. der van Mandelscheit D. 13. verkouft verbert ind versat C². 'der
stat' statt 'versat' D. 'ind verdeilt — verderft' fehlt C². 14. 'do' statt 'doch' D. 18. ver-
brant D. 19. verreder C². 21. 'up s. P. — hardemainde' fehlt C².

1. Die Kaiserkrönung durch Eugen IV. geschah am Pfingstfest (Mai 31) 1433. Ausführliche Beschreibung des Ceremoniells bei Aschbach a. a. O., 116, wo aber von dem neuen Namen keine Rede ist. Man vergleiche damit die merkwürdige Nachricht des Andreas von Regensburg, das Volk habe sich die Verzögerung der Kaiserkrönung damit erklärt, daß der König nicht Friedrich heiße: *Vulgabatur enim, quod nullus secundum prophetiam Sibyllae deberet fieri imperator praeterquam nomine Fridericus*. Angeführt von Meyer, *Eile Kolup* (Weplar 1868) S. 15. Beide Versionen hängen wohl mit der Sage der Wiederkunft Kaiser Friedrichs II. zusammen.

2. Nach dem Tode Otto's von Ziegenhain (1430 Febr. 13) wählte das

Trierer Domcapitel in zwiespältiger Wahl Jacob von Sierck, Canonikus zu Trier und Scholaster zu Würzburg, und den Cölner Dombachanten Ulrich von Mainerdscheid. Dagegen ernannte Papst Eugen IV. Raban von Helmstädt, Bischof von Speyer. Ulrich fügte sich dieser Ernennung nicht. Unter den Schiedsrichtern, welche (1436 Febr. 8) Raban das fürchtbar verwüstete Stift zusprachen, war auch Erzbischof Dietrich von Cöln. Görz, *Regesten der Erzbischöfe zu Trier* S. 159. 163.

3. Ueber die durch die Familie d'Athin veranlaßten Eiltlicher Unruhen und den Sieg der aristokratischen Partei 1433 Jan. 5 vgl. Henaux, *Hist. du pays de Liège* I, 291 ff. Bischof war damals Johann von Heinsberg.

mit dem swerde. ind de anderen leifen zo der stat us me dan 500: den selven nam man alle ire have ind goit ind verbrante dat up dem marte, ind man brach in alle ir erve af. ind der buschhof vlo ouch usser Rutghe mit sinen vrunden. darna quam der buschhof weder ingereben ind gesan genaden. 5

In dem selven jair begunnen de Gellerschen in dat gulcher lant zo schedigen mit rouwe ind mit brande, ind roufden ouch up de stat Coelne¹.

Jun. Bl. 47a. In dem selven jair in dem bramainde, do lach der junker van Ege- mont, here zo Gelre, mit sinen ritteren ind knechten mit den steden || in dem lande Gulche intgain herzych Nils van dem Berge ind woulde mit eme striden om dat gulcher lant. ind der herzych van dem Berge was verraden van sinen besten vrunden ind der zuch an den rait van Coelne.

Jun. 8. darna up sent Manerz dach² zoich ein stat Coelne us me dan mit 2000 perden ind mit herwagen, mit schuzen ind mit boissen stark ind mechtich in dat gulcher lant dem herzogen van dem Berge zo hulpen³ ind zo stri- den, eme dat gulcher lant helpen zo behalden. alda lach de stat Coelne 9 dage ind warde strides. om der stat Coelne willen erveirden sich de Gellerschen ind zogen heim ind indorsten neit striden. ind hebde de stat Coelne gebain, de Gellersen hebben dat gulcher lant fregen mit verretenisse, so weir der herzych van dem Berge erslagen, want de Gulcher weiren gerne gellersch worden⁴. dat versomben de Gellerschen intgain der stat Coelne, dat si Coellen alle zit onbruntlichen wairen; dat quam in sint heim. 15

Bl. 47b. Jun. 17. || In dem selven jair, 8 dage vur sent Johans dage mitzomer⁵, des avenz na der veirder uren, do hadde men dat schoinste heirlichste eclipsis dat man je gesach. ind it wart dunkel over alle de werelt, ind man in- sach gein licht. 25

Datum anno domini 1434, do sach man wonder an dem hemel, goz werk: do sach man 7 raimbogen, de stoinden alle verkeirt, rugge int- gain rugge, dat goz werk was. ind it was ouch dat jair ein gruwelich kalt winter gewest. 30

3. 'volgede' statt 'vlo' D. 9. knechten in den steden ind in D. 12. vrunden ind ouch der zuch us Coelne DC², gebessert nach K 302a. 13. Meynardus C². 14. gewapent zo perde C². 18. de Gellerschen, anders hetten sy dat lant van Gulche fregen mit C². 21. versumben C². 24. appeclypsis D, eelijpsus solijs C². 25. Nach 'werelt' wiederholt D die Worte 'int it wart dunkel'. ind iederman sach it in der lucht C². 28. 'zirfel' statt 'raimbogen' C².

1. Vgl. Rec. B S. 68 Note 2.

2. 'Manerz' ist Medardus.

3. Vgl. Rec. B S. 68 Note 2.

4. Gegen diese Darstellung protestiert

Nijhoff, Gedenkwaardigh. IV, p. XLV.

5. Diese Sonnenfinsternis trat ein 1433 Juni 17, vgl. Rec. B S. 68 und C S. 122.

In dem selven jar lagen de Hossen zo velde intgain de cristen. ouch was de stat van Prae zweipartiich: de alde stat was goit cristen, de rufden bi ein ind machden einen uplouf ind wonnen die nuiwe stat ind sloigen de Hossen doit¹, ind zogen vort zo velde zo dem herzogen van Distenrich ind bi de missensche heren ind bi ire hulpere. de Hossen inwoulben buiffen ire waen neit. de cristen || machden einen opsatz, so we Bl. 48^a. si opbreichen ind vluwen: do zogen die Hossen buiffen ire herwagen ind zogen deme eime her na. da woirden si bracht tuschen foi ind kirchhof. do bleif der Hossen 13000 doit ind vil gebangen. de anderen vluwen, Bl. 48^b.
 10 der was zomail vil. der cristen bleif 4000 doit².

In dem selven jair wan buschhof Dederich de Reie, want si schreven sich goz vrunt ind alle der werelt viant ind daden sinen ondersaiffen in Westfalen groiffen schaden. dat slos wart dem buschhof weder af verraden. darna zoich hei dar ind wan it anderwerf ind wan ouch Beverstein³, Bl. 48^b.
 15 Lipsprunge, mit hulpen sins lantz ind sinre stede in Westfalen ind ouch der stede Coelne.

In dem selven jair, des sevenden dages in sente Kemeis mainde, Oct. 7. up den dunresdach⁴ in der nacht worde got wonder over alle de werelt zo wasser ind zo lande van eime groiffen gruwelichen winde ind Bl. 48^b.
 20 sturme, der da aswarp bli ind steine van allen kirchen ind turnen ind porzen || ind muiren ind cloisteren, ind egliche kirchturne vielen mit up de huiffen zo grunde, dat de lude ervielen in iren huiffen, ind warp menchen huiffe sine spijs oven af. it warp dat bli oven van sente Marien turne ein deil zo Duge, ein deil in den Rin. it intbede
 25 mench huis van steinen ind van schouwen, it warp [den weveren] de ramen mit den doichen intzwei, it warp neder mench hundred boime ind dat gewelz gemeinlichen neder, it webe de moelen af up dem wasser, ind die moe-

8. Mit den Worten 'foe ind kirchhoff' schließt C². 10. 'fursten' statt 'cristen' Hf.; doch vgl. K 302^a. 14. Benerstein Bihlppsprunge, vgl. K 302^a. 18. wonder over alle de wonder durch alle de werelt. 21. muhen. 22. 'huiffen' statt 'lude'. 23. 'ran' doppelt. 25. 'den weveren' fehlt, ergänzt aus K 302^b.

1. Dieser Kampf fand statt 1434 Mai 6, vgl. Chroniken der deutschen Städte I, 390 Note 2. Den Namen Neustadt führte ursprünglich der Stadttheil auf dem linken Moldauufer, dann ging er auf die durch Karl IV. gegründete Erweiterung auf dem rechten Ufer über, während die ehemalige Neustadt den Namen Kleinseite erhielt. Chroniken IV, 59 Note 3.

2. Die Schlacht von Böhmisches-Brod fällt Mai 30. Nach der Nürnberger Chro-

nik bis 1434 (Chron. d. d. St. I, 392) fand sie statt 'zwischen Kolen und Berg', gemäß Note 5 Kolin und Rutenberg. Den Verlust an Toden auf Seite der Hussiten beziffert die Nürnberg. Chr. übereinstimmend auf 13000, seitens ihrer Gegner nur auf 500.

3. Wohl Biberstein, Schloßruine im Bielthal südl. Gummersbach.

4. Vgl. die sehr eingehenden Schilderungen dieses Sturmes in Rec. B S. 69 und C S. 122.

len ind mench schif verbrunken mit den luben. do geschach so grois schade, dat davan neit zo sain entwas, also grois, dat hei dat ertrich half erwedede ind bevede huiffer, slosse ind torne.

Datum anno domini 1435¹ do was der kalbeste winter, der sint goß geburte je gewas: do ervroiren alle wasser in desen landen zo grun-
 de, ind der Rin bevroir zo beneden Coellen ind vur Coellen an allen lan-
 den, dat man over den Rin reit ind geint, dat vie darover leite ind dreif
 ind mart da up hielte, ind alle geladen gezogen darover voiren. man
 Bl. 49a. dodel- de da up, da stoinde quakbreder ind ander dodelbreder. dat vult
 geint also dicke darup ind darover, recht inweir it neit wasser gewest, recht 10
 of it ein harde leie hebde gewest. dat wonder stoint vur Coellen me dan
 8 wechen. do quam even dat erlagen houß, dat der wint afgeslagen
 hadde. do ervroir mench morgen busch ind mench hundert morgen win-
 garß ind allet dat boven erden stoint. der selbe winter nam ein goit ende,
 dat quam also zo: in dem angange des winters² viel ein grois sne ind 15
 vort alle dage ind nacht den winter an ind us, dat de lude machden van
 dem sne huiffer, lewen ind beren, mencherleie bilde ind beisten, mallich
 na sinre kunst, dat man mench suverlich stücke vant van sne gemacht.
 doch so lagen de straißen vol snees, dat man einen ganß hatte durch den
 sne. do der winter verscheit ind der sne versmalte, do inwas dat ertrich 20
 neit ervroren, ende dat snewater leif in de erde, also inwart gein grois
 gewesser. in alsulcher maissen nam der winter ein goit ende, want it was
 zo verslein na dem groissen sne ein zomail grois gewesser.

Bl. 49b. || In dem selven jair quam ein schedelich meivorst, dat alle win-
 garde ervroren ind alle nusboume ind alle vruchtberboume. 25

In dem selven jair was der win zomail dure: do galt ein quart
 wins 3 s. ind 20 morgin; ind an der Marporßen an ein deil enden 4 s.
 in 5 s. man galt in dem selven somer ein voder afgangwins vur 30
 gulden, ind ein quart essichs galt 14 ind 16 morgin.

In dem selven jair voirten de Nederlender dat beir in dat over- 30
 lant, also man den win nederwart pleit zo doin. so wer hadde sien
 bruen, de leif zo Coellen ind dat overlant durch in stede ind in dorpe
 ind bestoint zo bruiwen, ind si machden alle lant beirs vol.

In dem selven jair in dem auste, do wart gesoint der konink van

2. 'sein' statt 'sain'.

34. 'herzich' statt 'konink'.

1. Winter 1434 auf 1435. Genaue
 Daten bietet Rec. C S. 124.

2. Starke Schneefall 1434 Dec. 1

erwähnt auch die Constanzer Chronik bei
 Mone, Quellensammlung I, 337.

Brankenrich ind der herzych van [Burgondien, der was] des koninges on-
 derfaisse ind was eme afgefallen. de Engelschen hadden de crone van
 Brankenrich zomail verderfst ind gewoist, stede burge ind flosse ind ganze
 lant, ind den ko-||nink van Brankenrich verdreven in ouch mench 100 ^{Bl. 50^a.}
 5 man ind menchen goiden koufman verderfst, ind geingen achter lande om
 broit. ind hadden menchen strit, da mench dusent man doit om bleif zo
 beiden siden. ind de Engelschen wairen in deser soinen ind wolde ir neit
 volgen ¹.

In dem selven jair brank der buschhof van Coellen alle sin volk darzo,
 10 passen ind leien, kristen ind Joeden, om ein onmeislich gelt ind schatz, ind
 ouch alle sine stede, geinen minschen usgescheiden, arm ind rich, ind nam
 van den luden me dan si hadden. ind hei bekante alle minschen besunder
 in sine lande ind wiste ouch wail, wat mallich hadde, ind verschatte de
 arme lude verderflichen in den grunt ²: ain de Westfelink, de lachten sich
 15 darweder ind entwolde eme neit geben ind wolde e einen anderen heren
 liesen.

In dem selven jair verveirde sich die van Nuisse ind inwoulde
 dem buschhof neit me geben dan sin alde recht. darom wart der buschhof
 zornich ind machde zo [geruchte] einen geboren || Gulcher mit namen Spor ^{Bl. 50^b.}
 20 van Hertem ³. der selve Spor quam zo Nuisse ind gesan vurwerden, ind
 der buschhof quam des dirden dages ouch zo Nuisse ind nam Spor zo den
 broederen us dem cloister binnen mailzit. des buschhofs dinre beroufden
 dat cloister ind ouch eins deils der herbergen. der buschhof wolde Spor
 usvoeren in quanzwis hangen, also dat he burger zosluffen, ind de fetten

1. 'Burgondien, der was' fehlt, ergänzt aus K 303^a.
 285, 9. 24. quanzwois.

19. 'geruchte' fehlt. Vgl. Bd. I,

1. Diese Angaben sind ungenau: erst
 1435 Sept. 21 schloß Karl VII. von Frank-
 reich mit dem Herzog von Burgund einen
 Separatfrieden zu Arras, nachdem die
 englischen Gesandten schon Sept. 6 abge-
 reist waren. Schmidt, Gesch. von Frank-
 reich II, 312.

2. Ganz ähnlich Bartholomeus von
 der Vase a. a. D. 266.

3. Ein Schreiben des Raths 1438
 Jan. 20 (Copienb. XIV, 2. Abth. Bl. 88^a)
 ist an 'Johan van Krekenbefe genant
 Spoir' gerichtet. Aehnlich wird dieser
 Vorfall erzählt in der Sühneurkunde bei
 Lacomblet IV, 261, welcher die Dar-
 stellung bei Löhrer, Gesch. der Stadt
 Neuf S. 110 ff. folgt. Hiernach ver-
 pflichteten sich die Neuffer, Spor in siche-

rer Haft zu halten, ließen ihn aber spä-
 ter absichtlich oder durch Unachtsamkeit
 entkommen und setzten den dem Erzbischof
 gewogenen Stadtrath ab. 1436 Mai 18
 kam es zu einer Sühne, welche die Stadt
 zu Zahlung von 10000 Gulden ver-
 band. Da nun unser Chronist weiter un-
 ten erzählt, der Erzbischof habe diese De-
 mütthigung den Neuffern Jahr und Tag
 nachgetragen, so würde das Datum 'op
 des hilgen cruces dach' als das Fest
 Kreuzerfindung (Mai 3) zu erklären sein.
 Nach der Koelh. Chr. Bl. 303^a dagegen
 wäre Kreuzerhöhung (Sept. 14) anzuneh-
 men, da nach dieser Spor 'umbtrint sent
 Matheus dach' (allerdings erst Sept. 21)
 nach Neuf kommt.

woirden vurgelacht, dat der buschof mit sime volke nirgen komen innochte. ind der upsatz was, dat hei Spor solde haben usgevoirt zo eime weinwairs, of hei in hangen wolde: so solden de burger na haben geloufen ind wolden Spor weder haben genomen ind verantworden sin vurwerbe; da intuschen so soulden de ander ritter zo Nuisse ingereden haben, de 5 der buschof noch heimelich halden hadde buissen Nuisse ind solden Nuisse gewonnen haben. ind dat vult dat vur dem buschof ind vur Spor gestanden hadde ind nagevolget hadde, weir eirst doit ind gevangen gewest, ind hedden dan zo Nuisse ingevallen mit willen. der upsatz involgeint
Bl. 51a. neit: der buschof || moiste halden tuschen den ketten in groisser sorgen zwa 10 uren, sins lives in sorgen, ind moiste sich mit hoischen worden dannen classen. ouch so wairen van des buschofs vrunden van binnen die seile gefurt van den clocken, dat men neit zo sturme geluden innochte, doch clam man up den turn. dis droich der buschof den van Nuisse na jair ind dach: solden si varen ind vliessen durch de stift ind sich generen, si 15 moisten eme eine summe geldes geven zo sime willen, want Nuisse was verkouft ain goz haller. dit geschach op des hilgen crucis dach binnen dem essen. ind hedden de van Nuisse einen goiden getruwen rait gehat mit hulpen der gemeinden, der buschof noch alle sinre lude inweir nummer gein mit liebe dannen komen. damit sich der buschof ouch also ver- 20 antworde: so wat hei gebain hedde, dat weir mit orlof ind wissen des raig van Nuisse. da moisten sine ritter wedergeven hairclein wat si gerouft hadden.

Oct. 1. In dem selven jair zo sent Nemeis missen, do geboit der buschof
Bl. 51b. van Coellen sinen luden in dem winlande up lif ind goit, dat si ire 25 wine neit nairre inverkouften dan ein voder vur 30 overlentscher gulden. want is was arme sure have, dat it niemans inbegerte dan de stat Coellen. ouch geloifde hei den luden: woirden si gebannen, hei wolde in ein absolucie om alsus geben. want it inwas gein win gewassen dan in Cilsaissen ind in sime gesticht. 30

Nov. 10. In dem selven jair up sent Mertins avent ind up sent Mertins
Nov. 11. dach, dat nie minsche zo Coellen in de winschole inquam om nuiwen win zo zappen noch ouch umb virnen win, wer geleifde dat ie?

In dem selven jair wart gewiet de kirche ind der kirchhof zo ons heren licham ind da hielte man do de homisse. 35

In dem selven jair in sente Andreis mainde up onser vrouwen
Dec. 7. avent¹, do verbranten 13 huiffer in der Schildergassen, ind van der

1. Gemeint ist das Fest Mariä Empfängniß, Dec. 8.

ind her in der burger huiffen, de da die heren in der stat wairen, also dat de gemeine neit zo hause inmochte. ind der rait machde allet mit gereitschaf ind furten die fetten ind spienen si nairre, dat men si neit vurgele-

Oct. 2. gen inmochte, do die heren des nachts quamen. des zweiden dages in sente Kemeis mainde des morgens zo drin uren, do quamen de dri vurf⁵ langheren stark ind wailgemoit vur Niche, ind der alde rait warde irre ind leis si inriden ind slussen die porzen zo ind al ir porzen wail ver-
 wart: wer de upvoir ind usleif ind wolde de fetten vurlegen ind wolde
 Bl. 42^a. sich zo wer stellen ind inwiste || van erem upfage neit, de woirden in dem riden doit geslagen. ind de heren zogen up dat raithuis ind santen na¹⁰ den genen, de si doeden woulben, ind also balde als si quamen, sloich men in de houft af vur dem raithuis¹. ind vur den wairen ouch de ruter mit sulcher liste in de stat gelacht, dat de gemeine neit bi ein inmochte komen. do de schellhemel onthouft wairen, do santen de heren na der gemeinen, ind allet 6 zo eime male: de moiften dem alden rade hul-¹⁵ den ind sweren² bistendich zo sin ind laiffen den alden rait sitzen gereft ind gerouwet, mechtich ind moegich na herkomen ind alder gewoinden. do dit allet geschiet was, do namen de vurf langheren iren loin ind reden mit irme volke vri ind ledich heim.

Datum anno domini 1430, do hadde man einen forchlichen mei³,²⁰ dat it binnen dem meie duche des nachtes rifde ind vreis, dat sich de lude ussermaiffen seir erbeirden ind der win ind korn in Brankenlande ind in
 Bl. 42^b. Hessen seir ervoir ind in der Eiffelen. ind van || danne den Rin neder an vil enden ervoir win ind korn ind ouch vil boime. doch ervulte it got ind gaf ons einen goiden somer, dat alle lifnaringe ind alle kummen-²⁵ schaf wailveil was.

Nov. 11
 (1429). In dem selven jair⁴ op sent Mertins dach zo avent zo 10 uren in der nacht⁵, do quam Johan Peife ind Johan Stail ind Bernt van Boderich, also lange bis irre¹⁵ was, up dat over in ein herberge binnen

- | | | | |
|---|--------------------------------------|---|--|
| 1. 'der' statt 'die' C ² . | 'in der stat' fehlt C ² . | dat dat gemeyne D. | 4. 'na' statt 'in' D. |
| 12. ouch wairen D. | 14. schoelhemel D. | 17. herkomen alder D. | 21. 'binnen dem meie' fehlt C ² . |
| 24. 'an vil enden' fehlt C ² . | 25. 'der' statt 'dat' D. | 27. 'in der nacht' fehlt C ² . | 28. Bernt Beberich C ² . |

1. Die Namen der fünf Singerichteten nennt die Aehn. Chronik, wo sich auch noch andre Einzelheiten finden, die in unserm Bericht fehlen.

2. Die Eidesformel bei Lörsch-Keifferscheid 53.

3. Vgl. Fortsetzung Königshofen's bei Mone, Quellensamml. der bad. Lan-

desgesch. I, 257.

4. Dieser Ueberfall fand bereits im Jahre 1429 statt. Zahlreiche Correspondenzen darüber, welche in allen übrigen Punkten unsern Bericht bestätigen, Copienb. XI Ende u. XII Anfang. Vgl. Ennen, Gesch. III, 259.

5. Uebereinstimmend Schüren ed.

Coelne, genant zu dem Hunen¹, ind geingen up de flaiskamer ind veingen up dem bedde her Johan Aswin² ritter, gefessen onder dem herzogen van Cleve, jonker Abrecht van Alpen³ ind mit in noch dri jonkeren⁴, ind klummen da over der stat muire ind hadden einen nachen da halben: 5 darin saissen si ind voiren heim in dat bersche lant. bis wart der rait Coelne gewar ind veingen de selven 5 gebangen ind lachten si gebangen 5 wechen ind ein jair⁵ lant, bis Johan Beise ind sine gesellen verzegeu up dat geventenisse⁶, ind de stat wart alre anspraichen ain.

|| In dem selven jair besneit buschof Dederich den koufman ind die 10 stat Coelne ind hoede eickerlich pert 4 s., ondanks des keisers ind allen de levent, an dem tolle zo Coninksdorp ind an sinen anderen veltollen⁷.

1. 'genant zu dem Hunen' fehlt D. 2. Maswin D. Johan van Massawyn C². 3. Elboirt van Elphin C². 4. 'eyne naicht' statt 'eynen nachen' C². 7. dri jair, ind laegen gevangen up Beientorne da in eyne nurver gemachder leyven de in da gemacht wart, als bis Johan C². 8. anspraichen intledeicht C². 10. 'verhoichde' statt 'hoede' C².

Troß S. 198 'tho vormitnacht', dagegen Koelh. Chron. 299^b 'zo zweien uren'. Nach ihr geschah der Ueberfall 'up sent Mertins avent', richtiger 'up die neeste nacht na sent Mertins dage' (Schreiben des Raths, Copienb. XII, 1^a).

1. Schüren ed. Troß 198 sagt 'in Nukoen hups'.

2. 'Aswin' statt 'Maswin' haben die Copienbücher und Schüren. Der Schlußbuchstabe des vorhergehenden Wortes ist herübergezogen, der gleiche Fall wie oben S. 90, 10 und unten S. 164, 13.

3. Elbert van Alpem erscheint 1434 als clevischer Landdrost. Lacomblet IV, 251.

4. Koelh. Chr. 300^a fügt bei: 'ind gaven in dach', d. h. sie nahmen ihnen das Versprechen ab, sich später als Gefangene zu stellen.

5. Aehnlich Schüren 'langer dan een jaer', dagegen Koelh. Chron. '3 jair ind 5 wechen', vgl. Variante. Die Urkunde, in welcher Rabodo Stail und Johan Pied sich mit der Stadt ausöhnen, ist datiert 1430 Nov. 28. Fabne, Forschungen auf dem Gebiete der rhein. und westph. Gesch. III, 2. Heft S. 68.

6. D. h. der Rath setzte sie gefangen, damit sie das Johann Pied und seinen Genossen gegebene Versprechen nicht halten könnten, vgl. Schüren. Zur Erläuterung diene noch eine Stelle des Berichts, den die Stadt 1429 Dec. 1 (Copienb. XI, 86) an mehrere Hansesstädte richtete: 'dat

in den ziden, dat unse heren umb uns gefessen leste in unser stat dageden, etlige ruter gesellen die eine die andere in unser stat in ire herbergen up irme bedde in flaisender diet gebangen haint ind die hantbedigen van stunt binnen nachtz oever unser steide muire gefallen sint. asbalde wir des gewar wurden ind die lude uns untkomen wairen, so hain wir die gebangenen, na dem sich die geschichte binnen unser stat vurwerden ind geleide ergangen hatten, an doin griffen ind in unser steide gesenknis leigen, dat si niet meichrich gesin enkunnen, dat ierste gesenknis zo halben'. Die Stadt wurde durch diese Angelegenheit in eine Reihe kleiner Fehden verwickelt, vgl. Ennen 259.

7. Anfang Novbr. 1430 macht die Stadt dem Erzbischof Vorstellungen, daß er den ohnehin schon unrechtmäßigen Zollsatz 'van eime perde van einre gezauten, die mit koufmanschap geladen were, zwene wispenninge' — der Zoll war speciell für die Bedürfnisse des Landfriedens zwischen Maas und Rhein errichtet, nach Abgang desselben natürlich hinfällig geworden — nun noch gar verdoppelt habe. Dagegen ließ der Erzbischof verlauten, die Stadt scheine dem bergischen Zoll zu Zündorf nicht fernzustehen. Die Stadt protestierte hiergegen und forderte Dec. 16. den Erzbischof nochmals zu Aufhebung der Landzölle auf, was denn auch geschehen zu sein scheint (Copienb. XII, 30^b. 35^b. 37^a; vgl. Ennen, Gesch. III, 267).

In dem selben jair in dem herffte, do lachte der herzoge van dem Berge einen zol zo Zudendorp, darom buschof Dederich ind ein stat van Coellen zo dem keiser reden ind clageden dat dem keiser, ind der keiser bede da den toll af.

Datum anno domini 1431, do woinde up dem Eigelstein ein grois⁵ gebur¹ mit namen Pauwels Nozen, ind wolde sinre naberren einen zo eime dieve machen, ind heisch Gotschalf Moiffche, ind was zerzit ein gerichtsbode upme Eigelsteine, ind was ein onbesprochen man: de woulde sine ere verantworten, ind geingen beidesamen mit moitwillen in des greven felre². der Gotschalf wart na keiserlichem rechte sere gebrant ind¹⁰ gepinget: man invant an eme neit, ind ouch ein vrouwe mit de hei zo einre beifinnen machen woulde. ind si saiffen da wail ein half jair. do
Bl. 43b. || man do de zwei onschulbich vout, do nam man den Pauwels Noez ind bant in als einen dief ind brachte in tuschen die vier benke³. ind de ander zwei onschulbichen lies men los ind vri gain. do vrageden si de¹⁵ zwei, so wat si Pauwels Noez woulten gedain hain, der si beide om dat lif brengen woulde ind zo eime schemelichen dode, of hei is macht hedde gehat. der man ind de vrauwe antworden beide, si geven den man onser lieber vrauwen⁴. want hetten de zwei gewolt, der greve hette Pauwels doin hangen.²⁰

In dem selben jair gaf pais Martine der stat Coelne ind allen luden 7 jair aflais ind 7 karenen⁵, de mit dem hilgen sacramente om de stat geingen. in dem selben jair starf pais Martinus⁶.

Jun. 22. In dem selben jair op einen vridach als up der 10000 merteler dach⁷, des morgens vur 6 uren, do quam vur Coelne gedreven junfer²⁵

1. herffte do beineit herhoch Mloff van dem Berge den koufman ind laichte eynen C². 3. 'zo dem k. reden' fehlt C². 'da' statt 'dat' D. 6. 'mit namen P. N.' fehlt D. 7. Moiffche C². 'ind — Eigelsteine' fehlt D. 8. umbsprechen eirbeir man C². 9. 'mit' fehlt D. 11. 'gein schoult' statt 'neit' C². 13. Snorx D. 14. beiff ind wart up eyne berren gebragen tuhffchen C². 20. hangen an ghen galgen C². 21. 'landen' statt 'luden' D. 25. zo 6 oren C².

1. Ausführliche Erzählung dieses Processes Koelh. Chron. 300.

2. Der Grafenkeller ist das Gefängniß des Schöffengerichts, dessen Vorsitzender der Greve war.

3. 'Tuschen den vier benken' findet sich auch in einem Rathsschreiben von 1398 (Copienb. IV, 30) als Bezeichnung des Schöffengerichts, vgl. die Urf. Karls IV. von 1375 Oct. 20 (Lacomblet III, 677): ac si tale iudicium infra civitate Col. et quatuor bancos ibidem existeret observatum. Die Bezeichnung ist

uralt. In der Form inter quattuor solia begegnet sie schon im Rechtsbuch der Septem causae. Vgl. Sohm, Proceß der Lex Salica 155, dessen Erklärung also hier neue Bestätigung erhält.

4. D. h. wohl: sie verlangten, der Ankläger solle zu einer der Cölner St. Marien-Stiftskirchen in ein Hörigkeitsverhältnis, etwa als Wachszihsiger, treten.

5. Quadragesima, 40 Tage.

6. 1431 Febr. 20.

7. Der Tag der 10000 Martyrer fällt 1431 wirklich auf einen Freitag. Schon

Johan Walpode ind juncker Koprocht des greven son van Birnenburch mit selfs seven ind zwenstzichsten, ind quamen her driven als pilgerom, ind || ir upsatz was, dat irre 8 usgeingen ind solten zo der cleinre Bisch-^{Bl. 41a.} portzen ingain ind solten den rentmeisteren ind den burgemeisteren ind 5 irs gelichen zo der Bischportzen usgedrungen hain. do si dar quamen, do vonden si dat portzgin zo: do indorsten si neit in de stat gain ind bleven op dem over. da namen si 5 armer man onser burger ind brun- gen si zo schiffe. ind de ander 17 lagen in dem schiffe mit gespannen armbursten, ind si warden up die 8, want si wairen me dan half doit 10 van anrste, want kinder hedden si wail gevangen. nieman intwiste wat it was. dairtuschen voeren si zo Duzge, da hadden si halben 100 pert.

In dem selven jair zo sent Johans missen misomer geschach ein ^{Jun. 24.} grois zuch up de Hossen¹ van groissen heren mit irre macht ind van allen houftsteden ind van allen vrien steden. ind alda wart der buschhof van 15 Coellen verraden ind me goider heren, ind der buschhof ind de stat Coelne vluwen heim mit groissem schaden, ind al ir cleinoit bleif.

|| In dem selven jair des 9. dages in dem houmainde, up sente ^{Bl. 44b.} Agilolphus dach an dem morgen, do man dat heiltom jointe zo sente Ma- ^{Juli 9.} rien², alda wart ein geruchte in der kirchen, so wie de stat vol viande 20 weire. ind dat volk leif heim ind slogen de huiffen zo al Coellen durch. int it wart grois geverde, ind man lachte de fetten vur up allen straißen. dat geint also geringe zo, als man mochte gain over den Heumart, dat des volkes vil in sime harnesch was, ind leifen mit ein eine ganze same- ninge zome huiffe zo ind zo der Markportzen ind zo dem Aldenmarte, ind

1. 'Johan' fehlt D. 5. ho de B. C². 10. 'want' fehlt C². 11. 'wairen' statt 'voe- ren' D. 14. hantsteden D. 15. busschoff vloe heym mit den burgeren van Coellen C². 16. cleinoit ind gezuych bleif hynden C². 17. sent Thelophus dach C². sente Philippus dach D. Berbeffert nach K 301^a. 21. straißen ind gassen. dat C². geint geringe ho als geringe man mocht gahn den Heumart land dat D. 23. samongen an dat burger huys ind zo der Markportzen ind C².

1430 Jan. 5 richtete die Stadt (Copienb. XII, 3^a) an Johann Walpot von Bassenheim das freundliche Ersuchen, die wegen seines Handels mit 'Johan Blaverwer' gegen Eöln erhobene Fehde abzuthun. Ein Stillstand wurde von Johann wieder aufgesagt (Eöln an den Herrn von Jillich und Heinsberg 1431 Mai 30, Copienb. XII, 51^b). Durch Vermittlung des Herrn v. Heinsberg kam 1432 eine Sühne zu Stande (Copienb. XIII, 9^b. 12^a). Vgl. auch Rec. B S. 67.

1. Es ist der schmähliche Feldzug, auf dem das deutsche Heer bei Tauf ohne Kampf auseinander lief. Schreiben des

Raths von Jan. 1432 wegen der gefangenen Eölnner s. Ennen, Gesch. III, 296. 1431 Sept. 1 (Lacomblet IV, 232) beauftragte Papst Eugen IV. den Cardinallegaten Julian mit einer Bezehtung des Klerus der Stadt und Diöcese Eöln, um die Schulden des Erzbischofs und die Kosten seines zweimaligen Zugs gegen die Hussiten zu decken.

2. In der Stiftskirche S. Maria ad gradus, wo der Körper des h. Agilolph verehrt wurde. Vgl. Triumph. S. Remacli I, 2 (Mon. Germ. SS. XI, 438) und Vita S. Annonis I, 37 (ebend. 482).

danne. hebbe de stat van Ginte gewolt, it enmocht neit moegen sin. darop verleis sich der herzich, want die van Ginte hassen alle de stede in Blanderen, da der koufman licht, dat si is neit inmoegen haben. dat macht dat ungelucke.

Mai
29—31.

In dem selven jair binnen den lesten drin dagen des meies, do da- 5 den de doimheren binnen Coellen ir nuwe groisse clocke hangen in den nuwen steinen turn. ind si kosde 50 gulden zo hangen, want si is swair wail 15 foder wins. der cleppel weich 400 punt. ouch wart si geicht mit der stede roden, dat si me hielte dan 4 voedericher vas. hebbe man dan den rait neit vonden, dat man si heint mit den padeisern, so moisten 10 40 man die clocke gelut haben, dat nu 16 man doint.

Bl. 57a.
Jun. 20.

|| In dem selven jair up sent Albains avent, do wairen die prelaten eins worden in dem cresem van Coellen, dat man zo Nuisse droich dat hilge sacrament ind sente Quirinus kasse, ind ouch up den selven dach zo Bunne dat hilge sacrament ind de kasse us dem moinster, ind vort us 15 allen steden Coellen des stifts ind in allen dorpen des stifts, gode zo eren om ein zidich weder, des groisse noit was zo der vrucht.

Jun. 21.

In dem selven jair up sente Albains dach wairen de prelaten eins worden ind der rait Coelne, dat de veir orden¹ des morgens zo veir uren ind alle kirspel mit irre processien ind heiltum [quamen] mallich up sin 20 betirmpde stat tuschen dem doime ind sent Severin. do de alle so stoin- den ind warden, do quam der rait Coelne mit den stiften, ind droigen sent Severin² vur alle dem heiltum hene ind vur alle den processien, der doch vil wairen, vur der hoger smitten hin bis in den doim, ind namen da dat hilge sacrament in dem doime mit sent Severine ind droigen dat 25 zosamen zo sent Marien. ind man nam onser vrouwen bilde tuschen sente

Bl. 57b. Severins kasse ind tuschen de kasse sent Marien, || ind man sant onser lieber vrouwen misse, ind haben onse liebe vrouwe ind sent Severinus, de hilge 11000 mechde, de hilge dri coninge ind de 10000 merteler ind alle liebe hilge der heiltum binnen Coellen restet, ind dat si den almech- 30 tichen vader beden vur ons arme fundere ind vur ein zidich weder. want it hadde den somer zomail seir geraint alle dage, dat der Rin binnen Coellen in de stat geint. ind alle gewesser was grois in allen landen, dat man sorge hadde, de vrucht up dem velde solde verberven overmitz den

20. profesien. 'quamen' fehlt; vgl. K 306b. up sine armpt tuschen; vgl. K 306b.

22. quau. 24. nam.

1. Die vier Bettelorden.

2. Ueber derartige Processionen mit Reliquien haben wir schon aus dem 14.

Jahrh. eine 'ordinancie, wie die caessen gain soilen, as man die heilligen drait'. Quellen z. Gesch. d. St. Eöln I, 111.

regen. got erhoirte dat gebet sinre liever hilgen ind dat roifen ind far-
men armer lude ind machde in druge weber.

So Niche droich man ouch dat hilge sacrament ind onser vrouwen
bilde mit iren fassen, gode zo eren ind ouch dem almechtichen schepper om
5 ein zidich weber, ind ouch om ein duire zit, dat ons got de afnemen moiste
ind verlenen ons eine goide zidonge.

In dem selven jair in dem angange des arns in dem buschdum ind
in dem gulcher lande galt in dem eirsten || ein malder gersten 9 mark, ind ^{Bl. 58a.}
derden die in dem oven dat si dorre wart, ind moilen si ind boicken broit
10 davan, also lange bis man des nuinen korns gebruchen mochte, also grois
gebrech was in dem lande.

In dem selven jair zoich der konink ind der zokunfliche keiser in dat
lant van Sevenburgen¹ vur die stat Coelne²; dar was der Hossen vil
gezogen ind hadden die stat gedrunge, dat si der stat vil in hadden ge-
15 nomen. der konink Albrecht belach de stat ind versmede si ind sturnde
si also lange, dat si herus quamen ind gaven dem vurf konink einen
groissen sweirlichen strit. de Hossen hadden zo hulpen den konink van
Aracawe³ ind den konink van Bollant, ind der roimsche konink wan
einen groissen sweirlichen strit. do bleven vil Hossen doit, ind der konink
20 verloir vil lude de eme afgeslagen woirden.

Ind vort dat jair us lagen de Hossen onder dem konink van Ara-
cawe, ind hei inthielt si mit sinen heiden, ende de konink van Bollant,
der || sin hulper was, ind freichden intgain den roimschen couink. ind ^{Bl. 58b.}
de eindrechticheit der hilger cristenheit hinderde si, dat si up de zit neit
25 weber den konink geboin infunden. ind dese punten hadde der konink alle
vur sich genomen zo goider eindracht zo brengen. de Hossen stoinden
weber up ind woirden also mechtich als si ie gewoirden, om dat si der
konink van Aracawe inthielt, ind voirten groissen strit ind criech intgain
onsem heren dem roemschen konink ind intgain der hilger cristenheit, ind dat
30 man in den kirspelskirchen seir bat vur onsen heren den roemschen couink

18. ind den roimschen konink.

1. Wie der Chronist dazu kam, statt Böhmen Siebenbürgen zu setzen, ist schwer zu sagen. Vielleicht schwebte ihm der Feldzug an die untere Donau vor, den König Albrecht 1439 nach der Eroberung Siebenbürgens durch die Türken unternahm.

2. Kolin, das auch nach der Nürnb. Chron. (Chroniken I, 401) 1438 von

Albrecht abfiel. Uebrigens liegt wohl eine Verwechslung mit Tabor vor, das August 1438 von Albrecht belagert wurde. Vgl. Lichnowsky, Gesch. des Hauses Habsburg V, 292.

3. Vermuthlich ist Casimir, König Wladislaws III. von Polen Bruder gemeint, den die utraquistische Partei zum Gegenkönig gewählt hatte.

ind vur de cristenheit. ind man heilte bedemiffen alle gobesdage ind alle vridage ind ouch onser vrouwen gezide mit me legen. also vil dreven die Hossen ind de heiden intgain de cristenheit.

In dem selben jair hadde der son van Birnenburch einen ruter bi eme ind zogen heimelichen in dat gestichte van Mainzge over dat stetgin 5 Menge¹, ind quamen darin mit listen ind verbranten dat zomail af. do Bl. 59a. geschach grois schade an wine ind || an korne, want dat stetgin was zomail riche ind goit van zerongen, ind allet dat darom woinde dat hadde sin goit dairbinnen. da dat lentgin af leven soube, wart allet verbrant.

In dem selben jair gaf herzich Philippus van Burgonien eime engel- 10 schen ritter geleide vur sich ind sin dienre dorch sin lant. gelichewail dede de brauwe van Burgonien den ritter vangen ind nam eme sin goit in dem lande van Balkenburch. also mechtich was die brauwe, dat it neit zo feiren inwas, ind was dem herzogen eime cleine ere².

In dem selben jair was erschenen also vil korns ind wins, als man 15 Juli. ie gesach up ein jair. ind it wart nevelen in dem houmainde ind der arn geveil spade overmitz den nevel. so veil der spechel in dat korn ind verberfde den weis feir ind alle vrucht. der win wart ouch duiere, ouch veil der nevel up die druben, dat die druben swartz woirden ind vielen feir af.

In dem selben jair in dem aufstmainde droich man || binnen Coellen 20 in allen kirchen ind gestichten dat hilge sacrament gode zo eren, want it alle cristenheit dorch starf welsch ind duitsch ind ouch in heidenschaf allet mit der nuwer suchden ende ouch mit gelicher rasender suchden. ind baden den almechtichen got om die ihemerliche plage afzodoin of zo verlenen ons sunderen einen vernunftichen doit. 25

In dem selben jair also als it genevelt was, danaf korn ind win ind alle vrucht verdorben, do woirden ouch de druben swartz an den

11. 'dhenre' statt 'ritter'. 12. 'van Burg.' steht in Hs. hinter 'den ritter'. 13. dat in is neit zo feiren ind. 26. geuelt.

1. Der Name ist jedenfalls verschrieben. Koelh. Chr. 307^a schreibt 'Moynze'. Vielleicht Monzingen an der Nahe?

2. Dieser Vorfall konnte in Köln sehr genau bekannt sein. Wie wir aus einem Schreiben der Stadt an Herzog Philipp von Burgund vernehmen, kam April 15 Graf Friedrich von Mörs und Saarwerden 'mit vil gueder ridder schaf sinre brunde ind diener' auf das Rathhaus und be- theuerte die Unschuld des Herzogs an diesem Ueberfall ('as ein deil heren uit dem koeninriche van Engellant in kurzer vur-

ledener tit in urre gnaden landen van Limburg mit irre geselschaf gevangen ind berouft sint worden'), worauf die Stadt dem Herzog in den verbindlichsten Ausdrücken erklärte, sie habe ihn gar nicht für betheilt gehalten (Copienb. XV, 37^b). Später kamen die englischen Herren, darunter ein Herr von Willebi (Willoughby), selbst nach Köln (Köln an den Herzog Juni 1440, Copienb. XV, 45^b). Die 'brauwe van Burgonien' ist Herzogin Isabella.

stoden ind vielen ein deil af. want der druben was also vil erschenen, als man ie gesien hadde up ein jair. ind der aust bleif zomail druge, dat die druben allezomail verheiden. ind der win sloich up, dat de quarte 3 s. galt: we snoide hei was, so galt hei 3 s. ind 20 morgin.

5 Datum anno domini 1439 in dem hardemaint up sent Pauwels Jan. 24. avent, do starf Johan van Roe, der here was zo Heinsberch. ind hei was allewege upsekich up goide stede zo verderben¹ ind den koufman up der straissen zo verderben. damit || wart hei riche ind machde sine kinder Bl. 60a. zo greven ind sinen einen son zo Lutghe buschhof², ind wairen vur schlechte
10 ritterschaf. also sint noch die Morffe heren overmik buschhof Frederich van Sarwerden, de groisse heren worden sint³.

In dem selven jair na paischen hatte Spor van Herten mulenstoisser, Apr. 5. beide vrawen ind man, mit wiefen [zogemacht], ind solben Nuisse afbirnen. ind also mench huis irre ein afbrente, also menche 20 gulden
15 solben si haben ind winnen van Sporen⁴. de van Nuisse woirden der snoeder lude gewar ind veingen si ind verbranten si.

In dem selven jair in dem merke, da lagen de Picart ind de Armejacken⁵ ind dat vergaberte volk, dat den friech voirte tuschen dem konint van Brankenrich ind dem herzogen van Burgonien vur, in dem
20 lentgin van Straisburch. ind de van Straisburch reifen alle stede an om hulpe, ind de stede de vergaderden sich mit den lantluden ind herzich Lodewich van Beieren ind herzich Steffain: mit hulpen irre naberen drungen si dat volk inwech.

|| In dem selven jair na paischen, do lachte der herzich van Burgo- Bl. 60b. Apr. 5. nien einen groissen hof zo Broissel wail mit 400 helmen. de stat van Broissel wart heimelichen gewarnet, dat si woilde haben goide vriheit ire

13. 'zogemacht' fehlt, ergänzt aus K 307a.

1. Man denke an die Rolle, die er 1402 in Siegburg (vgl. Rec. C S. 95), 1420 in Brüssel (Rec. B S. 64) und 1429 in Achen (oben S. 161) spielte.

2. Johann VIII. von Heinsberg, Bischof 1419—1455.

3. Am meisten hat Erzbischof Friedrich III. zu Erhebung des ihm verwandten mörzischen Hauses dadurch beigetragen, daß er vor seinem Tode durch alle möglichen Mittel seinem Neffen Dietrich von Mörz die Nachfolge im Erzstift sicherte.

4. Diese Brandstiftungen werden erwähnt in einem Schreiben des Raths an Neuß 1439 Sept. 3: 'as ir uns nu ge-

schreven hait, dat Spoir einen kneicht gehabt have, der jehont zo Reide si, der gesacht have, dat Spoir ind der kneicht, den wir in gesentnis sitzende hain, iren upsatz gemacht haben die welen zu leigen'. Copienb. XV, 19.

5. Achner Chron. (Annalen XVII, 11): 'und man nennet sei die Armeniacken oder Picarden'. Gemäß der Fortsetzung Königshofen's (Mone, Quellenammlung III, 522) brachen die Orden der Armagnacs 'uf den nehsten donrestag nach sanct Mathistag in der vasten' (Febr. 26) in Elsaß ein und blieben drei Wochen.

stat van dem herzogen ind alle heren de dar solden komen, ind dat si swe-
ren ind verloiben solden allesamen, der stat gein arch zo doin, noch nie-
mans noch gein here noch ritter insoulben neit starcker komen, dan mit 4
of mit 5 perden. vort wolden die van Broissel haben alle stede in erem
lande stark ind mechtich in ire stat Broissel komen ind in de helpen zo be-
wairen ind zo hoiden, dat in gein schade ingeschege. do der herzich van
Burgouien dat vernam, do geint der hof af dat was mit der stat van
Broissel ind mit den heren up dem Rine de dar komen solden. doch de
neiste naberer hielten doch einen vruntlichen hof zo Broissel, ind der op-
satz bleif hinden. 10

In dem selven jair was groisse sterfde zo Coellen ind alle lant
durch.

In dem selven jair was groisse duirzit binnen Coellen ind buissen
Bl. 61^a. Coellen durch alle || lant. binnen Coellen dranck man ein quarte wins
om 3 s., vur 4 s., vur 5 s., win korn vleisch butter fese ind alle dink was 15
onmessich duir, da der minsche af leben solde. ein quarte essichs galt 14
of 16 haller of 3 s.

Oct. 27. In dem selven jair up sent Simon ind Juden avent¹ starf der goide
herzich van Distenrich, der da geforen was zo eime roemischen koninge ind
zo eime zokunstichen keiser, dem anerstorven was dat koninriche van 20
Behem, dat koninriche van Ungerer, dat koninriche van Meren ind dat
koninriche van Dalmacien, dat coninriche van Cruwesgen ind vil me
lang ind heirlicheit, dat eme allet anerstorven was van sine swegerheren
her Segemont. ind sine swegerbrauwe² dede irme eidem herzich Al-
brecht vergeven overmitz den buschhof van Grauen³, der sin heimeliche rait 25
ind ondersaiffe was. der selve buschhof hadde under herzich Albrecht me
lang dan der buschhof van Coellen ind der buschhof van Treir beide haint.
nochtant brachte hei sinen heren zo dem dode. sin doir was der hilger
cristenheit grois schade.

Bl. 61^b. || Datum anno domini 1440 zo halven meie, do woirden zwene 30
man usgeleit ind gehangen zo Coellen, dat vremde was: der ein was ein
smit ind hadde driwers zo rade gefessen, ind der was alle sine dage gewest

2. verlohnen.

1. Das Datum ist richtig, vgl. Chroniken der deutsch. Städte I, 405 Note 2 u. 4. König Albrecht starb an der Ruhr zu Langendorf, auf der Rückkehr von einem erfolglosen Zuge gegen die Türken.

2. Das Verhältnis der Kaiserinwitwe Barbara zu ihrem Schwiegersohn war

allerdings nichts weniger als freundlich. Von einer Vergiftung spricht auch Richnowsky, Gesch. des Hauses Habsburg V, 305.

3. Dionys Szechy, Erzbischof von Gran.

ein vrome unversprochen man, ind up sin alder intgeint eme sine naironge: do lachte hei sich an mit valschem gelde, darom wart hei gehangen. der ander den man mit eme heint, der was der stat Coelne schriver ind was ein also abel man geheischen, als in Coellen was, ind was wail ind
 5 grois geloicht in dem rade ind in der raitkameren. ind hei verwarde sin dint, dat hei ouch gehangen wart. ind do man in heint, do brach dat seil. we it darom weire, dat ste da it ste. dat swert was bereit, ind hei viel vur van dem galgen, ind hindenna wart eme dat houft afgeslagen.

In dem selven jair was eine heiltomsvart, ind in deme dat man dat
 10 heiltum zo Niche zointe, do viel ein huis mit den luden, da bleven 17 minschen doit¹ ind 100 gequat, ind irre bleven wail 50 liggen an dem hilgen sacramente ind an deme || hilgen olich. ind dit was ein also groisse Bl. 62^a. heiltumsvart, als man ie geleefde.

In dem selven jair na der heiltumsvart, do brachte der greve van
 15 Morse herzich Phillipus van Burgonien van Niche bis zo Coelle der, umb de hilge dri coninge zo schawen. ind hielte da mit dem engelschen ritter ind hoirte da, wat eren sin vrouwe begangen hatte in sine geleide². ind de stat Coelne intfeint den vurf herzogen heirlich ind daden eme groisse ere ind reverencie, ind hadden groissen hof mit eme. do zo-
 20 gen si vort van Coellen bis zo Nuisse, da dede man dem vurf herzogen sente Quirinus kasse up ind lies den heren sente Quirinus liflichen sien.

In dem selven jair lach de vrouwe van Burgonien in eime groissen buwe ind buwede ein also gar kostlichen schif als man ie gesach. zo dem vurf schiffe hatte de vrawe 22 groisser houftsmitten, de alle smeden sou-
 25 den. ind dat schif wolde si senden in irs vader riche irme broder in Portigail³. si was ouch mechtich allet dat si || bedreif ind dede. so wat si Bl. 62^b. bedenken dorste, dat moiste der herzich gehengen, ende was eine schedeliche boese vrouwe, alle de cristenheit zo schinnen ind goide stede zo verberven ind zo twingen.

30 In dem selven jair was ein ertbefunge op onser liever vrawen nach concepicio des nachtes zo 6 uren. Dec. 8.

Datum anno domini 1441 in dem usgange des bramaink schreven Juni. die heren sente Johan om hulpe intgain de heiden, dat lant van Rodes

7. 'was' dorrest. 17. Nach 'ritter' scheint ein Wort ausgefallen zu sein. Etwa 'sprache'?

1. '1440 fiel das gesteiger op den Hönermarkt nieder, da man das heiligtum zeigte, da blieven 17 man todt'. Aehn. Chron. hrsg. von Rätzeler, Annalen des hist. Vereins, Jahrg. 1870

Doppelheft XXI. XXII, S. 92.

2. Vgl. die Nachricht zu 1438, oben S. 180.

3. Alfons V.

in der see. dar sante der herzich dat groisse schif vol luz, dat sin brauwe hadde laissen machen. dar zogen vil Engelscher ind Schotten ind Portugalschen, ind ritter ind knechte zogen usser allen landen intgain die heiden.

In dem selven jair zoich buschhof Dederich van Morse in Westfalen⁵ over die stat van Soist mit eime groissen her. doch vielen die heren datuschen ind it wart upgenomen, ind der buschhof reit heim. der buschhof
Bl. 63^a. hadde upgesat, hei wolde die || goide stat gerne getwongen haben, des doch neit ingeschach. ind de goide stat Soist wolde sterven ind genesen bi irme alden rechten, ind der buschhof moiste si ouch bi irme alden rechten laissen¹⁰ ind infunte ir neit vorder getwingen. barna stoint de stat Soist alle dage barna, dat si clevesch woirden¹.

In dem selven jair begunte de stat Coelne dat dankhuis zo machen boven muiren².

Jun. 21. Datum anno domini 1442 in dem bramainde up sente Albains dach¹⁵ quam konink Frederich van Distenrich zo Coellen ingereden mit groisser eren ind mit vil pringen, de eme dienden mit den kurfursten. ind hei wart heirlichen intfangen van der stat Coelne, als men des pleit, ind hei hulde der stat Coelne ind de stat hulde eme wederomme³. schade was it, dat hei ie erwelt was zo eime roemschen koninge, want hei brachte de lant²⁰ zo groissem schaden, kummer ind noit.

Jul. 4. In dem selven jair des 4. dages in dem houmainde, do wart ein
Bl. 63^b. rait Coelne mit der passchaf eins, dat man || den selven dach den halven dach virde. ind do droich men sente Severin in den doim mit groisser eren ind weirdicheit. in dem wege stoinden de vier orden ind ouch de²⁵ firspel den it gelegen was, mit irme heiltum in den doim. ind de doimhere gingen da mit mit dem hilgen sacramente mit sent Severin zo sent Marien ind hielten da ein bedemisse om ein zidich weder: want der somer

18. 'de' statt 'hei'.

1. 1441 Oct. 24 (Lacomblet, Urk. IV, 290) versprach die Stadt Soest, gegen Adolf Herzog zu Cleve und Graf zur Mark vier Jahre lang nichts feindliches zu unternehmen, ihm und den Seinen stets freien Eintritt zu gewähren etc. Auch nach Ablauf der vier Jahre solle dieser Vertrag nur auf Jahresfrist gekündigt werden können. Ausführlichen Bericht über die der Soester Fehde vorausgehenden Unterhandlungen bietet Bartholomeus von der Lafe a. a. O. 270 ff.

2. Das jetzige Kaufhaus Gürzenich,

dessen prächtig restaurirte obere Räume auch heute zu Ball- und Concert-Sälen dienen. 'Boven muiren' ist die Martinsstraße (Cunen, Gesch. I, 84). 1452 war der Bau vollendet (ebend. III, 914).

3. Der Eintritt erfolgte am 22., die Hulbigung der Stadt am 25. Juni. Vgl. den Bericht des Grafen Werner Overstolz, Bd. I, 364. Eingehende Mittheilungen über die Krönungsreise enthält die speierische Chronik bei Mone, Quellen-sammlung I, 375 ff.

was also druge, dat alle vruchte verherden in dem velde ind dat volk seir swach wart van groisser higen ind van groissem drucke. alda rief dat volk an sente Maria ind den goiden sente Severin ind alle goz hilgen, dat si got den heren beden om ein genedich weder. in dem selven jair
 5 verheiden bonen ind erzen, vlais, der henf, de gerste, de spelze ind alle somerbrucht ind ouch de eichelen, ind it wois vil goiz korns.

In dem selven jair geinf ein man us Coellen an der stat gericht ind erheinf sich selber, want hei wart wansinnich.

|| In dem selven jair wois also vil wins, dat man is gehuiffen noch Bl. 64^a.
 10 geherbergen infunte, ind ein voder wins galt up dem Rine 4 gulden ind zo Coellen 10 mark. ind alle somerbrucht verheide als vurß steit, mit namen haver, gerste, spelze, erzen, bonen, ullouch, henf ind vlais ind dat hoi ind allet dat man erdenken mochte. ind it was dat beste winjair, dat man ie gedanken mochte, ind alle lant was vol wins. ind it woirden
 15 do in Coellen alle taveneirre, pelzer ind schomecher so we dat si wairen, it galt allet win.

Datum anno domini 1443 do was der winter lant ind it was kalt bis in den halven mei, dat de lude dem vee gein voder inhadden zo geven ind sloigen vil vees in dat velt vur die wolve, ind braichen dat stroi van
 20 iren dachen ind hadden dat irme vee. ind man gaf den perden korn zo essen ind allem vee. man inhadde hoi noch stroi noch gein wintervoider. darum sloich dat korn up ind galt 5 mark, ind ein malder haveren 20 wispennink, ind ein punt ullichs 10 morgen, ind ein punt stockvisch 2 albus, || ind rintvleisch ind swinenbleisch dat punt 8 morgin. der win Bl. 64^b.
 25 was wailveil.

In dem selven jair in dem evenmainde vur onser lieber vrouwen dach nativitas zoich buschof Deberich van Morffe mit sime neven dem Sept. 8.
 herzogen van dem Berge ind Gulche vur Broiche¹ ind der buschof van Lutghe ind der herzich van Sassen. albair brachte der buschof vurß also

1. Nachdem Erzbischof Dietrich und Herzog Adolf von Cleve 1438 dem Junker Dietrich von Limburg das Schloß Broich an der Ruhr abgenommen hatten, stellten es die Schiedsrichter 'thot behoef hertogen Ailf van Cleve' (Schüren ed. Troß S. 202). Die zweite Belagerung setzt die lat. Heimchr. irrig ins Jahr 1444. Die Stadt beobachtete dabei strenge Neutralität. Auf die Bitte des Herzogs von Cleve, seinen Gegnern keine Hilfe zu leisten, antwortete sie 1443 Sept. 9 in einem freundlichen Schreiben ('ind getruwen uns da inne zo haben ind anders niet zo

boin, dan uns waille voechlich is'. Copienb. XVII, 127^b). Gleichen Tags beschied sie das Gesuch des Erzbischofs, ihm mit 500 Schützen zu helfen, abschläglic (ebend. 127). Als der Herzog von Jülich-Berg 'einen unsen starksten bussenwagen, der zo unser meister bussen gehoirt, mit schirmen, stellungen ind gereitschaf darzo gehoerende' gelieken haben wollte, bekam er zur Antwort, man wolle sich in die Fehde nicht mischen (Sept. 10 ebend. 127^b), und der Erzbischof erhielt auf gleiches Ansinnen den nämlichen Bescheid (ebend. 128).

vil volkes, dat hei da mechtich ind geweldich was, ind wan [it] mit groiffer macht ind gewalt dem herzogen van Cleve af binnen 12 dagen ind behielt dat selve ind gaf it da dem herzogen van dem Berge. ind dat hindert den buschof sere, do hei viant was des van Cleve, want hei hebde wail groiffen schaden alda gedain.

Nov. 1. In dem selven jair vur alre hilgen dach, dat dat lant van Luzelen-
burch neit wail instoint mit irre lantvrouwen, darom der roemfche konint
Bl. 65^a. gaf dat lant Luzelburch dem herzogen van Sassen na dode der vurf
vrouwen. albair lachte der herzich van Sassen sin volk || weder de vrouwe.
de selve vrouwe lachte den greven Koprecht van Birnenburch zo Luzel- 10
burch. also up eine nacht quam der vurf. [greve ind] 200 ruter in de
stat over die muire, ind wonnen de stat mit eime groiffen geschrei ind in-
vonden neit einen man wachen. de man ind de vrouwen vlouwen alle-
samen usser der stat ind gaven de stat vrilichen over. der vurf greve
holde den herzogen van Burgonien mit 10000 perden, der nam Luzelen- 15
burch in ¹, ind voirten alle dat usser der stat dat dairinne was, ind sloi-
gen de onderslege en de huiffen us ind branten dat houlk ind stalten ir
perde in de huiffen, ind braichen de hulken huiffen af ind fochden bi dem
houlke ind bi den hulken stoelen, benken ind kisten, sedelen ind spanbedde,
ind inliessen in der [stat] neit also vil van alle irme goide als ein morgin. 20
ind der vurf herzoge nam de bute selver mit ind behielten de stat ind dat
lant, ind gaf do den burgeren ir bloiffe huiffen weder, ind si moiften eme
hulden. ind de verreder woirden inthoufdet. ind der vurf Koprecht van
Bl. 65^b. Birnenburch wart || krank, der dat spil gedreven hadde, ind starf, want
hei wart driwerf geracht binnen einre uren.

In dem selven jair foir de stat van Mainz herzich Lodewich zo eime

1. 'it' fehlt. 11. 'dat' statt 'quam'; der vur 200. Gebessert nach K 306^b. 15. 'van'
statt 'nam', verbessert nach K 306^b. 20. 'stat' fehlt, ergänzt nach K 306^b.

1. Zum Verständniß dieses ziemlich unklaren Berichts vgl. die ausführliche Erzählung bei Bertholet, Hist. ecclés. et civ. du duché de Luxembourg VII, 382, ferner E. Sagittarius, Historia der Grafschaft Gleichen (Frankf. am Main 1732) S. 191, Barante, Hist. des ducs de Bourgogne VII, 149 und besonders Publications de la section hist. de l'institut de Luxembourg XXVIII, 165. Die Herzogin Elisabeth, Tochter Herzog Johanns von Görlich, in erster Ehe mit Anton von Burgund, in zweiter mit Johann

von Baiern vermählt, wurde 1442 aus Luxemburg vertrieben, die Stadt durch den Grafen von Gleichen für seinen Schwiegervater Herzog Wilhelm von Sachsen besetzt, der als Gemahl der Tochter König Albrechts, Anna von Oesterreich, auf Luxemburg Anspruch erhob. Die Ueberrumpelung der Stadt durch die Burgunder erfolgte in der Nacht vom 21. auf 22. Nov. 1443. Daß Robert von Birnenburg Anhänger der Herzogin und der Burgunder war, sagt auch Bertholet a. a. O. 383.

vurmunder ir stat intgain irem buschof ind ouch ere paffen ende prelaten, daban si lange geleden hatten groiffen schaden ind grois betwenknisse, dat si groiffe noit darzo twanf.

Datum anno domini 1444 zo paischen brach de groiffe clocke in Arr. 12.
 5 deme doinne af zwei oren, ind de inwairen neit geraden in dem giessen, ind der selve guß was vilna zomaile verdorven.

In dem selven jair in dem bramainde, do geboit Dederich van Juni.
 Morffe buschof zo Coellen alle sin lant up dese sibe Rins: so wer goit behalden wolde, dat hei dat brechte zo flosse ind zo steden, ind ouch in
 10 dem gulcher lande. de lude vloeden grois goit in Coelne, in Andernache, in Bunne, in Nuisse vort so || war si kunden ind mochten. want it was Bl. 66a.
 zo versien, dat de Gellerschen ind de Eleffschen ind de van Utrechte ind der herzich van Burgonien komen woulben in dat gulcher lant ind dat zo winnen in hant der Gellerschen. ind der vurß buschof lach zo Arnsberch¹
 15 mit groiffem volke, om de van Soist zo betwingen.

In dem selven vurß mainde bramaint, do nam die stat Soist die Juni.
 heirschafft van Cleve zo eime erfheren² ind vielen irme buschof ind capittelle des doims zo Coellen af ind stalten sich mit groiffem wederstande intgain iren heren buschof Dederich vurß.

20 In dem selven vurß bramainde up sent Albains avent, do wart der Juni. 20.
 son van Cleve, jonker Johan, mit sinre macht viant des vurß buschofs van Coellen.

Darna over 6 dage³, do wart der herzoge van Cleve viant des vurß buschofs van Coelne.

1. 'stat' für 'paffen'; vgl. K 308^b.
 Verbessert nach K 309^a.

12. Statt 'de van Utrechte' widersinnig 'de Berschen'.

1. Vgl. Bartholomeus von der Laka a. a. D. 277.

2. Nachdem 1444 Febr. 21 (Lacomblet IV, 303) ein ungünstiger Spruch der königlichen Commissarien gegen Soest ergangen war, schloß die Stadt April 7 (ebend. 313 Note) mit dem Jungherzog Johann von Cleve ein lebenslängliches Freundschaftsbündniß, und nahm denselben April 23 (ebend. 310) zu ihrem Erbherren an für den Fall, daß bis Pfingsten keine Einigung mit Erzbischof Dietrich erzielt werde. Weitere vermittelnde Schritte blieben vergeblich (vgl. Urk. des Cölnner Domecapitels und der Ritterschaft sowie der Städte in Westfalen, Lacomblet 315), und da die Stadt sich weigerte,

einer neuen Juli 7 insinuierten Vorladung des Königs Folge zu leisten, wurde sie Dec. 22 durch die Commissarien in die Acht erklärt, was Friedrich III. 1445 Jan. 16 bestätigte (ebend. 317 Note).

3. Diese Daten werden gegenüber den sehr genauen Angaben Schüren's (ed. Troß, S. 211. 212) zurücktreten müssen. Nach letzterem wurde Junker Johann Feind des Erzbischofs 'up den fridag nae sent Sibus dag', also Juni 19, Herzog Adolf bereits 'des dinxdags negst daervoer', also Juni 16. Junker Johann hielt seinen Einritt in Soest auf den Tag der 10000 Martyrer, am dritten Tag nach seiner Kriegserklärung, also Juni 22. Vgl. auch den Klagebrief Herzog Adolfs von 1446

Bl. 66b. Darna wart de stat van Soist viant irs langheren || des vurf büschofs van Coellen. do quamen si zo rouve ind zo brande¹ mit groiffer sweirlicher kost zo beiden siden.

In dem selven jair wart upgenomen der kriech intuschen dem konink Odulphus² ind tuschen dem konink van Engelant. der vurf kriech hadde⁵ gestanden me dan 30 jair. der herzich van Burgonien wart viant des vurf koninks Odulphus van Brankenrich, ind der herzoge van Orliens halp dem koninge van Engelant ind brachte der Engelscher vil in Brankenrich. ind wonnen des lang vil ind rousden vil stede ind dorper in Frankentrich, dat si busch ind heide kregen, ind wonnen Paris ind dreven¹⁰ den vurf konink Odulphus usser Frankentrich. ind dat vurf volk leif us Brankenrich alle lant durch gilen in groiffem jamer ind armoit. in dem selven vurf krieger bleif doit zo beiden siden me dan zo eime mail lude leest in kirstenriche. ouch verdurven die heirschaf van Orliens. doch wart it gesoint in dem selven jair³. 15

Bl. 67a.
Aug. 8.

|| In dem selven jair up sente Laurencius avent⁴ zo middage, do wairen zwei groiffe weber in der lucht boven Coellen. dat weder wart also grois, dat it einen paffen doit sloich mit sine perde, ind sin knecht sas hinder eme, der was ouch vilna doit, ind it was in dem velde ind si solden riden zo Molenheim an der Belen⁵. an den bogen hinder dem²⁰ Eigelsteine sloich dat selve weder in dri schuiren, dat si rein asbranten ind alle dat korn dat da inne was: dat vuir inwas neit zo leschen.

In dem selven jair als der roimsche konink Frederich van Disterich wis wart, dat Frankentrich ind Engelant gesoint wairent, do schreif konink Frederich zo dem koninge Odulphus in Frankentrich, dat hei eme senden²⁵

9. vyl ind vyl ind. 20. Belen vurf an.

(Lacomblet IV, 332): 'unse soen is drie dage tovoirens sin viant worden eer hie to Soist inrede'.

1. Die Stadt Köln verhielt sich in dieser Fehde vollkommen neutral, wenn sie auch Soest gegenüber eine wohlwollende Haltung zeigte. Noch im Mai 1444 (Copienb. XVIII, 15^b. 16) suchte sie durch ihre Boten Johann Schimmelpenninck und Johann van Stummel zu vermitteln, schickte auch 1445 März 15 dem Soesteru Abschrift der königlichen Achtbriefe mit einem freundlichen Begleitschreiben zu (ebend. 82). Der Herzog von Cleve bekam 1444 Juni 15 (ebend. 21) beruhigende Zusicherungen, dagegen wurde die Stadt Paderborn auf ihre Anfrage, ob

sie den wiederholten Hilfegesuchen der Soester Folge leisten sollte, mit der Antwort abgeseigt, das müsse sie selbst am besten wissen (1444 Sept. 22 ebend. 47).

2. Weiter unten (S. 190 Z. 1) 'Odulfin'. Jedensfalls eine Corruptel aus Delphin gleich Dauphin.

3. 1444 Mai 28 wurde ein Waffenstillstand zwischen Frankreich und England bis 1446 April 1 abgeschlossen. Schmidt, Gesch. von Frankreich II, 333.

4. Obwohl Laurenciustag stets Aug. 10 fällt, ist doch Laurenciusabend 1444 auf Samstag Aug. 8 zu setzen, da die Vigilie eines Festes nie an einem Sonntag gehalten wurde.

5. Vgl. oben S. 143 Note 2.

woulde om fins verdienens willen 100000 Armejacken up finen zolt over die Switzer ind zo betwingen ind den adel weder upzoheden, den sine alderen verloren hatten. der konink Obulphus erhoirte sine bede ind sante eme finen son als mit namen ouch Obulphus || mit hundert dusent Bl. 67b.
 5 mannen, daronder was der herzich van Bair ind der konink van Napels ind ein konink van Cecilien¹. ind si quamen in dat lant van Swizen ind in Distenrich² ind in Eilsaissen ind vur Basel zo sante Kemeis missen³. de Swizer santen den van Basel 800 man zo hulpen ir stat Oct. 1.
 zo behalben. des woirden de Armejacken gewar ind sloigen si alle doit, 10 der Armerjacken bleven ouch vil doit. in dem lande lagen de Armejacken 10 milen breit ind wonnen in Eilsassen me dan 26 stede ind slosse kurtlichen ind sreden die stocke mit den druben af ind voirten dat goit in ir her. ind namen de vrouwen mit den kinderen ind dochtere, ind dreven mit den vrouwen ind manne ind der lude dochteren groisse onkuisheit ind 15 dreven onlibeliche sachen. usser dem hause zoich der vurf herzich van Bair also stark vur Meze⁴ in sent Kemeis maint ind wan den van Meze Oct.
 alle ire slosse af kurtlichen.

In dat her quam der abt van Brom ind bat den vurf herzogen van Bair umb sinre || Armerjacken, eme ouch zo dienen. der vurf abt vpirte Bl. 68a.
 20 in de Eissel over jonker Johan Hurten⁵ vur sin sloss ind in sine vriheit. ind jonker Johan van Hurte moiste dem vurf abt finen willen doin, dat hei der geste quit woirde. de stat van Meze, solden si der Armerjacken quit werden, si moisten sich soenen mit dem vurf herzogen van Bair ind van Lotringen, ind was ouch ein konink van sent Cecilien, ind moisten 25 eme geben hundert dusent gulden, alle jairs 11 dusent gulden erflichen⁶. ind der vurf herzich ind konink, ind hei was ouch swager des koninges

1. Alle drei Titel sind auf Menatus I. Herzog von Lothringen und Prätendenten von Neapel zu beziehen. Vgl. Speier. Chronik bei Mone, Quellenamml. I, 388.

2. D. h. in die vorderösterreichischen Länder.

3. Der Monat ist unrichtig. Schon 1444 August 26 erlag das kleine Hülfscorps, welches die Schweizer nach Basel geschickt hatten, bei St. Jacob an der Birs im Angesicht Basels der ungeheuren Uebermacht der Armagnacs. Der günstige Vertrag von Ensisheim (Oct. 28) war die Frucht dieser Heldenthat, im Elsaß bezogen die französischen Horden unter entsetzlichen Gräueln die Winterquartiere. Vgl. Schmel, Gesch. Friedrichs IV.

und seines Sohnes Maximilian I. Band II, 282 ff. Barthold, der Armegeckentrieg (in Raumer's Hist. Taschenb. 1842) S. 48 ff.

4. Ueber diese Fehde, an der auch der König von Frankreich selbst Antheil nahm, vgl. die 'Chronique de la noble cité de Metz' (Calmet, Hist. de Lorraine, Ausg. von 1728 tom. II, preuves p. 145), sowie Speier. Chron. a. a. D. 388.

5. In den Gesta Trev. edd. Wyttenbach et Mueller II, 332 kommt er als Johannes Hurte de Schoneck (Schönecken süblich von Prüm) vor.

6. Auch an den König von Frankreich mußte Metz eine sehr bedeutende Kriegssentschädigung zahlen, vgl. Barthold a. a. D. 114.

Obulfin van Brantenrich: do gaf hei der stat van ~~Wete~~ ire flosse ind ir lant weber, dat hei in afgewonnen hadde.

Nov. 3. In dem selven jair up sent Hubertz dach, des morgens vroi in der nacht¹, quam der herzich van Gelre mit 2200 perden in dat gulcher lant ind woisten dat ind branten 17 dorper af. dat [vernam] der herzich van 5
Bl. 68b. dem Berge ind van Gulche ind gebode sinre ritterschaft bi ein ind ouch || de jonkerschap, ind leis sich ritter slain sinre rittersgenoiffen. ind hei hadde 800 man bi eme na middage na zwen uren up der kanten van gulcher lande. ind der vurf durchluchticher herzich van dem Berge ind Gulche was der eirste ind reit de Gellerschen an. der herzich van Gelre vlo mit 10 sine baner heim. die Gulcher slogen der Gellerschen me dan 30 doit ind veingen dem herzogen van Gelre sinen broder af ind sinen lantdroffit ind Johan van Broichhuiffen², der den kriech voirte, ind vil goider ritter ind rittersgenoiffen, zo houfe me dan 64: do verloiren de Gellerschen einen groiffen schatz. ind barna stalten sich de Gellerschen binnen nachz 15 in dat gulcher lant ind branten allet zo der midbernacht, ind si indorsten binnen [dagis] in dat gulcher lant neit komen, ind kriechden also snoede hantmisse, dieve ind boiven.

Febr. Datum anno domini 1445 in dem spurkel³ do zoich buschof De-
Bl. 69a. berich van Morffe, erzbischof zo Coellen, || mit sine broder, ein here 20 zo Morffe, ind sin broder jonker Walrave zo Treir bi den buschof ind machden einen helich ind gaven dem proifte [van] Wirzburch ein [wif], dat was junfer Teckelburch, ind machden jonker Walraven einen proift zo Wirzburch. de selve proistie dient alle jairs 5000 gulden.

In dem selven jair quam ein rasen werwolf intgain Bunne zo 25 Berchen ind zo Bille⁴ ind in, me dorper ind hoeve, ind hei beis der minschen also vil als 14, der bleven zwei doit. ind der leste minsche der gebissen wart, der greif den rasen wolf also hart in sine hende ind hielte

5. 'vernam' fehlt.

6. verboten.

7. leiffen; vgl. K 309b.

11. 'der' für 'die'.

17. 'dagis' fehlt, ergänzt aus K 309b.

22. 'van' und 'wif' fehlen.

1. Das Gefecht fand auf St. Hubertus Tag in der Nähe von Linnich statt, vgl. Lacomblet, Archiv IV, 257. Den Tag nennt die Urkunde bei Lacomblet, Urkundenb. IV, 327 und die Münster-eisler Chronik, Annalen XV, 201.

2. In einem Geleitsbrief des Cölnner Rathes 1442 Aug. 8 (Copienb. XVII, 41) erscheint 'Johan van Broichhusen, here tot Loe ind tot Geisteren, erfhoefmeister des landz van Gelre'.

3. Febr. 7 stellt Erzbischof Jacob von Sierck eine Urkunde zu Trier aus. Die Trierer Zusammenkunft hatte wohl hauptsächlich den Zweck, gemeinsame Schritte gegen Papst Eugen IV. zu verabreden, der gerade um diese Zeit die Erzbischöfe von Trier und Cöln wegen Begünstigung des Gegenpapstes Felix absetzte. Vgl. Görz, Regesten der Erzb. zu Trier, S. 181.

4. Bergheim an der Sieg und Bilsich.

in also lange, dat ein ander man quam geloufen mit eime bielen ind sloich den rasenden wolf doit.

In dem selven jair in deme aprille up sente Marcus dach, do quam ^{Apr. 25.} ein schif vol broider van Seine. [do] dat schif beneden Engers [quam dae braech it]. alda erdrunken 200 minschen so junk ind alt, man ind vrantwen, ind irre quamen wail 60 us.

In dem selven jair in deme meie des vunsden dages in || der mid- ^{Mai 5. Bl. 69b.} dernacht intstoint ein grois brant an dem Turemarte: alda verbrante af 21 goider huiffer ind dri kinder de ouch verbranten, ind ouch schispert. ind als got woulde, dat der wint over Coellen quam ind dreif dat vuir allet zo Rin wart. inweir des neit gewest, so weir alle de straisse da herumb verbrant, ind geschach jamer ind groissen schaden.

In dem selven jair vurß in dem meie des 12. dages ^{Mai 12.} 1, do quamen die ruter van Cleve vur Moelenheim ind zogen vort in der nacht binnen 20 Duze ind plunderden den cristen ir goit af ind ouch den Zoeden, ind veingen den schultis ind ouch der burger van Duze ind ouch der Zoeden ind namen in ir vie. do staichen si ouch dat dorp an ind branten it, ind voirten mit in cleider ind dat kostlichste cleinoit van gulde ind van silver ind van perlen ind gesteinze, dat si den Zoeden namen ind mit in voirten heimelichen.

In dem selven jair do was it kriech in allen landen uperwart ind nedertwart, widen || ind siden, dat der koufman neit wail wandelen in- ^{Bl. 70a.} dorste. der eirste kriech was mit dem konink Frederich van Disterich over die Swizer ind in Gilsaissen ², ind machden menchen armen minschen, ind ouch buschhof Dederich van Morssse intgain den Cleffchen. ind buschhof Dederich vurß wan da dat flos Frideburch ³, ind der jonker wart doit

4. 'do' und 'quam — it' fehlen, ergänzt aus K 309b. 14. 'ind' statt 'vur'. 23. ove.

1. Nach Schüren S. 220, der ebenfalls der den Juden abgenommenen reichen Beute besonders gedenkt, war der Jungherzog Johann von Cleve persönlich bei diesem Handstreich anwesend. Nach der latein. Heimchron. fand letzterer 1444 quarto Kal. Juni, also Mai 29 statt. Wir müssen jedoch am 12. Mai festhalten, da die Stadt schon 1445 Mai 19 (Copienb. XVIII, 1. Abtheil. Bl. 101b) für die kurz vorher ('as Duitze nu kurz verbrant is') zu Schaden gekommenen Eölnner Bürger Entschädigung verlangt.

2. Ueber den Zug der Schweizer nach dem Breisgau vgl. Forts. Königshofen's

bei Mone, Quellsensamml. I, 257.

3. Gegen Anfang der Fehde hatte der Herzog von Cleve Bilstein und Fredeberg seinem Sohne Johann übergeben (Schüren 216). Ein Lobgedicht auf Erzbischof Dietrich (Beilagen I, Bl. 96a) enthält die Verse:

Bilstein cum Fredeberg, Hornborg foelicibus armis

Magnificus presul addidit ecclesie.

Nach Münsterschen Aufzeichnungen (Fischer, Die Münsterschen Chroniken des Mittelalters S. 195) erfolgte die Einnahme erst 1446 tempore aestivali. Kurze Erwähnung bei Bartholomeus von der Lafe a. a. D. 264.

geschossen. ouch gewan buschhof Dederich vurfz Bilsteden das flos, de dem van Cleve in sime lande lagen ind si mit viant wairen des vurfz buschofs Dederich van Morffe erzbuschof zo Coellen, ind machden menchen armen minschen ind roufden nachz ind dages zo beiden siben. ouch so worren die Gulcher ind de Gellerschen ind roufden ind branten nacht ind ⁵ dach. ind do was it kriech in allen landen, ind da in sent Andreis Dec. mainde¹ do wart der kriech upgehalten tuschen den Gulcheren ind den Gellerschen, als herna geschreven steit.

In dem selven jair do was it ein nas somer ind ouch in dem arne, dat de lude groiffen jamer hadden mit dem korne ind mit allen vruchten, ¹⁰ Bl. 70^b. ind it rainde allet ind ouch || in dem winter, dat nie me gedacht inwas. doch was die lifnaringe wailveile. doch got voigede alle dink da zome besten.

1. 1445 Nov. 21, Racomblet IV, 338 Note.

Beilagen.

I.

Latéinische Chronikenfragmente 1332—1488.

(Hf. der Würzburger Univerſitätsbibl. in Fol. n. 81. Pap. saec. XVI. Bgl. Einl. S. 8).

Item anno 1332 altera die Matthie apostoli exusta est Wipperfurdis manentibus 4 domibus, nuncupatum Bebartzbrandt. Bl. 68b. Febr. 27.

De magna nive.

Bl. 69a.

Anno milleno ter CCC X simul octo

1315

Jun. 22.

Albini festo cecidit nix, hoc memor esto.

Huius (Erzbischof Wilhelms von Genep) tempore in primo suo anno magna fuit pestilentia Colonie et in locis circumiacentibus, et hoc duobus fere annis. Bl. 74a.

Anno 1352 in festo venerabilis sacramenti fuit incendium magnum in Wipperfurdis per fulminationes. Jun. 7.

De magna nive.

Bl. 74b.

In festo stelle nix Completa aqua sine velle¹.

1373

Jan. 6.

Anno 1368 exusta est Wipperfurdis, sic quod perierunt 80 homines, nuncupatum Laepperbrant. Bl. 76b.

Anno sequenti scilicet 75 scabini alme civitatis facti sunt partiales contra dominos consules, qua de causa plures a civitate recesserunt moram trahentes in Bonna, quorum duo cito revertebantur, sed tres manserunt in civitate, videlicet domini Henricus de Judeis, Everhardus Hardefuist et Everhardus de Caniculo, milites. Bl. 82a.

Porro cum pro magnificentia nedum urbis Coloniensis verum etiam omni circumiacenti regione² sit litterarum sacrarum eruditio, magnifici domini consules matura prehabita deliberatione etiam quorundam ex singulari informatione virorum religiosorum de ordinibus Bl. 84a.

1. Die latein. Heimchron. (Beil. II) erwähnt eine Ueberschwemmung Januar und Februar 1374.

2. Es wird zu lesen sein: regione necessaria sit.

mendicantium ad sanctam sedem miserunt apostolicam pro universali studio omnium facultatum in urbe sancta Coloniensi instituendo. que causa domino sanctissimo domino Urbano VI. proposita est. qui dominorum consulum et comunitatis inclinatus supplicationibus rem optatam concessit et suis comunire statuit privilegiis et indultis apostolicis ad instar etiam universitatis Parisiensis cum clausulis insuper
 Dec. 22. oportunis et necessariis. tandemque in crastino sancti Thome apostoli universo congregato clero in domo capitulari ecclesie maioris ad-
 venerunt domini consules honorabiles cum comitativa solemni comissione¹ ibidem in loco solemniter et publice presentantes privilegia et apostolica indulta civitati inclyte concessa, pro universali studio nedum in sacra pagina habendo sed etiam in omni facultate licita. pro cuius cancellario et sedis apostolice vicario assignatus est nobilis vir dominus prepositus maioris ecclesie semper pro tempore existens. hec presentatio et litterarum apostolicarum exhibitio facta est anno
 Dec. 22. domini 1388 in crastino sancti Thome supranominati. veruntamen
 1389
 Jan. 6. in sequenti mense videlicet 6. die mensis ianuarii inchoatum est studium alme universitatis Coloniensis, et lecta est prima lectio in sacra pagina per quendam magistrum et doctorem Johannem de Wassia universitatis Pragensis, presentibus ibidem in capitulari domo maioris ecclesie multis magistris et viris religiosis atque clericis quam plurimis, et statim electus est rector universitatis primus in artibus magister Hartelinus de Merca. demum succedentibus temporibus congregatis doctoribus in theologia cum aliis facultatibus iuris utriusque et in medicinis magistris condita sunt statuta universitatis ad instar Parisiensis. quoniam ibidem multi comparuerunt religiosi de
 Bl. 84^b. omnibus ordinibus mendicantibus, qui doctorati erant diversis || in locis, Parisiis, Bononie et Prage, ut claruit in eorum presentationibus, qui extiterunt in promotione universitatis et statutis ordinandis perutiles. insuper succedente tempore videlicet domini Bonifacii IX. pontificis summi roborata sunt et augmentata prelibata privilegia universitatis et indulta pro maiori civitatis solemnitate et honore, quoniam secundum philosophum inter bona exteriora maximum est honor. et ita singulis annis innovatur honor in doctoribus et magistris novellis creatis et creandis continue omni coram clero et populo.
 Aristot. Eth. Nik. IV, 7. 35
 Bl. 86^a. Eodem anno [1405] die 7. post festum sancti Bartholomei apostoli dominus Arnoldus de Kalchin² defidavit Colonienses, ex quo filium suum decapitaverant, qui sine causa et defidatione³ damnum fecerat civibus, cum quodam militari dicto Nicolao de Zyss. idem dominus Arnoldus cito post hoc depredatus est cives Colonienses et naves inter Coloniā transeuntes et Bonnam. quare dominus Fredericus archiepiscopus una cum civitate Coloniensi facti sunt publice adversarii domini Adolphi protunc ducis Montensis, in cuius patria

1. Die Stelle ist offenbar verderben.
 Etwa solemni et comissione, ibidem etc.
 ober comissioni. Roelb. Chr. Bl. 282^a

'dem capittel int ber passchaf'.

2. Kalkum.

3. defidationem et damnum ꝑf.

habitat prefatus dominus Arnoldus. et tandem dominus archiepiscopus magnum congregans exercitum ex singulis civitatibus et villagiis sue dioecesis in oppido quod Ordingen¹ dicitur, in quo simul et comunitas urbis Coloniensis cum magna gente advenit, et insimul
 5 transfretantes Rhenum in terram Montensem devastarunt multas terras et castrum domini Arnoldi depredarunt per circuitum. et tandem Ratingen obsidentes suburbium destruxerunt et undique patriam ibidem devastarunt et 10 ibidem diebus multa intulerunt damna terre Montensi. quibus transactis totus ille exercitus reversus [est] ad Tui-
 10 tium ponentes ipsorum tentoria ibidem et miranda perpetrando. in nocte vero sancti Andree oppidum Wipperfurden obsederunt et ceperunt. sed quidam miles in castro versutus dictus Crewell de castris
 emissis telis lethiferis et ignitis combussit oppidum, et sic coacti inimici recesserunt. non longe post illi ceperunt oppidum quod So-
 15 lingen nuncupatur consimiliter totam patriam per circuitum ibidem depopulando. || eodem tempore dominus Fredericus archiepiscopus
 cum civitate Coloniensi in coadiutores habuerunt advocatum Coloniensem cum multis nobilibus et dominum Wilhelmum de Monte
 episcopum Paderbornensem fratrem ducis Adolphi Montensis.

20 Anno vero domini 1406 convenerunt insimul dominus Fridericus archiepiscopus Coloniensis et comunitas alme urbis Coloniensis cum domino duce Adolpho Montensi et pacem tractantes cum suis recesserunt insimul pacificati et concordati. et dominus Fredericus fecit dominum Adolphum in Arnsberg suum officialem et per totum
 25 comitatum illius².

Eodem anno post Martini infra 6. et 7. horas facta est eclipsis
 solis. Nov. 11.

Anno autem sequenti in vigilia sancti Laurentii facta est pro-
 cessio solemnis et devota cum sacramento et sancto Severino propter
 30 frigora inundationes aquarum et pluvias, que blada et vineas destruxerunt et satis leserunt omnia. 1407 Aug. 9

Eodem anno in mense iunio filius supranominati domini Arnoldi cum suis intravit satellitibus villam que Molenheim dicitur et inibi quendam cepit captivum incolam seu civem Coloniensem quia suum
 35 fratrem decapitaverunt, sed quia ab eodem magnam petiit pecuniam volens illum exactionare, civis captus nil sibi dare intendebat, attento quod nondum diffidaverat civitatem Coloniensem. quo audito prefatus filius domini Arnoldi eundem civem extra villagium ducens suspendit in arbore quadam et retro scribens indilate civitati Coloniensi pro-
 40 misit eodem modo velle cum omnibus agere Coloniensibus sibi occurrentibus, dummodo eidem non darent pecunias optatas.

Idem (Erzbischof Friedrich III.) postquam omnes adversarios sibi
 subiugaverat et castrum Steinhusen in Westphalia et castrum zu der Hoesenn in dem Westerwaldt magnis sumptibus et expensis funditus Bl. 87^a.

1. Uerdingen.

2. D. h. der Erzbischof übertrug dem

Herzog Adolf das westfälische Marschallsamt. Vgl. Lacomblet IV, 50 Note.

81. 87^b. destruxerat et per aliquot annos in pace et || tranquillitate patriam suam ab utraque parte Rheni possederat, tandem sumptuose edificavit de novo et funditus circumdedit muro Fritzstrom¹ oppidum et castrum et turrin sancti Petri inibi pro defensione Rheni construi fecit.

Item similiter oppidum Renss circumdedit muro et munivit turribus. idem etiam archiepiscopus castrum Laten a Clivensi possessum per fors obtinuit. idem castrum Lynne² cum suo dominio ecclesie sue subdidit et adiecit, ubi 70 armigeros captivavit, quos in littore Rheni supra rotas gradatim poni fecit.

Idem etiam contra voluntatem ducis Juliacensis extra et infra muros oppidi Tulpetensis fortissimum castrum armata manu construxit, quod antea per Juliacensem comitem funditus destructum fuerat.

Idem etiam castrum et dominium in Euproede³ apud Nussiam suis denariis ab illis de Randenrode comparavit et ecclesie Coloniensi in perpetuum acquisivit.

Idem castrum Poppelstorf pro suo et suorum successorum alodio comodo et quiete sumptuose edificari fecit preposito Bonnensi se aliquantulum opponente.

Anno 1386 Wipperfurdis est exusta, nuncupatum Belenbrant von Overrode.

Oct. 12. Anno domini 1412 altera sancti Gereonis etc. ussit Wipperfurdis, dictum Winrichs feierbrant.

1439. Respice mille decem C quater quater quoque septem

Oct. 1. Remigii festo cecidit nix, en memor esto,

Oct. 9. Que mox evanuit. Dionisius hanc renovavit.

81. 88^a. || In die Luciae gestum Colonie.

1390. Christi milleno nonageno Cter in anno

Dec. 13.

Cessante clero fit furor in populo.

Cives namque suas festinant claudere portas

Cogentes clerum divina resumere, rerum

Chartas signare quas non debet violare.

Ut vitam teneat, cantat chartasque sigillat

Ob metus causam, fit hoc totum sine pausa.

Non est auditum quod sancta Colonia ritum

Cleri sic fregit vi tanta nunc velut egit.

Item dictus Spulman doctor verbum fecit clero.

De guerra inter archiepiscopum Coloniensem et ducem Montensem.

1414.

MX cum quater I totidem C, numerus iste

Dat guerram binos durantem circiter annos

1. Heute Zons, unterhalb Cöln.

2. Latum und Linn, Kreis Grefeld.

3. Verschrieben. Gemeint ist Erp-

rath. Vgl. Lacomblet IV, 40. Uebrigens kaufte Friedrich das Schloß vom Grafen von Birnenburg.

Inter Montensem dominos et Coloniensem.
 Pax in Aquisgrano fit mediante rege.
 Ac gens Letare tussis magnum patitur ve.

1420.

5 Elisabeth sevit, mare crevit, Hollandia flevit¹.

Nov. 19.

Anno autem 1421 circa festum beati Bartholomei apostoli do-
 mini electores accipientes apostolica mandata cum regalibus civitatibus
 accesserunt Hussitas et Bohemos ad extirpandum eorum hereticas
 pravitates et magnum illis patriis et terris populoque intulerunt dam-
 num et ipsi non parvum eque susceperunt incomodum. et quia rex
 Bohemie favebat Hussitis cum imperatore Romanorum² domini electo-
 res accepta licentia reversi sunt ad propria parva cum utilitate partis
 utriusque. post horum recessum Bohemi cum suis fautoribus intra-
 runt terras et dominia vicinorum suorum de Misnia et illis maxima
 15 intulerunt (heu) damna.

Bl. 90b.
 Aug. 24.

Anno vero 1423 (alias 32)³ domini consules alme urbis Colo-
 niensis decreverunt magna cum deliberatione Judeos plene a sua civi-
 tate depellere et mandarunt eisdem ut infra certum tempus assigna-
 tum se pro eorum recessu disponerent et se cum omnibus pacifice et
 20 honeste componerent. quod sentientes Judei indilate scribentes do-
 mino imperatori lamentati sunt ipsorum expulsionem et recessum.
 sed imperator visis privilegiis alme urbis Coloniensis iuste non valuit
 impedire. hoc audientes Judei graviter domino archiepiscopo Theo-
 dorico conquesti sunt, quare dominus Theodoricus de Morsa locutus
 25 est dominis consulibus et scribendo etiam domino imperatori conatus
 est eos manutenere in Colonia. hec sentientes domini consules mox
 ad dominum apostolicum videlicet Martinum V. missis suis privilegiis
 et declarationibus intentum suum obtinuerunt, et sic preter velle
 Judei abscesserunt illo tempore. novit dominus scrutator cordium,
 30 si bonum fecit civitati⁴.

Eodem anno [1424] post festum sancti Remigii conclusa est pax
 et concordia firmiter inter dominum archiepiscopum Theodoricum et
 inclytam urbem Coloniensem ita ut nec dominus archiepiscopus neque
 sui in dioecesi et extra sui ex parte quocunque colore quesito contra
 35 civitatem directe vel indirecte se opponere debeant, nec contra illa
 que in civitate aguntur sive cum Judeis expellendo vel recipiendo,
 seu de assisia sublevanda, et hoc augmentando aut diminuendo, aut

Bl. 91a.
 Oct. 1.

1. Als Chronogramm gefaßt würde
 der Vers das Jahr 1320 ergeben. Rich-
 tig ist 1421, vgl. Rec. B S. 65 Anm. 1.

2. Die Stelle ist unverständlich und
 wahrscheinlich verderben.

3. Das erstgenannte Jahr ist das
 richtige.

4. Wenn man aus dem Bericht der

Roelb. Chr. Bl. 295a das aus der Rec.
 D Entlehnte heraushebt, so deckt sich der
 Rest fast genau mit der Würzb. Hs. Hier
 sieht man so recht deutlich, daß sie keine
 Uebersetzung der Rec. D und der Roelb.
 Chr. ist, sie würde dann gewiß nicht aus
 letzterer gerade die Sätze herauschälen,
 die in jener fehlen.

de quacunque re civitatis se intromittere quocunque modo, sicut postea ipsius domini archiepiscopi testatum [est] iuramentum, quando recipiebatur pro burgravio. et concordia ista servari firmiter debet etiam post mortem domini Theodorici archiepiscopi per 10 annos (quedam scripta et notata habent per 2 annos). et in huius rei fir-
 91^b. mitatem hoc est annexum, ut, si contingat || capitulum maioris ecclesie ponere aliquem manburnum patrie et dioecesis seu eligere, ut ipse electus seu constituendus ante omnia primo iurare ad sancta dei evangelia debeat servare hanc concordiam post mortem domini archiepiscopi cum omnibus suis pertinentiis. et si medio tempore (quod absit) aliqua evenerit controversia inter dominum archiepiscopum et urbem Coloniensem, protunc dominus archiepiscopus ad manus dabit trium honorabilium virorum, consimiliter civitas ad manus trium venerabilium civium suorum et incolarum, et predicti sex videlicet honorabiles si hanc rem sedare nequiverint, tunc civitas Tremoniensis se
 15 interponere debeat ad expensas succumbentis. hanc vero concordiam servabit dominus archiepiscopus cum civitate Coloniensi et fratre suo domicello Walramo, qui in ista concordia conclusus erat. hanc pacem et tranquillitatem partium sigillavit primo loco dominus archiepiscopus Theodoricus II. de Morsa et civitas sancta Coloniensis, 20 capitulum maioris ecclesie et multi alii principes et comunitates, et lecta sunt publice ad sanctos apostolos. et ibidem publice iuravit dominus archiepiscopus servare firmiter omnia supradicta pro se et suis. consimiliter et civitas iuravit servare omnia suprascripta domino archiepiscopo, et placuit res ista toti comunitati. quoniam in
 25 successu temporis peiorata fuissent omnia, si permansisset ista invidiosa rixa, sed dei gratia per bonos viros iam sedata est.

92^a. Eodem tempore [1425] circa festum sancti Jacobi per concordiam et colligationem alme civitatis cum principibus et dominis electoribus omnis moneta postposita est et in valore diminuta. ita in flo-
 30 renis 3 solidi subtracti erant, in scutis consimiliter et in parvis florenis 2 solidi, et in uno albo 2 denarii. iuxta quam concordiam promiserunt principes in suis terris servare in monetis, quod cito in suis fregerunt patriis, unde comunitati Coloniensi maximum accidit damnum et incomodum. 35

92^b. Eodem anno [1426] post festum inventionis sancte crucis dominus archiepiscopus Theodoricus sepenominatus ad Westphaliam cum suis equitavit vasallis ad sedem secreti iudicii in terra Merk¹ pro iustitia sibi administranda contra dominum ducem Clivensem seu pro eodem, qui tum iuxta scripta et promissa sua non comparuit ibidem. 40 quare dominus archiepiscopus labores cum expensis amisit inutiliter.

Oct. 1. Eodem anno 26 ante festum Remigii dominus archiepiscopus Coloniensis cum multis principibus ducibus episcopis, scilicet Monasteriensi Hildesemensi et Bremensi ac ducibus Saxonie et Brunshwig

1. Markt?

et in numero convenerunt insimul ultra mille lancee, inter quos fuerunt bene 500 milites, volentes intrare terram Frisonum et illam depulando spoliare. hec percipientes Frisones silentio illos in parte una || subintrare permiserunt et in altera parte quendam locum aquis Bl. 93^a.
 5 clausum aperuerunt, et fere omnes submersi sunt, sed ibidem 6 principes permanserunt, ceteri iuxta posse effugerunt ac evaserunt.

Eodem mense martio [1427] sabbato ante festum annuntiationis März 22.
 virginis gloriose hora serotina quasi nona tanta orta est tempestas quoad choruscationes tonitrua et fulgura et consimilia, sicuti in estate
 10 unquam visa fuit, et per totam urbem fere per horam integram campane pulsate sunt. et quia martius totus erat calidus, iam piscatores multos ceperunt pisces pro quadragesima, qui omnes destructi per grandines et tempestates suffocati reiecti sunt ad aquas inutiliter.

Eodem anno [1427] in mense iulio tonna una hallorum valebat Bl. 93^b.
 15 quatuor marcis et melior 6 vel 7 marcis.

Anno vero 1431 horribilis hyems et frigiditas magna fuit, ita ut Rhenus congelatus est et populus pertransibat. || et eodem anno Bl. 94^a.
 aqua Rheni ita crevit et magna fuit, ut intraret ecclesiam monasterii in Seyne¹ et omnia cooperiret altaria ibidem posita.

20 Et eodem tempore [1435] vinum carum erat, ex quo quarta vini una valebat quatuor solidos. et in illis accidit diebus ut in tota urbe Coloniensi non haberetur venale vinum nisi in uno loco scilicet in porta Martis (Marpfortze), et quarta valebat 5 solidos. sed anno sequenti 36 erat in optimo foro vinum eo quod pro una quarta da-
 25 bantur 8 denarii vel 1 solidus.

|| Anno 37 in septembri magna extitit bladorum caristia, quo- Bl. 94^b.
 niam maldrum siliginis valebat 10 marcas et tritici 12 marcas. quo tempore accidit ut in die sancti Panthaleonis in urbe Coloniensi panis Juli 28.
 non haberetur venalis, quod mirum est audire. sed pistores inventi
 30 sunt rei et ut puto bene correcti, quia ex proposito illorum perverso actum fuit.

Eodem tempore libra butiri quatuor solidos [valebat] et libra boni casei consimiliter 4 solidos et quarta una sagminis 6 albos et quarta vini 3 vel 4 solidos.

35 Anno vero sequenti 38 vinum valebat 5 solidos et quatuor ad minus. et eodem anno magna extitit pestilentia undique per totam fere Almaniam.

Eodem anno in monasterio sancti Martini maioris dominus dux Adolphus de Monte obiit, altera Margaretae verius, alias in die cor- Jul. 15.
 40 poris Christi², qui tandem cum solemnitate per suos nobiles porta- Jun. 12.
 tus ad Rhenum etiam presentibus dominis consulibus honorifice eisdem associatis, ac ulterius in veteri conductus monte, ad sepulturam cum devotione positus ac tumultatus [est].

Anno 40, duo ex civibus notabilibus et incolis civitatis suspensi

1. Cistercienserinnenkloster Sayn ober Spon, in der Nähe von St. Severin.

2. Richtig 1437 Juli 14. Vgl. Cöln. Jahrb. oben S. 175.

sunt, quorum unus plurimis annis extitit civitatis secretarius et scriba, alter vero tribus vicibus consul extiterat et faber erat. hi eorum de meritis iustificati sunt.

Eodem anno post ostensionem reliquiarum in Aquisgrano comes Morsensis frater domini archiepiscopi adduxit secum dominum ducem 5 Burgundie Philippum in Coloniam, qui honorifice fuit susceptus per dominos consules et tandem solemniter tractatus per eosdem, et sibi ostensa sunt placita et forte etiam displicita.

Bl. 95^b. Anno domini 50 magna fuit peregrinatio Romana, quoniam multi utriusque sexus accesserunt illac pro indulgentiis, et aliquantulum 10 in via regnavit pestilentia.

Mai 28. Eodem anno feria V. post penthecostes tumultuoso ¹ furente populo et in seditionem concitato in diversis locis alme urbis Colonien-
sis interfecti sunt 24 homines, quorum 4 interierunt in platea Eigel-
stein, presentibus quibusdam nobilibus scilicet domino de Limborch 15
et Wernhero de Benesis, et duo alii prope portam Martis, duo vero
prope cruciferos, duo alii in foro piscium, et duo prope sanctum
Lupum et sic usque ad numerum prescriptum. in alia charta que
annos ibidem iuxta terrorem (?).

Bl. 96^a. Anno 51 magna fuit in urbe Coloniensi pestilentia, unde || anno 20
52 celebrate sunt nuptie propter habitam pestilentiam, quod infra
spatium precise unius anni computate sunt nuptie 4000 et ultra.

Anno 53 Turcarum rex maxima cum gente obsedit civitatem
Constantinopolim, et tandem ipsam heu heu obtinuit et omnes utrius-
que sexus christianos interemit etiam masculis 15 annorum interfectis 25
et ecclesias undique confregit, et proh dolor religionem nostram Chri-
stianam suis foedavit ritibus prophanis et totam quasi Gretiam occu-
pavit.

In tabula pendente circa sepulchrum suum quod est ante
sanctissimos tres reges situm in ecclesia Coloniensi ². 30

Theodoricus erat formosus corpore, mente

Pulchrior et lingua dulcis in ore valens.

Presul Germanis nec erat in finibus actis

Magnificis maior et pietate prior.

Sub fidei signis petiit bis marte Bohemos, 35

Contra gentiles fortis in arma fuit.

Quis numeret belli subiit quos mille labores

Ecclesie rebus proque tuendo suos?

Amplificata nitet famosis patria castris,

Cesaris hinc Werdam, Blanckenberg inde vides. 40

Bilstein cum Fredeberg, Hornborg foelicibus armis

Magnificus presul addidit ecclesie.

Hic et iniquorum subvertit plurima castra,

1. tumulto Hf.

2. Einige Verse stimmen mit der noch

vorhandenen Grabinschrift Dietrichs (En-
nen, Der Dom zu Cöln 155) überein.

Arces predonum pravorumque manum.
 Romanosque duos reges decorare corona
 Contigit huic, opus hoc grandis honoris erat.
 Ordinibus sacris vergentibus ad mala pessum
 5 Hisque reformandis maxima cura fuit.
 Huius et auxilio sancte sacer ordo Brigitte
 Coepit in hac terra fructificare nimis.
 Ut tua missa, dei genitrix o virgo Maria,
 Quotidiana foret, istius ardor erat.
 10 Inque suis castris statuit solamen egenis
 Perpetuum multis magnificumque rogam¹.
 Pluribus eternum meruit virtutibus evum,
 Ergo sue laudes multa per ora volant.
 || Octenis lustris totidemque labentibus annis
 15 Prefuit ecclesie pastor ubique bonus.
 Ortus Morsa sui, Zonss est et origo sepulchri.
 Quem, pater omnipotens, suscipe pace tua.
 Annis iam mille per partum virginis actis
 Atque quater centum iungeque lustra decem
 20 Et annos tresque decem, presul tunc optimus iste
 Luce Valentini coelica letus adit.

Bl. 96b.

1463
Febr. 14.

* Item anno 1448 feria III. post Matthei, que fuit Tecele², dux Sept. 24. Clivensis migravit ab hoc seculo. item anno predicto in aestate [fluvii?] fuerunt siccati.

25 Anno domini 1464³ ipso die Sancti Valentini obiit dominus Febr. 14. Theodoricus de Morsa archiepiscopus Coloniensis, quod patet in hoc metro:

noCte VaLentInI ConCVssIt Mors theodorICI.

Epitaphium domini Theodorici archiepiscopi
 30 per dominum Theodoricum de Bercke compositum.

Bl. 97b.

Anno milleno sex X tres C quater adde

1463
Febr. 14.

Mane Valentini in Zons de nocte beati

Mobile tunc corpus moritur, lachrymabile funus,
 Exemplar, speculum, lux, laus, flos, fons bonitatum,
 35 Norma sacerdotum, seculum plorat hunc fere totum.

Presul Agrippinus de Morss dominus Theodricus
 Princeps magnificus, pastor bonus et reverendus,
 Prodigus et gnarus, prudens, pius, undique clarus,
 Magnanimus, dignus, clemens ac valde benignus,
 40 Strennuus et iustus, elegans, leo, rite venustus.

Ampliat hic postes patrie, bellavit et hostes,
 Subdidit hic oppida domuitque rebellia castra.

1. Rogus = donativum. Vgl. Duncange Gloss. ed. Henschel V, 791.

2. Thella fällt Sept. 23, es wird

also wohl crastina zu ergänzen sein.

3. Dietrich starb schon 1463. Das Chronogramm ergibt 1465.

Clerum dilexit populumque peroptime rexit.
 Sic trepidant reges eius unquam solvere leges,
 Gestaque ferre sua nequeunt volumina magna.
 Paderbornenses ac Westphalos et Colonienses
 Quinquaginta minus uno pene rexerat annis. 5
 Christo dignus erat, nunc pace bona quiescit.

Bl. 95a.

|| Aliud in eundem per dominum Schi-
 dewint compositum.

1463.

eCCe Morte CadIt presVL theodorICVs agrIppe.

1467. eCCe patet natVs CaroLVs prInCeps noMInatVs¹. 10

Ropertus.

Sexagesimo secundo loco successit prefato domino Theodorico venerabilis et illustris Ropertus oriundus de nobili prosapia ducum Bavarie scilicet, sedens sub Friderico Romanorum imperatore, concorditer electus in capitulo Coloniensi. qui in principio electionis sue 15 incoepit bene regere et dioecesim reparare, sed seductus per suos [consiliarios?] omnibus dioecesanis contra privilegia civitatum et oppidanorum ipsis violentiam intulit. tandem ab omnibus odio habitus inimicus ecclesie obiit in castro Blanckenstein miserabiliter a. d. 1478, quod patet in hoc versu sequenti psalmum: 20

stant dies eIVs paVCI et epIsCopatVM eIVs aCCIplat aLter².

Sepultus in Bonna apud altare sancti Stephani protomartyris. hic patriam Coloniensem in inimicorum manus tradidit et eandem duci Burgundie supportavit devastandam.

Sul. 27.

Anno 1465 in nocte septem dormientium ussit Wipperfurdis, 25 appellatum Buircholtzbrant.

Epitaphium eiusdem Roperti.

Bl. 95b.

Anno domini 1480. 26. mensis Julii obiit || reverendissimus in Christo pater et dominus dominus Ropertus archiepiscopus Coloniensis. cuius anima requiescat foeliciter amen. 30

Hermannus IV. pacificus lantgravius Hassie, annis 28 mensibus 2 diebus 14.

Sexagesimo tertio loco accessit ad cathedralem sedem Coloniensis ecclesie illustris et magnificus princeps dominus Hermannus, landgravius Hassie, prepositus Aquensis, canonicus ecclesie Coloniensis 35 et decanus sancti Gereonis, ipse quidem anno 1472 fuit assumptus in gubernatorem ecclesie et patrie Coloniensis per Fridericum imperatorem licet inimicis resistantibus.

Item predictus dominus Hermannus electus est concorditer in

1. Soll sich wohl auf den Regierungsantritt Karls des Kühnen nach dem Tode seines Vaters (1467) beziehen.

2. Das Chronogramm ergibt 1477. Er starb aber erst 1480, wie auch unten angegeben wird.

ecclesia Coloniensi a. d. 1480 in crastino Laurentii, que est 11. mensis augusti, ut patet in verbis sequentibus data :

herMannVs¹ LantgraVIVs eLeCtVs est In CrastIno LaVrenCII. 1480
Aug. 11.

|| Item anno domini 1488 dominica esto mihi que tunc cecidit in Bl. 99a.
5 diem 14. mensis februarii, reverendissimus in Christo pater ac dominus dominus Hermannus etc. archiepiscopus intravit² civitatem Coloniensem cum maxima solemnitate ut moris est, et equitaverunt secum illustres domini Wilhelmus dux Juliacensis et Montensis et Johannes dux Clivensis et comes Marchie et unus ex lantgraviis Hassie adhuc
10 adolescens.

II.

Lateinische Heimchronik 1081—1472.

(Hs. der Kgl. Bibl. zu Berlin, Lat. in quart. 4. Bl. 221^a—228^b. Pap. 15. Jahrh. Vgl. Einl. S. 11).

- 15 1081. De inchoacione Carthusiencium. Bl.
221^a.
Annus millenus fuit octogenus et unus,
Quo fuit a Bruno ceptus Carthusius ordo.
1130. Annis nongentis ter denis atque ducentis Ann.
Agripp.
736.
Renus siccatur, sicco pede transpeditatur.
- 20 1260. Mille ducentenis sexaginta fuit annis
Limpharum saltus communis Renus et altus.
1263. Mille ducentenis tribus et cum sex quoque denis (1267)
Lanificum populus fuit Agrippe superatus.
1264. CoLLen IVdeI perIerVnt barthoLoMeI³. Aug 24.
- 25 1270. Anno milleno duo CC cum septuageno (1268)
Muros Colonie tunc hostes subfodiere.
1277. M duo CC simul X septem numeres decies sex
Comes de Juliis morte feritur Aquis⁴.
1286. Cristi milleno bis centeno quoque seno
30 Ac octogeno flumina magna lego.
- || Anno milleno ter C dempto duodeno Bl.
221^b.
1288
Jun. 5.
Lis est audaci genti Worinch Bonifaci.
1288. Octo milleno bis CC simul octuageno
Fit bellum Worinch, capitur quoque presul Agrippinch.
- 35 1296. M duo CC quater X dum scribitur L simul et sex
Vertitur a Marcka Riclesenhusen soliarca⁵.

1. In der Hs. steht Laurentii.

2. intrans Hs.

3. Doch wohl Verwechslung mit der genau auf den gleichen Tag fallenden Judenverfolgung von 1349.

4. Von gleicher Hand grani beige-schrieben.

5. Vgl. Anon. Chron. bei Wuerdtwein, Nova Subs. XII, 336.

- März 16. 1305. Annis post mille trecentis addito quinque
Est glacie Renu Heriberti lumine plenus.
1313. MC ter X duplex tria iunges sprin (!) viget et lex
Surgit passagii, currunt fratresque marini.
1315. Annis ter quinque ter centum iungito mille 5
Magna fames viguit morteque¹ non caruit.
1316. Anno milleno ter CCC sexto quoque deno
Magna fames vere per terram morsque fuere.
Non prius audivit homo talia qui modo vivit.
1318. Octo milleno trecentenoque deno 10
Obsessam Brulam mittes (!) Agrippe redemptam.
- Bl. 222a. || 1320. Anno milleno trecentenoque vigeno
Destruitur castrum Vreggen vi Colonientum.
1324. MC ter X duplex dum scribitur I que quadruplex
Volmesteyne gemo victum de rege Bohemo. 15
1330. Anno milleno tricentenoque trigeno
Optima sunt vina, datur ovo singula quarta.
1331. Uno cum tria C ter denis addito mille
Intrant clam duri Riclesen nocituri.
1335. Annis millenis ter denis quinque tricenis 20
Flat ventus valide Symonis atque Jude.
- Oct. 28. 1338. Mille trecentenis ter denis additur octo
Edwärt Anglorum rex vidit corpora magorum.
- Bl. 222b. Ann. Agripp. 734. Jul. 25. 1339. X triplexque novem MC tria teste per omen
Strages que fatur Slusis bello celebratur. 25
- || 1342². Anno milleno C ter bis I quadrageno
In Jacobi festo magne lympe memor esto.
Tuncque fuit Karolus quartus rex ipse Bohemus
Bunne Romanus a principibus coronatus³.
1344. M tria C quater X quatuor bellum tibi dicit, 30
In Riclesen Petrum quo schacea⁴ vicit.
1346. Anno milleno quater X tria C quoque seno
Prostratur cecus Johan rex morte Bohemus.
1347. Anno milleno quater X septemque triceno
Gens Leodi primo pugnando vicit, et ymo 35
Hic populus duro corrui in gladio.
1349. dIsCVrrVnt fratres CVM VeXILLIs qVIa neX est.
- De eodem. 1349.
- MC ter L minus I mors ingwine fortis habetur,
Seque flagellat ibi gens multa, tamen prohibetur. 40

1. morte qua S.
2. Aus 1344 verbessert.
3. Karls IV. Krönung fällt erst 1346.
4. Am Rande ist beigefügt: arma de

Marcka. In der That führte Karl das
Schachbrett, Kurköln den h. Petrus im
Wappen.

Et simul hoc tempore Walramus presul Agrippe
Parisius moritur spaciandi gracia quippe ¹.

|| 1350. MC ter L primus quinquagenus iubileus
Fit Rome, pridem centenus qui fuit idem.

Bl.
223^a.

5 1351. MC ter L simul I sunt Servati prope visi
Fructus maturi florentes uvaque botri.
Solque suo radio siccatur aquas nimio.

Mai 13.

1352. MC ter L que duo duo canonici generosi
Intereunt ² gladio quasi civibus anteposi ³.

10 1354. MC ter L quater I Grypinchoiff continua vi
Pacis iurate cecidit, gaudent quoque strate.

1356. Mille trecentenis sex annis quinqueque denis
Viribus Anglorum capitur rex Francigenorum.

1357. MC ter L septem Karolus rex cesar Agrippe
15 Adveniens tacite, quia non veneratus honeste,
Irascens abiit, donec honore redit.

MC ter L septem nonarum mense novembris
Festo Primi Fe ⁴ Dinslach ruit hostibus igne ⁵.

1357
Nov. 5.

20 || 1360. Cum sexageno tria C decies deca deno
Motus terreni sunt circa iacencia Reni.

Bl.
223^b.

1361. Mille trecentenis uno cum sex quoque denis
Ignibus tunc ether totusque refulserat aer.

1362. Anno milleno tria C simul L duodeno
Cernitur coeus cometes forteque frigus.

25 Et moritur presul Wilhelm, sedes manet exul.

Jo de Virneburgh a de Marcka per Adol ⁶

Eligitur sed proficitur post ceditur inde

Engel de Marcka per Engelbertum per Co ⁷

Proficitur sed negligitur que minatur (?) abinde,

30 Donec fit verus electus ad hoc Fredericus

De Sarwert genitus ecclesie dominus.

1363. LX et tria C quibus adicies tria mille

Rex hilaris Ciprie tres reges vidit Agrippe.

1364. Mille trecentenos quatuor die sex quoque denos

35 Dani rex sanctos visitat ipse magos.

|| 1366. LXM que C ter sex pacis vi generalis
Hemmersbergh pariter cadit et vis fit capitalis.

Bl.
221^a.

1. Weil er sich aus seinem Bisthum
entfernt hatte?

2. Sehr undeutlich geschrieben, es
scheint interemunt gelesen werden zu
müssen.

3. Von späterer Hand in antepositi
geändert.

4. Statt Felicis.

5. Diese Verse mit dunklerer Tinte
von ähnlicher Hand am Schluß der Seite
beigeschrieben.

6. Johann von Birnenburg und
Adolf von der Mark.

7. Statt Cono. Am Rande beige-
fügt: de Valkesteyn archiepiscopus
Treverensem. Ein vernünftiger Text
wird sich an dieser auf die Wirren des
Cölner Erzbisthums zwischen Wilhelm
v. Gennep und Friedrich v. Saarwerden
bezüglichen Stelle schwerlich herstellen
lassen. Vermuthlich war sie schon krank,
als sie der Feder des Dichters entfloß.

1367. Cum sexaginta septem fac mille trecenta
 Dec. 14. Monstravit magnos Lucie crastina ventos.
1368. LXM tria C semel octo presul Agrippe
 Engelbert moritur. clerus post inquietatur.
 Exit. cessatur a divinis. revocatur, 5
 Ablatumque datur, inde quies oritur.
 Et simul in boreis cometes splenduit horis ¹.
 Rex Daci regno pellitur a proprio.
1369. LXM que novem tria C nota proprietatem
 Arensbergensem factam modo Coloniensem. 10
1371. C tria milleno primo cum septuageno
 Bella Gastwilre ². Brabant Gelre Julii que
 Confluxere duces. capitur, moritur, manet ensis.
 Fullonum regimen Agrippe concipit amen ³.
- Bl. 224b. || De eodem. 1371. 15
 pentha Leo CapItVr Leo stat Leo fLos tVMVLatVr.
 De eodem. 1371.
 reX geLrI VICIt Contra brabant thIMo ⁴ dICIt.
1372. LX milleno tria C pariter duodeno
 Sarwerdenensis Fredericus Coloniensis 20
 Delet post Nuwenar Helpsteyn Garstorpque lupanar.
 Rodesbergh luit. Mertz nich igne ruit.
1373. Mille trecentenis tribus et cum septuagenis
 In Penthe ⁵ summa celebratur a cardine missa
 Sixtini Symone ⁶ templo Colonie. 25
1374. hInC gens Mappata saLIt eX fVrIa CrVCIata.
 1374. MC ter a domino quater anno septuageno
 Janua cum februo ⁷ nocet undique flumine pleno.
1397. Mons CadIt eX CLIVIs IVnI sep. ⁸ eXCVte sI VIs.
 De eodem. 1397. 30
 dVX In qVa CeCIIdIt LVX MICHl dIra fVIt.
- Bl. 225a. || 1400. Mille quadringentis annis mirando recentis
 Regno privatur Wenceslaus, reprobatur.
 Rex novus eligitur Ropertus et arte politur.
- Jan. 6. 1401. Postque coronatur dum lux regum celebratur, 35
 Quem regno iunxit presul Fredericus et unxit.
- De obitu Theoderici comitis de Marcka fratris Engel-
 berti comitis de Marcka.
 eCCe doMICeLLVs. 1406.

1. Statt oris?
 2. Statt Basweiler.
 3. Statt finem.
 4. thymo Hs.
 5. Statt in pentecoste.

6. Der Cardinal Simon tituli s. Sixti.
 7. Januarius cum februario.
 8. Bezieht sich auf das Treffen bei Cleve 1397 Juni 7.

1408. aLgor MarCeLLI dat stare fLVenCia renI.

Jan. 16.

De bello Leodiensi 1408.

Sept. 23.

LeodIVM CeCIdIt teCLe.

1415. M semel in festo hoc dicas C quater esto
Constans concilium dans X et quinque benignum. -
Tunc gens expressit quod papa dolose recessit.

De ortu ducis Johannis Clivensis.

LaVs eIVs In eCCLesIa sanCtorVM. 1418.

|| 1420. Anno milleno quadringentoque vigeno

Bl.
225b.

Adolph dux Clivis Ropertus dux quoque Montis
Marci quinta die Werdam tunc undique dire
Vallant obsedunt. novembris quarta recedunt.

1432. Renus degelatus¹.

hVnC bLa² soLVEbat qVeM feLIX CongLVtInabat.

Febr. 3.

1434. septIMA ConCVssIt oCtobrIs noX VioLenta
edes et pLantas Vento qVo non patet etas.

Jan. 14.

1437. Anno milleno quadringent sepque trigeno
Adolph Montensis moritur dux Juliacensis
Margrete. Grardus succedit et efficitur dux.

Jul. 13.

1443³. soLVItVr a petro⁴ qVeM pergIt pLebs pede sICCo.
nIX grandIs festo pVrI⁵ CadIt In Venerando.

Febr. 22.

Febr. 2.

|| 1444. tVICIVM IVnI qVarto rVIt Igne kaLendas,
CLIVenses Vastant, hebreos dire CapIstrant.

Bl. 226a. Mai
29 (?).

1444. eX VI MoX CrIstI VICIt broICk VIIs theodrICI.

De bello Juliacensi inter Gerardum ducem Monten-
sem et ducem Gelrensem Arnoldum. 1444.

ad te CLaMaVerVnt et saLVI faCtI sVnt.

In te speraVerVnt et non sVnt ConfVsI.

1444. Anno milleno quater⁶ et C quartque trigeno
Hiisque decem iunge condormit primo Sophie
De Louffbergh nate⁷ festo Kathrine beate
Grardus Montensis necnon dux Juliacensis.

Nov. 25.

1447. M quater X numeres septem cum C quater addes
Decima nona die iuli tunc presul Agrippe
Zusatam vallat. dux Clivis civibus astat.
Hostes prosternunt, turres et menia scandunt,
Recedunt lesi confusi suntque Bohemi.

|| 1448. Anno milleno quadringento simul octo
X quater hiis iungo migrat ab hoc seculo

Bl.
226b.

1. Renus deg. am Rande, wie es
scheint von etwas späterer Hand.

2. Statt Blasius.

3. Am Rande Renus, wohl von
etwas späterer Hand.

4. Vermuthlich Petri Stuhlfeier ge-
meint.

5. Statt purificationis.

6. Scheint aus quatuor geändert zu
sein.

7. Sophia von Sachsen-Lauenburg.
Gemäß Cohn, Stammtafeln 212, fällt
ihre Heirath erst 1445.

- Sept. 23. Adolphus primus dux Clivis Graiffe sepultus
In Tecele festo. deus alme sibi memor esto.
1451. nVnc MontIs terra qVla VendItVr Vt sIne gVVerra
postea sIt CrIste tVa pLebs hoC postVLat a te.
De anno iubileo in Colonia 1452. 5
- Anno milleno quadringentoque secundo
Lustra decem iungo veniam dat Clonia mundo.
1453. aL gent MaCh sICh phILlps beCLagen.
1454. C quater M numeres post L simul I quater addes
Juli 19. Arsenique die lis Vaerler dicitur esse, 10
In qua fuit victus¹ de Bronswyck dux Fredericus.
De ortu primogeniti ducis Grardi Montensis qui dictus
est Wilhelmus. 1456.
- Jan. 9. feLIX eCCe dIes post reges terCIA fVLget:
paX datVr atqVe qVies, MontIs noVus orItVr heres. 15
81.
227^a.
Febr. 22. || De ortu filii secundi. 1457.
Anno milleno quater et² C Pe cathedrato³
L sep⁴ adde quia de Grardo deque Sophia
Adolph Montensis oritur dux Juliacensis.
1458. De ortu primogeniti ducis Clivensis. 20
eX CLIVIs natVs aprILIs terCIA dena,
eXVrgens prIMVs de dVce Io⁵ genItVs.
- Sept. 20. 1461. C quater M simul ILX profestque Mathei
De Clivis Grardus comes de Marcka vocatus
Decessit Sweirte⁶. deus alme sibi miserere. 25
1472. CCCC quater M annis bis II cum septuagenis
Kerpen Henricus februi quart iste sacerdos
Sepulture loco, proch dolor! occiditur⁷.
1465. De captivitate Arnoldi ducis Gelrie per filium.
CoCVs est CVM Lepore CaptVs. 1465. 30
Item. peCCaVI In ConspeCtV aLtIssIMI 1465.
81.
227^b.
Febr. 14. || 1463⁸. C quater M numeres LX et tres superaddes
Nocte Valent⁹ quippe venerandus presul Agrippe
De Moirsse genitus Fritzstroim¹⁰ moritur Theodricus¹¹.

1. Durchstrichen. Von anderer Hand
darunter: captus.

2. quater et aus quatuor verbessert.

3. Petri Stuhlfeier.

4. Statt septem.

5. Statt Johanne.

6. Schwerte.

7. Diese und die folgende Notiz von
anderer, jedoch ähnlicher Hand.

8. Erste Hand.

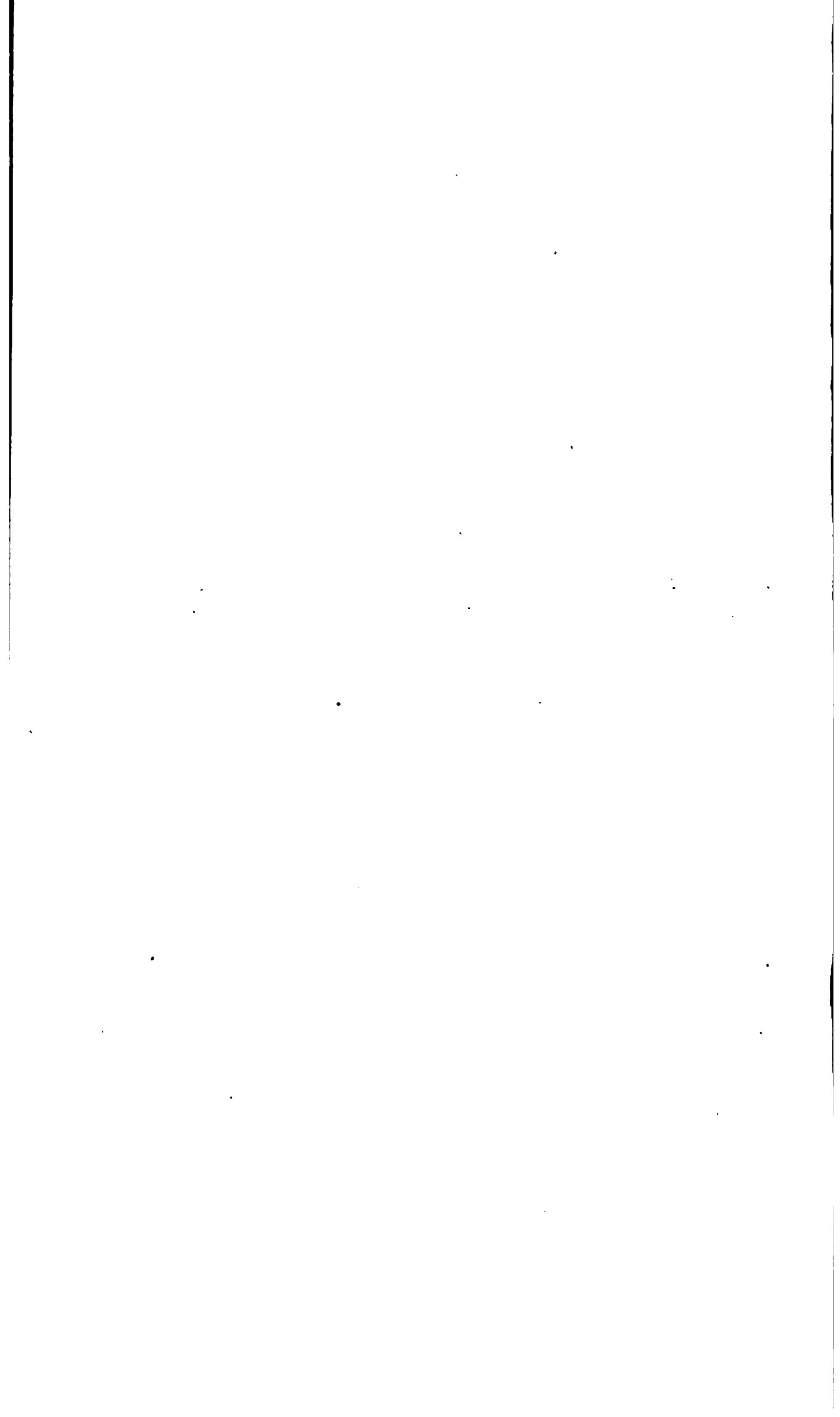
9. Statt Valentini.

10. Zons, unterhalb Köln.

11. Folgen unbedeutende Notizen von
verschiedenen Händen des 15. und 16. Jh.

VI.

**Die cronica van der hilliger stat van Goessen.
1499.**



E i n l e i t u n g.

Wer der Verfasser der im Jahre 1499 bei Johan Roelhoff ge-<sup>Name
des Ver-
fassers.</sup>druckten 'Chronica van der hilliger stat van Coellen' war, läßt sich nicht mit Sicherheit bestimmen: das Buch selbst nennt den Namen nicht, gleichzeitige Nachrichten sind nicht vorhanden, die späteren lauten widersprechend.

Einer freundlichen Mittheilung des Hrn. J. J. Merlo in Cöln verdanke ich eine Notiz, die sich in einem jetzt nicht mehr auffindbaren Collectaneenheft des durch umfassende Sammlungen zur cölnischen Specialgeschichte hochverdienten Stiftsvicars Blasius Alfter befand. Es hieß hier in einem de Chronico Colon. germanico überschriebenen Abschnitt: 'Huius author laudatur in fine huius chronici manuscriptum Johan Stump van Reymbach wonende zo Göllich up dem Weydtmarkt hait dise chronica colligert ind vergabert usser 11 geschriben cronicenbücher im jar 1499. willicher boicher eyn hat her Arnolt Bruwiler im jar 1543 do burgermeister 1515 (!)'. Alfter scheint also am Schluß eines gedruckten Exemplars der Chronik eine handschriftliche Notiz des 16. Jahrhunderts gefunden zu haben, ein gewisser Johan Stump van Reymbach (Rheinbach), der zu Cöln in der Herberge Zöllich auf dem Waidmarkt¹ wohnte, sei der Verfasser, eine seiner handschriftlichen Vorlagen befinde sich noch im Besitz des Arnold Brauweiler, der seit 1516 wiederholt, auch 1543, Bürgermeister von Cöln war².

In den handschriftlichen Nachträgen, mit welchen der fleißige Caplan Forst († 1834) sein jetzt auf dem Cölner Stadtarchiv befindliches Exemplar von Hartzheim's Bibliotheca Coloniensis versah, findet sich zu S. 59 die ex scriptis F. C. G. Hillesheim (Domherr in Cöln)

1. Vgl. Ennen, Gesch. III, 462. 574. De admiranda magnit. Coloniae 638.
2. Bürgermeisterlisten bei Gelenius,

entnommene Nachricht: dicitur quod author fuerit aedituus et ludimagister s. Martini minoris.

Beide Angaben sind vereinigt in der Angabe Büttgen's¹, der Verfasser, Johan Stump von Rheinbach, sei Ludimagister in Klein St. Martin gewesen und habe auf dem Waidmarkt gewohnt.

Damit aber stehen andere Behauptungen — abgesehen von solchen, die den Verfasser direct als anonymus bezeichnen² — in Widerspruch. Im Vorwort seiner Ende des 16. Jahrh. verfaßten *Civilium rerum memoria dignarum civitatis Ubiorum commentarii*³ klagt Stephan Broelman, die Geschichte seiner Vaterstadt habe noch keinen würdigen Bearbeiter gefunden, und fährt dann fort: Nam quod in manibus plerorumque civium est vernaculi chronici volumen noti (noti scheint von anderer Hand beige-schrieben zu sein, dann Lücke bis zum Schluß der Zeile) Hamelmanni dominicani (diese beiden Worte durchstrichen) coenobitae, ecquid hoc nomine dignum habet? Von anderer Seite wird dies bestätigt. Forst theilt an der bereits erwähnten Stelle einige 1620 geschriebene Notizen ex archivio S. Martini minoris mit, in welchen es heißt: Chronicon Coloniense edidit anno 1499 dominicanus quidam Hamelmannus nomine. Der A. Milmanus endlich, der in der Wadding'schen Ausgabe der Opera Johannis Duns Scoti (Lugd. 1639 fol.) I, 20⁴ als Herausgeber der Chronik genannt wird, ist doch wohl nur ein Doppelgänger Hamelmann's.

Man kann sich weder für Stump noch für Hamelmann entscheiden. Für jenen spricht das relative Alter der von Alfster überlieferten Nachricht, für letzteren ließe sich allenfalls die Animosität geltend machen, mit welcher die Chronik (Bl. 248^b) eine den Dominicanerorden verletzende Volksfage zurückweist, während der Gebrauch des Sprüchleins Quicquid agit mundus monachus vult esse secundus (Bl. 178^b) wieder wenig zu einem Ordensangehörigen paßt. Jedenfalls war er Alexiker, da er sich wiederholt (Bl. 51^a. 176^a) den Laien gegenüberstellt.

Ob er ein geborener Cölner war, ist fraglich. Bl. 51^a wird erwähnt, die lateinischen Benennungen einiger Cölner Kirchen würden im dortigen Dialekt bis zur Unkenntlichkeit entstellt, dann heißt es weiter: 'ich enkunde zo dem eirsten niet wissen, wat namen dat waren of wairup

1. Brewer, Vaterländische Chronik, Jahrg. 1826, 591.

2. So Gelenius, De adm. magn. Col. 99. Crombach in der Vorrede zu seinen gegen Ende des 17. Jahrh. geschriebenen Annales Colonienses, Stadt-

arch. Msc. A II 18.

3. Stadtarch. A II 17.

4. Das Citat nach Potthast, Wegweiser durch die Geschichtswerke des europ. Mittelalters, Suppl. S. 64.

dat ginge, bis achternae dat ich merkte, dat si alsus contrafeiten die latinschen wort'. Will man die Worte 'wairup dat ginge' dahin erklären, er habe anfangs gar nicht gewußt, welche Kirchen unter den vulgären Bezeichnungen verstanden seien, so würde 'zo dem eirsten' als 'in der ersten Zeit meines Aufenthalts in Eöln' zu fassen sein, doch läßt sich die Stelle auch so deuten, er sei erst allmählich zum etymologischen Verständniß der corrumpten Namen gekommen. Jedenfalls hat er lange Zeit in Eöln gelebt. Dafür spricht seine genaue Localkenntniß, die häufige Bezugnahme auf mündliche Ueberlieferung, speciell seine genaue Bekanntschaft mit Männern, die in Eöln ihren dauernden Wohnsitz hatten. So bezieht er sich auf Mittheilungen des Carthäusers Werner Kolerwinck (Bl. 35^a. 176^b) und des Buchdruckers Ulrich Zell (Bl. 312^a), wir hören (Bl. 336^a), daß er 'zom dicfermail' den Vorträgen des Predigers und Juristen Nicasius von Mecheln beimohnte, der bereits 1492 (Bl. 339^a) in Eöln starb, und die eingehenden Nachrichten über die Familie des Gröninger Gelehrten Johan Canter (Bl. 336^a) lassen sich am besten aus seiner Bekanntschaft mit einem in Eöln lebenden Sohne desselben erklären.

Ehe wir zur Untersuchung der Chronik selbst übergehen, bleibt eine häufig discutierte Vorfrage zu erledigen: ist die Ausgabe von 1499 die einzige oder nicht? Schon 1733 spricht Maittaire¹ von älteren Ausgaben der Jahre 1489 und 90. Bald darauf erwähnt Hartzheim² solche von 1489, 90, 94, 99; die letzte sei allgemeiner bekannt, und man nenne sie deshalb auch oft als die einzige. Uffenbach³ will auf dem Stadthaus zu Harlem ein Exemplar mit der Schlußbemerkung gesehen haben: 'ind hait gedruckt mit grossen ernst en slyß Johann Roelhoff burger in Coellen ind vollendet up sent Bartholomeus avent in (!) des hilligen apostels anno 1489'. Der Eölnier Jurist Hamm⁴ nennt 1490 als Druckjahr. Heineken⁵ erwähnt Ausgaben von 1493 und 1496 als auf der kurfürstlichen Bibliothek zu Dresden befindlich. Endlich beschreibt v. Arnoldi⁶ ein Exemplar der oranischen Bibliothek, in welchem der

Angebliche ältere Ausgaben.

1. Ann. typogr. (Ausg. von 1733) I, 528. 698. Da mir diese Ausgabe nicht zu Gebote stand, citiere ich nach Potthast, Wegweiser 244. Nach Arnoldi im Archiv der Gesellschaft III, 383 'bezieht sich N. nur auf ein Exemplar in der Scriverschen Bibliothek, ohne zu sagen, ob er es selbst eingesehen habe'.

2. Biblioth. Colon. (1747) 59.

3. Merkwürdige Reisen durch Nieder-

sachsen Holland und Engelland (Ulm 1754) III, 505.

4. Synchronographia scriptorum Ubio-Agripp. (1766) 141.

5. Nach Panzer, Annalen der älteren deutschen Litteratur (München 1788) I, 241. Panzer erklärt die Angabe für gänzlich unglaubwürdig.

6. Im Archiv der Gesellsch. III, 381.

Schluß von Bl. 346 an fehlte, auf dem Titel aber die von alter Hand geschriebenen Worte standen: 'bei Dan (!) Roelhoff 1490'.

Trotz all dieser Versicherungen ist die Ausgabe von 1499 als einzige zu betrachten. Sämmtliche von mir auf den verschiedensten Bibliotheken eingesehenen Exemplare reichen bis zu diesem Jahre und haben am Schluß die Bemerkung: 'vollenbet up sent Bartholomeus avent des hilligen apostels anno vursz' (vurschreven), also 1499. Das Zeugniß Uffenbach's, das bestimmteste von allen, richtet sich selbst: es wäre doch mehr wie auffallend, wenn seine ältere Ausgabe genau am gleichen Tage, nur zehn Jahre früher, als die von 1499 vollendet worden wäre, und wenn sie, was Uffenbach bezeugt¹, die Stelle über Erfindung der Buchdruckerkunst gerade an derselben Stelle (Bl. 311 und 312) wie diese hätte. Ohne Zweifel fand Uffenbach die falsche Jahreszahl beige geschrieben oder er hat sie selbst statt des 'vursz' eingesetzt. Arnoldi würde sich wahrscheinlich sofort von seinem Irrthum überzeugt haben, hätte er nur nachgesehen, ob auf Bl. 345 seines defecten Exemplars die Erzählung wirklich noch nicht über das Jahr 1490 hinausgediehen oder aber, wie in allen mir bekannten Exemplaren der Fall ist, schon bei 1497 angekommen war. Keine Behauptungen, wie die von Hartzheim und Hamm, können keinen Anspruch auf Berücksichtigung erheben. Offenbar verdanken die älteren Ausgaben ihre Entstehung lediglich dem Umstande, daß das Druckjahr am Schluß nicht ausdrücklich genannt war, und ganz richtig meint Element²: C'est ce vilain mot de vursz, qui a répandu tant de ténèbres sur la date de cette édition. Vollständige Exemplare sind heute ziemlich selten und waren es vermuthlich schon seit längerer Zeit. Wenn nun beispielsweise die Blätter 340 — 349 fehlten, so fand man Bl. 339^b als letzte Jahreszahl 1494 und setzte den Druck in dieses Jahr.

Zeit der
Abfafsung.

Zu berücksichtigen ist ferner, daß die Chronik selbst meistens allerdings 1499, häufig aber auch ein älteres Jahr als das gegenwärtige bezeichnet³. So finden wir einmal (Bl. 212^b) 1490, dreimal (143^b. 145^a. 226^a) 1494, auch wird zweimal (324^a. 329^a) die Münzwährung von 1494 notirt, fünfmal (254^b. 268^b. 270^b. 278^b. 338^a) 1495, zweimal endlich (272^b. 328^a) 1496. Man könnte an Druckfehler denken, um so mehr, als wiederholt (Bl. 212^b. 254^b. 278^a) die Zahl 1499 fast neben einer älteren steht. Aber an mehreren Stellen ist diese Au-

1. A. a. D. 506.

2. Biblioth. curieuse historique et critique (Leipsic 1757) VII, 225.

3. Schon Element a. a. D. 224 hat auf eine derartige Stelle hingewiesen.

nahme durch den Zusammenhang unbedingt ausgeschlossen, so Bl. 143^b und 145^a, wo die Anwesenheit König Maximilians in Cöln 1494 im Präsens, an ersterer Stelle sogar mit der Wendung 'nu dit jair anno domini 1494 as ich daevan schrive' erwähnt wird, so 328^a, wo der Chronist der Herzogin Katharina von Geldern, die Anfang 1497 starb¹, zu 1496 als einer Lebenden gedenkt. Bl. 268^b wird berichtet, die Schloßbrücke zu Andernach sei 'nu zer zit anno 1495' abgebrochen, und später (344^a) hören wir zum Jahr 1496 von ihrer Wiederherstellung. Eben-
sowenig kann die Richtigkeit der Zahl 1495 bei der Stelle über die Entscheidung der Kurfürsten in der geldrischen Erbfolgefrage (338^a) bezweifelt werden. Daß 1499 und frühere Jahre nebeneinanderstehen, darf nicht befremden. Der Verfasser begann seine Arbeit spätestens 1494 — wenn wir nämlich das ganz vereinzelt 1490 als Druckfehler betrachten — und war jedenfalls bis Mitte 1499 (vgl. 350^a) damit beschäftigt, also noch während des am 23. August abgeschlossenen Drucks. Es scheint sogar, als habe der Setzer auf später in den Satz einzufügende Nachträge Rücksicht genommen, wenigstens findet sich auf den letzten Blättern einigemal ein freier Raum. Bei der Schlußredaction wurde dann regelmäßig das Jahr 1499 eingesetzt, nur an vereinzelt Stellen blieb eine ältere Jahreszahl stehen.

Obwohl also die Ausgabe von 1499 unzweifelhaft die einzige ist, so zeigen sich doch in den einzelnen Exemplaren Druckverschiedenheiten. Ob wirklich in der 'älteren Ausgabe', die v. Arnoldi beschreibt, 'die eingerückten Holzschnitte größer, die Titel in ihrer äußeren Gestaltung unähnlich' sind, ob wirklich eine 'Verschiedenheit der Blätterzahlen, wodurch auch der Druck auf den Seiten nicht übereinstimmt', vorhanden ist, konnte nicht festgestellt werden. Für die Angabe Hain's², ein von ihm eingesehenes Exemplar habe Bl. 57^a—59^a typis inscriptionibus et abbreviaturis Abweichungen gezeigt, konnte ich keine Bestätigung finden. Richtig bemerkt Hain den Wechsel des Holzschnitts Bl. 247^a, wo vor dem Abschnitt über Heinrich von Luxemburg bald das Bild eines Kaisers, bald das eines Königs erscheint. Am bedeutendsten sind die Verschiedenheiten auf Bl. 333. Außer zwei schon von Hain notirten Stellen über die Niederlage des Pfalzgrafen beim Cölner Turnier und über die Hauptleute Kaiser Friedrichs III. finden sich hier noch etwa

Druck-
verschie-
denhei-
ten.

1. Nach der hs. Chronik des Carmeliterklosters zu Geldern starb sie 1497 am Tage vor Pauli Bekehrung (Jan. 24).

Freundliche Mittheilung des Hrn. F. Nettesheim in Geldern.

2. Repertor. bibliogr. n. 4989.

20 Abweichungen orthographischer Natur¹. Dabei ist zu beachten, daß in denjenigen Exemplaren, in welchen Bl. 333^b die starken Ausdrücke über Friedrich 'ind der konint bleif . . . zomail sere' fehlen, Bl. 333 statt eines anderen eingeklebt ist. Endlich finden sich noch zerstreut, so Bl. 311^b und 348^b, kleinere Differenzen, und zwar nicht so, daß sich nach ihnen sämtliche Exemplare in zwei Klassen einteilen ließen: es kommt vielmehr vor, daß einmal zwei Exemplare gegenüber einem dritten übereinstimmen, während sie an anderer Stelle von einander verschieden sind. Im Ganzen genommen sind diese Abweichungen sehr geringfügig und offenbar nur bei der Correctur entstanden, Massen von Druckfehlern, namentlich in Zahlen, sind allen Exemplaren gemeinsam. Die von Potthast² bezweifelte Identität der Titelblätter muß festgehalten werden. Potthast bemerkt, der Titel laute bald 'Cronica van der hilliger stat van Coellen', bald 'Cr. v. d. h. stat Coellen', fügt aber selbst bei, ein Berliner Exemplar habe beide Titel, den einen vor, den andern hinter dem Register³. Ursprünglich war dies doch wohl bei allen Exemplaren der Fall, später ist der eine oder andere Titel entweder durch Zufall verschwunden oder von Liebhabern typographischer Seltenheiten ausgeschnitten worden.

Quellen
der
Chronik.

Seine Quellen, die ich zur besseren Uebersicht in fünf Abtheilungen behandle, hat der Autor theils in der Einleitung Bl. 4^b, theils an zerstreuten Stellen, theils gar nicht genannt. Bei den im Quellenverzeichnis Bl. 4^b ausdrücklich genannten Schriften stelle ich das Citat jedesmal an die Spitze des betreffenden Abschnitts.

A. Weltchroniken, Papst- und Kaisergeschichten.

Uis der cronica Sigiberti. Die Chronik des Sigebert von Gembloux (Mon. Germ. SS. VI, 300) ist sonst nirgendwo genannt. Sie ist, namentlich für die deutsche und die Kaisergeschichte, sehr häufig, aber immer für kleine Stücke, verwerthet. Außer Sigebert selbst scheint auch die Fortsetzung des Anselm von Gembloux (Bl. 166^a) und das Auctarium Affligemense (Bl. 173^b) vorgelegen zu haben.

1. Im Text ist hier wie stets ein Exemplar der Hof- und Staats-Bibl. zu München zu Grunde gelegt. Die Abweichungen anderer sind unter den Varianten angeführt.

2. Wegweiser S. 244.

3. Potthast erwähnt auch, das Titel-

bild des ersten Titels sei coloriert, das zweite schwarz. Colorierte Silber finden sich in Exemplaren der Koelh. Chr. häufig, die Farben sind aber stets mit der Hand, wohl vom Eigenthümer, aufgetragen.

In ähnlicher Weise ist Eikehard's *Chronicon universale* (Mon. Germ. SS. VI, 33), aber nicht so oft, benutzt. Citiert wird er nicht, doch ist der Zusammenhang an vielen Stellen, zuletzt Bl. 162^b, unverkennbar. Vielleicht ist Eikehard unter dem im Quellenverzeichnis aufgeführten Eusebius Cesariensis zu verstehen, bekanntlich im Mittelalter ein Gattungsname, mit dem man sowohl die lateinische Bearbeitung des h. Hieronymus als auch viel spätere, an ihn und seinen Fortsetzer Prosper sich anschließende Chroniken bezeichnete.

Nicht genannt ist eine Hauptquelle, das Zeitbuch Eike's von Regow, obwohl ganze Blätter der vorchristlichen und der Kaisergeschichte wörtlich aus ihm entnommen sind. Nur die älteste, mit Friedrich II. abbrechende Aufzeichnung, keine der späteren Fortsetzungen, lag vor. Ausgabe von Maßmann im 42. Band der Bibliothek des litterarischen Vereins. Stuttgart 1857.

Uis speculo historiali Vincencii. Das *Speculum historiale* des Vincenz von Beauvais ist, abgesehen von den mit Citat versehenen Stellen — mehrere Citate sind entlehnt — nur selten benutzt. Ich citiere nach der schönen Folioausgabe, die 1483 per Antonium Koburger Nuremberge incolam gedruckt wurde. Die Einteilung stimmt mit der Straßburger Ausgabe (*Mentelliniana*) von 1473 überein, während die viel gebrauchte *editio Duacensis* von 1624 abweicht¹. Zu beachten ist, daß in der Nürnberger Ausgabe die ersten Blätter des zweiten Buchs den falschen Kopftitel *liber primus* haben.

Die Papst- und Kaisergeschichte des Martin von Troppau (*Polonus*) wird Bl. 87^b und 91^b als *Cronica Martiniana*, Bl. 195^b als '*Martinus in sinre cronicken*' citiert und sehr oft für kleinere Stücke besonders in der Reihenfolge der Päpste ausgeschrieben. Die Fortsetzungen scheinen unserer Chronik unbekannt geblieben zu sein. Sie benutzte ein interpoliertes Exemplar, fügt regelmäßig die Ordnungsziffer der Päpste bei und weicht in den Jahreszahlen und den Angaben über die Pontificatsdauer stark von Martin ab. Die erste kritische Ausgabe ist kürzlich Mon. Germ. SS. XXII, 397 erschienen.

Uis der cronicken van Straisburch. Die Chronik des Jacob Twinger von Königshofen (*Städtechroniken VIII und IX*) muß trotz des localen Titels schon hier genannt werden, da sie in umfassendster Weise namentlich für Papst- und Kaisergeschichte benutzt ist. Der vom Verfasser der kölnischen Chronik Agrippina (vgl. unten) gebrauchte, zu

1. Vgl. Henrici de Hervordia chron. ed. Potthast, pref. xv.

den Hff. der ältesten Recension Königshofen's (A) gehörige Codex C 39 des Kölner Stadtarchivs hat nicht vorgelegen, sondern eine Hf. der zwischen 1390 und 1395 geschriebenen mittleren Recension B¹. Deutlich geht dies aus den Nachrichten über Papst Johann XV. und XVI. (Bl. 153^a. Vgl. Königsh. 551), über die Vergiftung Kaiser Heinrichs VII. (248^b. Kön. 464), Einfall der sog. Engländer ins Elsaß (266^a. Kön. 489), über den Zug Kaiser Karls IV. nach Italien (269^a. Kön. 490) und den Schluß seiner Regierung (280^b. Kön. 493) hervor. Dazu stimmt, daß über die letztgenannte Stelle hinaus, mit welcher das zweite Capitel der Rec. B abschließt, eine Benutzung Königshofen's nicht nachzuweisen ist: von den reichhaltigen Fortsetzungen der Rec. C findet sich keine Spur. Bei der Vergleichung mit Königshofen sind also mehrfach die unter dem Text, welcher die Rec. C repräsentiert, stehenden Varianten zu berücksichtigen.

Uis Cosmidromio. Ist das bis 1418 reichende Cosmodromium des Gobelinus Persona († 1420), ed. Meibom, Francof. 1599 fol. und in Meibomii Scriptorum rerum Germ. I, 53. Die Bücher- und Capitel-Eintheilung ist in beiden Ausgaben die gleiche. Benutzt ist Gobelin dreimal (Bl. 9^a. 9^b. 88^a) mit, etwa ein dutzendmal ohne Citat.

Einmal (Bl. 189^b) genannt und nur für wenige, meistens umfangreiche Stellen verwendet ist die große Chronik des Erzbischofs Antoninus von Florenz († 1459). Sie ist seit dem ersten Druck in der Gesamtausgabe der Opera (Venedig 1474 — 79) häufig aufgelegt worden. Ich gebrauche die Ausgabe Lugduni 1543 fol.

Uis Florario temporum, den hat gemacht ein broder van der Regulier orden. Ein glücklicher Zufall macht es mir möglich, über dieses bisher ungenügend bekannte Werk Genaueres mitzutheilen. Längere Zeit blieben alle Nachforschungen nach einem Florarium² temporum vergeblich. Zwar ergab sich, daß drei der fünf Stellen unserer Chronik (Bl. 56^a. 74^b. 99^a), für welche das Florarium citiert wird, genau auf die unter dem Titel Magnum chronicon Belgicum von Pistorius und dann bei Pistorius-Struve Scriptorum rerum German. III herausgegebene Compilation paßten, und auch sonst zeigte sich vielfach die engste Verwandtschaft. Aber die beiden übrigen Citate über Noe's Sohn Strophius (Bl. 15^a) und die Gründung Köln's (37^a) waren in der belgischen

1. Vgl. darüber die Einleitung zu Königshofen 172 ff.

2. Florarium, nicht Florarius, wie

unsere Chronik schreibt, ist der richtige Titel, da im Anfang der Prefacio Florarium quoddam begegnet.

Chronik nicht nachweisbar, wie sich auch erwarten ließ, da diese erst 54 nach Christus beginnt. Schließlich machten mich Herr Pfarrer Dr. J. Mooren in Wachtendonk und Herr J. Nettesheim in Geldern auf eine dort befindliche, dem Hrn. Baron Alexander de Woelmont gehörende Hs. aufmerksam, die mir in zuvorkommendster Weise auf längere Zeit zur Verfügung gestellt wurde, und diese erwies sich als die gesuchte Chronik.

Es ist eine schöne Papierhs. 15. Jahrh. Fol. 343 Blätter, in durchaus gleichmäßigen Zügen geschrieben, ohne Zweifel das Autograph, da die prefacio eine Menge Verbesserungen und der Text eine Bitte an zukünftige Abschreiber enthält. Bl. 316^a heißt es bei Ludwig XI. von Frankreich et regnavit annis, 317^a bei Erzbischof Ruprecht von Cöln seditque in pontificatu annis, für die Zahlen ist beidemal eine Lücke gelassen, bei Herzog Karl von Burgund († 1477) sind Bl. 318^b hinter den Worten et rexit annis die Zahlen IX m(ensibus) VI erst später mit dunklerer Tinte nachgetragen. Das erste Blatt enthält die Prefacio Florarii temporum, dann folgen auf 342 nachträglich foliierten Blättern Prologus Florarii temporum, die von Erschaffung der Welt bis zur Eroberung Lüttich's durch Karl den Kühnen (1468) reichende Chronik, eine kurze Schlußbemerkung und ein mehrere tausend Namen umfassendes Register. Der Verfasser hat sich nicht genannt, doch ist die Angabe unserer Chronik wahrscheinlich, daß er dem Orden der regulierten Augustinerchorherren, und zwar der in den Niederlanden stark verbreiteten Windesheimer Congregation, angehörte, wenigstens schreibt er häufig Schriftsteller dieser Congregation aus und macht eingehende Mittheilungen aus ihrer Geschichte. Er begann seine Arbeit gemäß der Schlußbemerkung (Bl. 320^b) im ersten Jahre Papst Pauls II. (gewählt 1464 Aug. 31) und beendete sie im ersten Jahre Sixtus' IV. (gewählt 1471 Aug. 9) am 27. Mai 1472. Gewidmet ist sie (prologus Bl. 1^a) scientifico et omni caritatis officio digno domino ac magistro Nycolao Clopper, caonico ac cantori ecclesie collegiate sancte Gudule in opido Bruxellensi necnon et illustrissimi Philippi huius nominis secundi ducis Brabancie¹ consiliario sibi in Christo plurimum diligendo, auf dessen Andringen sie auch entstand. Sie zerfällt in zwei Theile, von denen der zweite Bl. 72^a mit der Geburt Christi beginnt. Die Anordnung des Stoffes ist — ganz wie in dem bereits vorliegenden Fasciculus temporum² — eine tabellarisch-syn-

1. Die Prefacio ist also früher als die Chronik selbst geschrieben, da Philipp Juni 1467 starb.

2. Vgl. hierüber den nächstfolgenden Abschnitt.

chronistische. Je zwei nebeneinanderliegende Blattseiten gehören zusammen, am oberen Rand stehen nebeneinander die Jahreszahlen, nach welchen das Register citiert, am linken Rand untereinander die Titel der einzelnen Materien in rother Schrift¹. So oft ein neuer Papst, Bischof, Kaiser, König, Herzog u. auftritt, wird der Name in rother Einfassung in gleicher Linie mit dem entsprechenden Randtitel eingesetzt, regelmäßig steht die Ordnungszahl darüber, die Regierungsdauer darunter. Das Ganze ist eigentlich nur eine Materialiensammlung aus einer ungewöhnlich großen Anzahl älterer und neuerer Schriftsteller, die stets gewissenhaft citiert werden. Die seltenen Zusätze, meist kurze kritische Noten, sind durch die Worte *hec collector* hervorgehoben. Der Ruhm einer selbständigen Arbeit wird direct zurückgewiesen. In calce huius conclusionis, heißt es Bl. 320^b, *protestor, quod in omnibus, que de gestis temporum in hoc opusculo continentur, parum de meis apposui, sed simpliciter hystoriographorum et cronographorum dicta veritate previa sum secutus, ut simplices et pauperuli, qui propter librorum infinitatem singularum rerum gesta de quibus presens tractat liber investigare non possunt, in promptu invenire valeant saltem superficialiter quod intendunt*². Damit hängt auch der vom Verfasser gewählte Titel zusammen: Ex quibus, sagt er im Prologus nach einem langen Quellenverzeichnis, quasi ex agricolarum ortis optimis quibusque collatis et in unum redactis areolam construere et instaurare bonum mihi visum est ad reficiendum legencium corda, veluti rosarum flores suavem reddant odorem, fiatque electorum pigmentorum apoteca delectabilis nec minus salubris. Et ob id censui presens opusculum Florarium temporum appellari.

In der Prefacio sagt der Verfasser, er zweifle nicht, quin aliquis industrius in cronicis et ingeniosus ad abbreviandum istud opus in breviori ac comptiori posset forma conscribere, ornacius comere et polire et succinctius reddere. Dieser Erwartung hat das Magnum chronicon Belgicum nur unvollständig entsprochen. Es ist nichts als ein mitunter stark abgekürzter, aber stets wörtlich folgender Auszug mit unbedeutenden Einschaltungen, der erst mit dem

1. Das Schema von Bl. 119 ist z. B. folgendes: Pontifices Romani. Treverenses. Colonienses. Leodienses. Traiectenses. Imperatores. Francorum. Sarracenorum. Lotharingie. Wisigothorum.

Longobardorum.

2. Die Prefacio enthält einen hübschen Vergleich mit Ruth, die hinter den Schuttern die Aehren sammelt.

Jahre 54 nach Chr. beginnt und dafür eine zuweilen werthvolle Fortsetzung beifügt. Der Abbreviator lebte in dem dicht bei Neuß gelegenen Augustinerconvent¹, er bricht in der Belagerung dieser Stadt durch Karl den Kühnen (1474 und 1475) ab, schrieb aber, wenn wir keine Interpolationen annehmen wollen, erst bedeutend später, da 438 der Tod Karls (1477), 378 und 379 das Jahr 1498 als gegenwärtiges erwähnt wird.

Das Florarium, obwohl Weltchronik, behandelt doch mit besonderer Ausführlichkeit die Geschichte der niederländischen Territorien. Hierfür ist es denn auch, abgesehen von der vorchristlichen Geschichte, von unserer Chronik am stärksten ausgeschrieben worden. Die Reihenfolge der Könige von Frankreich, der Grafen von Holland und der Herzoge von Brabant stimmt größtentheils wörtlich überein, doch ist wegen zahlreicher Abweichungen kein Zweifel, daß neben dem Florarium noch Specialchroniken vorlagen, die ja auch im Quellenverzeichniß ausdrücklich genannt werden². Die Ziffern der Citate beziehen sich auf die Blattzahlen der Hs. des Florarium, die Seitenzahlen der Ausgabe des *Magnum chronicon Belgicum* bei *Historius-Strube* sind in Klammern beigelegt. Immer war dies natürlich bei den starken Verschiedenheiten des Originals und der Ausgabe nicht durchzuführen.

Uns *Fasciculo temporum* broder *Werneirs van Carthusser* orden zo Coellen. Der *Fasciculus* des *Werner Rolewinck* erschien mit bestimmtem Datum zuerst Colonie 1474 fol. nach dem Autograph des Verfassers ohne dessen Namen³ (*sicut ab autore suo quodam devoto Carthusiensi Colonie edita est. ac secundum primum exemplar quod ipse venerabilis autor propriis conscripsit manibus*), und erfuhr seitdem rasch hintereinander eine Reihe von Auflagen. Wenigstens handschriftlich muß das Buch schon früher verbreitet gewesen sein, da es Quelle des bereits 1472 beendeten *Florarium* bildete. Es heißt hier Bl. 317^b: *Leodium multis tribulacionibus atteritur et post a. d. 1468 totaliter destruitur per Karolum ducem Burgundie. hucusque cronica domini Weneri Carthusiensis que Fasciculus temporum intitulatur protenditur et finitur.* Das aus

1. Vgl. die Ausgabe bei *Historius-Strube*, *Rerum Germ. Scr.* (1726) III, 448.

2. Vgl. darüber Abtheilung B und E.

3. In einem Cöliner Exemplar (*Bibl. der lath. Gymnasien*) stehen auf der Rückseite des Schlußblattes, nach dem Druck-

jahr 1474, noch einige kurze Nachrichten bis 1477 in durchaus gleichen Typen, vermuthlich dieselben, die *Pottthast, Wegweiser* 518 als nur in einer späteren Straßburger Ausgabe vorkommend erwähnt. Ueber die undatierten Ausgaben vgl. *Hain, Repert. bibl. n.* 6914 — 17.

Tabellen mit meist sehr mageren Notizen bestehende Buch ist selten benutzt, mit Citat nur Bl. 37^a. Da die Originalausgabe nicht foliiert ist, so citiere ich nach der am leichtesten zugänglichen, freilich nicht auf der ältesten beruhenden Ausgabe bei Historius-Strube, *Scriptores rerum Germ.* II, 397.

Zweimal (Bl. 14^b. 37^a) citiert ist *Rudimentum noviciorum*, gedruckt 1475 in urbe lubicana. fol., das älteste in Lübeck gedruckte Buch, als dessen Verfasser Johannes de Columna genannt wird¹, eine bis 1475² reichende, anfangs entsetzlich breite, später sehr dürftige Weltchronik von fast 500 Blättern in größtem Folioformat. Historisch ist sie fast ohne Werth, der geschichtliche Stoff erstickt unter dem Wust erborgter Gelehrsamkeit. Sie ist hauptsächlich für die vorchristliche und die älteste römische Kaisergeschichte, später nur gelegentlich benutzt. Trotz des ausführlichen nach Blättern citierenden Registers fehlt die Follierung, und die zu Anfang jedes Weltalters beginnende Capiteleintheilung ist nirgends durchgeführt: auf genaue Citate mußte deshalb meistens verzichtet werden. Betreffs der Foliozahlen des Registers ist zu bemerken, daß als Blatt zwei nebeneinanderliegende Seiten gelten, jedes Blatt in 4 durch die Buchstaben A bis D unterschiedene Columnen, jede Columnne in drei durch Ziffern bezeichnete Abschnitte zerfällt, daß als fol. 90 zwei Blätter gerechnet werden und die genealogischen Tafeln nicht mitgezählt sind.

Als *Supplemento chronicarum Bartholomei van sent Augustins orden*. Verfasser dieses im 15. und 16. Jahrh. sehr gesuchten und oft (zuerst Venetiis 1483) gedruckten Werkes ist Jacopo Filippo Foresta von Bergamo. Daß unsere Chronik ihn Bartholomeus nennt, ist um so auffällender, weil sie ihn wiederholt (Bl. 33^b. 37^b. 67^b) ganz richtig als Jacobus de Bergoma, Bergomensis oder Bergamensis bezeichnet, und er selbst am Ende jedes Buches seinen Namen nennt. Aus ihm ist ein großer Theil der vorchristlichen Periode sowie lange Abschnitte der Papst- und Kaisergeschichte entnommen. Ich citiere nach der Ausgabe Venetiis 1490 fol. Die Follierung beginnt in ihr erst auf Bl. 12, vorher gehen 10 Bl. Register und ein Bl. Prologus.

In enger Beziehung zum Supplementum steht eine andere, nir-

1. Vgl. Potthast, Wegweiser S. 520. Das hier citierte Buch van Seelen, *Selecta literaria*, letzte Ausg. 558 war mir nicht erreichbar.

2. Nicht, wie auch angegeben wird, bis 1473. Am Schluß wird noch das Eintreffen Kaiser Friedrichs III. in Cöln 1475 März 20 erwähnt.

gends erwähnte, aber namentlich für die Geschichte der Päpste häufig ausgeschriebene Vorlage, der Liber chronicarum des Nürnberger Arztes und Humanisten Hartmann Schedel, Nuremberge 1493 fol., ein durch reichen, vortrefflich ausgeführten Bilderschmuck ausgezeichnetes Buch. Benutzt ist die lateinische Ausgabe, nicht die schon 1493 und dann öfter gedruckte deutsche Uebersetzung. Die Schedel'sche Chronik ist größtentheils einfaches Plagiat des Supplementum, sodaß in vielen Fällen gar nicht festzustellen ist, ob unsere Chronik dieses oder Schedel ausschreibt. Ich habe dann vorgezogen, die ältere Chronik zu citieren. Manche Zusätze Schedel's in der Papstgeschichte stammen aus Bartholomäus Platina de' Sacchi Liber de vita Christi ac de vitis summorum pontificum Romanorum. (Venetiis) 1479. fol.

B. Bisthums- und Territorial-Geschichten.

Uis der cronicken van Trier. Die Gesta Treverorum (vollständige Ausgabe von Wyttenbach und Müller 1836—39, kritische Ausgabe bis 1152 Mon. Germ. SS. VIII, 130) haben in ihrer erweiterten Gestalt — vgl. also in der Waitz'schen Ausgabe die mit BC bezeichneten Zusätze — vorgelegen. Der ältere Theil ist nur selten benutzt, ziemlich stark unter Kaiser Heinrich VII. und Ludwig dem Baier die Gesta Balduini. Ein Citat aus der 'trierschen Chronik' (Bl. 87^b) ist in den Gesta nicht genau nachweisbar, wiederholt (Bl. 31^a. 32^b) steht das Citat bei wörtlich aus der Agrippina (vgl. unten) entnommenen Abschnitten. Ueberhaupt ist die Agrippina, sowie auch das Florarium temporum, für die älteste Trierer Geschichte Hauptquelle. Der triersche Bischofskatalog Bl. 84^b ist im Wesentlichen ein schlechtes Excerpt aus den Gesta, wieder in der erweiterten Fassung, aber schwerlich — vgl. die dort beigelegte Note — direct aus den Gesta geflossen.

Ziemlich oft ist Lüttich berücksichtigt. Nicht selten lag hier das Florarium vor, aus dem auch das Citat Bl. 63^b 'uis der cronicken der bischoffe van Tungren' stammt. Eine längere Stelle über das Cölner Concil von 346 (Bl. 77^b) zeigt enge Verwandtschaft mit Megidius von Orval¹. Bl. 263^b wird zum Jahre 1356 'Johan van Herem scholaster zo Luitge in sinre cronica' citiert, aber Hocsemius, der Fortsetzer des Megidius, schließt schon 1348 ab. An anderen Stellen dagegen fanden sich Beziehungen zu seiner Chronik². Umfangreiche

1. Bei Chapeaville, Qui gesta pontificum Tungr. scripserunt auctores prae-

cipui I. II.

2. Ebenfalls bei Chapeaville II.

Mittheilungen aus der Lütticher Geschichte des 15. Jahrh. waren gar nicht nachweisbar. Am wahrscheinlichsten ist wohl die Annahme, daß dem Chronisten eine Lütticher Bisthumschronik des 15. Jahrh. zu Gebote stand, in welcher auch die älteren Lütticher Geschichtschreiber (Megidius und Hocsemius) verarbeitet waren, und zwar eine deutsche Bearbeitung, da in der aus Hocsemius citierten Stelle deutsche Verse begegnen.

Uis der cronicken van Gelre. Für die Grafen und Herzoge von Geldern ist nicht der in das Florarium eingerückte Katalog benutzt, sondern eine allerdings nahe verwandte Arbeit des 15. Jahrhunderts: Wilhelmus de Berchen, *De nobili principatu Gelrie et eius origine*, ed. Sloet van de Beele, Hagae com. 1870. Eine dem Jahre 1502 angehörige Hs. dieser Chronik¹ hat der Herausgeber gekannt, aber nicht benutzt. Sie bietet nicht allein mitunter einen besseren Text, sondern auch bedeutende Zusätze² und eine ausführliche Fortsetzung bis 1481. Mehrere dieser Zusätze, nicht aber die Fortsetzung, finden sich in unserer Chronik wieder, die auch in einigen Kleinigkeiten der Hamburger Hs. näher steht. Daß übrigens Wilhelm von Berchen in lateinischer Fassung vorlag, möchte ich bezweifeln, und zwar, ganz wie bei den Lütticher Chroniken, wegen einiger deutschen Verse auf Bl. 258^a.

Uis der cronicken van Hollant. Die Grafen von Holland stimmen meist wörtlich mit dem Katalog des Florarium überein, doch zeigen sich immerhin bemerkenswerthe Abweichungen. Für diese konnte zuweilen auf eine übrigens ihrem größeren Theile nach mit dem Katalog des Florarium congruente *Cronica comitum de Hollant*³ verwiesen werden. Nur an wenigen Stellen fehlt der Nachweis, wo also eine nicht mehr vorhandene oder mir unbekannt gebliebene Vorlage anzunehmen ist.

Uis der cronicken van Brabant. Bei den Brabanter Nachrichten liegt die Sache ganz ähnlich: sie stehen fast alle im Florarium. Nicht benutzt ist das *Chronicon ducum Brabantiae* bis 1485⁴.

1. Hamburger Stadtbibliothek Hist. 31^b, Bl. 199^a—235^a. Die Jahreszahl 1502 steht Bl. 231^b.

2. Und zwar nicht nur Interpolationen, oder, was nicht selten vorkommt, gegen den Verfasser gerichtete kritische Bemerkungen des Schreibers. Bl. 220^b findet sich die Erzählung von den

Schöffen zu Bommel vollständig, während die Sloet'sche Ausgabe 126 mitten darin plötzlich abbricht.

3. Bei Matthaeus, *Analecta veteris aevi* (ed. II. Hagae com. 1738) V, 525.

4. Cura A. Matthaei. Lugd. Bat. 1707.

Das Hauptwerk des 15. Jahrhunderts, die brabantische Chronik des Edmund Dynther¹, lag schwerlich vor: sie wird allerdings einmal (Bl. 100^b) citiert, aber das Citat ist ein entlehntes, erst später konnte Dynther ein paarmal subsidiär für den Quellenachweis verwendet werden. Worauf das Citat (Bl. 34^a) 'in der croniken van Brabant' geht, ist mir unbekannt.

Uis der croniken der koeninge van Brantich. Auch hier läßt sich fast nur das in den beiden vorhergehenden Abschnitten Gesagte wiederholen. Verhältnißmäßig wenige Stellen der französischen Königs Geschichte sind im Florarium nicht aufzufinden, und von diesen stammen einige aus Supplementum chronicarum und Schebel. Nicht benutzt ist Robert Gaguin's Compendium super origine et gestis Francorum, seit der ersten Ausgabe Paris. 1495 fol. häufig gedruckt. Die Quelle der französischen Königsreihe Bl. 193^b ist mir (abgesehen von einigen aus Supplementum entlehnten Sätzen) unbekannt geblieben, was aber, nach der wirklich seltenen Confusion der dort stehenden Nachrichten zu urtheilen, gerade kein Verlust ist.

Uis der croniken van Sassen. Gemeint ist die für nicht viele, aber meist umfangreiche Stellen ausgeschriebene Croniken der Sassen, in der eddelen stat Mency 1492 fol., als deren Verfasser irrig Conrad Botho bezeichnet wird². Sie wird Bl. 31^a als 'die historien van dem Sassenlant', Bl. 129^b als 'croniken van Sassen' citiert, dagegen sind die Worte Bl. 15^a 'der schriver der historien van Sassen' aus dem Citat in annalibus Saxonum des Florarium entstanden und gehen auf eine mir unbekannte Chronik. Ich citiere nach dem Abdruck bei Leibniz, Scriptores rerum Brunswic. III, 277, da die durch ihre prächtigen Holzschnitte bemerkenswerthe Originalausgabe weder Foliierung noch Capiteleintheilung besitzt.

Uis der croniken van Cleve. Ist Gerriz' van der Schuren Chronik von Cleve und Mark, herausg. von L. Troß, Hamm 1824. Sie wird Bl. 187^b noch einmal citiert, ist aber außerdem fast gar nicht benutzt.

Uis ter croniken van Guilch ind van Berge. Die sparsamen Notizen zur Geschichte der Länder Jülich und Berg finden sich meist auch in der Cronica comitum et principum de Clivis et

1. Ausgabe von de Ram (Bruxelles 1854—60) in der Collection des chroniques Belges inédites.

2. Vgl. darüber Maßmann in den Städtechroniken. XIII.

Bemerkungen zur Ausgabe des Eike von Repgow (Bibl. des litt. Ver. Band XLII) 615.

Marca, Gelriae Juliae et Montium necnon archiepiscoporum Coloniensium wieder¹. Es erscheint fraglich, ob wir diese Compilation in ihrer ursprünglichen Gestalt besitzen. Eine einzelne Stelle² muß noch im 15. Jahrhundert geschrieben sein, mehrere andere dagegen verrathen Benutzung der Roelh. Chronik³, woraus hervorgeht, daß die im 15. Jahrh. angelegte Compilation im 16. erweitert wurde. Es bleibt demnach bei einzelnen auf Jülich und Berg bezüglichen congruenten Nachrichten zweifelhaft, ob die Cronica der Roelh. Chronik folgt oder ob beide auf gemeinsamer älterer Vorlage fußen. Aus diesem Grunde habe ich die Verweisungen auf entsprechende Stellen der Cronica comitum nicht in Randcitaten, sondern unter den Notizen beigefügt⁴.

Eine Bl. 137^b aus 'der cronicken van Swaven' citierte Stelle findet sich in der kurzen Chronik des Thomas Viret, worüber die an der betreffenden Stelle beigefügte Note zu vergleichen ist. Sonst war eine Benutzung Viret's nicht nachweisbar.

C. Cölner Aufzeichnungen.

Für seinen Zweck, eine vollständige Geschichte der Stadt Cöln zu schreiben, fand der Verfasser bereits eine größere Vorarbeit vor, die 'Agrippina' des Heinrich van Beeck. Da sie eine Hauptquelle unserer Chronik bildet, aber an sich nicht Interesse genug besitzt, um einen Abdruck zu verdienen, muß sie an dieser Stelle eingehender betrachtet werden. Ich berichte zunächst über den Handschriftenbestand.

(A) Stadtarchiv zu Cöln Msc. A II 2, Pap. 15. Jahrh. Fol. 194 Bl. 5 zusammengebundene Fascikel, der letzte (9 Bl.) unbeschrieben.

1. Fasc. (4 Bl.) enthält nur einige Verweisungen auf den Inhalt der Chronik und die ihr beigegebenen Urkunden.

1. Seibert, Quellen der westf. Gesch. II, 113.

2. Id quod nostro aevo accidit anno domini 1444 (Seibert 122). Es ist allerdings nicht nöthig (vgl. Seibert 120), aevum mit Jahrhundert zu übersetzen, aber im 16. Jahrh. können diese Worte doch unmöglich geschrieben sein.

3. Unter der S. 251 citierten Cronica Coloniensis versteht Seibert die Roelh. Chronik. Nöthig ist dies nicht, da sich die betreffende Nachricht auch schon in der Chron. praesulum Col. findet, die wiederholt von der Cronica comitum wörtlich benutzt wird. Dagegen wird

kaum ein Zweifel bestehen können, daß die Cronica das Verzeichniß der Glieder des römischen Reichs (S. 152) und die Erzählung des Thronstreits zwischen Friedrich von Oesterreich und Ludwig dem Baier (S. 231) aus der Roelh. Chr. (Bl. 138^b, 249^a) entlehnte. Dazu kommt die übereinstimmend irrige Schreibung einiger Eigennamen, so Segenbach (S. 186, 'Sengenbach' Roelh. 180^b) statt Hengenbach, Zelranck (S. 240, 'Zelranck' Roelh. 254^a) statt Zeltanck.

4. Vgl. besonders Bl. 238^b—241^b, 254^b, 268^a.

2. Fasc. (119 Bl., die beiden letzten unbeschrieben). Mit dem 2. Bl. beginnt die Foliierung, die Bl. 101 abbricht. Bl. 1^a: Agrippina, dann eine lateinische Stelle des h. Ambrosius nebst Uebersetzung und Verweisungen auf den Inhalt der Chronik. Auf dem folgenden Bl. beginnt die Chronik selbst (Sint Augustin in deme boich zc., vgl. Koelh. Chr. Bl. 2^b), die mit der Erwähnung Kaiser Friedrichs III., Papst Pauls II. und des Erzbischofs Ruprecht von Cöln abschließt. Bl. 17^b steht am Rande die Jahreszahl 1471 (die anderen Hss. haben 1472), später mehrmals (zuletzt Bl. 114^a) das Jahr 1472.

3. Fasc. (56 beschriebene Bl.). Bl. 1^a: In nomine domini nostri Jhesu Christi a^o. 1469 ad (?) 6 Junii. Darunter die durchstrichenen Worte: 'van der howirdigen hilligen stad Collen begin, so vil ich dat in alden bewerten croniken vunden hain, und darna wer si bejessen und innegehat hait vur goz geburt me dan 1400 jair und na bis up die zale der jaere na der geburt Christi dusent veirhundert und nuinundssezich, dairuiz die ghene, die zer zit den edelen vleden zu bewaren hain, erinnert moegen werden, wie hoe in gerechticheit got sine schatzkamer versorget wil haben zu sinre eren und gemeinem besten'. Daneben, ebenfalls durchstrichen, der Name 'Heinrich van Beeck', dann einige lateinische Verse mit beigefügter Uebersetzung. Bl. 1^b—56^a enthält Urkunden, zuletzt der Regensburger Landfriede von 1471.

4. Fasc. (6 Bl.). Meteorologische Notizen bis 1472.

Der ganze Codex ist von gleicher Hand geschrieben und unzweifelhaft das Autograph des Verfassers Heinrich van Beeck. Die Eintragung 'dit boich is Heinrichs van Beeck burger zu Colne a. 1470' auf dem Vorlegeblatt der Cölner Hs. Königshofen's (Stadtarchiv C 39, beschrieben Städtechroniken VIII, 202), die sonstigen Bemerkungen auf dem Vorlegeblatt, das unvollständige Register und andere Notizen am Schluß dieser Hs. zeigen genau die nämlichen Züge wie Hs. A. Die gleiche Hand hat hin und wieder dem Text Königshofen's kleine Zusätze beigefügt, die in der Agrippina wiederkehren, überhaupt schließt sich diese auf's engste der Hs. C 39 an. Auch eine Vergleichung mit den übrigen Hss. der Agrippina läßt A deutlich als Autograph erkennen. Der Text ist vielfach verändert und mit Zusätzen versehen, aber durchweg in bestem Zustande, die Citate und Quellenbelege sind regellos, bald neben bald unter dem Text, stets von gleicher Hand beige-schrieben, die Stamm-bäume roh hingeworfen, die Bilder kunstlos in wenigen Strichen angedeutet und nicht coloriert. Die sämtlichen anderen Hss. sind sorgfältig und schön geschrieben, die Aenderungen und Zusätze direct in den

Text aufgenommen, die Quellenbelege stehen regelmäßig am Rande und sind häufig von anderer Hand nachgetragen, die Stammbäume und Bilder sorgfältig, letztere in Farben, ausgeführt, dagegen der Text in allen mehr oder weniger verdorben. Die in ihnen befindlichen Bilder sind in A mitunter nur durch eine kurze Notiz angedeutet, so Bl. 21^a nach Aufzählung der 15 Eölnner Adelsgeschlechter: hic demittetur spacium ad ponendum arma civium Coloniensium antiquorum Romanorum, und Bl. 101^b: 'hie sal man spacium laisen den keiser zu malen'. Die übrigen Hss. haben in der That an der entsprechenden Stelle 15 Wappen und das Bild eines Kaisers. Auf's deutlichste ist durch diese Bemerkungen Hs. A als Concept des Verfassers gekennzeichnet.

(B) Stadtarch. zu Eöln A II 4, Pap. 15. Jahrb. Fol. 205 Bl. Ist eine von verschiedenen Händen geschriebene, von Heinrich van Beed selbst corrigierte und vervollständigte Abschrift des Autographs. Bl. 1^a steht von der Hand H.'s v. B.: 'dit boich is uiz bewerten historien und croniden alleine oever Eollen die stad gesaz uiz erfolgungen der zit durch keissere paesse und buschove der stad van Eolne genommen und durchsoitt uiz den historien und opinien'. Daneben: 'Croniden der roimschen keissere, der paese, der buschove von Eolne, von Frantrich — Thuronensis. Brumensis — von Engelant, von Saffzen, von Straisborch, von Menze, von Guilch, Gelre und Brabant, Flaindern und Hollant, Vincencius in speculo historiali, Heilimandus, Martiniana, Hugo Flo[riacensis], Paulus Drosi, Elimandus¹, Gregorius in dialogo, Augustinus zc. a^o. dni 1472'. Darunter von anderer Hand 'in goz namen amen 1488'. Umschriften der Bilder, Stammbäume, Verbesserungen und Quellenbelege zeigen oft deutlich die Hand Heinrichs, der auch am Schluß (Bl. 201—204) 'die taeffel und register diß boichs' beigefügt hat.

Aus dieser Hs. sind die übrigen, mittelbar oder unmittelbar, geflossen, wie die gleichmäßige Ausführung der Bilder und die Uebereinstimmung in zahlreichen Fehlern beweist. Sie ist wahrscheinlich sehr bald nach Vollendung des Autographs angefertigt, jedenfalls vor 1475, in welchem Jahre die Suderman'sche Copie (B¹) geschrieben wurde. Letztere hat das Register nebst den Blattzahlen aus B abgeschrieben, obwohl diese nur zu B passen. Die Jahreszahl 1488 auf dem Vorlegeblatt muß also erst später beigeschrieben sein.

1. Elimandus wird wohl identisch mit Heilimandus, und unter beiden die Chronik des Cisterciensers Helinand (vgl.

Henr. de Hervordia chron. ed. Potthast praef. xvi) zu verstehen sein.'

(B¹) Stadtarch. A II 3, Pap. 15. Jahrh. Fol. 212 Bl. Copie von B. Auf dem Vorlegeblatt: 'Item dit boich is Johan Suderman vur den minrebroder ind hain et mit miner eigener hant geschreven anno 75'. Folgen Eintragungen von Suderman's Erben 1518 und 1546. Bl. 115^a—117^b kurze Fortsetzungen bis 1530 von verschiedenen Händen, dann Urkunden und Register wieder von Johan Suderman geschrieben.

(B²) Bibl. der kath. Gymnasien in Cöln, codd. in fol. n. 80. Pap. 16. Jahrh. Abschrift von B¹, da sie die Fortsetzung bis 1502 — außerdem noch kölnische Statuten — enthält.

(B³) Stadtarch. A II 1, Pap. 15. Jahrh. Fol. 386 Bl. Bl. 1^a Chronica Coloniensis und ein in Farben ausgeführtes Wappen. Bl. 4^a—32^a Abschrift des 1. Cap. Königshofen's (ohne die Vorrede) und des 2. Cap. bis 'dat si over gar fiele lant heirschden' (Städtechroniken VIII, 233—329). Bl. 36^b—143^b Bilder und Text der Agrippina bis auf König Wenzel. Bl. 144^a—154^b Actenstücke, das wichtigste Interrogaciones sive testamentum domini Hilgeri van der Stessen qui obiit (auszüglich gedruckt unter den Beilagen zum neuen Buch, Bd. I, 323). Bl. 155^a—162^b Rest der Chronik. Bl. 163^a und 164^a von anderer aber ungefähr gleichzeitiger Hand Notizen zu 1414, 16, 21 (übereinstimmend mit Cölner Jahrbücher D), 1442 und 1471. Bl. 189^a—246^b Urkunden, zuerst Schrift des 15. Jahrh., dann bedeutend spätere Hand. Bl. 247^a—267^b Papstgeschichte, meistens nach Königshofen, Schrift des 15. Jahrh. Bl. 274^a—291^a Abschrift der Chronica praesulum Col. von moderner Hand. Bl. 307^b bis zum Schluß Urkunden von verschiedenen Händen des 16. und 17. Jahrh.

(B⁴) Stadtarch. A II 5, Pap. Ende des 15. oder Anf. des 16. Jahrh. Kl. Fol. Ohne Follierung. Defect und voll von Fehlern. Wird, obwohl Eigenthum des Stadtarchivs, im städtischen Museum zu Cöln aufbewahrt.

(B⁵) Rgl. Bibl. zu Berlin Msc. Boruss. Fol. 478. Pap. 286 Bl. Am Schluß vor dem Register Bl. 281^b: 'got sei loff und ere alle dem himelischen here. geschriben und geendet durch mich Marx K. van Wirzburg anno salutis 1500 up satterstag negst vur Bartholomei glich zu 10 uren'.

Aus dem über die Hs. A Gesagten geht hervor, daß der Verfasser der Agrippina, der Cölner Bürger Heinrich van Beec — ein um 1470 wiederholt nachweisbarer Name¹ — seine Arbeit 1469 mit Abschrift von

1. 'Heinrich van Bele' ohne nähere Bezeichnung kommt 1465 vor, Stadtarch. A

Urkunden begann. Nachdem er im nächsten Jahr eine Abschrift Königshofen's erhalten hatte, begann er mit Abfassung der eigentlichen Chronik, die er im Laufe der beiden folgenden Jahre vollendete. Nach einer fast ganz in die Koelh. Chronik übergegangenen allgemeinen Einleitung ergeht er sich zunächst in ziemlich naiven Untersuchungen über die Urgeschichte Cölns. Seine Chronik hält sich überwiegend in den Grenzen einer Localgeschichte, ganz äußerlich ist ein kurzer Papstkatalog, Auszug aus Martin von Troppau, und eine ausführlichere Kaisergeschichte, hauptsächlich Compilation aus Königshofen und Eike von Repgow, eingeschoben. Daneben sind wiederholt, aber meist nur für kleine Stücke, Regino und die von Ekkehard benutzten *Gesta Francorum* — citiert als *Chronica Prumensis* und *Gregorius Thuronensis* — weiter Sigebert von Gembloux, die *Gesta Treverorum*, das *Speculum historiale* des Vincenz von Beauvais, die Chronik des Hugo von Fleury¹, Edmund Dnyther's Brabantische Chronik, des Drosius *Historiae*, einige Legenden, die Schrift des Petrus de Andlo de imperio Romano² und das kleine Kaiserrecht³ benutzt. Für die Cölner Specialgeschichte stand ihm fast nichts als die *Chronica praesulum*, Hagen's Reimchronik und der Text D der Cölner Jahrbücher in einer von der uns erhaltenen etwas abweichenden Fassung zu Gebote. Das Ganze ist ein wenig befriedigendes Nachwerk. Von einer Verarbeitung des Materials ist keine Rede, die einzelnen Notizen sind roh nebeneinandergestellt, in den wenigen nicht entlehnten Stücken die Sprache sehr ungelent, in den entlehnten begegnen viele Mißverständnisse. Da Heinrich van Beed seine Absicht, die Geschichte Cöln's bis auf seine eigne Zeit fortzusetzen, nicht zur Ausführung brachte, sondern die eigentliche Erzählung bereits mit 1419 schließt, so bietet er fast nichts, was nicht schon anderwoher bekannt wäre.

Aus diesem Grunde liegt die Bedeutung der Agrippina für die cölnische Geschichtschreibung fast nur in ihrem Verhältniß zur Koelh. Chronik. Der Verfasser der letzteren hat es für überflüssig gehalten, sie

XIII, 2, Bl. 33^a, und A IV, 136 in einem Protokoll vom 5. Oct. 1469. Im 29. B. der Copienbücher finden sich mehrere Correspondenzen der Stadt 1472 'an Heinrich van Beke koushuismeister zo Ments'. Wahrscheinlich ist dieser mit dem Chronisten identisch, da die Agrippina Bl. 2^b (nach dieser auch Koelh. Chr. Bl. 37^a) sich auf ein 'omelienboich up sant Albansberg zu Ments in der libra-

rien' bezieht und am Ende eine aus Mainz stammende Abhandlung astronomischen Inhalts beifügt.

1. Ausg. von Rottendorf, Monasterii 1636. 4.

2. Herausg. von Freher, Argentor. 1612.

3. Ausg. von Endemann, Cassel 1846.

ausdrücklich als Quelle zu nennen, nur einmal (Bl. 78^b) scheint er mit der Wendung 'der stat cronicken' auf sie hinzudeuten, fand es dagegen für gut, einen längeren wörtlich der Agrippina entnommenen Passus (Bl. 31^a ff.) mit dem Citat 'in der Trierscher cronicken' zu schmücken. Trotzdem hat er sie etwa 30 bis 40 mal für größere zusammenhängende Abschnitte benutzt, mehrmals erstreckt sich die genaue Uebereinstimmung auf ein bis zwei Blattseiten und selbst mehr, weit häufiger beschränkt sich die Entlehnung auf kürzere Stellen von einer bis zehn Zeilen. Das Autograph (Hf. A) hat er nicht vor sich gehabt, sondern wahrscheinlich die direct aus ihm geflossene Abschrift B, deren Orthographie und Bilderschmuck am nächsten zu stehen scheint. Doch hielt ich es für besser, nach dem Autograph zu citieren, da B nur sehr wenige in diesem fehlende Stellen enthält, den Text aber schon nicht mehr in der ursprünglichen Correctheit wiedergibt. An einigen ganz vereinzelt Stellen mußte hiervon abgesehen und B citiert werden. Den Citaten habe ich überall, wo dies möglich war, die betreffende Vorlage der Agrippina in Klammern beigefügt.

Ueber die Verwerthung sonstiger localer Aufzeichnungen kann ich mich kurz fassen, da dieselben fast sämmtlich bereits in der allgemeinen Einleitung oder in den Specialvorreden des ersten und zweiten Bandes, zum Theil auch in Bezug auf ihr Verhältniß zur Roelh. Chronik, besprochen worden sind.

Uis der cronicken der erzbischove van Coellen. Die Geschichte der Cölner Erzbischöfe bis zu Friedrich von Saarwerden (seit 1370) beruht überwiegend auf der *Chronica praesulum Coloniensium*, ist jedoch nur theilweise direct aus dieser übersezt, während Vieles aus der in der Agrippina vorliegenden Uebersetzung einfach abgeschrieben wurde. Nur selten sind auch ältere Bischofskataloge benutzt, so der Catal. I. (Hahn, *Collectio monum.* I, 385) nebst der Fortf. des Cäsarius von Heisterbach (Böhmer, *Fontes* II, 271), der Catal. III. (vgl. Bd. I, LXVII) und der Katalog des Lebold von Northof (*Fontes* II, 282). An einzelnen Stellen — zum Beispiel Bl. 161^b bei der Sage von Erzbischof Anno — zeigt sich Zusammenhang mit einer theilweise aus der *Chronica praesulum* excerpiernten Bischofschronik in deutscher Sprache¹. Einige auf Dietrich von Mörs bezügliche Angaben (Bl. 290^a) sind einem lateinischen Lobgedicht auf diesen Erzbischof entnommen².

1. Rgl. Bibl. zu Berlin Msc. German. Fol. 127. Vgl. oben S. 16.

2. Gedruckt in Beil. I zu den Cöln. Jahrb. ob. S. 200. Unter den dort S. 197

Ein großer Theil der Stadtgeschichte im engeren Sinne bis 1445 beruht auf Rec. C und D der Cölner Jahrbücher, nur Weniges auf B. Recension D ist fast vollständig und zwar wörtlich reproducirt, lag aber offenbar in weit besserer Fassung als die handschriftlich erhaltene vor, sodaß der Text der Roelh. Chronik vielfach zur Ergänzung und Berichtigung dient.

Bl. 199^b—236^b ist die ganze Hagen'sche Reimchronik, abzüglich der legendarischen Einleitung, in prosaischer Umschreibung wiedergegeben, zuweilen ist für kleinere oder größere Abschnitte die poetische Form beibehalten. Doch liegt dieser Umschreibung vielfach nicht die Reimchronik selbst, sondern die kurze Paraphrase der Agrippina¹ zu Grunde. Am Schluß (Bl. 236^b) ist 'meister Gobert Hagen' direct als Gewährsmann genannt, ein andermal wird sein Werk als 'ein chronica van der stat van Coellen ind is in rimen gesagt' bezeichnet (Bl. 56^b). An zerstreuten Stellen ist er noch wiederholt verwerthet. Besonderen Werth besitzt die Paraphrase der Roelh. Chronik durch den Umstand, daß sie einige Lücken des handschriftlich überlieferten Textes ergänzt.

Letzteres findet auch auf die Weverflaicht Anwendung. Die Erzählung der Unruhen 1370 und 1371 (Bl. 273^a—275^a) ist der Hauptsache nach aus den 480 Versen der unvollständigen Frankfurter Hs. geflossen, das Folgende beruht ohne Zweifel auf dem verlorenen Theil².

Nur selten und immer für ganz kurze Stellen zeigt sich Uebereinstimmung mit den *Annales Colonienses maximi* (Mon. Germ. SS. XVII. Vgl. Bl. 169^a. 178^a. 179^b. 181^a). Daß sie unmittelbar benutzt wurden, muß bezweifelt werden, da der Chronist, der gute und reichhaltige Quellen sehr stark auszuschreiben pflegt, sich in diesem Fall schwerlich mit ein paar mageren Notizen begnügt haben würde.

Häufiger ist von Bl. 238^b an die schöne Cölner Kaiserchronik des 14. Jahrh., die *Chronica quorundam regum ac imperatorum Romanorum*³, übersetzt. Doch sind auch hier so viele wichtige Angaben localer Natur übergangen, daß die Vermuthung nahe liegt, der Chronist habe sie nicht in der originalen und vollständigen Fassung gekannt.

mitgetheilten Fragm. einer Würzb. Hs. findet sich auch die Bl. 295^a mit der Wendung 'alsus schrist einre in der cronicken van den bischoppen van Coellen' gegebene Nachricht zum Jahre 1423. Zusammenhang mit diesen Fragmenten ist von Bl.

277^a an wiederholt bemerkbar. Vgl. darüber die Einl. zu den Cölner Jahrbüchern oben S. 8.

1. Vgl. Bb. I, 15

2. Vgl. Bb. I, 239.

3. Vgl. Bb. I, LXXIII.

Von Cölner Biographien sind benutzt ein Leben des Erzbischofs Bruno I. in einer von der sog. Vita altera abweichenden aber ähnlichen Fassung, und des h. Bruno, Stifters des Carthäuserordens, dann Cäsarius' von Heisterbach Vita s. Engelberti und Rudolfs von Nymwegen Vita b. Alberti¹. Mehrere Blätter (Bl. 158^b ff.) sind aus der Vita s. Annonis, nicht aus deren Quelle Lambert von Hersfeld, entnommen. Ueber kleinere Cölner Legenden vgl. den folgenden Abschnitt.

Einmal (Bl. 315^b) ist das Memorial von 1463 über das Begräbniß des Erzbischofs Dietrich und die Wahl seines Nachfolgers² verwertbet.

D. Vermischtes, Heiligenleben, Flugschriften zc.

Die legendarischen Partien sind theils der Legenda aurea des Jacobus a Voragine, die Bl. 28^b als 'passionail'³ citiert wird, theils späteren Zusätzen zu derselben entnommen. Wahrscheinlich lag die Cölner Ausgabe von 1483 vor, in der in die ursprüngliche Sammlung manche Stücke eingeschoben sind und am Schluß noch etwa 200 Bl. Zusätze, darunter viele niederrheinische Locallegenden⁴, folgen. Außerdem zeigt sich (Bl. 104^b) Verwandtschaft mit der Vita s. Swiberti des Marcellinus und (Bl. 169^b) mit dem Leben der h. Hildegard, das aber schwerlich unmittelbar benutzt wurde.

Einmal (Bl. 8^b) genannt — das Citat auf Bl. 9^b ist abgeleitet — und nur selten direct benutzt ist des Petrus Comestor Historia scholastica, Argent. 1485 fol.

Eine längere Stelle (Bl. 323^a) ist aus Christian Wierstraat's Reimchronik der Stadt Neuß⁵ abgeschrieben, dann machen sich noch ein paarmal Anflänge bemerkbar.

Bl. 310^a zeigt sich Zusammenhang mit dem Tagebuch des Soester Stadtschreibers Bartholomeus von der Lake⁶, Bl. 310^b Verwandtschaft mit der Reimchronik über die Soester Fehde⁷.

1. Vgl. Bl. 131^b. 164^b. 183^a. 184^b.

2. Gedruckt Bd. I, 373.

3. Vgl. Henricus de Hervordia chron. ed. Potthast 4: Jacobus de Voragine in passionali. Nicht gemeint ist 'dat duytsche passionail', Cöln 1485 fol., eine Uebersetzung der Leg. aurea.

4. So die Legenden von St. Rothburgis, den beiden Ewalben, den h. drei Königen, die in unserer Chronik (Bl. 99^b. 104^b. 174^a) nebst manchen anderen benutzt sind. Die Zusätze citiere ich als

Cölner Legenda aurea mit Blattzahl, für die alte Sammlung folge ich der Capitälzählung der Gräße'schen Ausgabe von 1846.

5. Der undatierte Originaldruck ist fast verschollen. Nach dem Druck von 1497 hat E. v. Groote 1855 die Reimchronik neu herausgegeben.

6. Bei Seiberz, Quellen der westfäl. Gesch. II, 254.

7. Bei Emminghaus, Memorabilia Susatensia 583. Die dem Druck zu

Der Bericht über den italienischen Zug Karls VIII. von Frankreich (Bl. 341^b) ist wörtlich, aber mit bedeutenden Abfürzungen, aus der von einem Zeitgenossen verfaßten *Descriptio apparatus bellici*¹ entnommen.

Ein Spottgedicht auf Karl VIII. (Bl. 338^a) ist aus den 1492 erschienenen *Epistolae et carmina Jacob Wimpeling's* entlehnt.

Bl. 191^b ff. ist ein großer Theil von Contradins Manifest bei seinem italienischen Zuge, die daran angeschlossene Klage auf Contradins Tod (Bl. 193^a) aus der *Adhortatio* des Ghibellinen Petrus de Pretio übersetzt.

Der erste Satz des Abschnitts über den *Defensor pacis* (Bl. 258^b) ist wörtlich aus Königshofen abgeschrieben, für den Rest scheint der *Defensor* selbst benutzt zu sein.

Die Nachrichten über die im Speierer Dom begrabenen Kaiser (Bl. 156^b) stammen aus einer jetzt verschwundenen Gedächtnistafel des Bischofs Mathias von Speier, deren Inschriften uns jedoch erhalten sind.

Von den Schriften des Aeneas Sylvius (Papst Pius II.) lagen vor *De Bohemorum origine* (Bl. 31^a. 35^a), *Europae status* (36^a. 114^b. 190^a) und *De curialium miseriis* (Bl. 58^g).

Commentaria Caesaris (Bell. Gall.) und *Cornelius Tacitus* (*Annales*), auf die sich der Chronist in der Quellenübersicht und anderswo (Bl. 37^a. 131^b) bezieht, mögen vorgelegen haben, ohne daß eine wörtliche Entlehnung nachzuweisen ist.

Drosius wird ebenfalls im Quellenverzeichnis genannt und noch mehrmals citiert. Doch ist das Citat Bl. 23^a aus *Cite*, 23^b aus *Supplementum*, 71^b aus *Rudimentum* abgeschrieben. Bl. 37^a bezieht sich der Chronist für die Gründung Cölns auf 'Drosius der dat schrift zo sent Augustin', aber die Widmung der *Historiae* an den h. Augustinus enthält nichts derartiges. Nur Bl. 69^a ist Drosius, wahrscheinlich direct, für wenige Zeilen benutzt.

Ganz alleinstehende Congruenzen mit der fabelhaften britischen Königsgeschichte des Gotsfried von Monmouth (Bl. 89^b), den Mainzer

Grunde liegende Hs. (Pap. 4. 15. Jahrh.) befindet sich im Stadtarchiv zu Soest *Repert.* XX, 106. Irrig läßt Seibert, *Quellen* II, 263 diese Reimchronik von Hermann Latomus 1576 verfaßt werden. Die Stelle bei v. Steinen (*Die Quellen der westphäl. Historie* 66), die zum Beweis citiert wird, ergibt mit aller nur wünschenswerthen Deutlichkeit, daß La-

tomus lediglich eine Abschrift fertigte. Der gleiche Irrthum schon bei v. Westphalen, *Monum. ined. rer. Germ.* IV, praef. 132. Uebrigens bedürfen die Soester Quellen noch einer näheren Untersuchung.

1. *Voyage littéraire de deux religieux Bénédictins*, Paris 1724, II, 379.

Annalen (Bl. 243^b) und der Chronik des Johann von Winterthur (Bl. 189^b) sind wohl durch mir unbekannt gebliebene Vorlagen vermittelt.

Von urkundlichem Material standen dem Verfasser die goldne Bulle Karls IV. (Bl. 109^b), vielleicht auch Verhandlungen des Wormser Reichstags von 1495 (Bl. 140^a), dann ein paar im Anhang der Agrippina vorgefundene Cölnner Urkunden (Bl. 204^a. 283^a) zu Gebote.

Endlich begegnen uns noch Citate aus der h. Schrift (ziemlich oft), dem Corpus iuris civilis (Bl. 58^a. 144^b) und canonici, 'Tullius' (Cic. de orat. Bl. 3^b), eine Reminiscenz aus Horaz' Episteln (Bl. 58^c), Ovid's Fasti (18^a), Aesop's (d. h. Phädrus') Fabeln (312^b), Augustinus De civ. dei (10^a. 11^b), ein Brief des h. Hieronymus (8^b) und dessen Schrift De viris illustribus (11^a. 14^a), Boethius De consolatione philosophiae (13^a, sonstige Citate sind entlehnt), die Regula pastoralis Papst Gregors des Großen (78^a), Isidor's von Sevilla Etymologien (30^b), Francesco Petrarca's Epistolae de rebus familiaribus (114^a), Gerson's Tractate De laude scriptorum (311^b) und De puella equitante in armis (295^a), die Schrift des Walther Burley De vita philosophorum (55^b), Johann von Tritenheim De laude scriptorum manualium (312^a) und die Venetianer Ausgabe des Quinctilian von 1471 (312^a).

Daneben finden wir noch eine Menge von Büchern genannt, die der Chronist ganz gewiß oft kaum dem Namen nach kannte. Zuweilen drängen sich förmlich die Citate aus den Classikern und Kirchenvätern wie aus der historischen und scholastischen Litteratur des Mittelalters, und bei oberflächlicher Betrachtung erhält man eine sehr respectable Meinung von der ausgebreiteten Belesenheit des Verfassers. Leider sind es meist erborgte Federn, duzendweise sind die Citate aus bekannten Vorlagen abgeschrieben:

E. Unklare Citate.

Der in den vorstehenden Abschnitten gelieferte Quellennachweis kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen. Daß die im Quellenverzeichnis aufgeführten Chroniken von Frankreich, Holland und Brabant in der unserem Chronisten vorliegenden Gestalt nicht aufzufinden waren, ist bereits oben bemerkt, ebenso steht es mit den an gleicher Stelle namhaft gemachten Chroniken von Flandern und Mainz, die aber nur für ganz kurze Stücke benutzt sein können¹. Auch der Poet Atilius (vgl.

1. Verdächtig ist der Umstand, daß alle diese Chroniken auch im Quellen-

Bl. 53^a), der die Grabchrift auf den sagenhaften Eölnner Helben Mar-
 filius verfaßt haben soll, bleibt für uns ein bloßer Name. Dreimal
 (Bl. 195^a zweimal, 305^b) finden wir die Wendung 'as einre schrift',
 ohne den Ursprung der Nachricht angeben zu können. Bl. 114^b steht
 das Citat 'als schrift Henricus van Hervort' bei einem längeren Abschnitt
 über Lage und Ausdehnung Sachsens, mit welchem eine Stelle in der
 Potthast'schen Ausgabe nur sehr entfernte Ähnlichkeit besitzt. Man
 könnte vermuthen, er stehe in dem von Potthast nicht abgedruckten Theil,
 aber sonst zeigt sich auch keine Spur von Verwandtschaft mit Heinrich
 von Herford¹, der doch eine sehr gut verwendbare Vorlage abgegeben
 haben würde. So bleibt eigentlich nur die Möglichkeit, daß unser Chro-
 nist den Abschnitt einer anderen Vorlage entlehnte, in welcher Heinrich
 nebenbei citiert war. Man könnte zunächst an das Rudimentum novi-
 ciorum denken, in welchem Heinrich stark benutzt ist, hier war aber jene
 Stelle nicht aufzufinden.

Auch hiervon abgesehen, bleibt eine, verhältnißmäßig allerdings
 nicht große, Anzahl von Abschnitten übrig, die ganz sicher nicht zuerst
 aus der Feder unseres Chronisten geflossen sind. Dahin gehören die
 'overschrift van Julius' (Bl. 26^a), die nur theilweise auf Königshofen
 beruhende Aufzählung der christlichen Königreiche (150^a), die Stellen
 über den Einfall der Mongolen (180^a), den Tod Friedrichs I. (185^a),
 den Deutschorden (194^a), Conradins Untergang (193^a), die Aufhebung
 des Templerordens (195^a), Einzelnes über Wilhelm von Holland (202^a),
 Adolf von Nassau (242^b), König Albrecht (245^b), Erzbischof Peter von
 Mainz (247^a), König Wenzel (280^a. 286^b), auch manche Eölnner Nach-
 richten u. Zweifelsohne ist ferner ein großer Theil der mitunter sehr
 reichhaltigen Erzählung von 1446 (Bl. 310^a) ab nicht originaler Natur,
 während hier nur an wenigen Stellen eine Vorlage nachgewiesen werden
 konnte. Von 1488 an wird die Hauptsache selbständig sein, da der Ver-
 fasser bei diesem Jahre (Bl. 335^b) ausdrücklich bemerkt, er sei nunmehr
 ad presentia tempora gekommen. Doch bezieht er sich schon vorher
 häufig auf mündliche Ueberlieferung. So heißt es schon Bl. 299^a bei
 Mittheilungen über den Erzbischof Marcellus von Drontheim² 'as ich
 hain hoeren sagen van den die in gefant haben', dann zu 1440 (307^b)
 'as ich hain hoeren sagen van ein deil luden die noch im leven sin', zu

verzeichniß der Agrippina figurieren. Ei-
 nige von ihnen aber haben der Koelh.
 Chron. ganz gewiß vorgelegen.

1. Abgesehen von solchen Stellen, an

denen unsere Chronik das Rudimentum
 und dieses S. v. S. abschreibt.

2. Gestorben um 1460. Ennen, Ge-
 schichte III, 366.

1442 (308^a) 'dat ich bi minre zit dic hain hoeren sagen', 'have ich gehoirt' (326^b) beim Urtheil über Karl den Kühnen († 1477), zu 1474 (323^b) 'as ich hoirt sagen', zu 1482 (330^a) 'as ich hain hoeren sagen'. Die zahlreichen namentlich chronologischen Irrthümer nach 1445 lassen vermuthen, daß in diesem Theile die mündliche Ueberslieferung eine bedeutende Rolle spielte.

Sehen wir nun, wie der Chronist seine Quellen verwerthet, wie ^{Art der} beschaffen das Werk ist, welches er zu Stande bringt. ^{Quellens-} Entschieden trägt ^{benutzg.} dasselbe den Charakter der Compilation, wie die meisten großen Chroniken des 15. Jahrhunderts. Er verfügt über ein bedeutenderes Material als viele seiner Collegen, ohne sich aber übrigens wesentlich von ihnen zu unterscheiden. Die deutschen Vorlagen werden einfach abgeschrieben, natürlich mit Uebertragung in den niederrheinischen Dialekt, die lateinischen, meist breit und ungelent, übersetzt, abgesehen von wenigen Stellen, die wegen ihres sittlich anstößigen oder sonst bedenklichen Inhaltes in lateinischer Fassung beibehalten wurden. Selbst die Einleitung, in der man doch am ersten selbständige Gedanken vermuthen sollte, beruht fast vollständig auf Agrippina, Florarium, Supplementum &c. Es ist eine Neugierlichkeit, aber doch für den compilatorischen Charakter der Arbeit bezeichnend, daß sogar die rohen Holzschnitte durchschnittlich getreue Nachbildungen aus Agrippina, Fasciculus temporum und Cronicken der Sassen sind.

Lag in diesem engen Anschluß eine große Erleichterung für den Quellennachweis, so wurde letzterer andererseits durch die Willkür und Regellosigkeit der Benutzung in hohem Grade erschwert. Der Verfasser denkt kaum daran, für ein bestimmtes Gebiet einen einzelnen Autor als Hauptquelle zu behandeln und andere nur gelegentlich heranzuziehen, fast überall wechseln die verschiedensten Vorlagen in bunter Folge. Da nun manche derselben untereinander wieder wörtlich übereinstimmen — beispielsweise Schedel mit Supplementum, Agrippina mit Königshofen und beide mit Eise — so war die Frage, welche Schrift vorliege, oft gar nicht, oft nur nach ganz geringfügigen selbst orthographischen Merkmalen zu entscheiden. Dazu kommt die Gewohnheit des Chronisten, bei Erzählung eines einzelnen Ereignisses mehrere Berichte mosaikartig zu verbinden: sehr häufig hat er aus einem Bericht die Haupthandlung, aus einem zweiten lediglich die Jahreszahl, aus einem dritten oder auch aus mehreren anderen ein paar Nebenumstände entnommen. So wurde der Quellennachweis zu einer sehr verwickelten und zeitraubenden Arbeit.

Anlage
der
Chronik.

Die allgemeine, wie die speciell historische Befähigung, welche der Chronist an seine Arbeit heranbrachte, war eine wenig genügende. Es scheint sogar, daß er erst durch seine Chronik in die Bekanntschaft mit der mittelalterlichen Chronikenslitteratur eingeführt wurde¹. Er wollte, wenn man bei ihm überhaupt einen vor Beginn der Arbeit bestehenden, nicht erst während derselben sich entwickelnden Plan voraussetzen darf, die Vergangenheit seiner Stadt mit der allgemeinen Geschichte und der Geschichte Deutschlands, speciell der ihm zunächst liegenden unteren Rheingegenden verbinden. Anstatt aber, dem verständigen Beispiel Königshofen's folgend, sein Material in inhaltlich verschiedene Bücher zu gruppieren und dabei für eine gewisse Gleichmäßigkeit der Darstellung Sorge zu tragen, griff er willkürlich aus seinen Vorlagen heraus, was ihm gerade behagte, und stoppelte es ohne eine andere Ordnung als die chronologische Folge — denn die conventionelle Eintheilung in sechs Weltalter ist bei ihm noch mehr als gewöhnlich eine rein äußerlich angelegte Schablone — zusammen. Dabei ist eine gewisse Vorliebe für das Abenteuerliche, Biquante, Anekdotenhafte unverkennbar, er erzählt 'van den vernoempsten und genouchlichsten historien, die uns nuzlich ind lustlich sijn zo horen und zo lesen' (Bl. 4^a) und folgt deshalb gern guten Erzählern wie Hagen, Eise und Königshofen.

So entstand ein Elaborat, bei welchem der Mangel von Ordnung und Ebenmaß ein hervorstechendes Merkmal ist. Er begann mit Erschaffung der Welt und vertiefte sich zunächst eingehend in die biblische Urgeschichte, fand aber schon bald (Bl. 15^a), daß es 'ghein schrifte van be- werden historienschriveren van duitschen landen bis zo des eirsten keisers van Rome Julius genoempt of ein kurze zit darvur' gebe, und fertigte deshalb den ganzen Rest der vorchristlichen Periode bis auf Cäsar mit abgerissenen Stücken aus der jüdischen und römischen Geschichte sowie mit einer persischen Königsreihe auf 36 Seiten (Bl. 6^b — 24^a) ab, von denen auf das zweite Weltalter 5, auf das vierte 7, auf das dritte gar nur eine einzige fallen, indem er diese Zeit 'den geleirden die sich dairinne bekommeren' (Bl. 15^a) überließ. Von Cäsar ab bildet die Reihe der Kaiser und später der Päpste das Gerüst der Chronik, dazwischen wird die kölnische Stadt- und Bischofs-Geschichte, die Erzbischöfe von Trier und die Könige von Frankreich, die fränkischen Hausmeier und die Herzoge von Brabant, die Grafen von Holland und Gelbern, Legenden, Ordensgründungen und eine Menge von allerhand Nachrichten, wie sie ihm

1. Vgl. Bl. 55^b 'mer nu as ich die historienschriver selfs durchlesen hain'.

Dann Bl. 76^b 'ich endorste dat niet wiberlegen ic.'

gerade in den Wurf kamen, untergebracht, der chronologische Fortgang noch durch langathmige Abhandlungen über die Gründung und den Rang der Stadt und des Erzbisthums Cöln, über die Marsiliussage, das Cölner Concil von 346, die Gliederung des römischen Reichs und den Ursprung der kaiserlichen Gewalt unterbrochen. Seit Anfang des 14. Jahrhunderts wird die Geschichte der Päpste, mit dem Aufhören Königshofen's auch die Kaisergeschichte immer dürftiger, die Stadtgeschichte tritt mehr und mehr in den Vordergrund, und die bis dahin im Ganzen eingehaltene Form einer nach Genealogien und Pontificaten geordneten Chronik geht schließlich fast ganz in die annalistische über.

Ist auch der weit überwiegende Theil der Chronik reine Compilation, so macht ihr Verfasser doch zuweilen Anläufe zu etwas Besserem. Er möchte gern seinen Lesern nicht bloß Geschichtchen erzählen, sondern Wahrheit, Geschichte bieten. Gern beruft er sich auf 'die alden, bewerten, wairhaftigen historienschrivers', oder eifert gegen die 'versierden historien' (Bl. 54^a), die 'nuwen historienschrivers, die gerne wat nutwes ind genoichlichs hervurbrechten, die visieren ind erdenken sulche fabelen ind schriwen die alsus bequemlich' (55^b), gegen die 'fabelen die alsus versiert sin umb ein innicheit zo machen of wat nutwes hervurzobringen' (Bl. 54^a). Aber er ist doch noch weit davon entfernt, aus diesem richtigen Gefühl regelmäßig die praktischen Folgerungen zu ziehen und consequent zu Sonderung der zuverlässigen Schriftsteller von den ungläubhaften wenigstens den Versuch zu machen. Bei der nicht gewöhnlichen Menge der ihm zu Gebote stehenden Geschichtsbücher mußte er auf die zahllosen Lücken, Widersprüche und Ungereimtheiten der mittelalterlichen historischen Litteratur aufmerksam werden, und nahm in der That wiederholt die Gelegenheit wahr, um zu widerlegen, zu vereinbaren und durch Combination zu ergänzen. Indessen betreibt er dies Geschäft nicht consequent und fällt nach einigen sehr berechtigten Zweifeln wieder in um so größere Vertrauensseligkeit zurück, oft will er verbessern und macht die Sache nur noch schlimmer, stellt die chronologische Folge geradezu auf den Kopf oder verbindet unmittelbar Dinge, die Jahrzehnte auseinander liegen. Eine Menge von Erfindungen, die dem Mittelalter als Geschichte galten, erzählt er gläubig nach, und anderswo ist seine Polemik gegen die Märchen seiner Vorgänger kaum weniger naiv als die Märchen selbst. Kritische Anwandlungen, die gewiß mitunter geeignet sind, ein Lächeln hervorzurufen, die den Verfasser aber doch vortheilhaft von anderen, mit dem reinen Plagiat zufriedenen Chronisten unterscheiden: selbst ohne einige unläugbare Erfolge wäre schon der Versuch anzuerkennen. Häufig

Kritische
An-
wand-
lungen.

werden widersprechende Berichte vergleichend zusammengestellt, fabelhafte scharf abgefertigt. Dazu bot allerdings oft ein schon in der Vorlage enthaltener Zweifel Anlaß, so bei der Sage von der Salvatio Romae (Bl. 55^b), von Constantin und Sylvester (77^a), von den 11000 Jungfrauen (88^a), vom Grab Sylvesters II., das vor dem Tod eines Papstes zu schweben anfängt (153^b) zc., aber schon die häufige Berücksichtigung, die er solchen Bedenken angedeihen läßt, ist ein Beweis, daß sie bei ihm einem verwandten Gefühl begegneten. Bei der Untersuchung über die Gründung Cöln's (Bl. 33^b ff.) kommt er gegenüber den Fabeln, die er bei Königshofen und in der Agrippina fand, zu einem annähernd richtigen Resultat, recht vernünftig ist die Bemerkung (56^a) über das angebliche Alter einiger Cölner Kirchen, die Argumentationen über die Mariäsilisfage (Bl. 49^b ff.), über das Christenthum im alten Cöln (75^b) und die Acten des Cölner Concils (76^a ff.) haben bei aller Breitspurigkeit doch Hand und Fuß und operieren gar nicht übel mit den vorhandenen natürlich mangelhaften Beweismitteln.

Derartige Stellen lassen eigentlich viel mehr erwarten, als er wirklich geleistet hat, und daran trägt seine Leichtfertigkeit und Bergeßlichkeit die Schuld. Er ist im Stande in wenigen Zeilen zwei sich direct widersprechende Behauptungen aufzustellen, und in Folge schlechter Lesung oder Uebersetzung der Vorlagen wimmelt die Chronik von zuweilen recht ergötzlichen Fehlern und Mißverständnissen. Am ärgsten tritt seine Flüchtigkeit auf dem Gebiet der Chronologie hervor. Er weiß sehr wohl, wie schlimm gerade dieser Punct in seinen Quellen bestellt ist, er macht auch einen in der Theorie ganz guten Verbesserungsvorschlag, indem er verspricht, auf Grundlage einer überall gleichmäßig überlieferten Jahreszahl — Regierungsantritt des Antoninus Pius, der dann freilich 140 statt 138 angesetzt wird — die widersprechenden Angaben zu berichtigen (Bl. 63^a), aber der Erfolg ist ein trauriger, seine Zeitrechnung ein wüster Anäuel, den nachlässige Seher noch fester gedreht haben. Nach einer bitteren Klage über die chronologischen Differenzen seiner Vorgänger meint er (Bl. 63^b): 'doch hain ich die jairzail des regimentz der keiser mit groissem vlis ind arbeit sere concordiert, so dat die jaire des regimentz der keiser ind der geburt uns heren in der summe gelich zosagen bis up dat hurige jair anno 1499'. Er hätte sein Eigenlob schwerlich an einer weniger passenden Stelle anbringen können.

Solche Wahrnehmungen dürfen indessen nicht zu einem geringschätzigen Urtheil verführen. Die Roelh. Chronik ist unter den Stadtgeschichten des 15. Jahrhunderts gewiß keine der schlechteren, und das

Auffehen, das sie erregte, der Stolz, mit welcher der Eölner späterer Zeiten sie betrachtete, war nicht ohne Grund. Auch heute besitzt sie noch erheblichen Werth, und zwar nicht bloß, weil sie die einzige vollständige Darstellung der Eölner Geschichte ist, welche das Mittelalter hervorbrachte. Daß für manche Nachrichten des 13. und 14. Jahrhunderts eine Quelle nicht nachgewiesen werden konnte, wurde schon früher betont. Im 15. Jahrhundert begegnen solche Stellen immer häufiger, und von 1446 ab bildet die Chronik eine wichtige und noch lange nicht hinreichend berücksichtigte Quelle, deren Bedeutung über den Bereich der Localgeschichte hinausreicht. Manche Ereignisse von weit allgemeinerem Interesse sind mit episodentartiger Breite erzählt, so die Westerburger (1457) und Mainzer Fehde (1462), die Lütticher Wirren (seit 1465), die Regierung Karls des Kühnen, namentlich seine geldrischen Händel und der Neusser Krieg, dann der Aufstand in Brügge (1488) und Kaiser Friedrichs niederländischer Feldzug. Gewiß haben hier meistens zeitgenössische Aufzeichnungen als Grundlage gedient, handschriftliche Berichte oder fliegende Drucke, wie ein solcher für den italienischen Krieg Karls VIII. von Frankreich als Vorlage nachgewiesen wurde. Aber selbst wenn es gelingen sollte, die sämtlichen schwer erreichbaren Vorlagen dieser Art aufzufinden, dürfte noch immer eine sehr beträchtliche Zahl originaler Nachrichten übrig bleiben.

Dazu kommt noch, daß der Chronist, obwohl im Ganzen und Gro-^{persönliche Anschauungen.}ßen ein fast slavischer Nachbeter seiner Vorlagen, doch nicht selten auch seinen persönlichen Anschauungen Ausdruck verliehen hat. Am meisten tritt, wie bei einem Stadtchronisten zu erwarten war, der Localpatriotismus in den Vordergrund. 'Coellen ein kroin boven allen steden schoin' ist ihm 'die heuststat van ganzen duitschen lande' (Bl. 4^a), gegründet zur Zeit des allgemeinen Weltfriedens und der Geburt der h. Jungfrau, die treue Tochter des römischen Reichs und der römischen Kirche, die schutzbefohlene Stadt des h. Petrus, die Ruhestätte zahlloser Heiligen, der Wohnort des Frommsinns und der Wohlthätigkeit, der Sitz einer hochberühmten Universität und der besten theologischen Schule der Welt, ausgezeichnet durch sieben heilige Erzbischöfe und die Wirksamkeit von Männern wie Albertus Magnus, Thomas von Aquino und Johannes Scotus. Das beste Gut der Stadt ist ihre Freiheit. Von Marcus Agrippa, dem edelsten Manne der Römer, dem Schwiegersohn Octavians des trefflichsten Kaisers gegründet, von Trajan durch Verpflanzung der fünfzehn Geschlechter geehrt, von den Kaisern mit Privilegien überhäuft, in den 'feiserrechten' d. h. im Corpus iuris als tributfreie Stadt er-

wähnt, ein unabhängiges Glied des römischen Reichs, frei von Reichshofgericht und Behme, hat Köln das Kleinod der Freiheit trotz aller Anfechtungen unverfehrt bewahrt. Daß die Hauptgegner seiner Unabhängigkeit, die Bischöfe, nicht zum besten wegkommen, versteht sich von selbst. Nichts hat der Chronist so sorgfältig notiert, als die Streitigkeiten mit ihnen, und das wichtigste litterarische Denkmal der Kämpfe des dreizehnten Jahrhunderts, Hagen's Reimchronik, hat er fast vollständig seinem Werke einverleibt. Stets ist die Stadt gegenüber dem Bischof in ihrem guten Recht, nur bei St. Anno hat er, vielleicht Ebenjoseph durch dessen kirchliches Ansehen als durch die Autorität der hier ausgeschriebenen Vita S. Annonis bewogen, eine Ausnahme gemacht. Bei späteren Bischöfen dagegen sind die in einem der Stadt feindlichen Sinne gehaltenen Aeußerungen der sonst eifrig benutzten Chronica presulum sorgfältig vermieden.

Aber sein Patriotismus ist doch nicht auf den Bering der Stadtmauer beschränkt, und ein lebendiges nationales Gefühl läßt sich ihm nicht absprechen. Er schreibt hauptsächlich über Deutschland und für Deutsche, 'in schlechter duitscher spraeche . . . die treflichste ind mirklichste geschicht van duitschen landen', nicht für die Gelehrten, sondern für das Volk, für 'egliche cloicke vernunftige leien die ghein latin verstain' (Bl. 4^a, zum Theil mit den Worten Königshofen's), und wo er sich von seinen Vorlagen emancipiert, ist seine Schreibweise echt volksthümlich und von sprüchwörtlichen Redensarten durchweht. Eine warme Liebe zum Vaterland tritt oft wohlthuend hervor, schlecht dagegen ist er auf die 'Walen' zu sprechen, und Karl VIII. von Frankreich, der dem deutschen König Max seine Braut raubt und des Königs ihm schon verlobte Tochter heimjchickt, wird mit einem bitteren Spottgedicht bedacht (Bl. 338^a). Römisch Reich und Kaiserthum sind ihm Gegenstände der höchsten Verehrung, tief betrauert er Conradins Tod, mit dem 'ein ende nam dat hoeghe huis der herzogen van Swaben, van dem so vil keiser ind konink die sere vernoempt ind groisbedige man gewest jin' (Bl. 193^a), die Ladung Ludwigs des Baiern nach Avignon begleitet er mit einer beißenden Bemerkung (251^a), entschieden spricht er sich nach Königshofen und dem Defensor pacis gegen die päpstlichen Ansprüche aus (258^b) und entwirft (196^b) nach Schedel von der idealen Bedeutung des Kaiserthums ein phantastisches Bild.

Es konnte ihm nicht verborgen bleiben, wie wenig die traurige Gegenwart diesen ausschweifenden Theorien entsprach, und er verhehlt seinen Unmuth darüber nicht. Durch die Unachtsamkeit seiner Herrscher

und die Gier der Fürsten hat das Reich viele Landschaften eingebüßt und 'ein val kriegen den it nummerme verwinnen mach' (237^a). Bei Erwähnung des Wormser Landfriedens von 1495 (343^b) fügt er lakonisch bei: 'of der gehalten wart, is gode bekant'. Er schrieb noch unter dem frischen Eindruck der trostlosen Zeit Friedrichs III. und sprach sich einmal (333^b) über den schwachen Mann, den Vater des regierenden Königs, so unverblümt aus, daß er es nachträglich für besser hielt, noch während des Drucks einige Zeilen zu streichen. Die Hauptschuld am Verderben trägt das böse Beispiel von oben. 'Hie is zo mirken', heißt es Bl. 58, 'so wanne die oversten ind regenten eirber verfaren ind wise man sin ind dairzo sin vurgenger iren undersaissen ind wandelen den rechten wech, wie dan is die wandelunge ind der stait der vurweser, in sulcher wise wandert die gemeine ind die undersaissen ouch van noit wegen ummer dat groiste deil, got gebe it si in werltlichen of in geistlichen staede. ind wanne ouch gebrech is in den oversten, so volgt ouch van noit wegen gebrech in den undersaissen'. Vergessen ist die Klugheit, mit der Tiberius seine Unterthanen gegen die Habucht der Beamten schützt, 'und wat quais si komen us verachtung dissier lere, dat sien leider offentlig vur den ougen beide junk und alt, und deshalven gheen die lande vol bedler und armer lude' (Bl. 43^b). Der 'kostliche ind mirkliche spruch' Trajans über die Stellung des Herrschers zum Volk 'is nu also verre zo halen van den fursten unser zit ind van anderen die ouch kleinre sin van stait ind dunken sich zo goit dairzo zo sin, dat si ein goiden slechten man ansprechen of ouch ansein' (59^b). 'och leider ich sorge, dat under den cristen richteren nauwe solde einre vonden werden, der sich so vil lechte widder die oversten umb zo behalden und zo verloesen ein verachten ind verhasden minschen als Pilatus bede umb Jesus willen. ich sorge, si liessen sich ouch verkeren of umb dreuwunge of mit giften' (44^a). Karl VIII. kommt in Rom gewissenhaft seinen Verpflichtungen nach, 'dat also vil ind sere veelt an ehlichen fursten deser lande' (343^a). Erzbischof Konrad bedrückt die Gemeinde, 'als ouch leider geschicht zo unseren ziden van geistlichen ind wermtlichen heren' (199^b), er will ihre Freiheit brechen, 'as ouch nu zer zit geschicht up vil enden, dae des richs stede schentlich beschezt ind bezwongen werden' (eb.), sein Nachfolger Engelbert wäre vielleicht ein guter Herr gewesen, hätten ihn seine Rätbe nicht verführt, 'as ouch geschiet bi unsen ziden vil vurwesern beide geistlich ind werltlich, dairan doch sich andere vurweser leren ind besseren soulden die dat lesen of hoeren lesen' (236^a). Er ermahnt 'beide langheren ind stede, dat si ir undersaissen of gemeinde alsus halden, dat si lief gehat werden van in

ind gunst zoberagen, ind dat is die starckste muir, daemit si sich beschirmen ind weren moegen. mer wanne dat anders kumpt, dat die gemeinde niet mit lieven ougen mach sien irre vurwefser, dair is grois pericel ind forge in gelegen' (206^a). Wirklich ergreifend sind die schönen, kräftigen Worte, in denen er (Bl. 64^b) die Fürsten seiner Zeit an das beschämende Beispiel selbst heidnischer Kaiser erinnert¹: 'O selige zide, wanne die vurwefser ind die oversten ir undersaissen lief haben ind ir wailfart ind in dairzu behulplich sin. wat sal ich vil sagen of schriben van den prelaten beide geistlich und werltlich bi unsen ziden die ouch cristen sint? si moegen sich wail schemmen ind sunder zwivel dairvan verwis moessen hoeren van unsem lieven heren Ihesu Cristo in sime lesten gericht, dat die heidensche keiser so barmhertich ind guedertieren gewest sin zo iren undersaissen die niet zo besweren mit unbillichen schekungen, ja ouch so it in noit was, dae si nu so spitfundich ind cloit sin durch sich ind ir raede dem gemeinen man afzopluden sweis ind bloit, nu mit schakunge, nu mit zollen, nu mit munzen, ind mit ander vil ungeboirlichen maniren die widder got und recht sin'.

Ebenso hat er trotz seiner kirchlichen Gesinnung für kirchliche Mißstände ein offenes Auge und ein freies Wort, in gleicher Weise trifft sein Tadel den geistlichen wie den weltlichen Stand. Huß, der ihm übrigens ein Reher ist, 'predichde sere scharplich intghein die groisse schentliche giricheit der geistlicheit ind van der overvloedicheit zitlichs goitz ind van der weildicheit dair si in swimmen' (Bl. 294^b). Wiederholt berichtet er über Klosterreformationen und läßt sehr deutlich durchblicken, für wie nöthig er dieselben hält (109^b. 133^b. 178^b). Einmal (75^b) spricht er die Befürchtung aus: 'wer it sache, dat in 10 jairen ghein predicait ind underwising des volks geschiede — ich sagen van dem volk dat nu cristen gelouven hait — men sulde sien, dat dat volk ganz beestlich und uncristisch leven sulde, dat doch nu, as men degelich prediget ind leiret, nauwe bi dem gelouven blivet'. Die Erfindung der Buchdruckerkunst betrachtet er als ein Geschenk Gottes zu Belebung der Frömmigkeit in einer Zeit, in welcher 'die liefde ind die vuiricheit der minschen sere verloschen is of bevlekt, nu mit idel glorie, nu mit giricheit, nu mit traicheit zc., die son-

1. Wohl namentlich mit Rücksicht auf solche und ähnliche Stellen glaubte Niebuhr in einem Briefe an Savigny (Lebensnachrichten über B. G. Niebuhr, Hamburg 1839, II, 370) nicht anstehen zu sollen, die 'ganz vortreffliche alte Cöllner Chronik theilweise zu unsern classischen Werken zu rechnen, deren Verfasser

einer der hellsten Geister und wahrhaftesten Herzen ist'. Ich bezweifle doch, ob N. dieses Lob in seinem ganzen Umfange aufrecht erhalten haben würde, hätte er unsere Chronik als das was sie ist, als unselbständige Compilation mit verhältnißmäßig sehr wenig Eigenem erkannt.

berlichen groislich zo straisen is in den geistlichen, die vil me wachen und sorchfeldich sin zitlich goit zo vergaderen und genoichde des vleyschs zo soichen dan selicheit der selen, und daedurch dat gemein voulk in grois irrunge kumpt, want si soichen allein zitlich goit mit iren vurgengeren, als weer ghein ewich goit ind ewich leven hiernae' (311^b). Unerträglich ist ihm, der damals in Deutschland herrschenden Stimmung ganz entsprechend, das päpstliche Abgabensystem, und mehrmals (258^b. 316^b. 317^a) macht er seinem Verdruß über die Summen, welche jährlich von den 'Walen' über die Alpen geführt würden, in den schärfsten Ausdrücken Luft.

Das Gefühl bitteren Unmuths, das sich in solchen, in Anbetracht des bedeutenden Umfanges der Chronik noch immer ziemlich seltenen Stellen verräth, läßt vermuthen, daß wir noch ganz andere Dinge, namentlich sehr unumwundene Urtheile über zeitgenössische Personen und Zustände zu hören bekommen haben würden, hätte der Verfasser nicht so gut gewußt, wie wenig er seinen Zeitgenossen bieten, wie leicht er nach allen Richtungen hin Anstoß erregen könne. Daß er die Gefahr klar erkannte, geht aus zahlreichen Andeutungen hervor: Wenn er (Bl. 58^s) die Eölnner Patriciergeschlechter in drei Klassen eintheilt, so hält er die Bitte um Entschuldigung wegen etwaiger Fehler nicht für überflüssig: 'dairumb begeren ich oitmodelich, of einige unordelicheit geschiet is in der sekunge der geslechte, dat men dat niet quaelich wil upnemen, want min meinunge is nie geweest einigen stam zu beschemen of zo uneren, ind begere vruntlich underwising dairup'. Seine Ansicht, Eöln sei nach der Bekehrung durch den h. Maternus ins Heidenthum zurückgefallen, spricht er ganz unumwunden aus, fügt aber entschuldigend hinzu: 'ind dat is nit zo uneren der hilliger stat nu Coellen genoempt geschreven. selich is der sich bessert. vallen is niet schand, spricht men gemeinlich, mer bliven liggen' (76^a). Die Kritik des Gobelinus gegen die vulgäre Legende von St. Ursula gibt er in lateinischer Sprache und ohne irgend welchen Commentar, obwohl er ihr aller Wahrscheinlichkeit nach beistimmte (88^a). Er wußte offenbar recht gut, wem man die Mitschuld an dem Mordversuch auf die Gräfin von Ragenellenbogen (323^b) zuschrieb, begnügt sich aber weislich mit der Andeutung: 'ind men mummelt sere up eindeil lude, die dat sulden bestalt haben'. Ganz ähnlich Bl. 336^a: 'zom lesten so zoigen der bischop van Coellen ind der herzoch van Berge vur ein slos ind bestreden dat, ind dae ginf vast mancherlei murmurierung'. Auch bei der 'heimlich soin' zwischen Kaiser Friedrich und Karl dem Kühnen vor Neuß läßt er es anfangs bei einer beißenden Anspielung bewenden:

'mer men sachte, dat des herzogen lewen hebben seer geschossen ind weren seer gespreit worden in des keisers heir' (325^b), kann sich nachträglich aber doch nicht enthalten, dem Markgrafen von Brandenburg einen Hieb zu geben. Die Lobsprüche, die er dem regierenden Erzbischof Hermann ertheilt, sind nicht unverdient, aber die absolute Neutralität, die er bei Erzählung des städtischen Processes mit dem Bischof beobachtet (346^a), entspricht doch schwerlich seiner Herzensmeinung. Beim J. 1488 (335^b) sagt er ausdrücklich: *at ubi ad presentia tempora ventum est, stilum temperavi propter quorundam offensam qui adhuc sunt superstites, latius hec posteris exequenda relinquens*, und berichtet demgemäß über einen Injurienproceß, den 1493 einige Cölner Rathsherrn gegen mehrere Collegen anstregten (339^a), nur in dunklen Andeutungen und ohne einen Namen zu nennen.

Er sollte an sich selbst die Erfahrung machen, daß diese Vorsicht zwar sehr rätlich, aber doch noch nicht genügend sei, und es klingt fast wie eine Ahnung, wenn er sich Bl. 312^a in treffenden Worten gegen die 'ächtersprecher' der edlen Buchdruckerkunst ergeht: 'want die dinge die men leirt ind die verdienstlich sin zo overlesen und zo overdenken, die sal men niet verbieden'. Wer und weshalb man an seiner Chronik Anstoß nahm, ist nicht mit Sicherheit festzustellen, da alle gleichzeitigen Nachrichten fehlen¹, daß er aber ein Opfer der Censur wurde, ist nicht zu bezweifeln. Sie war im alten Cöln ein wohlbekanntes Ding. Auf dem Titel mancher Cölner Incunabeln findet sich das Imprimatur der Universität, Erzbischof Hermann von Hessen publicierte eine Bulle Papst Innocenz' VIII. von 1487 *contra impressores librorum reprobatorum*, und am 12. Nov. 1499, also wenige Monate nach dem Erscheinen unserer Chronik, verbot der Cölner Official in besonderem Auftrag des Erzbischofs, irgend ein Buch ohne seine Prüfung zu drucken, weil die so hohe Gabe der Buchdruckerkunst durch den Mißbrauch der Drucker zum Verderben verkehrt werde². Daß zu letzterem Mandat gerade unsere Chronik Anlaß bot, ist eine naheliegende Vermuthung. Man griff, wie wir gleich sehen werden, anfänglich zu scharfen Maßregeln, doch scheint das Verbot nicht allzu strenge gehandhabt worden zu sein, da etwa 80 Jahre später der trier'sche Geschichtschreiber Ryriander³ die Bestrafung

1. Wahrscheinlich würden die städtischen Copienbücher Aufschluß geben, leider ist gerade der 1499 und die folgenden Jahre enthaltende Band verloren.

2. Diese Notizen bei Hartzheim, *Bibl. Col.* 311. 312 und Ennen, *Katalog der*

Incunabeln in der Stadtbibl. zu Cöln XXII.

3. *Commentarium de origine et statu antiquissimae civitatis Augustae Trevirorum*, erschien ohne Druckort, Jahreszahl und Namen des Verfassers, wahr-

des Druckers (uti olim Agrippinenses ob editionem annalium suorum fecere, typographum coercuerint) mit dem Zusatze erwähnt: *at equis hoc de Coloniensibus sine ullo teste credat? cum annales eorum in manibus versentur et expetantur uti haud poenitendum opus?* Wenige Jahre darauf aber nahm der Cölner Rath Veranlassung, nachdrücklich gegen die Stadtchronik aufzutreten. Er führte nämlich 1612 mit dem Markgrafen von Brandenburg und dem Pfalzgrafen von Neuburg als Inhabern des Herzogthums Jülich wegen Befestigungsanlagen zu Mülheim einen heftigen Federkrieg, und als jene sich in einer Rechtsausführung vom 7. Mai auch auf eine Stelle der Roelh. Chron. (Bl. 292^b) beriefen, antwortete der Rath in 'der Statt Cöln Weitere beständige außführung den Mülheimischen Bau betreffent, wider das Fürstlich Göllich am 7. tag des Monats Maij Anno 1612 auffgeschlagen Patent' am 20. Juli: 'gleichen irrig würd auß anmaßlicher Cölnischer Chronica angezogen, daß unsere Vorfahren die nidderlegung des Mülheimischen Bawes wehlandt hochlöblicher gedechtnuß Herzog Adolphen mit Gelt abbewilligt, danebens das abreißen auff ihren kosten uber sich genommen haben solten. dann vor erst erkennen wir anmaßliche Chronicam vor die unserige oder eine bewehrte history nicht, sonder vor ein unwert fabulos unnd öffentlich verruffen gedicht'. Genauere Mittheilungen bieten die schon zu Anfang der Einleitung erwähnten Notizen Forst's aus dem Archiv von Klein St. Martin: Qui (Hamelmannus) male sibi conscius, quod privato eoque temerario ausu librum erroribus et fabulosis commentis plenum evulgasset, et ne ab archiepiscopo senatuque puniretur, clam in Galliam profugit ibique in quodam coenobio ad mortem usque delituit. Typographus vero temeritatis suae poenas dedit mulctatus per arrestam in ipsa domo quam nunc — an. 1620 — inhabitat dominus Johannes Gymnicus. Paulo post senatusconsulto publice in foro antiquo theatro exstructo aliquot centena exemplaria exusta, lectio libri interdicta, exemplaria reliqua quaesita et abolita. Rursus in examine historiae Augustae Trevirorum Wilhelmi Kyriandri doctoris et syndici Trevirensis idem chronicon haereseos gravissimorumque errorum et contradictionum convictum publice damnatum vetitumque fuit. Sed et cum alias saepe tum in responso ad rescriptum electoris Brandenburgici

scheinlich um 1580 zu Cöln gedruckt. Seit 1603 erlebte das Buch als Annales sive commentarii etc. mehrere weitere

Auflagen. Vgl. Gesta Trev. ed. Wyttenbach - Müller III, animadv. 11.

et principis Palatino - Neoburgi de Mülheimiana substructione anno 1612 20. julii patenti forma affixo et publicato senatus Coloniensis negat se illud chronicon pro suo agnoscere aut pro fide digno libro historico, sed potius habet pro fabuloso et publice damnato commento. Ex archivio s. Martini minoris. Wörtlich die gleichen Angaben stehen S. 32 einer 1624 zu Köln in 4^o erschienenen Streitschrift: Philadelphi Verementani Hagiopolitani Defensio honoris beatissimorum pontificum etc. contra famosum libellum: Responsum iuris in causa prioris et conventualium monasterii beatae virginis Mariae Novesiensis, kürzer in den früher erwähnten Notizen Forst's ex scriptis Hillesheim, hier mit dem Zusatz: displicebat (liber) et civitati et archiepiscopo Coloniensi et papae. In der Vorrede zu Crombach's Annalen¹ finden wir folgendes Urtheil über den Chronisten: Imprudentiam plerique reprehendunt, ita multa contra sacros etiam homines, quedam etiam reipublicae contraria potiusque silenda temere effutit, vetitus ideo a magistratu, und auch Gelenius² weiß noch: praeterea damnatus habetur passim. Die Kölner dagegen behielten den Lobredner ihrer schönen Stadt, den eifrigen Kämpen ihrer reichsstädtischen Freiheit, in gutem Andenken: E contrario cives, quia pro civitatis libertate contra episcopum asserenda totus est, magni hunc librum faciunt et lubentes legunt, uti Treviri suum Kyriandrum³.

Ritterarischer
Einfluß.

Einen wesentlichen Einfluß auf die Geschichtschreibung der folgenden Zeit hat die Roelh. Chron. nicht ausgeübt. In Köln selbst machte man sich vielfach Abschriften einzelner Theile, besonders die auf die inneren Unruhen von 1396 und 1481 bezüglichen Abschnitte erscheinen sehr oft in Kölner Handschriften, meistens mit den beiden Chroniken über die Ereignisse von 1481—82 (vgl. Bd. I, Einl. LXXIX) oder mit Protokollen und kurzen Berichten über die Revolution von 1513 verbunden. Der einzige Nachfolger, den die Roelh. Chron. fand, der Verfasser der 'clein chronica'⁴, ist eigentlich nur ein Epitomator, der alles über die Kölner Localgeschichte Hinausreichende wegläßt und, abgesehen von wenigen Stellen und einer kurzen Fortsetzung bis 1526, ganz von seinem Vorgänger abhängig ist. Sonst beschränkte sich die historische Arbeit des 16. Jahrhunderts hauptsächlich auf Tagebücher und Specialberichte über Zeitereignisse. Als man gegen Anfang des folgenden Jahrhunderts wieder

1. Stadtarch. Msc. A II 18.

2. De admir. magnit. Col. 99.

3. Hartzheim, Bibl. Col. p. 59.

4. Großherz. Bibl. zu Darmstadt n.

131. Vgl. Bd. I, LXXXII.

vollständige Localgeschichten zu schreiben anfang, war die Kenntniß der mittelalterlichen Quellenlitteratur und die Werthschätzung des urkundlichen Materials bereits erheblich gestiegen, so daß die Roelh. Chron. nur als eine wenn auch wichtige Vorlage neben anderen, nicht aber als Vorbild benutzt wurde, so beispielsweise in dem recht anerkannterwerthen großen Annalenwerke Crombach's.

Wiederholt finden wir unsere Chronik in Aufzeichnungen des 16. Jahrhunderts, die in der Nähe von Cöln entstanden, benutzt. So steht die Einnahme von Erkelenz 1498 (Bl. 347^a) wörtlich in den Annalen der Stadt Erkelenz¹, eine kurze Aechener Chronik² hat mehrmals (z. B. beim Jahre 1380. 1414 zc) die Roelh. Chron. ausgeschrieben, wenigstens an einer Stelle (Preisverhältnisse zur Zeit Erzbischof Ruprechts Bl. 315^b) lag sie dem Uebersetzer der Chronik des Cistercienserklosters Camp bei Xanten³ vor. Die gegen Ende des Jahrhunderts geschriebenen Neuffer Annalen des Werner Titz⁴ beruhen sogar zum großen Theil auf ihr, vgl. z. B., die Hildeboldsfrage Roelh. 115^a und Titz 535, Verfahren Anno's gegen die Cölner Schöffen Roelh. 161^b Titz 550, Gefangennahme Adolfs von Berg durch Erzbischof Sifrit Roelh. 241^b Titz 578, Schlacht bei Baesweiler Roelh. 271^a zc. Genannt hat diese höchst ungenierte Compilation die Roelh. Chron. nicht. Von ihrer Benutzung in der Cronica comitum et principum de Clivis etc. ist bereits oben (S. 226) die Rede gewesen. Einige wenige Stellen sind in der Brauweiler Chronik verwerthet worden⁵.

In weiteren Kreisen hat sie nicht entfernt die Verbreitung gefunden, wie die für ihre Zeit so vortreffliche Chronik Königshofen's, welche, lange vor Erfindung der Buchdruckerkunst entstanden, in zahlreichen Abschriften durch ganz Deutschland ging und von einer Menge von Chronisten als Grundlage benutzt wurde. Beim Erscheinen der Roelh. Chron. hatte man schon in erfolgreicher Weise mit Edition der mittelalterlichen Quellschriften begonnen, und die großen Weltchroniken des 16. Jahrh. gingen immer mehr auf die Originalberichte statt auf die schlechten späteren Compilationen zurück. Stark ist unsere Chronik benutzt in den Uebersetzungen der Soester Kriegsgeschichte des Bartholomäus van der Lafe⁶. Zahlreiche Nachrichten entnahm ihr Johann von Tritten-

1. Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein Heft V, 53.

2. Ebenb. Doppelheft XXI u. XXII, 91.

3. Ebenb. XX, 325.

4. Wernerii Titiani Annales Nove-

sienses bei Martene et Durand, Amplissima collectio IV, 521.

5. Annalen des hist. Ver. XIX. Vgl. S. 222 u. 224 mit Roelh. 323^b. S. 232 mit Roelh. 336^a.

6. Vgl. darüber Seibertz, Quellen

heim¹, so das Chronicon Hirsaug. (S. 187) die Stellen über die Grundsteinlegung des Kölner Doms (vgl. Koelh. 198^b sowie Chron. Sponheim. 278), die Enterterung Adolfs von Berg durch Erzbischof Sifrit (Koelh. 241^b. Hirsaug. 203. Sponheim. 295), die Wasserfluth von 1306 (Koelh. 247^a. Hirsaug. 208. Sponheim. 301), die Sponheimer Chronik außerdem noch die Gefangennehmung des Herzogs von Berg auf dem Zuge gegen Bar, die Notiz über die Lütticher Stifter und Kirchen (Koelh. 296^b. 320^a. Sponheim. 348. 379) u. Der neuesten Untersuchung über Trithemius (H. Müller, Quellen welche der Abt Trithemius im ersten Theile seiner Hirsauer Annalen benutzt hat, Leipzig 1871) ist dieses Abhängigkeitsverhältniß entgangen, so daß das Verzeichniß nicht belegbarer Stellen S. 27 ff. einer Reduction bedarf. Selbstverständlich kann nicht umgekehrt Trithemius von der Koelh. Chron. ausgeschrieben worden sein, wie man auch angenommen hat².

Ausdrücklich als Quelle genannt wird unsere Chronik in 'die cronijcke van Hollandt, Zeelandt ende Brieslant . . . voertgaende tot den jare 1517'. Sie erschien zu Antwerpen in eben diesem Jahre und führt von ihrer Eintheilung gewöhnlich den Namen 'divisie kronijck'. Im Quellenverzeichnis des Prologs erwähnt sie u. a. auch die 'cronijcken van Coellen' und reproducirt in den Worten 'wt een boeck ghenoeemt Supplementum chronicarum broeder Berthelmeus van sinte Augustijns oerbe in Lombardien' die irrige Anführung des Jacopo Filippo bei Koelh. Bl. 4^b. Ein Theil des Prologs, die Erzählung von der Einsetzung der Kurfürsten, das Verzeichniß der Glieder des römischen Reichs und der Reichsstädte ist unzweifelhaft aus der Koelh. Chron. entlehnt.

Daß Wilhelm Kyriander die Chronik kannte, ist bereits oben bemerkt. Er citirt und benutzt sie ziemlich oft (so S. 38 und 47 der Originalausgabe je zweimal, ferner S. 62. 70), besonders erregte der freilich ganz werthlose Trierer Bischofskatalog Koelh. Bl. 84^b seine Aufmerksamkeit. Selbst Vertreter städtischer Interessen gegen bischöfliche Ansprüche, ertheilt er im Vorwort dem geistesverwandten Kölner Kollegen das Lob: *Indoctus aut alieni imperitus non est, in suo verax integer et sincerus est.*

Im Jahr 1818 wurde eine Ausgabe der Koelh. Chron., jedoch

der westfäl. Gesch. II, 398. Auch die Apostrophe an die Bürger von Soest, welche Seibert 279 in den Text aufnimmt, beruht auf den Versen, welche Koelh. Bl. 215^b aus Hagen 2651 entlehnt.

1. Opera historica, Francof. 1601 fol.

2. So Lenfers, De Sifrido arch. Col. (Diss. Monast. 1857) 65 bei Besprechung der Stelle über Adolf von Berg Koelh. 241^b, die übrigens hier richtig als Fabel gewürdigt ist.

unter Weglassung aller nicht auf Cöln bezüglichen Nachrichten, mit gegenüberstehender neuhochdeutscher Uebersetzung, begonnen, die aber nur auf 60 Seiten gebieh¹.

Das Bedürfniß einer kritischen Ausgabe ist seitdem oft und lebhaft ausgesprochen worden, aber ein vollständiger Abdruck lag gewiß außerhalb des Rahmens einer Sammlung, die zunächst doch historische Zwecke verfolgt. Die Wiedergabe des gesammten universal- und reichs-geschichtlichen Beiwerts wäre höchstens in sprachlicher Beziehung von Interesse gewesen, und in dieser Hinsicht wird das Glossar manches erwähnen können, was der Druck übergeht. Die Nothwendigkeit starker Streichungen drängte sich als etwas fast Selbstverständliches auf, schwieriger dagegen war es, die richtige Auswahl zu finden, und hier ist eine Entscheidung erst nach wiederholtem Gedankenaustausch zwischen Hrn. Prof. Hegel und dem Herausgeber getroffen worden. Als allgemeiner Grundsatz wurde vereinbart: Aufnahme aller auf Cöln bezüglichen, sowie der dem Chronisten eigenthümlichen, Streichung aller sonstigen Partieen. Mehrere Modificationen waren jedoch nicht zu vermeiden. Mitunter begegneten Abschnitte, in welchen Eigenes und Entlehntes derartig verbunden war, daß vollständige oder auszugsweise Wiedergabe nicht wohl umgangen werden konnte. Umgekehrt sind einige originale Stellen stark gekürzt: allgemeine Declamationen ohne jeden geschichtlichen Werth, wie deren der Chronist sich beispielsweise bei der Marsiliussage oder beim Cölner Concil gestattet, wird man leicht missen können. Ferner erschien es überflüssig, den in der Roelh. Chron. fast vollständig reproducirten Text der Recension D der Cölner Jahrbücher nochmals in extenso wiederzugeben: hier ist, nach Rücksichten des Zusammenhangs und der Genauigkeit der Uebereinstimmung, gänzliche Streichung oder Auszug eingetreten. Nicht dagegen fand dieses Verfahren Anwendung auf die Umschreibungen poetischer Stücke wie Hagen und Weverflaicht, weil die prosaische Fassung doch stark von der metrischen abweicht und auch neben dieser gelesen zu werden verdient. Unzulässig erschien es endlich, die nicht auf Cöln bezüglichen Abschnitte einfach zu übergehen, wenn anders der Leser mit dem für die Chronik verwertheten Material und mit der Art der Benutzung näher bekannt gemacht werden sollte. Zu diesem Zweck sind regelmäßig Anfang und Schluß des entlehnten Abschnitts oder, wo der Zusammenhang es forderte, noch einige Zwischensätze in den Text aufgenommen. Quellencitate, deren Kürze dies gestattete, sind an den Rand gestellt,

1. Köln am Rhein, in der Spitzischen Buchhandlung. 1818. 4.

ausführlichere Nachweisungen und auf die Quellenbenutzung bezügliche kritische Noten in [] in den Text eingesetzt. Die Unterscheidung der originalen beziehungsweise nicht nachweisbaren von den entlehnten Partien ist durch Typenwechsel erleichtert. Abweichend von dem bisher befolgten Gebrauch, wurde für die Entlehnungen nicht Vorgesetz, sondern Notenschrift gewählt, weil letztere sich für die in [] eingeschobenen Bemerkungen empfahl und allzu häufiger Typenwechsel den Druck erheblich erschwert haben würde.

Die Noten zum selbständigen Theil der Koelh. Chron. beruhen größtentheils auf handschriftlichem Material des Kölner Stadtarchivs, den Copienbüchern, Rathsregistaturen, der großen Sammlung der Acta et processus, den Morgensprachen &c. Die Originalurkunden des 14. und 15. Jahrhunderts sind noch nicht vollständig geordnet und somit der Benutzung kaum zugänglich. An einigen Stellen konnten Regesten des Hrn. Archivars Ennen dankend benutzt werden.

H. Gardauns.

[Titelblatt: In der Mitte das Wappen von Cöln mit Helmbusch, darüber das Brustbild des h. Petrus, den Schlüssel in der Rechten. Weiter ist das Wappen umgeben von den Brustbildern von S. Severinus, S. Maternus, S. Anno, S. Heribertus, S. Agilolphus, S. Cunibertus, S. Euergisus. Die Ueberschrift lautet:

5 Die cronica van der hilliger stat van Coellen.

Die Unterschrift:

**Sancta Colonia dicitur hinc quia sanguine tincta
sanctorum, meritis quorum stas undique cincta.**

Bild und Unterschrift sind entnommen aus der Agrippina, Hs. B Bl. 55^a.

10 Folgen 11 nicht paginierte Bl. mit alphabetischem Register.

Folgt als Bl. 1 abermals das Titelblatt, doch fehlt in der Ueberschrift 'van' vor 'Coellen', in der Unterschrift 'hinc'.]

|| Cronica of dat zitboich van den geschichten der vergangen jairen in dultschen Bl. 2^a.
landen und sunderlinge der heiliger stat Coellen und irer buschove.

15 In dem namen und zo der eren der hilliger und ungedeilter drieveldicheit, des vaders, des soins und des hilligen geistes, Marien godes moder, und der hilliger dri koninge Gaspar, Balthasar, Melchior. Amen.

20 Die vorrede des boichs, und is van der manichfeldiger unghelickheit historien zo lesen, und is sere mirklich.

Tullius in dem eirsten boich genant Officiorum spricht alsus: wir sin niet allein (Cic. off. I, c. 7).
uns geboren des die alden niet wenich sorchselich geweest sin, die vergangen
geschichte van ziden zo ziden anzozeichnen umb vil sachen und reden als hiraec beschreven sint.

25 [Aus Supplem. chron. prolog., nur der letzte Satz aus Agrippina Bl. 1^a.]

ausführlichere Nachweisungen und auf die Quellenbenutzung bezügliche kritische Noten in [] in den Text eingefügt. Die Unterscheidung der originalen beziehungsweise nicht nachweisbaren von den entlehnten Partien ist durch Typenwechsel erleichtert. Abweichend von dem bisher befolgten Gebrauch, wurde für die Entlehnungen nicht Vorgesetz, sondern Notenschrift gewählt, weil letztere sich für die in [] eingeschobenen Bemerkungen empfahl und allzu häufiger Typenwechsel den Druck erheblich erschwert haben würde.

Die Noten zum selbständigen Theil der Roelh. Chron. beruhen größtentheils auf handschriftlichem Material des Eölnner Stadtarchivs, den Copienbüchern, Rathsregistraturen, der großen Sammlung der Acta et processus, den Morgensprachen zc. Die Originalurkunden des 14. und 15. Jahrhunderts sind noch nicht vollständig geordnet und somit der Benutzung kaum zugänglich. An einigen Stellen konnten Regesten des Hrn. Archivars Ennen dankend benutzt werden.

H. Cardauns.

[Titelblatt: In der Mitte das Wappen von Cöln mit Helmbusch, darüber das Brustbild des h. Petrus, den Schlüssel in der Rechten. Weiter ist das Wappen umgeben von den Brustbildern von S. Severinus, S. Maternus, S. Anno, S. Heribertus, S. Agilolphus, S. Cunibertus, S. Evergisus. Die Ueberschrift lautet:

5 **Die cronica van der hilliger stat van Coellen.**

Die Unterschrift:

**Sancta Colonia diceris hinc gula sanguine tincta
sanctorum, meritis quorum stas undique cincta.**

Bild und Unterschrift sind entnommen aus der Agrippina, Hf. B Bl. 55^a.

10 Folgen 11 nicht paginierte Bl. mit alphabetischem Register.

Folgt als Bl. 1 abermals das Titelblatt, doch fehlt in der Ueberschrift 'van' vor 'Coellen', in der Unterschrift 'hinc'.]

|| Cronica of dat zitboich van den geschichten der vergangen jairen in duitschen Bl. 2^a.
landen und sunderlinge der heiliger stat Coellen und irer buschove.

15 In dem namen und zo der eren der hilliger und ungedeilter drivel-
dicheit, des vaders, des soins und des hilligen geistes, Marien godes
moder, und der hilliger dri koninge Gaspar, Balthasar, Melchior.
Amen.

20 Die vorrede des boichs, und is van der manichfeldiger unghelickheit historien zo
lesen, und is sere mirklich.

Tullius in dem eirsten boich genant Officiorum spricht alsus: wir sin niet allein (Cic. off.
uns geboren des die alden niet wenich sorchfeldich gewest sin, die vergangen ^{I, c. 7).}
geschichte van ziden zo ziden anzozeicht umb vil sachen und reden als hir-
nae beschreven sint.

25 [Aus Supplem. chron. prolog., nur der letzte Satz aus Agrippina Bl. 1^a.]

Bl.
2^a — 2^b.

Dat kennisse ind veruarenheit der historien ind geschichten bouen tritt
andere kunste.

Und dairumb, als is it sach dat sin mencherlei kunsten die historie is ouch
als ein spiegel dat gemoide des minschen wirt dadurch untstochen und entfengt
mit einem brant und also zu sagen mit gewalt gezogen zo der eirlichkeit und ⁵
zo den groisbedigen dingen der dogenden. sehen wir niet offenbeirlich
mit veruarenheit, dat vele minschen sint die die goetliche gebot, geistliche
statuten und keiserliche geseze wissen und bekennen und leren und nochtant
jemerlich, schentlich und suntlich van in overtreden werden? wanne aber
sulchen errenden minschen uis dem wege der geseze und der dugenden, ¹⁰
beide in wereltlichem und in geistlichem staede, wirt vurgehalden dat
eirber, eirlich und lovelich leven ir vuralderen, ir guede vrunde of mae-
gen, ire mitburger of ir naechtberen zc. sage mir, werden si niet scham-
roit und komen snel und willich in den wech der gueder seden und doegeden
durch dat, dat dat leven und die werke der genen, die vur in gewest sint, ¹⁵
in gewiset und vurgehalden wirt? und desglichen doet ouch die hillige
firche als si ordiniert, zo vieren of gedechtnisse zo halden in der kirchen
van dem leven der hilligen, up dat durch dat exempel der hilligen min-
schen, die vur uns geleuet haben, die minschen nu levende gelocket und ge-
treckt werden, in naezovolgen. item desglichen sien wir ouch gescheen in ²⁰
reddungen und in beschermungen der stede und anderer vleden. sage mir,
welcher ingeseffen of burger van einiger gegen of stede sulde cleinmodich
und verzait sin, nadem als he hoerte dat die inwoner der selver plaetzen
sinre wonunge vurmaills sich menlich und koenlich vur dat gemein goit
und ir lande zo behalden mit lif und goit guitwillich und eindrechtich ge- ²⁵
sazt hetten, dat zo behalden und zo beschermen und ire gerechticheit und
vriheiden? dat dan einer van iu allen sin sulde, der dat niet zo herzen
neme und drunge vur mit den eirsten an die spize, sich menlich als einen
getruwen burger zo bewisen, is niet wail zo geleuen. davan spricht sent
Augustin: it sin vil minschen, as si lesen of hoeren lesen die dinge der ³⁰
starcken menne die si begangen hain, as mit striden, sturmen ind anderen
ritterlichen daden, so werden si intsenkt den werken naezovolgen.

[Der Anfang aus Supplem. prol. Schlusssatz frei nach Agrippina 1^b.]

Bl.
2^b — 3^a.

Dairumb und wie nutzlich is historien zo lesen.

Herdurch is clairlich zo verstain dat also nutzlich und geboerlich ³⁵
is, geschichte der ziden anzoschriuen und zo lesen, und dat umb vil
sachen willen. zom eirsten up dat durch der minschen vergeffenheit niet uis-

gebain of gehindert wurden die geschichte die sich begeben haben ind van anderen sachen.

[Aus Agrippina 1^a, die Schlussworte aus Florarium temporum prefacio.]

3 Noch andere suverliche und merkliche reden, dairuis men nemen mach troest in den ziden der bedroefnisse.

Bl.
3^a — 3^b.

Item boven die burgeroirten sachen sint noch ander rede, wairumb historien zo lesen nutzlich si, want in den wirt upgebain und ernutwert, widderumb lebendich gemacht und also zu sagen widder vur die ougen und oren gebracht die vergangen zit van jair zo jair, dairinne men mirken
10 mach, wie disse werlt gequezt und gestoiffen is mit manniger hande tribulacie die uns overfomen moegen.

[Aus Florar. pref. Zugesezt sind folgende Stellen: 'item wie bewisen — ammirken'. 'wer ich got — gescheen'. 'die welche si — boverien'. 'als dat manichselbichlichen — durch die lezer'.]

15 Item zom lesten is noch ein mirkliche sache, wat nutzlicheit die be- fentnisse der historien bibringet, ind is: wir sien dat die allermechtichsten und richsten stede so is die historie als ein moder, ein geberersche und ein meistersse der dogenden. und dat selve bezuget ouch der wise meister Tullius sprekende
also: historia die is ein gezuige der zit, ein liecht der wairheit, ein leben
20 der memorien of der gedechtnisse, ein meistersche des levens und ein ver- funderfsche der altheit.

Cic. de
orat. II,
c. 9.

[Aus Supplem. prolog.]

Und dat were ummer also unzemelich und lesterlich, dat dat minsch- liche ver-||stant, dat doch lichtlich vil dinge begriffen mach, sulde berouft
25 sin des lustlichen camps van so mannigherhande blomen, in welchen men binden mach vil exempel der doechden, dairzo wir vermaent werden zo plucken, und binden wir onkrut der undoechden, dat wir die miden. und dairumb angemirkt die groisse ernsticheit, die historien und geschicht an- zoschriben under den Jueden, Greifen, Roemeren und anderen anschri-
30 veren der historien van vele ander landen, die welche die dinge, die ge- schuit sin in iren dagen, angeschreven haben und die verwart und uns nu in differ zit levende gesant, so wer it ummer umbillich, dat unser dinge, die nu zer zit bi unsen dagen gescheen, al sin si minre, sulden ewichlich verswegen und ungemerkt hin gaen, gelicher wis als hette die
35 Wirkung der minschen in unsen dagen upgehört und were vergangen, of dat villicht die ghene die nu leven niet bedreven hetten, dat billich und wirdich were anzozeichen, of al were it dat etliche eirwirdighe und durch- luchtige persoen gelevet hetten und hetten werke gebain die wail billich

Bl. 4^a.

weren upzofchriben und vurzohalben und zu verzellen in zokommenden ziden, so si doch gheinre van allen den ghenen die dat anfchriben funden und fulden, der die selve dinge angezeichnet have, umb der luvicheit und vuillicheit willen. herumb dat ich die zit nutzlich zobrechte zo der eren goz, sinre liever moeder ind der drier hilliger koning, hain ich moit⁵ overmitz die gnade goz zo vergaderen ein duitsche cronike usser anderen latinschen ind duitschen croniken van den vernoempsten und genoichlichst¹⁰en historien die uns nutzlich ind lustlich sin zo horen und zo lesen. ind al is dat vil latinscher croniken geschreven sin vur die latinschen ind geleirde man, so vint men doch ouch ezliche cloicke vernunftige leien, die ghein latin verstain ind lesent also gern van sulchen dingen ind geschichten as die geleirden, ind ouch biwilen sich begift in ezlichen handelen, dat si des noit haben zo wissen nae uisheischunge der sachen. so men dan alzo wenich duitscher croniken vint under dem gemeinen man, want voirmails sulche boiche als ein koestlich heimlich schatz gehalten ind verwairt¹⁵ wurden, dairumb wil ich dis boich schriben in schlechter duitscher spraech. want ein iglicher minsche nae sinre natuerlicher zoneigunge is he mer zogeneiget zo sinre lantschaft und dat die berorende is, und sunderlingen hoert he liever van dem da he geboren unde gezogen is, sinre vurfaren menliche eirliche werke und geschichte dan van fremden, so wil ich die treflichste ind mirklichste geschicht van duitschen lande schri-²⁰ven: zom eirsten kurzlich beschriben ezliche die mirklichste geschichte die geschiet sin van dem beginne der werlt bis zo der zit dat unse liebe her Jesus Cristus is mensch worden. zom anderen so wil ich schriben van allen roemschen keiseren ind iglichem in sonderheit van dem eirsten bis up den konink nu zer zit levende anno 1499 Maximilianus I, wie ein iglicher²⁵ an dat rich komen is und van sinem regiment, und daebi sin jairzail, zo wat ziden ein ieflich keiser an dat rich komen si, up dat die geschichte under eime iederen de bas moegen gevonden werden. want it spricht Hugo Floriacensis¹, dat die dinge die geschiet sint, van den men niet kan gesagen, in welchem jair of bi wilches koninks of keisers ziden it gescheit si, dat sal man halben vur³⁰ ein fabel und fur ein wiverbeidinge. item van allen paissen und van allen koningen van Brankrich, van den herzogen van Brabant, van Gelre, van Guilche, van Cleve ind van dem Berge, van den graeven van Flanderen, van Hollant und Selant ind van anderen landen die umtrint Coellen und an dem Rinstroum gelegen sin.

Vgl. Königs-
hofen-
(Städte-
chron.
VIII,
230.)

Agrip-
pina 1b.

1. Daß an diesem Orte neben der fast wörtlich übereinstimmenden Stelle Königshofen's 231 die Hist. eccles. des Hugo von Fleury (Mon. Germ. SS. IX, 355) auch direct benutzt ist, zeigt sowohl

das bessere Citat — Rön. schreibt 'meister Huce von Florencie' — als eine Vergleicheung der bei Rön. oberflächlich übersetzten Schlußworte.

Und want die hochwirdige und hillighe stat Coellen metropolis ind die heuftstat genant is van ganzen duitschen lande nae dem sprechwort dat van ir gesacht wirt: Paris in Franckrich, London in Engellant¹, Coellen in Duitschlant, Roma in Italien 2c. item ein ander sprechwort: 5 Coellen ein kroin boven allen steden schoin², — so wil ich in sunderheit van irem beginne und oirsprung unde middel bis zo differ zit schriben, dat ich in bewer- ten schriften vunden hain, als dat ergangen is van keiser zo keiser ind van eime bu- schove zo dem andern. Agrip-
pina 2a.

10 || Van der sicherheit und wairasticheit der historien ind geschichten
die in dessem boich geschreven sin. Bl. 4b.

Ind up dat niemans euzwivel an der wairheit der geschichten ind schriften die in dessem boich hernae beschreven werden, is zo wissen dat dit boich is vergadert uis wairastigen ind bewerden historien-schriberen, as sin mit namen die hernae genoempt werden: Julius der eirste keiser 15 in ein boich genoempt Commentaria Cesaris, Cornelius Tacitus, Drosius, Eusebius Cesariensis. item uis der cronicken der erzbischove van Coellen, uis der cronicken der koeninge van Franckrich, van Sassen, van Trier, van Straisburch, van Menz, van Brabant, van Hollant, van Flanderen, van Gelre, van Cleve, van Guilch ind van Berge, uis der 20 Cronica Sigiberti, uis Cosmidromio, uis Speculo historiali Vincencii, uis Fasciculo temporum broder Werneirs van Carthuser orden zo Coellen, uis Supplemento chronicarum Bartholomei van sent Augu- stins orden³, uis Florario temporum den hait gemacht ein broder van der regulier orden, ind van vil anderen die zo lange vallen zo erzellen.

25 Van der deilunge der ganzer zit van dem begiune der werlt in 6 ader 7 alder, ind van dem begin und laugheit eius iklichen alders.

Bur dat eirste is zo mirken dat der ganze louf der zit wirt gedeilt Vgl. Kö-
nigsh.
230.
in 6 of 8 alder nae den 6 alderen des minschens.

Dat eirste alder des minschens und dairumb is geschreven in dem eirsten Bl.
4b—5a.
30 boich der bibelen in dem 2. cap., dat der sevende dach have gein avent, want dairnae (Vgl.
I. Dios.
2, 2.)

13. 'dich' statt 'dit'.

1. Vgl. Landes Coloniae bei Boehmer, Fontes IV, 469: Tui parem civitatem Parisiensem, Brugensem, Londoniensem ac sub sole exstantem esse non censeo.

2. Diesen Spruch kennt auch bereits Städtechroniken. XIII.

die Agrippina.

3. Gemeint ist Jacobus Philippi von Bergamo. Hierüber, sowie über das ganze Quellenverzeichnis, ist die Einleitung S. 222 zu vergleichen.

Psal. 43, 9. in der ewicheit is alzit dach sunder nacht. Psal. 43: in domino laudabimur tota die.

[Aus Fasciculus temp. 402. Rudimentum noviciorum V, c. 1. Supplem. 102^a. Für den Anfang vgl. Schedel's Chronik 6^a, wo jedoch die Eintheilung der menschlichen Lebensalter erheblich abweicht.] 5

Bl. 5^a—5^b.

Sowat in dem beginne eius icklichen alders geschiet si.

So dem anderen mail is zo wissen, dat die alder werden alder genoempt. in dem eichten alder so wirt und sal gescheen die belonung der werke eins iglichen minschens, welchs alder niet so eigentlich ein alder der zit genoempt is, want it meir gehoert und gemessen wirt overmitz die blivende und staende ewicheit. 10

[Aus Florarium 3^b. Zugesezt ist die Stelle 'und wart geboren — der anfang des sesden alders as vurf'.]

Der groisse leirre sent Augustinus spricht merklich in dem bolch van sinre bicht in latino. 15

Sunt autem quidam stulte dicentes et humiles corde sunt domus tua.

[Aus Gobelini Cosmodromium I, c. 2. Zu Grunde liegt Augustin. Confess. XI, 12.]

Idem in de trinitate libro quinto.

Aug. de trinit. V, 2. Quo intellectu homo deum capit, qui ipsum intellectum suum quocum¹ vult 20 capere nondum capit?

Bl. 6^a. || [Ein Bild, die Erschaffung der Eva darstellend, aus 'Eroneden der Sassen' entnommen, mit der Ueberschrift:

Ecclesiastici decimo octavo.

Sir. 18, 1.

Qui vivit in eternum creavit omnia simul.] 25

Bl. 6^b. || Hie beginnet dat eirste alder der werlt, durende bis up den sintvolott ind hait gehat 2200 und 42 jatr.

Fasc. 400. In dem beginne hait got geschaffen hemel ind erde in dem 1. capitel.

Nicolaus de Lyra legget uis dat vurf wort also der hemelscher corper. 30

[Florar. 1^b. Nicolaus de Lyra (Postilla in Genes. I, 1) ist ziemlich frei umschrieben.]

Bl. 7^a.
(fälschl.
mit VI
bezeichn.)
Florar. 1^b.
**Cosmo-
dr. I, c. 7.**

|| Wat dache dat dit waren wie vil de me zo sagen.

[Cosmodromium I, 2 nach Augustin. Civ. Dei XI, 6.]

In dem eirften dache mit voegelen geziert wurde. 35

In dem sesden dage unzerstoirlich ind undoetlich.

1. Statt quo eum. Die gleiche Stelle auch Cosm. I, c. 2, aber ohne Citat.

Sent Augustin spricht in dem 12. boich van der stat gotz ein ursach des wesenß.

[Aus Fasciculus 400, wo Augustin. Civ. Dei XII, 22 und 27 in durchaus freier Weise verbunden sind.]

5 || Van der scheppunge Adams ind Even der eirster minschen. Bl. 7b.

[Folgt ein aus 'Cronicken der Sassen' entnommenes Bild, gleichzeitig den Sündenfall und die Vertreibung aus dem Paradiße darstellend.]

Nota: van dem eirsten jair der zit in welchem Adam geschaffen wart up den Königs-
sesden dach, bis up die zit dat Cristus mensch wart, sin verloufen 5 dusent 100 Hof. 238.
10 ind 99 jair¹.

In dem eirsten jare der werlt mer umb sich zo vergehen und zo verlustie- Bl.
ren. o alledurchfluchtichste eirwirdichste hoichgeborenste allerhillichste 7b—8a.
keiser here Adam, here van gotz genaden des paradiß und der ganzer
erden, ein was vol aller wisheit und dogenden zc. und vader aller
15 minschen.

[Aus Supplem. 2^a und Rudim. Eingeschoben ist der Satz 'jae in sprache —
werende is', vgl. dazu Königsh. 236 und Cosmodrom. I, 7.]

Da nu got der here sach dat gein van allen lebendigen dingen Adam gelich Bl.
was so macht in der here belzen cleider und beit in die an. 8a—8b.

20 [Aus Supplem. 2^a. Cosmodrom. I, 7 (August. Civ. Dei XIII, 13. XIV, 17).
I. Mos. 2, 25. 3, 7 und 14 ff. Vgl. noch Vincentii Specul. hist. II, 56 und Co-
mestor, Genes. c. 24. Eingeschoben: 'und als ich meine — ungehoirsamheit';
'pfi si an — wer si sin'.]

Sie is zo mirken, als geschreven is in historia scholastica nae den belzen
25 cleideren'.

[Comestor, Genes. 25 und Hieronymi Epist. 22, c. 19.]

Daer Adam und Eva uis dem paradiße verstoffen waren und haben al ir Suppl.
naekomelinge getrect van dem leven zo dem doide. chr. 2^a.

O alledeschrielichste schentlichste und schedelichste val, durch den
30 dat ganze menschlich geslechte verwunt is bis zo dem ewigen doide, welche
wunde der ungehoirsamheit wir verjaigten ellende kinder Eve noch nu zer
zit bevinden lei- der in unsem ungehoirsamen vleysch, dat welche so dieß Bl. 9^a.
und so sweirlich in der hartneckicheit gewurgelt is, dat it mere ein last (falschl.
und viant mach genoempt werden dan ein vrunt, desglichen gewair wer- mit XV
35 den alle unse naekomelinge bis zo dem ende der werlt. bezeichn.)

Sie is zo wissen dat van Adams ziden bis up den sintflus hait it niet geregent
. . . . want up die zit hatten si ghein iser of metall dairzo.

[Aus Florar. 2^b. Cosmodrom. II, 1. Supplem. 3^a. I. Mos. 3, 19. Mit
kleinen Erweiterungen.]

1. Ueber die verschiedenen mittelal-terlichen Ansetzungen des Alters der Welt vgl. Königsh. 238 N. 3, über den Frei-
tag als dies primus seculi ebend. N. 2.

Van Adams und Evas kindere.

Florar. 3^a.

Adam in dem 15. jair als die juedische meister sagen und ouch Josephus.
Adam inb Eva leesden al ir dage in strenger penitencie . . . und andere have. und
dae uis quam, dat Cain und Abel offerhande deden, als hernae steit.

[Aus Supplem. 2^b und Comestor, Genes. c. 26.]

5

Bl. 9^a—9^b.

Cain der eirstgeboren son Adams so wart he so zornich over dat sint,
dat he it doot sloich mit sinem bogen.

[Aus Supplem. 2^b ff. Florar. 3^a. Comestor, Genes. c. 31.]Bl. 9^b—10^a.

Van wem, wanne und wairumb die litteren und die schrift vonden si.

Godefridus van Viterbien schrift in sinre croniken und vur der zit plach
men zo schriben zwei ff vur dat r. zo wat ziden igliche van den genoempten
persoen gelevet have, mach men vinden in vervolgunge des boichs.

[Aus Florar. 2^b (Godefridi Viterb. Pantheon bei Pistorius-Struve, Scr. II, 31). Cosmodrom. I, 8 (Isidor. Etymol. I, 3 bei Lindemann, Corpus gramm. Lat. III, 15). Florar. 3^b.]

15

Adam als he alt was 900 und 30 jair nae geboerlicheit und billicheit.

[Aus Supplem. 2^b. Augustin. Civ. Dei XV, 8.]Bl. 10^a
—10^b.

Van Cairns kinderen.

Cain mer niet willichich as vurß.

[Aus Supplem. 3^a. Florar. 3^a.]

20

Sabel vant eirste Tubal Tubalchaim die konst bilde uiszo-
graven.

[Aus Florar. 3^a.]

Noemma zovorens drogen si vur cleider die velle van den beisten.

[Aus Schebel's Chronik 10^a.]

25

Uis dissen vurß punten hiernae volget van den goß kinderen.

[Aus Florar. 3^a. Zul. 16, 8.]Bl. 10^b
—11^a.

Van Seth Adams sone und sinen naekoemelingen.

Suppl.
chr. 3^b.

Seth wart geboren sonder Noe mit den sinen.

Sent Methobius mancipaverunt.

30

[Für den in lateinischer Fassung beibehaltenen Text der Stelle des Methobius
ist sowohl Florar. 4^b als Rudim. II, 1 benutzt. Für die Eingangsworte vgl. Hie-
ron. De viris ill. c. 83.]

Enos Seths son up dat he erweckte die traicheit und vergeffenheit der
mynschen zo gode.

[Aus Supplem. 3^b. Cosmodrom. I, 8.]

35

Cainan Malaleel Jareth sich ouch verleirten zo der bossheit.

[Aus Supplem. 3^b. 4^a.]Bl. 11^a
—11^b.

Enoch Jareths sone uis ingebung des hilligen geistes.

[Aus Supplem. 4^a. Jub. 14. 15. Vgl. Augustin. Civ. Dei XVIII, 38.]

40

Jesus Sirachs sone spricht van dessem Enoch dat he. . . si upgenomen in dat paradise, umb zo vermanen und sterken die uiserwelden, ind zo dem lesten so sullen si verkriegen die frone der merteler.

[Aus Supplem. 4^a (Sir. 44, 16).]

5 Matusalem und geschaen unzellig vil sunben.

[Aus Supplem. 4^a (Augustin. Civ. Dei XV, 11). Florar. 3^b.]

Lamech so starf he.

[Aus Supplem. 4^a.]

Sie is ein vraege und die vraeget Freculphus desgelichen was David niet
10 der eirstgeboren son van Jesse. uis diessen nu gesachten worden mach men
ouch antworde geben up ein vraege, die gescheen moechte, of al die per-
soen hie vur genoempt van Adam bis her zo, als Seth, Enos &c. sint
gewest eirstgeboren kinder, und is ein antwort: 'nein', so dan kurglich
hie vur gemelt is.

15 [Aus Supplem. 3^b (Freculphi Chron. I, 15).]

Josephus ein Juede, einre van den aller vernoempsten und wairaf=^{Bl. 11^b}
tichsten historienschrivere, der spricht in dem boich van den alden ziden ^{-12^a}
also: niemans ensal meinen die welche vurmaills allein van den vruchten der
erden ir voitsel gefonnen.

20 [Folgt ein aus 'Eroneden der Sassen' entnommenes Bild, die Arche Noahs
darstellend. Im Hintergrunde rechts sitzt der Rabe auf dem Aase, während von
links die Taube mit dem Delzweige zuffliegt.]

Noe Lamechs sone in die arche.

[Aus Supplem. 4^a. I. Mos. 6.]

25 || Sent Augustinus in dem boich van der stat gotz in dem 15. cap.¹ spricht Bl. 12^b.
sunder durch die schidunge gotz is dat gescheen'.

[Aus Rudim. II, 1 (Augustin. Civ. Dei XV, 27).]

Do Noe mit den sinen und also in dem jair des wassersfluis hait sich
geent dat eirste alder der werlt under 10 geboerden.

30 [Aus Florar. 4^a. Supplem. 4^b.]

Sie is ein vraege vur dat eirste sulche diere die sint in den insulen ind in
den landen geboren oft utsprungen.

[Aus Rudim. II, 1 (Augustin. Civ. Dei XVI, 7. I. Mos. 9, 14).]

35 || Dat ander alder der werlt, und beginnet van der zit dat die sintvlott was, und Bl. 13^a.
dat geschach 2242 jair nae dem als die werlt geschaffen was, und hait dit alder
900 und 42 jair und streckt sich bis up die zit dat Abraam geboren wart.

[Aus Fasciculus 403.]

Doe Noe der oeverste pais und leiser distelen und borne &c.

[Aus Supplem. 4^b. Rudim. II, 1. Boethius, De consolatione II, 5. Zu=^{Bl. 13^a}
^{-13^b}

1. Das mangelhafte Citat ist auf Rech- dim. citiert: Aug. XV. de civita. cap.
nung unseres Chronisten zu setzen. Ru- ulti.

säke: 'dat is so vil gesacht — unde saicht also'. 'mer nu sucht — uis dem offenbair wirt'.]

Noe begunde die erde zo aderen Noe mit sinen kintren.

[Aus Supplem. 4^b (Nicol. de Lyra, Postilla in Genes. 5, 29). I. Mos. 9. Rudim. II, 3 (Augustin. Civ. Dei XVI, 1).]

Wanne, wie und wairumb der stait der edelinge upkomen is.

Noe gebenedide sine soene Sem und salt wonen in den tabernackelen Sem.

[Aus Supplem. 4^b.]

Bl. 13^b
—14^a.

Siebi, spricht Augustinus, is zo mirken und ein beil sint stainde bleven.

[Aus Fasciculus 403 (vgl. Augustin. Civ. Dei XIX, 15). Eingeschoben: 10
'dat is ein mirklich man — unde boechden'.]

Bl. 14^a
—14^b.

Noe leefde nae der stntvloit 300 und 40 jair und bestonden zo buwen den hoghen torne zc. als hernae fleirlicher uisgedrukt wirt, so man wirt sagen van dem torne van Babilonien und van vermanichfeldigunge der spraechen. ich meinen dat so lange als Noe levede, so haben alle die geslechte Noe iren oemen gehalten als vur iren pais und iren keiser, der si in allen bingen underwesen hait nae der regule der gerechticheit goz. mer so bald als he doit was, haben si sich upgehaven widder got zc.

[Aus Supplem. 4^b. 6^a. Vgl. Hieron. De viris ill. c. 11.]

Sowie dat die ganze werlt van Noe und van sinen kintren mit miuschen vervult is. 20

Sie is zo wissen, dat Noe in sime leven sinen dri sonen Sem Cham und Japhet als ein gewelbiger keiser der ganzer werlt, die in dri teil gedeilt is, als Asia Africa und Europa, uisgezeichnet und zobetirmt hait einem iglichen der teil eins als vur sin vederliche erzail¹, welche²⁵ teil der werlt ein iglichs in vil lande gedeilt is. nu haben die dri sone ein iglicher vil kinder gehat, van welchen kintren ouch groisse geslechte geboren sint. so hait ein iglicher van den drien sonen sin teil erzails ingenomen mit sinen geslechten, und also haben die die ganze werlt besetzt mit volk und den landen namen ingesagt. doch is niet zo meinen,³⁰ dat die selven geslechte sich rechtevort also verbreit haben und die lande beslagen, sunder lange zit und vil hundert jair haben si sich als meir und meir uisgestreckt, nae dem als si mere und mere sich vermanichfeldicht

9. stoinde. 29 heven. 32. als.

1. Theilung der Noachiden nach den drei Theilen der alten Welt im Anschluß an die Völkertafel I. Mos. 10 ist den mittelalterlichen Exegeten und Chronisten ge-

läufig, vgl. u. a. Vinc. Spec. hist. II, c. 62 und Königshofen 245. Von einer Theilung durch Noe selbst dagegen habe ich nichts entdecken können.

haben in personen, und ein iglichs geslecht van den drien sonen haben sich mere gehalten zo dem deil irs erzails und dat selve ie lenger ie mere woinhaftich gemacht.

Van anderen kinderen die Noe gehait hatt, die in der bibel niet genoempt werden.

Item boven die dri sone und verberbet.

[Rudim. II, 2 (Vincent.Spec. hist. II, 61. I. Mos. 7, 21).]

Jacobus Philippi, ein broder van sent Augustinus orden, spricht ^{Bl. 14^b}
 anders in Supplemento chronicarum und schrift also: Noe hatt gewon-
 10 nen sinen veirben son und dat waren Chams kinder ic.

[Aus Supplem. 6^a.]

Item noch schriben ein deil andere historienschrivers sunderlicher lande, umb lof und ere irs geslechts und ire lande uis altheit der ziden, van anderen sonen die Noe gehat have, und van den selven schriben si,
 15 dat afgekomen si ir geslecht und dat volk des selven landes.

Der schrivers der historien van Sassen, als geschreven is in Florario ^{Flor-}
 temporum, der sicht up Escondius, der schrift dat Noe have ouch gehat ^{rar. 4^a.}
 ein sone genoempt Janus.

Nota dat der ganze umbkreitz deser werlt is gebeilt . . . in dri beil . . . dat derbe ^{Rudim.}
 20 Europa. Asia is dat wist und breist, Africa dat richst, Europa dat ^{II.}
 mechtichst van volk ic. und der iglichs is richer in dem selven dae it die
 anderen zwei overtrit, dan die ander zwei deil. dese dri beil der werlt wie ^{Rudim.}
 vurf sint zobetrimpt den drien soenen Noe als Sem Cam und Saphet, die zosa- ^{II.}
 men gehat haben 72 geslecht. und wat geslecht und wie vil van der igli-
 25 cher komen sint, wil ich laissen vallen: want dat groiste deil der lande
 inwoner sint uns in diesen winkel der werlt unkundich.

[Bild eines verfallenen Thurmes, aus Fascic. temporum entnommen.]

Item van Noes geslechte quamen 72 geboerte van der wasservloit bis an die verwandelung der sprachen was 100 und ein jair.

30 [Eite v. Nepgow ed. Masmann 17. 18.]

Sie is zo merken, want die vurf geslechte bleven sin dat groiste deil in den zwein deilen der werlt Asia und Africa, welche lande gelegen sin up ginsit meirs, dairumb die selve lande umb der verre willen mit iren fursten und langheren und geschichten derselven uns hie in dissem deil
 35 der werlt, Europa genoempt, ganz unkundich sint, it ensi dan van also sere vernoempten, — dairumb wil ich ouch dieselven laissen vallen und also kurtlich hie und dort beroiren die vernoempsten geschichten van den landen und steden. ouch sint ghein schrifte van bewerden historien-
 schriveren van duitschen landen bis zo des eirsten keisers van Rome,

Julius genoempt, of ein kurze zit darvor. so wil ich die geschichte der dri navolgender alder bevellen den geleirten die sich dairinne bekommeren.

Bl. 15^b. || Dat derde alder der werlt. und beghinnet van Abrahams gebort ind hait gewert bis zo dem anfang des koningrichs Davids ind hait gehat 900 ind 40 jair. 5
[Fascic. temp. 409.]

Suppl.
8^a. 8^b.
Eise 22.

Abraham nis irme lande.
Bi Abrahams ziden Saraceni, dat sin die Turken.
Moises verloifte die Jueden nis Egipten ind bis an verstoerunge der stat Troien 317 jair. 10
[Aus Eise 25. Supplem. 19^a.]

Eise 25. Van der zit dat dat gesez gegeben wart der eirste richter den got den Jueden sathe.

Anno vor Crifus gebort umbtrint 1166. Troia die groisse stat wart gebuwen'. 15
[Arabeste.]

Bl. 16^a. || [Bild einer im Bau begriffenen Stadt, ähnlich schon im Rudim. novic.]

Suppl.
chron.
38^a.

Sie begonnen die Jueden koninge zo haben anno vor Crifus gebort umbtrint 1089. Saul der eirste koning der Jueden regniert 26 jair.

Fascic.
temp.
422.

Dat 4. alder hait sin beginne van der zit dat David konink wart, und hait 485 jair. 20

Bl. 16^a.
-16^b.

Dit alder wirt zogeglichet dem veirten alder der minschen David wart konink Salomon . . . wart konink . . . nae eme.
[Aus Rudim. IV, 1.]

Fascic.
temp.
423.

Item wat sritber und hillige man konink David geweist si, vinstu genoichsam-
lich beschreven in der bibelen in den boichen van den koningen. 25

Rudim.
IV, 1.

Do konink David 40 jair konink gewest was deilbe die priester des tempels in dri ordenunge in den tempel.

Salomon wart der derde konink zo Hierusalem und regierde onch 40 jaire.

Rudim.
IV, 2.

Disse konink Salomon buwede got dem heren zo Iherusalem von der stat Gaba [so statt 'Saba'] die ein heusslat is in dem selven lande. 30

Bl. 17^a.

|| Der Tempel Salomons zo Iherusalem.

[Bild einer burgartigen Kirche, aus Fascic. temp. entnommen.]

In dem 36. jair sins koninkrichs Do Salomon umbtrint 51 jair alt was Roboam und quam nie weder under ein konink dat selve koninkrich. 35

[Aus Rudim. IV, 35 (Joseph. Antiqu. Jud. VIII, 7. Petrus Comestor, Reg. III, c. 27).]

1. Verwechslung der Gründung Troja's mit dessen Zerstörung, welche nach Suppl. 32^b wirklich 1166 fällt, während

ebend. 25^b die Gründung 1339 gesetzt wird.

Die is zo merken die sache der spaldung des einigen koninrichs Achas.
zo des ziden wart Rome gemacht anno ejus quarto.

[Vgl. Supplem. 42^a u. III. Kön. 12. Rudim. IV.]

|| Van der stat Rome, wanne und van wem die begonnen si.

Bl. 17^b.

5 [Bild einer im Bau begriffenen Stadt, dasselbe wie Bl. 16^a; wiederholt sich
noch öfter.]

Nae dem as die gewelt gestanden hadde 4404 jair¹ Remus und Romu- Fascic.
lus begonnen die stat Rome up den berch Palatinus genoempt, der nu binnen 433.
Rome licht.

10 Titus Livius, der vernoempste historienscriber van der stat Ro- Bl. 17^b
me, schrijft alsus: do Romulus und wurden die Romer und Sabini ein volk. —18^a.

[Raub der Sabinerinnen aus Antonini Florent. Chron. tit. IV, c. 5 (Liv. I, 8), mit kleinen Erweiterungen, nur der Schlusssatz aus Eise 78. Die einge-
schobenen Verse aus Ovid. Fasti III, 189. 191 sind corrumpt.]

15 Item van den ursprung des roemischen richs und van wanne die
Romere ir beginne gehat haben, vinstu hernae folio 22.

Van dem eirften beginne der gevenknisse der 10 geslecht der Joeden.

In dem vurf 4. jair konink Achas Isaias in dem 9. cap.

Rudim.
IV.

In dem 5. jair des koninks Achas ein grois bloitsturzung.

Bl. 18^a
—18^b.

20 [Romulus, Remus, Tarpeja. Aus Rudim. IV.]

Romulus was 38 jair konink. ind weis niemant reicht, wae Romulus ie hin
queme, dan men sait dat in der dunre ersloiche.

[Aus Eise 77. 78. Königsh. 319.]

Ezechias sin leben 15 jair verlengede.

Eise 46.

25 Numa Pompilius gaf den eirften zout.

[Aus Eise 78. 79. Florar. 27^b.]

Manasses quam wederumb zo gnaden.

[Eise 47. Rudim.]

Bizant die stat angehauen und volmacht.

Suppl.
52^a.

30 Tullius Hostilius van dem weder verbrant mit allem sine gesinde.

Eise 79.

Amon Josias Amons son Sebechias.

Bl. 18^b
—19^a.

[Eise 48. 49. Rudim.]

Ninive Iheremias Ancus Marcius Joachas Jeco-
nias of Joakin Tarquinius Priscus konink van Iherusalem vurf.

35 [Eise 49—51. 79—81. Nur die Worte 'he machde dat capitolium' aus
Supplem. 53^a.]

Ezechias² wart konink zo Iherusalem nae Joachim.

|| In dem 4. jair sins koninrichs dit geschiede in dem 11. jair des koninks Bl. 19^b.
Sebechias.

40 [Eise 51. 52. Rudim.]

1. 4484 nach Fasc. Vgl. unten S. 268. 2. 'Sebechias' Eise 51.

- Rudim.
V, 1. Das 5. alder deser werelt,
und hait sin beghinne dat is bis in dat zweide jair koninks Darii Ibaspis.
- Bl. 19^b
—20^a. Item van des dat men tempel eirst bouwebe wart die stat gewonnen ind
geschach alsus.
[Geschichte Nabuchodonosors und seiner Nachfolger aus Eise 52—58.] 5
- Bl. 20^a
—20^b. Cyrus der konink van Persia it was grois wonder . . . dat Babylonien . . .
van mannes fracht zbrochen mocht werden, umb der groissen sterben ind der
kunstrichen subtilicheit die darzo gebain was van den meisteren.
[Frei nach Petrus Comestor, Dan. c. 8. Schluß aus Eise 81.]
- Eise 59. Darius voirt Daniel als ein hilligen man. 10
Cirus konink ind wart gein konink mer zo Iherusalem bis zo Herodes zit,
der ein Iode were, ind ouch nummermere entwirt.
[Wiederaufbau des Tempels zu Jerusalem nach Eise 59. 82. Florar. 31^b.]
- Wie kompt dat juetsche koninkreich an vremde heidesche koninge.
- Eise 81. Servius Tullius 35 jaer. 15
Cambyses Judith hieme eme sin heyst ave.
[Eise 63. Supplem. 57^b. 63^b. Die beiden Assuerus der h. Schrift, Cam-
byses und Artaxerxes II., werden zusammengeworfen, ein Theil der Angaben später
(Bl. 22^a) bei Artaxerxes wiederholt.]
- Rudim. Smerdis Darius Ibaspis an die sinen. 20
Bl. 20^b
—21^a. Tarquinius Lucius ind dairmit vergingen die roemsche koninge. ind
woulde die Romere gein koenige mer haben, sunder si koren ander re-
genten.
[Eise 82—84 mit Benutzung von Rudim. und Supplem. 59^a. Die ersten
drei Zeilen des Bl. 21^a sind eine wörtliche, aber stellenweise orthographisch und
typographisch abweichende Wiederholung der letzten Worte von Bl. 20^b: 'des en-
woulde — spiegel up der erden'.]
- Anno urbis condite dat selve jair uis.
[Alexander der Große, Senatoren in Rom, aus Rudim.]
- Wanne ind warumb die Romer gein konink, mer consules, dat sin ratkmene, 30
schoisen.
- Naedem as die koninge umbtrint vur Christus geburt 511 jair.
[Eise 84. Rudim. Die letzten Worte aus Supplem. 59^a.]
- Eise 84. Bi der consule zide wart dat roemsche rich grois doit. 35
Item Brutus Lucius Valerius.
[Supplem. 59^a, nur ist der falsche Name Lucius (statt Publius) Valerius aus
Rudim. herübergenommen.]
- Van einre andere heitlicheit of ampt dictatura genoempt die zo Rome
begonnen wart.
- Bl. 21^a
—21^b. Anno urbis condite 253 ind vur Christus geburt umbtrint anno 504 40
jair ind der dictatoir ind senatoir waren bis an Julium 9 hundert ind 16.
[Supplem. 59^b. Rudim. Eise 84. 85.]

Van einre ander herlicheit die zo Rome ingesakt wart umbtrint vnr Christus geburt
494 ind waren geheischen tribuni plebis;

ind wurden gesakt umb der gemeinte willen vnr ein grois ampt ind
bevel.

5 [Supplem. 60^a. 61^b. Bei der Erwähnung der Tribunen und Aedilen der
Zusatz: 'ind was ir ampt as zo Colleen hait der raichrichter ind der geweltmeister'.]

Van den koningen van Persien ind anderen koninkriken.

Bl. 21^b
—22^a.

[Brustbild eines jungen Mannes mit Krone und Scepter.]

Xerxes . . . Artabanus . . . Artarxes . . . Xerxes der ander . . . Sogdianus . . .
10 Darius . . . Artarxes der ander . . . Artarxes der berbe . . . wart erlagen van den
finen.

[Supplem. 60^b — 65^a.]

Zo des koninks ziden dat koninkriich van Macebonien.

15 [Arses, Darius, Philipp von Macebonien aus Rudim. Nur ist bei Arses für
wenige Sätze Supplem. 67^a benutzt.].

|| Alexander magnus

Bl. 22^b.

[Brustbild wie oben Bl. 21^b.]

wart der 24. konink van Macebonien Philippus hielt Macebonien.

20 [Supplem. 67^b. 68^a. Rudim. Eise 85. 86. Der Schlusatz aus Königsb.
312. Nicht nachweisbar war der Satz: 'item die Romer haben konink Alexander
grois ere ind gaven eme ouch groissen schatz'.]

Van den vernoempsten koninkriken.

Hie is zo wissen, nadem Alexander magnus doot was, so geschiede
groisse verandering in den lantschaften ind koninkriken up ginsit meirs,
25 ind die riche gingen sere af, ind dat roemsche rich gink up, soe dat si einige heren
wurden over die werlt, as hernae geschreven wird. ind dairumb, so die selve
koninkriich ind lantschaften dem gemeinen man niet kundich sin, lais ich
vorvolgung daevan zo schriben vallen ind sere mich zo dem roemschen
rich, wanne ind van wem dat einige keiserdom si upkomen. Königs-
hof. 315.

30 Wanne ind van wat liden dat roemsche rich is upkomen, ind dat it sich bi
deser zitt began sere zo vermeren.

Hie is kurzlich zo wissen, wiewail vil koninkriich in den schriften
beschreven werden, so sin doch under den 4 die aller vernoempsten:
dat eirste dat rich Galbeorum, dat ander dat rich Persarum, dat berbe dat rich Greco- Eise 73.
35 rum, dat vierde dat roemsche rich. die eirste dri sin up ginsit mers ind van
orienten, dat vierde aen dissit ind van occidenten, ind dat is uns meir gemein.

|| Wie aver dat roemsche rich is herkomen, wil ich kurzlich schriben. der it vurder Bl. 23^a.
Eise 73.
wissen wil, der lese Drosium ind andere historienscrivere die lang ind
breit darvan schriben.

22. konynriken.

Do Troia die groisse stat zustoert wart van den Greiken anno 11 hundert ind 30 jair vor Christus gebort, quam Eneas over mer in dat lant Italien so wart Rome gemacht. ind do hatte die werelt gestanden 4 dusent 4 hundert ind 84 jair.

[Eise 73—76, nur am Schluß ist Rudim. und Fascic. 433 benutzt.] 5

Item van der stat Rome, wanne ind van wem sie angefangen si, vinstu hiebur folio 17.

**Vgl. Rö-
nigsh.
324.** Africa, ein van den drien beilen der werlt, wart betwongen an der Romer gewalt. ind in dem vurf lande lach ein stat, die hiesch Cartago ind was uiffermaissen grois ind stark. ind die Romer santen dair ein raikman ind mit eme ein grois heir ind hadden vil scribe intghein die selve stat. ind van den sriben wil ich ewenich schriben. 10

**Bl. 23^a
—23^b.** Item Hanibal was konink zo Cartago ind was sere ein sritbar surst. he voir over mer Scipio umb dat si den Romeren niet zo schalle ind in zo schanden ghevanghen entwurden. 15

[Punischer und Numantischer Krieg aus Eise 87—91. Für den Eingang vgl. Rö-nigsh. 324.]

Van einre groiffer nederlaegen die de Romer hadden van dem volk Cimbri genant ind van den Duitschen vor goz ghehort umbtrent anno 89.

Drosius schrist ind gantz Italien verberven. 20

[Supplem. 91^b, wo irrig Oros. Hist. V, 19 statt V, 16 citiert wird.]

Van einer groiffen nederlagen der Walen van den Romeren vor goz gebort umbtrent 87 jair.

As die Romere alsus sere verbert wurden die ander erbenkten sich.

[Supplem. a. a. D. aus Oros.] 25

Van elme groiffen uplouf und schedelichen sride binuen Rome overmik partilichheit der burger, und geschiede umbtrent 70 jair vor Crifus gebort¹.

Bl. 24^a. || Dairnae wart zo Rome binnen ein groisse srit ind leis eme doch sin lant.

[Gracchus und Pompejus aus Eise 92—94, unter Benutzung von Supplem. 94^a. 92^b.] 30

Sie quamen die Joeden under die gewalt der Romer und moiften in jairlich tribuit geven.

Dairna voir Pompeius durch Armenien 22 koninkrich in orienten.

[Eise 94. Der Schlußsatz aus Supplem. 94^a.] 35

1. Die falsche Jahreszahl ist wohl durch Supplem. 92^b, wo die zu 73 erzählten Bürgerkriege auf die Gracchischen Unruhen zurückgeführt werden, veranlaßt.

Van dem kœniglichen ind eirlichen triumf ind inrit den Pompeius zo Rome hadde.

Pompeius zoich widber zo Rome ind wart nie here so eirlichen mit triumfi ind schalle intfangen as besser ¹.

[Supplem. 94^a, Eingangs- und Schlußsatz aus Eise 95.]

5 || [Bild mit der Ueberschrift 'Julius', darstellend Cäsar zu Pferde in kaiserlichem Bl.^o 24^b. Ornat mit Krone und Scepter; neben ihm zwei berittene Knappen, deren einer ein Banner trägt. Aus der Agrippina.]

Van Julius Cesar der Gallien, Duitshlant und Engelant under die Romer brachte.

10 In den selven ziden zwant Julius die Beierschen, dat si eme underbenich wurden. he zoich vortan up einen berch, hiesch Suevus, daevan zwant he die Swa- ven, ind dairnae zwant he die Franken ind die lande van Rin, Sassen ind Polen zc. item dairnae voir he zo Trier dat si sich de lieslicher eme underbenich machden ind wurden. Bl. 24^b
—25^a.

15 [Königsh. 329 mit Benutzung der Agrippina 10^a. Für die eingeschobene Stelle über die Schwaben vgl. Kaiserchronik B. 285 ff. 323. 377 (Maßmann I, 24. 28. 33).]

Item he zoich vortan mit groisser arbeit in Gallien ind gaf richen zolt allen die eme gebient hatten.

20 [Nach Eise 95—97 und Königsh. 331, anfangs frei, nachher wörtlich.]

Julius nam dat selve voult voeren in Hispanien.

Bl. 25^a
—25^b.

[Eise 97—100. Eingeschoben ist die kurze Rede Cäsars an den König von Aegypten. Zu Eingang wird 'Astulum' als Name der von Pompejus eingenommenen 'stat dae Julius rittere vil in waren' angegeben. Vermuthlich schwebt die 25 Einnahme von Ascoli im Bundesgenoffenkrieg vor.]

Catho dat suverlich ind nutz boichelgin dat men den kinderen in der schoile lieft, beide zo duitische ind zo latin, ind is genoempt Catho². Sup-
plem.
95^a.

Julius voir dairnae widber zo Rome up dat he in eren sturbe ind niet van Julius mit gewalt overwunnen wurde. Bl. 25^b
—26^a.

30 [Spanischer Krieg Cäsars nach Eise 100.]

He began dat roemsche rich, dat einre allein dat regierde nae sine gebode ind verbode.

Julius uis sinre moder licham gesneden.

[Cosmodr. V, c. 19 mit kleinen Zusätzen.]

35 Item as Julius der eirfte keiser ind 56 jair alt was.

[Tob Cäsars nach Königsh. 333, mit Benutzung der Agrippina 11^b.]

Do Julius sus ermort was ain die Romere. dat beniden die sena- toir sere, dat die gemein in so sere clagede umb sinre vromheit ind mil- dicheit willen. Eise 101.

40 Item dese keiser Julius was ein wise geleirt man ind sunderlinge in

1. Eise: 'it ne wart ne nen trium- phus so grot, de mit so grotme icalle

untfangen worde'.

2. Die Distichen des Dionysius Cato.

damit sulde helpen berichten und verwaren, as he begunde, ind nam dem jungen Pompeius 163 schif ind zoich damit over meir van bevel des keisers und wan da ein groisse stat genoempt Messinai, ind freich dae groissen schatz, also dat he sich zo sere darup verleis ind wart des keisers unvrunt, dat he ein mail ind andermaile versmede Octavianum durch macht der lude, dat he eme strit boit, wilch volk der keiser Octavianus eme mit wenich voulk affstalt, also dat Lepidus sich oitmodichde ind weder in Octavianus genade quam ind im underdenich wart ind gesoint bleif, ind gaf sich under den keiser mit alre sinre lantschaft und winnungen und bleif zo Rome, umb die stat und lant zo verwaren, ind dede der senatoir vil koppen die an Julius doit raitgeber ind hantdedich waren geweest, ind lies dae entuschen der genre huser uisbernen ind afbrechen die geboit waren. ind der keiser Octavianus ind Antonius zogen uis, umb ander lande zo bezwingen ind underdenich zo machen dem romschen rich, ind vervolgden alle die ghene die Julius doit bestalt of gedain hadden.

Ind also so regerde Octavianus dat roemsche rich 56 jair 14 jair nae goh geboirt. und der jair ein deil wil ich kurtzlich durchlousen van den geschichten, die he of andere in den selven bedreven haben.

[Rudim. und Martin. Oppav. (Mon. Germa. SS. XXII) 443, 25.]

Wie die Joeden under dem roemschen keiser sin ind gheinen konink mere haben moegen under in van irem geslecht.

Rudim. In dem 10. jaire van Octavianus keiserdom, dat was 31 jair vur Christus geboirt, verloren die Joeden ir koninklichen stat ind ir salvonge nam ein ende, so dat si gheinen konink haben gehat van irme gebloide ind geslecht her-naemais, dan allein unsen lieben heren Jesus Christus, wair got ind minsche, den si verstoiffen ind verworpen haben sprechende: 'wir enhaben anders gheinen konink dan den keiser'.

Joh.
19, 15.

[Brustbild eines Fürsten mit Krone und Scepter, wie Bl. 22^b.]

Bl. 27^b
—28^a. Herodes Ascalonita wart konink gemacht ind bleven den winter in Judea ind in Galilea.

[Fasciculus und Vincent. Specul. hist. VII, c. 49. 51, der jedoch gänzlich confus übersezt wird.]

In dem 12. jair as Octavianus nu zo Rome was ind der consule vil hatte doin doeden ind intsetzen ind ouch ein deil sich mit eme vereinicht hadden, so wurpen sich up Brutus ind Cassius Octavianus behielt die lande

Pompejus durch Agrippa, dann (Lepidus quoque magna viginti legionum insolentia tumens) die Eroberung Messina's durch Lepidus und dessen Bestiegung durch Octavian. Was die Chronik weiter von Lepidus' Verfahren gegen die Anhänger

des Brutus und Cassius sagt, bezieht Eusebius an einer früheren Stelle (91) auf alle drei Triumvirn, von denen dann beim Ausbruch des macedonischen Kriegs Lepidus in Italien bleibt.

hie diffit meirs, als Italien, Gallien &c., Antonius dat ander deil des richs, als Pontum und Orienten, und sloich der senatoir vil doit, wae he die vant.

[Rudim. und Eise 104.]

In dem 14. jair begonte Herodes zo regnieren als ein mechtich konink, als vurf
5 is in dem 10. jair.

[Vgl. Rudim., wo aber tredecimo anno steht.]

Item in dem 15. jair¹, as Antonius nu sus ein wile here was, verdreich in sin moit, dat he keiser Octavianus zoweder den konink van Armenien overzoich. nu was konink Herodes, der here over dat juetsche
10 lant, under sime gebiede: den sante Antonius over den vurf konink, ind also voirt konink Herodes den strit ind bewisde sich herlich ind overwan den konink ind schazte eme overzelligen groissen schaze af, ind den bracht he Antonius ind der behielt den zo sime nuze. item Antonius vurf ver-
sties sin wif, Octavia genoempt, des keisers Octavianus suster, ind nam
15 Cleopatra, die koninginne van Egipten ind van Alexandrien, zo eme wive, dae Julius vurf vurziz mit plach zo boilen, der ir ouch Alexandriam hatte gegeben, wilche Cleopatra Antonius vil stede ind lande gaf ind up-
droich. as Octavianus nu die mere quam, so wie Antonius gevaren hette mit dem coninge van Armenien ind sin suster gelaissen hedde ind Cleopa-
20 tra, die coninginne van Egipten ind Alexandrien, zo eme wive genomen, so woulde he dat wrechen ind in overzien, ind vergaderde ein grois volk ind sante vur eme ein fursten van Brundusio ind Calabrie²: der zoich mit macht so verre, dat si samen up dem mere zo stride quamen, da vil lude doit bleven, also verre dat Cleopatra mit 60 irre schiffen³ van An-
25 tonius floe ind lies in mit sime voulk allein intgain den heren van Calabrien striden so lange, dat Antonius ouch vluchtich wart mit sime schif, ind waende, Cleopatra volchde eme, des niet engeschach, also dat he van leide sich selves erstach ind in Cleopatra lantschaft begraven wart. ind verloir wail 180 schif⁴ dae vil stridbar lude in waren, die alle doit ble-
30 ven. Octavianus quam nae int laut. as he vernam, wie die sachen gevaren waren ind dat sich Antonius selfs erstochen hatte, so nam he die lantschaf vast in.

1. hie gynst.

1. Die seltsame Erzählung 'Item in dem 15. jair — so nam he die lantschaf vast in' zeigt viele Uebereinstimmungen mit Ekkehard 92, wo jedoch von Herodes gar keine Rede ist: Antonius autem, qui Asiam et orientem tenebat, Artabanem Armeniae regem prodicione et dolo cepit etc.

2. Ekkeh.: profectus est igitur cae-

Städtechroniken. XIII.

sar a Brundusio Calabriae in Epyrum adversus Antonium.

3. Ekkeh.: cum 60 velocissimis navibus. Dagegen Eise 107, der Ekkehard häufig ausschreibt: 'mit vertich scepen'.

4. Ekkeh.: classis autem Antonii 170 navium fuit. Eise 106 übereinstimmend: 'Antonius vor do weder in mit 180 scepen'.

Bl. 28^a
—28^b. In disse slacht was Herodes niet, want Antonius hadde in gesant intgain den konink van Armenien as vurf und dat selve lant lies Herodes zo des keisers ere hernamails noemen Cesarea.

[Rudim., wo aber Herodes contra regem Arabum geschickt wird. Die Chronik macht diese Aenderung auf Grund des vorhergehenden Berichts über Theilnahme des Herodes am armenischen Feldzug.]

Sie is zo mirken, dat dat juetsche lant gebeit was Pysias of Pysanias.

[Ganz ähnlich Florar. 72^b nach Petrus Comestor Hist. evang. c. 22. Vgl. Joseph. Antiqu. Jud. XVII, 8. 11.]

In dem 16. jair dat he van allen genoempt was ein vader der stat Rome.

[Triumph Octavian's, der Monat Sextilis wird Augustus genannt, Einsetzung des Festes Petri Kettenfeier (die dem Kaiser Theodosius statt seiner Tochter Eudoxia zugeschrieben wird). Rudim. Eise 107. Legenda aurea (Gräße c. 110) de S. Petro ad vincula.]

In dem 19. jair zoich Octavianus barnae van Rome selve in Hispanien ind in Gallien ind Calabrien ind betwant die under sich ind moisten im tribute geben.

[Vgl. Florar. 70^a mit Citat Eusebius zum 19. Jahre Octavian's: Augustus Calabriam et Gallos vectigales facit.]

Sie wart Leoin gebouwet.

20

[Bild einer Stadt mit Ringmauern u. Thürmen, dem Fasc. temp. entnommen.]

Florar.
70^a. In dem 20. jair so wart Minacius Plancus he dede bouwen die stat Leoin up duitsch, Lugdunum zo latin.

Bl. 29^a. || Wanne die eirwirdige jonfer Maria ind goh moder geboren is.

Sup-
plem.
99^a, 100^a. In dem 28. jair van Octavianus keiserdom minschwerdunge ic., als 25 hernae geschreven is in dem 41. jair van Octavianus keiserdom.

In dem 37. jair satden die van Pannonien, dat nu Ungarien genant is, sich widder den keiser ind zolest overwanne he die Duitschen, dat si dem keiser moisten underdenich sin. ind was dat lant, dat Julius vur nie zomail gewinnen kunde.

30

[Kämpfe des Tiberius gegen die Deutschen, Rudim. und Agrippina 13^a nach Königsh. 335. Das Sätzchen 'ind verloren wail dri legion' (auf die Barusschlacht bezüglich) aus Schedel 92^a.]

Item Tiberius schickde sinen broder, Drusus genoempt, van eme in Barbarien, umb die lantschaf ouch zo zwingen, ind sunderlinge wart he gesant zo dem volk dat woinastich is tuschen dem Rin ind der Elben, als sin die Sassen ind ander starke volke: mit den hatte he manchen strit ind die dreif he zorugge over die Elbe ind sloige ir also vil doit¹. zom lesten

36. 'dar' statt 'dat'.

1. Vgl. Ekkeh. 92: Drusus . . . Susipeces Thecteros et Chattos perdomuit et trans Albim fluvium, qui in barbarico

longe ultra Rhenum est, submovit. Ferner Rudim.: in Germania multos sibi subegit. Item Westfalos et Marcoman-

bleif he doit ind im wart vergeben ¹ zo Menz, ind wart begraven buiffen der stat muiren ind ligget under der groiffen suil bi sent Jacobs berge, als men dat clair vint in der historien Aurei ind Justine up sent Albainz berch ².

[Aehnlich Ekkeh. 92. Der Schlußsatz aus Agrippina 13^b.]

5 Sie wart gebouwen die stat Ansburch.

|| [Bild der im Bau begriffenen Stadt mit der Ueberschrift: 'Die stat Augsburch'.]

Vgl.
Echel
92^a.
Bl. 29^b.

In dem neesten jair dairnae, do sante Octavianus der keiser gif mir min volk ind min legion widder!

10 [Barusschlacht nach Rudim. u. Ekkeh. 93.]

Van dem anfank ind orspronk der burgondischer herlichkeit.

So der selver zit do was ein volk, die welche understunden zo machen burge up dem Rin, ind van den burgen worden si genoempt Burgondier, umb zo widderstreven der roemischer gewalt. dairumb sante Octavianus heruis in
15 Duitschlant sinen eidem of dochterman, genoempt Marcus Agrippa, mit ein groiffen volk, die Burgonger zo underdrucken und zo gehoirsamheit zo bringen des roemischen richs, as ouch geschiede durch den vurf Marcum Agrippam. ind also wart vrede in aller deser werlt.

[Eingang aus Fasciculus 464. Vgl. auch Suppl. 105^a.]

20 || [Bild: Oben mit dem im Bau begriffenen Dom und dem historischen Kranen. Bl. 30^a. Von links nach rechts mitten durch das Bild fließend der Rhein mit Schiffen und Mühlen. Diesseits Deutz inmitten Wiesen und Kornfeldern. Ueberschrift:]

Agrippina of Coellen.

25 Waune ind durch wen Agrippina die stat up dem Rin, nu Coellen genoempt, Bl. 30^b.
begonnen is.

Van dem anfank der stat Agrippinen zo schriben vinden ich mancherlei meinungen ind opinien. ind doch under allen den sin 4 die veruoempsten, as hernae geroirt wirt. ind dat sal niemans vremde haben, dat
30 sulche manichfeldicheit velt bi sulchen dingen ind der gelichen. ind daevan schrift also mirklich Isidorus in dem beginne des 16. boichs genoempt Etymologiarum, ind spricht alsus: 'van den beginneren der gebuweder stede vint men zweifchellicheit want die altheit ind lantheit der ziden hait gemacht die irronge'.

35 [Isid. Etymol. XV, 1 (Lindemann III, 460), vgl. Salust. Catil. 6. Die 'naefomelinge' der Trojaner sind Mißverständniß für Aborigines.]

nos qui Marchina incolunt usque ad fluvium Albiam pene usque ad internecionem delevit.

1. Vergiftung des Drusus durch Tiberius erwähnt Suppl. chron. 103^a als Gerücht.

2. In der Leg. s. Aurei (A. S. Boll. 16. Jun. III, 49 ff.) steht davon nichts. Das gleiche gilt von einigen später folgenden, aus der Agripp. entlehnten Citaten. Die 'große Säule' ist offenbar der Mainzer Eichelstein.

Zom anderen mail is zo mirken, dat dese lande niet alsus bevestiget
 ind verwart waren mit muiren umb die stede noch mit burgen, as nu zer-
 zit, sich zo verwaren ind zo verhueden vur dem overval uiswendiges volks.
 ouch was niet die groisse weildicheit ind koestlicheit van timmerungen ind
 buwungen van huieren ind anderen wonungen. bit vurf ervint sich also
 in steden dae men noch alt getimmer sicht, beide in huieren ind in kirchen
 2c. und behulpen sich die selve unse vurfaren mit eime schlechten hinkomen.
 und wanne in einiger plaze of einiger lantschaft dat volk zo sere verma-
 nichfeldiget wart, dat si niet moichten ir naronge ind neittorst genoch-
 samlich haben uis irem lande, so braechen si up ind overvielen ir nae-
 10 buren ind verdreven die uis irem lande ind namen si ir lant in ind be-
 saissen dat, want dat volk zo der selver zit was noch gros, ungeschickt ind
 ungeoest mit dem rutterspiel ind wusten niet widder zo stain den genen
 die si overvielen. ind dairumb, umb der ungewarnder sachen wille, so
 wurden si lichtlich overwonnen, ind as dan ein lant gewonnen was, so
 15 worden si gesterket durch den bistant der gener die overwonnen waren.
 also gewonnen si lande ind lude also lichtlich, als dat offenbair wairaf-
 tich wirt gebonden werden in vorvolgunge der geschichten, ein ieflich zo
 sinre zit, wanne ind van wem sulche dinge geschiet sin, als sunderlinge die
 Gothen, die Hunen, die Lombarden overzogen Italien ind andere lande,
 20 die Ungere overvielen die Duitschen, die Sassen namen in Engellant 2c.,
 welcher overval mer lichtlich gefeirt worden, hedde men dae gehat stede
 ind sloes als nu zerzit sin. so nu die Romer in Duitschlant quamen ind
 dat so umbewet vonden, do begonden die heuftlude die van des keisers
 25 wegen vurf dair gesent waren umb die lande under || dat roemische rich
 zo bringen ind under ir gebiede ind gehoirsamheit ind umb den jairlichen
 zins upzoheden, machen ind anheben stede ind slosse, ind dat umb manni-
 gerhande reden wegen: entwer want do ein groisse slacht geschiet was, ind
 dat zo einre ewiger gedechtnis ind zo des keisers ere, ind also wart Augs-
 30 burg in Swaven gemacht van Tiberius dem keiser Augustus zo eren,
 want da also grois stit geschae van den Duitschen ind van den Romeren
 35 as vurf in dem 38. jair Octaviani. ouch hierumb zo dem anderen be-
 gonden si sulche vestigung zo machen, dat si dairuis die lande bezwungen
 ind under sich hielden und dat si in niet widder afvielen. und ouch zom
 derden mail, dat si niet overvallen wurden van anderen landen ind steden.
 ind dairumb bede Marcus Agrippa die stat Agrippinen machen, dat die Roemer moch-
 90b. ten der richer ind mechtiger stat Trier wederstant doin ind sich beschubden vur upro-
 rungen die overmitz die Walen instain mochte. ind in sulcher anmirkung wur-
 den ouch gebuwen Regensburg, Metz, Leon 2c. mer die inwoner der lande

Bal. ob.
 Bl. 29^a
 und
 Schebel
 92^a.

Schebel
 90^b.

endorsten des niet bestain, dat si einige stat of burch begonten zo machen, want si weren verdacht geweest, dat si sich woulben setzen intghein dat roemische rich: want so lange als die lande under eime vremden heren waren, der si mit gewalt under sich bracht hadde, so endorsten si der dinge
 5 ghein bestain sunder heisch ind bevel. und dat hait gestanden so lange bis dat roemische rich quam zo den Duitschen, und also under den duitschen keiseren hait sich Duitschlant also sere gebessert ind gesterkt.

Uis dissen vurf reden ervolgt sich clairlich, dat gein sicherheit uis bewerten historien is van einiger stat in duitschen landen vur Julius ind
 10 Octavianus ziden, dan allein van der stat Trier, al schrift der historien-
 sribver der trierscher cronicken anders van 5 steden, als hernae luden wirt, dat welche, of dat si of niet, angemirkt die vurf ind naevolgende reden, bevel ich dem orbel des lesers. want as Eneas Silvius, der car-
 dinail ind naemais pais Pius II genoempt, schrift in dem boich van dem
 15 ursprung der Behemer, so is alle altheit of geschichten van der altheit vermengert mit fabelen¹. item bald dairnae spricht he, dat he ghein gelouven stelt an etlich wort Karolus des IV, ludende zo sins koninrichs van Behem pris ind ruime, die welche wort geschreven sint in den bullen of brieven der privilegien des ko-
 ninrichs van Behem, ind werden doch dae geschreven als vur wair. want, as
 20 Eneas vurf spricht ouch daesels, so sin die konink ind fursten, des-
 gelichen stede, also lichtlich geleuende ind ghein dink, dat zo irem lof ind zo ire eirlidheit luden is, halben si vur unwair. desgelichen duet ouch die historien van dem Sassenlant² ind schrift vil stede die Julius have laissen buwen in Sassen. dat lais ich ouch stain in siure wairheit. men mach dairup
 25 undersoichen die alden historien-sribver. hievau vindestu mere geschreven hernae.

Vgl.
Gesta
Trev.
133.

Aen.
Sylv.
de
Bohem.
orig. c. 6.

Van der eirsten opinien van dem anfang der hilliger stat Collen.

Bl. 31^a
—31^b.

In der trierscher cronicken³ is alsus geschreven van dem anhever der stat Trier ind dairnae van der stat Collen zc.: do got die werlt lies un-
 30 bergain van iren sunden ind undoigden wegen Semiramis, die was van Ja-
 phet Noes son geslecht. welche vurf geboirde in deser figure naegeschreven lichtlicher moegen gemirkt und behalben werden.

1. Diese auch unten Bl. 35^b wiederholten Worte sind bei Aen. Sylv. nicht aufzufinden.

2. In Cronicken der Sassen (Leibniz, Script. Brunswic. III, 279) werden sieben Städte (Marsberg, Magdeburg, Salzwedel zc.) aufgezählt, die Cäsar 'in de ere der seven planeten' gebaut und benannt habe.

3. Trotz dieses Citates ist der folgende Abschnitt einfach aus der Agrippina 8^b abgeschrieben, die ihn ihrerseits wörtlich aus Königsh. 697 (über Quelle des letzteren vgl. ebend. N. 1) entlehnt. Die weit kürzere Erzählung der Gesta Trev. (Mon. Germ. SS. VIII, 130) enthält nur Anflänge.

[Reiterbild des Trebeta mit einem Banner in der Rechten. Darunter Stammtafel von Noah bis auf Trebeta's Sohn Hero, beide nach Agrippina Hf. B Bl. 2^b.]

Bl. 32^a. || Dairnae starf konink Minus ind dese koniginne Semiramis regierde
dat si in [Trebeta] gerne hadden zo eim heren.

[Aus Agrippina 8^b, die wieder Königshofen 698 ausschreibt.]

Bl. 32^a
—32^b. Wanne, wae ind van wem dultsch sprach is eirst bracht worden in Duitschlant.

Ind want si zosamen waren komen van verren landen Darnae quam
ouch zo im vil ander volk Ind also so is Trier die eirste stat in Europa
3 busent 7 hundert jair na dem dat die werlt gestanden hatte.

[Aus Agripp. 9^b und 4^a. Quelle derselben ist überwiegend wieder Königsh. 10
700, nur für den Abschnitt 'dat was zo der zit do Moises dat volk' bis zum Schluß
sind die Gesta Trev. 133 benutzt.]

Bl. 33^a. || [Bild: Bildsäule des Jupiter in mittelalterlicher Rüstung; zu beiden Seiten
kniend Männer und Weiber, welche Tribut darreichen. Drunter die Wappen von
Basel, Straßburg, Worms, Mainz und Eöln. Ueberschrift:]

**iovi vindici Treberorum ex censu quinque urbium Rheni per tria decennia
denegato.**

[Unterschrift:]

Dese vurf stede brachten dem asgode Jupiter zo Trier den versessen tribute van
30 jairen mit groisser gehorsamheit als vurf.

[Bilder und Inschriften aus Agrippina Hf. B Bl. 4^b. Vgl. dazu Gesta
Trev. 133.]

Bl. 33^b
—34^a. || Wanne ind van wem die stat Agrippina nu Coellen genant iren anfank have.

Wis dissen vurf Worten wil der cronickenschriver der stat van Trier,
dat Coellen mit den anderen 5¹ steden lange zit si gewest vur goz geburt
. ind die selve stede, die disse vurf cronicken sezen, sint hernamails
van anderen begonnen ind gemacht worden.

[Breite Polemik gegen die Annahme, die fünf genannten Rheinstädte hätten
schon lange vor Christi Geburt bestanden. Aus Supplem. 175^a entnommen sind
die beiden Sätze: 'dat die van Duitschlant niet sunderlinge grois geacht sin gewest'³⁰
und 'ind hievan kompt des roemischen richs'. Der Abschnitt 'doch sin ein deil
die sagen van den die dat ansaegen' ist aus Supplem. 175^a und 116^a zu-
sammengesetzt. Vgl. dazu Tacit. Annal. XIII, 54.]

Item van gelichem werde wirt upgenomen dat ghene dat geschreven
is in der croniken van Brabant, die schrift dat Julius der keiser begonnen³⁵
ind gemacht have ekliche stede in Nederlant, als sunderlinge Gent in
Flanderen, ind have die genoempt Gandavum nae sine zonamen, want
he hiesch Gajus².

1. So steht wirklich statt vier.

2. Welche brabantische Chronik gemeint ist, weiß ich nicht zu sagen. Die Sage findet sich schon im Chron. S. Bavonis (de Smet, Corp. chron. Flandriae I, 455), im Florar. temp. 130^b (Magn.

chron. Belg. bei Pistorius-Struve, Script. rer. Germ. III, 51), erwähnt wird sie auch in Petrarcae Epp. de rebus famil. I, 3 (ed. Fracassetti, Florent. 1859, I, 41).

Ein wederlegung der meynunge der gheure die anhangen der opinien der
trierscher croniken.

|| Nu sint eglliche die sin naevolger der trierscher croniken ind hal- Bl. 34^b
—35^b.
den, dat Coellen si lange zit ind vur vil hundert jaeren gewest vur der
5 geburt Cristi, ind sagen also alle altheit is vol ind vermengt mit
fabulen.

[Fortsetzung der Polemit. Die dem Werner Rolewint in den Mund gelegten
Worte finden sich nicht in dessen Fasciculus, wo nur ganz kurz die Gründung
Cölns durch Marcus Agrippa erwähnt wird. Der große aus Aeneas Sylvius ci-
10 tierte Abschnitt steht in dessen Schrift de Bohemorum origine c. 2.]

Van der ander opinien of meynunge van dem anfang der stat Agrippinen
nu Coellen.

Sicardus ein historienschrifer ind ein buschof van der stat Cremonen, Sup-
plem.
74^a.
gelegen in Lombardien und is under dem archbuschdom van Meilan, sucht
15 ind nimpt dat beginne vieler stede van dem dat die van Trojen verstoert
worden, dat was vur Cristus gebort anno 1178¹, und wil dat die stat
Agrippina nu Coellen genoempt, gelegen bin dem Rine² in dem nüdberen deel van
Germanien, si die stat dae dat volk Ubii genoempt vur ziben gewonet haint
ind nae sinre huisfrauen, die Agrippina genoempt was ind geboren van dem volk
20 Ubii, si die stat Agrippina genoempt.

Up disse meynunge is ein widderrede dat doch in gheines hi- Bl. 35^b
—36^a.
storienchrifer boich geroirt wirt.

[Widerlegung der Ansicht, Cöln sei bereits von dem Trojaner Colonus ge-
gründet, unter Verweisung auf die vorhergehenden Ausführungen.]

25 Van der dritten opinien, wanne ind van wem Coellen si angehauen.

Eneas Sylvius van der Senen³, ein cardinal vurß, schrift in ein
boich, dat he geschreven hait zo keiser Fredericus dem berden van den ge-
schichten ind gelegenheit des berden deils der werlt dat Europa genoempt
is⁴, ind spricht also: 'dat is ouch niet wair dat eglliche sagen, dat Agrippina have
30 den namen Coellen overkomen van der zit, dat die Franzosen haben do gewoint.
want vur der zit dat die Franzosen quamen in Germanien, so is si Colonia der Ro-
mer genant gewest ind gemacht van dem keiser Claudius, ind nae sinre huisfrauen,
die Agrippina hiesch, is die stat vurß Agrippina genoempt worden'.

32. synre synre huyßfrauen.

1. Suppl. 32^b hat 1166, vgl. oben
Bl. 15^b.

2. Suppl. 74^a: ad citeriores Rheni
ripas.

3. Siena.

4. Die Commentarien des Aeneas

sind auch unter dem Titel In Europam
und De statu Europae herausgegeben.
Die bezügliche Stelle findet sich c. 31 bei
Freher-Struve, Script. rer. Germ. II,
128.

Diffe opinie is wail up zo nemen als ich meine as mit einem eigenen properlichen namen.

Annahme dieser dritten Ansicht. Zu den Worten 'Seneca der schrift zo Lucillus, dat hi sinen ziden die stat Agrippina up dem Rine ind Lugdune of Leon in Gallien sin van dem blix of van dem ungewidder of van dem hemelschen vuir verzeirt geweest' vgl. Supplem. 74^a: Quod (der Tempel zu Lyon) una cum tota regione, sicut Seneca ad Lucillum refert (gemeint ist Sen. ep. 91), fatali igne eo tempore quo et Agrippina, videlicet tempore Senecae, exustum est. Ganz richtig bemerkt schon Gelenius, De magnitud. Coloniae 103: Senecae quidem verba meo iudicio de Colonia loquuntur Lugdunensi, und weist zur Erklärung des Mißverständnisses hin auf die Erzählung in Tacit. Annal. XIII, 57, unterirdisches Feuer habe das Ubiertland verheert und Köln selbst bedroht.]

Van der veirder ind aller bewertster opinien, wanne ind van wem die stat Coellen aller eirst angehaven ind up gebouwet si.

Vgl.
Agrip-
pina 12^b
u. Sche-
del 90^b.

Hie is zo wissen¹, dat der edele fridliche fromme keiser Octavianus, so hoch van gode gewirdiget, dat in sinre zit got soude minsch werden, hadde ein einige² dochter. die gaf he dem segehaftigen stritberen manne Marcus Agrippa, der ein senator ind ouch ein consul of ein raikman zo Romen was. ind || kurzlichen dairnae, bi 14, 15 of 16 jaeren vur der gebort Cristi, do unse liebe vrawe geboren wart, do beval der keiser dem frommen ind stoulken fursten sine eidem Marcus Agrippa als vurf, die Burgundier dem roemischen riche underdenich zo machen. ind also geschach it. in der vurgeroirten zit hoif der herzoch ind furst her Marx Agrippa die hillige stat Coellen an zo machen.

Gesta
Trev.
143.

Ein deil ander schriben dat beginne der stat Coellen alsus: als Octavianus keiser worden was nae Julius doit, wurden die Galli, dat sin die Walen, widderस्पennich den Romeren ind vielen van roemischen rich. zer stont sant der keiser Octavianus uis sin stieffone as mit namen Tiberius Drusus ind Nero³, ind der icklichen mit ein groissen volk up die Walen die afgefallen waren dem roemischen rich. Drusus hielt en groisse slachte up dem Rin bi Bingen intghein die Walen, ind he wart in dem strit erslagen ind wart zo Menz begraven, dae noch hude des dages steit ein steinen columnne⁴.

ibid.

Tiberius ind Nero mit irme volk hadden ouch ein groissen blodigen strit up die Walen, als waren die van Trier mit irre lantschaf. doch zom

1. Die entsprechende Stelle der Agrippina lautet: 'der edel fridliche frome keiser Octavianus, in der (!) zit Kristus geboren wolde werden, was here der wirdigen stat Coellen ind sante zu Kollen einen wirdigen heustman der stat van sinen wegen, sinre dochter man sinen eidem genant Marcus Agrippa, ein fromer stolzer furste, der Coellen innam 15 jair vur goß geburt ind Coellen reigeirde do Ihesus goß son unser lieber here van Marien geboren wart. ind do hei zu Coellen quam, was umb die

zit, as Maria die moeder goß geboren wart'.

2. Julia, zuerst Gemahlin des Agrippa, dann des Tiberius. Dagegen sagt eine Raubbemerkung der Agrippina 12^b irrig: 'Octavianus hatte zwa dochter, die eine reich Marcus Agrippa, die ander reich Tiberius'. Schedel 90^b spricht von einer einzigen Tochter.

3. Gesta Trev.: Claudium Tiberium Neronem et Drusum privignos suos.

4. Vgl. oben S. 275.

lesten noch vil bloitstorkunge behielt Tiberius den strit over die van Eriere ind sloich al dat triersche volk doit. dat schrift Ausonius poeta: Equavit Latias infelix Gallia Cannas Inflecteque iacent inopes super arma caterve¹.

Nero ind Tiberius as si die groisse victorie behalben hadden over die Walen, satzen si heustlude of capitancier in den landen van der Roemer wegen, ind si quamen widderumb gen Rome ind wurden sere eirlich dae intfangen van dem keiser Octavianus, van dem senait ind van allen Romeren.

As Nero ind Tiberius widderumb komen waren gen Rome, so haben Sicambri, as Strabo schrift², overvallen mit brant ind rouf dat volk Ubii genoempt, bis gen Agrippinen zo ind vortan. Ubii dat was dat volk, als ein deil sagen, dat die lande bewoinde dae nu Coellen gebouwet is, ind die dair umbtrint liggen. Sicambri is dat volk dat inwonet die lantschaf tuschen der Mase, dem Rin ind der se, ind hoeren zo dem Rin, welche lantschaf men nu noempt Gelrelant³. als nu die Sicambri vurß begonnen dat volk Ubii gencempt alsus overvallen mit rouf ind verwusten irre ecker ind zerbraechen irre huser ind deden vil doitslege, so haben die Ubii zer stont zwen wailsprechender man gein Rome gesant zo dem keiser Octavianus: der ein hiesch Policarpus ind der ander Drusilus. ind der sant risch heruis ein sere stritber man, ind der hiesch Marcus ind sin zoname was Agrippa, dat is einre der mit den voissen vur geboren wirt, ind gaf eme zo 3 legioin up dat he den Ubii zo hulpe queme. uis dem nemme ich, dat dat volk Ubii genoempt sich under die roemsche gewalt gegeben hadde ind woulde ouch bi dem roemschen rich bliven.

Als nu Marcus Agrippa heruis komen was in die lantschaf dat die Ubii in hadden, so dede he as ein cloif wise guedich man, ind bloitstorkunge wae he moichte vurquam, ind sante vurhin zwene koestlicher ind wailsprechender man zo den Sicambri: der ein hiesch Cornelius, der ander Valerius. ind want Sicambri van angeborener wretheit woulben sich niet geven mit vreden ind sanftmodicheit, dairumb widderfacht in

3. I flecteque. 18. man gesant Rome gesant.

1. Infletaeque iacent inopes super arma catervae. Auson. Mosella 4. Eine Hs. der Gesta Trev. hat ebenfalls inflecteque.

2. Eine Quelle der folgenden Erzählung war nicht aufzufinden. Historisch ist, daß Agrippa 37 oder 38 v. Chr. die damals auf dem rechten Rheinufer angelegenen Ubier auf das linke überführte. Im Mittelpunkt des neuen Gebietes entstand Köln. Strabo hat nur die kurze

Nachricht: (Uῆβιοι) οὗς μετήγαγεν Ἀγρίππας ἐχόντας εἰς τὴν ἐντὸς τοῦ Ρήνου. Vgl. Watterich, Die Germanen des Rheins (Leipzig 1872) S. 92 und Bd. I, Allg. Einl. I.

3. Auch die Cronica comitum de Clivis (Seibertz, Quellen der westf. Gesch. II, 136) sagt in anderem Zusammenhang: opē Sicambrorum, nunc Gelriensium.

Marcus Agrippa ind fant in ein viantsbrief alsus ludende: 'wir beclagen uns des, dat ir steds quader ind wreder wert, want ir ghein dink achterlaisset daemit ir uns moecht zoweder sin ind zornich machen. dairumb werden wir gedrunge, die unsere, die van uch geschedicht sin, zo wrechen ind uch schin zo boin, wie mit eime swaren ind grimmigen gemoede wir haben verdragen ind geleben ure langeburende moitwillicheit intghein uns. ind so irst wir moegen, so willen wir up uch bringen ein wailgerusten gezuich van reiffigen volk, van so mannich dusent dat wir uch zo bestriden wail mechtich sin mogen. ind willen mit allem ernst dairup uis sin, dat

Bl. 37^a. wir uch wis machen, || wie quaelich dat ir gevoelt heft, dat ir unser vrunt- 10
schaf niet so grois und so nutz geacht het, as die zo achten was'. so bald as der brief gesant was, zer stont hadde der herzoch Marcus Agrippa bereit sin volk ind overviel si ind gewan risch den strit. ein deil wurden er- 15
slagen, die ander die vlien moichten die bluwen, mer der was wenich. die anderen wurden gefangen. dat volk Ubii genoempt wurden mit groissen 15
freuden vroelich van der herlicher nederlage. ind van stunt an, up dat dat volk Ubii vurß mer sicher wer van dem overval der viande, die vur van ein woinden up die dorpsche wise, so dede herzoch Marcus Agrippa si vergaderen und wolde, dat si bi ein woinden up burgers wise, ind dede ein stat machen van einre starcken muiren ind dat volk dat vur zerstreuwet 20
gewoint hadde, bi ein woinen in einre rinfmuiren. ind als die stat gebuwet was, so wart si genoempt Agrippina nae dem naemen des ghenen der si begonnen und volmacht hadde. ind die inwoner die vurmaills Ubii genoempt waren, hieschen dairnae Agrippinenses, und deden die selve stat bezimmeren nae der roemischer wise mit gebuwe van huseren, van tor- 25
nen, van pallaißen, as binnen Rome waren. desgelichen betirnde he etzliche plaiße vur die gemeinde, as dae men moichte keusen ind verkeusen. item ein plaiß dae men sich oesde in ruterspiel zc. desgelichen mit seden ind manieren, der noch zerzit van buwunge ind cleidunge vil zo Coellen is as zo Rome¹. ind die stat wart zo der zit ind lange dairnae me dan 30
300 jair Agrippina nae eme genant, as wir vinden in den alden cronicken ind ouch nae in dissem boich geroirt wirt.

Disse opinien ind meinunge van der anhevunge der hilliger stat Coellen halden gemeinlich alle historienschrivers van den eltsten ind van den junxten. zom eirsten, dat Agrippina niet si gewest gebuwet as ein 35
stat vur der zit Octavianus. dat is zo mirken hie uis, want wie vurß Ptolomeus der groisse astronomus, Julius der eirste keiser van Rome der

1. Vgl. Schedel 90^b und Suppl. 74^a:
in qua (Colonia) capitolium et edificia et

ritus Romanorum instar fuere et adhuc
nonnulla extant.

Gallien mit anderen landen durch zoich, ind Strabo der werltbeschriver, Herobotus, Pomponius Mela ind Apianus Alexandrinus, Plinius, die alle bliffich beschreven haben den Rin van sine oirsprunt bis in die se ind da bi dat voulf dat am Rin up beiden siten liggen is ind die geschichte die sich dae bi begeven haben und van den steden dae bi gelegen, die gedanken niet der stat Coellen noch Agrippinen, dat doch sonder zwivel si niet onderwegen gelaißen hetten nae alre historienschriver maniere, were die stat up die zit dae gestanden. und dat is hie bi wail zo mirken, want andere historienschrivere die umbtrint 100 jair ind noch minder nae in komen sin ind nae Octavianus ziden ind haben die gemacht vonden, die schriben dae van, ind sonderlinge Seneca der gelevet hait bi der keiser zit Claudius ind Neronis umbtrint 50 jair nae goz geburt, der schrift, dat bi sinen ziden die zwae stede Lugdune of Leon in Gallien mit der lantschaf dae bi gelegen ind Agrippina up dem Rine sin verbrant ind verzeirt van dem blix¹. item nae dem is komen Cornelius Tacitus der ein heuftman is geweest der Romer in duitschen landen ind ein sunderlinger historienschriver des lands Germanien und hait gelevet umbtrint 100 jair nae Octavianus. der schrift vil stede up dem Rine die he vonden hait gemacht, die bi Julius des keisers ziden noch niet waren, van den der selve Julius ouch niet schrift. want as die Romer Duitschlant under sich bracht hadden, als zo Octavianus ziden, so woulben si dat behalben und ouch verwaren van overval vremdes volks: so sterken si dat lant mit steden und slossen, ind doch sonderlinge up dem Rine. ind der vurf Cornelius Tacitus² schrift, dat Marcus Agrippa Coellen begonnen ind gemacht have³. desgelichen halben die vierden meinung Drossius der dat schrift zo sent Augustin⁴, Vincencius in Speculo historiali⁵, Cosmidromius⁵, Wernerus der Carthuser in Fasciculo temporum⁶, Florarius temporum⁷, Rudimentum noviciorum⁸. item in eim alden omelienboich up ^{Agrippina 2^b}

1. Bgl. oben S. 280.

2. Tac. Ann. XII, 27 sagt nur: ac forte acciderat ut eam gentem (Ubiorum) Rheno transgressam avus (Agrippinae) Agrippa in fidem acciperet.

3. Es scheint die Dedicatio der Historiae an den h. Augustinus gemeint zu sein, wo aber nichts zu finden ist.

4. Vinc. Spec. hist. XXVI, 12: Guillermus. Colonia prius dicta est Agrippina ab Agrippa genero Augusti, postea a Traiano, qui ibi imperio allectus colonias civium Romanorum eo deduxit, Colonia. Unter Guillermus, den

Vincenz sehr häufig citiert, ist Guillelmus Malmesberiensis zu verstehen (vgl. unten Bl. 155^b).

5. Cosmodr. V, c. 21: Hic forte est Agrippa, qui Agrippinam Coloniam circa Rhenum condidit, quae postea antonomastice usque nunc simpliciter Colonia nominatur.

6. Bgl. oben S. 279.

7. Flor. temp. 70^a schreibt einfach dem Cosmodromium nach.

8. Im Rud. nov. habe ich keine auf die Gründung Cölns bezügliche Stelle finden können.

sent Albains berch zo Menze, dae in geschreven is die legende der hilliger merteler Aurei ind Justine¹: der selber legendeschriver is ouch van der opinien ind vil ander historienschrifer sin van der meinung, ind ich hange ouch an der meinungen. item dat is die gemein sa-¹ge aller Coelner, dat Agrippa vurß si gewest der eirst anheber der stede Coelne, als dat uiswiset der spruch ge-⁵schreven mit gulden boichstaven an der stat danczhuis Gorzenich genoempt, ind lut alsus²:

Der herliche Marcus Agrippa ein heidensch man
 Nur goß geburt Agrippinam nu Coelne began.

Wat spraeche int eirste Coellen gehat ind gebrucht have.

10

Hie is ouch zo wissen, dat wail zo geleuen steit, dat zo Agrippinen mit dem eirsten si gewest italiansch of roemsche spraeche, ind dat bi disser reden: want die Romer waren dairumb uis ind nerstich dairinne, wae si lande under sich brachten, dat si wolten ind geboden, dat men ir asgode dae upneme ind eirde und ir spraeche leirde ind oefde ind dairzo die¹⁵ dage van der wechen mit namen und der ordenung nae irre wis hielde. so nu Agrippina van eirst angehaben was van den Romeren und bewoint van Romeren ind dairnae besagt mit Romeren bi des keisers Trajanus ziden, as waren die 15 geselecht die van den edelsten ind vernoenpsten Romeren waren, as dan geschreven wirt bi Trajanus keiserrich, so is it²⁰ offenbair, dat si in ir eigen stat ghein ander fremde ind unedeler spraeche haben ingesagt dan ir selfs spraeche, und dat hait gestanden 300 jair. mer dairnae do Coellen under die gewalt der Franzoisen is komen, so is do gewest franzoische spraeche, und want die zwae spraechen sere ober ein komen, so is die verandering der sprachen lichtlich zegangen. aber zom²⁵ lesten, do dat roemsche rich verwandelde sich an die Duitschen ind sonderlinge an die Sassen, die verjageden die Franzosen und hadden Coellen lange inne: do quam Coellen an die duitsche spraeche mit den Sassen, ind ander vil lande ind stede, ind sonderlinge hie ginsit Rins die an den Franzosen waren, die si van den Franzosen an dat roemsche rich bracht³⁰ haben, als Coellen, Menz, Worms, Straisburch, Basel, Metz und ouch Trier³. und van der spricht Jacobus Bergomensis in Supplemento

1. Vgl. oben S. 275 N. 2.

2. Die jetzt verschwundene Inschrift theilt auch Gelenius, De adm. magn. Col. 402 mit, wo aber die Worte 'nur goß geburt' fehlen. Eine Statue des Agrippa sowie des Marsilius (vgl. Bl. 49^b) steht noch heute am Kaufhaus Gürzenich, die

auf beide bezüglichen Verse sind an einem der nördlichen Domsenster aus dem 16. Jahrhundert angebracht.

3. Auch die Agrippina unterscheidet sowohl in der Capitelübersicht als in der ausführlichen Erzählung römische, fran- zösische und sächsische Herrschaft über Cöln,

Vgl. Agrippina 2^a.

Vgl. Bl. 58.

Cronicarum ¹: 'die stat Trier umb gemeinschaf ind begeliche hantierung mit den
 konfluden die dair komen, und want. it nae ligget bi den Duitschen, so gebruchen si
 ouch die selve spraich'. dairuis zo verstein is, dat si ouch gehat hait die
 franzoische spraech, ind zoborens die welsche spraech as die van Gallien.
 5 anders spricht die historie van Trier, wie vurf fol. 32. mer dat blift
 in sinre wairheit.

Suppl.
78a.

Uis den vurf scharften vint men clairlich den ursprung der wirdiger
 hilliger stat Coellen, van wat vrommen segehaftigen stritgelucklichen raitz-
 man ind eidem des hoichsten heren ind keisers der werlt Coellen begunt
 10 wart, in wat hoger doegent und eirwirdicheit der edele furst ind herzoch
 Marcus Agrippa is geschekt ind geacht wurden van dem keiser ind sine
 raede, dat he wirdich gehalten wart ein uisbunt zo sin vur so manchen
 heren, ind dat he alleine in alle der werlt genoich wirdich was sulchs
 hogen keisers doechter zo haben. o Coellen, wat kostlicher heren haistu gehat!
 15 were edeler hielte of furste up erden gewest, so hette Octavianus im sin doechter gegeben.
 so nu alle die werlde under im stonde, so is zo mirken dat he dem edelsten up eiden
 sinre doechter gegeben have, dem hogen fursten und heren heren Mary Agrippa.
 man mach ouch mirken die zit dairin Coellen angehaben wart: in der zit
 do vrede wart in alle der werlt, dairumb Coellen billich sin sal ein stat
 20 der eindracht und vredens. ouch mach Coellen sich freuen der wirdicheit:
 do unse liebe frauwe geboren wart, in der zit wart Coellen angehaben,
 zo eime zeichen dat die reine maget Maria ein moder goz unse patroina
 is besonder, me dan anderre stede.

Agrip-
pina 12b.

Zom anderen is zo mirken, dat ghein lof ind wirdicheit is gelegen
 25 dairinne dat iemanz sin herkumpst wil nemen van den heidenschen min-
 schen die die afgode angebeden haben. und dairumb sal die hillige stat
 Coellen dat vur ein sunderlinge wirdicheit ir zoschriben, dat si daevan
 is enthalden gewest und niet lange gelegen in sulcher stinkender || bevre- 21. 38a.
 ckung der afgoderie, sonder balde nae irem anfang befeirt gewest zo dem
 30 hilligen cristen gelouven, van deme die reichte wairhaftige edelheit zo
 halen is. is dat nu niet genuechlicher, eirlicher ind lovelicher zo schriben
 ind zo lesen, dat men dat beginne der hilliger stat Coellen nemme bi der zit
 dae der sterne der werlt, dat is Maria die gloriose und selige moder
 goz, is up gegangen, ind dat uis vil bewerten und vernoemten historien-

23. 'andere' statt 'anberre'.

vertritt aber auch die von der Koelh. Chr.
 bekämpfte Ansicht, Cöln habe zuerst unter
 Trier gestanden.

ob mercatorum eo adventantium fre-
 quentiam et familiaritatem admodum
 culti et humani referuntur, qui ob Ger-
 maniae vicinitatem Germanica utuntur
 lingua. Suppl.

1. Huius enim urbis (Trier) cives
 nunc et moribus et ornatu legibusque

ſchriberen als vurf, dat doch ouch mit der wairheit gelichformiger luden
 is, dan uis fabulosen unſicheren und ungewiffen ſchriften, die im gronde
 der wairheit up ghein certein ſchrift gebuwet ſin, zo nemmen iren oirſprung
 ind ir beginne, dat welche of dat gelich ſich in der wairheit erfunde, were
 nae minen ſinne mere zo verhehlen, zo bedecken ind zo ſwigen dan daevan
 zo glorieren und ſich daemit zo eirwirdigen, want der ſtatt der ſelver
 vurfaren ſtraefflich leſterlich ſchentlich und verdoemlich gewest is zc.
 min ſinne die ſin also geſtalt: hette ich zo ſoichen ind zo verzellen min
 herkompt van minem geſlecht, ich tredde ind ſetzte vur dat ſicherſte eir-
 lichſte ind loefflichſte. ind dat ſelbe ſiet men ouch gemeinlich an allen min-
 ſchen, wie ſi vurgeben ind noemen ſich van den eirlichſten die ſi in irem
 geſlecht gehabt haben. jae ſo vil und ſo ſere geſchicht dat, dat bi wilen umb
 armoit of miſdedicheit zc. geſwogen wirt die rechte linee der geſipſchaf of
 maeglicheit, geminret verlengert of overſprongen die rechte righe nae ir
 vuralderen, ind nemmen ir beginne und namen van den erlichſten und
 erberſten irs geſlechts. ſo nu die billige ſtat Coellen uis vil ſicheren und
 wairhaftigen ſchriften, als dicke nu geſait is, iren urſprung und anſant
 gehabt hait mit vil eirlichen ind lovelichen umbſtenden des beginners half,
 der zit, der mitgeſellen mit irem urſprung wie vurf, ſo leeſt ſi billich
 vallen al ander opinien ind ſchriſte ind halt ſich an der ſtern des meirs
 Marien die himmelſtoninginnen als ir mitjueſter van jairen, zo einre zit
 geboren. want als ein kint verſtain mach, ſo mach ſi ghein erlicher ind
 lovelicher zit van irme beginne haben. die nu geſachte opinien beveſtigen
 alzo ſere die dinge und geſchichte die ſich bi den beiden in gelichformiger
 wiſ begeren haben. want die ſelve fruntſchaf genuetchlicheit ind freude
 die plecht zo ſin tuſchen den ghenen die zo einre zit geboren ſin, ſo dat
 eins mere vurtherlicher und behulplicher is dem ſelven dan eime anderen
 und ouch die ſelven van einre complexien ind eime weſen ſin, die vint men
 alzo ſin in vil ſtuden tuſchen Marien der moder goß und der billiger ſtat
 Coellen boven all ander ſtede. zom eirſten: want als Maria entſangen
 ind geboren hait den ſon goß liſlich, ſo ouch in der billiger ind edeler ſtat
 Coellen wirt godes ſon tegelich entſangen ind geboren geiſtlich, want bin-
 nen Coellen ſin wail 80 kirchen ind mere, as van collegien kirſpelskirchen
 cloiſteren cluſen und capellen, ſonder vil ander capellen die niet offen
 ſonder in den huſeren ſtain¹, in welchen vurf kirchen tegelich mere dan
 600 miſſen geſcheen. hie mach alzo bequemlich geſacht werden van der

1. hſterienſchijverer. 19. 'conem' ſtatt 'irem'.

1. Zgl. das Verzeichniß der Kirchen zc. unten Bl. 146^a ff.

hilliger stat Coellen, dat si is ein tempel goꝝ als Maria. ind als Maria wirt genoempt in dem boich Canticorum erschrecklich als ein spitꝝ van eime stritberlichem gezuge, so ouch van Coellen mach gesacht werden: Sohel.
6, 9.
 'die stat ind plaz is erschrecklich, hie is niet anders dan ein huis goꝝ ind I. Mos.
28, 16.
 5 ein portꝝ des himmels. vurwair, der here is in der stat ind ich hain it . 17.
 niet gewist'.

D hillige stat Coellen, mirk an die groisse hillicheit dinre plaze, do got degelich gehandelt wirt up so manchem ende, behalven ander hillicheit der hilliger corper die in dir beslossen sin, ind wil dich gelich machen mit
 10 hillicheit, bliende alle undoechde, nae dem als unse here selfs spricht: 'sit hillich want ich hillich bin'. dat doch bisonder dir boven ander steden zo-
 gehoirt, want du hillich boven ander stede genoempt bis.

Zom anderen haben die dri hillige koninge Mariam in iren findel-
 beth versoicht und si geeirt mit groissen gaven, und iren son, der in ein
 15 stinkenden stal verborgen lach, offenbairt ind zo der koninklicher ere ver-
 haben ind over alle lande vur ein konink usgeroifen. also ouch die sel-
 ven dri hillige koninge haben die hillige stat al zo sere groislichen verha-
 ven ind geeirt, want vur der zit e die dri hillige koninge zo Coellen qua-
 ||men, al waren dae die hilligen 11 dusent jonseren, sent Gereon mit Bl. 35b.
 20 sinre geselschaf mit anderem vil lieuen hillichdome, so was doch Coellen
 niet van so groissen roime ind gerucht, van richdomen und van eirwirbi-
 cheiden als si nu is. und dat is wail hiebi zo mirken, want si in dem
 corpus des hilligen roemschen richs is gesezt ein als van den minsten
 steden van rich, als ein van den 4 bureu of bumennen of buheren, dat Bgl. u.
Bl. 139^a,
141^a.
 25 mich diſ verwondert hait, angesein die groisse moegentheit und mannich-
 feldicheit van richdomen, van wisheit ind hillicheit, und ouch umb dat si
 ein alt stat is zc. wie dat zokomen moicht sin, so si doch overtreffen were
 vil stede des richs die ir vurgefetzt sin in hoicheit ind wirdicheit in dem
 licham des roemschen richs. mer nu so ich die historien ind cronicken
 30 rebelicher maissen durchsien hain, so kumpt dat zo, as ich genzlichen ge-
 leuen ind halben, durch goꝝ verhenknisse ind gotliche ordenung und
 schidung der koninginnen himmels und extrichs, ind is die ere und wir-
 dicheit der hilliger stat Coellen upgehalden und upgeschurzt gewest bis zo
 der zit dat die dri hillige koninge in Coellen quemen, up dat daemit wirt
 35 zo verstain gegeben, dat die selve persone die geeirt hetten Mariam goꝝ
 moder mit groissen gaven, die selve sulden ouch eren die stat die mit Ma-
 rien geburt were angefangen wurden. ind want disse ordenunge van dem
 corpus des hilligen roemschen richs is geschiet umbtrint 60 of 70 jair

vur der zit dat die dri hillige koninge zo Coellen quamen as hernae geſchreven wirt ¹, und Coellen umb die ſelbe zit is niet ſonderlinge koestlich geacht gewest ind ouch van begrif der groiffer wider muiren niet alsus geziert gewest und gesterket, dan up die zit was Coellen niet wider dan die albe muire uiswijet, und villicht overmitz dat rat der aventuren van ⁵ irre eirſten eirwirdicheit durch mannicherlei overlaſt verſtoiffen ind ver- niddert wurden, also kumpt dat bi, dat ſi in dem underſten graede der wirdicheit in des roemſchen richs corpus gefagt is. so dan ein ſtat minre is van ordenung ind graede und ſich vromelicher und dapperlicher bewiſt, deſte mere ſi zo eren ind zo loven is. ind also hait die hillige ſtat Coellen ¹⁰ groislichen ind mannichfeldichen boven andere ſtede also gemacht ind ver- dient, dat ſi durch die ganze werlt kundich is ind geheiffen is Metropo- lis dat is ein heuffſtat in Almanien. ind also hindert ſi in geinrelei wis die underſetzung in des roemſchen richs corpus under ander ſtede, ummer dae uis mere geeirt mach werden. als David der klein van perſoin, un- ¹⁵ geacht ind verworpen was in der lude mont, ind Saul ein grois ſchoin man was in dem voulf vurgezogen, so dat he konink wart der Soeden. mer hernae dae it zo den werken quam, so wart David dem ſchaisherden ²⁰ zogegeben, dat he verwonnen hette 10 duſent ind Saul der konink hette allein 1 duſent verwonnen, ind daemit verdient David, dat he van dem ²⁵ miſth erhaben wart zo der koninklicher kroin. also ouch die hillige ſtat Coellen. al was ſi vur der zokumpſt der hilligen dri koninge gefagt in den underſten grait der eirwirdicheit in des hilligen richs corpus, als zo den buren ind herden die mit miſth und unflait umbgain, so is ſi doch nu nae der zokumpſt der hilligen dri koninge verhaben van dem miſth und ³⁰ vuilnis des buwlang ind verhoecht zo der koninklicher kroen ind voirt in irm ſchilde boven al ander ſtede dri kroene, ind van ir wirt gefaget der loveliche ſpruch:

Coellen ein kroin
boven allen ſteden ſchoin.

30

Item deſgelichen is ouch die kirche van Coellen overtreflich ſere ge- beſſert ind rich wurden overmitz dat offer dat nae der zokumpſt der hilli- ger dri koninge gefallen is, as dairnae eindeil biſchoffe van Coellen dat bewiſt haben mit groiffen unſchezlige buwen an der ſtat ind an dem ³⁵ nuwen doim. o erbere und edele burgerschaf der hilliger eirwirdiger ſtat Coellen, ſchautwe an ind nim zo herzen die groiffe wonderliche verherunge

1. Später (Bl. 138^a ff.) wird die Ordnung des römischen Reichs durch Ein- ſetzung der Kurfürsten zc. Otto III. zu-

geſchrieben und (Bl. 174^a) die Transla- tion der h. drei Könige 1168 geſetzt. Es müſte also 160 heißen.

mit also vil sonderlingen gaven die dir overkomen sin van dinen hilligen
 drin sunderlingen patroin, die welke dir gesant hait din mitgespiel van
 eime alder, die bibrengerin alles heils und selicheit, die moder der gena-
 den und barmherzicheit Maria, ind si dancker mit groisser oitmodiger
 5 wirdicheit dinen hilligen patronen die dir mit sich bracht haben grois ere
 und heil ind alle din wailfairs und boven all ander stede verhaven haint.

|| Zom berden ind zom lesten mail umb der furzde willen, want noch Bl. 39.
 ander vil gelichnis zo haben weren tuschen unser liever vrouwen ind der
 hilliger stat Collen die zo einre zit iren ursprung gehat haben, und is dat
 10 die gelichnisse: want als Maria nae irs soens doit unsers heren Jesu
 Christi is geweest ein meisterinne underwiserinne ind lerersche der aposto-
 len ind der ewangelisten, die welche durch die ganze werlt die lere gepre-
 diget ind geleret haben, so ouch die hillige stat Collen boven al ander
 stede hait si den namen, dat si ein preitgerin ind ein lerersche si des wor-
 15 des goz. want alle zit van minen jongen dagen bis nu zer zit hain ich
 hoeren sagen:

Zo Paris in Franrich is die hoichste ind beste schoil in den 7 vrien
 kunsten ind naturlichen kunsten.

Zo Collen in Duitschlant is die hoechste ind beste schoil in der hilli-
 20 gen gotlicher schrift.

Zo Bononien in Lombardien is die hoechste ind beste schoil in geist-
 lichen ind werentlichen rechten.

Zo Pavi in Italien die hoechste ind beste schoil in der medicinen und
 in der arbedi.

Zo Cracaw in Polant die hoechste ind beste schoil in der astronomie,
 25 dat is die kunst van dem gestirng.

Van der stat van Collen is ir deil wail zo bewisen. want die ge-
 meinste lere nu zer zit geoevet in den hogen schoilen, bisunder in der got-
 heit, ind ouch die geprediget wirt, die is gemeinlich uis der lere Alberti
 30 Magni, sent Thomas van Aquinen ind Johannes des Schottens der ge-
 noempt is doctor subtilis, die welche alle dri zo Collen geleirt ind schoil ge-
 halden haben, der ouch zwen dae begraven liggen. Albertus Magnus zo den
 predigeren im chore ind Scotus zo den minrebroederen im chore. sin nu
 die heuftmeister dae geweest ind geleirt, so is ghein zwivel si haben ouch
 35 goit schoilre gemacht ind naegelaiassen, dat welche ware schint uis dem ge-
 meinen sprechwort hie vurgenoempt, dat noch up dissen hudigen dach ge-
 sprochen wirt. item so hait men alle degeliche dage ein sermoin of predi-
 cait in der hilliger stat Collen. mer an den vierdaghen so wirt die lere
 ind dat wort goz also mannichfeldelich uisgeseuwet, dat men Collen bil-

lich ein paradise noemen moecht. want als Hugo de saneto Victore spricht: 'is it zo sagen dat ein paradise up erden si, so vint men dat in der hilliger schrift of in eime cloester xc.'¹ und hiemit si it genoich gesaget van dem beginne der hilliger stat Coellen, van wem, zo wat ziden ind bi wes ziden si ire ursprunt genomen have.

Van anderen vil me punten, sprekende van dem lof, eirtwirdicheiden ind vriheiden der hilliger stat Coellen boven andere stede, wil ich mit der bistant goz in vervolgunge der materie up sin zit lenger ind breider schriben.

Hienae volgen widdernub die jare van Octavianus keiserdom da it zovorens bleven is, wat he bedreven have in den naevolgenden jaren, ind van anderen geschichten in den selven jaren.

Suppl. 99^a. Nur dat eirste is zo wissen: bi den ziden dae Octavianus dat roem-
sche rich geregiert hadde 20 jair ind was ouch 20 jair vur goz geburt²,
do was ein wise vrawe geheischen Alumea und van dissier Sibillen is zo
verstain dat hernae gesaget wirt.

Bl. 39^b Umbtrint dat Octavianus der keiser dat roemische rich geregiert hadde
30 jair of bi den ziden, ind die gautze werlt under dat roemische rich bracht hadde
ind die eme || underdenich gemacht und die stat van Rome so sere ge-
bessert hadde van dem goide dat he dar brachte ind bringen lies uis Egip-
ten ind anderen landen, want ein iglich lant al jair bewisen moift sin
gehorsamheit ind bringen sin gult ind rent zo Rome, als van silber ind
goult ind darzo ein stuß erden van sinre lantschaf, also dat ein greis
berch daevan in Rome gemacht wart ind was genoempt 'Omnis terra'
dat is 'al extrich'³, so behagebe ind geviel dat den Romeren, dem senate ind dem
gemeinen volk so wal, dat si in vur ein got noemen halben eren ind anbeden wol-
den ind in der nacht do Maria die mober goz Jesum gebair, do vil der tempel.

[Die Sibylle verkündet dem Kaiser Augustus die Geburt Christi. Aus Le-
genda aurea c. 6, Rudim. und Supplem. 99^a. Ueber die verschiedenen Versionen
vom Einsturz des Friedentempels vgl. Nagmann, Kaiserchronik III, 557.]

1. Wörtlich habe ich die Stelle nicht gefunden, der Gedanke begegnet wiederholt in der Hugo de Folieto zugeschriebenen Schrift De clauastro animae (bei Migne im Anhang zu Hugo de S. Victore Opp. II, 1017).

2. Die frühere (Bl. 27^b) Angabe, Augustus habe seit 42 v. Chr. regiert, ist bereits wieder vergessen.

3. Ganz dasselbe erzählt 'die Pilgerfahrt des Ritters Arnold von Harff' (hrsg. von v. Groote, Köln 1860) S. 21. Durchaus ähnlich ist die Eingangsnotiz der Kopenh. Hs. der Kölner Jahrbücher: 'Octa-

vianus leis alz daz vult bescriben und wolt, daz ein eiglich mensche einen hoet vol erden brecht gan Rome im und den Romeren zu dienst. daz alz geschach. da quamen lude van allen landen und brachten einen hut vol erden us irem lande. daz wart allez up einen hoif geschut. al da van wart ein klein berg, der noch hude ze dag zu Rome is, und heischt Omnis terra'. Gemeint ist der räthselhafte Monte Testaccio an der Porta S. Paolo. Vgl. Neumont, Gesch. der Stadt Rom I, 731.

In dem 40. jair van Octavianus keiserdom do was Rome in sinre blomen
ind worden up die zit gebonden beschrevenre burger in Rome nuingich mail drihun-
dert dusent man ind 80 dusent.

[Faseic. temp. 465. Die Jahreszahl nach Rudim.]

5 Alibi numerati sunt 400 milia 64 milia hominum omnes in-
cole civitatis ¹.

In dem 41. jair so wolde der keiser Octavianus, dat die stat Rome ind andere Bl. 39^b
stede die he mit dem swerde gewonnen hadde, mit vreblichen gesezen geregeirt wurden — 40^a.
. ind bekende mit dem, dat he underworpen were dem roemischem rich.

10 [Octavian veranstaltet die Volkszählung. Rudim.]

In dem 41. jair wart sent Johan Baptiste intfangen in Octobri².

Florar.
70^a.

In dem 42. jair van Octavianus keiserdom as die gloriose jonfrauwe
Maria alt worden was volkomlich 13 jair so haben si ir dochter bestait an ein
man van dem geslechte Juda, welche man geheischen was Joseph. 100^a. 99^a.

15 Sie is kuzgelich zo mirken, dat dat evangelium Joseph noempt ein
man, ind dat alder eins mans nae der gemeinre meinunge der leirre ind
der hilliger schrift is van 24 jaren bis an gen vunsich jair zo. ind dem
nae ind ouch als der wairheit gelich ludende is, so is Joseph gewest ein
fin bestanden ind ein bedaget man, mer ghein alt unbehulpen ind uis-
20 gearbeit man van stercken, want he die moder ind dat kint besorgen moift
ind dat uis sinen leden treden ein rebeliche zit lanf ind mit in reisen in
Egipten zc. ind dat is widder die ghene die laissen maelen schriben sagen
of leren, dat Joseph si gewest ein alt man, ind darzo sin ouch ander vil
rede ind leirre die dat halden. und daevan si dem genoich up dese zit.

25 Do nu Maria an Joseph bestait was, dat bi aventuren geschiet is in dem Bl. 40^a
Merken, als uis den naevolgenden worden des evangeliums mach ver- — 10^b.
standen werden, want bald dairnae geschae die botschaf van dem engel
Gabriel zo Marien, dat welche binae in dem ende des Merken geschiede,
do ginf Joseph zo Bethleem Up ein Fridach so stonden up van den doden mit
30 Ihesu vil dode minschen.

[Menschwerdung Christi nach Florar. 71^b, Luf. 1, 34 und Supplem. 100^a.]

Do nu Maria entfangen hadde des almechtigen godes sone, also bald stont si Bl. 40^b
up ind ginf snellichlich over dat gebirch zo ir moenen Elisabeth gen Iherusa- — 41^a.
lem, die welche ouch intfangen hadde ein jongen sone, den vurloeser unses
35 heren Ihesu Christi, sent Johan Baptisten. ind daesels want gein
anderen bequemerem plaze si up der zit haben moichte in dem selven alden huis.

[Mariä Heimsuchung und Geburt Christi nach Supplem. 100^a ff. und
Rudim.]

1. Florar. temp. 70^a zum 15. Jahr
des Augustus: Quindecies centena milia

et sexaginta quatuor.

2. Florar.: Octavo kal. oct.

Zwei Silber neben einander, das erste die Geburt Christi, das zweite die Anbetung der Könige darstellend. Darüber:]

Anno domini primo.

Bl. 41^b. ¶ Dat kintgin hait bewiset sin gotheit in sinre gebort vrede den minschen die sin van goiden willen. 5

[Erscheinung der Engel. Supplem. 101^b und Leg. aurea c. 6.]

Vgl.
Suppl.
102^a.

Item up die zit is upgegangen ein sterne ind boven der stat dae dat kint lach gestanden. welchen sterne gesehen haben die dri hillige koninge, ind sint komen van verren landen zo Bethleem umb dat kint zo besein, zo eren ind anzobeden. van anderen mirakelen die unse liebe here Ihesus 10 gebain hait zo einre bewisung sinre gotheit, werden so vil as uns dient in vervolunge der jaire sins lebens beschreven werden.

Fascic.
temp.
465.

Hie begint dat sesde alder der werlt und is, als ehliche sagen, van dem dage dat Ihesus unse lieve here geboren wart bis zo dem iunzken dage durende, ind sin verloufen tuschen der zit dat eirst die werlt geschaffen wart bis an die zit dat Ihesus 15 geboren wart, als gemeinlich die doctores schriuen, 5 dusent ein hundert ind 99 jair.

Bl. 41^b
—42^a.

Item dit alder is niet van gewisser zale der zit ind der geborten ind sin doch al zo mail bedrogen worden ind lügenhaftich vonden in ire rechenſchaf.

[Supplem. 102^a. Fascic. 465. Apostelgesch. 1, 7. Vgl. auch Vincent. Spec. 20 hist. XXXII, 106.]

Dat beginne des alders wirt mancherlei wis genommen van den meisteren nae andere ind ander anmerfunge treflicher ind mirklicher geschichte. daevan is vil ind genouch geschreven zovorens in dem beginne van desem boich nae der vurrede ind men vint^s up dem 5. blade. 25

Van mancherhande wis den datum of jairgezail anzunemen.

Vgl.
Fasc.
temp.
465.

Item van dem beginne des alders is die aller vernoempste ind bekantste nemmunge der jairgezale, dat men gemeinlich noempt den datum van jaeren, als men plecht zo schriuen in den brieven 'datum anno 1499' ind des gelichen in anderen dingen. mer die Greiken die sin gewoenlich zo nemmen 30 ir jairgezale van der zit dat si die stat Trojam gewonnen die van orienten die beginnen dat jair, als men die vrucht ind dat oest^s plecht inzobringen ind dat is in dem beginne sent Nemeis maent umbtrint dat dach ind nacht gelich lauf sin.

[Supplem. 102^a (vgl. Beda, De temporum ratione c. 10 und De temporibus 35 c. 6).]

Suppl.
102^a.

In dem eirsten jair des alders uns heren wart unse here Ihesus besneben gint Maria zo Iherusalem ind offerbe ir kint in den tempel. ind bald dairnae in dem selven jair ¹, bi aventuren umbtrint die zit dae Joseph ind

1. Vgl. die aus Rudim. nov. entnommene Berechnung Bl. 42^b.

Maria waren zosamen gegeben worden in dem vergangen jair ind do der engel gebotschaft hatte Marien, dat si ein moder goz werden soude, so quam der selve engel ind verkundichte Joseph, dat he mit der moder ind mit dem kint soude vlien in Egipten, want die zit wurde komen dat Herodes wurde alle kinder doeden. ind disse meinung vueget sich recht wail, want dat is der louf der werlt dat gemeinlich gemenget wirt mit bedroefnis die vreude ind genuechde dissier werlt. ind bi aventuren Maria ind Joseph moichten des rebe zosamen gehat haben, als dat gewoinlich is gedencknisse zo halben der vreuden ind ouch der || vroelicheit die in dem vergangen jair gewest is, wie si wonderlichen zosamen bestadet worden ind wie allerwunderlichst Maria were ein moder goz worden ind des gelichen, ind wolben den dach mit vreuden begheen, van wilchen vroelichen dach wir christen minschen die allersueste genuechlichste ind durchgaenste vreude ind vroelicheit scheppen ind nemmen noch hude zo dach ind also vortan in ewicheit. ist dat nu, dat wir sundigen minschen uis jairlicher gedencknisse des wonderlichen werks geistliche vreude hoelen, sugen ind mit groisser eirwirdicheit den dach begaen ind fieren, wie vil me woulden dat doin die ghene die bi dissien dingen gewest waren. mer disse vreude wart jere bald umgefeirt in bedroefnis nae dem staede dis lebens, want geschreven is: 'selich sin die die hie schrien ind bedroeft sin, want si sullen getroist werden', ind 'we den ghenen die hie ir troestung haben' &c. dat aber dat wair si dat Maria nae dem dach der reinigung, als si uis dem kindelbet gegangen was, in dem selven jair in Egipten vlo, bewisen ein deil historienschriver mit dissier rechentschap: want Ihesus wart geboren Rudim.

25 ind dat was dat selve jair dae Maria irs kint uisgint.

In dem anderen jair nae Cristus gebort mer disse Judas vurß enschoif niet, want he wart umbbracht mit sime anhanf.

[Bethlehemitischer Kindermord und Aufstand der Juden aus Rudim.]

30 In dem achten jair nae Christus geburt ind in dem 49. jair van Octavianus keiserdom so is konint Herodes gestorben ind der keiser Octavianus gaf eme idlichen lande ein sunderlichen regenten.

[Rudim. und Supplem. 98^a—102^b. Zugesezt sind die Worte: 'ind Herodes der vater — dem anderen'.]

35 In dem 9. jair nae Cristus gebort¹, als Archelaus hatte dat regiment in dem juetschen lande ind hoirt ind vraeget si.

[Rückkehr aus Aegypten, Jesus lehrt im Tempel; nach Rudim. und Lukas 2, 46.]

19. vmgeferit. 27. 'synne' statt 'sime'.

1. Archelai anno primo. Rudim. Die Chronik sezt sich mit ihrer früheren Behauptung, die Flucht nach Aegypten sei

im Jahre von Mariä Reinigung erfolgt, der Aufenthalt habe sieben Jahre gedauert, in Widerspruch.

Bl. 42b.

Matth.
5, 5.
Lukas
6, 21.

Rudim.

Bl. 42b
—43a.

In dem 15. jair uns heren dat he niet were gestorven.

[Tob des Augustus nach Rudim. und Supplem. 97b.]

Umb zo verstain clairlich die maichschaf der keiser vur ind nae ind ander die van in geboren ind gekomen sin, wil ich setzen in ein figure dat geslecht van Octavianus dem groissen keiser, ind die is wail zo mirken, 5 want vil schrift vur ind nae mach men uis ker lichtlich verstain.

[Folgt Stammbaum von Lucius, Cäsars Vater, bis auf Nero.]

Anno dni. 16.

[Brustbild eines bärtigen Mannes mit Krone, Scepter und Reichsapfel.]

Bl. 43^a
— 43^b.

Tiberius der dritte keiser van Rome so wil ich der jair eindeil verzellen, 10 in welchen die treflichsten dinge geschiet sin.

[Componiert aus Supplem. 103^a. Rudim. Florar. 72^b. Seite 111, Königsh. 339, mit kleinen Erweiterungen. Eingeschoben ist die Apostrophe: 'und wat quait si komen — verdersten'.]

In dem 16. jair uns heren zum lesten quam Caiphas dairan, durch 15 welchs rait uns here Jesus Christus in den doitt quam.

[Supplem. 103^a und Fascic. 466.]

Van Poncius Pilatus.

Bl. 44^a.
(fälsch-
lich)
xxxviii.)

¶ In dem 29. jair uns heren so wart Pilatus gesant van dem keiser Tibe-
rius in dat juetsche lant want he ein cloif weltwise man was. Die roemischen 20
keiser in dem eirsten waren intgemein al zo sere geleirt menne, al wor-
den si verkeirt minschen ire eindeil nae dem als si gewellich wurden, als
ouch ein gemein sprechwort is nu zer zit: die geleirten dat sin die ver-
keirten ꝛ. desglichen namen si ouch niet up dan wise verwaren ampt-
lude. so dan dat juetsche lant intgemeine sich mere wederspennich macht 25
den Romeren, so behoift dat selve lant vil de me eins wisen verstandigen
amptmans, ind was Pilatus zo goider mais geneigt zo rechtferdicheit,
als dat offenbairlich schint uis der passien uns heren, dae he so vil wege
soichte zo der afloesung uns heren Jesu Christi intgein die oversten die
welche in hasden ind verachten. och leider ich sorge, dat under den cri- 30
sten richteren nauwe solde einre vonden werden, der sich so vil lechte wid-
der die oversten umb zo behalden und zo verloesen ein verachten ind ver-
hasden minschen als Pilatus dede umb Jesus willen. ich sorge, sie liessen
sich ouch verkeren of umb drentwunge of mit giften. ind darumb als
schrift Jacobus Bergamensis in Supplemento Chronicarum in dem 35
8. boich, so sin ein deil die sagen, dat he have beruwenisse gehabt sinre misdait ind
have van dem heren erlangt vergifnisse sinre sunden.

[Eingang und Schluß nach Supplem. 103^a.]

Rudim.

In dem selven jare, dat is 29 jair uns heren ind 15 des keisers Ti-

berii¹, as Pilatus dat juetsche lant vermairde, as sant Lucas schrift, do began sent (Luf. 3,
 Johan Baptiste Zacharias son zo predigen ind dat volk zo leren, ind verkun- 1 ff.)
 dichte die zokumpst Messias des verlosers des menschlichen geslechts ind
 dat si soulden bereiden den wech des heren zc. ind hadde der selve sent
 5 Johan discipulen ind jongeren die im naevolgden in ein strengen leven
 mit vasten ind mit anderen castigungen. ind als sent Johan up ein zit
 stont ind predichte, so quam unse here Jesus gegangen bi aventuren ouch
 zo hoiren sin predicait. da wiset sent Johan mit sin vinger up unsen
 lieven heren und sprach zo sinen jongeren: 'ecce agnus dei: siet dat 1 Johann.
 10 is dat lamp gotz'. und deufte dat voulf in dem Jordane, dat is he wusche 1, 29.
 ind begoffe si mit wasser in ein zeichen der reinigunge van iren sunden.

In dem 30. jair uns heren wart unse liebe here gedeuft van Johan Baptista
 als sent Johan schrift in II sine ewangelio. (Joh. 2,
 13—16.)

[Taufe Christi, Versuchung, Reinigung des Tempels nach Rudim. und Bl. 41b
 15 Matth. 3, 17.]

In dem selven jair ind bi der selver zit, dat is zo paischen of kurz
 dairnae, predichte sent Johan, ind he plach also zo predigen dat im na-
 volgde in zo hoiren edel ind unedel, geistlich ind werltlich minschen, ind
 strafte die sunde sunder annemen der person. so geviel it dat Herodes Anti-
 20 pas darumb gebangen wart sent Johan Baptista.

[Hinrichtung Johannes des Täufers nach Supplem. 103a, 101b und Come-
 stor, Hist. evang. c. 73.]

In dem 34. jair² uns heren Jesu Christi ind in dem 18. jair van Tiberius Florar.
 leiserdom wart gecruiziget uns liebe here Jesus Christus. he starf ind wart begraven. temp.
 25 up den berden dach stonde he weber up, ind geschieden vil wunderlicher dinge, 74a.
 as dat beschriben die 4 hilligen ewangelisten.

[Bild: Christus am Kreuz; zu dessen Füßen Maria und Johannes.]

Richardus de sancto Victore³ schrift, dat die Romer assusdanige gewoinheit
 hatten ind vervolgede bis in den doit.

30 [Tiberius will Christus unter die Götter versetzen und geräth darüber mit dem
 Senat in Streit. Rudim. (Bgl. Tortall. Apolog. c. 5.)]

In dem jair uns heren 37 quam Pilatus zo Rome so wart he ver- Rudim.
 bannen uis dem lande ind in ellende gesant zo Wiennen in Burgundien.

35 | In dem selven jare, als Tiberius der leiser voilde dat he sterven moiste Bl. 45a.
 mer sin naevolger in dem rich der macht it durch sin boesheit, dat he ein gubertieren
 leiser genoempt wart⁴.

35. 'yn' statt 'it'.

1. Daß im vorhergehenden Absatz das
 Jahr 29 als 13. des Tiberius bezeichnet
 wurde, ist wieder vergessen.

2. Anno domini 33, Tyberii vero
 18. Flor. temp. Die Chronik sagt Bl.
 44a, Christus sei nur 32¹/₂ Jahr alt ge-
 worden!

3. Die Autorschaft der Libri excerpt-

tionum (bei Migne im Appendix zu
 Hugo de S. Victore, Opp. III, 242) wird
 bald Richard, bald seinem Lehrer Hugo
 von St. Victor zugeschrieben.

4. Calligula . . . probris omnibus in-
 quinatus . . . Tyberii dedecora purgavit.
 Suppl.

[Tod des Tiberius nach Florar. 71^a, Königsh. 340. Bgl. Supplem. 105^b.]

Bl. 45^a
—45^b.

[Kaiserbild wie oben.]

Cajus Caligula der vierde keiser van Rome ind eirwirdicheit van den Romeren.

[Supplem. 105^b. Florar. 74^a. Rudim. Sueton. Calig. c. 22. Agrippina 13^b 5 (vgl. Eise 113).]

Bl. 45^b
—46^a.

Van Herodes Agrippa.

[Bild eines jugendlichen Mannes mit Scepter und Fürstenthrone.]

Disse Cajus, als he keiser worden was, so nam he uis der geyentnisse Herodes Agrippa he bede machen ein grois kostlich spielhuis ind badstoven. 10

[Supplem. 105^b und Rudim.]

Do disse keiser Cajus¹ regiert hadde ind as dat geschiet was, so wart dat mere so venint dat die vische der wasser daevan storven ind lange zit doit lang dat over laegen, also dat quaede lucht davan quam.

[Tod des Caligula nach Rudim. und Supplem. 105^b, unter Benutzung von 15 Florar. 74^b, Eise 114 und Königsh. 341.]

Bl. 46^a
—46^b.

Claudius der vunfte keiser van Rome ind alsus wart Nero hernamails keiser. mer dat bezalde Nero sinre moder quaelich, als hernae geschreven wirt.

[Eise 115. Supplem. 106^a. 110^b. Rudim. Königsh. 342.]

Bl. 46^b
—47^a.

In dem eirsten jair sins keiserdoms so bleven die apostolen 12 jair in dem 20 juetschen lant ind predichten dae alleine.

[Tod des Herodes Agrippa und des h. Jacobus aus Rudim. und Supplem. 107^b.]

Van dem eirsten pais zo Rome.

[Brustbild eines Papstes.]

Suppl.
106^b.

Petrus der eirste pais zo Rome ind besas den stoil dae 25 jair ind 7 maende. wat mirakel ind wonderwerk he bedreve ind van sinre legende hoert men jairlichs predigen up sin dach. 25

Van dem begiune des trierschen bischdoms.

[Brustbild eines Bischofs.]

In dem 54. jair² uns heren is lomen sent Eucharis, einre van den 72 discipulen, mit sinen gesellen Valerius [ind] Maternus uis heisch sent Peters, dat si sulden predigen ind verkundigen dat evangelium den minschen die woinden in Galien dat nu Frankrich genant is. 30

[Florar. 75^a (Strube 1).]

32. 'ind' fehlt.

1. Dieser kurze Abschnitt ist ein Cabinetstück von Mosaikarbeit: die Hauptfacta werden nach drei Vorlagen erzählt, dazwischen Nebenumstände nach zwei anderen eingeflochten.

2. Mit dieser Stelle beginnt der Text

des Magn. chron. Belg. bei Pistorius-Strube, Scr. rer. Germ. III. Im Folgenden füge ich den Citaten aus Flor. temp. die Seitenzahlen der Strube'schen Ausgabe bei.

Claudius als he alt was 63 jair, so starf he van sine wive wie vurf in dem Rönigs-
hof. 342.
jair uns heren 56.

[Brustbild eines Kaisers.]

Nero der 6. keiser van Rome ind he bede die eirfte vervolung an die Bl. 47^a
—47^b.
5 cristen.

[Supplem. 109^a ff. (vgl. Boeth., De consol. II, 6). Florar. 75^a. Rudim. Königsh. 342 und Agrippina. Eingeschoben sind die Worte: 'ind umb sinre groisser hoisheit willen, wan men noch iemaus wille wrede of schalk schelden, so spricht men: du bis Nero,' als woulde men sagen: du bis ein bois knave'.]

10 Do Nero sich alsus anstalte ind lies des richs regiment driven wie it woulde, ind umb sinre wredicheit willen, so zoigen sich ein beil lande van gehoorsamheit des roemischen keisers, ind sunderlinge die van Hispanien ind die van Gallien ind die Duitschen. die van Hispanien und die van Gallien die wir nu noemen Franzosen of Walen, die hadden ein
15 houstman van den Romeren der hiesch Galba. den worpen si up vur ein keiser als Nero noch levede. ind dae der mirkte den unwillen der Romere intgain Nero, so voegde he sich, dat he zo Rome quam als Nero doit was, ind hosde keiser zo werden. mer he wart bald erflagen als hernae geschreven is. desgelichen hatten die Duitschen ein heustman van
20 den Romeren, ind den wurpen si up vur ein keiser. ind der wart ouch erflagen van Vespasianus als hernae steit. ind also wart der gemein vrede der werlt gebrochen ind gespalden den die Romere behalden hatten binae 70 jair.

In dem jair uns heren 55 bis dat he sin geist upgeve. ind alsus ge- Bl. 47^b
—48^a.
25 schach it.

[Tod des Seneca nach Rudim. Supplem. 108^b. Agrippina 14^a (Eise 117).]

In dem jair uns heren 66 ind in dem 10. jair van Neronis keiserdom Suppl.
110^a.
112^a.
jante der keiser Nero ein voigt of ein amptman in dat juetsche lant, ind hiesch Florus ind dairumb als der keiser Nero gestorven was, dat was dri jair nae sinre uis-
30 sendung, so deden verkundigen die senatoir Vespasiano, dat he queme zo Rome, he souldde keiser werden. ind do dat geschrei quam in dat heir, so wart he keiser geroifen. ind also beval he den srit zo voeren sine son, ind der hiesch Titus, ind he zoich zo Rome. doch e he zo Rome quam, so waren ekliche ander die nae dem rich stonden als naevolget. mer si wurden furchlich erflagen.

35 Die eirfte vervolung der cristenheit.

In dem 69. jair nae Cristus gebort ind in dem 13. jair Neronis so began Nero zo vervolgen die cristenmischen ind lies doeden sent Peter ind sent Paulus ind ander vil hilligen.

[Supplem. 110^a. Agrippina 14^a (Königsh. 343).]

40 Do nu Nero vil schalkheit ind boveri bedreven hatte he vloee in ein walt ind dae vraessen in die woelwe. ind die ganze stat van Rome ervreude sich

des doitz gelich as hetten si einen groiffen wreben viant verwonnen, ind cleiten sich mit schonen cleideren ind hielten wirtschafte zosamen mit essen ind drinken, als vrunde plegen zo boin wanner si sich vergezen willen¹. ind dat geschach als he alt was 32 jair.

[Supplem. 109^b. Rudim.]

Vgl.
Suppl.
109^b.

Bis herzo was dat roemische rich bleven an Julius ind Octavianus gebloede ind Nero was der leste keiser van irme geslecht.

Bl. 48^b.
ib. 110^b.

|| Vinus wart der ander pais ind sagt, dat ghein vrawe soube in den tempel gain mit ungedekten heuft.

Anno domini 70.

[Brustbild eines Kaisers.]

Galba was der 7. keiser van Rome ind Galba mit eim edelen jungelint Piso genoempt, den Galba upgenomen hatte vur ein son, wurden entheuft. ind sin heuft wart vur Otho bracht.

[Rudim. Supplem. 111^a. Ekkeh. 101. Agrippina 14^a (Königsh. 344).]

Anno domini 70.

[Brustbild eines Kaisers.]

Otho der 8. keiser do reich Vitellius dat rich allein.

[Supplem. 111^a und Königsh. 344.]

Anno domini 70.

[Brustbild eines Kaisers.]

Bl. 48^b
—49^a.

Vitellius der 9. keiser van Rome ind dairumb starf he ein schentlichen doitz und wart in die Tiber geworpen.

[Supplem. 111^a. Königsh. 344. Eite 120.]

[Großes Bild: Schlacht vor den Mauern von Cöln.].

Bl. 49^b. || Van dem holzfactdach des men pleget jairlichs memorien ind gedechtnisse zo halden mit vrenden ind genoiden binnen der stat Coellen: van eime wicklicher verlossung eins belechs der selver stat durch ein cloiken anslach eins edelen ind krengen ritters, her Marfilus genoempt ind burgers binnen Coellen, zo wat ziden ind bi welchem keiser, und wie mennich meinng und opinien daevan geschreven si.

Sie is zo wissen dat die van Coellen, as men gemeinlich dae jaget, haint up ein zit ein victorie gehat up den nechsten donresdach nae pinxten, dat si van eime roemischen keiser belacht waren ind in grois kommer ind noit quamen, als van holz wegen des si gebrech hadden. nu was binnen Coellen ein edel strenge ritter ind burger ind was ein cloik wis verwaren

1. Flor. temp. 76^a furz: de cuius tabat.
morte populus Romanus nimium exul-

man in dem ruterspiel und van kostlichen anslegen, ind he hiesch Marsi-
 lius. der erbacht ein anslach, wie si houltz overquemen und die viande
 ouch verwunnen. ind was der anslach alsus vonden, dat eindeil vrouwen
 int eirst uiszoegen zo einre porzen mit farren ind wagen als umb houltz
 5 zo halen, und soulden heilm haben up iren heufderen, als woulden si zo
 stride trecken, ind dat die burger mit irem heuftman uistreckden zo der
 anderen porzen dae die viant laegen, ind als die viande upbrechen umb
 zo overvallen die eirste parthie, dat dan also die burger die viande zo ruck
 angingen ind si also nedewurpen, overwonnen und vingen. ind dem
 10 anslach gingen si nae wie vurß: si sazden ein dach so wan men dat alsus
 bestain sulde, ind als der dach komen was, so rust sich mallich zo, die
 vrouwen in ir were ind die man in ir waepen ind zogen mit vreden uis,
 ein idlich parthie zo ir porzen uis. as nu die vrouwen begunden uis zo
 ziehen mit wagen und farren umb houltz zo halen und dat die viant er-
 15 sahen, van stunt an braechen si up ind wolden si upsetzen mit irem ge-
 zuige. ind als si upgebrochen waren, so quamen die burger mit irem
 capitaniem Marsilius zo einre ander porzen uisdringen mit groisser
 macht up si, dat die viande wurden gedrunnen van noit wegen sich umb
 zo keren, sich zo weren ind wederstant zo doin der overvallung die in ge-
 20 schach van den burgeren. ind got gaf den van Coellen geluck, dat si der
 viande ein grois deil ersloigen ind ein groisse mennichte van in vingen
 ind den keiser in eigener persone mit in. und brachten den mit in binnen
 Coellen mit den anderen gefangenen ind lachten die up ein torne. ind
 turglich dairnae up ein dach so deden si den keiser heruis brengen van
 25 der gefentnisse und quamen up den markt umb woulden im sin heuft
 lassen afflagen. und do he up die stat quame dae men in intheufden
 sulde, dae was ein costlich doich gespreit, ind as he sulde niederknien, so
 gelovede he, dat si eme sin leven liessen, sin leven sulde in vil nuzer sin
 dan sin doit, ind dat si van eme begerden wat si woulden, he woulde in
 30 dat bestebigen. die van Coellen naemen dat an ind brachten eme ein
 groisse bulle unbeschreven, dat he dairan sin segel hengede, und he dede
 dat. ind dairumb halden die burger van Coellen noch zer zit gedechtnisse
 van der overwinnung up den pinxstdonresdach mit groissen sunderlingen
 freuden ind wirtschaften, ind is genant der holzfartdach¹. ind nae sime
 35 doide wart Marsilius gelacht in ein sark ind gesat up die muire, ind der
 sark steit noch dair anno 1499 ind is genant Marzillisstein of besser
 Marsiliusstein, ind is bi der kirchen die men noempt der apostolen kirch².

1. Vgl. Cölner Jahrbücher B oben
 S. 45.

2. 1566 fiel das angebliche Grabmal
 zusammen, im 17. Jahrh. war nur noch

ind umb die ritterliche vechtung ind menliche widderstant den der vurf her Marsilius bede, so is ein gemein spruch dairup gemacht ind steit zo Coellen geschreven mit gulden boichstaven an der stat dankhuis dat men noempt Gorkenich, ind luit also ¹:

Marsilius heiden ind der sere stoulke
Behielte Coellen ind si voeren zo houlke.

5

Bl. 50^a. ind dat is die sicherste ind geleufhaftichste schrift die ich daran vonden hain, want ich halden dat ganz: wer it sach dat die geschicht niet certeinlich ind wairhaftichlich were komen van iren vuralderen up si, dat were niet so offenbairlich dahin zo schriben zogelassen van den burgern zo Collen ².

Disse vurf geschicht ind dait bewert genoichsamlich die gemein sage der burger nu zer zit ind dat graf of sark dae here Marsilius in ligget, dat dat selve alsus geschiet si. mer zo wat ziden ind bi welchen keiser ind wer da keiser si geweest der alsus gebangen wart ind entheuft solde werden, have ich noch vil arbeit ind vragen dat ich barnae gebain hain, niet moegen ganz wairastichlich ind certeinlich darup bescheiden werden. ind dat sal niemans verwunderen of upnemmen vur unwerbe, dat ein sulche gemein vernoempte geschicht sulde niet haben sicheren ind gewissen bescheit van wem, wie ind wanner die sulde geschiet sin. want desgelichen haben ²⁰ ind vinden wir in vil historien, gottlichen ind werltlichen, ind intgemein sin zweidrechtige meinungen in den historien ind den geschichten, zo wat ziden ind under welchen fursten of keiser die geschiet sin. ind des nemme kurtzlich ein sulche bewisung van vilen enwenich, dat doch in vervolung der geschicht in dissem boich sal wider beroirt werden. die geschicht van ²⁵

eine Säule vorhanden. Gelenius, De admiranda magnitud. Coloniae 428.

1. Die jetzt verschwundene Inschrift (vgl. jedoch oben S. 284 Note 2) theilen mit Winheim, Sacrarium Agripp. 3 und Gelenius, De magnitudine Coloniae 402.

2. Die Cölner Sage von Marsilius und der Holzfahrt ist eine der dunkelsten deutschen Mythen. Vor der Koelh. Chr. läßt sich keine Spur derselben nachweisen, als der Name Holzfahrt für ein in der Pfingstwoche gehaltenes Fest. Unzweifelhaft erscheint, daß dies nichts als die altgermanische Frühlingsfeier, der Mairitt, ist, bei dem man in den Wald zog, um Maien zu holen. Wie sich aber an diesen Kern die ausgebildete Sage von Marsilius ansetzte, ist beim Mangel älterer Nachrichten nicht mehr zu bestimmen.

Vgl. Simrod, Mythologie, 3. Aufl., S. 557, wo auch auf andere an den Mairitt angeknüpfte Sagen hingewiesen wird, und Dünker, Marsilius und die Holzfahrt zu Cöln, in den Jahrbüchern des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande IX, 43—52. Nicht unwahrscheinlich ist mir, daß ein Zusammenhang mit der seltsamen römischen Sage besteht, welche sich an die Reiterstatue Constantius anknüpft. Sie liegt vor in der Graphia urbis Romae (Ozanam, Documents inédits 168) und, in fast identischer Fassung, in den Mirabilia Romae (ed. Parthey 36). Auch hier verbirgt sich der armer, welcher einen Rom belagernden König gefangen nimmt, hinter einem Laubbündel.

here Marsilius vint men niet in einigen uislendigen historienschriver :
 wer sal of mach alle sunderlinge geschicht einre iglicher stat alsus an-
 zeichen, die ouch bi aventuren wail merkens wert weren? dairumb vinde
 ich niet in einigen vernoempden bewerten historienschriver, dan allein in
 5 ein deil boichern der burger van Coellen die vlißich sin die geschicht nu zer
 zit anzozeichnen, die welche ouch nae vil soichens haben niet moegen vin-
 den certeinlichen bescheit. dan ein iglich stat zeichent an ind mirkt ir sun-
 derlich geschicht, dat doch ouch zom dickermail niet geschicht, want bi aven-
 turen niemans dae is der dat pleget anzozeichnen: of sin der dae, die
 10 laissen dat hinsliffen ind vergessen dat anzozeichnen. haijtu niet vurhin
 gehad, dat mancherlei meinunge is van dem beginne der hilliger stat
 Coellen, van wem ind wanne die si angehauen? is nu ghein eindrechtige
 sichere ind certein gewissenheit van dem anfang der stat, so is dat ghein
 wunder of dat geschee bi einre geschicht die die stat bedreuen hait. ind dat
 15 kumpt dabi zo als ich meine: so wanne ein sollich ding geschiet, so meint
 mallich, it si so kundich ind offenbair dat it alzit blive so in den memo-
 rien der minschen. mer wanne it komen is an gen hundert jair of en-
 wenich darnae, dat die minschen van der selver werlt gestorben sint, so is
 it dan in ein vergessunge komen, ind dan so meint der ein also, der ander
 20 also. item die historien van den 11 dusent jonferen, haben wir des niet
 wairhaftige urkunt dat die geschiet si, an dem lieven hilligen hiltum dat
 in ir kirchen binnen Coellen ligget? nochtant so is groisse zweidracht in
 den historienschribern, zo wat ziden ind under welchem keiser dat geschiet
 si. desgelichen sent Katherinen legende in der Maxencius genoempt wirt,
 25 der nie keiser wart in dem lande dae sent Katherina gelevet hait¹ zc. dair
 ouch die geschicht wair is ind der keiser ouch niet certeinlich kan gegeben
 werden. so werden ouch bi disser geschicht nu der keiser genoempt, nu der
 ander, ind ein iglich sezt ein nae sinre opinien.

Die eirste opinie ind meinung die ich vinden davan, spricht also:
 30 ouch vint men clair, dat Coellen in zit der heidenschaf belacht is geweest
 van ein roemischen keiser, dat men helt dat Julius der eirst keiser geweest
 si, gefangen sulbe haben durch einen anslach eins ritters irs burgers der
 genant was Marsilius, ind geschach up den nechsten douresdach nae
 pinxten, davan Coellen noch bis up disse zit helt zo der victorien gedecht-
 35 nisse holzverdach, want si nae der victorien zo holz voiren, des si in der
 beleggunge in grois gebrech waren geweest. ind dae freich die stat groisse
 privilegien van dem keiser.

1. Am Schluß der Leg. aurea de b.
 Katherina heißt es: dubitationem autem

habent aliqui, utrum a Maxentio vel a
 Maximino martirizata sit zc. Gräße c. 172.

In ein anderen boich vind ich alsus und is ein opinien mit der eirsten und is alsus geschreven: item as Julius sus uis was boven sin gefatte zit as vurf ind Quitsch-||lant sus bezwongen hatte 2c. ind zo Rome quame ind wainde dank verdient haben ind bevant, dat Pompejus dat regiment zo Rome allein hatte an sich genomen ind wolde Julius gein ere bekennen, umb dat he were over sin gefatte zit uis geweest ind hedde mit der Romer schaze in sin behoif die lande bezwongen ind den Romeren unnuze gewest, ind were ouch van Marsilius zo Agrippinen nu Gollen gevangen gewest ind hedde den schentlichen durch bezwant buiffen iren orlouf sunderlinge privilegien ind vriheit gegeben ind versiegelt, dairumb entwoulden si van eme noch van alle deme dat he gebain hette niet halben noch mechtich laiffen sin 2c.

Disse eirste opinien behaget mir ganz niet, ind is ein gevisiert ind erbacht dink, dat die geschicht bi Julius des keisers ziden geschiet si, ind dat umb vil reden willen. zom eirsten want as vurf is so was Agrippina noch niet gebuwet noch angefangen bi Julius ziden: wie moecht dan he die belegen? ite.ii al hette Agrippina up die zit ein stat gewest, so were si doch van macht so stark niet gewest as Trier up die zit was, die doch Julius mit sine voult lichtlich under sich bracht. so nu die heuststat as Trier was sich underworpen hatte Julius ind dem roemischen rich ind niet mocht widderstain der groiffen gewalt, vil minner hette dat moegen doin Agrippina die vil cleinre was van macht dan Trier. item he gewan ind bezwant vil groiffen lande durch sin groiffe overswentlich volk dat he bi sich hatte: sulde im dan Gollen wederstant gebain haben of dorren doin? it luit niet. item wer wat dairan, Julius der keiser der alle dink puntlich angezeichent hait in sin boich genant Commentaria Cesaris, dat he selfs beschreven hait van allen landen in steden ind geschichten die im vurquamen, he hette ummer dat billich angezeichent, des he doch in geinrelei wis gedentet. item ich begerde wail zo sien die privilegien mit dem gulden siegel die Julius der keiser den van Agrippinen gegeben hait. mer ich halt dat die verre zo suchen sin. item woude men ouch sagen, dat die geschicht wer gescheen vur Julius ziden, of gelich Agrippina gewest were, so is dair intgein, dat ghein keiser was, want Julius was der eirste keiser. wie mocht dan der keiser sin gevangen gewest, so doch ghein keiser was? ich halben it ouch dairvur: wer die geschicht alsus widderfaren einigem keiser der up die zit die keiserliche majestait in beses gebat hedde, ind were dan alsus nedergeworpen ind gevangen worden ind binnae bis zo dem doit bracht, it funde niet feelen, dat hette einiger historien-schriver van in allen angezeichent, want alle historien-schriver sich sunder-

linge darzo bliffigen dat si ummer die geschichte der fursten koninge ind
 keiser genawlich upzeichnen. so nu dat bi ein keiser geschiet is as man
 saget, ind so ein groisse sache is dat he up sin doitt gevangen lach, so wer
 dat zomail versuimlich achtergelaissen van allen historienscrivern der
 5 doch vil was bi den ziden dae Julius regierde ind ouch nae eme, die be-
 schreven haben sere blisslich, wat ind wae he get bedreven hatt.

Item it schinet, dat dat si geschiet nae der geburt uns heren, als
 clairlicher wirt hernae geschreven. want die albe 15 geslecht van Sollen
 haint die historien gemailt, dat der keiser van Rome quam ind umlachte
 10 Sollen. ind do si in vingen, da steit bi gemailt, dat die 15 geslechte in
 iren waepenroeten groisse vriheit, so si in ledich liessen, van eme ent-
 fingen¹. daruis schinet, dat sulche geschicht nae goz geburt geschiet si
 ind niet daevur, want die 15 geslecht quamen mit Trajano dem keiser zo
 Coellen as Vincentius schrift².

15 Van etere ander meynunge darup.

Zom eirsten is zo wissen vurhin, dat sich dick hait begeben, so
 wanne ein keiser der van den Romern ind sinre ritterschaf overmig sin
 untoechde verhaft was, dat der starf of erslagen wart, so quame ghein
 eindrechtige koere darnae, ind asdan worpen si einen up vur ein keiser
 20 der nochtant in der zaile der keiser niet genoempt wirt in der historien.
 mer is it || sache dat einich van den selven upgeworpen keiseren wat tref- Bl. 51^a.
 lichs bedreven hatte in of bi dem lande dat in upgeworpen hadde, is dan
 die geschichte angezeichnet wurden van einigem historienschrider, so wirt
 hei genoempt ein keiser al was he geine. alsus geschiede hie bi desen driu
 25 keiseren ind hernaemails dicke, as dan bi den naevolgenden keiseren dick-
 wile geschreven is. so ouch mach desgelichen hie geschiet sin, dat bi aven-
 turen ein sulcher upgeworpen keiser moecht wat willens van der stat
 Agrippinen gehat willen haben, ind dat demselven die vurß geventnisse
 wedervaren were wie vurß und dat derselbe privilegie ind vriheiden van
 30 sich gegeben hedde. dieselven upgeworpen keiser bliven gemeinlich alsus
 angezeichnet dat niet sunderlinge upmerken up si gegeben wirt wan si ge-
 noempt werden, und bliven ouch sere ungenoempt. und dovan geschiet,
 dat van laukheit der zit dieselbe geschichte in zwivelheit vallen, wanne ind
 under welchem keiser die geschiet sin. alsus mach ouch hie geschiet sin.

27. 'geschiet' statt 'geschreven'.

1. Bgl. das Bild Bl. 58^a.

2. Bgl. oben S. 283 Note 4.

Die ander opinien ind meinung, bi welchen keiser dit geschiet si, is: so die geschicht is widderfaren den van Collen als si noch waren in der heidenschaf e si intfingen den cristen gelouwen, so moift men dat alsus upnemen dat it geschiet si tuschen der zit dat Octavianus keiser was ind dem keiser Domitianus der des keisers Vespasianus son was. want as 5 vurf so is Collen gebuwet ind gemacht worden bi Octavianus ziden, ind bi des keisers Domitianus ziden so hait Collen intfangen den cristen gelouwen. so vint sich clairlich, dat dat moift geschiet sin tuschen den zweien keiseren Octavianus ind Domitianus. item hie is ouch zo mirken: so die Romer, als Marcus Agrippa, wie vurf waren beginner ind auheber 10 der stede Collen, so is dieselve stat der Romere uphaldung ind beschirm gewest in Duitschlant, da si ir amptlude seiden ind woinhaftich hielden ind uis der stat ander lude dair umbtrint regierden ind in bezwant hielden. nu finden ich gheinen Marzillis of Marsilius tuschen derselver zit, der ir heuftman gewest si ind den keiser gevangen have. dan die leien 15 noemen dick die wort anders dan it doch heischt, umb der furge of want si die wort so eigentlich niet uisprechen kunnen as die geleirden, ind machen ein wort daruis dat men niet wail mach verstain wat dat si. as in Collen sin vil kirchen die man noempt mit latinschen worden. nu kunnen die leien niet alsus naefagen ind machen ein wort dat noch duitsch 20 noch latin is. ich enkunde zo dem eirsten niet wissen, wat namen dat waren of wairup dat ginge, bis achternae dat ich merkte, dat si alsus contrafeiten die latinschen wort. Maria ad gradus, dat is Marien kirch zo den greben of trappen, da machen si ein wort van ind sagen 'zo sent Margreden'. Ad ortum Marie, zo sent Marien garden, dat sagen si 'zo sent 25 Margarden'. Maria ad olivas, zo dem oligarden Marie, sagen si 'zo nolven'. Ad virgines, 'zo sent Trivilgen', of as die anderen sagen: Ad revelationes 'zo sent Rivilgen' 1. Ad Machabeos, zo den Machabeen, sagen si 'zo sent Masfieren' 2c. desgelichen geschiet ouch in anderen steden ind landen.

Item die studenten zo Collen plegen die beane of die bachanten da- 30 mit zo veriren ind wise zo machen as si iut eirst dar komen ind willen studenten werden: dat si Arestotiles graf ind he ligge dae begraven, ind moiffen wechsen ferkghin dae offeren 2. und dat kumpt ouch bi, umb etlicher mais gelicher noemung, dat worde Marsilius ind Arestotiles, so man die wort gebrochen ind niet clairlich uispricht. 35

Alsus ouch zo gelicher wise sagen ich hie, dat die Germani, dat sin

1. Bgl. Bd. I, 375, Note 2.

2. Andere, weniger gemüthliche Studentenbräuche bei der 'Beanendeposition'

beschreibt Ennen, Gesch. IV, 671. Weimar. Jahrb. VI, 337.

die Duitschen, ind sunderlinge die van Collen haben gehabt einen heuftman van der Romer wegen, der hiesch Marcus Quilius¹. nu hait den leien zo bunt gewest den namen alsus naezosagen ind spreken Marzillis.

5 Do nu Nero der keiser sich so wuest anlies, so vielen vil lande van der gehoorsamheit der Romer wie vurf. nu was in Duitschlant noch ein ander heuftman ind der hiesch Vitellius, ind der warf sich up vur ein keiser as vurf, ind vil van den Duitschen vie-||len mit im zu. so mocht Bl. 51^b. villicht gescheen, dat derselbe Vitellius vur Agrippinen quam im zo hulden as vur ein keiser, ind des hait sich geweigert Marcus Quilius ind die burger van Agrippinen, want si woulben an dem roemischen rich bliven bis si anderen bescheit tregen. do mochte sich Vitellius vur Agrippinen legen ein zit lant ind zom lesten moichten si in mit den finen vangen wie vurf. ind as men noch zer zit saget waune ein furst verhoget
15 wirt in ein hoeger wirdicheit, hait he dan wat bedreven e he darzo quame, als he minre van stait was, nochtant schrift men dat ind noempt dat as hette he dat bedreven in dem hoeghen staet. als men spricht nu zer zit niet: 'lantgrave Herman hait die stat Nuis behalben', mer so he worden is bischop van Coellen so spricht men: 'der bischop van Coellen hait Nuis
20 behalben', al was he dae niet bischop. so ouch, men spricht nu niet: 'der herzoch van Osterreich Maximilianus hait dat lant van Gelren gewonnen ind die stat Utricht', mer so he is roemisch konink worden so spricht men: 'der roemisch konink hait dat lant van Gelren gewonnen ind die stat Utricht', al was he up die zit niet konink. alsus mach it ouch hie geschiet
25 sin. al hait Vitellius Collen belacht ind was ghein keiser ind wart gevangen van den van Coellen e he keiser was, nochtant so he naemais keiser wart ein zit lant, so heischt it: ein keiser hait Collen belacht ind is van den van Collen gevangen worden zc. ind alsus vil si gesacht van der

15. 'e' doppelt. 18. behalben', so he worden is byschop van Coellen. Mer men spricht: 'der.

1. Gelenius p. 428 hat neben diesem Erklärungsversuch noch die Namen M. Silius und M. Celius. Nach Dünker (Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande IX, 48) war das Grabmal wohl nichts als der Bogen einer römischen Wasserleitung und der Sarkophag ein Ueberbleibsel des Wasserkanals. Dies ist um so glaublicher, als einige bei Eöln entdeckte Reste einer Wasserleitung (vgl. Imhoff in den Jahrbüchern XIV, 183) genau auf die Apostelkirche hinführen. Auch Dünker glaubt,

daß dem Namen Marsilius eine römische Inschrift (Martialis, Marcellus, M. Caelius) zu Grunde liege. Zu berücksichtigen ist jedoch, daß Marsilius schon im 13. Jahrh. in Eöln ein nicht selten begegnender bürgerlicher Name ist. 1336 finden wir einen Marsilius dictus de Archa armiger opidanus Confluentinus (Günther, Cod. dipl. Rheno-Mosell. III, 340). Die Bezeichnung Marsilstein bekam die auch heute noch so genannte Straße wohl nur, weil dort ein Bürger Marsilius wohnte.

anderen meinungen, ind dunkt mich ouch die bequemste ind wairhaftichste sin. ind alsus mach men ouch beschriben, dat it geschiet si as Collen noch stont in heidenschaf. want wil men dat zoschriben einre nachvolgender zit, so vint sich dat niet gang wairhaftich, want halde hernae quam Coellen an den cristengelouwen als hernae geschreven wirt. ouch kan men den keiser niet wal haben dem dat widderfaren si.

Sie werden mancherlei opinien ind meinungen gesicht under vil keiseren, so wanne die stat Agrippinen die vurs victorie gehat have.

Die derde meinung of opinien hievan is: sulde dat geschicht van Marsillis geschiet sin nae Christus geburt ind niet zo der zit die nu bestimpt is, so moyst it van desen naegeschreven keisern geschiet sin, as mit namen keiser Severus, der kriegede widder den heren deser lande Albinum Julianus geselle anno 184. of it moyst sin geweest Probus der keiser, daarvan steit dat der doit sloich bi Collen Bonosum ind Proculum. of were it van den gheinen geweest, so vint men dat Valentinianus der keiser ouch in dissen landen geweest si: der overwan die van Burgundien ind zwant die van Sassen anno 367. it mach ouch wail sin dat tuschen der zit sancti Materni der der irst bischof was zo Collen anno dni. 94 ind sent Severin dem anderen bischof van Collen anno 374 noch vil heiden geweest sin mit den cristen in derselver zit, dat alsdan die van Coellen die victorie gehat haben, want si Romer waren und under des roemischen keisers gebot waren ind villicht sich sagden widder den keiser ind darumb heruis vur Collen zoich.

Disse leste opinien besluyt ind sezt niet sickers van dem keiser der zo der zit disser geschicht geweest si. ouch gedenkt si niet des ritters Marsilius noch wie die van Collen den keiser gevangen haben, dan allein noempt na ein die keiser die up Duitschlant gekrigit haben. mer dat bevoirt unse sache niet ind dairumb, so si in ein unsicheren wege wandelt, so lais ich ouch hin gaen die als vur ein ungewisse meinunge.

Ein ander opinie.

30

Ein ander opinien umb ein gueden anslach zo vinden, dat men den princen, der Collen belacht hadde, persoendlich begriffen moecht.

Noch have ich ein ander opinie ind meinunge gehoirt ind die alsus, dat die van Coellen in dem beleger ein sinne erbachten, wie si des keisers heir dat vur der stat lach schedigen ind schenden moechten. ind sunderlinge durch ir capitaniën Marsilius, der ein vervaren stritbar man was,

12. 'die' statt 'den'.

wart ein also aventurlich anslach gemacht. he wuste wail dat der keiser
 ouch ein aventursch man was, dat he alzit plach mit den eirsten zo sin als
 men wat bebriven sulde. so erdacht he ein sulchen anslach: si woulben
 laiffen luden ind vurgeben dat si gebrech van houkz hebben, ind dairumb
 5 moiften si uisziehen umb houkz zo bestellen. ind so woulben si vil wagen
 zoteiden ind volk dairup legen, ind wan si dan vur die stat quemen ein
 cleinen wech ind der keiser si ersehe, so woulde he si overvallen ind neder=
 treden. asdan so soulden die ghene, die up den wagen weren, heraf sprin=
 gen ind funderlinge des keisers gesinnen, ind als si den ergreiffen, gevan=
 10 gen nemmen ind gevenklich binnen Coellen bringen, ind alsus so wurde
 des keisers heir beschempt, als ouch geschach. si bereiten vil wagen zo ind
 up dieselve wagen bestalten si al verborgen vil volks dat wail gerust ind
 geschickt was zo striden, ind up einen dach, ind dat was der nechst donres=
 dach nae pinxten, so zoigen si uis umb houkz zo bestellen. ind als si in
 15 dat velt quamen ind gesien worden van dem keiser ind sine heir, so wust
 der keiser selfs persoendlich up mit wennich volks ind hoste die ghene die
 uis Coellen zoigen neder zo werpen, want der selber wennich schene zo sin.
 die Coelner mit irm heuftman Marfilus vurß, als si in saegen komen,
 so wichen si enwennich zorugge, ind der keiser mit den sinen vougde in
 20 nae ind meinte, dat he in die porke vorzogen ind vorgangen woulde
 haben. do die Coelner saegen, dat he ein widen wech was van sine heir,
 so sprongen die up den wagen waren heraf ind vingen den keiser mit sine
 volk, dat eirre wenich intquamen, ind brachten in in Coellen. ind da
 wurden si verloest van dem legger ind groislich privilegiert van dem keiser
 25 as vurß.

Ein ander opinie.

Ein ander opinien van einre ander meinungen up die vurß materie
 van der overwinnunge.

Item ein ander opinie is, dat die van Coellen kein gebrech en hatten
 30 van houkz, mer doch dat geschrei lies men uisgaen, wie dat gebreche bin=
 nen der stat van houkz were ic. als nu die Coelner uis Coellen zogen
 mit iren wagen umb houkz zo halen ind van dem houkz quamen, so haben
 si an ire wagen gehencht groisse risachtige boeume, die welche boeume up=
 roirten ein groisse gestubbe in dem velde, dat men ir heir niet bekennen
 35 ind onderscheiden moicht. ind in alsulcher schickunge overvielen si des kei=
 sers heir, die ir unverwart waren ind moiften niet of it vrunt of viande
 waren bis so lange, dat si iren ernstlichen angrif saegen. ind got gaf

geluck, dat si bald zo dem keiser quamen ind vingen den ind in der manglung uisvoirten ind binnen Coellen zc.

Nienae volget noch ein ander meinung van der vurf materie die och sere mirklich is.

Bl. 52b. || Item noch ein ander meinunge van dem vurf Marsilius hain ich 5 gebonden, ind is och sere mirklich.

Als Nero der keiser doit was, so is ein grois uproir geschiet zo Rome under den oversten van der stat. ind zo der selver zit hait dat volk Eburones genoempt, dat gelegen was in der lantschaf dat nu genoempt is dat Suintgerlant, mit dem volk Menapii genoempt, dat was dat volk dat 10 bewonet die lantschaf dat men nu noempt Guilcherlant, — die zwae lantschaf zosamen haben sich zosamen verbunden ind woulben die stat Agrippinam ind die intwoner overvallen, as si och deden.

Nu hadden die Romer ein capitancier gesakt zo Agrippinen ind over ander plazen dairumbtrint. as der vernam dat die vurf lantschaf ver- 15 gadert mit irme volk quamen, he is rechtevort zo gemoete komen ind traf den strit mit in ind geschiede ein groisse bloitsstorkung zo beide siden. die van Agrippinen dit vernemmende, overmitz verdrach des ganzen raiß haben geforen ind upgeworpen vur iren capitancier einen jungen geraden stoulken man ind was geheischen Marsilius. dese Marsilius, al was he 20 noch sere junk van jairen, so was he doch sere hoichlich begavet mit cloitheit ind mit koenheit ind anderen gaven die eine wailgeboren man zo-gehoeren, also dat sich die alden van sinen nutzlichen anslegen verwonderden, ind dairumb under sinen mitgesellen van jairen sere groisselich geeirt wart. ind umb sulcher groisser ind treflicher geschicklichkeit beide zo regie- 25 ren ind striden wart he dicke geforen zo den ampten der policien die he uisdermaissen lovelich ind eirlich uisreichete. ind desgelichen in dem ruterspiel bedreve he manchen koestlichen rit ind quam alzit mit groissen eren zo huis als he uisgesant wart.

Disse selve Marsilius as he hoirde ind vernam, dat ir capitancier 30 in noit was, sunder einich merren lies he brechen ein grois loch durch die statmuire, ind he mit sinen mitburgeren wusten uis up ir viande ind schuffierde ir heit sere groisslich ind sloich iren herzogen doit ind bede si vlien mit groissen schanden, ind lieffen al ir tenten achter sich.

Dat volk dat mit Marsilius uisgezogen was, beide zo vois ind zo 35 perde, uis groisser grimmicheit up ir viant moichte Marsilius niet be-twingen noch upgehalten dat si niet roufden. dae wurden vil gebangen van den vianden ind freigen groissen mechtigen rouf. Marsilius mit

finen mitburgeren zogen wederumb zo Agrippinen in mit groiffen vreu-
den ind vroelicheiden. Marsilius wart foestlich ingevoirt ind mit groiffen
eren intfangen: he wart gesakt up ein schoenen wagen foestlich zogereit,
ind an den waren wisse perde gespannen die den wagen trecken ind dae-
5 bi ein blinkenden sieden. ind he was gecleit mit eime wissen blinkenden
siden cleit ind gecroent mit einre croenen van loerberboum, ind wart also
gevoirt mit groiffen eren zo dem capitolum, ind dae wart wit ind breit
sere groislich uisgeroifen sin pris ind sin lof van der victorie. ind van
dan wart he gevoirt van den senaten ind van der gemeinte mit groiffer
10 eren zo huis.

Van Marsilius doot ind van sine grave.

Marsilius vurß als he alt was 60 jair, starf he under Vespasiano.
ind sin graf wart gesakt up ein hoge steine muire, darumb dat sin durch-
luchtende ind schimberlich lof allen minschen sulde offenbair sin, ind dat
15 die ander burger desgelichen sulden unvert sin van den perickelen noch
arbeit vlien die anzogain were vur dat gemein goit, ind dat si ouch van
sime exempel getrectt wurden ind bewisden sich snel ind gerade zo sulchen
dingen zo volbringen.

|| Ind umb dat kunt zo doin den nafoemelingen, hait einre Atilius Bl. 53^a.
20 geheischen gemacht ein overschrift an sin graf ind hait dat selve graf ge-
nompt mit eime ewigen namen ind woelde, dat it zo den ewigen dagen
joulde Marsilius graf genant werden.

Epitaphium.

Marsiliusque¹ meis olim clarissimus heros
25 Clara dedi patribus bina trophea manu.
Finitimos audax consperso sanguine cladis²

12. starff vnder he.

1. Düntzer a. a. D. 43: 'Dieser Atilius scheint fortlaufende Grabschriften auf berühmte Männer der kölnischen Geschichte verfaßt zu haben; wenigstens dürfte das que am Anfange kaum auf eine andere Weise seine Erklärung finden'.

2. Düntzer 44: 'Atilius scheint in B. 3 die bina tropaea bestimmt zu unterscheiden; Marsilius besiegte die benachbarten Völker einmal in offener Schlacht (consperso sanguine cladis), ein andermal durch Verrath (tetra prodicione)'. Der 'schwarze Verrath' paßt aber nicht in ein Lobgedicht, und es erscheint räthlicher, statt consperso conspersos zu lesen und

hiermit tetra prodicione zu verbinden. Diese Auffassung bestätigt eine mit der Grabschrift des Marsilius und der vorausgehenden Erzählung in unverkennbarem Zusammenhang stehende Stelle in Presbiteri Hieronimi Estensis libellus: in preconium urbis Agrippine: et de bello eius conditoris adversus Persas incipit feliciter. Dieses sehr seltene Werkchen in 4^o, dessen Kenntniß ich einer gütigen Mittheilung des Herrn J. J. Merlo in Köln verdanke, stammt aus der Ulrich Zell'schen Officin und scheint — der italienische Zug Karls VIII. wird darin bereits erwähnt — gegen 1500 gedruckt zu

Devici tetra proditione simul.

Dicebar sapiens merita cum laude. mihique

Chara magistratus patria sponte dedit.

Germanicus quandoque furor me auctore quievit.

Heu quantum patrie abstulit illa dies.

5

Anno dni. 72.

[Brustbild eines Kaisers.]

Vespasianus der 10. keiser van Rome he hadde ein huisfrouwe die hiesch Domicilla, ind mit der hadde he zwen sone: der ein hiesch Titus, der ander Domitianus, ind worden al beide keiser nae einander.

10

[Rudim. Supplem. 111^b. Eise 120. Agrippina 14^b (Königsh. 345).]

[Bild einer belagerten Stadt.]

Bl. 53^b
—54^a.

|| Wie Iherusalem gewonnen ind destruiert wart.

In dem eirsten jair van Vespasianus keiserdom vil koestlich purpurdoicher, die in dem tempel vurß gehangen hadden, ind vil ander dinge.

15

[Rudim. Supplem. 112^a, 114^a. Königsh. 346. Entlehnte Citate sind: Joseph. Bell. Jud. VI, 9 und VII, 5. Hugo Floriac. Chron. (ed. Rottendorf, Monasterii 1645) 64. Oros. Hist. VII, 9.]

In dem derden jair fins regiments bede Vespasianus vil koestlicher buwe in dem 9. jair starf he wie vurß.

20

[Rudim. (Beda, De sex aetat. mundi und Martin. Oppav. 445, 11). Florar. 76^b.]

Item hie is zo mirken, dat die versierden historien schriben vil dinge die geschiet soullen sin van den eirsten keiseren, die si sollen gedoin ind gesacht haben van unserem heren Ihesu, dat doch niet upzonemmen is. want ghein keisere sin bi der selver zit cristen geweest bis lange hernae, als dat dan beschreven wirt anno uns heren 407. wiewail vil van den kei-

sein. Es heist hier Bl. 55 in einem de 5 portis urbis Agrippine prisce et de triumpho Marcilij adversus finitimos überscribenen Abschnitt:

Tertia flammiferos modice falcata per
arcus

Martia Martilio nomina clara dedit . . .
Nec procul hinc nostri cupientes frau-
dibus urbem

Vertere finitimi tela cruenta gerunt.
Quam primum segetes populantur pin-
gues aristis

Et pecudes pariter lata per arva trahunt.
Atque simul castas deturpant ante pa-
rentes

Gnatas, hinc nuptas coniugis ante pedes.

Non aliter catulus quam cum per rura
catellis

Commotis venere iungitur in plateis.
Martiliusque patres dux ad pia com-
moda rerum

Publica festinus traxerat inde suos.
Inclita bella parat felici numine divum
Et simul audaces suscitatur arte viros.
Finitimos tandem superavit maxima clade
Ut laniat avido viscera dente lupus.
Oh qui complexus atque oscula grata
recepit,

Cum lauro insignis quatuor iret equis.
Altisonas cuncti celebrabant carmine
laudes

Martilij, in mundo fama notatus erat.

seren goit eirber sedich man waren, naturlich zo sprechen. ind dairumb
verboden si, dat men die cristen soude vervolgen of doeden.

Men liest dat keiser Vespasianus wespen in sinre nasen gehat have
und dat he verloist ind gesunt wurde overmitz die Veronica uns heren
5 van der suchten sinre nasen¹. ind dairdurch bede he sinen son Titum
vur Iherusalem bliven ind die Jueden verstoeren, want si got geboit had=
den der zeichen in sime live gedain hadde, ind sprach: want he zeichen nae
sime leven vil gedain hadde, so moift it goz son sin. ind swoir bi sinre
nasen, sinen doit soude he wrechen of he soude dairumb sterben. ind als
10 he an sin nase taste, so wart he van alle sinre qualen ind suchten gesunt.

Dat vurf is erdacht ind versiert as ein ander fabel of exempel dat
ouch sich in der wairheit niet also sal ervinden, want men davan niet be=
roirt vint in gheinen noch alden noch nuwen bewerten historienschriver.
want wairumb Vespasianus zo Iherusalem reisde, is vurhin claerlich
15 beroirt, ind dat is geleuflich². ich vinden der fabelen also vil die alsus
versiert sin umb ein innicheit zo machen of wat nuwes hervur zo bringen,
ind die selven schrifer willen dat grunden ind vestigen up den namen des
selven minschen den die historie antrift, dat doch in geinrelei wis wair is.
want also sere wenich minschen is ir name alsus gegeben nae dem als
20 der name is bezeichnen, mer meir uis ein vrien goiden willen. die alden
historienschriwere als Swetonius, Drosius x., die alle umbstende ind ge=
legenheit der keiser beschreven haben van irem leven ind van irre persone,
die gedanken des in geinrelei wege. ind der gedichten untwairaftigen histo=
rien sin uisdermaissen vil. sin die van quaeden person, so henkt men vil
25 loegen dairzo, want niemans sich dairwidder leget dat zo rechtverdigen.
ind sin doch im gronde der wairheit gelogen, als van Judas dem verre=
der, wie he sin vater erlagen have ind sin moder zo ein wive genomen
ind si geboren geweest van Menz, dat al zosamen loegenastich is³. des=

23. ind des vor.

1. Ueber die ebenso zahlreichen wie mannigfaltigen Gestaltungen dieser Sage vgl. besonders Maßmann, Kaiserchronik III, 573 ff. Es liegen zwei Hauptversionen vor: nach der einen erfolgt die Heilung des Kaisers — bald Tiberius, bald Vespasian — durch das von der h. Veronica überbrachte Bild Christi, nach der andern durch den bloßen Glauben an Christi Gottheit. Im Wesentlichen schließt sich die Chronik der letzteren Version an; der Name Veronica, der hier auf das Bild selbst übertragen wird, ist rein äußerlich eingeschoben und paßt zu der folgenden Er-

zählung gar nicht. Wahrscheinlich lag ihr die ganz ähnliche Erzählung der *Legenda aurea* (ed. Colon. 1483, Bl. 81) vor, wo nur der eine Zug fehlt, Vespasian habe 'bi sinre nasen' geschworen.

2. Vgl. *Leg. aur.*: unde secundum cronicas non fecit hoc zelo Christi, sed quia a dominio recesserant Romanorum.

3. Vgl. *Cölner Leg. aur.* Bl. 52. Nur die seltsame Nachricht, Judas sei in Mainz geboren, fehlt: offenbar ist sie von Pilatus (vgl. Maßmann, Kaiserchronik III, 598) auf Judas übertragen.

gelichen van Pilatus leven, wie he geboren si van ein konink ind ein mullers dochter ind wie he ein koninks son van Brantrich erlagen have ¹, dat doch offenbairlichen is widder alle historienschrivere. want up die zit was noch kein konink van Brantrich, die lange dairnae in Gallien sin komen zc. ind dat vint ein iglicher wairhaftich, der dairnae mirken wil, want si gemeinlich erren in den jairen dae si schriben dat dat geschiet si, ind ouch dieselbe keiser of koninge sin niet geweest bi der zit als si dan schriben.

Bl. 54b.

|| [Brustbild eines Papstes.]

Suppl.
chron.
113b.

Cletus der derde pais in dem zweiden jair van Vespasianus keiserdom ¹⁰
quam he an dat paisdom.

Anno domini 81.

[Brustbild eines Kaisers.]

Titus der 11. keiser van Rome der vader was fromme ind der son overtraf den vader in doegenden, ind dairumb so wirt der son vurgefetzt gemeinlich in ¹⁵ reden ind in schriften, als men plecht zo sagen: 'Titus ind Vespasianus hain Iherusalem zerbrochen'. item: 'dat juetsche koninrich hait ein ende genomen bi Titus ind Vespasianus ziden'. ind dergelichen ².

[Supplem. 113^b und Königsb. 346.]**Anno domini 83.**

20

Bl. 54b
—55^a.

Domicianus der 12. keiser schois he tuschen zweien vingeren hin die men hielt, ind bede den vingeren kein schaden noch roirte die.

[Supplem. 114^a. Agrippina 14^b (Seite 123). Ekkoh. 103.]**Die ander vervolging der cristen.**Rudim.
ii. Mart.
Oppav.
445, 36.

In dem 9. jair fins keiserdoms ³ bede he den tempel Pantheon genoempt machen ²⁵ wie vurf, ind dat quam alsus zo. als der keiser Domicianus ind die senatoir vernomen, dat dat lant van Persien sich widder die Romer legen woulde und astreden van der gehoirsamheit ind hetten widder die Romer gestreden, so foren si einen fursten, van iren heustluden den vervarnsten ind geluckhaftichsten, ind der was genoempt Marcus Tribunus ⁴ ind was ein richter zo Rome. ³⁰ dat is niet der Marcus Agrippa der des keisers Octavianus eidom was,

1. So die Pilatuslegende der Cölner Leg. aurea Bl. 65, wo Pilatus' Name von der Müllerstochter Pyla und dem Müller Atus abgeleitet wird.

2. Königsb. kurz: 'E. und B. worent frume keiser'.

3. Nur diese Zeitbestimmung ist aus Rudim. novic. entnommen, dann tritt Martinus Opp. ein, dem die Chronik aber

nicht durchweg folgt.

4. Marchum Agrippam Urbis prefectum. Mart. Opp. Vgl. Agrippina 15^a: 'Zu dieser zit do was Marcus Agrippa Octavianus eidem gestorben, und die Romer santen van Rome einen stritgeluckhaften heustman der stad Collen genant Marcus Tribunus, der was richter zu Rome' zc.

sunder der was doit. ind als die senatoir dem vurf Marcus vurhielden,
 dat he betirmppt were van dem keiser ind den senatoren, dat he sulbe den
 strit voeren ind heuftman sin intgein die van Persien, darup begerde he,
 dat he moecht haben dri dach sich darup zo besinnen. ind als he up ein zit des nachts
 5 lach ind bedachte sich, wie he sich anstellen woulde, ind alsus denkende wart he in-
 slaisen. ind in dem slais quam im vur ein frauenperson und die sprach zo im, dat
 he ein tempel meechte in ir ere as si in underwisde, ind dan sulbe he den strit gewin-
 nen overmits ir hulpe ind bistant, ind sprach daebi, dat si genoempt were ind hiesch
 Eibele ind were ein moder aller gode. des morgens verkundichte Marcus dem senate
 10 ind si geretten im dairinne bistenlich ind hulpeleich zo sin, dat he
 die reise vri an sich neme, ind santen in mit vil schiffen ind groissen vull
 intgein die van Persien. ind got gaf im geluck, dat he die van Persien overwan
 ind bracht groissen mechtigen schatz uis demselven lande gen Rome, ind
 wart intfangen eirlich ind mit lof ind schal. ind van dem schatz bede do
 15 Domicianus nae begerde des vurf Marcus machen den || groissen koest-
 lichen tempel aller gode, ind wart hernaemais gewiet in die ere aller hilligen, ib. 457,
 do Focas keiser wart. 34.

Die is zo mirken: dat dit schriben gemeinlich die historien, dat disse
 vurf tempel durch sulche manier ind up die zit ind van dem keiser si up-
 20 gezimmert worden, volghet sich dat clairlich und offenbairlich, dat die
 historie is gevisiert ind erdacht¹, die saget van dem torn der sulbe geweest
 sin zo Rome, in dem stonden die afgode aller lande mit eim schelgin, umb
 den Romeren zo verkundigen den afval einiges landes. ind dat selve
 schrift ouch Burleus Anglicus² in dem boich genant Vita philosopho-
 25 rum in dem wort Virgilius, ind soulden geschiet sin bi den ziden do Vir-
 gilius lesde, dat was als Octavianus keiser was. want up die zit was
 noch niet vonden die gewoinheit ind bruchung der schellen. ouch vint men
 dat in gheinen alden historienschrifer, dat doch sunder zwivel niet were
 achter bleven, it hette ummer einre van in laissen dairvan luden. dan

6. ind ind dem slais.

1. Die folgende Polemik richtet sich gegen die bei mittelalterlichen Schriftstellern häufig begegnende Identifizierung des angeblich von Virgil erbauten Schellenthurms — der sog. salvatio Romae, vgl. über die verschiedenen Versionen der Sage Nagmann, Kaiserchronik III, 421 ff. — und des später erbauten Pantheons.

2. Incipit pulcher tractatus collectus per venerabilem doctorem Walterum Burley Anglicum de vita philosophorum. Am Schluß (vor dem Index sententiarum): et sic finitur per pulcher tractatus

... per me Arnoldum ter Hornen anno domini 1472 (Cöln). Die Stelle steht aus Burley citiert (hec magister Walterus Burlensis ubi supra) auch im Florar. temp. 70^a, doch dürfte die Chronik in Anbetracht des weit genaueren Citats den Cölner Druck Burley's direct benutzt haben. Burley hat die seltsame Erzählung wieder aus Vincent. Bellov. Spec. hist. VII, c. 61 entlehnt, wo auch bereits bezweifelt wird, daß man zu Augustus' Zeit Glocken gekannt habe.

unser nuwe historienschrifer, die gerne wat nuwes ind genoichlich her-
 vur brechten, die visieren ind erdenken sulche fabelen ind schriuen die alsus
 bequemlich, dat die naefomelinge, die dat lesen of horen lesen, meinen
 ganz it si alsus geschiet. ich hain dat ind bergelichen also vil gemeint,
 it si wairhaftichlich alsus geschiet as ich dicke hain hoiren sagen. mer nu
 als ich die historienschrifer selfs durchlesen hain, so vint ich dat dat selve
 ind ander vil historien erdacht is ind visiert.

Clemens der 4. pais ind was 9 jair ind 10 dage pais.

[Suppl. chron. 114b.]

Van dem beginne des bischdoms van Coellen.

10

[Brustbild eines Bischofs.]

Bl. 55b
 — 56a. Nur dat eirste so is zo wissen, dat in dem 44. jair nae der geburt uns heren
 ind in dem 13. jair nae dem doot Cristi, so hait unse liebe here gesant in die ganze
 werlt sin jongeren zo predigen dat ewangelium so wart sent Matern bischof zo
 Trier ind was der berbe bischof daselbs. und as he doot gewest was 40 dage, so was he
 hernaemails 40 jair bischof van Tongeren. ind want noch vil minschen waren zo Trier
 die die afgode anbeden ind in den landen dairumbtrint, so bede he groissen arbeit dat
 he uisraede die irrung ind den ungeloven der minschen in sine bischdom, ind bekeirde
 die zo dem cristen gelouven.

[Mission der hh. Eucharis Valerius Maternus. Eingang aus Rudim., das 20
 Uebrige aus Florar. 75^a — 78^a (Struve 1—3; vgl. auch Kölner Legenda aur.
 • Bl. 393).]

Anna dni. 94.

Van sent Matern dem eiriken bischof zo Coelne, und zo wat ziden
 dat gewest si¹.

25

Florar.
 77^a (2). Do nu der hillige bischof sant Matern die stat van Trier mit den
 landen dabi liggende in ein rechten wech der wairheit und des cristen-
 gelouvens bracht hadde ind was ungeverlich 3 of 4 jair bischof zo Trier gewest,
 so woulde he ouch ander lande bekeren ind trecht uis ind predichte so wae
 ebenb. u. he hin quam offentlich ind stantthastichlich den cristengelouven. ind als he
 Agripp. 15^a. so gink predigen dat hillige ewangelium, so quam he van Trier zo Verona nu Bonna
 (Sagen genant und machte die cristen. und dairnae so quam he zo Agrippinen dat nu Coellen
 B. 60 ff.) heischt, und dat was in den jaren nae der geburt uns heren, als gemeinlich die boich
 sagen, anno 94 ind in dem 12. jair van Domicianus keiserdom. ein ander boich
 Flor. a. a. D. genoempt Florarius temporum schrift enwenich anders², dat sent Matern 35

3. 'meyn' statt 'meinen'.

1. Ueber die Sage vom Apostelschüler Maternus und die ungeheure durch sie veranlasste Litteratur vgl. Friedrich, Kirchengeschichte Deutschlands I, 86 ff., be-

sonders 98. S. auch Bd. I, Allg. Einl. IV.

2. Der Chronist übersieht, daß beide Angaben, auch die an erster Stelle erwähnte, sich im Florar. finden.

have dat bischdom zo Agrippinen begonnen ind si aldaer bischop worden als he 6 jair bischop was geweest zo Trier nae Eucharis ind Valerius doit in dem jair uns heren 96 ind in dem lesten jaire van Domicianus keiserdom, ind besas den stoil 35 jair. die onderscheit tuschen der vurfz meinung ind differ steit in 4 of 5 jairen: it licht klein macht dairan. do nu sant Maternus zo Agrippinen komen was as vurfz, do began he dair zo predigen den cristengelouven ind verstoirde die afgobe ind bekeirde dat volk zo dem hilligen cristengelouven ind bede da buwen zwaefkirchen, die ein buissen der statmuren ind wihede die in sant Peters ere und in der satzde he sinen bischopslichen stoil. ind dairumb heischt die kirch noch hude zo dage der alde doem. die ander kirch bede he buwen in der stat in die ere uns lieven heren ind unser lieber vrawen ind is nu genant sent Cecilien kirch. ich hain niet gelouven, dat die kirch die nu zer zit dae steit, si van sent Maternus gebuwen, mer it mach sin dat si vermacht ind verandert si, als dan dat in vil kirchen nu geschicht ind vurmaills geschiet is. dat gebuwe noch die gestalt der kirchen hat niet inne zeichen der altheit, so dat lichtlich zo mirken is, wan man die zo anderen alden kirchen gelichen wil¹. ich hain wail hoiren sagen, dat sent Peters kirch die da bi sent Cecilien kirch steit binnen Collen, si ein van den elstten kirchen und sent Maternus have si doin machen. ind dat gebuwe is van der alden werlt, as men noch hude zo dage sien mach. ind dat die heustkirch buissen der stat gesagt wart, sal niemans vremd nemen, want dat is noch up also vil enden, dat die kirspelskirchen buissen der stat stain ind ander kirchen in der stat.

Darnaes als sent Maternus der hillige bischop die stat Agrippinen van irem ungelouven bekeirt hadde zo dem rechten gelouven, so zoich he vortan ind quam zo Tricht². ind dae predichte he ouch ind bekeirde das voulk ind bede ouch da machen ein kirch in strata aggeris publici ind wihede die ouch in die ere sent Peters. ind zom lesten quam he zo der stat van Tongren, ind dat was up die zit ein koestlich grois koufheust-||stat. ind die vant he vol afgoderie ind ungelouvens. dae began he zo predigen ind bekeirde dat volk ouch zo den cristengelouven, ind bede da buwen ein kirch ind wihede die in die ere unser lieber vrawen ind satzde ouch dae sinen bischopslichen stoil. und dat was in dem 10. jare naedem als he bischop zo Trier was worden ind 10 jare³ nadem as he was bischop zo Collen geweest. ind also was he bischop zo Trier 40 jair, bischop zo Coellen 35 jair und 30 jair bischop zo Tungeren⁴, und regierde disse bischdom alle dri. ind als men liest van eme in sinre legende, so hielde he misse in den drien steden Trier, Agrippinen ind Tungeren up ein hillige cristnacht.

15. 'zeiches' statt 'zeichen'.

1. Nach v. Quast (Jahrbücher des Ver. von Alterthumsfreunden im Rheinlande X, 193, 194) ist mit Ausnahme des nach der Nordseite sich erstreckenden Arkadenrestes, 'die gegenwärtige (Cäcilien-) Kirche in ihrer Hauptanlage nicht älter als das 12. Jahrhundert'.

2. Maastricht.

3. Anno pontificatus Coloniensis quinto. Florar. Es liegt wohl nur ein Druckfehler vor, da ja unmittelbar darauf das Cölner Pontificat auf 35, das Trierer auf 40 Jahre angegeben ist.

4. Annis 31 diebus totidem. Florar.

Florar. 77^b. 78^a (2. 3).

ebend. 78^a.

Bl. 56^b.

ebend. 77^b (2).

It is ein chronica van der stat van Collen ind is in rimen gesagt¹, die ouch voirtbringt nuwe dinge van der stat van Agrippina, wie si sent Matern befeirt have ind up die zit si Agrippina genoempt worden Collen vurß. it is ouch dafelfs alsus geschreven: men wilt dat sent Peter dem vurß boden sin staf selfs gaf² zc. als sant Matern doit was. mich⁵ dunkt, dem Duitschen wirt da zo vil zogegeven in dem ind ouch in anderen punten, als hernae bais wirt geschreven werden. dat vurß is genommen als ich mein uis der croniken van Trier³. die triersche cronica⁴ helt, dat die stat Agrippina freich den namen Collen als sent Maternus daehin quam. ander historien⁵ halben, dat der name tempore Graciani des keisers verwandelt wurde. 10

Sie is zo merken, dat in vil boichern van der zit dae sent Matern zo Collen quam is alsus geschreven: 'anno dni. 94 do sante sent Peter van Rome sent Matern in disse lande umb die cristen zo machen' zc. ein deil haben alsus: 'in dem jair uns heren 94 under Domiciano dem keiser do was sant Matern der eirste bischof van Coellen van sent Peter heruis¹⁵ gesant' zc. ⁶ dat is niet alsus zo verstain, dat in sent Peter up die zit in dem selven jair heruis gesant have, want sent Peter was lange vur der zit gemartiliert ind gedoit van dem keiser Nero anno dni. 69 of bi der zit.

dan alsus mach men dat upnemen, dat sent Peter hait uisgesant die dri hilligen man Eucharium Valerium ind Maternum anno nae der geburt Cristi 54 ind in²⁰ dem 12. jair van Claudius keiserdom of ungeverlich dairumbtrint. und als si zo Trier komen sin, so haben si ein zit lanf dae geprediget. ind sent Maternus wart niet rechte voirt bischof zo Coellen, dan sent Eucharis was allein bischof zo Trier, und nae im sent Valerius, ind der zweier²⁵ geinre was bischof zo Coellen. ind dae die zwene doit waren, do wart sent Matern bischof zo Trier und was 6 jair bischof zo Trier, und treckde dairnae zo Agrippinen. ind dat was in dem jair uns heren 94 of 97⁷ wie vurß. ind began do dat bischdom aldae. ind darnae over etlich jair wart he bischof zo Tungeren. wanne he gestorven si, vindestu hernae geschreven under dem keiser Adrianus in dem 13. jare fins keiserdoms anno dni. 131. 30

1. Es kann wohl nur Hagen's Heimchronik B. 78 ff. gemeint sein. Doch bleibt der daran geknüppte Vorwurf unverständlich. Vgl. Bd. I, 201.

2. Hagen B. 94 spricht von Boten, während unsere Chronik vorhin nach Florar. Eucharis und Valerius selbst nach Rom reisen läßt. Daß St. Peter seinen Stab übergibt, sagt Hagen B. 110 ebenfalls.

3. Die Gesta Trev. enthalten nichts genau Entsprechendes. Vielleicht läßt sich der Chronist durch das unmittelbar folgende Citat der Agrippina verleiten.

4. In den Gesta Trev. steht dies nicht, wohl aber bei Hagen B. 79.

5. Vgl. unten Bl. 82^a. Die gleiche Angabe findet sich in Ekkeh. Chron. 116 aus Gesta Francorum entlehnt.

6. In keinem der uns erhaltenen Bischofs-Kataloge ist dieser Anachronismus zu finden. Die zweite Stelle stimmt wörtlich mit der Chron. praes. Col. 182 überein, jedoch fehlen hier gerade die entscheidenden Worte 'van sent Peter heruis gesant'.

7. Flor. temp. hat 94 u. 96 an verschiedenen Stellen. Vgl. oben 314 Note 2.

Agrip-
pina 15^a.

Florar.
75^a (1).

ebend.
77^a, 77^b
(2).

Anno dni. 98.

[Brustbild eines Kaisers.]

Nerva der 13. keiser wart he uis bevel der senaten gesacht in die jail
der gode.

Bl. 56b
—57a.
Suppl.
115a.

5 Anacletus der 5. pais ein Romer¹ geboren ind besas den stoil 9 jair.

Anno dni. 100.

[Reiterbild des Trajan mit gleichfalls berittenem Bannerträger und Knappen.]

Trajanus der 14. keiser², wil men die 3 die vur Vespasianus keiser
waren in eime jair, ouch vur keiser rechnen. wil men aber die niet
10 rechen, want si meir keiser wurden durch gewalt ind indringunge dan
durch die kure, so is he der 12. keiser³. he quam ant rich nae gods geburt als Cise: 124.
men jailt 100 ind regierbe dat rich 19 jair of binae 20. he was geboren uis His-
panien, ind want he ein stritberlich vromme furst was, so hadde in der
keiser Nerva vurß gesant van Rome in Duitschlant, die widderumb an
15 dat rich zo bringen wie si vurhin gewest waren. ind want Agrippina
furchlich van den Romeren gebuwet was, dae gemeinlich al roemische fur-
sten ind heustlude die in disse lande gesant wurden, plaegen iren legger
zo haben, want die plaze wail was gelegen zo bezwingen ind zo bewaren
andere lantschaf dairumbtrint, deshalven zoich Trajanus, as he uisgesant
20 wart up Duitschlant, zo Agrippinen. ind nae keisers Nerva doit wart he geko- Agrippi-
ren zo eime roemischen keiser van den Romeren, ind si santen im dat keiserlich scoptrum pina 15a.
ind die croin van Rome zo Agrippina am Rine, ind dae wart he ouch gecroent
van der roemischer ritterschaf mit groissem lof ind mit groisser vreden.
he weigerde sich zo intfain sulche heirlcheit sagende, dat he zo sulchen last
25 up sich zo nemen niet bequeme enwer. mer zom lesten ergaf he sich dair-
zo durch vil anliggender beede die die ander fursten an in beden.
ind dat was ein zeichen des rechten ind niet des valschen abels⁴. he levede ind ebb. 16a.
bewisde sich mit den werken bi dem rich also dat he wirdich erkant wart dat zo
regneren.

30 Item wat he bedreven have vinstu hernae geschreven folio 59.

|| Wanne ind durch wen die 15 alden geslechte van Rome zo Agrippinen
komen sin.

Bl. 57b.

Do keiser Trajanus van den Romeren ind van der roemischer ritter-

3. 'pa.l' statt 'jail'. 17. 'yren' statt 'iren'.

1. Suppl. : natione Grecus.

2. So rechnen Suppl. und Rudim.,
die sowohl Cäsar als Galba Otho Vitel-
lius als Kaiser mitzählen.

3. Vgl. Rudim.: quidam tamen istis
tribus simul septimum locum imperii
post Julium tribuunt. Daraus dürfte

der scheinbare Widerspruch der Ordnungs-
zahlen zu erklären sein, jedenfalls bleibt
dann die Ausdrucksweise höchst ungeeignet.

4. Agripp. gebraucht diese Worte in
etwas anderem Zusammenhang. Vorher
geht: 'hei floe alle overschaf, ber hei sich
unwirdich duchte'.

schaf geforen was ind gecroent zo Agrippinen mit den keiserlichen zeichen, reisde he mit sime gezuige zo Rome, ind do wart he entfangen mit groiffen eren. ind he hielde vur den senaten ind dem raide van Rome die bequemheit ind lusticheit der plazen zo Agrippinen am Rin ind dairumbtrint van manicherhande sachen wegen: as dat der vurß vleckte wer⁵ lustlich ind genoechlich van goider natuerlicher lucht, van schoinen ekeren ind kampen, beide van voiderunge der beesten ind van vruchten die den minschen dienden, und desgelichen van manchen schoinen vruchtberen beumen, item wie dair were der Rin ein schoin schifrich wasser ind rich van vischen zc. umb disse ind andere vil reden loifte der vurß keiser Trajanus¹⁰ groislich ind manichselbichlich die vurß plaze. item daebi gaf he vur, dat ouch noit were dat die roemische gewalt egliche uis in van den getruwesten ind stritberlichsten rittermaissigen mannen eme zogeve, die mit eme heraf zo Agrippinen trechten ind ouch daeselfs ir wonunge nemen, up dat si die lande daeselfs besegden, dat si der lande verwart weren van overval of¹⁵ van afval, as ouch vur geroirt is. do die Romer die vurß meinunge des keisers gehoirt hadden, hielden si spraeche dairup under sich ind besloiffen ir reden dairup: angesien dat Julius der keiser Duitschlant mit groisser arbeit und kost gewonnen hebde under dat roemische rich ind dat he ouch mit den Duitschen die ganze stat Rome ind alle Romer bezwungen hebde,²⁰ durch die he allein ir overste gebieder wart, dairumb were sere noit dat men sulche manne zo der sache uisleese ind darzo segde, die cloif ind wis weren, vervaren und stritber manne. ind gelich as zo Rome waren drierlei stait, as der ritterliche stait, der raiklude stait und der stait der gemeinre burgere, also foren si uis den brien staeden dri mail vunf, ie²⁵ van eime vunf man, as die ein 5 zo raeden ind zo richten, die ander 5 zo den stritsleusen, die derden 5 zo dem burgerlichen handel. ind asso waren der geslechte ein mail 15 ind waren as vurß van den besten ind edelsten binnen Rome ind die sich bi dem gemeinen goide ind bi des roemischen richs sachen alzit getruwelich bewist hadden. ind die quamen heruis³⁰ zo Agrippinen as ouch hernae gesacht wirt¹.

1. Die älteste mir bekannte Spur dieser Sage ist die kurze Notiz bei Vinc. Spec. hist. XXVI, 12 (vgl. oben S. 283 N. 4), Trajan habe nach Agrippina, seitdem Colonia genannt, colonias civium Romanorum geführt. Dann eine Auspielung bei Hagen Bers 3381: 'de edele geslechte, die herkumen sint van vrier art sint dat Coelre alreirft kirsten wart'. Erst die Agrippina (vgl. unten Bl. 58^d)

sagt geradezu, Trajan habe 15 namentlich aufgeführte Geschlechter von Rom nach Köln verpflanzt. Es sind die 15 Geschlechterverbände, aus denen im 14. Jahrhundert (vgl. Quellen z. Gesch. d. St. Köln I, 78) die 15 Mitglieder des engen Rathes genommen wurden. Quelle der ausgebildeten Sage, wie sie in der Roelh. Chron. vorliegt, sind wohl die unten (Bl. 58^f) erwähnten 'alden wae-

Item disse 15 man vurf, as in van dem senate ind van dem keiser vurf vurgehalben wart die noitsach des richs, waren si als vromme getruwe burgere willich und bereit dat selve anzogain dat van in begert wart, ind braechen up mit wif ind kinderen ind mit aller have ind overgaven ir vaderlant ind reisden heruis mit keiser Trajanus, ind quam mit in zo Agrippinen. ind besagde der keiser vurf dieselve stat mit den 15 geslechten ind gaf si vri van des roemischen richs tribute, as ouch hernae geroirt wird, ind gaf in ind belenet si mit dem regiment der stat, so dat si ganz vri geheischen ind gehalten sulden werden. ind gaf der stat Agrippinen vil ind grois privilegien ind vriheiden, as ouch hernae geschreven steit.

Item hie is vliislich zo mirken, dat die zail der vurf geslechte is gesagt up die zail van drien, as van dri mail 5, ind is geschiet sonder zwivel van der heimlicher ordinunge goz ind umb zo verstein zo geben, dat durch disse dri mail vurf man ind ir naefomelinge sulde geplantz werden stantastichlich der gelouwe der hilliger drivelicheit in der stat Agrippinen. ind dairumb is Agrippina nu Coellen genant nochertit geheischen ein getruwe dochter der hilliger kirchen x. item als die hilligen dri koninge predichden den gelouwen der hilliger drivelicheit in orienten, alsus leirden ind hanthielden dese dri mail 5 geslechte den vurf gelouwen in occidenten. ind dairumb hait got geschickt, dat Agrippina is wurden der vurf koninge slaifamer x. item die dri mail vurf geslechte haben zo sich fregen noch zweimail 15 geslecht, so dat ouch wurden sin dri mail 15 x. hievan vinstu bald hiernaer meir geschreven.

|| Trajanus der rechtverdige keiser vriet die stat Agrippina.

Bl. 58^e.

[Großes Bild: Trajan auf einem Throne, zu seiner Rechten das Banner von Cöln. In den Händen hält er eine Bulle mit der Inschrift:]

Ir edel burger, wir frien uch,
disse gulden bull si ure gezuich.

[Vor dem Throne 15 Ritter mit den Wappen der ersten 15 Geschlechter auf der Brust. Unterschrift:]

In lege finali, digesto de censibus:

l. 8, § 2.

In Germania inferiori Agrippinenses italici juris sunt, id est tributa Cesari non prestant.

dig.
(L. 15).

penboicher' gewesen. Die heraldisch-genealogischen Phantastien des 17. Jahrhun-

berts findet man bei Gelenius, De magnit. Coloniae p. 113 ff.

Bl. 58^b. ¶ Van der getruheit der 15 geslecht bi dem roemischen rich ind bi der hilliger kirchen in stantasticheit des cristengelouvens.

Do der keiser Trajanus die stat Agrippina alsus besazt hadde mit den vrommen edelen burgeren, so beval he in des roemischen richs sachen dat si der getruwelich acht nemen. ind of einich inbruch of afval geschiede van anderen heren of landen, dat si dan sich bewisden bi dem rich, as si des getruwen bevel und gebot hebben van der stat ind senaten van Rome zc. ind dat is ouch alsus geschiet, so dat die stat Agrippina alzit bi dem roemischen rich bleven is getruwelich ind stantastichlich. vide folio 144^a. item desgelichen is die vurf stat bleven getruwelich bi der hilliger kirchen, ind dairumb verhaven, als hernae geschreven wirt folio 143^b.

Keiser Trajanus zoich van dan over Rin mit groisser macht ind verbreit dat roemische rich und bracht under die roemische gewalt vil lande: die ein die hulden im, die ander die afgefallen waren van rich umb wredicheit of unachtsamheit der keiser die vur im geweest waren, die bracht he widderumb an dat roemische rich zc. van sinen geschichten vinstu mer hernae geschreven.

Item disse 15 geslechte ind edel Romer besazten die stat Agrippinen mit koestlichen regiment, mit gesezen ind mit burgerlichen rechten, mit mannigen ambochtsluden, mit ordinancien ind mit al den sachen die eure eirlicher stat gehoeren. ind die stat Agrippina wart sere geschickt nae der stat Roma mit gebuwe und ouch mit seden in vil stucken, der ouch noch eindeil gehalten werden. ind si behielden under sich allein die gerichte ind den raikstoil. ouch betirmpden si eindeil zo dem ritterlichen staede, die die stat ind ir lantschaf wail beschirmpden van overval. dat regiment der vurf stat ind den ritterlichen stait haben die vurf 15 geslechte eirlich lovelich und vredelich behalden und besessen umbtrint 1000 ind 300 jair¹, ind niet allein binnen Agrippinen, mer ouch buiffen bi koningen, bi fursten ind landsheren, so dat ir eindeil durch irre menliche hoichberoempte und ritterliche werf groislich erlangt haben trefliche verbesserunge der helmzeichen irs abels. item so is ouch nie eins van den 15 geslechten vurf up koninlichen daghen of in torneien wederacht of afgeworpen wurden, als men dat wairastichlich vint in den alden waepenboicheren, die hinder sich haben die van den alden edelen geslechten gekomen sin. item dese geslechte vurf naemen sere zo mit der zit und wurden treflich vermanichfeldiget, so dat intgemein uis Agrippinen quamen boven 100 tornergenoiffen so wae die torner gehalten wurden.

1. Das heißt bis zur Zunftverfassung von 1396.

Item disse 15 albe geslecht vurf sin van eime heirlichen alben adel als ungeverlich in Duitschlant sin mach. ind umb des groiffen ind manichfeldigen alben adels ind heirschaf wille is der stat Agrippina gegeben, dat si voirt ein gehelmpen schilt, dat doch also wenich anderen richs of
5 vristeden zogelassen is.

Item deisse eirfte inseser der rechten, der lovelicher seden ind der wail geordenter policie in der stat Agrippina ind umb ir groiffe ind mirkliche werke die si gebain haben bi der stat, bi dem roemischen rich ind ouch bi der hilliger kirchen, hain si die stat Agrippina nu Coellen ge-
10 noempt zo einre groiffer lovelicher famen ind eren bracht ind ie van jairen zo jairen hoegher ind hoegher bracht. dairumb ir nakomelinge ind die ganze gemeinde den selven eirwirdigen mannen ewichlich verplicht is zo eirlicher dankberheit. vide folio 2^a.

Item desgelichen as vur geroirt steit is ouch zo mirken deser eirsa-
15 mer ind wailgeborner man van den 15 geslechten getruheit ind stantaf- ticheit in geistlichen sachen. want as eindeil schriben, so hait sent Ma- tern die 15 geslechte van Rome heruis bracht zo Agrippinen. ind dat is ouch wair mit eime goiden verstant der selber wort. dat schrift die historie van Trier, dat sent Matern is uisgezogen van Rome in den
20 ziden do Claudius keiser was, mit sent Eucharis ind Valerius in Gal- lien zo Trier, umb die lande zo beferen¹, ind bleven dae in den landen ein lange zit. ind dairumb sin die vurf eirber manne van den 15 niet lomen zo Agrippinen persoenlich ind zo einre zit mit sent Maternus, mer si waren ind bleven noch zo Rome nae sent Maternus, bis Trajanus
25 keiser wart. ind binnen der zit hadden si an sich genommen den cristen- gelouwen, den si hadden hoeren predigen van sent Peter, van sent Pau- lus ind van anderen hilligen mannen, al was dat verborgen, dat zo der selber zit gemein was, as men ouch liest van sent Sebastian ind van an- der vil hilligen x. do nu deisse 15 manne vernaemen durch keiser Tra-
30 janus, der dem cristengelouwen gunstich wur- || den was, al was he noch Bl. 58^o. ein heide, dat sent Matern zo Agrippinen were ind dae predichde den cristengelouwen, ind Trajanus begerde van dem senate eglise getruwe burger mit sich zo Agrippinen zo haben umb sachen wille as vurf, erbo- den ind ergaven sich dese 15 eirsame manne vurf boven ander Romer,

30. Das hier beginnende und die nächstfolgenden Blätter, die allerdings zum größten Theil mit Wappen gefüllt sind, tragen keine Folierung. Auch haben sie, wie schon das vorgehende Blatt, keinen Kopftitel.

1. Vgl. Florar. 75^a (1) und Gesta Trev. 143.

Städtechroniken. XIII.

Matth.
19, 29.

dat si overgeven wolben ir erfliche ind vuralderen wonunge, up dat si deilastich wurden der volkomenheit der cristenminschen, als unse liebe here Ihesus Cristus geleirt hadde sine getrume naevolger, as sent Matheus schrift: 'vurwair al der gene der leest sin huis, sin erfzail' 2c. ind wolben trecken mit dem keiser zo Agrippinen. ind dat gingen si ouch an 5 de williger, up dat si quemen zo sent Matern, den si ouch vurmails zo Rome gefant ind gehoirt hadden predigen ind bi aventure durch in befeirt waren. ind dat selve dat si niet doin enmoichten so vil ind so offenbairlich zo Rome bi dem cristengelouwen, dat hosben ind wolben si doin zo Agrippinen bi ind mit sent Matern. ind affo is zo verstain, dat sent 10 Matern habe die 15 geslecht van Rome zo Coellen bracht: want als si hoirden dat he dae was, so quamen si de liever ind begerlicher zo Agrippinen. as men dat in eime gemeinen sprechtworde hait: 'der hait mich her bracht', so wanne ein vrunt umb des anderen wille irgens kumpt 2c.

Dese 15 edel Romere braechen up mit wif ind kinderen ind mit aller 15 habe ind quamen mit keiser Trajanus zo Agrippinen. ind si vonden all dinge as in gesait was. ind he gaf in die stat in ir hant as vurf.

Do dese vurf 15 geslecht zo Agrippinen komen waren zo sent Matern, so wurden si mit vroelichen angesichte und mit groiffen vreden van eme entfangen as sin mithulper ind brodere in Cristo Ihesu. mirk doch 20 goz wonderliche werf, wie sin unbegrifliche ind diese vursichticheit schickt ind fuegt all dink. Trajanus was ein frommer rechtferdige heidensch furst ind is ein hillich man wurden, als die hilligen lerer schriben. ind dat sal niemans verwonderen, dat ich schrive dat Trajanus si gewest ein heidensch hillich furst in der zit der genaden, want desgelichen vinstu in 25 dem boich van den werken der apostolen, dat der hillige gheist wart gegeben eindeil heidenschen minschen zo Samaria¹ 2c. item goz mogentheit is niet gebunden of verbunden an die hillige sacrament: he is der gesegeger ind der here over die sacrament, he hait noch in sinre verborgenheit ander manier zo bringen eglige andere schais in sin schaisstal 2c. 30

Apostel-
gesch.
10, 45.

Bgl.
Joh.
10, 18.

Item der eirber Trajanus hadde ouch bi sich eglige vromme dogenthafte man, as mit namen ein genant Plinius II. der erwarf an dem keiser Trajanus, dat men die cristen niet sulde vervolgen of doeden umb des gelouvens wille, wan si anders ghein overtredunge deden, as ouch hernae geschreven steit. item noch ein Plutarchus genoempt, ind 35

26. Apolen.

1. Es muß Cäsarea heißen. Vielleicht schwebt nebenbei die Stelle Apostelgesch. 8, 17 vor, wo von der Ausspendung des

h. Geistes zu Samaria, aber nicht an Heiden, die Rede ist.

was des keisers zuchtmeister geweest in sinen jungen dagen ind ouch dairnae, ind der was ouch ein goit sechich man zc.

Do nu die vergaderunge deser liever eirsamer manne vurfz zo Agrippinen bi ein was, wart gesagt ind geplankt ein fundament, daevan die stat Agrippina noch zer zit geloift ind geeirt wirt. ind is dat groisse lof, dat si naederhant as si cristen wurden is ind an sich den cristennamen genomen hait, so is si nie widberumb gang¹ afgefallen van dem cristengelouven in die afgoderie, so dat si die afgode anbededen of iemans dairzo drungen of iemans dairumb doeden of lieffen doeden, mer si bleif bi dem cristengelouven as vurfz so lange bis dat got dat affstalte. ind dat geschiede allit durch dat eirfte fundament vurfz dat gesagt hadden die 15 edel vromme geslechte. men plecht zo sagen: 'quod nova testa capit, inveterata sapit'²: 'ein was helt gemeinlich den smach des genen dat eirst dairin gegossen wirt'. die eirsame manne vol aller doegent overmikz bistant der genaden goz hielden sich cloitlich bi den vervolgeren des cristengelouvens die Romer waren, dat van in niet begert wart einiger dienst der widber ir vriheiden was die si van dem rich hadden. ind wiewail vil hilligen gemartiliet sin bi Agrippinen van der roemscher gewalt, so haben doch sich die burgere also daebi gehalten, dat si sulcher bloitsturzunge unschullich bleven. ind also und mit alsulchem verstant, wie vur und nae geschreven steit, is zo verstein dat hernae geschreven is folio 75^b.

Item uis dem vurfz fundament is ouch dat komen, dat Agrippina nae sent Materns doide was sunder buschhof bis zo sent Severins ziden, ind dat was umbtrint 300 jair, ind bleif doch stantastich in dem cristengelouven sonder buschhof, ind Trier ind Lungren hadden hillige man zo buschhoven ind nochtant vielen si weberumb in dat irdom. ind dat doet vil lude verwunderen. mer as men mit vlis wil ammirken die gelegenheit der sacht, so is dat geschiet durch den groissen ernst disser eirsamer man van den 15 geslechten, die den cristengelouven so vast an ind in sich genommen hadden ind vlissich waren den zo bewaren ind zo vermeren. ind umb desselven wil dat si sent Matern vur sulche man erkante, nam he sin wonunge meir zo Agrippinen dan in den anderen steden. ind as he sterven sulde, bede he die 15 man beroifen ind || beval in die hillige kirch zo Agrippinen, dat si die lere van dem cristengelouven, die si entsangen hebben van anderen hilligen mannen ind van eme, dat si dat bewarden bis in den doit ind niet dovan wichen, so wat si ouch dairumb

1. Auf 'gang' liegt der Nachdruck, vgl. unten Bl. 75^b, wo wirklich ein späterer Abfall vom Christenthum angenommen wird.

2. Vgl. Horat. Epist. 2, 69: quo semel est imbuta recens servabit odorem testa diu.

leben. dat ſelve teſtament irs hilligen biſchofs haben die goiden goz-
vrunde in ir ſtat ſo vollenbracht zo gelicher wiſe as ouch daeden die hillige
dri koeninge in iren landen, as doit waren ſent Thomas ind ander hillige
man die zo in geſant waren, die lanbe zo beſeren¹. ind gelich as die
ſelven irre lantschaf beleiden ind verwarden durch ſich ſelfs mit groiffen
lof uis dem dat ſi gehoirt ind geleirt hadden, ſo haben ouch gebain deiffe
eirliche ind loveliche manne vurß. alle zit is gelich gbern bi ſime gelich.
hieruis nem ich, wairumb dat got meir hait gefuegt, dat zo Agrippinen
die hilligen dri koninge komen ſin ind dae entlich bliven ſullen dan zo an-
deren ſteden: mit den 15 vurß eirſamen mannen, der mitburger ſi wur-¹⁰
den ſin, widder upſtain ind zoſamen vur goz ordel komen ind belonunge
intſain van iren gelichformigen werfen ind van irme verdienſt. och
Agrippina, edel vlect, mirk an din adelheit, wie groiſlich du got verbun-
den bis zo dankberheit, der dir heim geſant hait in dime beginne und in
dime vortgant ſo koefliche uiserleefen man, ind verwar die gaven bis zo¹⁵
dem ende ind niet ſi undankber as boeſe kinder.

Sie is zo mirken: ſo wanne die overſten ind regenten eirber, ver-
faren ind wiſe man ſin ind dairzo ſin burgenger iren underſaiſſen ind
wandelen den rechten wech, wie dan is die wandelunge ind der ſtait der
vurweſer, in ſulcher wiſe wandert die gemeine ind die underſaiſſen ouch²⁰
van noit wegen ummer dat groiſte deil, got gebe it ſi in werltlichen of
in geiſtlichen ſtaede. ind wanne ouch gebrech is in den overſten, ſo volgt
ouch van noit wegen gebrech in den underſaiſſen. dat is alzit gewest ind
ſal ouch alſus bliven bis zo dem ende der werlt 2c. were niet ein ſunder-
lich ernſt ind ſtrengicheit gewest zo dem criſtengelouven der regenten zo²⁵
Agrippinen, die alle zit waren van den 15 geſlechten vurß, die ſtat were
widder afgefallen van dem criſtengelouven in der zit der groiſſer ver-
volgunge mit anderen ſteden ind hebde helpen mit doitslagen die hilligen
minſchen wie ander ſtede.

Uis al diſſen worden vurß mirkt men ind ſiet men clairlich, waevan³⁰
und weshalben Agrippina hait kregen dat groiſſe lof der ſtantaſticheit
beide zo dem roemſchen rich ind zo der hilliger kirchen. ind daevan haben
die eirſame vrommen ind getruwe manne vurß erlangt ind erworven
ewige namen im himmel, as guetlich zo geleuven is, ind ouch up der
erden. item diſſe 15 geſlechte vurß die edel Romer waren, der naekome-³⁵
linge ind erſgenamen noch einſdeils im leven ſin, hait der groiſmechtige keiſer
Trajanus vurß begiftiget mit adelichen ſchilden ind helmzeichen as hernae

Agrip-
pina 16^a.

1. Vgl. Cölner Leg. aur. de trib. magis Bl. 445.

gezeichnet stain, ind sin up die zit in Agrippina ind naederhant bis noch
zer zit genant gewest as nu hernae geschreven steit.

Dit sin beide ritter ind knecht
Van Coelne die 15 geslecht.

5 [Folgen die Wappen der ersten 15 Geschlechter, nämlich:]

Oberstolke. Schersgin. Van Horne. || Quattermart. Van der Abocht. ^{[Agrip-}
Spiegel van Roibenberch zom Disberch. Die Ineden. Harbefuist. ^{pina 16^a.}
Lieskirchen. Van Ghire. Van Grine. Birdelin. || Van Hirtelin. Van Ober- ^{Bl. 58^e.}
stolk die men noempt van Effrem. Cleingeband¹. ^{Bl. 58^f.}

10 Sie is zo wissen, dat deisse vurf geslechte na manichfeldicheit der
brodere haben ir schilde ind helm manichfeldichlich verandert in der vartwe
ind mit bruchen in den schilden ind desgelichen in den helmzeichen, as
offenbairlich bewist wirt in den alden waepenboicheren, dae die torners-
genoiffen mit iren schilden ind helmern gemailt stain. und umb der kurfbe
15 willen lais ich dat stain. ind den daevan gelust zo wissen, der mach dat
soichen in den waepenboicheren ind in den kirchen binnen Coellen² zc. ind
anderwae.

Sie is noch zo wissen, dat eklige uis den 15 geslechten vurf sin ver-
haben wurden durch irre manlicheit boven den ritterlichen stait, as mit
20 namen einre van Cleingeband, genant her Hilger van der Steffen, der
genant was der rich her Hilger³: der wart gemacht zo eime bannerheren
ind sin waepen wurden verbessert as hernae gezeichnet steit. he hielt ouch
groiffen adelichen stait in vil sachen ind was van groiffem gehoere bi den
langheren ind in der stat van Coellen. he dede buwen sent Vincentius
25 capel zo sent Laurencius, dair nochzerzit sin banner sticht. he bracht
dair sent Vincentius heuft zc. ind dat wart van dan gestolen umbtrint
anno 1434 of 36⁴ durch ein passen overmitz ein subtilen anslach der im
gegeben wart van zc. ind bracht dat zo Berne in Swizen ind is noch-
zerzit dae anno 1499.

28. brach.

1. Die 15 Wappen stehen ähnlich, aber kleiner und einfacher, schon in Agrippina Hf. B Bl. 14^a.

2. Glasmalereien in Eölnner Kirchen sind häufig mit den Wappen der Schenkgeber versehen.

3. Bl. 285^b wird er Schöffe genannt, als Todesjahr 1333 angegeben. Ein Herr Hilger von der Steffen Ritter erscheint urkundlich 1330, 'Hilger heirre van der Steffen ridder inde scheffen' 1334. La-

comblet III, 136. 232.

4. Erst im Winter 1462 auf 63. Der Dieb hieß Meister Johann Balim. Copienb. XXVII, 57. 75 ff., wo auch angegeben wird, das Haupt des h. Vincenz sei etwa 200 Jahre in Eöln gewesen, was zu dem angeblichen Todesjahr Hilgers (vgl. die vorige Anm.) nicht paßt. Vgl. auch J. v. Müller, Schweizergesch. IV, c. 5 (Werke, Stuttg. 1832, XV, 100).

Item noch is zo wissen, dat van den selven geslechten, die uis den vurf 15 geslechten gekomen sin ind ir schilt ind helm verandert haben, wie vur geroirt is, sin noch ezlige naetomelinge binnen Coellen as hernae gezeichnet stain.

[Folgen drei Wappen, nämlich:]

Her Hilger van der Steffen ein bannerher. Van Cleingeband die men nent van Wommersloch. Van Spiegel up dem over.

|| Van noch zweimail 15 geslechten binnen Coellen.

Wie is kurzlich zo wissen, dat zo gelicher wise as got ein rechtferdige
Bl. 585. beloner ind bezaler is aller werken, beide der goider ind der boesen u.,¹⁰
so is he ouch wederumb eren die eme ere andoin, as geschreven is in
dem boich der wisheit: 'ich eren die gene die mich eren'. ind dat selve
spricht ouch sent Johan in sine evangelio.¹ ind dairumb hait der einige
got, der driveldich is in der persone, miteime sunderlichen ammirken wil-
len versien ind eren vur ind nae die stat Agrippina, die ein flaiskamer¹⁵
wurden is der hilliger dri koninge, die welche got, als he minsche gebo-
ren was, zo aller eirst under ind vur allen minschen mit groisser arbeit
und vuiricher innicheit mit foestlichen gaven geeirt haben. ind up dat die
flaiskamer sinre liefhaber vurf restlich, vredelich ind wail verwart were,
hait got uis sinre unbegreiflicher vursichticheit vurhin dair gesant dri mail²⁰
vunf geslecht van den edelsten stammen der ganger werlt, as van edelen
Romerer as vurf, die mit eirwirdicheit die plaze innemen, bereiten und
die dri foestliche gaeven eirwirdichlich intfingen, want der overste konink
wil, dat sin vrunde alsus sullen geeirt werden. item naederhant as der
schaz entfangen was, hait got die dri mail vunf geslecht vermeirt in dri²⁵
mail vunfzien, umb den selven schaz mit anderen, die der plazen zo der
eren dair gesant sin, zo behoeden ind zo verwaren, ind up dat si den
behielden unverluislich vur allen geweldigen overval ind sich in getruwe-
licher ind broderlicher einicheit weirben intghein ir viande, die si under-
stunden zo schedigen in einigen sachen.³⁰

Item hie is zo mirken, dat disse lesten zwei mail 15 geslechte sin
ouch goide edel ind rittermaissige stemme ind tornersgenosse, einheil bi
aventuren entsprossen uis den eirsten 15. die anderen sin komen van
uiswendiger heirschaf die sich binnen Coellen an die van den eirsten
15 geslechten bestait haben, want si vonden dae richdom ind dairzo tresli-³⁵

1. Im Buch der Weisheit ist diese Stelle nicht zu finden, ebensowenig im Johannesevangelium. Vielleicht schwebt Joh. 12, 26 vor.

den bistant ind hulpe in noitsachen van einre groiffer menichte van vil reiffigen perden. ind daeburch wart die heirschaf binnen Coellen wunderlich grois geacht und sere mirklich vurgezogen. ind die vurfz lesten geslechte wurden ouch zogelassen ind angenommen van den eirsten 15 alden geslechten zo dem regiment ind raide. ind die hain ouch groislich gebordert ind verziert die hillige stat Coellen in werltlichen ind in geistlichen dingen.

Eneas Silvius schrifft in dem boich van der ungebesslicheit der hovelinge¹, dat die ere in der fursten hoeve wirt niet gegeben nae verbienst der seben und ber doechden, mer meir nae dem as ein iclich richer ind mechtiger is, dairnae wirt he geeirt. dairumb begeren ich oitmodelich, angemirkt sulcher unstantasticheit, of einige unordelicheit geschiet is in der setzunge der geslechte, dat men dat niet quaelich wil upnemen, want min meinunge is nie geweest, einigen stam zo beschemen of zo uneren. ind begere vruntlich underwifung dairup.

Die ander 15 geslechte.

[Folgen die Wappen der Familien:]

Van Genesis. Van Troien. Vanne Noitstocke. || Frenken die Bl. 55^b.
 men noempt Raizen. Van Hirtz die men nent van der Lanktroin. Die
 20 Swarzen die men noempt van Hirtz. Schiderich. Van Cuesin.
 Vanne Plais. Van Meroide. Bernsauwe. Van Lintlair die men
 nent van Schallenberch. || Van Walde. Mommersloch. Stommel. Bl. 58ⁱ.

Die derden 15 geslechte.

[Folgen die Wappen der Familien:]

25 Van der Eren. Panthaleon. Van Nuich die men nent van Heu-
 berch. Van Stave. Van Cranz. Van der Poi. || Van der Reven. Bl. 58^k.
 Van Schoinwedder. Van Loif. Van Lepart. Van Guldenheuft.
 Van Swanen. Van der Mullengaß die men noempt van Thoirn.
 Van Mauwenhem. Walraven.

30 || Wie dat der alldurchluchtigste furste keiser Trajanus die stat Agrippinen Bl. 59ⁿ.
 geeirt hait mit privilegien ind vrhaiden.

Item hie is zo mirken: naedem as Trajanus die stat Agrippina besat hait mit edelen Romeren, so is dat sonder zwivel ganz wairlich up-

1. Aen. Sylv. De curialium miseriis (epist. 166).

zonemmen, dat he die stat Agrippinam gevriet hait ind geeirt ind begavet mit vil vriheiten, als ouch gebain hait Marcus Agrippa wie vurf, naedem als al fursten ind heren, die anheber einre stat sin, die begaben. ind dat is zo mirken dabi, want Agrippina naemails Coellen genoempt in den alden keiserrechten is gevriet boven alle stede in duitschen landen. 5 want ghein stat in dem keiserrechte van duitscher spraech is me vri genant dan Agrippina, als ouch naemails der keiser Justinianus der eirste van dem namen confirmiert hait ind int keiserrecht geschreven in ein boich der keiserlicher recht dat genant is 'digestum novum', in dem capitel dae he spricht van dem zins ind tribuit zo geven, in dem lesten gesez des selben 10 capittels, bi dem puntgin dat angeit 'Paulus'¹, dae is alsus geschreven under anderen worden: *Juris italici sunt in Licitania Patenses et Mercenses² juris italici sunt. idem jus Valentini et Licitani habent. Largimonenses³ quoque ibidem immunes sunt. Lugdunenses Galli, item Biennenses Narbonenses⁴ juris italici sunt. in 15 Germania inferiori Agrippinenses italici sunt juris etc.* Justinianus der keiser van dem hernaemails wirt geschreven, der lies vergaderen kurglich bi ein alle keiserrechte, die sin vurvaderen gegeben ind gesacht haben. uis dissen worden is wail zo verstain, wie Agrippina is begavet ind gevriet van den roemischen fursten ind keiseren vurf. want Marcus 20 Agrippa vur dat eirste sunder zwivel, der die stat Agrippina zom eirsten angehaben hait zo ein beschirm des roemischen richs intgain die Walen ind die van Trier, der hait ouch erworben dat privilegium der vriheit van dem senait umb vurderlicheit willen des ritterlichen staeg. want gemeinlich is die ritterschaf vri ind los van der scheking ind ander be- 25 swernisse die der gemein burger dragen mois, want si driven niet kouf- menschaf of bouwen ouch dat lant niet, mer si bekommeren sich allein mit dem ruterspiel, umb zo beschirmen wedwen ind weisen ind die lande, ind daevan intsaen si iren solt. ouch hait Trajanus die selven privilegia und vriheiten der vurf stat Agrippina niet willen verminneren, sunder ver- 30 meren umb der mitburger wille die he van Rome heruis bracht. ind alsus was Agrippinen ein stat der roemischer ritterschaf ind abels in duitschen landen. ind dat selve hait geweirt bis zo dem uplouf der we- vere⁵ ind ein zit lant barnae, dat alzit in Coellen also vil ritterschaf zo vinden ind zo leveren was als in einiger gegen wae ouch die was. ind 35

1. 8. pr.
§. 1. 2.
dig.
(L, 15).

1. Ueberschrift der lex: Paulus lib. 2. de censibus.

2. In Lysitania Pacenses, sed et Emeretenses.

3. Barcenonenses.

4. Viennenses in Narbonensi.

5. Vgl. unten Bl. 273^a.

dairumb sin noch hude zo dage anno 1499 vil rittermaiffige wonunge binnen Coellen, die ouch ritter ind edeling bewoint haben, al ist nu anders, als villicht daevan wirt heroirt zo sinre zit. ind ich halben, dat ein grois deil adils, umbtrint Coellen wohnhaftich, si uis Coellen int-
5 sprossen.

O Coellen, edel hillich ind selich vleck, mirk an din eirliche ind love-liche herkompt, die so hoechlich upgeplantet bis, ind verges niet dinre waildaet daemit du van gode begavet bis, ind behalbe din adeliche zuch-
10 ticheit ind eirsamheit dinre vurvaderen ind besorge ind bestelle, dat die niet afgain, sunder behalben ind vermeirt werden.

Nu wil ich widder vortan schriben van dem edelen ind vrommen keiser Trajanus. he was ein dugenthastige man vol alre dugent ind was also zo sagen wail zo rechenen under den christlichen keiseren¹, al was he ein heide. ind do hei zo Agrippinen was keiser geforen ind gekroent, dae stalt he noch
15 vil groisseren vlis an, dat rich zo vermeren ind zo beschirmen. ind zoich bald dairna zo Agrippinen over Rin ind gewan Sassenlant ind Demmark², ind zoich vort over die Donauwe so verre durch Ungerer ind so dick men ein nuwen keiser machte, so riefen die Romer: 'got gebe, dat der nu geforen keiser si geluchaf-
20 tiger ban Octavianus ind besser ban Trajanus'.

Bl. 59^a
—59^b.

[Suppl. 115^b. Vincent. Spec. hist. XI, 46. 68. Agrippina 15^a ff. (vgl. Hugo Flor. Chron. ed. Rottendorf 70). Königsb. 347. 349. Mit geringen Abweichungen. Eingeschoben sind die Worte: 'der nu also verre — of ouch ansein':]

Item in des keisers ziben so starf sent Johan evangelist, ind als ein deil
35 schriben, in dem eirsten jair van sine keiserdom.

Die derde vervolging der cristen.

Wie is zo mirken eins vur al van den roemischen keiseren naegeschre-ven als ouch van den vurs ein deil, dat do sich dat roemische rich began zo minneren, nu viel dat lant af, nu dat, dat die keiser moisten dat roemische rich halben mit ghewalt als it mit gewalt an si komen was.
30 nu is ein gemein spracch: nullum violentum perpetuum. wan nu die lande hie ind dort afvielen ind die cristenmischen as die apostolen ind ander hillige menne predichten widder ir gode, so wurden si gehalten vur die ghene die dat roemische rich woulben zobrechen, ind alsus worden si angetast ind gedoit. it quam ouch biwilen, dat ein deil der keiser
35 guebertieren waren ind die cristen in gueden vreden gelaissen hedden: so

17. ind dat selue wort so.

1. Inter sanctos christianos. Suppl. ohron. 115^b.

2. Zebenfalls aus Daciam entstan-

den, wie Suppl. 115^b steht. Der Irrthum ist verzeihlich, da im Mittelalter häufig Dacia statt Dania gebraucht wird.

waren ir amptlube so gehaß den cristen und vervolgden die sunder geheiß of bevel der keiser.

Suppl.
115^b.

In dem 11. jair¹, al was Trajanus ein sere goebertieren man, nochtant wart he verleit so was sent Ignacius einre, ind was buschop zo Antiochien ind wart zo Rome bracht zc. als in sent Ignacius legende is geschreven². disse 5 vervolgung moicht dri jair stain, ind worden vil hilliger minschen geboit umb den cristennamen.

Bl. 60^a. In dem 14. jair³ des keisers Trajanus, do hatte der vurf keiser einen alzo koeste-||lichen rittermaissigen man bi im ind was Plinius genoempt . . . also wart die vervolgung der cristen zerstunt widberroisen ind afgestalt. 10

[Supplem. 116^a. 175^a. Martin. Opp. 446. Agrippina (Königsh. 348). Mit kleinen Erweiterungen.]

Item der vurf keiser Trajanus was ein alzo rechtferdige richter ind daevan is geschreven ein alzo suverlich ind mirklich geschiecht als naevolget.

[Königsh. 348 und Agrippina 15^b.] 15

In dem 18. jair fins keiserdoms, als Helinandus schrist, so geschach zo einre zit dat der keiser soulbe ernstlichen zo eime stride riden so sahten die Romer nae des keisers doit sin bilde up den mart up ein hoge suil, sitzende up ein perde als soulbe he zo stride riden, ind dairbi dat bilde der weduwen dae he die gerechticheit bewisde.

[Trajan verschafft einer Wittwe Recht gegen seinen eigenen Sohn. Rudim. 20 Königsh. 348 und Agrippina 15^b. Vincent. Spec. hist. XI, 68. Mit kleinen Zusätzen.]

Bl. 60^b. || Dairnae over 5 hundert jair, als sent Gregorius pais zo Rome was ind ginf wandelen zo Rome ind sach die suil ind dairup Trajanus bilde mit dem bilde der weduwen, dat zo einre gedechtnisse dem keiser zo liebe nae 25 sine doit gesagt was, so wart sent Gregorius zo herten nemmen dat groisse wert der rechtverdicheit dairumb so bat der hillige pais vur diesen keiser, dat in got lies behalden werden dae men sin gebeine zo Rome upgroise, doe was sin zonge noch vleisch ind bloit. so halbe dat heuft gebeuft wart, do was it widderumb esche gelich anderem gebeinte zc. van der vurf geschichte is ouch zo Coellen up der stat 30 huis under anderen schonen spruchen der propheten ind naturlichen meistere, die si gemacht haben van der gerechticheit, gemailt ein bilde des vurf keisers Trajanus mit eim spruch beruerende dat vurf is van sent Gregorius, ind luit alsus in latinscher spraech: 'Justus ego barathro gentilis solvor ab atro'⁴. 35

[Königsh. 349 und Agrippina 15^b.]

In dem 20. jair des keiserdoms Trajani ind he wart bald dairnae van beveil der senaten geseht in die zail der gode.

[Tod des Trajan nach Rudim. und Florar. 78^a. Mit kleinen Zusätzen.]

1. Decimo anno. Suppl.

2. Vgl. Leg. aurea, Größe c. 36.

3. Zum 14. Jahr Trajans wird Plinius im Florar. 78^b erwähnt.

4. Ueber die dürftigen Reste der Wandmalereien des hanseatischen Saales hat Ennen III, 1019 Bericht erstattet.

Die is zo wissen, dat disse vurf Trajanus under allen keiseren, die nae Julius Königs-
gewest sin, allein is zo Rome in der stat begraven als ouch Julius der eirfte keiser¹. Hof. 349.

Evarestus wart der 6. pais ind wart geboit in der vervolging der cristen-
heit die in des vurf keisers Trajanus zit geschach. Schebel 108^b.

5

Anno 119.

[Brustbild eines Kaisers.]

Selius Adrianus der 12.² keiser und he wolde niet nemmen sin sone vur Bl. 60^b
ein hulper ind sprach 'dat furstendom sal niet gegeben werden nae der —61^a.
sipschaf ind der regniert unnutzlich, der konink geboren wirt ind niet verdient
10 mit den werken, dat he des richs wirbich si'. ind sonder zwivel disse rede geven
clairlich zo versteen die groisse liefde des keisers zo der gerechticheit, want
he umb der willen gang uisbede die vaderliche begerlicheit³, die alzit mere
geneicht is zo sins selfs kinderen dan zo den vremen.

[Supplem. 116^b. Florar. 78^b.]

15

Wie Iherusalem gang zo grunde geseit ind verderft wart.

In dem 12. jair so dede Adrianus der keiser die stuch van der statmuiren ind
ander gezimmer van der stat Jerusalem gang mit ein afbrechen ind
also wart erfult dat wort dat unse here Jesus gesprochen hadde Luce 21: 'si sullen as (Luce 21,
21.)
20 orloge dat die roemischen keiser up die Joeden haben.

[Aus Vincent. Spec. hist. XI, 90, die Jahreszahl aus Rudim. Mit kleinen
Zusätzen. Den Benustempel Sabrians zu Jerusalem erwähnt Leg. aur. Gräße
c. 68.]

Anno domini 128.

25

Wanne und wae sent Matern gestorven is, ind dat he wunderlich sin
begreiffnisse zoente.

|| [Bild von Köln, aus dessen Thoren eine Bischofsleiche herausgetragen wird; Bl. 61^b.
gleichzeitig schwimmt auf dem Rhein in einem Nachen eine Bischofsleiche.]

Do nu sent Matern der hillige man dat voult in dissen drien bis-
30 domen as Trier Agrippinen ind Tongren befeirt hadde van der heidenschaf
zom hilligen cristengelouwen durch vil mirakel ind wonderwerk ind over-
mitz dat gokwort dat he mit aller nersticheit geprediget hadde, in dem hei
in offenbairde irre groisse dwalunge van dem wege der selicheit, ind daebi

1. Die Chronik adoptiert den unrich-
tigen Zusatz Königshofens zu Ekkehard.
Vgl. Königh. 349 Note 1.

2. Die bis auf Trajan befolgte Zäh-
lung wird verlassen und die bei Eise,
Königshofen u. a. beliebte adoptiert.

3. Mißverständnis? Vgl. Florar.:

et proculdubio parentis affectum exuit,
qui parvulos suos importabili superiecta
mole extinguit.

4. Auch im Rudim. novic. steht diese
Stelle und zwar mit Capitelbezeichnung,
die im Spec. hist. fehlt.

stantaftichlich weder die priester ind bischoffe der heidenschaft hadde bewist, dat ir afgode buvele weren, ind vil kirchen in den landen vur die cristen gemacht hadde, so wart he ein alt man umbtrint 100 jair of bi aventuren mere, ind nam sin wonunge zo Agrippinen, as he doch alzit plach zo doin do he umbgint zo predigen, want die stat die bequemste was in dem mid-⁵ del gelegen, dat triersche bisdom und ouch dat tungersche bisdom zo regieren. ind zom lesten wart he frank ind starf ein hillich man vol goider werf anno nae Christus geburt 128 under dem keiser Abrianus¹ in dem 13. jair sins keiserdoms. ind also so werden genommen die jair dat he bischof zo Agrippinen wart anno dni. 94. of wil men dat beginne nem-¹⁰ men fins bischoflichen staitz zo Agrippinen anno 97, so is he gestorven anno dni. 131 in dem 13. jair van Abrianus keiserdom². ich vinden albeide meinunge in den boicheren.

Do nu sent Matern gestorven was ind uis vurrat boven erden gehalten wart, so geschiede grois huilen ind schrien van allem volk beide¹⁵ geistlich ind werltlich, dat si iren geistlichen vader verloren hadden. ind dat gerucht quam gen Trier³: so santen si van stunt an eirwirdige menner van der ganzer stat wegen zo Agrippinen, umb dat hillige licham irs pastoirs ind bischofs zo halen. ind as si zo Agrippinen quamen, so begerden si, dat men in dat selve hillige licham lieffe voulgen. desgelichen quamen die van Tongren ind begerden²⁰ ouch dat hillige licham, want he ir bischof geweest were. die van Agrippinen sachten: want he ouch ir bischof geweest were ind die selve stat uiserkoren hette dae zo sterben, so hosden si, dat licham sulde ouch bi in begraven liegen. ind also wart ein groisse zweionge under desen drin || steden, wer desen hilligen licham haben sulde. ind as si alsus stonden in disser zweionge, so erschene in ein engel²⁵ in der gestalt eins alden eirwirdigen mans und vermaende die burger, dat si affstelen bis zweionge ind volgeden sine raede. ind sprach: 'laist den hilligen licham des bischofs legen in ein schif ind stoist dat schif van dem lande ind laist it gain wair it got sent'. dat geschach also as der engel gots geraden hatte. nu hoirt doch die wunderliche werf godes. dat licham wart gelacht in ein schif, ind sunder roider ind sunder reim³⁰ gint dat schif den Rin up overmitz die gotkraft ein klein mile wech, ind do gint it wederump zo lande, ind durch des affscheidens willen des hilligen lichams wurden die burger van Collen ind van Tongren alzo sere bedroeft. do nu dat hillige licham aldae zo lande sloich, so namen die van Trier dat licham des hilligen bischofs als van got gesant mit groisser dankberheit, und sin ingeweide dat namen si uis ind³⁵ lieffen dat dae, ind dae wart ein kirch gemacht und in der wart eirwir-

1. So die Gesta Trev. 148 und mehrere ältere Eölnner Bischofskataloge. Andere, auch die Chron. praesulum 182, haben 134.

2. So Florar. 77b (2). Der Chronist bemerkt richtig, daß die Angaben über Beginn des Eölnner Bisthums und den Tod des h. Maternus um je drei Jahre

differieren, setzt aber trotzdem das letztere Ereigniß beidemal ins 13. Jahr Fabrians.

3. Der neben der Chron. praes. Col. benutzte Bericht des Florar. ist ex cronicis Treverorum pontificum entnommen. Vgl. Gesta Trev. a. a. D.

dichlich verwart dat selve ingeweide ¹. ind umb den groiffen rutwen, den die van Agrippinen dreven umb dat hillige licham dat van in gescheiden was, so wart die kirch genoemt Nwentkirch, mer nu heischt si Robentkirch, ind die verwandelunge des namens is geschiet uis untwissenheit des gemeinen volks, as desgelichen
 5 geschiet in vil anderen dingen. ind die van Trier namen dat licham des hilligen bischofs mit groiffem love ind voirten dat zo Trier ind begroben dat bi die hillige licham der zweier hilliger merteler sent Eucharis ind sent Valerius.

Sienae envint men niet beschreven, wat bischoffe zo Collen vortan gewest sint: dairumb bliven die bischoffe ungenoept bis zo der zit dat Theodosius der zweite, der
 10 des keijers Archadius son was umb dat roemische rich regierde, ind dat was umbtrint na der geburt uns heren 400 ind 27². ind also waren tuschen sent Matern ind sent Severin 300 ind 13 jair³ dat ghein bischof zo Agrippinen was. ind daevan is mancherlei meinunge geschreven. einbeil sagen dat dat dairumb were, want die van Agrippinen als ouch ander lande ind stede wederumb sin gevallen van den cristen-
 15 gelouven zo der afgoderie umb die groiffe unminschliche vervolgung der keijer, die iren moitwillen schentlich ind unsprechlich dreven mit den hilligen cristenminschten, as her-nae geschreven wirt. die anderen sagen dat die bischoffe van Trier waren ouch bischoffe zo Agrippinen ind zo Tungren as sent Maternus gewest hadde⁴. ind duerde zo Agrippinen dat si gheinen sunderlingen bischof enhadben, bis
 20 Eustrata bischof zo Collen wart, ind der was ein lejer van der lere die Arrius geleirt hadde. wie der afgesekt wart ind wie he zo Agrippinen bischof wart ind wie sent Severin an sin stat geforen wart ind van den vurß punten wirt wider ind breider daevan geschreven hernaemails bi der zit als sent Seve-
 rin bischof wart. mer die van Tungren fregen ee ein bischof, as her-nae
 25 geschreven wirt. so nu die bischoffe van Trier ouch bischoffe of guber-natoir gewest sin zo Agrippinen bi dem Rin als einbeil sagen, dat ouch geleuslich is, want alzit zo Agrippinen sin gewest ummer einbeil cristen-lude, wie grois ouch die vervolgung der keijer ind der ungeleuwiger was, die welche cristen troist ind lere an den trierschen bischoffen gesoicht ind
 30 gehat haben. ind der is gewest wail 15 ind van den vind ich alsus ge-schreven: disse 15 hillige man sin nae einander ein iglicher bi einre sunderlicher zit gewest, ind niet allein in irem bischdom, dat is zo Trier, mer ouch buissen in ander vremen landen haben si geplantz den cristengelouven ind overwunnen die koninrich der tirannen durch ire geduldige martilie die si geleben haben umb goß willen. mer
 35 under welchem keijer of under welchem pais die vurß bischoffe geleben haben, mit wat-

Chron.
 praes.
 152.

Florar.
 79^b (4).

3. 'Robentkirch' statt 'Robentkirch'. 4. 'vß' statt 'as'. 31. vgl. iwer.

1. Vgl. Acta SS. 14. Sept. IV, 393.

2. Die Hff. der Chron. praes. nennen bald Theodosius II. und das Jahr 427 (oder 417), bald Th. I. und 387 (oder 384, so der Druck bei Ederß 183).

3. Den bei Vergleichung mit dem Todesjahr des h. Maternus sich ergeben-

den chronologischen Widerspruch bemerkt der Chronist ebensowenig wie sein Gewährsmann.

4. Diese Erklärung fehlt in der Chron. praesulum, findet sich aber in älteren Bischofskatalogen und hieraus Florar. 77^b (2).

terlei pine of martilien si geboit sin ind wie lange die iren bischoflichen stoil befehen haben, is niet offenbair, ind dat umb der gruwelicher ind unminschlicher vervolging der tirannen over die cristenminschten. ind as men guetlich geleuft, so sin si alle 15 begraven zo Trier in sent Eucharis kirch zc. ich hain doch vonden in eim anderen boich eins koestlichen ind sere verbaren historienschriver ¹, der setz dat ⁵
Bl. 62^b. jairgezail bi eim iglichen der vurfz || bischossen. wie nu die selven 15 bischoffe mit namen ein idlicher geheischen have mit sinre jairgezail ind anderen mere punten hierzo dienende, wil ich nu niet schriben, dan daevan vindestu geschreven hernae bi der zit dat Constantius, des groiffen Constantinus son, keiser was umbtrint anno dni. 341. 10

Wie Iherusalem widderumb upgebawet wart ind Helia genoempt.

[Bild einer im Bau begriffenen Stadt.]

Suppl. 116^b. In dem jair uns heren 135 und in dem 17. jair des vurfz keisers ² lies derselbe keiser die stat Iherusalem widderumb koestlich buwen so gunte he in dat si in der stat wonen mochten. ind darzo verhenget he in, dat si mochten machen ¹⁵ ein bedehuis boven dat graf uns heren. und dat weirde wail vurfz hundert jair dat die cristen darin wointen, bis zo der zit dat der valsch propheta Machomet quam. nae welchem valschen propheten, as he doit was, stont ein ander up, der gewan die stat Helia of Iherusalem ind buwede den tempel des heren der nu dae steit. ind laissen die Turken gheinen Joeden of cristenminschten ²⁰ dairin gaen zc. hievand sal mere geschreven werden up sin zit as dat geschiet is, mit der genade goz, gunt uns got des lebens.

Suppl. 116^b. Zo denselven ziden, as Eusebius schrifft, was ein Joede Cocebas genoempt ind hette der keiser Adrianus eme durch sin volk niet widderstant gedain ³, dat ganze lant were wuest ind unbewonet bleven. 25

Bl. 62^b — 63^a. Item die stat Alexandria in Egypten ind Anthoninus, der keiser nae eme wart, lies im machen ein kostlichen tempel vur ein graf.

[Bauten und Tod des Hadrian nach Supplem. 116^b.]

ib. 116^a. Alexander der eirst pais van dem namen ind der 7. in der ordenunge der paise disse pais vurfz wart zom lesten gemartiliet under dem keiser Adrianus. ³⁰

ib. 117^a. Quirinus der hillige merteler wart ouch gemartiliet under dem keiser als dan beschreven is in sinre legende ⁴. ind is des selven hilligen licham zo Nuis.

ib. 116^b. Sixtus der eirst pais van dem namen und in der ordenung der 8. want vur der zit bede men dat ampt der misse kurz und schlecht as vurfz ⁵. ouch machte he ³⁵

1. Wer damit gemeint ist, weiß ich nicht anzugeben. Jedenfalls derselbe, aus dem später Bl. 75^a eine Reihe trierscher Bischöfe mit ungefähre Zeitangabe angeführt wird.

2. Das Jahr nach Rudim.

3. Nisi postea Hadrianus . . . du-xisset colonias. Suppl.

4. Vgl. Eölnner Leg. aur. Bl. 272.

5. Vorher ist davon keine Rede gewesen, der Compiler übersetzt gedankenlos das ut dictum est des Suppl.

mere ander ordenung der kirchen die ich nu zer zit lais varen. zom leffen
 wart he ouch entheust under dem keiser Abrianus.

Mart.
 Opp.
 411, 6.

Anno dni. 140.

[Bild eines Kaisers.]

5 Antonius der milde wart ind was der 13. keiser van Rome ind quam an dat
 rich als men zalt anno dni. 140 ind regierde dat rich 22 jair mit sinen zweien sonen:
 der ein hiesch Aurelius, der ander Lucius. in der jairzail overtomen gemeinlich
 alle boicher, dat he si keiser worden in dem jaire als vurf¹. die jaire
 eindeil vurschrevener keiser ind ouch der die naevolgen vinden ich bitwilen
 10 sere ungelich, so wanne dat die angefangen haben zo regieren ind ouch wie
 lange si regiert haben. ind darumb, so die boicher gemeinlich concor-
 dieren bi dem keiser, so mach men al ander gezale van den vurf keiseren,
 die men doch bitwilen ungelich angeschreven vint, alsus verlengen ind kur-
 gen, dat die ganze summe van al den jairen irs regimentz noch hoegher
 15 noch minre kom dan dat jairgezale uns heren 140. desgelichen mois ouch
 dat jairzail der paissen und bischoffen zc. die vur dem keiser geweest sin,
 niet hoegher of niderer komen, dat men in noch || mere noch min zo gebe, Bl. 63b.
 mer dat die ouch concordieren mit den jairen uns heren, dat doch sere
 sware of binae niet wail moeglich is. want dat wir nu zer zit lebende
 20 schriben van den alden geschichten, dat moissen wir nemen uis den boiche-
 ren, anders is uns niet moeglich zo wissen. nu sagen die boicher bitwi-
 len ganz ungelich over ein, dat it dicke sal feelen umb 10, 20, 30 zc. of
 bitwilen 100 jair: wer sal dat nu zer zit kunnen recht machen, so die
 boicher so sere ungelich zosagen? doch hain ich die jairzail des regimentz
 25 der keiser mit groissem vlis ind arbeit sere concordiert, so dat die jaire
 des regimentz der keiser ind der geburt uns heren in der summe gelich zo-
 sagen bis up dat hurige jair anno 1499. die geschichte der keiser und der
 koninge sin alwege vlislicher angezeichnet worden dan van anderen geist-
 lichen prelaten, want die wunderliche dinge mit striden ind anderen din-
 30 gen, as stede zo machen ind zo brechen, gedain haben, dat der geistlicheit
 nit bezimpt. ind in den eirsten ziden worden pais ind bischof mit anderen
 minschen geliche vervolget zo dem doede umb des cristengelouvens willen
 ind also zo sprechen veracht, ind dairumb dat jairgezale van in sere un-
 gelich wirt vonden, ind bitwilen ouch niet ganz clair gewis is, under wat
 35 keiser eindeil paise gelevet ind geleben haben, dan der ein schrift alsus,

15. 'her' stat 'heren'.

1. Antoninus Pius regierte 138—161.

der ander also. ind darumb: of iemanz vint einige jairzail, die ich gesagt have, die niet gelich zolude, der will die vruntlich besseren zc.^o

Der vurfz keiser was Adrianus dochterman ind umb sulcher groisser dugent ind goitheit woulben in die Romer setzen nae sine boede in die zaille der goede.

[Supplom. 118^a. Agrippina 17^a (Martin. Opp. 447). Eite 129. Bgl. Rb-5 nigsh. 350.]

- Florar. 60^a. Diffe Antonius quam in Galliam zo ber stat Poi¹ so verwiderde he die stat dit vurfz is genomen uis der croniden der bischoffe van Lungren.
- Suppl. 118^a. Diffe vurfz keiser as he was alt worden 72, so starf he.
- Rönigshof. 350. Bi des keisers ziden was der groisse meister Galienus der arzeter. 10
Item zo ber selver zit leesde ouch Ptolomeus der sternenseier.
- Suppl. 117^a. Telophorus der 9. pais und sagte in dat ein iglich priester sulde dri missen halben in der cristnacht die berde in dem dage², want as dan is uns erschenen ber dach unser verloesung.
- Bl. 64^a. || Iginus der 10. pais wart ouch gemartiliet umb den cristengelouven. 15
ib. 118^a und Rudim. Pius der eirfte pais van dem namen ind ber 11. in der ordenung orbierde under anderen dingen, dat men den paischdach soulde halben up den sondach ind up gein anderen dach.
- Celsus der 5. buschhof zo Trier³ bi diffen ziden der zweier paesse Iginus ind Pius. 20

Eite 129. 130. Sie began dat zo Rome zwen keiser waren of me. anno dni. 162.

[Bild eines Kaisers.]

- Suppl. 119^a und Eite 129. Marcus Antoninus der mit sine zonamen ouch hiesch Verus, was der 4. keiser disse Marcus Antoninus Verus was Antonius Pius des vurfz keisers broder, ind also haben die broder binae ein namen gehat, mer ander zonamen. 25
ind was dese Antoninus Verus ouch ein also fromme keiser wie sin broder, vol boichden hei nam durch sinre groisser gueden wil zwene gesellen zo eme an dat rich der ein hiesch Antonius, der ander Severus. in anderen boichen⁴ werden die zwene genoempt Lucius ind Aurelius zwein gebrodere, of als die ander saghen, sin maege, und die waren Antonius des milden des vurfz kei- 30
sers sone. it licht klein macht dairan wer si geweest sin, dan dairin over-

1. Huy an der Maas.

2. In hora tertiarum. Suppl.

3. Der angebliche vierte Bischof Auspicius, sowie mehrere andere, die sich zusammen in dem Verzeichniß Bl. 75^a finden, sind übergegangen.

4. Marc Aurel, sein Mitregent Lucius Verus, beide von Antoninus Pius adoptiert, und sein Sohn Commodus werden schon in den Vorlagen unserer Chronik aufs seltsamste durcheinandergeworfen, was sich aus der Ähnlichkeit der vollständigen Namen leicht erklärt.

Man vergleiche folgende Stellen. Rudim. novic.: hic cum Lucio Anneo Anthonino Severo fratre suo et post cum Lucio Aurelio Anthonino Comodo filio suo imperavit. Ebd.: Marcus Anthonius . . . L. A. A. S. propinquum suum generum Anthonini pii sibi in consortem ascivit imperii. Suppl. chron. 119^a: et una cum Lucio eo modo (! Comodo) Aurelio eius patre (!) imperare cepit. Ebd. 118^a: Antoninus cognomento pius . . . imperavit una cum Aurelio Lucioque filiis.

comen alle historienſchriver, dat he gefellen zo ſich genomen hait dat rich mit eme zo regieren. zovorrens plach niet dan ein keiſer zo ſin ind an dem ſtonde dat regiment allein. doch werde dat niet lange dat zwene regierten dat rich of dri, dan gemeinlich alzit einre allein: mer als noittorſt dat
 5 hieſch, ſo nam, der dan keiſer was, ein of zwen gefellen zo ſich, als in vervolgunge der hitorien dat offentlich is zo ſien, als bi Diocleſianus, Conſtantineus ind Decius ziden.

Item hier is ouch zo mirken mit vliſ, dat dae ordeniert ind gefakt wart: ſo were ein geforen keiſer wart, der hieſch Imperator doch bleif der ge-
 10 foren der oberſte an der keiſerlicher zale. ind is die underſcheit der worder afgangenen nu zerzit, mer den oberſten gebieder der geforen is, die noempt men nu keiſer, ind den he zo ſich nimpt, die hieſcht men roemſche koninge. ind diſſe vurſchreven underſcheit der zweier wort Imperator ind Ceſar, dat is gebieder ind keiſer, dient alzo ſere die legende der hilligen zo ver-
 15 ſtain, ſunderlinge den genen die leſen willen mit verſtant ind beſentnis.

|| Diſſe vurſ keiſer Antonius Verus ind quam mit groiſſen eren widder
 20 zo Rome. Bl. 64b.
Suppl.
119a.

Als Antonius Verus ind Lucius zoſamen regiert hatten 9 jair alias 11 jair, ſo ſtarf Lucius ind brachten die lande uuder dat roemſche rich.

[Supplem. 119a. Rudim. und Florar.]

Item der vurſ keiſer Antonius Verus was ein ſtraf unverzucht man und wer ſin bilde niet enhadde in ſim huiſ, der lies ſich dunken, he wer ein vermalebit minſch.

[Supplem. 119a. Rudim. Königsh. 351. Eife 129. Mit kleinen Erweiterungen.]

O ſelige zide, wanne die vurweſer ind die oberſten ir underſaiſſen lief haben ind ir wailſart ind in dairzu behulplich ſin! wat ſal ich vil ſagen of ſchriben van den prelaten beide geiſtlich und werltlich bi unſen ziden die ouch criſten ſint? ſi moegen ſich wail ſchemmen, ind ſunder
 30 zwivel dairvan verwiſ moeſſen hoeren van unſem lieben heren Iheſu Criſto in ſime leſten gericht, dat die heidensche keiſer ſo barmherzich ind guedertieren gewest ſin zo iren underſaiſſen, die niet zo beſweren mit unbillichen ſchekungen, ja ouch ſo it in noit was, dae ſi nu ſo ſpitzfundich ind cloiſ ſin durch ſich ind ir raede dem 'gemeinen man afzoplucken ſweis
 35 ind bloit, nu mit ſchakunge, nu mit zollen, nu mit munken ind mit ander vil ungeboirlichen maniren die widder got und recht ſin. und niet allein geſchiet dat van furſten ind heren, ſonder ouch in ſteden, dae die ghene die van einre gemeinre burgerschaf ſin ind van der gemeinſchaf der burger uisgeforen ſin als oberſten, dat gemein goit zo betwaren ind zo vermeren,
 40 dat die bitwiſſen einige wiſe vortbringen ind hanthalben, daedurch doch Bl. 65a.

der gemein burger mirklich ind offenbairlich bestweirt wirt. des hain ich mich dick verwondert, wie dat moege bestain ind ein vortgant haben zc.

Suppl. 119^a und Gife 131. 181 jair. Zom lesten wart disse vurfz keiser as he was in Ungerem [siech] ind starf anno

Van der veirder vervolgunge der cristenheit.

Martin. Opp. 447, 16. Gife 130. Disse vurfz keiser so lies he geschehen durch ingeven sinre raitzlude die veirde vervolgung der cristenermischen in Gallien. Severus den der keiser upgenomen hadde zo ein gesellen als vurfz, der bedreif vil krieges ind die veirde vervolgunge over die cristenheit, so dat eyliche paiffe ind cristen gemartelt worden bi sinre zit.

[Bild eines Papstes.]

Suppl. 119^a. Anicetus der 12. pais he starf ein merteler. Zo des pais ziden was der sesde buschhof zo Trier ind was Felix genoempt.

ib. Soter der 13. pais he starf ein merteler. Mansuetus der 7. buschhof zo Trier bi den jaren uns heren 169. Clemens der 8. buschhof zo Trier bi den jaren uns heren 175.

ib. 119^b. Eleuterius der 14. pais under den mischen.

Engelant wart cristen.

ib. Bi des pais ziden was ein konink in Engelant der hiesch Lucius' ind wurden gesagt vil buschossen ind erzbuschossen.

Bl. 65^b. || Up die selve zit nam sere zo der cristengelouve, ind sunderlinge zo Rome dae worden vil edeler Romere, ire huisfrauen mit iren kintren gedeuft.

ib. Martin. Opp. 412, 23. Suppl. 119^b. Disse vurfz pais staerf ein merteler. Supplementum spricht, dat he gheiu merteler starf.

Anno domini 181.

[Bild eines Kaisers.]

Comobus der 15. keiser zo Rome ind wart zom lesten ertworgt mit einer twelen, als he was in dem tempel der gobinne die Vesta genoempt was¹. ind was 32 jair alt.

[Suppl. 119^b. Rudim. Gife 131.]

Vgl. Suppl. 120^a. Under dem keiser worden ouch vil mischen gedoebet umb den cristen gelouven.

Moises der 9. buschhof zo Trier.

3. 'siech' fehlt. 34. buschofs.

1. In domo Vestali. Suppl. In domo Vestiliani. Rudim.

Anno domini 194.

[Bild eines Kaisers.]

Helius der hartmedich wart der 16. keiser of dat ich unwillich dat keiser- Bl. 65b
dom haben. —66a.
(falschl.
67.)

5 [Eise 133. Supplem. 120^a.]

Seneca¹ schrifft, dat wanne alle sunde ind laster in dem minschen
vergain als he alt wirt, als dat offenbair is, so kumpt allein hervor die
giricheit. also geschae ouch dem keiser. want als he an dat rich quam, so wart Suppl.
he so karich ind so genaume, dat niemans sinre genieffen moichte. nu is 120^a.
10 gein laster of unbillicher dink an eim keiser, dan dat he girich und unmilt si. ind alsus
quam it dat, gelich as dat gemein populus begerten an in dat he keiser
wurde, also wart he herwidder verhaft umb sinre dorpheit willen dat
niemans nae eme braegde. ind alsus begaf sich dat he wart dolt geslagen in sine ib. und
eigen pallais Julianus nam an sich dat keiserdom ind was an dem rich seven Rudim.
15 maende lant. ein deil ander historien schriben alsus, dat ein uplouf geschach
in des keisers pallais tuschen zwein edelmannen, der ein hiesch Julianus,
der ander hiesch Silbius² ind was van Meilan: Julianus sloich den
anderen doit ind der keiser soube si scheiden ind bleif ouch dae doit.
ind Julianus underwant sich des richs ind was dae an 7 maende. Eise 133.

20 Sie is zo mirken, dat ein deil historien-schriver setzen den Julianus ind die zale
der keiser ind sagen, dat he si der 20. keiser³. mer Hugo Floriacensis⁴ Florar.
spricht, dat he niet ensulle gerechent werden in der zail der keiser. ind dairumb so wil 81^a.
ich in ouch niet setzen in die zail der keiser, als ouch vil ander historien-schriver doin.
der vurf Julianus wart ouch erslagen van eim der hiesch Severus.

25 Item ein deil cronicken schriben, dat zo der zit do Helius Bertinax doit geslagen Bgl.
was, worden dri keiser upgeworpen mer Severus behielde dat rich ind verwan Rudim.
si albeide. und
Eise 133.

Anno dni. 195.

[Bild eines Kaisers.]

30 Severus der 17. keiser van Rome he starf in Engelant in der stat Ever- Bl. 66^a
wich⁵ als he alt was 75 jair anno dni. 212. —66^b.

[Eise 134. Rudim. Supplem. 120^a (Beda, Hist. eccl. I, 5). Florar. 81^a.]

30. 'XVIII' statt '17'.

1. Bgl. Königsh. 613: 'sant Bernhart sprichet: an alten lüten nement alle sünden abe usgenommen gritikeit, die wechset und nyemet zu an alten lüten'. Die Verwechslung ist unzweifelhaft.

2. Diese Person vermag ich nicht nachzuweisen. Rudim.: occiditur a Salvio Juliano iurisperito Mediolanensi

regni avido.

3. Als solchen rechnet ihn Rudim.

4. Hugo Flor. Chron. ed. Rottendorf 75 sagt nichts davon. Bei Hugo v. Flavigny (Mon. Germ. SS. VIII, 296) wird Julian gar nicht genannt.

5. Eboracum, York.

Die vunstte vervolging der cristenheit.

Suppl.
120^a.
ib. 120^b.

Victor der 15. pais he wart ouch geboit umb den cristengelouven.

Zepherinns der 16. pais he straf ein merteler.

[Bild eines Kaisers.]

Bl. 66^bBassianus der genoempt wart Anthonius Caracalla wart der 18. keiser 5
—67^a. dat he starf. ind dat geschach bi einre stat die hiesch Ebissa.[Supplem. 120^b. Rudim. Eise 135.]

Anno dni. 220.

[Bild eines Kaisers.]

Macrinus Opilius wart der 19. keiser Heliogaballus genoempt. 10

[Eise 136. Supplem. 121^a. Rudim.]

Anastasius der 11. bischof zo Trier.

Anno dni. 221.

[Bild eines Kaisers.]

Bl. 67^a—67^b. Marcus Aurelius Antoninus mit sine zonamen Heliogoballus und wart 15
genoempt die keiserinne van allem voull ind giut zo raide mit anderen senaten.[Supplem. 121^a. Eise 136. Die Worte 'Helios up die sprache is zo buitche
so vil as ein der hillige dinge giff ind handelt, as nu hi uns sin die priester, ind
alsus mocht he genoempt sin der sonnenpriester' entsprechen der Stelle des Suppl.:
Helios enim Phenicum lingua Latine dicitur sacerdos.] 20Mirck hie ein nuwe geschicht dat ein wif talls qualls zo Rome
mit zo raede gink.Do si nu alsus ghen Rome waren komen zom lesten wart he mit sinre
moder erlagen in eime uplouf.[Supplem. 121^b. 121^a. Florar. 82^a. Rudim.] 25

Andreas der 12. bischof zo Trier.

Anno dni. 225.

[Bild eines Kaisers.]

Alexander der ouch genoempt is Aurelius Severus¹ ein jungelint wart der 21.
keiser wart he erlagen als he alt was 26 jair anno dni. 237. 30[Agrippina 18^a nach Eise 137 und Rönigsh. 353.]

[Bild eines Papstes.]

Bl. 68^a.
Suppl.
121^a.|| Calixtus der eirfte pais van dem namen ind der 17. in der ordenung
ind wart gemartelt under dem vurß keiser.

Urbanus der eirfte pais van dem namen ind der 18. in der ordenung 35

1. Dieser Beiname wohl aus Rudim. novie. entnommen.

diffe pais befeirbe Tiburcium sent Cecilien bruitgam ind Valerianum finen broeder ¹.
ind wart gemartelt under dem vurfß keifer.

[Supplem. 121^b und Rudim.]

Anno dni. 238.

[Bild eines Kaisers.]

Julianus Maximinus wart der 22. keifer ind wart erflagen mit sine
sone der noch ein kint was, in der stat van Aquilegien.

[Seite 138. Königsb. 353. Rudim.]

Die 6. vervolgung up die cristenheit bede der vurfß keifer.

Seite 138.

[Bild eines Papstes.]

Poncianus der 19. pais wart gemartelt under dem vurfß keifer.

[Supplem. 122^a und Seite 138.]

Kusticus der 13. bischof zo Trier anno 234.

Ciriacus, als die historie van den 11 busent jonferen schrift, ^{Suppl.} 122^b.

15 was pais ein jair so wirt he niet gerechent of gesatzt in die zaille der paife.

Autor der 14. bischof zo Trier anno 237.

Mauricius der 15. bischof zo Trier anno 239.

Antheros der 20. pais und wart ouch gemartelt.

ib.

Anno dni. 241.

[Bild eines Kaisers.]

Gordianus der 23. keifer so bestalte herzog Philips, dat he verreitlichen
erflagen wart. mer he wart hernaemails mit gelicher mais bezailt.

Seite 139
u. Königsb.
354.

|| Anno dni. 247.

Bl. 68^b.

[Bild eines Kaisers.]

25 Philippus der 24. keifer ind des schatz gesan Decius der naevolgende
keifer van sent Laurencius, als in sinre legende wider geschreven is.

[Seite 139. Supplem. 123^a. Königsb. 354.]

Anno dni. 254.

[Bild eines Kaisers.]

30 Decius der 25. keifer zom lesten wart he in ein stride erflagen, ind sin
sone wart erdrenkt bi der Donauwe.

[Seite 140. Königsb. 355. Agrippina 19^a. Rudim.]

[Bild eines Bischofs.]

35 Fabianus der 21. pais diffe pais wart gemartelt under Decius dem
keifer.

Mart.
Opp.
413, 25.

17. XXV.

1. Gerade umgefehrt: Valerianus eius frater. Suppl.
Cecillie virginis sponsus et Tyburtius

Suppl.
123^a.

Cornelius der 22. pais ind wart ouch gemartelt under dem keiser Decio.
Cassianus der 17. bischof zo Trier anno dni. 255.

Bl. 69^a.
(fälschl.
59.)

|| Anno dni. 257.

[Bild eines Kaisers.]

Gallus wart keiser mit Volustanus sine sone si kriegden widder ein an- 5
der, so dat si alle dri in dem jair nae der geburt uns heren 259 erslagen wurden.

[Seite 142. Supplem. 123^b. Agrippina 19^a. 'Emilianus van Meilan' ge-
nau nach Agrippina, während deren Vorlage (Königsb. 355) 'von Morenlant'
schreibt.]

Vgl.
Suppl.
124^a.

Die achte verfolgunge.

Anno domini 259.

[Bild eines Kaisers.]

Valerianus der 27. keiser wart gefangen van dem konint van Persien
Capur genoempt, und bi dem was he gefangen in knechtlicher verworfflicher dienst-
berlichkeit.

[Seite 143. Martin. Opp. 448, 18.]

Rudim.
Königs-
hof. 356
u. Agrip-
pina 19^a.Oros.
Hist. VII,
c. 22.Suppl.
123^b.Königs-
hof. 356.Agripp.
19^b und
Königs-
hof. 356.Bl. 69^b.Martin.
Opp.
454 und
Agrip-
pina 19^b.

Galienus Valerianus son, der ouch Decius genoempt wart, regierde dat rich na
sins vaders gesentnisse 8 jair, ind in dem eirsten jair as der vater gefangen ind ge-
ventlich gehalten wart, so regierde sin son Galienus dat roemsche rich lovelich
ind der herzoch bestalte dat der keiser erslagen wart anno 274. ein deil boiche
schriben, dat nae Valerianus ind Galienus sin vil keiser upgeworpen 20
worden ind dat in vil landen: einre hiesch Gemius¹ ein aunder ind hiesch
Victorius ind in Gallien wurden im sin ougen uisgestochen² ind darzo geboit, item
dair wart einre Decius genoempt ind hiesch ouch Galienus of der klein Decius³ ind
was doch niet keiser. ind under den is gemartelt sent Sixtus ind sent Laurentius.
Zo dissen ziben was grois unscribde in der werlt ind dae entstonde 25
ein grois geselschaf van allerhande volk si gewonnen die stat Ravenna und
zerbrachen die und vil ander cleinre stetghin. in ein deil historien vind ich
vortan alsus: si belagen die stat Colen ind martelden die 11 duisent jonseren
so si van Rome quamen und beroisden die lande up ginsit || und disside
des meres lude mit den steden beide in heidenschaf ind in cristenheit, ind nanten sich 30
die groisse geselschaf ain lant⁴. die anderen historien sagen, dat die 11 duisent
jonseren niet up disse zit geleden haben: dan hernae als Marcianus keiser was
bi den jairen uns heren 452, do haben die van Ungerer genant Huni, dovan Athila
konint was, die 11 duisent jonseren vur Coellen erslagen. hieruis machstu mir-

1. XII. 14. Sinter 'dienstberlichkeit' folgen die Worte 'as der vater — gehalten wart',
die wir, wenn sie überhaupt gelten sollen, an der einzig möglichen Stelle 3. 17 f. folgen lassen.
18. Rijch. VIII. iair lovelich. 29. disside lude mit den steden des meres.

1. Ingenus. Oros.
2. Ultro creatus. Oros. Die Chro-
nik liest wohl cecatus.
3. Decius iunior. Suppl.

4. Mißverständnis! Königsb.: 'men
nante die selbe geselleschaf die Hunen,
also die geburen nennent ein groisse ge-
selleschaf underwiltent Engenleber'.

fen: is dat also dat die vernoempte historie van den 11 dusent jonferen ghein einbrechtliche ind sichere zit hait under welchem keiser die geschiet si, so is it ghein wonder of van anderen geschichten die ouch vernoempt sin, ghein sichere certein zit zo geven is. dabi is ouch zo mirken ind zo ver-
 5 stain, dat die unsicherheit der zit niet berouvet of verminret die wairheit der geschichte.

Nae differ herzucht bleif dat volk van der geselschap an allen enden und mach-
 ten koninge ind fursten under sich. ind die bleven bis an des groiffen Karls zit, der
 zwant si under dat rich, as hernae geschreven wirt zo sinen ziden.

Agrip-
 pina 19^b
 (Königsh.
 nigshof.
 357.)

10 [Bild eines Papstes.]

Lucius der 23. pais wart gemartelt under dem keiser Valerianus.

Martin.
 Opp.
 414, 1.
 Rudim.

Stephanus der eirst pais van dem namen und der 24. in der ordenting
 he wart geboit umb den cristengelouven.

Marcus der 18. bischof van Trier anno dni. 260.

15 Sixtus II der 25. pais wart gemartelt under dem keiser Galienus der
 ouch Decius genoempt was.

[Rudim. und Königsh. 515.]

Dionysius der 26. [pais] zom lesten wart he ouch geboit umb den cristen-
 gelouven.

Suppl.
 125^a.

20 Nativus der 19. bischof zo Trier ind der eirst zo Tongren¹ nae sent
 Maternus was bi des vurf pais ziden.

Anno dni. 274.

[Bild eines Kaisers.]

25 Claudius II der 28. keiser ein beil schriben dat he an einre suchten
 starf: die anderen sagen, he wart erlagen².

[Eise 144. Königsh. 357. Agrippina 19^b.]

Item Quintillus sin broeder die Romer hingen ein gulden schilt an dat
 raithuis zo Rome zo eren des keisers Claudii.

[Agrippina 19^b (Königsh. 357).]

30 Anno dni. 275.

Aurelianus der 19.² keiser. he was der eirste keiser der ein keiserliche trone
 droge up sine heuft.

Bl. 69^b
 —70^a.

[Der kurze Abschnitt ist zusammengesetzt aus Eise 146. Königsh. 357. Agrip-
 pina 19^b. Martin. Opp. 449, 30. Florar. 84^b. Vgl. auch Supplom. 125^b.]

2. gheyn ind eyndrechtliche sichere. 18. 'pais' fehlt.

1. Unten Bl. 75^a gilt Nativus als
 zweiter Bischof von Tongern, indem der
 h. Maternus als erster gerechnet wird.

2. Vermuthlich ist Quintillus ge-

meint, vgl. Königsh. 357.

3. Die Ordnungszahl ist hier und
 bei den folgenden Kaisern um zehn zu
 niedrig.

280.

[Bild eines Papstes.]

Felix primus, ein Römer geboren, wart der 27. pais geboit umb den cristen gelouven.

[Rudim. und Supplem. 125^a.]

5

Bi des pais ziden so was Marcellus der 20. buschof zo Triere ind der ander zo Tungeren.

Suppl.
125^b.

Euticianus wart der 28. pais wart gemartelt umb des cristengelouven willen.

Cölner
Jahrb.
D 125.

— Sent Columba wart gemartelt umb den cristengelouven under dem vurf 10
keiser.

281.

[Bild eines Kaisers.]

Tacitus der 20. keiser wart erslagen.

[Eite 147. Königsh. 358.]

15

281.

Florianus der 21. keiser in dem selven jair.

[Königsh. 358. Supplem. 126^b.]

282.

[Bild eines Kaisers.]

20

Probus der 22. keiser ersloge zo Coellen zween heren genant Bonosus ind Proculus van der Römer wegen.

[Eite 147. Agrippina 20^a (Königsh. 358 u. Hugo Floriac. Chron. 84).]

288.

Bl. 70^a
—70^b.

Carus Narbonensis wart der 23. keiser Numerianus der ander sone wart 25
umb sin misdait geboit van Diocletianus dem naegeschreven keiser.

[Eite 148. Supplem. 127^a. Agrippina 20^a (Königsh. 358). Die Worte 'Carinus sin sone wart blint, ind men voirte in zo ein borne' genau nach Agrippina, während Königsh. 'uf einre reiteboren' hat.]

Anno domini 200 ind 90.

30

[Bild eines Kaisers.]

Dioclecianus wart der 24. keiser disse Maximianum sant he uis in Gallien dat nu Frankrich heist, widder ein buervolk genoempt Begander, die sazden sich widder dat roemsche rich mit iren herzogen, der ein hiesch Amandus, der ander Omilius, ind Maximianus verwan ind verbreif die. ind der keiser Dioclecia- 35
nus mit sinen hulperen die he zo sich genomen hadde, begonnen zo ver-
volgen die cristenheit ind waren dairup uis, dat si die cristen mit ein ver-
driven ind verdiligen woulben, ind dairumb deden si vergaderen voff uis

6. buschofs.

allen landen: in dem selben heir waren us orienten die Thebei zolest wart Dioclecianus vergeben ind Maximianus wart erhangen anno 312.

[Der Eingang des Abschnittes aus Eise 149 ff. Königsh. 359. Agrippina 20^a. Supplem. 127^a. Rudim. Die Legende von der thebäischen Legion aus Eise 150. Supplem. 129^b. Eblner Leg. aurea Bl. 336. Der Schluß wieder aus Agrippina 20^a (Königsh. 359).]

[Bild eines Papstes.]

Gaius wart der 19. pais disse wart ouch gebodet umb des cristengelou- Rudim. ven wil.

10 || Item van sent Gereoin vinstu hernae meir geschreven bi sent He- Bl. 71^a. lenen ziden.

[Bild eines Papstes.]

Marcellinus wart der 30. pais und des nachtes dairnae so nam der selve Marcellus mit ein beil sinre priestere ind begroife dat licham.

Martin.
Opp.
414, 41
und Kö-
nigshof.
516.

15 [Bild eines Papstes.]

Marcellus wart der 31. pais bis in sinen doit.

[Supplem. 127^b und Königsh. 517.]

Anno domini 310.

Constantius ind Galerius beilten dat rich under sich Constantius 20 nam die lande dissit meirs als Hispanien, Gallien ind Britanien, ind daemit was he zovreden. Königshof. 360 und Rudim.

Constantius as he ein here was geforen dem lande hie dissit, so satzen sich die Duitschen widder dat riche ind ersloich der Duitschen 70 busent. Agripp. 20^b (vgl. Eise 151).

Costens die stat hait doin machen dese Constantius¹. Vgl. Kö-
nigsh.
361.

25 [Bild einer Stadt, wie Bl. 28^b. Auch im Fascic. temp.]

Constancius hadde Dioclecianus des vurfz keisers dochter² Theodora genoempt zo ein wive disse Constantius starf in Engeland in der stat zo Everwich.

[Königsh. 360. Agrippina 20^b. Eise 157.]

30 || Anno domini 312. Bl. 71^b.

[Bild eines Kaisers zu Pferde, hinter ihm zwei Knappen, deren einer das Banner des Reiches trägt.]

Constantinus der grois wart keiser regeirde dat rich, als Drosius schrift, 30 jair ind 10 maende, of als Beda schrift, 31 jair³ ind alsus wart Constanti- 35 nus ein keiser over alle die lande up dissit des meres.

[Rudim. Eise 157. Supplem. 131^a. Florar. 86^a. Leg. aurea Gräße c. 68.]

22. gssit.

1. Königsh. 'und wart ime zu eren . . . gebuwen' ic.

2. Königsh. 'des keisers Maximiani stiefdochter'.

3. Die Chronik lehrt die richtigen Citate des Rudim. (vgl. Beda, De sex aetat. mundi und Oros. Hist. VII, c. 26) gerade um.

Bl. 71^b
—72^a.
Seite 171. Constantinus.
Constantinus der keiser hadde ein swager so quam dat rich allein up Con-

Wie dese Constantinus mallaitsch ind uisfegich wart ind davan gereiniget, gedeuft ind den cristengelouwen an sich nam, is al claerlich geschreven in sent Silvesters legende¹.

Vgl.
Seite 175.
178.

Dae nu dese keiser den cristengelouwen hadde an sich genomen, so verhoechte he den cristengelouwen groisselich: he dede kirchen machen uis den tempelen der afgode ind sloich selfs hant mit an. he gaf den dieneren der kirchen, dat is der passchaf, grois privilegien ind vriheiden. he dede ouch vergaderen ein concilium van 328 buschoven umb der kezerie¹⁰ willen die der kezer Arrius upbracht hadde.

Vgl.
Agripp.
23^a (Königshof.
367.)

Hic quam dat roemsche rich of keiserdom an die Grieken, ind die hillige kirche wart groisselich begavet ind privilegiert of gevriet durch Constantinus den groissen keiser zo Rome.

Vgl. Königshof.
366.

Constantinus der keiser ind gaf die stat zo Rome deme pais zo eigen die¹⁵ vur² me dan 30 keiser in irre gewalt me dan 300 jair besessen hadden. ind also nam sere zo die hillige kirche in einre kurzer zit. dairnae zoich he over mere in ein stat Bizantium genant die kirch Lateranensis zo Rome, ind in der wart he gedeuft³. he was ouch indechtich der groisser wonderlicher victorien die he gehabt hadde durch dat zeichen des hilligen cruizes, dairumb dede he²⁰ dat soichen durch sin moder Helena. ind wie dat geschiet si, wirt al jair²⁵ genouch geprediget up des hilligen cruiz dach als it vonden wart.

[Seite 176. Königsh. 367. Vgl. Suppl. 132^a.]

Sent Gercoins kirche zo Coellen hait doin machen die keiserinne Helena.

[Bild einer Kirche, ganz wie Bl. 17^a, dem Fascio. temp. entnommen.]²⁵

Do Helena des keisers moder befeirt wart zo dem cristengelouwen, do wart si ein sunderlinge liefhaverin des cristengelouwens, dat lof ind ere in allen enden zo verbreiden. ind dat is clairlich zo sien in der vinding des hilligen cruiz ind uprichtung der kirchen ind gozhuser, want si hait also vil schone collegien ind kirchen doin machen in vil landen.³⁰ under den hait si ein doin machen zo Coellen up die plaze dae der hillige herzoich ind

1. Vgl. Leg. aur. c. 12.

2. Eise gerade umgekehrt: 'men vint och geschreven, dat he de stat to Rome deme paveise lete. dat newetich, wo dat mochte sin, wente sin sone unde mer den britich keisere hadden de stat an des rikes gewalt mer den dre hundert jar wante

an des koninges Pipines tiben'.

3. Suppl. nach Erwähnung der Lateranensischen Basilica: basilicam quoque appenditiam in honorem beati Joannis baptiste in balneo caloris sui (!), in quo quidem loco bapticatus a lepra meruit purificari, huic addidit.

ritter goß Gereon mit sinen gesellen intheust wart, ind heischt sent Gereoins kirch, ind
 plach zo heischen 'zo den gulden merteleren', want as ich hain horen sagen so
 hatte sent Helena bestalt, dat die kirch mit goulbe gedeft was, dat welche
 her- || naemais van den Hunen is afgenomen worden, als, mach geschien, Bl. 72^b.
 5 hernaer verrer uisgedrukt wirt. desgeslichen zo Kancten in dem cleiffchen
 lant hait si ouch gestift ein costlichs collegium zc. item hait die eirwerbige
 vrawe dat bewist in vergaderung des heiltoms der liever merteler, ind under andere
 heiltom doch sunderlinge zosamen bracht mit groiffer arbeit den groiffen schatz der drier
 hilliger koninge, der wit van ein verscheiden was. ind den bracht si zo Constantinopel,
 10 die wilche dri hillige licham zom lesten sin heim komen der hilliger stat Coellen zc.

[Die entlehnten Stellen aus Cölner Leg. aur. de S. Gereone und de tribus
 magis, Bl. 337 und 447.]

Item ein beil historien schriben, dat deser allercristlichste keiser Constantinus
 soude im lesten ouch gevallen sin in die arriaensche ketzerie dat wirt ind is wair-
 15 hastich vonden in Constantius sine sone der nae im keiser wart, der gantz in der selber
 ketzlicher lere verblint was. it sin doch ouch ein beil treflicher leirre van der
 opinien ind schriben dat: do Helena doit was, dat Constancia des groiffen Con-
 stantinus suester have iren broder dairzo bracht, dat he den ketter Arrius bede widder-
 komen uis dem ellende ind vil gemeinschaf mit im hadde, ind dairumb sich
 20 geneicht have zo sinre valscher lere. ind dairumb is nochzerzit ein zweisehel-
 lung der opinien under den historien-schriveren.

Florar.
86^b.

Cosmo-
dr. VI,
c. 15.

Disse vurß keiser Constantinus, als he hadde vil gueder werck gebain, so starf he
 der berde Constans.

Florar.
86^a.

[Bild eines Papstes.]

25 Eusebius wart der 30. pais¹ he starf ein merteler.
 Melchiades wart der 30. pais umb die gerechticheit des cristengelouvens.

Königshof.
517.

[Königsh. 517 und Supplem. 131^a.]

Silvester wart der 31. pais als ouch hude zo dage gehalten wirt.

Bl. 72^b
—73^a.

[Martin. Opp. 415 u. 451, mit kleinen Erweiterungen.]

30 Bi des pais ziden was zo Trier der 36. bischof, Valentinus ge-
 noempt. derselbe vermachte ind erfulte al dat ghene dat sin vurgenger
 versuimpt hadden of dat die ungeleuwigigen zerdestruiert hadden. do nu disse
 Valentinus doit was, so sante sent Silvester der pais van beede Helene des keisers
 moder, Agricius den predicanten heruis zo Trier ind dat geschiede umbtrint
 35 330 jair.

Gesta
Trev.
152.

Wanne ind durch wen der doim ind dat erkbischofdom zo Triere begonnen is.
 item van sent Mathis licham.

Agricius der 27. bischof zo Trier allein ind niet zo Tongren sent Mathis
 licham begroif he zo sent Eucharien.

40 [Gesta Trev. 152 u. Agrippina 22^a.]

Marcus alias Marcialis ein Romer geboren, wart pais anno dñi.

Martin.
Opp.
416, 9.

1. Die Ordnungszahlen werden hier gänzlich verwirrt.

337, in dem 26. jair des keiserdoms Constantini ind bi sinen ziden so zoich Constantinus der keiser van Rome zo Bisantium as vurf.

Bl. 73^b.

|| Julius wart der 32. pais bi des pais ziden is gehalten wurden dat concilium zo Niceen die anderen sagen, dat sent Silvester der pais si gewest in dem concilium. dat helt hart of dat bestain moege. dairup antwerden eindeil ind sagen, dat bi aventuren mach alsus geschiet sin, dat bi sent Silvesters zit is dat concilium beroifen gewest, al quam he niet selfs dair. disse pais wart gesent in ellende wibder zo Rome ind starf dae.

[Martin. Opp. 416. Rudim. Für den Anfang vgl. auch Ekkeh. Chron. 112, 64 und Königsh. 518.]

10

Up dat men de sichtlichicher moeghe begriffen und verstain dat geslecht des groiffen Constantinus ind vurvorgung der keiser ind die historien die van anderen personen mit beroirt werden, wil ich setzen ein figure, dairuis men risch versteen mach, als iemanz wat daevan begeert.

[Stammbaum von Constantius bis auf Gallus und Julianus.]

15

Bl. 74^a.

Constancius der 31. keiser ersloich Dalmachium sinen oemen. des vorte sich Julianus der Dalmachius || ne ve¹ was, dat he ouch erslagen wurde, ind vloec, want he wibder in gedain hadde, so dat he ein monich wart, ind bi aventuren in der wustenie zo Egipten, want sent Anthonius was zo der zit mit sinen broederen heroempt vur minschen in groiffer hillicheit, ind was noch ghein geistlich orden van monchen zo der zit as nu sint. ind dairnae als im dat leven zo hart viel, zoich he durch vremde lande und leirde zouveren do Constancius vernam dat he zo stont starf.

[Agrippina 23^a. Königsh. 368. Eise 178. Martin. Opp. 416. Vincent. Spec. XV, 13. Supplem. 135^a. 136^b.]

25

Schedel
132^b.

Bi des keisers ziden hait gelevet ein grois meister in der kunst grammatica, hiesch Donatus, ind hait gemacht dat boichelgin dat die kinder in den schoilen plegen zo leren, ind men noempt dat boich ouch 'der Donait' nae dem man der it gemacht hait. he was ouch sent Jeronymus schoilmeister.

[Bild eines Papstes.]

30

Bl. 74^a
—74^b.

Liberius der 33. pais ind dae worden vil priester, die niet mit halben woulben, geboit ind der Felix wart entheuft.

[Mart. Opp. 416, 30. Supplem. 135^b.]

Martin.
Opp.
416, 42.

Felix II ein Romer geboren was der 34. pais ind as he pais gewest was ein jair 7 maende, so wart he entheuft zc. als hie vurf is, ind Liberius vurf wart wibderumb pais.

Florar.
88^a (8).

Maximinus II uis Aquitanien geboren wart der 28. bischof van Trier, ind was umbtrint 345. disse entfint ind hielt bi sich zo Trier den groiffen cristlichen

37. XXXVIII.

1. Königsh. 368 irrig 'brüder'.

lerer Athanasius genoempt ind bischof zo Alexandria ind as he zo Trier was
 so machte he [den] gelouven den men alle dage list ind singet in der
 prime Quicumque vult salvus esse 2c. he vergaderde ouch as ich vinden geschreven ^{Agrippina 22^a.}
 ein concilium zo Agrippinen van vil bischoppen, ind dae wart Eustrata der bischof afge-
 5 sagt umb sin lekerie ind sent Severin wart van geistlichen ind werltlichen einbrechtlich
 gctoren ind ein bischof zo Agrippinen gemacht. van dem vurf Maximinus
 bischof zo Trier vind ich alsus geschreven in eime boiche genant Florar-
 rius temporum: wie lange he bischof si geweest zo Trier of in welchen jair nae ^{Florar. 88^a (8).}
 der geburt uns heren he si lomen an dat bischdom, hain ich niet mogen vinden in der
 10 trierschen cronicken, dan allein so vil as sent Jheronimus schrift in sinre cronicken, dat
 he have gelevet in dem sesden jair van Constancius keiserdom, ind dat selve was, als
 he schribet, anno dni. 345.

Paulinus bischof zo Trier nae sent Maximinus bi den jaren uns heren 3581, ^{Vgl. Florar. temp. 88^b (9).}
 ind wart gesant in dat ellende durch bevel des pais Liberius² vurf der
 15 ein leker was, ind dae wart he entheust umb cristengelouvens willen anno
 dni. 361.

Wat bischoffe zo Agrippinen bi dem Rin tuschen sent Matern ind sent Severin sin
 geweest, und of in der selver middeler zit die vurgeschreven stat bi dem cristenge-
 louven stantvastich bleven si of niet.

20 Van der zit dat sent Maternus bischof zo Trier, zo Agrippinen ind ^{Agrippina 21^a}
 zo Tongeren starf, vint men niet clairlich ind offenbairlich, wer bischof zo Collen ^{(Chron. praes. 182).}
 dairnae geweest is bis zo der zit dat sent Severin bischof wart, ind dat is wonder³,
 so doch die bischoffe van Trier ind van Tongeren, die in der selver mid-
 deler zit geweest sin, angezeichent ind beschreven sint, die welke zwae stede
 25 durch groisse unminschliche vervolgunge van dem cristengelouven afgetre-
 den sin, al sin doch alzit etliche goider cristenminschten verborgen dae ge-
 west, dat welche van Agrippinen niet wirt gevonden beschreven, dat si nae der zit, dat ^{ebend.}
 si entfink den cristengelouven van sent Matern, ie afgeballen si. darup vind ich
 ein deil rede, as ouch zovorens entwenich beroirt is, bi der zit als sent ^{Vgl. Bl. 61^b.}
 30 Maternus gestorven was, anno dni. 128. eindeil antworden dairup
 ind sagen: als der hillige sent Matern dat bischdom zo Trier, zo Agrippinen, zo ^{Agrippina 21^b.}
 Tongeren alle dri versorgebe ind ir bischof was, so ouch dat meiste deil der bischoffe zo
 Trier die nae geweest sin, haben ouch geregiert in der selver zit dat bischdom van Ton-
 gren as sent Maternus, mer van sent Maternus ziden bis zo sent Severin vint men
 35 ghein bischoffe van Agrippinen beschreven, als dan beschreven sin van Trier || ind ^{Bl. 75^a.}

2. 'den' fehlt.

1. Florar. setzt nach Jheronimus in
 cronicis die Verbannung 357, den Tod
 360.

2. Flor. nennt den Kaiser Constancius.

3. Agrippina 21^a umgekehrt: 'und
 is niet wonder na ergangen ziden der
 tirannen und versolger der kristen as vurf
 sint si niet offenbare'.

Tongren. so men dan niet clairlich vint, dat Agrippinen ie van den cristengelouven gewichen si, halben eyliche, dat die bischoffe, die Trier ind Tongren van der hilliger kirchen wegen in bevel geat haben, Agrippinen ouch mit versorget und bewart haben. ind wer die geweest sin ind wie die geheischen haben mit namen, is hernae geschreven.

^{Bgl. Bl. 55b.} Eucharis was der eirst bischof van Trier, Valerius der ander, Maternus der derde. van dissen drien is genoich vurhin geschreven, wanne wae ind wie lange si bischoffe geweest sin.

^{Agripp. 21b.} Die van Tongren hadden ghein nacvolgende bischof van sent Maternus ziden bis an den naegeschreven bischof Nabitus genoempt, want si vielen widder in ungelouven.

Auspicius der 4. anno dni. 132¹.

[Folgen 13 Bischöfe von Celsus bis Cassianus.]

Marcus der 18. bi den jaren uns heren 260.

^{Florar. 79^a (4).} Disse 15 vurß hillige manne sin bischoffe geweest zo Trier, ind as einbeil¹⁵ schrift sagen², sin si alle 15 gemartelt binnen 130 jaren³: want naedem as sent Matern gestorben was, so vielen die van Trier, ummer dat groifte deel, widderumb van dem cristengelouven umb der groiffen vervolgunge der keiser.

Hiernae begonnen die van Tongren widderumb zo haben bischof mit den van Trier⁴.

Navitus der 19. bischof zo Trier ind der ander zo Tongeren bi den jaren uns heren 273.

^{Florar. 80^b (5).} Van dissem bischof vurß vind ich alsus geschreven up eime anderen ende. disse hillige man Navitus is worden der ander bischof van Tongeren ind der 19. bischof van Trier anno dni. 162 in dem 31. jare fins bischboms⁵ ind in dem eirsten jare des keiserdoms Marci Antonini, ind van dissem an sin geweest 7 bischof nae ein, der iglicher is geweest bischof zo Trier ind zo Tongren. und under den is Valentinus der lest geweest, ind dat belouft umbtrint 138 jair, ind dat was bi der zit dat

1. Daß die 23 Namen von Auspicius bis Valentinus erst Ende des 11. oder Anfang des 12. Jahrh. eingeschoben worden sind, um die Lücke zwischen den angeblichen Apostelschülern Eucharis Valerius Maternus und dem historischen Agrotius (Agritius) auszufüllen, ist jetzt allgemein anerkannt. Bgl. besonders Kraus, Die älteren Bischofskataloge von Trier im XXXVIII. Heft der Jahrb. des Vereins v. Alterthumsfreunden S. 34 ff., Friedrich, Kirchengesch. I, 95. Die gleichen Namen ohne Jahreszahlen finden sich Gesta Trev. p. 148, nur Celsus ist hier erst später zugesetzt. Unsere Chronik entnahm ihre Angaben ohne Zweifel aus dem Bl. 62^a erwähnten 'boich eins koeft-

lichen ind sere verbaren historienschriver, der setzt dat jairgezail bi eim iglichen der vurß bischossen'. Bgl. die der Forts. des Katalogs Bl. 84^a beigefügte Note.

2. Bgl. auch Gest. Trev. 149.

3. Intra 30 annos. Florar.

4. Die folgenden acht Namen sind aus dem Katalog von Tongern in den trier'schen übergegangen. Bgl. Kraus a. a. O. 35, Friedrich 95. 100.

5. Soll heißen: im 31. Jahre, nachdem er Bischof von Tongern geworden war, wurde er auch Bischof von Trier. Im Magn. chron. Belg. fehlen diese Worte. Florar. citiert: secundum supputacionem Mathei Palmerii Florentini

Silvester was 5 jair pais geweest ind in dem 10. jair van Constantinus Magnus fei-
serdom.

[Folgen 7 Bischöfe von Marcellus bis Valentinus.]

Differ Valentinus as he sterben solde, laichte he sinen bischofsstaf up den hogen ^{Agripp.}
5 alter 30 Congren ind geboit bi dem banne, dat niemantz den sulbe an sich nemmen, ^{22^a.}
he wurde dan van gode gesant. so lach der staf bis 30 sent Servais ziden: der intfint
dat bischdom van goz wegen. ind in der middeler zit hadden die van Congren ghein
bischoffe bis || dat sent Servais quam umbtrint 11 jair. ^{Bl. 75b.}

Disse 24 ¹ bischoffe vurf sin bischof geweest 30 Trier na sent Matern
10 bis up sent Severin. is it nu sache dat sich funde, dat die bischoffe van Trier ouch ^{Agripp.}
mit regiert hebben Agrippinen binnen middeler zit as sent Matern vur gedain ^{22^a.}
hadde, so mocht men die vurf bischoffe ouch nennen bischof 30 Agrippinen
as sent Matern ². ind dat deden die die van der eirster opinien weren,
sagende dat Agrippinen, naedem als die stat den cristengelouven intfangen
15 have, nie davan gevallen si ³.

Van der ander opinien, dat Agrippinen widder asgefallen si van den cristen-
gelouven up die heidenschaf.

Die ander opinien is, dat Agrippinen widderumb gevallen si in
ungelouven mit anderen steden, ind dat bi susdanige reben. zom eirsten:
20 so die stat Agrippinen as vurf van aller eirsten van den Romeren is an-
gefangen ind upgebuet geweest ind alle zit darnae under dem roemischen
rich gestanden hait bis 30 der zit dat die Franzosen in disse lande quamen
und die innaemen, — davan hernae geschreven wirt, — so is sonder al
zweifel dat wail 30 mirken, dat naedem as die roemischen keiser den cristen-
25 gelouven begonnen 30 vervolgen ind si ir amptlube in den landen ind
steden hadden, dat si den bevolen ind geboden haben, den cristengelouven
30 verdriven: want die Romer die bestalten, dat in allen landen, die si
under sich brachten, dat die lande moisten upnemen ir gode ind die wise ^{Bl.}
^{37^b.}

14. 'agenbe' statt 'sagenbe'.

1. Es sind bloß 23 genannt.

2. Der Nachsatz der Agrippina, die ein Verzeichniß der trierschen Bischöfe von Auspicius bis Maximin vorausschickt, lautet einfach: 'so sint dat ire namen as vurschreven'.

3. Agrippina 21^a: 'doch (trotz der Lücke in der Bischofsreihe) is de kirche van Collen sumder geistliche prelaten niet geweest in der swarer zit, want man nirgen beschreven vint, dat Collen, sibber dat si cristen wurden, van dem kristengelouven avegewichen haben'. Die gleiche Anschauung vertritt Hagen's Reimchronik B.

605 und die schon in den Laudes Coloniae (Böhmer, Fontes IV, 464) benutzte schöne Sequenz Gaude felix Agrippina (Golenius, De admiranda magnitud. Coloniae 28). Die im folgenden ausgeführte Ansicht, Cöln habe das vom h. Maternus gepflanzte Christenthum wieder ausgegeben, findet sich schon in den ältesten Bischofskatalogen des 12. Jahrh. als muthmaßlicher Erklärungsgrund für die Lücke zwischen Maternus und Severinus. Sie ging dann in die späteren Bisthums geschichten bis zur Chronica praesulum über.

ind manier van iren offerhanden, item ir spraech als is die latinsche spraech die van in ein orsprunk hait. alsus is offenbair, dat Agrippinen niet is bleven bi den cristengelouwen, wie ouch ander stede. zom anderen mail: is dat sache dat Roma Trier ind Tongeren zc. die welke stede haben gehat paise bischoffe ind ander vil hilliger manne die darup uis 5 waren dat si den cristengelouwen wolden vermeren ind stantfastich halben, sin widderumb gevallen van dem cristengelouwen in die heidenschaf, die doch steets vermaint ind verweckt worden van den hilligen mennem dairintghein, wat sal men dan mogen halben of sagen van der stebicheit ind stantfasticheit der lande ind steden, die niemantz hadden der si underwilde 10 ind leirde? mich dunkt: wer it sache dat in 10 jairen ghein predicait ind underwifung des volks geschiede, — ich sagen van dem volk dat nu cristengelouwen hait, — men sulde sien, dat dat volk ganz beestlich und unchristlich leven sulde, dat doch nu, as men degelich prediget ind leiret, nauwe bi dem gelouwen blivet. wer it nu sache dat die oversten keiser ind koninge 15 mit anderen fursten dat volk wolden van dem gelouwen bringen ind zwingen mit penen ind pinen, jae ouch bis in den doit, ind hetten dan gheine offenbairliche vermanunge dairintghein, wat meinst du dat dairuis solde werden? und alsus was up die zit mit Agrippinen ind anderen steden. ein minsch, der die martilien liest of hoirt lesen, der mois sich davan int- 20 seken, die men den cristen anbede. zom dritten mail: sin die hillige mer- teler sent Gereon mit sinre geselschaf bi Agrippinen erflagen ind geboit worden umb den cristengelouwen van den roemischen keiseren ind iren amptluden, wie vil de me hebben si die stede, die in underworfen waren, verstoert ind vermort, weren die niet geweest underdain irem gebode. zom 25 vierden mail: men leift van sent Agricius vurß ind anderen bischoffen van Trier, dat si disse lande widderumb gereiniget haben van der unble- dicheit der afgoderie zo gelicher wis als Eucharis der eirst bischop van Trier. item dat bint niet, as si sagen van der eirsten opinien, dat men nirgens vinde dat die stat van Agrippinen widder zorugge si gevallen. 30 darwidder mach men ouch sagen alsus: men vint ouch nirgens buiffen ir selfs schrift dat si sin bleven stin. ummer men mach mere alsus argueren: sin die groiffen heuftstede gevallen ind afgedrungen worden van irem ge- louwen, vil me die kleinen stede. item zom lesten: men liest dat, as sent 35 Severin bischop wart, dat beide geistlich und werltlich volk in der kure gewest si, so dan dat up die zit gewoenlich was umb ind umb, dat dat gemein volk mit den geistlichen prelaten ein bischop ind ein oversten koesen. nu hait || men schrifte daevan, dat die van Agrippinen haben gehat ein bischop vur sent Severin genoempt Eufрата, ind was ein kezer van der

Val.
Bl. 70b.

Val.
Bl. 73a.

Val.
Bl. 74b.

Bl. 76a.

arrianscher lere ¹. uis dissem vurf ervolgt sich, dat die van Agrippinen iren consent ind willen gegeben haben zo dissem buschof ind also ouch gestanden haben in dem ungelouven der kezerlicher ind unrechter lere van Arrius: want wert sache dat si sich of iemans uis in dairwidder geleit
 5 hette, der were sunder zwivel des lands verdreven ind verbant worden, als geschiet is vil hilligen mannen van desem lande, as sent Iheronimus ² schrift van dem hilligen man sent Paulinus, der buschof zo Trier was, nae sent Maximin, wie der verdreven wart umb dat he sich intghein die kezerie lachte. were nu iemans vernoempt gewest zo Agrippinen der sich
 10 dairintghein gesekt hebbe, eme were widderfaren dat den vurf buschoven overquam, ind were niet vergessen worden van dem bliffigen schriber sent Iheronimus as van den anderen.

Uis dissen vurf reden ind andere mere, die zo lanf vielen zo ver- zellen, schint it clairlich, dat die van Agrippinen gevallen sin, naedem as
 15 si cristengelouven an sich genomen hatten, in die afgoderi der heidenschaf ind ouch dairzo in die irrunge des ungelouvens van Arrius kezerlicher lere. ind dat is nit zo uneren der hilliger stat nu Coellen genoempt ge- schreven: selich is der sich bessert. vallen is niet schand, spricht men ge- meinlich, mer bliven liggen. ich envinden ghein stat hie ginsit mers, die
 20 niet si widderumb afgefallen van dem cristengelouven in der zit der ver- volgung, it si die groisse mit den kleinen, Rome Trier of wie si ouch hei- schen. ind dairumb endarf niemans dem anderen vertwissen.

Van dem concilium dat in der stat Agrippinen bi dem Rine gehalten is umbtrint dese zit, als ein deil schriber, dae Eustrata ein buschof daeselfs, der ein kezer was
 25 van der arrianscher lere, entsakt wart, ind wie sent Severin an sin stat gekoren ind gesakt wart, zo wat ziden ind wie dat geschiet si. ind daevan sin ouch
 zwae opinien³.

Hievan is zo wissen, dat in der zit dae die hillige kirche verloest was van der uiswendiger vervolgung der roemischer keiser, so stunde widder
 30 up ein ander bedroefnisse in der hilliger kirchen die sere sorchlich was, als van mancherlei ungelouven die men noempt kezerie. it geschiede bi den ziden des groissen Constantinus as he keiser was, do was ein priester bi Alexandrien in der

1. Bgl. Chron. praes. 183 u. Agrip- pina 22^a.

2. Bgl. Hieron. Chron. bei Migne VIII, 689. Der Chronist folgt hier frei dem Florar. 88^b (9).

3. „Wenngleich nicht geläugnet wer- den kann, daß sich die neueste Zeit mehr für die Unechtheit der Cölner Concilien-

Städtechroniken. XIII.

akten entschied“, gelangt Friedrich (Kir- chengesch. Deutschlands I, 272) „zu dem für Manche vielleicht überraschenden Re- sultat der Echtheit der Akten“. Bgl. Fried- rich's jedenfalls scharfsinnige und beach- tenswerthe Untersuchung S. 277 — 300. Gegen die Echtheit hat sich neuerdings Hegel (oben Bd. I, S. v) ausgesprochen.

ſtat in Egipten, Arrius genoempt¹ ſo debe der keiſer vurf machen ein verga-
 derunge van 318 buſchoven in der ſtat Nicea genoempt anno 334², ind Conſtantinus
 was ſelfs mit in dem concilium, ind dae diſputiert men vil dage, ind zom leſten ſo
 wart Arrius vertwonnen ind wart verdreven ind in ellenbe geſant mit 6 anderen die
 mit im hielben, ind dae was he bis der keiſer Conſtantinus geſtorven waſ. 5
 ind binnen der zit ſo bleve verſwegen int offenbair die irrung des mans
 Bl. 76^b. Arrius, mer hemelich hadde || he noch vil gunre van buſchoven ind van
 anderen, die heimlichen, as keger plegen, den boeſen ſamen ſeiden binnen
 dem ſelven lande. ind dairumb ſo was Eufrata binnen der zit niet bu-
 ſchof zo Agrippinen, wan die kegerie ind irrung was noch niet uisgepre- 10
 diget, ind men moicht ouch dat niet doin, ſo der keiſer Conſtantinus mit
 dem concilium dat wederacht hadden. mer dairnae als Conſtantius des vurf
 Mart. Opp. 452, 9. keiſers ſon an dat rich quam anno 341, ſo wart he verleit ind debe Arrius . . . wider-
 umb roifen . . . ind eme intgingen ſin ingeweide ind dairzo ſin leven zc. mer ſin
 valſche lere die bleve ind wart kurblich in verre verſpreit durch hulpe des 15
 keiſers Conſtantius, ind der ſant uis in alle lande des Arrius naevolger,
 ind predichten den valſchen gelouven ind die kegerie. ind is wail zo ge-
 leuven, dat die ſelven diſcipel ind naevolger des kegers Arrius ſin fomen
 mit keiſerlichem geleide ind geheifch in die lande ind ſteden, gelouven zo
 predigen, und den van keiſerlichen gebode die lere upzonemmen. ind under 20
 den valſchen propheten was einre Eufrata genoempt: der quam mit
 ſulcher wiſe zo Agrippinen, ind want die ſtat vurziden was geſtanden un-
 der dem criſtengelouven, der up die zit ſere verbunkelt was umb gebrech
 der predicanten ind umb der groiffer vervolging die geweft waren, ſo
 hadde der ſelbe Eufrata lichtlich dat volk zo treden an ſin valſche lere dae 25
 he begonte zo ſagen van den criſtengelouven, al leirde he den unrecht.
 Florar. 88^a (8). nu vinden ich alſus geſchreven, dat ſente Maximin ſi buſchof geweft zo Trier
 Aegid. anno domini 345 ind he intſint Athanaſtum ind in dem naevolgende
 aur. val- jair anno domini 346, dat was in dem ſesden jair van Conſtantius regiment, ſo ſi zo
 lis, Cha- Agrippinen ein concilium gehalten worden van ſent Maximin dem buſchof zo Trier 30
 peaville mit ſent Servais dem buſchof van Tungeren zc. ind haben afgeſetzt Eufratam den
 I, 33. buſchof zo Agrippinen der ein kegere was, ind ſent Severin an ſin ſtat geſetzt.

Uis diſſen vurf punten vervolgte ſich: is Conſtantius keiſer worden
 anno domini 341 ind in dem 6. jair ſins keiſerdoms Eufrata afgeſetzt
 worden, ſo were Eufrata bi aventuren dri of 4 jair buſchof geweft zo 35
 Agrippinen.

Dat is die meinunge der eirker opinien.

Mich dunkt, dat dat jairgezail, ſo wanne dat concilium vurf gehalten

1. Die Geſchichte des Arius iſt, mit und Supplem. 132^b entlehnt.
 manchen Erweiterungen, aus Rudim. 2. 330. Rudim.

is zo Agrippinen umb dat men affegen foulden den buschhof Eufrata umb
 finre valscher lerunge willen, ind dat sent Severin si buschhof wurden up
 die zit, niet wail overkome, angemirkt dat der datum ind dat jairgezail
 der buschove die in dem concilium geweest sin, gerechent nae den jaeren der
 5 gebort uns heren, overval niet overkomen mit der zit dae dat concilium
 beschreven wirt, dat si zo der selver zit haben dae mogen sin, ind ouch
 dairumb dat die selve buschove under anderen keiseren nae Constantius
 gelevet haben. ich endorste dat niet widderleggen, angesein min cleine
 vervaerenheit ind cleine bekentenisse der geschichte ind der historien, al hette
 10 ich ouch dat zom dickermail durch vliffige rechenfchap anders vonden dan
 ich in den boicken beschreven vinde. mer als ich mirkte, dat int gemein
 also vil historien sin, die sich bi desen ziden begeben haben, binnen 200
 jairen vur ind nae sere zwivelhaftich vonden werden, hain ich min mei-
 nunge geschreven as mich dunket dat in reden bestain moege. ind die un-
 15 ficherheit is geschiet umb dat die keiser die cristen vervolgeden ind al ir
 boicke, die si konden ankomen, verbranten, dardurch vil dinge in vergeffen-
 heit ind in zwivel komen sin. item als die vervolgunge gestilt was, ston-
 den die kezer up ind zogen ir valsch schrift in die goiden schrift und ver-
 ergerden vil goi-||der schrift durch valsche meinunge ind opinien die si Bl. 77a.
 20 hadden, up dat si uis den, als verquanzis uis andere geleirder lude
 opinien, ir valsche irrung besterkten ind bestedichten, ind haben dairmit
 gemacht dat manchs groiffen hilligen mans lere widderleit wirt ind ver-
 boden, as dat offenbair is van dem groiffen hilligen, of men alsus sagen
 sal, der Origenes genoempt was. der van dem lesen wil, der nim vur
 25 sich *historiam ecclesiasticam* ¹.

Nu wil ich segen ind erzellen enwenich van den historien die wat
 unsicherheit of zwivelhafticheit in sich haben ind geschiet sin binnen 200
 jairen, so vil as noit is unser opinien sicher zo machen, dat doch gewert
 hait dat kezer upstonden van der apostolen zit bis hie here.

³⁰ Zom eirsten die historie van den 11 dusent jonferen, vide Gobeli-
 num ². die historie van der vinding des hilligen cruitz ³.

Of Constantinus der groiffe keiser si ouch gevallen in die arriansche
 legerie in sin lesten dagen ⁴.

21. opini.

1. Bgl. Euseb. Hist. eccl. VI, c. 19,
 wo von den Vorwürfen des Porphyrius
 gegen Origenes die Rede ist.

2. Bgl. die Bl. 88^a aus Gobelin's
 Cosmodr. VI, c. 14 angeführte Stelle.

3. Die Legenda aurea de inventione
 s. crucis (Gräße c. 68) sagt selbst, daß
 die von ihr adoptierte Erzählung von der
 gewöhnlichen Tradition abweiche.

4. Bgl. oben S. 347.

Of sent Silvester si gewest in dem concilium zo Nicene dat widder Arrius gehalten wart ¹.

Ein deil schriben ouch, dat sent Silvester have ingesetzt die 7 kurfursten ².

Ind der historien is also vil, als ouch ein deil geroirt werden im geistlichen recht, die van cleinre werde sin ind nochtant also sere vernoempt sin in der hilliger kirchen, als Katherina ³, Georgii, Margareta, Christophorus ⁴ zc.

Van drien reden weder die eerste opinien.

Zom eirsten dunkt mich, dat hierumb dat concilium zo Agrippinen bi dem Rin, gehalten umb Eufratam afzoseken, niet moege geschiet sin zo disser zit als in dem 6. jair van Constantius keiserdom, dat welche is gewest in dem jair uns heren 345 ⁵. want, as ouch vur geroirt is, die tegerie was kurtzlich vur dem keiser upfomen ind moicht gein vortgant haben in denselven lande ginsit meirs Zom anderen mail so mach dat niet bestain, dat dat concilium si gewest up die zit, umb dese rede as hernae geschreven steit. ind umb dat men die rede die bais vernemme, so wil ich die buschove die in dem concilium sullen gewest sin, dairnae noemen.

[Breite Polemik gegen die Ansetzung des Eölnner Concils 345, auf Grund ganz allgemeiner Betrachtungen.]

Ich vinden dat sent Servais, der ein buschof zo Tongeren was, si gewest ein ursache wairumb dat concilium zo Agrippinen vergabert wart, als zo entseken den buschof Eufrata. ind is dat kurtzlich die meinung der selver worde: sent Servais intfinge botschaf ind bevel van got durch ein engel der zo eme quam, dat he predichde ind verkundichte dem volk in sine buschdom ind dairumbtrint allenthalven, dat got woulde die werlt straisen ind plaegen mit friege ind verdries umb der sunden willen. sent Servais was gehoorsam ind dede alsus, ind dat so strenglich ind unververt, dat he verspot ind verdreven wart van sine volk van Tongeren bis zo Tricht. mer he enlies niet af, sunder he predichte ind schreif in, dat der zorn goz soulden also swairlich si overvallen sunder alle genade. ind dairuis wart dat ganze lant beweget, ind quamen zosamen in die stat, die dae Treca ⁶ hiesch, vil buschove ind hielden dae ein concilium. die verdroigen ind besloiffen entlichen, dat sent Servais

1. Bgl. oben S. 348.

2. So Hagen's Reimchron. B. 599 ff.

3. Bgl. oben S. 301.

4. Bei den drei letztgenannten Heiligen stellt die Legenda aurea (Größe c.

58. 93. 100) verschiedene Berichte nebeneinander.

5. Oben (S. 354) 346.

6. Tropes.

van irre aller wegen soube zien sin gebede zo Rome ind bibben sent Peter ind sent Paulus, dat die got vur die cristenheit ind vur die gemein werlt bibben woulden durch irs verdienstz wille. bairup antwerbe sent Servais: he wer ein alt man, doch woude he dat gern an sich nemmen. mer ee he die reise bede, so begerde he dat man ime stuir ind bistant doin woude, dat der buschof Eufрата zo Agrippinen up dem Rine afgesagt ind van dan verbreven wurde, want der buschof were ein offenbair leger ind preitgebe ungelouben ind widderspreech Jesum Cristum godes son, dat he got niet enwer noch unser erloiser. do geloifden eme alle die dae waren zo helpen, dat men Eufratam versties. ind sent Servais bede beroifen die buschove hernae genoempt, ind intsaften Eufratam, ind an sin stat koren si sent Severin¹. ind dit waren die buschove die mit sent Servais in dem concilium waren: Maximinus van Trier, Victor van Wormps, Valentinus van Airl, Valerianus Antisiodorensis, Donacianus van Cabulum², Simplicius van Astun³, Severinus van Sans⁴, Amandus van Straisburch, Optacianus van Trois⁵, Justinianus van Karach⁶, Jests van Spier, Eulogius van Arruir⁷, Servatius Tungerorum, Discolius van Kenes⁸ uis Branrich, Martinus Mogonciacensium, Victor Mediomatricorum, Desiderius Lingonice⁹, Pancharius Insoncensium¹⁰, Simon Arciclano¹¹, Victorinus Parisiorum, Superioro Nerovororum,¹² Marcurinus¹³ Suessionum, Diopeto van Orlens, Euselius Rothomagensium¹⁴.

Dit sin die buschove die over ind an gewest sin als Eufрата afgesagt wart. wat nu iglicher gesprochen have, velt zo lanf zo verzellen. Den gelust zo lesen, wie dat concilium zo Agrippinen gehalten wart ind wat ein iglicher buschof sprach, is zo Bruilre¹⁵ bi Coellen im cloister clair beschreven, der mach it dae gefinnen.

Nu vinden ich vil buschove ind busdom dae genant, die up die zit noch niet gewest sin, ind sunderlinge wil ich dri of veir nennen die kundich sin hie zo lande. dae is genoempt Victor ein buschof van Wormps, dat der si daebi gewest: nu vinden ich in dem gezail der buschove van Wormps gheinen der Victor have geheischen¹⁶. desgelichen wirt dae genoempt

1. Die Acten bei Aegidius unterscheidende anwesende und brieflich zustimmende Bischöfe, in unsrer Chronik sind beide Verzeichnisse durcheinander geworfen. Mittheilungen aus einer jetzt in der Burgundischen Bibl. zu Brüssel befindlichen, im 11. Jahrh. geschriebenen Hs. der Acten (allem Anschein nach das von Aegidius benutzte Exemplar) gibt Nolte in der Tübinger Theolog. Quartalschrift 1869 S. 584 ff.

2. Cabillonorum (Chalons sur Saone).

3. Augustudunensium (Autun).

4. Senonum (Sens).

5. Tricassium (Troyes).

6. Rauracorum (Basel).

7. Ambianensium (Amiens).

8. Remorum.

9. Lingonensi (Langres).

10. Pancratio Visocensium (Besançon).

11. Santino Articlavorum vel Viridunensium.

12. Nerviorum.

13. Mercurio. Nolte hat Mercurino.

14. Das gleiche Verzeichniß wie bei Aegidius steht in gleicher Reihenfolge auch im Flor. temp. 88^a mit dem Citat exronicis pontificum Coloniensium, 2 Bischöfe fehlen.

15. So Agr., wohl Verschreibung statt 'Bruwilre'. Der Verfasser der Agrippina sah also vermuthlich eine Hs. der Acten im Kloster Braunweiler.

16. Vgl. Friedrich, Kirchengesch. I, 316.

Martinus ein buschof van Mentz: nu vinden ich in al der zale der buschove van Mentz niet dan ein ¹, ind der is gewest der ander buschof zo Mentz nae sent Crescens dem eirsten buschof van Mentz, der sent Paulus discipel was ind hait Mentz befeirt, als dae geschreven steit. item dae is genoempt Amandus ein buschof van Straisburch, dat welche buschdom ⁵ ouch noch niet is gewest ein besunder buschdom up die zit als ich meinen, want konint Dagobert van Branrich, van dem die kirch is upfomen, quam lange hernae.

Vgl. Rö-
nigsh.
627.

Thesi of Jessis ein buschof van Spier is ouch dae genoempt, dat mit gelichen reden mach widderleit werden ². item: weren buschove in den ¹⁰ vurf steden gewest of buschdome up die zit, so wer sunder zwivel einre van denselven genoempt in den alden historien, ind it enfunde niet gefeilt haben, it were einre van in allen ein merteler gestorven, als dat gemeinlich in allen buschdomen in allen landen zo bewisen stonde. want, als sent Gregorius schrift, so was up die zit dat wort dat der apostel schrift ¹⁵ wair: der den buschoflichen stait begert, der begert ein goit werk, want die waren alwege up die zit die eirsten die getrect worden vur die richterstoile der keiser of ir amptlude zo der kronen der martelie umb den cristen- gelouwen ³. nu vint men in geinre historien daevan.

1. Tim.
3, 1.

|| It ervint sich ouch niet mit der wairheit in einigen bewerten ²⁰ historien, dat die plage ind dat overvallen van den Hunen ⁴ si gewest zo der zit bi des keisers Constantius ziden. ind dairumb bringen die historien die alsus schriben van der zit des conciliums ind mit sulchen personen, dat seil selfs am hals.

Bl. 78^b.

Item hait sent Severin die capell gemacht, genoempt 'die hemels- ²⁵ porze', naedem als sent Servais, van Rome komende, dae gelegen was ⁵, zo wilcher zit die Huni in Italien waren: so moissen die buschove albeide

1. Die Mainzer Kataloge bei Jaffé, Monum. Mogunt. (Bibl. rer. Germ. III) 2 nennen Marinus an zweiter, der angebliche Katalog des Meginsrid von Fulda (Böhmer, Fontes III, 137) außerdem Martinus an sechster Stelle. Vgl. Kettberg, Kirchengesch. I, 132. Friedrich, Kirchengesch. I, 312.

2. Für die Controverse über die Existenz des Bischofs Jesse, welche mit der Frage der Echtheit der Cölner Concilsacten enge zusammenhängt, vgl. besonders Kemling, Gesch. der Bischöfe zu Speyer I, 63. Friedrich, Kirchengesch. I, 327.

3. Vgl. S. Gregorii Regula pasto-

ralis I, c. 8 (Paris. Ausg. 1705. II, 9): quamvis notandum, quod illo in tempore hoc dicitur, quo, quisquis plebibus praeerat, primus ad martyrii tormenta ducebatur.

4. Der h. Servatius soll nämlich den Einfall der Hunnen vorausgesagt haben, die oben S. 356 nicht erwähnt sind.

5. Die St. Servatiuskapelle lag in der Nähe von St. Cunibert. Die Sage von ihrer Erbauung durch den h. Severin finde ich erwähnt in den Miracula s. Severini (Acta SS. Boll. 13. Mai, III, 227). Vgl. auch die Verse bei Gelenius, De admiranda magnit. Col. 650.

gewest sin hernae bi der zit as die Huni in dem lande umbzogen ind die verderften, als anno 390 als hernae geschreven wirt. ind al weren die Huni dikmail in den landen geweest, so sin si doch niet zo deser zit in dese lande komen, urkunt aller historienschrifer. Vgl. Bl. 80b.

Item: hait sent Severin gehoirt den engelschen sant als sent Martin starf¹, so moist he niet nu, mer hernae sin buschof worden.

Uis dissen worden ervolgt sich zo dem anderen mail, dat dat concilium up die zit vurbestimmt niet kan sin geweest noch sent Severin buschof worden up die zit: of sal dat bi der wairheit bliven, so moiss men sagen, dat it up ein ander zit geschiet si.

Zom berden ind zom lesten mach niet wail bestain dat jairgezael hirumb: want, as dae geschreven is, so is sent Severin buschof van Agrippinen gesatzt worden up die zit dat was als men zalt anno domini 347. nu vint sich dat offenbairlich uis allen coelschen croniken, beide van buschoven der selver stat ind ouch uis der stat cronicken², dat sent Severin si buschof worden zo Agrippinen nae sent Matern wail 300 ind 14 jaere. do nu sent Matern buschof zo Agrippinen wart, dae zailt men ungeveirlich anno domini 94 ind was dae buschof 35 jair. nu machen ummer die 94 ind 35 ind dairzo 314 jair zosamen 443 jair. uis dissem vervolgt sich dat clairlich sunder alle widderrede, dat zo der zit als anno domini 346 sent Severin niet is buschof worden noch Eufрата entsatzt up die zit. Vgl. Chron. praes. 183.

Item: wer sent Severin buschof worden up die zit ind were gestorven, als ich vinden, anno dni. 457³, so were he buschof geweest 100 ind 11 jair. ind dat luut ouch der wairheit ungelich. Vgl. S. 315.

Item: it is geschreven in den geistlichen rechten, dat were ein buschof sal werden, der soude alt sin boven 30 jair, — ind die selven rechten worden strenglich gehalten up die zit, — ind he hedde noch gelevet bis zo der zit dat Theodosius secundus keiser was⁴, up welcher zit he c. 1. 2. 4.
5. D.
LXXVIII.
Vgl. Chron. praes. 184.

24. 'DLVII' statt '457'.

1. Dies erzählt nach der Severinus-legende die Chron. praes. 184 sowie Agrippina 22^a. Zuerst findet sich die Erzählung bei Gregor von Tours. Doch erlaubt der Umstand, daß dieser den h. Severin als beim Tode des h. Martin von Tours (um 401) noch lebend erwähnt, nicht den Schluß, die Datierung der Concilsacten (346) sei unmöglich. Denn die Acten selbst sagen von einer unmittelbaren Nachfolge Severins nach der Absezung des Euphrates nichts, viel-

mehr ist dies erst spätere Combination. Vgl. über diese Frage Friedrich, Kirchengesch. I, 272.

2. Damit ist wohl die Agrippina gemeint, welche Bl. 5^b die betreffende Stelle der Chron. praes. anführt, aber nur 313 Jahre rechnet, wie auch unten S. 361 geschieht.

3. Dieses Jahr nennt Agripp. 23^a.

4. Die verschiedenen Hss. der Chron. praes. setzen das Pontificat des h. Severin bald unter Theodosius I., bald unter

bede bouwen die kirche van ſent Cornelius ind Ciprianus, mer nu geheifchen zo ſent Severin. ſo were hei alt worden 141 jair, dat ein ungewoinlich alder is der minſchen nu zer zit lebende.

Ein ander meinnunge ind opinio, wanne Eufrata biſchof zo Agrippinen, der ein keker was, afgeſagt ſi ind wanne ſent Severin ſi biſchof worden. 5]

Van diſſer drier reben wegen vurf ind noch vil mere ander, die vil zo lanf weren zo verzellen, is min meinung, dat vil bequemerlicher geſagt werde, dat der keker Eufrata dae zerzit ein biſchof zo Agrippinen nu Bl. 79^a.
Bgl. 85^b. Coellen genant ſi intſagt worden || bi der zit of bald dairnae dat Maximus ein keifer alſo genoempt dat roemſche rich regierde, van dem bald 10 hernae geſacht wirt, ungewerlich anno 378. ind asdan ſo vervolgen ſich die vurfſt historien ind geſchichte rebelicher van jairgezail und geſchichten dan vurhin geſacht is zo Conſtancius ziden.

Up dat men moge vernemmen die wairſticheit der opinien, is kurtlich zo wiſſen, dat der pais Liberius genoempt viel ouch in die kekerie van 15 Arrius ungelouven wie vurfſt. ind der bede ſent Paulinus den biſchof zo Trier verbannen uis dem lande ind ſenden in dat ellende, dae he ouch Bgl. S. 349. ſtarf as vurfſt. ind nae der zit as der pais wolde den van Trier ſetzen ein biſchof van ein anderen gelouven dan ir hillige biſchoffe Agricus, Maximinus ind Paulinus mit Athanaſius geleirt hadden, die ſi in groiſſer 20 eren ind wirdicheit gehalten hatten, des wart im geweigert. alſo beſtonde he, dat zo Agrippinen bi dem Kine dae ghein biſchof was, wiewail it ein biſchofliche ſtat was. ind want die vurfſt ſtat under dem roemſchen rich ind under dem gebiede des keifers was ind der keifer Conſtancius zo der zit was ouch ein keker, deſgelichen Julianus der keifer nae eme was ouch ein 25 afgetrunnen criſtenman, daemit hadde Eufrata der keker de bequemereren zogant, ſich inzodringen dat he biſchof gemacht wurde. ind alſus wart he biſchof. ind der meinnungen nae ſo hette Eufrata der keker vil jair biſchof zo Coellen gewest umbtrint 20 jair of daebi. of men mach ouch alſus ſagen, dat der keifer Valens was ganz beſmigt ind verdrunken in diſſer kekerie 30 van Arrius valſcher leir, ind bede vervolgunge up die criſtenminſchen van dem rechten criſtengelouven ind ſagte in allen landen biſchoffe die van der arrianscher kekerie waren. und dairumb dat volk Gothi genoempt, van Bgl. S. 363. den ouch bald hernae wirt geſchreven werden, als die begerden criſten zo werden ind ſchreven dem keifer Valens, dat he in ſende biſchoffe ind prie- 35 ſter die ſi underwiſden und leirten den criſtengelouven, ſo ſante he in bi-

Theodoſius II., mit entſprechender Verſchiedenheit der Jahreszahl. Bgl. oben oben S. 333 N. 2.

schoffe van der arrianscher legerie, up dat si ummer alzit mere geneigt
 weren zo dem gelouven dan zo dem anderen. want mit wat drank ein ^{Bgl.} ~~ein~~ ^{323.}
 vas eirst gefult wirt, dairnae rucht it alzit. alsus ouch: wat ein minsch
 zom eirsten geleirt wirt, daevan is he also swairlich zo bringen. do nu
 5 die Gothi alsus beleirt waren, so worden si verdreven van den Hunen
 uis irem lande, ind do zoigen si in Italien ind Duitschlant durch ind
 Welschlant ind verdarften die lande jemerlich, as hernae verrer geschre-
 ven wirt. ind also, als ich meinen, so si nu zo Agrippinen komen sin ind
 haben gehoret dat eins aldae plach ein bischof zo sin, so haben si dae ge-
 10 sagt den bischof Eufrata van dem gelouven as si plaegen zo halben. ind
 kurz dairnae, umbtrint 3 of 4 jair, als si uis dem lande waren, so is
 der selve Eufrata verdreven worden durch die andere bischoffe ind sent
 Severin an sin stat gesezt.

Differ opinien nae dunkt mich, dat die historien davan sprechende
 15 mere concordiert ind vereiniget werden ind dat jairgezail van den ghenen,
 die zo der zit geweest sint, verdrecht sich ouch bais, als dat ein iglicher
 verstendiger minsch lichtlich mach mirken, als mit namen die historie van
 sent Servais der zo der zit as die Hunen Italien durchzogen ind verheir-
 den dat lant: so quam sent Servais van Rome ind quam ungelezt durch
 20 si, as sin legende uiswiset.

Item dat sent Severin zo Agrippinen, dae sent Servais des nach-
 tes lach buiffen der statmuren, sach ein geloinde suil ind dae ein capell
 dede machen genoempt porta celi die noch hude des dages genoempt is
 sent Servais capel up sent Johans straiffen ¹, — item dat sent Severin
 25 hoirt dat gesant der engele do he sach dat die sele sent Mertins zo hemel
 voir, — item dat jairgezail van sent Materns doit bis zo sent Severin,
 dat is ungeverlich 313 jair als gemeinlich die cronicken uiswisen, — vint
 sich recht bi den nu genanten ziden. anders: nimpt men die zit bi keiser
 Constancius dem anderen, so kumpt die jairgezaile zo kurz, as dat licht-
 30 lich ein iglicher rechen mach, || item desgelichen dat overvallen van den ^{Bgl. 79^b}
 Hunen ind anderen vil historien. al historien ind geschichten schicken sich
 redlicher mais wail zosamen mit den jairgezailen nae Christus geburt ind
 mit dem jairgezail der keiser, so wanne man nimpt, dat dat vurf concilium
 ind die affezung des bischofs Eufrata zc. ind die insezung sent
 35 Severins geschiet si bi den keiseren nae Constancius ziden, sonder allein
 dat dae geschreven is dat sent Maximin geweest si dabi in dem concilium

1. Bgl. oben S. 358. Bei Aegidius
 (Chapeville I, 40) heißt es bloß: idem
 (deus) in una noctium in medio hostium

insigne iubar de coelo indulsit in tene-
 bris Servatio.

zo Agrippinen dae Eufrata intſagt wart. dairup ſagen ich, dat umb der
 vurf reden willen dat niet wail ſin mach. mer ich ſage, dat dat ſelbe con-
 cilium ſi gehalten zo Agrippinen bi der zit des keiſers Maximus ge-
 noempt, der ſin koninklichen ſtoil ind wonung zo Trier hadde, van dem
 ouch bald hernae geſchreven wirt. und alſus is komen die irrung uis ein-
 hellichkeit der namen Maximinus und Maximus. ind ſulche verſetzung of
 zwivelheit der namen is niet allein in den boichen der hitorien, mer ge-
 ſchiet ouch wail in der hilliger ſchrift, als in dem ewangelio ſchrift ſent
 Matth. 23, 35. Matheus van Zacharias der geboet wart bi dem altair¹, item van Jhe-
 eb. 27, 9. remias as ſent Matheus ſchrift in der paſſien²: ſi haben gegulden ein
 ader 2c. ind deſgelichen up vil anderen plazen. und diſſe rede overdrecht
 ſich alzo ſere wail zo den geſchichten die zo der zit, als die cronicken ſagen,
 ſullen geſchiet ſin. ind niemantz ſal ſich des verwunderen, of alſulche
 zwivelhafticheit velt in ſulchen hitorien die klein zo achten ſin intgein die
 antreffen pais ind keiſer ind die ſtat Rome ind Constantinopel, in wel-
 chen geliche zweifchelling van opinien wirt gevonden. ind daevan haben
 wir ein geliche zwivelhafticheit in dem groiſſen ind eirſten concilien dat
 Rudim. der keiſer Constantinus Magnus debe vergaderen zo Niceen. einheil, as die
 cronicken van den paiffen³, ſchrift dat ſent Silveſter ouch in dem concilium ſi gewest.
 die anderen ſagen nein, mer Julius ſin naevolger ſi da gewest. velt nu zwivel in
 ein gemeinen ganzen concilium der principailperſon half of die dae ſin
 gewest of niet, ſo is dat ghein wonder of dat geſchee in eime biſdom. ind
 deſgelichen is alzo vil van den paiffen, dat van in villen ghein ſicherlich
 wiſſenheit is, of ſi under dem of under dem keiſer gewest ſin. deſgelichen
 Rudim. van ſent Niclais: einheil ſagen, he ſi in dem concilium gewest, die anderen
 ſagen nein 2c. ind alſus uis al diſſen vurf worden flieſſ ich, dat noch
 ghein biſchof ſi gewest noch worden zo Agrippinen bi dem Nin zo den
 ziden des keiſers Conſtancius II, mer hernae zo der zit Valentis des kei-
 ſers, as zo ſinre zit geſchreven wirt.

An wil ich vortan ſchripen van den keiſeren ind iren geſchichten. 30

Anno dni. 364.

[Bild eines Kaiſers.]

Bl. 79^b
 —80^a.

Julianus der 37. keiſer van Rome do rief he: 'o Galilee, du haiſ ver-

1. 'Des Zacharias, des Sohnes Ba-
 rachias, den ihr gemordet habet zwischen
 dem Tempel und dem Altare'. Sohn des
 Barachias ist der Prophet Zacharias
 (Zach. 1, 1), während der gleichnamige
 Priester II. Paral. 24, 20 Sohn des
 Jojaba heißt.

2. Der Evangelist bezieht sich auf
 eine Weissagung des Jeremias, die sich
 aber fast wörtlich Zach. 11, 12 findet.
 Schon die ältesten Interpreten machten
 verschiedene Erklärungsversuche.

3. In libro pontificum. Rudim.

wonnen. ind meinte unsern heren Jesum der zo Nazareth in Galileen gewoint hadde.

[Königsh. 369. Vincent. Spec. hist. XV, 27. Florar. 89^a. Agrippina 23^b und Eise 183.]

5 Sent Martin reide¹ bi dissem keiser.

Vinc.
XV, 13.

Anno dni. 366.

[Bild eines Kaisers.]

Jovinianus der 38. keiser ind davon starf he.

[Eise 184. Königsh. 369. Florar. 89^b.]

Anno dni. 367.

[Bild eines Kaisers.]

10 Valentinianus der 39. keiser disser keiser starf an dem roten buich anno 378.

[Königsh. 369. Eise 185. Florar. 89^b. Agrippina 24^a.]

Anno dni. 378.

[Bild eines Kaisers.]

15 Valens der 40. keiser zo Rome he geboit allen moenchen, dat is den ghenen die ein eirsam leven voeren woulden, dat si dat le-|| ven lieffen Bl. 80^b. ind wurden ruter ind hulpen dat roemische rich beschirmen, want zo der zit, als hernae geschreven wirt, wart dat roemische rich sere gebrent ind ge-
20 sliffen: nu van den Gothen, nu van den Hunen, nu van den Franzosen, nu van den Wandalen zc. ind der des niet doin entwoulde, den lies he mit steden slagen.

[Eise 189. Königsh. 370. Florar. 90^a.]

25 Bi des keisers zit entstonden vil vervolging up dat roemische rich, as ouch nu geroirt is, und die Huni verdroven die Gothen uis irem lande und Eise 190. die Gothi vluwen vortan in ander lande ind verderfden die.

Van den Hunen.

30 Sie is zo wissen, dat umb des willen dat die gebode gotz niet gehalten son- Agripp. 27^a. der swairlichen overtreden wurden, verhenget got grois plaege over die lande. alsus geschiede ouch: zo des keisers ziden quam ein ververlich unbarm-
herkich volk ind hieschen die Huni, die quamen uis den landen hinder Polant und Ungarien und quamen her in Duitschlant ind in Gallien ind verderfden stede und lande, als Menz wart verbrant, Coellen, Gulich, Tongren, eb. 30^b.
Menz zc.

35 Zo disser zit wurden ouch die Gothen cristen, mer niet recht cristen, want der keiser Valens, der in senden sulde priester die si underwisden ind leirden den cristen, Eise 190.

1. Militabat. Vinc.

gelouven, der bestalte in die ghene die naevolghen dem leker Arrins mit sine lekerie, und dairumb, wae die selven Gothi hin quamen, so sayden si bischoffe van irem unrechten gelouven. ind alsus moicht dat geschien, dat Eufrata der leker bischof zo Coellen wart, as vil daevan zovorens gesacht is. ⁵

^{Val. s. 361. Königs- hof. 370.} zom lesten wart he van den Gothen verbrant nae Cristus geburt 381.

Anno dni. 382.

[Bild eines Kaisers.]

Gracianus der 41. keiser mit sine broeder der Valentinianus hiesch verdrif die Gothen ind Hunnen die den selven landen vil schadens gedain hadden.

[Eite 192. Königs- h. 370. Florar. 91b. Supplem. 139a.]

Bl. 80b
—81a.

Den fursten Maximus genoempt den der keiser Gracianus gesant hatte in Britanien, der nam aldae ein wif ind as der keiser do it was, so wart Eugenius overmits Arbogastus hulpe zo eime keiser geloren hie ginsit meirs. mer Theodosius vurß verwan in, als hernae geschreven steit, overmits ein van sinen greven, ind was genoempt Arbogastus. van dem Maximus wirt hernae geschreven.

[Tob des Gratian, Maximus, Valentinian nach Florar. 91b. Rudim. Ekkeh. 131 ff.]

Herzog Priamus.

29

[Bild eines gekrönten Reiters mit 2 berittenen Knappen, deren einer ein Banner trägt.]

Bl. 81b. || Van dem eirßen ursprunk der Franzosen ind der Franken in overlant, und wie die an den namen ind in disse lande komen sin.

Agripp. 24b (Königs- hof. 621. 622). Eusebius schrif in sinre croniden, dat naedem dat Troja zerbestruert wart, do voir Priamus, Anthenor ind Eneas in ein ander lant Eneas quam in Italien die anderen quamen bis zo Ungerem, und butweden dae ein grois stat genant Sicambria: daevan wurden die selven van Trojen genant Sicambri. hier entuschen dat die van Trojen nae der verstorung der selver stat sich verbeilden in die lande wie vurß, verliefen sich vil jair bis zo der zit dat Gracianus keiser wart, ungeverlich wail 1600 ind 60 jair. ind dairumb binnen middeler zit haben die Trojanschen vil koninge gehat, mer van den selven willen wir nu swigen ind willen allein sagen van dem orsprunk der Franzosen van der zit an dat Gracianus keiser wart. dairnae woulden die Alani, dat nu Ungerem heischen, dem keiser gheinen zins geven herumb machten sich die van Sicambria up mit irem herzogen ind bestreden die, as hernae geschreven steit.

[Bild eines Herzogs.]

9. den die selven.

Briamus der eirſte prince ind herzoch des voultſ dat Sicambri hieſch ind dairnae Franzoſen genoempt wart, zoich uis mit eime groiffen voult ind ſtreeden mit den Alanen, dat is mit den Ungerem, ind verbreven ſi: des wurden die Trojer van Sicambria 10 jair tribuitvri Franco Hectorſ ſon, des vader hieſch Briamus, ind der ſelbe Briamus was ein konink zo Trojen. und der meinung nae ſo hedden ſi den namen niet van nuwen kriegem, ſonder van der zit an dat ſi van Trojen verbreven wurden. do nu die 10 jair umb waren, do hieſch in der keiſer den gewoenlichen zins ind tribuit ind ſi vluen van Sicambria in Duitſchlant ind enthielben ſich lange zit in Doringen mit Marcomirus Briamus ſon und mit Simon¹ Anthenorſ ſon: diſſe zwen waren ire herzogen.

[Agrippina 24^b (Königsh. 622 u. Siegb. Chron. Mon. Germ. SS. VI, 300). Ekkeh. 115.]

Item hie is zo mirken: dat is niet upzonemmen dat der Briamus vurß, der der eirſt heuſtman of herzoch was der Franzoſen, ſi gewest Briamus Magnus der ein konink zo Trojen was: mer it was ein ander van des ſelben Briamus geſlecht der lange zit nae eme geboren wart, as auch vur gerort is. ind die Sicambri hatten ein grois genoichde ind behegelicheit dairinne dat ir herzoch, der ſi voirde up die Alanos, dat der ein ſulchen namen hatte ind van dem geſlecht was als ir eirſte konink ind uisleider van Trojen.

Bgl.
Siegb.
300, 42.

|| Dat die Franzoſen begonden under ſich koninge zo kieſen ind zo ſeken. Bl. 82^a.

Do nu die vurß Franzoſen ſich ein zit lanf in Turingen gehalten hadden ind ſere vermanichſeldiget waren, ſo woulben ſi under in overſten ind regenten machen ind ſeken. ind ſi gingen zo raibe ind woulben niet dat ir overſten ind vurweſer ſoulben meer genoempt werden herzogen, mer ſi woulben dat men die ſoulde halben ind noemen als koninge ind maechten under in Marcomirus ſon, Pharamundus genant, zo eime koninge ind zoigen do over Rin in die lantſchaf die nu Frankenlant genoempt is dae Wirtzburch ein heuſtſtat is, bis an Beierlant zc. ind gewonnen die auch.

[Agrippina 25^a nach Königsh. 622 ff. und Ekkeh. 115.]

Item die ſelben Trojaner die ſich hillichten ind vermengden mit den Duitſchen, dat ſin eigentlich Franken genant die Romer, die Franken ind Franzoſen ſint gelich edel, want ſi iren namen haint van den edelen van Trojen die mit den Duitſchen wordent vermicheſet.

[Agrippina 25^a. Königsh. 623. Schedel 160^a.]

1. 'Sünone'. Agr. 'Mit — ſon' Ekkeh. 115, 62.
Zuſatz der Agripp. zu Königsh. Bgl.

Wie hatt sich dat franzosche koninkrich afgedrent van der gewalt ind van dem gebiede des roemischen keiserdoms. ind desgelichen is die stat Agrippina of dem Rine durch die Franzosen van der Roemer gehoersamheit gezogen ind Coellen genant.

Agrippina 24^b
u. 25^a.

Van dem vurschreven Priamus der Franzosen herzoch vint ich ouch alsus geschreven: bi der zit der keisere Gracianus ind Valentinianus was 5 ein mechtich man Priamus genoempt¹, van dem geslecht der Trojaner. der quam in Italien mit groissem volk ind lachte sich widder dat roemische rich. mer he wart bald erlagen van dem roemischen heir; ind Marcomirus sin son mit sine volk wichen zoruck in Duitschlant up den Rin ind quam mit den sin zo Agrippinen ind verjachte² die Romer uis Coellen mit irem herzouch Egibius genoempt. alsus freigen die Fran- 10 ken Agrippinen in, dat noch zer zit Agrippina hiesch, ind bleif zo Agrippinen wonen mit den sinen als uisgebreven vrembe lude³, ind gaben der stat den namen Coellen: ind van der zit an so wart Agrippina genoempt Colonia, dat is Coellen, ind wart ein herzoch van Coellen ind naemais konink van Brankrich⁴. ind alsus verloren die Ro- mer iren gewalt in duitschen landen, ind die Franzosen gingen up an gewalt ind all 15 stede des Rinstroems kriegen si mit gewalt in. si breven dat volk hinderwart an dat lant dat nu Brankrich genoempt is ind machten srosse ind vestungen so lange, dat si dat selve lant ganz inhadden, ind worden achternae so mechtich, dat si koninge ind keiser of gebieder der Romer worden, as hernae geschreven wirt, wanne dat roemische rich an die Franzosen komen is van den 20 Greiken.

Alhie begunt eirst dat franzoische rich, dat sich noch bis up dissen 21. 82^b. dach beschirmt || ind avehelt van dem roemischen rich ind under die gewalt der roemischen keiser sidder der zit niet zo bringen was..

Van den wapen der stat Coellen die si mancherlei gehat hatt, uae veranderinge 25 der ghente die daeselfs heren gewest sin.

Agrippina 26^b.

Hievon is zo wissen, dat der Romer wapen dat si voirten vur Christus 30 gebort⁵, was ein swartz scorpion in ein wissen velde, ind is wail zo vermoiden, dat alle stede, die under irem gebiede gestanden haben, desgelichen gebain haben, als noch zer zit doin die stede des richs. ind die Romer freigen dairnae die vier boichstaven S. P. Q. R. der boichstaven bedubunge vint 30

1. Die ersten Sätze sind Uebersetzung eines Randcitates der Agrippina: Priamus quidam nobilis de semine Troianorum, qui in Lumbardie partibus olim venerant, rebellavit contra imperium, sed mox interfectus ab exercitu Romanorum fuit &c.

2. Hier beginnt Benutzung des deutschen Textes der Agrippina, für den wiederum Ekkeh. 116 zu vergleichen ist.

3. Agr. am Rande: Et in Colonia

ut coloni habitare ceperunt.

4. Agr. am Rande: Marcomirus filius predicti (!) fuit dux eorum. Pharamundus filius eius fuit postea rex Francie. Colonia ante hec tempora dicebatur Agrippina.

5. Agr. 'do Rollen under die Romer quam'. Ebenb. 5^a weiße Fahne mit einem Scorpion, daneben: 'zo der zit do unse here Ihesus gekruyget wart, foirten die Roemer den scorpion in irem banneir'.

ich im latin drierlei: die ein Senex populus querit Romam, die ander Sapiens populus querit Romam, die derde Stultus populus querit Romam ¹.

[Folgen 'Der Romer wapen vur Christus gebort' (schwarzer Scorpion im weissen Felde) und 'Der Romer wapen nae Christus gebort' (weisses Feld mit weissem Schrägbalken, darin die Buchstaben S. P. Q. R.), letzteres wie Agrippina 5^a.]

Item der keiser waepen is ein swartz arn mit zwen heufden ind gedeilten swantz of steertz, dat die keiserliche majestait buiffen der Romer wapen voirt. also halben ouch eglische, dat nae der zit dat die stat Agrippina bi dem Rin is komen under die roemischen gebieder, dat si als ander ricksstede soude gevoirt haben ein arn. Agripp. (B) 22^b.

Do nu Coellen quam under die Trojer die Franken genoempt werden, wat waepen die stat Coellen gevoirt habe, vind ich niet: danne Priamus wapen waren zwen leuwen gulden in ein blaen velde intghein ein ander springende verfeirlich. ind dat selve moegen die van Coellen ouch gebrucht haben. Agripp. 26^b.

Item eglische halben, dat Priamus ind die Trojaner die Sicambri genoempt worden, dat lant dat nu Franklant genoempt is ind die stat Wirzburg, — of die zo der zit geweest is, — eir infriegen ind bezwongen dan Agrippinen ind dat lant dairumbtrint liggende, ind dat die selven Franken die dair ir wonunge naemen, ein sulch wapen voirten als noch die stat ind stifte zo Wirzburg voeren, als ein schilt wis ind roit, ind desgelichen beden ouch ander lande ind stede die si bezwongen. ind also meinen ich, dat dairuttb den vurf lande ir wapen, als wis ind roit, bleven si, mer in einre anderer gestalt. Agripp. (B) 22^b.

[Folgt 'Der Franken wapen': viergetheilte Schild, 1. u. 4. Feld ausgezackt, im 2. u. 3. Felde ein Fähnchen. Daneben 'Der Coelner wapen': wagerecht ausgezackter Schild.]

Alsus voirt Coellen wapen zo der zit. nu sin dairin gesat die dri cronen, den dri hillingen koningen zo der eeren. ebend.

Item: men vint geschreven, als kurz hievur gesacht is, dat up disse Rins, dair Straisburch, Spier, Worms, Mentz ind Coellen liggen, dat die Franken dat lant inne gehat haben me dan 400 jair, ind dat dairumb der vurf stede waepen wis ind roit gesat sint, mer onderscheiden: Bl. 83^a. Agripp. (B) 22^b.

Straisburch ein wissen schilt ind ein breide balk zwers dairdurch. ebend.

Spier ouch ein robe kirche in eime wissen felde.

Worms ein wissen flussel in eime roden velde.

Mentz zwei rader wis in ein roden schilde. si hadden vur einen ganzen roden schilt: do kriegen si einen buschof², ind was eins wagenmechers son, der lies setzen in den roden schilt zwei rader.

11. gewoirt.

1. Agt. 26^b: 'dat ire bedubunge was, dat wise (ilbergeschriben 'of dat albe') volk soitt Roeme'. Hf. B, 22^b: 'S. P. Q. R. Stultus populus querit

Romam. dat ire bed. was, die albe of wise geet volk soidet Rome'.

2. Willigis. Vgl. Bl. 154^b.

Agripp.
(B) 22^b. Coellen ouch roit ind wis, ind nae der hant dri kronen zo der eren der wirbiger hilliger dri koninge dairinne¹.

[Folgen die 5 Wappen.]

Item: wiewail die stat van Coellen ebel ind hochwirblich boven alle duitsche stede gebriet is in den keiserlichen rechten, also dat si niemans eigen is nae wiswifunge⁵ ire privilegien ind bestedigung der keiserrechten, so gebrucht si doch in iren sachen ind in der sigelungen sent Peter als iren geistlichen patroin, als die stat van Trier ouch deit, want ire beider eirste patroine² van sent Peter van Rome heruis gesant worden. desgelichen Menze iren patroin sent Martin. ind is dat van beginne vil hundert jair also gewest, ee einich buschof zo dem werltlichen swert van riche beleint wurden. 10

Die lineer ind dat geslechte der koninge van Frankrich.

Nu wil ich kurzlich in einre figure begrifen ind setzen den stam ind dat geslecht der koninge van Frankrich van der zit der keiser Graciani ind Valentiniani die herzoge ind die koninge die si under in gehat haben binnen middeler zit dat si van Trojen blumen bis up die zit der¹⁵ vurf keiser, is unsicher ind unfundich: dairumb lais ich die varen.

Bl. 83^b.

|| Dit is der stam der koninge van Frankrich.

[Folgt ein Stammbaum von Priamus bis auf Hilbericus und Karl den Großen, zum Theil nach Agripp. Cf. B Bl. 23^a.]

Bl. 84^a.

|| In disser vurf figuren haistu die konink van Frankrich nae einander²⁰ in rechter ordinancien as si geweest sin, blois. sunder geschicht die si bedreven haben of zo wat ziden die gelevet haben ind dat dunkt mich also bequeme sin, want die vurf koninge vil groisser ind mirklicher dinghe bi der hilliger kirchen gedain haben, als dat zo sinre zit wirt beschreven werden, dat unbillich ind straeflich were, alsus ungemirkt²⁵ laissen hinzogaen.

Item: it werden ouch vil buschove van Coellen in der selber croniken³ gemirkt bi der vurf konink zit ind niet bi den keiseren. dairumb is it noit, dat men die alsus beschrive. ind daemit si genoich geschreven van dem beginne ind ursprung der koninge van Frankrich. nu wil ich³⁰ widderumb vervolgen van den paissen ind keiseren zc.

Van den paissen dair it vor bleven is.

[Bild eines Papstes.]

Damasus was der 35. pais disse pais widderreis ind vernietete al dat dat pais Liberius gemacht of gesagt hadde. 35

[Martin. Opp. 416, 46 u. Supplem. 137^a.]

1. 'Ind darna dri kronen der eren dairinnen'. Agr.

2. Agr. 'irste buschof'.

3. Gemeint ist die Chron. praesent-

Die buschove van Trier.

So ich van noit wegen die buschove van Triere van eirst an bis herzo anno domini 360 have moissen schriben ind noemen, als vil historien vurß dat geeischt haben ind der ein grois deil nu beschreven sint, wil ich die anderen zale vortan bis nu zer zit anno 1499 slechtlich erzellen mit wennich worden ind hernae niet me van den schriben in sunderheit, want also lichtlich mach gescheen, dat dat den historienleser mach dienen ind verstant geven andere historien¹.

|| Sent Paulinus, van dem is vur geschreven.

Bl. 84b.

10 Bonosius wart buschof dairnae bi den jairen uns heren 361.

Britonius, bi des pais ziden Damasus genoempt, bi den jaren uns heren 368².

Felix. bi des ziden wart gehalten ein concilium zo Trier, ind in dem concilio waren sent Augustinus, sent Iheronimus ind sent Martinus³.

Mauricius bi den jaeren uns heren 392.

Reguncius bi den jaeren uns heren 402.

Auctor bi den jaeren uns heren 404.

Sent Severus bi den jaeren uns heren 410.

20 Cyrillus bi den jaeren uns heren 420.

Zammerius bi den jaeren uns heren

Emerius bi den jaeren uns heren 434. bi des ziden was dat derde concilium zo Epheso.

Marcus bi den jaeren 442⁴.

25 Volusianus bi den jaeren uns heren 458. differ vernutwerde dat privilegium van Hilarius dem pais⁵.

21. Zahl fehlt.

lum, in der oft die Frankenkönige zur Zeitbestimmung des Pontificats der einzelnen Bischöfe genannt werden.

1. Der 'koestliche historien-schriber' (vgl. Bl. 62^a. 75^a), aus dem der folgende Katalog floß, ist mir unbekannt. Für die trier'sche Bischofsgeschichte ist der Verlust nicht zu bebauern, da der Katalog, abgesehen von den ganz unbrauchbaren Zeitangaben, fast nichts als ein mageres und von den ärgsten Fehlern wimmeln-

des Excerpt aus den Gesta Trev. ist.

2. Vgl. Gesta Trev. 154. Das Jahr 368 steht ibid. 152 bei Agritius.

3. Nach den Gesta Trev. 155 wird

Felix gerade bei Gelegenheit der Trierer Versammlung gegen die Priscillianisten in das bischöfliche Amt eingeführt. Vom h. Augustinus, der natürlich nicht anwesend war, weiß der älteste Text der Gesta nichts, wohl aber erscheint er in den Zusätzen. Die Anwesenheit des h. Hieronymus in Trier, nicht aber bei der Trierer Synode, erwähnen die Gesta 156.

4. In den Gesta 158 Emerus u. Marus.

5. Hic privilegium dudum a papa Silvestro huic urbi per beatum Agricium delegatum . . . rescribi fecit. Gesta Tr. 158. Ueber das gefälschte Diplom vgl.

Miletus bi den ziben als Simplicius pais was.

Modestus bi den jaren 472.

Maximianus bi den jaren 486.

Fibicius bi den ziben als Anastasius pais was.

Abrunculus bi den jaeren uns heren 504.

Gesta
Trev.
158.

Sent Rusticus. den straest sent Goar ind he dede penitencie seven jair lant bi den jaren uns heren 515.

Aponoculus bi den jaeren 515 als Dederich van Bern¹ ein konint der Gothen was.

Vgl.
ibid.
159.

Nicecius wart buschhof ingebrungen durch den vurf Dederich van Berne, ind Gallus der erwelt was wart uisgestoiffen.

Magnericus bi den jaeren uns heren 526.

Gangericus² bi den jaeren uns heren 538.

Sabandus 564.

Sent Severin bi den ziben als sent Gregorius pais was, bi den jaeren uns heren 592.

Modowalbus bi den jaeren uns heren 685³.

Sent Basinus, ind was ein broder des herzogen van Lothringen⁴, bi den jaeren uns heren 715. bi des ziben was sent Bonifacius der eirste erzbuschhof zo Metz.

Vgl.
ibid.
161.

Sent Lutwinus, ein nebe Basini predecessoris sui, der suster half, ind was ein herzoch in Gallia belgica. hujus Lutwini filius nomine Milo post eum invasit ecclesiam Trevericam adjutorio Karoli Marcelli.

Clodolfus ein son sancti Arnoldi. Arnoldus was buschhof zo Metz⁵.

Vgl.
ibid.
162.

Hildolfus van dem geslecht Nerviorum, ind Pipinus macht in buschhof. ind he nam sent Maximinus corper uis der capelle der 300 merteler⁶ ind sent Eucharri, ind begroif it dae it nu begraven ligget.

Friedrich, Kirchengesch. II, 175. Die Chronik will wahrscheinlich sagen, Volsian habe es durch den Papst Hilarius erneuern lassen.

1. Theodericus rex, den die Gesta bei der Einsetzung des Nicetus nennen, ist natürlich nicht Dietrich von Bern, sondern der Frankenkönig Theoderich I.

2. Die Gesta 160 schreiben Gangericus, was wieder durch Vertauschung statt des richtigen Gundoricus gesetzt wurde. Vgl. Kraus in den Jahrbüchern XXXVIII, 41.

3. Numerianus fehlt.

4. Dies steht nicht in den Gesta, wohl aber in der Vita sancti Basini Acta SS. Boll. Mart. I, 316.

5. Der sehr problematische Bischof Clodulf fehlt in den ursprünglichen Gesta. Die Zusätze 161 schreiben: Quo (Lutwino) defuncto Clodolfo Metensi episcopo, sancti Arnoldi filio, ecclesia Treberensis regenda committitur. Quam dum regeret, Milo etc.

6. Gesta 162: Hic construxit ecclesiam in honorem sancti Johannis evan-

Sent **Weomadus**, ein abt zo sent **Maximin**, bi den jaeren uns heren 753. ind he erwarf vil privilegie der kirchen van **Trier** van konint **Pippin** ¹.

Nicolus bi der zit als **Constantinus** ein pais was.

5 **Wazo** bi den jaeren uns heren 769.

Hamularius bi den jaeren uns heren 772 as **Karolus Magnus** keiser was. die alt cronica van **Karolus Magnus** ² noempt in **Amalharius**.

|| **Fortunatus** ind was ein cardinail ³.

Bf. 85a.

10 **Hocli** ⁴ bi den jaeren 814. ind zo des zit gewonnen die **Saraceni** **Rome** ⁵.

Thiogardus bi der zit als **Nicolais primus** pais was.

Bertholdus ein abt, ind wart bischof gesagt van dem falschen **Karolus** der ein keiser was anno 871 ⁶.

Albero wart bischof bi der zit des keisers **Lotharii** ⁷.

15 **Nachabodus** bi den jaeren 884. disse was mit dem pais **Formosus** zo **Regensburch** ⁸.

Ruthferus bi den jaeren 914.

Rupertus 925.

Henricus 949.

20 **Theodericus** ein proift zo **Menz** 961.

Trebertus van **Britania**, eins greven son van dem geslecht uis **Engellant** ⁹.

Rudolfus ein **Saß** bi den jaeren 995 ¹⁰.

Bgl.

Gesta

Tr. 171.

25 **Megingardus** was proift zo **Menz** ind wart bischof gemacht van **keiser Henrich**.

14. Lotharij leuede. 25. Henrich keiser.

gelistae, in quam corpus sancti Maximini de cella sancti Eucharri transtrit cum aliis 300 martirum corporibus a Rictiovaro passorum.

1. Gesta 163: Praeceptum regiae auctoritatis ab eodem Pippino super cellam Sancti Maximini et aliis rebus ecclesiae Treberensis obtinuit.

2. Die Form Amalharius findet sich in Einhardi Annal. 813, Mon. Germ. SS. I, 200.

3. Gesta 163: Hamularius Fortunatus cardinalis Romanus.

4. Hetti. Das Jahr ist richtig.

5. Gemeint ist der Angriff der Araber auf Rom 846.

6. Bgl. Gesta Trev. 165, wo statt

Karls des Kahlen irrig Karl von der Provence, Lothars II. Bruder, genannt ist. Bertolf wurde schon 869 Bischof, auch die folgenden Jahreszahlen sind größtentheils falsch.

7. Doppelgänger des Erzbischofs Albero 1131—52, dessen Pontificatsantritt in die Zeit Lothars III. fällt. Ober steckt der Gegenbischof Waldo dahinter?

8. Von dieser seltsamen Nachricht wissen die Gesta Tr. nichts.

9. Ekebertus . . . de Britannia ortus patre Theoderico comite et matre Hildegarda nomine divitiis et nobilitate Anglorum primoribus. Gesta Tr. 169 Zusätze.

10. Schon 994.

Gesta
Tr. ad-
ditam.
175. 183.

Sanctus¹ Poppo, herzog Lupoldus son van Osterreich.
Udo, greven Eberhartz sone ind Ide sinre huisfrauen die Sassen-
husen² gebuwet haben.

Vgl. ib.
184.

Engelbertus der vremde unbekant: der quam wansicht sin pilgri-
maese ind wart bischof geforen.

ib. 192.

Bruno ein Frank, ind was ein son greef Arnoltz, ind wart geforen
zo Menz anno 1106³.

ib. 198.

Gotfridus van Lubick, ein bechen zo Trier.

ib. 199.

Meginherus. der wart confirmiert van dem pais Honorius II.

ib. 200.

Albertus primicerius Metensis bi den jairen 1132⁴. der hait
vil bedreven.

Gest. Tr.
ed. Wyt-
tenbach-
Müller I,
263. 268.
288.

Hillinus ein bechen zo Trier anno 1152.

Arnoldus, zo sent Andreen zo Coellen ein proist 1169.

Johannes ein canzler 1190.

Theodericus ein son des greven van Roide⁵ 1212.

Arnoldus ein proist 1244⁶.

Henricus van Binstingen 1262⁷.

Boemandus 1286.

Dietherus ein broder konint Adolfs, geforen van dem pais, starf
1307.

Baldewinus van Lugelburch, ein broder keiser Henrichs septimi,
starf 1348⁸.

Cono van Balkenstein.

Wernherus van Koninkstein.

Otto van Ziegenhain⁹.

Jacobus van Serick.

Johan markgraf van Baden.

Bl. 85b.

|| Anno domini 387.

[Bild eines Herzogs.]

Maximus der 42. keiser ind dairumb Theodosius, der ginsit meers ein
regent was van Gracianus wegen, der quam herover in Italien ind zoich up in ind
erfloge den Maximum, als ouch vurf is.

[Gesta Trev. 154 und Ekkeh. 131, 67.]

2. syne.

1. Das Sanctus ist ein kühner Zu-
satz. Poppo's Nachfolger Eberhard und
der kurz nach seiner Designation ermor-
dete Cuno I. sind übergangen.

2. Coenobii quod dicitur Scaphuse
constructoribus.

3. Schon 1102.

4. Albero, Adalbero, gewählt 1131.

5. Vielmehr von Wied.

6. Schon 1242.

7. Schon 1260.

8. Erst 1354. Sein Nachfolger Boe-
mund II. ist übergangen.

9. Rabah von Helmstädt fehlt.

[Bild eines Bischofs.]

Severinus der ander bischof zo Colten. he hoif an zo regieren, als einbeil sagen, anno dni. 346 bi den ziben des keisers Constancius II, mer dat mach niet bestain als vurf is¹. die anderen sagen, dat he anhoif zo regieren under dem keiser Theodosius dem eirsten anno dni. 374². die berden schriben, dat he si komen an dat bischdom as Archadius ind Honorius keiser waren umbtrint anno dni. 410.

Florar. 88^a (8).Agripp. 22^a und Chron. praes. 183.

Eufrates der vurf bischof wirt niet gesetzt in die zail der bischofen van Colten umb sinre valcher tekerlicher lere.

Catal. I. b. Hahn, Coll. I, 385.

10 Sent Severin was geboren vis Aquitanien van Burdegal ind regierde dat bischdom mit groiffem ernste und bracht die dwalende schais, die durch sin vurfaren verleit waren, in den rechten wech des cristengelouvens, ind reisde dairnae wederumb in Aquitanien zo Burbigal. ind as he hadde besessen den stoil 28 jair, dairnae starf he anno dni. 438³.

Cöln. Leg. aur. Bl. 355.

15 It geschiede ehligē jair barnae, dat in dem coelschen lande niet reghent dri jair lant, so dat groiffe broechde des landes was ind groiffe dure zit daevan entstonde. ind do wart offenbairt sent Euergislus sine naevolger in dem bischoflichen ampt, dat dat dairumb were dat die stat van Colten iren bischof niet bi sich hebbe. ind dairumb reissen die burger van Colten zo Burdegal ind begerden des lichams irs bischofs mit vil ind groiffen beden. ind also wart in gegeben dat hillige licham sent Severins half, ind brachten dat zo Colten. ind dat wart intfangen mit groiffer vreden ind wart gelacht in die kirch sent Cornelius ind sent Cyprianus, die he hadde doin machen briffen der stat as he noch levede. ind bald dairnae quam ein regen ind dat ganze lant wart vruchtber.

ib. 356 und Chron. praes. 184.

25 || Item as sent Severin zo Coellen was ind plach zo gain zo den hilligen steden, so begaf it sich up ein sondach as he alsus bedende wandert, so lies in got hoeren einen engelschen sant, ind die lieben engele voirten sent Mertins sele zo hemmel x. ind up der selver plaetze, dae hei den vurf sant hoirde, wart naemais gebuwet ein carthusercloister van bischof Walrave van Coellen, as ouch hernae geschreven wirt. Vide fol. 254.

Bl. 86^a. Leg. 355 u. Chr. praes. 184.

Anno dni. 388.

[Bild eines Kaisers.]

Theodosius I der 43. keiser starf selichlichen zo Meilan anno 398. sin licham wart gevoirt zo Constantinopel zo sinen frunden⁴.

35 [Eite 193. Agrippina 31^a (Königsh. 371 ff.). Rudim. Ekkeh. 132, 17.]

19. begende de lichams.

1. Vgl. oben S. 354 und 359.

2. Agr. hat 374, aber Theodosius II. Ueber die verschiedenen Hff. der Chron. praes. vgl. ob. S. 359 N. 4.

3. Darin folgt der Chronist also der

Angabe, St. Severin sei 410 Bischof geworden. Oben S. 359 ist 457 als Todesjahr angegeben.

4. So Agripp. Königsh. 373 'vordern'.

Anno dni. 398.

[Bild eines Kaisers.]

Archadius der 41. kaiser ind Honorius waren Theodosius des kaiser sone
 disse warent dugentrich wise menne. bi disser kaiser ziden und ouch dair-
 nae leide die stat Rome und dat ganze roemische rich grois overvallen gin- 5
 fit und dissit meirs van vergaderungen vremdes volks, dat sich upbrach
 ind widderlachte intgein dat roemische rich und wolden dat zerstoeren, as
 ouch hievur gesacht is van den Franzosen bi kaiser Gracianus ziden, die
 sich widderleiden dem roemischen rich den tribut zo geven. alsus ouch stont
 ein volk up zo disser zit, die hieschen Gothi ind was heidensch volk, ind wurden 10
 vil dusent der selver erlagen van den Romeren ind verdreven die¹. in
 dem anderen jair dairnae² quamen si wederumb und quamen zo Rome ind
 zerbestruierden die stat also voiren si over meire ind verberfden die lande umb
 ind umb, want die stede klein ind niet werhaft waren ind hadden niet turne waepen
 ind gezuich as nu is. 15

Bl. 86^a
—86^b.[Rudim. Königsh. 374. Agrippina 31^a.]Königs-
391.

Archadius der kaiser starf zo Constantinopel anno dni. 411 jair.

Siricius der 40. pais anno 404 ind besas den stoil 8 jair.

[Vgl. Martin. Opp. 417, 15.]

Anastasius primus der 41. pais ind niet sizen, 20

[Martin. Opp. 417, 15.]

Rudim.

Sent Martin starf bischof gewest 26 jair.

[Bild eines Papstes.]

Innocencius primus wart pais anno dni. 406 ind was der 42. pais he
 was pais 15 jair. 25

[Martin. Opp. 417. Königsh. 521.]

Marcomirus der ander herzog der Franzosen ind kaiser Marcomirus son
 zo eime koninge, und der hiesch Pharamundus.

[Siegb. 303, 17 u. Agrippina 25^a (vgl. Königsh. 622).]

Anno dni. 412. 30

[Bild eines Kaisers.]

Honorius der 45. kaiser he starf zo Rome ind lies ghein tint.

[Königsh. 374. 382. Eise 197. Agrippina 32^a.]Siegb.
305, 55.

Bi des kaisers ziden so quamen die Wandali in Gallien ind verberfden
 die lande jemerlich. 35

Zo der zit quam ouch Attila³ der konink der Gothen in Gallien ind
 verberfde der lande noch mere.

1. Vielleicht ist die bei Eise 196 er-
 zählte Niederlage des Rabagais gemeint.

2. Anno secundo Honorii. Rudim.
 3. Wohl Verwechslung mit Marichs

[Bild eines Königs.]

Pharamundus der eirfte konink van Franrich was konink 11 jair.

Sigeb.
307, 2.
Bl. 86^b
—87^a.

Zozimus, ein Greif geboren, wart der 43. pais he satze ouch, dat men
payschlerken wien soude.

5 [Martin. Opp. 418, 3. Vgl. Königsh. 522.]

Bonifacius primus, ein Romer geboren, wart der 44. pais dat gewiet
were. Königshof. 522.

Anno dni. 427.

[Bild eines Kaisers.]

10 Theodosius secundus des vurf Honorius broeders son wart der 46. keiser
pais Pelagius, ind der satze in dat fest sent Peters vinkel dach.

[Königsh. 382. Eise 198. Sigeb. 308. Leg. aurea de S. Petro ad vinc.
Gräße c. 110.]

Van Attila dem konink der Gothen.

Bl. 87^a
—87^b.

15 Bi des keisers ziden so voiren die Gothi mit irem konink Attila widder gen
Rome ind moicht im niet entrunden sin'. die triersche cronica schrift,

dat Attila der konink uiz Italien voir ind zoich in Galliam, ind he ver-
wueste ind zerbrach allit wat he anquam, und Trier gewan he ouch und zer-

brach si, ind zoich vortan zo Agrippinen ind ersloich die 11 huisent jonse-
20 ren. ind als men meint, so wart he van bannen verjaget ind lies die selve stat

ungeschediget. Cronica Martiniana spricht anders: dat die 11 huisent jon-
feren sin geboit wurden bi der zit do Poncius¹ pais was anno dni. 226, ind

schrift, dat der konink Attila vurf nae der zit as he van dem pais Leo schiebe, dat
he widder heim trecke gen Ungerem ind starf dae zohant ein gehen doit. des vrentwet

25 sich der keiser zo Constantinopel ginsit meirs ind alle koninge, want si van eme vil
geschediget waren.

Do konink Attila gestarf, do kriegten sin sone ind vil ander heren alsus ebend.
is mannich koninkrich van desen Gothen ind Ungerem² upgestanden.

Van dem volk Wandall genempt.

30 Bi disser zit entstonde ouch ein ander volk in Hispanien, ind hieschen die Wan-
dali ind dat ganze lant Africken vergiftiget he mit der selver keizerien.

Vgl.
Sigeb.
307. 308.

Anno dni. 431.

[Bild eines Königs.]

35 Clodius der ander konink van Franrich disse viel in dat lant van Roth-
ringen³ ind nam dae ein slos in ind woinde dae ein kurze zit⁴ ind starf.

Florar.
95^b.

8. CCCXXVIII

Zug nach Italien. Ober ist an die Hun-
nenverwüstung Galliens 451 gedacht?

1. Ponciano dicitur successisse Cy-
riacus papa 10. Martin.

2. Königsh. 'und Hunnen'. Agripp.
31^b 'und Hunnen uiz Ungerem'.

3. Thoringiam invadit. Florar.

4. Aliquamdiu. Florar.

Martin.
Opp.
418, 9.

Celestinus ein Römer geboren wart der 15. pais und dat lant bekehrde.
In der zit wart sent Patroclus gemartelt¹, des körper nae van
bischof Bruin van Coelne zo Soist quam over manch jair.

ib. 418,
18.

Sixtus III ein Römer geboren wart der 16. pais anno dni. 436 ind besas den
stoil 7 jair ind 19 dage.

[Bild eines Papstes.]

Bl. 58a.

|| Leo primus der 47. pais wart he keirde die Hunnen ind Gothen uis Ita-
lien ind van Rome, dat si die lande niet verdersten up die zit als auch vurf is.

[Martin. Opp. 418 u. Supplem. 146a.]

[Bild eines Bischofs.]

Euergislus van Tungeren geboren wart der 3. buschof zo Coellen ind wart ge-
toren nae sent Severin umbtrint anno dni. 400 ind 38². he was geboren van
eirsamen ind eirberen alderen uis der stat van Tungeren als vurf ind wart sent Se-
verins discipel ind dairnae sin diacone. he was ein man van groiffer hillicheit, want
he verdiende dat he mit sine meister sent Severin hoirde die engele singen ein vroe-
lichen fant, as si voirden die hillige sele sent Mertius zo hemel. he besas den bu-
schoflichen stoil 15 jair. he plach zo gain van eintre hilliger stat zo der anderen.
ind up ein zit as he was zo Tungeren, wart he overhullen van den scharianten die des
nachtis up der straißen loufen, ind sloigen den guden man doot, hoffende zo vinden
vil goldes. mer ir hoffen bedroich si. ind he wart begraven zo Tungeren in unser
vrautwen capell. mer dairnae anno 956 bracht buschof Bruno, der eirste van dem
namen, sin hillige licham zo Coellen ind dede it begraven in ein loestlichen sark
in sent Cecilien kirche, ind dat was die heimkirche zo der zit. Vide folio
115.

[Chron. praes. 184 und Cölner Leg. aur. Bl. 356.]

Königs-
hof. 384.

Marcianus der 47. keiser regierde dat rich mit Valentinianus 7 jair
. . . . disse beide keiser worden mit verreberie dootgeslagen.

De historia undecim milium virginum scribitur in Cosmi-
dromio sic:

Bl. 88a
—88b.

Sed quidam, nescio quibus fabulis intenti, dicunt Ciriacum nomine
nee fuit cognita gens Hunorum in Germania vel in Italia. Vide folio 68.

[Kritik der Ursulalegende aus Gobelini Cosmodr. VI, 14.]

Van den 11. dusent jonseren.

[Bild, die Töbtung der 11000 Jungfrauen darstellend.]

Bl. 89a.
Eise 200.

|| Si des keisers ziden³ was ein konink van den Hunen und hiesch Egelans of
Egel, der schreif sich ein heren ind ein konink boven alle koninge ind was

22. 'eyne' statt 'eim'.

1. Nach der Translatio s. Patrocli
(Mon. Germ. SS. IV, 280) schon unter
Kaiser Aurelian.

2. Evergislus, den die Cölner Bi-
schofsreihen als Nachfolger des h. Seve-
rin in das fünfte Jahrhundert setzen, ist
offenbar identisch mit dem Ende des 6.

Jahrh. lebenden historischen Evergislus.
Vgl. Friedrich, Kirchengesch. I, 274. II,
294.

3. Eise ist viel kürzer, hat auch von
den 11000 Jungfrauen kein Wort, doch
ist der Zusammenhang unverkennbar.

ein angst ind ein zwinger binae over all ertrich ind schat ind verdarft die lude mit steden ind dorperen overal, so wer sich niet van eme galt, ind daemit wart he sere homodich. ind man woulde sagen, dat he ein swert hebbe dat vurzich gewest were eins wichelers, den men vur ziben plach zo halben vur einen afgot¹ over-
 5 mitz sin zouverie, ind dat swert was lange jair verborgen gewest under der erden. dairup verlies sich Ezel sere ind zwant Englant Frankrich ind Burgondien. do nu dese konink Ezel vur Coellen lach ind die stat gewinnen ind destruiieren woulde als
 andere stede, so quamen die 11 dusent jonseren van Rome ind den Rin heraf varen zc. ind der konink meinte, it were ein ander volk van den Romeren gesant up in²,
 10 ind stalt sich in die were ind doide alle die schaire der jonseren.

Bal-
Sagen
164 ff.

Meroveus der 3. konink van Frankrich regnierde 10 jair.

Florar.
96b.
Vinc.
Spec.
hist.
XXI,
c. 36.

Hugo³ schrifft, dat Attila der Hunen konink zoich zom eirsten in Gal-
 lien, ind dae bedreve he mit den sinen so groiffen homoit, dat he ghein dorp of stat
 ungeschediget lies. ind in der vervolung hait he die 11 dusent jon-
 15 seren zo Coellen erlagen zc. do nu disse Attila quam vur der stat Aurelia-
 num ind belach die, so quam ein heustman der Romer, Agocius genoempt, ind Me-
 roveus der konink van Frankrich, ind sloigen in van dan.

Hilarius van Sardia wart der 48. pais disse sagte, dat gein pais noch
 buschhof ensoulde einen anderen nae eme seken noch kiesen der it behielde⁴.

Martin.
Oppav.
419, 14.

20 Solinus der 4. buschhof zo Coellen. disse was in zit der geselschap der 11 dusent
 jonseren als si van Rome hervur zo Coellen zoigen. eindeil sagen, der vurfz buschhof
 have ouch geheischen Aquilinus⁵. disse Solinus, als ein deil schriben, hait
 begonnen zo regieren anno 463 ind hait den stoil besessen 48 jair.

Agripp.
31b.

Wie Coellen aver an die Franzosen quam ind bi in bleif bis an den
 25 eirsten Otto.

Hilbericus der 4. konink van Frankrich. *| disse regnierde over die Franzosen 26
 jair nae Meroveus doit ind began anno 450⁶ bi der zit des keisers Leo vurfz. |* disse
 Hilbericus wan den Romeren ave vernae alle Nedergallien, dat is dat lant van der
 Moselen an, den Rin af ind vort westwart durch Brabant ind Frankrich. he treich
 30 Coellen inne: he verjagebe iren herzogen Egidius as vur gevort is, ind erstoich vil
 Romer zo doede in Coellen ind in dem lande, ind achter der zit enmoichten die Romer
 Coellen nie intriegen van den henden der Franzosen, ind die Franzosen behielten
 Coellen bis zo der zit do dat roemsche riche an die Sassen quam, as nae volget under
 dem eirsten keiser Otten, ind dairumb, van der zit an dat die Franzosen
 35 disse lande heren waren, sin intgemein alle buschobe van Coellen uis
 Frankrich gewest ind ouch dae gestorven⁷, as sent Severin, sent Evergis-
 lus, sent Agilolphus, sent Cunibertus.

eb. 33a
(vgl. Ek-
keh.
116, 14).
*Florar.
98a.

1. Cite: 'das was Martis des wich-
godes'i

2. 'Vur koninc Ezel quam de mere
dat ein michel her vor komen were'. Sagen
168.

3. Bei Vincenz von Beauvais fehlt
dieses Citat.

4. Ut nullus pontifex successorem
sibi constitueret. Mart.

5. Agr. 'Aquilinus, etlichen schriben
Solinus'.

6. 459 Florar.

7. Nach den Legenden ist Severinus
in Vorbeaur, Evergisus in Tongern ge-

Martin. : Zo duffer zit was ouch Merlinus ein waarseger in Engelant, ind der was int-
 Opp. fangen van ein incubas¹ ind einre cloisterjonfrauwen.
 419, 28.
 Bl. 89b. ¶ Artus ein konink van Engelant, der zwant mit sinre mildicheit ind gueden
 ib. 419, Frankrich Flanderen Norwegen Denmark ind alle die ander lande die dabi lagen, dat
 17. si eme underdenich waren ind gern beinden ind waren gern bi eme. dairumb
 Suppl. die moder uns heren, mit groisser eren ind lies vur sich voiren ein gulden
 149^a. schilt, ind mit dairin stonde unser liever vranwen bilbe, up dat he alzit an si gebede
 as an sin hulperin ind vursprecherin. ind dae inne hadde he grois gloria,
 want si eme gaf alzit victoria. he starf konink van Engelant anno 542. 10
 Martin. he wart gewont in eime stride ind wart gevoirt up ein eilant dat men in verbunde,
 Opp. ind he quam enwech dat noch hude zo dage niemans weis, wae he bleven si. he hatte
 419, 19. dat lant regiert binae 82 jair. he hadde in sime leven vil koninge under
 sich gezwongen: dat moit die Romer ind santen zo eme, umb in ind irme
 keiser tribuit zo senden gelich as andere koninge deden. dat moit in sere 15
 ind antwerde in wretlichen ind sacht, dat si sich snel van dan machden
 ind sachten iren oversten: he woulde in selfs ein antwort geben ind bringen
 in ir lant kurtlich, dat si sich dairnae stelten. he besant bald dairnae al sin
 macht ind zoich in ir lant ind enboit in strit ind wart der Romer viant
 ind enboit in mit: der tribuit were dat, dat si so mechtich quemen as si 20
 funden ind hoelten iren tribuit den he in deichte zo senden, want he lege
 in irem eigen lande ind were selfs dar komen, umb dat he tribuit van in
 woulde haben, of he woulde in selfs nemen. so quam Lucius mit alle der
 Romer macht eme untgain zo stride, ind Artus sloich Lucium doit ind
 sant in so blodich den Romeren ind untboit in: Britannien engere geinen 25
 anderen zins noch tribuit, mer woulben si der me haben, dat si in dat
 liesen wissen. he woulde alle jairs si also bezalen of si soulden eme tribuit
 verzigen of selfs brengen in sin lande².

Van den Gothen die Italien ganz verwuesten ind under sich brachten
 is vortan zo wissen; dat naedem als Attila der konink der Gothen als vurs us Ita- 30
 lien van bede wegen des pais Leo widderumb in Ungarien gezogen was ind gestorven,
 so wart sin rich gebelt hier entuschen zoich der konink Octaber³ ind
 gewan Rome ind alius quam dem kaiser zo Constantinopel ghein nutz van

boren und gestorben, Agilolph wird bei
 Malmedy erschlagen, Kunibert erscheint
 als Sohn des Herzogs von Lothringen.

1. Incubo demone natus. Martin.

2. Die nicht aus Suppl. und Martin.
 entnommenen Elemente der Artussage
 finden sich, fast genau übereinstimmend,
 aber viel breiter, in Gottfrieds von Mon-
 mouth Historia regum Britanniae (hrsg.

von San Marte [A. Schulz] Halle 1854)
 IX, c. 15 ff. Nach diesem stirbt Artus
 im Jahre 542 (vgl. XI, c. 2) nicht, son-
 dern zieht sich auf eine Insel zurück und
 überläßt das Reich seinem Nachfolger, wie
 ja auch die Chronik selbst, dem Marti Opp.
 folgend, unmittelbar nach Angabe des
 Todesjahres erzählt.

3. Königsh. 'Obacter', Obsacar.

Rome noch uis Italien ꝛ. hievan vinstu mere bi des naevolgenten keisers ziden Zeno genoempt.

[Königsh. 376. Eite 206.]

Leo primus der 48. keiser bede alle bilde ind zieraten verbernen ind verfloeren die zo Rome ind zo Constantinopel waren, durch die arriansche paffen ind um irs gelouven wille, want he was ouch ein kezer. he starf nae gotz gebort anno dni. 477 jair.

[Eite 204. Königsh. 384.]

Van dem beginne des volks die Lombarden genoempt sin.

10 || In den ziden was noch ein ander volk, dat woude ouch in Pannonien, Bl. 90^a. dat is nu Ungaren genoempt. Ungaren is ein wuest wit koninrich ind liggen vil sunderlinger lantschaf dairin ind is alzovil wunderliches volks dae uis komen ꝛ. dat vurfz volk was umgereist vil lande ind konde nirgens vinden ein gelegen behegelych plaete, ind als it komen was in Pannonien, so endorsten si ouch niet vortan reisen, ind besloigen also dae iren legger, dat si alzit dae 15 woulden bliven wonen. dit vurfz volk hadde zo disser zit ein konink Agimundus genoempt ind dat volk wart genoempt nae der zit die Lombarder, dat is die lude mit den langen berten ꝛ. wie die in Italien komen sin ind Lombardie van in genoempt wart, vinstu hernae.

20 [Sieg. 301. Königsh. 385. Supplem. 155^a.]

Simplicius van Libertin wart der 45. papis 13 jair ein maent ind 7 dage.

Martin.
Opp.
419, 21.

Simoneus was der 6. buschop¹ zo Coellen, mer zo wat ziden of under wilchem keiser of koninge ind wie lange he si buschop geweest, have ich 25 nirgens vonden beschreven.

Van der crukwochen vut pinxten, wanne wairumb ind van wem die si ingesakt.

In den ziden waren vil ertbevongen ind dat is upgenomen in der ganter hilliger kirchen². daevan haistu ouch hernae bi des keisers Mauricius 30 ziden als Gregorius papis wart, ind is genoempt die crukweche.

[Einfegung der Aranzwoche durch Mamertus von Bienne, frei nach Sieg. 311, 26.]

Anno domini 477.

[Bild eines Kaisers.]

35 Zeno der 49. keiser sakte vil keiserrechte. he was ouch van der feze- rie die Arrius geleirt hadde, ind bede den rechten cristen grois leit an.

Königshof. 385.

1. Sein Vorgänger Solinus wird oben S. 377 als vierter gerechnet.

2. In otanes Galliarum ecclesias. Sig.

Bl. 90b. || Si des keisers ziden was ein konint in Africa ind hiesch Summericus ind was
 Königshof. 356. 386. van der keizer gelouven vurf: der selve vinge wail 334 buschobe van dem rechten ge-
 louven ind sande die in ellende ind slois zo ir buschofliche stouile.

Van Dederich van Berne.

Bl. 90b —91^a. Disse vurf keiser macht ein verbunt mit den Gothen ind macht Dederich van
 Berne, des koninks der Gothen son, zo ein hofmeister ind ein obersten richter sin
 raech¹ Diderich van Berne nam sin wonung zo Ravennen und was as vurf 31
 jair konint zo Rome ind in Italien ind was bid zo Berne: daevan treich he den na-
 men van Berne, wiewail he was uis Ungerer ind van dem geslechte der Gothen.

[Königsh. 377 ff. Sigeb. 311. Eike 206. Rudim. Eingeschoben ist der Satz 10
 'dat vur in Augustus ind Julius ziden. — noit ind gewalt', ferner die seltsame
 Nachricht: 'ind als men meint, so hait Diderich van Berne gekregen mit der dochter
 (Audofleda, die Schwester Chlodwigs) dat rich van Gallien ind Germanien'. Der
 'Memfridus des koninks son van Brankrich', dem Theodorich seine Tochter verhei-
 rathet haben soll, ist wohl aus dem in Rudim. genannten Thüringerkönig German- 15
 frid entstanden.]

Van Boecius dem groissen meister ind ein van den senatoren to Rome to der
 selver zit.

Dairnae als Diderich van Berne reslichen zo Rome ind in Italien
 konint geweest was ein zit lang, und sin amptlude van den Gothen die ge- 20
 meinde verdruckten ind beschakten als dat gemeinlich plecht zo gescheen,
 so was zo Rome ein also geleirte man² in latinscher ind greisscher spraeche ind was
 ein van den senatoren und raichmennen als dat geboirlich was. Boecius genoempt,
 der moicht niet verdragen van gerechticheit wegen, dat die ungewonliche ind ungeboir-
 liche schinerie van dissen vremden ind uislendigen miuschen so groslich geschiede, ind 25
 leide sich dairwidder mit lij ind goide, die armen ind unschulbigen zo beschubben ind
 zo beschirmen. dairumb wart he bebragen ind beclagen van den amptluden int-
 *Königshof. 379. ghein Diderich van Berne dem koninge, *|dat he heimliche dairnae stonde, dat der
 konint moechte heimlich van Rome verdraven werden, |* ind dat Rome ind Italien
 widderumb in des keisers hant quemen in ire alre vriheit etc., als Boecius selfs 30
 davan schrift in ein boich dat he gemacht hait ind heischt de consola-
 tione philosophie, as hernae geschreven is. dairumb lies in der konint va-
 hen so wart he fere bedrovet, dat he van der groisser eren ind der stait,
 dae he in geweest was, so schentlichen overmitz valsche beclagung, die doch
 dat gemeine vout vut wair upnam, verstoissen ind berouft was ind van 35
 sine lieven getruwen ind frommen wif ind van sinen lieven kinderen
 moift gescheiden sin. dairumb diewile Boecius in der gevenknisse was, so dichte
 he und machte ein boich ind schrift da inne, wie der werlt ere und goit niet is

28. stonde byt der.

1. Consulem ordinatum fecit. Sig.
 2. Antonin. ist bedeutend klitzter, ent-
 spricht aber der Fassung unserer Chronik

doch genauer als andere ähnliche Berichte,
 z. B. Vinc. Spec. hist. XXII, c. 15.

und vergencklich, ind wie men si dairumb niet sal begeren noch bedrovet werden so men die verluist, noch vervreuwen so men si hait of vertrieget x.

Bi des keisers Justinus ziden haistu meer van Oiderich van Berne.

Hie wirt der kontuk ind ganz Frankrich cristen.

[Bild eines Königs.]

5 Clodoveus des vurfz Silbericus son, wart der 5. konink van Frankrich Bl. 91a
ind got gaf eme geluck dat he die Duitschen overwan. —91b.

[Florar. 99b. Agrippina 26b. Ekkoh. 116, 25. Königsb. 625.]

Hie moiß Coellen geven jaerlichen tribut dem konink van Frankrich.

10 Ind als he die vertommen hadde, do sagte he den Duitschen up, dat si moisten jaerlich den franzoischen koningen tribut geben, van welchen tribut bischof Brun van
Coellen, as nae wirt geschreven zo sinre zit, Collen ind alle duitsch lande vriede ind
nam af alle beswerunge der Franzosen, as geschreven is in der cronica prumensis¹.
ind dairnae bede der konink sich deusen mit al sine volk van sent Remigius. ind as
15 sent Remigius in sulde deusen, so was ghein crism do, ind uns her got sante ein
dube van dem hemel, die brachte ein vesgin mit crism in irem snavel, und daemit
salvede sent Remeis den konink. ind die selve pulle is noch hude des dages zo Remiens
in Frankrich, ind us der werden alle koninge van Frankrich gesalvet, ind van des
koninks heire wurden gedeust 30 dusent man² ind sin suesteren ind dat ganze
20 lant van Frankrich. ind der konink bede machen zo Paris ein schone kirch in die ere
sent Peters ind sent Paulus, dae he ouch hernae begraven wart.

Disse Clodoveus vermeirde sere die crone van Frankrich ind bracht groisse lant-
schaf zo sine koninrich ind was der vernoempste van den vurfz koningen van
Frankrich, ind sin geslecht besas die crone bis zo der zit dat men zailt
25 705 jair bis zo den ziden des derden Pipinus, as zo sinre zit daevan ge-
schreven wirt. disse Clodoveus hadde 4 sons Silbericus³ bi Paris.

[Bild eines Papstes.]

Helz III ein Romer geboren wart der 46. pais der pais sagte, dat nie-
mant elter noch kirchen wien ensonde noch dat zo der priesterschaft ge-
30 hoirt, anders dan bischoffe, ind dat umb got willen. ind entsachte groene
dairumb dat si mit van sulchen punten genomen hatten⁴.

Remedius der 7. bischof zo Collen. zo wat ziden in sunderheit he si
bischof worden ind wie lange he bischof si gewest, vind ich niet beschreven.

12. lande vrijheyde ind.

1. Gemeint ist Regino (Mon. Germ. SS. I, 547), der aber nur von den Alemannen spricht.

2. Ad tria ferme millia. Florar.

3. Childebertus. Florar.

4. Hic etiam duos episcopos, quos pro predicta causa (wegen der Restitution des Patriarchen Peter von Alexandria) in Constantinopolim legatos direxit dampnavit.

Martin.
Opp.
419, 37.

ib. 99b.
101a.

Florar.
99b (19).

ebb. 26b.

Agrip-
pina 32b.

Anno dal. 492.

[Bild eines Kaisers.]

Anastasius der 49. kaiser disse kaiser was ouch van der kazerie die Arius geleirt hadde as sin vurfaren ein teil gewest waren, ind ouch ein teil die nae ime kaiser wurden. die hillige kirche ind die bischoffe, die den rechten cristengelouven hielden ind leirten, die waren oewel dairane und leiden grois vervolgunge und bedroefnis als dat wail zo mirken is: so die kaiser der selver kazeri anhängen, die verjogeden die bischoffe van dem rechten cristengelouven ind sloissen ir kirchen zo. Cronica Martiniana schrift, dat zo des kaisers ziden ein konink der Wandalen, Trasmundus genoempt, slois die cristlichen kirchen zo und zom lesten ersloich in der donre;

[Eise 207. Königsh. 386. Martin. Opp. 420. 455.]

[Bild eines Königs.]

Lotharius der 6. konink van Frankrich der vierde Sigibertus zo Remis.

Florar.
101a.
99b, 105a.

[Bild eines Papstes.]

Gelasius primus 10 jair.

Martin.
419, 46.
ib. 420, 1.

Anastasius secundus 7 jair 11 maende 22 dage.

Symmachus wart der 49. pais zolest wart it gestalt an konink Diberich van Berne vurf, ind der machte Symmachum pais ind Laurencium bischof.

Bgl.
ib. u. Ek-
keh. 138.

Formisba van Campanien geboren was 10 jair 18 dage pais.

Bgl.
Martin.
420, 25.

Anno dni. 519.

[Bild eines Kaisers.]

Justinus der albe¹, ind der 50. kaiser dairnae Totila. der belach ouch Rome as hernae beschreven wirt.

Bl. 92a
—92b.

[Eise 208. Martin. Opp. 455. Königsh. 379.]

Item wie Diberich van Berne freit mit Eken dem reisen im rosen garden² bi Botmsh, was men singet, daevan sint men ghein: waerheit land: sint gedichte lieder³.

Königs-
hof. 380.

[Bild eines Papstes.]

Johannes primus wie deser pais wart gesant zo Constantinopel. van konink Diberich, steit hie vur.

Martin.
420, 30.

Felix IV 3 jair 5 maende 15 dage.

ib. 420,
39.

Bonifacius II was pais zwei jair ind 26 dage.

Johannes II was pais 2 jair ind 5 dage.

Anno dni. 527.

[Bild eines Kaisers.]

Justinianus primus wart der 51. kaiser disse kaiser macht vil kaiserrechte

1. Senlor. Sigeb. 314, 61.
2. Königsh. 'und in dem rosen garden', während unsere Chronik beide Sagen zusammenwirft.

3. Königsh. 'do schribet kein meister in latine von. davon habe ich es für lügen'.

die he sagte in 12 boich, in welchen Agrippina bi dem Rin, nu Cullen ge-
noempt, boven all steide in Duitschlant wirt gebriet van tribute in dem
boich genant Digestum novum 50. forma de censibus, paragrapho Paulus: in Ger- (l. 8, § 2
mania inferiori Agrippinenses italici juris sunt. ind al was disser fei-||ser bekum- dig. [L,
5 mert in vergaderunge der boicher he starf anno 564. Bl. 93^a.

[Gife 210. Königsb. 387: Agrippina 33^b. Martini Opp. 455.]

Anno dni. 527.

[Bild eines Abtes.]

Benedictus der hillige abt he starf anno dni. 536.

10 Zo disser zit was in Greikenlant grois sterfte: do wart unser lieber frauen
dach liechtmissen upgesagt.

Gife 210
und
Schedel
144^a.
Königs-
hof. 387.

[Bild eines Königs.]

Chilpericus der 7. konint van Francrich regnierde 24 jair¹ dat he erfla-
gen wart as he des nachts van dem gejegs quam.

Florar.
105^a.
105^b.

15 Van dem beginne des herzoghdoms van Brabant, ind ouch van Karolus
Magnus kam.

[Bild eines Herzogs.]

Karlomannus ein durchluchtige prince ind van dem gebloede der franzoi-
schen heren, levede bi des vurf konints ziden. he was doch niet genoempt ein
20 herzoch van Brabant, mer der eirst furst van Brabant ind van Haspengawen².
Brabant was zo der zit wider dan nu zer zit ind Tongren was die heufst-
stat van Brabant. dese Karlomannus gewan he einen son der hiesch Pipi-
nus, ind was der eirst Pipinus, und was furst und markgreve van Brabant, ind
ein dochter die hiesch Amelberga zc. disse Pipinus hatte zwaer doechter:
25 die eine hiesch Begga, die ander was die hillige ionf-||frauwe sent Gertruit.
vervolgung hievan vinstu hernae bi des keisers ziden Craclius genoempt,
anno dni. 617.

ib. 110^b.
(29).

Bl. 93^b.

[Bild eines Papstes.]

Silverius van Campanien geboren 2 jair 5 maende ind 11 dage.

30 Vigilius was pais 18 jair.

Martin.
421, 1.
ib.

Dat men Maria sal noemen ein moder godes und des minschen.

Zo deser zit bi keiser Justinianus ziden ind der pais Vigilius.

Schedel
145^a.

Anno dni. 565.

[Bild eines Kaisers.]

35 Justinus secundus der 52. keiser ind overmits sin untwissenheit und ged-

1. 23 Florar.

2. Hasbania. Florar.

heit quam dat roem'sche rich van den keiseren zo Constantinopel durch die Lombarder.

[Eise 213. Supplem. 154^b. Rudim.]

Wie dat der furste Narses overmitz hulpe der Lombarder Rome ind dat konin-
rich van Italien nam den keiseren van Constantinopel. 5

**Königs-
hof. 381
u. Ek-
keh. 130,
8.** Do die Gothen uis Lombardien verjaget ind verbreven warent durch
Bellisarium, so wichen si widder in ir alde lant und machten ein
nuwen konink under in, und der hiesch Totila sus nam der Gothen rich ein
ende nae goz geburt 570 jair.

Bl. 94^a. || Do nu die Gothen alsus ganz verbreven und verbilget waren, ¹⁰
so sante he die vurf Lombarder widderumb in ir lant ind gaf in, als he
verheischen hadde, einen groissen solt. do nu dat lant van Italien gebriet wart
van den Gothen ind gevrediget, so wart Narses ein herzoch gemacht zo Rome
ind dat koninrich Italien is worden ein wonung der Lomberder. do si nu Italien
gehat hadden umbtrint 40 jair, so wart Italien ganz vri van dem keiser ¹⁵
van Constantinopel ind van der Romer heuftman ind begonten sels zo
gebieden ind zo regieren ind koninge zo haben. ind also wart Italien asgenom-
men dem keiser van Rome bis zo Karolus ziben des groissen, as hernae geschreven seit.

[Ekkeh. 141. 143. Supplem. 154^a. Martin. Opp. 456. Antonini Chron.
tit. XII, c. 6. Ziernlich frei und breit.] 20

**Suppl.
155^a.**

Dit vurschreven voll plach zo dragen lange berte ind ir wiver plagen ir
hair zo binden bi dem kinne, als hedden si ouch berte gehat: ind van der
langer berte wegen, die si plagen zo dragen, so wurden si genoempt die Langberte,
dat men nu heischt Lomberder. ind dat is nae dem latin als men jaget
Lombardi: so is ein gebrochen duitsch dairnae gemacht, Lombarder. ²⁵
si hadden ouch an lange ind wit linen cleider.

Der vurf keiser Justinus hedde ouch sin dage ind sin leven in vreden
geendt, hedde he niet gevolget sinre huisfrauen rait, dat he Narses so lichtlich ind
schentlich hette overgegeven. ind it mode den keiser achternae so sere, dat sin
brauwe Narses verzornt hadde, so dat he dairumb van zorne starf. ³⁰
do he voilte dat he sterben moiff, so nam he ein van sinen fursten, Tiberius genoempt,
ind nam in up vur sinen son ind machte dat he keiser nae eme worde.

[Martin. Opp. 456, 44. Rudim.]

[Bild eines Papstes.]

**Bl. 94^b.
Martin.
421, 29.
(Euf. 21,
25.)
Martin.
456, 34.**

|| Johannes III¹ ein Romer geboren wart der 58. pais 'it sullen wer- ³⁵
den zeichen in der sonnen ind in den maene'.

Zo dissier zit, al waren die Lombarder gebeuft, nochtant so haeden si an die af-
gobe zo der selver zit so beden si sich ouch scherren ind kurtzen die lange hair,
beide an dem heufte ind an dem barte.

32. machte yn.

1. Papp Belagius I. ist ausgelassen.

Benedictus primus 4 jair ind ein maent.

Martin.
421, 41.
ib.

In der zit voiren die Lomberder durch Welschlant ind Italien in beden groiffen schaden, als Marses in erleuft hadde.

Anno domini 576.

[Bild eines Kaisers.]

Liberius secundus der 53. keiser he vertwan auch die van Persien ind bracht groiffen schatz us dem lande mit elephanten.

[Anfang aus Königsh. 368, Schluß aus Sigeb. 319, 6 und Supplem. 153b.

Die Erzählung von dem Schatz, den der Kaiser findet, beruht im Wesentlichen, aber
10 breit und frei, auf Elle 216.]

Do nu deser keiser asnam, so nam he zo sich ant keiserrich ein groiffen mechtigen Rüdum-
fürsten ind beval eme dachi, dat he rechtverdicheit soude alzit vertwaren ind vol-
lenbrennen.

[Bild eines Papstes.]

15 || Pelagius II, ein Rómer geboren, wart der 60. pais ind sterflicheit. ind Bl. 95a.
durch die starf auch der pais vurf in dem 8. jair des naevolgenden keisers.

[Martin. Opp. 421, 45. Königsh. 528. Sigeb. 320, 17.]

Mauricius des vurf keisers dochterman wart der 54. keiser nutz dem ge-
mein guede.

20 [Königsh. 389. Elle 217. Martin. Opp. 457, 26.]

Sie is zo mirken; dat dese keiser mit den die naevolgen bis up Karo-
lum Magnum ind auch ein teil hie vurf wenig bedreven haben hie ginsit
meirs, want der keiser macht was sere smail worden. die Franzosen no-
men zo ind nomen die lande mit milen in ind woiffen sere an gewalt ind
25 an goit. item desgelichen hadden die Gotthen Italien under in, ind dairnae
die Lomberder. ind dairumb: die naevolgende keiser, wat si mirklichs be-
dreven haben, dat is geschiet in den landen ginsit meirs.

Item keiser Mauricius hadde ein edelen stridberlichen fürsten der zoich
. up die van Persien ind verwan die.

Martin.
Opp.
457, 12.
Sigeb.
320, 14.

30 Item zo der zit wart Cosdroe konink van Persien 38 jair.

Item der vurf keiser zom lesten so bede der keiser der hilliger kirchen scha-
den. dairumb beclachbe in pais Gregorius ind schreibe eme vil goider
vruntliche brief, up dat he in moechte van der girheit ind boisheit bren-
gen, mer der keiser entwoulde sich niet dairraen feren up die zit. ind der kei-
35 ser ind Gregorius worden uneins he vlo mit wive ind vurf¹ kinderen in ein
bevlossen lant², ind bekant dat got ein wahrhaftich rechtferdich richter was, dat he
durch vil gueder lere ind heilsame strafunge van dem pais Gregorius
niet entwoulde geleuben. do Focas keiser wart, dae vervolgebe he in ind zoich eme
nae, ind dae wart he erslagen mit sime wive ind vurf kinderen.

Bl. 95a
—95b.

40 [Martin. Opp. 457, 13. Königsh. 389. Elle 220.]

1. Duobus. Martin.

2. In quamdam insulam. Martin.

[Bild eines Königs.]

Florar.
107^a.

Lotharius II der 8. konig von Franckrich ein dochter die hiesch Biltildis, ind die freich ein man der was Ansbertus¹ genoempt. ind van der dochter hat die bestait wart, wirt ouch genomen die linee der maegschaf des groiffen Karolus van den koningen van Franckrich ind der herzogge van Brabant.

5

[Bild eines Papstes.]

Gregorius der eirfte, ein Romer geboren, wart der 61. pais he bede machen van sine erflichen eigenen goide 6 closter, ind dat sewende begiftiget he bas dan it vur was, ind wart ein moenich darinne ind zom lesten ein abt, ind was van sent Benedictus orden².

10

[Martin. Opp. 422, 7. Königsh. 529. Supplem. 154^b.]

In sinre zit worden die Engelschen ind Sassen zo dem cristengelouven beleirt, die vur van den Gothen nis Britanien verbreven waren³.

Martin.
Opp.
422, 19.
Bgl.
c. 1. D.
XXXI.

he was der eirfte de schreif den vurspruch, den nu alle paesse nae eme schriben in allen bullen, als: Gregorius ein knecht der knechten gotz. van der zit an dat Gregorius is pais geweest, is gesajt in den geistlichen recht 31. dis. in principio gl., dat men gheinen soude subdiacnen wien, he enverhies dan kuischlich zo leven. ind dat gesez wart ouch beschreven van Pelagius dem pais⁴ der vur eme was, as ouch beroirt is daeselfs im text in dem beginne.

15

Van der insehunge der cruikwechen.

20

Bl. 95^b
—96^a.

Item as die lucht ind alle wasser sus van dem seminne so sere semint was so bat sent Gregorius unsen lieven heren got, dat he die plaege affstellen woube he starf anno domini 606⁵.

[Außer Martin. Opp. 422, 20 ist Königsh. 528 frei benutzt.]

Martin.
Opp.
422.

Sabinianus, ein Romer geboren, wart der 62. pais he enachte des niet: so quam ein hant mit eime swerde⁶ ind sloich im up dat heuft dat he doit bleif.

25

Anno domini 604.

[Bild eines Kaisers.]

Phocas der 55. leiser so wart he erslagen van Cracius der ein lantvoit was in Afriden.

[Cite 222. Rudim. Königsh. 390.]

1. Ansbertus. Flor.

2. Suppl.: adhuc monachus . . . sex monasteria ex paternis facultatibus edificavit, domum insuper suam Rome religioni dedicavit.

3. Wohl Mißverständnis: Gregorius misit in Angliam Augustinum monachum pro conversione Saxonum, qui de novo Britanniam intraverant. Martin.

Opp. 457, 16.

4. Von Pelagius ist an der citierten Stelle nicht die Rede. Es heißt bloß: ante triennium subdiaconi prohibiti fuerant &c.

5. 605. Königsh. 529.

6. Gregorius ipsum . . . in capite percussit. Martin.

[Bild eines Papstes.]

Bonifacius III sagte, dat men wis blentende boicher sal up die altair
legen.

Mart.
Opp.
422, 30.

Bonifacius IV sagte der selbe pais in dat hochgeide aller hilligen eins
5 des jairs zo eren zc. wanne, wairumb ind van wem der vurf tempel¹ is
gemacht worden, haistu hie vur beschreiben bi des keisers Domicianus
ziden.

[Martin. Opp. 422, 32. Eingeschoben sind die Worte: 'ind dairumb gemein-
lich alle concilia vur der zit worden gehalten up ginsit meirs'.]

10

|| Anno domini 612.

Bl. 96b.

[Bild eines Kaisers.]

Gracius der 56. keiser want dairnae, als he unfgain die heiden striden
soulbe, so sloich der engel got vil dusent van sine heir doit. ind dat geschach
umb sins ungeloubens willen as naevolget.

15 [Eile 224. Rudim. Königsh. 391. Florar. 109b. Martin. Opp. 457. Beim
Krieg gegen die Araber ist Eile 227 stark erweitert.]

Dieser keiser wart ouch verleit durch ein patriarchen zo Constantinopel, Martin.
Sergius genoempt, ind wart ein keiser van der Jacobiten sect. Jacobiten
sagen dat he [Ihesus] geboren si van einre jonseren ind zo hemmel gestegen; mer he si
20 in geinerlei wis got geweest zc. ind dat geleufbe der keiser ouch, ind dairumb
wart he geplaget van got dat eme vil widberwerdicheit overquam.

Opp.
458, 12.

|| In dem 28. jair² van Gracius keiserdom so quamen die Sara- Bl. 97a.
cenen, dat heischen nu Turken, mit irem herzogen ind hiesch Ebier³,
ind gewonnen dat rich van Syrien, Persarum ind Medorum, ind vil me
25 ander rich bis zo Constantinopel zo. die selbe stat belagen si ouch, mer
die wart erloist. item si wunnen dat ganz lant van Asien ind fatten dae
boven alle ir heren der lande, die si hatten, einen solbain ind haben die
lande behalben bis up bissen hüdigen dach und noch vil mere darzo zc. as
zo sutre zit gemest wirt werden.

30 Dieser keiser Gracius was geleirt in der astronomie ind starf anno 642.

[Martin. Opp. 458, 5. Königsh. 393. Sonderbarer Zusatz, Heraclius habe
die Tochter des Königs von Frankreich zur Frau gehabt.]

Anno domini 622.

Maehomet der Turken eirste ind overste propheta stonde up bi bissen ziden. Martin.
15 dissier Maehomet was ein quait valsch propheta ind hait dem cristen-
gelouben groiffen schaden gedain durch sin nachvolger, want si haben vil
sonintrich ind ander lande an sich bracht zc.

Opp.
457, 43.

1. Das Pantheon.

Opp. 458, 5. 10.

2. Der Eingang ähnlich bei Martin.

3. Abu Bekr.

[Bild eines Königs.]

Florar.
111b.

Dagobertus der 9. konink van Francrich bede groiffe kutwe an kirchen. he machte so vil cloistere as sin litteren in dem a b, und begaefte die richelich nae ir noitturft¹. ind dat eirste cloister, dat he bede machen, noempt he Album castrum, dat is Wissenburch², ind ligget 7 milen van Straisburch. dairnae ein herzoch van Sassen, Samuel genoempt, ein abt daefels, gaf die kosteliche krone dem selven cloister.

ib.

Disse Dagobertus hadde ein son der hiesch Sigebertus so gaf der konink Dagobertus in zo verwaren dem hilfigen man sent Cunibertus dem bischof zo Eollen ind Pipino I dem herzogen van Brabant. 10

ib. 107b.

Do Lotharius des vurf Dagobertus vader hatte konink gewest 41 jair, so nam he den selven Dagobertum ind satte in zo regieren Austrisiam, dat is Lotharil nu zer zit, ind beval den Pipinus van Landen dem herzogen in Brabant ind Arnulpho up die zit was so grois gewassen der Franzosen macht ind koinheit. 15

Bl. 97b.

|| Die stat Soist quam ant bischdom van Coellen zo disser zit. want als Dagobertus die Sassen verwunnen hadde, so gaf he sinem zuchtmeister sent Cunibertus bischof zo Eollen die stat Soist als vur ein buitpennint³.

Van der wrdichheit bi der krone van Frankrich die genoempt is
'die groissen des huiss van Frankrich'.

20

[Bild eines Herzogs.]

Pipinus vurf was Karlomannus son disse Pipinus was, als vurf is, ein furste ind der eirste herzoch van Brabant, ein raigman ind einre van den groissen des huiss van Frankrich, der dat swert droich vur der koninklicher majestait. ² disse vurf herlicheit ind ampt hadde he bi drien koningen, as bi Lotharius dem groissen, bi Dagobertus ind bi Sigebertus, ind dese dri koninge vurf verhoif he zo der koninklicher majestait ind droich dat swert des richs. ind dat was der wrdichste stait nae der koninklicher wrdichheit der ghenre die den groisten ind meisten dienst des richs hadden, ind dair- ³⁰ umb droegen he ind sin nakomelinge dat swert waehin der konink gaen woulde, so lies he sich voiren up ein hangenden wagen⁴, ind daevur gingen zwen oissen ind ein buffel nae der buirischen wise ind zogen den wagen: alsus lies he sich voiren zo sine pallais, desgelichen zo dem gemeinen volk⁵ ind all ander

1. Die gleiche Erzählung bei Martin. Opp. 462, 2, aber von Karl dem Großen.

2. Weissenburg ist erst gegen Ende des siebenten Jahrhunderts gestiftet, die Urkunde Dagoberts I. eine Fälschung. Vgl. Friedrich, Kirchengesch. II, 389.

3. Kurz, ohne Angabe von Neben Umständen, wird die Erwerbung von Soest durch Cunibert in der Chron. praes.

185 erwähnt, welche wohl die Urkunde Anno's II. bei Lacomblet, Urkundenb. I, 142 vor sich hatte.

4. Carpentio ibat, quod bobus iunctis et bubulco rustico more agente traheretur. Florar. 114a.

5. Ad publicum populi sui conventum. Flor.

dinge bestalte der groiffe des huifs, als pleget zo boin der hofmeister bi den fursten disser lande zc.

[Florar. 110^b (23). 114^a. 137^a.]

|| Ind. alsus was Pipinus in dem hof des konints Dagobertus so nam Bl. 98^a.
Florar.
111^a
(24).
5 Pipinus zo eime hulper sent Cunibertz bischof zo Coellen.

Disse Pipinus primus ind sin geslecht, die grois waren des huifs van Branfrich, plaegen zo regieren ind zo besigen dat lant Austrasia of Austria genoempt, dat is up duitsch Distenrich of Distbranfrich, dat is dat Agrippina 36^b.
lant tuschen der Maife und dem Rin, ind van der Moselen van Meze nibberwart
10 durch dat stift van Coellen bis in die see, und dat wart naemais Lothrich genoempt nae Lotharius des groiffen Karolus son¹, as dan beschreven wirt zo sinre zit. ind dat selve lant is gebeilt in zwei deil: dat deil bi Mez ind dairumbtrint heischt nu Lothringen of Austria superior, dat ander deil Brabantia of Austria inferior. noch is ein ander Oesterich ge-
15 gen bi der Donaw: daevan schriben wir nu nicht. uis dem vurf is zo verstain die groiffe ind hoichgeboren edelheit des erkherzochdom van Brabant und dat Pipinus is ein zierheit ind ein ere der Duitschen.

Dagobertus hatte zwen sone as vurf: der ein ind der elst hiesch Sigebertus ind do Sigebertus mirkte, dat he ghein lint kriegen mochte, so machte he und
20 buwede 12 cloister in sime lande zc. uis dem is wail zo mirken, dat sent Cunibertus und Pipinus in wail geleirt haben in dem wege ind geboderen goz. Clodoveus der ander soen bleif bi dem vader und besas dat riche nae eme, als naevolget.

[Florar. 111^b. 113^a (26). Agrippina 33^b. 36^b. Schlusatz aus Ekkeh.
25 118, 18.]

Pippin III konink van Frankrich.

[Bild eines gekrönten Reiters; hinter ihm 2 berittene Knappen, deren einer das Banner trägt.]

|| Ein figure van dem geslecht ind nam Pippin des eirten bis up den derden Bl. 99^b.
30 Pippin konink van Frankrich und bis an Karolus Magnus.

[Stammbaum von 'Karlomannus' bis 'Karolus Magnus'.]

|| Up dat die naevolgende schriften, die van den vurf personen sagen, Bl. 99^a.
moegen clairlich ind sunder vil swaricheit verstanden werden, so wil ich die geslecht derselben enwenich mere beschriben.

35 Karlomannus was ein herlich prince ein doechter hiesch Amelberga. Florar.
110^b
(23).

4. konnecht.

1. Bielmehr Ludwigs des Frommen.

Der erste herzog von Brabant.

- Florar. 110b (23). Diffe Pipinus was ein hillich man und he starf und is begraven zo Landen, ind dairumb wirt he noch genoempt Pipinus van Landen.
- ib. Amelberga Pipinus suster die nam ein greben van Hennegauwe, ind mit dem hatte si ouch kinder. mer umb der kurghe willen ind ouch so dient uns dat wenich zo beschriben den stam und herkompst des groiffen Karls, dairumb sunderlinge die geslecht hie gesetzt werden: so lais ich dat vallen. den daevan gelust verrer zo lesen, der mach solchen dat in Florario temporum.
- Agrippina 35^a. Florar. 110b (23). Agrippina 37^a. Pipinus vurf durch ingebung ind rait sent Amandus stichde dat cloister zo Nivel¹ in welsch Brabant und sakte sin doechter dairin, sent Gertrudt, vur ein abbatissen, ind die gaf ir vederliche erve ouch zo dem selven cloister. ich vinden up einem anderen ende geschreven, dat sent Gertrudt hove gemacht ind fundiert dat cloister zo Nivel.
- Florar. 113^a (26). Grimoalbus nae sins vaders Pipinus doir wart he herzog von Brabant ind want Grimoalbus starf sunder erven, so viel dat herzogdom up Beggam sin suster, die Angessus wif was.
- Begga des eirften Pipinus doechter wart bestait an ein man ind hiesch Angessus gewan ein son ind hiesch Pipinus Grossus, der grove, ind was der ander Pipin.
- [Florar. 114^a (28). 107^a. Agrippina 36^b.]
- Bl. 99^b. Florar. 116^a (28). || Pipinus secundus der genoempt is mit sinne zoyamen 'der grove' nam ein wif und was genoempt Plectrudis of Plictrudis: up duitsch heischt si Blitart².
- Agripp. 37^b. Plectrudis was ein koninginne³ van irs mans wegen Pipinus vurf, als ein-
 teil schriben. mer dat is niet: want Pipinus was ghein konink, mer allein ein herzog. mer it was nochtant ein wallgeborne edel wise frauwe. Florar. 116^a (28) und 118^a. disse Plectrudis hadde mit irem manne dri sone: der ein hiesch Droga der ander hiesch Grimoalbus disse Grimoalbus nam zo einre elichen frauwen des herzogs doechter uis Friesland der Ratbobus genoempt was, und hadden ein son zosamen der hiesch Theobaldus. ind der berbe hiesch Sibinus ind is begraven zo Chinace⁴ in sent Peters kirche, welsch kirch hait boin machen Plectrudis sin moder. ind al ir sone sturven vur ir.

1. Nivelles bei Brüssel.

2. Diese Form Agrippina 36^a.

3. Agripp. citiert 'in der kroniken van Treir' und sllgt eine lateinische Stelle am Rande bei, in der Plectrudis als regina Francie erscheint. In den Gesta Trev. steht dieselbe nicht.

4. Im Florar. könnte auch Chinace gelesen werden. Der brabantische Chro-

nisk Edmund Dnyther (ed. de Ram, Bruxellis 1854, t. I. pars II, 59) hat Cymaci, dagegen die Vita s. Silvini episcopi (Acta SS. Boll. Febr. III, 31), den man ohne Grund später zu einem Sohn Pipin's machte (vgl. ibid. 25), in Alciaco coenobio, nach der Angabe des Herausgebers Auchy les moines bei Hesdin in Artois.

Van sent Marien kirch bi dem Althbuchel binnen Collen, van wem
und zo wat ziden die gemacht si.

Ein deil schriben, dat dat selve cloister si geweest Pipinus des herzogen slos, und naemais Plectrubis habe ein kirch daevan gemacht¹. und dat overkumpt mit dem dat vurf is, wanne ind van wem die stat Collen angehaven si: dae is geschreven, dat Marcus Agrippa bede die stat Coellen buwen nae gelichnis der stat Rome, ind buwede zo Collen ouch ein Capitolium in der gestalt als zo Rome ein is zc. ind naedem die Franzosen dese lande und Coellen under sich bracht hadden ind Pipinus, herzoch van Brabant, konink van Frantrich wurden was, hadde he sin wonung zo Coellen in dem selven Capitolium, und van der selver burch hait sin huisfrauwe Blittart genoempt nae der hant ein jonferencloister gemacht ind dat selve richlichen begabet ind mit edelen jonferen besat. ind daevan hait die selve kirch noch behalden den alden namen ind wirt geheischen 'sent Marien in dem Capitolio'². eindeil schrifte schinen zo luden, dat dat selve monster habe doin buwen Blittart konink Pipinus frauwe van grunt up. ind daevan luit die naegeschreven schrift.

Agripp.
37b.Florar.
temp.
116a
(28).

Van sent Noitburch die ein richt was der edeler frauwen Blittart vurf.

Der edel streng ind sere beroempt Pipinus II vurf is verhaven mit vil loevlichen namen: eindeil schriben dat he si geweest einre van dem groissen huis der krone van Frantrich, die andere dat he si geweest ein herzoch, die berden schriben dat he ein konink si geweest, dat bi adventures al wail mach geschiet sin nae louf der zit. disse Pipinus hadde ein edel wise frauwe Plectrubis genoempt, as vurf. disse edel frauwe, als si ehliche kinder gebat hadde mit irem elichen man Pipinus vurf, so leefde si in groisser oitmodicheit und kuisheit und volsoirte vortan die dage irs levens in oefunge vil bogenthastiger werf, bis dat si ein alde frauwe wart. do nu Pipinus ir man si verlies und hinf einre anderen an, Abelheit of Aspais genoempt, van der ouch hiernaere mere geschreven wirt, so zoich die vurf Plectrubis zo Collen und brachte mit ir groissen unzellijchen schatz, ind macht dae ein cloister, dat der jonferen moenster of cloister genoempt was, in die ere unser liever brauwen, ind begabet dat richlich mit vil goederen ind renten. ind in dem selven cloister bleif si winen mit ir richen sent Noitburg ir sustersdochter ind anderen edelen jonferen zc. sent Noitburch starf zo Coellen umbtrint die zit as men zalt anno domini

Cölner
Leg. aur.
Bl. 358.Bl.
100a.

15. dae dat. 32. sen.

1. So ein lateinisches Handcitat der Agrippina. Im Text ist die Chronik von Trier citiert. Auch die Cölner Jahrb. H. C¹ Bl. 7^a erzählen 'van sent Blittart, de sent Marien kirgen machde'.

2. Der ursprüngliche Name ist Maria alta. Vgl. über die durchaus sagen-

hafte Gründungsgeschichte Dünker in den Jahrb. des Ver. der Alterthumsfreunde XXXIX, 88 ff. Ihm gegenüber hält Friedrich, Kirchengesch. II, 310 an der Möglichkeit der Gründung durch Pipin und Plectrubis fest.

Oct. 31. 620¹ ind reſt nu in der carthuser cloiſter bi Cobelens, ind ir dach is up den leſten in ſent Kemeis maent.

Uis diſſen vurf worden ſchint, dat dat moenſter vurf is van aller eirſte an gemacht gewest ein moenſter of ein cloiſter ind dat it ghein ſlos gewest ſi. ind dat mach doch beidesamen zo goidem verſtant wair ſin: 5 it is zweierlei, castrum ind capitolium, dat is zo ſagen, it is ein un- derſcheit in der geſteltenis tuſchen eime raitzhuis ind van einre burch. dat is niet ſere uiffer wege, dat men ſage, dat it ghein burch ſi gewest mer ein raitzhuis, ind dat doch konink Pipinus ſin wonung dairin gehat have, also dat an dem ſelven raitzhuis ſi gebouwet gewest ein huis dae 10 men up hoven mochte, als men ouch zo Coellen vurmaills plach zo hoven up dem ſale in dem hindergehuiſe, als van eklichen koningen ind buſchoven, die groiffen ſtait dae bedreven haben, geſchreven ſteit. ind van ſubdanigen huis is niet ſwair dat zo veranderen in geſtelteniffe einre kirchen. ind demnae ſo is lichtlich albeide rede in der wairheit zo be- 15 halden.

Item dairbi up der rechter ſiden is ein capelle ind heifcht ſent Noitburch, ind is bi aventuren ſent Noitburchgen bedehuis gewest².

Ich halden, dat dat ſelbe moenſter ſi gemacht worden bi der zit dat ſent Agilolphus buſchof zo Collen was of kurz dairvur, angemirkt die zit, 20 dat Pipinus secundus ind Karolus Martellus regiert haben, as hernae geroirt wirt up ſin zit.

Dat vurf moenſter is ouch hochlich nae der zit begiftiget worden mit heildom van dem pais Leo, dat men jairlichs dae wiſet mit groiffer genade ind aflais³. ind der vurf pais hait perſoenlich ein altair mit in 25 der kirchen gewihet, ind hadde ein ſuſter in dem ſelven moenſter.

Item bi unſeren ziden is die vurf kirch groislich geziert worden, als mit namen up der rechter ſiden bineven dem choir mit einre ſere koestlicher capelle, genant ſent Salvatoirs capelle, dairin geſtichtet is zo den ewigen dagen alle dage ein ſingende miſſe mit diſcant, und beſgelichen 30 al aventz unſer lieber vrouwen lof ouch mit ſulchen ſanf, ind hait die alſus geſtichtet umbtrint anno domini 1465⁴ ein eirſame burger van

3. diſſem. 6. ind is eyn.

1. Floruit autem virgo beata circa annos incarnationis domini sexingentos (!) nonaginta vel paulo post.

2. Gelenius, De magnit. Col. 646 führt ihren Ursprung gar auf den h. Martinus zurück.

3. Nach einer lateinischen Handbe-

merkung der Agripp. 41^b weiht Leo III. die Kirche 803 die Processi et Martiniani (2. Juli) und ſchenkt ihr einen Theil des zu Mantua gefundenen h. Blutes. Vgl. Gelenius, De magnit. Col. 327.

4. Das gleiche Jahr nennt Winheim, Sacrarium Agrippinae 305. Die täg-

Coellen ind ein engelschwerder, genoempt Johan Hardenrait¹. item desgelichen hait he doin bouwen ein puntlich suverlich wonunge bi der burß capell ind die berentet richelich zo acht persoin zo, so van meistersengeren so van jungen, die jairlichs ir lifzucht ind cleibunge sere riffelich intfain.

Item desgelichen up der luerker siben hait doin machen anno domini 1493 ein alzo koestlich capell der wailgeboren ind hoichgeleirde here, here Johan van Hirk, doctor in geistlichen ind keiserlichen rechten, vurmaills ordinarius in jure canonico in decretalibus in der sere be-
 10 roempter ind hilliger universitete der hilliger stat Coellen ind ouch naemaills burgermeister daeselfs². als ouch sin vader hait vurmaills umbtrint anno dni. 1491 laissen koestlichen buwen ind vernueren die ein sibe an der kirchen der 11 dusent jonferen mit ein nuwen altair, gewelbe, glaisvinsteren ind ander zierait, mit namen die rechte sibe mit dem schoppen
 15 bur der selver kirch duerre. item zo der selver zit bede he ouch machen dat gasthuis in dem preitgercloister gelegen bi dem wege zo den 11 dusent jonferen intghein over der universiteit huis, genoempt Schole artistarum.

¶ Adelheidis of Alpais, des greben dochter van Ardenien nam zo
 20 der unee der burß herzog Pipinus wie sent Lambert Pipinus dairumb
 straipte ind erlagen wart van Dobo der Alheit broder was, wirt hernae
 beschreven ind is die selve Adelheit burß begraven zo Drp bi Gelbonia in
 Brabant, als Emondus schrift in sinre cronicken³.

Bl.
100b.
Florar.
116a
(28).

Karolus Martellus, Pipins II ind Adelheit son, wart der 4. her-
 25 zoch⁴ van Brabant ind was Karolus Magnus anchher. he gewan ein
 son ind hiesch Pipinus der klein of der zwerch. niet dat he so sere klein
 were, mer zo gelichen zo sin burvaren ind zo sinen naekomelingen, so was
 he vil kleinre dan die selven: he wart doch groisser van macht ind ge-
 walt dan der einiger gewest was, want he wart konink van Brantrich
 30 as hernae geschreven steit. van sine wive ind van sinen kinderen vinstu
 ouch hernae zo sinre zit.

[Bild eines Papstes.]

liche Singmesse wurde nach Gelenius, De magn. Col. 649 am 6. Aug. 1466 gestiftet.

1. Er erscheint 1468 in dem Verzeichniß der Cölnner Kaufleute, welche Factoren in London haben. Ennen, Geschichte III, 704.

2. Vgl. Ennen III, 994. Nach Winheim, Sacrar. 306 ist es die St. Vene-

dictuscapelle, von der sie Gelenius 617 und 618 trennt.

3. Gemeint ist Edmundi de Dynther Chronica nobilissimorum ducum Lotharingiae et Brabantiae ac regum Francorum ed. de Ram (Bruxellis 1854) tom. I. pars II, 64.

4. Florar. 119^a rechnet ihn als 5. Herzog.

Bgl.
Martin.
Opp.
422, 46.

Donadedit, up daitische Gotgaf¹ 7 jair. disse pais was ein gotfortich hillich man mit almiffen zo geben, gebede zo boim ind hadde medeliden der armen ind der siechen. it quam up ein zit ein sieche lazarus minsche bi den pais zerfont wart der sieche minsche rein ind gesunt.

ib.
422, 49.

Bonifacius V 5 jair 10 maende.

[Bild eines Papstes.]

ib.
423, 3.

Honorius primus bi des pais ziden wart gemartelt sent Anastasius in dem lande Persia², ind des hilligen licham bracht Graclius der keiser zo Rome in sent Peters ind Paulwels moenster ad aquas salivas³.

Bgl.
oben
S. 388.

Item bi des pais ziden satze Dagobertus der konink van Brankrich¹⁰ sin son Sigebertus genant over dat lant, dat Oestrich genant is in Gallia, dat is nu Lothringen ind Brabant, ind beval den als upmir- teren sent Cunibertus buschof van Coellen ind Pipinus II dem groven als vurf steit.

Martin.
Opp.
423, 15.

Severinus ein Romer ein jair 2 maende 4 dage.

15

[Bild eines Papstes.]

Bl.
101^a.
Martin.
Opp.
423, 18.
ib.

|| Johannes quartus he vergaderde sent Anastasius ind sent Vincentius heiltom in sent Johans kirche.

Theoborus primus 9 jair 10 maende ind 9 dage.

[Bild eines Bischofs.]

20

Cunibertus wart der 7. buschof van Coellen anno dni. 645 under dem keiser Graclius ind sine sone Constantinus ind bi der zit des koninks van Brankrich Dagobret geusempt ind sin sons Sigibertus, ind regierde 40 jair. he bracht die stat Soist an dat stift van Coellen. he was ein son des herzogen van Lothringen Erallo genant. he was so grois van namen in eirbairheit ind hillicheit, dat im Dagobertus²⁵ der konink van Brankrich sinen son Sigebertus gen Coellen saute, dat he den bi im halben soude, doegende zo leren ind kunst. daevan vinstu gensichsamlich beschreven in sinre legende. he dede machen ein schoin kirchen in die ere sent Clemens, ind was genant sent Clemens kirche bis he in die selve kirche begraven wart: ind dae⁴ wart der name verwanbelt ind hiesch zo sent Cunibertus als noch hude des dages.

30

[Aus Chron. praes. 185 und Agrippina 34^b. Bgl. dazu Vita S. Cunib. bei Surius, Vitae Sanctorum Nov. 12.]

Anno dni. 643.

[Bild eines Kaisers.]

Constantinus III, Graclius son Graclius ind sin son zosamen 30 jair.

35

[Martin. Opp. 458, 20. Bgl. ob. Bl. 96^b.]

1. So die Agrippina 34^b.

2. Natus in Perside. Martin.

3. Salvias. Martin.

4. Die Chron. praes. hat allgemein tandem.

In eine anderen boich vint ich alsus geschreven, dat Cracilius habe regiert dat rich mit sine sone Constantinus of Constans 31 jair ind die Griechen machten Constantinum des vurf Constantius sone zo ein keiser ind was der 59. keiser. dat eerste vurf is gemeinre.

5 [Agrippina 35^a nach Rönigsh. 391. 393.]

Anno dni. 643.

Constantinus III of Constans, der 58. keiser, des vurf Constantius son Bl. 101^a
ind nam an sich dat rich, als hernae geschreven wirt. —101^b.

10 [Rönigsh. 394 und Martin. Opp. 458, 20; der aber von Constantin, dem Sohne des Heraclius, spricht.]

Sie wirt der tempel, der nu zer zit zo Iherusalem is, gemacht van ein turkeschen koninge, der zo Vespasianus ziden gang im gronde afgebrochen wart.

30 Zo disser zit des vurf keisers hebben die Saracenen, die men auch noempt Turken, ein konint der hiesch Sumerus¹ ind was der ander konint nae Ma-
chomet, ind hebben under sich bracht vil lande, als ganz Strien ind dat juetsche lant. disser macht zo Iherusalem den tempel dat die Turken nu anbeden. Martin. Opp. 458, 40.

Zo disser zit so quam konint Dagobert² van Brankrich ind hadde an-
derwerf up die Sassen gestreden ind zoich in Lombardien. do Grimoalbus
20 der herzoch van Lombardien sach konint Dagobret macht, lies he al dint stain ind zoich im intghein do keirde Grimoalbus widder umb ind vant si alsus slaisen ind sloich si al vurbois doit. ib.

Dagobert der konint van Brankrich lies zwene sone as naevolget. Sigeb. 324, 29.

[Bild eines Königs.]

25 Clodoveus III³, der 10. konint in Brankrich wart unsinnich als he unbedte dat licham sent Dionisius.

[Florar. 113^a. 111^b. Agrippina 36^b.]

[Bild eines Königs.]

30 || Lotharius der 11. konint van Brankrich die koninge hebben allein den namen dat si konint weren ind endeden anders niet dan dat si aissen, brun-
ken x. als hievur beschreven is. Bl. 102^a. Florar. 114.

[Bild eines Königs.]

Theodricus wart der 12. konint⁴ he wart doch hernae, als Silbericus
starf, widder konint ind gint uis dem cloister. Vgl. ib. 114^b.

35 Silbericus der zweier broder began zo regieren anno domini 668. wie he starf is hernae geschreven. ib.

1. Omar.

2. Francorum exercitus. Martin.

3. Secundus. Flor.

4. Flor. rechnet Silberich als 12., Dietrich als 13. König, wie auch unser Chronist Bl. 103^a thut.

- Florar. 114^a (28). Angelfus des eirften Pipinus eidem gewan mit der [Begga] ein son ind hiesch Pipinus der grove, ind was Pipinus secundus as ouch hievur geschreven is.
- ib. 113^a (26). Bi deser zit¹ starf Pipinus primus, ind sin son Grimoalbus wart upgenomen dat he wart ein verwarer des konink ind des koninrichs van Brantrich. 5
[Bild eines Papstes.]
- Martin. Opp. 423, 29. Martinus primus wart der 71. pais ind intsatte den patriarchen van Constantinopel dairdurch leis der keiser Constans² desen pais van Rome zo Constantinopel hoilen ind woulde it afgestelt hain van eme. he sacht: he endede is niet, want he were ein offenbair kezer ind alle die sinre lere 10
voulchden. dairumb bede der keiser desen pais in ellende senden, ind dae starf he. uis dissen worden is wail zo mirken, dat die paese noch klein gewalt gehat haben zo disser zit in zitlichen ind liflichen dingen ind sin dem keiser zo gebode gestanden.
- Bgl. Martin. Opp. 423, 35. Eugenius primus 6 jair ind 6 maende. 15
[Bild eines Papstes.]
- Bl. 102^b ib. || Vitilianus van Campanien der 73. pais die evangelia mit gulden boichstaven beschreven.
- Agrip- pina 35^a. Vocabus der 9. buschof zo Coellen was zo den ziden dat Sigibertus des vurf Dagobertus son regnierde in dem deil landes der crone van Brantrich dat 20
Austrasia genoempt is, ind was der Sigibertus den Cunibertus in bevel enfangen hadde van Dagobret sine vader.
[Bild eines Kaisers.]
- Constantinus der IV 17 jair.
[Königsh. 394 und. Eite 232.] 25
- Disse Constantinus was ein goit cristenman he hadde ein son ind hiesch Justinianus: der wart keiser nae eme als hernae steit geschreven.
[Königsh. 394. Martin. Opp. 459, 1, vgl. 424, 15.]
- Martin. 459, 3. In dem eirften jair des keisers, Gummalbus der konink van Lombardien 30
starf.
- ib. 458, 47. Bi des keisers ziden quamen die Saraceni in dat lant van Sicilien ind groiffen rouf brachten si van dan.
- ib. 459, 10. Item bi des keisers ziden quam ein volk genant Bulgari mit den selven Bulgaren ind Turken, die dat hillige lant in hadden³, hielt he ein stant- 35
astigen vasten vreden.
- Bl. 102^b — 103^a. Florar. 114^b. Hilbericus konink van Brantrich vurf hatte vurmaills einen genant Bobilo der vurf Bobilo vink den konink mit sinre swangerer huisfrauen ind doit si.

5. des koninrichs van. 17. LXXIII.

1. Unmittelbar vorher nennt die Chronik Grimoald Vorgänger des Ansigis!

2. Constantinus. Martin.
3. Cum Arabibus, qui Damascum inhabitabant. Martin.

Hie wart ein muoch konink van Frankrich.

[Bild eines Königs.]

Diderich des vurfz Hilbericus und Lotharius broeder den die Franzosen verstoiffen hadden began zo regnieren anno dni. 680. Florar. 114^b u. 115^b.

5 [Bild eines Papstes.]

Adeobatus ein Romer 9 jair. Vgl. Martin. 424, 1.

Domus ein Romer 5 jair 5 maende ind 10 dage.

Agatho van Sicilien ein concilium zo Constantinopel zc. als vurfz. ib. u. Königsb. 536.

10 Zo disser zit quam die koninginne van Persien, Cesarea genoempt und also quam der konink van Persien mit 10 dusent mannen zo Constantinopel ind wart gedeuift mit al dem voulf.

[Martin. Opp. 459, 7. Schedel 155^a.]

[Bild eines Papstes.]

15 Leo secundus geboit, dat ein iellicher, der ein erzbischof werden sulde, sulde niet geven der roemscher kirchen vur dat pallium of ander officien ind bevel. Martin. 459.

Benedictus secundus ein jair 10 maende ind 15 dage. ib. 424, 25.

Johannes V ein jair ind 9 dage. ib.

|| Cono wihede sent Hilianum zo ein bischof zo Wirzburg. Bl. 103^b

[Martin. Opp. 424 und Eise 233.]

20 [Bild eines Bischofs.]

Stephanus der 9. bischof zo Collen ind was bi des koninks ziden van Frankrich Diderich dem eirsten. Chron. praes. 186.

Alberwinus der 10. bischof zo Collen ind was bi des koninks ziden Diderich neift vurfz. ib.

25 **Anno dni. 687.**

[Bild eines Kaisers.]

Justinianus secundus ind Leoncius wart keiser nae eme, ind also berouft he den vurfz keiser der nasen, der zongen ind des richs.

[Eise 233. Martin. 459, 14. Königsb. 395. Ekkeh. 155, 58.]

30 Disse Justinianus wart bald hernae widderumb keiser, als dat in vervolgunge der keiser wirt beschreven werden. dairumb luit mir dat wunderlich, wie eme die zonge mit der nasen moicht sin afgesneden: wie moecht he die dinge, die hernae geschreven werden, bestellt haben sunder spraeche? sulde he dat bestellt haben mit schriben? dat hedde vil arbeit
 35 gekost. dairumb schriben eindeil niet van der zongen¹.

|| Clodoveus IV² regnierde 4 jair in Frankrich. Florar. 117^a. Bl. 104^a.

Hilbericus³ wart der 15. konink eindeil boich noemen den Hilberich den anderen. Florar. 118^a.

[Bild eines Bischofs.]

40 Giso der 11. bischof van Coellen was bi der zit des koninges van Frankrich Hil- Chron. praes. 186.

1. So Suppl. chron. 161^b, Ekkeh. 155, 66 zc.

2. Tercius. Flor.

3. Hildebertus. Flor.

debertus¹ des eirsten ~~ind~~ ~~Clabovens~~ des verbert. He sigget begraben zo Coellen zo sant Severin.

Anno dni. 697.

Leoncius der auch genant wirt Leo secundus so vint he [Tiberius] besen Leoncium ind regierde 7 jair.

[Eile 234. Rönigsh. 395.]

[Bild eines Königs.]

Florar.
116^a(28).

Pipinus secundus wort der 4. herzog van Lothrich ind Stabant, ind was van des landes wegen ein overst des huiss van Frankrich. he nam an sich zo regieren in welschen landen ind dat meiste teil des richs van Frankrich ind was ein here over vil heren ind regiert dat strenglichen wail 26 jair. he regierde Frankrich mit groisser wisheit ind die lande die eme zo gehoirden. he was ein grois beschirmer der hilliger kirchen, wedwen ind weisen beschuert he. he hielde groissen vreden und gerechticheit, so dat alle nation, der Greiken der Romer ind der Lombarder, zovlucht zo im hadden ind legaten zo im santen, besgelichen die Ungerer Slaven ind heiden. sin geruchte van groisser wisheit ind gerechticheit ginge durch alle die werlt: man bracht eme groisse gaben. he brachte under sich Sassen Friesen Duitschen Beieren Gaslonier und Britanien². he halp dem pais ind bezwanf die ungehorsamen der hilliger kirchen.

Agrippina
36^a.

Item he bezwanf die Friesen Grimoalbus der Pipinus son was, der nam des vurf herzog van Friesland boechter zo ein wive.

[Agrippina 36^a. Vgl. Siegb. 328.]

Vgl.
Siegb.
328, 30.
Bl. 104b.

Item Pipinus vurf gaf Mastricht up der Maesen eime ebenen heren genant Willibrordus ind bekehrde die [Friesen] zo dem cristengelouven.

|| Pipinus vurf der sagte einen herzog zo Ardenien ind hiesch Dodo so bestalt Dodo mit sinre parthien dat sent Lambert binnen Luitge ermort wart an dem elter. und he wart mit sinen hulperen van got geplaeget as hernae geschreven is [Florar. 114^a. 116^a (28). Agrippina 37^a. Leg. aurea Gräße c. 133.]

Cölner
Leg. aur.
Bl. 358.

Plectrabis, des vurf Pipinus eliche huissfrande, als st alius verlaissen was van irm eeman, so gaf si sich zo Coellen ind macht dae ein koestlich wouunge ind ein munster vur geistliche personen als vurf. ind dae leefde si in alre hillicheit ein moder aller armer ellendiger ind bedroefder minschen.

[Bild eines Papstes.]

Martin.
424, 34.

Sergius van Antiochiet sagte, dat men Agnus dei driwert singet in der missen.

Van den zwen hilligen Walden, wie st komen sin wonderlich zo Coellen.

In der zit quamen zwen engelsche priester in Sassen ind sturven umb

11. Frätrichs. 32. bedroeffder. 34. in missen.

1. Hilderico. Chron. praes.
2. Die Agrippina folgt hier den Ann. Mettenses (Mon. Germ. SS. I, 317. 320).

Vgl. über diese pomphaste Schilderung Vorntell, Aktstücke des latroding. Hauses 171.

den hilligen erftengewonen. welche zwene Ewalde vurf lange dairnae biſchof Anno
ber ander zo Colne in ſent Cunibertus mufter brachte¹.

[Cölnner Leg. aar. de duobus Ewaldis Bl. 334 und Chron. prass. 193.]

In den jiben wart ſent Swibertus, ber mit ſine cleide begraven
5 gewest was, erhaben ind nae van eine biſchof van Colne erhaben mit ſine
grave², ind was ſo vriſch als were he zerſtunt begraven gewest, 11 jair
nae der zit dat die hilligen Ewalde vurf bunden wurden.

Item diſſe vurf hillige man ind biſchof ſent Swibert erwarf van konint Pip-
pin overmit ſin huisfrauwe Blittart ein wonunge, dae he mit den ſinen got dienen
10 mochte, zo Keiſerwerbe, dat gelegen is bi dem Rine, ind dae bede he machen ein mon-
ſter, in dem he mit den ſinen got dach ind nacht dienden. ind as he ſtarf, ſo wart he
dairin begraven³ ind doet grois miracel und wirt mannich minſch gefunt
gemacht und erloift van ſinre quailen.

In der zit ſtarf ſent Reinoldus⁴.

¶ Anno dni. 700.

Bl. 105^a.

[Bild eines Kaiſers.]

Tiberius III ſo vint he Leo den Keiſer ind ſneid eme ouch ſin naſe af ind
ſante in in dat ellende. Königs-
hof. 395.

[Bild eines Papſtes.]

20 Leo III dairumb enſteit he in vil boichen niet vur ein pais gerecht.

[Martin. 424, 43. Königsh. 537.]

Bi beſer zit wart gemartelt ſent Lambert zo Luitge dairdurch wart dat
biſchdom zo Luitge gelacht. as hernae geſchreven is.

[Martin. 425, 1. Sigeb. 329, 27.]

25 Johannes VI 3 jair.

Johannes VII ſi einen jemerlichen doitt ſturben.

Martin.
426, 4.
ib. u.
Sigeb.
328, 49.

Anno dni. 707.

[Bild eines Kaiſers.]

Justinianus der vurf keiſer was noch in dem ellende zo der zit dat Tiberius
30 vurf dat rich beſas aldae wart Justinianus vurf ind ſin ſone beide doitt ge-
ſlagen. ind also was die zit dat Justinianus begunde zo regieren bis dat
he ſtarf 25 jair. Bl. 105^a
—105^b.

[Agrippina 38^b. Eife 235. Königsh. 396. Rudim.]

[Bild eines Papſtes.]

1. 1074 Oct. 3 nach der Urkunde bei Sacomblet I, 142.

2. Nach der Epist. S. Ludgeri ad Rixfridum Traiect. episc. (Surius, Vitae sanct. März 1) wurde der Leib des h. Swibert mit den Pontificalgewändern durch den Bischof Hildegar in einem neuen Schrein gelegt.

3. Das Vorstehende ist entnommen aus Marcellini Vita S. Swiberti, bei Surius, Vitae Sanctorum zum 1. März.

4. Angeblich eins der vier Haimonskinder und Mönch zu St. Pantaleon in Cöln. Vgl. Cölnner Leg. aar. de S. Reynoldo Bl. 235.

Schebel 157^b. **Sifmus** of als die andern sagen **Sofmus** nochtant beſtalt he alle dink mail binnen Rome.

ib. 160^b. **Constantinus primus** mer he [Kaiser **Liberius**] kuffede ouch ſin voiffe mit groiffer oitmodicheit ind entſink dat hillige ſacrament van eme up ein ſondach.

Martin. 425, 15. **Schebel** 160^b. Item deſe pais macht ein vergaderunge van der bilde wegen und 5 as he vernam, dat **Philippicus** der keiſer hadde die doin uistragen in der kirchen van ſent **Sophien**, ſo bede he in zo van ¹.

Wanne dat biſchdom zo Luitge upkamen ſi

Sigeb. 329, 26. **Dupertus** der hillige marſchalk wart biſchop zo Luitge ind ſagt den biſchopſlichen ſtoil van **Tricht** zo Luitge. 10

Anno dni. 713.

[Bild eines Kaiſers.]

Bl. 105^b —106^a. **Philippicus** wart der 63. keiſer he vlo in **Sicilien**, ind dae vink in **Anaſtius** ind ſtach im die ougen uis ind ſies in van dem rich. 15

[Eiſe 237. Königsb. 396. Rudim. Martin. 459, 38.]

Anno domini 714.

[Bild eines Kaiſers.]

Königs-
hof. 397. **Anaſtaſtus** der ander wart der 64. keiſer **Theodoſius** der overwan **Anaſtaſium** ind twant in dat he moift in ein cloiſter gaen ind moift ein prieſter werden, up dat he naemails niet moecht dairnae ſtain dat he widderumb ²⁰ keiſer wurde.

[Bild eines Königs.]

Florar. 119^b. **Dagobertus II** wart der 16. konink van **Frankrich** nae **Hilberich** ² ind regnierde 4 jair. 25

Pipinus der grove ſarf anno domini 716 der regiert hadde 34 jair lanck³.

[Bild eines Herzogs.]

Karolus Martellus des vurf **Pipinus** baſartſon van **Adelheit** wart der 5. herzoch van **Lotrich** ind **Brabant** ind alſus wart **Karolus Martellus** vurf ein here in dem lande **Auſtraſia**, dat is tuſchen der **Maſe** ind dem **Rin** ind van der **Mofelen** van **Meze** neberwart durch dat ſtift van **Coellen** bis in die ſee. 30

[Florar. 119^a (32). **Agrippina** 36^a.]

Bl. 106^b. **Gölner** Leg. aur. Bl. 358. || **Dairvan** is ouch beſchreven in ſent **Noitburgen** legende, dat ir vrunde mit ir moenen ⁴ **Plectrudis**, bi der ſi zo **Coellen** was, ſi woulde beſtaben ſo woulde ſi beſtaben ir nichte **Noitburch** an einen groiffen landesheren, up dat dat rich an irem geſlechte bleve. 35

Sigeb. 329, 50. Ich vinden ouch anders, dat der vurf **Karolus Martellus** der vurf **Blitart** be-

14. van dem rich.

1. Hereticum declaravit.

2. Hildeberti filius. Flor.

3. Florar. 116^a (29): anno princi-

patus sui 29. videlicet domini 714.

4. Matertera.

hulplich si gewest intghein den konink Sigibertum¹ die verdreif he hinder sich bis ghen Paris.

Karolus Martellus vurß plach sin wonunge zo haven in der stat Andegaven² he bede vil orloge up die Saracenen of Turken in Gaslonien. desgelichen
5 ginsit meirs bedreve he groisse dinge³. die Saracenen quamen in Aquitanien, ind Karolus vurß quam mit in zo sride ind ersloich der meer dan 30 dusent⁴ ind ver-
lois allein van sine volk 1500. ind dat geschiede bi den jaeren uns heren 700 ind 39.

[Martin. 460. 425. Für den Anfang vgl. Sigeb. 330, 31.]

10 Diffe Karolus Martellus bede antasten ind nemmen der kirchen goiber Pipinus ind der wart ein here in Frankrich ind in Oestrich ind wart nae-
mails konink van Frankrich, als hernae beschreven wirt.

[Martin. 460. Florar. 119^b (33).]

[Bild eines Bischofs.]

15 Anno der 12. buschof van Coellen was bi des koninks van Frankrichs ziden Chron.
Dagobertus des anderen vurß. he liget begraven zo Coellen in sent Severins kirche. praes.
186.

Pharamundus der 13. buschof van Coellen was bi Dagobertus ziden des vurß
koninks van Frankrich. ib.

|| Anno domini 717.

Bl. 107^a.

20 [Bild eines Kaisers.]

Theodosius der III wart der 65. keiser Leo quam ant rich ind twant
Theodosius den keiser mit sine sone dat si moisten beide priester werden, ind soirten
ein selich restlich leven bis in irren doit.

[Agrippina 39^b (Königsh. 397). Eife 239.]

25 Anno domini 718.

[Bild eines Kaisers.]

Leo der berde wart der 66. keiser ind martelbe vil der selver minschen ind
doit ouch vil. ind dairumb plaget got ouch sin lant as naevolget.

[Königsh. 397. Eife 239. Martin. 460, 8.]

30 Bi disser zit quamen die Turken gen Constantinopel ind nomen
mit in wat in werden mochte.

[Agrippina 40^a (Königsh. 397).]

Item in disser zit stonde up ein groisse geselschaf under den heiden sin son
wart keiser nae eme.

35 [Agrippina 40^a (Königsh. 398). Martin. 460, 9, der aber Kaiser Leo nicht
'in Persida', sondern in persidia sterben läßt.]

Sent Egidius der hillige abt levede zo deser zit he starf umbtrint 700 jair.

[Leg. aur. Gräße c. 130.]

1. Sig. spricht von dem Kriege zwischen dem Enkel der Plectrudis und König Chilperich, sowie von des letzteren Besiegung durch Karl Martell.

2. Karolus Andegavis obsidet eamque captam victo Ragnifredo ad ha-

Städtechroniken. XIII.

bitandum concedit. Sigeb.

3. Sarracenosque de transmarinis partibus venientes Arelate omnino delevit. Martin.

4. Trecenta milia. Martin.

Bl. 107^a In dem 4. jair des keisers Luprandus der Lomberder konint
 — 107^b. voirt si [die Gebeine des h. Augustinus] zo Pavi mit groisser vreden, dae si noch
 Martin. 459, 47. liggen.

In der zit was sent Wolframms ein buschof van Senonen uis Brantriche
 ind starf [König Ratbod von Friesland] des geen doitz des berden bages. 5

[Martin. 460, 2. Eise 240.]

[Bild eines Königs.]

Florar. Lotharius IV wart der 17. konint van Brantrich Chilpericus wart der
 120^b. 18. konint ind starf in dem 9. jair des vurß keisers Leo.

[Bild eines Papstes.] 19

Martin. Gregorius II bede den keiser Leo vurß in den ban umb dat he die crucifixe
 425, 21. hadde doin verbernen zo Constantinopel.

Wanne ind durch wen Duitslant is bekeirt wurden zo dem cristengelouven.

[Bild eines Bischofs.]

Sent Bonifacius der eirste erzbischof zo Mentz he wart gesant in Duitsch- 15
 lant dat he die leirt ind bekeirt zo dem cristengelouven, ind he predichde in Do[ringen].

[Schedel 161^b. 164^b. Königsh. 399. Martin. 425, 27. Eise 238. Die an-
 geblich auf Mainz bezüglichen Citate aus dem 'geistlichen rechte' (das erste derselben
 ist gar nicht aufzufinden und wohl nur aus dem dritten entstanden), sind c. 18. c.
 XXXII. q. 7 und c. 104 c. XI. q. 3. Von Mainz ist nirgendwo die Rede.] 20

[Bild eines Papstes.]

Bl. 108^a. || Gregorius III differ pais sant zo schif zo Karolus Martellus sent
 Peters sluffel ind bede in bibden, dat he Rome verloessen woulde van den Lombarden.
 als geschach: want he quam mit vil volks ind sloege der Lombarder me
 dan 3 dusent doitz¹. ind bracht vil landes an sich Karolus Martellus 25
 dairnae.

[Martin. 425. Supplem. 163^b. Florar. 121^b (34).]

[Bild eines Bischofs.]

Chron. Agilolphus der hillige man was der 14. buschof van Coellen ind was zo der zit
 praes. des koninks van Brantrichs Chilpericus of Hildericus genoept vurß ind dae 30
 186. Karolus Martellus dat regiment hadde. ein deil schriben alsus, he have ge-
 levet bi der zit der koninge van Brantriche Ragenfredus und Chilpericus² ind under
 Karolus Martellus: mer Ragenfredus was ghein konint van Brantrich,
 dan he sake sich mit Theobaldus der Grimalts son was, intghein Karo-
 lus Martellus 2c. als vurß is, dairumb dat eirst is clairlicher beschreven. 35

ib. Dissen hilligen man Agilolphus durch vredens wille sante Karolus Martellus,
 des groissen Karolus anchere, mit vil volks up die Sassen³, die orloichten up dat
 koninriche, ind he wart dae jemerlich van in erslagen ind verbiente die krone der mer-
 teler. ind he wart begraven in monasterio Malmandanensi in partibus Ardennie, ind
 aldae geschagen vil miracel. mer barnae brachte buschof Bruno primus⁴ sin 40

16. Hier ist die Zeile mit 'Do' abgebrochen, das Blatt zu Ende und ein neuer Absatz beginnt.

1. Irriger Zusatz.

2. Sub Hilderico. Chron. praes.

3. Wohl Verwechslung mit Hilbeger.

4. Irrig! Vgl. Bl. 132^b.

lichem van dan zo Coellen ind wart begraven binnen Coellen zo sent Marien bi den graeden of bi den trappen.

Wie sent Agilolphus erhaben wart, vinstu hiernae folio hondert ind 11.

[Bild eines Königs.]

Deberich II der 19. konink van Frankrich regnierde 15 jair.

Florar.
121^a.
Bl. 108^b.

|| [Bild eines Bischofs.]

Regesribus der 15. buschof van Coellen was bi den ziden des koninks van Frankrich Deberichs des anderen nu vurf ind bi den ziden des anderen Hilberichs circa
10 annos dni. 728. ind als schrift Albericus¹, so hadde dat erzbischofdom van Coellen niet dan ein suffraganeum, dat is den buschof van Luitge. der buschof van Utricht wart der ander, die ander dri als Monster Minden ind Dsenbrug die quamen hernae dairzo.

Agrivp.
38^a.

Florar.
121^a
(34).

Anno 762.

[Bild eines Kaisers.]

Constantinus V die heren van Branken namen an sich Duitsch ind welsch lant.

[Eite 241 ff. Königsh. 399. Agrippina 40^a. Martin. 460, 14. Sigeb. 334, 1.]

In dem anderen jair des keisers starf Karolus Martellus vurf, ind
20 dat were umbtrint anno dni. 744, die ander schriben anno dni. 739 als vurf is², ind lies dri jone nae eme: Karlomannus Pipinus ind Griso. daevan haistu vur geschreven. Karlomannus intfint vur sin deil Frankrich ind regnierde ein kurze zit dae ind overgaf dat ind wart ein monich as vurf, ind dat deil gebiel ouch Pipinus sine broder der Karo-
25 lus Magnus vader was, ind wart halb dairnae konink van Frankrich, als kurz hiernae wirt beschreven.

In dem 5. jair des vurf keisers³ so wart Karlomannus der Pipinus bro-
der was, ein moenich ind zoich in ein ander cloister ad montem Cassinum, ind
dae voirt he ein hillich leven.

Martin.
460, 37.

30 || Hilbericus of Ghilbericus, der 20. konink van Frankrich hadde niet van ganzen rich dan allein den naemen dat men in konink noempt, ind so vil
dae he ind die sin van leven moichten.

Bl. 109^a.
Florar.
122^a
(35).

Van der veranderinge des franzoischen koninkrichs van dem eirsten geslecht an Pipinus dem III ind sin nachomelinge.

[Bild eines Königs.]

Pipinus der derde der wart genoempt mit sine zonamen der zwerch of der klein Pippin, niet zo verstein dat hei so sere klein were, mer umb dat want intghein sin vader of sin ancheren zo rechenen, so was he klein geacht. ind

1. Bgl. Mon. Germ. SS. XXIII, 704, 58.

2. Richtig ist 741.

3. Anno principatus sui (nämlich Karlmanns) quinto. Martin.

al was he cleinre van person dan si waren, so wart he doch groisser van macht ind wirbicheit, as dat hernae wirt genoichsamlich verzelt. disse Pipinus III was ein Duitsch man ind alsus wart he konink in Franckrich und regnierde 18 jair. ind dat geschiede anno dni. 752. do dat geschiet was, do lachte sich dairwidder Hilberich ind sin broeder Regesfridus genoempt¹, ind nanten sich noch heren ind oversten zo sin, ind quam zo ein groissen kriege: mer ir macht was zo klein, wante die gemeinde viel Pipinus zo, ind ouch was he gewiet van pais Zacharias. ind dairumb bestedichte int confirmierde in zom anderen mail der pais Stephanus, as hernae geschreven is.

[Florar. 122^a (36). Chron. praes. 186 (wo statt vanus gelesen werden muß nanus). Agrippina 39^a. Ekkeh. 159.]

Wanne ind durch wen dat erzbisdom van Menz is vurfesakt in wirbicheit den anderen erzbisdomen.

Sie is zo mirken, as ich gelesen have, dat uis dem dat sent Bonifacius¹⁵ erzbischof zo Menz salvede Pipinum den verden zo ein koninge over Franckrich, dat Pipinus den selven bischof ind alle sin naevoulger widderumb daemit begiftiget hait, dat he ind ein iglich nae eme si der Bl.109^b. ander erzbischof nae dem pais². ind dairumb, || wanne scisma is of ghein pais, so kroent ein bischof van Menz ein roemischen konink, as dat²⁰ zom dickermail geschiet is³. des zo einre orkunde sin zo Menz in dem doim vil steinen bilder der bischoffe gehawen ind an die pilre der kirchen gesat⁴. ind dat selve hait ouch bestediget Karolus Magnus, ind dat hait ouch gehalten Otto III in der insekunge der kuerfursten, dat in der kure eins roemischen koninks sal hei die eirste stimme haben ind die overste²⁵ wirbicheit in dem roemischen rich, als ouch in der gulden bulle Karoli des IV doevan beroirt wirt⁵. ind dat hait mich dick verwondert ee ich das gelesen hadde, wie Menz boven Coellen und Trier gesakt wurde, so doch die zwei ander erzbisbdome umb ander vil sachen dat selve overtreden.

Zom anderen is ouch zo mirken, dat alhie wirt geendet dat geslecht van Clodoveus ind intgemein aller vurf koninge van Franckrich, dat gheinre van

1. Offenbar schweben die schon oben (Bl. 106^a. 106^b) erzählten Kämpfe Karl Martell's gegen den neustrischen Major-domus Reginfried vor.

2. Schedel 161^b: ideo archiepiscopus secundus post papam censetur.

3. Eine Kaiserkrönung hat der Erzbischof von Mainz nie vorgenommen, und die Königskrönung kam seit dem 11. Jahrh. dauernd an Cöln.

4. In erster Linie wird hier an das

Grabmal Sifrid's III. gedacht sein, der den beiden Königen Heinrich Raspe und Wilhelm von Holland Kronen aufsetzt. Werner, Dom von Mainz 317.

5. Nach der goldenen Bulle (bei Olenzlager, Neue Erläuterung der goldenen Bulle, Frankfurt u. Leipzig 1766) c. 4 befragt der Erzbischof von Mainz die übrigen Kurfürsten, gibt aber seine eigene Stimme zuletzt ab. Vgl. übrigens Bd. I, 204.

dem selben gebroide konink wart, die gehat haben 21 konink ind des koninrichs regiment 296 jair, ind wirt gegeben Pipinus dem berden der ein herzoch was van Lothric ind Brabant zo Colen ind zo Trier zc. ind sinen naefomelingen, die dat in beses gehat haben bis umbtrint dat men zailt anno 5 dni. 926 jair, as dan ouch mit der gnaden goz up die zit vurber daevan beschreven wirt.

[Florar. 122^a (36). Supplem. 164^a.]

In dem 9. jair des vurf kaisers wart Hilbericus der vurf konink van Franrich ein moench ind gink in ein cloister, und desgelichen bede sin huisfrawe, die gink ouch 10 in ein brauencloister, ind dat geschiede umbtrint anno dni. 757.

[Sigeb. 332, 8. Martin. Opp. 460, 48.]

Sie is zo mirken, dat men gemeinlich spricht, dese konink Hilbericus si van sine broeder gelubt wurden intghein sinen willen, umb dat hei ghein lifserven nae sich liesse ind dat he ind sin naefomelinge sins broe- 15 ders erfgenamen wurden zc. mer dairvan hain ich noch niet sichers gelesen, dan ich halben, it is gesprochen nae der gemeinre manier der menschen: as wanne einre zo cloister geit ind ein moench wirt, so plecht men zo sagen: dem is sin manheit uisgeworpen, of men sal it eme uiswerpen, wie wail dat niet geschiet. mer dat kumpt daebi zo, want alle moenche 20 moissen kuischheit ind reinicheit geloven, ind also werden si gerechent ind gehalten als gelubt manne. alsus is it ouch in ein sprechwort komen van dem koninge, dat eme si uisgeworpen wurden sin menlicheit. it wer wail noit nu zer zit an vil moenchen dat si gelubt weren, want vil goider der cloister werden verzeret mit groiffen uneren.

25 Pipinus der berde vurf der groismechtige furst die Sassen sathben sich mit eme ind verhiessen eme zo dienen mit 300 perden, wat reise he begunne¹. hie entuschen starf der pais Zacharias ind Stephanus II wart pais gemacht.

[Florar. 124^a. Ekkeh. 159, 62. Martin. Opp. 460, 50. Vgl. Eise 247.]

In dem 11. jair van Constantinus kaiserdom so kriede der Lombarder konink 30 Arstulphus genoempt up die Romer ind der pais [Stephan] bracht Pipinus mit sich in Italien ind do² confirmierde ind bestediche ouch der selve pais Bl. 109^b konink Pipin vurf an dat koninrich ind beswoir die geslechte der obersten ge- — 110^a. noiffen des koninrichs, dat si nummer anderen konink ensulden kiesen dan van Pipinus geslecht, ind dat alle die ghene, die van ein anderen vremen stam geboren weren ind nae dem koninrich stonden, sulden verbant sin. ind ab- 35 solvierde den konink Pipinus ind die Franzosen van dem eide den si konink Hilbericus vurf gedain hatten. ind do zoich Pipinus mit groiffer eren ind macht in Franrich ind nam widderumb mit im den pais Stephanus umb ein gangen vreden zo machen³. ind der vurf pais wihede sent Dionisius kirch in

1. Eise: 'dat se eme alle jar gaven dre hundert perde'.

2. Irrig verlegt der Chronist die Röm-

nigsweibe nach Italien.

3. Zu der Annahme einer zweimaligen Reise Stephans nach Frankreich kam

Frankrich ind gaf dem münster dat privilegium, dat it der künige künstliche sūbe sin ind bliven ind dairzo sūbe sū ein erzbischofdom¹.

[Sigeb. 332, 18. Martin. Opp. 426, 14. 461, 3. Ekkeh. 159. 160. Eise 243.]

In dem eirsten jair sins richs, dat was anno dni. 752, zoich Pipinus mit groisser macht in Italien ind bezwant den vurf konink der Lombarder ind zwant in dat he dat verbont ind soine halben moift ind overgeben wat sent Peter zogehört. ind die Lombarder gaven Pipinus alle jairs 300 perde zo tribuit sin leestage², ind der oversten van Papien wurden gekopt 40 aldae ind 40 wurden gesant zo gisel konink Pippin, die he mit voirt umb den vreden zo halben.

[Sigeb. 332, 27. Ekkeh. 160, 14.]

Florar. 124^b (40). Item dairnae over etlich jair zoich konink Pipinus up die Sassen ind bracht si dairzo, dat si im jairlichs moiften tribuit geven.

Pipinus III starf.

Sigeb. 333, 48 und Rudim. Anno 27 van Constantinus kaiserdom, dat was anno dni. 769³, starf Pipinus anno dni. 769.

Do nu Pipinus konink van Frankrich doit was, so lies he zwen sone so behielt Karolus Magnus dat koninrich allein und regnierde als und als in Frankrich 46 jair als hernae wirt beschreven werden, ind starf anno dni. 815.

[Sigeb. 333, 48. Florar. 124^b. 126^b (40).]

[Bild eines Papstes.]

Bl. 110^a — 110^b. Zacharias ein Greif geboren wart der 88. pais so bleif it daeselfs x.

[Martin. 425, 48. Die ausführliche Erzählung über die Gebeine des h. Benedict ist bei Martin. weit kürzer gefaßt.]

Suppl. 164^a. Item disse pais gaf ein gebot den van Benedigen up die pene des hans, dat si die knechte godes ind die pilgrim die mit dem cruike gezeichnet weren und woulben dat hillige lant soichen⁴, dat si die niet verkeufden den heiden, als vurtails plach geschien van den koufuden der selver lande.

ib. Item he sazde over sent Gregorius boich genant liber dialogorum mit dem latin in greifische sprache.

Anno dni. 753.

[Bild eines Papstes.]

(c. 34. X. de elect. I, 6.) Stephanus secundus ein Romer wart der 89. pais ind van sulcher ver-
änderung des roemfchen kaiserdoms is geschreven in dem geistlichen recht in Deoretali Venerabilibus⁵.

[Martin 426, 13. 460, 50. Ekkeh. 160, 23.]

16. DCCCLXIX.

der Chronist wohl durch den Umstand, daß dieselbe bei Martin. Opp. an zwei Stellen erwähnt wird.

1. Eise: 'unde dat it de ere des pallii hadde also en erzbischof'.

2. Vermuthlich denkt der Chronist an

den früher (S. 405) erwähnten Vertrag mit den Sachsen.

3. 768. Sigeb.

4. Servos Christi baptismate signatos. Suppl.

5. Venerabilem. Martin.

|| [Bild eines Bischofs.]

Bl. 111^a.

Silbeger der 16. bischof in Coellen bi der zit dat Pipinus der zwerch of der klein Pipinus was konink wurden, dat was umbtrint 754. disse Pipinus zoich ober die Sassen intghein si zo striden, ind mit eme zoich der vurf bischof. ind als si in Sassen quamen, so stießen die Sassen ind koninks Pipinus heit zosamen an ein berch genant der Wiberch: Pipinus wan den strit ind der bischof vurf wart doir gestlagen, ind was bischof gewest zo Colne 26 jair. ind der vurf strit geschach anno dni. 755.

Chron.
praes.
187.Agrip-
pina 38^a.

[Bild eines Bischofs.]

10 Bertelinus was der 17. bischof van Coellen ind wart bischof anno do-
mini 721 ind besas den stoil 10 jair under dem egenanten Pipinus. ebenb.

Wie sent Agilolphus, bischof zo Coellen gewest, gevonden erhaben und zo Coellen bracht wart.

Bi der zit wart vonden sent Agilolphus bischof van Coelne zo Lo-
15 thringen, want got woulde dat he erhaben ind geeirt sulde werden. disse
hillige bischof plach in sine leben die eebrecherie sere zo straisen. nu ge-
veile it, dat sinre gewach wart untgain einen edelen heren, der ouch ein
eebrecher was, so wie der bischof van Coelne Agilolphus sere plege zo
straisen die eebrecher ind davan zo predigen, ind der selve plege ouch
20 vreden in den landen zo machen ind hette ein hillich leben gevort in sinre
zit. do antwerde de edel here: 'ja, was of is he dairumb ein hillich
man vur gode, so mois min haiffiche hie up minre hant stain und zer-
stunt sigen ind spreken'. ind it geschach zo der stunt. also wurden die
clocken selfs luden ind der hillige wart upgegraven ind erhaben ind dair-
25 nae zo Coellen gevort¹. mer wanne und durch wen, haistu hievur be-
schreven fol. 108.

Van den eirsten jairen dat Karolus Magnus began zo regnieren, dat is wanne,
wae, wie ind wie lange he geregiert have.

Vorvolgunge der jair in den Constantinus V der vurf keiser regi-
30 hait, dae it vur bleven is, up dat debais ind ordentlicher moege verstan-
den werden, zo wat ziden Karolus Magnus si konink wurden van Frank-
rich, und zo wat ziden hernaemails keiser van Rome ind wie lange he der
ieklichs regiirt have.

|| Vur dat eirste is zo wissen, dat bi des vurf keisers ziden und Bl. 111^b.

1. Den Ursprung dieser Legende konnte ich nicht nachweisen. Oben S. 402 ist erzählt, die Translation falle unter Bruno I., so daß die Eingangsworte 'bi

der zit' sich nur auf die Auffindung, nicht auf die Translation beziehen können. Uebrigens fällt dieselbe später, vgl. Bl. 132^b.

sins soñs Leo genoempt haben Pipinus ind Karolus regniert 22 jair'. bi des keisers ziden is Pipinus, der vurmails was as ein vout of als ein hofmeister in des konink's hove van Frantrich, verhaven ind verhoecht wurden van der selver herlicheit darzo dat he konink van Frantrich wart ind ein overste munber ind capitainger der Romer anno domini 752⁵

Bal. Bl.
109b.

[ind in dem 12. jair] Constantini, as daevan vurhin geschreven is. zo des selven keisers Constantinus ziden is ouch Karolus Magnus konink gewest der Franzosen, mer noch niet konink der Romer, sonder dairnae als nu wirt beschreven werden.

Bal.
Königs-
hof. 399.

In disser zit schreif sich Constantinus V noch ein heren van den lander. 10
bissit ind ginsit meres die fursten up bissit meres waren do under konink
Pipin ind sine son Karolus, als hernae geschreven steit.

Wanne die Turken begonnen die cristen zo vervolgen.

Schedel
165a.

Item zo der selver zit umbtrint 755 quamen die Turken uis dem lande Scythia ind dairdurch haben die Saracenen laissen wonen die Turken in Asia. 15

Karolus Magnus des vurf Pipinus konink's van Frantrich's sone 33 jair ee he keiser of gebieder der Romer wart.

[Eise 247. Florar. 126^b (41). Bgl. Bl. 110^a.]

Wanne und wie dat kontukrich der Lombarder in Italien ein ende genommen hatt.

Bl.
112a.

|| [Bild eines Kaisers zu Pferde, dahinter drei berittene Knappen, deren einer das Banner trägt, ähnlich wie Bl. 98^a.]

In dem 32. des vurf keisers so sante der pais Abrianus eirsame legaten zo Karolus Magnus ind Italien quam uis der Lombarder hant under die Franzosen. 25

[Rudim. u. Sigeb. 334, 31.]

Bl. 112^a
—112^b.

In dem ander jair dairnae zoich Karolus in Sassen geboit he dat die kirchen in Gallien soulden upnemen die wise ind maniere der roemischer kirchen.

[Rudim. u. Sigeb. 334, 24.]

In dem 34. jair des vurf keisers Constantinus des V nam he ein quait 30 ende . . . ind in sinre pinen rief he: 'ich bin dem ewigen vuire gegeben, da inne ich ewelich mo is sterven'.

[Eise 246. Bgl. Ekkeh. 166, 3 und Bl. 108^b.]

Anno domini 777.

[Bild eines Kaisers.] 35

Leo quartus des vurf Constantinus son starf an dem sebres anno domini 780.

[Königsb. 400. Rudim. Agrippina 40^a.]

6. 'ind — jair' fehlt.

1. Krönung Pipin's 752, Tod Constantin's V. 775.

In dem eirften jair des keisers laich Karolus Magnus in Sassen he
fifte dae vil buschdom: Osenbrud¹, Halverstat, Bremen, Paderborn, Munster,
Hamburch.

[Ekkeh. 166, 20 und Eise 249.]

5 [Bild eines Papstes.]

Paulus I 9 jair.

Martin.
426, 19.

Constantinus II ein Romer geboren wart van den leien pais geforen²
. . . . ind wart van ein leien priester gewiet³ ind wirt ouch in der zail der
passe niet gesagt.

10 [Martin. 426. Supplem. 165b.]

Stephanus III zwei jair.

ib.
426, 33.

Adrianus I macht ein concilium zo Rome van 153 buschoven⁴ ind ander
vil epten ind prelaten, ind die bestedichten alle vurf punten konint Karle II ind sin
geslecht. ind die dairwidder deden, verbant he, als geschreven is 63. distin.

ib.
426, 37.
Bl.
113^a.

15 Adrianus II. li⁵. ind Karolus gaf der hilliger kirchen alle dat die Lombarden van
der kirchen genommen hadden, als vurf.

Nicolphus der 18. buschof van Coellen wart buschof bi den jaeren uns
heren . . . ind besas dat selve buschdom under Karolus Magnus 22 jair.

Chron.
praes.
188.

Anno domini 781.

20 [Bild eines Kaisers.]

Constantinus VI ind as Constantinus doit was, so dede die selve Syena
[Trene] desselven Constantinus son ouch die ougen uisstechen, up dat si
moechte unbesorgt heirschen ind dat rich allein besitzen.

[Martin. 461, 15. Eise 253. Rudim. Königsh. 400.]

25 Sie is zo mirken, dat die historienschrifer van den keiseren tuschen
dem keiser Constantinus V vurf ind Karolus Magnus gedeilt sin in
zwei deil: die ein schriben, dat der keiser Constantinus vurf ind sin mo-
der haben regiert dat rich bi den 20 of 21 jaeren, zom eirften Constantinus
mit sinre moder beide zosamen 10 jair, dairnae der son allein 5 jair ind dairnae die
30 moder allein 5 jair, ind zo der selver zit si Karolus keiser worden⁶, ind in
dem jair dae Karolus upgenomen wart zo ein keiser, so wart die

Suppl.
chron.
166^a.

Bgl.
Sgeb.
336, 37.

9. buschoue. 18. Zahl fehlt.

1. Das bei Eise fehlende Osnabrück
ist wohl aus Croncken der Sassen (Leib-
niz, Script. Brunswic. III, 286) bei-
gefügt.

2. Constantinus II. ex laicis. Mar-
tin.

3. Hic ex laico subito factus pres-
biter.

4. 353 episcopi. Martin.

5. Was das li. bedeuten soll, weiß
ich nicht. Auch gehören die Eingangs-
worte der auf einen ganz andern Ge-
genstand bezüglichen Decretale c. 2 D.
LXIII an.

6. Suppl. spricht von einer Theilung
des Reichs zwischen Karl und Trene.
Rudim. setzt die Kaiserkrönung ins 21.
Jahr Constantin's und Trene's.

keiserinne hernae afgesakt van eime fursten Nicephorus genoempt, ind der versant si in dat ellende dae si ouch starf. die anderen schriben also, dat der keiser Constantinus vurf have regiert mit sinre moder 5 jair¹. dairnae hait in die moder afgestoiffen, gevangen ind laiffen die ougen uisstechen as vurf, ind hait allein regiert ouch 5 jair, dat macht zosamen 10 jair. dairnae have der selve vurf furst Nicephorus genoempt mit willen der Greifen dat wif gevangen ind in ellende gesant dae si starf, ind he wart keiser ind regierde acht jair. ind nae im is keiser worden sin dochterman Michael genoempt ind hait regiert 3 [jair] als hernae geschreven is, ind bi des ziden² si Karolus Magnus keiser van Rome worden as ouch davan geschreven wirt. die eirste meinung dunket mich bequemer sin, kurglich umb zweier reden willen. zom eirsten, want als gemeinlich die historien-schriver sagen, so sante Constantinus der VI zo Karolus Magnus vur der zit dat he keiser was, sin ambasiaten ghen Paris umb hulpe, reddung ind verloeffung des hilligen lands van den Saracenen, ind bald dairnae as he soude keiser werden, so quam ouch der patriarch van Iherusalem selfs persoendlich zo Karolus Magnus gen Paris umb hulpe zo doin wider die Saracenen ind Turken als hernae geschreven is. weren nu Nicephorus ind Michael keiser geweest bi der zit dat Karolus keiser wart, wie mochte dan Constantinus zo der selver zit geschreven haben umb hulpe in behelstenisse des hilligen lands, dat doch nirgens gebonden wirt. item zom anderen: want as geschreven is, die Romer nomen ouch ursach sich zo keren van der gewalt der Greifen ind zo veranderen dat roemische rich, want ghein wif woulde si zo ein keiser haben, ind alsus namen si dat keiserdom van der Grieken ind wenten dat in die duitsche nation in der person Karolus Magnus overmitz macht ind gewalt des pais Leo als nae geschreven is.

Hieruis is aver zo mirken, dat dat regiment van Constantinus ind sinre moder gewert hait bis an Karolus Magnus zit dat he keiser wart³.

Item zom derden mirkt men bequemmelicheit differ meinung: want als die historien sagen, so begaefte Constantinus der keiser van Constantinopel konink Karl mit groiffen gaven des hillichdoms, dat welche Karolus gen Aech gaf in dat moinster unser liever vrawen, die he van grunt up nu gebuwet hadde, dat welche moenster gebuwet wart umbtrint 796,

9. 'jair' fehlt.

1. Diese Angabe habe ich nirgends gefunden.

2. Vielleicht ist hier Königshofen gemeint, der mit Michael die Reihe der

griechischen Kaiser schließt.

3. Constantin VI. wurde 797 geblendet, seine Mutter Irene 802 durch Nicephorus gestürzt.

Siegb.
336, 38.
337, 22.

Bgl.
unten.

Bgl.
Königshof.
404.

Bl.
113b.

ind Karolus wart keiser bi den jaren uns heren 802. so is it clairlich zo mirken, dat sich dat regiment Constantinus des V ind sinre moder ver-
treckt hait bis zo der zit dat Karolus Magnus keiser wart. ind ich hal-
den, dat nae der zit als Karolus van Constantinopel komen was mit dem
5 heilcom, dat Hyrena have laissen vangen iren sou ind sins regimentz ind
sins gesichz berouft.

Item it schriben die historien, dat Michael der keiser van Constan- ^{Bgl.}
tinopel have gesant Lodowich dem keiser van Rome ind konink van Brant- ^{unten}
rich die boicher sent Dionisius vur ein vruntliche schenk zc. der selve ^{Bl. 116b.}
10 keiser Lodowich was Karolus Magnus son: mis dem is clairlich zo ver-
stain, dat der selve keiser nae ind vur of bi keiser Karls ziden geweest is.

Bi dissen ziden sant der vurf Constantinus keiser zo Constantinopel zo Karolus ^{Martin.}
Magnus, ee he noch zo ein keiser geforen was, sin ambasiaten, dat die eme ^{461, 43.}
foulden kunt doin, wie die Saracenen dat hillige lant innemen ind dat he
15 doch dat selve woulde beschudden ind bringen uis der ungeleuwiget hant
under den cristengelouwen. desgelichen quam zo Karolus gen Paris der patri-
arch van Iherusalem¹, den die Saracenen ind ungeleuwigen verjaget hadden.
do Karolus die botschaft untfangen hadde, so bereit he sich dairzo ind versamelde ein
grois unzellich volt ind zoich ghen Rome, ind dae machte in der pais Adria-
20 nus zo ein oversten capitancier der Romer als ouch sin vader geweest
was, as geschreven is im geistlichen rechte 63 di. 1 In synodo². ind
zoich voirtan zo Iherusalem ind gewan dat hillige lant den Turken af ind zoich vortan
zo Constantinopel zo dem keiser Constantinus vurf ind wart van im dae int-
fangen mit groisser wirdicheit, ind bracht vil koestlichs heiltums mit eme
25 van Iherusalem. ind der keiser gaf eme ein stuc van der crone uns heren
. item dat sweisboich uns heren, dat der engel wisde den dri Marien as
unse here Ihesus van dem doit erstanden was. item dat hembe unser liever
vraumen. item den arme Simeonis des hilligen priesters up dem he unsen lie-
ven heren intfinck als he in dem tempel geoffert wart. item die windelen
30 dae unse here Ihesus in gebunden wart in sinre kintheit. ind al dat
koestliche hillichdom voirte he mit sich gen Niche ind gaf dat in die kirche unser liever
vraumen die he hatte laissen machen. ind der pais Leo wiede die kirche ind
gaf grois aflais zo der firchwiung ind sazte in die groisse vernoempte
pilgrimaedse die alle 7 jair gen Niche is, dae men dan zounet dat selve
35 groisse hillichdom.

8. hauen. 24. hyltums.

1. Legatis patriarche Jerosolimitani
receptis. Martin.

2. Bgl. c. 23. D. LXIII: qui (Ha-

drianus) Carolo patriciatu dignitatem
concessit.

Bl.
114a.

|| [Bild einer Stadt mit dem Reichswappen; vor dem Thore steht ein Kaiser, über der Thormauer ein Mann, der mit ausgebreiteten Armen ein Kleidungsstück hält. Aus 'Eroncken der Sassen' entnommen.]

Königs-
hof. 406.

Item als die vurf kirche zo Nichen gewiet wart was ein groisse vergabe-
runge item vil werltlicher fursten ind heren, so dat mit sere groisser so-
lenniteit ind eirwirdicheit die kirche des groissen heiltoms is gewiet
wurden.

So wer die stat van Nych begonnen hatt.

Sie is kuzglich zo mirken, dat die is angehaben van einem der hait
geheischen Granus¹ ind der was keiser Nerons broder. ind der beider¹⁰
moder hiesch Agrippina, als dat clairlich gezeichnet is fol. 43. der selve
vurf Granus, as he in dese lande quame ind der warmen wasser vlusse
dae vant, umb bequemeit der plazen bede he dae machen ein stat ind
noempbe die Aquisgranum. ind up die meinunge spricht keiser Lodo-
wich in ein brief der vriheiden der stat van Nych.

Item der vernoempbe poeta Franciscus Petrarcha schrifft in einre
epistelen, dat Karolus Magnus habe doin machen dat raithuis ind die
kirche daeselfs ind dat van einre wunderlicher sachen wille, als ouch Fran-
ciscus vurf spricht schrivende alsus: 'ich hain gehoirt zo Nichen van der prie-
sterfchaf ein fabelchin dat umb einen rink mit eime kostelichen gestein, der dae²⁰
lach in eime puil, der wunderlich keiser Karls gemoede veranberde ee he dar geworpen
wart und ouch dairnae, ind dairumb bede dair buwen dat raithuis und unser lieber
brauwen munster zo Nichen'.

[Petrarc. epp. I, 3 (Fracassetti I, 41).]

Bl.
114b.

|| Eklige punten van Karolus Magnus ziden.

Karolus Magnus wart geboren zo Ingelheim im Rinkauwe bi dem
Rine, ind dairumb is der selve vleck noch zer zit des richs². ind dair
was ein alt pallais gebuwet ind dat hait konink Ropert palzgreve bi dem
Rine wederumb vermacht ind gebessert. Karolus IV roemsche keiser ind

20. kostel.

1. Diese Sage findet sich in dem angeblichen Privileg Karls des Großen, das in eine Urkunde Friedrichs I. eingedruckt ist. Vgl. Henrici de Herv. chron. ed. Potthast 46. Ueber den Namen Aquae Grani vgl. Jahrb. des Ver. von Alterthumsfr. im Rheinl. XXXIII, 58. Die Agrippina Bl. 3^b erzählt: 'so halden etliche historien, dat der keiser Nero . . . zwen broder hadde, der eine Agrippa ge-

nant, dat Rollen den namen Agrippina van ieme habe, der ander Granus, davan Niche den namen Aquis herbracht sulle haben'.

2. Nach der Verpfändung durch Wenzel überwies König Ruprecht Ingelheim nochmals dem Reich, doch fiel die Stadt nach kurzer Zeit wieder an Pfalz zurück. Vgl. Häusser, Gesch. der rhein. Pfalz I, 257.

konink van Behem, umb gedechtnisse des groiffen Karolus, hait he dae gestichtet ein collegium van der regulier orden, ind die inwoner desselven collegiums sullen sin uis Behemen¹.

Van dem ndertheit der Sassen ind Westfeldinge.

5 Sassenlant, als schrifft Henricus van Hervort, hait sich vurmaills gestrect van der Elben bis up den Rin, als men dat mach nemmen uis der legende der hilliger Ewalden. disse vurf lantschaf deilt ein wasser ind heischt die Weser: die lantschaf van der Elbe bis an die Weser hiesch Distvelt, want it was gelegen oistwart, ind die inwoner hieschen Dist-
 10 veldinge of Sassen, die ander lantschaf van der Weser bis an den Rin hiesch Westvelt ind die inwoner hieschen Westfelding², want dat deil landes lach westwart. desgelichen hait men ouch hude des dages: ein deil heischen Distfriessen, ein deil Westfriessen. mer nu zer zit noempt men slechtlich dat lant tuschen der Weser ind der Elbe Sassenlant ind
 15 dat volk Sassen, ind die gene, die wonen van der Weser zo dem Rin wart, die heischt men Westfeldinge.

Van den vemeschessen in Westphalen.

Item mit desen vurf Sassen ind Westfeldinge hielt Karolus Magnus vil orloge die sachen zo richten die schentlich ind boiflich waren.

20 [Aus Aeneae Sylvii Commentarii c. 29 bei Freher-Struve, Script. rer. Germ. II, 126.]

Wanne ind durch wem die Friesen sin vri wurden.

Karolus Magnus zo eime zeichen dat si solden vri sin.

[Cron. der Sassen 294.]

25 || [Bild eines Papstes.]

Bl.
115^a.

Leo III ind nam der pais dat keiserdom van den Greiken ind gaf dat der duitscher Nation.

[Martin. 427, 8. Eise 257. Ekkeh. 169, 25. Zum Theil sehr frei und breit.]

Ein deil boich halben, dat dem vurf pais Leo sin die ougen zwei mail
 30 uisgestochen wurden mer unse liebe here got macht in alzit widderumb gesont.

Florar.
130^b
(52).

Item ich vinden ouch alsus geschreven van dem vurf pais, dat he

1. Vgl. Pelzel, Karl IV. Bd. I, 388. Benkard, Die Reichspaläste zu Tribur, Jügelheim und Gelnhausen (Frankfurt 1857) 35.

2. Henr. de Herv. ed. Potthast 30 hat bloß: Saxones ultra Wiseram ver-

sus orientem manentes Ostphalai, versus occidentem vero Westphali . . . nuncupantur. Direct ist die bloß an dieser einen Stelle genannte Chronik Heinrichs schwerlich benutzt. Vgl. die Einl. oben S. 236.

in dem decreto in dem geiftlichen recht ind ouch up ander enden wirt niet gezailt under der ordenung der paiffe umb des boesen ingants willen zo dem paisdom¹.

[Bild eines Bischofs.]

Agripp.
41^b.

Bl.
115^b.

Hilteboldus der 19. bischof zo Colen ind wart bischof anno dni. 817⁵ ind wart alsus geforen. nadem als Nicolphus der vurf bischof gestorven was, so viel ein zweionge in der kuir eins anderen bischofs. dat vernam der keiser Karolus zo Aiche ind sas up ind reit ghen Coellen². do he bi Coellen quam eins morgens, hoerte he in einre capellen misse luden, die he vur hoeren woulde ind dairnae in Colen rlden. do he in die capelle quam, do hatte he ein hornfesser an im¹⁰ hangen als ein jeger, ind he offerde ein gulden up den elter. do die misse uis was, do nam der priester Hilteboldus genoempt den gulden ind sprach zo dem keiser: 'brunt', — want he einfelbich und vrom was ind den keiser niet enkanbe, — 'nempt den gulden widder, men offert hie niet mit gulden', und meinde, men hebbe mit eme geschimpt. do || sprach keiser Karl zo dem priester: 'here, halt den gulden, ich gaen in¹⁵ uch wail'. do antwerbe der priester: 'ich sein wail dat ir ein jeger sit: so enhaint min bede- of gezideboiche gheinen overzuch. dat eirſte rebe of ander wilt dat ir ranget, daevan wilt mir die huit senden zo minen boichen. des begeren ich und behalt uren gulden'. do der keiser die einfelbige reede hoirte, vragede he van anderen daebi nae des priesters wesen ind vernam, dat der priester ein man van guden leven²⁰ was zc. der keiser reit zo Colen in nae der misse ind verhoirte die zweisehlicheit in des bischofs kuir, ind so si sich des niet vereinigen moichten, sprach he: 'ich sal uch einen bischof geben'. und lies den priester vurf Hilteboldus halen und gaf in den zo eime bischof. ind als he bischof wurden was, so regierde he 34 jair und levede so lange, dat keiser Karolus son Lodowicus keiser wart, und den kroente he zo eim keiser.²⁵ disser Hilteboldus starf ein hillich man ind ligget zo Colen zo sent Gereon as men in die kirch geet bineven dem eirſten elter zo der rechter hant, dae boven die vurf geschicht gemaelt steit³. in sinre historien mach men verrer soichen, der daevan lesen wil.

Wanne und van wem der alde doim zo Colen gemacht is. 30

Hie is zo wissen, dat sent Cecilien kirch vur was die principalkirch in Colen. van der kirchen haistu ouch vur geschreven up dem 56. blade. dairnae als dat bischdom van Coellen van keiser Karl begabet wart mit ehlichen anderen bischdomen, so hait bischof Hilteboldt umb bequemheit der plagen und ouch umb noit wegen die heustkirch sins bischdoms willen³⁵

25. zo eym bysschoff.

1. Verwechslung! Zu Grunde liegt Martin. 424, 45, wo aber von Leo (III.) die Rede ist, der 698 als Gegenpapst gegen Sergius I. aufgestellt wurde.

2. Ueber diese Sage vgl. Ennen, Gesch. I, 188. Ein ähnliches Motiv liegt

zu Grunde bei der Sage von der Erhebung Pilgrim's unten Bl. 155^b.

3. Ueber den Sarg Hiltebold's und ein noch im vorigen Jahrhundert vorhandenes Farbensfenster s. Bock, Rheinlands Baudenkmale, 8. Lieferung.

groiffer machen, ind begonbe zo machen ein anderen doim, ind den bede volmachen sin naefomelinge, ind wart gewiet van her Hillebrecht bischof zo Coellen in sent Peters ere umbtrint anno domini 870 as ouch hernae geschreven wirt zo der selver zit¹.

5 Item dit vurf is nit zo verstain van dem doim nu zer zit anno dni. 1499 der sere koestlich begonnen is, daevan allein gemacht is der foir ind up beiden siden die colonne of die suilen sin under dat dach bracht bis an den ein cloctentorn, up dem doch ouch noch zer zit ghein givel is. mer dat is van dem doim zo verstain der dae gestanden hait ee die dri
10 hillige koninge zo Coellen komen sint und is nu genoempt der alde doim, van dem noch ein grois deel des overlaufs is gesein wurden van den alden luden bi minre zit, van dem doch van dage zo dage nae noitturft des nuwen buwes wirt afgebrochen, van welchen alden doim is ouch bleven stain ein suil vur der ein duer up der lurtcher siden as men in dem doim
15 geit bi der ureclocken, an welchen geburwe mach gemirkt werden die groisheit und koestlicheit des nuwen doims boven den alden. desgelichen is noch zer zit anno vurf verhanden der cruihgant desselven alden doims. wer aver si geweest der anheber des nuwen doims nu zer zit ind zo wat ziden he begonnen si, is hernae geschreven umbtrint anno dni. 1232².
20 noch is ein kirchelgin of capelchin binnen Collen bi sent Pauwels kirche, ind dat is die elstte kirche binnen Coellen, des eirsten bischofs van Collen sent Maternus kirch, ind die mocht men noemen 'der elstte doim'³. die selve capelle is ouch vernuwert ind verandert wurden umbtrint anno dni. 1497.

25 Van den keiseren up ginsit meirs zo Constantinopel in Greikenlant, of die sich ouch keiser schriuen moegen ic.

|| Sie is zo wissen, dat van der zit an, dat dat keiserdom an die
Franzosen is kommen ind an die Duitschen, so haben die keiser van Rome
alzo klein macht of alzo wenich gehat in den lantschaften ginsit meirs,
30 desgelichen die keiser van Constantinopel haben gein gebiede gehat in
den landen up dissit meirs. ind alsus dat keiserdom, dat bi dem einen
swert verstanden wirt, dat ein is ind ein sin sal, — nae den worten
Bl. 116^a.
Bgl. Martin. 406, 58.

1. Die Weihe der älteren Domkirche durch Willibert steht historisch fest, weniger verbürgt ist die Gründung durch Hildebold. Bgl. Ennen, Der Dom zu Köln (1872) S. 3 ff. Bb. I, Einl. S. x.

2. Erst 1248, wie auch Bl. 198^b richtig angegeben wird.

3. Die Capelle der hh. Matthias und Victor führte in der That den Namen ad antiquum summum. Bgl. unten Bl. 122^a, Gelenius, De magnit. Coloniae 641. Die Litteratur über diese Frage ist bei Friedrich, Kirchengesch. II, 307 zusammengestellt.

22, Christi: 'it is genoich' mit zwen swerden, dat geistlich ein, dat werltlich
 38. ouch ein, — is ouch gedeilt wurden in zwei deil nae dem gemeinen sagen, wiewail niet dan ein keiserdom is, want eigentlich ind stracks der wairheit nae so is der roemische keiser van der zit, dat Carolus Magnus keiser wart, allein der alleroverste gebieder, ind der Greiken keiser, der zo 5 Constantinopel plach sinre keiserlicher majestait stoil zo haben, is under dem roemischen keiser van rechts wegen, want it van den genommen is wie vurf is, al sin si alzit wederspennich gewest, wiewail it van der zit Constantinus des groiffen bi in gewest is ind dae gestanden hait 468 jair¹. mer van dem keiserdom van Constantinopel is leider nu zer zit 10 niet vil zo disputiren, of it ein keiserdom si of niet, want der Turk und die ungeleuwigten haben dat under ir gewalt bracht, as hernae zo sinre zit geschreven wirt.

Anno dni. 801.

[Bild eines Kaisers.] 15

Nicephorus wart keiser Scaurarius sin son quam ant rich ind regiert ein jair.

[Königsh. 401. Sigeb. 336, 37. 337, 19.]

Königshof. 401.
 ebend.
 404. 401.

Michael regierde 2 jair ind wart ein moench.

Item wiewail dat keiserdom van den Greiken genommen was, so toren si doch 20 keiser alle zit under sich, die allein ir gebiede hebben over ir lant. ind dairumb lais ich die nu vortan undertwegen.

Anno dni. 815.

[Bild eines Kaisers.]

Lodowicus primus des vurf Carolus son wart nae eme keiser und bei 25 [Lothar] wart ouch als ein keiser upgenommen.

[Agrippina 42^b. Eike 264. Königsh. 408. Ekkeh. 171, 42. Bei der Angabe, Ludwig habe Lothar 'Italien ind Hispanien' übergeben, ist die richtige Notiz bei Martin. 462, 13 mit der unrichtigen bei Königsh. verbunden.]

Sigeb.
 338, 27.

Bl.
 116^b.

Schedel

168^b

(Suppl.

168^a).

In dem 11. jair des keisers Lodowichs so lies sich Carolus² der konint van 30 Den- mark mit sinre huisfrauen ind mit sinen kinderen zo Menz deusen.

Zo den ziden was einre, genoempt Bernhart, ind was keiser Karls des groiffen nebe ind do wart erkant ind urbel gegeben, dat men sulbe konint Bernhart sin heust afflagen, as ouch geschiede. ind die bischoffe vurf wurden asgefakt ind moiffen zo cloister gain. 35

Ekkeh.

171, 4.

Item disse Lodowich mit consent des pais Stephans maichte he ein vergaderunge van vil bischoffen zo Mich anno dni. 816³, ind bairnae aver eins anno

1. Die gleiche Zahl hat Sigeb. 336, 31, der auch sonst an dieser Stelle benutzt zu sein scheint.

2. Herioldus. Sigeb.
 3. 817. Ekkeh.

819. ind van den gesehen und ordenungen, die si dae machten, is geschreven im geistlichem recht 19. dis. In memoria. 63. dis. Sacrorum. 16. q. 1 Quod juxta. item 23. q. ultima c. secundum.

[c. 3. D. XIX. c. 34. D. LXIII. c. 59. c. XVI, q. 1. c. 24. c. XXIII, q. 8.]

5 Bi des keisers ziden quamen die legaten des keisers van Constantinopel Martin. 462, 14.
ind brachten im die boicher sent Dionysius.

Lodowich der ander bracht 14 herzogen van Behemerlant zo den cristen-gelouven ind dairzo ir gefinde.

10 Zo differ zit¹ geschiede, dat sent Marcus corper bracht wart zo Benedien Schebel 169a.
ind der senait ind der rait beslois, dat si wolden in irme banner voeren sent Mary bilde, as si ouch noch zer zit doin.

Do Lodowicus keiser geweest hatte 30² jair, so overgaf he sine sone Lotharius dat rich ind die kroin ind starf 840 ind wart zo Metz³ begraven. Agrippina 42b (vgl. Königsb. 408). Bl. 117a.

|| [Bild eines Papstes.]

15 Stephanus IV ind zoich dairnae widderumb ghen Rome.

[Suppl. 168b. Martin. 427, 25.]

Paschalis I verhoif und vergaberde also vil ander hillichdom.

[Martin. 427. Sigeb. 337, 66.]

20 Eugenius secundus den vingen die leien zo Rome ind blenden ind martelben in.

[Martin. 427, 34. Sigeb. 338, 15.]

Valentinus primus starf des gehen doiz.

[Königsb. 540 und Martin.]

|| [Bild eines Papstes.]

25 Gregorius III sahde dat men ouch dat fest ind hochzit aller hilligen sulde vieren als vurmais der pais Bonifacius IV ingesahd hadde anno d ni. 690⁴. Martin. 427, 39.

Bi des pais ziden is geschiet ein also grois uproir under den cristen ind ib.
zom lesten die Saraceni die wurden verdreven.

30 Zo differ zit wart dat gebeinte sent Bits bracht . . . zo Corbed⁵ in Sassen. ib. 462, 27.

|| [Bild eines Bischofs.]

Hagebalbus der 22. bischof van Collen wart bischof umbtrint 851 jair Agripp. 42b.
und regierde under dem vurgeroirten keiser Lodowich 12 jair. ein deil ander
boicher schriben, dat he regiert have 22 jair⁶. Chron. praes.

7. herzogen vifs van.

1. Suppl. chron. 168^a sezt die Translation des h. Marcus durch venetianische Kaufleute ins Jahr 810, enthält aber fast nichts von der ausführlichen Erzählung Schebel's, deren Quelle mir unbekannt ist.

2. Hier folgt die Chronik der Angabe der Agrippina, während oben Bl. 116^a nach Königsb. richtiger 25 Jahre ange-

nommen werden.

3. Agripp. 'zu Metz'.

4. Bonifaz IV. lebt Anfang des 7. Jahrhunderts.

5. In Corbeiam (Corvey). Martin.

6. Die Hff. variieren. Der Druck der Chron. praes. 188 hat ebenfalls irrig duodecim.

Item hie is zo wissen, dat des vurf bischofs name sere mannichfeldich wurt genoempt: ein deil boicher haben Holdebalbus, die anderen Hagebalbus, die derden Haltebalbus, die vierden Achebalbus, die vunften Hatedalbus. welche name in deser mannichfeldicheit is anzonemen, mach ein idlich selfs undersoichen. 5

Sigeb.
338, 28.

Item sent Sebastians licham wart bracht van Rome in Frankrich zo Sweffion in sent Mebarbus kirch.

Anno domini 841.

[Bild eines Kaisers.]

Lotharius der eirfte do soinden si sich mit einander und deilten die lande 10 under sich. und wie die deilung is geschiet, wil ich nu schreiben.

[Supplem. 169^b. Königsh. 410. Mit kleinen Erweiterungen.]

Schebel
170^a.

Dese vurf soine geschiede overmitz ein buschhof van Ravennen¹, dem sin volk, dat mit im komen was, auch al afgeslagen wart.

Lothringen boven und Lothrich beneden in Brabant die lantschafte, 15 wie, van wem ind wanne si den namen kriegen haben.

Bl. 117^b
—118^a.

Disse dri broedere deilten under sich dat keiserdom und dat franzoische koninrich dairzo reich keiser Lotharius Rome ind alle Italien ind Lombardien. ind also hait nu zer zit dat herzogdom van Lothringen bi Metz den namen behalden, mer niet die ganze lantschaf. desgelichen in Brabant 20 die herlicheit bi Landen, dae Pipinus begraven licht, wirt genoempt Lothrich, dat auch geweest is van Lotharius deil ind noch zer zit die herzoge van Brabant den namen in iren titel schreiben². mer die lantschaf daevan is sere verminrit durch ander herlicheit als nu geschreven is. dissem keiser Lotharius vurf dem wart Coellen zo sine deil, ind was Coellen ein grois ere, 25 dat Lotharius ir herzoch ind ir here was.

[Agrippina 44^b: Sigeb. 339, 41. Floraz. 137^a. Mit kleinen Einschaltungen.]

Item daevan vinstu auch wat geschreven vur in dem 98. blade.

Nae der deilung³ so regierde Lotharius dat rich allein 10 jair ind regierden der vader ind der son dat rich zosamen 5 jair. 30

[Königsh. 410. Sigeb. 339, 37.]

Dat ein keiser van Rome verziende up dat keiserdom ind giuk in ein closter.

Do nu disse vurf keiser Lotharius dat rich regiert hadde 15 jair, so deilte he sin lantschaf Karolus ein here in Provincia. daevan wirt hernaer geschreven. 35

[Agrippina 43^a. Königsh. 411. Eite 270.]

1. dat ich des. 4. manichfeldicheit.

1. Georgius. Schebel.

2. Bgl. z. B. Urk. von 1497: 'Philips eertshertoge van Districh, hertoge van Bourgoingnen, van Lothringen, van

Brabant'. Lacomblet IV, 593.

3. Königsh. rechnet vom Tode Ludwigs des Frommen ab.

Bi des keisers Lotharius ziden vurf die Saraceni, dat sin die Tur-
 fen, die heiden ind vil ander vremde volk uis anderen landen, die ir anchor ||
 Karolus Magnus bezwungen hatte zo gehoorsamheit, dat warp sich widder
 up intgein diese vurf koninge ind keiser ind quamen in Branrich¹ ind ander
 5 lande ind schedichten die mit mirklichen groissen schaden mit iser ind brant.
 besgelichen bede dat volk uis Normanbien der solbain zoich in Italien
 ind gen Rome x. als vurf is bi dis pais Gregorius ziden des IV. Martin.
462, 42.
Bl.
115b.
Vgl. ob.
S. 417.

Disse vurf keiser Lotharius sagte eklich statuten ind gesege, die Leo
 pais der IV ouch upgenomen hait, als geschreven is 10. dis. de ca-
 10 pitulis. c. 9.
D. X.

Bi desselven keisers ziden wart sent Helena gebeinke bracht van Rome
 in dat bischdom van Remen in ein cloister anno Lotharii 9. Martin.
462, 50.

Wanne ind wie upkomen si, dat men ein unwen pais sin namen verwandelt.

[Bild eines Papstes.]

15 Sergius II kroende Lotharius den vurf keiser ind sin son zo eime
 roemischen koninge.

[Martin. 428, 1. Sigeb. 339, 37. Königsh. 541.]

Leo IV so wart disse Leo gekoren zo eime pais eindrechtlich mit einre
 stimme van allen Romeren als geschreven is im geistlichen rechte 23 q. 8.
 20 Igitur et 2. c. sequen.² so machte he noch ein gebet of collect ind sprach
 die: 'deus cujus dextera beatum Petrum in fluctibus ne mergeretur' x. die col-
 lecten hie in duitscher spraech zo setzen is niet noit.

[Martin. 428. Sigeb. 339, 55.]

25 Van dem dat ein iglich huis in Engellant dem pais ein silveren pennink gift
 jarlichs vur ein tribut.

|| Disse pais was [ein] also goit cristeuman ind dat hait gewert bis up
 dissen huibigen dach. disse pais Leo starf ein hillich man. Bl.
119a.
Martin.
428, 5.

Wie ein wif pais wart zo Rome ind wirt gemeinlich genoempt pais Jutte.

[Bild eines Weibes mit der Tiara, ein Kind auf dem Arme.]

30 Johannes VII der 107. pais so is disse pais Johan of pais Jutte
 niet gesacht in der zale der paffe.

[Biemlich frei und breit nach Martin. 428, 27 und Schedel 169b.]

Bi desen ziden wart gemacht der sank, den men sint up den palmdach: 'Gloria

26. 'ein' fehlt.

1. Das sagt Martin. von den Nor-
 mannen. Bei den Saracenen heist es
 nur: quomodo Romanum imperium in-
 vadant contendunt.

2. c. 7. c. XXIII. q. 8 bezieht sich
 auf den Angriff der Saracenen auf Rom.
 Das zweite Citat ist mir unverständlich.

laus et honor tibi sit' 2c. van ein buschof Theodolfus genoempt dat he in widderumb sant in sin buschdom mit groiffer eren.

[Vincent. Spec. hist. XXV, 35. Florar. 134^a (55).]

Bl.
119^b.

|| Benedictus III sagte, dat die geistliche personen in eirbaren langen cleideren solen gain.

[Martin. 429, 1. Königsh. 543.]

5

Anno dni. 856.

[Bild eines Kaisers.]

Lodowich der ander, der ouch genant was Luder¹ hadde ein srit mit den Romeren.

[Königsh. 411. Florar. 139^b (66).]

10

Van den heiden Normender genoempt.

Königshof. 412.

So differ zit quamen die heiden van Normandien sie erslogen den herzog van Aquitanien.

Martin. 463, 6.

So differ zit zoigen die Denen, dat volk uis Denmarcken, in Engellant ind verwuesten dat ind sloigen den konink Edmondus genoempt den kop af².

ib.
Königshof. 412.

So differ zit zo Brixien in Italien so regenet, als men sagt, dri dage ind dri nacht idel bloit aneinander, ind quam ouch dairnae ein grois sterven.

Agripp. 44^b

So differ zit wart die stat van Mentz 3 jair jemerlich durch einen sichtlichichen boesen geist gequelet ind dat volk vlo uis der stat.

(Sieg. 340, 37)
Chron.

Disse vurfz keiser Lodowich II of Luder hatte ein broder der hiesch Lotharius ind was ein herzoch van Lothringen³. der hadde ein ewij ind hiesch Liburch, ind die versties he van eme ind nam ein ander, Waldrat geheischen, ind die was vurhin sin concubina gewest, ind nam si dae zo der ee. disse Waldrat hatte ein broder der hiesch Guntherus ind was buschof zo Coellen zo der selver zit. disse Gunther buschof zo Coelne ind dairzo der buschof van Trier, Theogandus genoempt, die verhengden bewillichten ind bestedichten dissen hillich van Lotharius ind Waldrat:

praes. 198.

dairumb dede der pais Nicolaus den selven Lotharius herzoch van Lothringen in den ban⁴ ind die zwene buschove vurfz dede he entbieden, dat si zo Rome quemen anno 865 ind nam van in alle stait der eirwirdicheit ind intsayte si van irem buschosslichen ampt.*| ind do der pais Nicolaus gestorven was ind Adrianus pais worden, so quam Lotharius der herzoch ghen Rome zo dem pais Adrianus ind intschuldicke sich ind intsinck dat hillige sacrament van eme, ind in der widderfart starf Lotharius zo Placentien, ind men vermoit sich, he hette dat hillige sacrament unwirlichlichen intfangen |*. Theogandus der buschof van Trier versocht drimail an den pais Nicolaus ind begerde van eme, dat he in widderumb woulde setzen in den buschosslichen stait. mer it wart eme alzit geweigert. do Adrianus pais was worden, so

Gesta Trev. 164.

*Sieg. 341, 36.

31. buschossliche.

1. So heißt Ludwigs Bruder Lothar bei Eile 270.

2. Capitali sententia condempnat.

3. Rex Lotharingiae. Siegb. 340, 61.

4. Vgl. Königsh. 543.

gesan he an dem genade, ind eme wart gegunt, dat he in sent Gregorius moinster sin
 wonunge neme. ind als dit geschiet was, so offenbairde sich demselven Gregorius
 ind geboit eme dat he soube uisgain. daevan is geschreven in den geistlichen rechten
 11. q. 3. Theugaldum. hievan vinstu me geschreven so wanne geschre-
 5 ven wirt van Gunther buschhof van Coellen.

Disse vurf keiser Lodowich starf in Italien.

|| [Bild eines Papstes.]

Nicolaus I keiser Lodowich hait overmitz sin biewesen gesterket ind gebesti-
 get sin ordnung¹ ind saking die he gemacht hait.

10 Disse pais sagt af 2 buschoven, ein van Coellen ind ein van Trier
 als vurf.

Adrianus II 5 jair. zo dem quamen herzog Lotharius ind Theogan-
 bus buschhof zo Trier als vurf is.

[Bild eines Bischofs.]

15 Gunther wart buschhof zo Coellen anno domini 854 ind was der 21. buschhof. he
 was bi des keisers Lodowichs ziben des zweiden. dissel buschhof vurf wart entsakt van
 pais Nicolaus ind ouch der buschhof van Trier nu vurf Theogandus genoempt, as
 geschreven is im geistlichen recht 11. q. 3. c. Theogandum ind 2. q. 1. c. Scelus.
 disse buschhof as vurf hatte ein suster Waldbrait genoempt: die nam Lotharius der her-
 20 zoch van Lothringen, keiser Lodowichs broder, zo einre concubine of boillen, ind doe
 he die ein zit lant hadde gehat bi sinre huisfrauen, so versties he sin eeliche huis-
 frauwe Tiburch ind nam Waldbraiden zo einen eelichen wive, ind dat geschach overmitz
 buschhof Gunther der dat alsus bestalte. ind als dat vur den pais Nicolaus quam, so
 verbante he dissel buschhof ind sagt in af ind verboit im dat buschhoffliche ampt. dairnae
 25 quam buschhof Gunther zo Rome ind hoste genade zo erlangen an dem pais, ind dat
 wart im geweigert. do reisde he widder heim int stift van Coellen sonder absolucie ind
 moichte gein genade kriegen. ind als he alsus bannich widderumb komen was, so ver-
 achte he den selven ban, ind bi Kancten in dem lande van Cleve hielde he in dem
 banne misse. so steit geschreven dat im die hillige engel dat misgewant uisbeden mit
 30 anderen gewiden cleideren, albe 2c. ind he wart van den engelen vur dem elter geboit.

Anno domini 878.

[Bild eines Kaisers.]

Karolus der ander of der kale 2 jair.

Disse Karl, al hadde he ein zit lant regiert, so quam he ghen Rome
 35 also dat he keiser gemacht wart dat verbreis den broder ind
 kriegte lange zit mit eme. doch zom lesten so quam it zer soine.

Hie is zo mirken, dat disse dri koniuge ind keiser, as Lotharius, Lodowich der
 ander² sin son ind dese Karl der kale waren alle dri swairlichen an dem rich
 die swachheit werde bis an den eirsten keiser Henrich van Sassen: der erweirde sich der
 40 Ungerer ind erhoif dat rich eirlichen, ind ouch sin sone Otto.

Duch was noch niet gegeben of gesakt die ordnung zo halden in der

24. 'buschoffs' statt 'buschhof'. 26. Do he reysde.

1. Cuius ordinacionem.

2. Luder unde sin sone Luder.

Chron.
 praes.
 (c. 10. c.
 XI. q. 3.)

Martin.
 463, 9.
 Bl. 120^a.

Martin.
 429, 6.

Bgl. S.
 420.

Martin.
 429, 21.

Bgl.
 S. 420.

Chron.
 praes.
 188.

(c. 10. c.
 XI. q. 3
 u. c. 21.
 c. II.
 q. 1.)

Agripp.
 42^b.
 (Cat. I.)

Florar.
 142^a
 (71).
 Bl. 120^b.
 Königshof. 413.

Bl. 273.

Bgl.
 Königshof. 404.

fiessung eines roemischen konints overmit die 7 kurfursten, noch ouch wart gehalten die insetzung eines roemischen konints zo kiesen zo Mich, als zo der zit desselben Otto int sinre naekoemelingre zc.

Wie Coellen Aich Knitge zc ind disse ganze lantschaf verderft ind verwoist wurden durch die Normander. 5

Do kaiser Lodowich der ander, den men ouch noempt Luder, gestorben was ind disse Karl der kale kaiser worden was umbtrint als men schreif anno dni. 800 ind 83¹, so was ein heidensch voff genoempt die Normander ind geschach bi den ziben dat Willebertus buschof zo Coellen was.

[Agrippina 45^a (Sigeb. 342 und Reginon. Chron. Mon. Germ. SS. I, 592).¹⁰ Gesta Trev. 166.]

Van den Ungaren.

Bl. 121^a.
Martin.
463, 39. || Bi disser zit so quam ein vofft uis Sicilien² und sloich neder in Pannouien und verdreif die Hunen³ und is dae bleven bis up dissen hubigen dach und is genant die Ugeren. ind allus verweckte got aver eklige geiselen over sin vofft umb 15 der sunden wille, als die Normander over Frantrich ind die lande dairumbtrint ind die Ugeren over Duitschlant, so dan dat in vurbolung der historien wirt geroirt.

Van dem beginne der graeffschaf van Blanderem.

Agrippina 45^a
und
Martin.
463, 20.
Wil-
helm. de
Herchen
12.
Martin.
463, 19
und
Sigeb.
342, 45.
Martin.
429, 26.

Die lantschaf van Blanderem die hoirt vurmaills zo der krone van Frantrich 20 ind wart regiirt van den forstariis des konints van Frantrich. ind⁴ under dem eirsten Lodwigen dem milden was einre ein gubernator der vurf lantschaf ind was genoempt Audacer die lantschaf Blanderem zo ewigen dagen. disse vurf kaiser Karl der kale macht ind vernuwerbe vil kirchen in Frantrich der ander konint in Frantrich. 25

[Bild eines Papstes.]

Johannes VIII ein Romer geboren wart der 104. pais zom lesten leit he vil moitwillens van den Romeren umb dat he niet hielt mit Karl dem kalen sonder mit Lodowich bi dem he ein jair lant was.

ib. Martinus secundus ein Romer geboren 1 jair 5 maende. 30

Der eirfte graef in Hollant anno dni. 882.

Diberich van dem stam der koninge van Frantrich, der eirfte greve van Hollant Seelant ind greve zo Frieslant starf anno dni. 912 pridie nonas Octobris⁵.

[Florar. 141^a (69). Cronica de Hollant bei Matthaeus, Analecta veteris aevi (ed. II. von 1738) V, 527.] 35

1. Agripp. hat 890. Vgl. Sigeb. 343, 2.

2. Gens Ungarorum a Scicia egressa.

3. Eiectis inde Avaribus.

4. Hier beginnt die Benutzung der gelbrischen Chronik: Wilhelmus de Ber-

chen rector parochialis ecclesie Nyell Duyfle de nobili principatu Gelrie et eius origine, ed. Sloet van de Beele, Hagae com. 1870.

5. 901 pridie kalendas oct. Cronica.

Abriannus III sagde, dat der keiser sich niet underwinden sal, ein pais of ein bischof zo liesen of zo sehen.

[Martin. 429, 37. Königsb. 544.]

|| [Bild eines Papstes.]

Bl. 121b.

5 Stephanus V niet dat sent Germain die genade der gesuntheit zo erwerren ouch niet vurhin gehabt hebde, want he eirde sinen gast¹.

Martin. 429, 39.

Anno dni. 885.

[Bild eines Kaisers.]

10 Karolus III der genoempt wart der jonger of der cleine wart der 75. Florar. 143^a (73).
keiser und quam an dat rich anno dni. 885² ind regierde 12 jair.

Disse Karl der junge hadde ein broeder³ und was genoempt Lobowich Balbus ind [Karls des Dicken Gemahlin Richardis] bede nae irme doide vil zeichen zo 143^b.
Antell⁴ in dem cloister gelegen in dem stifte zo Straißburch. Bl. 121b
—122^a.

15 [Florar. 143^a (73) ff. Martin. 463, 33. Königsb. 414. Mit kleinen Zusätzen und Mißverständnissen.]

[Bild eines Papstes.]

Formosus ein Romer geboren wart der 115. pais anno dni. 889 anno 10. Arnulphi imperatoris und was 6 [jair] pais. disse Formosus was vur der zit ein bischof zo Portuensis und wart sins bischdoms verwist⁵ in ziden des pais Johannes 20 vurß durch schoulde, des he niet verantwerden enkunde do der [pais] noch leifde, so dat diß [Formosus] sin bischdom do versteren moift ee he uis pais Johannes banne quame, ind wart van pais Johannes ganz afgesetzt ind untwiet ind wart begradiert zo dem staiden der leien as Formosus do it was, satte der markgreve vurß Sergium zo ein pais intgain Bonifacium der doch geforen was. 25 ind Bonifacius bleif pais als hernae geschreven wirt. ind Sergius wart doch ouch naemais pais.

[Martin. 429, 46. Eise 278. Zu Eingang ist auch Sigeb. 344, 33 und Königsb. 544 benuht.]

Der alt doim zo Collen wirt gewiht.

[Bild eines Bischofs.]

30 Willibrecht der 22. bischof van Collen wart bischof geforen van der pasheit ind van den burgeren bi den jairen uns heren 870 under dem derden Karl dem jongen ind do Lotharius konint was zo Frankreich. zo der zit waren die burger mit in des 187^a und Chron. praes. 188.

13. Antell. 18. 'jair' fehlt. 20. 'pais' fehlt. 21. 'Formosus' fehlt.

1. Martin. erzählt etwas anders: leprosus inter sanctos . . . positus ex parte Martini curatur tantum, et alia nocte reversus ex alia parte ab eodem curatur, non propter inpotenciam Germani, sed quia hospitem honoravit.

2. Karolus iunior sive grossus cepit anno domini 879. Flor.

3. Die Chronik verwechselt den Bru-

der mit dem gleichnamigen Better.

4. 'Andelo' (Anblau) Königsb.

5. Martin. mehrfach anders: episcopatum Portuensem dereliquit, et post cum revocatus redire nollet, anathematizatus est. sed post ad papam in Galliam veniens, usque ad laicalem statum etc.

bischofs kuir, ind dat geschiede ouch van einbeil bischoppen naevolgende, as sent Herbert 2c. he besas den stoil 20 jair. disse Willibrecht wibebe den doim zo Collen, sent Peters kirch, ind ligget dae begraven, anno dni. 889. dat is niet upzonemen van dem doim der nu begonnen is ind an dem men noch regelichs buwet, mer van dem alden der nu binae ganz afgebrochen is behalven den cruitgank. item hie is zo wissen as ouch vurf, dat vur der zit ee dat selve monster gebuwet wart, was die heuftkirch ind der doim sent Cecilien kirch. item desgelichen is ein capel binnen Collen bi sent Paulus kirch die vurmaills buiffen der statmuiren stonde ind is gewiet in sent Mathis ind in sent Victors ere, und van eirste an gebuwet [van] sent Matern 10
Bl. 122^b vur sin bedehuis. ind dairumb is it noch geheischen der alde || doim, as bi aventuren ouch gewest ind gehalten is ee ander kirchen in Collen gemacht wurden.

Anno dni. 888.

[Bild eines Kaisers.] 15

Arnolt of Arnulphus der 76. keiser he besas Duitshlant ind Welschlant.

[Königsh. 415. Eite 277. Ekkoh. 173, 54. Bgl. auch oben Bl. 122^a.]

Sigeb.
343, 57.

Si disser zit umbtrint 891, do die Normander Paris niet gewinnen mochten, so zoigen si in Burgundien und ander vil stede und verbranten ind verberften die lande jemerlich ind woulben die lande anderwerf schetzen schedigen ind zo 20
ungelouven brengen, as si vuzit gebain hatten. do dat der keiser hoirde, dat die Normander ind Denen ganz Gallien bis gen Mens ind bis gen Straisburch zo verbervet hadden, so versamelde he ind der herzoch van Burgundien Richardus genoempt ein grois menchte van voll ind overzoich die selven ind sloich 25
der selven so vil boit, dat ir macht ganz geschwect wart, die gewert hadde umbtrint 40 jair.

Königshof.
415.

Disse keiser zom lesten so wart he krank ind im wois vil vuil vleich daevan wart he so luisch dat in die luise zo boit aiffen.

Si des keisers ziden was sere ein bois volk in Ungerem zom lesten zoigen die Duitshen zosamen ind ersloigen die Ungerem. 30

[Agrippina 45^b (Königsh. 415). Eite 277.]

Si dissen ziden so wart dat keiserdom van Rome gedeilt ind quam van Karolus Magnus geslecht an ander die van sime bloit niet komen waren, want in Italien nam an sich dat keiserdom einre ind hiesch Berengarius, as dan bald hernae geschreven wirt. desgelichen die kroine 35
van Frankrich quam ouch van in up andere, want als Karolomannus, Lodowichs Balbus son, gestorven was ind nae eme Karolus der junge, so levede noch Karolus, Lodowichs Balbus eefint van dem vurf is ¹, und

10. 'van' fehlt.

1. Karl der Einfältige.

up den soube die kroin van Frankrich komen sin: so namen die Fran-
zosen einen anderen zo eine koninge und was Odo genoempt ind was
ein grebe van Paris.

Hie is zo mirken die groisse geckheit der werltlicher minschen, die sich
ind ir naetomelinge versein willen mit zitlichen goideren ind hoffen in zo
machen alhie up der erden ewige memorie ind ein ewigen namen.

Under allen keiseren was Octavianus der allervernoempste keiser
der ie || geweest is: nochtant bleif dat roemsche rich niet lange an sime ge- Bl. 123^a.
flechte. desgelichen Constantinus Magnus, as dat claerlich uis den vur-
schriften zo mirken is. item desgelichen ouch van Karolus Magnus: hatte
der niet sin geslecht wit ind breit beslagen ind waren van groisser gewalt
ind moegentheit, dat si keiser van Rome ind konink van Frankrich waren?
nochtant is dat selve also kurze zit bi in bleven, als dat uis den schriften
hie vur ind nae bald zo sein is. item hie is zo sein, dat niet allein in
dem weltlichen stait vermesliche dinge geschein ind geschiet sin, sunder
ouch in dem geistlichen stait, in dem also nuwe ind spotliche dinge sich
begeben haben, as hernae volget.

[Bild eines Königs.]

Odo wart konink geloren in Frankrich vur Karl koninks Lodowichs Balbus son
ind alsus wart dat koninrich der Franzosen ein zit lang gespalden
ind genommen van dem geslecht ind naetomelingen van Pipinus ind Karo-
lus Magnus stam umbtrint 10 jair.

[Sieg. 343, 52. 344, 5. Eite 281.]

[Bild eines Papstes.]

Bonifacius van Tuscia 15 dage ind wart wibber entsakt. die andere Martin.
schriben, dat he ein jair pais were. 430, 6 u.

Stephanus VI hiesch Formosus gesinde uis Rome wichen¹ in Königs-
letenkleideren ind bede in mallich zwen vinger afflain an der rechter hant ind bede si in hof. 544.
die Tiber werpen ind Formosus die hant afflain, umb dat he sinen eit niet ge- Martin.
halben enhatte, ind bede den licham begraven. 430, 7.

Hermanus primus, der milde genoempt mit sime zonamen, wart der 23. bi- Agrip.
schof van Collen. durch die kuir der pasheit ind des stiftvolks van Collen wart he 47^b
gekoren anno dni. 890 ind besas den stoil 35 jair under den keiseren Arnulphus (Chron.
Lodowich ind Conrait. der gaf den zeinden van Bacharach der kirchen praes.
sent Andreis in Colne ind licht in dem doim begraven. 189).

Lodowicus III des vurß keisers Arnulphus son wart der 77. [keiser] die

33. Die Sätze 'ind besas — jair' und 'under den — Conrait' stehn in umgekehrter Reihen-
folge. 36. 'keiser' fehlt.

1. Romisches Mißverständnis: cor-
pus Formosi . . . laicali (veste) induit,
et duobus digitis dextre ipsius abscisis

manus ipsius in Tyberim iactari prece-
pit.

Ungeren voiren do geweltlichen durch Swaven ind Franken ind branten roifden ind bingen allet dat in even quam, dat ander boden si vurvois.

[Martin. 463, 52. Eile 283. Vgl. auch oben Bl. 122b.]

Bl. 123b. || Si des ziben as vurf wart dat rich gebeilt in zwei beil bis zo der zit dat Otto der grois keiser wart, der an beiden enden regierde. ind dairumb diese 7⁵ naevolgende werden niet gerechent under der zail der keisere. Lobowich regierde in Duitschlant ind Berengarius in Italien, ind dat quam alsus zo. die Romer ind ganz Italien hadden vil overvals ind last van den Saracenen ind van den Ungaren ind van anderem volk¹, ind as die Romer hulp und bistant begerden van den Franzosen, so wurden si verlaiffen. ind dat was ghein wonder, want¹⁰ si hadden sich vertrieget lange zit her dat si ir eigen lant niet verwaren moichten. ouch began dat verbrieffen die duitschen vurstn, dat si vortan sulden nemmen van dem selven huis keiser, die welche aflieffen of niet enmoichten beschirmen die hillige kirche ind wurden ganz flap in der beschirmung der undersaiffen des richs, also dat dat rich ein zit lang sonder keiser¹⁵ stonde. ind alsus begonnden eyliche fursten in Italien dat rich an sich zo nemmen dairnae starf keiser Lobowich ind hadde ghein son. ind alsus vergingen die rechten erfgenanten van Karolus Magnus bloit.

[Königsh. 416. Martin. 463, 49. 461, 2. Ludwig das Kind und Ludwig von Burgund werden zusammengeworfen.] 20

[Bild eines Königs.]

Beringer was ein cloit stritbar man. disse Beringer ind ander die nae eme regiert haben in Italien zo differ zit bis up Otto den eirsten werden ouch niet gerechent in der keiser zaille.

[Rudim. Martin. 464, 4. Für den Schluß vgl. Königsh. 418.] 25

Florar. 147^a (75). Karl IV der Simpel zogenoempt hernae wart der son [Ludwig IV] konink van Frankrich.

Cron. de Holl. 528. Vgl. Bl. 151b. Diderich der ander intfint die graeffschaf van Hollant starf anno dni. 989 jair² pridie nonas Maji. dese greve Diderich wart beleint mit der graeffschaf van Hollant zo Nimmagen van keiser Otto dem III als hernae geschreven³⁰ steit, anno 985.

Martin. 430, 11. Romanus ein Romer bestedichte dat widderumb, dat Formosus gebain hadde³.

ib. u. Königshof. 545. Theoborus II bestedichte ouch widder Stephanum, dat Formosus gebain hatte. 35

Martin. 430, 14. Johannes IX ein Romer geboren 2 jair.

Bl. 124^a.

|| [Bild eines Papstes.]

Benedictus IV

Leo V

1. Königsh. spricht von den Longobarden.

2. 984 Cron.

3. Reconcliauit ordinatos, was aber bei Martin. nur von Theoborus erzählt wird.

Cristoforus

Sergius III ind als geschreven steit, so haben ind bewissen die bilde in der kirchen dem selben boden licham [des Pappstes Formosus] eirwirdicheit.

[Martin. 430. Königsh. 545. Die Worte 'ind widberrief Formosus punten ind werf' bei Sergius sind Mißverständniß statt ordinatos deordinavit.]

Die eirße erwelung des keisers van eirre versamelunge der fursten, mer niet durch die kurfursten die naemails gesakt sin wurden.

Daer Lodowich der vurfß keiser doit was, so quamen zosamen die mechtichsten fursten vur disser zit verdroich ein keiser bi sine leven, wilsche nae eme roemische keiser sin soude, up dat nae sine doit gein kure geschege.

[Königsh. 417. Eile 286. Otto der Erlauchte von Sachsen wird Schwager Ludwigs des Kindes genannt; der Chronist denkt an Ludwig den Jüngeren, den Gatten der sächsichen Liutgard.]

Conrait, des eirsten Conraitz son van Franken vurfß, wart keiser geforen Bl. 121^a
15 ind beval sine broder Everhart, dat he eme [Heinrich von Sachsen] des richs kroin brechte ind dat den fursten allen seichte. —124^b.

[Königsh. 417. Agrippina 46^b (Königsh. 418 und Martin. 464, 6). Eile 287 ff., wo die Ungarnschlacht 'bi dem In' (nicht 'by Domyr') stattfindet.]

So disser zit was dat rich niet eins: wer has moicht dan der ander, der bede me, Agrip-
20 ind was noch niet gesat as vurfß die ordenung zo kiesen ein roemische Agrip-
konink, dat hernae geschach, als zo sinre zit geschreven wirt. ind dat is pinna 46^b.
offenbair, want bi gheins der vurfß keiser of koninge kessung wirt beroirt Dgl. S.
van den 7 kurfursten als nu sint, die die selven geforen soulden haben. 421.

Beringer der ander regierde in Italien 7 of 8 jair.

Rudim.

25 [Bild eines Pappstes.]

Anastasius III

Martin.
430, 30.

Lando

Johannes X 13 jair 2 maende 3 dage.

30 Dissem pais half markgraef Albrecht¹ intghein die Saracenen ind Turken, ib. 430,
die in dem lande bi Rome laegen, ind streben intghein die heiden ind woulben dat 35
lant gern widder gewonnen haben dat si der kirchen afgewonnen hadden,
mer der Romer wart vil erslagen.

Item dairnae wart kriech tuschen den Romeren ind dem markgreven die
Romer namen up ein greven Gwido genoempt: der zoich mit in ind erslogen den
35 marcgreven ind erworchen den pais.

[Königsh. 546. Martin. 430, 41.]

Johannes XI ein Romer geboren wirt he niet gesakt in die zaille ib. 430,
der paesse. 43.

Item Leo VII² 5 maende alias 3 jair 20 wechen³.

40 ¶ Stephanus VII⁴ 2 jair 3 maende 12 dage. Bl. 125^a.

1. Albericus. Mart. 'Obrecht' Königsh. 546.

dem nächsten Pappst Leo.

2. So statt Leo VI.

4. So statt Stephan VIII. Ueberhaupt ist die Reihenfolge hier ganz verwirrt.

3. So Königsh. 517, aber erst bei

Martin.
431, 1.

Leo VII 3 jair.

[Bild eines Königs.]

Henrich der eirste, herzochs Ottonis son van Sassen. als Conrait vurfß do it was, so wart he van den landsfursten geforen zo ein roemfchen koninge, ind he weigerde sich do underwijten in die fursten, dat konink Conrait 5 do it were ind in die crone gesent hette umb in damit zo kroenen, so nam he an sich dat rich nae kessung der fursten vurfß men nant in den vogeler, want do he eirst geforen wart van den fursten ind in soichten, dat si in zo eime koninge erweilden, so wart he gewonden mit ein garnneze dae he mit sinen kinteren vogelde. he was ein from gotforchtige furst ind hadde ein also eirber 10 wif Mettoul¹ of Mechtilt genoempt, van dem koninkrich der Briesen². mit der hadde he dri soene ind zwae doechter: die ein hiesch Geberta ind wart konink Lodowichs van Branrich huißfrawe, qui Ludowicus filius Karoli IV [fuit] qui fuit filius Lodowici Balbi, die ander hiesch Hadewich ind wart ein huißfrawe Hugonis der ein grave was zo Paris, albeide bestait in Branrich. 15

[Eise 289. 299. Martin. 464, 11. Agrippina 47^b (Eise 299). Ekkeh. 173, 63. Cron. der Sassen 304.]

Bgl.
Eise 293
ff.

eb. 290 u.
Sieg.
347, 28.

ib.
346, 50.

Agrip-
pina 46^b.

eb. 47^a.

Bl. 125^b.

Disse Henrich hadde vil stride intghein die Ungaren ind vriede Duitfch-
lant van dem selven overfal.

In den ziden was in Burgundien ein konink genant Rudolf ind gaf 20
Rudolf vurfß weder ein teil van Swabentlant³.

In dem derden jair hadde konink Karl der IV van Branrich ein groiffen
frit intghein Robert ind disse konink Henrich bede im hulpe⁴, ind
Robert wart erflagen ind zo ein zeichen eins ewigen verbunck sante konink Karl
dem vurfß Henrich sent Dionisius hant van Paris. 25

Zo disse zit⁵ was ein herzoch in Lothringen, welche Lothringen anginge boven
Meh, nu Lothringen genoempt, ind dat lant ave bis in die see, so wat tuschen der
Masen ind dem Rin lach, dat was Lotharius rich, ein broderbeilunge van Branrich
als vurfß, in dem rich da Coellen in ligget mit Trier Andernach Bunne Rich Ruis
Eleve Kancken Berck Burich⁶ Nimmegen ꝛc. ind alle ander stede. disse vurfß 30
herzoch von Lothringen hiesch Gisbert: der hadde dicke kriege mit den Sassen ind ouch
mit den Westfelingen over Rin. zo einre zit vil it dat ein cloif capitancier || koninks
Henrichs van Sassen in dat lant over Rin quam ind hatte klein verkelin in sine heir,
ind quam dae ein grois schar van verken bi ein waren im edel: so lies he die kleine
verken reihen dat si krischen ind bestonden zo rennen, ind die groisse schar der verken 35
volgeden in nae, ind he brachte den rouf dairvan ind quam up sinre flos ein. dair
zoigen disse lantschaf vur ind it was im sommer. do si bestonden zo stormen, hadde

13. 'fuit' fehlt.

1. 'Metta' Cron. der Sassen 304.

2. Irriger Zusatz der Agrippina zu Eise.

3. Eise: 'unde gaf . . . dudesch burge unde lant (burgentlant, burgundenlant)' ꝛc.

4. Cum auxilio Lothariensium.

5. Agr. 47^a citiert am Stande 'in der cronicken van Sassen'. Eine in den meisten Punkten übereinstimmende Erzählung steht bei Widuk. Res gestae Saxon. II, c. 23 (Mon. Germ. SS. III, 444).

6. Rheinberg und Biberich bei Kancken.

he bestalt vil bien ind bienkorbe, ind im storme worpen si die bien mit den korben int
 heir, die nae an der muiren ind zwenger des slos lagen. so wart den stigeren ind
 sturmeren zo voisse ind zo perbe so grois beangtigunge van dem stechen der bien, dat
 si dairumb allen sturme ind gewere lassen moisten: die heyrste ind perbe worden alle
 5 unfinnich van dem bienstechen, so dat in der capitancier boven lach ind sin slos behielt.
 der stucker bede he vil.

Item dairnae zoich he aver over Rin nae eime rouf ind enkunde niet over Rin ^{Agripp.}
 daemit komen ind wart gejaget ind quam zo Kancten over Rin. ^{47^b.}

Wie dat herzogdom van Lothringen van den Franzosen an dat romesche rich komen
 10 is ind nae der hant des ein deil an dat buschdom van Coellen. item wie ouch
 Coellen die hillige stat is komen van den Franzosen an die Sassen, ind zo
 wat ziden ic.

Dairnae kurtlich zoich konink Henrich van Sassen mit sime heir over Rin wid- ^{ebend.}
 der den herzoch Gisbert ind gewan al dat lothringer lant: he verbrante ind verherbe
 15 dat mit ein ind bracht it under sin gewalt. also quam Coellen van den Franzosen zo
 den Sassen nae der verwandelunge des roemschen richs dat ouch dae an die Sassen
 quam.

In der zit zoich der selve konink Henrich zo Bunne up dem Rin also dat ^{Eike 291.}
 Lothringen dem roemschen rich van der zit vortan bleve. dat wart mit eiden ind
 20 brieven besiegelt overmitz die fursten, beide der buschove ind leien, zo ewigen
 dagen, ind Brantrich soude behalden konink Karl.

Item dairnae quamen die Ungaren ouch in Duitschlant ein meirre des ^{Bl. 125^b}
 richs ind vader der lande over alle. ^{—126^a.}

[Ungarnkrieg Heinrichs mit geringen Zusätzen und Abweichungen nach Eike
 25 293 ff. Vgl. darüber Waitz, Jahrbücher des deutschen Reichs unter Heinrich I.
 neue Bearb. 251.]

Disse vurfz Henrich, die Normander ind die Denen, die as gevallen waren ^{Sigeb.}
 van dem cristengelouven, twange he, widder an sich zo nemmen den selven ^{347, 36.}
 gelouven. ^{55.}

30 Item der konink van Slaven wart cristen bi sinre zit ¹.

Spitigneus der herzoch van Behemen wart cristen doit in dem eirften ^{Bgl.}
 jair des eirften Otto. ^{ib. 347, 2.}
^{Martin.}
^{464, 14.}

|| Dese konink bouwede die stat Goislar ind dat cloister Delmedburg ind Muuch- ^{Bl. 126^b}
 husen ². ^{Eike 291.}

35 Mettelt sin huisfrauwe bede bouwen die abdie zo Pollenen ³. ^{ebend.}

Do disse Henrich die lande, die umb in her laegen, bezwongen hadde sin
 huisfrauwe levede noch ind bede vil goide werke.

[Königsh. 419. Eike 299. Rudim.]

Beringer der III began zo regieren in Italien Robulf Hugo ^{Rudim.}
 40 Lotharius regierde 2 jair of anderhals.

Beringer der IV bi desem nam ein ende dat regiment des keiserdoms in ^{ib.}
 Italien under den Lombarden, dae Otto der eirfte keiser wart in Italien

1. Sigeb. spricht nur von einem den sen' (Wendhausen an der Bode).

2. 'Quedelingeborch unde Wenethu-

3. 'Poleda' (Pöhlde).

ind in Duitſchlant. ind dat ſelbe regiment hadde geſtanden umbtrint 28 jair.

[Bild eines Königs.]

Florar.
155^b.

Rodulf ein konint in Brantrich ind regierde 2 jair, ind ſtarf in dem jair als Otto der eirſt keiſer wart¹, ind wart krank in ſime eirſten jair⁵ zo Antifiodoren² in Brantrich ind wart begraven zo Senonen³ in ſent Columben kirch.

Steffan der VIII

Martinus III

Agapitus II 8 jair.

[Martin. 431. Königsb. 547.]

Bl. 127^a.
Eiſe 292.

|| In den ziden wurden vil Saracenen ind heiden erſlagen. die van Ceci-
lien hadden gewonnen intgain ir viande: des quamen die van Africa
ind wunnen Cecilien Calabrien ind Pulle ind buweden ein ſchoin burch up Galeba-
num den Romeren zowidder⁴. dair intghein was ein meichtich man genant Alberi-
cus ind halp den Romeren treflichen, ſo dat ſi eme geloesden dat ſi ſinen
ſon Johannes wolben pais ließen nae Agapitus dem pais⁵.

Martin.
431, 11,
vgl. 430,
35.

ib. u.
Königs-
hof. 548.

Johannes XII dairtaſchen quam der keiſer zo Rome, ind he ind die paſ-
heit entſahden in burch ſin uneirlich leben und machten Leo zo ein pais.

[Bild eines Biſchofs.]

Wicfridus of Wifrit wart der 24. biſchof zo Coellen umbtrint anno dni.
924 ind beſaß den ſtoil 25 jair under konint Henrich dem eirſten.

[Agrippina 47^b (Chron. praes. 189).]

Otto primus keiſer zo Rome.

[Bild eines Kaiſers zu Pferde, hinter ihm drei berittene Knappen, deren einer
ein Banner trägt, ganz wie Bl. 112^a, nur im Fahnenwappen zwei Löwen ſtatt der drei
Lilien.]

Bl. 127^b.

Der ſtam ind urſprung der herzogen van Saſſen.

[Folgt ein Stammbaum von Deberich bis auf Otto III.]

Bl. 128^a.
(fälſchl.
127).

|| Anno dni. 940.

Otto der eirſt was ein ſunderlicher biſtender der roemiſchen kirchen⁶.
he regierde dat rich mit groiſſer wiſheit. he verwan ſin viant ſo ſtarck-

1. König Rudolf ſtarb 936, alſo in dem Jahre, in welchem Otto König wurde.

2. Auxerre.

3. Sens.

4. Eiſe: 'in den ſilven tiden worden geſlagen Sarraceni, de van Affrica hadden gewonnen Siciliam, Calabriam unde Pulle, unde hadden och buwet bene berg Galerianum uppe Rome'.

5. Alberich I., der Sarazenenſieger, und ſein gleichnamiger Sohn, der Vater

Johannes XII., ſind hier zuſammengeworfen.

6. Dieſe wenigen Zeilen ſind zuſammengeſetzt aus Rudim. Supplom. 175^a. Königsb. 419. Ekkeh. 183, 38. Martin. 464, 44. 465, 11. Der letzte Satz aus Agrippina 47^b. Für den Reſt des Abſchnitts ſcheint keine beſtimmte Vorlage benutzt zu ſein, der Chroniſt ſagt das ſpäter ausführlich Erzählte kurz zuſammen.

lich, als sunderlich die Behemen ind die Ungeren. he stilde mechtichlich die koninge van Brankrich ind van Lumbardien, dat si niet me sither gedanken dorsten nae roemischen keiserdom. he vinge ritterlich Berengarium, der dat riche der Lumbarder an sich zoige, ind bracht in gesentlich
 5 zo Bavenberch, dae he starf ind begraven licht. und hait zom lesten groisslich mit eren ind gotlichen dingen verhoeket die hillige kirche, want he reisde zom dickermail uis Sassen gen Rome, up dat he die hillige kirche in einen goiden stant ind stait stelte.

In sime eirsten jaire satte sich intghein keiser Otto der herzoch van Behem Martin. 464, 19
 10 ind [Otto] verheirde dat ganz lant ind gewan it zolest mit groisser arbeit, und bleven wail 12 fursten do it desselven landes. Eise 301.

Item in dem selven jair began he ouch zo machen dat bischdom zo Magdeburch uis einre koninlicher abdie van sent Benedictus orden¹. Rudim.

In dem 10. jair bede he buwen dat munster zo Gesele in Westfalen do
 15 wurden die Denen kristen ind der priester ir erzbischof². ib. n. Eise 311.

In dem 15. jair³ wart Bruno, keisers Otto broeder, bischof zo Coellen. Sigeb. 349, 38.

In dem 19. jair wart sant Patroclus hillichdom van Trecafinen⁴ bracht durch bischof Bruin gen Soist in die stat des herzochdoms van Auger. Rudim.

In dem 20. jair quamen die Ungaren den alden wech⁵ widder in Dutschlant disse edel ind fromme keiser leirte und zempte die Ungeren up die zit, dat si sither niet meir endorsten sich legen intghein dat keiserdom. alsus wart Dutschlant anderwers van den Ungeren gevriet van keiser Otto, als sin vader ouch vur gebain hatte, ind he wart heroisen in allen landen ein merer des richs. Bl. 129^a — 129^b.

[Mit kleinen Erweiterungen aus Eise 301. 306 ff. Nur das Eingangsdatum
 25 aus Sigeb. 349, 60.]

Item in dem selven jair wart ouch bestanden zo buwen dat cloister sent Pantheons binnen Coellen van bischof Bruno erzbischof daeselfs. Sigeb. 349, 64.

Zo der zit quam konink Otto botschaf van pais Johannes item he vinge Beringer ind sant in alsus gefangen mit der koninginnen Willa genoempt
 30 und sinem son Adelbert⁶ gen Bavenberch, und dae storven si in der gesentniß, und he nam desselven Beringers⁷ doechter zo ein wif und voirt die mit eme zo Rome.

[Eise 309 ff. Martin. 465, 7. Königsh. 419. Rudim.]

Zo der selver zit, dat is in sime 23. jair of, als die anderen
 35 sagen, in sime 26. jair siner koninrichs, zoich he vortan gen Rome so reisde he mit sinre huisfrauen widderumb in Sassen zo Meidburch.

[Martin. 465, 9. 431, 13. Für den Eingang vgl. Sigeb. 350, 31.]

In den selven ziben sante keiser Otto sin sone Otto den jungen ind lies den mit rade der fursten zo Riche zo ein roemischen konink wihen, do he 7 jair alt was. Eise 310.

1. Fecit abbaciam . . . quam in archiepiscopatum mutavit.

2. 'Ere bischof' Eise.

3. Nach Sig. im 16. Jahr.

4. Tropes.

5. 'De alden viande'.

6. Irriger Zusatz.

7. Königsh. 'des küniges von Burgundien'.

Gife 309. Item kaiser Otto hatte noch einen son, genant Wilhelm: der wart bischof zo Mentz.

Benedictus V der 136. pats.

Martin.
465, 15

und

Gife 312.

Vgl.

Vita

Bruno-

nis alte-

ra c. 10.

Bl. 129^a

(fälschl.

128).

Martin.

431, 21.

465, 17.

Vgl.

Vita

Brun.

alt. c. 10.

ib. c. 11.

Item kurz dairnae so verstieffen die Romer den pais Leo item der kaiser Otto beval dem vurfz bischof Bruno sine broeber alle sin macht, ind macht in mumber 5 up bissit dem gebirch, zo doin ind zo gebieden ind macht zo haben gelich eme selfs intgein alle die sich weder dat rich lechten, ind sun der lingen intgair den lo- nint van Frantrich. ind he reisde over dat gebirchte gen Rome wart 2c. || ind as der vurfz kaiser zo Rome quam, so belacht he die stat Rome ind den pais Bene- dictus bracht he mit sich in Duitschlant gen Meideburch, ind dae levede he ein 10 jair ind starf, ind wart zo Meideburch begraven¹. eindeil schriben, dat he zo Hamburch begraven ligge.

Item as bischof Bruno van Coelne nu gemumbert was, mit sinen neven und anderen broederen die lantschaf in vreden zo halben, so verwarde he die lande widen und siden vur rouf ind brande ind machte vreden in dem lande wae he kunde ind moicht, ind widderstonde ouch menlichen den vianden.

Bischof Bruin was zo Paris in Frantrich, als die zo betwaren. ind up ein zit hadde he sich gereit, misse zo lesen, und was an dem elter: so drongen in die van Paris dan af ind stalten einen anderen van iren wegen der die misse debe². dat 20 trode bischof Bruin, ind loit die heren ind fursten alle zo dem essen ind wolde in die punten mit me gebrechs goitlichen vurlegen ind ire meinunge ind antwert dairup weder hoiren. as die oversten ind passchaf abdae dat vernamen, deden si verbieden up lif und goit, dat niemant, eme, of den sinen ghein houltz noch koillen verkoufen leinen of geben ensoulde, up dat 25 sin spise niet gair enmurde und dat die fursten dairdurch eme zoweder weren. als des bischofs gesunde des gewair worden, deden si upgelden alle die nusse und houltzen schottelen wie vil man friegen kunde, und daebi wart die spise gar. do lacht he in sin gebrech vur ind sacht, dat si sich wail dairup untsunnen ind bedeichten: he woulde van dem dage over 30 ein jair selfs weder dair sin, lies in got leven, und beicht dae ungedrungen misse an dem elter zo doin, ind was sine begerden mit den sinen

1. Ist wohl aus der Angabe des Martinus, Otto sei zu Magdeburg begraben, entstanden.

2. Alium episcopum altario astare reperit. Die folgende hübsche Erzählung findet sich in der vita altera nicht. Nach ihr verläßt der Erzbischof Paris, sumptus et necessaria parat; castra militum ordinat; reversusque regem cum suis omnibus expugnat, pro-

pellit et exturbat; civitatem flammis absumit et vastat, et victor regreditur. Dagegen begegnet der Schwank vom Kochen auf Rüssen in einer langen Reihe von Versionen, so in Donauwörth, in der Normandie, dreimal in Oesterreich (Battenbach, Geschichtsquellen. II, 14), zweimal in Münster (Hiller, Die Münster. Chroniken 181. 290). Vgl. Monatschr. für rheinisch-westf. Gesch. I, 76:

vroelich zo sin, als he ouch bede: want he quam mit so groiffer macht, dat he Paris die stat mit macht wan ind brach die brugge ind alle fundament und zerate der oversten huise af ind bede die zo Coelne voeren, ind lies der schuldigen vil richten ind hielt misse vroelichen ind geboit al-
 5 dae overal. ind wat aldae gewonnen wart, deilde he mildichlichen under die reifigen. ind desgelichen zwant he alle sine viande, eme getruwe ind gehoirsam zo sin, bis sin broeder der keiser sels zo lande komen was.

Wie Lothringen dat herzogdom, ind durch wen, an dat bischdom van Coellen is komen, ind zo wat ziden ein bischop van Coellen is beleint wurden mit dem
 10 werltlichen swert.

In der zit zoich herzoch Giselbrecht¹ van Lothringen in Duitschlant und dreif vil brant ind roufs, in dem stift van Colne besunder vil, und plun-
 derde vil schatz und heiltoms ind voirt dat mit sich zo Lothringen. dit wart bischop Bruin vurß kunt gebain: der brach up mit eindeil sins heirs intgein
 15 herzoch Giselbrecht ind gewan Lothringen ind plunderde die stat ind vinge den herzogen mit allen sin rouve ind voirt dat allet mit sich ind hielt in in gesenkisse bis zo der zolumpst keisers Otto sins broeders ind an sin gereichte, dat der ein urbel over in gebe. do keiser Otto zo lande komen was, so bede he einen groiffen hof beroufen, und he besprach sich mit den fursten dairup, ind mit bewilligung ind gelichem rait
 20 aller fursten wart uisgesprochen, dat dat herzogdom des vertwonnen herzochs sulbe sin des bischops van Colen ind alre sinre naevolger. ind as si sich bischoppe schreven, so solden si ouch sich vortan || herzogen noemen ind mit dem swerde urbelen vechten ind striden, die vurhin plaigen zo gebruchen ein staf mit einre kruden². so entsagde der vurß keiser Giselbert den herzogen van Lothringen ind beleinde bischop
 25 Bruin daemit, ewelichen sin herzogdom zo sin ind dem bischop zo dienen, so dat der bischop sich schreif 'erzbischof zo Coelne ind herzoch zo Lothringen', dat vur nieme gevreicht enwas, dat ein bischop mit dem swerde bede richten. want vur der zit hadden die bischoppe niet dat werltlich swert, mer allein geistlich gericht. vur der zit hadde die stat Colen dat
 30 werltlich swert van rich³. van dem bischop vinstu me, as hernae van eme geschreven wirt.

Item do keiser Otto, die Romer bezwongen hadde und den pais Leo widderumb ingesagt, so zoich he vortan in dat lant van Calabren ind be-
 zwant die lande ind overwan die Greiken. Vita Br. alt. c. 12. Gife 313.

Dairnae voir he widderumb in Duitschlant sin huisfrauwe Adelheit stifte dat cloister zo Gelse, dae si ouch lissich begraven licht, ind starf anno dni. 999.

1. Der in der Vita fehlende, unrichtige Name ist wohl aus der Erzählung S. 428 herübergenommen.

2. Qui antea unico utebantur baculo. Städtechroniken. XIII.

3. Natürlich ein arger Anachronismus.

[Eike 313. Sigeb. 351, 1. Königsb. 421. Martin. 465, 21. Irrig ist die aus keiner dieser Vorlagen entlehnte Angabe, Otto sei in Magdeburg gestorben.]

Eike 314. Dit is der groisse keiser Otto van Sassen he vant ouch eirst silber ind goulterde in dem lande van Sassen, dat noch wert.

Vgl. **Gron.** d. Sassen 306 ff. Item bi keisers Otten ziden is Sassenlant also groisslich ge-
ziert ind bebuet wurden mit cloisteren ind bischdomen ind dae-
van vinstu geschreven lang ind breit in der cronicken van Sassen.

Agrip-
pina 49b
(Königs-
hof. 420).
ebend. Disse keiser Otto der grois soube zo paischen vur sine ende ein herenhof halben mit sinen fursten ind heren Henrich van Rempten alsus hielde he den keiser under, bis dat der keiser im dat leven versicherde. 10

Bl. 130a. Deser keiser Otto der grois vur und sin sou Otto nae sin gewest heren der stat Collen, so dat Collen alzit under dem riche und niet under der gewalt der geistlichen gestanden hait, dem roemischen rich as ander richstede beide und so groisslich, des si groisse || vriheit irre menlicheit halben van dem hilligen riche erworben ind behalben haben. doch als ich meinen, so waren noch niet die stede des richs in duit-
schen landen onderscheiden mit den graeden der herlicheit noch begabet mit privilegien as van des richs wegen, as nu. ouch waren die andere herlicheiden ind furstendomen des adels, as sin vil herzogdom ind binae al graeffschaften mit anderen minren herlicheiden, niet alsus vermensch-
feldiget bi disser zit als hernae nae der insetzung des selven keiserlichen
corpus upfomen ind gesagt sint, want in gheinen kroniken vil daevan beschreven is in den vurgangen ziden, als in den naevolgenden jaeren geroiret wirt. dan als offebairt wirt dem der die historien der vurf keiser ind konink liest, so haben die lantschaften niet dan allein den keiser of den konink vur iren obersten heren bekant, wiewail die selbe lande moichten
sunder middelpersoin niet geregiert ind beschirmt werden, als dat ouch uis den historien koninks Karls des groissen ind ouch uis des groissen keisers Otto offebairlich zo vernemmen is: dae wirt nirgens gedacht einiges graids des adels, dan allein dat ir kinder sin worden naevolger ind besitzer ir herlicheiden ind irre lantschaften. wiewail dat doch moe-
gelich is, dat naedem als sich Karolus Magnus ind ander koninge ind heren sich gewivet haben an mancherhande nation, dat die selben kindere ind der selven naekomelinge up ind neber zo herlicheiden komen sin ind also van lantheit der ziden ind vergeßlichkeit of unachtsamheit in einen nideren stait der herlicheit gesagt sin, ind sunderlinge so die rente dem
adel ind der gebort niet naevolgich was. mer naederhant so dat corpus des richs ingesagt is, so hait ein iglicher furst na gelegenheit sinre sachen angenommen ind verhochet egliche persoin zo sinre nottoirft ind sine behulpe. alsus ouch mit den steden: die sint niet alwege verhaven gewest mit den herlichen namen des roemischen richs als dan si hernae in des 40

billigen richs corpus genant werden, mer dat is wail wair dat vil stede van iren anheveren gebriet ind geeirt sin worden, dat si den Roemeren ind roemischen keiseren jaerlichen tribuit zo leveren niet als die anderen verplicht waren.

5 Van der veranderinge des roemischen richs an die duittsche natton, ind bi welchem keiser die geschiet si.

Ettliche willent sagen, dat dat roemische riche bi dissem keiser Otto allereirst gantz an Agrip- die Duittschen komen si ind also were dat riche allereirst bi dem vurf keiser Otto pina50a. an die Duittschen komen.

10 Diffe meinung ind opinien is nit upzonemmen want dat rich quam bi ebend. des groissen Karls ziben van den Greiken zo den Duittschen, als geschreven is in c. 34. X. dem geistlichen rechte Extra de elec. c. Venerabilem. de elect. (I, 6).

Duch so wurden die rechten geboren koninge van Brankrich ave- gesagt zo der selver zit van dem koninrich, ind wart dairzo geforen ind 15 genomen Pipinus ind sin geslechte als vurf. und wiewail die koninge van Agrip- Brankrich dat roemische rich bejaissen, nochtant so was it doch bi den Duittschen, want pina50b. die koninge van Brankrich zo der selver zit waren van duittschen geslecht ind hadden allermeist lande in duittschen landen.

|| Men moecht ouch sagen, up dat dat gemein sagen van werden si, Bl.130b. 20 dat dat keiserdom si gekomen van den Greiken an die Franzosen: al was Karolus Magnus ein duittsch man ind ouch Pipinus, so is doch die heir- licheit der keiserlicher majestait niet an Karolus komen as van der Duit- schen wegen, mer as van der Franzosen wegen men liest van geinen Beringarius, der angenomen si van den Roemeren als vur ein kei- 25 ser ind be-||stediget van dem pais¹, sunder welche ghein roemische keiser Bl.131a werden mach. mer it is wail geschiet, dat zo der zit, dae ein zweidracht of (falschl. 132). ein twist was in dem keiserdom, dat sich ekliche Inbrungen ind undertun- den sich des keiserdoms, mer darumb niet waren vur rechte keiser assent- halven gehalten.

30 [Breite Ausführung des Gedankens, daß seit der Absetzung Chilberichs das französische (b. h. fränkische) Königthum und seit Karl dem Großen das Kaiserthum stets der Mänttern deutschen Stammes verblieben sei.]

35 Ludowicus des vurf Karls IV of Simpelen son wart konink van Brankrich Florar. 156a. disse Rodowich hadde zwen soene: der ein hiesch Lotharius ind wart konink van (82). Brankrich, van dem bald hie hernae steit, der ander hiesch Karolus ind wart 155a. der 12. herzoch van Brabant anno 959, van dem ouch bald hernae ge- schrepen steit.

Lotharius VI² des vurf Rodowichs son, — buschofs Bruins van Coellen Florar. 161a. (86).

1. Irrig! Berengar I. erhielt von Johann X. die Kaiserkrone.

2. Quintus.

Sigeb. 352, 62. fuster was sin moder ¹, — der wart konink van Brankrich bis in dat berbe jair dat Otto III regierde. ind also waren die koninge van Brankrich ind die koninge van Rome, die van Sassen, nae maege ind vrunde. dese Lotharius vurß hadde ein sone Lodowich ind regnierde niet dan ein jair, ind starf sunder erven, als hernae geschreven steit, umbtrint anno domini 9 hundred 83 bi keisers Otto III ziden.

Florar. 162^b (89). Bgl. Bl. 152^a. Karolus des vurß Lotharius broder wart der 12. herzoch van Brabant ind Lothrid van dem Karolus steit hernae geschreven umbtrint anno 983.

eb. 162^b. Item wie mit Otto des vurß Karolus son begraven wart helm ind schilt, want he starf sunder erven, is ouch geschreven dairnae.

Martin. 431, 24 und Königshof. 549. c. 23. D. LXIII. Leo VIII wart der 137. pais dairumb satte he, dat man gelinen pais keissen soude buissen den keiser of sinen willen, ind dat ein keiser buschobe ind prelaten seken moechte as vurzig. 52. dis. c. In synodo congregatis, as ouch pais Adriannus dem groissen Karl gegeben hadde. 15

Königshof. 549. Item der pais gaf dem keiser widder Italien Lombardien ind me ander lande, die die vurß keiser der kirchen gegeben hatten, mit der cardinail ind Romer wille.

Bl. 131^b. || [Bild eines Papstes.]

Martin. 431, 26. Johannes XIII ind [Otto] zoch zo Rome ind vint der Romer vil ind ein weil fant he in ellende.

[Bild eines Bischofs.]

Chron. praes. 159. Bruno I der 25. buschof van Coellen wart buschof anno domini 954² ind besas den stoil 12 jair. he was des vurß keisers Otto des groissen broder ind intsin dat vurß buschdom zo den ziden dae sin broder Otto I dat roemische rich regierde in dem 15. jair³ sins regimens, e he keiser gekroont was. ind was wonderlich, dat ein sulche hochgeboren herzoch ind des keisers broder ein sulche arm buschdom an sich nam: want die kirche ind der stift van Coellen hadde noch ghein zittlich richdom noch zittliche of werltliche heirlicheit. die kurfursten entwaren zo der zit hoch niet gesagt. do he buschof worden was, do vride he die vurß stat Coelle van der gebait⁴ die ein keiser van alß over si plach zo haben, dat si dairnae geinen keiser of roemischen koningen tribute me geben soulden, ind dairup gaf he ir etolge gebenedidunge ind vriheit⁵ eins roemischen keisers van macht fins broders. ein teil schriben, dat buschof Bruno habe gevrit die stat Coellen van dem tribuit, den Grobovens konink van Brankrich ingesagt hadde over die Duitschen als vurß is anno 494. 25 30 35

Vita Br. alt. c. 13.

Agrip-pina 50^b. Bgl. Bl. 91^b.

1. Ex Gerberga sorore Ottonis.
2. Bielmehr 953:
3. Bgl. oben Bl. 128^a.
4. A iugo ancillari excussit.

5. Ac libertati perpeti eam donans glorie benedictionem primus in ipsa inseruit.

Wie die steinen brugge mit den bogen over Rin zo Coellen ind dat slos
zo Duitſche ginsit Rins afgebrochen wurden.

Die ſtat van Coellen hadde ein ſuverlich koestlich steinen brugge
mit bogen over den Rin zo Duitſch, as van der Saltgassen hin over
5 Rin gen Duitſch, dae men noch zer zit sien mach linzeichen, wae ſi
geſtanden hait, an den steinen ind gebrochenen ſtucken die dae liggen¹.
die brugge, as ich meinen, hadde laiffen machen Pipinus der zwerch,
Karls des groiffen vader, of bi aventuren Karolus Magnus, als ſi
ſtreden up die Sassen. ein deil ſchriben, dat Karolus Magnus dede ma-
10 chen zwae bruggen zo Coellen over Rin. ein deil ſchriben ouch, dat Julius der
eirſte keiſer van Rome, der Gallien ind Duitſchlant² under die roemſche
gewalt brachte, hait ein brugge doin machen zo Coellen oper den Rin. mer dat
mach niet wail beſtijn, dan Julius der vurſ keiſer ſchrift ſelfs in ſime
boich, dat he van den ſtriden beſchreven hait, genoempt Commentaria
15 Cesaris³, dat he have doin machen ein houſgen brugge, mer doch niet
bi Coellen, ſunder an ein anderen ende, meer umbtrint der lantschaf
van Gelren, ind dede ouch die widderumb afbrechen as ſin volk dairover
fomen was.

Sigeb.
335, 29.
Agripp.
4b.

Diſſe vurſ steinen brugge dede der vurſ Bruno biſchof zo Coellen afbrechen im
20 grunde als van keiſerlicher gewalt, als in ſin broder geſagt hadde,
ind dat umb der groiffer boverie wil mit morben ind vurkous die dairup ge-
ſcheiden: want als die lantlude woinbaſtich ginsit Rins zo Coellen zo mart quamen
of ouch ander lude umb ir geſcheft uiszorichten, ſo die des dages unmoiffich waren mit
gelben ind verkouſen ind des nachtes, ſo ſi ir dink beſtalt hadden, widderumb zo huis
25 wart gaen woulbett, ſo wurden up der ſelver brucken ſi berouft irs liſs, irs goit ind
irs levens ind worden erinott ind in den Rin geworpen, ind dan entwuſte niemanz,
wae die lude waren hinkomen. ind alſus quam manich man umb ſin liſ. beſgeli-
chen dede he mit der hord, ind der ſtat zo Duitſch ginsit Rins gegen Coel-
len oper: die dede he ouch afbrechen, die ſich widder in geſagt hadde ind bi
30 aventure dairuis der meifte ſchade geſchach up der bruggen, as ouch nu
zer zit van ein deil floſſeren geſchicht. die welke, die die wandeler bewaren
ſouſken, ſin die eirſten, die de ſelven ſchedigen.

Vita
Brun.
alt. c. 13.
Bl. 132a.

Chron.
praes.
189.

Mer doch wart die muir umb die ſtat Duitſch wederumb gemacht,
want die ſtat hait noch eins verloren ir muiren, als hernae geſchreven
35 wirt, beſgeliſchen dat ſlos wart wederumb gemacht, want in ſent Here-

1. Ueber die noch vorhandenen Reſte
der Conſtantiniſchen Rheinbrücke vgl.
Enten, Geſch. I, 35.

2. Agr. 'Dre Coellen' umb beſe
lande.

3. Vgl. Caes. Bell. Gall. IV, 17.

VI, 29. Ueber die Lage der Brücken Cä-
ſar's ſ. beſonders v. Cobauſen, Cäſar's
Rheinbrücken (Leipzig 1867), dem ſich
Watterich, Die Germanen des Rheins
S. 5 ff. anſchließt.

bertus legende¹ steit geschreven, dat he van dem slos ein cloister bede machen. item desglichen is geschreven, dat buschof Conrait van Hoesteden bede dat slos zo Duitsch afbrechen zc.

He sagte 12 verren, ewich des vairs zo werden ind die lude ober zo voren, ind dat eiflich verre sinre soen zwei, die elften, nae sime dode 3 erven soude ind moecht².

Agripp.
50b.

Item van den steinen, die van der bruggen ind van der burch quamen, bede he machen dat cloister zo sent Panthaleon buiffen Coellen zo der zit, dat wilcke ein groiffen wiben begrif hait mit der wingardenmuiren ind ein koestlich grois wert is, als men noch hude zo dage sien mach. 10

ebb.

Item disse vurf buschof zoich in Franrich intghein den konink van Franrich as van des richs wegen, ind gewan Paris. ind brach dat konincklich pallais af, ind dat koestliche marmoren paviment in dem pallais nam he mit sich ind bracht dat zo Coellen zo sent Panthaleon und lies dat selve paviment legghen in dat choir vur dat hoghe altair, dat noch hude zo dage dae licht. 15

Item als buschof Bruno vurf doit was, so wart he begraven nae siner begerde in den cruizgant des cloisters zo sent Panthaleon binnen Coellen bineven der duerre des ingants der kirchen in dem ecke, als dat gehauwen steinen bilde in der want dat wiset, uis dem verstein wirt die groisse oitmodicheit des hilligen mans. mer naemais is dat selve licham 20 verhaven ind gelacht eirwirdlichen in die kirche under den hogen altair, mer beneden in die crust³ mit einer bernender lampen, dae dat in hogher wirdicheit bewart wirt van den hilligen vebereu desselven cloisters.

In der vurf kirchen is dat hillichdom des hilligen mertelers sent Quintinus. 25

Cölnner
Leg.aur.
Bl. 296.

Item noch is dae dat licham des hilligen mertelers sent Albinus. ind dat selve hillige licham hait dair bracht die durchluchtichste keiserinne, Theopha- 30 nium genoempt⁴, ein keisersdochter van Constantinopel ind Ottonis des anderen, keisers van Rome, huisfrawe: die brachte dat hillige licham van Rome. der vurf hillige was vurhin genoempt Albanus. als nu die keiserinne vurf mit des vurf hilligen licham zo Menz quam, so wart si hochwirdlich irtsangen, ind wart zo Menz

1. Ueber die Klostergründung des h. Heribert auf den Trümmern der Deutzer Burg vgl. Vita s. Herib. Mon. Germ. SS. IV, 746. Die Zerstörung zu Erzbischof Conrad's Zeit wird Bl. 199^a erzählt, unmittelbar vorher ist richtig angegeben, Conrad habe diese neue Burg selbst gebaut.

2. Die Fährgerechtigkeit zwischen Cöln und Deutz bildete im 15. Jahrh. ein erzbischöfliches Lehen. 1428 Nov. 29 setzte Dietrich 13 Erbfähren, denen im Sterbefalle stets die beiden ältesten Söhne

folgen sollen. Auch Hermann von Hessen bestätigte diese Anordnung. Stadtarch. Msc. A XII, 33. Eine Ordnung der Deutzer Erbfähren von 1480 ist gedruckt bei v. Mering, Gesch. der Burgen in den Rheinlanden XII, 117.

3. Vgl. Gelenius, De magn. Col. 310.

4. Romam delatum est, donec Otto III. regnavit cum matre sua. Hec autem zc. Vgl. die Urkunde des Abtes Theodorich über die spätere Erhebung der Reliquien bei Gelenius, De magnit. 368.

ouch ein hillige merteler was, Albanus genoempt, so verwandelde der buschof in dem namen des hilligen, den die keiserinne bracht, dat a in ein i ind nant in Albinus, up dat men in den hilligen ondersheit haben mochte als van in gesproken wurde. disse vurf keiserinne hadde ein sunderlinge behegelicheit ind andacht zo dem vurf munster zo sent Panthaleon, dat si ouch groislichen begavet hait ind zom lesten dae uiserforen ir begrefnis, aldae wartende den dach des heren, ind ligget begraven in der capelle bineven dem choir up der rechter siden in eim verhaven steinen sark.

|| Duch bineven den selven graf ligget begraven greve Frederich van Bl. 132^b.
 10 Moers, buschofs Dederichs van Coellen broder, ind der vurf greve was ein sunderlicher ind der eirste anhever ind beweger sins broders des buschofs vurf, dat dat selve cloister reformiert soude werden¹, want die moenche desselven cloisters, als ouch in vil anderen cloisteren desselven orbens ind intgemein binae alle orden, waren gevallen van der volkom-
 15 menheit der voistappen ir vurbeder, also dat niet allein gekrenket ind verminret was die hillicheit der moenich desselven cloisters, sunder ouch beschediget ind besweirt mit groissen schulden, also verre dat men dat dach boven den cellen niet gang envant zc., dat welche zo herken genomen hait der vurf greve ind gearbeit mit groissem vlis umb die reformacion, ind
 20 dairumb dat selve cloister begavet mit eim hove. doch geschiede die selve reformacion niet so genzlich ind volkomelich bi sinen ziden, want dat vil swaerheit nam, als offenbair is den ghenen die cloister van verloufen moenchen reformeren willen. mer nu zer zit anno domini 1499, mit sunderlinger bistance ind hulpe des durchluchtigen heren heren Herman IV
 25 erzbischove zo Coellen, is it gesakt ind bracht up den wech der eirster volkomenheit ind wirt nu zer zit daeselfs volmacht goz ampt mit groisser vuiricheit van geistlichen ind andechtigen vederen ind moenchen.

Item der vurf hillige buschof Bruno bede niet allein nu kirchen buwen, mer
 ouch vervallen ind buvellige kirchen bede he widderumb machen ind verbeteren. he
 30 bede ouch ein deil vergroiffen ind vermeren. ouch bede he groissen vlis in vergaderung des hillichdoms, as mit namen so brachte he dat licham des hilligen buschof van Coellen ind mertelers sent Guergislus, der sent Severins diaden geweest was ind vermort van den legeren zo Tungeren daedan he geboren was; zo Coellen ind gaf dat der kirchen sent Cecilien, dae it noch is in groisser
 35 wurdicheit. he was vurhin begraven zo Tongeren in unser lieber vrouwen kirch.

1. Auch der Abtskatalog bei Würdtweim; Nova Subs. dipl. IV, 17 kennt seine Bemühungen um die Klosterrefor-

mation im Jahre 1446. Ueber die Gräber Friedrich's und Theophano's vgl. Golenius, De magnit. Col. 374.

Levoldi
Catal.

Item dat overste deel van sent Peters staf mit me. heiltoms, dat was in der
Guinen ziden in goidem gelouven uis der stat gevoirt was gen Mek¹, ind
do he herzoch van Lothringen was, so bracht he dat selve hiltom wederumb mit
der ketten, dae sent Peter mit gebangen was geweest, ind gaf dat der doimkirch, zo der
zit in sent Peters ere gewiet.

ib.

Item he bracht dat licham des hilligen mertelers sent Patroclus ind gaf dat der
Kirchen van Coist. item he bracht den licham des hilligen mertelers sent Eliphius ind
gaf den der kirchen zo dem groissen sent Martin. item sent Gregorius van Spoleten
bracht he van Rome. item sent Agilolphus bracht he van Malman-
dario².

Wanne ind durch wen die bischove van Coellen kriegen haben ir jurisdiction
binnen der stat Coellen.

Agripp.
51^a.

Die is zo wirten, dat bi bischofs Brunus tiden ind sin broders kaisers Otto
des eirsten dat kaiserdom is komen an den stam of an dat huis van Sassen : : : die
Duitschen haben dat rich besessen umbtrint 520 jair, an zo rechnen van kaiser Otto¹⁵
dem eirsten bis up disse zit anno domini 1499³.

Bl. 134^a
(133 ist
über-
sprung.).
Agr. 51^a.

|| Van gotz geburt zo Constantinus dem groissen waren 343 jair⁴, van gotz
geburt zo Karolus Maganus 814, van gotz geburt zo Otto dem eirsten 974 jair, ind
van dem an bis nu zer zit anno dni. 1499 haben die Duitschen gewest
der Romer gebieder ind koninge.

ebb.

Die Sassen behielden Coellen niet lang ind gaven daemit dat herzogdom van
Westfalen over. dairnae begunden die bischoffe in Coellen gewalt der jurisdiction zo
haben ind ander herlicheit van pais ind kaiseren. die historie van Bruno helt inne die
sach, dairdurch Bruno die lande bezwant und so, mechtlich, under sich
brachte vil lantschaf ind stede: want sin broeder kaiser Otto lange in Italien²⁵
zo voin hadde, dat lant dem rich der Duitschen zo undertwerpen, so wart Bruno sin
broeder ein vurtwiser der lande up disse des welschen gebirges gemacht, ind dae spaerde
he niet ane.

[Bild eines Bischofs.]

Bolmar wart der 26. bischof van Coellen anno dni. 967⁵ under dem vurf eir-
sten Otto ind regierde 4 jair.

[Agrippina 51^b (Chron. praes. 190).]

Das cloister und abdie zo Gladbach, wer it gekist have.

Gero wart der 27. bischof van Coellen anno dni. 972 under dem burger-
eirsten kaiser Otto ind sine sone Otto, ind was 7 jair bischof, he was ein goit³⁵

1. A Treverensibus persecutionis
tempore Metensibus commissum.

2. Derselbe Irrthum wie oben S.
402, vgl. 407. Die Ueberführung der Re-
liquien von Malmedy nach Coillat fällt erst
unter Anno. Triumphus S. Romäoli I, 2.
Mon. Germ. SS. XI, 438.

3. Van Otten dem iersten an zu den
Duitschen, dat nu bi 500 jair gestanden
hant up zwei jair na als dit geschreuen
wart a. dni. 1472 jair.

4. 344 Agr.

5. 974 Agr. Das richtige Jahr ist
965.

faustmoedich hillich man. he dede machen dat cloister zo Glabbach in der molen¹ in sent Vitus ere, ind is loestlich geziert mit heilom, as men dat zount des sondages nae andach sent Barbaren². disse bischof licht begraven in dem doim zo Coelne. men schrist, dat he im heust krank were und in krankheit sonder voilen of sinliche zeichen als vur doit lach ind van dem naevolgenden bischof begraven wart ind doch niet ganz doit were.

[Agrippina 51^b (Chron. praes. 190).]

Anno dni. 975.

[Bild eines Kaisers.]

10 Otto secundus, genant der robe Otto zoich mit eime groiffen voult **Bl. 134^a**
ghen Rome ind wart he ind sin frauwe dae gekroint. **—134^b.**

[Eite 315. 318 (kürzer). Königsh. 422. Sigeb. 352, 38.]

In den selven ziden voir Lotharius of Luder konink van Frankrich up sinen **Eite 315.**
neven keiser Otto den anderen ind woulde dat lant van Lothringen weder zo sich win-
15 nen, dat bischof Bruin as vurf hatte gewonnen und daemit be-
leint was. und verherbe ind brante die lantschaf bis an Aiche.

Hic quam Lothringen widder an dat roemische rich.

In der zit als konink Otto zo Rome geweist was ind zo keiser wur-
den mit sinre huisfrauen des keisers doechter van Greifen, ind widder
20 quamen in Duitschlant³, so zoich he bald dairnae mit eim groiffen heir int- **Eite 316.**
ghein konink Lotharius und verwoiren dat lant van Lothringen zo ewigen
dagen.

In dem jair uns heren 982 quamen die Agareni ind dat heidensche voult in dat
lant van Calabrien und [Otto] starf dairnae anno dni. 984 jair⁴.

25 [Königsh. 422. Eite 316. Vgl. anch Martin. 465, 28 und Sigeb. 352, 40.]

[Bild eines Papstes.]

Benedictus VI

Donus II

Bonifacius VII dairumb erslogen des cardinalis vrunde den pais.

30 [Martin. 431, 32. Königsh. 550.]

|| [Bild eines Papstes.]

Bl. 135^a.

Benedictus VII lies die mißbedigen entheusen mit des vurf keisers
gunst.

[Martin. 431, 40 und Königsh. 550.]

35 Zo disser zit was zo Remen in Frankrich ein bischof Rudolf genoempt

1. D. h. im Mühlgau. Malensium
fines im Chron. Gladbac. (Mon. Germ.
SS. IV, 76).

2. Das Fest der h. Barbara fällt auf
den 4., also die Octave auf den 11. De-

cember.

3. Die Anknüpfung ist falsch, da ja
Otto auf seinem einzigen Zuge nach Ita-
lien starb.

4. 983 Königsh.

ind quam [Gerbert] dairnae durch hulpe des duvels, dat he pais wart, ind wart genoempt Silvester secundus, van dem nae. geschreven wirt.

[Martin. 431, 41. 432, 27.]

[Bild eines Bischofs.]

Chron.
pr. 190 u.
Catal. I.

Warinus wart der 28. bischof van Coellen anno dni. 980 und besas den 5
stoil 9 jair under Otto II. van dissen Warinus schrift men, als ouch burgeroirt
is, dat he beruchtiget was, dat he sinen vurbaren Geronem, des capellain dat
he was, lebendich begraven hette, want der selve bischof was suchtich ind hadde ein
krankheit an dem heufde, dat he under ziden lach dach ind nacht sonder gesicht und
spraeche as ein doit minsche, as in die krenke overquam. nu plach dese Wa- 10
rinus fere heimlich zo sin dem vurf bischof Gero, so dat he freit in des
hove und kameren was. also quam Gero vurf sin suchde, dat he lach
vur doit als eme dicke geschiet was. do bedal disse Warinus, dat men den
bischof Gero zer stont ee zit begroif, up dat he bischof mochte werden, as geschach.
dat herouede in dairnae ind zoich zo Rome bi den pais ind bichde eme, wie he sinen 15
getrumen heren binnen sinre krenken hedde doin begraven; dat ruwede in und were
im leit. der pais besat eme: dat eirre he widder zo lanbe queme, so soude he doin
buten ein cloister ind dat van dem sinen begueden, of ein renoveren dat buwellich ind
vervallen were. also quam he widder zo Coellen und besserde dat monster zo dem
groissen sent Martiu zo Coellen, dat alt und vervallen was, und begaefde dat rich- 20
lichen, ind stiesde, dat in dem cloister zo ewigen dagen anders niet dan moenich nis
Agripp. Schotlant sin sulden, van sent Benedictus orden. ind wart he, als ein-
51^b. 52^a. deil schriben, naemais selfs ein moenich zo dem groissen sent Martin, dae he
starf ind ouch begraven ligget¹.

Item disse Warinus gaf ein mandait umb der vurf sachen willen, 25
dat men nae der selver zit nummer bischof zo Coelne begraven ensoulde,
he enhedde eirre 3 dage zo dem minsten doit gewest². dairumb men si
noch doit gebeirt in sent Peters monster zo Coelne setet, as gewoinlichen
vort gehalten wirt.

Bl. 135^b. || Item disse Warinus wihede ein altair up der rechter siden des 30
Oct. 24. choirs in die ere sent Bartholomeus anno dni. 989, 9. Kal. No-
vembris³.

Wis dem dat vurf is, is zo mirken, dat dat cloister zo dem groissen

18. buwellich.

1. Die Agrippina folgt hier dem Chron. S. Martini (Mon. Germ. SS. II, 215). Ueber die mannigfachen Wandlungen dieser Sage (im Catal. I wird sie von Warin und Energer erzählt) vgl. Monatschrift für rheinisch-westf. Gesch. I, 77.

2. Wohl eine ätiologische Mythe. Vgl. Monatschr. a. a. D.

3. Davon ist sonst nichts bekannt, doch nennt ein Protokoll von 1791 (Kessel; Antiquitates monasterii S. Martini 242) Reliquien des h. Bartholomäus im Hochaltar von St. Martin. Nach Chron. S. Martini a. a. D. starb Warin schon 985 Sept. 21. Vgl. Eb. I, S. 27.

sent Martin binnen Coellen is alder dan dat cloister zo sent Panthaleon, want wart it renoviert ind gebessert, so moift it ouch alt ind bubelich sin. of men mocht ouch sagen, dat it niet alder si, mit sulchem verstant, dat dae si gewest ein klein kirche of ein klein vergaderunge van geistlichen persoin¹, ind dat selve have he gewibert ind gebessert ind beguedet vur vil geistliche persoin, as ouch geschiet is desgelichen bi unsern ziden binnen Coellen zo sent Aper, dat vurmaills ein klein capelchin was van einre vergaderung geistlicher persoin, mer nu ein schoin cloister gemacht is van geistlichen jonseren van sent Bernartz orden zc. ind dat halt ich vur dat wairastichst, want it is alsus geschreven in der cronicken van den bischoppen van Coellen, dat Warinus besserde dat cenobium sent Mertius ind gaf dat den swarzen moenchen van sent Benedictus orden. gaf he dat gebuwede cloister den moenchen, dat is ein zeichen, dat si dat niet in beses gehat haben. ouch hain ich niet daevan certeinlich underwist moegen werden van einigem anderen anheber desselven monsters van den geistlichen bederen dairin wonende, dan van dem vurf bischop Warinus ind van einem abt desselven cloisters, der dat gewelf des torns hait boin machen.

Item al is dat alsus bestebicht gewest, dat niet dan allein monnich uis Schotlant dae inne sin sullen: dat is nu zer zit gang afgestalt ind dae woenen allein duitische moenich ind ghein Schotten, als ouch geschiet in sent Tonis cloister binnen Coellen, dat gestift is, als ich hain hoeren sagen, allein dat broeder uis Picardien bewoenen sullen: mer dat is ouch verandert.

Item der vurf bischop Warinus deilde sent Peters staf ind gaf dem bischop van Trier, Egibertus genoempt, dat underste deel van sent Peters staf, dae sent Maternus vurf vurzik mit upgeweckt was van dem dode, ind dat overste deel bleif zo Coellen: ind dat bede Warinus dem bischop van Trier, want he eme behulplich gewest was bi dem dat he niet afgesekt war².

[Agrippina 52^a (Chron. praes. 190).]

Anno dni. 984.

[Bild eines Kaisers.]

Otto III as Otto der keiser ever die unbestuirheit gesaist hadde, zoich he wibbetumb in Sassen ind vourte etliche Romer mit sich.

[Effe 317. Rudim. Martin, 466, 2. Königsh. 551.]

1. Die Stiftung der Abtei fällt jedenfalls noch ins 8. Jahrh. Vgl. Ennen I, 145.

2. 'Umb der sentencie des abesekans'. Eine ältere Quelle dieser Nachricht ist mir nicht bekannt.

Bl. 136^a
(fälschl.
135).

|| Zo disser zit was der e i r s t. bischof zo Prage in, Schemerlant, gemartelt worden in Polant, der ein hillich man was, Adelbertus genoempt ind, [Otto] nam mit sich dat vurf heiltom ind gaf dat in die kirch dae sent Bartholomeus rustet.
[Supplem. 176^a. Martin. 466, 11.]

Item bairnae began der pais¹ zo machen zo Rome ein grois koestliche pallais 5
. he [Otto] starf zo Rome ind wart bracht in Dultschlant und wart dae begraven eirlichen bi sinen vurbaberen.
[Martin. 466, 14. Eile 322.]

Vgl.
Bl.
137^b.

Item disse Otto vur sine doir dede he die fursten beroifen ind sagt in die manier, ein roemischen konint ind keiser zo kiesen overmich die 7 10
kuerfursten zc., as hernae genochsamlich wirt geschreuen werden.

Schabel
183^a.

Vgl.
Breb. 1,
2 ff.

Item up dat dat keiserdom, dat nu an die duitische nacion komen was as vurf, ein vollkomelicher vasticheit ind bestant haben moichte weder die manderberlicheit ind veranderinge der dinge deser werlt, as konint Salomon dat bezuiget, so is dat roemische rich gesagt up ein fundament und gruntvestigunge van 15
4 pilren², ind dat van mancherlei kunne der getruwen geleder, dat die sullen dat helpen dragen ind bewaren intghein all anstoisse ind ooveralung, ind up dat dat vurf keiserdom niet afgedrungen werde der duitischer nacion, die in macht van volk ind starkheit overtrit alle ander. ind bit 20
hait vurf bestebiget ind bekreftiget pais Gregorius V, as in den geistlichen recht geschreuen seit, dat allein den Duitischen is geboerlich ind zogelaissen, ein roemischen konint und keiser zo kiesen. ind dat is gehalten wurden van der selber zit bis nu, dat der selve geboeren furst sulle gebelichen ind gehalten werden as ein konint ind ein gebieder der Romer. ind as keiser Otto vurf mit den fursten van duitischen landen gesagt hadde die ordenung der geleder des roemischen richs mit 25
iren ampten, zoich he zo Rome und erlangte van dem pais Gregorius vurf, der ein duitich man was ind geboren was Sassen, dem keiser machlich, dat he dat bestebichte, dat dat selve, als vurf is, sulte gehalten werden stracklich ind unzerstoerlich. mer die Romer quamen niet gbern daitran³, dat einre van uislendiger nacion ind minre van stam, als si 30
sagen, sulde ir here ind gebieder sin. doch endorsten si sich niet dairwidder legen of van unwerden machen dat geseke van der kiesunge, ind dairzo zwant he si mit gewalt, dat si it volgen moisten, ind dairumb hadden si die selven sin ordenunge und geseke. ind want he in hopen lach mit gewalt und si enkunden im niet angewinnen, der mit gewapenden mannen 35
fere wail gerust was ind verwart, dairumb soichten si ein anderen wech, daemit si ouch beruchtiget sin, ind lachten eme laege wie si eme moichten vergeven, ind mit behendicheit, des die Walen meister sin, wart eme

1. Imperator. Martin.

2. Schabel fährt fort: scilicet quatuor duces, quatuor marchiones zc. Vgl.

Bl. 138^b.

3. Das Folgende ganz ähnlich, aber nicht so breit, bei Schabel 182^a.

vergeven. ind also, den si niet mochten boeden mit gewalt ind macht, dem vergaven si.

Item van der einicheit des roemischen richs . . . van den zwen staeden der hilliger kirchen ic. vinstu hernae geschreven lanf ind breit s 196^b, item 197^a ind ^b, item 198^a.

¶ Dat corpus of licham des hilligen roemischen richs mit sinen gelederen.

81.

136^b.137^a.

10 [Folgt das Wappen des Reichs mit dem Motto: Sicut aquila provocans ad volandum pullos suos et super eos voltans, expandit alas suas. Deuteronomii xxxii. Nach Agripp. Hf. B Bl. 48^a, wo jehoch auf den Flügeln des Doppeladlers nur 32, statt 47, Wappen gezeichnet sind.] V. Prof. 32, 11.

¶ Van der insetzung der 7 kurfürsten, die ein roemischen konink kiesen,

81.

167^b.

15 wairumb wann ind bi wirtches keisers ziden die ordineret sin

15 [Stelchsadler mit einem Crucifix als Herzschilde und der Ueberschrift: Imperium domini dignitate, maiestate, potestate, obedientia, reverentia. Nach Agrippina Hf. B. Vorlegeth, 2^b.]

Dese dri Ditten beschreuen, als auch vinnae alle keiser van Julius zibest bis hier, haben dat rich in erces wis besessen mit der lantheren wilke. so nu diese kaiser Otto sein sone enhadde noch naerwen, ho vorchte he, dat nae sine hede vil vorloge ind kriege upstunden umb dat rich, also it ouch gescheen were, hadde he it niet mit wisheit verhoit in zibe, want der heren sere vil was, die under dem rich gefessen waren, die des richs wil fulden begert haben. ind also sulde ein icliche lant sinen heren zo ein keiser willen kiesen¹, want ein ieder wolt sin lantheren wie van ehr anporen zo eren geneiget is. ind up dat sich van ghein zwoibracht enstunde umb dat rich zo regnieren, dairumb besont der keiser Otto III vurß also fursten van ganzem duitischen lande ind ander lantschaft dairumbtrint, ind doch sunderlinge die mechtichsten fursten und heren geistlich ind werentlich die under dem rich warent, dat waren die heren van Brancken, Beieren ind Sassen. bi den Brancken sal men verstaen die heren bi dem Rine ind in den landen dairumb, als in Swaven ic. ind niet Brantrich. ind vinnae so were dat herzochdom van Brancken hillicher gesatzt in der zall der 4 hogher herzochdome van dat herzochdom van Swaven, als geschreven steit in dem naevolgenden blade, angezien dat gheit herzoch van Swaven is noch sin mach, as beslossen is van dem keiser up ein koninlichen dage zo Worms. daevan vinstu ouch geschreven in der croniken van Swaven². ind nae der vurß besendunge wart

Agrippina 53^a
138^b
139^a
140^b

1. Und einen keiser hebben moegen kiesen.

2. Gemeint ist wohl die Chronik des Thomas Pirer von Rankweil (letzte Ausgabe von Wegelin, Lindau 1761) c. 27: 'in derselben zeit het het römische künig (Heinrich I.) ain geschäft berufft und die

fürsten bei ym zu Worms . . . das zu ewigen zeiten nimmermer lant herzog von Schwaben sein solt, noch geneunt werden ain herzog, und solt dasselb ampt versehen werden und gehaiffen sein ain lantvogtel'.

Agrip-
pina 53b.
Bl. 135a. ein grois vergabderung van vil fursten. do nu' die fursten ind heren al bi dem keiser waren, do sprach keiser Otto III zo in: 'lieben fursten ind heren. so man nu einen roemischen konink loir sun der vurrat, so sint ir vil, die sich selber of ir vrunde willent vurderan an dat || rich: dae moicht grois zweibracht van komen. dat zo verhueden, so doint so wail, diewil ich noch bi leven bin, ind kisset niffer 5 uch etliche fursten, die van uwer aller wegen nu ind hiernae moegen einen konink uber uch erwelen, der uch nae zo eime keiser nutzlichen ind gelegen si, ind ic min der is, ie minre krieg widder si gefallen mach, ind so die eindrechtlicher under sich sin in der kessung, so min kriegs ind unvredens den landen ind uch daevan kumpt. ind ich', sprach der vurf keiser Otto, 'raeden ouch, 10 dat ir die selven fursten kisset uis den ghenen, die im rich gefessen sin ind die van dem rich beveel ind ampt haben', want die alrebest wissent des richs gelegenheit'. si vrageden, wer die heren weren. he sach: 'dat sint die heren in Dirtschlande as Franken, Beieren ind Sassen': also wart mit vil reden des keisers ind rait der fursten upgesat ind geschlossen, dat' der kurfursten souden seuen 15 sin, ind die seuen kurfursten souden einen roemischen konink eindrechtlichen of mit dem meisten part kessen, ind under den souden sin 3 as geistliche kenzler ind 4 werltlicher:

Joh.
19, 11. Non haberes potestatem adversum me ullam, nisi tibi datum esset desuper.
Joannes cancellarius Jesu Christi. 20

Alle overschaf ind herschapie is van gode!

[Drei Wappen in Einem Rahmen: 1) Die Leidensinstrumente Christi. 2) Die Schlüssel mit der Tiara, zur Seite des Wappens ein Cardinalsstut und eine Bischofsmilze. 3) Der Reichsadler, links dabon die Wappen der geistlichen, rechts der weltlichen Kurfursten.] 25

Bl. 138b. || Wer die seuen kurfursten sin in sunderheit mit iren namen ind ampten of bevel, die si dem rich plichtich sin.

Meink.

Agrip-
pina 53b
(Ro-
nigshof.
425). Der dri geistliche kenzler des richs sin die: der eirste is ein ertzbischof van Mentz, der is des richs overster kanzler in Germania, dat is tuschen Ungarenlande ind dem 30 Rine.

Coellen².

ebb. Der ander is der bischof van Coellen, der is des richs oberste kenzler up ginsit des gebirchs van Lombardien in Italien. dat is in Welschlant.

Trier.

ebb. Der derde is ein bischof van Trier, der is overste kenzler in Gallia, dat is up 35 dissit des lombardieschen gebirchs in duitschen landen.

1. 'Uiz' des richs ambachtliiden'. ter, Ebln an dritter Stelle.
2. Agrippina nennt Trier an zwei-

Die ander 4 kurfürsten sint werltlich fursten: Agr. 53b.

Palkgreve bi dem Rine.

Der eirste der palkgreve up dem Rine, der is des richs overste droiffes ind spis- ebb.
dreyer.

Herzoch van Sassen.

Der ander is der herzoch van Sassenlande, der is des richs overste manschaft ebb.
ind swertdreyer.

Markgrave van Brandenburg.

Der derde is ein markgreve van Brandenburg, des richs kamerer. ebb.

Herzoch van Behem.

Der vierde is ein herzoch van Behem ind is des richs schent: dat selve her- ebb.
zochdom wart naemais erhoben in ein koninrich, als hernae geschreven
wirt anno domini 1200.

15 Dese seben sint des richs overste amptlude ind haint in zit so gheleu teiser ebb.
is of so dicke ind manichwerf dem rich des noit is, einen roemischen teiser zo
ertwelen.

Item up die zit wart dat corpus of der lichnam des heiligen roemischen richs mit
sinen oversten gelederen auch in ordenunge gesacht, as hie naevolget¹.

Item 4 herzogen, ind werden genoempt die 4 hoghen herzoch- Agripp.
20 dom: Sassen², Beieren, Swaben³, Lothringen. (B) 47b.

Item 4 markgraven: Miffen, Brandenburg, Mernhern, Nidderbaden. ebb.

Item 4 lantgreven: Doeringen, Hessen, Lichtenburch⁴, Gilsais. Bl. 139a.

Item 4 burchgreven: Meidburch, Norenberch, Kened, Stromburch⁵. Agripp.
(B) 47b.

Item 4 slecht greven: Cleve, nu ein herzochdom, Swartzburch, Zilie⁶,
25 Sophoie, nu ein herzochdom.

Item 4 vriheren of sempervrien: Limberch, Lhusis, Westerburch, Alden-
walden⁷.

Item 4 ritter: Andeloe, Meldingen, Strued, Brauwenberch⁸.

Item 4 stede: Augsburch, Rich, Metz, Lubed.

30 Item 4 dorper: Bamberch, Ulme, Hagenauwe, Sletstat.

1. Das folgende Verzeichniß der Qua-
ternionen des deutschen Reiches findet sich
fast genau auch bei Schedel 183, doch
folgt die Chronik meist der Agrippina,
welche, wie Schedel, die Schrift des Petrus
de Andlo, De imperio Romano I, c. 16
(ed. Freher, Argentor. 1612, p. 73) aus-
schreibt. Vgl. auch Ficker, Reichsfürsten-
stand S. 215 und den Aufsatz Die Qua-
ternionen der deutschen Reichsverfassung
bei Lepsius, Kleine Schriften III, 197.

2. 'Brunswich'.

3. 'Disterich'. Schedel hat Schwa-
ben, Braunschweig, Pfalz, Lothringen.

4. Schedel richtiger Leuchtenborg.

5. Stromberg im Regierungsbezirk
Münster.

6. 'Zile oder Gorz' (Gilly und Görz).

7. Limburg in Schwaben, Lufis im
Sinterrheinthal, Westerburch im Wester-
wald.

8. Hier entsprechen die Namen bei
Schedel genauer. Agr. schreibt 'Strund-
ck, Broynberg, Moldingen'.

Agripp.
(B) 47^b.

Item 4 boumenne of geburen: Coellen, Regensburch, Constenz, Salzburg.

Item van den steden in Italien ind Lombardien, als Rome, Venedien, Florenz, Meilan ind vil ander stede, die under dem gebode ind verbode der keiser geweest sin van Octavianus, van Constantinus ind van Karolus Magnus ziden, ind ouch under dem gebode der duitscher keisere, als under Otto dem eirsten, Otto dem anderen, Otto dem berden zc., item under Frederich dem eirsten zc., die mit gewalt die vurs stede under ir gehoirsamheit gebracht haben ind noch zer zit eime roemische geforen koninge gehoirsamheit doin moissen ind soullen, in wat wirdicheit die gesagt sin ind wairin ind wairmit si eim roemischen keiser plichtich sin, mach ein igelich, der des entlichen bescheit wissen wil, anmirken ind nemmen uis den geschichten der vurs ind naegeschreven keiseren, die van dem pais zo Rome zo eime roemischen keiser ind gebieder gekroent ind gewiet sin.

Bl.
139^b.

|| Dit sin die rickstede, die zugehoeren dem roemischen rike in Duitschlant¹.

Nich im lant van Guilche. Antwerpen in Brabant. Augsburch in Swaben. Basel am Rine. Berne in Swizen. Bernheim². Biberach in Swaben. Bopparden am Rine. Boichorn³. Campen bi der see. Coellen am Rine. Colmar im Eilsas. Costanz in Swaben. Deventer im stift van Utricht. Dortmunde in Westfalen. Dinkespoel in Swaben. Dueren im guilcher lant. Eger vur den Behemerwalt. Erfort in Doeringen. Esslingen in Swaben. Frankfort up dem Mein. Frankfort an der Aber. Fridberch in der Wederauwe. Friburch⁴ im Brisgaw. Geilhusen in der Wederauwe. Gingen in Swaben⁵. Gottingen in Sassen. Groeningen in Frieslant. Gemunde in Swaben⁶. Goslar in Sassen. Hagenauwe im Eilsais. Halle in Swaben⁷. Halle in Doringen⁸. Helpron in Swaben⁹ am Necker. Homburch⁹. Heidesfelt¹⁰. Isnen¹¹. Ingelheim hoven im Rinkauwe. Ingelheim neder im Rinkauwe¹². Kaufpuren. Keisersberch¹³. Keisersluterer im Westrich¹⁴. Kempten in Swaben. Kuire in Swizen.

1. Das folgende Verzeichniß steht in anderer Ordnung in Hf. B der Agrippina kreisförmig um einen auch in unserer Chronik (Bl. 137^b) nachgebildeten Doppeladler. Es fehlen in der Agr. Goslar, Meß, Nördlingen, dagegen nennt sie allein 'Soist, Sutphen, vbernen' (wohl Oberehenheim im Eilsas).

2. Mainbernheim bei Würzburg?

3. Buchhorn am Bodensee.

4. Agr. setzt Freiburg zwischen Luzern und Bern, meint also wohl Fr. i. b. Schweiz.

5. Südlich von Nördlingen.

6. Gmünd im württembergischen Jagtkreis.

7. Schwäbisch-Hall im Jagtkreis.

8. Agr. nennt 'Halle in Sassen' und noch ein drittes 'Halle'.

9. 'Hamborch'.

10. Heibingsfeld bei Würzburg?

11. Isny.

12. Ober- und Nieder-Ingelheim. Agrippina hat einfach 'Ingelheim'.

13. Kaisersberg im Eilsas.

14. Westrich heißt noch heute die Ge-

Landauwe bi Spier. Lindauwe in Swaben. Lubek an der see in Sassen. Lucerne in Swizen. Lunonburch in Sassen. Meibburch in Sassen. Memmingen in Swaben. Metz in Lothringen. Meuz am Rin. Muilhufen in Doeringen. Muilhufen im Sonckaw¹. Northufen in Doeringen. Roeremburch. Nunningen in Helvelant. Roerlingen in Swaben. Obernheim bi dem Rine.² Oppenheim am Rine. Pfullendorf³. Poppingen⁴ in Swaben. Ravensburch⁵. Regensburch in Beieren. Rotenburch an der Tuber. Rosem of Rosheim⁶. Roitwil in Swaben. Ruitlingen in Swaben. Sant Gallen in Swizen, Schaffhufen in Swizen. Sletstat im Elsas. Solentern in Swize. Straisburch im Elsas. Spire am Rine. Swinfart⁷ in Franken. || Trier up der Mosel. Ueberlingen⁸ in Swaben. Ulm in Swaben. Wangen in Swaben⁹. Werde¹⁰ an der Donauwe. Wesel am Rine¹¹. Wesel im lande van Cleve. Weßlar¹² in Hessen. Weil¹³ in Swaben. Wimpfen up dem Neckar. Windsheim¹⁴ in Franken. Wissenburch¹⁵. Worms am Rin.¹⁵ Zuch in Swizen.

Wairumb und wie rickede uphomen sin, ind waemit die selven hoven andere rede gevriet sint.

Do die keiserliche majestait sach¹⁶ ind anmirkt, dat die werlt mit untruwen ind girheit versult is. ind dat mallich sin eigen. nutz zo vil sachet ind also wenich dem gemeinen goede getruwelich furderlich sint, dat ouch zo besorgen stonde in des hilligen roemischen ricks sachen, dairdurch dat rich gebrochen ind gedeilt wurde, ind dat dem keiser wenich hulpe, dat rich zo hanthaldeu ind zo vermieren, gebain wurde, dat leider nu: bi unser zit dairzo komen is, so dan, dat konint Maximilianus up dem keuncklichen dach zo Worms, gehalten anno domini 1495, vor den fursten ind heren des ricks hait laissen vurgeben, wie dat roemische rich nu zer zit ein grois last si ind klein bat daevan vall. &c., — dit overmitz ingebung des hilligen geistes vuzokomen hait die vuzf keiserliche majestait in den landen des ricks ekliche stede in sunderheit zogeeigent dem rich, die dem rich

gend der bairischen Pfalz zwischen Landstuhl und Birnasens.

1. Sandgau.
2. Also Obernheim bei Oppenheim, nicht D. bei Kreuznach.
3. Pfullendorf im badischen Seekreis.
4. Poppingen im Jarkreis.
5. Ravensburg im würtemb. Donaukreis.
6. Rosheim im Elsas.
7. Schweinfurt.
8. Ueberlingen am Bodensee.

9. Zwischen Lindau und Kempten.
10. Donauwörth.
11. Oberwesel.
12. Weßlar.
13. Weil, westlich von Stuttgart.
14. Windsheim, südlich von Bamberg.
15. Weissenburg, südlich v. Nürnberg.
16. Nur die ersten Worte stimmen mit Agrippina 97^a überein. Letztere schreibt aus: Das kleine Kaiserrecht, herausg. von Endemann, Cassel 1846.

allernutzste weren, van welcher stede inwoner die sich vermoide, getruwen ind stantastigen bistant zo haben, ind wolde, dat men die des richs stede heischen sulde, ind dairumb woulde ouch mit vriheiden ind herlichheiden begaven und verhoegen boven ander stede, dat si daedurch dat rich helpen behalden ind zo beschirmen getruwer ind williger funden wurden. 5

Ag. 97^a
(Kaiser=
recht IV,
c. 1).
Bl.
140^b.

Item zom eirsten gaf der keiser den vurgeschreven steden die vriheit und allen die dairin gehoirtten ind des richs genade begerten ind bi dem rich bliuen woulben, dat si uiswendich desselven vleden, der zo des richs stede wurde gemacht, dat si || nieman sullent antwerden mit geinrelei sachen ouch hait in der keiser die genade gedain, dat si moegen des richs lehen besizen zo lehenrechte, gelichs des richs dienst- 10 manne, biewile si des richs burger sint.

[Bild von Cöln mit der Ueberschrift Coellen.]

Bl. 141^a.
Agrippina 56^a.

|| Van vriheit der hilliger stat Coellen in dem licham of corpus des hilligen roemischen richs, zo mirken wie Coellen ein gelit an dem corpus si¹, ind ouch intgemein wie die geleder desselven lichams eins dem anderen behulplich ind niet schedelich sin sal. 15

[Reichsadler mit dem Wappen von Cöln als Herzschild, nach Agrippina S. B Vorleagl. 3^a.]

ebend. Coellen is ein bouman, zo latin colonus genant, des hilligen roemischen richs, ein van den anderen vier steden as in der vurf figuren Saltzburch Regensburch ind Costenz. si is mit anderen des hilligen roemischen richs geleder mit ein gelit, nae 20 ierem grade van den oversten, als vocales sint in der zale der boichstaven a b c zc., ind niet consonant, want die vocales sint me und licht mee an in dan an den anderen consonanten.

ebend. Coellen is eindeil des lichams als in der figuren vurf geruert is. si hait ouch sent Peter den fursten der apostolen zo ein patroin und heustman, der ouch ein overster 25 stathelber van gode gesagt is over die cristenheit, daevan zo einre ieder zit ein bischof der kirchen van Coellen des naevolger und stathelber is, die selven, die im bevelen und van macht des pais zo regieren gedain sint, zo versorgen, as dat cristliche gerechticheit vordert und heischt.

ebend. Ir geistliche vater und bischof hait ouch mit anderen fursten einen roemischen 30 konink zo kieser und den zo kroenen, den die roemische kirche vur einen keiser haben und halben mois, dat Coellen in sonderheit vur anderen steden min van grade grois zo achten is, wan si an || wirdicheit den anderen boven geit. also geboert sich ouch wail, 35 dat ein ieklich konink, furste, vrien ind greven, vort heren ind stede ind andere, die do an dem licham des hilligen roemischen richs deil haben ind geordent sin in dem lichnam des hilligen richs, wail upmirken, in wat grade ind stait si van goz wegen geordent sin, it si van naevolgender of angeborner wirdicheit of durch gesetz der wirdige bewerten fuer, ein ieder sin ort ind graede nae in- setzunge der hilliger canones, keiserlicher statuten und aldem lobelichem herkomen in

27. stathelber he is.

1. Von 'ind ouch' an Zusatz zur Agrippina.

gerechtigheit bewair, noch nibberre noch hoeger zo treden, daebi anderen geleberen ind
 5 undersaißen des hilligen richs ir bloit und kraft niet sugen noch mit unrecht an sich
 bringen sullen, als ouch widder inseyunge der nature ind aller beschreven rechte were,
 dat der duime, der an der hant mere van frejten is dan ander vingere, den anderen
 10 vingeren, zo den he georbent is als ein hulpe, ir bloit und kraft affoege of zoege, dae-
 durch si burre ind an der hant welf ind verburven wurden, dem duimen niet allein,
 sunder dem ganzen licham zo schaden. dat hillige roemische rich geistlich ind werent-
 lichs staets mit allen seligen cristen is ein licham, daevan unse here Jesus dat heuft is: Agripp.
56b.
 den licham wil got gesuntlich und fridlich in goeder temperancien gehalten haben,
 15 ind wer dairwidder is, den vreden gegen sinem evenmischen stoert sonder rebeliche
 sache, ind sich gebruiht unordelicher gewalt over sinen neesten, zo dem wil got sagen:
 'so wat ir dem minsten van den minen gedain hait, dat hait ir mir gedain', ind daebi (Matth.
25, 40)
 sagende troesslich zo sinen geleberen: 'so wer uch roert, der roert mich'. ein ieder wart
 up dat dae eme bevolen is, want sal got ein rechter rebelicher richter sin ind ein belo-
 20 ner goider ind boeser dait, so is it van noit, van ein iederen minschen, in wat stait
 he si, rechenunge zo entsaen. der van desem licham me lesen wil der hil-
 liger kirchen, mach he an vil enden vinden. ouch sait sent Paulus van (Cybei.
1, 23.)
 dem licham der kirchen, besonder Origenes de corpore ecclesie, ind
 meister Henrich van Hessen¹. Nicolaus de Lyra super Ezechielem vergift ouch niet
 20 des richs.

Karolus IV in der gulden bulle van des richs sachen.

Noch me van der geweldiger ind unbillicher overvallung eins geledes des vurf
corpus intgheta dat ander.

Karolus der IV hait hof gebalben mit den kurfursten zo Meze mit groisser Agripp.
56b
 25 majestait in bimesen des koninks van Franrich² anno dni. 1400 ind 56 jair³ (Aurea
bulla
c. 24.)
 ind hait gesagt ind up den cristdach doin offenbaren dat gesege, ind heischt 'die
 gulden bulle', ind dairin is ein puntgin, dienende up dit propositum,
 ind spricht also: 'so we rmit einigem fursten oder anderen voull overtrede die sacra-
 mentliche vereinigunge oder der hilliger dinge beseyunge⁴ den willen wir streng-
 30 lichen straisen mit dem swert als einen der unser overschaft ind majestait geleyget
 hait'. he wil in der bullen, dat die ganzheit ind wat zo sine lichame gehoert, unge-
 leyget blibe, niet einich gelit abezosniden of zo deilen, noch under geinre gestalt ent-
 lebet sullen werden.

|| Fredericus der dritte, roemische keiser, hait gesagt, dat niemant den anderen Bl. 141c
(141 wie-
berholt).
 35 angegriffen noch schedigen sulle, he have in dan vur mit gelichen billichen lantleufigen Agripp.
56b.
 rechten erfordert, ind of im sulche rechte villiche zo lanf wurden, so ensal he doch niet

36. zo lanf wurde.

1. Gemeint ist wohl Heinrichs von Langenstein Consilium pacis, bei v. d. Harbt, Magnum Constantiense concilium (Franeof 1697) II, 1—60.

2. Ueberschrift des c. 24 der goldenen Bulle (bei Oenschlager, Neue Erläute-

rung): assistantibus . . . Karolo regis Franciae primogenito.

3. So statt 1356. Die Agripp. hat 1406.

4. Si quis . . . scelestam faccionem aut faccionis ipsius inierit sacramentum.

angriffen noch sinen widderheil beschedigen, he have dan allet dat sur vollichlichen gantz gebain ind volbracht dat selve dat keiser Karolus bulle inhelt im 4. capitel van den widdersagen¹.

Agriyp.
57^a.

Sie uis men clair verstain mach, wie billichen eglige navolgere die stat Coellen ind andere geleder des hilligen richs gebrongen haben mit unrecht, van irre vriheit⁵ ind aldem herkomen mit listen ind boeser gewalt understonen zo bringen, uud doch zolest Coellen laissen moisten in sinre vriheit nae dem willen gotz ind in der ordenung des hilligen richs zc.

Van der verborgener ind sonderlicher hochwirdicheit des namens den Coellen hait under den gelederen des lichams van dem roemischen rich.

10

ebend.

Wiewail Coellen in der ordenung des hilligen richs ein van den 4 boumennen genant wirt, so is it doch niet der minste graet noch ein schentlich unwirdich name, ummer, as nae geschreven wirt, sere hoichwirdich und herlich. in der historien sent Mertins² steit geschreven, dat unse liebe here Ihesus up ertrich quam als ein bouman den Maria Magdalena im garden sach, gelich einen bouman of eime gerdener,¹⁵ dae si in nae sine hilligen doit soichte zo salven, want in der prophecien stonde, dat he als ein bouman komen sulde up ertrich und als ein wechserdich man sich neigen zo bliven. item in dem hilligen ewangelio is offenbairlich geschreven: 'min vader is ein bouman'. item up ein anderen ende: 'ich bin ein schaefshirt' zc. ind hierumb, so sich uns here ind got selfs mit dessem namen²⁰ noempt, so sal den niemantz verunwirdigen, sonder den mit allem ernste ind begerlicheit willen haben, nadem als intgemein alle kinder ind maege van eime geslecht den namen irs vaders behalden und haben willen ind des geeirt sin, wie he ouch luut. ind dairumb halden ich, dat uis sonderlinger vursichticheit got alsus gevoeget hait, dat Coellen in ordenung der²⁵ gleder des lichams des roemischen richs der namen behalden si: want as got die hillige stat Coellen geeirt hait boven alle ander stede des richs mit hillicheit, als mit sonderlichem mannichfeldigen heiltom ind steedigen ewigen gotzdienst und vil andere hoichwirdige geschenke ind cleinodien, so hait he ouch si willen begaven mit ein gotformigen namen. ind umb³⁰ dat clairlicher zo verstain, is kurzlich zo mirken, dat, als vurf is dae gesacht is van dem anfant ind beginne differ hilliger stat Coellen, dat si umbtrint die zit do Maria gotz moder geboren wart, begonnen is ind dairumb vil gelicher dinge bi desen zwein, gelich begonnen bi einre zit, geschiet sin, daevan up dem selven ende kurzlich eindeil beschreven sin, —³⁵ alsus ouch hait got mit dem namen dese hillige stat vurf willen eren:

(Jerem.
14, 8.)

Vgl.
Johann.
15, 1.
eb. 10, 11.

Vgl.
S. 285.

1. Vgl. Aurea bulla c. 17 (nicht 4) de dissidacionibus. Landsriede Friedrichs III. zu Regensburg 1471, Neue Sammlung der Reichsabschiede (Frankfurt 1747) I, 244.

2. 'Sant Marthen'. Woranf das Citat geht, weiß ich nicht anzugeben, in der Leg. aur. findet sich nichts derartiges. Zu Grunde liegt die Stelle Joh. 20, 15.

want zo gelicher wis als die gotheit, dat alleroverste, ind die minscheit, dat allerunderste und verworfenste, sich vereiniget haben in eins minschen persoin Iesus genoempt, so ouch is geschiet in der noemung deser hilliger stat, as men spricht 'der hillige bouman des richs'. dat overste dat dat
 5 roemsche rich hait, is dat it hillich is und ouch alsus genoempt wirt nae der gotheit: so || ouch Coellen hait den namen dat si hillich genoempt wirt nae der gotheit uns heren Ihesu, want alsus geschreven is: 'sit hillich
 want ich hillich bin' 2c. item zom anderen: nae der minscheit Ihesu die van der erden gemacht is, heischt die selve stat Colonia. colonus heischt
 10 up duitsch ein human ind agricola heischt ein ackerman, van den namen ouch vurhin beroirt is. human ind ackerman sin, as mich dunckt, einre moder fint. ind also was it noit ind moift Coellen den namen der nederste wirdicheit des richs haben van rechter geboirlicher bequemeit ind gelicheit zo Marien son, der got ind mensch hiesch. soude die mit dem
 15 regulierden rechten namen genoempt werden, der is 'hillich bouman of ackerman'. mirk doch an, hillige stat van Coellen, din schoenen ind wunderlichen namen, dat din name der wirdicheit ind heirlicheit, as der naem Ihesus, is der bequemste ind hoichwirdichste boven alle ander namen. ind alsus: daevan, dae du unwirdich ind klein geacht soudest sin, as van
 20 dem namen der understen wirdicheit, des verkriechstu die hoichste wirdicheit mit dem heuft des richs, dat du voirs die krone boven allen steden schoin.

Item: hillicheit soicht niet hoicheit deser werlt, mer klein oitmoidige dinge, ind wer niet klein dinge soicht ind sich dairzo klein acht, der is niet hillich. ind dairumb was it noit: sulstu hillige stat hillich genoempt wer-
 25 den, dat du die nederste ind kleinste zitliche wirdicheit behiels im corpus des roemschen richs, want kleinheit ind hillicheit die gehoeren zosamen, hillicheit gefelliget ind vereiniget sich niet mit hoicheit. sulstu gehat haben einen hogeren graede der herlicheit ind wirdicheit des corpus des roemschen richs, so moistu entboren haben den namen hillich, want grois
 30 weltliche herlicheit of heirschapie ind hillicheit voegen ind schicken sich niet zosamen. mirk doch aver, du hilliger bouman, dat din name van gotlicher vursichticheit ind wisheit dir alsus bequemlich betirmp ind gehalten is van dem der up ertrich fomen is als ein arm bouman, ind dattu ein bouman gelich unsem heren Ihesu genoempt bis ind van noit wegen also
 35 sin moift, sulstu reicht herlich ind eirtwirdichlich genoempt werden. ind

Bl.
142^a.
III. Mos.
11, 45.

6. Bl. 141^d wird eingenommen vom Reichsadler, statt der Krone mit einem Crucifix darüber, als Herzschilde den colonus, auf jedem Flügel das kölnische Wapen; Ueberschrift: 'Coellen des hilligen roemschen richs gebuhr, human, buhere'. Nach Agripp. Hs. B, Vorlegebl. 4^a. 17. weirdicheit ind heirlicheit.

alsus: dat ghene dat dir niet geven is van zitlichem vergenlichem lof ind
 wirdicheit, dat is dir versult ind overvult mit geistlichen hilligen dingen.
 och wie mit wat groisser upmirfunge soulden dese punten besunnen ind
 overdacht werden van den die den schatz zo verwaren haben! niet sunder
 vil mirklicher sachen hait got so vil kostlicher hilligen her zo dissem bou- 5
 man geschift.

Item: hie is zo mirken, as burgeroirt is, wairumb unse liebe here
 Ihesus sinen hemelschen vader noempt ein ackerman. ind dat is niet sun-
 der rede: want gelich als van dem edelen ackerman alle staede, geistliche
 ind ouch werltlich, gevoit ind gespiset werden, so doet ouch got der vader, 10
 der allit dat levende is in hemel und in erde, spiset, ind zo sulchen ampt
 hait he uiserkoren in sunderheit den hilligen bouman Coellen. wie die
 dat geistliche broit des wordes goz uisdeile, is vur gesaget ind ouch her-
 nae: van dem liflichen broit, als van lifzucht, wie die lande die dairumb-
 trint liggen ind ouch ander lande, uis ire gespiset ind geholfen werden, 15
 dat is so clair am dach, dat men ghein schrift daevan endair machen.

Van eklichen sunderlingen vriheiden, lof ind wirdicheiden der hilliger stat Coellen,
 hillich human of ackerman nae des richs ordenung genoempt

Bl.
142^b.

|| Want nu der lauf der zit van der insetzung des corpus van
 roemischen rich in sinen gledereren beroirende ind zounen is die herlicheit 20
 ind wirdicheit der selver geleder im rich ind der selver under sich, so ich
 nu wat intgemein gesacht have van dem hoichwirdigen namen der hilliger
 stat Coellen, den ir dat hillige rich zogeeigent hait, dunkt mich nu hie be-
 queme ind geboirlich, dat ich ouch wat schrive in sunderheit, mit wat nutz-
 licheiden vriheiden ind wirdicheiden der selve hillige human belenet ind 25
 begiftiget si, wil ich hie der hilliger stat van Coellen zo eren, van der
 ouch dis boich sinen namen gezogen hait, verzellen ekliche sunderlinge
 vriheiden herlicheiden ind wirdicheiden mit den si geeirt ind geziert is,
 daemit si anderen beroempten ind vernoempten steden zogelicht of ouch bo-
 vengesetzt mach werden, ind dat in ordenung van der zit dat si angefan- 30
 gen is bis nu zer zit.

Bl.
S. 285.

Zo dem eirsten so seze ich die eirste vriheit ind wirdicheit, dat dese
 hillige stat angehaven is durch Marcus Agrippa den eidem des groissen sere
 vernoempten keisers Octavianus, der die selve, sin ind des richs stat, sun-
 der zwivel groeslichen ind mannichfeldlichen nae furstlicher art belenet 35
 ind begiftiget hait, als ander vil naevolgender keiser gedain haben. ind
 dat is Coellen ein grois wirdicheit, dat ir anhever so groismechtige ind
 dugenthastige furst geweest is, naedem als gemeinlichen die naekomende in-

woner ind besiger einiger plaegen, in geistlichem of werltlichem staede, anziehen ind willen des beroempt sin ind vurgezogen, so wanne der eirste anhever der wonunge desselven plaege grois is geweest van adel of ampt, of ouch zom anderen is he geweest eins sunderlinges dugenthastigen levens, 5 of zom derden is der selve vledt gemacht vur langen ziden of bi einre gueder zit. al desse punten vinstu bi der stat van Coellen. Marcus Agrippa, der Octavianus keisers dochter hadde, is gein klein slecht man geweest van geburt, van adelichem ind ritterlichem stait, van sedicheit ind van dugenthastigen leven, so in der vurß keiser, der ganzer werlt here, vur ein eidem 10 upnam. ind dairumb, so der ursprunk der hilliger stat Coellen hoe furstlich geweest is ind mit den alleroversten der werlt, moegen die naefomende inwoner der stat sich des beroemen ind dairin glorieren, sal men anders in sulchen dingen glorieren, nae wise menschlicher gebrechlicheit. doch mach dat nae ein goeden verstant wail ind heilsamlich gescheen 2c. ind al 15 is dese durchluchtichste furste Marcus Agrippa ein heidensch man geweest, bevedt mit der afgoderie vurmaills, so is doch also sere zo vermoeden ind guetlich zo geleuven, dat der keiser Octavianus die offenbarung, die im Sibilla wist als vurß, im als ein sunderlichen heimlichen vrunde die verkundiget ind mit gezount have, ind also albeide afgeworpen haben die 20 irrung van den vil goden 2c.

Item: al is he ein heide geweest, so mach men doch sich sinenthalven beroumen, niet in dem als ein heide, mer in dem als he begavet is geweest van vil seden ind dogeden, die ouch den ungeleuvingen van gode verleent werden, als daevan [die] schrift vol is. desgelichen hoert men degelich 25 uis dem alden testament, dat bi eme sundigen man doch ein goit exempel ind gelichenis verstanden wirt 2c.

Item: so is ouch Coellen der zit half, men mirk an die lantheit van jaeren of guedicheit der zit, ein wirdige vledte. men vint wennich of bi aventuren ghein albere stat in Duitschlant, van der geschichten wir in be- 30 sunderheit schriben, dan Coellen, vurmaills Agrippina genoempt, uisgesslossen die alde stat Trier, die welke iren rume ind lof van ir altheit haben wil. item van guedicheit, jae me van gnedicheit der zit, is ummer Coellen sere grois zo verheven ind zo eeren, want zo der zit do got sin genade ind barmhergicheit begonde zo zounen of zo bewisen dem mensch- 35 lichen geslechte, so is ouch der hillige bouman, die stat Coellen, angehaven. in der zit dae unse liebe || vrawe, die moder ind koninginne der barmhergicheit, Maria, in der zit dae sent Johan baptista der allerhillichste son van vrawen wart geboren, in der zit do alle die werlt fridden hatte,

Bgl.
Bl. 39b.

Bl.
143a.

in der zit der zokompst uns heren, in der zit dae der wairastige almechtige ind ewige got soude geert werden, ind niet bi der zit der verbuisterden ind verblinten afgoderie is die hillige stat van Coellen angehaben van dem vurß durchluchtichsten fursten ind heren Marcus Agrippa. uis al desen uisgelesen ind mirklichen punten, der zit half ind der dinge die zo 5 der selver zit geschiet of geweest sin, is disser hilliger stat van gode gegeven ein zeichen einre ewiger gedencknisse, dat si si ein stat des waren vredens, den die burger under ein, zo gode ind irem neesten haben ind halben sullen. ind alsus Coellen billich ein stat des vredens genant sal werden naedem als geschreven is: 'in pace factus est locus ejus'¹, ind men 10 spricht: 'dae vrede is, dae is got'. ind dairumb nae der zit hait eme got daeselfs bereit ein schatzkamer, dae he vil liever hilligen, sinre brunde, in senden woulde, as dan schimber is an dem gebeinke der liever hilligen, die hochwirdich vur gode hie in pulver rasten. der schatz der selver liever hilligen wil in groiffem vreden eindracht ind gerechticheit der burger ge- 15 halden sin, dat dan alsus gehalten wirt, so wir uns halben vri van der knechtlicheit der sunden.

Item: naedem unse lieve vrawe ind Coellen zo einre zit bekant sin worden in irrem beginne, so is billich Maria ein patrone disser wirdiger stat: want Sibilla wiste Octavianum Mariam in der sonnen, wilch 20 Octavians dochter was ein huisfrawe Marcus Agrippa, dem dat gesichte ouch offenbairt is durch Octavianum sin swegerheren, dat he dat mit gesien hait of up dat minst van eme gehoirt hait, welche Marcus Agrippa is geweest der anhever disser hilliger stat. wat eren ind dankberheit geschiet si Marien der gebenedider gotgebererin uis der stat van Coellen, wirt 25 beroirt in dem lesten van dissen vriheiden ind wirdicheiden.

Zom andern mail sal Coellen billich vri sin ind bliven, want 100 jair nae der geburt Christi wart Trajanus keiser, dem die Romer sine keiserlichen wapen her zo Coellen santen ind hie intfeink. daevan schrift Vincentius, dat der selve keiser bracht mit sich naemais Roemer heruis 30 zo Coellen, ind die noempt men noch hude zo dage die 15 alden geslechte. ind also wart Coellen mit vrien burgeren besazt.

Zom derden is Coellen vri genant in den keiserrechtboichen ind bescreven as in dem boich Digestum novum genoempt, 50. forma. d. cū. 1. 8. dig. §. 2 (L, 15). Paulus. welche rechte van der zit bis up dese zit in kraft van der hilliger 35 kirchen vri ind bewert sunder widderroifen behalden worden is.

Zom veirden vint sich, dat alle buschove die van anbeginne sent

1. Wörtlich konnte ich diese Stelle nicht nachweisen. Vgl. jedoch Agg. 2, 10.

Materns hillich gewest sin ind dat stift van Coellen durch den stoil van Rome in bevelle gehat haben, sich nie widder der stat vriheit gelacht, zitlich regiment noch eigendom gesoicht haben, daebi haint helpen behalden ind si gebessert zo live ind selen, as dat clair beschreven is in den historien [van] der hilligen leven. sunderlinge sanctus Bruno erloist die hillige stat Coellen van eklichen beswerungen, die si vur eme des richs half gehat hatten, as van ein tribuit. sent Herebert, as sin legende inhelt, quam int stift, buschhof zo Coellen zo sin, niet zo zitlichem regiment, sunder selen zo winnen.

Vgl. S. 436.

Vgl. Bl. 151^a.

10 Zom dunsten, dat si got vri wil haben, mach men durch ein sunderlich grois mirakel mirken, dat bi sent Annonis zit geschach, da he Coellen zo unrecht overviel ind versnelde ind gewan it zo sinre gewalt durch einen uplouf. der niet || ursprung hadde van der stat burger, sunder van gewalt sinre dienre sunder sin wissen, ind Coellen umbtrint 8 dage inne hadde, ind durch einen hilligen engel verkundiget wart, dat he nae den burgeren sante, sich mit in vereinichde, die schlüssel widbergaf ind sin unrecht bekante. dae wiste got die burger, dat he der here were, in des gewalt Coellen stunde, ouch dairumb dat si erkenten, mit wat doegentlichen leven he sine stat van sunden vri behalden wille haben.

Vgl. Bl. 159^b.Bl. 143^b.

20 Zom 6. is clair zo mirken van vriheit der stat in dem lichnam of corpus des hilligen roemischen richs mit anderen koningen herzogen greven markgreven lantgreven vrien ritteren steden dorperen ind boumenne, daevan ein icklich an der zail 4 hait, dairup dat hillige roemische rich gesundert is, dae Coellen ein gelit des corpus is, as mit namen ein bouw- here des hilligen richs, ein mit anderen drin steden, Salzburch Regensburch ind Costenz, mit anderen fursten vocalis is ind niet consonans, ind nae irem graede ein deil des lichnams des hilligen richs bisher gehalten is. ind als geschreven is in legibus ind den gesetzen der keiserrechten, so wirt strenglichen verboden, dat men die gelidder des hilligen richs vri ind ungelezt sal halben in dem lichnam, sunderlinge niet zo entleden of zo frenken, up die pine des swerdes, als crimen lese majestatis.

Vgl. S. 450.

Vgl. S. 451.

35 Item: want si ein heuft viler groisser stede min wirdich gesat is, die die overschaft ind heuft irs rechten, so des noit is, hie halen ind soiken moissen, welcher stede Eslingen in Swaben ein is 2c. ind vil ander, dairuis is ever clairlich zo verstain vriheit differ stat, die anderen vrien ind richsteden ein heuft gesat is¹.

Zom 7. so hait got Coellen verslein mit sime stathelder, ein heuft

5. 'van' fehlt. 21. Roemische.

1. Cöln als Oberhof.

der cristen kirchen, sent Peter der ir patroin ind overste is, der si as sin liebe kinder durch sent Materne, den hei van Rome in disse lande sante, eirst cristen machte. ind van der wirdicheit ind zo eime zeichen, dat si vromme cristen bliben ind sterben woulde, Cristus gelouven nummer avezostain, hait si heidensche siegel ind gelouven laissen varen ind sent Peter in irme siegel¹ eins stantastigen gelouvens angenommen ind behalden, as ein sunderliche getruwe dochter unser moder der hilliger kirchen, as ouch unse geistliche vater der pais ind der stoil van Rome si noempt ind beschribet. ind dairumb so moegen hoffen die inwoner der vurf hilliger stat betruwelichen, dat si under dem schirme irs heufstheren am junxten dage stain sullen als vromme cristen, getruwe ind geleuslich kindere des hilligen roemischen richs.

Zom 8. vint sich, dat nie cristenkeiser si spalden woulde of afgescheiden hait van der keiserlicher ordenungen des richs ind unbillich, sunder ir misdienen, van dem hilligen lichnam durch unrechte gewalt afgescheiden soulden werden, dat ouch got nie hait willen gehengen, as dat mennichfeldichlichen hernae mit herlichen verwinnungen wirt bewist werden. ind dat wer so ungeboerlich, as der einen vinger van der hant sniden woulde. item: dat is ouch hie uis offenbair, dat die roemische keiser, die zo Mich gekroent sin, haben der hilliger stat Coellen ire vriheit bestediget bis zo disser zit, ind nu dit jair anno dni. 1494 bestediget, as ich daevan schrive, der groismechtige here here Maximilian roemische koning, in der vurf stat up dem dumhof in biewesen der buschoven van Meng Coellen ind Trier 2c.

Bgl. Bl. 340^b.

Bl. 144^a
(falschl. 145.)

Ind dairup sint ouch schrifte, wie ein stat Coellen den keiser intfangen sullen, || wie si im hulden sal ind he in widder, umb ire vriheit zo bestedigen².

Zom 9. durch die bewerunge ind confirmacie ire privilegien van allen keiseren, van Otto secundus bis zo konink Maximilian, und waren 14³. ouch is si sunder groisse privilegie van Trajano bis zo dem zween Otto niet bleven. der keiser da entuschen sint under 70 niet: wat daevan is, hain ich niet clair bescheit. der rait der hilliger stat Coellen hait dat in sinre heimlicheit.

Zom 10. anno dni. 1000 regnierde keiser Otto primus: dem

1. S. die Siegelabbildungen im 1. und 2. Band von Lacomblet's Urkundenbuch für die Gesch. des Niederrheins.

2. Empfangs- und Hulbigungs-Ordnungen finden sich mehrfach in den Eblener Statutenbüchern. Bgl. Bl. 341^b.

3. Gleich darauf heißt es, Otto sei der 13. vor Friedrich, was zu Friedrich II. paßt. Die Angabe, Otto sei der 14. vor Maximilian, beruht also wohl auf einer Verwechslung zwischen Friedrich II. u. III.

volchde nae im roemſchen rich der roide Otto, der in ſunderheit gulden bullen der ſtat gegeben hait, dat ſi in alle dem rich vri ſullen ſin, van den furſten beſchirmpt ind geleide ſullen haben¹ zc. deſer Otto was der 13. keiſer vur dem keiſer Frederich.

5 Item dat ſi van allen uiſwendigen juridiſtionien gefriet ſin, hait in gegeben Karolus IV in bulla, mirklichen, intgemein ind noch me in ſunderheit².

Item deſgelichen in ſunderheit is die hillige ſtat gefriet van der beſwarniſſe roitwiſcher ind weſtfeilſcher reichten³.

10 Item is Coellen groiſſlich gebriet in Engellant van vil koningen.

Zom 11. ſo is dat wail vur ein ſunderlinge altherkomen wirdicheit ind ſunderlinge van gode anzofchriben, dat Coellen nie afgetreden is van roemſchen rich, wilch rich ſich doch ducke van eime deil der werlt zo dem anderen verwandelt hait, as van den Romeren zo den Franzoſen, van 15 den Franzoſen zo den Saffen ind Duitschen. ind wie criſtlich ind gotlich dat ſi ſich in einre iclicher veranderinge gehat ind gehalten haben as vromme criſten, is daemit zo bewiſen, want ſi under einre ieklicher mutacien einen hilligen biſchof ind patroin gehat haben, as under den Romeren einen Romer ſent Matern, under den Franzoſen ſent Severin, 20 under den Saffen ſent Bruno der ein ſon van Saffen was, keiſers Otten broder des eirſten. ind do dat rich in die ordenunge der kurfurſten geſat ind gemacht wart bi dem dritten Otto, freigen ſi den eirſten kurfurſten ſent Herebert zo ein biſchof⁴. alſo ſint ſi noch ſtanthaftich ind haben nie widdergeſtrebet dem hilligen roemſchen rich. och wie ein hillich altherkomen wirdicheit der ſtat Coellen, dairumb ſi billich hillich ind fri ge- 25 nant ſal werden! och hait Coellen bi ein iclichen deil der veranderinge groiſſen biſtant gedain nae irem vermoegen, as zo ſent Materns ziden den Romeren mit irem heren Marcus Agrippa intghein die Burgondier ind ander mere volk zo bezwingen, dairumb och ſonderlingen Agrippina 30 gemacht wart. bi den Franzoſen deden ſi hulpe Pipinus ind Karolus Magnus intghein die Frieſen ind Saffen zc. bi den Duitschen, als keiſer Otto dat roemſche rich regierde, deden ſi groiſſen biſtant ind hulpe dem rich mit irm biſchof Bruno intgein die Franzoſen ind die ſtat Paris zc.

35 Zo dem 12. is zo mirken, wat ſi umb der vriheit willen geleden haben van der zit dat dat rich 24 jair ledich ſtonde ſunder rechten keiſer, ^{Bgl. Bl. 203b.}

1. Bgl. Hagen's Reimchronik 671. Bd. I, 41.

2. Urk. 1355 Dec. 8 in Lacomblet's Urkundenb. III, 453.

3. Alſo vom Reichshofgericht und von der Fehme.

4. Bgl. unten Bl. 154^a.

ind durch uneinicheit die ſi under ſich hadden, ind dairumb got verhengde ſulche plaege, dat ſi gedruckt wurden. ind got fuegede wunderlich, dat ſulche ungeſal in zo goide quam ind zo groiffem nutze, as mit des keiſers' canzler Phillippus erzbüſchof zo Coelne, der ſi zwant ind macht die muire mit den porzen die nu zer zit umb Coellen geit, die in ſich fluiſt vil col-⁵ legia ind cloiſter die vurmais buiffen Coellen ſtunden, ind die ſelbe muire is nae vil jaeren vaſt me gebeffert worden van den burgeren. der vurf büſchof Philippus zoich mit den Weſtfelingen mit groiffen macht vur Coellen ind hatte ſinen willen dairvur anno dni. 1213¹. nu mach men mirken: hadden die burgere vur vil noit in der alder ſtatmuiren ir¹⁰ vriheit zo behalden, ſo hadden ſi noch vil me umb der ander muir wille die nae gemacht wart, as mit anderen büſchoven die nae quamen. und al die wile ſi geweltlich beſoicht wurden ind ſi under ſich uneins ind par-⁵ tilich waren, || ſo geſchach die underdruckunge mit unrechter gewalt in zit ſo dat keiſerdom ledich was bi 24 jaere, mer dairumb ir vriheit niet ver-¹⁵ loren, want ſi mit unrecht ſo gedruckt waren. ouch wart in ir vriheit mit recht der roemſcher gewalt niet avegeſprochen, wiewail die muire der büſchof hadde doin machen, ſonder dat fuegde ind verhengede got, ind was noit, up dat ſine liebe hilligen die vur der ſtat laegen, mit den die in der ſtat laegen, beſorget wurden. deſgelichen is die hillige ſtat vurmais ouch²⁰ mere overvallen wurden ind [hait] vil anſtoeſſe gehat, als van den Hunen, van den Frieſen ind van den Normanderen, mer dairumb ir vriheit niet over- gaben.

§. 7—11. It is geſchreven in den keiſerrechten die Juſtinianus der keiſer geſetzt hait, im zweiden boich, ut habetur in glo. in verbo nullius hoc. d.²⁵ usque ad d. C. Singulorum, dat nieman ſagen mach inbeſunder, die muire porze of turn is min of die gehoeren beſunder iemanz zo, dan muiren turne ind porzen ſain alleine gode zo ind dem gemeinen goide, dairan ein^{Agripp. 66^a.} iclich gelich teil nae ſime graede bi gebruchen mach. dem dan got wil, dem verleint he die gebruchunge des regimentz ſo lange it eme behaget.³⁰ nu hait got ſidder goz geburt gegunnet den burgeren, uisgeſcheiden enwenich zit, die gebruchung der porzen, die he, als vur ziden, na der hant van den burgeren geſloffen ind bewart woulde haben. ind up dat ſi die wirticheit des amptz, knecht zo ſin ſinre lieven hilligen, debas ind vliſſiger bewaren ſoulben in zokomenden ziden, ouch gerechticheit ind doegende zo³⁵

21. 'hait' fehlt.

1. Dieſe Angaben ſind total verwirrt. Die Chronik verwechſelt offenbar Erzbischof Philipp von Heinsberg, der

die Stadtmauer 'mit hulpe der burger van Coellen' (Bl. 177^a) erbaut, mit König Philipp (vgl. Bl. 181^b).

deven ind undoegent zo schuwen, dairdurch men sulche hoghe wirdicheit verluist, woulde got dat in dat suir soulden werden dairumb zo striden, widder zo komen an den verloren schatz des keiserlichen dienstz, dae si durch funde ind uneinicheit van waren gedreven, so as dan hernae in 5 vervolgunge der geschichte lang ind breit wirt beschreven werden van buschhof Philippus mit anderen buschoven sinen naevolgeren bis under Engelbrecht van Balkenburch, dae die van Coellen ritterlichen ir vriheit beschirmden ind die muiren ind turne mit den porzen in ir gewalt freigen.

30 Zo dem 13. mail hait Coellen des gheinen verdrach mogen haben durch die naefomende buschove, den leit was dat verlust der muiren, die doch nuß was der stat ind ouch den geistlichen cloisteren die vur der stat laegen, ind si ouch schuldich waren iren stift niet zo ergeren sunder zo besseren, as si des exempel hadden van hilligen buschoven die vur den stoil besessen hadden. ind want alle victorie van dem hemel is, so moisten 15 die van Coellen ir slussel int felt voeren ind mit buschhof Sivart van Westerburch striden, dem si zo Woringen, up die zit ein stetgin, mer nu ein dorp, tuschen Coellen ind Nuis, den strit afwunnen ind ir slussel widder heim voirten. der vurs buschhof wart gefangen mit den sinen zc. mirk wie ritterlich haint si victorie van hemel intfangen ind mit weren- 20 der hant ire vriheit ind wirdicheit behalden.

Zom 14. mail. dairnae quam ein buschhof genant Wifbolt, der wart ouch ein viant der stat, ind ein greve van Massawe, Adolf genoept ¹, roemisch konink, half der stat ind si behielte victorie. vort mit buschhof Henrich van Birnenburch, den si vur den Bruel zoigen ind belachten ein 25 virdeil jairs ind gededinget wart. desgelichen ander vil sloes, umb ire vriheit ind privilegien zo behalden, haint si ritterlichen gewonnen ind avegebrochen, als Woringen Budelmunde Nuisenborch. dat dorp Brechem verbrant im grunt af van der stat van Coellen anno dni. 1200 ind 40 of daebi, die burch zo Brechem anno dni. 1320, die burch zo Lechenich anno dni. 30 1309, Bolmerstein anno dni. 1325, den Vorst, Bernich ², ind vil andere kriege mit den anderen buschoven Frederich ind Dederich van Moers, as daevan ind anderen vurgeroirten buschoven wirt up sin zit lenger beschreven, so dat die ere der hilligen stat mit der vriheit van dem himmel gegeben ind mit dem swerde behalden is.

35 Zom 15. mail schinet dairuis clair, dat got die hillige stat Coellen

32. 'wirt up — beschreven' dorpelt.

1. Verwechslung Adolfs von Nassau mit König Albrecht.

2. Die Eroberung der hier genann-

ten Orte und Schlösser wird später genauer erzählt, vgl. Bl. 294^a. 286^a. 201^a. 249^b. 247^b. 250^b. 324^a. 314^b.

Vgl. Bl. 241^a.

Vgl. Bl. 245^b.

Vgl. Bl. 249^b.

Agripp. 100^b.

ebend.

Bl. 145^a.

wil vri haben van allem laster ind si gewirdiget in dem teil boven Iherusalem Rome Constantinopel Trier Ments ind andere groisse stede dae vil hilligen rasten: aver si haint mit zo dem dode der hilligen gehulpen, ain alleine Coellen, die got van sulcher dait beschirmt hait dat si kein bloitvergiesser sin. aver ire vriheit zo beschirmen, gobe ind den hilligen iren plaen zo bewaren, hait in got kraft verleint van himmel. si ensint ouch niet mit dem werentlichen swerde beleint, einich gewalt van des feisers wegen over dat bloit der minschen zo haben, daevan si got reine und vri wil haben.

Zom 16. mail mach men schinberlichen mirken, dat got Coellen niet unwri, sonder vri van allen sunden of knechtlicheit haben wil. zom eirsten angesein dat got so vil sinre koninklicher furstlicher hilligen her gefueget hait ind ander vil hilligen des alden ind nuwen testaments as ein schatzkammer des hoichsten feisers van himmel ind ertrich, in des hant leben und doit steit. zom anderen mail durch so groisse koninkliche sachen die in Coellen gescheit und ergangen sint durch Trajanum Pipinum Karolum Klopertum roemische koninge ind ander vil me, as dan in der ind anderen cronicken beschreven is. zom derden dat die heren der stat sint die hillige dri koninge, der furst sent Gereon, der moere furst Gregorius, Ethereus konink van Engellant¹ mit sent Ursulen koninginnen van Britanien, sent Albin ind ander hilligen in Collen, mit den Machabeen mertelern des alden testaments.

Item so is aldae ein also schoin plaetze ritterlichen ind furstlichen stait zo halden, as ungeverlich in duitscher nation vonden mach werden, it si mit stechen, mit brechen, mit tornei zo halden, mit danken ind springen 2c. dairumb intgemein, umb der groissen geschicklicheit ind bequemheit willen, ritter greven fursten konink ind feiser, als die wat stait halden willen, daehin iren dach legen ind bescheiden, als nu zer zit der konink Maximilianus mit sinre huisfrauen anno dui. 1494 umb sent Johans misse mitsomer groissen stait ind pompe mit anderen fursten alhie bedrift.

Zom 17. dat dit vurs wair und sonder allen zwivel clair si, dat niemanz der stat van Coellen here si dan got und sine hilligen, und die si regieren der hilligen knecht sin, daevan si scharpe rechenung geben moissen, hain wir van Collen des ein grois miracel, daebi alle oversten der cristenheit geleirt werden, Coellen ungelegt bi sinre ganzheit wirdicheit ind vriheit zo lassen. desgelichen sonder underlaiffe an die oiren der statregen-

18. Cronicken.

1. Seine Gebeine wurden angeblich im 12. Jahrhundert bei Cöln ausgegra-

ben. Vgl. Lacomblet, Archiv für die Gesch. des Niederrheins V, 294.

ten floppent die hilligen, sagende die wort Christi: 'vigilate'! wacht ind
 sit cloif umb dat zo bewaren, dat uns got gehilliget ind hie zo rasten ge-
 vriet hait. ind so ir uren vliß dairzo doet, so willen wir uch sonder hulpe
 niet laiffen, as wir gebain haben zo vil ziden ind sonderlinge an der Uilre-
 5 portzen. mirkt wie vil zeichen geschagen van victorie den burgeren! noch
 moichten si krieges niet erlaiffen sin, up dat si de vliffiger den lieven hil-
 ligen dat ir verwarden mit der gerechticheit. dat miracel geschach do bi-
 schof Engelbrecht van Valkenburch Coellen belachte anno dni. 1269¹:
 do sach der greve van Cleve in der nacht in sime pauluine und wachende sach mit sein-
 10 den ougen, dat die alreschoinste jonfrauwe umb der stat muiren ginf mit 11 dusent
 jonferen die ir volchden, und si hadde ein groisse kerze in der hant und ein iekliche
 jonfer hadde ein kerze in der hant, so dat alle dat lant clair ind licht daevan wart,
 ind gingen vur alle portzen ind geseinden die stat mit eime cruize, und scharben sich
 an 4 portzen² dae si bleven stain, und he sach die portzen upgain ind mit scharen,
 15 ieklich mit 10 hondert, ingain 2c. der greve erschraß ind sloge sin hende zosamen. it
 dagebe im vroe. do quam zo eme ein ritter, genant her || Stephan van Salen³, dem
 sachte he dit gesichte. also gingen si dae der bischof van Coellen sach ind vouden bi
 eme den bischof van Mentz, und sachten in dat gesichte: dae brach dat heir up 2c.
 ind Albertus Magnus bischof van Regensburch soinde den krieck⁴, as zo
 20 den ziden des bischofs Engelbrechts van Valkenburch wirt lant und breit
 geschreven werden.

Zom 18. is die wurdicheit ind hillicheit der vurß stat zo nemmen
 uis den sunderlingen ind heilsamen dingen die dairuis entsprungen sin,
 der ich van vilen zwei schriben wil, die also bequemlich overkomen mit der
 25 moder goß Marien. zom eirsten: as Maria die gebenediede moder goß
 nie gesundiget hait, sonder stantastich bleven is in ir vollenkomenheit,
 also ouch hait Coellen vortbracht einen erberen und hilligen jungelinf
 Bruno genoempt, ein coelsch kint geboren: der hait eirst begonnen den
 30 allervernoempsten strengsten und hillichsten orden, der genoempt is der
 Carthuser orden, der der hilliger kirchen ein grois schatz ind rose is, der
 welche noch nie gefallen is van sinre volkomenheit ind van sinre regulen,
 as ander orden gebain haben. ander stede, uis den geboren is ein anheber
 eins ordens, willen des geeirt und beroempt sin: so is demnae der stat
 Coellen ummer wail zozoschriben ind zo rechenen vur ein ere, dat si vort-
 35 bracht hait den anheber des hoechsten ordens van geistlichen luden. zom
 anderen so is zo Coellen vernuwert, of bais zo sagen, angefangen ver-
 meirt ind hoechlich begavet die eirwirdige heilsame ind hillige vri broder-

1. Das Jahr ist irrig statt 1265. Vgl. zu Hagen Beilagen I, 6.

2. Entstanden aus 'Wierporze', Hagen 3931.

3. 'Sulin' Hagen 3944.

4. Von einer Sühne ist an dieser Stelle bei Hagen durchaus keine Rede.

Euf. 21,
36.

Bgl. Bl.
223b.

Hagen
3905.

Bl. 145b.

Bgl. Bl.
164b.

Bgl. Bl.
326a.

schaf des rosentranz unser lieber vrawen. wie nutzberlich die si allen
 sunderen ind sunderschen, wie hoechlich die begavet si mit genade ind
 aflais, wie so unzellliche dienstberlicheit ind eirwirdicheit der gebenedieder
 moder dae uis entstee, mach ich niet begriffen noch geschreven, dat bevel
 ich ein iellichen andechtigen herzen zo der moder godes dat zo betrachten, 5
 dat doch niet behoift vil vermaues dairzo, so it ein ganz werstruchtich
 dink is ind allenthalven daevan geprediget ind geleirt wirt zc. ind al was
 die manier desselven gebedes ind dienst der moder goz vurziden ouch ge-
 west, dat was doch niet mit sulcher heilsamer broderlicher gemeinschaf ind
 nutzberlicheit ind mit so groisser overvlobicheit der genaden ind aflais, 10
 as nu gevonden ind ingesakt is van den geistlichen ind innigen vebere
 predigerordens zo Coellen zc. ind daevan si genoich gesaget nu zer zit, bis
 zo der zit dae die infegung der selver broderschaf geschiet is.

Zom 19. is dat ein groisse und hoiche wirdicheit, dat in der hilliger
 stat Coellen gewoint ind geleret haben die groisten lichter der hilliger 15
 kirchen, der leire sonderlich ind intgemein nu in allen universiteten ind
 hohen schoilen uisgesait ind vermannichfeldiget wirt, as sin Albertus
 Magnus bischof zo Regensburch, under dem selven sent Thomas van
 Aquinen geleiret hait zo Coellen, van dem Albertus Magnus prophe-
 tierde, dat sin lere sulde noch over die ganze werlt verbreit werden¹. 20
 item desgelichen Johannes Scotus, der genoempt is der subtil doctor,
 is ouch zo Coellen geweest ind hait dae studiert. van den wilchen vurß
 groissen doctoren zwene zo Coellen begraven sin: der ein zo den predigeren
 in dem choir, as Albertus Magnus. Johannes Scotus der ander lit zo
 den minrebroederen im choir under der clocken. 25

Vgl. Bl.
163a.
Vgl. Bl.
247b.

Item zom lesten intgemein, zo besliessen van vil dingen entwenich,
 up dat ich niemantz hiemit verdroeslich werde, so is zo mirken: dat wat
 men lovelichs ind eirlichs van anderen steden des richs schriben of sagen
 mach, ja ouch van anderen beroempten steden die niet sin van dem cor-
 pus des hilligen roemschen richs, dat mit stucken ind sonderheit den sel- 30
 ven gegeben is, dat vindestu al bi ein vergadert in der hilliger stat van
 Coellen, it si in geistlichen of in werltlichen dingen.

Bl. 146a
(falschl.
166).

|| [Bild: ein Crucifix, von dem radiensförmig die nachbeschriebenen Namen der
 kölnischen Kirchen ausgehn Ueberschrift:

Sancta Colonia diceris hinc quia sanguine tincta
 Sanctorum, meritis quorum stas undique cincta. 35

Unterschrift: Coellen ein croin

Boven allen steden schoin.]

1. Ueber diese Weissagung vgl. Sig- 1857) S. 41.
 hart, Albertus Magnus (Regensburg

So dem eirsten is binnen der hilliger stat Coellen ein affo ver-
noempte universiteit, ind sonderlinge in der hilliger schrift, as men irgen
vinden mach, nae uiswifunge des gemeinen spruchs as vurf. item so is
aldae ein erzbischofliche kirch in sent Peters ere gewiet ¹.

5 **Seven stifte:** zo sent Gereon, zo sent Severin, zo sent Cunibertus,
zo sent Andreen, zo den apostolen, zo sent Marien greben ², zo sent Joris ³.

19 kirspelskirchen: zo dem kleinen sent Martin ⁴, zo sent Columben,
zo sent Laurentius ⁵, zo sent Brigiden ⁶, zo sent Peter, zo sent Cuniber-
tus, — ouch ein stift, — zo den apostolen, — ouch ein stift, — zo sent
10 Severin, — ouch ein stift, — zo sent Johan bi sent Katherin ⁷, zo sent
Jacob ⁸, || zo sent Marien zo Ristkirchen, zo sent Alban, zo sent Mauri-
cius, zo sent Johan bi dem doim ⁹, im Besch of im nuwen doim nu zer
zit ¹⁰, zo sent Lupus ¹¹, zo sent Paulus ¹², zo sent Marien aflais ¹³, zo sent
Cristoferus ¹⁴.

15 **13 manscloister:** der duitscher heren orden genant zo sent Kathe-
rin ¹⁵, sent Johans orden der heren van Rodis genant zo sent Johan
Cordulen ¹⁶, sent Antonius heren ¹⁷, zo sent Panthaleon van sent Bene-
dictus orden, zo dem groiffen sent Martin van sent Benedictus orden,
zo den Carthusern ¹⁸, regulares canonici genant zo unfers heren
20 licham ¹⁹, zo den cruitbroederen ²⁰, zo den predigeren ²¹, zo den minre-
broederen, zo den Augustinern ²², zo den carmeliten of zo unfer lieber
vrauwen broedere ²³, zo den priesteren zo Widenbach ²⁴.

1. Für das Folgende verweise ich im Allgemeinen auf die werthvollen Mittheilungen bei Gelenius, De magnitud. Coloniae.

2. S. Maria ad gradus, von Anno II. gestiftet, stand in unmittelbarer Nähe des Doms, jetzt abgebrochen.

3. St. Georg.

4. Der noch erhaltene Thurm dient als Glockenthurm der benachbarten Kirche S. Maria in capitolio.

5. Stand auf dem Laurenzplatz, in der Nähe des Rathhauses.

6. Stand dicht bei der St. Martinskirche.

7. Pfarrkirche St. Johann Baptist an der Severinsstraße.

8. Lag dicht bei St. Georg.

9. St. Johann Evangelist, lag an der Südseite des Domchors.

10. S. Maria in pasculo, war an die Nordseite des Doms angebaut.

11. Lag an der Frankgasse, dem Dom gegenüber.

12. Lag bei St. Andreas, an der sog. Pauluswache.

13. Heute steht nur noch die mit der ehemaligen Pfarrkirche verbundene Ablaßcapelle.

14. Lag dicht bei St. Gereon, an der Christophstraße.

15. Lag bei St. Johann an der Severinsstraße.

16. Ehemals an der Ecke der Johannis- und Machabäerstraße.

17. Erhalten ist die (protestantische) Kirche an der Schilbergasse.

18. Das heutige Militär Lazareth.

19. An der Stelle des heutigen Arresthauses.

20. Lag an der Kreuzgasse, in der Nähe des Neumarkts.

21. Jetzt Artillerie- (Dominicaner-) Caserne.

22. Lag am Casino- (Augustiner-) Platz.

23. Das heutige Friedrich-Wilhelms-Gymnasium.

24. Dicht bei St. Pantaleon.

Bl.
146b.

14 Jonferencloistere: zo den 11 dusent Jonferen¹, zo sent Cecilien², zo sent Marien in Capitolio, zo sent Maximin³, zo sent Agathen⁴, zo den Machabeen of zo Naviren⁵, zo sent Mauricius⁶, zo sent Marien garden⁷, zo sent Marien zo Sehn⁸, zo sent Gertruit⁹, zo sent Claren¹⁰, zo sent Aper¹¹, zo sent Agacius up sent Marcellus strais¹², zo den wissen⁵ brauwen¹³.

Zwae manscapellen: zo sent Marien ad olivas dat men noempt Marie zo den oliven¹⁴, zo der Longen¹⁵.

10 clusen of capellen dair beslossen suesteren wonen: zo Betlehem up sent Gereons strais, zo sent Ignacius, zo sent Niclais bi den Augu-¹⁰stineren, zo sent Johan bi sent Katherin, zo sent Reinhart, zo sent Bonifacius, zo sent Michel bi sent Cecilien, zom Hollender in der Kemersgassen, zo sent Vincencius up der burchmuiren, zo Bethleem up dem Egelstein.

Bl.
147^a.

|| 30 capellen mit altaren niet offenbair: zo dem alben doim, zo¹⁵ sent Marcellus, zo sent Servais, zo allen hilligen, zo sent Mathis bi der Bach, zo sent Johan up der Breiderstraissen, zo sent Stephan, zo sent Thomas, zo sent Quintin, zo dem hilligen geist, zo sent Niclais bi sent Marien, zo sent Herebert bi sent Paulus, sent Noitburgen capell bi sent Marien Malzbuchel, sent Egidius capelle, sent Iheronymus capelle, sent²⁰ Michel up der Marporzen, sent Michel bi sent Severin, sent Michel in der Marktmausgassen, sent Michel bi sent Cecilien, zo sent Sergius in der Ringgassen, zo Iherusalem up dem plake, zo sent Agneten up dem Nuwenmart, zo sent Agneten bi Frankentorn, zo sent Alexius bi den 11 dusent Jonferen, zo sent Salvatoirs capelle bi sent Marien Malzbuchel, sent²⁵ Lambertus capelle bi der Passenporzen, des hilligen cruiz capelle bi sent

9. 'VIII' statt '10'.

1. Heute St. Ursulapfarrkirche.
2. Heutige Hospitalkirche.
3. Augustinerinnen an der Maximienstraße.
4. Benedictinerinnen. Die ehemaligen Klostergebäude 'an St. Agatha' kürzlich abgebrochen.
5. Benedictinerinnen, wohnten an der Machabäerstraße.
6. Benedictinerinnen, wohnten an der Stelle des heutigen Alexianerklosters neben der St. Mauritiuspfarrkirche.
7. Cistercienserinnen. Das Kloster lag an der Mariengartengasse, in der Nähe des heutigen Museums.
8. Nonnen vom Brigittenorden, an der heutigen Sevingasse.

9. Dominicanerinnen am Neumarkt.
10. Franciscanerinnen am Römerthurm.
11. Cistercienserinnen an der Ecke der St. Aperi- und Ehrenstraße.
12. Das spätere Jesuitencolleg. Gelenius, De magnit. 506.
13. Augustinerinnen, auf der Ecke der Blaubach und des Perlengrabens.
14. Vgl. Bl. 195^a Note.
15. Celliten oder Alexianer in der Zungengasse. Vgl. Gelenius, De magnitud. 534. Für das Folgende vgl. Gelenius, die betreffenden Abschnitte bei v. Rering und Reischert, Die Bischöfe und Erzbischöfe von Köln. (Köln 1844) und besonders Ennen, Gesch. der Stadt Köln III.

Claren, zo sent Marien Magbalenen, zo sent Margreden, zo sent Agacius
up sent Marcellen straiſſe.

Wat hilliger ſtat ind plaetse dat ſi, angemerkt den ſteden gozdieneſt
in den burſ gozhuſeren mit unzellicher gracie und aflais, ind wat hilliger
5 minſchen dae ſin, bedent bi ſich ſelfs ein iellicher.

8 ſpitaal vur arme alde lude: zo allen hilligen as burſ, zo ſent
Herbert bi ſent Paulus as burſ, zo dem groiffen ſent Mertin, zo ſent
Gereon centurio, zo ſent Marien bi dem Malzbuchel, zo ſent Pantha-
leon, zo ſent Agneten, zo dem hilligen geiſt.

10 Zwen ſpitaal vur frank lude: bi den 11 duſent jonſeren, bi ſent
Katherin.

Zwen ſpitaal vur arme pilgerim: up dem Ragenbuich, up der
Breiderſtraiffen zo ſent Johan.

Boven die burſ ſpitalen, die vliſlich ind mit aller nerſticheit ind
15 wiſſicheit verwart werden, werden geſpiſet vil afgainder ind zokomender
unzellich armer lude van allen landen, die welche alzoſamen, niemant
uisgeſloiffen, intſait die hillige ſtat, zo gelichniſſe der moder der barm-
herzicheit, die beidesamen zo einre zit as zwae ſueſteren ſin geboren wur-
den. wat armer prieſter uis allen landen ind ander geiſtlich perſon dae
20 ſich behelpen under den burgeren, dat is wonder zo ſagen ind zo hoiren.

|| In ſent Columben kieſpel.

Bl.
147b.

Up der burchmuiren.

Ein vergaderunge van ſent Augustinus orden zom Remgin.

In der Mariengardengaffen.

25 Ein convent van ſent Franciscus. ein convent zo dem Stern. ein
convent zo der Lilien. ein convent zom Remgin. die cluſe up ſent Mar-
garden cloiſter.

Bi ſent Margarden.

Sent Huperz convent. Voifs convent. ein convent bi Wilhelmusputz.

30 In der Engergaffen.

Ein einunge, Reinches convent.

In der Remersgaffen.

Ein convent zom Hirk.

Bi den minrebroederen.

35 Ein convent zo ſent Peter. ein convent zom Hanen. ein convent bi
dem putze, dat Menker convent. ein convent zo der Harderſuiſt.

14. 'dae' ſtatt 'die'.

Vur den minrebroderen.

Ein convent zo Lechenich.

Up der Breiderstraissen.

Ein vergaderung zom Lemgin van sent Franciscus orden. ein vergaderung zom Esel van sent Franciscus orden. ein convent bi dem hillighen cruiß. bischofs convent.

In der Clockergassen.

Ein convent zo dem Spiegel.

Up der bruggen bi sent Columben.

Des Buntens convent. 10

Up der Herzochstraissen.

Ein convent zom Rneiart. ein convent zom Spiegel.

In der Stritgassen.

Ein vergaderunge van sent Franciscus orden zo Wassenburch in sent Marien tempel. ein convent dairbi. 15

In sent Laurentius kirspel.

Ein convent in der groisser Butengassen.

In sent Peters kirspel.

Ein convent zom Irganß bi den cruißbroederen. ein einunge in der Tonisgassen van sent Augustinus orden. ein convent zom Hanen up sent Cecilien strais. ein convent zom hoghen durpel bi der Wolfuchen. ein convent zo Romerich hinder sent Thonis. ein convent zom Engel bi der Wolfuchen. ein convent zom Nirtz in der Hoisgassen.

In dem kirspel zo den apostelen.

Ein convent hinder sent Cecilien wingart zom Lemgin. 25

In sent Albains kirspel.

Ein convent in der Cronengassen zo dem Lemgin. ein convent up der Santfulen.

In dem kleinen sent Mertin.

Ein convent vur dem kleinen sent Mertin. 30

In sent Jacobs kirspel.

Sent Boris convent bi der drenk. sent Jacobs convent in der Butgassen.

In sent Mauricius kirspel.

Sent Mauricius convent in der Butgassen.

In sent Severins kirspel.

Ein einunge van sent Augustinus orden in der Achterstraissen.

5 In sent Marien aflais.

Ein convent up dem Hundsruf. ein convent bi dem puze. ein convent, Kemunz convent. ein vergaderunge in der Stolchgassen im Mommersloch van sent Augustinus orden. ein vergaderunge zo sent Ignacius van sent Franciscus orden. ein convent, Spies convent. ein convent, 10 der Kriechshof. ein convent Lißkirche of her Costins convent. in der Engergasse bi den preitgeren, des Hanen convent.

Up sent Marcellus strais.

Die groisse einunge zom Einhorn van sent Augustinus orden.

In sent Paulus kirspel.

15 Up sent Marcellus strais.

Ein vergaderunge zo Monheim van || sent Augustinus 3. regel uis dem orden sent Marien knecht. ein convent dairbi.

Bl.
148^a.

In der Smierstraissen.

Ein einunge in der Zell. ein einunge im Riesloch. ein convent, 20 Holzwilers convent.

Under 16 huseren.

Ein vergaderunge zo Nazareth van sent Augustinus orden. ein convent zom Kessel.

Up sent Gereons straiffe.

25 Ein convent zom Lemgin.

[Wiederholung des Titelbildes, aber ohne Ueber- und Unterschrift.]

|| Item: so al dat under dem himmel corporlich inthalben wirt, dem influß sevenre planeten is underworpen, ouch alle dugentliche leven zo gode ind sime neesten up 7 dugenden steit, 4 angelbugent ind 3 gotliche 30 dugent, ouch alle geistliche leven begreifen is in 7 gaven des hilligen geistz, ind dat hillige roemsche rich up 7 kurfursten gesagt ind geordent is, der werlt intgemein ind des minschen alder inbesunder in 7 gedeilt is, also hait got seven hilliger buschove der stat Coellen zogefoaget, der geinre geweest is, hei enhave niet ir vriheit geminret sunder gemeirt als getruwe 35 geistliche vedere, nae inhalt irre historien, dairuis allit zo nemmen is, dat got Coellen gebenedit hait.

Bl.
148^b.

7 buschoven: sent Maternus, sent Severinus, sent Heribertus, sent Evergislus, sent Anno, sent Agilolphus, sent Cunibertus¹.

7 planeten: Saturnus, Jupiter, Mars, Sol, Venus, Mercurius, Luna.

7 doechden: Fides, Spes, Charitas, Sapientia, Fortitudo, Temperantia, Justitia.

7 gaven des hilgen geistes: Sapientia, Intellectus, Concilium, Fortitudo, Timor, Scientia, Pietas.

7 kurfursten: Mentz, Coellen, Trier, Beheim, Beieren, Sassen, Brandenburg.

7 alder: Adam, Noe, Abraham, Moises, David, nativitas Christi, judicium generale.

In zittlichen dingen.

Item: in zittlichen dingen zo der narung is dat so ein bequeme vleck als he ungeverlich irgens vonden mach werden, dae der gemein burger uis anval mancherlei landsvolks lichtlich sin ware versliffen mach ind ousch desgelichen gelben zo sinre noittorst, dat van allen landen dair kumpt. item so is ousch der burgerliche last asso bequeme erdacht ind gesagt, dat dat gheine sunderlinge beswairnisse bibringet.

Vgl. Bl. 21^a.

Item van dem dat Rome gestanden hadde 244 jair, sagten si in stat irs koninks zwen raitheren ein jair zo regieren, up dat si van lantheit der zit sich niet in hoffart erhoeven, ind of einre irde, dat in der ander in den rechten wech richten ind wisen moechte, ind was vur goz geburt 460 jair². also sint zo Coellen zwene burgermeister.

Item so hait got Coellen versien, dat it liget under einre suesser ind goider constellacien des hemels influsse, wail getempert, niet zo heisse noch zo kalt, in gueder gemeissichder lucht, dat wail schinet an allen vruchten forns ind wins dat herumbtrint west, ousch an den dieren ind an den minschen die gemeinlichen van goidem wesen sint, nae der natuer influß zo sprechen, ind intgemein me geneiget sint zo vreden ind doechden dan zo unfreden ind zo undoechden. die welke alle niet klein gaeven van gode differ hilliger stat gegeben sint ind den inwoneren billich mit groissem love, gode zo danken, zo herzen gain sulde.

Alsus vil si gesacht van den vriheiden ind wirdicheiden der hilliger stat Coellen. nu wil ich wederkeren zo den geschichten der roemischer feiser ind der buschoven van Coellen, dae ich it vurhin gelaissen hain.

7. hilgen geiste. 9. 7 kurfürste.

1. Der h. Engelbert fehlt.

2. Bl. 21^a richtiger 511.

Van ordenunge des stifts van Coellen.

Agripp.
51^a.

So nu die heilige kirch in dem roemische rich ir ordenung intgemein hait, also hait ein ieder kurfurste in sine lande ind rich ouch sin ordenunge van marschallen droiffessen ind vogten.

5 || [Wappen des Stiftes Eln mit den Wappen seiner Suffraganeen und Amtleute, Zeichnung und Namen meist nach Agripp. H. B. Bl. 47^a; darunter:].

Bl.
149^a.

Bischof van Ertze, van Utrecht, van Minden, van Monster, van Dissenbrugge. dat stift van Coellen hait under iem 5 bischove, suffraganien, as vurf. dri greven: van Beirnenburch schenk, van Alster marschall, van Nuwenar vait.
10 4 ritter: van Drachensels burchgreve, van Hemerich Kemmerlink, van Odenkirch, van Orsbach.

|| Van den keiseren zo Constantinopel, wie si an dat selve keiserdom plaegen zo komen.

Bl.
149^b.

Item: daevan is kurlich zo wissen, dat die maniere ind ein ordenunge ein roemischen keiser zo kieser, is uptomen ind gebonden als dat
15 roemische rich zo den Duitschen komen was, ind inbesunder bi des vurf keisers ziden Otto des berden, ind men plach ghein keiser zo kieser mit sulcher wise, mit sulchen fursten, up sulchen steden als nu zoget, noch bi den Romeren noch bi den Franzosen noch bi den Duitschen, dan nae des
20 vurf keisers Otto des III [ziden], mer vur der zit plaegen die fursten van den vernoempsten landen, as van Beieren Sassen Franken Lothringen ind Swaben vergaderunge zo halben zo sich umb den roemischen konink zo intfain, den desselven vurbaren bestimpt hadde, dat doch gemeinlich was ind geschach nae der linien des gebloets, als dat offenbairlich zo schauwen
25 is in der ordenunge der keiser. ind die wise bleif ouch bi den Greifen nae der zit dat dat roemische rich verandert wart an die Franzosen ind an Carolus Magnus. dat keiserdom bi den Greifen wart niet mit der kur of kiesunge besessen, mer nae vorvolgunge der geburte, dat der sone volgede dem vader nae im rich ind der broder dem broder ind asso vortan. ind
30 der selve keiser van Greifen wart allein gekroent mit einre gulden croin ind ouch gesalvet als ander cristliche koninge van dem patriarchen van Constantinopel in der kirchen zo Constantinopel die genoempt is 'zo der ewiger wisheit' ¹, as ouch die roemischen keiser gekroent werden mit einre guldener croin allein vur der ordenung der kiesung vurf. mer dat selve
35 keiserdom is leider vergangen ind verloren van der cristenheit ind komen under die heistliche Turken, as hernae geschreven wirt bi keiser Frederichs ziden des berden.

Bl. Bl.
312^b.

20. 'ziden' fehlt.

1. Die Sophienkirche.

Van den koningen der ganzer criftenheit, welche gekroent ind gefalvet werden of niet.

Hie is zo wiffen, dat eindeil koninge in der criftenheit werden gekroent ind eindeil werden niet gekroent. die felven die gekroent werden, die werden ouch gefalvet, ind die felven haben nu dat privilegium van alder her, dat gheinre fülle dair konink gekroent werden funder privilegium ind ordenung finre vurfaren.

Die 4 hoich koninkrich.

Der roemſche konink, der konink van Iherufalem, der konink van Frankrich, der konink van Engelant wirt gekroent ind gefalvet¹. 10

Der konink van Sicilien,

Der konink van Schotlant wirt gefalvet ind gekroent.

Bl. 150^a.

|| Der konink van Hispanien²

Der konink van Ungerer

Der konink van Polant 15

Der konink van Behemen

Der konink van Caſtel

Der konink van Legionis

Der konink van Portugal

Der konink van Arragonen 20

Der konink van Novarre

Der konink van Novargien

Der konink Daramno³

Der konink van Armenien

Der konink Sorbie⁴ 25

Der konink van Cyprien

Der konink van Sardinie

Der konink Catholicus

Der konink van Croacien

Der konink Minirande 30

Der konink Ulconie⁵

Der konink Coleonsis⁶

1. Das Bild des Reichsadlers in der Agrippina Hf. B Bl. 48^a führt zwischen den Köpfen eine, auf den Flügeln je zwei Kronen mit der Auffchrift: 'der keiser, Frankrich, Secilien, Schotlant, Engelant'.

2. 13 der folgenden 24 Namen ent-

hält das Verzeichniß bei Rönigsh. 404. Von den 11 übrigen find mit einige unverständlich.

3. Fürstenthum Tarent?

4. Serbien.

5. Ultonia, Ulster.

6. Catalonien? Toledo?

Der konink Maurie ¹

Der konink van Denmark

Der konink van Sweden

Der konink van Norwegen. disse koninge werden noch gesalvet
5 noch gekroent.

Dit sin die koningen in den cristenriken ind niet mehr.

Der konink van Iherusalem, der konink van Cecilien, der konink
van Arragonen, der konink van Sardinien, der konink van Ungaren,
die sin lehenman der roemischer kirchen.

10 || Vorvolgunge van den roemischen keiseren, van den koningen van Frankrich
ind van den buschossen van Coellen zc., dae ichs vnrhin gelaissen hain.

Bl.
150b.

Wie keiser Otto III vurß dede sin wif lebendich verbernen. item
wie ein grevinne ein vuirich isern droich vur die unschult irs mans ind
daedurch Otto der keiser vurß richtlich verwonnen wart, dat men in
15 soulden entheust haben.

Differ keiser Otto vurß hadde ein geil untuisch wif², die gesan einen <sup>Agripp.
52b.</sup> mechtigen greven an leifden ind boillschaf, dat he ir dicke weigerde, umb
dat he ein eirbair birve eefrauwe hatte. dit werde ein wil. do die kei-
serinne sach, dat ir wil niet mit dem greven volgain enmoicht, warp si ir
20 grois ungenaede untgain in ind clachde dem keiser over den greven, so
dat he die keiserinne boven iren willen hette willen noitzuchtigen of ver-
rechtigen: dairumb woulde si, dat men ir richde van eme. he wart ge-
warnt van eklichen, dat he des keisers hof ein wile schuwede, want he
were intgain in besacht mit swairlichen sachen. der greve bleif ein wile
25 daeheimen. so braegede in sin huisfrauwe ind sprach: 'liebe here, wat
beduit it, dat ir niet zo uns heren des keisers hove ensit ind sus truir-
lichen hie heime licht? des bin ich ungewain. des bericht mich, liebe
here, umb got ind aller vruntschaf ind truwen wil die ich uch ie bewist

6. Cristenriich.

1. Murcia?

2. Die folgende breite Erzählung ent-
lehnt einige Sätze der Agrippina, welche
die aus Gotfrid von Viterbo und Martin.
minorita entnommene kurze Version bei
Königsb. 422 abschreibt. Da keine wes-
sentlichen neuen Elemente hinzutreten,
haben wir es wohl nur mit einer Ampli-

fication zu thun. Zusammenhang mit
anderen Berichten (z. B. Antonin. chron.
tit. XVI, c. 4, Heinrich von Herford ed.
Potthast 93, Cron. der Sassen 316) habe
ich nicht entdecken können. Ueber die
Sage vgl. Wilmans, Jahrb. des deutschen
Reichs unter Otto III. S. 245.

hain of doin mach'. der grebe sprach: 'herzelief ind getruwe wij, ich clage it unsme lieven heren gode ind dir, dat ich loichenaftich belogen bin intghein unsen heren den keiser van der keiserinnen, dat ich si zo undoigent begert habe ind ir zogemoit, des ich doch nie enhain willen doin. wie-wail mich des diel van ir angesunnen is, so hain ichs doch zo allen ziden 5 wederacht durch uns heren goz gebot ind vorte minre selen ind trutwen wil die ich dir zogesacht, geloift ind noch gehalten hain. ind were ouch sach, dat min here der keiser zo einchen ziben mir dairumb einche gewalt aindede, dat moichstu vur mich verantwerden ind dat geloindige iser vur mich vri dragen, want ich der puncten ind sachen vur gode ind den luden 10 unschullich bin, ind bidden dich, lief wij, dat du dit behaltz van mir vur wair, want ich daebi sterven wil'. it geveile dairnae kurz, dat dem keiser beducht an dem greben ind meinte, fins wiss der keiserinne wort weren wair, ind sant haistich nae dem vurfz greben, dat he unverzogen zo emequeme. den greben ainde die sach ind daicht sich mit der wairheit zo ver- 15 antwerden, ind woulde zo dem keiser riden, als he dede, ind sprach: 'herzelieve getruwe vrawe, gedenk der wairheit, die ich dir gesacht hain: dat is anders niet ind dairup wil ich sterven. enmach ich mich niet mit reicht verantwerden, so soike du it mit reicht ind do bi mir durch die wairheit mit reicht, as unser ein dem anderen van rechz wegen schullich is zo 20 doin bis in den doit'. die reise was der vrawen leit ind gesainden sich ind mallich troist den anderen so he best moicht, ind mallich geloifde beme anderen getruwe zo bliven ind zo bewisen so lange ir einich leifde.

Der grebe quam vur den keiser ind veil eme zo voisse ind boit sin gruessfe. der keiser entwoulde sinre niet sein, mer dede in sunder sin verant- 25 werden grisen ind zer stunt sin heuft afflain ind begraben. des greben gestinde quamen heim ind brachten der vrawen die leider mere vurfz. si freich heimlich irs mans heuft uis dem grave nae sich.

ebend. So nu der grave ein zit boit was gewest, do verkundichte der keiser ein dach, up dem Bl. 151^a. he woulde zo gericht sitzen ind woulde weduwen ind weisen verhoeren ind ouch gericht 30 ind recht lassen wedervaren. up den dach quam ouch des greben wij vurfz ind ginf vur den keiser up sin pallais dae he bi allen sinen heren und fursten zo gericht sas, und hatte irs mans heuft heimlichen mit ir ind vragede den keiser selfs eins rechten: so wat der verburt hedde, der eime man sin leven unverschoult sonder richtlich urdel ind des mans verantwerden in eime gehiz 35 sin leven dede nemmen ind neme sonder richtlich urdel of kuntschaft, ind gesunne des ein gerichtliche antwert van eme als eime oversten richter des rechten neist gode. der keiser sprach: der sulche sachen ind punten dede of wisse lies doin, der hedde sin heuft verburt ind die und den sulde

man doeden. do sprach die selve vrouwe: 'ir fursten ind heren alhie gemeinlich overal. ich naegelaiſſen wedewe mins seligen eemans stain alhie vur uch ind clagen gode unsme heren in sime himmelschen troin ind uch allesamen over keiser Otten alhie sitende, dat he mine selligen manne
 5 vurgenant sin heuft hait af doin slain und sins lebens berouft sonder schoult, unverantwort, sonder recht, unverwonnens urdels of kuntschaft der zicht, die he zo eme hait. ind want he mins eemans verantwerden niet inhait willen hoeren noch sin unshoult inhait willen intfangen van eme do he noch leifde, so stain ich hie als sin recht ewif ind naegelaiſſen
 10 wedewe ind bieden mich vur minen selligen man ein geloint isern vur in zo dragen, want he nie mit der keiserinnen zo schaffen enhait willen haben durch goz wort, sins heren houdunge ind umb reichter truwen ind echtschaft, als he ind ich in unsem leven zosamen stoinde, ind gesinnen dairumb gericht ind recht: of ich dat geloinde iser dragen, as mir dat recht zowist
 15 van recht zo dragen, of ich eit asdan genoich gebain have vur mins seligen mans unshoult, gelich of he dat selfs gebain hette, dat he ouch selfs in sime leven geboden hait zo doin, des men van eme niet nemmen noch zo richtlicher verantwerden komen noch zolaiſſen entwoulde. dat is ein. item zo dem anderen mail so hoffen ich nae lude des keisers urdel, dat men dem
 20 keiser dat leven nemmen sole ind den ghenen die den doitslach ind consent deden, dat minem man sin leven sonder recht als vurz genomen wart, of man sole deme rechten afbrechen, dat eins keisers urdel ind furstliche volgunge achter deser zit van unwerde sin, ind gesinnen dairumb gericht urdels ind recht, umb die unshoult van mir zo nemmen ind umb besse-
 25 runge der selen mins seligen mans ind mir dairumb zo doin, ind hoff, dat men mir des van reicht niet weigeren ensolle'.

Item dat veile dem keiser hart zo hoeren vur den fursten ind gemeinden, ind stalt dat urdel an einen alden grisen fursten, der sich vliſlichen dairup beriet. der sprach und wist vur ein recht: wolde die wedewe
 30 ein gewoinlich geloint iseren in ir bloisse hant nemen ind dat dae in halden unverwandelt ain emanz anders hulpe of leschunge so lange bis eme sin reichte geloint verginge, so soulden men der vrouwen unshoult intfangen ind ir asdan reicht vort laissen wederfaren. die vrouwe loifde dat urdel ouch und verurfunde it mit. dat iser wart geloint gemacht up einen an-
 35 deren dach dair mannich mensch zosach, ind die frauwe nam it vri in ir hant bis it verlasch. die frauwe stalt zo urdel vur den fursten, naedeme si deme urdel der unshoult genoich dede, of si iet me mit dem isern doin soulden van reicht, dat men ir dat wist, up dat ir gericht wurde van dem

Agrip-
pina 53a.
Bl.
151b.
Agrip.
53a.

keiser, als hievur gewist ind die fursten wisgespröchen hetten. item die fursten wisten, der keiser sulde ir zo besserungen stain. do erschrat der keiser und ergaf sich in der frauen genade. die fursten baeden die grevinnen umb ein zit dages daetschen he ir besserunge soude doin nae goitdunken irre ind irre vrunde, dat was 10 dage. dat geschach. als der dach umb was, 5 die fursten baeden ever umb 8 dage, as geschach. daetschen ervoir der keiser an sine wive, dat si it dem greven, as vurf is, angesunnen hatte, ind umb dat he is niet doin entwoulde, umb sonderliche betruwen, die der keiser zo dem greven hatte, dachte dat wif die loegen ober in, up dat he si entghein den keiser niet enbeclafte. ind do he die wairheit so ervant ind 10 die truwicheit des greven overdachte, lies he die keiserinne lebendich verbernen, ind loist sin selfs lif van der wedewen mit 4 schonen slossen ind vesten, die he ir gaf zo eigen, die ouch heischen nae dem zale der selben ziden die Zeinde ind die Echte¹.

[Bild einer Kirche, wie Bl. 17^a, aus Fascic. temp. entnommen.]

15

Sent Mertins stift of collegium zo Worms bede der vurf keiser Otto machen und begoidet dat groislich mit renten².

Van dem eirften beginne intgemein der mannichfeldiger herlicheiden in dem adelichen stait.

Sie is zo mirken, dat vur der zit Ottonis des berden in duitschen 20 landen und ouch in eindeil anderen landen niet sin gewest so vil onderscheit der edelinge und der herlicheiden as nu zer zit sin van herzochdomen, van palzgraven, van markgraven, van lantgraven, van burchgraven, van vriheren zc., behalven dese nageschreven herzochdomen und herlicheiden, as Weieren, Sassen, Franken, Swaben, Lothringen of 25 Lothrich ind Doringen. anders vinstu wenich, ind sin gemeinlich al upfomen nae der insekunge des corpus des hilligen roemfchen richs. in den historien ind schriften vur desen ziden vinstu also wenich und bi aventuir niet geschreven van den selven, mer nae der zit, als dat keiserdom is fomen in die duitsche nation, so haben die selven keiser versein und begavet mit 30 vil ind mancherlei ampt ir dienstman, ind dairumb intgemein haben genomen die vurf herlicheiden ir beginne zo desen ziden, ind van der eindeil wirt ouch geroirt in vorvolgunge der historien. desgelichen is van den richsteden, die ouch zo desen ziden upfomen sin.

1. Die Schlussworte sind direct aus Königsh. 423 entnommen.

2. Das Martinsstift wurde erst Anfang des 11. Jahrh. durch Bischof

Burhard gegründet. Vgl. Arnold, Verfassungsgesch. der deutschen Freistädte I, 58.

Van der herkomst der greven van Gelre.

[Bild eines Herzogs.]

Mengofus greve van Gelre ind van Zutphen he dede bouwen ein
 koestlich jonfrauencloister zo Bilich genoempt ind he mit sinre huisfrauwen Wil-
 helm. de Berchen
 5 ind mit sinen zween dochteren gingen in dat cloister, ind is van sent Benedictus 20 ff.
 orden, ind dae wurden si alle begraven¹. van den greven van Gelre, die nae desem
 Mengofus geweest sin bis zo der zit dat greve Gerlach was², vint men niet
 beschreven.

Anno domini 985 was keiser Otto III zo Nimmagen up die zit nam ib. 23.
 10 greve Arnulphus der derde greve van Hollant keisers Otto dochter ind hiesch Lut-
 gart³, und wart die brulofst dae gehalten koestlich ind eirlich. vide
 infra anno 988.

|| [Bild eines Königs.]

Bl. 152^a.

Lodowich des vurfz Lotharius sone ind der leste konink in Frankrich van Karolus Florar.
 166^a.
 15 Magnus geslecht ind also vergint Karolus Magnus geslecht ganz, dat ghein
 konink in Frankrich daevan wart anno dni. 987. ind as men liest, so wart dat
 selve geslecht van got verworpen, want die selven naefomelinge die wa-
 ren me verstoerer der hilligen kirchen dan uprichter der selven, ind waren
 ganz schentlich astreden van der erberheit ind rechtferdicheit irre vur-
 20 faren. doch bleif dat selve geslecht heirschende in Brabant, van den it ouch
 hadde sin oirsprunk. und al wart it ein zit lanf achterrugge gesakt, so
 quam it doch widderumb an dat selve geslecht as hernae geschreven steit.

Karolus herzoch van Brabant, des vurfz Lodowichs oeme so underwan
 sich des koninkrichs van Frankrich Hugo sin neve Karolus vurfz hielde
 25 ein groissen strit intghein den Hugo vurfz ind die heren uis Frankrich die
 intghein in waren. herzoch Hugo wederstonde eme sere mechtichlich, mer
 doch int lest moift he die vlucht nemmen und eme wart vil volks erflagen
 ind gefangen, und Karolus vurfz herzoch van Brabant wan den strit⁴
 und zoich weberumb mit eime groissen rouf⁵ do nu Karolus gefangen was,
 30 so liee sich Hugo vurfz salven zo eime konink van Frankrich, ind desselven jairs
 starf herzoch Karolus van Brabant in der gesentnisse. he hadde regiert Brabant 29
 jair und starf || anno dni. 988⁶. der selve herzoch Karl hadde ein son der hiesch Otto, Bl. 152^b.
 ind ein dochter hiesch Gerberga.

[Ziemlich frei nach Florar. 166^a. 162^b (89). Vgl. auch oben Bl. 135^a.]

1. Nach Wilhelm von Berchen gehen zwei seiner vier Töchter zu Eöln ins Kloster, die eine, Adelheid, wird später Abtissin zu Bilich.

2. Bei Wilhelm wird vor Gerlach noch Otto I. genannt. Vgl. auch Bl. 158^a.

3. Theophana imperatrix filia Theophani Grecorum imperatoris, cuius soro-

rem Luitgardam Arnulphus zc.

4. Dieser Zusatz ist wohl nur eine Wiederholung des unmittelbar vorher erzählten glücklichen Ausfalls aus Laon.

5. Multa cum preda revertitur hat Flor. bei Gelegenheit eines Zuges gegen Rheims.

6. 991 Flor.

[Bild eines Königs.]

Florar.
166b.

Hugo der zogenoempt was Lopes of Capucius, van dem geslecht der Sassen geboren was des groiffen Hugo son ind bischof Bruins van Coellen suester son¹, Hedwich genoempt. he was zom eirsten ein grebe van Paris, ein marschall der kroen van Frankrich und ein herzoch der Franzosen nae fins vaders doit. he began zo regieren anno dni. 988 sent Valerius verhies im dat koninrich van Frankrich, dat he dat ind sin naelomen sulden behalben in sempiternam generationem, die anderen schriuen 'usque in septimam generationem'.

Lodowicus der leste was van dem geslecht Ermegart, die ein doechter was Karls des simpelen², ind bis zo dem hatte geduert dat geslecht van Karolus Magnus ind Pipinus fins vaders. ind alsus durch desen lesten Lodowich is dat koninrich der Franzosen widderumb komen van Karolus Magnus geslecht, ind durch verdienst der liever zweier hilligen wart verhaven zo der koninklicher kroin Hugo vurß.

Florar.
166a
(95).

Ropert . . . wart konink van Frankrich so machte he dat responsorium: 'O constantia martyrum'.

Otto des vurß Karls sone underwan sich des herzochdoms van Brabant nae fins vaders doit umbtrint 988 ind regierde dat vurß herzochdom 14 jair ind starf sonder erven 1002³. dese Otto, as he an sine doitbedde lach, so overgaf he uis vrien willen dem roemischen rich dat herzochdom van Lothrich, ind dat herzochdom van Brabant gaf he Gotfrit dem greven van Ardennen, ind wart beleint van dem keiser, ind enterft sinre suester sone. ind also Gerbergis, des vurß herzoch Ottonis suester, in dem doide irs broders verloir si iren vater, iren broder, ir lant und die croin van Brankrich, ind ir man wart in eime stride erslagen⁴. sie ouch in dem 155. blade.

Arnulphus grebe van Holkant regiert 5 jair.

[Florar 167^a (95).]

Bl. 153^a
(fälschf.
156).

|| Diderich III des vurß Arnulphus son he zoich ouch up die Sa-

13. 'an' statt 'van'.

1. Flor. nennt ihn Schwesterjohn Otto's I., dessen Bruder Bruno war.

2. Ludwig V. ist Urenkel Karls des Einfältigen dem Manns Stamme nach.

3. Otto wurde 992 Herzog von Niederlothringen. Sein Tod fällt nicht 1005, wie gewöhnlich nach Siegebert (Mon. Germ. SS. VI, 354) angenommen

wird, sondern frühestens 1012. Vgl. Giesebrecht, Kaiserzeit (3. Aufl.) II, 604. Niederlothringen kam an den Ardennengrafen Gotfried I. Ebend. 119. Eine genau entsprechende Vorlage dieses Abschnitts habe ich nicht gefunden.

4. Lambert I. Graf von Löwen, der 1015 bei Fleurus fiel.

racen ind Turken ind bewisde sich ritterlich¹. dairnae starf he anno dni.
1039² sexto Kal. Januarii. Dec. 27.

[Florar. 167^b (97).]

[Bild eines Papstes.]

5 Johannes XIV Johannes XV dessem pais wart vergeben, dat
he starf.

[Martin. 432, 4. Königsh. 551.]

Disse zwen paiffe durf werden van eindeil vur ein pais gerecht
in der zail, want si in eime jair pais waren³.

10 Johannes XVI starf in vreden und wart zo Rome begraven.

[Martin. und Königsh. 551.].

Gregorius V wihede den Otto III zo eim kaiser.

15 [Martin. 432, 13. 466, 6. Königsh. 551. Eile 321. Statt 'ein legat van
Constantiuopel Placencius genoempt' steht bei Martin.: Placentinum (Piacenza)
episcopum de legacione Constantinopolitana redeuntem. Statt 'he lies ir (der
Romer) vil koppen, he vinf Crescencius ind lacht in also hart bis in sinen doitt':
Crescencium captum truceavit capite.]

Johannes XVII regierde dat paisdom niet dan 10 maende.

Martin.
432, 19.

20 Silvester II he zoich in Hispaniam in eim stat Hispaliis genoempt, dat
he dair studic- || ren woulde, ind gaf sich zo der kunst, die dae leret prophetie- Bl. 153^b.
ren und wairsagen uis dem gesant der vogel. item he leirde in der swar-
zer kunst, und dairzo in allen natuerlichen kunsten leerde he so sere, dat he
al andere overtraf in kunst Roberten, der naemals ein fromme hillich ko-
nint wart. disse Robert⁴ macht den selven Gilbert bischof zo Nemen, ind
25 dae machte he also kunstliche urewert und orgelen. ind umb eindeil son-
derlicher sachen willen wart he afgesetzt van dem selven bischdom. do
zoich he gen Rome und wart ein erzbischof zo Napenne und zo leste pais
eylich lude sagent und wement, dat sin graf sweis as ein pais sterben solle: des ensal
men gheinen gelouven hain⁵.

30 [Martin. 432, 22. Königsh. 522. Eile 322. Mit einigen Mißverständnissen.]

Johannes der XVIII 6 maende ind 21 dage.

Martin.
432, 40.
ib.

Johannes der XIX 6 jair 5 maende und 21 dage⁶.

[Bild eines Bischofs.]

35 Guergerns der 29. bischof zo Coellen, und quam an dat bischdom anno dni. Chron.
praes.
190.
983 under dem derden kaiser Otto ind besas dat bischdom 15 jair, und ligget begra-
ven in sent Peters monster van Coellen.

27. 'hen' statt 'he'.

1. Flor. hat bloß den Beinamen Jhe-
rosolimita.

2. 1039 hat Flor. 177^a (114) für den
Regierungsantritt Dietrich's IV.

3. Vgl. Königsh. 551 Note 1.

4. Irrig! Erzbischof von Rheims

wurde Gerbert schon unter Hugo.

5. 'Wante it is maniges stenes sebe,
dat he nat wirt'. Eile.

6. Annis quinque. Jedenfalls denkt
die Chronik noch an die Regierungsdauer
des vorhergehenden Papstes

Agrippina 57^a
(Vita
S. Her.
743).
*Chron.
praes.
191.

Herbertus der hillige man wart zo Coellen der 30. bischof anno d. ni. 999 bi
leisers Otto III leben¹ *| ind starf in leiser Heinrichs ziden des anderen und besas den
stoil 21 jair. |* do der vurf bischof Energerus gestorven und begraven was, niet lange
dairnae was ein vergaderunge umb einen anderen bischof zo kiesen, die passchaf mit
der gemeinte, ind wurden der kuir uneins under sich. merkt dat die burger ouch mit
in der kuir des bischofs waren. den ghenen, den die burger verworpen, den koren die
geistlichen, Wenzelinus genant. der selve Wenzelinus sprach zo in allen: 'ich enbe-
geren niet bischof zo sin und wil ouch in desen sachen niemant beniben. ich wil uch
einen anderen nennen der des amptz und staitz wirdich is, der zo gode und der werlt
doechlich is, der zo Christo innich is ind dem roemischen leiser unserem heren wert,
ind dat is der eirwerdige man Herbertus'. so halbe he die worde uis hadde, wart
ein gemein roif van alle dem volk, beide geistlich ind werltlich, dat it in allen wail
behagebe. ind also wart der ein stimme ind ein wil die vur uneins waren nae wun-
derlicher wise in ein man der niet gegenwirdich was im lande. do nu die botschaf
deser geschicht overmitz die legaten van der passchaf ind van den treflichsten der stat
Coellen vur leiser Otto vurf quam zo Benevente in Italien, dae der leiser up die zit
was, do wart der leiser groisselichen ervreuwet ind bedankte sich sere deser eindrecht-
licher kiesung, want dat he begerde ind in dat beste dochte, hadden si volbrachte. wat
sueffer worde ind andechtiger reben sent Herbert dede vur dem leiser, so im dit vur-
gehalben wart, sin genuedlich zo hoeren, dat welche dan clair in sinre legende is be-
schreven.

Agripp.
57^b und
58^a. (Vita
S. Her.
744).
Juni 11.
Dec. 24.

Zo Benevente in welschen landen up ginsit Florens wart eme die wirdicheit des
buschoflichen staitz gegeben up den 11. dach des braemaentz², dat is up sent Barnabas
dach, ind van danne zoge he gen Rome ind intsin sin pallium van dem paiffe, ind
zoich van dan gen Coellen zo sine stoil ind quam dair up kerstavent. ind als he zo
Coellen quam, so lies he im dat pallium vurdragen, ind he dede linen cleider an over
sich ind volgede dem pallium barvois nae mit groisser oitmodicheit bis in die stat
Coellen, wiewail zo der zit winterkelde was, ind viel swairlich sulchen wirdigen man
van weildagen dagen alsus zo gain barvoessich in der winterkelde. he hadde
ein upmirken, zo wat roif he geheischen was, ind dat he niet zo dem riche der luide of
des volks, sunder zo dem dienste der hilligen goh discipulen was geroifen.

Agripp.
58^a.

Item: so nu sent Herbert in dienste ind raede was des leisers
Otten, is wail zo proeven, dat he mit im raede is geweest in der in-
setzunge der kurfursten, der hei kurfz dairnae selve ein wart ind der eirste
im buschdom van Coellen. men vint ouch in sinre legenden niet, dat he
sich des zitlichen regimenz in Coellen iet zo regieren underwonden habe,
dan allein selen zo winnen.

Wanne ind van wem die abdie of dat cloister zo Duitche gemacht si.

Chron.
praes.
191.

Item dese vurf hillige buschof sent Herbert dede machen dat munster ind die

31. was he. 32. 'ind' statt 'in'.

1. Die Agripp. folgt nicht der älteren, von Lambert verfaßten Vita Herberti (Mon. Germ. SS. IV), sondern der Uebearbeitung des Rupert von Deutz,

dessen Zusätze in der Bert'schen Ausgabe dem Text Lamberts beigegeben sind.

2. 7. Idus Julii (Var. Junii) Vita S. Herib.

abbie zo Duitsche in ere der moder godes ind begoede dat selve richliche. ind daeselven wart he begraven nae sime doide.

Die kirche zo den apostolen binnen der stat Coellen.

Item: der selve sent Herbert began ouch zo machen dat collegium buissen
5 an die statmuire van Coellen, dat genoempt is zo den apostolen, dat van dem naevolgenden buschof, Peregrinus genoempt, volmacht wart ind nae der zit begreifen in die nuwe statmuire, die zo der zit noch niet gemacht was¹. Ohron. praes. 192.

Van dem eirften gekoren koninge van Rome ind van den eirften kurfursten, ind wie die geheischen haben.

10 In dem jair uns heren 1000 ind 1 jair quamen die kurfursten zosamen zo Frankfort disser keiser Henrich was der eirste, ber van den seven kurfursten erweilt wart: Poppo der eirste kurfurste van Meinz, sent Herebertus der eirste kurfurst van Coellen, Erkenbalbus der eirste kurfurst van Trier². Königshof. 426.

|| Van dem buschof van Meinz zo den ziden.

15 Zo den ziden was ein buschof zo Meinz ind hiesch Willigisus ind van der zit an hait ein buschof van Meinz ind ein stat van Meinz gevoirt in irme bannier ind wimpele zwei rader³. ind dat was der eirst van den buschoven van Meinz ber ein kurfurst was. Bl. 154b. Schedel 157b.

Item he bede machen die messen dueren zo Meinz an unser lieber
20 vrouwen kirchen, als dae in die dueren gegraven is: Willigisus archiepiscopus ex metalli specie has effecerat valvas primus⁴.

|| Anno domini 1001.

[Bild eines Kaisers.]

Henricus ber ander roemische keiser ber 4. duitsch keiser. die nuwe ind
25 eirsten kurfursten saegen ane, dat dat keiserdom durch die Sassen an die duitsche nation fomen was ind ein redeliche lange zit bi den gestanden: dairumb entwoulden si dat niet so snellich van dem selven stam ind huise nemmen, ind toren den keiser Henrich, ber van stam der Sassen was van dem eirsten Henrich, ber allein konink was, bis zo bissem 100 ind 5 jair.

30 [Königsh. 426. Supplem. 179b. Rudim. Florar. 171^a (103).]

Disser keiser Henrich was herzoch Henrichs son van Beieren, ber welche herzoch Henrich was ein broder Ottonis des eirsten⁵. keiser Henrich hadde

1. Ganz richtig.

2. Erkenbald wurde 1011 zu Mainz, Poppo 1017 zu Trier Erzbischof. Vgl. Bl. 155^a.

3. Aehnlich steht diese Sage schon in der mit Thomas Virex (ed. Wegelin, Ein-

dau 1761) verbundenen Kaiserchronik bis 1462 (vgl. darüber Königsh. 190 N. 4).

4. Diese Bronceethüren befinden sich jetzt am Dom. Werner, Dom zu Mainz 328.

5. Nichtigter Neffe.

ein broder ¹ ind hiesch Dederich ind wart buschof zo Metz, ind ein suster ind hiesch Gisela. he hadde ein edel vromme ind hillige vrawe ind was Kunigundis genoempt, ein dochter Sifridt eins palzgreven bi Rin, ind leveden bi ein in ein jonkerlichen stait bis in den doitt 20. anno dni. 1007 hielte keiser Henrich ein grois concilium zo Frankfort as van des buschdoms wegen zo Babenberch, dat he dae began zo machen ², ind stisde aldaer ein cloister in sent Benedictus ind sent Steffans ere.

[Cron. der Sassen 318. Eise 327.]

Dae he was konink gewest 12 jair, do voir he ober berch gen Rome ind dairumb hiesch men in 'der hinkende konink Henrich' ind wart alsus ewech bracht.

[Königsh. 426. 428. Supplem. 179b. Eise 326.]

Die zwei koninkrich van Ungarien ind van Polant ind dairzo Ruissenlant wurden cristen zo der zit des keisers.

Bl. 154^b Item keiser Henrich hadde ein suster ind hiesch Gisela also wurden die ¹⁵
—155^a zwei koninkrich cristen. item dairzo dat lant Ruissen wart ouch bekeirt zo dem cristengelouven.

[Eise 326. Königsh. 426. Sigeb. 354, 61.]

Königshof. 428. 430. Difer keiser Henrich ind sin huisvrawe Cunigundis sin albeide hilligen minschen gewest Kunigund levede noch 15 jair nae eme. ²⁰

Van eime concilium, dat zo Nimmegen gehalten wart anno domini 1018.

Wilh. de Berchen 24. In dem 4. jair des keiserdoms keiser Henrichs, up den 17. dach des merzen ³, was zo Nimmegen ein grois vergaderung ind dae wart geschlossen ind gesakt, dat men dat hillige sacrament soube legen zo der lutscher hant ind den keldch setzen zo der rechter hant des priesters up dem altair. ²⁵

Sie quam dat herzogdom van Lothrich ind van Brabant van Karolus Magnus geslecht an die greven van Ardenuen.

Bgl. Bl. 152^b. Als vurf is anno dni. 988, as Otto herzoch Karls son gestorven ³⁰
Florar. 167^a. was, do wart begraven mit dem selven Otto schilt ind helm. he hadde doch
171^b. ein suster Gerberga genoempt tuschen der zit wurden die kinder van Gerberga
196^b. die greven van Bruxell ind van Loeben genoempt.
(96. 103. 158).

Florar. 171^b. Gotfrit greve van Ardennen quam an dat herzogdom van Lothrich als Otto vurf doitt was.

ib. ff. Der ander herzoch was Gezelo, der derde was Gotfrit II, der 4. was Gotfrit III, der 5. was Gotfrit mit dem hovel ⁴, der 6. was Gotfrit van ³⁵

1. Richtiger Schwager.

2. Bgl. Ekkeh. 192, 29: sextoque regni sui anno sapienti consilio episcopatum Babenberg constituit.

3. xvii. kal. April.

4. Godefridus III. dictus gibbosus. Florar. 186^a (132).

Boulion der durchfluchtige ind allerstritbarlichste furst. van dem sie hernae anno dni. 1083.

Sie is zo mirken, dat binnen der zit dat dat vurf herzogdom van Lothrich an die greven van Ardennen komen was ind under ir gewalt stunde, so wart Gerberga, des vurf herzoch Ottonis suester, geheischen ein grevinne van Roeben ind van Bruxell, ind desgelich ir naekomelinge bis zo der zit dat herzoch Gotfridus mit dem bart dat lant vurf an sich brachte: do wurden die naekomelinge der vurf vrouwen Gerbert, die was van Carolus Magnus stam, widderumb upgenomen ind genoempt herzoge van Lothrich ind van Brabant.

Bgl. Florar. 171b. 196b (104. 158).

Gerbergis vurf hadde ein man genoempt Lambert zo leste wart he in eime strit erlagen anno 1015 ind was greve gewest van Roeben 26 jair¹.

ib. 171b (104).

Item: die graeffschaf van Roeben ind Bruxell hielben sin naekomelinge as Henrich der alde ind Lambert zc.

ib. 172b. 177a (107. 114).

|| Ein ververlich exempel van den dankeren.

Bl. 155b.

Item: dit is geschiet bi des keisers ziden in Sassenlant up den kerstavent in eim dorp, dae ein kirche is gewiet in die ere des hilligen mertelers sent Magnus. dae was ein priester ind was Ropertus genoempt, der hielde misse. nu waren dae ezhliche un- zuchtige ind verlaissen minschen ind die dankden up dem kirchhof, ind der priester dede in verbieden dat si uphoirden, ind dat woulde si niet doin. do plaegebe si got, dat si ein ganz jair affo dankten. ind do dat jair umb was, so quam der hillige man sent Herbert buschhof van Coellen, ind der overmitz sin hillige gebede verlosde die. ind als si upgehoirten zo danken, so laegen ir ein deil dri dage ind sliesen, ein deil sturven geelich of haestlich ind ein deil besserden sich also dat si hillige lude wurden ind deden mirakel².

Vinc. spec. hist. XXVI, c. 10 u. Schedel 187b.

Sergius IV ein Romer geboren Benedictus VIII wiede ouch den doem zo Babenberch.

[Martin. 432, 49. Königsh. 553.]

[Bild eines Bischofs.]

Pelegrinus of Peilgerum wart der 31. buschhof zo Coellen anno dni. 1017³ under keiser Henrich ind starf under keiser Conrait naegeschreven. he besas dat buschdom 15 jair. disse selve buschhof volmachte dat munster zo den apostolen, dat bestanden was zo machen van sent Herbert, ind begoede dat mit proven. albae leit desselbe Pilgerum begraven. he starf anno domini 1036.

Chron. praes. 192.

Disse vurf buschhof quam an dat buschdom van Coellen alsus⁴.

Vinc. spec. hist. XXVI, c. 12.

1. Annis decem.

2. Diese und die unten folgende Sage über die Erhebung Erzbischof Pilgrim's entnimmt Vincenz v. Beauvais aus Wilhelm's von Malmesbury Gesta regum Anglorum II, 174. 175 (ed. Hardy, London 1840. I, 285).

3. Erst 1021.

4. Die folgende Erzählung ist breiter als die des Vinc. und weicht mehrfach in Nebenumständen ab. Uebrigens wird dort weder der Kaiser noch der Bischof genannt, die Uebertragung auf Pilgrim ist willkürlich. Bgl. Monatschr. für rheinisch-westf. Gesch. I, 81.

it is geschiet, dat hi den ziben dae sent Herbert gestorven was, dat sent Henrich keiser zo Coellen was, ind van gotz schickung so voegbe got, dat disse Beilgerinus in biewesen des vurfz keisers sin gezide sprach. nu was Belegrinus ein plump grof ungestalt ind beslich mau van lif ind was priester, al was he sust nae dem geist ind sinre selen nae ein also wisse geistlich ind hillich man. dae nu dissen priester keiser Henrich ansach der sin gezide sprach, so dachte der keiser vurfz in sich selfs: 'wie ein eistlich ungestalt pass is dat'. ind als der keiser dat dachte, so lais der vurfz priester gelich zo der selver zit den vers in dem selter: scitote quoniam Dominus ipse est Deus, dat is: 'ir sust wissen; want unse here is got'. ind dat wort nam der priester zo hertzen ind bebrachte dat iunichlich, ind alsus uis ein verweckden hertzen sprach he den selven [vers] uis mit einre hogere stimme dan dat eirste deil vurhin ind sprach alsus: ipse fecit nos et non ipsi nos, dat is: 'der selve here ind got hait uns gemacht ind wir haben uns niet gemacht', ind dat lude gelich gevoeglich up des keisers gedachte, as hebbe he im daemit willen antwerden. ind der hillige keiser wart in sich selfs gestraift ind entsinl dese rede van dem priester, als hebbe he ein prophet gewest, ind hielt in vur ein hilligen man als he ouch was, ind macht in zo ein buschop zo Coellen widder sin willen.

Bl. 156a.

|| [Bild eines Kaisers.]

Anno domini 1025.

Conrait, der ander roemische konink van dem namen ind der eirste keiser van dem namen.

Ich vinden hie zweierlei meinung, dat der vurfz Conrait si keiser wurden. ein deil schriben alsus: do keiser Henrich gestorven was, so wurden die kurfursten uneins, so dat dat rich zwei jair stunde sonder keiser. zo lest koren si Conrait der ein herzoch was in Franken. die ander schriben alsus: do keiser Henrich mirkte ind proefde dat he sterven sulde, so bestalte he mit rait der ander kurfursten, dat Conrait herzoch van Franken sould keiser nae eme sin x. ind demnae so wurde anders ind anders genommen dat beginne van sine regiment. ind doch dat gemein deil schrift dat umbtrint anno 1025¹, ind dat overkumpt mit der ander meinung.

Disse vurfz Conrait wart der 82. keiser ind macht vil keiserlicher rechte die noit ind nuß waren, als dan in werltlichen rechten beschreven steit.

[Eise 330. Supplem. 180b. Agrippina 59a. Sigeb. 356, 2. Königsb. 429.]

Item: disse konink plach vurzit sere up dat rich ind sinen broder Henrich vurfz zo kriegen, also dat in keiser Henrich² vurfz verdreis uis Duitschlant in Ungaren so freich he sin laut weder, mer dat he Noirrenburch dem rich laissen moest.

[Eise 331. Mit kleinen Erweiterungen.]

10. 'vers' fehlt. 16. Hier folgen im Druck zwei Zeilen, den Schluß des Blattes bildend und unvollendet im Sinne, die schon die letzten Zeilen des vorigen Blattes bildeten und dort richtig weiter geführt sind: 'Item keiser Henrich — der selve konink geloven dat'.

1. So Eise 330.

2. Mißverständnis! Eise: 'de her-

toge Hinric, des koning Konrades broder, de was sere weder eme' x.

Wanne ind van wem dat buschdom van Spire angehauen si.

Differ keiser Conrait vinge an dat buschdom van Spire, ind dat volmachte sin ^{Königs-} naetomen. he vermeirde ind macht groiffer die stat Nemetum, aljus was ^{hof. 429.} genoempt der selve vles vurhin, ind nante die nuwe stat Spire. ind als
5 he gestorven was, so wart he begraven in den selven doim in der konink
choir.

Wie vil roemscher keiser ind koninge ind wie die geheischen sin die zo Spier
in der koninge choir begraven liggen.

|| Here Mathis buschhof zo Spier¹, bi den jaeren uns heren 1470, zo ^{Bl. 156b.}
10 der eren des heiligen roemschen richs ind zo los sinre buschhofflichen kirchen, dae die ver-
uoempste begrefnis is der roemscher keiser ind roemscher koninge mit iren huisfrauen
ind kinderen van Duitscher nation, hait laissen zeichen in ein tafel, die in dem selve
koninkschoir hant, wie vil koninge ind keiser ind mit iren namen in dem selven
choir begraven sin².

15 Conrait der ander roemsche konink ind der eirste keiser van den namen, herzog
van Frankenlant, hatte ein huisfrauwe Gisela genoempt, die was geboren van dem
gebloede der koninge van Frankri³. differ keiser Conrait als vurf hait die kirche zo
Nemeten, dat is nu Spire, die vur alden ziden gebuwet was in die ere sent Stephans
des hilligen pais ind mertelers, gantz afgebrochen ind doim machen loestlich die kirche
20 die men nu stet, ind he lachte den eirften stein van der selven kirchen up sent Marga- ^{Juli 12.}
reten avent der hilliger jonferen anno domini 1030 ind dede die wien in der ere unser
liever vrawen bi der zit dat Reginbalbus buschhof zo Spire was. ind starf der vurf
keiser Conrait in Trajecto inferiori anno domini 1038⁴.

Henricus der derde roemsche konink ind der derde keiser van Rome, der genoempt
25 was der milde of der swarz, des vurf keisers Conraits son ind Gisele sinre huisfrauen
son, hadde des koninks dochter uis Engelant Agnes genoempt. der starf anno dni.
1056 tercio Nonas Octobris⁵ ind is dae begraven. Oct. 5.

Henrich der IV roemsche konink ind der derde roemsche keiser, des vurf Heinrichs
son, hadde ein huisfrauwe Berta genoempt. he starf anno dni. 1106 VII Idus Au- ^{Aug. 7.}
30 gusti in dem torne, den sin son gevangen hadde ind hielt bis in sin doit⁶, ind is dae-
sells begraven.

21. MCCC.

1. Die Gedächtnistafel des Bischofs Mathias (1464 — 78) ist nicht mehr vorhanden. Gedruckt ist dieselbe bei Lehmann, Chronica der freyer Reichs Stadt Speier (Ausg. von 1698) S. 648. Einige Varianten bietet eine Abschrift in einer Münchener Hs. Cod. Latin. fol. n. 88. 15. Jahrh. (Nach freundlicher Mittheilung von Prof. Hegel.)

2. Hanc tabulam fieri ordinavimus, in qua nomina in hoc choro regum humorum . . . conscribi et annotari fecimus, quorum anime et omnium Christi fidelium in pace misericorditer requiescant. Lehmann.

3. De antiquo sanguine regni Franciae ortam.

4. Obiit idem Conradus secundus Nonas Julii anno 1039. Hs. Bei Lehmann dagegen steht richtig: secundo nonas iunii.

5. Bei Lehmann folgt: praesidente episcopo Conrado. idem Henricus crucem pretiosam in summo altari conditam (reconditam Hs.) huic ecclesie largiter donavit.

6. Et a filio suo successore in imperio incarceratus et in vinculis mortuus Rudigero episcopo praesidente.

Henrich der V roemische konink ind der 4. roemische keiser, des vurf Henrichs son, starf anno dni. 1125 decimo Kalendas Maji¹ ind is dae begraben, ind starf sunder kinder. disse zwen Henrich vurf haben iren gehawen bilde stain zo Spire vur der kirchbueren.

Philips ein herzoch in Swaben, roemische konink, starf anno dni 1209².

Rudolf roemische konink, ein grave van Habsburch, starf anno dni. 1291 ind is dae begraben.

Adolf roemische konink, van dem geslecht der graben van Nassauw³, starf anno Juli 2. domini 1298 sexto Nonas Julii. he wart erslagen burch herzoch Albrecht van Osterreich.

Albert roemische konink, herzoch van Oestrich, des vurf Rudolfs sone, starf anno 10 domini 1308 quarto Kalendas Septembris⁴ ind is dae begraben.

Item: disse keiserinnen ind koninginnen Gisela Bertha Agnes, die liggen begraben bi den vurf keiseren ind koningen. Beatrix liggit unden in der crust.

Also liggen acht roemische koninge ind keisere dae begraben mit iren brauwen⁵.

Bl. 156b
—157a. Differ keiser Conrait des anderen dages verschede he over tafelen ind 15 wart zo Spier begraben as vurf is.

[Eile 333. Rudim. Sigeb. 357, 36.]

Henrich des vurf Roberz son wart konink van Frankrich bi den jairen uns heren 1031.

[Florar. 175^a. Sigeb. 356, 39.]

[Bild eines Papstes.]

Martin.
433, 8 u.
Königs=
hof. 553. Johannes XX dese pais wiede konink Conrait den anderen zo ein keiser.

[Bild eines Bischofs.]

Chron.
praes.
192. Hermannus II, den men zonoempt den edelen, wart der 32. bischof zo Coellen 25 anno dni. 1036 in des vurf keisers ind des berden keiser Henrichs ziden, und besas dat bischdom 20 jair. he lies die kirch zo sent Severin, die van altheit verviel, besseren und vernuweren ind vermeirde die ouch⁶. he liggit begraben in sent Peters monster in dem doim.

Van dem doim zo Worms.

30

Bi des pais ziden anno dni. 1025 starf bischof Burkart van Worms der vernuwert hadde die doimkirch zo Worms. item he bede ouch

1. So Lehmann und Hf. statt Junii. Tobestag Mai 23.

2. Electus in discordia contra du-
cem Brunswicensem hic sepultus.
Bamberge occisus obiit anno dominicae
incarnacionis 1208 XI. kal. Julii, prae-
sidente Johanne episcopo sepulto in mo-
nasterio Sunsheim.

3. Lehmann und Hf. fügen bei: tem-
pore Friderici de Bolanden episcopi Spi-
rensis.

4. Lehmann und Hf. fügen bei: a
fratre patris (muß heißen alio fratris) sui

Rudolphi regis (!) occisus. Der richtige
Tobestag ist 1308 Mai 1.

5. Bei Lehmann folgt noch: et Con-
radus et tres Henrici praefati non modo
ecclesiam aedificando sed magnis et su-
perabundantissimis privilegiis clenodiis
muneribus et donis honoraverunt. ani-
mabus eorum propitiatur altissimus
(Deus Hf.).

6. Nach einer Urk. Hermann's (An-
nalen des hist. Ver. XXVI, 350) begann
die Restauration des Severinsstiftes schon
unter Pilgrim.

machen daeselft sent Pauwels stift. item sent Andreas stifte daeselfs bracht he ouch binnen die muir ¹.

Item zo disser zit was ein also verfahren ind geleirt man in der kunst Musica der selve Swido vant ein also lichte maniere die selve kunst zo leren, und sagde die 6 stimme, ut re mi fa sol la, up 6 litteren, do durch verwandelung einre stimme in die ander aller sanft gesungen wirt, as dat geleirt wirt in der hant Gama ut, A re B mi c. dat he alsus vande ind sagde, as dan die kinder in der schoilen dairinne van iren meisteren geleirt werden.

[Bild eines Kaisers.]

10 Anno dni. 1040.

Henrich der berbe roemische konint hatte vil frege ind orloge up die Ungen ind Behemen ind bracht die bei-||de konintrich under dat roemische rich. ind dat geschach durch uffatz und goit rait, den der proist zo Goslar, Anno genoempt, gaf dem konint Henrich, welcher Anno naemais bischof wart zo Coellen.

15 [Schedel 189^a. 197^a. Königsh. Supplem. 181^b. Eise 337. Der Schluß aus Chron. praes. 193. Irrig wird Heinrichs Gemahlin Agnes (von Poitiers) Tochter des englischen Königs genannt. Gemeint ist die erste Frau, Kunigunde, die Tochter Kanut's.]

Zo disser zit wart zo Rome vonden ein reise in eime grave begraben men vant an dem bedel sins graefs mit boichstaben geschreven: 'hie licht Pallas Ewanders son, den des ritters Turnus hant hatt geboit mit der lance'.

Item do disser keiser Henrich vurfz frank wart sins lichams quam eindeil zo Goslar ind ein deil zo Spire bi sin vurfaren.

[Agrippina 59^a. Königsh. 432. Chron. praes. 193. Eise 345.]

25 Sie is zo mirken, dat ein junf knave wirt zo eime roemische konint ind keiser getoren, dat welche, of it nu geschiede, also sere nuwe zo sien ind zo hoeren were ind niet sunder uppspraech geschiede.

Die keiserinne Agnese verwarde do dat rich ind geschach ein grois bloitvergieffunge in der kirchen under den vurfz dieneren.

30 [Eise 345. Schedel 192^a. 189^a.]

[Bild eines Königs.]

Philips konint van Brantrich Philips und sin wif sich scheiden und deden penitencie ind besserunge.

Benedictus IX van Tuschan wart der 154. pais ind zwant die Romer dairzo, dat si dem keiser sweren moisten, achter der zit gheinen pais me zo liesen dan mit des keisers wille.

[Königsh. 554. Schedel 185^b. Eise 337. Gregor VI wird als 'ritter' ('dirter' bei Königsh.) bezeichnet, Suidger von Bamberg (Clemens II) Ludwig genannt.]

40 Gregorius VI ein Romer geboren vurfz wart der 155. pais do bewisde in der pais dat paise ind bischoffe mit gewapender hant selfs veichten und striden

1. Diese Angaben finden sich, mit Ausnahme des richtigen Sterbejahrs, in der Vita Burchardi c. 11, 9, 16 (Mon. Germ. SS. IV, 837, 840), woraus sie unsere Chronik schwerlich direct entnommen hat.

Suppl. 181^b u. Sigeb. 356, 28.

Agrippina 59^a (Königshof. 430).

Florar. 183^a. 189^a (139). Bl. 157^b — 158^a.

moegen in ehlischen noitsachen der kirchen, umb dem rechten bistant zo boin x. ind also wart he in die kirche begraven.

[Königsh. 555. Mit kleinen Erweiterungen.]

Königshof. 555.

Silvester III Clemens II Damasus II starf des geen doits. dese dri vursz paise werden niet gerechent van eindeil in der zaille 5 der paise¹.

Leo IX dese pais erhoif sent Wolfgant zo Regensburch ind vant sent Dionysius heiltom.

[Königsh. 556. Martin. 433, 47. Eite 342. Mit mehreren Mißverständnissen.]

Martin. 433, 51. Bl. 158^a —158^b. Wilh. de Berchen 26. 30. März 28.

Victor II 2 jair 1 maent. 10

Otto der eirste van dem namen ind ander grebe van Gelre starf he anno dni. 1117 quinto Kal. Aprilis² bi keiser Henrichs ziden des vierden. hievur anno dni. 984 bi keiser Otto ziden des berden haistu van dem beginne ind eirsten greben van Gelre.

[Bild eines Bischofs.] 15

Van sent Anno bischof zo Coellen.

Chron. praes. 193. Agripina 59^b (Chron. praes.)

Anno der ander ind der 33. bischof van Coellen, under keiser Henrich dem berden ind ouch under den vierden, umbtrint anno dni. 1056. he besas den stoil 20 jair. disse Anno was ein proist geweest zo Goslair ind was geboren van Dassele. do he noch in minre stait was, ein proist zo Goslair, do halp he keiser Henrich, der ein 20 grois heir voirt weber die Ungerer die dem rich ungehoirsam waren: list men dat he der menlichste in dem stit was. dairumb he so menlich cloit und vromme was, wart he zo dem bischdom van Coellen durch keiser Henrich den berden gefordert. so nu dissel keiser Henrich gestorven was ind sin son ein zokomende roemsche konink, der kom 5 jair alt was ind bi Agneten der keiserinne sinre moder ind durch die oversten ind besten 25 des richs gezogen wart, so nam he mit macht den sone van der moder und damit dat speer unsers heren und ander cleinoit, ind voirt die mit sich zo Coellen ind nam den sone in sin verwarunge.

Chron. pr. 193.

He bede machen 5 gesticht: zwei van canoinchen binnen Coellen ind 3 van moinchen buissen Coelne: dat eirste sent Marien greben binnen der alder muren 30 der stat Coelne, dat ander sent Joris buissen der alder statmuren van Coelne. item dat eirste van den moenichsclouistern buissen Coellen up sent Henrichs berch des palzgreven, — alsus plach it zo heischen, mer nu is it Sibera genant, — ind in sent Michels ind sent Mauricius ind irre gesellschaft ere gewiet, dat ander zo Graeffschaft in Westfalen, dat berde zo Saelevelt bi Weinschlant³. 35

18. dem stoil.

1. Wie der Chronist dazu kommt, weiß ich nicht anzugeben. Vielleicht denkt er an die drei Päpste Benedict IX, Gregor VI. und Sylvester III. Doch bezeichnet auch Martin. Clemens II. und Da-

masus II. als invasores.

2. 1107, XV. kalendas Aprilis. Bezieht sich bei Berchen auf den nach Gerlach gesetzten Otto II.

3. In Thuringia.

Item he begaefde ouch mannich gesticht und cloister in dem stift zo Coelne binnen 20 jairen.

Item dese bischof Anno bracht zo Colne die hilligen zwen Ewalden: die zierde he und satte die in die kirch zo sent Cunibertus nu also genant. ouch bracht he zo Colne die hilligen moirre ¹.

Agripina 59b
(Chron. pracs. 193).

In sinen ziden wart grois triech tuschen sine broeder Wenzel bischof van Meidburch iud Buckonem dem bischof van Halberstat weder den konint und die Sassen: den quam he zo hulpen in irre noit, as he van maichlicher gunst zo reichte solde doin ². umb deser vurgesprochener zweionge wart has ind nit intuschen eme ind dem roemischen rich van dage zo dage.

Vita Ann. II, 20.

Item: hier enbinnen dat he alsus stonde in zweidracht mit dem koninge, so be- stonde ouch zweionge zo waissen tuschen eme ind den burgeren van Coellen, al hadden si in vurhin lief gehat und vermoichten in wail, also dat si in gerne erslagen hebben, of si hebben gemoicht. doch verdreven si in van Coellen, ind dat geschach alsus.

ib. 21.

Van einre groisser nprorunge ind uplonf inschen bischof Anno ind den burgeren van der stat Coellen.

Sent Anno hielt sin paischen zo Coellen up ein zit und bede dat hillige ampt up den paischdach und hatte mit ime bischof Mirmegart van Berdin ³, want he was desselven sunderliche heimliche frunt. in den paisch hilligen dagen wiede bischof Anno die kirche zo sent Joris die he hatte doin machen, und hatte bi eme vil bischoffe. do nu die kirch gewiet was, || gink der bischof mit anderen heren iud voulf zo dem sail dae si essen soulden. bischof Anno sulde nederwart varen, asso hiesch men dat gesinde an den Min gain umb ein schif zo besein ind zo bereiden. dat beden des bischofs dienre und liefen an den Min ind besain die schif ind soichten eins uis dat dairzo even queme. under allen den schiffen vonden si ein bequeme schif vur die heren, dat hort zo ein richen gewelbigen burger, ind dat was geladen mit goide dat he enwech voeren woulde na dem hogezide. do gingen des bischofs dienre zo dem schif ind geboden den schiffnechten die dat schif zo verwaren hadden, dat si dat goit bald wederumb uisloiden, ir here sulde in dem selven schif afvaren. die knecht, die dat schif zo verwaren angenommen hadden, die weigerden sich des. do dreuweden in des bischofs dienre: wolben si dat schif niet ledich machen, so woulben si dat mit gewalt doin, und bestonden dat schif zo rumen und zo ledigen van dem goide dat dae inne was. die schiffknecht, den dat schif van irme heren bevolen was, gehengdens vil noede, doch zwongen si des bischofs gesinde, dat si uis dem [schif] wichen moisten ind bestonden vollichlichen dat schif zo ledigen zo des bischofs behove. die schiffknechte leifen mit groisser haist in die stat ind claichtent dem burger irme broitheren, so wie

ib.

Bl. 159a.

34. 'schif' fehlt.

1. Bgl. Vita Ann. II, c. 17 (Mon. Germ. SS. XI, 491). Für die folgenden Abschnitte ist die Vita (nicht der ihr meistens zu Grunde liegende Lambert von Hersfeld) benutzt, aber breit und mit manchen Mißverständnissen.

2. Contra hos cum regi . . . opem non satis impigre ferret, naturae profecto legibus et carnali affectione inhibitus etc.

3. Episcopus Mimigardevurdensis (Münster).

des bischofs gesinde sin habe uis dem schif up dat lant drogen buiffen iren willen. as der burger dat vernam, so besan he sich wat he dairzo doin solde. der selve burger hatte einen son und was ein junk stark geselle und was ein modich loen man, liefzalich van alre mallich, van den oversten ind van den cleinsten, und was van groiffen brunten ind maegen: der nam sin gesinde ind vil ander junger sinre gesellen, die sin 5 goide gonre ind brunde waren, ind quam haestlich an den Rin geloufen zo des bischofs gesinde ind verspraechen die ind breven die uis irme schif ind loden ir goit weder mit gewalt in. dairzo quam der vait van der stat Coelue ind woulde des bischofs gesinde helpen: den verspraechen ind verjageden si ouch schentlich. alsus quam die mere ind die zweionge in die stat, dat der burger sin naberen ind brunde arreif, 10 dat der gemein vil mit den brunten in dat harnasch quamen. also baden ouch des bischofs goide brunde, also dat aldae binne ein groiffe slacht was wurden. dat quam vur den bischof, wie die stat mit einre gruwelicher uproir ind uplouf erweckt were, und sant dair sin brunde snellichen umb dat zornich voult zo vreden zo stellen, ind enboit: were dae eit gescheit, dat men dat lies bestain bis he zo gericht seis, he woulde 15 die jungen gesellen zuchtigen ind straisen nae dem as si verdient hebben¹. alsus wart die zweionge ein kurze wile upgehalten. ind want der jonger lude hitich bloit eme weder sin nature lome bestoppen kan ind ir zorn is niet bald noch lichtlichen nederzulegen, ind also liefen die jungelinge² in der stat umb ind claigten it der gemeine, van hartgeide ind van wreitgeide, van unrecht und van gewalt die in der bischof plege zo doin, 20 der die ungebordliche dinge gebode ind unverschult den burgeren dat ir neme ind manchen eirsamen man umb ein slecht wort also geverlich were³, ind woulde in dat aver doin unverschult mit sime gericht as he zo gericht seisse, ind feirben it zo dem boisten dat he mit goide meinte nederzulegen. und alsus verweckden si die gemeinte entgein den bischof. ind dat hadden si lichtlich zo doin, want die lude sint 25 balder beweicht zo dem boesen dan zo dem goiden. ouch saissen vil van der gemein up ein winkouf ind hulpen mit des burgers vurß koufluden drinken, ind die ander up der gaffelen ind eindeil ander in winhusen und gelaichen und hatten vur ein tafelrede, wie dat des bischofs gesinde dat goit uisgedragen hetten, ind der bischof dreuwebe in dairzo mit dem rech- 30 ten zo pinigen. alsus in zornie und in has wurden si alle verweckt intgheinden bischof ind wurden sich verdragen, wie si dem bischof widderstant doin moichten, dat si overhant gewonnen⁴. alsus quam in vur, wie dat die van Worms iren bischof mit gewapender hant uis irre stat verbreven hetten, die doch ningen nae so mechtich weren van voult, van richdom, als ein stat van Coellen, die ouch 35 Bl. 159^b. mere geoffet ind verbaren weren in dem ruterspiel ff dan die van Worms, und verpfiden sich, dat si ouch niet also deben. ind spracchen: 'wairumb endoin wir niet ouch also und verhengem dat alsus lange dem bischoffe, dat he uns alsus bring nae sime wil-

1. Irarumque plenus minabatur se proxima sessione sediciosos iuvenes poena coerciturum.

2. Sed ferox animis et elatus primo successu iuvenis etc.

3. Qui totiens honestissimos cives procacissimis verbis incesseret.

4. Die Vita gibt nach Lambert nur eine allgemaine Schilderung von dem Treiben der Cölnner Wirthshauspolitiker, welcher die Chronik einige Züge für die angebliche Berathung vor dem Aufstand entlehnt.

len, gelich als weren wir niet so koene und als weren wir wiber wurden? wir sin doch wail mechtich, zo keren dat mit gewopender hant'. alsus verdrogen si sich algemeine mit einander, dat si den bischof ouch uiffer der stat verdriven woulben als die van Worms gebain hebben.

5 **Wie bischof Anno verdreven wart nis Coellen van den burgeren.**

Des godesdages in den paisch hilligen dagen was it sent Joris dach, und durch hoegezide desselven mertelers sank der bischof Anno selfs aldaer die misse ind prebiget ouch dem voulke dat wort goh, ind sacht, dat die stat Coelne in des duvels gewalt gegeben were und dat si leit overgain soude, it enwere dan sache, dat si got truwelichen
10 beden ind anreisen, dat in got den zorn vergebe ind si sich besserden zc. ind sachte daebi, wie der goide sent Joris vur si gebeden hette.

Vita
Ann.
II, 21.

Up den selven dach umb vesperzit, as die sonne sich neberde und der edel win van Gilsaissen in den luden warm begonte zo werden ind manchen drunken minschen bede sin willen sagen, — want die drunkschaft is ein spise des zorns¹. — johanz
15 samesden sich die gemeinde mit den burgeren mit ein drunken henschde, die zosamen hatten gestworen nae dem uppsatz ind verbuntenis, ind wapenden sich und baden die portzen van der stat all umbsetzen ind verwaren. ind johanz quamen si loufen van allen enden der stat mit gewapender hant zo des bischofs hof dae der bischof Anno inne was ind der bischof van Monster bi im ind soude mit im zo nacht essen.
20 do stalten sich des bischofs lude zo der were ind wurden mit sturmen ind steinen geweirt van der portzen die si geweltlichen up woulben slain: eindeil van der gemein bleven doot die erslagen wurden, eindeil wurden gewont, eindeil wurden gewurpen, ind wer moicht der entvloet². ind als si alsus gedreven wurden up dat eirst, so was dae ein ritter³ mit der
25 gemeinden ind der bracht si wederumb alle dairzo, dat si eme volgeben, ind reise alle grimmelichen, dat men die portze upsloege ind upbrechen sulde. do quamen si sere gruwelichen zogeloufen mit helmen und helmaren, mit geschusse, mit swerden, mit kulven, recht as in der duvel in were, ind braechen die slosse af, ind mit groiffen boemen hoifen si die doeren uis ind quamen alsus in des bischofs hof. do nu des bischofs
30 lude sain, dat si sich niet me enthalben moichten, so vlo der bischof under sinen luden, bedeckt vur dem geschuete, snellichen in sent Peters munster. do si nu in des bischofs hof komen waren, so durchliefen si alle winkel uis und lieffen ghein unbeseicht: wat dem bischoffe zobehoirte, dat brachen si af, as den sale den bischof Reinolt, der die dri hillige koninge zo Coellen bracht, bede wedermachen.
35 item: si vielen ouch in des bischofs hof ind braechen alle slos up ind namen sin goit, sin silveren vas, sin cleinoit ind gewait und deilten die selve cleineder under sich. eindeil liefen in die winkeller ind namen der win also vele als si woulben: den anderen sloegen si die boden uis ind lieffen si vliessen, ind die keller wurden so vol wins, dat si binae ir eindeil erdrunken waren. eindeil brachen ouch up die

ib.

1. Cum igni oleum, iracundiae accessisset ebrietas.

2. In der Vita liegt die Sache gerade umgekehrt: Subject dieser Sätze ist ci-

vium coniurata manus, von einem Widerstande der Bischöflichen ist keine Rede.

3. In der Vita der Teufel in Helm und Panzer.

capelle des biſchofs ind berouſden die und namen die cleinot: die gewide was und die leſche namen ſi in ir hende. die gewait, die biſchofliche gewant, ſin niſſel, ſin gegheire und ſin beddunge, die zoriſſen ſi¹. item ſi bonden ouck einen liggen hinder dem elter in eime winkel: den erſloigen ſi ind waren zomail vroe ind wainden, Bl. 160^a. dat it der biſchof || ſelfs were gewest. do ſi veruamen, dat he is niet etwas ſunder dat 5 he in den doim geweichen was in ſent Peters kirche, up dat he ſich dae verhalben ind beſchermen woulde, umb der gewider ſtat wille ind ouck want ſi ſtark van muiren was, ſo vergaderden ſi ſich ind belachten den doim do zer zit ind woulben den buſchof haben of woulben den doim mit ein undergraven, ind braichten gereiſchaf dairzo, of woulben den biſchof mit der kirchen verbernen. do rieden ekliche dem buſchof, die 10 bi eme enbinnen waren, dat he heimlichen ſich ewech mechte, up dat he dat leven behielte, want it up in gebain were, ind der win were noch niet in den luden verloſchen, bis ſi nuchteren wurden, — ouck mirkten ſi wail, dat it niet allein were van drunſenſchaf, mer ouck van has ind zorn, — up dat die kirche unverbrant bleve ind he den liſ behielte: it were better gelouwen, dan ovel 15 do it bleven. ind rieden eme, dat he ſich vercleide ind underſtonde zo vlien van der kirchen ind bedroech alſus die gheue die in belaiſcht hedden vur der kirchen. der goide buſchof Anno dede alſo: ſi bleven liggen vur der kirchen die ganze nacht. do it nu quam umb die midbernacht, ſo wart it ſo duifter dat ein daerur grumelen moichte ind niemants einen ſtick ſien moichte noch iemans erkennen of gelich iemans 20 eime vurqueme. nu was ein klein enge ganſ van der kirchen up den burmeter², van den burmeter up dat privait³, van dem private in ein klein huisgen, zer muiren uisgebouwet, an der ſtatuiren hangende mit eime duirlin. dat ſelbe huisgin zo machen daehin, hatte kurtzlich erworven einre van buſchof Anno, dat he dat gehengen woulde⁴, ind als got woulde, ſo quam it dem buſchof alzo bequeme nu zer zit, ind 25 der ſelbe burger halp dem buſchof uis: durch den engen ganſ quam he entwech ind buiſſen die ſtat durch dat ſelbe duirlin an dem nugebouwen huisgin. beſgelich der buſchof Mirmigardus van Munſter⁵ ind ekliche ander quamen ouck uis durch den ſelven wech. ind freich van ſinen dienren, die buiſſen der ſtat waren, 4 perde vur ſich ind die mit eme entwech quamen, ind he reide entwech in der 30 duifter nacht mit buſchof Mirmigart ee man ſi bekente, ind quam zo Ruiffe mit den ſinen. die burgere ind die gemeinte der ſtat Coelne groven ind ſturmden dat meifte dat ſi moichten ind reifen alle: 'mois uns got helpen! were he under der erden ind verwandelde ſich in dat kleinſte wurmgin, he enmoichte uns niet intgain'. die anderen die dae enbinnen waren, vertreckten ein zitlant, dat ſi hoſten ind meinden, he were 35 ein goiden ſtreich weges van Coellen, dae he ſicher were. ind dairuae die in dem doim waren, die baden ind vleden ind ſachten, he were in entfloutwen dat ſi is niet enwiſſen. dat ſi in ſoichten: vunden ſi in, dat ſi mit eme deden wat ſi woulben, ind lieſſen die kirche ind ſi mit vreden. zo leſte wart der doim upgebain ind lieſſen in ſoichen nae al irme willen al die nacht bis des morgens, ind wat ſi ſoichten, ſi envonden ſinre neit. 40

1. Diripiunt.
 2. Dormitorium.
 3. Atrium.
 4. Isque (canonicus quidam) ante paucos dies . . . impetraverat ab archie-

piscopo . . . ut rupto muro civitatis parvulum sibi posticium facere sineretur.

5. Oben S. 489 'Mirmegart van Berdin' ſtatt Mimigardevurdensis.

ind si spræchen, dat si in vergeves soichten: he were zom eirsten do der uplouf entstan-
 den were, als it noch dach was, so were he zo der stat uiskomen ind were nu ein verren
 wech van Coellen. ind si begerden iud vermaenden si, dat si sich dairzo rusten: he
 soube die nacht volk vergaderen ind des anderen dages komen die stat zo belegen.
 5 des engeloichten si niet ind soichten in vlislichen overal ind meinten ummer,
 he were dae. ind zom lesten, dae si in niet konden vinden, so gruwelbe in, der bu-
 schof soube des morgens mit gewalt si overvallen: so deilten si sich ind gink alremal-
 lich zo muiren ind zo gewere gewapent als he bescheiden was. alsus scheiden si van
 danne. ind dae si alsus gingen, so vingen si einen man van dem gemeinen volk ind
 10 hingen den zo der statportgen uis, dem buschof zo smaechheit, al hadde der arme man
 den doit des hanges niet verschult. si hiewen einem anderen goiden mau sin bein af.
 si stiessen ein wif oven van der muiren neder, dat al ir geleder brachen, ind boden si,
 ind sachten, dat si dat dairumb ir gebain hebben, want si were ein wairsegeresse ind si
 gink mit zoverie umb. si verbranten dem buschof sin hof ind wonunge zo leide.
 15 si hatten ouch willen, die abbisse van sent Cecilien ouch zo doeden ind || soichten si, ind Bl. 160b.
 were die niet geblouwen geweest, si moiste ouch schentlich gestorven sin, wan si was des
 buschofs maich. ind si hadden nillen noch ander verberlicher dinge zo bedriven, hebbe
 got der here durch sin barmherticheit niet gekurtzet die dage irre raeserie ind unfin-
 nicheit.

20 Stem: dairboven santen si geringe ein boden zo dem roemischen koninge ind Vita II,
 gaven im zo verstein, wat si al gebain hetten eme zo leif, — want buschof Anno ind 21.
 sin broder waren dem koninge zoweder, — ind dat he bald her zo Coellen queme ind
 wreich sich ind vurqueme den buschof, want dat were nu wail gelegen so si den buschof
 uisgedreven hebben, ind dat were ouch der stat heil ind sin grois nutzberlicheit. dese
 25 raserie duerbe wail dri dage lant.

Van der uneinicheit buschofs Annonis ind des keisers vinstu hernae
 folio 163.

Wie buschof Anno die stat Coellen belach ind kreich die zo sinem willen.

Dese mere wurden lunt over alle lant, so wie die van Coellen irren buschof ib.
 30 lesterlichen uiffer stat mit gewalt gedreven hebben. dat jamerbe mallich die dat hoirte,
 dat it dem goiden heren also ergangen was, naedem he so vil goitz bede. he preitgebe
 selse, he laisbe ind troiste die siechen ind armen wae he moichte nae den 6 werken
 der hilliger barmherticheit nacht ind dach, also dat die lude arm ind rich,
 edel ind unedel sich zo houf voichden van steden ind dorpen ind die gantze
 35 lantschaf up 4 of 5 milen umb Coellen, ind spræchen: 'die smaicheit enis niet dem
 buschof unsme heren allein geschiet, dan uns allen', ind si woulben liever steruen ind
 wer in angenemer zo steruen, dan dat ein sulche groisse smaicheit, zo iren ziden geschiet,
 ungewrochen sulbe bliven. ind wapende sich wat sich wapenen moicht, junk ind alt
 alle gemeinlichen, wat ein staf dragen moichte, ind alsus, ee man zogesach, so hadden
 40 sich vil busent minschen vergadert, die al zosamen zogen zo dem buschof ind baeden den
 buschof, ind also zo sagen, si drungen in mit gewalt dairzo, dae he wat vertreden woulde,
 dat he van stunt wrechen woulde dese smaicheit ind zouwede sich risch, die stat widber-

umb zo overkomen: ſi weren bereit zo leben ind zo ſterven mit im. ind wer it ſache, dat die Coelner in niet entfain woulben vur ir heren of betterunge dairvur doin nae ſime willen vur die ſmaicheit, ſo woulben ſi die ſtat mit den burgeren verbernen, of ſi woulben die muire umbgraven ind in alſus ober die boden licham inleiden up ſinen buſchofflichen ſtoil. alſus woulben die goide lemerſchin vur iren herden ind die kinder 5 vur iren vader ſterven, bis der Coellener ſmaicheit ind homoit geſtraift were of gebeffert wurde.

Vita
a. a. D. Des veirben dages naedem dat he uis der ſtat was verbreven, ſo quam buſchof Anno mit dem ſelven groiffen here vur Coellen ind belach die ſtat. dae die van Coellen ſaegen, dat ſi der groiffer mennichte des grimmigen volks niet moichten widder- 10 ſtant doin, dat ſi die muire der ſtat bewaren of beſezen moichten of dat ſi mit in ein ſtrit heilten, do begonte alre eirſte der zorn der groiffer volheit zo ſliſſen ind wurden verveirt ind ſanten boden an den buſchof ind deden genaede ſoichen ind geſunnen vrendens: ſi gaben ſich ſchuldich ind weren bereit zo liden wat dat recht gebe. ouch intboden ſi mit: ſo wat eme zobrochen verbrant of geſchediget were van der 15 gemeinen der ſtat, dat woulben ind ſoulden die overſten der ſtat weder doin bouwen ind eme betteren. do dede der buſchof als ein vil goit man: dae ſi genaede an eme ſoichten, dae enverſachte he in niet ind nam ſi zo genaiden, ind reide mit alle den volk in die ſtat dae he uis verbreven gewest was ¹, ind dede miſſe zo ſent Joris. doe die miſſe geſongen was, do verbeen he alle die ghene 20 die dae an waren dae he uis der ſtat verbreven wart, die eme ind der kirchen gewalt ind ſmaicheit gedain hadden mit der hant rade ind hulpe intgain die peſſliche vriheit, ſo lange bis ſi ſich beſenten ind betterunge dairvur dede ind irre boiſſe dairvur unſeingen. 21. 161^a. zohant quamen irre vil in einre proceſſien, || barvoeſſe ind mit wullen gecleit up ir vleiſch, zo eme ind baden umb genade ind in boiſſe zo ſetzen daemit ſi gebetteren 25 kunden. ind der buſchof Anno moichte hart ind nauwe vur der mennichte des volks, dat mit im komen was, gevrien ind verſiheren, dat ſi vredelich zo eme quamen die alſulche genade begerden, ind wurden ſere zornich dairumb, dat he ſo lichtlich geneigt were zo barmherticheit ind ſo bald genade dede, ſprechende: he verkoinde ind ſterfte ſi dairin, dat ſi np ein ander zit groiffer boverie bebreven, ſo he dat alſus ungeſtraft 30 lieſſ hingheen. der buſchof heiſch ſi des anderen dages weder komen zo eme in ſent Peters munſter, dair woulde he ouch komen. ind he gink intgain die nacht zo ſent Gereon kniſſen die ſtat, dae woulde he des nachts ſin: want he vorte ſich vur der gemeinen, dat die ſtat mocht verraden werden ind asban moecht men die umbſturicheit der mennichte des volks niet geſtilen, ind bi aventuren ſulden ſwairlicher beginnen zo 35 raesen dan vurhin, der ein umb ſich zo wrechen, der ander up dat he moechte wat rouwen² ic. do dede der buſchof durch ſin amptlunde ſagen dem gemeinen huiſmanne, dat ſi heim zogen: he hedde iren vliſ getruheit ind biſtant wil bevonden, ind dede in ſere danken dat ſi ſo willichlichen hebben gebeint irem buſchof, ind ſoulden den hopen ind zoverlais van eme alzit weder, ſo lang he levet, wartende ſin. 40

1. Irriger Zuſatz! Die Chronik ſagt S. 488 ganz richtig, St. Georg habe vor der Stadt gelegen.

2. Der Sinn der Vorlage iſt vollſtändig verdreht: veritusque, quod tra-

dita civitate vis concitatae multitudinis inhiberi non posset, sed partim iniuria partim praedae cupidine accensi acerbis saevirent in populum, obnixè rogat provinciales etc.

die burger heisch man ouch heimwärts gain in goiber hoeffenunge, dat si genade an dem buschof soulden hain. die reiffigen ind rustichsten van der ritterschaf hielte he bi sich, ind der sante he eindeil untgain die nacht in die stat, umb zo vernemmen, of einich unrail van der gemeinde upstoinde, umb den buschof dairbur
 5 zo warnen, ind of einich verreberie in der stat were, dat si dat behoiten, ind he woulde des anderen dages naekomen. des nachts vergaderden sich 600 of me richer kouflude ind rumben uis der stat ind zogen zo dem koninge ind baden hulpe van im intgain den buschof. do der buschof des anderen dages in die stat quam in sent Peters munster ind dat vernam, dat si geroumpt waren,
 10 so warde he irre dri dage as he si bescheiden hadde, ind ir gein quam zer besserungen. die rutter ind ritterschaf die mit dem buschof dae inne waren, die verdreis dat van den burgeren: sunder rail ind ain heischen, as vil sagen, wapenden sich die rutter ind braichen der burger huisere up ind liefen dairinne ind namen ir goit, ind wat in zo gemoit quam, dat sloigen si doir, ind vingen ir vil ind hielden die gevangen, ind
 15 baden in vil me leich an dan si dem buschof hatten gebain. ind des vurgesprochen burgers son der alre eirst was ein sach deser zueiunge ind der die gemeinde brachte an dese zueiunge, der wart gevangen mit vil anderen burgerkinderen¹: den worden ir ougen uisgestochen, ir wart ouch eindeil mit roben geseigen ind uis der stat gedreven ind ein teil as gedien beschoren. als der buschof die groisse wraiche
 20 vernam, — die buiffen sin wist geschach, als ein teil halden, — zoich he selfs zo den burgeren ind der gemeinden ind boit sinre partien vrede ind nam die burgere die noch waren zo genaeden ind lies si ime hulden ind sweren, vortan getruwe ind hoult zo sin ind zo bliven. dat deden si gern ind veilen eme zo vois. item: si swoirren dem buschof, dat si eme helpen soulden
 25 den weder die gene die uis der stat geroumpt waren, bis dat si wirlichlichen dem buschof gebesserden.

Item: bald dairnae zoich buschof Anno zo Siberch up den berch, ind alsus in sine afwesen begaben sich mancherlei rede van den geschichten die sich begeben hadden: ein teil heilten mit dem buschof ind sachten, hei
 30 hebde recht gebain, die ander waren bedroeft, den ir vrunde verjaicht waren of vermort, ind meinten, dat were ein unzimliche ind ein unrechtferdige strafung. ind also entstunde groisse partilicheit in der stat Coelne. ind als he zo Siburch quam, vant he sinre vrunde vil dae van leien ind van passen: den verzailde he mit schrienden ougen die smacheit die eme dae geschiet was. die moirche die
 35 dae zo Siburch waren in dem cloister dat buschof Anno selve aldaer hadde laiffen Bl.161^b.
 machen, als si sain in lomen, so sungen si mit luder stimme: Te nostra vocabant suspiria, te larga requirebant lamenta ꝛc., 'du bis lomen des wir mit suchden ind mit jamerheiden gewart hain' ꝛc. dat hoirt man verre, want ir singen dat was so froelich also of got selber dae were².

1. Et pauci alii luminibus sunt or-
 bati.

2. Audiebantur haec in excelsis, et
 ntique credendum est tam eorum quae

canebantur dulcedine quam sacrificio lacrimarum oblectatum veraciter ibi Christum affuisse.

Wie buschhof Anno den scheffen zo Coellen lies die ougen uisstechen.

Item: zo der selver zit¹, bald dairnae, hadden die scheffen gewist ein urdel einre armer vrouwen dat niet uprecht was. dae die selve weduwe niet moicht komen zo iren rechten, ginf si zo Siberch zo dem buschhof ind clagebe eme van der ungerecticheit der scheffen. do gebode he den scheffen allen, dat si zo 5 Siberch zo eme quemen ind irre gerichtshoichere mit sich daehin brechten. dat geschiede alsus. do si nu dair quamen, so vraegebe he si, wairumb dat si dat urdel alsus gewist hetten. dae erkunden sie niet wail dairup geantwerden. do lies he den scheffen allen irre ougen uisstechen: sunder dae was ein der scheffen, der was des buschhofs sunderlich heimlich diener ind was sine gevader, dem lies he ein ouge, 10 der leide die ander scheffen weder heim zo Coellen. vort, in wat huisen die selve scheffen woenden, dair moisten si doin machen boven irre bueren an den gevel ein steinen heuft ain ougen zo einre ewiger gedachtenisse, as noch anno dni. 1499 der steinen heufder ein steit bi sent Marien².

Agripp.
60b.

Sie is zo mirken: al was dat scheffengericht zo der zit under buschhof Anno, mer 15 nu wirt dat werltlich swert in Coellen beleint van dem keiser, dat vur ind nae van den van Arenburch an die buschhove van Coellen komen is, ind is im verpant³.

Wie buschhof Anno durch ein gottlich offenbarunge vermaint wart, dat he sich wederumb mit ganker wairastiger vruntshaf versoint mit der stat van Coellen.

Vita
Ann.
III, 5.
ib. II,
25.

Dairnae, als he ein wile aldae geweist was, quam der buschhof weder zo Coellen 20 van Siberch. do bestoinde in die gicht an dem rechten vois, dat eme mit arbedien niet zo helpen entwas. dairnae sach he ein vurzeichen sinre wechfart in einre sulcher vision. in duchte up ein zit, wie he queme in ein also schoin huis van aller zierheit binnen ind buissen blinkende, ind dairinne stoinden vil buschhove ind heirlicher prelaten gestoils, als si zo eime gerichte weren gesat, die alle bis up einen besat waren, 25 ind die ghene die up den stoilen saissen, dat waren die naegeschreven eirliche manne: Herebert buschhof van Coellen, Barbo buschhof zo Mentz, Popo ind Everhart buschhove zo Trier, Arnolt buschhof zo Wurms ind ander vil mee buschhove uis Gallien die he alle wail lante, ein deel die he gesien hadde als si noch leveden, die anderen kante he want he hatte van in hoeren sagen of he hadde van in gelesen. dese waren alle gegeirt in 30 buschhoflicher wait ind ir gegeir was wis als der snee, ind in duchte dat he gelich den gecleit were in wissen koestlichen cleideren, ain dat he einen stinkende ind unreinen flecken vur an der hurst fins cleitz hadde, welche vlette of dunkelheit den schine des 22. wechwart.

1. Für die Schöffensage ist sowohl die Agrippina 60b als Hf. C² der Cölner Jahrbücher verwertbet.

2. Statt dieses Zusatzes hat eine spätere Ausg. des Chron. univ. des Nauklerus (ed. Colon. 1579 S. 771), übrigens wörtlich übereinstimmend: Horum capitulum supererant Coloniae adhuc, cum haec scriberemus, reliquie, praesertim in antiquo rerum venalium foro. In der Originalausgabe fehlt diese Stelle. Vgl.

Ennen I, 339, wo die Grundlosigkeit der Sage überzeugend nachgewiesen ist. Einen weiteren Beitrag zur Erklärung der Sage habe ich gegeben Monatschr. für rheinisch-westfäl. Gesch. I, 83.

3. Erzbischof Sifrid erwarb 1279 von Johann von Arberg die Cölner Burggrafschaft durch Kauf. Lacomblet II, 426. Ueber die Stellung der Burggrafen zu Kaiser und Erzbischof vgl. Ennen I, 551.

ganzen cleit overmits die unreinicheit misfalte, ind dairumb he schamroit wart ind woulde dat bedecken mit sinre hant, up dat dat gesicht der ghenre die in ansain sich niet bedroefbe, of dat it die gene niet enmirkten, die in ansagen. he sach ouch dae stain under den anderen einen stoil der koestlich geziert was: den wainde he mit vreden
 5 ind mit blitschaf zo besitzten, ind als he up den sitzen woulde, do stoint up buschof Arnolt van Wurms ind verboit im dat goitlichen mit einre sediger reden ind sprach: 'dese eirliche geselschaf deser buschove die enwillens niet, dattu bi in sitzes in irem rait, want din cleit ein unrein vleden hait'. ind as he al weinende ind bedroefs moech woulde van dan gain, dae geint eme na der selve || buschof ind sprach: 'vader, bis
 10 goitz moitz. den vleden der an dinem cleit is, den doe uis, du enmachs anders niet rein noch wirdich werden den stoil der up dich wart zo besitzten in der goider veder geselschaf, want du salt nae wenich dagen entfain nae dinre begerbe die selve wouunge ind geselschaf der hilliger vader die du hais gesein. dacnae wisse dich zo richten'. des morgens sacht he it eime sine goiden vrunde, wat he gesein hebde in sine slaise. 'den
 15 vleden den du hais an dime wissen cleide so donkel, enis anders niet, als ich meinen, dan die gedechtenisse der smahet der burgere die dich in dem vergangen jair uis Coellen verbreven. dat selve is ouch harber ind vaster gesein in din herzen dan recht is, ind hait die clairheit van anderen doegenden dinre hilliger wandelung mit einre swaerer dunkerheit overbedt ind verbuifert'. der hillige buschof Anno was verwonnen overmits dat gezuichenis sinre consciencien, dat he niet geleukelen entonde dat he gehoirt hadde, ind bekante oitmodelich sin schult. ind he saute van stunt an boden uis
 20 umb ind umb ind lies alle die burger van Coellen die he umb wraich sinre smahet verbant hadde ind uis der stat verbreven, wederumb zo sich roifen, ind als si wederkomen waren, *| so quam der hillige buschof Anno sels zo Coellen |* ind gaf in al ir goit ind alle ir erbe vruntlichen weder ind verzege alles zorns ind absoluerbe si van dem banne dae he si in hadde. ind in der nechsten zolomender
 25 paislicher zit *| bede he ein sermoin mit vil goider vermanunge zo vreden ind einicheit, ind vermainte alle burger intgemein oitmodelichen zo freden. ind dairover zo eim banne der gottlicher liesden, hielbe he mit groisser solemniteit ein misse, dairinne he die overste ind gemein burger berichte mit dem hilligen sacrament. |* alsus wart nebergelacht die swaire umbstuiricheit, ind [die] viantschaf die der duvel gemaicht hadde ind dae die ganze stat van Coellen mit geslagen was, wart zo vreden gestalt. alsus versoinde he den vader mit dem sone ind den son mit dem vader ind den buschof mit dem
 30 volk van der stat. alsus wart der buschof gevriet van der bitterheit des hertzens intghein die stat, dat volk wart gevriet van der vorchte ind soirchselficheit ind die stat wart gevriet van der einsamheit. ind der vurf hillige buschof Anno gaf den burgeren vil vriheit¹ ind zoich dairnae in Lumbardien mit dem keiser. ind zom lesten wart he krank, ind als he *| 9 wechen |* sus an der gicht krank geweist was ind 20 jair dat buschdom regiert hadde, starf he in Lumbardien² anno dni.
 40 1064³ ind wart dae begraven. dairnae zo den ziden Friderici primi, as

Bl.
167^a.* Chron.
praes.
194.* Agripp.
60b
(Chron.
praes.
194).Chr. pr.
195.
* Vita
III, 5.

31. 'die' fehlt. 40. MCCCCLXIII.

1. 'Und bewiste in vil werke der mildicheit'. Agr.

2. Sollte 'Lumbardien' etwa gar aus Städtechroniken. XIII.

der pestis podagrica der Chron. praes. entstanden sein?

3. 1075 Chron. praes.

Philippus van Heinsberch biſchof van Coellen was, wart des vurf ſent Annonis licham overmitz zwene legaten, as Johaunes cardinal ind biſchof Peter van Lunen bracht zo Siburch in dat cloister¹, dat he, as vurf is, eirſt hait doin machen, dae he manche zeichen overmitz die genade goz bede an lamen ind blinden, ind hadde gelegen aldae in den landen 108 jair. 5

Anno domini 1057.

[Bild eines Kaiſers.]

Henrich der IV roemſche konink ſo dat niemant dorch ſulcher heren freich zo ſime reichten komen enkunde.

[Schedel 192^a. Chron. praes. 193. Eite 345. Rönigsh. 432.] 10

Bl. 162^b.

|| Item: konink Henrich nam ein wiſ nis Lombartien, genoempt Berta, ind ſatte ſich neber daemit in Saffen ind freige ein ſon mit ir, ouch Henrich genoempt, — ind der ſelbe ſone wart hernae zo ein roemſche konink erwelt intghein ſin vader he ſprach ovel up die furſten ind bede in ſwechlichen biſtant² zoich konink Henrich up die Saffen unvertwartz: dae wart ein grois ſtrit. 15

[Eite 348. Ekkeh. 199, 37.]

Item: die Saffen wurſen ſich ſere³ intghein konink Henrich, dae he geinen vreden halben noch nae der vurfſten rade doin entwoulde ind koren herzoich Rodolf, konink Henrichs ſwager, zo ein roemſchen koninge bi Menge intghein konink Henrich, ind geſchagen vil ſtride ind freich tuſchen in beiden⁴. 20

[Eite 348. Ekkeh. 202, 39.]

Diſſe vurf heren wurdens eins ind ſchreven dem pais Alexander over konink Henrich, ind der pais loit in zo Rome eins, anderwerf ind dertewerf: he enachtes niet. Ind dorch ſulche upſezige boiſheit ind bergelich wart he weder die paefſe beclaicht ind gebannen bis zo ſime verantwerden⁵. he entwoulde ouch niet verzien up den ſchatz, die biſchof zo ſegen ind zo beleinen die prelaten und noch vrien irren leinen, wiewail it deme jungen keiſer vur eins geloift hadde. doch achternae oitmedichte 25

11. 'nan' ſtatt 'nam'. 29. 30. Wird wohl zu leſen ſein: noch vrien irre leinen, wiewail it der junge keiſer vur eins geloift hadde.

1. Die Chronik läßt ſich durch das translatum est der Chron. praes. verſühren. Anno war ſchon gleich nach ſeinem Tode in Siegburg begraben worden, 1183 fand nur die feierliche Erhebung ſeiner Gebeine ſtatt. Vgl. Transl. s. Ann. c. 7 (Mon. Germ. SS. XI, 517).

2. 'He ſprac uppe de vorſten honlike unde helt ſe tranclike'. Eite.

3. 'De Saffen worven grotlike weder' 2c. Eite.

4. Die Wahl Rudolfs zu Forchheim aus Ekkeh. iſt in durchaus unrichtiger Weiſe mit der Nachricht Eite's von der Verſchwörung gegen Heinrich verbunden.

5. Eine Quelle dieſer gänzlich verwirrten Angaben habe ich nicht gefunden.

he sich ind bat buschof Anno van Coellen ind den buschof van Saltzburch¹, dat Eife³⁵⁰.
 si zo Rome zoegen ind eme des richs schatz vergaderden ind eme breichten. mer
 nein: der pais Gregorius, der pais nae Alexander wart, hadde den schatz
 in verboden. sin amptman lach gevangen. ind der pais sant eme me ban-
 5 brieve² mit den vurf zwein buschoven ind enboit eme: dat debe he dairumb, dat he
 die buschdom ind prelaturen verkoichte ind die vrie lehen eigen luden ver-
 leinde weder recht. dit was alit van der fursten rait, want he was einbeil wail
 schuldich.

So differ zit was ein groisse ungestummige uneincheit under paffen ind leien.
 10 it wart ein pais geforen intghein den anderen, als hernae geschreven wirt.
 der pais loit den keiser zo Rome umb sachen die he licht schuldich was
 ind umb sulcher sachen willen vergint dat rich sere, want men enacht niet up den kei-
 ser konik noch paffe.

[Königsh. 433. Eife 354. Anfangs ziemlich frei.]

15 **Anno domini 1099.**

Wanne dat koninkrich zo Iherusalem of dat hillige lant is weder van den Sara-
 cenen ind Turken an die cristen mit groisser macht gewonnen wurden.

|| Si des keisers ziden was ein merevart ind besatten Jerusalem ind alle Bl.163a.
 stede mit cristenluden, die dat vil jair besaessen ind inne hadden.

20 [Königsh. 432. Martin. 468, 30.]

Deser keiser Henrich vurf wart sins richs berouft van sime sone ind
 starf ellendich bi Lutge ind wart begraven in sent Lambertz monster. mer
 dairnae quam ein legait dair ind debe in uisgraven, want he in dem ban
 gestorben was, ind wart begraven in ein alde capelle, die nu gewiet is
 25 in sent Cornelius ere, ind lach aldae wail 5 jair, bis sin son an dem
 pais erwarf ein absolucie, ind dae wart he van dan gevoirt zo Spire und
 dae begraven bi den anderen keiseren³.

[Bild eines Herzogs.]

Godefribus van Bullion, ein durchluchtich man ind ein van den drin strit-
 30 barlichsten fursten under den cristen, herzoch van Ardenien ind van Lothrich,
 der bestonde die groiss reise zo treden in dat hillige lant sprechende: 'ich wil
 nummer dragen ein gulden kroin, dae unse here Jesus Christus goz son hait getragen
 ein dornen kroin'.

35 [Florar. 189^b (141) ff. Martin. 468, 29. Supplem. 186^a. Mit kleinen Aen-
 berungen und Zusätzen.]

1. 'Babenberge'. Die Nachricht ist wieder an ganz ungehöriger Stelle eingeschoben.

2. 'Sine breve'.

3. Zuerst in der St. Afracapelle, wo-

hin die Leiche schon einige Wochen nach dem Tode gebracht wurde, erst nach der Aufhebung des Bannes im Dom. Vgl. Giesebrecht, Kaiserzeit III, 760.

Item: dem selven herzoch Gotfrit zer eren, want he ein herzoch van Lothrich was, wirt die herlicheit van Bullion hude zo dage ein herzochdom genoempt, as dat in dem titel der bischoffe van Luitge offenbairlich geschreven wirt ¹.

Florar. 194^b (155). Henrich greve van Limburch wart herzoch van Lothrich ind want he ⁵ dat vurf herzochdom in beses freige, wurden die greven van Limburch herzogen genoempt. ind keiser Henrich IV beleinde in daemit.

Sie quam dat herzochdom van Lothrich wederumb an Karolus Magnus geslecht.

ib. Bl. 163^b Bgl. Bl. 155^a. Item: dese Henrich wart berouft des herzochdoms van Lothrich, ind keiser Henrich V gaf dat greven Gotfrit mit dem bart van Loeben. ind also ¹⁰ quam dat herzochdom van Lothrich, dat durch Gerbergam verloren was, nae dem sewenden herzogen wederumb an ir geslecht, al was manichfel-dige veranderinge dairtuschen komen.

Florar. 196^b (158). Gotfribus mit dem bart he hadde ouch zwae doechter die ander hiesch Ida und wart vertrouwt eim greven van Cleve. ¹⁵

[Bild eines Herzogs.]

Wilh. de Berchen 29. Gerlacus greve van Gelre als it schint, so was he ein broeder Wilhelmus van Gelre der bischof was zo Utrecht disse greve Gerlach² mit dem bischof sine broeder und mit in der herzoch van Brabant, ir neve der moder half, anno 1061 — alibi dicitur 71 — hadden ein groisse victorie weder greven Robert van Blanderem ind also undergaf sich dat ganze lant van Hollant under bischof Wilhelm, as ouch hernae geschreven wirt. ²⁰

Sie konde Hollant under eim bischoffe van Utrecht.

Bl. 163^b — 164^a. Wilhelmus der 21. bischof van Utrecht so nam bischof Conrait van Utrecht, naevelge bischof Wilhelms, dat slos zo Oselmunde in ind sterke dat mit ²⁵ probande ind mit voult ind woulde den jungen junter van Hollant vurf verdriven.

[Florar. 180^b. 184^b. 187^b (123. 130. 136). Wilh. de Berchen 29.]

Deberich V greve van Hollant hadde dat lant regiert 15 jair.

[Florar. 184^b (130). Cron. de Hollant 531.] ³⁰

Florar. 190^b (144). Florencius II des vurf Deberichs sou starf he Nonas Marcii³.

[Bild eines Papstes.]

Stephanus IX he starf binnen der zit e dan dat concilium gehalten wart.

[Martin. 434, 4 und Schedel 191^b.]

1. Bgl. z. B. Urk. von 1519 Lacomblet IV, 636.

2. Von einer Betheiligung Gerlachs weiß W. v. Berchen nichts. Die Hamburger Hs. Bl. 203^a nennt den Bischof nicht als Bruder Gerlachs, sondern sagt

bloß: huius Gerlaci temporibus videtur fuisse Wilhelmus de Gelria. Den Zug gegen Flandern setzt sie 1063, Leo (12 Bücher niederl. Geschichten I, 22) 1071.

3. Sexto nonas marcii.

Benedictus X des hatte he consciencie ind overgaf it.

[Königsh. 559.]

Nicolaus II

Martin.
434, 8.
ib.

Alexander II zo lest macht konint Henrich Alexander zo eim pais ind int-
5 sagde den anderen¹ [Cabalus von Parma]. in sinen ziden wart gesat, dat men
alle erzbischoffe ind epte ind irre gelich up den elter heven ind sunder-
lichen kresamen sal boven ander persoin.

|| [Bild eines Papstes.]

Bl. 164^b.

Gregorius VII ind sagte den keiser af.

Schebel
193^b.

10

Van dem orden der Regulierer.

Zo der zit des vurf pais Gregorius und keiser Henrichs IV began we- Rudim.
derumb der orden ind wart ingesat durch sent Augustin.

Victor III Urbanus II Pascalis II 18 jair 8 maende ind 8 dage. Martin.
434, 39.

15

[Bild eines Bischofs.]

Hilbolfus wart der 34. bischof zo Coelne anno dni. 1077². der was vur Levoldi
keiser Henrichs III capellain, ind besas den stoil 15 jair, ind licht zo Coelne in sent Catal.
Peters monster begraven.

Segewinus wart der 35. bischof zo Coelne anno 1095³ under keiser Henrich
20 IV ind was dombechen vurhin zo Coellen, ind besas den stoil 10 jair. ib.

[Bild eines Mönches.]

Zo deser zit wart begonnen der Carthusier orden und voirten ein strac Bl. 164^b
boisfertich leven x. wie strenge ir leben si, vinstu beschreven in irre regel. -16.^a
ind is der aller vernoempste und vorderste van allen orden der hilliger
25 kirchen umb sinre strengheit willen.

[Supplem. 185^a. Vita S. Brun. Carthus. (Acta SS. Boll. Oct. III, 703). Für
den Eingang vgl. noch Rudim. und Agrippina 61^b.]

[Bild einer im Bau begriffenen Stadt.]

Zubel die richstat wart gebuwet umbtrint diese zit anno dni. 1142⁴.

30

[Cron. der Sassen 342.]

Anno dni. 1098.

In dem jair vurf verbrant die kirch zo den apostelen binnen Coellen up sent Gölner
Albains dach, die nu gestanden hadde umbtrint 60 jair ind mere⁵. Jahrb.
D 126.

1. Alexander ad rogatum Henrici
imperatoris descendit in Lombardiam.
Mart.

2. Schon 1076.

3. Schon 1079.

4. 1142 ist in Cron. der Sassen die

nächstvorstehende Jahreszahl.

5. Oben S. 481 ist erzählt, der Bau habe
unter Heribert begonnen. Ueber das Jahr
des Brandes (wohl 1192) vgl. oben S. 18
Note 1.

Bl. 165b.

|| Van dem muistorn zo Singen im Rin.

Martin.
468, 5.

Bi disser zit was ein grois mechtich man, ind as he was up ein zit in einre gasterie, so wart he umbgeben mit so vil muisen die umb in ind an in liefen, dat men si niet van eme gedriuen noch geslagen moichte. ind zom lesten wart he up dat wasser gevoirt, ind bede dae ein torn buwen ind woinde dairup, up dat he sich der muise er-⁵ weirde: mer dat halp allit niet, si quamen nochtant zo eme. ind als ein deil sagen ind schriben, so is dat widberfaren dem buschhof van Menz, Hatto genoempt, ind die muise vraissen in. ind der vurfz torn steit zo Singen mit in dem Rin ind heischt noch hude zo dage 'der muistorn'. ind die plage verhenge-¹⁰ got over in: want up ein zit was ein groisse bure zit, so lies he beroisen ein groisse menichte van armen luden, als woulde he ein grois spen geben, ind as die quamen, so bede he die vergaderen in ein schuire ind lies die schuiren anstoissen ind verbrant alle die armen lude, ind rechet die armen lude gelich muisen in den schuiren die dat korn essen, ind moicht bi aventuren sulche wort gesprochen haben. so plaegede in got as vurfz. ind wae die muise sinen namen an den wunden of¹⁵ an den tapiten geschreven vonden, so tragden si dat uis. ein deil schriben, dat der Hatto si buschhof gewest nae buschhof Wilhelm, der keisers Otto son was des eirsten¹.

Schedel
182b.

Anno domini 1106.

[Bild eines Kaisers.]

Henrich der V roemische konink ind der veirde keiser van dem namen²⁰ wart der 85. keiser van Julius ind der 8. duitische keiser anno domini 1106 ind regierde 19 jair, alias 20.

[Eite 379. Supplem. 187a.]

Disser keiser, nae vil dageleistung die gehalten worden up vil enden van einre zweidracht tuschen der passchaf ind dem rich als van dem, of²⁵ der keiser hedde zo segen paiffe ind buschove ind die zo confirmeren ind desgelichen van anderen prelaturen, — overquam he ind vereinichte he sich mit dem pais van deser uneinicheit, die lange gestanden hadde ind vil treflichs schaden zobracht in der cristenheit. der keiser nae ind sin vader³⁰ v u r namen vur sich ind zogen an dat hebben verhengt ind zogelassen over die 43 paiffe². die passchaf³ sprach wederumb: dat were unbillich ind der

Sigeb.
372, 33.

6. 'so' statt 'si'. 10. 'goz' statt 'got'. want he up. 22. 'jai' statt 'jair'.

1. Gemäß A. Kaufmann, Quellenangaben zu Simrod's Rheinsagen 99 (Nachträge Annalen des hist. Ver. XIX, 48) fände sich die Uebertragung der in zahllosen Versionen (vgl. die Straßburger Version bei Königsh. 645) wiederlehrenden Sage auf Hatto von Mainz zuerst bei Trithemius. In Mainz localisirt, doch ohne Nennung des Bischofs, findet sie sich schon in der Kaiserchronik

bis 1462 (vgl. oben S. 481 Note 3) bei Otto I., ganz kurz beim Jahre 1001 in Cronicken der Sassen, mit Hatto's Namen bei Schedel. Andere Nachweisungen hat neuerdings Will gegeben in der Monatschr. f. rhein.-westf. Gesch. I, 208.

2. Sub sexaginta tribus apostolicis. Sig.

3. Papae. Sig.

pais enmoechte ouch dat selve niet overgeben sunder ein gemein concilium¹. disse zweidracht wart gestilt ind geslicht durch den vurf² keiser Henrich V ind Paschalem den pais, ind wart dat also vunden, dat die leien ind weltlichen moegen presentieren ind die passchaf ind geistlicheit
5 soulden investieren. ind dairup wart ein hof beroufen zo Worms also ver- Eife 397.
zege keiser Henrich up den schatz² der busdom ind gaf des brief ind siegele: die las man vur den cardenalen bime Rine im velde umb des volks wil.

Item: der pais sant eme brief ind siegele, dat die fur der buschhof vri soulden ebb. sin ind also wart grois vreude ind vrede.

10 || Difer keiser ving sinen vader ind dat licham mit salz bespreuget ind Bl. 166^a.
gen Spire gevoirt ind dae begraven bi sine vader.

[Agrippina 63^a (Königsh. 435). Sigeb. Contin. 380, 8.]

Disse Henrich was der leste keiser van dem stam der heren uis Fran-
kenlant, die welche haben ingehat nae ein dat keiserdom van Conrait dem
15 anderen an zo rechenen bis up desen Henrich den V 100 ind 3 jair.

[Bild eines Königs.]

Lobowich van Branrich und der [Ludwigs Sohn Philipp] brach sin
hals ind starf anno domini 1131.

[Florar. 198^b. Mit zahlreichen kleinen Abweichungen.]

20 **Vurvolgung van den greven van Selre.**

[Bild eines Herzogs.]

Gherhart der eirste van dem namen ind der derde³ greve zo Selre bi Wilh.
des greven ziden lachte sich strenglich greve Dederich van Hollant intghein greven Her- de Ber-
man van Ruif, als hernae geschreven steit anno domini 1128. chen 30.

25 [Bild eines Papstes.]

Gelasius II

Calixtus II

Honorius II entfalte den patriarchen van Venebige ind van Aquilien
umb ire undait.

Bl. 166^a
—166^b.

30 [Martin. 435, 37. Eife 393. Königsh. 562. Supplem. 188^b.]

[Bild eines Bischofs.]

Hermannus III, den men noempt den richen, wart der 36. buschhof zo Coellen Chron.
anno domini 1102⁴. der besas sinen stoil bi des vurf² keiser Henrichs ziden 10 praes.
jair ind 5 maende. sin richdome bestade he sere ind vil zo der ere gotz: he dede 195.

3. 'dem' statt 'den'.

1. Vgl. Sigeb. 372, 37: censebant papae synodali iudicio etc.

2. 'Des sattes' Eife.

3. W. v. B. schiebt zwischen Gerlach und Gerhard noch Otto II., die in der

Ausgabe nicht benutzte Hamburger Hs. Hist. 31^b Bl. 204^a nach diesem noch Heinrich I. ein.

4. Schon 1089.

machen die kosteliche casse van goult ind van duerbaren steinen, dairinne sent Severin nu zer zit ligget. vurmaills lach sent Severins corper in einre houlsen cassen. ind in der vurf guldener cassen stain geschreven zo einer ewiger memorien die nageschreven vers:

Presul presentis Hermannus tertius urbis,
res patronorum cupiens augere suorum,
ossa Severini, capse prius indita vili,
splendidiore domo gemmis inclusit et auro.
quem pro peccatis juvet hujus gratia patris,
compensans votum simul hoc laudabile donum ¹.

Disse buschof Herman hadde ein suester ind was Richza gencempt ind was keisers Lotharius II naegeschreven huisfrauwe. die vurf keiserinne gaf der kirchen van Coellen den zeende zo Untel zo der beluichtung der vurf kirchen, ind si licht begraven zo sent Marien greben hinder dem doim in dem verhaven grave vur dem foir under den clocken ².

Catal. I. Item: buschof Herman starf ouch ind wart zo Siburch begraven in dat capitelhuis.

Wanne die doimkirche zo Worms gewit wart.

Jun. 13. Anno dni. 1118 Idus Junii wart gewiet die doimkirche zo Worms in bivesen buschofs Bruins van Trier, buschofs Everhart van Eisteten, buschofs Albuins van Mersburch, buschof Hertwigs van Miffen ind buschofs Buggo van Worms ³.

Deberich VI der 9. greve van Hollant orlochde sere up Frieslant ind belacht die stat Utricht sere hartelich ⁴ so starf he anno dni. 1163.

[Florar. 202^a (165). Cron. de Hollant 533.]

Bl. 167^a. || So wanne ind wairumb dat cloister Marienwerd gemacht is.

Florar. 202^a (166). Disse vurf greve Deberich Monasterium insule beate Marie ordinis Premonstratensium, ind wurden moench dair bracht van Laubunen.

Anno dni. 1125.

[Bild eines Kaisers.]

Lotharius quam ant rich anno dni. 1125 ⁵.

[Eite 399. Florar. 203^a.]

1. Die Inschrift des nicht mehr erhaltenen Schreines auch bei Gelenius, De magnit. Col. 273, wo aber decoravit statt inclusit steht.

2. Vgl. Gelenius 313. Der Chronist verwechselt Richza, Schwester Erzbischof Hermann's II., Königin von Polen, mit der gleichnamigen Gemahlin Kaiser Lothar's. Den Unteler Holzgehuten erwähnt

das Calendar der Domcustodie, Quellen zur Gesch. der St. Köln II, 573.

3. Die Einweihung fällt 1110 VIII. idus Junii, Bischof von Worms war Arnold II., die übrigen Namen sind richtig. Schannat, Hist. episc. Wornat. I, 62.

4. Vgl. v. Kampen, Gesch. der Niederl. I, 111.

5. Jahreszahl aus Rudim. nov.

Nae keiser Henrichs doit des vunsten wart zwist umb die kure der
bischop van Meilan kroinde den anderen gekoren konink Conrait, ind
dairumb entsagte pais Honorius den selven bischop ind dede konink Conrait in
den ban, mer bischop Bruno van Trier der versoinde die zwen. ind
5 hierumb wart der vurf Conrait dem bischop van Trier vruntlich ind
heimlich. disse Conradus wart keiser nae desem Luder.

[Eise 399. 408. Gesta Trev. 199. Chron. praes. 196. 'Herzoch Henrich van
Almaingen' ist Doppelgänger des 'herzoch Frederich van Swaben'.]

Item: konink Luder gewan ouch Nuremberch.

10 [Eise 400. Martin. 469, 27.]

In der zit starf pais Honorius. so wurden zwen ander pais gekoren, Inno- Bl. 167^a
— 167^b.
cencius ind Petrus ind Petrus wart zo ban gebain ind starf dairin.

[Eise 402. Martin. 436, 8. Königsh. 564. Supplem. 189^b.]

Disse Innocencius ind keiser Luder gaven zosamen do der geistlicheit Königs-
hof. 564.
15 groisse vriheit ind bestedichten die, dat men si an ghein werstlich gericht bringen
noch gebieden ensal noch enmach noch ir zobehoere¹, ind wer dairweber dede,
den sal niemant macht haben zo absolviren dan allein ein pais zo Rome. dese pais
bestedichte die kirche van Coelne mit vil besonder vriheit ind confirmierde
ire vur bullen ind vriheit.

20 Dairnae zoigen konink Luder ind der pais zosamen over den herzogen zo Bulle,
und der vink den pais und die sine² weber des keisers macht: solde he ind die
sine uis, dat coste si groissen schatz. mer doch wart greve Rutger verdreven
. ind as der selve verdreven was, so quamen si weder zo Rome³,
ind dae wart konink Lotharius zo ein keiser ind sin huisfrauwe, Keiza ge-
25 noempt, zo einre keiserinne gewiet in der kirchen zo Lateranen anno 1131⁴.

[Königsh. 564: Martin. 436, 17. 469, 28.]

As nu der vurf greve Rutger . . . verdreven was, so wart dat selve herzogdom Florar.
204^a.
gegeven ein anderen . . . si beleinten dat zosamen ind hielden albeide dat wimpel in
der hant.

30 Item: as keiser Luder zo lande quam, so quam eme clage over greve Eise 403.
Geman van Winsburgh ind brach Winsburgh.

Item: dairnae anno 1136⁵ quam pais Innocencius in Duitschlant zo ebb.
Luitge up die selve zit woulde keiser Luder den schatz⁶ van den bischoffen
weder vorderen in keiser Henrichs des vunsten ziden. so bleif dat ain
35 ende⁷.

1. 'Wer einen pfaffen slüge ober fre-
veliche hant an in leite'.

2. Bei Königsh. wird der Papsst zuerst
gefangen und zieht dann erst mit Lothar
gegen Roger.

3. Richtiger setzt Martin. die Krö-
nung vor den apulischen Feldzug.

4. Bielmehr 1133.

5. Schon 1131. Die Zeitfolge ist
hier gänzlich verwirrt.

6. 'Den sat van den biscopdomen'.

7. 'Des ne mochte he nicht vollen-
bringen'.

Van ſent Bernardus orden anno dni. 1098 of 1127.

[Bild eines Abtes.]

Bernardus der hillige abt den geluſt zo leſen van ſime hilligen leben ind van ſinen miraculen, der mach dat ſoichen in ſinre legenden.

[Vinc. Spec. hist. XXVII, 22. 24. Leg. aur. Größe c. 120 zu Ende.] 5

Schedel
198^a.

Zo diſſer zit geſchieden ouch vil wunderlicher dinge an dem hemel item ein ſwair kalt winter ind groiſſe dure zit dairnae.

Bl. 165^a.

|| Sie huldede der konink van Denmark mit den ſinen dem roemſchen keiſer ind entſank dat koninkrich van eme zo lehen.

Eike 405.

In der zit bede der konink van Denmark groiſſen overlaſt allen den Duitſchen ſulche ere wan deſe keiſer dem rich.

Item: dairnae anno 1137 voir der keiſer weder in Lombardien ind hielt rebelich vreden.

[Eike 405. 407. Florar. 204^a. Das Magn. Chron. Belg. 169 kürzt die aus Otto von Freising entnommene Erzählung des Florar. ab.] 15

Wilh. de
Berchen
32. 35.

Henrich des vurf greven Gerhartz ſon wart greve van Gelre gaf die plaetze, dat gemacht wart dat cloiſter van den Regulierern, genoempt zo Bethleem bi Doettinken¹. he ſtarf bi den jairen uns heren 1162.

Wie der Rin us der maiſſen ſere klein was.

Anno dni. 1130 of dairumbtrint was ſo ein heiffer ſummer, dat it gelich²⁰ ſchein as ginf vuir us der erden durch die ritz in der erden, ind was lange ſonder rein, ind dat ertrich wart ſo durre, dat alle borne wier und vlieſſende waffer verſeigen binae. der Rin wart ſo klein, dat men over Rin reit an allen enden ind moicht dairover waden. ind die vruchte in dem velde verborde ind verdarf ganz overal, ind dat ſelſde bracht groiſſe dure zit bi, dat vil lude hungers ſturven. 25

[Florar. 204^a (169). Königsb. 437. Eöln. Jahrb. D 126.]

[Bild eines Papstes.]

Bl. 168^a
—168^b.

Innocencius secundus ind der roemſch konink Luder vurf bracht in wederumb zo Rome as vurf is.

[Martin. 436, 4. Vinc. Spec. hist. XXVIII, 6.] 30

[Bild eines Bischofs.]

Chron.
pr. 196.

Frederich I wart der 37. biſchof zo Coellen anno dni. 1112 ind he wart biſchof gemacht me van gunſt des keiſers dan rechter kur des capittels. ind dat quam dairvan, want die keiſere hatten do noch den pais biſchof ind alle prelaturen zo confirmieren, want bis zo der ſelber zit gaven die keiſer den biſchof den ſtaf 35 und den rink und moicht geinre dat paisdom of ein biſchdom zc. beſitzen as

7. 'wint' ſtatt 'winter'.

1. Deutichem an der alten Pffel.

einre geforen was, sonder consent ind confirmacie des keisers, as men dat clairlich mach sien bi den paisen hievur geschreven, as ouch Carolus Magnus gegeven wart ind Otten dem eirsten. mer nu is dat anders wurden ind is dat roemsche rich sere under die voesse komen, so dat die
 5 ghene, die vurmaills plaegen andere zo zolaißen und zo confirmiren, die moiffen nu warben die confirmacie van eime anderen, ind werden mit den voessen gekroent zo eime zeichen der groiffer underwerpunge. daevan haistu ouch wat geschreven fol. 165.

Disse bischof envorte niemant, dair he reicht zo hadde ¹. he voir mit ^{Catal. 1.}
 10 durch die lande int deinde gerne zo den rechten, wer in dat. he streit ouch menlichen mit wenich luden vur Andernach untgein grois voult uis Swaben ind Beieren und behielt dat velt eirlichen. he regierde dat bisdom strenglich ind eirlich umbtrint 30 jair bi keiser Henrichs des IV, bi keiser Henrichs des V ziden ind ouch bi ein deil jairen van keisers Ruders zit, ind den wiebe ind salvede he zo ein roemschen
 15 koninge ind sin huisfrawwe Reiza zo einre keiserinnen. he verhoif sent Gereoin mit sinre geselschaft. ind zom lesten starf he up dem slos Wollenberch, dat he hadde doin buwen, ind wart eirlichen begraven zo Sibera in dat capittelhuis.

He hede buwen ind machen die stat Andernach up dem Rine ², dat non- ^{ib. und}
 nencloister up dem Werde gelegen im Rin boven Bonna ³, dat slos Ro- ^{Chr. pr.}
 20 lanhecke dair gheinover, dat slos Wollenberch boven Bonne, dat moenchscloister up sent Appollinarisberch bi Remagen ⁴. ^{196.}

[Bild eines Bischofs.]

Bruin II der 38. bischof van Colen wart bischof anno dni. 1132 ind be- ^{ib.}
 sas den stoil 6 jair. disse Bruin was proist zo sent Gereoin ind wart me ingestoiffen
 25 van gunst keiser Ruders, dem he zo hove volchde, dan van kur, want dat capittel zo Colne hadden eindrechtlichen geforen heren Gobert proist zo Xanten. dissfer Bruin vurß hadde den namen van dem || bischdom, mer he dede wenich ^{Bl. 169.}
 urbers dairan. he vougde dem keiser steiz in Italien ind zo Apulien, und he starf in dem lande in den pinxst hilligen dagen in biwesen des keisers ind wart be-
 30 graben in einre stat, Ware genoempt. disse Bruin was ein sone grave Adolfs van Altenae des II ⁵.

Hugo bischof zo Coelne was doimbechen zo Coelne ind wart geforen in ^{Catal. 1.}
 dem jair as bischof Bruin starf, ouch van gunste desselven keisers Ruder, ind wart consecriert van pais Honorius ind starf kurz dairnae ind wart bi bischof

1. Vir magne constantie, adeo ut nec imperatori timeret resistere.

2. Der Reichshof Andernach ist erst unter Rainald an das Cölner Stift gekommen.

3. Rolandswerth, heute Nonnenwerth.

4. Vgl. Görz, Mittelrhein. Regesten 1628. 1699.

5. Nach der gewöhnlichen Zählung Adolfs III. von Berg. Die Trennung in die Linien von Altona und Berg trat erst später ein.

Bruin vurß gelacht ee die botschaf quam, dat he geforen were. ind umb des willen wirt he ouch niet gesezt of gerechet in der zale der bischoffe van Coellen¹.

Anno domini 1138.

[Bild eines Kaisers.]

5

Conrait III van Stoufen die Sassen ind die beiersche heren koren herzoch Henrich van Beiern und van Sassen, herzoch Frederichs broeder².

[Königsh. 438. Eite 408.]

Eite 408.

Disse konink Conrait zoich in sime derden jair vur Nuremberch und Winsburch, dae herzoch Henrich dat rich as vurß is hadde behalden, ind wan¹⁰ dat rich³ ain herzoch Henrichs dank van Beieren mit unzelichem schatz.

Ann.
Col.
max.
759.

As konink Conrait Winsburch belacht hadde, so ergaben si sich und sprach ein koninklich wort: 'dat ein mail gesprochen ind zogesacht is, dat sal uvertwandelt bliven'.

Bi des konink ziden levede sent Bernhart ind der preitgede dat cruiß also¹⁵ zergint die merbart.

[Königsh. 565. Eite 414.]

Dese konink Conrait reisde driwerß over mere in dat hillige lant intsin niet die keiserliche kroun van dem pais.

[Eite 414—19. Königsh. 439. Martin. 469, 45.]

20

Bl. 169b.

|| Johan van den Biden.

Martin.
469, 37.

Item bi des keisers ziden starf ein alt ruiterman anno dni. 1139.

[Bild eines Herzogs.]

Florar.
210b
(182).

Gotfridus der ander wart herzoch van Lothrich und Brabant anno 1140. hei hadde ein huisfrauwe, geheischen Luitgart van Saltzburch, keiser Frederichs I²⁵ suester, ind dairumb bestedichte eme keiser Frederich alle privilegia ind rechte die van sime vader an in komen waren⁴ he lies ein jungen son ind hiesch ouch Gotfridus, ind daevan untstonde vil ungelucks in Brabant und wurden vil goider afgezogen dem lande, die noch niet wederumb sin komen zo dem vurß lande. he starf anno 1144 ind hadde die purß herzochdom regiert 4 jair. 30

Sent Hildegardis zo Singen.

Vinc.
Spec.
XXVIII,
83.

Sent Hildegart schreve ouch vil zokunstiger bingē zo der passchaf zo Coellen van der zolomender tribulacien der selver passchaf, ind licht begraven in dem

1. In einem Theil der Cölner Cataloge fehlt bei ihm die Ordnungsnummer.

2. 'De Swaven unde de Beieren koren des hertogen Brederikes broder Konrade; de hertoge Hinric van Beieren unde van Sassen de hadde dat rike'. Eite.

3. Eite 'it', wohl auf 'Nurenberg'

bezüglich.

4. Ganz verwirrt! Adeo ab imperatore Conrado III. diligitur, ut eum paterni honoris successorem faceret et ei Luytgardem sororem coniugis sue in uxorem largiretur, que erat filia ducis de Salzenbach (Sulzbach).

cloister, genant up sent Roberz berch, bi Bingen up dem Rin. ich vin-
den ouch alsus geschreven¹ van der vernoempden jonseren sent Hildegart,
dat sent Hildegart geboren si bi den ziden des pais Eugenius des III und keiser Hen-
richs des IV, do Buggo bischof zo Worms was und Henricus bischof zo
5 Menz anno dni. 1100², ind levede 82 jair ind is begraven up sent Roberz berch
15. Kal. Octobris bi keiser Frederichs ziden des eirsten. ind dae is ouch Sept. 17.
begraven sent Robert mit sinre moder Bertha, ind Witbertus ein confessoir, welche
berch in zobehoirte van rechts erfgezails wegen³.

Van Tundalus dem ritter.

10 Zo disser zit anno dni. 1149 levede ouch ein grois edelmann daevan is
ein boichelgin gemacht, genoempt Tundalus boich.

Vinc.
Spec.
XXVIII,
88.

[Bild eines Königs.]

Lodowich van Frantrich began zo regieren anno dni. 1133 ind
regierde nae sine vader 40 jair⁴. he hadde ein son ind hiesch Philip-
15 pus, ind der wart konink nae eme.

[Florar. 207^a. Vgl. oben Bl. 168^b.]

|| Gobert of Gotfrit III herzoch van Lothrich ind Brabant
he hadde ouch ein dochter ind die hiesch Imagina ind die was ein moder des
stams van Berweis⁵. do die eirste vrawe starf, nam he⁶ ein ander, Ma-
20 riam konink Philips dochter van Brantrich, ind mit der gewan he ein
dochter ind die truwede naemails ein greve van Cleve. dese herzoch Got-
frit, als he dit herzochdom vurf regiert hadde 40 jair⁷, so starf he anno
domini 1186.

Bl. 170^a.
Florar.
211^a
(183).

[Bild eines Papstes.]

25 Celestinus II Lucius II Eugenius III ind in dem
selven jair nam an sich die reise in dat hillige lant konink Conrait
als vurf zc.

[Martin. 436, 21. Bei Eugen auch Königsh. 565 und Schedel 200^b.]

[Bild eines Bischofs.]

30 Arnoldus, der eirste van dem namen, wart der 40. buschof van Coellen⁸ ind Cat. I.

1. Das Folgende nach der Vita S. Hildeg. A. SS. Boll. Sept. V, 679 ff.

2. Dieses Jahr erwähnt eine andere Vita (vgl. Acta SS. 631). Das richtige Jahr 1098 fällt weder unter Eugen III. (1145—53) noch unter Heinrich I. (1142—53), die jedoch beide in der gedruckten Vita 680 und 682 genannt werden, noch unter Buggo II. von Worms (1120—49).

3. Collis . . . quem ille (Rupertus) olim patrimonii iure possederat. Vita 681.

4. Florar. 207^a rechnet 43 Jahre von

1137 ab.

5. Florar. 211^b (183): secundam duxit uxorem Ymaniam, filiam comitis Lossensis, de qua genuit Wilhelmum de Paerwijs.

6. Nicht Gotfried III., sondern sein Sohn Heinrich I. Dessen Tochter Elisabeth oder Isabella heirathete Dietrich VI. von Cleve.

7. Länger: 1142—1186.

8. Die Zählung ist durchaus inconsequent: Oben S. 507 ist Bruno II. als 38. bezeichnet und ausdrücklich bemerkt, Hugo werde nicht gerechnet.

Bl.
172^a.

gebirchz ind wae he is zo doin hatte, me geburdert ind zo ein ertz- || buschof-
 ſen confirmiert ind beſtediget van dem roemſchen konink, ind her Gerhart vurfz, den dat
 capitel geforen hadde, bleif unbestediget. do nu der vurfz Frederich die confirmacie ewech
 hadde van dem koninge, so trecke he zo Rome mit ſinen brunden zo dem pais Abria-
 nus ind der confirmierde in ouch. he quam zo Coellen ind bracht ſin pallium ind 5
 wart genomen vur ein buschof. zo der ſelver zit gebiel it, dat keiser Frederich in Lom-
 bardien zoich up die van Meilan ind buschof Frederich vurfz mit anderen duiſchen
 furſten ind heren zoigen mit dem keiser mit groiffer macht. buschof Frederich wart
 frank in der ſelver reise as he ein zit lanf bi dem keiser gewest hadde, ind
 ſtarf dae im lande in Italien bi der ſtat Ticinum, die men ouch noempt Babua¹, ind 10
 ſin lichnam wart van dan bracht heruis in Duiſchlant ind den Rin heraf
 bis zo dem Albenberge in dat cloiſter in unſer lieber vrouwen muſter, ind dae wart
 he eirlichen begraven, ind he hadde buschof gewest nauwe zwei jair. item: buschof
 Frederich vurfz, as he in dat buschdom komen was, so treich he eglige viande die dem
 buschdom ſchaden deden: dairumb zoich he uis mit ſinre ritterschaf ind mit 15
 ſime volk ind belachte dat ſlos Randenroide. he gewan it ind dede dat afwerpen
 ind ſleifen gelich der erden.

[Bild eines Biſchofs.]

Chr. pr.
198.
*Cron.
d. Saffen
350.
Agrip-
pina 62^a.

Reinoldus, *| ein rugrebe geboren van Dassele|* in Saffen, wart geforen
 anno dni. 1163 eindrechtlich van dem capitel van Coellen. he was vur 20
 proiſt zo Hilbesheim ind was cancellarius keiser Frederichs des eirſten ind was in Ita-
 lien mit dem keiser. he was ein wis vurfichtich man in werltleufigen ſachen ind
 ouch in rittermaiffigen geſcheften ind in allen ſachen, dair he zo geſchicht
 ind geforen was, die keiſerliche majestait of des richs ſachen antreffende:
 die beſtalt ind richte he uis lovelichen ind eirlichen, ind deſgelichen dede 25
 he ouch bi anderen furſten ind heren. ind umb ſinre groiffer wiſheit ind
 vervarenheit willen, als buschof Frederich van Coellen vurfz doit was,
 quam he zo Coellen mit der keiſerlicher majestait brieven² ind wart ein-
 drechtlichen geforen van dem capitel van doim, van der ritterschaf ind
 van dem ganzen lande. ind want keiser Frederich vurfz wil bekante ind 30
 ervaren hadde ſin vurfichticheit ind cloiſtheit mit koſtlichen anſlegen, dair-
 umb begerde he van buschof Reinolt, dat he mit eme wederumb over
 berch trecken woulde in Italien, as he gebain hadde ee he buschof was.
 do deſe bede des keiſers vur buschof Reinolt quame, beſtalt he die ſachen
 des buschdoms in allen dingen zo goiden punten, ind he ſakte den doim- 35
 proiſt vur ſinen ſtathelder, der was einre van Hinsberch ind hieſch Phi-
 lippus³ ind wart buschof nae eme, ind dairnae reisde buschof Reinolt wederumb

Ann.
max.
767.

27. buschoffs.

1. Papia. Catal.
2. Von den kaiſerl. Empfehlungsbrie-
 ſen ſpricht ein Zuſatz der Annal. max. 771.
3. Daß Philipp, der ubrigens nicht

Dompropſt, ſondern Dombekant war,
 als Rainalds Stellvertreter zuruckblieb,
 konnte der Chroniſt aus der Erzählung
 der Chron. pr. 198 entnehmen.

mit dem keiser over dat gebirch, ind der keiser sante in mit Conrait palzgreven vureme in Italien¹ ind he quam nae. ind buschof Meinolt hadde sich sere menlich in des keisers sachen, dat he dem keiser alle Italien underwarp ind dat koninrick van Neapels, ind der keiser besazte ganz Lombardien mit vil capitaniën ind heustluden, ind under alle den was buschof Meinolt mit sime volk ein van den treflichsten, die sich sere getruwelichen bi dem rich ind dem keiser hielben. he quam zo stride mit den Romeren vure der stat Tusculana genoempt, ind dae bleven der Romere doot mere dan 9000, ind 5000 wurden gevangen, ind der rouf bleif den ritteren ind knechten, also dat van 40 dusent Romeren nauwe 2 dusent weder gen Rome gesont heim quamen. ind dairnae wurden die Romer dem keiser gehorsam.

Item: wie buschof Meinolt bracht die hilligen dri koninge zo Coellen ind van anderen dingen vinstu hernae geschreven.

|| [Bild eines Papstes.]

Anastasius IV Adrianus IV Alexander III Lucius III
 15 Urbanus III Gregorius IX (lies VII) Clemens III
 Celestinus III was pais 6 jair.

Bl. 172b
 — 173a.

[Schedel 200b—205b.]

Anno dni. 1164.

Wie keiser Frederich I die stat van Meilan strenglich belach, gewan ind zerbrach
 20 uis dem grunde.

Keiser Frederich vurß, naedem as he die van Meilan ind andere stede in Lombardien ind in Italien under sin gehorsamheit bracht hadde ind bezwant die selven die dae gewonet hadden, dat si moisten ir wonunge nemen ind halden vil milen van der stat.

Bl. 173a
 — 173b.

25 [Cosmodrom. VI, c. 60 (Annal. Col. max. 769). Cron. der Sassen 349. Zu Ende ist auch Supplem. 193^a und Sigeb. Auctar. Affligem. 405, 18 benutzt. Mit kleinen Aenderungen und Zusätzen.]

Wanne ind durch wen die hillige 3 koninge sin zo Coellen komen.

[Bild von Cöln.]

30 || Do keiser Frederich die stat van Meilan sus swairlich belacht hadde, so waren doch eklige sonderlinge burgere, als der burgermeister der ein ursach gewest was der wederspennicheit der stat intghein den keiser, ind den wolde he ummer doot haben ind laissen henken, ind were bi adventuren vil ee zo der soine komen, were dit vurß niet gewest. ind dairumb wolde he niet afzien, he wolde sinen willen haben. nu lach an der
 35 muiren ein nunnencloister ind in dem cloister waren die corper der hilligen dri koninge, die dair komen waren uis Persia zo Constantinopel, ind van dan hadde si

Bl.
 174a.

Cron. b.
 Sassen
 349.
 Cöln.
 Leg. aur.
 Bl. 447.

21. ander andere. 23. 'wijlen' statt 'milen'.

1. Die Mission des Pfalzgrafen Otto des letzteren Erhebung auf den Cölnner (nicht Konrad) und Mainolds fällt vor Stuhl.

bracht ein bischof van Meilan ind was Eustorgius geheissen, der was uis Greitenlant geboren, und was vurmaills geweest ein bischof in Greitenlant, ind der keiser van Constantinopel was sin sonderlinge grois vrunt. ind als he bischof zo Meilan was wurden, begerde he van dem keiser van Constantinopel, dat he eme und sinre kirchen die lieben dri hillige licham geben woulde, ind der keiser gewerde in 5 sinre bede. ind si waren geweest zo Meilan bis up dese zit umbtrint 171 jair¹.

Gron. d.
Saffen
349.
eb. 350.

In dissem cloister was ein ebbisse, die was des burgermeisters sustter, den der keiser wolde laissen henten. die nonne bedachte do einen cloisten rait ind lieffe dem bischof van Coellen dat verkundigen an der muiren ind sachte dem, wie dat die burgere des anderen dages dem keiser woulde die stat geben, ind den burgermeister, den der 10 keiser woulde laissen henten, dat were ir broeder: woulde he den asbidben dem keiser, so woulde si im geben die hilligen dri koninge. bischof Reinolt was [der] goider

Leg. aur.
Bl. 447.

meren vroe und antwerde 'jae'. ouch hadde he dem keiser angelegen, dat he eme dat selve cleinoit ind hillichdom der hilliger dri koninge wolde geben ind sinre kirchen, angesien dat hei mit sinre lantschaf und mit der stat van Coellen sere treffelich ind mit 15 swaren kost over dat gebirchts gebient hedden, ind der keiser hadde sich ouch rebelicher

Gron. d.
Saffen
350.

mais dairzo ergeben. ind die ebbissen mit dem bischof Reinolt overdrogen sich under ein, wie si dat woulde zo wege bringen, ind si gaf eme die hillige dri koninge. des morgens deden die van Meilan irre portzen up ind woulde dem keiser hulbigen: do bat der bischof van Coellen den keiser, dat he eme woulde geben wat die nonne up irem 20 halse droge. der keiser dachte dairup niet ind sacht im 'jae' zo. ind do die burger quamen uis der stat ind vielen dem keiser zo vois ind besgelichen die passchaf, so quam die ebbisse ind droich iren broeder den burgermeister up dem halse. do der keiser dat sach, do sprach he: 'dat hain ich niet vergeben'. der bischof antwerde ind sprach, dat he eme hielde wat hei eme gelovet hedde. der keiser was des zovreden. ind asse 25

kreich bischof Reinolt die hilligen dri koninge ind sante die zo Collen heimlich ind behentlich mit sime gesinde, ind sante mit me heiltoms die licham sent Felix, sent Nabor ind sent Gregorius van Spoleten, dat die van Meilan niet feren enmoichten noch her Conrait palzgreve des keisers broeder. nochtant waren si gewarnt wurden, dat der keiser bischof Rei- 30 nolt van Coellen die hillige dri koninge mit me heiltums zogesacht hette und leveren wolde, ain si meinten, dat dat heiltom noch dae were: mer nein, bischof Reinolt hatte si ander umbwege doin voiren, mit versetzten hufisieren an der perde voisse in dat lant zo riden². ind alsus quamen si enwech uis dem lande ind quamen in Coellen des nechsten dages nae sent 35

Juli 23.
Leg. aur.
Bl. 447.

Marien Magdalenen dach³ anno dni. 1168, ind do wurden die hilligen dri licham intfangen mit groissen vrenden ind mit groissem los beide van der passchaf ind van den burgeren, ind wurden niet ingefurt durch die zogemuirde portze

12. 'der' fehlt.

1. '671 jare'.

2. Von dieser List sprechen nach Ficker, Reinald von Dassel S. 129 auch italienische Berichte. Doch konnte ich in den bei Crombach, Hist. trium regum (Colon.

1654) zusammengestellten Versionen nichts Entsprechendes auffinden.

3. Den gleichen Tag, aber andere Jahre (richtig 1164) nennen die Eölnner Jahrb. B und D.

boven bi Belen, as men gemeinlich sacht, want die selve muir ind die selve porze was noch niet gemacht, mer Philips van Hinsberch, bischof zo Coellen, dede die machen, als hernae geschreven steit¹. mer dat selve zeichen der porzen mach bi aventuren dairumb dae gemacht sin, want dat hellige hiltom dae zo lande voire ind van dan van der geistlicheit ind van den burgeren is bracht wurden in den alden doim, der nu zer zit binae gang is afgebrochen. ind van der zit || an hait die hellige stat van Coellen sere zo-
 5 genommen in eren ind in zitlichen goideren, beide in dem geistlichen stait ind in dem werltlichen staede, as dat offenbarlich zo mirken is in den wo-
 10 nungen und huseren binnen Coellen, die vurmaels also schlecht waren gebuwen, der noch eindeil in Coellen sin: mer die huser van dem nuwen buwe sin sere costlich ind groislich die overtreffende zc. ind desgelichen is ouch mit anderen dingen.

Bl. 174b.
l.eg.aur.

Item: as nu der markgreve vernam, dat dat hiltom vurfz uis dem lande was gevoirt, so vergaderde he ein grois heir alle wile der konink und buschof Reinoldus van Coellen noch bi einander waren, ind woulde dat stift van Coelne ind eindeil des richs mit rouf ind brande verbert hain. dairvur wart bischof Reinolt gewarnt ind schreif sinen vrunden manschaf ind maegen, dat si mit der ritterschafft ind lantschafft dat hulpen
 20 feren und sin lant hulpen beschudden: des woulde he widder umb si verdienen, want he umb des richs noitsache niet zo lande sin enmoicht up die zit, welcher beben ind schrift si niet enversachten. ind die selven schreven ouch vort iren vrunden umb bistant, die in quamen, so dat dat stift van Coelne ein grois heir zo dienst freich heimlich bi ein. dae quamen her-
 25 zoch Frederich van Swaven ind Lodowich lantgreve in Doringen ind markgreve² Frederich herzoch in Swaven, Conrait sin sone: disse vurfz fursten zoigen in dat stift van Coellen ind namen under sich rait, wie si dat stift van Coellen verberden moechten, und woulde den berch, dae nu Rined up liget, verbolwerken, sich dairup zo enthalden. dit wart durch sicher botschafft bischof Reinolt gewar in Italien, ind boit her-
 30 uis Philips dem doimdecken, der nae eme bischof wart, ind anderen vrunden des stifts, dat si up stont den berch Rined in sulden nemmen ind den sterken mit bolwerken, dat also geschach. do die vurfz fursten sagen, dat in ir upsatz seelbe, so beriefen si einen strit up dem dinstach in der cruijwechen. do zoich Philips der doimdecken und ander prelaten van Coellen mit so vil reifiges gezuichs und voisgengeren in dat velt zo An-
 35 bernach in ansein der groiffer heren ind fursten, der me was dan 25 duisent stritber

Agripp.
62^a
(Chron.
pr. 198).

1. Nach v. Mering, Die Peterskirche und Cäcilienkirche in Eßln (Eßln 1834) S. 31 wurde das auf die Einbringung der hh. drei Könige bezügliche 'Denkmal über dem zugemauerten Thore zwischen dem Bapenthurm und dem Rächelsgassenthore' 1819 beseitigt.

2. 'Ludwich palsgrave, der lantgrave von Doringhen'. Chron. praes.: Conradus palatinus, Ludovicus Turingie lantgravius et Fredericus dux Alamanie Conradi olim tercii filius. Die Chron. pr. beruht hier meistens auf Annal. max. 778.

man¹, ind lagen dae des stribes zo warben 12 dage, so dat si niemant besriben wolde und niet koin waren, die Coelschen anzogaen. also macht der dechen vurf ein slos und vestigunge up dem berch boven Ritzingen², nu genant Rineck, zo einre vestigunge des stifts ind zoigen die getruwen des stifts weder heim.

Agrip-
pina 63^a
(Chr. pr.
200).
Aug. 14. Item: bischof Reinolt starf in Italien up unser lieber vrouwen avent Assumptio- 5
nis umbtrint anno domini 1165³ und wart begraven in Lombardien.
mer naemails wart sin gebeins zo Coellen bracht ind licht in dem doim begraven in
unser lieber vrouwen choir.

ebb. u.
Chr. pr.
200. Item: keiser Frederich vurf, umb den getruwen dienst den eme bischof Reinolt
mit den getruwen des stifts gebain hadde, begaefde he in ind die kirche van Coellen 10
kostelich mit liggenden goideren ind privilegien. ind under anderen gaf he eme des
richs hof zo Andernach ind Eckenhagen ind ander me, des die kirche van Coellen noch
gebruicht.

Agrip-
pina 63^a. Item hait bischof Reinolt bracht zo Coellen die iuedschen hilligen nis
dem alden testament die men noempt die Machabeen⁴, mit der moder, in 15
die kirche zo Machabeen, dat zo der zit ein capelle was.

eb. 62^b
(Chr. pr.
199). Item: he erhoif zo Bonne die hillige lichamen sent Cassius, sent Florencius
und irre gesellen, die 600 ind 73 jair⁵ under der erden gelegen hadden, nochtant in
irme verschen bloide waren, ind wurden die vurf hilligen licham eirlich in cassen bi
ein bracht. 20

Catal. I. Item: dese bischof bede ouch mit groissem koste den saile wedermachen
der nu zer zit is anno dni. 1499, den die burgere vur in bischofs Anno-
nis ziden zerbrochen hadden, ind machte den vil koestlicher dan der ander
gewest was.

Bl. 175^a.
ebend. || Item: he machte zwen torne, zo iglicher siden ein, an dem doime der zo 25
der zit was, den sent Herebert hadde doin anfangen ind den Peregrinus,
bischof nae eme, volmachte, as vurf is anno 1001⁶. mer hernamails is
der selve doim ganz afgebrochen und groislich vermeirt durch bischof Con-
rait van Hoesteden, as hernae beschreven wirt.

ebend. Item: he begaefde dat hogezit der hilliger dri koninge ind gaf dairzo 10 mark, 30
up dat it heirlich begangen wurde. item desgelichen gaf he 10 mark den armen luden
zo geben up den mendelbach: mer it waren zo der zit ander summen van gelt
mark genoempt dan nu.

ebend. Item: he satte ouch die octaven van unser lieber vrouwen hemelfart.

Florar.
216^b
(203). Florencius III, der 10. greve van Hollant starf anno dni. 1190 Kal. 35
Augusti zo Anthiochia ind is begraven in sent Peters kirche bi keiser Frederichs graf.

Wilh. de
Berchen
36. 37. Gerhart II greve van Gelre wart begraven in dem collegium zo Wassen-
burch dat he hadde doin machen.

1. Et computati fuerunt (nämlich das Heer Philipps) plus quam 125000 bellatorum. Chron. praes.

2. 'Boven Brysche' (Breisig). Hf. B Bl. 54^a schreibt 'boven Rysch'.

3. Das richtige Jahr ist 1167.

4. Diese Nachricht gibt ein Zusatz der Hamburg. Hf. der Chron. praes. zu Philipp von Heinsberg.

5. 773 Agripp.

6. Oben Bl. 155^b ist richtig von der Apostelkirche die Rede.

[Bild eines Bischofs.]

Philips, van Hinsberch geboren, wart gekoren bischof van Coellen anno 1181¹ under keiser Frederich dem eirsten und naemals under sine soene Henrich, und wart der 43. bischof und besas sinen stoil 24 jair. disse Philippus was vur ein doimbechen zo Coellen ind was ein heirsstark man zo allen dingen ind wart keiser Frederichs canzler, der an wisheit ind an geruchte sine vursaren bischof Meinolt niet ungelich was. as bischof Meinolt gestorven was, begerde keiser Frederich vlislich den vurfz Philippus zo eime canzler², und schreif der keiser sere fruntlich ind gunstlich zo Henrich van Alpen, Henrich van Bolmerstein ind Gerhart van Eppendorp der zo der zit vait was zo Coellen, ind zo den obersten ind lehenheren der kirchen van Coellen, dat si eme dairzo surderlichen sin woulben, dat der bischof sin canzler wurde³, welche aveschrifte des briefs noch in Coellen vur ein gedechtnisse behalden wirt. dese bede des keisers wart volbracht, also dat kurblichen dairnae bischof Philips keiser Frederichs son Henrich den VI mit willen sins vaders zo Rich salvede zo eime roemischen koninge.

Caesarii
Catal.Agripp.
67^b
(Chr. pr.
200).

15 Van herzoch Henrich Leuwe van Brunswich, herzoch zo Sassen ind zo Beieren.

|| Henrich van gotz genaden herzoch zo Sassen und zo Beieren he was ein herzoch van Beieren van swert halven, ind der spille halven was he ein herzoch van Sassen.

Bl. 175^b.
Gron. v.
Sassen
343.

Die stat van Lubec wart wederumb gebuwet kirchen ind husere.

eb. 346.

20 Item: disse herzoch Henrich Leuwe, as vurfz is, reisde mit keiser Frederich in Lombardien zo Rome ind ouch vur Meilan do he dat belach, ind he zoich ungetruwelich af, as vur geroirt is. do der keiser Frederich Meilan gewonnen hadde ind in die stat quame⁴, so wart eme zo wissen gebain, wairumb sin oeme herzoch Henrich der leuwe was van im gezogen do dese vurfz herzoch Henrich Leuwe wederumb komen was uis Lombardien in Sassenlant, bedreif hei vil moitwillens, ind was also vermessen sagende: sin herzochdom were so wit, dat it sich bis zo der stat van Duitche intghein Coellen streckde, ind men moichte van sine lande mit eme armborst in den Rin schiessen, — als dat clairlichen beroirt wirt in dem brieve, den bischof Philips schreif zo greve Otten van Gelre, der noch verhanden is⁵.

Bl. Bl.
173^a.Gron. v.
Sassen
350.Agripp.
68^b.

30 Anno 1182 samelbe keiser Frederich ein grois voult ind zoich up herzogen Henrich vurfz ind herzoch Henrich quam dairnae wederumb in dat lant.

Gron. v.
Sassen
351.

Wie keiser Frederich starf, vinstu hernae folio 185. ind ouch vinstu wat van herzoch Henrich Leuwe, as he weder zo lande quame.

35 Van der stat Duitch up ginsit Rins, dat nu ein dorp is, ind wairumb dat it so genoempt is.

Item: hie is zo mirken, dat in dem brieve vurgenoempt wirt dat

32. 'foilo' statt 'folio'.

1. Schon 1167.

2. Affectans Philippum cancellarium ad dignitatem Coloniensis pontificii promoverere. Chron. pr.

3. Pro Philippo cancellario in ar-

chiepiscopum promovendo. Chron. pr.

4. Die Anknüpfung ist unrichtig.

5. Die gleiche Angabe bei Wilhelm von Berchen 42.

dorp intghein Coellen over, Duitſch genoempt, ein ſtat genant ind zo der
 zit gewest is, as noch zer zit an den alden umbgeworpen muiren zo mer-
 Bl. 176^a (fälschl. 178).
 Bgl. Bl. 279^a. fen is, die liggen an dem Rine ind in dem || velde, welche zerſtoerunge
 gebain hait ein ſtat van Coellen, as geſchreven wirt anno 1376.

Item: noch is zo wiſſen, dat ein beil ſunder gruntlich ind ſicherlich 5
 kenniſſe uis ſchriften of ſonder eigen verbarenheit, mer allein uis dem
 ſelfs erdachten ſinne of van ſlechten hoerensagen des ungeleirben volks
 vermeſlich ſprechen, dat dat ſelve vurß dorp ſi gewest vur vil hundert
 jaeren ein groiſſer ſtat dan Coellen, ind van Duitſch ſi Coellen gemacht
 wurden, ind Duitſchlant have ſich dae geendt ind up diſſit Rins ſi gewest 10
 welfche ſpraechē. it is ein viſerunge ind ein viſimetent, ind der is unzellich
 vil. Duitſch die ſtat of dat dorp hait niet den namen van der duitſcher
 ſpraechē, al ludet dairnae, mer it hait den namen Duitſch van dem latiniſchen
 wort Tuicium, as it noch zer zit genoempt wirt: dat heiſcht niet
 'duitſch', mer it heiſcht mere ein 'beſchirmunge' of 'vurbechtung' a tuor, 15
 eris, ere, — as die latiniſchen wail verſtain kunnen. mer die plumpen
 leien, die ganz ſinlich ſin, ſunder gebruchung des verſtands ind ein bilde
 des doibes, as Catho ſpricht ¹, die willen den latiniſchen wort naeſaegen
 ind machen dat niet daukt. ich halt wail, dat Duitſch ſi gewest as ein
 vurſtat der ſtat Coellen ind als ein beſchirm ind ein vurhuedung, mer 20
 niet dat it ſi gewest ein groiſſe vernoempde ſtat. dat ſi ſaghen, dat duitſch
 ſpraechē dae geendt have, dairin ſprechen ſi uuwiffende, wair ſi laiffen
 ſich dunken: ſo dat wort Tuicium an eim tu angeit, dat wort Tuicium
 ſi as vil as duitſch. mer ſi dwaelen, want die plaekē is niet genoempt
 daevan dat ſich duitſch ſpraechē dae geendet have, mer van der reben 25
 wegen as vurß.

Wanne ind wie die zwei herzochdome van Weſfalen ind van Enger ſin komen
 an dat ſicht van Coellen.

Gron. b.
 Saffen
 350.

Anno dni. 1180 loide keiſer Frederich ſinen oemen herzoch Henrich den leuwen
 Chr. pr. ind beroufde in al ſins lands ind ſinre lehen ind belenet ander herren damit, ind dat 30
 201. geſchiede mit conſent ind approbierunge der ander furſten, ind ſin herzochdom wart
 Agripp. 67^b(Chr. praeſ.) gedeilt in zwei beil: ein beil gaf der keiſer Bernhart herzogen van Saffen ſinen neven,
 ind mit dem anderen beil beleinde he buſchof Philips van Coellen. ſo nu der vurß
 buſchof ein ſtrenge man was, volgede he dem nae, ind zoich in Saffen mit den vurß
 lansheren ind mit 3 buſent ritteren, uisgeſcheiden andere reiſigen der ein grois zale 35
 eb. 68^a. was, ind lach dem Henrich Leuwe 3 jair im lande zo ſchedigen mit kriege, ind zo leſte
 verjagebe he in ind behielt dat lant mit weiraftiger hant eme ind ſinre kirchen van

1. Schluß der an der Spitze von Ca-
 ton. Dist. III (ed. Hauthal, Berol. 1869

S. 35) ſtehenden Verſe: Nam sine doctri-
 na vita est quasi mortis imago.

Coellen ind sinen naevolgeren. ein deil ander schriben, dat buschof Philips treckte dem vurf herzogen in sin lant: want as he buschof confirmiert was, gedacht he des schadens, den der lantgreve Rodowich ind herzoch Frederich van Swaben ind der herzoch van Sassen, Henrich Leuwe¹, ind markgreve Conrait, des keisers broder, dessem stift gern vurzik gedain hebben, als sin vurvar niet binnen langz entwas, as vurf is, ind wart der viant ind wolde des stiftz cost ind schaden van in upgericht hain, ind voir mit geweltlichen her in dat lant van Sassen over herzoch Henrich ind verwuste eme dat ganze lant ind verdreif in uis dem lande ind wan dat herzochdom in Westfalen ind gaf it dessem stift zo Coelne. also hadde he do zwei herzochdome, as van Westfalen ind van Enger. Enger licht in Westfalen bi Hervort ind was dat heuftstos des ganzen lands van Sassen, und herzoch Widelin buwede ein doim zo Engere und is dae begraven. Konink Henrich der vogeler veranderde den doim ind ouch Otto I.

Cron. v.
Sassen
295.

15 Dese vurf beleunge buschof Philips mit der vurf lantschaf is geschiet zo Heilhusen dae keiser Frederich ein hos hielde, ind beleinde in mit den vurf landen mit keiserlichen banneren as dairzo gehoert. ind bi der avesetzung herzoch Henrichs Leuwe vurf zo Heilhusen waren mit ind bi her Wichman buschof zo Meidborch, Gotfrit herzoch van Brabant, Otto greve van Gelre, Philippus greve van Flanderen, || Dederich greve van Cleve, Wilhelm greve zo Guilche, Gerhart here zo Are, Dederich greve van Hoesteden, Henrich greve van Seine, vait sent Peters der kirchen van Coellen, Engelbrecht greve van dem Berge², ind vil ander greven ind heren van Duitschlant, die alle mit irem gezuge sin lant hulpen winnen.

Chr. pr.
201 und
Agrip.
67b.
Agrip-
pina 68b.
Bl.
176b.

Anno domini 1180.

25 Wanne ind wer die grois nuwe muir umb die stat Coellen halt doin machen.

Do buschof Philips, als vurf is, keiser Frederichs sone gesalvet hadde zo eime roemischen koninge zo Aichen, so was der selve gekoren konink noch sere junk, ind der vurf buschof was ein weiblich liberal ind wise furst. so nu der keiser ein merbart doin woulde mit eme groissen heir ind woulde Iherusalem ind dat hillige lant van den heiden intsetzen, so beval he dat rich sine sone ind dessem buschof³, ind also kreich buschof Philips dat rich in ind was als ein vurmunder ind beschirmer des richs ind des richs stede, als Coellen ind andere stede. ind also was he gehalten an des keisers stat. so nu die stat van Coellen ein vrie richstat is ind dese buschof niet allein kenzeler, sunder ein vurmunder des jungen keisers was mit voller gewalt in des richs sachen ind ein merer desselven richs, so mirkte der vursichtige buschof an mit groissen

Agrip-
pina 67b.

1. Bgl. oben S. 515, wo freilich gerade von Heurich dem Löwen gar nicht die Rede ist. Die Werthlosigkeit dieser Version braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden.

2. Nur ein Theil dieser Zeugen erscheint in der Urkunde 1180 Apr. 13 bei Lacomblet, Urkundenb. I, 332. Genau

dieselben, ausgenommen Wichmann von Magdeburg, nennt Wilh. v. Berchen 42 als Theilnehmer am Zug Philipps nach Sachsen.

3. Bekanntlich war Heinrich VI., als sein Vater den Kreuzzug antrat, längst erwachsen.

vliſ, dat dat roemſche rich ind dat diſſe lande van den Franzen, van den Hunen,
 van den Gothen, van den Normanen, van den Frieffen ind van vil an-
 deren vremen volk zom dickermail overvallen verbert ind vermuſt waren wur-
 den as vurf, deſgelichen ouch noch geſchiet was ind geſchien mochte, als
 noch kurz hievur geſchreven is van den furſten ind heren, die ſich in dat
 coelſche ſtiche woulden gelegert haben in afweſen buſchofs Reinoltz, den
 widderſtant bede ind ſi affeirde buſchof Philips. ind was zo beſorgen,
 dat umb dat koefliche hiltom, as die licham der hilliger dri koninge die
 nu zo Coellen kommen waren, doch mit afgunſticheit eklicher furſten as
 vurf, die ſie lieber ſelfs gehat hedden, in zokomenden ziben moichte die
 ſtat ind die kirch van Coellen in noit ind anſtoeſſe komen. dairumb deſer
 ind ander vil me ſachen was it geburlich ind billich, dat he zom aller eir-
 ſten ſorge droege vur dat ghene, dairzo he in ſonderheit geforen was,
 als was die kirche van Coellen, die vil eirlicher ſtift ind cloeſtere buiffen der ſtat-
 muiren van Coellen liggen hatte, den ouch beſchirmunge noit was, as ſent Seve-
 rin, ſent Panthalcoïn, ſent Joris, ſent Mauricius, der apoſtolen kirch,
 ſent Gereoin, der 11 duſent jonſeren kirch, die kirch van den hilligen Ma-
 chabeen, ſent Cunibertus, ſent Servais capelle zc., welche kirchen alle buiffen
 der muiren der ſtat van Coellen laegen, — want he rich ind moegende was, as int
 eirſte van des roemſchen richs wegen des mummer he was. ind zom an-
 ren: dat offerhande, dat degelichs geviel zo den dri hilligen koningen, was
 ſo overſwenflich grois, als ich hain hoeren ſaghen den geiſtlichen vader
 broder Werner Carthuser zo Coellen, dat it ghein mais noch zail hadde:
 || van allen landen quam grois mechtich goit, dat die coelſche kirch des
 gebeffert is zo den ewigen dagen, dairumb ouch buſchof Conrait van
 Hoefſteden, der ein beginner was des nuwen doims, — dairan man noch
 buwet anno domini 1499 ind noch niet geendet is, — vermas ſich, als
 ich hain horen ſagen, dat ſin ſchatz unuiſſoeflich were, ind dairumb den
 groiffen koeflichen buwe der doimkirchen anſinf zc. wart buſchof Philips
 raiz, dat mit hulpe der burger van Coellen die graven ind muiren uiswendich umb
 die cloiſtere ind ſtift gemacht wurden ind die vurfſtede vur der alder ſtat mit
 iren gerichtten alle in ein begrif quemen. ind dat geſchiebe alſus: die alde
 muire, die Marcus Agrippa, der eirſte anheber der ſtat Agrippina, gemacht
 hadde, wart afgebrochen, daevan doch noch ligeichen ind ſtucker hude zo
 dage ſin ind geſien werden, ind wart begonnen ind ouch loeflich ind her-
 lich geendt dat groiſſe ſere koeflich werf der nuwen muiren die nu umb
 die vurf ſtat geet, ind geſchach anno dni. 1180, ind beſtonde buſchof Philips die
 muire umb Coellen zo machen in dem ſelven jair as die hilligen dri koninge zo Coellen
 bracht wurden, of ſere bald dairnae.

Agripp.
68^a.

Bl.
177^a.

Vgl. Bl.
195^b.

Agripp.
65^a.

Agripp.
68^a.
Cöln.
Zahrb.
D.

1. 'dat' nur einmal.

Die is blislichen zo mirken ind zo wissen: al hait buschof Philips
 van Coelne ein beginner geweest ind zohulper, dat die vurf muire umb die
 stat Coellen gemacht wart, dat geschach niet dairumb, so he buschof was ind
 dat dairumb die stat sin of sinre nakomen buschof sin sulde, — want men vint niet,
 5 dat he of sin vurfaren Coellen ie gewonnen haben of vur der zit der buschof geweest si,
 as bi sent Maternus ziden irs eirsten buschofs of bi der zit des keisers
 Trajanus of des keisers Justinianus 2c., ind dem stift van Coellen underwor-
 pen geweest si, als Nuis Bonua Eins Andernach 2c. ind ander des stifts stede ind dor-
 per, ind also deme hilligen rich, van deme si gebriet is, abegenomen were: want die
 10 hilligen buschoven haint Coellen in geistlichen ind werltlichen sachen gefurdert, ind
 Bruno primus, des eirsten keisers Otto broder, hait si van allen tribuit gebrut,
 so si doch in keiserrechten vur siner zit van dem hilligen rich gebriet waren, as ge-
 schreven is in den keiserlichen rechten in digesto novo, lege forma,
 de censibus, paragrapho Paulus¹. souldbe dit nu dairumb, dat Philips
 15 buschof die muire furderde zo machen, zo nutz ind ewiger erffschaf der passchaf geschiet
 sin, dat doch ungeleuelich is, so wer dat valsch ind gelogen, dat men van eme schrift,
 dat he si geweest ein vurwefer, des hilligen roemischen richs kanzelere, doin ind laiffen,
 wise, mechtich ind ganz getruwe dem riche, ind so getruwe, dat he in sachen des
 roemischen richs, zo der zit als he sin ende nam ind ster ven sulde, was he in
 20 Italien zo Neapels ind starf ouch dae, ind sin gebcins wart van danne zo Coellen
 gefoirt. souldbe he nu dem hilgen rich ave hain gezogen Coellen des richs gebriede stat,
 eme ind sinen naekomen dairan gefordert, so were he ein tyranne gewest, dat doch van
 eme zo sagen nie gehoirt is noch zo geleuven were, want sin werk ind sins vurfaren
 Reinaldus geven gezuich, dat si gruntsrom lude geweest sint, ir lif ind sele vur geist-
 25 lichen ind werltlichen staet gesacht haben, merer ind niet zerstoerer gemeins goit waren.
 Item vint sich ouch, dat der keiser Frederich der eirste ind buschof Philips umb
 des richs of umb des stifts willen van Coellen nie uneins wurden sint, want der keiser
 den oversten des stifts van Coellen, dem vaide ind anderen schreif, in zo vurbereren, dat
 der buschof sin kanzeler wurde, as geschach ind vurgeroirt is². hieruis is wail zo
 30 mirken: do dat rich ind des keisers sone desem buschof bevolhen was, dat he van des
 keisers wegen Coellen ind andere steden des richs vurwefer was, in stat des keisers van
 des hilligen richs gelt ind goide besserde mit hulpe der burgere, as getruwen des hil-
 ligen richs 2c. umb differ muiren wille haben die burger van der eirwerdiger stat
 Coellen niet wenich ungemachs of ungeluchs gehat, als hernae in vervolgunge
 35 ind beschribunge der geschichte der buschove van den stift van Coel-|| len
 ind der stat Coellen wit ind breit wirt hernae verzelt werden. aver die
 edele burgere van Coellen haben dairumb, so si geweldiget wurden, up ir
 recht ind vriheit, van alz hergebracht, niet verziegen. got lies si duche sein,
 dat he der ghene is, in des hant alle diut staint. so nu die underdruckunge der
 40 vrier stat Coellen up dat hoechste gekomen was ind ir macht mit deser

Agripp.
65a.Agripp.
68b.

ekend.

Bl.
177b.Agripp.
68b.

1. Vgl. S. 456.

2. Vgl. oben S. 517. Bekanntlich
stand Friedrich vor seinem Kreuzzug zuErzbischof Philipp in sehr gespanntem
Verhältniß.

Psalm. 9, 19. **Psalm.** an den burgeren offenbair: *patientia pauperum in fine non peribit*: die gedult der armen verdruckten minschen sal intlest niet vergain. ind got halp in, want alle victorie van gode is, as nae geschreven is, dat si durch die genade godes widder gebriet wurden. ind si haint ir vriheit mit der genaden gotz beschirmt ind mit dem swerde behalden, aber mit sere groisser noit, dat sunder sache got niet engehengede: want wat vil kost, dat is wert ind wil mit vlis gehalten ind bewart sin, — ouch dat den burgeren die vurgangen tribulacie, die si gehat hadden as van der muiren wegen, eine ewige gedechtnisse sulde sin, sich also vri zo bewaren van undvechten, up dat si niet widder durch funde unfri wurden ind also wirdich bleven, gode van himmele sine gewirdichte schatzkamer zo bewaren: dese hillige stat Coellen.

Item: disse vurf buschof Philips gaf uis umb liggende gueder der kirchen van Coellen, die he bezailde, 40 dusent ind 7 hundert mark silvers.

[Agripp. 68^a (Chron. praes. 201).]

Wilh. de Berchen 37. 47. 53. **Otto II**¹ wart greve van Gelre zom lesten starf he anno domini 1205², ind hadde regiert die graeffschaf 25 jair³.

Anno dni. 1172.

[Bild eines Kaisers.]

Rudim. **Henrich** der VI, des vurf Frederichs sone, als sin vater verdrunken was ind der broder gestorven, foren die heren Henrich VI, want he dat rich bi des keisers sins vaders zit ouch bi 22 jair mit regiert hadde, ind nu nae ouch 8 jair. ind wart der 90. van Augusto. mit dem zoch gen Rome Philippus buschof van Coelne, der in zo Aichen gesalvet hadde zo eme roemischen koninge.

Bl. 177b -178^a. **Dissen** Henrich schreif pais Clemens III in Duitschlant, dat he gen Rome queme ind verbreve alle sin wederpart. he nam die burch Cassienensis in mit der stat Geraum ind 160 casteille bi Rome in der herlicheit.

[Aus Antonini Florent. Chron. tit. XIX, c. 6. Schlußsatz aus Annal. Col. max. 801. Statt 'mit sinen drin fursten' ist zu lesen 'susteren'. Die 'stat Geraum' ist Civitas S. Germani (San Germano).]

In der zit zoch buschof Philips van Coelne mit dem vurf Henrich ind half eme die lande wiunen ind starf nae in dem lande, und sin gebeintz wart bracht van dan als buschof Reinoltz, und begraven zo Coellen in sent Jacobs capelle⁴. item: dat meiste beil sinre heren verloir keiser Henrich ouch in dem lande van der qua- der lucht. der keiser wart ouch krank ind moift van danne. he seinge ouch den konink van Tarenten⁵ ind den konink Epirotarum⁶ ind voirte die mit eme gebangen

1. Tercius. Berchen.

2. 1202 Berchen.

3. 32 Berchen.

4. In domo S. Petri.

5. 'von Tarente' Königsh.

6. 'Spirotarum' Königsh Bgl. ebd.

Note 1.

in Duitschlant ind starf nae goß gebort 1197 jair ind wart zo Spier be-
graven.

[Annal. Col. max. 801. Agrippina 69^a uund Königsb. 442. Antonin.
XIX, 6.]

5 [Bild eines Bischofs.]

Bruno III der 44. buschof zo Coellen wart gekoren nae buschof Phi-
lips do it ind besas den steil 3 jair under dem vurfß Henrich dem seeßden. disse (Agripp.
Bruin was ein doimproist zo Coellen. in deser kuir wart Lotharius ein canonich van ^{69^a} Chron.
Bonne durch die edelen ind werentlichen¹ gekoren zo eime buschof. mer want praes.
10 Bruin edeler was dan Luder, so wart he in dat buschdom gestoiffen. he was 202).
vurfß buschofs² Frederichs des zweiden broder, mer he was niet alle vri van sinen
ancken³. dese Bruin was ein alt goit man, ind als he dri jair dat buschdom be-
sessen hadde, so gaf he willichen dat over ind sagte dat in keiser Henrichs hende⁴ ind
wart ein moenich zo dem alben Berge, dae he ouch starf ind begraven liget.

15 || Wanne, wae ind wie is upkomen der duitschen heren orden.

Bf.
178^b.

[Bild eines Deutschordensritters.]

Zo desen ziden ind in dem eirsten jair des vurfß keiser Henrichs quam up der Rudim.
duitscher heren orden die ingesagt sin zo dienen den franken, as ouch ander
geistliche moenche den namen haben, dat si sich nirgens mit bekummeren
20 soullen dan mit eime dinge, dat is: der selen selicheit zo suchen. mer men
saget gemeinlich: quicquid agit mundus, monachus vult esse se-
cundus. der vurfß orden begunte alsus ind dairumb is der orden genoempt
'der broder van hospitail des duitschen huis'.

[Bild eines Herzogs.]

25 Henrich I wart herzoch van Lothrich ind van Brabant anno 1186⁵ he Bl. 178^b
hatte ouch doechter: die ein hiesch Maria ind die wart keisers Ottens wif ind grevin —179^a.
van Gelre⁶, die ander hiesch Adelheit ind die wart bestait an ein greven van Los⁷, Florar.
. . . . disse herzoch zoich ouch in dat hillige lant up die Turken doch be- 227^a
dreif he niet treflichs dae, want he zoich wederumb zo lande. dair- (226).
30 nae as he weder zo lande komen was, quam he mit buschof Hugo van 236^a.
Luitge zo kriege wart gesagt ind upgenommen, dat zo den ewigen dagen
sulde men alle wechen in der groiffen firchen van Luitge memorien daevan halben zo
einre dankberheit.

Item: disse herzoch Henrich voirt des koninges suester van Engelant sere koeff-

8. 'Ind' statt 'in'. 22. 'begunten' statt 'begunte'. 25. CCLVXXVI. 26. 'wiiffs'
statt 'wif'.

1. In der Chron. pr. beziehen sich die Worte per manus nobilium et per impressionem manus laicorum gerade umgekehrt auf die Erhebung Bruno's.

2. Agripp. hat irrig 'keiser'.

3. Dies ist ein mir unverständlicher Zusatz der Agr.

4. Chron. praes. hat einfach episcopatui resignavit.

5. 1185 Flor. Richtig 1186.

6. Secundam videlicet Sophiam (richtig Margaretha) duxit comes Gelrie.

7. Comes Alvernie, Wilhelm von Auvergne.

lich zo dem keiser. und he hadde sich zo vil gebrochen und bewiset up des keisers bruloft, ind dairumb up der wederfart, as he zo Coellen quam, wart he krank und starf anno dni. 1235, ind wart van dan gevoirt zo Loeden ind begraven in sent Peters kirche. he hadde regiert dat herzochedem vurf 49 jair.

[Ann. Col. max. 844. Florar. 227^b (222).]

5

Florar. 230^b (225. 226). Dederich VII, der 11. greve van Hollant hei belachte die stat van Utricht strenglich ringsumb, desgelichen des herzogen Busch. he regierde dat lant 14 jair ind starf zo Dordrecht anno 1204¹.

Anno dni. 1194.

[Bild eines Bischofs.]

10

Agriv. 70^a (Chron. praes. 202). Adolf der eirst van Altenae des vurf bischof Bruing² broeder² wart der 45. bischof van Coellen. he besas sinen stoil under dem 6. keiser Henrich und dem zweiden Philippo und Otto dem IV keiser 12 jair. he was vur doimproist zo Coellen.

Wat vortan dese bischof bedreven have und wie hei afgesagt wart, vinstu hernae geschreven.

15

Anno dni. 1198.

Van konink Philippus van Swaven ind van konink Otto van Sassen.

In dem vurf jair verdrogen sich die kuerfursten in der kuer niet: einbeil koiren herzo³ Otto van Sassen zo ein konink bischof Conrait van Meuz³ ind die ander kuerfursten koiren herzo³ Philips des vurf keiser²⁰ Henrichs broeder, ind also wart dat keiserdom gedeilt in zwei deil, ind stonde ein grois friech up ind duerde die uneinicheit der zwoier geforen konink 11 jair lant, ind so lange friechden die zwen umb dat rich, und ein ieder schreif sich konink ind wolde dat rich haben. item die stat van Aiche hielt mit konink Philips, ind dairumb schickte he 100 ritter ind knechte gen Aich zer hul-²⁵pen intghein konink Otten, dat si dem selven niet sulden laissen die croenuunge.

[Königsh. 442. Chron. praes. 202.]

Königshof. 113. Item bischof Adolf van Coellen ind herzo³ Otto, den he geforen hadde, mit der stat van Coellen vergaderden ein grois voull ind zoigen gen Aich.

Martin. 437, 40.

Innocencius III was pais 18 jair.

30

Bl. 179^b.

|| [Bild eines Kaisers.]

Philips II herzo³ van Swaven dairnae belachte he ouch die stat Straisburch ein lange zit, umb dat si in niet vur einen konink wolben halben, mer he gewan an dem leger niet vil.

[Chron. praes. 202. Florar. 232^b (231). Königsh. 443.]

35

1. Flor. rechnet 13 Jahre von 1191 ab. damals noch nicht vom Kreuzzug zurück-
2. 'Broederson' Agr. gelehrt.
3. Der Zusatz ist irrig: Konrad war

Wanne dat laut van Behem ein koninkrich gemacht is.

Dairnae zoich konink Philips gen Mentz herzoch Walrave van Limburgh freich ein slos van dem rich, genant Beierstein ¹. des gelichen wart bischof Adolf van Coellen ouch sin part, as nae geschreven steit.

5 [Königsh. 443. Annal. Col. max. 806.]

Item: he machte ouch Dalerden herzoch ² van Behem zo eime konink eindeil boicher haben, dat dat herzogdom van Behem si verhoecht in ein koninkrich durch keiser Frederich den eirsten, as vurß is folio 171. asso zoich konink Philips over bischof Adolf zo Coelne, want he mit konink
 10 Otto hielte, ind schedichte jemerlichen dat vurß stift mit rouf ind brande, as Remagen Bonna ind vil ander dorper ind cloester. do konink Philips alsus overhant nam iutghein konink Otto und dat stift van Coellen sere verdarft wart ind bischof Ailf in niet feirde uis sine lande, les sich dunken konink Otto, dat bischof Adolf niet so vil bede intghein konink Philips als he wail doin moechte. mer dat was vremde, dat he dat
 15 vur sich nam, want konink Otto halp eme niet und sante eme ouch ghein hulpe: so moicht he ouch allein mit sinre ritterschaft niet wederstant doin konink Philips. ind dairumb van gewalt der kriege ind groisser macht konink Philips of, as eindeil vermoeden, durch geloeste ind gave konink Philips, so wart bischof Adolf underwist ind dairzo bracht, dat he konink Otto lies varen ind hielt sich an konink Philips: des
 20 moist der selve konink Philips eme geven burgen ind dairzo ein eit doin, in zo laissen bi sinre gerechticheit zc. also zoich konink Philips mit bischof Ailf ind sinen anderen fursten gen Aich, ind dae wiede und kroende he konink Philips ouch zo eime roemschen koninge up der drier hilliger koninge avent. ind konink Philips nam sere overhant, want he, as vurß is, was grois van partien ind ein sere friech-
 25 ber man ind was den, die eme hulpen, bekentlich ind hulplich. ind dat machte ein groissen unwillen ind has tuschen konink Otto ind bischof Adolf. konink Philips zoich zo lande ind hielt zo Spire groissen hof.

[Agrippina 69^b (Königsh. 443). Annal. Col. max. 807. Chron. praes. 202]

Item: dat brach uis ind quam vur den pais, ind bischof Ailf wart beclaget bi
 30 dem pais Innocencius durch konink Otten, dat he eme afgestanden were und Chron. praes. 203.
 Philippum ouch zo eime koninge zo Aichen gewiet hebde. der pais Celestinus ³ bestediget die || fuer van Otten und Philips fuer wart afgestalt, Bl. 180^a.
 als in dem geistlichen rechte in dem decretale geschreven is, Illa extra de elec. c. Venerabilem. dairumb lies in pais Innocencius doin laden per-
 35 soinlich gen Rome zo komen, mer he quam niet dair: dairumb bede in der pais zo banne. den selven ban verachte bischof Adolf: dairumb wart he afgesetzt ind berouft des bischoflichen staits, ind der pais sante bischof Sifrit van Mentz ind den bischof van Camerich zo Coelne, dair he einen dach hadde doin bescheiden tuschen

1. Berinstein.

2. 'Dachdaler den herzogen'. Agr.

3. Nicht Celestin, sondern Innocenz

III. Bgl. c. 34. X. de elect. (I, 6). Das

Citat ist wohl aus der Chron. praes. abgeschrieben, wo es in etwas anderem Zusammenhang steht.

dem konink Otto ind bischof Ailf zo Coelne, zo verhoeren die sache ind uiszrichten. dese legaten quamen zo Coelne in den doim: dair was konink Otto ind erzait sin rede, ind bischof Ailf enmoicht die niet mit recht nederlegen noch verantwerben. ind dairumb dat he dairvur zo banne was ind des pais niet enachte, so wart he vur al dem voulf asgesajt ind begradiert ind des bisdoms berouft, ind dat deden⁵ die zwen bischof vurf, die van dem pais dairzo bestalt waren. ind den doimheren wart bevolen, dat si einen anderen bischof koeren, of der pais sulde in einen sende, als si haden. do was he dairan gewest 12 jair. doch wart eme jairlich gegeben van des stifts golber 400 mark vur sine upenthaldung.

Wanne ind wie dat keiserdom van Tartarien is upkomen.

10

Sie is zo mirken: naedem dat dat roemische rich sus irre ind ledich stonde und der verbannen keiser Frederich noch vil stede ind heren under sich hadde utgein den pais, ind sich niemant dae des richs kroeden enwolde, so dat in Duitschlande ind anderswae quaelichen zo wandelen was ind geschach vil boisheit und moitwillens ind was ghein beschirm¹⁵ noch hulpe zo soichen mit gerechticheit an den oversten ind vurtweferen, — zo den selven ziden so quamen die Tartaren, ein verveirlich ind unminschlich voulf, ind brachen in in der cristen lant, ind den zoich zo gemeete ein grois voulf van cristen die gezeichnet waren mit dem zeichen des hilligen cruitz: mer die enschufen niet und verloren den strit, ind geschach²⁰ so grois strit als men ie gehoirt hadde¹. dairnae deilten sich die selven Tartaren in zwae schare: die ein treckde in Ungarien, in Polant Samanien² Ruischlant Garfchoingen Bulgeren, ind dae wurden erslagen des koninks broeder van Ungeren ind der herzoch uis Slesien³, ind kurtzlich alle lande daebi wurden verderft ind verbert: si verbranten junk²⁵ und alt zo pulvere und aissen minschensleisch, also dat die lande wurden wuift ind ledich. ind zoigen die vurf Tartaren mit macht bis an dat Duitschlant an Desterich⁴. dae vergaderde der herzoch van Osterreich al sin volk ind zo eme al sin naberen ind wurpen al die brucken af dae die Tartaren moisten over zien. do quamen die Tartaren an ein strenge³⁰ wasser dair si over moisten. ind do die bruck af was ind si niet dairover enmoichten, zo lesten zwongen si ire perde mit macht in dat wasser ind wolten over swemmen: aldae verdrank der Tartaren heuftman, Raico

2. 'Coolne' statt 'Coelne'. 20. verloren.

1. Vielleicht Schlacht an der Kalla 1224?

2. Jedenfalls sind die Kämpfe mit den Rumanen gemeint.

3. Hier kann wohl nur an die Schlacht bei Liegnitz gedacht werden (1241), in der

Herzog Heinrich von Schlesien fiel.

4. Bis nach Desterreich drangen die Mougolen 1242 vor. Einen Beleg für die Erzählung der Chronik habe ich nicht gefunden.

genoempt, mit den besten ind kuensten heren die he bi eme hadde. asso-
weirben sich die cristen intgein si, dat der gemein houf weder feirde ind
endorsten niet weder komen in Almaingen.

Gerhart III greve van Gelre anno 1203¹. he hadde zwae huis-
5 vrouwen: die eirfte hiesch Mathildis² ind was des herzogen dochter van Bra-
bant und mit der hadde he ghein kint, die ander hiesch Richardis des ||
greven doechter van Massawe, ind mit der gewan he zwen soene Richardis
sine huisfrauwe, als ir man do it was, woulde si ouch vortan got dem
heren dienen, ind overgaf die werlt ind gink in dat selve cloister [Moermonde] ind wart
10 abbisse gekoren, und levede niet dan ein jair nae irme manne ind wart be-
graven bi irme manne up sent Matheus dach³.

Willh. de
Berchen
53. 57.
61.
Bl.
180^b.

Mai 5.

Adan ein dochter greven Deberichs van Hollant nam zo eime man den
greven van Loen so bald als der vader do it was, so quam der vurf greve zo
Dordrecht ind do die brulof gehalten was, so wart dat licham gevoirt gen
15 Egmont ind wart dae begraven bi sin vursaren in sent Steffens capelle. der vurf
greve van Loen mit der weduwen Adelheit freige die ganze graeffschaf
van Hollant ind behielt die mit goiden vreden so lange als sin huisfrauwe
Adan levede. dairnae over ehliche jair so starf Adan zo Texalia⁴. dae
underwan sich des landes van Hollant ir ocme Wilhelmus ind moichte nauwe
20 overmit vil stride den vurf greven van Loen nis dem lande van Hollant verdriven,
as doch geschiede.

Florar.
230^b.
231^a.
(226).

Bgl.
Florar.
237^a.

Wilhelm der eirfte und der 12. greve van Hollant hei zoich ouch in
dat hillige lant ind dede manchen rit up die Turken ind heiden⁵
ind starf anno dni. 1222⁶.

ib.

25 Anno dni. 1205.

[Bild eines Bischofs.]

Bruno IV wart bischof gekoren nae afsehung des vurf Adolfs overmit bischof
Sifrit van Menz ind zwen ander bischof nis Engelant, die van des pais wegen dairzo
30 gefaszt waren, und was der 46. bischof zo Coelne. disse Bruin was geboren van
Sengenbach⁷ und was geweist doimproist zo Coellen.

Agr. 70^b
(Chr. pr.
203).

Do nu bischof Adolf alsus afgeaszt was, so zoich he gen Spire, dae der konink
mit sinen fursten hof hielde, ind clagede eme clegelich die smacheit sinre afsehung

ebb.
ii. 71^a.

1. 1202 Berchen.

2. Berchen kennt richtig nur eine Gemahlin, Margaretha von Brabant, während Richardis von Nassau S. 37 als Gattin Otto's III. (I.), also als Gerhards Mutter, erscheint.

3. Nach Wilh. v. Berchen 61 wird Margaretha quinta die mensis maii begraben. Die translatio b. Matthaei fällt Mai 5.

4. Flor. 237^a: Guilelmus comes . . . neptem suam Adan . . . custodiendam transmisit ad Texaliam.

5. Er nahm an der Belagerung von Damiette 1218 Theil, s. van Kampen, Geschichte der Niederlande I, 114.

6. 1223 Flor.

7. 'Sengenbach' Agr. Im folgenden Abschnitt richtig 'Bruin van Sein'.

Bl. 181^a. und wie sich || Bruin van Sein des bischofsdoms anneme. konink Philips hatte mitliden mit eme ind erbarmt sich over in ind woulde dat wrechen.

Wie dat bischdom van Coellen durch konink Philips jamerlich verdarft wart ind dat slos Langkrone up der Air dede bawen, und vink bischof Bruin vurf und gewan vort die stat Nuis 1c. 5

Konink Philips versamelde ein grois mechtich volk, ind die heren, die mit eme zo Spire waren kómen, quamen eme zo dienst, ind zoich den Nin af in dat colsch bisdom¹, umb sich zo wrechen an bischof Bruin vurf. ind quam heraf bis gen Sinzich, dae nam he sin lezer ein zit lanf. ind up dat he dat stift van Coellen bezwingen moichte, so dede he butwen dat 10 schone slos Langkrone genoempt up der Air mit hulpen des gestichs luden boven Collen, die he vurmaills bezwungen hadde². zo der zit was grois duir zit: also lief vil volks zo umb die kost ind wart gerinklich gebuwet dat vurf slos. ind van dem slos bedreve he grois gewalt in dem vurf stift. he zoich vortan bis gen Wonna, ind do ruste he sich umb die stat 15 Coellen ouch zo zwingen, und he zoich dair ind belach Coellen. ind as he sach, dat he niet dac beschicken enmoichte, so zoich he van dan ind zoich vur Nuis ind gewan die stat ind gaf si bischof Nils vurf vur sinen schaden, dat he umb sinen willen entsatzt was. ind zoich van dan in dat bisdom ind woulde dat noch bas verterven, as he ouch dede. he gewan vil vesten und dede groissen schaden im lande. 20

Ann.
Col.
max.
821.

Van eime Friede tuschen konink Philips van Swaven und konink Otten van Sassen bi Coellen.

[Schlachtenbild.]

Bl. 181^b.
Schedel 207^a.
Chr. pr. 204.
|| Item: binnen der selver zit dat konink Philips alsus im lande lach, — he hadde zo hulpe konink Philips van Frankreich, — so vergaderde konink 25 Otto, der ouch geforen was, ind bischof Bruin vurf ein mechtich voult, ind der konink van Engelant halp im, ind woulde konink Philips uis dem lande verdriven, ind quamen zosamen die vurf zwen koninge ind die zwen bischof mallich mit sine voult in dem coelschen lande bi Wassenberch ind wurden zosamen striden: konink Otto ind bischof Bruin mit den irren wurden veltoluchtich, ind konink Philippus behielt dat 30 velt. doch moichte bischof Bruin niet daevan kómen ind wart gefangen van konink

1. 1205 Sept. Winkelmann, Philipp von Schwaben 370.

2. Die Annal. max. 821 erwähnen die Erbauung von Landskron zu 1206, nach der Schlacht von Wassenberg. Chron. praes. gedenkt des Baues, ohne bestimmte Zeitangabe, unter Berufung auf die theilweise verlorene Chronica imperatorum (vgl. Bd. I, Einl. LXXIII). Die deutsche Kaiserchronik (vgl. ebd. LXXIV)

erzählt im Anschluß an die Belagerung von Neuf: 'ind also voir hi ouch den weich wederumb op, den hi dar was kómen, ind lachte sich bi Reimagen ind bi Sinzge mit deme her neber ind verbude einen berch op der Air de Gimmenich genant is, ind hi buide darop ein feire starke burch die Langkrone genant wart'. Dieser Fassung steht die der Roelb. Chron. am nächsten.

Philips, ind lachte in gesentlich ind hielt in ein ganz jair in gesentnisse. der pais dede konink Philips dairumb in den ban¹. ouch sante he zwen cardinale heruis in Almanien umb vreden ind eindrechticheit zo machen tuschen den zwen koningen, mer si enkunden des niet vinden. doch overgaf konink Philips
5 bischof Bruin ind sante in gen Rome.

Wie konink Philips die stat van Coellen kreich zo sine willen.

Sie is zo mirken, dat die cronicken niet gelich overkomen, so wie konink Philips sich mit der stat van Coellen gehalten have in der vurf reisen. einbeil schriben: want die stat van Coellen uphielt konink Otto ind was
10 eme behulplich, do alle heren ind stede im afgefallen waren intghein konink Philips, so zoich hei ouch gen Coellen ind belach die stat ind gewan si, ind bezwant die stat² ind den bischof dairzo, dat si eme moisten zo genaden komen. dese konink Philips hadde dat stift van Coellen sere under sich bracht, as Bonne Nuis ind andere stede, ind dairzo dat nuwe slos Langkroin gebuwet:
15 dairumb wil zo vermoiden is, dat die stat van Coellen dairdurch bezwungen wart. ein ander cronica helt, dat konink Philippus Nuis gewan ind
Coellen belachte, aver do he hoirte, dat die Brabender der stat zo Coellen zo hulpe quamen, do seirde he van danne³. Maripp. 70^a.

Item: konink Philips hadde ouch vil langheren ind richstede in Sassen die mit
20 eme hielden ind dat lant verbarft sich ouch selfs overmitz partilicheit. Gron. d. Sassen 354.

Anno dni. 1209.

So wie konink Philips van eme palzgreven erlagen wart.

Do konink Philips konink Otten alsus vluchtich gemacht hadde as vurf und dat coelsche lant ouch nae sine willen bezwungen hadde, so zoich
25 he gen Babenberch, ind albae wart he heimlich ind jemerlich ermort do dat vernam sin huisfrauwe so starf si van groiffem ruwen ind leit.

[Florar. 233^a (231). Chron. praes. 204.]

Item: der konink van Behem ind konink Philips neiste maege overzogen desen
30 palzgreven vurf ind gewonnen eme sine slosse ind lantschaf mit ein af ind verdreven in, so dat he zo dem koninge van Apulien zoich ind enthielde sich dae. doch wart he weder in gegoulben overmitz vrunde⁴. Florar. 233^a.

Item: do konink Philips alsus was doit bleven, so quam bischof Bruin mit
Catal. III.

1. Dies war schon mehrere Jahre vor der Schlacht bei Wassenberg geschehen.

2. Eöln unterwarf sich Philipp nicht in Folge der vergeblichen Belagerung 1205, sondern erst im folgenden Jahre. Vgl. Langerfeldt, Otto IV. S. 86. Winkelmann, Phil. v. Schwaben 396.

3. Agr. fügt bei: 'etliche historie halden, dat hei zu Bunne queme und dem

Städtechroniken. XIII.

stift schaden soegebe und stollen niet belachte, sunder den buschof zwank, dat der an sine hulde quam'.

4. Den Ursprung dieser seltsamen Nachricht kenne ich nicht. Otto von Wittelsbach wurde bekanntlich durch den Marschall Heinrich von Kalentin erschlagen.

des pais brieven weber zo Coelne ind wart herlichen inffangen, ind starf firtz dairnae und wart in dem doim begraven.

Bl. 182^a.

¶ [Bild eines Papstes, dreimal.]

Suppl.
199^a.

Honorius III der 185. pais wart pais geforen anno dni. 1214¹
he was pais 10 jair. 5

Gregorius IX he starf anno 1240 ind was pais 14 jair.

[Schedel 208^b. Todesjahr (richtig 1241) nach Königsb. 571.]

Schedel
208^b.
ib.

Celestinus IV was pais 18 dage.

Doe pais Celestinus gestorven was, stonde dat paisdom ledich 21 maende
dat zo besorgen was, dat he die stat van Rome sulde ouch gewinnen ind destruiren. 10

Bl.
182^b.

¶ Wanne ind durch wen is upkomen unser liever vranmen broder orden.

[Bild eines Mönches.]

Suppl.
197^b.

Zo deser zit is der orden Carmelitarum upgeweckt ind verhaben
ind sin vil eirsamer ind hilliger moeniche dairin gewest.

¶ Wanne, wae ind durch wen is upkomen der minrebroder orden. 15

[Bild eines Mönches.]

Schedel
208^a.

Zo disser zit hait ouch begonnen der minrebroder orden in dem vurf
orden sin vil eirlicher geistlicher ind hilliger manne gewest.

Item: der selve orden hait nae der zit vil upsprechere ind anvechter
gehat van mannicherhanden sachen wegen die vurgehalten wurden, mer 20
he is alzit beschermpt ind bestediget wurden van vil naevolgenden paissen.

Bl.
183^a.

¶ Wanne, wae ind durch wen is upkomen der prediger orden.

[Bild eines Mönches.]

Schedel
208^a.
209^b.

Sent Dominicus als he begerde van pais Innocentius III, dat he den orden
bestedigen woulde, hielt sich der pais swairlich in der sache, want die regel ducht in 25
zo swair sin umb der nuwicheit van leven desselven ordens, dat si sulden
in sulcher armoit leven zc. 2 dissen orden haben verhoecht ind verziert vil koest-
liche geleirde ind hillige manne ind sunderlinge under den anderen Albertus
Magnus ind sent Thomas van Aquinen, die beide zo Coellen gewest sin,
als hernae geschreven wirt. 30

Leg.
Abb. I,
c. 1. 3.

Albertus Magnus³, geboren uis Swavenlant uis eure stat Lauwigen ge-
noempt, gelegen bi der Donauwe, gink in der prediger orden zo Padua, ind als he
ein zitlant gewest hadde in dem orden ind sere zogenomen in der lerunge ind in der
hillicheit, wart he gesant van den oversten desselven ordens zo Coellen. nu was vur

4. CLXXV.

1. Erst 1216.

2. Cum (Innocentius) pro novitate
rei se difficilom exhiberet.3. Das Folgende ist entnommen aus
Kubolf's von Rymwegen Legenda Al-
berti Magni, Köln 1490.

der selver zit, niet lange dairvor, anno 1221, dat eplige brodere van predigerorden gesant waren van Paris her zo Coellen, ind die hadden zo einre wonunge ein spitail ind ein capelle van sent Marien Magdalenen. zo der selver zit was her Engelbrecht van der Mark¹ buschof zo Coellen, ind der intfinge dese vurf brodere sere guedertier-
 5 lich. do nu Albertus vurf zo Coellen was, so begonde he dae zo lesen die hillige schrift sinen broderen ind anderen werltlichen studenten, ind sent Thomas von Aquinen, ein broder des vurf ordens, wart gesant zo Coellen zo Albertus Magnus, dat he dae studierbe zc. dairnae wart Albertus Magnus gesant van sinen oversten zo Paris, ind do wart he doctor in der hilliger schrift ind quam dairnae
 10 wederumb zo Coellen. ind umb sinre groiffer kunst wille wart he genoempt der groiffe Albertus. ind der pais Urbanus IV machte in buschof zo Regensburch, ind dat overgaf he achternae ind quam wederumb zo Coellen, ind do wart he intfangen mit groiffer eren van allermallich. ind bald dairnae anmirkte he, dat der choir van der kirchen des hilligen cruijes, dae die broder van dem predigerorden wonden, sere enge ind
 15 nauwe was: darumb mit gunst ind hulpe der oversten der stat van Coellen² bede hei afwerpen den selven alden choir zo grunde ind bede meisterlich buwen den choir der nu zerzit is. ind zom lesten wart he begraven in dem selven choir vur dem hoi-
 ghen altair. Leg. Alb. I, c. 4. ib. c. 5. 6. ib. II, c. 1. 4. 5. ib. III, c. 1.

Item: anno dni. 1483 in dem hartmaende, des anderen dages nae sent Paulus
 20 dach des einsebels³, was zo Coellen der generailmeister des predigerordens, ind do wart upgebain sin graf in biewesen des rectoris ind andere eirsamer manne van der univerteit van Coellen, ind dae lach he noch in buschoflichen cleideren ind hadde an sine hals hangen ein cruije, in dem was ein stuc des hilligen cruijes mit ein Agnus dei ind mit eme penning, durchslagen mit dem nagel uns heren. ib. c. 9. Jan. 11.

25 || Van der cruijbroder orden, wanne, wie ind durch wen der wederumb is vernuert ind bestediget wurden. Bl. 183b.

[Bild eines Mönches.]

Der cruijbroder orden wart uperweckt ind bestediget van pais Innocentius III daevan is verrer ind wider geschreven in der legende van des
 30 hilligen cruijes verhevunge. dese manier, dat cruij in den henden zo dragen, is niet gewoenlich in duitschen landen, mer in welschen landen, as zo Benedige zc.

[Nicht die Legende de exaltatione, sondern de inventione sancte crucis (Gräße c. 68) ist benutzt. Der größere Theil des Abschnitts ist aus Supplem. 199^a ent-
 35 nommen.]

12. werberumb.

1. So die Legende. Gemeint ist Engelbert der Heilige von Berg.

2. De maiorum suorum assensu populi Coloniensis accrescente favore.

3. Die Legende sñgt bei: tertio idus ianuarii, also Jan. 11. Bl. 271^a paßt

‘den anderen dach vur’ auf den zweitvorhergehenden, Bl. 328^a und 329^b ‘den anderen dach nae’ auf den nächstfolgenden, dagegen Bl. 324^b ‘des anderen dages nae’ auf den zweitfolgenden Tag.

Anno dni. 1209.

[Bild eines Kaisers.]

Bl. 183b
— 184a.

Otto IV van Sassen zoich durch Italien gen Rome bi pais Innocentius III ind wart herlichen ind eirlichen van eme intfangen ind keiser van eme gewiet ind gecroent.

5

[Florar. 237^b (238). Gife 453. Antonin. Chron. XIX, 2.]

Item: as die van Apulien vernomen, dat keiser Henrich der VI vurf gestorben was anno 1198, vielen si ind die van Calabrien ind Sicilien an den jongen son Frederich, keiser Henrichs son. as nu keiser Otto van pais Innocentius gewiet ind gecroent was, furz dairnae streit

Königshof. 444.

he mit den Romeren ind zoich weder des pais willen gen Neapels barnae over 4 jair starf Otto, der afgesagt was, als ein ellenbich man.

[Bild eines Bischofs.]

Cat. III.
Chr. pr.
204.
Agripp.
71a.

Deberich der eirfte van dem Berge, der 47. buschof zo Coellen, wart zo ein buschof geforen, ind was dairan umbtrint 6 jair¹. he was vur proist zo den Apostelen. do he eirft buschof wart, was he dem lande nutze, dairnae verkeirde he sich, als man spricht:

als den luden weist dat goit,
so verwandelt in ouch der moit.

so dede dis. ind as van eme geschreven is, so was he vur der buschofskur sere geistlich ind andechtich zo gode ind zo unser liever vrouwen. do he buschof wart, satzte he zolle ind grois bescherunge ind schetzunge, die he mit gewalt uis der gemeinde zoich, dat he umb der ind ander vil tyrannie beclaget wart. item: he veil zo mit keiser Otten vurf, den der pais verbannen hadde mit allen sinen zohelderen. mer buschof Deberich vurf achte des weinich ind halp dem Otto dat rich verberven, ind lies desgelich sine stift ouch geschein, so dat die lande ind lude binnen sinre zit zo groissen schaden quamen, also lange dat der pais sin legaten zo Coellen sante up ein goiden mendeldach, als he selfs stonde ind sainde den heilge oilich in dem doim ind den kresem, also dat in die legaten zer stunt des buschdomps entzatten ind verbanten in uis der stat. dat dede buschof Siffert van Mainz, der dat bevel van dem pais hadde ind van eme zo Coellen mit eime anderen geschickt was. as he sus verdreven wart, zoich he zo Rome ind was dae dri jair umb genade ind absolucie ind freich geinen troist zo dem buschdom, dan die doimheren moisten van stunt an einen anderen kiesen. desem buschof Deberich as sine vurvader buschof Adolf, der ouch verbannen ind afgesagt wart, gaf men ouch van des buschdomps rente jaerlichs 4 hundert mark vur sin upenthaldunge, ind he verzeich offenbairlich des buschdomps.

Wanne ind van wem dat slos Godesberch boven Bunna gebuwet si.

Agr. 71b
(Chr. pr.
206).

Item: der selve buschof veint einen Zoeden ind brach dem so groissen schatz af, dat he Godesberch taemit lies buwen umbtrint anno 1209, da vur sent Michaels

37. gebuwet sin.

1. Alle Vorlagen haben 5 Jahre.

capelle plach zo stain, also dat men den dairnae niet so gemeinlichen geeren enfunde as men vur bede. ouch was gein buschof vur eme so loene, der dairup ein vestunge endorst segen.

|| [Bild eines Bischofs.]

Bl. 184b.

5 Engelbertus primus van Berge wart gekoren an des vurfz afgesagten buschofs stat ind was der 48. buschof und besas den stoil umbtrint anno 1215. sin vader was ein greve van den Berge, sin moder was ein grevendochter van Gelre. he besas sinen stoil 10 jair under Otten dem veirben ind Frederich dem anderen. deser Engelbrecht was ein schoin man van angesicht ind lant van lif ind was sere vernoempt under
10 allen fursten vur ein eirberen ind fromen heren. dairumb, as Frederich der ander keiser wart ind hoirt dat goide gerucht van eme, so beval he eme des richs sachen up dissit des welschen gebirges as einem beschirmer durch ganz Duitschlant. he beval ouch dem vurfz buschof sinen son Henrich, der junk zo eime roemischen konint gekoren wart bi sins vaders leven.

Chr. pr. 205 und Agr. 71b.

15 Wie buschof Engelbrecht vurfz jemerlich ermort wart van eime greven van Isenburch, ind dat der selve greve zo Coellen geradert wart.

It is ouch zo der zit geschiet, dat Frederich van Isenburch der greve, des vurfz buschofs maech, die kirche van Essen sere besweerde ind belestichte, dairumb buschof Engelbrecht mandait ind geboit kreich van pais Honorius ind keiser Frederich, dat he
20 den greven van Isenburch maende, dat he aslies van sulcher moitwilliger verdruckung ind schedelicheit. der vurfz greve achte des niet ind wart mere zornich ind greif einen unwillen up den vurfz buschof ind wart up in bis he eme gebeile. dairnae quam it up ein zit, dat buschof Engelbrecht quam riben in dem wege bi dem dorpe genoempt Swelme dae he ein kirch wien sult, sunder einige sorge van dem greven vurfz. so
25 hadde he vernomen, wie buschof Engelbrecht dair im lande were ind wart up in, ind do he eme ind den sinen geveil, so ruckden si ire swerder over den buschof, ind alle sin gesinne vloer van eme bis up einen kleinen knecht, der bleif bi eme, ind der vurfz greve van Isenburch wunte den vurfz buschof bis up den doir, ind he mit den sinen sloigen eme
28 wonden¹. anno dni. 1225 wart erslagen her Engelbrecht greve van Berge ind erzbischof van Coellen up den 12. dach in aller hilligen maent², des aveng dae it begonde dunkel zo werden. ind des neesten jaires dairnae anno domini 1226 up den 13. dach in aller hilligen maent³ wart der
30 morder greve Frederich van Isenburch in Coellen bracht und bald dairnae gericht als hernae geschreven: mille ducentis atque vigintiquinque
35 sub annis mense Novembri cadunt dux comes ensequerota⁴.

Agr. 72a (Chr. pr. 206) und Ann. max. 839.

Nov. 13.

Do der greve den mort gebain hadde, so wart he vluchtich ind wiste niet, wae he sich behalden soude, want he nirgens sicher was. dat slos Isenburch, dat des gre-

Agr. 72a (Chr. pr. 206).

31. neesten jair.

1. 38 plagis. Ann. max.

2. Schon Nov. 7.

3. Gemäß Ann. max. 810 schon Nov. 11.

4. Ense ist auf dux (Engelbert führte

als Erzbischof auch die Titel eines Herzogs von Westfalen und Ripuarien), rota auf comes zu beziehen. Friedrich von Isenburg wurde aber erst November 1226 hingerichtet.

ven was, wart gewonnen ind zerbrochen van des vurf buschofs naevolger, dat sicker der zit nie vermacht wart, dat men up desen dach noch an den zerbrochen muiren sien mach, zo wraech des wurdigen buschoflichen bloitz. got, dem alle wraech zobehoert ind voegen kan einre iebereu sachen sin behoere, schickte dat: so dat jair der dait umb was, so wart der greve vurf, up den anderen dach naedem as dat jair umb was, in Coellen ⁵ gebangen bracht ind up den derden dach dairnae wart he zo dem doibe georbelt ind zo sent Severins porten uisgebort up den hovel der bi der straffen steit. dae wart he up ein rat gesakt ind wurden eme bein ind arme ind alle sin geleder zerbrochen ind starf eins ellenbigen doitz. ind der vrome buschof ligget zo Coellen in dem doim be-
 81.185a. graben. van der wraech ind clage des jemerlichen doibes des vurf buschofs ¹⁰ vur allen fursten ind heren vinstu || ouch hernae geschreven fol. 187. dit vurf sal sin Isenberch ind niet Isenburch ¹.

zo desen ziden braechen die ungeleuwigen sere in dat hillige lant, dat die cristen ein zit lant in beses gehat hadden, ind keiser Frederich der eirfte hadde groisse dinge dairumb gebain, den ungeleuwigen und den ¹⁵ Turken wederstant zo doin ind dat zo behalden, as he ouch dede: he zoich in dat hillige lant mit groisser macht mit dem koninge van Frantrich, mit dem koninge van Engellant und mit anderen vil duitschen fursten as vurf fol. 172, ind gewan dat selve lant intghein den solbain und ver-
 Antoin. chron. tit. XIX, c. 9. dreif die ungeleuwigen ind nam die lande vurvois in, ind was der solbain ²⁰ sere versuft ind was nie so sere beenztiget, dat he sulde fins lang verbreven werden, als zo deser zit. ind was ein grois vermoiden ind hoffen aller cristen-
 ib. u. Suppl. 191b. minschen, dat dat ganze lant der ungeleuwiger sulde komen sin under ind in den cristengelouven durch den geluckhaftigen keiser. mer leider, dat was bald geschiet ind umbgeleirt: der vurf keiser as he in den landen was, so ge- ²⁵ schiebe in der summerzit, dat he sich woulde entwenich baden ind van dem sweis waschen in eime strengen wasser in dem selven lande, want it was sere ein heis wed-
 der, ind trat in dat selve wasser dat eme niet kundich was, ind woide zo verre in dat strenge wasser, und wart struchelen dat hei viel ind erbrant dae, ind ge-
 schiebe der cristenheit also groisse schade durch des mans doit. der durchluchtige furst ³⁰ was ein groisbedich man, groismoidich mild ind streng ind datzo wailsprechende. he vermeirde dat rich so vil as ie einige keiser nae Karolus Magnus gebain hait. he wart begraven up ginsit meirs. van des geslecht was keiser Frederich II van dem hernae geschreven steit, ind der bedreif ouch vil groisser dinge bi des richs sachen. ³⁵

Anno dni. 1212.

[Bild eines Kaisers.]

Frederich der ander, konink van Sicilien und herzog van Swaven
 he kunde vil spraeche: latinisch duitsch greitsch lombardisch ind turkische spraeche.

9. 'lijget' statt 'liget'.

1. Isenberg — so ist in der That die richtigere Schreibweise — lag wahrschein-
 lich bei Essen, vgl. Ficker, Engelbert der

Heilige 256. Der Chronist scheint einer Verwechslung mit Isenburg im Westerwald am Sainbache vorbeugen zu wollen.

[Florar. 238^a (240). Rudim. Antonin. XIX, 6.]

He nam int eirfte des konints doechter van Arragonien bi desen keiser
Frederich ind sinen soenen endet sich dat geslechte der herzogen van || Swaben. Bl. 185^b.
dese vurf keiser Frederich was keiser Henrichs soene vurf. sin moder
5 hiesch Constancia as vurf fol. 178, ind wart geboren in bitwesen vil
vrauwen as ouch vurf. he bedreve groisse dinge in dem koninrich van
Neapels.

[Cron. der Sassen 359. Antonin. XIX, 6. Supplem. 202^b.]

Item: Frederich dat ganze lant viel konint Frederich zo do sach
10 Otto, dat eme Frederich zo stark was: do vlo he ind weich zo Coellen die mit eme
hielden, ind hoste in dae zo hinderen, dat he zo Aichen niet gekroent moicht
werden. konint Frederich mirkte, dat Philips konint van Franrich eme wail moichte
alzo behulplich sin do verbunden sich die zwen koninge zo ewigen dagen.

[Antonin. XIX, 6. Königsb. 445.]

15 Dairnae zoich konint Frederich zo Coellen ind verdreif den afgesatz-
ten konint Otten van Coellen der sich dae plach zo enthalten, ind zoich
vortan gen Aich und wart dair gekroent van bischof Engelbrecht¹ ind
die heren huldent eme alle.

[Annal. Col. max. 828. Königsb. 445.]

20 Item: do deser konint Frederich over berch woulde, so hatte hei
einen jungen soene genant Henrich, ind as he hoirde dat goide gerucht van bi- Agr. 71^b
schof Engelbrecht, so beval he eme des richs sachen up ginsit des welschen gebirchs ind (Chr. pr.
205).
sinen son Henrich. as ein beschirmer des ganzen duitschen lants.

Desse Henricus, keiser Frederichs soene, wart mit consent der kuerfursten ind ebenb.
25 wailbehagen sins vaders zo Aichen geloren zo eime roemischen koninge in duitschen
landen, wiewail he noch ein lint was, ind dae gewiet van bischof Engelbrecht. desen
konint Henrich zoich bischof Engelbrecht up as sinen soene ind eirde in as sin heren,
bis so lange dat der junge sich selfs des richs annam. zo deser zit was
durch dat ganze roemische rich so grois vrede, dat men meinte, die albe zit des keisers
30 Octaviani were weder komen.

Anno dni. 1220.

Item: konint Frederich zoich vortan in Sicilien, ind dae buwede he Anton.
vil loestlicher sloesse ind anders in allen steden desselven lands. Chron.
XIX, 6.

Anno dni. 1225.

35 In dem vurf jair nam konint Henrich, keiser Frederichs son, des herzogen Lu- Bl. 185^b
polbus doechter van Oesterrich die hochzit was zo Nuremberch dair — 186^a.
wart ein grois gedrenghe ind wurden gedrunge wail 56 man doit, under den waren Cite 471.

1. A Syfrido legato apostolice sedis,
Colonie archiepiscopo non existente.
Die Krönung fällt einige Tage früher als

die Ergebung Kölns an Friedrich, vgl.
Langerfeldt a. a. D. 190.

23 ritter, sonder die die in den herbergen sturben ind ouch auerswae lange zit dair-
nae van dem selven gebrange. - vide folio 184 ind ouch folio 187.

Anno dni. 1227.

Gron. b. In dissem jair do starf paltzgreve Henrich, ein here zo Bruinswich ind
Sassen
361. in dem selven jair of enwenich zo bevorens wart greve Frederich van Altenae 5
of van Isenberch geraitbricht zo Coellen, der den bischop van Coellen hadde vermort.
der bischop hiesch greve Engelbert van Berge, as vur ind nae geschreven
steit.

ebend. Herzoch Otto zo Sassen und her zo Lunenburch he gaf der stat van
Bruinswich groisse privilegia ind vriheit ind gerechticheit ind bleve ir here ind al sin 10
geslechte.

Anno dni. 1230.

In dem jair vurf overquamen greve Dederich van Cleve und sin
son Dederich mit her Herman van Molenark as van der gerechticheit zo
dem slos Thonenberch ¹, ind wurden brieve dairover gegeben ind gemacht, 15
in den her Herman vurf bekent, dat he die gerechticheit zo dem slos
Thonenberch ind die hoede des torns daeselfs have zo lehenshaf van dem
greven van Cleve, ind dairumb verheischt ind geloift he sich der vurf
herschaf van Cleve man zo sin.

Anno dni. 1231.

ebend. In dem jair vurf wart herzoch Lodowich van Beieren doit gestechen mit
eime meke van eime manne niemant kunde wissen, wer der man was.

Cosmo- Zo deser zit is untfanden ein grois kriech in Denmark zo der selver zit
dr. VI, wart bischop Otto van Utricht vur Cobort erslagen wail mit 400 mannen van den
c. 64. Friesen. 25

Bl. 186b. || Wann ind durch wen is afgesplissen dat herzochdom van Sassen van der herschaf
van Bruinswich und van Lunenburch. wanne ind durch wen dat herzochdom van
Sassen ind kuersurkendom is komen an die greven van Anhalt und Lovenburch.

[Bild des Kaisers auf dem Throne, rechts und links eine knieende Figur mit
dem Banner von Braunschweig und Sachsen.] 30

Anno dni. 1238.

Gron. b. In dissem jair was keiser Frederich zo Menze dat verlois disse herzoch Otto.
Sassen
362. || Otto III² wart der 9. greve van Gelre ein dochter Irmgart ge-
Bl. 187a. noempt, und die nam naemais greve Dederich van Cleve zo eim wibe.
Wilh. de

Berchen
61.

Van dem privilegium, dat die van Kimmagen mit irme eigen goit an den clef- 35
schen zoellen up dem Rin und up der Maesen varen zolvri up ind af.

Wilh. de
Berchen
75.

Maederhant hait sich begeben ein zwidracht tuschen greven Otto van Gelre und
1. Tomberg in der Eifel. Daß Her- von 1253 (Lacomblet, Urkundenb. II,
mann von Molenark die Burg von Cleve 210) hervor.
zu Lehen trug, geht aus einer Urkunde 2. Quartus. Berchen.

greven Deberich van Cleve sin swaeger zom lesten toren beide parthie zo
beidingsmannen ind Goswin van Borne¹ ind dat geschiede in den
jaren 1271² ind wart begraven in dem vurf cloister zo Grevenbale, dat he
hadde doin machen.

5 Florencius IV der 13. greve van Hollant hadde mit ir ein son Florar.
Wilhelm genoempt, ind ein doechter die hiesch Richardis³. disse greve, van 241^a
bede bischofs Otto van Utricht sins broeders ind vestigung der firchen (249).
van Utricht, macht ein dam van Amerong bis gen Schoinhoven⁴ mit
groisser kost zo einre ewiger gedechtnisse sins los⁵ wart he erslagen
10 in Crabaten⁵ van dem greven van Claremonte in thyrosnio⁶ XIV. Kal. Augusti. Jul. 19.

|| Wanne ind durch wen die richstat van Nimmagen im Gelrelande is versat Bl.187^b.
wurden dem greven van Gelre.

Otto III greve van Gelre vurf, der etwarf an konink Wilhelm van Hollant Wilh. de
. dat he sulde besizen die burch van Nimmagen in aller manieren Berchen
15 als die greven van Cleve van alden ziden lange jair besessen hadden van 64.
wegen des roemfchen richs. des so leende greve Otto dem konink Wilhelm dairup
21 dusent mark purs fins koninksilver⁷ ind do dit geschiede, dat die
burch van Nimmagen mit der stat ind mit al ir zobehoir quam an dat
lant van Gelre, schreif men 1248⁸. item: konink Rodolf van Habsburch
20 ein greve van Gelre sal die vurfuer dairaf haben.

In der cronicken der heren van Cleve vinde ich ouch, dat konink Ru- Schüren
dolf vurf van Habsburch habe verleint greven Deberichen van Cleve dat slos ind die 102.
stat van Nimmagen, item Duisburch, item Deventer. mer dat is intghein dat
vurf ind is ouch nu zerzit af van eindeil der vurnoempder stede.

25 [Bild eines Bischofs.]

Henricus van Molenark, proist zo Bonna, wart mumber ind nae bischof Cat. III.
van dem capittel zom doim gemacht over dat stift van Colen und was der 49. bischof. Fortf.
he moift dem capittel vurf sweren, des vurf bischofs Engelbrechts doit helpen zo
wrechen, as ouch geschach. dese bischof Henrich wart in dem vurf jair zo Coelne van
30 bischoffen epten und prelaten herlich gewiet ind so eirlich as ie bischof, ind was dae an
12 jair. he wrach den doit fins vurfaren Engelbrechts ind belacht dat slos des van

27. LIX.

1. Die Beele'sche Ausgabe des Wilh. de Berchen schreibt Voorne, die Hamburg. Hf. Bl. 210^a Boerne. Letteres ist richtig, vgl. Leo, Niederl. Gesch. I, 812.

2. Wohl Druckfehler: anno 66. Berchen.

3. Davon ist nichts bekannt, wohl aber hieß so eine Schwester Florenz' IV.

4. Amerongen und Schoonhoven am See. Vgl. Wagenaar, Vaderl. historie II, 360.

5. In Corbrata. Flor. (Corbie).

6. Tyrocinium. Flor.

7. Pro 16000 marcarum puri et legalis argenti. Die Chronik las offenbar regalis.

8. 1248 Juni 15, Mieris, Groot charterboek I, 249. Wilhelm nennt das Jahr nicht, doch steht bei ihm kurz vorher — allerdings irrig, bei der Wahl Wilhelms von Holland — die Jahreszahl 1248.

Agripp.
(Chr. pr.
207).

Isenberch: he wan it ind brach it ganz af ind sleift it gelich. he gewan ouch Nuwenburch¹ ind brach it af in den grunt, ind wat si dairup kregen, alle gedoit ind geraitbraicht, ind die moder van Nuwenburch wart lantrumich mit alle den die schulbich ind hantbedich waren. he schickte zo Rome, dat der pais ein cardinale of legaten selben wolbe, der zo ban debe alle die ghene die an dem doit fins vursaren schulbich weren, as ouch geschach. he zoich zo Nurenberch, dae ein vergaderunge der fursten ind heren was, und erwarf dae, dat alle die ghene, die des doits schulbich waren, in die keiserliche acht quamen, und wiste allen fursten die bloidige cleider fins vurs erstochen vursaren Engelbrechts. dese doit mode keiser Frederich und konink Henrich sinen sone, und geboden den fursten die boisheit zo straisen. ind do zer stont debe konink Henrich den van Isenberch verwisen vur den fursten.

Wie keiser Frederich sin son konink Henrich gefangen hielt.

Keiser Frederich zoich widderumb durch Lombardien ind Italien in dat koninrich van Neapels, dairover he ouch ein konink was² 15
 Bl. 187^b so lacht sich sin soene konink Henrich vurß an weder sinen vader ind
 — 188^a. geboit den fursten, dat si sinen anderen son Conrait koren an Henricus stat.

[Königsh. 445. Martin. 431, 37. Chron. praes. 206. Antonin. XIX, 6.]

Anton. XIX, 6. Keiser Frederich vurß, al was he int eirst mit der kirchen pais Gregorius absolvierde den keiser van dem ban, up dat he die reis an sich neme, ind der keiser gelovet dem naezolomen, mer des geschach niet. 20

Königshof. 445. 570. Do nu keiser Frederich van dem pais gewiet ind gecroent was ind ein gewel- dich keiser wart, debe he as sin vursaren ind vergas des eitz he belach Benedigen lange ind dreif wunder dae ind smachte si³.

ebend. Item: die zweibracht des keisers ind des pais duerde so lange, dat dri paise na einander intghein keiser Frederich waren. do Honorius pais gestorven was⁴, so quam ein ander, hiesch Innocentius der veirde die kurfursten koren einen anderen an sin stat, lantgreven Henrich van Doringen, as hernae geschreven wirt. doch bleif he ein gewellich keiser so lange as he levede, ind stonde dat rich nae eme wail 20 jair ledich. 30

Königshof. 446. Item: keiser Frederich hadde ein son, genant Conrait, den he gemacht hadde zo eime roemischen koninge: der lachte sich ouch weder die paise ind die dri⁵ koninge die weder in gekoren wurden, die hernae genoempt werden, bis nae fins vaders doit.

1. Gemeint ist jedenfalls Nienbrück (Novus pons), dessen Zerstörung die Annal. max. 839 erwähnen.

2. 'Gen welschen landen' Königsh.

3. Sollte vielleicht eine Verwechslung zwischen Venetia und Faventia (Faenza, das Friedrich 1211 nach langer Belage-

rung einnahm) vorliegen?

4. Bekanntlich folgten auf Honorius III. Gregor IX. und Celestin IV., dann erst Innocenz.

5. Bei der Doppelwahl 1257 war Conrad bereits tot.

|| [Bild eines Papstes.]

Innocentius IV was pais 11 jair. item he sagte ouch, dat men sulde halben die octave van unser lieber vrouwen nativitatis.

Bl.
188b.
Schöbel
211b.

[Bild eines Papstes.]

5 Alexander IV was pais 7 jair.

Suppl.
202b.

|| Keiser Frederich so schreif he vil brief umb ind umb zo den fursten intghein den pais ind die cardinale, ind van den wil ich die meinonge van eime kurchlich hier setzen. ind der begint alsus: 'collegerunt pontifices et Pharisei concilium' wirt genslich uisraeden ind zerbrechen die hein² der hoverbigen¹.

Bl. 189a.
Cosmodr. VI,
c. 64.

10 Item dese keiser Frederich hait gegeben den geistlichen personen in dem roem- schen rich grois privilegien die dat setzen, sullen irre gerechticheit ind ampts berouft sin.

ebend.

Wie keiser Frederich starf.

|| Zom lesten zoich keiser Frederich wederumb in Lombardien zom lesten debe pais Innocentius keiser Frederich in den ban ind gaf den kurfursten die gewalt, ein anderen nuwen konink zo kiesen wen si wolten, als geschreven steit in geistlichen rechte libro sexto de Judiciis. ind dem geschiede also. die kurfursten foren dri nae ein ander, die niet lang regierden, ind dat rich stonde ein lange zit ledich. ind keiser Frederich, so lanck he levede, bleve he keiser, ind die lande waren eme gunstich. hievan wirt ouch hernae geschreven. dar- nae zoich keiser Frederich in dat koninrich van Neapels, ind dae starf he so heimlich, dat niemans wail sicherlich wiste of he doit were of niet, ind is noch hudes dages in ein deil plazen ein sage, dat he noch leve, als im Westrich³ umbtrint Keiserslutenen ind ouch up anderen enden. desgelichen is ouch geschiet bi unseren ziden mit herzog Karl van Burgondien ind van Brabant, vide folio 327 ind anno 1477. it geschiede vil wed- dunge, dat wail 40 jair dairnae gewet wart under dem volk up ein groisse summe gels, he levede noch ind souldde noch komen mit eime groissen volk, jin viande zo keren⁴. item nae der hant quam ein gebure ind sprach, he were keiser Frederich, ind hielt groissen stait, ind die stede ind dat volk ein deil heint eme an. mer it voir zom lesten as hernae geschreven is bi keiser Rodolfs ziden. vide folio 237.

Bl. 189b.
Schöbel
209a.
(c. 1. de
sent. VII
[II, 14]).

Antoninus erzbischof zo Florenz schrifft in sinre cronicken alsus, dat

Anton.
XIX,
c. 6.

9. 'wart' statt 'wirt'. 23. hudes des dages.

1. Die Chronik übersetzt mit Auslassungen. Das unzweifelhaft gegen Gregor IX., nicht gegen Innocenz IV. gerichtete Manifest steht bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Friderici V, 309, der geneigt ist, es als curialem quamdam declamationem zu betrachten. Vgl. Schirrmacher, Friderich der Zweite III, 60. 287.

2. Cornua. Cosmodr.

3. Vgl. oben S. 448 N. 14.

4. Sepultus tam occulte, quod multi per annos 40 vadiabant eum vivere, venturum in proximo in manu robusta. Johannes Vitoduranus ed. Wyss (Archiv für Schweiz. Gesch. XI, 10).

naedem as keiser Frederich vurß krank wart, so was bi eme sin bastardsone Ranfrabus geheischen bi dem graf wurden geschreven disse naevolgende verffe:

Si probitas, sensus, virtutum gratia, consensus,
Nobilitas orti possent resistere morti,
Non foret extinctus Fredericus qui jacet intus.

Cosmo-
dr. VI,
c. 64. Disse vurß keiser Frederich hait ein sunderlich boich gemacht in den keiserlichen rechten van den lebengueberen.

Dat keiser Frederich II hait fundiert die univerviteit zo Neapels.

ib. Item he hait ingesatzt die univerviteit of die hogeschoil zo Neapels ind keiser Frederich loift sere in den privilegienbrievē die selve plake. 10

Bl. 190^a.

|| [Bild eines Königs.]

Schedel
213^b.
210^b. Lodowich konint van Brankrich si gewonnen die stat¹ in dem meien anno dni. 1218.

ib. 211^a. Elisabet, ein dochter des konints van Ungarien pais Gregorius IX sagte si in die zale der hilligen. 15

ib. Item zo besen ziden wart gemacht dat boich in den geistlichen rechten overmitz ein broder van der prediger orden, geheischen Raimundus.

Rislant wart gewonnen mit gewalt ind wart nu zer zit besatzt mit cristen luden.

[Aeneae Sylvii Comment. c. 21 (Freher-Struve II, 116). Vgl. Cosmodrom. VI, 64.]

Bl. 190^b. || Van eure schedelicher ind suoder partilicheit in Italien ind in Lombardien, as sin die Gwellinge ind die Gelf.

Cosmo-
dr. VI,
c. 65. Conradus of Conradinus, as die Walen sprechen, was keiser Frederichs II son, herzoch van Swaven, ind wart geforen zo eine roemischen koninge ind 25 was erve nae sine vader des koninrichs van Iherusalem ind des koninrichs van Sicilien. ind as sin vader doit was, so sach grois ind treffelich belant an dem vurß durchluchtigen fursten umb vil lantschaften ind die van mannicher hande spraeche, die eme van sins vaders ind des richs wegen angestorben waren, ind dairumb bi jinen ziden, as ein deil schriben, 30 is upgekomen ein also verberfliche partilicheit in Welschlant, in Italien ind Lombardien, dairdurch die vurß lande zom dickermail also treflichen schaden geleben haben vurmaills, ind ouch vortan zo besorgen is dat die widderumb uperweckt wurde, wer it sache dat ein roemische konint geforen wurde, der des richs vrommen ind vurderung ernstlich suechen woulde. 35 van dem beginne der vurß partilicheit schriben anders ind anders die historienschriver. ein deil schriben, dat bi keiser Frederichs ziden des anderen

Schedel
212^a.

14. 'den' statt 'des'. 29. 'der' statt 'des'.

1. Obsidio inchoata. Die Chronik verbindet die Eroberung von Damiette durch Ludwig den Heiligen mit der früheren Belagerung von 1218.

have sich erhaben dese zweischellichkeit mit zeichen der vinger ind des mondes
habben si bedubungen under sich.

Ezel ind Alberinus, dese zwen gebrodere waren anhever der vurf partilicheit¹ Schebel
213^a.
. zom lesten wart he [Ezzelino] || gewont in eime stride ind daevan starf he. he Bl. 191^a.
5 hadde under sinre gewalt vil stede in Lombardien umbtrint 34 jair.

[Bild eines Königs.]

Conradus IV, keiser Frederichs sone van Swaben, as ouch geroirt wirt Schebel
212^a.
folio 199, was geforen roemische konink ind verwart dat rich in Duitisch-
lant, ind as der pais keiser Frederich sinen vater afgesagt hadde und ein
10 anderen an sin stat geforen, zoich der vurf konink Conrait weder den he lies
ein sone, der hiesch Conradinus ind der was sere junk, ind dem lies he dat koninkrich
van Neapels ind satze im mumber over dat lant.

Sie wart begraven dat herzochdom van Swaben mit schilt ind helm.

Conradinus nae des Conradus of Conradinus doit vergink dat herzoch- eb. 216^a.
15 dom van Swaben mit schilt ind helm mit irem edelen zeichen ind waepen, ind
was dat keiserdom van Rome gewest bi den herzogen van Swaben boven 100 jair².

|| Sie is zo wissen, dat die historia van dem vurf Conradinus her- Bl. 191^b.
zogen van Swaben, der zo eime roemischen koninge geforen was ind was
ein erve der koninkriche van Jerusalem ind van Sicilien, is mirklich ind
20 is under den historienschriveren vil van eme geschreven. dairumb so wil
ich van vil, die mir vurfomen, entwenich verzellen.

Dit is die historie van den kriegem ind van der neberlage ind van
dem doit Conradini vurf, ind wat si gewest der orsprunk des kriechs mit
Karolus dem eirsten konink van Sicilien.

25 Dit is ein sendbrief, dairin sich beclaget Conradinus van gewalt der kirchen
ind andere³.

Conradus of Conradinus der ander, van gotz genaden zo Iherusalem ind Bl. 191^b
—192^b.
Sicilien konink ind herzoch van Swaben allen des hilligen richs fursten und
dat || he dem geharneschdem zorn sinre unwirdicheit intghein uns, den he vur sich ge- Bl.
193^a.
30 nommen hait, will overmitz uch den harnesch asleggen³.

Item dese konink Conradinus of Conradus, konink Conradus soene,
was ein weiblich jungelink ind der leste herzoch van Swaben und ein
erve des vurf konink Conradus. he zoich in Italien mit groisser macht,

1. Ceteris prestantiores erant.

2. Cumque imperium Romanum duces Suevie usque per annum 1250 gloriose rexerunt.

3. Die Protestatio Conradins an die deutschen Fürsten ist häufig gedruckt, zuletzt bei Dönniges, Acta Heinrici VII. II, 246. Die Chronik übersetzt mit Aus-

lassungen. Sie scheint den 'sendbrief' aus der mir unbekanntem 'historie van den kriegem' zc. zu entnehmen, aus welcher jedenfalls die sonst nicht nachweisbare Nachricht über Conradins Niederlage und Tod (Bl. 193^a), vielleicht auch die darauf folgenden Auszüge aus Petrus de Pretio stammen.

as he vurnommen hadde, as nu vurf is. he zoich in dat koninrick van Neapels up konink Karl, der ein Franzois was ind dair gesagt van den paisen as vurf. he quam zo stride mit eme und hielt mit eme zwen stride, ind in dem anderen wart he verwonnen, niet verre van einre plagen die genoempt was Telliacozzi¹. as si up einander stieffen, in dem eirsten an-⁵ gant so drungen die Duitschen menlich ind strenglich up die Walen so dat si moisten wichen, ind in dem stride hielt Conrabinus overhant. mer umb versumenisse sinre ritterschaf ind sins voulks quam it zom lesten dat si den strit verloren, ind dat geschiede overmik giricheit ind begerlicheit der sinre. die zo girich waren up den rouf ind up die bute die si kriegen¹⁰ moichten: do die Duitschen sich bekummerden mit dem rouf und sich bestonden zo deilen, ein ieklich dat sin zo verwaren, so quamen die Fran- zosen wederumb ind overvielen si zom anderen mail. Conrabinus der nam die vlucht, want he wenich voulcs bi im hadde, ind dat quam alsus zo: up dem avent quam Karolus mit den sinen der vil was intghein¹⁵ Conrabinus heir, ind overviel haestlich die ghene die zovorens si verdreven hadden ind hadden sich geladen ind beswert mit dem rouf ind vermoiden sich niet einigen last meir zo haben van iren vianden, ind drungen die Franzoisen haestelich up si, so dat Conrabinus voult, dat sere wenich was, die vlucht nam, ind naemen die vlucht durch broich ind welde, ind dat heir²⁰ wart ganz zerstreutwet. ind alsus quam Conrabinus mit enwenich voulcs daevan ind quam bis zo eime flos dat genoempt was Astur², niet verre van dem mere, ind do wart he verraden ind gelevet durch ein deil verred der dem vurf konink Karolus ind wart lebendich vur in bracht mit vil goider manne zo Neapels, ind dem lies hei dae sin heuft afflagen und²⁵ anderen vil ritteren ind heren die he bi sich hadde, ind daemit woulde he affstellen allen hopen ind troist den Swaven zo den selben landen. do dese vurf entheufdunge Conrabinus und der sinre geschiet is, dae is nu gebutwet ein cloister Carmelitarum van unser liever vrawen broeder orden, ind dat hait doin machen Conrabinus vurf moder zo troist der sele³⁰ irs bermelichen soens³. ind alsus nam ein ende dat hoeghe huis der her- zogen van Swaven, van dem so vil keiser ind konink die sere vernoempt ind groisdedige man gewest sin.

Item den schentlichen und jemerlichen doit des vurf Conrabinus beclacht ein historienscriber also bermenflich ind spricht alsus⁴: och wie³⁵

1. Tagliacozzo.

2. Astura, südlich von Belletri.

3. Diese auch sonst begegnende Nachricht ist irrig, die Capelle der Carmeliter auf Conrabin's Grab wurde von Karl II.,

Sohn Karls von Anjou, errichtet. Vgl. Schirmacher, Die letzten Hohenstaufen 388. 586.

4. M. Petri de Pretio, vicecancellarii Conradi IV. regis Romanorum et Si-

beschrielic ind bermelic is dat och du bloitbergieffer die plichtich bis duisent Bl. 193^a
doide naedem as du hais doerren uistreden unbillich dat swert in dat heuft — 193^b.
des allewirdichsten minschen, welchem du van rechter schult des gelouvens ind
getruheit verbunden bis' zc.

5

[Bild eines Königs.]

Manfredus, keiser Frederichs II soene ind Conrabinus bleif jemerlich Suppl.
doit als vurf. 202^b.
204^a.

Van den koningen van Frankrich.

Philippus des vurf Lodowichs son. vide folio 169. der hadde
10 ein wif ind hiesch Margareta¹, ind mit der gewan he ein son hiesch
Lodowich.

Lodowich des vurf Philippus sone regnierde 3 jair. he hadde ein
huisfrauwe die hiesch Alienora ind was ein dochter des koninks Alpho-
sus van Hispanien². he hadde || mit ir vil soene: der ein hiesch Lodowich
15 ind wart konink van Frankrich, der ander Karolus, der wart greve zo
Provincien³ ind dairnae konink van Sicilien als hie kurzlich daevan
geroirt is. der derde hiesch Alphonsus, der 4. Robertus.

Bl.
194^a.

Sent Lodowich wart konink van Frankrich nae sime vater. he
hadde ein huisfrauwe genoempt Margareta. he hadde vil sone ind
20 dochter. wat he hait bedreven, is geschreven hie ind dae, vide
folio 190.

Philippus konink Lodowichs son wart konink nae sime vater. he
hadde ein huisfrauwe, Johanna genoempt⁴. he regierde 15 jair.

Philippus der schoine, des vurf Philippus sone. he hadde ein huisfrauwe
25 Johanna, ein dochter van Burgondien⁵ umb ehlliche sachen willen
bede he den Zueden ir goit nemmen ind verbreve die des lands.

Suppl.
206^b.

Lodowich des vurf Philips son 2 jair.

ib. 213^a.

Philippus greve van Bolois, konink Karls sone vurf, wart konink
van Frankrich⁶.

13. 'der' statt 'des'. 21. CCXC.

ciliae, adhortatio ad Henricum illu-
strem landgravium Thuringiae ed. J. H.
Schminckius. Lugduni Bat. 1745. 4.
Neuerdings gedruckt bei Del Re, Cronisti
e scrittori Napoletani. Napoli 1845. II.
Unsere Chronik übersezt nur einen klei-
nen Theil (S. 8—12 der alten Ausgabe)
mit starken Auslassungen. Ueber die Per-
son des Verfassers vgl. Lorenz, Deutsch-
lands Geschichtsquellen im Mittelalter
S. 138. 148. 150 und Schirmacher, Die
letzten Hohenstaufen S. 551.

1. Die erste Gemahlin ist Isabella
oder Elisabeth von Flandern, Margaretha
heißt ihre Mutter.

2. Blanca von Castilien.

3. Von Provence und Anjou.

4. Isabella von Aragonien und Maria
von Brabant.

5. Vielmehr von Navarra. Offenbar
Verwechslung mit Philipp V.

6. Better und Nachfolger Karls IV.,
regiert 1328—50.

Philippus der lange, konink Rodowichs broder vurß, hadde ein wif, Johanna genoempt, ein dochter van Burgondien.

Karolus IV, konink Philips ſone des ſchoinen ind broder konink Rodowichs, wart konink van Frantrich. he nam zo eime wive keiſer Henrichs dochter¹ van Lugelburch. nae des Karolus doit wart ein groiffer kriech umb die croin van Frantrich tuſchen konink Edwart van Engellant ind eime anderen².

Rodowich Gutin wart konink³. he hadde ein wif uis Burgondien⁴.

Johannes, konink Philips ſon, wart konink nae ſime vater. ſin wif was Elizabeth⁵, des koninks dochter van Behemen⁶. 10

Karolus der V, des vurß konink Johans ſone, hadde ein wif, Johanna genoempt, des herzogen dochter van Burbon⁷.

Karolus VI nam zo eim wif Kſabelam, herzoch Rodowichs⁸ dochter van Beieren van Jugelſtat.

Karolus VII nam zo eime wif Mariam des herzogen dochter van Lothringen und van Bar⁹. 15

Rodowicus nam zo eime wif konink Jacobs dochter¹⁰ van Schotland, ind die ſtarf: ſo nam he des herzogen dochter van Soffoi¹¹.

Karolus VIII wart konink, ind der truwede konink Maximilianus dochter¹² van Rome. und dairnae nam he die dochter van Britanien¹³ die konink Maximilianus vertrutwet was. vide folio 338. 20

Wie keiſer Frederich II den orden der duiſcher heren begavet hait mit landen
up diſſit meirs.

Keiſer Frederich II, angemirkt dat die broder des ſpitails unſer lieber vrawen der Duiſchen zo Iheruſalem, want ſi allewegen ſere getruwe ind ſtreunge vechter gewest ſin vur den criſtengelouben in den landen up ginsit meirs, do ſi overvallen wurden van den ungeleuwigen, want ſi ghein groiſſe hulpe kregen van den criſten up diſſit meirs, ſo waren ſi niet me ſicher in den ſelven landen, ſo hait he in gegeben vil plagen ind

11. 'vijff' ſtatt 'wif'.

1. Maria.
2. Philipp VI., der erſte Valois.
3. Ein Doppelgänger Ludwigs X. Ueber ſeinen Beinamen Gutin ſ. Schmidt, Geſchichte von Frankreich I, 733 Note.
4. Margaretha.
5. Jutta oder Bona.
6. Johann.
7. Peter I.

8. Stephan II.
9. Bielmehr Ludwig II., Titular-
könig von Neapel aus dem jüngeren
Hauſe Anjou.
10. Margaretha.
11. Charlotte.
12. Margaretha.
13. Anna von Bretagne.

lande in Sicilien in dem koninrich, item in Italien. item he gaf in Liflant, Pruiffenlant, Estoniam ind Curoviam¹ ind ander vil lantschaf nordenwart dair noch ungeleuwigigen waren ind heiden die afgode anbaeden. ind der meifter desselven ordens ind brodere gaven sich in die lande ind
 5 bestreden die, ind overmitz lange ind vil orloge brachten si die lande under sich ind befeirden die zo dem cristengelouben.

|| Van der tempelerheren orden.

Bl.194b.

[Bild eines Templers.]

Der orden der tempelerheren is begonnen, as Vincencius schrift anno 1020² ^{Schedel 197b.}
 10 of as die anderen schriuen³, anno dni. 1128 ind dairumb wart dairnae der ganz orden zerstoert up ein dach, als hernae geschreven wirt.

|| Diffe orden der tempeler was ouch in duitschen landen, as zo ^{Bl.195a.}
 Coellen ind zo Michen ind anderswae. mer nae der hant als pais Clemens ind der konink van Franrich den selven orden understonden zo ver-
 15 dilligen, als si ouch deden als hernae geschreven steit, do vergink he umb ind umb, want do die oversten ind die heufder verderft ind verstoiffen wurden die sere mechtich ind rich waren, so moisten ouch van noitwegen undergain die cleinen convent ind cloister des vurfz ordens die minre van
 20 macht waren, want si hadden ghein beschirmer. dat cloister van dem vurfz orden was up der plazen dae nu wonen die broder zo den oliven⁴, ind die wurden ouch verdreven overmitz geheisch ind gebiede des pais, ind wart der selve plaze gegeben einre ander vergaderunge, die ouch nae der hant is verandert ind is gegeben den broderen die nu zer zit dae wonen

1. Esthland und Kurland. Friedrich II. bestätigte 1226 dem Orden die Schenkung des Kulmer Landes durch Herzog Konrad von Masovien, sowie alle noch zu erwerbenden Gebiete. Voigt, Geschichte Preußens II, 165.

2. Der folgende Abschnitt enthält ein seltsames Mißverständnis. Schedel (der hier Vincent. Spec. hist. XXVII, 29 ausschreibt) erzählt unmittelbar nacheinander die Gründung des Templers- und des Johanniterordens. Da er letzteren als ordo templaris militie bezeichnet, warf unser Chronist beide Berichte durcheinander. So beziehen sich die ersten Sätze bis 'paternoster' auf die Johanniter mit Ausnahme der Worte 'ind stonde umbrint 200 jair', das Folgende auf die Templer. Das Jahr 1020 nennt Schedel. Vinc. XXVII, 28 setzt die Stiftung

des Prämonstratenserordens ins Jahr 1120, dann heißt es c. 29: hoc etiam in tempore incepit ordo militie templaris.

3. Vgl. Suppl. 188a, wo die zunächst vorhergehende Jahreszahl 1118 ist. Hier ist wirklich von den Templern die Rede.

4. Die Templer wohnten in der Nähe des Neumarkts, gegenüber der Einmündung der Oliven- in die Streitzeuggasse. Nach der Aufhebung wurde der Platz der Margarethenbruderschaft, bald darauf den Brüdern vom dritten Orden des h. Franziskus, 1589 endlich den Franziskanern von der strikten Observanz übergeben. Gelenius, De magn. Col. 519. Ennen III, 999. Heute dienen die Gebäude als Caserne und Proviantmagazin.

van der berder regel van sent Franciscus orden, den ouch van der stat van Coellen zogelaißen ind gegeben is, dat si moegen weven ind mit einre sichere zail van wevestoilen¹: want die selve zail van wevestoilen dae vonden wart in der veranderingen der broder, so woulde ein stat van Coellen die goiden brodere, die nae der hant dairin quamen, niet berouwen der vriheit irre vurfaren. ind bi aventuren, weren meir dair geweest ind hebde men meir dair vonden, so hebben die naefomelinge die behalden als ir vurfaren.

So wie der orden vurf wart verstoert ind verdilliget up ein doch
durch pais Clemens.

10

Differ orden was sere mechtich in den landen up ginsit meirs, mer als die ungeleuwigigen die lande gewonnen wederumb ind die stede destruierten, so wurden si sere verbreven uis dem selven lande ind wichen do in dese lande up dissit meirs ind quamen in Hispanien, in Franckrich, in Portigal, in Italien ind anderstwae. ind it geschiede bald dairnae, dat die selven die in Franckrich waren, die wurden durch pais Clemens ind den konink van Franckrich verordelt so sprachen si, si woulben sterben as goit cristen. ein deil schriben, dat der pais ind der konink van Franckrich albeide sere geltgirich waren ind deser orden was rich, ind dairumb wurden si ouch gesoicht. dit geschiede umbtrint anno dni. 1307². die ursach wairumb der pais ind der konink vurf die vervolchden, was, as einre schrift, der has den si hadden zo keiser Frederich II, want he hadde gemacht ein bestant 10 jair lanck mit dem soldain, ind die broder des vurf ordens ind ein stat, Acconen genoempt, machten, dat dat bestant gebrochen wart³. ind dairumb wart dat hillige lant verloren, ind is van der zit an nie ghein volkomelich meresart geweest, al is it dick bestanden geweest.

Ind as einre schrift, so is dat die meiste ursach, dat die selve koninkrich van Iherusalem ind van Sicilien sin komeu an die Franzosen, dat geschiet is durch die paise van Rome die dat schicken ind ordinieren nae irme willen. die fursten van Franckrich, als was greve Karl van Andegaven, der des koninks broder was van Franckrich zo der zit, dem pais

Bl.
195b.

1. So enthält Liber registr. I, 16b eine Rathsverordnung 1400 Juli 16 'de elephantinis, van den olvonden', welche die Anzahl der Webstühle beschränkt. Eine andere im Statutenbuch von 1407, Bl. 45.

2. Antonin. Chron. tit. XIX, c. 1 §. 3 nennt Habsucht als Motiv Philipps und richtet auch gegen Clemens scharfen

Label. Die nächstvorhergehende Jahreszahl ist hier 1307.

3. Der zehnjährige Waffenstillstand, den Friedrich im Februar 1229 mit dem Sultan Kamel abschloß, ist vollständig, selbst nach Kamel's Tode, ausgehalten worden. Vgl. Schirrmacher, Kaiser Friedrich III, 189.

Clemens gaf dat koninrick van Neapels, was niet van den mannen durch die geschien soude heil ind selicheit in Israhel, as sin die herzogen van Swaven, die die selven koninrick van Iherusalem ind van Sicilien ernstlicher angreifen. ind umb der vurf sachen willen sin ouch ander vil
 5 koninrick van der cristenheit genomen durch die ungeleubigen ind sin nu under den Turken, as dat keiserdom van Greifen, Bulgarorum, Bosne ind die koninrick dairumbtrint liggende.

Wanne ind durch wen is verhaven wurden sent Gereoin. van der wiffer moind orden, genoempt Premonstratenses, wanne ind durch wen der upkomen si.

10 Anno domini 1120 began der orden van den wissen moenchē, die ge-
 nant sin Premonstratenses, ind hait der orden den namen van der plazen, Pre-
 monstratum genoempt, in dem busdom van Laudunen, of men mach ouch sagen,
 dat der orden vurf hait den namen dovan, dat der eirfte beginner sin
 wonunge genomen hait die ime van gode vurgewist was¹, as dat die la-
 15 tinschen clairlich verstain. ind der eirfte anheber desselven ordens was ouch ge-
 boren van Coellen, Robertus genoempt, als Martinus in sinre cronicken
 schrift. ind dat is ouch ein sunderlich ere ind lof der hilliger stat Coellen,
 dat uis irme vleden ind van iren burgeren sin uisgesprossen zwen hilligen
 orden in der hilliger kirchen, als der nu genoempt orden ind der Carthuser
 20 orden vurf, vide folio 164. item Vincentius in dem boich genoempt
 der spiegel der historien schrift in dem 27. boich in dem 28. capittel,
 dat der hillige man Northbertus geheisken, geboren uis Lothringen, have begunnen
 den vurf orden he frege ein plaze van pais Calixtus ind van buschof Bar-
 tholomeus van Laudunen² ind die hiesch Premonstratio dairnae geschiede,
 25 dat der buschof van Meidburch starf ind keiser Luder satze in dae ein buschof
 ind he was buschof 8 jair ind starf selichlich in dem heren.

Vinc.
Spec.
XXVII,
28.

Martin.
435, 34.

|| Van eime groissen stride ind slacht tuschen dem konink van Ungarien
 ind dem konink van Behem.

Bl.196^a.

[Schlachtenbild.]

30 Bi desēn ziben geschiede ein grois kriech tuschen dem konink van Ungarien, Ba-
 lan geheisken, ind dem koninge van Behem ind der hiesch Obacker der konink
 van Behemen jagebe den Ungaren nae bis in Ungarien. do zom lesten wart der kriech
 gesoint overmitz ein hilich der tuschen in geschiede. vide folio 238.

Cron. d.
Saffen
365.
Martin.
473, 18.

35 Siena volgen ehlige mirklich punten van dem keiserdom ind van dem hilligen
 roemischen rich, dat ein ind boven al sin sal.

|| Die keiserliche ind gebiende gewalt ind die koninkliche mogentheit is
 niet allein upkomen durch die nature dem gemeinen nuß zo goide, mer ouch durch

Bl.196^b.
Schedel
183^a.

1. Vielleicht nach Rudim. novic. : in dunensi episcopo specialiter commenda-
 premonstrato loco. tus. Vinc.

2. A papa Calixto Bartholomeo Lau-

unsen heren Ihesum Cristum gods sone disse einicheit ind gehorsamheit is nu zer zit sere zerreissen, als ouch hernae geroint wirt.

Bl. 197^a
— 197^b.

|| Van ordenung ind ursprung der regierunge.

Tullius¹ spricht in dem boich van den ampten: it is gewis dat vuziden die zit geweest is, dat dat gemein vout sonder konink ind regenten of vutwefer leesden ind dae behielt der pais volkomen gehorsamheit over alle geleuwige cristen in geistlichen sachen, ind der keiser behielt alle gericht ind gerechticheit in werentlichen sachen, up dat si beide mit liesden und eren ein dem anderen zo hulpe komen moichten. ir hertz was in got².

Agripp.
65^a.

Wilsche liesde ind einbracht der hilliger kirchen, as vurf ind ouch naevoulget, 10
diese gebrochen is int gemein und in sonderheit. die sachen, wairumb, sint dese
men vint niet, sibder Coellen cristen wurden is, dat si van Cristus gelouven gevallen si,
also zo verstain, dat einighe vervolghunge van den burgeren der stat of
uis der stat geschiet si up die cristen, al hait die vurf stat ind die inwo-
ner in der zit der groisser vervolghung, die die roemischen eindeil gebain 15
haben, sich geleden under den heidenschen und uncristlichen regenten.
ind hieruis ervolget sich dat³: wiewail vil hilligen unde merteler in pulber zo
Coellen rasten, die dae gemartelt of dair van gode gesueget sin, dat nochtant die bur-
ger nie gheinen hilligen zo dem doit bracht haben. ouch vint sich dat in wernt-
lichen sachen, dat si alle zit nae veranderingen des richs under dem rich als ein 20
riche gevriede stat eirlichen sich gehalten ind gestanden hait. dairumb Coellen voirt
dat waepen der hochster eren, dat vam himel is gebracht⁴: der drier gulden crone in
eim schilde wis ind roit, durch die reinicheit der 11 busent meide ind ander merteler
Bl. 196^a. die ir bloit dae vergossen haben. uis dem alle wail zo proeven is, dat || got den vleden
hoich geabelt und gewirdiget hait, dae sent Peter ein patroin is, der ein heust der 25
ganter cristenheit gehalten wirt, ind dairzo seven gaven des hilligen geistes in den
seven lieven hilligen bischoffen, die ir geistliche vedere geweest sint und van gode ir un-
derstant, die an gode macht haben, mit gode si zo versouen. aver wanne Coellen der
wirdicheit vergift, so velt die zornige hant godes over si, als dat vur wail van dem
rich erleirt steit, dairunder Coellen ouch niet wenich geleden hait. wer moichte ie ge- 30
leuft haben die unmacht⁵ der groisser fursten ind heren, die van iren eigen steden ind
Agripp.
66^a. huiseren verjaeget sint wurden, der einre nae dem anderen overwonnen ind gebluen
is und niet koene enwaren, in ire eigen pallase slosse stede und burge zo komen, als
vur etlicher maissen erleirt is, den Romeren vur, den Franzosen nae ind dairnae den
Sassen zc. die sunde, als vurf, is die sache, want so die boese koenheit wois im gelnde z:

1. Der folgende Abschnitt ist, abzüglich der Worte 'ind dairnae — gebruchen die gerechticheit', die aus Fascic. temp. 466 übersetzt sind, mit ganz kleinen Zusätzen entnommen aus Agrippina 64^a. Uebrigens findet sich auch der Eingang (zu Grunde liegt Cic. Offic. II, 12) wörtlich im Fascic. wieder. Für die Erzählung vom h. Martinus benutzt Agrippina

Gesta Trev. 156.

2. Agr. 'was ein in gode'.

3. Zu diesem Zusatz war der Chronist durch die Bl. 85^b geäußerte Ansicht vom Rückfall Kölns ins Heidenthum gezwungen.

4. Agr. 'gebrucht'.

5. Agr. 'die macht'.

mit seligem zoganf der gunsten, meinten si al vurnemmen in zo doin zimlich sin. also verheven sich die herzen der hoemoibigen, ind danave si got allermeist lof dank ind ere van sagen sulden, daevan werden si hoverbich ind vergeffen der voirten goz: si willen niet bekennen dat dat gemein goit allein goz is, stede portzen ind muiren, dairumb die 5 gewelbigen goz dienre sint deme gemeinen goit ind dem gemeinen voulf, si zo verloesen van den quaden, si zo bewaren vur zotomenden ungeluck, as die keiserrechte ind die hillige schrift an vil enden inhalden mit clarem onderscheide, desgelichen der natuerlicher meister Arestotiles genoichsamlich beschribet. ind uis allen vurgenanten schriften wirt gemirkt ind verstanden, dat 10 die macht ind gewalt aller oversten und regenten die si haben is van boven, als Christus unser heer zo Pilato sprach, als ouch sent Paulus schrift zo den Romeren in dem 13. capitel, ind ir gewalt sich niet vurder stretchet, dan so vil si mit rechte moegen: dat is ir macht ind ein hair niet me. want dat recht is die maesse dae alle dink mit gemessen sullen werden. ind dairumb, wanne die gewel-

15 digen die maesse hindersegen, niet mit der maissen ire macht ind gewalt messen und sich der misbruichen, so widdersteit got irre hoffardie ind nimpt in die gewalt und gift si anderen regenten, dat men dick vernommen hait ind in den cronicken vint: so wanne dat overtreden wart, hait men dicke gesten ind erfaren, ind zo ziden niet sonder bloitvergiessunge, den gedden regieren 20 over den wisen, den jungen over den alden, den unebelen over den edelen, die tyrannen over die armen herumb enis ghein besser policie noch regierunge, dan dae die oversten me soichen goz ere und gemein goit und irs eigen nutz vergeffen ind die undersaissen me van liefde den gehorsam sint dan van vruchten ind zo beiden siden wisheit gebruiht wirt, dat allein die minne goz deit, die alle dinge vereinigt ind zo-

25 samen bindet zo ire volkomenheit. ind die minne wirt ingegossen den uisverforen, die in alle dink gemein macht. wae aver minne zo goide ind liefde zo sime neisten niet enis, dae regniert uneinicheit ind die rich werden verstoert, as unse here Jesus sait: alle rich in sich gedeilt werden ^{Mat. 11,} verstoert 2c. ^{17.} item wat Coellen nu nae deser zit der hilliger bischoffe geleden have 30 ind in wat noit die burgere komen sint ind wie si got enthalden hait ind zo ziden ouch hait laissen sien, dat he der here is und in sinre hant alle creatuer staint, wirt sich nae erfolgen in den naetomenden bischoffen, die der stat van Coellen in dem hilligen rich naerre || greifen dan in zostonde, als sich dat bewerlichen mit gewissen zeichen van gode ^{Bl. 198b.} erfunden hait. got wil sin genade dairzo geven, dat die burger so in der voirten gods 35 leven, dat si wirbich bliven des regimentz, dat si mit der genaden goz ind mit dem swerde ind weirastiger hant bis her behalben haben als getruwe gelibder des hilligen roemischen richs.

[Bild eines Bischofs.]

Conrait, van Hoesteden geboren, wart gekoren bischof zo Coellen anno dni. ^{Agripp.} 40 1 2 3 7¹ ind was der 50. erzbischof van Coellen ind besas den stoil 33¹/₂ jair². ^{76^a u.} ^{76^b.} etliche

36. wairastiger.

1. Frühjahr 1238 bis 1261 Sept. 28.

2. Agr. 23¹/₂. Chronica praes. 207
irrig 33¹/₂.

historien halben, dat he regierde 23 jair ind 3 maende. he was bischof bi den ziden Frederichs des anderen, do dat roemische rich so lange in uneinicheit stonde als vurf is. he was ein stritber man. sin vader hiesch greve Lotharius van Hoesteden, sin moder hiesch Mechtilt. disse vurf bischof Conrait was sere grois van gehoere in des richs sachen und bi dem pais, as hernae zo mirken is: he erwarf 5 und behielde van deme patse, dat men gheinen roemischen konink kroinen noch confir- mieren sulde dan zo Niche van ein bischof van Coellen ind dan vort zo Rome, as van alder herkomen was ¹. *| ind dat is ouch ein sonderlinge ere der stat van Coellen, dat ir bischof, der bi aventuren nie Rome gesach, salvet ind gift die eirste croine dem ghenen, den die vrien ind edel Romere muessen vur iren konink ind heren bekenen 10 upnemmen ind eren. |* disse bischof Conrait halp intsetzen keiser Frederich II ind sinen sone Conrait van Stoufe mit hulp pais Innocentius. ind als der keiser entfalt was, so fore he als ein principail kuerfurst und bestediger eins roemischen koninks dri roemische koninge nae ein, as hernae bas wirt beroirt werden.

*Sagen
B. 655.

Wanne ind van wemme der unwe doim zo Coellen, der noch zer zit niet volmacht 15 is, begonnen wart.

In den jairen uns heren 1248, want bischof Conrait sere uis der maissen rich was van goulde silver ind edelgesteine, also dat he sin schaz meinte unverzeirlich und unuisfoeslich, dairumb began he groisse kostlige dinge an buwen ind an feusen ². he dede beginnen den groissen kostlichen 20 und ewigen buwe, den doim, der nu zer zit anno dni. 1499 noch dege- lichts gebuwet wirt, ind der vurf bischof lachte den eirsten stein up unser liever brauwen avent Assumptionis ³ in dem vurf jair. ind daevan is geschreven in dem doim boven der einre doerre, dair die jaire des regimentz der bischoffe bi den stoeken gezeichnet werden ⁴, ind ludet assus ⁵:

Cölnner
Jahrb.
D 126.

Anno milleno bis centeno quater decimo dabis octo,
Dum colit assumptam clerus populusque Mariam,
Presul Conradus ex Hoesteden generosus
Ampliat hoc templum lapidem locat ipseque primum.
Anno milleno ter centeno vigenaque jungo,
Tunc novus iste chorus cepit jubilaré canorus ⁶.

25

30

6. 'ghe: nne' statt 'gheinen'

1. Vgl. Levold von Northof bei Seiberg, Quellen d. westf. Gesch. I, 16.

2. Diese Motivierung des Dombaues ist unzutreffend: thatsächlich ging der Plan vom Domcapitel aus. Ennen, Gesch. III, 962.

3. Ueber den Tag der Grundsteinlegung vgl. Cöln. Jahrb. S. 18 N. 5.

4. Noch heute bezeichnen die an der Domschatzkammer aufgehängten Stäbe die Zahl der Regierungsjahre des jewei-

ligen Erzbischofs.

5. Richtiger steht die jetzt verschwundene Inschrift bei Gelenius, De magn. Col. 232, der mehrmals statt der ausgeschriebenen Zahlwörter die Zahlzeichen setzt, so im ersten Vers bis C quater X, im fünften ter C. Erst hierdurch erhalten wir Hexameter.

6. Bei Gelenius und Winheim, Sacrarium Agrippinae p. 24 sonorus.

Item dat gothuis sent Clementz bede he wederumb machen dat ver-
vallen was und in vurziden gemacht van sent Cunibertus, ind wart ge-
noempt van der selver zit an as ouch nu zerzit sent Cunibertus kirch¹.

Item he gaf die burch ind dat lant van Hoesteden an dat stift van Coellen. Agr. 76b
5 item die burch van Albenae. item eme was zogefallen van sine vederlichen erve die (Chr. pr.
burch zo Are² mit sine zobehoere und dat slos Nürberch³ mit vil zogehoers: dat gaf 209).
hei ouch der kirchen van Coellen. item he galt Waldenburch⁴. item he galt dat slos
Webe || mit sine zogehoere ind gaf dit allit zom stift van Coellen.

Item die stat van Coellen halp eme machen ein costlich burch ind veste zo Bl.
10 Duitisch ginst Rins, dat die stat van Coellen vil stonde, dairburch he ein ganze 199a.
graesschaf van dem Berge zwank. mer des vergas der vurfz bischof bald Sagen
ind quam zo kriege mit der stat, als hernae wirt beschreven werden, ind bracht Coellen 812.
in grois noit. Agripp.
76b.

In den jahren uns heren 1242, do braechen die burger van Coellen die burch
15 zo Duitisch af mit willen bischof Conraitz vurfz. Cölner
Jahrb.
D.

Item he kriegede ein lange zit mit greve Wilhelm van Guilche, ind bischof Con- Agr. 76b
rait wart gefangen ind lach 9 maende im slos zo Nidecken. he quam uis ind foer zo (Chr. pr.
ein roemischen konink, als bald hernae geschreven steit, Henrich lantgreve van Hessen, 207).
genant Ruspe, ind was sent Elizabeths sone.

20 [Bild eines Königs.]

Henrich lantgreve van Duiringen ind van Hessen, sent Elisabeths
son, wart gekoren zo ein roemischen konink bi den jahren uns heren
1244⁵ ind geschach die foer alsus: pais Innocencius disse vurfz nu
gekoren konink lantgreve Henrich levede ein kurze zit nae der kiesung, also dat ghein
25 funderlinge mirklich geschichte bi sinen ziden geschiet is van die vurfz overwin-
nunge.

[Agrippina 72b (Königsh. 446). Schluß und kleine Einschaltung nach Chron.
praes. 208.]

Wie Coellen mit dem vurfz bischoff Conrait van Hoesteden ind sinem narvolger
30 Engelbrecht in so groisse noit quam as si le gewest is, ind die sachen watrumb, Agripp.
76a.
willen wir vollichlichen mirken ind int beste verstein.

Coellen die hillige stat hait die hoichwirdicheit, dat ir geistliche vader der bischof ebb. (Sagen
einen roemischen keiser mit zo kiesen hait, den he van Coellen gen Aiche voert ind 640 ff.)
vur anderen geistlichen kuerfursten geburt zo kroenen ind zo wien, ind wan dat
35 geschiet is, *|so schrist he sich vortan 'der Romer konink' ind mach sien die lehen die *Sagen
man van riche pleget zo intfain.* ind als he alsus gewiet is, so kompt der 651.
konink widderumb zo Coellen, so he sine eirste wirdicheit untfangen hait, ind bestedicht

1. Die Bollendung von St. Cuni-
bert unter Conrads Pontificat (Einwei-
hung 1247) erwähnen die Cöln. Jahrb. D
S. 126. Daß die Kirche früher Clemens-
kirche hieß, sagt Chron. pr. 185, jedoch
war der Name längst vor Conrads Zeit
geändert.

2. Albenae und Are sind identisch:
Altenahr im Ahrthal.
3. Nürburg in der Eifel.
4. Lag im südlichen Theile der heu-
tigen Provinz Westfalen.
5. 1246 Mai 22.

der stat Coellen ire vriheit, die si danne van keiseren ind koningen van alz her love-
 lichen ind stantastich bracht haben: zom eirsten dat si im roemischen riche vri sicher
 geleide haben sullen vur allen die im rich sin, ind wer si leidiget und in hin-
 derlich is an lif goit ind eren, dat der in ungenade des richs of keisers sin sulle.
 ind dairbi: wer der stat Coellen ire vriheit understonde zo brechen of zo krenken, 5
 Bl.199^b. dat soude van dem riche gewrochen werden, als die privilegia dat clair inhal-||den,
 ind sonderlingen keiser Otten des roiden, mit einem gulden siegel bekräftiget ind ver-
 *Hagen 681. siegelt. *| der selve keiser Otto hait ouch ein bischof van Coellen beleint zo den ewigen
 dagen mit dem herzogdom dat gelegen is tuschen der Maesen ind dem Rin, dat si
 ouch hude zo dage behalden. |* disser vriheit ind loveliche alt herkomen gebruijche die 10
 stat Coellen vestlichen ind fridlichen bis zo der zit dat keiser Frederich der ander an dem
 riche avename ind dat roemische rich aen stuire stonde, als vur geroirt is, bi ind nae
 dem des richs macht ginge under ind verdarf. want zo der selver zit woulben
 die fursten ind lanzh heren van niemanz bezwungen sin, ind ein ieder woulde sin
 undersaissen drucken ind zwingen nae sine willen. dat understonde ouch zo 15
 doin der vurf bischof Conrait van Hoesteden mit der stat van Coellen, as ouch nu
 zer zit geschicht up vil enden, dae des richs stede scheutlich beschezt ind
 gezwongen werden. he was ir geistliche heer ind vader, der si billich bi iren vri-
 heiden und privilegien, bi iren rechten ind eren sulde behalden haben ind vur
 aller unrechter gewalt si beschirmen: so understonde he si zo underdrucken ind zo be- 20
 sweren ind under sin gewalt ind gebiet zo brengen.

*Hagen 692. It geschiede umbtrint anno dni. 1240, dat der vurf bischof, naedem als
 he geforen was zo ein erzbischof zo Coellen, ee he entfangen hadde sin gerechticheit,
 als sin pallium van dem pais ind sin lehen van dem keiser, as sich dat geboert, wolde
 he ein nuwe munze slain, dat doch dem richen ind den armen ind der gantzen gemeente 25
 swer ind sere schedelich was, als ouch leider geschicht zo unseren ziden
 van geistlichen ind werntlichen heren. dairintghein lacht sich ein stat van
 Coellen ind woulben eme des niet gehengen ind zolassen, ind gingen zosamen den
 bischof anzusprechen. ind einre van den burgermeisterten bede dat wort van
 der gemeente wegen und sprach alsus: 'here, ir wolt uns zubrechen unse vri- 30
 heiden, die an uns van aldes her sin komen ind van allen uren vurfaren sin
 gehalden gewest. niet nempt it, here, quaelich up. ir habet wail gehoert: as ein
 bischof van Coellen wirt geforen, so mach he niet nae sinen willen an sich nemmen so
 slechts die gerechticheit desselven bischdoms, mer up dat minste sint dri umbstendige
 gelegenheit dairzo noit'. 35

So wanne ein bischof van Coelne mach munzen und recht besiken.

Ugr. 77^a
 *Hagen 704).
 *Hagen 707.
 *Hagen 714.
 Zom eirsten: so wanne ein bischof zo Coellen wirt geforen, so geburt sich vur
 dat eirste bestedigunge sinre regalia an dem keiser, sine lehenschaf in werntlichen sachen
 dae zo intfangen, dat swert, *| ind daemit werde des richs man. |* ind dan wirt he
 vom riche beleint mit zollen munzen ind gerichte, ind dairover krieget he brief ind 40
 siegel, ind asdan mach he sine eirste munze slain. zom anderen so geburt sich vort,
 dat he persoenlich of durch ein anderen gen Rome vare und sine
 geistliche gewalt an dem pais gesinne ind van dem sin pallium intfange: wanne he
 dat selve krieget *| ind zo Coellen brenget, |* so mach he die andere munze slain. zom

berden: als ein bischof van Coellen mit dem gekoren roemischen konink trecket
 over dat welsche gebirge umb die kroening van dem pais zo intfangen, of
 als ein bischof van Coellen, so waune dat riche wirt angefochten durch einigen anstois
 ind widderwerdicheit, zucht over dat welsche gebirge mit .eine heit dem rich zo hulpe,
 5 — *|wanne he widder kompt,|* so mach he die berde muntz slain ind sust niet.

*Hagen
721.
Agripp.
77^b.

Differ ordenunge vergas ind hinderfakte bischof Conrait ind woulde muntze
 slain so der vurgenanten sachen ghein dae was. dairintghein lachten sich die
 muntzheren, die binnen Coellen genoempt waren die huisgenouffen, die
 die muntze ind den wechself hadden, ind brachten dat an die heren der stat,
 10 wie der bischof understonde in ire vriheit zo krenken, und dairumb wart
 gesant der burgermeister mit anderen heren zom bischof als vurfz.

|| Wie buschof Conrait der stat intsaide ind van der stat Duitisch Coellen mit 21.200^a.
 14 heirschiffen kriegen woulde.

Doe die stat van Coellen dem buschof sin muntze niet woulde zolassen, so wart
 15 der buschof sere zornich ind zoich in groiffem unwillen uis Coellen ind voir upwart
 gen Andernach ind intsaide der stat van Coellen mit einen veidbrieff, ind he
 soichte hulpe van allen langheren die he moicht upbewegen. ind bede bereiden 14 heir-
 schif, ind als die gemacht waren, quam he den Rin af mit den 14 heirschiffen ind
 mit vil busent mannen edel ind unedel bis zo Duitisch, ind dae nam he
 20 ind die sin den leger ind voiren bi Duitisch up ind neder mit den heirschiffen. die
 stat van Coellen was in der were so menlich intghein in, dat *|si
 niet konden geschaffen|* ind gingen uis den schiffen zo Duitisch upt lant. zom lesten
 meint der buschof die stat van Coellen zo zwingen mit steinwerpen ind bede mit einre
 bliden van Duitisch in Coellen werpen, ind der stein viel up dat huis genant Roden-
 25 berch ind moicht vunschiverstein durchfallen up dem selven huis, anders bede he
 gein schaden der stat, ind bleif Coellen in gelicher eren des legers half.

Aggr. 77^b
(Hagen
731).
Hagen
735.

*Agripp.
77^b.

Dat buschof Conrait dede machen ein schif mit kreischem vnire, die coelschen schif
 mit zo schedigen.

Do der buschof sach, dat he den van Coellen niet moicht angewinnen mit den
 30 vurfz anslegen, so verdreis in sere dat he souldde upbrechen ind niet dae bedriuen, ind
 sprach zo sinen schutzen: 'wir haben des groiffe laster ind schande, dat zo Coellen bi
 dem over so vil schif slain ind der gheins trigen of doin senken. ir wart mit den heir-
 schiffen up ind neder, mer ir bedriest niet ind kriegen niet dairvan dan schande'.
 hie is zo mirken, dat zo der zit noch ghein bussen gewest sin, want hedden
 35 si die gehabt, si hedden daemit in die schiffe geschossen ind ouch in die stat.
 do antwerde einre van den selven schutzen: 'guedige here, hed ir gern die schif
 zerstoert ind zubrochen, wilt ir uch dat lassen kosten, ich weis goeden rait dat niet eins
 sal dae bliben'. der buschof was sulcher reden vroe ind geloefde eme groiffe
 gaven, wae he dat bestellen moechte, ind lies eme doin so wat he gesan ind be-
 40 hueste dairzo. der vurfz schutz lies zobereiden ein groiffe winschalbe ind in dat selve
 schif stellen ein berchvrede van pech vuir swegel ind asso bi ein backen, ind dat noempt

Hagen
757.

men kreisch vuir, ind daemit meinte he die schiffe vur Coellen alle verbernen ind asso versenken ind verbrenken. dae nu dat schif bereit was, so woulde der meister zo werke gain ind nam zo sich hulpe ind voirten dat schif mit dem kreischen vuir mit behendicheit an die schiffe die vur Coellen laegen, so nae dat it die selven schif roirde: dat schif mit dem vurß vuir wart intsenkt, *|ind do it bestonde zo bernen, do verbrant it sich selfs 5 ind bede gein schaden overal an den anderen schiffen. |* ind als dat schif verbrant was, dat kreischsche vuir vlois den Rin af alberneude, dat mannich dusent man sach, ind vlois so lange dat it zo grunde gink. mench minsch denkt: sus sal it gain, — ind got der here fueget it doch anders.

So wie die vurß vede gesoint wart, ind geschiede in der vasten. 10

Do buschofs Conraitz anslege niet woulben geraden, so hadde he ein ritter bi sich ind hiesch here Herman van Bitinchoven. der sprach zo dem buschof vurß: 'here, ir licht hie mit eime groissen kosten ind verzeirt dat ure vergeves. die van Coellen haint iren spot dairmit: si sin under sich eindrechtich ind haben spise ind provande noch 10 jair lanf genoid. here, laist uns ein soine ind ein vreden treffen ind setz ure 15 gemoit in rast. it is nu in den hilligen 40 dagen ind nu sal man afstellen allen has ind nit, up dat wir got behegelich moegen werden. ghenediger here, bedenket ind overlaget, dat die stat van Coellen vil dienste ind wailbait urer genaden gedain ind bewesen hait, *|ind || sunderlinge dae der greve van Berge mit uch in unfreden stonde, |* 20 dae halp uch die stat van Coellen, beide arm ind rich, machen zo Duitsch ein stark burch mit 15 turnen *|der gelich niet vil gesein was, |* ind hait kost over die vunszich 25 dusent markt, ind die burch wart gemacht undants des vurß greven, ind uis der bezwungt ir al die graesshaf. ind dairnae, als ir mit dem greven widderumb eins wurdt, so moisten si die selve burch widderumb gelben ind afbrechen mit irem groissen schaden'. bi aventuren dat beden si dairumb, dat uis der burch die 30 stat van Coellen niet gefriecht wurde¹. zom anderen verzelve he eme ander meir dienste die si eme bewist hadde, ind sprach: 'here, hait ouch vur ougen, dat die stat van Coellen uch truwelich halp weber den herzogen van Brabant'. *|desgelichen 35 zom berden mail: |* 'laist si, here, genieffen, des si uch mit groissen truwen bigestain haben widder dat geslecht van Limburch, die int stift van Coellen gezogen waren ind wurden verbreven ind verwonnen mit groisser eren. here, so lange as Coellen eindrechtich is, so sit ir des sicher, dat Coellen niet is so schlechtlich zo gewinnen, ind dairumb seit anders zo wie ir it beginnen woult'. der buschof antworde hierup ind sprach: 'here Herman van Wittentoven, bunkt uch dat men moege die sach upnemmen ind ein soine gerachen? ich lais it geschcin dat wir uns versoinen mit der stat'. her 40 Herman vurß antworde hierup: 'here, ir hait alle ure ere van Coellen: ir wert geheischen here van Coelne ind niet here van Duitsch, ir endorst uch der soinen niet schamen'. mit desen worden ergaf sich der buschof dairzo, dat ein soine geroifen wart, ind die viantschaf tuschen dem buschof ind der stat van Coellen wart afgestalt. ind die soine wart uisgeroifen up einen guden mendeldach ind der buschof quam weberumb 40 in Coelne.

1. Die Vermuthung ist ohne Zweifel richtig. Vgl. zu Sagen B. 813.

Wie buschofs Conrait vrunde vnr ind he nae die gemachte soine brachen.

Do die soine gemacht was, so hatte buschof Conrait in overlant ehliche vrunde. nu begaf it sich, dat eins ritters son, genoempt her Henrich der rode¹, zoich uis Coellen upwart ind den vingen des buschofs vrunde in der gestalt als of si der soinen
 5 niet enwisten tuschen dem buschof ind der stat Coellen. do dese mere van dem gebangen man zo Coellen quamen vur den ritter ind sin vrunde, — die waren ein van den 15 alben geslechten ind waren genoempt die vanme Cleingebant, — so wurden si sere zornich up den buschof ind drogen has up in. dairnae over ein kurze zit quam it, dat buschof Conrait zo gerichtē sas up dem sale: dae ersaegen her Henrichs des
 10 roden vurf maege, dat ein dae vur dem sale ginf des maech her Henrichs son gebangen hadde, ind woulben sich an eme erkoveren, ind der selve was ouch des buschofs maech, ind ilten eme sere nae. do he vernam durch warnung, dat umb in zo doin was, dat si in woulben sahen, so nam he die vlucht ind mit hulpe quam he nauwe in den
 15 voim. do der buschof hoirte dat rumoir up dem sale, dae vraegebe he, wat da wer. men antworde eme weder: 'here, men wilt uren neven vain of anter zo doide slain'. *|do wuste der buschof bald up ind sprach:|* 'laist uns risch van hinnen gain. dat is mir zo nae getast'. ind hiesch eme brengen sin pert ind sas dairup ind van stunt
 20 an zo der porhen uis mit den finen ind reit gen Bonne mit eime zornige moide. zo der selver zit bald dairnae begaf it sich, dat her Bruin vanme Coese soude ein dach halben zo Bonne umb erve ind erzale, ind he getruwede dem buschof niet sere wail ind dairumb gesan he an dem buschof vur sich ind sin vrunde vri strack geleide. der buschof intbode ind schreve eme, dat he ind die sine vrielichen sunder alle sorge zo Bonne quemen ind sin sach der erffschaf half uisdroege. her Bruin vanme Coese bat
 25 sinen dach zo leisten alle die vrunde die he hadde, ind || saessen up zosamen up ir perde ind reden zo Bonne. dae si zo Bonne kommen waren ind hadden irre herberge beslagen, do lies der buschof besten wer si weren, ind gelich bald dairnae quamen des buschofs vrunde ind namen si al gebangen die dair waren komen ind voirten si van stunt an uis Bonne ind brachten si up zwei flos als up Godesberch ind up Are ind lachten si zo torne. dae dese mere zo Coellen quamen, des erschraf die gantze stat
 30 ind verdreis si sere, *|want ir burger mit so groiffer untruwen gebangen waren, so dat die vede ind friech tuschen den buschof ind in wederumb anginf,|* ind bestonden eber sich zo waren vur dem buschof.

Hagen
855 und
Agripp.
78a.

*Agripp.
78b.

Bl. 201a.

*Agripp.
78b.

Dat buschof Conrait anderwerf Coellen belachte bi Rodenkirchen.

Der buschof vergaderde vil volks als woulde he understain Coellen zo winnen, ind zoich heraf van Bonne bis zo Rodenkirchen ind dae nam he den leger
 35 mit den finen. van den selven buschofsmannen quamen 400 gerant vur sent Severins porche. die burger mit iren souldeneren rusten sich bald zo ind sagten an si ind mangelden mit in: die Coelner behielben eirlichen dat velt ind des buschofs vrunde namen die vlucht ind rieden widder zo Rodenkirchen in des buschofs heir ind liessen ein
 40 ritter hinder in den die Coelner gebangen mit sich in Coellen voirten.

Hagen
u. Agr.

33. Diese Ueberschrift steht mitten im Text mit gewöhnlichen Typen.

1. 'German heren Heinrichs son des Roden'. Hagen 857.

Wie buschof Conrait dede besliessen alle straißen zo wasser ind zo lande, dat den Colneren niet zo enqueme, ind wie die van Coellen dat keirden.

Sagen
925 und
Agripp.
78b.

Do buschof Conrait sach ind mirkte, dat he zo vergeifs zo Rodenkirchen lach, soe bestalt he dat alle straißen zo lande ind zo Rin besetzt wurden, daedurch der stat van Coellen win ind korn ind andere provande plach zogevoirt werden, ind woulde niemant in Coellen laissen varen ind meinte si alsus zo bezwingen. zo der selver zit hadde die stat van Coellen ein ritter, ind der lach bi in in irem solde ind was ir heuftman ind ein sunderlich gunre ind vrunt der stat ind was ein also koen ind cloif man, ind was genoempt her Dederich van Balkenburch. der sprach: 'ir heren van Coellen, it soulde uch ind mir groisse schande sin ind verwissen werden in 10

*Agripp.
79a.

allen landen, dat wir uns alle straißen mit 400 man soulden laissen besliessen. *| dairumb bestelt mir hulpe ein zale rustiger man van uren burgeren: wir willen it mit in aventuren ind der stat die lantstraißen offenen. |* der buschof meint ganz: enhedde he niet dan 4 hundert man ind heddent wir dusent¹, so woulde he uns bestain ind den siege uns afgewinnen'. die burgere spraechen alle: 'dorft irs wagen, 15 wir willen uch koenlich volgen ind willen dairan waegen lif ind leben, dat wir die straißen widderumb gebrien.' her Dederich vurß sprach: 'lieve vrunde, laist uns den einen bi den anderen getruwelich bliven, so willen wir zosamen grois ere bejagen'.

*Agr. 79a
(S. 959).

| des wart gevolget ind men lute zo sturme. die burgere mit irem heuftman zoigen uis | zo perde ind zo vois bis zo ein dorp Brechen genoempt ind branten dat 20 ganz fall, si liessen noch huis noch schuire ind zoigen vortan bis si irre viande wurden gewair, ind der lach zo Brechen up der bach. die bach was upgeswelled ind was so dief, als si beduchte, dat men niet wail dairover moichte komen. do bestalten der stat lude snellichen schuppen ind spaden ind deben graben ind stechen, dat die bach klein ind durchgengich wart. do dit alsus bestelt was, soe sprach her Dederich vurß ind 25 hadde bi sich sinen broder her Winant ind her Herman van Meinscheit: 'lieve vrunde, stelt uch koenlich in die were ind halt uch unverzajlich. wir willen hude mit uch sterven of wir willen grois los ind ere mit der hulpen godes erwerben'. dairup antworde her Johan vanme Lebarde, ein junk koene man: 'ere noch goit enmoesse eme

Bl. 201b.
*Agr. 79a
(S. 993).

nummer gescheien der hude zo dage van dem anderen vluit || of wicket!' *| ind mit 30 dem selven nam he sinen henxst in sin sporen ind sloige sin gelei under ind rant up die viande |* so menlich, dat eme sin gelei brach, ind der gene, up den he rant, durchstach in ind reit in neder, ind also eirst ganges im anrennen wart he eirstochen ind wart doitmunt widder zo Coellen bracht. ind na dem gink it eirst an ein striden: si reiden up ein sere strenglich ind hiemen ind staechen sich als dat dat 35 ritterspiel eischet. der buschof vermaint sin volk. he hadde einen reinen diamant in eime ringe an der hant: den lies he sein sin lude zo eime menlichen zeichen, dat he mit in den pris des striß behalden soude, *| so it ouch im beginne schein, want die van Coellen wurden widder hinder sich gedrongen up den graben. |* mer werlich, der entfloe gein. des buschofs diamant half des buschofs luden niet vil: die burger 40 uis Coellen hielden sich getruwelichen bi ein ind weirben sich ritterlich zo vois ind ouch zo perde, zo gelicher wis als hedden si dat spiel ir leben lant gebreven. al ir hergedacht allein, dat si liever albae woulde sterven dan mit schanden ind unere uis dem

*Agr. 79b
(Sagen
1016).

der entfloe gein. des buschofs diamant half des buschofs luden niet vil: die burger 40 uis Coellen hielden sich getruwelichen bi ein ind weirben sich ritterlich zo vois ind ouch zo perde, zo gelicher wis als hedden si dat spiel ir leben lant gebreven. al ir hergedacht allein, dat si liever albae woulde sterven dan mit schanden ind unere uis dem

1. 'Min hedde hei neit dan vunf hundert man unde hebt ir veir dusent'. Sagen 955.

velde scheiden of vlien. here Deberich van Balkenburch, der stat heuftman, in al desem vurstride hielde he sich alswigende, ganz muderstille, ind bede gein hulpe den Coelneren, bis ein van den ritteren zo eme sprach: 'here, wat is ure wille, dat ir soe stille halt? ir krieget clein ere daevan, of die viande overhant nemen, dat ir soe 5 truwelich den Coelneren hett bistendich gewest'. *|durch dese ermanunge kreich der vurfz heuftman ein herze|* ind bewisde sin ritterliche gemoite. da ginf it al eirst an ein scharmuzelen: wat eme vurquam, dat sloich he neder, ind eme volgeden foenlich ind unverschrect nae die burger van Coellen. albeide partien bloiden as die swin, niet de min weirben si sich menlich. *|dae geschach ein grois bloitber= 10 gieffen ind ein lantwerende stit, dat vil sich selfs laifden mit irs selfs bloide. her Herman Klobe der freige ein doitswunde, desgelichen her Daniel Soebe.|* die vuesgenger der stat van Coellen waren goit ind frichten as heren: si gingen haumen ind kerven die helme ind weirben sich als leuwen, *|ind wat sich niet woulde gefangen geben, dat sloigen si neder, wat in vurquame,|* beide ros ind den man. die sich weirungen 15 vermaiffen, als waren des buschofs lude, die begunnen des striz neder zo liggen ind wurden gebangen ind moisten geloven in zo halben, woulben si behalben ir leben, ind waren under den gebangen over die 30 ritter. dese eirliche victorie is geschiet ind hait gewonnen die hillige stat van Coellen intghein buschof Conrait van Hoesteden bi Brechem, eime dorp gelegen bi Coellen.

20 Do der buschof sach ein teil van sine volk nedergeslagen beide ros ind man ind die anderen wurden gejaget achter dem velde, die derde wurden binnen Coellen gevenklich gevoirt, so nam he sin henxst ind vloer ind weich bald van dem velde up ein side. *|in der vlucht des buschofs wurden 4 fuene helde geherzt die doch al den dach 25 gestreden hatten, als her Mathis Overstolz, her Daniel Soebe, her Peter van dem Lebart ind her Simon Roisgiu: die jageden dem buschof up dem ruck nae ind den anderen die mit eme vloer, ind verreden sich uis groissem ernst bis zo Brechem up die valbrugge, ind dae si meinten wederumb zo keren, so wurden si gebangen|* van des buschofs luden die gebluwen waren ind also gevenklich gevoirt zo Brechem up dat huis. *|ir harnesch wart in uisgeschut ind wurden in ein kelre gelacht mit den ungebunden 30 wunden,|* dat in sere smertzlich was. bald dairnae quam der buschof ouch up dat vurfz huis, ind it wart eme risch anbracht, wie der Coelner 4 gebangen weren ind upgesagt, ind men nante si eme. der buschof sprach: 'die minen mogens sich wail schamen, dat die ghene, die nie bi dem rutterspiel gewest sin, as sunderlingen Daniel Soebe, sich durchgebroschen haben undants ir alre ind widderumb up ir viant gereden. 35 hierumb', sprach buschof Courait, 'Daniel, al bistu gebangen, nochtan geben ich dir des strits pris. mir', sprach der buschof vortan, 'sin asgebangen 30 ritter, doch hof ich mich widderumb zo erkoveren an uch vieren ind die vurfz ritter zo quitten' 1.

|| Die Coelner, als si dat velt behalben hadden, zoigen si mit vreuden widder= 40 *|ind ander vil reisiges gezuges ind ouch voisgenger.|* do der vurfz reisige gezuich mit sulcher heirlicher ind eirlicher victorien zo huis quam, nie vroelicher volk haistu gesten dan was die gemeinde binnen Coellen ind die gantze stat, dat si den stit mit

3. Coelner.

1. 'Driffich ritter sint mir gebangen ave unde ich bin bas an uch have'. Sa- gen 1120. Vgl. die sprachliche Anmerk.

*Agripp.
79b.

*Agripp.
79b (S.
1042).

*Agripp.
79b (S.
1058).

Sagen
1067.

*Agripp.
79b (S.
1082).

*Agripp.
79b (S.
1102).

Bl. 202.
Sagen
1122.

*Agripp.
80a (S.
1128).

Ag. 80^a. eren gewonnen hadden: si loifden ind dankten gode van der vertwinnunge der in die verleint hadde ind der si gehalten hadde in der broderlicher getruwelicheit ind eindrechticheit.

Nota.

Sagen
1132.

Wae sich statvolk getruweliche
helt samen, dat wirt eren riche,
ind wae it sich van ein leest scheiden,
it rouwet nae rich ind arm beiden.

5

Ag.
80^a.

Disse vurf mirkliche ind alde regel hait sich wair erfunden in allen steden up erden, der nie ghein in untruwen ind zweidrechticheit bestanden is, ind her-¹⁰ weder in eindrechticheit haben si gefeirt groisse gewalt ind widderstanden iren vianden, dat wail erschenen is sunderlinge in der hilliger stat van Coellen, der mirken wil die vur ind nae geschreven geschichte.

[Bild eines Königs.]

Ag. 73^a
(Königs-
hof. 447).

Wilhelm greve van Hollant vurf wart geforen zo eim roemischen¹⁵ koninge umbtrint anno dni. 1249 als he 14 jair¹ Hollant Selant ind Friesland regiert hadde, ind geschach die fur alsus: do der geforen konint Heinrich lantgreve gestorven was ind keiser Frederich vurf ind sin soene²⁰ leveden noch, so warf der pais sere dat ein ander konint geforen wurde, ind vant geinen under den fursten der sich des richs woulde annemmen widder keiser Frederich ind sinen son Conrait umb verdriess ind reichs wil. zo leste quam der her-²⁵ zoch Henrich II van Brabant ind boit dem pais ind den kurfursten, dat si sinre suester sone greve Wilhelm van Hollant keisen woulde, also ouch geschach: he wart geforen van den kurfursten zo eime konint. ind as he geforen was, belachte he die stat van Aich², want si niet woulde consentieren ind volburt geven zo³⁰ sinre kessunge ind zolassen dat he dae gecroent wurde, dan dae levede noch keiser Frederich dem si gesworen hadden. do belachte der selve geforen konint die vurf stat ind dat mit alsulcher manier: die wasser, die durch Aich vliessen, dede he uphalden ind besliessen, so dat ein grois vergaderung der wasser dae wart, ind als he die verstoppten wasser wederumb³⁵ updede, so wart dat gewesser sere grois, ind in dem selven geruisch gewan he die vurf stat. ind als die stat alsus gewonnen was, so wart he dae gecroent van buschhof Conrait³, ind quam van dan zo Coellen ind dae wart he eirlichen intfangen ind gehuldet, ind desgelichen deden ander vil stede. konint Wilhelm wart erflagen nae sinre loir binnen brin jaeren.³⁵

8. 'Ind' statt 'it'. 15. 'geboren' statt 'geforen'.

1. Graf von Holland wurde Wilhelm 1234, die Königswahl fällt in den October 1247.

2. Die Eroberung von Achen wird in ziemlich übereinstimmender Weise von zahlreichen Quellen berichtet. Sie sind

zusammengestellt in Lacomblet's Archiv, Neue Folge II, 231 ff.

3. Wahrscheinlich erhielt Wilhelm nur die Weihe von Conrad, die Krone von den beiden anwesenden Cardinälen Vgl. ebend. 233.

ind as he dat roemfche rich regiert hadde 7 jair ind fchickte fich zo reifen Cron. de
gen Rome . . || . . . so wart he erflagen bi Hagewond¹ anno 1255 quinto kalendas Fe- Holl.
bruarii, als he regiert hadde die graefffchap van Hollant 21 jair ind dat roemfche rich 7 Bl. 202^b.
jaer, ind wart begraven in Selant zo Middelburc in eime cloifter. 1256 Jan. 28.

5 Diffe vurf konink Wilhelm hadde ein fuester Richardis genoempt, die bede ib. 543.
bunwen ein fchoin cloifter Koninkscamp² genoempt zo der eren gotz ind zo einre ewiger 544.
memorien vur irs broders fele.

Florentius V, des vurf konink Wilhelm fone wart ouch naemais erfla-
gen anno domini 1296 ind hadde regiert fin lande binae 40 jair³.
10 [Florar. 255^a (275) ff. Die Jahreszahlen meistens irrig.]

Van einre nederlagen die die Coelner hadden zo Duitfch van dem greven van Berge.

Dicke kumpt rain nae funnenschin,
also beit dicke nae vrenden pin.

Sagen
1136.

15 Do nu dese victorie gefchiet was, vergaderde fich zofamen die gemeine van Sagen
Coellen mit vil hunderden ind voiren over Rin gen Duitfch ind woulden houltz 1138 u.
halen⁴, ind bestonden dat funder vurrat uis eigener vermessenheit in eim dommen 11gr. 80^a.
finne ind funder bevel der heren van Coellen. dit vernam grave Adolf van dem Berge
der zo der zit ein mithulper was des buschofs van Coellen: der fajt mit 4 hundert
20 perden an ft. do hoif fich ein nuwe ftriden, ind in dem felven anrennen ind beginne
der mangelung verloir der greve van Berge 4 goider man. als dat vur den vurf
greven quam, fo quam he noch⁵ mit 4 hundert perden ind he behielt den ftege ind
dat velt up die gemeine der ftat Coellen ind bleven ir wail 50 doit, want dat waren
blois arm burger, die ander vluwen widder zom Rin zo ind ir fchiffe ind quamen zo
25 Coellen widder in.

Wie die ftat van Coellen verbrante Duitfch ginkit Rins.

Do nu die gemeine dese vurf fchame van der nederlaige mit fich heim brachte, Sagen
wiewail fi dat bestanden hadde ain rait der heren van der ftat, fo enmoichten doch die 1158.
vurf heren den ungelimp der ftat niet verdragen, erbarmden fich ind beftalten ein
30 mechtigen gezuich ind voiren zer ftunt over Rin ind hoilden ir doiden mit gewalt ind
verbranten Duitfch. do der vurf greve fach, dat die ganze ftat van Coellen der neder-
laege verdreis ind mit groiffer gewalt lies ir doiden hoilen, fo reit he mit den finen
zo Bainsbure ind endorst fi niet mit ftride beftain als he vurhin gedain hadde, ind
eme gruwelbe fere, fin lant fulde verbert ind verbrant werden van den Coelneren.
35 ind die van Coellen quamen widderumb heim umbftreden, ind ir doiden voirden fi
mit fich ind beftaiden die zo der erden mit groiffer eren.

Die ander foine in fchen buschof Conrait ind der ftat Coellen.

|| Do diffe vurf beide parthie lange up ein gebedet hadden ind kriegens moede waren,

Bl.
03^a.
Sagen
1172.

1. Hoochtwoude. Cronica. In der
Nähe von Alkmaar.

2. Coninxvelt. Cronica. Campus re-
galis, Flor. temp. 254^a (p. 271).

3. Jan. 1256 — Mai 1296.

4. Sagen fagt 'umb hulz'. Vgl. zu
Sagen B. 1143.

5. Der Chronift fcheint Sagen dahin
zu verftehen, der Graf habe andere 400
Mann zu Hilfe gezogen.

so undertwande sich bischof Albrecht van Trier¹ der zwidracht ind versoint si. ind wart die soine alsus gemacht, dat die stat van Coellen sulde geben dem bischoffe 6 du-
sent mark ind sulde die geben mit terminen, as dat in dem uispruch der soinen be-
stimpt wurde, ind soulden des insetzen vur burgen hundert der besten ind richsten
burger die binnen Coellen weren, ind of die vurß burgen die termin niet enhielden, 5
so sulden si ligen in cloisteren ind dairuis niet gain, die 6 huiſent mark weren bezait.
diffe groisse summe gelde so geben viel der stat swair, mer nochtant, umb des bi-
schofs willen der die soine beidinget, nam die stat ouch over sich die ge-
nante summe so bezalen as vurß is, ind satten eme burgen als vurß: die geloifden
eme in truwen dat gelt so leveren up den dach der in der soine gesprochen wurde. 10
ind die vurß summe gelt wart bezait ind die burgen wurden
gequitet.

Wie bischof Conrait den vurß gesprochen vreden brach ind bracht die hillige Rat
Coellen in grois leit ind noit durch partilicheit des wullenamphz intghein
die heren. 15

Hagen
1188.

Do nu die summe uisgesprochen was ind die burgen gesacht ind genoempt wur-
den, quam bischof Conrait wederumb in die stat ind stichde ein quait vur bin-
nen Coellen, als hernae wirt beschreven. der bischof dede angemoiden den
richsten und an die heren van der stat, dat si sich mit eme verbunden ind fins willen
 weren ind bereit, up wen he zooge. ind dairumb geloifte he in grois goit ind erven, 20
dat si eme des niet entweigerden. *| die burger sloegen dat af mit kurzen berait, |*
want dat gink weder ir vriheit. der bischof nam dat vur grois ungoit ind dachte, wie
he in dat wederumb so huis brechte. do des bischofs anslach niet vur sich gink, so sante
he up ein ander zit nae den richsten die he bekant van den weveren ind gemeinden ind
besaut die in ein richthuis *| ind vant den funt, |* dat si sich mit eme vereinichten ind 25
sworen ind hulden eme, dat si eme alle woulden helpen weder den rait ind die oversten
van der stat die eme zowidder weren, ind sprach: he enbegerde in ire vriheit niet so
brechen of so krenken, dat si in lieffen gewerden mit iren oversten² die in vil over-
last angebain hedden. mer it quame in beiden niet so goide, as hernae
geschreven wirt. ind also bezwanf der bischof mit der gemeinden den rait 30
ind die scheffen. item wie der rait wederumb bezwanf die gemeinde mit
uiswendiger heirschaf, vinstu anno dni. 1267.

[Bild eines Königs.]

Bl. 203^a
— 203^b.

Richard uis Engelant dairachter entwart sinre niet me gedacht.

[Rudim. Agrippina 73^a (Königsh. 447). Cron. der Sassen 367.] 35

Apr. 73^b
(Königs-
hof. 446).

Dairnae stonde dat rich ain stuir ane keiser 23 jair, bis dat greve Rodulf van
Habsberch konint geforen wart.

14. 'lepit' statt 'leit'.

1. Der Zusatz ist irrig. Hagen meint den Dominicanerlesemeister Albert den Großen, der später Bischof von Regens-
burg wurde. Die Agrippina macht aus ihm sogar einen Grafen Adolf.

2. 'Dat si eme alle helpen soilden weder de besten van der stat umb anders
neit dan umb dat, dat si ir vriheit neit zubreichen inleissen, dat si it hulpen wrei-
chen'. Hagen 1211.

Alsus waren 3 koninge binnen keiser Frederichs ziden gekoeren up in, der gheinre eindrechtlichen van den fursten gekoren noch gewiet enwart, as Henrich, Wilhelm unde Richart. Vgl. Cron. v. Sassen 367.

Die jair dat konink Richart geregiert hait, werden ungelich geschreven in der zaille: eindeil, als Rudimentum noviciorum, schriben dat Richart si roemsch konink geweest 18 jair, ind der rechenschaf nae so were dat keiserdom niet ledich gestanden. mer dat is niet eigentlich ind bequemlich gesaget: want, al was he gekoren zo eim roemschen koninge und gekroent van bischof Conrait van Coellen, so schint doch dat he dat wederumb overgeben have, as he uis dissen landen zoich in Engelant und kroet sich overal niet mit des richs sachen. ind dairumb schriben gemeinlich alle historienschriver, dat dat keiserdom si ledich gestanden ein zit lanf. eindeil schriben 28 jair, ind die rechen an van der zit dat keiser Frederich afgesagt wart¹ bis an konink Rudulfs zit. die anderen 23 jair, ind die rechen van konink Wilhelms ziden² an bis an konink Rudolf, und konink Henrich van Hessen, um kurzheit sins regimentz, wirt ouch niet gerechent. eindeil anderen 20 jair³. die derden schribent, dat dat keiserdom si ledich gestanden 15 jair⁴, ind die geven ein deil jair konink Richart zc. Rudim. novic. Florar. 252^a (264). Schebel 212^a. Königshof. 448.

In desen mannichfeldigen meinungen dunkt mich die bequemste meinung zo sin, dat men sage, dat dat keiserdom ledich gestanden si van der affsetzung of nae dem doot keiser Frederichs bis an die zit dat greve Rudolf van Habsburch gekoren wart zo eim roemschen koninge: want die dri vurf koninge Henrich, Wilhelm ind Richart overal niet gehat haben dan die kure und dairzo niet eindrechtlich van allen kuerfursten noch ouch gehult gewesen van allen richssteden ind haben niet bedreven in des richs sachen ind zo des richs urber ind ein klein zit van jairen nae der kure gelevet. Vgl. Chron. praes.

Wie bischof Conrait eindeil van den huisgenossen entervet, nis Coellen verdreif ind ouch nuwe scheffen sakte.

Item naedem as der bischof an sich bracht hadde die richsten van der gemeint, as waren die van dem wollenampt⁵, so understonde he die gewelbigen ind die richsten van den geslechten zo intsetzen ind zo interven, die genant waren die huisgenossen, as he ouch bede. ind daevan is noch vurchanden ein brief, wairumb und wie die entsetzung geschiet si, as hernae volget. Sagen 1216.

1. Sive post mortem sive post depositionem Frederici. Florar.

2. Königsh. läßt das Interregnum mit der Rückkehr Richards nach England beginnen.

3. Diese Angabe habe ich nicht ge-

Städtechroniken. XIII.

funden.

4. Cron. der Sassen 367: 'dusse twydracht (zwischen Richard und Alphons) de stob vesteyn jare in dem kore'.

5. Nämlich die Weber. Vgl. Sagen 1208.

Agripp. Anhang 5a. Dat is der brief here Conrait van Hoesteden bischofs van Coellen, nis dem latin slechtlich gebuetscht¹, wie he die muntzheren binnen Coellen, die genant waren huisgenouffen, die die muntze ind wechsel hadden, umb irre overtredung van irren ampten ind van bewarung der muntzen gerichtlich entsacht ind behielt eme ind der kirchen van Coellen die gewalt, zo setzen ander in ir stat. 5

Bl. 204^a — 204^b. || Conrait van goß genaden geschiet ind uisgesprochen in unserm palais zo Coellen nono kal. Aprilis anno dni. 1258.

[Uebersetzung der Urkunde 1259 März 24 bei Lacomblet, Urkundenbuch II. 257, mit manchen Fehlern.]

Sagen 1220. Do die huisgenouffen alsus intsaht waren, do intsahte he ouch die scheffen van der stat ind nam in alle ire waepen ind alle gewere daemit sich ein man weren mach, ind des bischofs lude vingen 12 van den besten der stat van Coellen, ind die wurden gefangen gelacht 2 dage in her Gerhartz huis des greven, ind der was ein wever geweest ind was ein greve gesacht van bischof Conrait². die oversten van der

*** Agrippina 50^b.** gemeine, *| die sich mit dem bischof verbunden, hadden wail moegen liden dat in dat lif genommen wer wurden, want der bischof und si van in vil verbries geleden haben ind in sorgen waren, dat si in zokomenden ziden noch mere van in liden sulden.* dairumb eindeil, as der wever her Gerlach der in der assetzung der scheffen wart greve gesacht van dem bischof, Wilhelm van der Hundsgassen ind der vischer her Herman und Everhart van Burnheim, die vurf spracchen zo dem bischof: 'here, sleist si ind braid si'. die anderen rieden also: 'her, sied si of erdreht si ind sent si over see, so enhinderent si uch noch uns niet me'.

Sagen 1240. Wiewail dese vurf rait ind ander me dem bischof vurgehalden ind ingegeven wurden, so volgede he doch uiet nae abelicher art dem buerschen rait, ind anmirkte

*** Agripp. 80^b (S. 1241).** *|ind bedachte truwe ind willigen dienste, den die gefangen heren eme vurmaise gebain hatten und lies si heimlichen uis,* ind si machten sich bald uis der stat ind achterlieffen wif kinder ind al ir have. do dese entwech waren ind hadden die stat genuimpt, so sahte der bischof nuwe scheffen van der gemeinde ind waren mit namen dese naegeschreven: Gerlach der wever ind der wart ouch greve gesacht, Conrait van der Blomen, Reuwe der vischer, Herman der krischer, Johan der kelensticher³, einre was der bruwer Bode, Tilman der becker ind Wilhelm van der Hundsgassen.

Sagen 1254 ff.

Doch Coellen, hillige stat
der huut wil it doch hain allein.

Bl. 205^a. Sagen 1258. || Dese nuwe gekoren scheffen, do in ir schive lousen wart, so namen si sich an groiss staik mit uiswendiger wandelunge. si beschazden arm ind riche vil me dan die alden vur gebain hadden ind deilden dem bischof mede. as si ein urdel sulden sagen, so vraechten si den bischof dairumb *|ind wusten ghein urdel sonder des bischofs rait,* up dat si in sinre hulden bleven ind niet entsacht wurden. ind kurz gesacht: sie daeden wat der bischof woulde gebain haben. 40

1. Der Anhang der Agrippina enthält die Urkunde in lateinischer Fassung.

2. Verwechslung mit dem 'wever her Gerlach' S. 1230. Der Greve hieß wahrscheinlich Gerhard Overstolz, vgl. zu

Sagen S. 1227.

3. Einige Namen sind durcheinander geworfen: 'unde Hermanne den kelsicher, Monich unde Johanne'. Sagen 1248, vgl. zu Sagen Beilage II (Bd. 1, 233).

Alsus verlor die hillige und vri stat Coellen ir vriheit und ander menche
 goide jeden. dairumb quam si lury in vil kummers leids ind ungemachs, ind alles
 durch unrecht gewalt der oversten ind dairnae durch uneinicheit der oversten mit der
 gemeinden: want do si sich spielben ind beilden und mit dem bischof ein ver-
 5 bunt machten weder die mechtigen ind oversten van der stat, do gingen si beide under.
 wer wairheit truwe ind gerechticheit tuschen in bleven, so weren si zo sulcher groisser
 noit niet komen. ouch geschaen vil dinge die niet wederfaren weren, wer
 die vurf stat bleven in ir vriheit ind eindrechticheit¹. vil langheren
 ritter ind knecht sint doit bleven, die bi aventure noch leveden mit eren, weren niet
 10 verbreven wurden uis Coellen die vurf burger.

Agripp.
80^b (vgl.
S. 1274).

Sagen
1278.

Van ein begelegelichen uplouf tuschen der gemeinde van Coellen ind den oversten
 der selver stat, ind van ein doitslach zo den wissen vrawen up den
 hilligen paischdach.

15 O richer got van hemelrich,
 du heischst got der wunderlich,
 want du lees manch dink geschein
 dae wunder grois wirt an gesein.

Sagen
1298.

In desem haß zorne ind zwibracht so geschach durch die vurf parthie der ge-
 meinde intghein die oversten van der stat ein doitslach up den hilligen paischdach in
 20 der kirchen zo den wissen vrawen. ein sulchen uplouf der gemeinde intghein
 iren bischof, ouch in den paisch hilligen dagen, haistu hievur bi sent An-
 nonis ziden anno dni. 1057. dese uplouf quam alsus zo: die ghene, die der
 bischof vur scheffen angenommen hadde, waren vischer wever bruer ind becker
 as vurf is. nu waren andere hantwerksman, die sich so goit of besser dachten dan
 25 die vurf, as waren die vleischheuter, die dachten ouch heirlicheit zo erkiegen ind
 woulben niemantz wichen of swigen, ind umb iren overmolt geschach tuschen in ind
 den oversten van der stat up ein hilligen paischdach ein doitslach in der kirchen ge-
 noempt zo den wissen vrawen. ind dat geschiede alsus: mallich hait frunde
 ind viant, ind dairumb, so wanne die lude zosamen komen, so begeben sich
 30 mancherlei reden ind doch sonderlinge geschiet dat van den undersaissen
 van iren vurfesern ind oversten. also geschach ouch hie in disser uneini-
 cheit ind zwibracht des bischofs mit der gemeinde intgein die oversten der
 stat Coellen, die als vurf is waren van den 15 geslechten. die burger
 van Coellen gingen umb iren aflais in den paisch hilligen dagen, als dat
 35 ein sonderlinge goide gewoinheit is binnen Coellen. so quamen ehliche
 van in bi ein in der vurf kirchen, und dae wart ein gespreich under in
 van der affezung der alden scheffen und van den nuwen scheffen zc. ind
 quamen so verre in uneinicheit durch rede ind wederrede, dat einre van
 den, die mit den alden heren hielben, stach her und stach ein doit und der

eb. 1302
u. Agr.
81^a.

1. 'Dich sint menche dinc gebreven, 1278.
 de dusentvalt besser weren bleven'. Sagen

was ein vleischheuer. ind daevan quam ein grois ungeluck ind bedroef-
 nisse: want up den selven hilligen paischdach umb den avent versamelde sich die gantze
 Sagen 1317. gemeinde, den doit des vleischheuers zo wrechen, ind overvielen her
 Bruins Hardevuistz huis ind begunden dat zo sturmen ind wunnen eme sin huis ave.
 vurmais, wan ein doitslach geschach, so endorste niemantz selver richten, sonder men
 sprach den vurfz her Bruin ane — he was gewest der greve des hogen ge-
 richtz ind was nu entsagt¹ — mer disse vurfz gesellschaft nam sich selfs an zo
 richten. do die gemeinde dat vurfz huis sturmbde ind anstieffen mit brande, so quam
 her Lodowich Mummerloch wail mit 30 sinre parthien gerant ind halp her Bruin
 die gemeine afweren, ind beilte die gemeine dat sie alle wichen moisten mit schanden
 Bl. 205^b. ind ir 40, als ich vunde geschreven, jageden wail 20 dusent². her Bruins frunde
 qua-||men ouch dair as dat huis was angestechen, ind wiewail dat huis begunde zo
 bernen, so funden si doch binnen dem huis die noch plunderden, ind die wurden al
 erflagen up dem rouve. die nuwe gekoren scheffen waren niet bi disser mangelung,
 dan up den avent, do die nacht begonde heran zo komen ind der strit geschiet was, so
 quamen si dairzo und nomen it in vreden up tuschen beiden parthien ind sahten ein
 soenlichen dach.

Hier enbinnen santen die nuwe gekoren scheffen heimlich zo bischof Conrait,
 Sagen 1356. dat he van stunt an nae der botschaft zo Coellen queme: die gemeinde hette gehat ein
 strit intgein die geslechte, der wech soulde eme wail bezailt werden. so bald dem bischof
 die botschaft quam, so brach he snellichen up mit den sinen ind al ilende quam he zo
 Coellen. ind as he dair quam, so dede he die parthie beroifen, ind as he clage
 ind anspraich beider parthien gehort hadde, *|so wart ein gebinge getroffen,|*
 *Agripp. 81^a. dat umb den doit ind misdait moisten sich die burger schetzen, si weren bi dem stride
 geweest of niet, si weren van den oversten of van den gemeinen bur-
 geren³. die oversten van der stat, as waren die van den geslechten, die moisten geben
 dem bischof 600 marck, *|ind die oversten moisten zo der vurfz summe geltz up dem
 *Agripp. 81^a (S. 1385). sale bi dem doim komen ind aldae barvois vur allem voulf ind der gemein besserung
 doin|* ind dem bischof zo vois vallen, van der wegen die van der gemeinden waren
 doit bleven in dem vurfz uplous. do dese voisval geschach up dem sale, waren me dan
 20 dusent man die dat saegen. der greve van der stat galt sich mit gelde van des bi-
 schofs zorne: die des niet gedoin kunden, die vluwen ind moisten die stat ruimen.

Weren die van Coellen in irre vriheit und eindrechticheit bleven, so hedden si
 Sagen 1372. des spiels ind overlasts niet gehat.

Wie die nuwe scheffen sere beclaget wurden van den oversten als mein-
 eidige man. 35

Tiberius, der 3. keiser nae Julius, plach sin amptlude niet vil zo
 veranderen ind dat umb reden willen as vurfz is in dem 43. blade.
 eb. 1404. dese nuwe scheffen bescheyden dat gemein voulf binnen Coellen uneirlich ind schentlich

1. Hagen 1323 sagt allgemein 'den richter'. Unser Chronist denkt noch immer daran, Erzbischof Conrad habe den Weber Gerlach zum Grafen gemacht. Vgl. S. 562 N. 2.

2. Dies sagt Hagen an anderer Stelle, S. 1389.

3. Hagen spricht durchaus nur von Bestrafung der Geschlechter.

ind besgelichen dat voll dat van buiffen inquam. ind daevan wurden die nutwen
 scheffen beclaget vur dem bischof ind as meineidich manne ind dat si dairumb dat
 scheffendom hebben verloren ind sulbe si weberumb affsetzen. der bischof vragebe, wer
 die scheffen weren? eme wart geantwort: vischer Herman, Conrait van der Blomen,
 5 Albrecht Heger ind Everhart van Burnheim. der bischof sprach: 'ich beger, stelt den
 ovelen moit af, want ich si zo scheffen gesagt hain ind is mir niet eirlich, dat ich si
 lies allus entfetzen. ich sal it weberumb versein an eime anderen'. die geslecht-sprae-
 chen: 'here, wir begeren slecht dat ir richtet over si nae recht as van offenbaren boese-
 wichten, ind daevur sal niet helpen noch bede noch gebiede¹. wir willen uch betweren
 10 ind bibringen, dat si meineidich sint'. dese aussprache herden alle die van geslechten
 waren, ind der bischof moiste zo Coellen up dem sale over die scheffen zo gericht sigen.
 der bischof bede sturme luden overal² ind hei gink up den sal zo gericht, und dat selve
 geschach up sent Walpurgin dach of *| up den meidach, |* ind dae hoerte he vil groisser *Agripp.
 jemerlich clage. der bischof bat aver, dat si ir clage affstellen. si antworten: 'here, uns
 15 sal urdel widberfaren over si, ind sult uns dat costen unse goit und unse leben.
 men sal wissen, wae dat goit hin komen si dat si der stat so rouflichen haint asgenom-
 men'. der bischof bede ein urdel vragen dat eme van des abts hof *| van sent Pantha- * ebb.
 leon³ |* sulbe gesaget werden, ind gink uis und wolde sich beraden dairup.

20 Van eime nploufe binnen Collen tuschen bischof Conrait mit der gemeinde intghein
 die oversten.

|| Hoert wat die vurf scheffen daeden! Herman der vischer began anzoroifen die Bl. 206a.
 gemeinde van irre wegen und sprach: 'o ir edel gemein differ stat, mit schreienden Sagen
 ougen clagen wir uch, dat die heren van der stat willen uns brengen umb unse live 1463.
 und umb unse erzale, ind dat hierumb, want wir uns mit uch verbonden hain ind
 25 uch gehulpen intghein si ind noch willen bi uch bliven alzit. saget mir: wilt ir uch
 halben zo den ghenen, die uch up den paischdach, als vur geroirt is, understonben zo
 erslagen und zo ermorden *| ind dairup uis weren ind understunden uch zo bringen *Agripp.
 umb lif ere ind goit, |* of wilt ir unsem heren dem buschof bistain? saget snel wat ir 81b.
 wilt doin. min here wil mit sinre hant striden mit ind vur uch'. do reis die ganze
 30 gemein unberaeden mit groiffen schalle, si woulben al dem buschof helpen.

Dat is mir alzo wunderlich ind fere vremde, wie die gemeinde den
 oversten ind dem raet afvielen zo dem buschof, so doch die oversten uis-
 waren umb ir best ind vrommen, als vur die vriheit der stat zo behalden.
 as mich dunkt, as ouch vurf is, so waren der rait ind die oversten fere
 35 lestich ind swair der gemeinde ind underdruckten die in vil punten, als mit
 schekungen upzulegen zc. ind ander dinge, die in der buschof woulde af-
 stellen, as in gelovet wart van eme ind van den nuwen scheffen. dairumb,
 so si wat aedems hadden van dem buschof, vielen si an in. uis dem beide

27. 'sy' statt 'uch'.

34. 'der' statt 'die'.

35. 'ind' statt 'in'.

1 'Da enhilpt neit, here, ur gebeiden'. Hagen 1444.

2. 'Dus lut man sturme over al. der buschof geinc zc.' Hagen 1448.

3. 'Dat soilde de van des apz hove sagen', nämlich der Schöffe Johannes de curia abbatis, vgl. zu Hagen B. 1461.

lantzheren ind stede moegen ein lere nemmen, dat si ir undersaissen of gemeinde alsus halben dat si lief gehat werden van in ind gunst zo [in] dragen, ind dat is die starkste muir, daemit si sich beschirmen ind weren moegen. mer wanne dat anders kumpt, dat die gemeinde niet mit lieven ougen mach sien irre vutwesser, dair is grois pericfel ind forge in gelegen. 5

Hagen
142.

Bgl.
eb. 1505.

Do die oversten ind besten van der stat dat hoerden van der gemeinde, dat si mit dem buschof halben woulben ind eme bistain, so macht sich ein iglicher up, beide arm ind rich, ind liesen heimwart zo sine harnesch ind wapenden sich. der buschof wpende ouch sich up dem sale. die geslechte ind oversten vergaderden sich in der Ringassen mit groissen hufen ind ouch bi sent Columben. die gemeinde hielden sich zo den 10 nuwen scheffen.

Wie buschof Conrait durch ein loiffen sunt die oversten van Coellen dede vangen.

eb. 1488.

*Agripp.
81b.

*ebend.

*Agripp.
82a.

Do der buschof hoirte, dat sich die geslechte alsus gewapent hadden, do gedacht he ein listichen in alventigen anslach. he rief zo sich sinen neben Engelbrecht¹, 15 proist van sent Gereoin, der nae eme buschof wart, ind sprach: 'neve, hoere ind verstee wat ich dir sage: nim her Herman van Bitenhoven ind Peter van Crane ind rit ir dri in die Ringassen zo den oversten van der stat *|ind saget, dat ir van urem heren zo in gesant sit, |* ind rait in in goiden truwen, dat si mir loenlich ant hant gain, as die van sent Columben ouch gebain haben, *|ind ich enwille niet 20 gestaden dat in einich leide of schade geschee van der gemeinde an irem lif of an iren goideren², |* ind so bliven wir ind si sunder srit ind werden versoint sunder einich bloitbergiessung'. dese dri reiden hin zo der Ringassen ind vunden dae manichen weirastigen man. der van Bitinchoven sprach zo den selven die dae vergadert waren: 'ir heren, duit hude unseren rait ind voulgt uns bi unsen heren 25 *|ind gait im ant hant as die van sent Columben gebain haben: |* die sin alle bi unsem heren vri ungebangen. ich geloven uch, ir sult it genieffen ind sal uch nummer beruwen'. die van der Ringassen spraechen weder: 'wir engeleuven bi unsem eide nummerme, dat dit sich mit der wairheit ervinden sal'. der van Bitinchoven sprach: 'engeleuuet ir uns niet, so sent 30 uren boden mit uns, dat der uch die wairheit sage, ind blivet die wile hie, up dat niemans wat archs wederfare'. die oversten van der stat antwor- den, si woulben ein boden dair senden der in die wairheit verneme, ind wer it dat it sich alsus erfunde as her Herman Bitinchoven gesprochen BI.206b. hebde, so woulben si dem || buschof zun eren ouch int hant gain³. doe des 35 buschofs lude die antwort entwech hadden, [wusten] si risch up ind nomen mit in

1. 'ste' statt 'stede'.
der buschof bald up'.

2. 'in' fehlt.

36. 'wusten' fehlt. Bgl. oben S. 555: 'do wuste

1. Verwechslung des Propstes Werner von St. Gereon mit dem Dompropst und späteren Erzbischof Engelbert. Bgl. zu Hagen B. 1490.

2. 'Weren si engein de des gestaide,

dat man in an live of an goede schade'. Hagen 1498, wohl corrumpiert.

3. Bei Hagen ist nach B. 1508 eine Lücke.

irre boden ind reden zo den geslechten van sent Columben ind verleiden die ouch.
 her Herman Bitinkhoven gink mit dem vurf Engelbrecht proist mit Peter van Krane
 sander die boden ind sachte alsus: 'die heren van der Ringassen sint in die hant gegang-
 gen unsem heren van Coellen. lieven heren, nempt ure dink wislich vur ind kumpt
 5 ouch mit uns vur unsem heren als die anderen gebain haben. is it aver sache, dat ir
 uch des weigert, so sult ir verdreven werden uis der stat ind al ure goit sal uch ge-
 nommen werden. mer buet ir unsem rait, so blivet ir bi lif goit ind eren. ind dair-
 umb geit suellich mit uns zo unsme heren. wir haben it mit eme alsus vursprochen
 ind bebedinget, dat uch kein schade geschien sal noch dat minste hair gekrenkt werden.
 10 kumpt mit uns zo eme up unse sicherheit ind gelouven: ir sult vri af ind zo gain sun-
 der einich leit'. alsus *| mit geleirben worden |* wurden die van sent Columben dairzo *Agrirr.
 bracht dat si mit in gingen zom sale ind do warben si des buschofs mit der ge-
 82a.
 meinde, der zo gericht komen soude. hier entuschen dat die van sent
 Columben des buschofs warben, so hailden si die boden die mit in uis-
 15 gesant waren, ind brachten si zo den van sent Columben in den sale, ind
 as die boden die van sent Columben gesien hadden, reiden des buschofs
 vrunde wederumb zo den heren in der Ringassen, ind die boden, die die selven heren
 vurhin uisgesant hadden, quamen ouch mit in weder, ind die sachten in, dat die van
 sent Columben weren int hant gegangen dem buschof irme heren.

20 Wie buschof Conrait overmik uneinicheit binnen Coellen die vrien burger in irre
 vrier stat nae vrihem strackem geleide zogesacht taliter qualiter vinge spanc ind
 gevangen nam ind hielde, dairumb vil burger nis Coellen vlnwen.

Do disse buschofsvrunde vurf irs heren anslach taliter qualiter bestalt hadden
 ind mit den boden waren weder komen, so koren die van der Ringassen 12 man uis
 25 van den besten ind treflichsten under in, ind die gingen mit des buschofs vrunden zo
 dem sale. do dese vurf geslechte up dem sale waren, so quam buschof Conrait ind
 soude dat gericht besigen. dar he die 12 man hadde, *| so sante he vort in *Agrirr.
 der gestalt nae den besten ind vernoempsten die binnen der stat waren,
 ind sacht den zo vriheit ind geleide, |* dat si zo eme quemen. do he 20 der richsten
 30 ind treflichsten burger der stat van Coellen bi ein hadde ind in sinre gewalt hadde, so
 geschach in ungenade: he nam si gevangen up dem sale ind hielt si dae 4 dage.
 *| die ursach, wairumb he si vinge, was dat si begerden van eme dat he ein recht richter *Hagen
 were over die meineidigen scheffen. |* ind dat was ein unbillich ind clegelich
 1577.
 dink ind grois gewalt, ind er mans rechte gewair wart, wat die vurf 20 man
 35 bestelten mit dem buschof, so hadde he 4 van den 20, die men hielte vur die besten
 ind treflichsten man die zo Coellen waren, ind sante die uis Coellen heimelich ind bede
 si voiren van ein, als zo Lechenich, zo Gobesberch ind zo Are¹. do die ander 17 dat
 25. vrunde.

1. Die corrumpierte Stelle Hagen's
 ist vollständig mißverstanden. B. 1535:
 'hei heilt ir zwenzich alzemale mit eme
 gevangen upme sale van den besten (so
 ist statt 'veir der bester' zu lesen) de man

kante zo Colne. darna hie si sante, bis
 eiman reicht wurde gewar, zo Lechenich
 Gobensberch unde zo Are. do de anderen
 vernamen dat, dat meiste deil voir us der
 stat'. Das heißt doch wohl: der Erzbischof

vernamen, dat meiste deel van den vloec uis der stat ind andere vil meir: ein teil voiren in Nedertlant, die anderen voiren den Rin up. doe die nugekoren scheffen vernamen, dat ir here der buschof die 20 manne vurs hadde doiu fangen, so deden si smieden perthessere, ie ein vesser zo zwein mannen, dat men si soude spannen gelich as zwei perde, ind darzo daeden si die selven vessere veninen, dat si moechten zo der pine die vurs gebangen doeden. do die vessere bereit waren ind meinten si dairin zo legen, so hadde si der buschof einwech buissen Coellen up die vurs burge laissen voeren. do die gebangen burgere enwech waren gevoirt, so wurden die vessere upgelacht, ind it quame hernae darzo dat die nuwe scheffen selfs dairin gelacht wurden, als hernae geschreven wirt.

10

Bl. 207^a. || Wie buschof Conrait die vurs burgere zwei jair geveuklich hielde, ind wie die vri stat Coellen binnen der selver zit ind onch dairnae clegelich ind schentlich underdruckt wart, so dat der vurs buschof die ganze stat, die porcken mit den muirren in sinre hant hadde: he reit uis ind in wanne he woude.

Men liest: do Alexander der grois¹ die stat Athenen in Greiken belacht hadde, do beghert he dat men eme eindeil man ind burgere uis der stat leverde ind hirumb entwoulden die van Athenen niet volboin der bede die Alexander an si bede, ind si behielben ir stat intghein in durch ire wise raikmenne zc.

[Fabel von den Wölfen und den Hirten, die um des Friedens willen die Hunde todt schlagen, nach Suppl. 66^a.]

20

Also sage ich auch hie. do die cloigsten ind verbaren man alsus jemerlich herbi bracht wurden mit alsusdanigen verdeckten reden ind zom lesten van der gemeinde genommen, so was it niet vremde dat it zwersch ind verderflich zogint, dat die schaef erre gingen ind verwurgt wurden van den wulben iren vianden. ind dit geschach allit overmitz die zwist ind zweidracht tuschen der gemeinde ind den oversten ind regenten der stat. ind dairumb, dat ungeluck zo verhueden, is noit dat sich die gemeine verdrage mit den oversten ind dat die oversten die gemeine niet verladen ind verdrucken, anders werden si wederspennich ind unbruntlichen intghein irre oversten. item wae it auch alsus is gelegen, dat die regenten ind oversten, die dat quait straisen ind richten sullen, vertrecken of weigeren gericht zo doin over die misbeder, so wirt ever ein verstoerunge ind dwalunge in dem gemeinen goit. alsus geschiede auch hie: die oversten ind regenten der stat Coellen beclageden die nuwe scheffen, wie si zo vil ungenedichlich intgain mallich deden ind dat si widder irren eit gedain hedden, ind want si die beclageden, so wurden si gebangen ind verdreven, dat si bister in dem lande umbliessen², ind dat was des buschofs gericht dat he in vur die clage gaf.

Vgl.
Hagen
1559.

9. wurden. 28. verlade ind verdrucke.

behielt die 20 auf den Saal gelockten Bürger (12 von der Rheingasse, 8 von St. Columba) alle zurück und schickte sie auf seine Schlösser. Darauf ergriffen an-

dere Geschlechtergenossen die Flucht.

1. Suppl. erzählt dies von Philipp von Macedonien.

2. Vgl. Agripp. 82^a: 'alsus umb

So nu die heufder enwech waren ind der buschof die gemein an sich gelodt hadde, so quam die hillige stat van Coellen in groisse anvechtung ind bisterheit, dat si niet als vri burger sunder als eigen lude undergedrukt ind bezwungen wurden. der buschof nam die ganze stat Coellen 5 under sich, die porzen ind die muiren die besetzt he, alle ampt ind bevel bestalt he nae sime gebiede ind willen, ind furtzlich gesacht, he was wurden ein volmechtich here over die stat van Coellen: he verjagede ein deil burgere, he entsagde ein deil, he vinf ein deil, also dat dat volk bister in den landen umblief. ind dat stunde alsus zwei jair bi buschof Conraitz ziden 1 10 bis dat he starf, ind durde ouch dairnae bi buschofs Engelbrechtz ziden. binnen den zwen jaeren wurden vil deidinge vurgnommen, dat men die gebangen heren wederumb moechte uis dem geventnisse kriegen. des buschofs neve, der proist was zo sent Gereoin², der wart groisslichen ind mannichfeldichlichen ersoicht, of durch in die gebangen burgere moechten 15 genaede erwerben. der proist vurfz gelovet in groisse dinge, || mer it volgebe niet dairnae. he sprach zo in: 'min here hait truwe an uch gebrochen. it is mir also leit, so mir got helpe, dat he mit uch so umbgeit. wer it dat ich ummer dairzo queme dat ich it in minre hant hebde, ich souldbe al ure unrecht keren. ir hait mir so manchen dienst gebain, ich souldbe uch dat wederumb lassen genieessen'. desgelichen wart it 20 besoicht durch ander des buschofs vrunde, of men einich wech vinden moechte dat si gequitet wurden, mer dat was al umbsuft. dese gebangen heren, as ouch nu gesait is, laegen zwei jair in dem geventnisse ind dat viel in zomail swair. grois gelt wart verzeirt up si mit dageleistunge ind anders, nochtant wart ir niet wail gewart.

Hagen
1617.
Bl. 207^b.

Bgl.
Hagen
1597.

Hagen
1581.

In dem eirsten jair dae si gebangen wurden ind uis Coellen gevoirt up die floesser, so quam der buschof bald dairnae gen Bonne ind reit vortan zo Godesberch³. so bald as si saegen den buschof, so begonden si eme zo 25 clagen jemerlich, mer dat was verloren: he enwoulde si niet uislassen, sunder he bestalt dat si harder bewart ind gelacht wurden. dan, so bald as 30 der buschof enwech quam, der ghene, der si zo bewaren plach, wart zornich over si ind lachte si van groissen zorne in dat underste der geventnisse. dairumb baden si got van hemelriche, dat he si woulde troisten.

eb. 1585.

Wie buschof Conrait in sime doittbedde die vurfz gebangen burgere uis der geventnisse niet lassen woulde.

Zom lesten, als die zwei jair binae verloufen waren, so quam ein 35 eb. 1593.

want die burger urdel und rechtz van deme buschof begerden, wurden si gefangen und bister im lande'.

1. Zu Erzbischof Conrads Zeit nur etwa anderthalb Jahr, da dieser Herbst 1261 starb und die eben geschilderten

Vorgänge in das Frühjahr 1260 fallen. Bgl. zu Hagen B. 1613 und Beil. I, 3.

2. Dieselbe Verwechslung wie S. 566.

3. Dieser Satz füllt die Lücke nach Hagen B. 1584 aus.

bode zo Air up die burch ind der verkundichte den gebangen, wie buschof Conrait doit-
 krank lege zo sent Gereoin bi dem proist sinem maege. die gebangen waren des
 vroe, want si hofden dat der buschof Conrait soude sich nu zo vreden
 stellen ind allen unwillen ind viantschap aflaissen, ind bevolen dem bode,
 dat he iren vrunden zospreche ind sachte, dat si den buschof vermainden ind beden umb
 5 goz willen, dat he in genedich were ind bede dat gode zo eren, want si weren vur gode
 unschuldich alre missedait weder in, ind umb sinre selen heil willen. die vrunde
 waren ernsthaftich in vlissich dairin ind hadden selfs gemeint, he soude
 in genedich gewest sin, ind brachten ir gebede an den buschof durch des
 buschofs maech vurf. buschof Conrait antworde: 'dat were unbequeme, dat si
 10 weder in Coellen komen sulden, ind die ich zo scheffen gefast hain, sulde den irren
 scheffendoim benennen. ich hain geloift¹, as lange als ich leven dat si niet wibber in
 die stat komen sullen mit minen willen'.

Cöln.
 Jahrb.
 B S. 30.

Buschof Conrait stoint des legers niet up ind balde dairnae starf he
 up sent Michels dach anno dni. 1261 ind wart begraven zo Coellen in sent
 15 Peters munster in sent Johans capellen² ind men geit dairover. wie sin
 naevolger buschof Engelbrecht sich verdroige mit der stat van Coellen,
 dat wirt hernae beschreven.

Van eime groissen gewesser.

eb. D
 126.

In den jaeren uus heren 1260 erhoif sich der Rin ind alle wasser zo hoe ind
 20 sprank up ind neber, dat sere wonderlich was. ind die lude clummen van
 anyste ind noit up die boume ind up die berge.

Bl. 207^b
 —208^a.

Johannes I wart herzoch van Lothrich ind Brabant der uispruch be-
 hagede niet sere wail der kirchen van Luttge. ind dat geschiede anno domini
 1.296.

25

[Klorar. 257^b. 266^a (281. 299). Für das entlehnte Citat 'magister Johannes
 Horem scolaster zo Luttge' vgl. Hocsemii Chronicon bei Chapeville II, 328.]

[Bild eines Bischofs.]

Agrip-
 pina^{82a}.

Engelbertus der ander, geboren van Balkenburch, proist zo sent Gereoin³,
 der 51. buschof van Coellen, wart gekoren anno dni. 1261 under dem roem-
 30 schen konink Rodulphus, den der vurf buschof Engelbrecht zo Aichen croende, naedem
 der stoil des keiserdoms lange ledich gestanden hadde. he besas sinen buschoflichen stoil
 14 jair. dese buschof wart zomail sere wail intfangen ind gehuldet van der stat van
 Coellen up dem sale: die burger sworen eme, dat si eme getruwe woulben sin, ind
 35 eme wurden groisse gisten ind gaven geschenkt. si meinten alle, si sulden getroist wer-
 den ind sulden mit vreden uis der noit komen.

eb. 1615.

Do dese botschap ganz vurtwait zo Air quam an die gebangen, wie dat ber proist
 zo sent Gereoin⁴ here Engelbrecht wer buschof gekoren zo Coellen, die gebangen

14. ston.

1. 'Ich geloiven uch'. Sagen B. 1610.
 2. Zuerst im alten Dom, erst nach
 Vollendung des Domchores wurde seine
 Leiche in den neuen übertragen.

3. Er war Dompropst. Vgl. oben
 S. 566.

4. Sagen 1627 richtig 'der doim-
 proist'.

burgere antworden: 'o dat sin goit mere. al unser bingē sullen goit werden: he hait uns so dick vruntlīch bescheiden, wir hoffen quit zo werden, dat uns van niemans mach inbracht geschien. he hait uns dicke getroist. got hait in uns bescheirt zo eime heren, he sal uns vurberlichen sin alzit, want dat he gesprochen hait mit sime muude, 5 dat sal he uns ummer halden, as sich bezimpt eime edelen heren'.

Wie buschhof Engelbrecht die ungekoren scheffen lies bliven als sin vursare, ind wie si eime geloiften getruwe zo sin.

Naedem as buschhof Engelbert intfangen was van der stat van Coellen ind eime gehulbet was, dairnae binnen den acht dagen hadden die ungekoren scheffen bescheid, 10 dat si zom buschhof quemen ind hoerten wat sin wille were, as si deden. der buschhof sprach zo in: 'ich hain umb uch gesant hierumb, dat ich wil wissen van uch, wie it mit uch ind der stat gelegen si, umb wat sachen si¹ verdreven sin uis der stat ind dat ir sit scheffen bleven'. Her man² vischer sprach vur si allesamen: 'here, uren urbar 15 ind nutz sullen wir soichen in allen sachen, als wir ouch gebain haben uren vursaren. || here, die ghene die der stat verdreven sin ind gevangen liegen zo Air, die sagten sich Bl.206'. dicke wedder uren vursaren ind machten it alsus, dat si in sin unhult quamen: si entwoulben eime gein urbel sprechen doe he bat ind nutz van kriegen moichte, si woulben halben vriheit irre stat, ind daemit machten si dat he ein rait erdachte, dat he si ver- 20 dreve mit wiven ind kunderen. dairzo hulpen wir eime mit ganzer truwen ind desgelichen die ganze gemeinde. do ure vurvader an sime bode lach, do bat men vur si: he antworde, he entwoulde up si niet verziehen, ind so lange als he levede, so entwoulde he in die stat niet wedergeben. alle ordel willen wir van uch vragen. lieft ir si weder herin komen, it soude uch niet vil baten: also lange wir ure scheffen bliven, so moecht ir doin wat ir woult. mer si soulden uch wederstain, als si ouch gebain haben uren 25 vurvadere. here, behalt die stat Coellen als irt havet vunden, ind desgelichen halt ouch die gevangen. wir willent ummer so bestellen, dat alle bingē geschien sullen nae uren willen. here, ir moichte der stat nu geniessen, dairumb behalt si under uch: quemen si wederumb herin, so geschiede dat niet'. buschhof Engelbert antworde in ind sprach: 'ir heren, woult ir sin zo mime willen, so soult ir scheffen sin ind bli- 30 ven'. si antworden: 'here, al uren willen sullen wir doin dach ind nacht'³.

Hagen
1645.

eb. 1670.

Bl.206'

Wie buschhof Engelbert die zo eime in groiffen truwen quamen, den gevangen uiszhelfen, untruwelich ouch gevangen nam.

Do dem buschhof gehulbet was van der stat Coellen ind die scheffen ouch gesatzt 35 waren, so sas he up sin pert ind reit upwart zo Sonne, ind die hulden ind swoeren eime ouch. dairnae die ritter ind kneichte intfangen ir lehen. van dan reit he voirt zo Air ind hiesch die gevangen wail verwaren, ind daevan wusten niet vil die gevangen, dat der buschhof dae was. dae der gevangen maege ind vrunde, die zo Coellen waren, vernomen dat der buschhof zo Air gereden was, dae die gevangen lagen, so wurden ir dri, her Rutger Overstoltz, her Daniel der Suede ind her Costin 40 van der Abucht zo raede up ein avent, dat si des morgens vrue woulben riden zo Air, ind sprachen under einander: 'unse here der buschhof hait uns so dick getroist in unser

Hagen
1717.

1. Hagen 1665 'de heren'.

2. Hagen hat 'der vischer'. Bgl. zu

Hagen Beil. II (Bd. I, 233).

3. Hagen 1716 'offenbair unde stille'.

noit, he sprach: wurde he buschof, so woulde he al unse noit ind unrecht affstellen'. her Daniel Zuede, ein sinrich wise man, antworde ind sprach: 'ich halben it dairour: reiben wir zo eme gen Air, wir quemen niet heim sunder unse vrunde. he sal sin worde willen wairastich haben, dat sin worde sin siegel sin'. up sulchen goiden getruwen saessen si up ind rieden zo Air. do si nu dair komen waren, 5 do wisden des buschofs lude dese dri wae ir maege gevangen laegen. dae die gevangen irre vrunde saghen, so wurden si zomail vroelich ind meinten, si sulden erloist werden uis der gevenknisse, als ouch die vrunde selfs gemeint hadden, mer si wurden mere mistroist dan getroist: want men spein si ind hiesch si ouch dae bliven ind dat si iren vrunden hulpen ir zit verdriven. *|men gaf in niet dan wasser ind 10 broit.)* die goide man wurden sere verveirt. her Gerhart Overstolz, der dae gevangen lach, der sprach: 'albus meirit sich unser geslecht: unser was vur echte, nu is unser eilve'. her Daniel Zuede sprach: 'ir heren, ein iegelich goit man mach wail zosten: men vint luyil truwen an den heren. got mois uns helpen, wer soude dat gemeint haben! der buschof geloist uns al goit ind sin her komen up sin troist ind wainden, 15 wir woulde uch van hinne erloist haben: so bliven wir durch truwen ouch hie. doch sal niemant herumb verzagen. ich hain vil dicke hoeren sagen: des geluckes rait geit up ind neber, der ein der velt, der ander sicht up. got der here hait mannich wunderlich werf gebain bi den ghenen die in in noeden anroisen. wilt got, so Bl.209^a. moegen || wir halbe van hinne erloist werden. undank mois he haben der truren wil! 20 nae ungesalle kompt dicke vreude ind vroelicheit'.

Wie die vurf gefangen overmik gok hulpe wunderlichen durch ein muis us-
quamen.

Got der here, der bi allen bedroefden is die in anroisen in der wairheit, woulde dese guebe man, die so unschuldichlichen in goeden getruwen 25 wurden gefangen ind gesentlich gehalten, niet bedroeft ind ungetroist lassen. nu hoert ein wunder dat geschach. in der gesentnisse, dae die 11 man laegen, Sagen 1775. zeimt here Gotschalk ein muis ind macht si zo leste also zam, dat si zo eme quam wanne he ir rief und spielde mit ir: he hadde si uis der maissen lief. die gefangen hadden ir zitverdrive mit ir und sloigen in menchen sorchlichen gedanken uis dem 30 sinne. do nu der vurf here die muis ein zit lanf gehat hadde zo sinre hant, want si was sere gemelich, so quam it up ein zit dat he zornlich der muis rief, ind die muis intliet eme in ein loch. it is ein spruch: ich meine dat nie diere so zam entwart, it enzoint bitwilen sin art. do he die muis verloren hadde, do sprach he: 'vurtwair, uns is oewel geschiet. wir enhabben anders ghein spielvogel dan die muis, wir hain dicke 35 vreude mit gehat. ich mois min muis weder haben'. ind began zo graben nae der muis. ind als it got wolde, der niet doet sonder sachen, doe he nae der muis groif, so vant he in dem loch ander dinge die eme bais dienden: he vant ein scharp schoin vile ind ein iseren beissel. he lovebe ind dankbe got ind sprach: 'o barmhertige got, du hais uns vil guet gebain ind wolt din guedicheit mere an uns bewisen: gebenediet 40 moistu sin nu und zo allen ziden! liebe vrunde und maege, laist uns got den heren loven und danken, der uns sinre genaden schin doet, dat wir sullen balt quit ind gebriet werden. durst irs nu bestain mit mir? siet wat hulpe hait uns got gegeben! wir moegen allesamen entkomen: die vile, die ir hie siet, die vant ich do ich nae der

muis groif, die hait uns got her gesant, wir willen uns balde lebich vilen. men gift
 uns hie wasser und broit, — legen wir lange hie, wir moisten balde sterben. so uns
 dan got dat gezaume verleint hait, so laist uns noch hint afgang. wir wissen den
 zegenpat durch den wir gheen moiffen, dat is dat beste dat wir nu doin moegen, got
 5 sal uns voeren ind geleiden. nu saget, wat is ure wille? einteil sachten, si woulben
 it waegen up die guet aventure, die anderen woulben des niet bestain ind woulben
 overgeben wive kinder ind vrunde. die ghene die it aventuren woulben, die spraecken:
 'sullen wir ummer sterben, so is it besser aventure angegangen dan alsus hungers
 gesmacht: want bliven wir lenger in differ noit, so moiffen wir an allen zwivel ster-
 10 ven. die aventuer is mannichfalt. komen wir ever enwech iud dat it uns geluctet,
 so wer it schentlich niet bestanden geweest¹. ind dairumb woulben si it got laiffen
 walben ind sich up den wech bereiden. her Gotschalk, der die vile vunden hadde, der
 sprach: 'ir heren, dat wer uns allen schande, dat eiure van dem anderen sich sulbe
 scheiden. laist uns loiffen, und up wen dat los velt, wat der selve doet, dat alle ande-
 15 ren eme voulgen'. der rait duchte si alle goit, dat men alsus bede, ind si machten ein
 los van holze ind loiffen under sich, ind dat los viel up her Gotschalk Overstoultz,
 ind der riede, dat men vrilich und koenlich bestonde sich zo schicken up die hinsart. do
 gink men sniden declachen ind machten daevan fogelen ind socken die ein iglich sulbe
 doin over sin schoine vur dat gliden, want it was gefroren ind lach ein grois sue.
 20 dairnae gink it an ein ilen, ind mallich halp dem anderen vilen van middach bis an
 die nacht und vilben sich alle uis. dairnae nomen si ir linlachen und knupten die vast
 zo houf ind lieffen sich van dem torn af bis || up die capellen ind van der capellen zo
 der linden nieder, ind got halp in, dat si alle uisquamen, ind si pacten sich risch up
 den wech. got der here, in den si iren truwen gesagt hadden, lies si des genieffen ind
 25 halp in, dat si enwech quamen. si traden upwart zom walde ind dae deilten si sich
 sonder lang meren ind wusten niet, wair si uisgaen soulden: doch got der here, der
 in uis den banden gehulpen hadde, der selve gaf ouch in ein rait, wie si
 sich halben sulden. ind der ein, den si der van Schurge hieschen, sprach zo in: 'got si
 minre worde begin! got, der die hilligen dri konink saute wederumb heim zo lande
 30 ungesangen uis konink Herodes henden, der mois uns hiunit daehen brengen, dat wir
 mit vreden moegen bliven iud mois unse viande van uns verjagen'. und deilten sich
 in dri deil ind scheiden sich van ein al weinende. einteil quamen zo Sinzich, die
 anderen quamen durch dat gewelde zo Toinburch. here Gerhart Overstoultz²,
 her Costin, her Peter Judde ind sin broeder her Daniel quamen in den
 35 Moenichhof zo Undendorp, ind dae wurden si vruntlich intfangen van dem
 broder der den hof verwart ind was genoempt broeder Herman. der
 selve broeder sprach: 'ir heren, got sis geloest dat ir hie sit! noch hint
 wil ich ure wail plegen und uch zo goider rast helpen'. si dankten eme
 und waren vroe, doch vorten si dat men in queme naegereden. broeder
 40 Herman sprach wederumb zo in: 'blift hier und schickt ure gemacht. wir
 willen goit hoide bestellen mit der hulpe godes'. do nu der avent heran

Bl.
209b.

1. 'Quemen wir hinne so weren wir
balt'. Hagen 1834.

2. Durch die folgende Erzählung

wird die Lücke nach Hagen 1889 ausge-
füllt. Vgl. die Anmerkung Bd. I, 210.

quam, der vurf broeder tueft ſi ſo wail dat ſi gang vroelich wurden: ſi fluegen ir beſſeren af die ſi hadden an den beinen und lieffen ſi her und dair ligen, und dat was in nae qualich bekomen. des morgens waren die geft vrue up und woulben ſich up den wech machen und hoitten ſich wenich vur leibe. ſiet ſo wart der moenich gewair, dat die van Air vaſte 5 heran quamen. der moenich beſtalt ſich riſch in ein anderen hof und beſlois ſi vaſt ind hoich in ein groiſſe keſekafte, ind broeder German ginf weder up ſinen hof ind dede wederumb an ſin kogelroef. mit dem ſelven ſo quamen die van Air vrue up den hof ind ſoichten ir gebangen umb ind umb, ind ſi wurden der beſſere gewair die ſi af hatten geſlagen. 10 do endorft der moenich niet leufelen, dat ſi aldae geweft hebben, ind ſpraechen zo eme: 'here moenich, wir ſin her gewiſt nae deſen untloufen Colneren, ind des vinden wir ſichere wairzeichen, die beſſere daemedede ſi gebunden waren. wilt ir behalden ure ere ind ures heren hulde, ſo ſaget uns wae ſi hin ſin komen. ind entwift ir uns die niet alzehant, ſo willen 15 wir den hof anſtoiffen ind verbernen'. 'ir heren', ſprach der moenich, 'ſo mois mir got helpen, hude morgen an der dageroit ilden ſi van hinne ind dochte ſi nochtant zo ſpade ſin, want ſi in vorten waren van ure zokumpfte. ſi zoigen entwech und ſachten mir niet, wae ſi hin woulben'. die ruter enverlieffens in niet, he hette ſi verborgen, ind dairdurch quame 20 he in groiſſe angt ind noit, mer ſo wat ſi eme dreuveden of daeden, he bleif umber ſtede up eime worde. die van Air ſaegen den caſten an dae die gefangen in verborgen waren, ind ſo wae ſtroe of korn lach, dae ſtaechen ſi durch mit geleien ind ſwerden. die gefangen in dem keſecaſten laegen in groiſſer angt und noit, ſi ſweiſden van enkten as ein ber, 25 ſi machten wenich worde. do ſi die Colner lange geſuchten ind niet entwonden, ſo reiden die ruter wederumb heim. as ſi entwech waren, do wurden die in dem keſecaſten ſere verfreutwet, as die dri kinder die in dem vuirigen oben laegen und dat vuir umb ſich ſaegen bernnen und doch verloft wurden van got dat ſi lebendich bleven. it was ſere heis in der liſten dae ſi laegen, dat ſi biuae verſtickt waren. ſi verlangede 30 uis der maeffen ſere, wan der moenich queme und brechte goide mere, dat die ruter van Air weren heim gereden, up dat ſi entwech quemen. ind want broeder German alſus langſam wederumb quam, wurden ſi ie lenger ie mere mit enkten ind ſorgen umbfangen, of bi aventure einige unrait dairtuſchen komen were, want nae dem gemeinen ſprechwort: 'ungeluck und ungevel- 35 lige dink nummer of ſelden allein ſint'.

Sagen
1890.

Bl. 210.
Sagen
1907.

|| Do die ruter van Air waren widder heim gereden, ſo quam der monich vroelich zo in ind mit groiſſen vreuden dede he den caſten up. do he die caſte upgebain hadde, it rouche ſo ſere dairuis gelich als were it ein vuirige ove. ſi gingen dairuis vroelichen as uis eime berneden vuire. broeder German ſachte: 'ir heren, macht uch 40

bald zo Remagen ind laist uch dae ober Rin setzen und geit asdan dae ir moecht sicher sin'.

1262.

Wie den erloisten heren van Coellen, wederumb verreitlich geleverf, durch ir innige
5 gebede Maria goh moder wunderlich halp.

In den jairen uns heren 1262 up unser liever frauwen avent an-
nunciationis qnamen die vurf burgere van Coellen, die gefangen gewest waren,
zo Remagen in eins vischers huis, ind in dem selven huis naemen si ir herberge ind
beben ir oversten cleider uis¹ ind wainden des nachtes dae zo bliven, ind
10 up dat Maria die troesterinne aller bedroefden in hulpe uis aller noit, so aissen si des
avents niet dan wasser ind broit. do die erloisten man gessen hadden ind meinten dat
si ganz unbekant dae weren, so kumpt ein rebalt ingegangen der si kante: he sprach
in zo ind noempte si alle mit irme eigen naemen. 'her Gerhart', sprach he, 'ir dorst
uch niet voirten, uch ensal ghein arch van mir geschien: ich bin ein van uren armen
15 maegen. hie sal uch niemantz schaden doin'. her Gerhart antworde im: 'wir willens
wail wederumb intghein uch verdienen, dat ir uns troestlich ind behulpslich sit, dat wir
alhie niet vernommen werden ind wie wir unverclit moegen van hinnen komen'.
der verreder sprach: 'so mir got help, ir enlicht hie niet sicherlich, ir sult noch hinmit
mit mir bliven ind willen vroelich zosamen sin. ich sal uch geleiden wae ir wilt, ind
20 willen uns bereiden vru up den wech'. dissen veir mannen behagebe sin zosagen wail
ind woulben mit eme gain. der verreder sprach: 'lit uch ein wenich, ich wil vurf-
gain und mich dairzo bereiden, dat ir kommet in ein goit herberge'. die veir man
antworde: 'als ir wilt, so willen wir komen'. nu hoeret wat der verreder bede: he
gint zo dem richter van der stat ind sprach zo eme: 'her richter, it is vurfhanden ein
25 aventuer, dae ir 300 mark moecht kriegen. mach ich 30 mark genieffen daevan, ich sal
uch die wisen und wil uch ein goit pant dairvur bestellen'. der richter sprach: 'bringstu
noch desen avent dat pant her zo mir, so wil ich dir die 30 mark geben'. der ver-
reder antworde: 'ich wil gain ind holen dat pant'. ind van stunt an gint he noch den
veir mannen. 'wail up, ir heren', sprach he, 'doet ure overcleider ane und voutgt mir
30 vri nae. ich sal uch in ein goit herberge bringen, dae ir sin sult sonder
alle sorghe'.

Her Gerhart Overstouk do sprach
alle die uns hassent ain unse schult'.

Do nam der verreder die 4 man mit sich ind brachte si in her Riiss des richters
35 huis. der richter hiesch si alle willekomen sin und entfint si vruntlich. si dankten eme:
'got gebe uch ere und vromme'. do her Gerhart den richter sach, so sprach he zo eme:
'lieve her richter, wir komen her zo uch in goiden truwen ind begeren van uch, dat ir
uns wilt herbergen dese nacht. unse liebe vrawe hait uns her zo uch geschickt, ind
dairumb hoffen wir und haben einen goiden zoverlais, dat uns sulle alle goit van uch
40 geschien. ir sit van so goidem art herkomen, als wir dicke gehort haben: so hoffen ind
getruwen wir an ure edelheit, dat die niet zolais, dat uns iemantz hi uch moege ge-
schaden. up sulche geloube und getruwen hain wir uch gesoicht und sin her zo uch
komen: nu duet uns ure genade und laist uns des genieffen'. der richter sprach:

1. Vgl. Hagen 1964: 'doit ure overcleider ane'.

Hagen
1921.
März 24.

Hagen
1967-84.
Bl. 210^a
—210^b.
Hagen
1985.

'blift hie bi mir. doin ich uch ungenade, so mois mir got doin als ich uch doin'.
 si bleven bi dem richter ind der verreder gink enwech. do intfiend si der richter ander-
 w erf mit groiffer vreuden und sere vruntlich und sprach zo in: 'lieben vrunde, sit
 van herten ganz vroelich und sliesset uis alle sorge und bangicheit des gemoids.
 ich sal uch enwech helpen mit allen truwen und ir sult dat bevinden, dat 5
 ich mit aller nersticheit und getruweheit wil dairumb uis sin, dat ich uch
 brenge dae ir sicher sit. morn vrue wil ich uch helpen dat ir over Rin kompt, und dae
 sit ir verwart. der boesewicht, der uch zo mir bracht hait, der was vur bi mir gewest
 ee dan he uch her brachte, ind he sprach zo mir mit bedecten worden: wilt ich eme
 geben 30 mark, he woulde mir dese nacht bestellen ein pant van 300 marken. dat sin 10
 hertze moisse geschant werden! Judas verkouft unsern heren niet dan umb 30 pen-
 ninge. nu sit ir gode niet geliche ind woulde uch mir zomail buirre haben gegeben
 umb 30 mark. got gebe eme den loin den goz verreder Judas intfiend: do he verkouft
 unsern heren ind sin gelt entsangen hadde, do gink he dairnae und erhink sich sels,
 und dat was sin recht loin. ich woulde', sprach der richter, 'dat si alle den loin int- 15
 fingen die an einigem man Judas art bewisen. geit slaisen, got mois uch bewaren.
 ich sal bestellen, dat ir morgen vrue over Rin kompt'. dese geste dankten got, dat
 he si ever verlost hadde van dem valschen verreder ind in so ein vrommen
 getruwen wirt zogevoeget hadde, ind gingen slaisen. so bald als it began zo
 dagen, so gewan der richter ein schif, ind der Rin gink stark mit ise, dat niemant in 20
 eincher wise sich dairover gewaaget sulde haben. der richter ind die 4 man gingen zo
 schif in eime starken hossen zo Marien der hemelscher koninginnen ind
 moder der barmherzicheit. it was unser lieber vrawen dach up den dach, ind
 die bede ever bi desen ellendigen mannen ein zeichen, ind also got dat r o d e meir van
 ein schiebe ind die Soeden dairdurch voirte, so scheid sich up die zit dat is: si voiren 25
 durch dat is sonder hindernisse, und achter in gink it weder zo houv so bald as si over
 quamen. si dankten got dat he si so wunderlich verloist hadde, ind traeden
 uis up dat lant. ind as si alsus stonden, so sain si achter in over Rin ir viande:
 mer si voiren vroelichen ind unverborgen ir straißen unverveirt, want niemant moichte
 in gevolgen umb die bisterheit des is, dat unbestuerlich in dem Rine 30
 woisse ind van boven drange. her Alos der richter began zo spreken ind sachte
 Bl.211^a. zo den goiden mannen, die bi eme des nachtes geherberget gewest || waren:
 'unser lieber vrawen endiende nieman, eme geschege troist. wisset dat ich uch de lieber
 hain: mir is ghein zwivel dairan, ir hait si geeirt mit eime hilligen dienst, want men
 siet dat uch ure dinge nae wunschen gain'. die 4 manne antworten eme: 'ir sprecht 35
 as ein versunnen getruwe man der uns goiz gunt. wir willen so lange wir leben uch
 dienen'. ind si schieden van dan, ind gingen disse 4 man bis zo Siberch zo den moen-
 chen in dat cloister¹. do ir viande, des bischofs dienre, in niet volgen moch-
 ten, so woulben si in doch laissen wissen, wie it mit den gebangen Coel-
 neren gelegen were, und quamen zo eme und clachten im jemerlich, wie 40
 die vurß gebangen 4 man intgangen weren ind zo Remagen over Rin

6. getruweheit.

1. Durch die nächsten Sätze wird die Lücke nach Hagen B. 2060 ausgefüllt.

gebaren ind bi aventuren dairumbtrint weren nedergeslagen. do der bischof gewar wart, dat si dae waren bi den moenchen, so schreif he in, dat si eme up verliessung sinre hulde die scheffen sulden halben, ind also endorsten si niet dae bliven. si bestalten in ein schif ind voiren des nachtes den Rin af bis zo Nume-
5 megen in die richstat im Gelrelant ind dae bleven si vri und umbeschagt.

Wie die vrunde der 20 verdrevener burgere, die nu nis der gefenknisse komen waren, boden bischof Engelbrecht 1000 ind 500 mark, dat he die wederumb woulde komen lassen in Coellen.

In dem selven jair as vurf, as die gebangen van Air waren uiskomen,
10 so begaf it sich dairnae, dat bischof Engelbert, umb gewalt ind unrecht dat eme geschach van der burch Thoinburch, belacht die selve burch ind lach dairvur mit groiffem costen, dat he benoediget wart umb gelt. als he nu vur der burch lach, so quamen die vrunde, die noch in Coellen bleven waren der ghenre die nis Coellen verdreven waren, zo des bischofs broeder der genant was her Diderich van Ballenburch und spraechen zo
15 eme: 'men spricht, ur broeder unse here der bischof si sere bekummert umb gelt in dem leger vor Thoinburch. die nuwe scheffen, die dae gesagt sint, die nemmen so groiffen schatz van der stat, beide van armen ind van richen, dat gein schatz dem mach gelichet werden. dat si eme leinden 10 buisent mark, dat schebbe in so vil as verloer einre mit spelen ein mark. dat wer ein klein schade ind si beden dat billich. uns allejamen ver-
20 wondert, dat si so grois goit gebreuchen und underhanden haben nis des bischofs ampten ind doint eme gheinen dienst daevan'. her Diderich van Ballenburch vurf, des bischofs broeder, antwerde hierup ind sprach: 'ir heren, helpt hiezo raeden. ir wist wail dat si die gemeinde an in haben: dat nu der bischof min broeder wat mit in bestonde ind hebde ghein vortgant, so stunde he in schanden.
25 dairumb wil ich van uch hoeren einige wegewijung, ind dairnae mach he it mit in anevain. ind is it sach dat der anslach goit is, min broeder der bischof sal uren willen wederumb doin'. die van den geslechten spraechen: 'here, wir willen uns mit unsen vrunden dairup beraden ind willen uch morn ein antwort geben'. des anderen dages quamen si wederumb zo den heren van Ballenburch. he sprach zo in:
30 'wat goider meren bringt ir uns? ir und ure vrunde buiffen Coellen sullen des geniessen, kunt ir wat guetz und nutz bibringen mime broeder'. die van den geslechten antworden eme und spraechen alsus: 'wir raeden vur uns heren des bischofs beste, dat he sin wedermoit intghein unser verdreven ind verjagede vrunde affstelle ind doe in genade, dat si wederumb moegen in Coellen komen. si sullen eme
35 underbain und behulplich sin zo allen dingen. her German der greve ind her Mathis der vait mit anderen unsen vrunden die buiffen sint, — komen si weber in, si sullen den nuwen scheffen iren text wail lesen, die welche scheffen niemantz enspaeren und driven groiffen overmoit: it si der || arm of der rich, si nemment wae si it kriegen
40 vortan, 'erbarmen. liebe here, helpt unseren vrunden wederumb herin, der 20 is¹: die selven zwenzich sullen unsem heren dem bischof geben 15 hondert mark up ein housen, ind mit dem selven gelde stoppete he sinen kummer. here, dit willen wir

Hagen
2067.

Br.
211b.

1. Der Text Hagen's, der gar nicht von den 20 Gefangenen spricht, ist missverstanden. Vielmehr sagt Dietrich von

Falkenburg B. 2143: 'urre zwenzich sollen geben me noch min dan vunfzein hondert marc'.

doin und dat moecht ir unsem heren dem bischof urem broeder anbringen, dat he uns hiert geve brief ind siegel, dat he uns vortan bi unsen rechten laissen wille ind die 20 man, die uisser Epellen waren verbrochen, widder will die stat geben'.

Ein cloik anslach, wie dat bischof Engelbrecht die nuwen scheffen soude moegen vain und van in scheken ein summe van 10 duisent marken, dat welche si schentlich ind suntlich van arme ind rich geplucket hadden. 5

Up dat die vrunde der verjagden burgere sich dem bischof angenemer meechten durch die bat die si eme zovoegden, gaven si des bischofs broeder goiden rait und ansleye, dat bischof Engelbrecht sin viant overwunne, und dairzo dat he moecht kriegen ein groisse summe van gelt van sinen amptluden, als waren die nuwen scheffen binnen Coellen, die in irme bevele fere grofflich und uis der maissen overtraeden, ind begerden die vurf vrunde van des bischofs broeder, dat he doch sulche rede in der bequemster wise an den bischof brechte, dat si doch eins moechten erhoert werden umb al dat si gebain hebben ind noch moechten doin. 15

Sagen 2151. Item up dat eirste umb sin viande zo verwinnen, was dat der anslach, dat he ein huis dae zimmeren dede vur Thoinburch ind besetzte dat selve huis mit luden, die die ghene die in Thoinburch sint bestreden.

eb. 2153. Item ein anslach die nuwen scheffen zo grifen ind zo scheken is, dat der bischof komme dan mit dem heire, dat vur Thoinburch liget, unversiens binnen Coellen: wir willen eme die porge updoin, so darf he niemant entworten ind komme stracks mit dem volke up sin sale ind sende nae allen scheffen ind lais si gemeinlich vur in komen und sprech dan as si vur in komen sint: 'ir heren, ich hain verstanden van uch groisse clage ind overmoit, beide van arm ind rich, dairumb mine manne und min rait sagen mir: lais ichs ungewrochen, so have ich des verwis in allen landen. ir nempt lesterlich ind schentlich, beide van arm ind rich, van grois ind klein in der stat van Coellen dae ich ein here bin, ind tast verrer dan uch bevolen is'. ind asdan mach men si up dem sale vain ind si in irs selfs vesser slain ind die asseken ind die alden scheffen widderumb annehmen. wir willen ouch dairzo helpen unsem heren dem bischof ind unser leven bi eme laissen. 10 duisent 30 mark, of si die geven, of ein kieselstein, dat schadt in gelich vil'. her Diderich antworde in ind sprach: 'ur rait ind ur begin is goit. versichert, mich der 15 hondert mark. ich wil bestellen dat ure vrunde sullen halbe widderumb inkomen¹, ind wil alle dink tuschen uch ind minem broeder dem bischof nederlegen und brengen uch des versiegelde brieve ee der bischof zo Coellen kumpt, dat ir versichert sit dat alle dink doit is'. her 35 Diderich sas up sin pert ind reit zo sine broeder ind bracht eme die vroeliche botschaft, wat he hadde overdragen mit den vrunden der besten van der stat, als vurf is.

So wie bischof Engelbrecht dede die unwen scheffen vain ind gesenklich halten ind fere treffelich scheken.

B. 212^a.
Sagen
2159.

|| Do dem buschof van sine broeder dese reden wurden vurgehalten, so beviel eme 40

1. Bei Sagen B. 2174 sagt Dietrich: 'unde doit ure vrunt snel komen in'.

die meinung wale ind dede snellich al dinge bereiden as hie vurf steit. tuschen dem
 buschof ind den verbreven burgeren ind scheffen wart gebedingt ind wege
 vonden, dat si geven sulden die 15 hundert mark ind dat si weder vri ind
 sicher in Coellen komen moechten. die brief wurden gemacht, dat gelt
 5 wart gegeben ind wart sicher zugesacht, dat si des eirsten dages nadem
 as der buschof binnen Coellen komen were ind die nuwen scheffen nae
 dem vurf anslach avegesacht hedde ind die gemeine mit sime heir, dat he
 mit sich brachte, zo sime willen hedde, asdan sulden si die stat wederumb
 haben. mer it geschiede anders, als hernae geschreven wirt. der buschof Sagen
2192.
 10 quam eirlichen zo Coellen in mit sime heir ind wart eirlichen intfangen van den
 alden geslechten ind ginf up den sale mit der wise als vurf is. he vinf die
 scheffen sunder were. die eissel deden gelich of si der ganzer werlt goit woulben an sich
 bringen, so recht lesterlich beroiveden si beide arm ind riche: dat moisten si nu bezalen.
 der buschof vurf sprach: 'wist mich den schatz den ir genommen hait van deser stat.
 15 ich sagen uch: sit des sicher, ich wil uch slagen in die selven isere die ir lieft bereiden
 den alden scheffen die uis Coellen verbreven sin, want ich weis wail dat ir me dan 7
 jair tol ind arise geschätzt ind genommen havet van der stat, ind ich have noch nie ver-
 nomen, wair dese schatzung si hin komen'. die scheffen antworten: 'here, wir haben in
 anders niet uisgegeben dan in der stede behove ind bate. wir hain uch ouch bewilen
 20 mit geeirt ind gefeirt in urre vrunde dienst, ind wat wir versuimpt haben,
 dat willen wir vervullen'¹. der buschof sprach: 'laist dese worde vallen, ich
 feir mich niet dairan. ir sit meinedich ind hait unse vrie² stat van Coellen beschezt
 dat sich beclaget arm ind riche. waevan hait ir zo driven sulchen overmoit? ir wart
 ein deil zo hoich gevlogèn'. der buschof sprach vortan zo ein van sinre ritter-
 25 schaf: 'her Peter, leit si unden in den sale ind schuit si mit den selven schoin, die si
 den woulben angebain haben, die min here ind min vurbare burch iren rait vinf ind
 fante zer Air'. die scheffen wurden angegreifen alzomael ind neder gevoirt in den
 sale ind men sloich si in die vesser, die men soude den gueden luden umbgeslagen
 hain, die si verrieden ind deden vangen. der veir sturven unden in dem sale, die an- eb. 2280.
 30 deren wurden ouch versmiet unden im sale bi den doben, ind dat verbroiffte si ind was
 in zomail unniere, dat si so wurden van hove geschieden die vutmails plagen mit zo
 rade zo gaen³. got sleicht manchen mit sinre eigener roiben die he doch einté anderen
 gemacht hait: die vier, die dae doit bleven, daeden die selven vessere smeden mit
 feninne den gueden mannen die verbreven wurden, ind si meinten, die selven soulden
 35 in den vesserem gesturven sin; ind si vielen in irren eigen strick.

Hiebi siet men gewis eb. 2291.

dat der guebe got ein recht richter is: eb. 2211.

mancher buit deme anderen val.

ind velt selfs in den selven val.

40 **Wie die porken der stat Coelne ind die sluffel zo den selven porken buschof
 Engelbert overlevert wurden.**

Do die van den geslechten, die noch bliken Coellen waren, buschof Engelbert eb. 2243.

1. 'Wir sullen uch noch dienen vort'.
 Sagen 2215.

2. 'De veil reine stat'. S. 2218.

3. Vgl. die sprachliche Erläuterung
 zu Sagen 2280.

mit den finen ingelassen hebben ind die nuwen scheffen afgesetzt wurden, so sprach der van Bitinchoven zo dem buschove boven up dem sale: 'here, sprecht dem volk zo, dat it unvert si, ir wilt in ein genedich here sin ind wilt alle dinge schicken ind vuegen zo dem gemeinen goide'. *| ind der van Bitinchoven gaf den buschof ein rait, dae he die gemein volgich sach, dat he van den burgeren vurf rechtvort die schluffelen van allen porzen der stat an sich neme ind besetze die porzen mit finen brunden |*. der buschof gaf dat vur der gemeinde ind die gemein bewillichte eme dat ind lieffen die schluffel halen van den ghenen die si hadden, ind overleverden die dem buschof. ind als ich hain hoeren sagen, so hadde in bewa- runge ein ieder collegium ein schluffel zo einre porzen. ind der buschof be- 10 sagte die porzen mit finen luden ind sterkte die vast sere.

O boes gewalt, snoede gericht ind partilicheit, wie haistu sulche wirbige hillige stat under die voesse bracht ind van der herlicheit in die dienstberlicheit, van der vriheit in dat eigedom!

Wie buschof Engelbert umb grosser sicherheit zwen starke turu als burge mit wickhuseren dede machen an die statmuir van Coellen, die damit in betwank zo halden, dat ein zo Beien, dat ander zo Rile. 15

So nu buschof Engelbrecht die stat van Coellen ganz zo sinre hant hadde, up dat he die alsus behalden moecht vur sich ind sine naevolgere mit willen of mit unwillen der burgere der selver stat, dede he in furzer zit dairnae zwene starke turne mit wickhuseren hart an der stat Coellen muire machen, bi aventuren van dem gelde, dat die nuwen scheffen ind der verbreden burgere vrunde gegeben hadden, as ouch nu zer zit anno domini 1490 ein stark slos gebuwet is zo Mainz, umb die selve stat in bezwank ind underdenicheit der buschoffe zo behalden, naedem als si die 25 under sich bracht haben, als hernae geschreven wirt anno dni. 1462¹.

Zom eirsten begonte der buschof zo bouwen boven an der statmuiren ein groissen starken schonen turne ind is genoempt der Weienturne² ind steit noch hude zo dage anno dni. 1499. dissen turne moichte der buschof begonnen haben mit alsusdaniger meinunge, dat die stat de bas verwart were, ind he entwoulde niet dat einich arge der stat geschiede. do nu der turne bereit was, so machte he ein stark burch daevan: he macht ein muir dairumb die mail gewichhusit ind gezinnet was, ind dairzo ouch ein graben der dairumb ginf. 30

Zom anderen dede he ouch machen³ in furzen dagen ein turne be- neben an dem ende der stat bi sent Cunibertus, ind burch den ginf men zo 35

3. 'woulde' statt des zweiten 'wilt'.

1. Vgl. Bl. 315^a und 330^b.

2. Sagen 2257 sagt nur: 'an dem turne de zo Beien steit maichde man eine burch gereit'.

3. Gemäß Sagen 2262 wird auch der Rieler Thurm vom Erzbischof nicht erbaut, sondern nur stärker besetzt.

Mile, ind lies ouch den so stark ind vast machen, dat he unverwinlich geacht wart. ind kosten die burge over die 6 dusent mark¹.

Wie der nuwen scheffen ein deil zo genaeden quamen ind den uisverdreven burgeren hinderlich waren in Coellen zo komen, wiewail die summe gelt, als 15
5 dusent mark, daevur bezallt waren.

Do nu buschhof Engelbert die stat inhadde nae sine willen ind sich verwart hadde mit den starken burgen, dat si eme niet wederumb lichtlich zoruckvallen moichte, understunde he eistliche schezung zo vorderen van den undersaissen, als hernae geschreven wirt, ind began eirst vur sich zo
10 nemmen die nuwen scheffen, als eme was geraiden van den alden scheffen as vurß. die nuwe scheffen laegen noch in dem sale gebangen, ind dae si vernamen, dat die alden scheffen weder sulden komen in Coellen, so gesonnen si genade an dem buschhof ind ergaven sich zo sinem willen, up dat he si uis den besseren bede. buschhof Engelbert vurß sprach: 'noch niet, ir heren! ich sal uch noch bas schezin ind
15 sal uch leren ind undertwisen, wie ir urem rechten heren sult widderkeren sine arise ind "die schezung'. der scheffen sturven vier unden im sale. do dat die anderen sain, dat si den wech soulden uisgheen, dat versmeede si sere: do versoinden si sich ind maechten sich overmitz ir gelt so liefelich, dat si der buschhof wederumb zo sine hove lies komen ind wurden mit sin raechmenne². dae nu der vischer mit den anderen weder rait
20 gaf dem buschhof, so bleif he den gueden uisverdreven luden hart. och leider, die buirsche ind valsche raechmenne bestalten dat durch irre verrederie, dat men die uisverdreven guede menne hiesch enbuiffen bliven, van der wegen doch gelevert ind intfangen was die summe gelt, dat si weder sulden in Coellen komen. doch wart ein ander dach gelacht in dat cloister zo Bier, dat gelegen was buiffen
25 Coellen vur der Bierporzen, dat si allesamen dair quemen, ind dae souldbe der buschhof selfs persoenlich komen, ind aldae soulden si hoeren des buschhofs willen. dae nu der bestimpte dach quam, so quamen die verdreven burger daehin. buschhof Engelbrecht was zo der zit zo dem Bruel ind sant her Herman van Bitinhoven ind her Peter van Krain van sint wegen zo den uisverdreven burgeren gen Bier, ind
30 si quamen dair gereden. ind als si dair komen waren ind die alden scheffen van Coellen dae vonden, so spraech der van Bitinhoven zo in: 'unse here is zo dem Bruel. ir heren moest hie enwile vertrecken: wir haben ein botschaf zo doin van uns heren wegen an die gemein in der stat, ind die moiffen wir vur uisrichten nadem as he uns bevollen hait. ind as wir die uisgericht haben, so willen wir widder her zo uch
35 komen. hebben wir mit der gemeinde gesprochen, so souldbe ure twist intghein die gemeinde bald afgestalt sin'.

Sagen
2269.

Bl.
213a.

Mirf hie wie die guede verdreven man wurden umbgeleit zo ireme schaden. item zom anderen is zo mirken uis ein deil vurß geschichten ind

16. undem. 17. souldbe.

1. Das läßt Sagen 2817 den Erz-
bischof sagen.

2. Hier werden die Verse 2280 ff.

ganz anders als oben S. 579 verstanden.
Vgl. die sprachliche Erläuterung zu Sa-
gen 2280.

ouch uis ein deil die naevolgen, dat die regenten ind vurtwefer der stede ind der lande, so wanne si ir undersaiffen rebelich ind manierlich halden in der schezung ind in bezwant, so haben si die lief ind wert ind sin in gehorsam bis in den doit. mer wanne si die undersaiffen boven maiffen ind vermoegen drucken ind beknagen willen, so werden si in wederspennich ind willen niet allein niet halden die nutwe upleging ind schezung, sunder ouch die alden herkomenden geboerlicheit. also schint it hie mit der stat van Coellen mit dem buschhof vur ind mit den 15 geslechten nae die genoempt sin die alde heirschaf: hebde' der buschhof rebelich ind guedertierlich mit der gemeine umgangen, bi aventuren die gemeinde hebde ein 10 lange zit sich gehalten an den buschhof, as bi den vurß buschoven dat meiste deil geschiet is, dae men gheinen untwillen der buschove intghein die stat geschreven vint. besgelichen: hebben die 15 geslechte sich vruntlich ind burgerlich gehalten zo der gemein, so hebben si dat regiment ind overschaf in der stat van Coellen behalden zo den ewigen dagen, als si 15 van langen alden ziden her gehat haben ind ouch hernae ein zittant hadden, mer nu zer zit ganz verloren anno domini 1499. dat began umbtrint anno domini 1398 ¹, als hernae zo der zit beschreven wirt.

Nota.

Item van der vruntschaf, wie sich regenten ind oversten van landen 20 ind steden, beide van geistlichen ind werltlichen staede, halden sullen zo den undersaiffen, haistu suverlich beschreven ein mirklich here van Trajanus dem 14. keiser van Rome nae Julius Cesar folio 59.

Bl.
213b.

|| Dat buschhof Engelbert van Valkenburch nuwe amptlnde sehen woulde ind gesan grois ungewoentliche zise binnen der stat Coellen. 25

Sagen
2317.

Disse zwen reeden van Bier binnen Coellen, die dem buschhof allenthalven underdain was, want die sin hadden in die portzen ind die stussel dairzo ind die thurn die he hadde doin machen, ind hierumb meinte he, dat he die stat lichtlich zwingen ind bringen woulde, dat si sinen willen dede. as die vurß zwen raekmenne des buschofs binnen Coellen quamen, lieffen 30 si ein gebot doin allen broderschaften ind der ganzer gemeinde, dat si zo houf komen soulden up lif ind up goit up der burgere huis, si woulben in verkundigen dat in der buschhof bevolen hadde. ind as die gemein ver-
eb. 2321. gadert was, so sprach her German van Witinchoven van der burger huis van boven: 'ir heren alle gemeine, hoirt mins heren botschaf die ich an uch zo doin habe, ind sult 35

31. alle.

1. Genauer 1396.

die guetlichen verstaen ind wil ouch die alsus gehalten haben. der buschof, unser alre here, wilt wissen die gelegenheit ind ordenunge ure stat ind wilt der stat nuwe scheffen setzen die genebichlich mit uch sullen umbgain, die uch niet so unmanierlich scheffen sullen als bisher ein wile geschiet is. item he wilt
 5 setzen ein burgermeister ind dairzo ein amptman¹ van sinen wegen, ind so wanne die stat sal zo raede gain, so sullen die zwene dairbi sin, ind die sullen niet zolassen dat iet beslossen werde up uren schaden. min here suit an, dat ir eme zo willen sit, dair-
 umb wil he uch wederumb ein genebich here sin. item vort wilt min here haben bier-
 arise, wegegelt, wegezol *|ind allen moelenarise²*. disse dinge wilt min here van
 10 uch umb ure besten willen ind des gemeinen goet: min here mach uch dat bais wid-
 derumb versien, dan doe vischer ind becker uch bescheyden. item wer evenmalt gilt ein
 malber, der sal geven 6 penningen, item van eime malber gersten 7 penninge'. item
 besgelichen van ander ware wart gesacht arise. 'dat selve gelt, dat van
 den vurf waren kumpt, dat sal gefeirt werden an mins heren butve. item zom lesten
 15 wilt min here ouch haben van uch allen, beide van arm ind riche, dat ir uch under-
 einander scheyt ind eme gebet 6 dusent mark (alias ind van 6 penningen ein).
 ind mit der scheyunge sult ir quit sin, up dat ir eme des gewelchich sit'.

Do die gemeinde dat gehoirt hadde, so wart ein groisse murmulunge under dem
 volk, ind bald dairnae so stilte sich dat volk wederumb. her Herman van Bitinchoven
 20 sprach vortan: 'ir heren, ich hain uch mins heren willen gesacht. hoirt doch noch zwei
 wort, die soilt ir behalden al gemeine: hebde ich allein zwen roet an ind queme
 eitt ander, der woulde den einen roet haben ind ich enfunde ouch niet wail
 dairvurhin, ich moisten ummer eme laissen of he woulde, — sould he dan
 ummer verloren sin, eer ich mir dan in lies uistreden mit gewalt, ich woulde lieber
 25 selfs rissen uis mine rucke ind geven in dem der in haben woulde'. actum anno do-
 mini 1262 up sent Medardus dach que est octava die junii.

Agripp.
83b.

Ag. 83b
(Sagen
2365).
eb. 2368.

Cölnner
Jahrb.
D 126.
Juni 8.

Van eime gemeinen groissen uplouf aller burger in Coellen, die sich wapenden
 ind litten mit allen cloeken krum, umb afzstellen die vurf scheyung.

|| In dem vurf jair, dat is 1262, up den 8. dach in dem maent
 30 junius, dat is der braemaent, geschach dese morgenspraech van des bu-
 schofs wegen als vurf is. so bald as her Herman van Bitinchoven sin
 wort uisgesacht hadde, dat swairlich den vrien burgeren van Coellen zo
 hoeren was ind moichten sich ouch niet wail dairwibdes legen, want der
 buschof sere verre die stat under sich bracht hadde, — was doch ein vromme,
 35 Everhart genoempt ind woinde up dem Buttermart, der vurn anderen des bu-
 schofs vurnemmen overlachte. der verkoende sich ind rief mit lader stimme
 uis der gemeine: 'ir heren ind ir vrunde al gemeine, ir hoert wail, it sit der arm
 of der rich, it geit uns alle gelich an. ir hoert wail, wae dat spil hin wil. *| dat men
 uns scheyet, dat were ummer zo liben, aber als ich hoeren so he spricht, so enblift uns

Bl.
214a.

Sagen
2379.

Agripp.
84a (S.
2395).

2. ind wille.

1. 'De burgermeister und de ampt-
man'. Sagen 2333.

2. 'Alle de molen und de assise'. Sa-
gen 2347.

noch rock noch hemde mit dem nederleit. |* vervloicht si he, der it dairzo leift
 komen, dat men in zomail enclidean got mois it erbarmen, dat men die hillige vrie
 stat van Coellen alsus umbfagt hait mit burgen, dat wir eigen moiffen bliben ind be-
 *Agripp. 84^a (S. 2109). sagt¹ werden zo den ewigen dagen mit wive ind mit kinde. *|vurmails, so der stede
 frunde zo eime keiserlichen of koninklichen hove plagen zo komen, |* ind wan men die 5
 *Agripp. 84^a (S. 2413). burgere van Coellen sach komen, so sprach men: 'hie komet die heren van Coellen in
 groiffer eren'²! *|nu is it leider hirzo komen. och edel burger ind heren, laist uns
 zosamen halben ind unser unrecht kereu, ind wat wir verloren haben, widder
 understain zo gewinnen. |* got si it geclaget, dat it ie herzo komen soude, dat der
 stede vriheit uns alsus benomen is. ei wie goit ind eirlich wer it, dat wir widderumb 10
 *Agripp. 83b. dairan quemen! dairumb, liebe vrunde ind broidere, *|ein iglich louf
 heim ind wapen sich, |* ind laist uns mit truwen weren ind wederumb gewinnen die
 burge ind turne die der buschhof gemacht hait, die dae stain uns vur ein
 ewige schande, ind meinte uns daemit zo bedwingen, zo vain ind zo schetzen nae
 sinem willen ind uns zo verdriven uis allen eren'. 15

So bald as die gemeine dese hertzliche vermanung gehoirt hadde, liefen si alle
 samen van dem burgerhuis af ind ein iglich in sin huis ind wapende sich. der van
 Bitinchoven ind sin gesel mit anderen, die dae waren van des buschofs
 wegen, do si dat sain, do maechten si sich risch van dem huis zer porzen
 uis zom buschhof. der egenant Everhart, der sin mitburger alsus erweckt hadde zo 20
 *Agripp. 2419 u. pina 84^a. erkoveren wederumb ir vriheit, lief snellich up des domps clockhuis ind luite die sturm-
 clock. dairnae ginf die sturmcloede zo sent Martin ind dairnae luite men mit allen
 clocken sturme.

Wie die burgere van Coellen wederumb ritterlichen gewonnen ir porzen ind ir stat,
 dairzo in hulpen die nisverdreven burgere die up die zit weder in die stat 25
 quamen.

Naedem als die sturmclocken waren angegangen, dae gieng it an ein jagen:
 *Agripp. 2426. men sach unverzaichlich zoloufen van junk ind alt, wat einen bogen moicht dragen.
 *Agripp. 81^a. die vrouwen *|bewisden sich groisslich |* ind liefen so koenlich uis mit spinroden ind 30
 anderen gezauwe, dat si under sich wail ein 1000 man erslagen hedden.

Do nu die ganze stat Coellen, beide van vrouwen ind mannen, in
 einre sulcher eindrechtlicher uproir uiswaren, umb ire stat ind die vriheit
 irre stat wederumb zo kriegen uis den henden ind der gewalt des buschofs,
 der si as eigen lude zo sinre hant woulde haben, wart ein rait gegeben, 35
 dat men die gene dede roifen widderumb in die stat, die umb die vriheit
 zo hantbalben der stat Coellen verwist waren zo den ewigen dagen van
 buschhof Conrait van Hoesteden vurß.

Bl. 214b. // Item do die vrunde der uisverdrevener burger saeghen, dat die gemein
 *Agripp. 2429. sich sagt intghein den buschhof umb ire vriheit wederumb zo verkriegten, 40

1. 'Beschaf'. Sagen 2392.

2. Vers 2411—12 sind verschmolzen.

vur welche vriheit zo hantbalben die oversten van der stat verdreven ind
 gebangen waren, deden si iren maegen ind vrunden, die dae buiffen zo Bier wa-
 ren, kint doin, dat die burgere mit der gemeinde binnen der stat al gemeinlich in der
 were weren, umb irre portzen van der stat weder zo winnen, dat si in koenlichen zo
 5 hulpen quemen. der hobe quam snellich zo den verdreven burgeren zo Bier ind sprach
 zo in: 'ir heren, ich sal uch bringen ein goide botschaf: die ganze gemeinde van der
 stat, beide rich ind arm, haben sich gerust ind willent gewinnen die portzen van der
 stat. desgelichen sult ir ouch doin. slacht ure hende an mit vreuden, ure dinge sullen
 noch zo eime gueden ende komen'. dese guede menne waren der mere vroi ind sprae-
 10 chen: 'hobe, wir danken dir. wir engingen nie so vrelichen gant. wir willen hube
 wagen unse leben vur unse maege ind vrunde ind vur die vriheiden der hil-
 liger vrier stat Coellen. it sal uns billich leit sin, dat men so vil unrechz doet
 der hilliger vrier stat Coelne sunder recht ind sunder rede. dese zwae burge, die der
 buschof hait doin bouwen, sal ghein bliven: wir willen mit hulpe der getruwer ge-
 15 meinde si sturmen ind brechen of sterven. doch mois uns got die geven sunder sterven
 ind doe uns sinre genaden schin'¹.

Do nu die ganze stat in allen straißen waget ind besat was mit den gewapeden
 burgeren as vurfz, stalten si sich zer were ind namen in zom eirsten die veltportzen².
 si quamen bringen zo den portzen in ind waren unverzait ind verachten werpen
 20 schiessen ind slagen: al sain si vur in liggen die doit gewurpen waren, dairumb liessen
 si niet af vast dem sturmen, sunder geweltlich ind viantlich gingen si zo den portzen-
 bueren, dat slogent si up, dat hiewen si neber ind gewonnen wederumb die edel bur-
 gere 14 portzen, ind gewonnen die alle up enen dach sunder vurrat ind vingen die
 ghene die up den portzen waren, ind namen van in alle gewere ind die
 25 schlüssel zo den portzen. were alsulche strit geschiet ind so manich starke burch ge-
 wonnen van alre cristenheit up die heidenschaf, man sulde billich daevan sagen.

Hagen
2464.

So wie die nisverdreven burgere sere koenlichen ind ritterlichen hulpen gewinnen
 ind afwerpen die starke burch zo Beien genoempt.

Diewile men alsus zo den portzen sturme ind die vast innam, so quamen die eb. 2484.
 30 nisverdreven burgere van Bier in die stat durch die gewonnen portzen, ind
 sunder einich indracht of hindernisse wapenden si sich nae ritterlichen stait
 ind quamen alsus gewapent mit den heren van Mirsburch ind zoigen vur die overste
 burch *| die Beien genoempt was. |* die selve burch, as vurfz is, was vast stark mit
 einre starker muire die wail gezinnet was ind mit ein umbgaende graben ind hadde
 35 ein stark vurgeburge, dat oversein was alle die stat³, ind dri wicher, ind hatten vil
 lude dairup ind was wail versorgt mit provande ind stritgezaume.
 die burgere mit der gemein gingen al koenlich ind unverzait mit sturme die vurfz burch
 ane: sie hieven in die muiren ind in die portzen mit helmbarten, mit irren strit-
 hemmeren, mit beiffelen ind mit bilen. do die van der burch sain den

*Agrip-
pina 84^a.

1. Bgl. die sprachliche Erläuterung
 zu Hagen 2449 und 2454.

2. Feldthore zum Unterschied von den
 Rheinthoren, besonders von den beiden

Rheinburgen zu Beien und zu Kiel.
 Hagen 2464 'zo den portzen'.

3. 'Dat ein overbein was al der stat'.
 Hagen 2493.

groiffen moit ind ernst der Coelner umb die burch zo winnen, so stalten si sich ouch menlich in die were ind daben groiffen arbeit: si schoiffen van der burch mit pilen ind wurpen van der burch mit sere groiffen steinen ind der burger wart vil doit gewurpen. mer niet de min drungen die anderen an ind liefen over die boden ind woulben ummer die portzen gewinnen: sie enachten noch schus noch wurp noch sich noch stein, si hiewen locher burch die dueren. die van binnen waren, die staechen heruis ind weirben sich ouch menlich ind feirben die anderen af die van buiffen strecken¹. in deser mangelung lagen si lange zit. zom lesten sprach her Mathis Overstolz der vait, einre van den uisverbreden burgeren, do he sach, dat men mit der wis in niet afgewinnen mochte: 'ir hercu, soillen wir dat vurburch gewinnen, so moiffen wir uns anders anstellen: wir moiffen zo den zinnen instigen. hierumb, die pris ind ere hude willen bejagen, die loufen bald ind hoilen uns die leideren van den kirchen. wir willen hude wonderspiel bedri- ven'. so bald he dat wort gesprochen hadde, so wurden rechte vort wail 100 leideren gebracht, ind as die leideren dae waren, so slogen si an zo den zinnen ind begonden upzostigen. do die van der burch saen, dat die burger so toenlich quanten anbringen, so naemen si die vlucht van den wichenseren binnen up die burch. alre eirst begonnen si recht inzostigen. her Herman der greve, ein van den uisverbreden burgeren, sprach: 'wer ie goiden vader gewan, der werbe hude pris ind ere. ein iglich bedenck, wie sin vader gewest si hievur in disser stat in vriheit ind in eren. treet toenlich an, got sal uns hude helpen die verloren vriheit widderumb gewinnen'. die portzen van den burgen waren al gewonnen und die selve overwinnunge verkoente ind gehertze die burger. williger woult nie enewart: ein igliche vlisbe ind kalte sich ant vurbecten, up dat si irre vriheit wederumb tregen. si hiewen mit genvalt die burchdueren dat si vielen², ind drungen in die burch. die dabe binnen waren, die wurpen so sere heruis, dat der vurbersten vil zo doit wurden geworpen. do dat die hindersten saegen, liefen si over die boden ind der portzen zo. her Rutger Overstolz, ein junk toen man, der sprach: 'dat is der stat van Coellen ein klein dink, of ir afgeslagen wirt ein huifent man. liebe vrunde, umb gotz willen, of iemantz vur uch wirt doit gedrungen of geworpen, niet enkeret uch dairan, mer bringet stark zer portzen zo ind mit dem druck bringet zer dueren in: also so moegen wir gewinnen die burch. ich sein, dat die van der burch sin werpens moebe ind verbluft, die burch gewunne nu wail ein lint'. uis desen worden drungen die burger alzo vrischlich in unverzaget. *|die up der burch weirben sich troestlich ind hadden vil lude dairup, mer nochtan verloren si die. |* die burch wart upgegeben den burgeren, ind die dairup waren gaven sich gefangen, ind die stat besazbe die mit iren luden. der stat muire, die zubrochen wart an der burch, die wart wederumb rechte vort gemacht.

*Hagen 2577.

eb. 2582.

Die van dem huis³ Aersburch, up der Bach gelegen binnen Coellen ind hoiret zo ein van den 15 alden geslechten und waren genoempt die Overstoulsen, die gewunnen die starke burch van Beien. ind das si alremois hie

1. Hagen 2516: 'si (doch wohl die Belagerten) hewin locher burch: de bure unde erslogen wat da was vure'.

2. Hagen 2549: 'der burge turne wurden gebalt neder'.

3. Hagen versteht (vgl. B. 3477) unter den 'van Aersburch' offenbar nur die Bewohner des so genannten Stadtheils. Ueber das Haus Aersburg auf der Bach vgl. zu Weberfl. B. 441 (Bd. I, 262).

leben, do sprachen si: 'wir willen uns hude vrien ind unse vriheit wederumb haben of willen niet leben'.

So wie die burger van Coellen onch gewonnen die ander burch zo Nîle.

So der selver zit ind up den selven dach as vurfz zogen die van Nîberich, Hagen
2589.
 5 ein geslecht in Coellen also genant¹, ind die gemeinen burgere van Coellen
 vor die burch zo Nîle. si lachten sich vor dat slos zo velde buiffen ind binnen, dat it
 umb ind umb untblacht wart, ind entboden den up dem slos: wer it sach dat einich
 man under in wurde gewunt, it were der arm of der rich, so woulben si si alle henken
 die si up dem slos begreifen wurden. do si nu vor der burch laegen, so quam der van
 10 Gurte ind her Peter van Kranen, der sachte in, dat si der burch upgeven. mit des
 schois einre van der burch ind schois her Peteru in sin hals, dat he des berden dages
 starf. die burger bestreden die burch sere ind laegen dri dage dairvor. si bestonden zo
 undergraven die burch. do die up der burch dat saeghen, do beidingten si sich vri mit
 lij ind goit² ind gaven die burch up, ind die stat nam die burch inne mit groiffen eb. 2612
v. Agr.
84b.
Bl. 215b.
 15 vreuden. die gemein mit den oversten bestreden ind sturmben das slos so ritter- lichen
 ind vochten alle so gelich, dat niemantz den pris allein hadde, si hadden algemeen ind
 stonde ein dem anderen in truwen bi ind wunnen up einen dach ir stat weder in ein-
 drechticheit, die si in uneinicheit verlorn hadden. wer sach ie so ein wonderlich verwun- Hagen
2120.
 nunge van einiger stat, in wat lande dat auch si, dat ein vristat, alsus umbfagt mit
 20 burgen als was die hillige stat van Coellen, bezwungen weder recht, — dat it got so
 wonderlich voeget up einen dach, dat die van Coellen arm ind rich vielen van der
 zweidracht up die einicheit ind gewonnen zosamen affo getrumelichen die 14 porzen,
 so stark as burge, up einen dach.

Nota.

25 Dese vurfz schedeliche twist ind uneinicheit tuschen der gemeinde und
 den oversten zo vorkomen ind zo verhueden in naekomenden ziden ind zo
 einre ewiger gedechtnisse, dat die burger van Coellen sich so eirlichen ind
 ritterlichen erweirt ind entkediget haben van der dienstberlicheit ind under-
 druckunge wederumb zo irre vriheit, is uns sonderlinger vursichticheit der
 30 regenten ind vurfeseren der stede Coelne gefagt ind bestalt, dat men den
 turne van der burch Weien, nu zer zit genant Weienturne, unafgebrochen
 lieffe stain as he noch steit hude zo dage anno dni. 1499, up dat die
 burger gedenken an dem turne so wanne si den sein, dat si sich verdragen
 in eindrechticheit ind niet me verliesen ire vriheit ind zolaiffen, dat sulche
 35 bezwant und roide over si gemacht werde. so durch die barmherzicheit
 godes der turne, der eins was ein zeichen der knechtlicheit ind uneren,
 is nu worden ein zeichen der vriheit ind der eren. desgelichen mach ich
 auch sagen van dem turne zo Nîle.

14. 'stat' statt 'stat'.

1. Hagen denkt gewiss wieder bloß an
 den Stadttheil Nîberich.

2. 'Dat si verdingden lij unse lebe'.
 Hagen 2617.

Wie eirlichen dat slos zo Menz bereden an der stat der selver stat si, dat lais ich uisrichten die ghene die up ind af varen¹.

Wie zo einre ewiger gedechtnisse der eindrechticheit, loeflicher und eirlicher verwinnunge ind ritterlicher strengicheit intghein ire viande zo Nuis die buiffenstein² in und up der muiren stain, lais ich ouch uis- 5 richten die gene die af ind zo varen.

Sagen
2651.

Colne, dank alre eren gode
dat is ezhlichen mannen leide.

Wiewail nu die burgere van Coellen ir stat wederumb gewonnen ind die mit iren luden besetzt hadden, so was doch des ungemachs und der 10 anvechtung van iren bischoffen noch ghein ende, dan got lies sien, wie mit so groisser doechden und rechtverdicheit he sin gemein goit behalden wil hain, und verhengede, dat si sulchen kostlichen und geuriden schatz der stat van Coellen mit Bl. 216^a. groissen vlis understain moisten || mit dem swerde zo behalden, as naevoulget, ind noch bis her zo disser zit anno domini 1499 mit der hulpe godes bi irre stat 15 ind vriheit bleven sint als getruwe vrunde ind geleder des hilligen roemischen richs nae inhalt der eegemelten keiserlichen vriheiten ind privilegien.

Wie bischof Engelbrecht die stat Coellen belacht mit eime groissen heire, ind wie bischof Henrich van Luitge ind sin broder greve Otto van Gelre ind greve van 20 Gnilche dairtuschen deidingten ind die soine machten.

Sagen
2669.

So bischof Engelbert hoert, dat die van Coellen ir stat wederumb inhatten mit den weibelichen burgen, die he hatte doin machen mit groisser kost ind die stat umbsetzt, wart he sere bedroeft ind zornich, dat men in lange zit dair nie lachen sach. he clachte dat sinen vrunden und maegen: he wolde dat weder wrechen, al soube im dat sin leven kosten. *| he soichte hulpe ind troist ind sparde ghein gelt. 25 der van Bitinkhoven gaf eme ein rait, dat he alle die ghene beschrebe, die dem stift bewant weren, dienstluden lehenluden ind allen den ghenen die umb sinen willen doin und laissen woulben, ind dat he mit eime starken heire vur Coellen ruckbe: he sulbe Coellen weder intreigen |* und soube sulche ere daevan bejagen, die he lieber moecht haben dan kriegte he ein ganze lantschaf³. mit desen und anderen worden troist he 30 sin heren. ind der bischof gink sine raede nae ind bede beschriben al sin vrunde ind ander vil ritter ind knecht, so dat he ein grois heir vergaderde, und lacht sich mit vur Coellen und meinte, he woulde die burge wederumb gewinnen. bischof Henrich van Luitge ind sin broeder greve Otto van Gelre quamen ouch zo dienst bischof Engelbrecht, doch quamen die vromme zwen fursten mere umb die sach ind 35 zwibracht upzonemmen und zo slichten. als nu der bischof alsus vur Coellen

Sagen
2717.

30. kriegte yr.

1. Diese ironische Bemerkung bezieht sich auf die von Erzbischof Diether gegen die Mainzer erbaute Martinsburg. Vgl. Bl. 330^b.

2. Vermuthlich sind die von der Be-

lagerung durch Karl den Kühnen herrührenden Kugeln gemeint. Oder sollte auch hier eine Fronie verborgen sein?

3. 'Eine ruche gave'. Sagen 2695.

Iach mit sinem heire, so reit bischof Henrich van Luitge mit sine broeder burg mit ander
 me landesheren zo bischof Engelbrecht. der greve van Gelre was ein wailsprechen man
 vur den anderen fursten, der sprach, als si der bischof intfangen hadde: 'here, ure we-
 dermoit is mir leit. gelieft uch, so laist uns verstein wat die stat hait misbain int-
 5 ghein uch, dat gebet uns zo kennen. vanden wir dat si schoult hait¹, so willen wir
 bi uch doin als goit vrunde ind helpen uch si straisen ind verdriven, ind al hebben si
 niet misbain, so moisten si nochtant zo urem willen stain'. der bischof antworde
 dairup ind sprach: 'her greve, ure hulpe slach ich niet af. mir is sulche laster
 ind schande geschiet zo Coellen, mir sal goitz ind levens gebrechen of ich sal mich wrechen
 10 an in, dat men over duisent jair sal dairaf sagen'. 'her van Coellen', sprach der
 greve van Gelre, 'sait wat uch misbain si ind laist si uch besserunge dairvur
 doin'. der bischof sprach: 'nein, as men ir 20 hangen siet, dan is eirst perla-
 menz ind beidinges zit'. der greve antworde: 'here, wir sin umb guede her
 komen, uch zo eren und zo urem besten. unse worde die wilt guetlich hoeren: dat wir
 15 sagen, dat doin wir zo urem vrommen. here, durch got, laist uch raden und laist
 varen die ghene die zo dem unvrede sprechen, so mach ure dink goit werden. ich sagent
 uch, here, vurtware und nemme it up min sele: al leicht ir vur Coellen 7 jair, dat
 soulde in niet ein haer schaden. here, ich sprechen dat niet uis ungunst ind unvrunt-
 schaf: wat sent Peter mach geleisten ind wat ir moecht upbringen, dat sult ir al ver-
 20 zeren ind sult nochtant wenich an in gewinnen. dairumb, her, voutget raitz, laist
 uns gewerden mit der stat, ir sult des bat ind ere kriegen'. der bischof van Luitge
 sprach: 'here van Coellen, doet im also ind volget raitz, ich meinen dat ghein here
 anders doin ensulde². men plecht zo sprechen: der goiden rait volget in zit,
 he blivet gerne achterruwes quit. lege ich hie 20 jair mit eime groiffen volk und as
 25 ich niet engewunne, so moift ich doch zom lesten mit schanden afzien'. bischof En-
 gelbert ergaf sich dairzo und sprach: 'ich geven uch heren dat in ure Bl.216^b.
 hande: so wie irt macht, dat wil ich voutgen, ind macht alsus dat ich ane schande
 blive'. greve Otto van Gelre sprach: 'here, ir moift geloven, dat selve dat wir
 raden ind machen siet zo halden'. ind bischof Engelbert bede also. die lantzheren die Agripp.
 30 dae waren traden zosamen ind wurden raitz, des bischofs anspraech vuran ind dan 85^a.
 ouch der stat antwort dairup zo hoeren. also ouch geschach.

Hoer hie die anspraech bischofs Engelbrechts up die stat van Coellen.

Der bischof beclagebe sich, wie die burger niet hadden willen hengen, dat he in Agripp.
 sent Peters vri stat mochte nuwe scheffen setzen, desgelichen arise van bier und zol van 85^a.
 35 win. 'item burgermeistere ind amptman, die ich setzen woulde, weberspraechen si ouch. Sagen
 item min burge ind portzen, die sent Peters luden zogehoert haben vur hondert jairen 2800.
 hievur, dairover ich ein here nu gesagt bin, haben si mir afgewunnen, die mich gekoft
 haben me dan 6 duisent mark, ind halben min voutf noch gevangen. item die uis-
 verbreden burgere die haben si ingelassen ind die hulpen die burge gewinnen ind die
 40 bliven binnen Coellen, ind min vrunde haben si uisgedreven ind al ir goit genom-
 men, ind dat zo mime groiffen schaden ind schanden. dissel schade is mir webersfaren,

1. 'Binden wir si des in geinre schoilt'.
Sagen 2739.

endo eit anders . . . dan dat uch kome zo
erin'. Sagen 2779.

2. 'Ich weine, landisheren engein

umb 1000 gulden punt entuuden men den niet bezalen¹. hierumb, her greve, fiet dat it alsus gemacht werde, dat ich niet im schaden ligge'. der greve van Gelren sprach: 'here, ur anspraechen hain ich wail verstanden. wir willen tuschen uch ind in alsus machen ind slichten up dat beste dat wir moigen'. ind reide zo der stat zo mit anderen heren ind wolben bestien, of men dairtuschen gebedingen en-⁵ kunde. ind as si sich up den wech machten, so ruinde der van Bitinchoven dem greven vurf zo: 'min here neme is niet 12 punt'². der greve sach zornichlich au den van Bitinchoven und sprach: 'aei goit man, halfen essent broit, den is doch mit broits noit'³. ind mit dem reden dese landsheren zo der stat ind zo den burgeren.

Van dem overlaß und van der clage der stat van Coellen intzheim bischof Engelbert. 10

Sagen
2846.
*Agripp.
85b.

Do die fursten vurf mit dem bischof as van der stat wegen sich besprochen haben, *|so deden si geleide gewinnen|* ind quamen zo Coellen in, ind der greve van Gelre gruechte die burgere van Coellen ind bede dat wort van den sachen die gesprochen waren. der rait ind scheffen ind die gemein intzingen erlichen den bischof van Luitge¹⁵ ind die ander landsheren sprechende: 'got si geloest dat ir uch gewirbiget, her zo uns zo komen zo unserm besten'! ind clagen den die ungnedicheit des bischofs ind sprachen vortan: 'wir hoffen, gnedige lieben heren, dat ir alle gelich gern sult sien dat der stat recht geschee. wir bibden alle vlesichen, dat ir uns helpen wilt behalden unse vriheit, unse privilegien und unse albe recht, as van dem scheffendom,²⁰ van gerichte, van zolle, van geleide ind ander der stede vriheide, daemit wir van dem roemischen riche begavet sin ind me dan vur 1¹/₂ hondert jairen lovelichen haben herbracht, as wir it wail moegen bibringen mit hantvesten ind keiserlichen bullen die wir daevan haben, die uns unse here der bischof nae alle sine vermoegen billich sulde helpen hanthaben und beschirmen, *|angesien dat he unse geistliche vater is und ein²⁵ kuerfurst des roemischen richs, dem he ouch in sonderheit mit eide verbunden is,|* die mit live ind goide helpen zo behalden ind unse unrecht helpen zo keren. nu is he der ghene der begelichs understeit zo brechen unse vriheiden, *|uns zo underbruden, umb³⁰ lif ind goit zo bringen, uns eigen zo machen, so wir doch, so wit die cristenheit is, gevriet sin und dairzo in besonder van den vurf keiseren'.|* wort baden die burgere die BI.217a. fursten, den bischof guetlich zo underwisen, dat he si bi ire vriheit lies und vurder ungenoediget, || und sprachen alsus: 'der bischof is unser alre here, wolde got dat he uns were genebiger, dat wer ouch sin ere und sin bat. ir lieben heren, helpt uns durch got und umb ure furstliche genaden und umb allen dienst, den wir uch ummer bewisen moegen, dat he uns laisse bi unsen rechten. wir willen im gerne dienen als³⁵ sin knecht. is it sache dat der bischof uns wederumb sezt in al unse recht, so sin wir willich anzogain wat uch goit dunket ind wat ir uns helset doin'.

Wie greve Wilhelm van Guilch ein soin macht.

Sagen
2897.

Do der greve van Guilche dese wort gehort hadde van den Coelneren, die

1. 'Engulde man mit dusent punden neit'. Sagen 2829.

2. 'Zweilf dusent'. Sagen 2839.

3. Bgl. die sprachliche Erläuterung zu Sagen 2839.

sich gevoeglich hielden in iren worden, so began he zo spreken umb die soine tuschen den vurfz zweien parthien, ind want he ein burlistisch man was van sprachen, began he alsus zo sagen: 'ir heren, zo susgebainden spele dienen niet vil unnutze wort. men sal kurtzlich die waitheit sagen ind sparen lugen of ander 5 worde, die niet herzo dienen. der bischof beclaigt sich sere van uch van groiffen schanden ind schaden, den he van urenthalven liden mois. herweder claigt ir van eme. wilt irs nu in minem rait bliven, ich sal alle dink zo goiden punten voegen. men spricht, it si unrecht of recht: linden heren verwinnent eichen knecht. volgt minem rait, it sal uch behagen ind sult mir des danken'. die burgere sprachen 10 zo den greven vurfz: 'here, ir sit burger in unser stat, dairumb is dat geborlich, dat wir alle urem rait voutgen mit worden und mit werken. wir durren mail an uch setzen lif goit ind ere'. ind baden in, zo der soinen zo versprechen: wat si dairumb doin sulden, woulben si willich sin. der greve vurfz antworde ind sprach: 'dat wil ich gerne doin'. ind he begunde mit den burgeren dairup zo 15 spreken ind sprach: 'zom eirsten wil ich, dat der bischof die uisverbreven burgere, die bischof Conrait up dem sale affagt und der einheil buiffen Coellen verdreif ind gevangen sagte, dat die selven bischof Engelbrecht wederumb doe in al ir albe recht. zom anderen dat he al sin leben laut die stat laiffe in der vriheit, die ir konink ind keiser haint gegeben ind verschreven. item dat he die stat laiffe 20 in al sulchem rechte as si was under bischof Engelbrecht van dem Berge, der den stoil besas umbtrint anno 1215¹, und ouch under anderen manchen bischoffen. item dat he dat swere ind gelove, beschrive ind besiegel, die stat in susdani-ger vriheit zo halben. ind wat dat coste, des moift ir uch getroesten ind suld is volgen also mael'. si antwerden: 'jae, wat ir macht, dat sal niemant van uns weber- 25 spreken of brechen'.

Do dese soine durch den greven van Guilche mit der stat alsus beramet was, so reit he mit den anderen lantzheren zo bischof Engelbert und lacht eme vur die selve meinunge ind sprach alsus: 'die stat hain wir up uns genommen ind si deit wat wir si heischen doin, dairumb so laift ir die billich in rast ind in vreden. 30 here, so wes die stat uch dar getruwen, dat sult ir ouch desgelichen an ir erfinden². here, dnet uns beschriuen, wat wir under uch besprechen, dat dat selve sulle stede bliven ind dat it niemant van den parthien brechen sal'. bischof Engelbert sprach: 'gerne ind bin willich dairzo. it luit rebelich ind recht'.

Sagen
2951.

Hoer den uispruch der soinen tuschen bischof Engelbert ind der stat van Coellen.

35

Do die heren des versichert waren van beiden parthien, dat wat si deden eb. 2965. ind spreken, dat dat stantastich sin sulde, ind want greve Wilhelm van Guilche ein wis gezogen ind vernunstich man was und eme beide rede kunt waren³, so dede he den uispruch und began alsus: 'here her bischof Engelbert, dat is billich 40 ind geboerlich, dat wir uch vurberen, und dairumb sin wir her komen. here, die stat

1. Engelbert I. regiert 1216—1225.

2. 'Wes de stat uch dar getruwen, dat soilde ich node an uch schuwen'. Sagen 2957. Offenbar sind diese Worte

vom Erzbischof gesprochen.

3. 'Irre beider werre was eme kunt'. Sagen 2968.

Bl.
217^b.

sal uch, geyen 6 huijent marck up ein zit, ind damit sal quit sin alle misdait, die vurmaills sich begeben hait || tuschen uch ind der stat, ind sult hernaemails geen anspraecbe
 behalven up die stat haben. item ir sult wederumb vreblichen in Coellen varen up
 uren sale, ind dair sal die stat vur uch komen gemein: dae sult ir weder doin der stat
 al ir recht. item die uisverbreden burgere sullen geslicht sin ind wederumb in Coellen
 5 komen und sult die segen wederumb in ir alde gerechticheit des scheffenstails.
 item ir sult die stat laissen in irre vriheide, die ir beide keiser ind konint beschreven
 ind besiegelt haben ind wat in van alders her dat rich verleint hait. item as ir si duet
 ein urdel vragen, dat sullen si sagen nae rechte, ind sullen uch zo allen ziden halben
 ind eren als iren lieven rechten heren. item si sullen zolvri sin zo Bonna ind zo Nuis. 10
 hiemit sult ir beide patthle quit sin aller vreden zo den ewigen dagen'.

Nota dat die zwen zolle, as zo Bonna und zo Nuis, sin alde zolle,
 die lange zit gestanden haben. item der zolle zo Nuis is naemails gelacht
 wurden zo Joins, as hernaes geschreven wirt.

Item dese vriheit van den zwen zollen mit andere mere zollen, als 15
 zo Keiserswerde, zo Dusseldorp, zo Boparden zc. sin ondergangen nu zer
 zit anno dni. 1499 ind ouch zovorens.

Agr. 86^a.Sagen
3003.

Dat was der uispruch ind daemit waren si gesoint des krieges. Der bischof
 sprach: 'her greve, al ist mir swair zo doin, nochtant so wil ich die soine halben.
 der bischof quant zo Coellen ind gint up den sale, ind dae santelbe sich die 20
 stat gemein und bischof Engelbert sagte die alden scheffen wederumb ind
 Agr. 86^a volbede die ander punten, as in dem uispruch begreifen is, ind he intfint
 die vurf summe gelt up dem sale und gaf dairover up stant die soinebrief, ind sul-
 den vortan alle sachen geslicht ind gericht sin. und dat wart versichert verbrieft
 versiegelt mit eiden ind geloefden. 25

So wie her Herman Grin, geleveret durch zwen doimheren eine hungerigen
 leuwen, sich verloesde, ind wie die zwen passen gehangen wurden, under ein
 porke, daevan si den naemen noch hait ind is genoempt die Passenporke.

Agr. 96^a.Cölner
Jahrb.
D 126.

In dem jar uns heren as vurf 1262, na dem as bischof Engelbert
 wederumb was soint was mit der stat, *|so hatte he einen leuwen, den zi 30
 gem eine zwene doimheren, * of as die anderew sagen, die zwen doimheren
 hadden ein leuwen, ind die droigen has up heren Herman Grin burger-
 meister in Coellen, dat he alzit mit den burgeren und gemeinde wolde zo
 sere sin ind niet des bischofs gebot enhalp volvoren. dairumb dachten si,
 wie si dat bestelten, dat si in van dem leven zer doit brengen moechten, 35
 und liessen den leuwen vasten ind ganz hungerich werden, ind loiden den
 vurf burgermeister zo gast. do nu die zit quam dat men essen sulde, so quam
 der burgermeister in des vurf doimheren huis, ind wainde vroelich zo sin mit
 den leuwen heren. si voirten in vur die camer dae der leuwe sach, ind woulden
 im iren leuwen zoenen. ind as he in die kamer treden sutbe in goiden 40

truwen, so stieffen si in vān rucke in die kamer dae der hungerich leuwe was, ind
 sloigen die camer zo, und die passen meinden, der leuwe soude her Herman zorissen
 ind geboit haben, dat got anders voechde: want do der leuwe an in sprant
 ind den munt in zorissen updebe, so nam he bald sinen mantel umb den arm und
 5 die hant dairin gewickelt, of sin kogel die men zo der zit plach grois zo
 dragen, und voir dem leuwen mit der linker hant zo sine halse in ind mit der
 rechter hant erstach he den leuwen mit sine degen. also quam der burgermeister uis
 der noit und gint ungesen weber heim. ind up stunt lies he die zwen passen, die
 dairan schuldiich waren, antasten ind vangen ind lies si bi dem doimcloister under die
 10 porten hangen an einen balken, der noch boven der Passenporten licht,
 dae men noch zwei locher durch suit gain dae si mit strengen wurden ge-
 hangen, dairumb die selve porten noch up dese zit die Passenport genant is¹. ind
 des zo einre ewiger gedechtnisse is ein steinen gehautwen bilde Herman
 Grins mit dem leuwen up einen van den pilren gesat vur dem rait-
 15 huse² ind ouch gemaelt in der || clageheren kamer up dem raithuis. up Bl. 218.
 den anderen pilren beneden stain Samson, konink David ind herzoch
 Henrich Leuwe van Brunswich.

20 Wie buschhof Engelbrecht die soine ouch brach ind mit der vurs summe gelt
 sin pallium zo Rome hailde ind erwarf ouch dobi briewe, dat he die stat van
 Coellen mochte in den van doen.

Sobald buschhof Engelbert dat gelt hadde, sas he up ind reit zo Rome umb sin
 pallium zo hoilen, ind as he zo Rome quam vur den pais, so began he zo clagen dem
 pais mit schrienden ougen over die van Coellen, wie die burgere van Coellen in uis
 der stat verjaget ind verbreven hebben ind eme dat sin mit gewalt genommen, ind eme
 25 were niet bleven grois noch klein: si hebben ouch eme sin huis nedergeworpen ind sin
 burch afgewonnen ind ander vil mere schaden geboin. *| ind gaf mit vur, wie in die *Agripp.
 burger zo der soinen bezwungen hebben,|* ind moiste in sweren ind verscriben, dat 86^a (S.
 he soude affstellen alle anspraech van einiger sach, die sich tuschen eme ind der stat be- 3007).
 geben hetten. *| dairumb begerde he ein dispensacion over die geloesten des zusagens *ebd. (S.
 30 ind der verscribunge. ouch begerde he zo dispensieren over den eit den he der stat ge- 3029).
 dain hadde, ind dat zosagen zo wederroisen. |* der pais gelouft al sinen worden ind
 gaf eme briewe up die stat nae sinre begerden. wie nu dese briewe erworven sin ind
 wie eirlich, dat erkenne ein iclicher bi sich selven. want gewoenlichen, so man suppli- Agrip-
 cacion of bedebriewe an dem pais gesint, so schrifte he dairunder: 'is it also als he sait, pina 86^a.
 35 so geschehe siure bede genoich'³. it is geschreven: so wer oewel of unrecht anbrenget,
 der erwirft unrecht.

1. Ueber diese Sage vgl. die Note zu
 Hagen B. 3006 (Bd. I, 213). Es ist
 interessant zu beobachten, wie sich aus den
 wenigen Sätzen der Cöln. Jahrb. Rec. B
 durch die Mittelglieder der Rec. D und
 der Agrippina allmählich die breite Erzäh-
 lung der Roelh. Chron. entwickelt.

2. Heute befindet sich ein den Löwen-
 kampf darstellendes Relief über dem Rath-
 hausportal.

3. Premissis veris existentibus, si
 premissis veritas suffragatur, und äh-
 nliche Clauseln.

Sagen 3037.
* Agrippina 86a.
* Agripp. 86a.

Do nu der buschof brieve nae sinem willen van pais Clemens IV¹ erworven hadde, quam he weder zo lande *| mit sinen verkerden brieben,* ind lachte sich zo dem Bruise ind hante der stat van Coellen sin brieve, dairinne he sich beclachte, dat si eme grois unrecht gedain hedden, ind he soude si van des pais wegen in den ban doin, of wouldeu si dat affstellen, so moisten si ein summe gelt uisgeven. die stat van Coellen intboit eme weder, dat he geve zo verlain, wairmit si misdain hedden? wat schult he der stat geve, dat he ir unvrunt were? *| ind erboiden sich sinre clage zo komen vur heren ind fursten, sich sinre aenspraechen zo verantwerden,* doch si wouldeu bliuen bi raede irre vrunde, ind wurden si schuldich vonden, so wouldeu si sich besseren up genade, ind an wat vrunde he dat durste stellen, den wouldeu si ouch getruwen ind volgen, so wat die erkentent. zom lesten sant he zo der stat sinen broder sinre moider haff, her Philips van Hoewelch. der sprach mit den heren van Coellen: wouldeu si sins heren gunst ind vruntschaf hain, dat moisten si gelden mit 12 hundert marken.

Ever ein geistain, ind wie die erworven brieve zo Rome vur der ganzer passchaf zariffen wurden. 15

Agripp. 86a (S. 3059).
* Bgl. Sagen 3064.

Die burger, der rait ind die gemein lieffen sich aber, umb vrede wille badien ind gaven dat gelt *| so verre, dat die erworven brieve verniet wurden ind die soine versiegelt. ind dat geschiede in dem capittelhuse van doim,* ind daebi waren Albertus Magnus buschof zo Regelsburch mit anderen geistlichen prelatten, mit der ganzer gemeinre passchaf ind die obersten van der stat, ind men moiff dae alle die brieve, die der buschof erworven hadde, offenbairlichen zeriffen. ind die soine wart aldaer gesworen verbrist ind versiegelt ind ouch uisgeroifen zo Bonna ind zo Andernach zc.² 20

Anno domini 1263³. 25

Wie buschof Engelbrecht die soine ouch brach ind die burger up dem sale ungewarnter sach ind ungewapent gedachte zo overvallen.

Bl. 218b.
Sagen 3076.
* Ag. 86b.
* ebend.

|| Do dit allit geschiet was, *| kurtzlichen dairnae, so man zo Coellen ind in der lauschaft dairumbtrint anders niet entwiste, dan dat vrede ind fruntschaf tuschen der stat ind dem buschof sin soude,* so hoirt der buschof ein ander vogelin singen ein stunde liet, dat is *| dem buschof wart ein ander rait gegeben,* alsus: 'here, wilt ir ein here sin der stat van Coellen, darzo wil ich uch rait geben'. der buschof antwoude: 'lais hoeren, wat is der rait?' 'here', sprach dat vogelin, 'rit widderumb in zo Coellen ind geit zwen of dri dage up den sale, ind in desen drien dagen laist niemans zo uch komen ind duet saghen, dat ir hant gelaißen, niemans moege vur uch komen. dan binnen den selven drien dagen, als ir up dem sale sit, so

1. Papsst war damals nicht Clemens, sondern Urban IV. Bgl. zu Sagen N. 3008.

2. Bgl. Sagen 3143: 'doch want de soine was zebrochen, de buschof Albrecht hadde besprochen entuschen dem buschove unde der stede, want si der buschof rouwen

bede zo Andernache unde oich zo Bunne. Offenbar ist 'roifen' statt 'rouwen' gelesen und 'si' auf 'soine' statt auf 'sebe' bezogen.

3. Das Jahr ist richtig, vgl. zu Sagen Weil. I, 4.

duet alle ure gunre ind zo den ir uch gois vermoit binnen der stat van Coellen zo uch komet heimlichen up den sale, ind dat si mit sich bringen iren harnesch' uch heimlichen, ind sulken asdan verborgen dae sin. Item schrifte urem broder, dat he sich vilich bereide up die ure mit eim houfen volks die zom strit bougen ind eme mogen helpen
 5 as noit wirt. ind so ir dat alsus bestelt hait ind die dri dage umb sin, dan duet die gerichtcloden luden, dat ir zo gericht siten woult, *| als uch dat van paislicher gewalt *Haripp. 66b.
 zo gehoert 1. |* und wanne dan die burgere up den sale komet, so sin si blofs ind ungewapent: asdan so sal ure broder van Valkenburch mit sine volk vur den sale komet, ind so hed ir ure vrunde uch heimlich gewapent up dem
 10 sale, so enmoegen die burgere niet heim komet noch uch sich vergaderen, ind dan moecht ir die overvallen ind uren willen vollenbringen an in ind die doin vangen die webber uch gewest sin. *| ind durch den wech moecht ir Coellen * ebend.
 wederumb zo uren henden kriegen'. |* der buschof was des raitz vro ind behaget eme sere wail ind bestalt it also: he besprach sin vrunde ind gunre binnen der
 15 stat van Coellen; der noch ein grois deil was; ind die quamen up den sale mit iren wapen so heimlichste si moechten. uch schreif der buschof sine broder dem heren van Valkenburch, dat he up die vurß zit mit sinre macht woulde binnen Coellen komet vur den sale.

Anno domini 1263.

20 Wie her Dederich van Valkenburch binnen Coellen gevangen wart ind onch sin broder buschof Engelbert, ind lach zom Ros in der Ringassen.

Dairnae als die dage umb waren, dede buschof Engelbrecht die gerichtclod luden ind soude zo gericht siten. die gemeinte van der stat vergaderde sich ind quamen dair. des buschofs broder, der van Valkenburch, quam
 25 in Coellen up den aenstach zom eirsten mit eime kleinen gezuige ind reit in sin herberge, ind dat hadde die stat vurhin versnuert, wie stark he soude gewapent komet 2, ind he hatte sich kumme nebergesagt, so quam der rait van Coellen ind nam in gevangen. dairnae quam sin ander gezuich, nu mit driem, nu mit 4, nu mit 6, ind quamen so heimlichen ind verstolen in Coellen, dat binde
 30 niemans ir gewair wart, ind versloigen sich hier ind dair in die herbergen, as in bevolen was. mer si vluwen balde weder us Coellen 3. buschof Engelbrecht sas up dem sale zo gericht; ind it quam vur in, wie sin broder ge- eb. 3121.
 vangen were van dem rait van Coellen. der buschof wart sere verwert ind dede den sale vast beslossen. dat volk, dat up dem sale was van des buschofs vrunden,
 35 do si vernomen dat der sale beslossen wart, dat gebiel in niet wail: so meinten si dat

1. Zu diesem seltsamen Zusatz bietet der Hagen'sche Text keinen Anlaß.

2. 'Sei soilde mit den wapen kumen'. Hagen 3112.

3. Hagen 3115 erzählt bloß, nach Dietrichs Gefangennehmung seien seine

Begleiter in kleinen Trupps auseinander-gelaufen, von einem zuerst einrückenden 'kleinen gezuige' und später nachkommenden Verstärkungen weiß er nichts. Offenbar irriger Zusatz.

si weren verraden, ind begonnen zo allen vinsteren uiszospringen, ind dae geschach mennich tagensprunk ind mallich began sich zo clagen over den buschhof. der buschhof sprach: 'ir heren, sit unverteert. ich wil mich gaen beraden'. ind gink in ein kammer die men noempte des lantgreven kemmenade, ind men slois overal die bueren zo. ind die gemeinde rumebe den sale *| ind iederman bereit sich zo der were,* 5
 *Agripp. 86b.

Bl. 219^a. Sagen 3141. ¶ Also besprach sich der rait mit der gemeine van der stat¹ ind daedem dem buschhof den dach niet. der rait sprach zo der gemeine: 'seit ind mirkt, wat gueden herzen uns unse geistliche vader der buschhof naedrage! he soude sin unse troist ind unse zo- verlais, mer nu kumpt it anders: wat he uns schrift of sweirt, dat is niet dan bedroch 10 ind loegen. wer iemant anders der uns woulde schaden zo-voegen, dat soude he van recht wegen niet gehengen ind understain dat zo leren: nu is he alleine der ghene, der uns alle zosamen understeit zo berouven. wir gelben vreden van eme, mer wir en haben dairumb niet de me. as wir meinen, wir haben sin hulde ind sin herz, so hain wir dat gelich als der den aille hait mit dem stertz. mallich bedenk sich, wat men 15 dairzo raede. wir kunnen noch vrede noch genade van eme haben. it is gewest bis her sin seide: als he uns vreden zosaget ind dat verscreve ind versgelt ind hatte dairvur genomen 12 hundert mark, so hielt he dat dri dage lang, des veirden dages wart he wederumb unse viant ind woulde uns allen berouft hain ind under sich bracht haben. want dat hait he sicher ind gewis: wanne he 20 mit uns in zweidracht ind uneinicheit steit, dat he asdan ein summe gelt krieget van uns. sullen wir nu dat lange alsus beherden, so behalben wir noch vreden noch gelt ind werden zom lesten arm eigen lude'. do rieden beide junk ind alt ind wart ouch alsus beslossen, dat men den buschhof soude halten so dat men sin sicher were, ind dat men in neme in behuedung ind verwarung, bis die stat has versichert were², dat ein 25 stantastich vrede ind soinunge tuschen in bliven sulde. item dat he den rouf weder- feirde, der zo Bonne geschiet was up die stat sunder einige rede. item dat he geve zo verstaen, wairumb he die soine, die buschhof Albrecht besprochen hadde, niet enbielde, die doch geschiet ind bestediget were vur allen prioren ritterschaften ind van der ganzer lantschap des coelschen buschdoms, — umb wes wille he die 30 zerbrochen hebde? item wie he uns so lange umdrube, dairumb wir in allen landen beschimpet ind versprochen werden³. item dat he ein leutwert gehabt hait, mit dem he den burgermeister overmitz sin geheisch woulde umbbracht haben⁴. umb deser ind ander vil mere punten wegen enmoechte die stat des niet gefassen van schanden ind schadens wegen, si muste sich des an eme bevaegen ind van eme hoeren. 35 wat meinung he dairin hebde.

Sagen 3191. *Vgl. Gölner Jahrb. C u. D. Do dat van dem raede ind van der gemeinde alsus beslossen was, so geschach it dat *| des neisten dages nae sent Catharinen dach anno dni. 1263 *| a s. p. 114. dat die oversten van der stat ind van dem raede gingen up den sale, zum buschhof ind sprachen zo eme: 'here, niet sit ervert: wir komen her zo uch, dat ir guetlichen mit 40 uns sult gain, dae wir uch werden hinnen leiden, ind dae sult ir hoeren werden, wat

1. De stat sich hei enbinnen bereit.
2. 'Unde manen iren here, dat hei de stat leis geroin'. Sagen 3178.
3. Sagen 3186 kürzer: 'we lange hei si dus wolde horen?'

4. Der Sagen'sche Text wird hier durch Hinweis auf die bei S. gar nicht vorkommende Grinsage (vgl. S. 592) erweitert.

anspræch die stat an uch hait van vil unrecht, dat ir intghein die stat gedain ind be-
 breven hait'. do der buschhof dese reben gehoert hadde, so wart he sere verstoert. he gink
 noede mit in van sale, doch moest he volgen, it were eme lief of leit. alsus gink der
 buschhof mit dem raede van Coellen ind wart geleit in dat huis zom Drosse *| in der ^{Agripp.}
 5 Ringassen ^{1.} ind bae sach he wail 14 nacht ind wart wail bewart. ^{87^a.}

Ever ein geilsolne tuschen buschhof Engelbrecht ind der stat van Coellen.

Die geschicht quam vut die langheren dairumbtrint gelegen, wie die stat ^{Sagen}
 van Coellen irren buschhof ind sinen broder gevangen hebben ind ^{3208.}
 bae hielden. buschhof Henrich van Lutche ind sin broder greve Otto van
 10 Selren die quamen zo Coellen ingereben ind annomen sich, ever ein soine zo machen
 ind dairzo helpen raeden, dat die stat van Coellen ind der buschhof in vreden ind vrunt-
 schaf zosamen seveden, ind tuschen beiden siben beidingten si so stark, dat der buschhof ind
 die stat irs zwists ind gespels an 4 heren bleven, als an dem buschhof van Lutche vutß,
 an greben Otto van Selre, an dem greben van Loim ind an greben Engelbrecht van
 15 der Mark. ind also wart || van den veirren ein ewige soine gesproken, als si ^{Bl.}
 meinten, ind was die soine assus: dat buschhof Engelbrecht ind sin broder her De- ^{219^b.}
 berich van Ballenburch sulden beide quit sin, *| ind die burger van Coellen, die zo ^{Agripp.}
 Andernach ind zo Dornie gevangen waren, sulden nielomen ind ouch lebich werden, ^{87^a.}
 ind sult vort ewelich vrede bliven. *| des sonde die stat aver umb vredens ^{Agripp.}
 20 wille dem buschhof geven 4000 mark. ^{87 (S.} ind as der buschhof lebich wart, so leberde men ^{3233).}
 dem buschhof recht vort 14 hundert mark van den 4 busent marken: vut dat ander lei-
 sten die burgere bis si it bezalben, ind wiewail die burgher enre mit der
 zit bezalben an der summe, die eme gelobet was, so bedreif ind be-
 flakt he nochtant mannich wunderlich vint. he hadde up die stat ein unntosellichen
 25 has geworpen, mer it quam eme ghein bat daevan.

**Wie buschhof Engelbert die vutß soine ouch brach overmih ein sere schedelichen ind
 verreitlichen anslach, upwegende die burgere zo parthilicheit.**

Do buschhof Engelbert ever ein summe geltz intfangen hadde van der gebeding- ^{Sagen}
 ten soine wegen, so lies he in sin pert bereiden ind reit us Coellen zo dem Bruel ^{3252.}
 30 *| ind lies noch niet af. ^{1.} mer gedacht umb einen anderen sunn, wie he ^{Agripp.}
 nuwe gelt moechte van der stat vrliegen. nu hort wal he began doe he ^{87^a.}
 zom Bruel was komen: he lies nuwe brief schriben ind sante die binnen Coellen mit
 eine utter genoempt her Anselm van Zuslingen, der heimlich zo Coellen inge-
 reden quam umb parthilicheit zo machen tuschen den gestechten ind der
 35 gemeinden, as ouch geschach. it was ein argelisch man, ind gancicuz ein ver-
 reitlichen anslach zo vinden, umb siebe ind lude zo verberden. he hait noch
 vil brodere nae sich gelalssen. do dese her Anselm zo Coellen komen was, so
 sante he nae den meisteren van den broderschaften, *| dat nu gasselen sint ind ge- ^{eb.}
 uoempt werden. ^{1.} he sante ouch zo den oversten ind mechtichsten van der gemeente,

2. 'hätte' statt 'hait'. 10. in greben. 20. cccc. 33. Zuslingen.

1. Bgl. zu Sagen B. 1097.

an den men einige macht wiste, dat si heimlich zo eme quemen, he hadde ein vruntliche botschaft an si van sins heren wegen. it geschach alsus ind si quamen allesamen vur in. *| he intfinf si vruntlich ind sprach zo in, he were dairumb zo in komen, zo werben ir ere ind ir beste, ind overlevert in die brieve die in der buschof van dem Bruel gesant hadde, ind sachte sin botschaft daebi, |* dat sin here entbode in sin gruetze, sin hulb ind sin klesde, ind woulde in nummer afftain umb die truwe, die si eme dicke kempst hebben: woulben si einbrechtich sin mit eme, he woulde in helpen weder die overstolzen burgere, die in noch goit noch ere lieffent. ind bede den brief lesen, ind was dat kurtlich die meinunge des briefs: der buschof bede gruetzen intgemein die meister van den broderschaften ind ouch die gemeine¹ ind intboit in sin truwelichen dienst ind sin lieve. 'eins binges verwundert mich sere', sprach der brieve, 'dat ir gewalt sit van den ghemet, die uch niet guch gunnen, ind wist under in sin ind in dienen als knecht. wie moecht ir alsus van in bezwungen sin? siet ind mirkt ir niet, wie si stain nae urem sweis ind bloit ind knagen uch bis up den grait ind bringen uch umb alle ure ere ind goit? dat angemirkt, umb sulche blodige strachheit ind wreitheit afzostellen, hain ich uis vruntlicher mitlitsamheit zo uch gesant ein min van den wifesten ind getruwesten raitzmeine, den van Justingen, der sal uch wail raeden, ind wat he uch reet, dat ir van sulchen swaren last ind verdruckunge der oversten moecht gevrit ind gelebiget werden, dairzo wil ich uch helpen ind getruwelichen bistaen mit lif ind gott ind bi uch bliven bis in min doot'.

Bl.
220^a.

Die is zo wissen, dat nae dem gemeinen sprechwort men heischt ghein loe bunt, si moiss up dat minste ein vleden hain. so ouch intgemein: wat ein gemein geschreit is under dem volk; dae moissen unner wat noppen dairan sin. desgelichen is it hie in deser sachen: der buschof hielt der gemein vur den vil zo swaren ind unverdrechlichen zwank, || den die scheffen ind die oversten van rait ind van der stat der gemein bewisden, ind dat in vil dingen. si hadden den suet ind den zappen, dat is den handel mit dem win ind van dem doich, ind also in vil anderen dingen, so dat si alle dink, it were in gelben of in cleidunge of in bouwungen of einiger hande vrede zo machen zc. nae irme willen setzen ind gehalten woulben haben. item mallich moicht niet cleider dragen van engelschem doich of van anderen koestlichen doich. item ein minsch dorst nauwe ein hoim gelben up den mart, he moist in rede ind antwort daevan geben. si hadden ind besaissen alle gericht binnen Coellen, as den scheffenstoil ind den rait, ind gaeben vil geseze, die dem gemeinen volk zo lestich ind zo swair waren, want bi aventuren die sunder maiffe ind wisheit gehalten wurden. ind andere vil beschezung ind besvernisse leide die gemein van den oversten, so dat die gemeinen burgere ein erfhasse up die oversten hadden ge-

18. Inffigen. 38. van der.

1. 'De broiderschap gemeine und de gemeinde'. Sagen 3289.

kregen, want die art des heffigen is: al libet he schade, dat acht he stein,
 up dat der ghene, den he haist, ouch gequest werde. also die gemelne: wat
 der buschof Schadens der stat zovoegt, dat wart klein geacht, up dat si den
 oversten ouch ein roide hiewen. ich have mich dick verwundert, wie die
 5 gemein so lichtlich dem buschof zoviele, so he doch sich lies merken also
 groeflich intghein der stat. dat moest quaellich verdient sin, ind bleif der
 unwille bissolang dat si nu zer zit al ir regiment verloren haben, als
 hernae geschreven wirt anno dni. 1398. dairumb wis cloit ind vursich-
 tich sullen sin die ghene die regiment haben. dat si maesslich ind rebelich sich
 10 haben zo irren undersaissen. desgelichen geschiede ouch mit buschof Engel-
 bert als vurf.

Do der brief gelesen wart, do antworten si al zosamen, it were wair Hagen
3310.
 ind si hebben manchen homoit ind bezwant van in gehabt ind verdragen.
 die brodermeistere ind die oversten van der gemeinden vrageden den van Justingen,
 15 wat dan sin rait were, dat si sich uischuten ind intledichten van sulcher knechtlichkeit
 ind van sulchem bezwant, ind moechten den overstolghen burgeren irren willen brechen,
 die in irre goit ind ere asuemen. he antworde in: 'ir heren, ir moest eindrechtich sin
 ind getruwelich bi ein bliven, wolt ir wat begiunen ind wail enden'. ind gaf in
 ein sulchen anslach: 'besprecht heimlichen under uch alle samen ein bantz zo
 20 haven up einen dach, ind kompt dair mit uren soenen, mit uren maegen ind mit uren
 knechten ind kurchlich wat ein wero gebragen mach, ind als die van den geslechten dat
 heren willen, so kompt ir mit gelimp an si'. 'as ouch hernae elairlicher ge-
 schreven seik.

Wie umb eins danc willen die oversten blannen Corken intgajn die gemeinden
 25 van der stat up einen dach hielden drei stude, as up dem Kriechmart, am Puk-
 hof ind in der Rutgassen

Die meister van den broderschaften ind die oversten van der ge-
 meinde, als sunderling waren die van dem wollenampt die van der gemein
 die mechtichsten waren, nomen den rait an sich ind gingen hem nae:
 30 der danc wart besprochen van den vurf mannen up einen pingstach. do nu der
 dach quame, so vergaderden sich up dem Kriechmart¹ die meister van den
 broderschaften mit irren soenen maegen knechten ind mit allen den ghenen
 die si moechten upbringen, ind begonnen einen groiffen danc ind fre-
 gierden dat men dat hoirde over al die stat². dit quam vur die van rait,
 35 as waren die van den geslechten, ind heddent gern den danc afgestalt ind jan- eb. 3310
u 3706.
 ten irre brunde zo in, ind die haben die heren mit den knechten, dat si doch den

10. burgere

1. Vgl. Hagen 3465: 'up Kriechmart wart die striit begonnen'.

2. 'Und freigierden dat men't hoirte

over al de stat' sicut Hagen B. 3526 in ganz anderem Zusammenhang.

dantz woulben underwegen laissen ind in gein wedermoit anbeben, dat gein unwe
 ungeluck anqueme: si woulbens wederumb umb si verdienen, si woulben gern,
 moecht it sin, mit vreden leven. *|die meister van den broderschaften antworten:
 si weren irre knechte niet mechtich,|* dat si die moechten zwingen dat si den dantz af-
 stelten. do dese botschaf quam vur die burger ind obersten van der stat, do 5
 sprachen si alle geliche: 'as uns got helpe! kumpt it zo einre slachtunge, dat sal uns
 van hergen leit sin, ind it kan niet selen, || it wirt ein partzie van uns beiden be-
 ruwen. so gewis mues uns got helfen ind behalben vur ungeluck, als wir alle woul-
 den gern vreden halben mit uch, up dat die stat eindrechtich bleve, ind daevan queme
 uns goit ind ere. nu sien wir wale, it mues sin gescheiden, got help dem rechtferdigen. 10
 nu sit ir mit uns gelich heren ind wilt doch ure knecht, die uns zo uneren ind ver-
 smaung dat spil begonnen haben, niet stuwen noch stillen. is dat it uns wale geit,
 it wirt uch bi aventuren naemais beruwen. laist uns gain wapenen, it trift uns an
 goit lif ind ere. laist uns menlich ind vrischlich angain. got sal uns helpen, dat
 wir mit eren sullen bestain, want wir gerne vreden behielben ind mach uns niet ge- 15
 dien'. van stunt liefen die geslechte mit irrem anhanf ind wapenden sich, des gelichen
 beben der broderschaften meister mit irrem zogehoere, ind lieffen den dantz stain
 ind liefen ouch sich zo wapenen. ind die weber, die groismechtich in Coellen
 waren, sterkten mit moitwilligen ind stolken worden irre knecht sere
 intghein die edel geslechte, die van vrier art waren herkomen in Coellen, naedem als die 20
 vurf stat alreirst was cristen wurden. doch waren die burgere ind die heren van der
 stat versonnen ind zogen her Rutger van Alpen¹ den vait van dem buschhof
 ind vrunttschaften assus mit eme, dat he sich mit in verbanf intghein den
 buschhof. nu was der selve vait ein also lieffalich man under der gemeinde
 der stat Coellen², ind umb des willen santen die burgere den vait vurf an 25
 der broderscheste rait, dae si in irrem harnesch ind wapen stunden, dat he si sere oit-
 mobiliche bede ind vrede umb goz willen, dat si den zorn ind den strit woulben be-
 geben ind vredelich under einander sin: wer in let misdaen van den burgeren, si
 woulben betteren. der vait quam zo in ind bat ind vrede, als die burgere van der
 stat getruwelich an in begert hadden. he sprach zom besten ind bat si, dat si irren un- 30
 moit woulben aslegen ind sturben ir knecht. 'ich', sprach der vait, 'hain mit
 den burgeren so gesprochen: haint si irgen mit weder uch gebain, dat willent si besse-
 ren ind affstellen'. die meister van den broderschaften antworten: 'here
 vait, swicht der wort stille! unse knecht endoin niemans bede nu zer zit, ind wir sullen
 ouch hude mit in striden ind vechten up die ghene, die uns so jemerlichen 35
 underdrucken. unse wapen hain wir angebain, wir willen nu gain ind si hrim
 suechen'. ind deden so gruwelich, of si sinre niet gekant hebben. also
 schiet der vait sunder ende ind he gink entwech mit den sinen. do der vait entwech was
 gegangen, so hielden die meister van den broderschaften rait under in, wie si it woul-
 den aengrifen, ind sprachen assus: 'die burger die sin versuift ind verveit, 40
 wir willen si koenlich angaen. unser is so vil, wir willen si upessen vur
 ein morgenzop. ind als si sint erslagen, so willen wir wis ind lint us der stat ver-

1. Der bei Hagen fehlende Geschlechts-
name ist richtig; vgl. zu Hagen B. 3386.

2. Vgl. Hagen 4197.

driven. laist uns gain ind ir erve aentasten ind die afbrechen. wir willen in bezalen
 den overmolt den si uns die angeboin haben'. desen anslach der broderschaften
 ind der gemeinde up die burgere, — alsus noemten sich die oversten ind
 die van den geslechten, — erhoirt ein getruwe man ind was genoempt her Johan
 5 van Riechmart, der quam halbe geloufen up den Albenmart zo her Bruin Garbevuist
 ind sprach: 'lieve here, wes beit ir? stelt uch risch in die were. die van den broder-
 schaften ind sunderlinge die wever boven die anber haben ein anslach
 gemacht ind kommen up der stat: si willen uch hude nemmen goit ind ere ind urch
 afbrechen ind dairzo uch alle doitslaegen, ind as dat geschiet is, so willent si urch wiver
 10 ind kinder lesterlich uis Coellen verdriven. dit hain ich icht se hoiren sagen. ir enleit
 dan dat bald, so wert ir alle geschant ind erlagen'. do dese mere her Bruin Garbe-
 vuist gehoirt hadde, so sante he snel sinen boden so was he vrynt of maeye hadde ind
 bede in sagen, dat si halbe gewapent quemen, ee die wevere mit irren vrien knapen
 in irre hufere asuemen ind verbersten, ind woulben si doeden ind dairzo wif ind kinder
 15 verdriven. do si dese mere vernamen, so quamen ir vrunde up den Albenmart mit
 scharen nae ritterlichen seben, ein beil zo voits, ein beil gareden; *ind hebben mit sich
 egliche nismen. die ritterschaf, |* die si bi aventuren dairumb her binnen ge-
 nommen hadden, umb zo vurfomen, of die stat ind si overvallen wurden,
 ind schickten ir ordenung intgein ir viande.

* Bal.
 Colner
 Jahrb.
 D.
 Bl. 221ⁿ.

20 Der erste strit up dem Riechmart.

Do die vurf van den geslechten versammelt waren, wurpen si ein bannier up ind
 volgen dem loenlich ind unberschreft nae. ir was 1 $\frac{1}{2}$ hondert ind zogen intgein
 5 duisent man, desgelichen niet vil me gehoert is ind man sals niemands niet ge-
 leuven. die 1 $\frac{1}{2}$ hondert tredten loenlich zo dem Riechmart zo ind dat wart vuch der
 25 erste strit begonnen. ind so bald as si ir viande ansaegen, stossen si loenlich up si.
 her Meinart van Hombach¹ rant si vrischlich an ind erre vurfgeben loenlich nae die
 van den geslechten, so dat got geluck gaf dat si den vurfstrit behielden: men spricht
 und is ouch wair: wail angerant is half gestreden ind gewonnen: dese 1 $\frac{1}{2}$ hondert
 man wunnen den strit den 5 duisent mannen van der gemein af, ind dat was der
 30 erste strit. do die burgere ind die oversten van der stat alsus gestreden hatten ind ir
 wederpart under sich bracht, quam her Wilhelm van Bolheims gereden zo der burgere
 dae si streden, ind clagde in jemerlich und sprach: 'o ir edel burgere, icht nimm
 men mir min goit, und dat doin die van Riechmart: si sturmen mit alre huts
 kumpt ir mir niet zo hulpe upper stat, so sullen si mir min goit, mit wif ind mit
 35 kinder nemmen. doch umb dat goit wer mir it ein clein dink, behtelt ich wif ind mit
 ir is wail duisent of me, dairumb verset uch vurhin, wie ir si wolt bestriden'. do
 sprach her Gotschalk Overstouly, ind was ein loen hoissch ind stoltz man: 'der stelt ind
 der siege is hie so nae gewonnen, uns wille dan got verlaissen der uns bis her gehul-
 pen hait, so enmach uns niemantz der dae levet schaden'. her Daniel Soede autwerde
 40 ind sprach: 'so laist uns snel hin riden. wir hain dese up dem Riechmart
 der streuwet. laist uns strits beginnen, ee si wat an sich bringen'. her Gerhart

Hagen
 3449.

6. 'der' statt 'den'. 14. woulben. 38. 'weill' statt 'wille'.

1. 'Van Hoinbusch'. Hagen 3461.

Roessen ind Simon Merait sprachen: 'laist uns dan vroelichen hin riden mit her Wilhelm vurf, wir willen si bestriben koenlich. it is ein gemein sprechtwort ind is wair: werender hant helpt got. wir willen unse recht, wilt got, alsus beschirmen, dat men over duisent jair sal dairaf sagen, statemal dat si is niet willen verdragen sin'.

5

Der ander stit bi dem Pughof.

Sagen
3504.

Alsus reden ir wail 15 mit here Wilhelm, ind as si quamen riden durch den Pughof, so laegen irre viande van der gemeente 200 verborgen in Jacobs des webers¹ huis ind waren wail gewapent. ind do si die 15 vernamen, so quamen si hernis, und dese 15 namen ir perde mit sporen ind ranten koenlichen under si mit vrien¹⁰ moide, und wurden also sere geslagen, dat si sich wederumb keirben. her Gerhart Roessen wart geslagen, dat he mit dem perde im dreck lach, ind he entcroif in up henden ind up voessen, und dat geschiede vur heren Saphirs hungart. her Wilhelm und sin pert wurden gewunt. do nu dese 15 alsus die vlucht gaven, so meinben die van der gemeente, it were gewonnen spiel gewest, und freigierden dat ment hoerat¹⁵ over al die stat. her Wilhelm dede sin smertz we ind reit bald umb me hulpe ind quam bald wederumb mit mere hulpe up die 200, ind die vur im dreck waren gelegen, die naemen dae herlich overhant. her German Sirmelin ind Winrich van Zulpge ind Gobel van der Santfulen die streben alle gelich koenlich as leuwen ind deden den anrit, so dat die 200 verspreit wurden ind mit schanden die vlucht namen. ind dit was²⁰ der ander stit, den die burgere up die gemein hebben up den selven dach.

eb. 3533.

Ich mein dat niemant reicht verneme,
wair der gebure einich queme,
also wurden si zospreit.
got gebe irne dancken leit!

25

|| Der derde stit in der Butgassen.

Bl.
221b.

Sagen
3547.
*Agripp.
88^a (S.
3550).

Do nu deser ander stit ouch geschiet was ind gewonnen, so rieben si zo der Butgassen²: *do stonden der gemeine gewapent me dan duisent man,* ind die letten waren vurgelacht ind wurden upgeslagen, ind die van der gemeente sijn die burger³⁰ vur in stain. do nu die burger ind die van den geslechten woulpen die gemein angain ind woulben upriden in die Butgasse, so vermaide einre³ die burgere, dat si sich koenlich hielden ind ritterlich streben, ind sprach ein bewegliche vermanunge, zo erwecken die 15 ebelen geslechte, umb irre rechte und herlichkeit, die si van aldes her gehat haben, zo beschirmen intgein ir wederparthie.³⁵ 'hoert mich, ir edel geslechte! malsich vechte hude as ein leuwe! ir sit van rechter edelre art komen naedem als Coellen alreerst is cristen wurden, ind ure vurasderen sin gewest heren ind scheffen van deser stat ind in wart nie benommen dat scheffendoim noch erve noch goit. dairumb etwas nie einigem wever loesslich of eirlich, dat he sich an dat scheffendoim drunge ind understunde si daevan zo verstoiffen ind dat he rait of scheffen⁴⁰

1. 'Des verwers'. Sagen 3510.
2. Agripp. 88^a irrig 'Intgassen'.

3. 'Her Gerart Overstulz'. Sagen 3557.

inbedyde bliven. sulden uns dan nu zer zit verdriven die weber ind uns unse goit
 nesten, dat wer uns ummer ein groisse eweliche schande, ouch wae wir in dem lande
 weren: unser iglich see dem anderen bi, gelich as weren wir broeder under ein. denkt
 und mirkt, dat si sin ein gesamende habe, — ir heren, des en sin wir niet: wir sin so
 5 nae vrunde und maege, dat mallich van uns sulde lieber hude sterben dan he schent-
 lich vluwe van sin vrunden ind woulde zolassen, dat sin vrunde unt-
 eret unterbet ind verbreden wurden. it sal si noch hude alle beruwen
 ind ir sult mit uren ougen ansten, dat si uns sullen schentlichen entflien. ir vrunde,
 ir maege ind wat uns zogeboeret, nu laist uns wrechen', sprach der vurf koene
 10 hielt. 'unse zorn si up die gene, die uns willen verdriven mit wibe und kintereen'.

So bald as he dese rede geent hadde, begonde Henrich van Krane koenlich sin
 ros mit sporen zo stechen, dat it unverzait up die viande rant, doch sturzte he vur den
 vianden neber, ind erholt sich weder up und rant up sin viande. do Walter
 van der Abocht sach, dat sin swaeger neber sturzte, so wart he zornich und nam sin
 15 pert in die sporen ind bede ein also kostlichen rit as men zo menchen ziden ie gesach:
 he reit durch 200¹ man und reich manchen slach. he quam gerant durch die straisse
 und vant die ander ketten beslossen, ind he rant dairup dat si clank ind sprank in
 zwei stude, und brant durch al dat volk. ind als her Walter affo durchlomen
 was, so vant he dae halben her Gerhart Schersgin und was ein affo berumpter ritter
 20 van loenheit und wisheit: der selbe ritter hielt den pris zo Tresenis van 3 huiſent
 ritteren, und zo Nuls, do so manlich ritter starf, behielt he ouch den pris. do her
 Walter van der Abocht ersach desen man, so sprach he: 'min liebe her her Gerhart,
 siet hude got an und ure ere ind steit uns bi in unsen noeden intghein dese wevere,
 die uns understain zo doden. minen swaeger Henrich van Krane lies ich hie liggen,
 25 dem woulde ich weder helpen. nu hait mich min ros verdragen bis hie her'. 'wail
 an'², sprach her Gerhart Schersgin, 'got mois unse geleit sin. mit der gods
 hulpen sullen wir beide weder also durch si riden, si sullen laster ind schande haben.
 ich sal noch hude dairumb sterben, of die geslechte sullen ein eirlichen dach bejagen.
 nu slain wir under si mit sporen, niet umb einichen overmoit, mer allein umb zo be-
 30 halben unse goit lif und ere'. her Gerhart reit weder in sent Joris namen³ up die
 wevere striden. als nu die waren up dem wederrit, so quam Henrich van
 Krane weder up sin ros mit der gods hulpen, und he sach herlich mit sin sporen up
 sin pert und reit weder up sin viande. si stolgen enstelichen up in, ind assus huif sich
 dat begitt des der den strids. do sprachen die edel Geingebanke: 'laist uns risch
 35 und lidenlich zosamen riden und voulgen Henrich van Krane, ee he van in neder-
 geslagen werde'. die Wisen, ein geslechte in Coellen alsus genaunt, ant-
 werden: 'men sal al die ghene prisen ind loben, die sich zer were stellen ind kerent ir
 viande, die in willent schaden zovoegen. laist uns in der zit dat keren. lassen wir it
 so verkonen dat si overhant nemmen, so haben wir des ewige schande. wir willen up
 40 si also tasten, dat si des nummerme enkunnen vergessen. liessen wir si treden in un-
 sere ere, so haben wir sere uns selven'. her Bruin Garbevuiſt antwerde herup: 'ee
 wir uch edel geslechte liessen driven uis urre rechten ind liessen uns beroven unser

Hagen
3590.Bl.
222^a.

1. 'Zein hundert'. Hagen 3600, vgl.

Hagen 3626.

3550, 3553,

3. 'In sente Joris siben'. Hagen

2. 'Waltem, mit uren haistu gereben'.

3640. Vgl. die Note.

Koessen ind Simon Merait spracchen: 'laist uns dan vroelichen hin riden mit her Wilhelm vurf, wir willen si bestriben koenlich. it is ein gemein sprechtwort ind is wair: werender hant helpt got. wir willen unse recht, wilt got, alsus beschirmen, dat men over duisent jair sal dairaf sagen, statemal dat si is niet willen verdragen sin'.

5

Der ander stit bi dem Pukhof.

Hagen
3504.

Alsus reden ir mail 15 mit here Wilhelm, ind as si quamen riden burch den Pukhof, so laegen irre viande van der gemeente 200 verborgen in Jacobs des wevers¹ huis ind waren mail gewapent. ind do si die 15 vernamen, so quamen si hernis, und dese 15 namen ir perde mit sporen ind ranten koenlichen under si mit vrien¹⁰ moide, und wurden also sere geslagen, dat si sich wederumb seirten. her Gerhart Koessen wart geslagen, dat he mit dem perde im dreck lach, ind he entcroif in up henden ind up voessen, und dat geschiede vur heren Siphirs bungart. her Wilhelm und sin pert wurden gewunt. do nu dese 15 alsus die vlucht gaven, so meinben die van der gemeente, it were gewonnenen spiel gewest, und freigierden dat ment hoerat over al¹⁵ die stat. her Wilhelm dede sin smertz we ind reit bald umb me hulpe ind quam bald wederumb mit mere hulpe up die 200, ind die vur im dreck waren gelegen, die naemen dae herlich overhant. her Herman Hirmelin ind Wiurich van Zulpge ind Gobel van der Santkulen die streben alle gelich koenlich as leuwen ind deden den anrit, so dat die 200 verspreit wurden ind mit schanden die vlucht namen. ind dit was²⁰ der ander stit, den die burgere up die gemein hebben up den selven dach.

eb. 3533.

Ich mein dat niemant reicht verneme,
wair der gebure einich queme,
also wurden si zospreit.
got gebe irne dancken leit!

25

¶ Der derde stit in der Butgassen.

Bl.
221b.

Hagen
3547.
*Agripp.
88^a (S.
3550).

Do nu deser ander stit ouch geschiet was ind gewonnen, so rieden si zo der Butgassen²: *|do stonden der gemeine gewapent me dan duisent man,|* ind die letten waren vurgelacht ind wurden upgeslagen, ind die van der gemeente sain die burger³⁰ vur in stain. do nu die burger ind die van den geslechten woulpen die gemein angain ind woulpen upriden in die Butgasse, so vermaide einre³ die burgere, dat si sich koenlich hielden ind ritterlich streben, ind sprach ein bewegliche vermanunge, zo erwecken die 15 edelen geslechte, umb irre rechte und herlichkeit, die si van aldes her gehat haben, zo beschirmen intgein ir wederpartie:³⁵ 'hoert mich, ir edel geslechte! mallich vechte hude as ein leuwe! ir sit van rechter spelre art komen naedem als Coellen alreerst is cristen wurden, ind ure vuralderen sin gewest heren ind scheffen van deser stat ind in wart nie benommen dat scheffendoim noch erve noch goit. dairumb etwas nie einigem wever loesslich of eirlich, dat he sich an dat scheffendoim drunge ind understunde si daevan zo verstoiffen ind dat he rait of scheffen⁴⁰

1. 'Des verwers'. Hagen 3510.
2. Agripp. 88^a irrig 'littgassen'.

3. 'Her Gerart Overstulz'. Hagen 3557.

uren unmoit af. der pastoir van sent Columben und ich willen noch ein rait binden,
 durch den men mach zo wegen bringen, dat die stat van Coellen uch werde underdain
 ind uren willen friecht van der stat'. der pastoir was her Walbruins sone
 ind der lunt schoiu und soilen machen und lappen¹. 'wir zwene willen riden in die
 5 stat ind gain zo den den ir vrunde aserslagen sin ind sagen: willen si sich zo uch hal-
 den, ir wilt in helpen wrechen irre vrunde do it up die die in schaden haben gedain,
 ind woult si verdriven uis Coellen, ind dairzo sullen si an ir goit komen'. *|die bot- *Agripp.
 schaf-geschach:|* broeder Wolfart ind der pastoir van sent Columben reiden zo Coellen
 in dem upfah, wie men die stat moechte gewinnen, ind as si binnen Coellen quamen,
 10 so santen si nae dri edelmannen ind dat waren dri saltmudder: der eine hiesch Ever-
 hart Nieselen ind was ein underloufer van saltz, der ander her Johan mudder,
 der derde her Heintze Grune. dese zwen passen mit den drien saltmudderen waren
 steds bi ein, umb ein anslach zo erdenken, dat si iren heren die stat Coellen
 moechten leveren, ind lieffen sich dunken, it wer van noeden ind bequeme,
 15 dat si sich berieben mit den die schaden geleden hadden van den geslechten.
 ind dairumb zom elften rieden die zwen passen den drien saltmudderen, dat si gingen
 zo den van Friechemart, den irre vrunde waren afgeslagen, ind hielden in vur die
 meinung as vurß is, wie der bischof woude in helpen verdriven, die irre vrunde
 erslagen hebben, und dat si dairzo der selver goit nemmen sulden. dese dri antwerden
 20 den passen: 'wir willen unsem heren in der sachen behulplich sin, dat he die stat
 wederumb zo sich kriegen sal. unse here schaff dat he voutt genouch kriege, so
 vil as he vermach: wir wissen rait, dat he sal ingelassen werden up ein dach as dan
 gefaszt wirt. ouch dairzo willent wir den van Friechemart sagen ind den anderen
 den ouch irre vrunde erslagen sint, dat si sich zo uns halben, unse here der bischof sulle
 25 in helpen intgein die oversten, die uns verschemt ind geschediget haben'. ind was
 dat der rait, dat der bischof sulde versamelen ein grois voutt ind soude mechtich zo
 velde komen, ind dairzo up den selven dach zo wasser mit 24 heirschiffen ind sulde die
 muelden in dem Min' asbautwen ind asslain dat si den Min' asblussen. 'up die selve zit
 so woulben wir ein groissen brant anstehen up dem Turnmart. so dan iederman zo
 30 brande leust, as mallich plecht dairzo zo ilen, ind ein iglich haest dan her
 ind dair ind niemans giff acht up unsen heren, asdan sal he ingelassen werden'.
 dese vurß meinung sachten dese dri den up dem Friechemart ind anderen
 den ir vrunde afgeslagen waren, ind der anslach geviel in sere wail. die
 saltmudder spraecken: 'broeder Wolfart ind her kirchhere, sit des sicher ind gewis:
 35 als wir uch nu verzalt haben, alsus sal it zogain. sait dat unsem heren dem bischof,
 dat he versamele johant dat voutt ind kom wan he wil ind sal uns bereit vinden'.

|Do nu dit alsus beslossen was,| so rieden die zwen vurß passen wederumb
 zo dem bischof ind hielden eme disse meinung vur, ind behagede eme
 sere wail ind versamelde vil lantheren, *|den bischof van Ments, den greven
 40 van Berch, den greven van Cleve mit ander lantheren,|* und meint die stat stilli-
 chen sonder were zo gewinnen ind hoste Coellen, as eme gesacht was, wederumb
 under sin vlogel zo bringen. sin lude voiren uis ind in ind men enhoite sich niet her-
 vur. kurtz dairnae quam der bischof mechtich mit eime groissen heir ind lacht sich

1. 'Ich weine hei er Walbruns sun die sprachliche Erläuterung.
 were, hei funde zc.' Sagen 3800. Bgl.

*Agripp.
88b.

Sagen
3859.

eb.3905.
3975.

Bl.223a.

bi Soultz¹ ind sloigen up ir tenten ind irre banner, ind dae sach he zo lotshieren up dem Bier *|wai 8 dage lang. |* sine heirschif quamen ouch mit im Rine up ind af ind verbeirben die mulnere. do die van Coellen des bischofs zokumpst vernamen mit alsulchen gezuich, dae wusten si bald up ind namen ire muiren und ir portzen in ind verwarden die. do der bischof lange alsus gelegen hadde zo wasser ind zo velde ind luwert als dat dat vuir upgint ind ouch die portzen, — zom lesten sach he dat he ever bedrogen ind verschempt was, dat der anslach, der gemacht was, niet vur sich gint as eme zogesacht was: so wart he so zornich ind hadde sich² binae erstochen, und schrielic beclachde he dat. do dit German der Wise sach, *|einre van den nutren scheffen |* ind was ein wischer, 10 dat des bischofs wille niet vur sich gint, *|want die burgere bewarten ir muiren ind ir portzen, do sprach he zo Evert Meisgii der einre van den saltmubderen was ind dissen anslach hadde helpen machen: |* 'her Everhart, goden dach! sage mir, sal men also mit fursten spotten, gelich as weren si geten wurden? ir sult den Tornmart angestochen haben so bald as min here quam, ind in mit den sinen zo velde ingelassen 15 haben. ich sage dir wurwair: is it dat sin wille noch vur sich geit, — *|wae he uch krieget ind zo sinen heuden komet, hei beit uch sleifen'. |* Everhart stwech al stille: do dit hoirden die mit Evert *|up der muiren |* an der zinnen laegen, so vingen si in *|vur einen verreder |* der die stat wolde verraden haben, ind in wart gesacht: 'men sal uch veirbelen ind setzen up ein rat'. ind sloigen hende an in ind an sin mit 20 gesellen ind woulben si gebangen legen.

[Bild eines Heerlagers vor Cöln; über den Zinnen der Stadtmauer erscheinen Heilige.]

Bl. 223b. || Wie got wonderlich den greven van Cleve lies sien in dem legger, dat die hilligen binnen der hilliger stat Cöllen rastende die selve beschirmen ind 25 bewaren.

Hagen 3901. In der selver zit as der bischof also zo velde sach vur Coellen mit vil ander lantheren, so bede got dae ein zeichen of mirakel, daebi men mirken mach, wie got ein sonderlinge oughe up die hillige stat van Coellen hat und die beschirmen wille durch die hilligen, der corper dae rasten. in dem vurß heir 30 sach mit bischof Engelbert der greve van Cleve. as der selve greve eins nachts in sint paulume sach up sinem bedde, so sach he ein die allerschoneste jonfrawe: als he is mit ougen gesien hadde, gekroint mit einre guldenre kronen, ind der vouchden nae 11 duisent jonferen. die vurß jonfer gint bulffen der stat umb die mutre van Coellen und droich ein kerze in irre hant, die luchte so schoin ind so clair, dat it schene dat dat 35 ganze velt were vol kerzen, ind wannu si quam intgein die zinnen, so sach he dat si ein cruike machte entgegen der stat ind daemit segende si die stat. dat daerden ouch alle die jonfrawen, die ir naevolchden. as si ouch vur die portzen quamen, so machte ein ieklif ein cruike ind seinde die portzen. der greve, do he sach up siner bedde, hebbe ouch gerne gesien dat sent Ursel dat heire gesegent ind gebenediet hebbe, mer dat moichte 40

1. Vermuthlich ist Siltz bei Cöln gemeint. Hagen sagt nichts davon.
2. Auch die Frankfurter Hs. Hagen's

B. 3876 schreibt 'sich', doch ist ohne Zweifel 'si' zu lesen.

ewe niet geschien. do die billige jonseren alsus umb die ganze stat Coellen gegangen
 hadden, do sach der greve si alle vur der Bierporthen stain: he sach dat die porthe sel-
 ver upgint, ind mit wachenden ougen sach he, dat si geschart gingen in die stat, ie
 200¹ an einre scharen. do der greve disse wunderliche dinge sach, so
 5 erschrak he ind valde sin hende zo gode ind sprach: 'nu mois mir got helpen, dat
 ich mit eren van hin come ind mit gesundem libe zo wif ind zo linte. mins blivens is
 niet lenger hie'. des morgens vroe as he upgestanden was, so quam gain her Stephan
 van Buiten², der bi dem greven in dem paulune sach. der greve vraegede in
 und sprach: 'her Stephan, sait ir dat ich hint sach? ich have hint wonder
 10 gesien'³. her Stephan antwerde ind sprach: 'ich sach hint umb Coellen gain eilf-
 duisent jonseren ind stain vur allen zinnen ind sainden die stat: die eirste droich ein
 gulden kroun ind ein kertz in irre hant, die dat ganze lant dairumbtrint erluchte. ich
 sach die porthe intgein die selven jonseren upgain. vurwair, here, sint got helpt die
 stat Coellen bewaren, so laist uns van hinnen machen'. der greve sprach zo he-
 15 ren Stephan: 'dat selve hain ich ouch gesien. wir moegen klein ere hier bejagen.
 als ich mirken, so mach der stat ghein arch geschien. doet uns unse
 parde bereiden, wir willen heim riden, wir willen gain urlof nemmen an unsen
 heren'. her Stephan sprach: 'laist uns dan gain urlof nemmen'. hiemit gingen si zo
 dem bischof ind vonden in ind den bischof van Ments bi ein und namen urlof
 20 van in. disse zwen bischoffe hieschen si wilkomme mit groissen eren. der greve
 sprach: 'her bischof, mach ind min here, mir is komen ein sulche hode, dat ich niet
 lenger mach hie bi uch bliven. got gesein uch albeide'. bischof Engelbert sprach:
 'her greve, wat duit dat dat ir so balde upbrecht ind so balde heimwart ilet? is uch
 einige hoemoit wederfaren, dat gebet uns zo verlain, it sal uch gebessert werden. sait
 25 uns ouch, wat orsach dat uch dairzo bringe, dat wir uns versein ind hueden'. der
 greve antwerde: 'min lieven heren, sal ich dan uch dat sagen, so raeden ich uch:
 woult ir mit eren van hinnen komen, so brecht up ind trecht van Coellen. ich wil uch
 offenbaren, wairumb ich niet lenger enbliven wil: ich sach hint wail 11 scharen ind
 waren alle 11000 jonseren [ind sint] ihunt binnen der stat van Coellen. wat sullen
 30 wir vil bestain intgein got? si gingen hint al gemein umb Coelne ind seinden die
 stat, ind gint ein allein vur in ind die droich in irre hant ein kertz, die overluchte alle
 die lände dairumbtrint, ind || hebben hundert dusent ander kerten gebrant, men en-
 hebbe dairaf niet so wail gesien'. nu hoirt wie der buschof van Mente sprach: 'liebe
 here greve, weder is uch ernst of is uch spot?' der greve antworde: 'vraget her Ste-
 35 phan, der hait it so wail gesien als ich'. der buschof van Ments sprach: 'ich gedenkens
 wail uch beiden. dairumb, here van Coellen, laist uns upbrechen ind ein idlichen zo
 hais treden, willen wir anders mit eren van hinnen scheiden'. hiemit brachen der
 here van Ments ind van Cleve up ind mit in die anderen heren zo wasser ind zo
 lante ind zoigen heim. ir pauwelune ind tenten untstachen si ind branten die, ind
 40 daebi was zo verlain, dat si waren vluchtich wurden. ind die fursten, ee si schie-

Bl.
224ⁿ.

7. 'mor' statt 'morgens'.

14. 'Her Stephan sprach zo dem greven'. Doch vgl. Hagen

B. 3963. 28. XI. M. 29. 'ind sint' fehlt.

1. 'Reinhundert'. Hagen 3935.

3. Diese Worte spricht bei Hagen B.

2. 'Her Steivin van Sulin'. Hagen 3949 Stephan von Sulen.
3944.

den, so beidingten si ein soine tuschen dem buschof ind der stat¹, mer die selve soine hadde gheinen vortgank, als ouch vur zom dicker mail geschiet was: want so balde die heren vurß entwecch waren, so quamen des buschofs vrunde ind sin raizklube, die niet gerne zom besten raeden, ind brachten ein nuwen anslach, als hernae volget.

5

So wie buschof Engelbrecht durch ein nuwen anslach, berurende partilicheit der burgere of der geslechte under sich, underfonde Coellen an sich zo bringen.

Sagen
4019.
*Agrip-
pina 89^a.

Doe nu buschof Engelbert ever mit halver eren alsus van Coellen moest upbrechen ind niet bestalt hadde, so wart he sere bedroeft ind reit zo Borne *| ind beclagede sere die schande sins upbrechens |* ind sprach: 'wat ich beginne up die stat vant 10 Coellen, dae ich meinen ere ind goit zo erlangen, so triech ich niet dan umb ind umb schande ind schade. ich enmach, as mich dunlet, gein ere bejagen an den van Coellen. si moegen wail sagen, dat ich die vlacht have genommen sunder jagen. si moegens got dem heren wail danken: it si in sturme of stride, alwegen blivent si in der eren. ich enweis niet of si dat mit zouverie zo bringen, of dat si doch so geluckich sin of ouch 15 dat it ihre hilligen schult si. ind is dat van den hilligen vurware, so sin si schuldich; die groissich zo eren ind in zo danken'. vortan sprach buschof Engelbrecht: 'so mir got helpe, ich were vil lieber mit eren doit bleven vur Coellen in etme stride dan alsus unvertwunen verbreven sin. mer sach ic groisser schande dan dat fursten umbestreden sulden vlein?' broder Woulsart der was mit dem buschof zo Borne 20

*ebend.

| ind troist in ever eins | ind sprach: 'here, ir soult urren unmoit niet zo sere noch lassen verwinnen of ouch urren zorn lange halben. zom derden mail mols men noch gelucks warden. stelt uren unmoit af, urre dinge sullen noch goit werden. niemans ensal so versuift ind kleinmodich werden, of it eme niet geit nae sinem upsatz. it velt dinc etnen dach dat alle dat jair niet gedoin enmach'. der kirchhere van sent Columben 25 sprach: 'geloest, here, dat ouch broder Woulsart hait gesait, it bevint sich alsus in der wairheit: here, wir hain uns bedacht ind haben ein anderen anslach, der uns also bequemelich vorderen sal in urre sach, ind is der: wir wissent zwei geslechte in Coellen, die sich under ein hassen als lagen ind bunde; ind dat is ouch also ein behulpslich middel; dat ein sint, die van der Muleugassen, die ander par: 30 thie is Herman der grave ind sin vrunde, her Walter² der wail: dese brachen den Wisen ir huis af, *| ind dat soulden si noch garne wederumb wrechen. |* nu willen wir gain zo den Wisen ind mit in also machen, dat si halben dan sigel van der stat, dat ir overhant van der stat behalt. eure van in is burgermeister, *| her 35 Lodowich her Heinrichs son des Wisen, |* ind der hait den segel. here, wir sullen heimlich mit in bestellen dese dinge, dat it wail gefallen sal. nu seit uns, here, urre meinung'. der buschof antworde: 'ir sult alreirst mit dem Wisen sprechen: sich wiss wail dat si noch verdrieße der homoit ind schade der in geschiet si in den vergangen dagen. ich wil in bereit sin nu ind zo allen ziden, iren schaden ind unrecht zo

*Sagen
4212.

*Vgl.
Sagen
4512.
4819.

Bl.
224^b.

¹19. 'were' statt 'wer'. ²25. gedain. ³26. bevynti. ⁴35. Lodowich burgermeister her.

¹1. Davon ist nichts bekannt. Wahrscheinlich bloßes Mißverständnis der Worte Sagen B. 4013: 'dus gaf da manlich

sinen sijn'. ²2. Walteber (Waldaverus). Sagen 4064.

heren'. 'here', sprächen die zwene passen, 'hait ein goiden moit, wir willen it wail bestellen'.

Hiemit reden si in die stat ind enboden den Wisen, dat si heimlich zo in quemen ind hoirden irs heren botschaf. die Wisen quamen heimlichen zo den zwen passen ind woulben hoiren, wat des buschofs wille were, ind si wurden alle vroelich der botschaf, as si die gehoirt hadden. van stunt an gingen si zo iren heimlichsten vrunden ind bespraichen die, dat si alle up einen dach heimlich quemen ind hoirden die guede mere, die int der buschof entboden hedde. der dach wart besprochen ind si quamen up den bescheiden dach, ind dae vonden si die zwen passen ind die intsiengen si vruntlich. 10 broder Wolfart dede dat wort zo in ind sprach: 'ir heren, min here sent uch desen brief ind untbuit uch al heil ind vruntschaf. laist den brief lesen, ind wat dairin geschreven is, dat wille he uch sicherlich ind vast wair halben. ind als ir den brief hait hoeren lesen, so sullen wir uch uns heren rait ind willen sagen, ind ich nemme it up min. sele: woult ir mine heren volgen, it sal uch komen zo groiffen eren'. si sprächen alle samen: 'got dank unsem heren ind uch boden'. der brief wart gelesen rechtvort, ind als der brief gelesen wart, antworten si: 'her kirchere ind broder Wolfart, wir sullen uch vortan zolusteren ind alle stille swigen. fait uns unfers heren wille, wir willen eme underdair sin'. broder Wolfart sprach vortan: 'do ich lest minen heren sach, hoirt ich ure gewagen in duechden. ind der kirchere 20 verzalde eme, wie her Deberich der Wise ind dat geslecht van der Muelengassen mit gewalt ind unrecht weren verjaget wurden ind verbreven ind ir huiferen weren zerbrochen ind afgeworpen', *| ind dat verbrosse irren heren den buschof also sere ind woulde in bistant doin in irren sachen, |* dat si sich bespinnen mit den partien. die Wisen ind ir zohant sprächen zo den zwen passen: 'niet laist uch der zit 25 verdriessen, sit uch ein dach of zwen, wir willen uch uren bodenloin wail versein. wir willen zo unsen vrunden gain ind uns zosamen beraden ind besenden den vait, der sich in uneinicheit van unsem heren gescheiden hait ind ouch noch steit, dat wir den ouch zo unser partie friegen: wir willen eme so vil geloven ind geven, dat he ouch mit uns zovallen sal ind wederumb in des buschofs 30 hulde komen. ind overkomen wir den man allein, dat sal uns sin ein also sere groiffe stuer¹. ind asdan so moecht ir unsem heren ein volloimen ind vroelich antwort bringen, ind unse here sal sich uch sere bedanken ure botschaf. geit zer herberge ind macht uch vroelich, ure pende sullen wail quilt werden'. des ncisten dages dairnae wart gesant her Wilhelm van Boilheim mit anderen zo dem vait, ind eme 35 wart der wunt so gesueffet ind die rede so sucs vurgelacht van des buschofs hulpe ind bistant; dat he wart bedrogen ind viel ouch zo den Wisen. die Wisen mit den anderen van irre parthien sprächen zo broder Wolfart ind zo dem kirchheren: 'vart weder zo unsem lieven heren ind saget, ir hait urre botschaf also uisgericht, dat wirs sin bleven in unsem rade. wil he uns bistant, wir willen eme sweren ind hulden ind willen 4) bi eme steruen ind genesen, ind willen uns seten weder alle die gene die intghein in gebain haben. saget unsem heren, dat he in die stat come: unser sal so vil zo eme slagen, dat he mach bedriven in der stat wat he wil'.

Dat verbunt wart gemacht weder die Overstoultzen. broder Wolfart ind der

1. Bgl. Hagen 4197.

furchtere reden wederumb zo dem buschof ind brachten eme ein antworde, ludeude alsus: 'here, wir bringen uch ein vroeliche antwort. si sagen: wilt ir in bisten diech siu¹, so lange as si leven, so willen si in uren dienste stain, ind des sult ir in wederumb helpen underdrucken ir vlande, ind dat sult ir in geloven. ind wannne dat ir si zo hulpe havet, so kumpt ir enboven al uren dings. ouch haben si 5 gesprocken mit her Walter² dem vait ind mit sulchen worden underweisen, dat he ouch uch ind in helpen wil, der doch selfs gerne wederumb urre hulpe bedde. here, ir sult eme urre hulde weder geven ind dem selven vait vurf vunderlich sin urre leven Bl. 225^a. laut, ind wir willen ouch dairen-|boven eme zosagen ein summe gelt van der stat wegen, up dat he sich wille stain zo den Wisen ind wil den selven luden behalpelich 10 sin, ind dairzo ouch in truwen bistain. ind als ir den mit uch havet, spricht he zo der gemeinden ein wort, so sal urre diut ein goiden vortgant haben. kriegen si in zo eine beustman, so mein si alle, it si gemunen spiel. here', sprachen dese zwen vassen, 'laist uns niet langer bliven, laist uns riden ind dese dinge zom ende bringen. ir sult furbliven sien, dat urre wille sal vur sich gain', der buschof hoirt dese 15 rede geyn ind behaicht eme uiffer maissen male, 'laist in', sprach der buschof, 'ein brieif schripen van unsen wegen, ind dairin botschaft in min hulde ind min lieve, ind dat sal siu ein gelovbrieif, ind wat dae in begriffen is, sal stantvastich bliven. ind ouch, wat ir dan macht', sprach der buschof, 'van her Hermans des greven wegen, dat is mir lief, al sulden die Wisen sich noch gerne wrechen, up in ind die 20 ander, die dairzo rait haben gegeben dat, si in die schande ind dat laster angebain haben. doch', sprach der buschof, 'dat is den Overstolzen ind den anderen geslechten niet zo verkeren?', want ich hain dicke hoeren sagen, dat si sin van der bester art her komen ind van den alden geslechten, ind dairumb verdrueste si, dat it anders mit in zoget⁴ dan si gewoenlich sin, dat si der stede dinge le- 25 ren ind wenden nae ir me willen, willent nu die Wisen sich mit mir verbinden, dat sal in zo staden komen an wive ind an urren kinderen'.

Diese botschaft bracht broder Wolfart an die Wisen ind lacht in vursins heren bevel, ind as he dit vurgelacht hadde, sprach he vortan: 'ir heten, wilt ir stoveren minent herent, he sal uch helpen getruwelichen in wat sachen 30 it sint begert ind urren schaden uprichten. urre vlande sin ouch sin vlande, ind moiet in also sere der schade ind schande, die si uch zom lesten haben angeboin, min here wil bi uch leven ind sterpen of it mues uch gebessert werden', vortan sprach broder Wolfart: 'noch is ein ander rait, als ench vurf is, sder unsem heren ind uch ganz walt dienen mach. her Rutger van Alphen, der valt, 35 as it wail wißt, hait mins heren hulde verloren: dat he uch getruwelichen helpen

5. 'dan' statt 'dat'. 13. 'desen' statt 'dese'.

11. Nach B. 4176 ist im Hagen'schen Text eine Rille.

2. Verwechslung des früheren Bogts Waltever (Hagen 4064) mit dem damaligen Rutger von Alphen.

3. 'Dat indarf in neiman missekeren'. Hagen 4216. Bezieht sich offenbar auf

die Welsen, die Hermann ja gerade auf Seiten der Overstolzen steht.

4. 'Dat it in eirgen missegeit'. Hagen 4222.

5. 'Si doden eme laster ind pine'. Hagen 4228.

woulde intghain ure vlande, so gewuente he wederumb mins heren hulde, ind ich
 weis wail: stelt her Rutger an minen heren, so sal die gantze gemeinde zo uch vallen,
 want he is van groissem gehoere under in: her Herman den greven, der
 sich ouch helt zo den Overstolzen; willen wir up sin zit wail rachen.
 5 wat uch golt dunft ind steit zo böhr, dat laist uns kurtzlich wissen. her Johan van der
 Porten, *|ein behende listich man,|* sprach vur si alle: 'got dank unsem lieven heren *Sagen
 goiber gunst ind aller eren. her kirchere van sent Columben ind broder Wolfart, seit
 unsem heren, dat he her zo uns come, wir willen emre helpen unbrucken
 alle sin vlande'.

10 'Dese zwenē quamen wederumb zo irne heren ind sprachen: 'here, ir moeget eb. 4255.
 got wail sere danken. urs geluds rat hadde sich verkeirt, dairumb ir ind ure vlande
 sere bedröest wart: it sal bald wederumb upstigen ind sult bald uren willen ober-
 kumen. dat gene dat wir den Wisen vurgehalden haben als van uren wegē,
 dat haben wir zo eine gueden ende bracht. here, si begeret dat ir in die stat kumpt:
 15 wir sagen uch gang waitlichen zo: die Wisen sullen uch alle trunbe geben ind sweren,
 dat si al ir leben lant sullen uch verbunden sin ind helpen intghain ure vlande, als
 sir die Overstolzen ind ire maege. si saint, der Wisen sin so vil, dat si wit overtressen
 die anderen. here, laist uch urre pert sabbelen ind bereiden. hie is gheint langer mer-
 ren. man salt gemeinlich: die guede smede haint einen sieben, als dat iser heis is;
 20 so sal mant smeden. urre wille sal vil bas vur sich gain, dar wir it uch gesagen kun-
 nen. laist uns anbissen ind dan zo perde machen. wir sullen gewarr werden, wae it
 hin wille.'

So bald as der buschof gessen hadde, so reit he in die stat zo den Wisen. si int- eb. 4289.
 stengen in bruntlich ind sprachen: 'vil liebe here, sit got ind uns willcome!' si swoe-
 25 ren ind hulden eme ind woulben eme dienen, it wer dach of nacht, want he in vil ind
 groisse bingē verheischen hadde. der buschof sprach: 'Bllf ich leben, ich sal it mit uch
 also machen, dat ir mir des danken sult in ewicheit'. ind vragede si: 'wie seit
 30 mit dem wapen bi? hait ir buch genouch | harniesch? | ich haben dat ir Bl. 225b.
 niet vil have. | here, | sprachen si, 'wir sullen, der noch genouch gewinnen'. dat
 der buschof vernam, dat se eme volgich sin woulben, so sprach he:
 'nu wil ich allereerst mich schicken zer were'. broder Wolfart, kumpt her: duet in
 geben hundert mark, dat si wapen *| ind harniesch |* mit gelden, ind laist dat bi uch *Agripp.
 bliben ind niemant saget dat, noch wibe noch kiden, dat ir mit mir so overdragen
 35 halt'. broder Wolfart sprach zo dem buschof: 'here, ich raeden uch dat ir
 ut bint wail overseger ind dat ir uch niet verrent ind besleit gelien stat allein, mer
 seit zo dat ir die gemein an uch bringet. as ir der gemeinde sicher sit ind ure dink
 sicherlich bestellt hait, dan begint ure dink int erste ind dan bescheit einen dach, dat ir
 allgemeulich zosamen kumpt'. die Wisen antworten dem buschof: 'here, wir sullen
 ghern mit uren rade al unse bingē buen'. hiemit schieden si van einander.

40 Dairnae in unlanger stunt hiesch der buschof, dat men si cleite mit scharlachen *Sagen
 ind mit groinen andersueden, gestrikt cleider zo 20 paren zo, *| ind die obersten van *Agrip-
 pina 89b.

40. men vralchte.

11. So wil ichs alre eerst beginnen. Hagen 4302.

2. Die folgenden Worte werden offen-

bar vom Erzbischof an die Weisen ge-
 richtet.

den partien mit goiden scharlachen, |* ind dat bede he up dat si verstuiben ind
 *Agripp. mirkten, dat der buschof mit ganzer truwen ir vrunt were¹, *| ind daemit
 brachte he die gemeine an sich. |* do die cleider overlevert wurden, so gingen die 20 par
 der Wisen gecleit mit scharlachen ind gruenen undersneden, als die ritter ind die
 obersten van der stat plaegen zo gain. die Overstolzen wurden des upslag
 gewair als van den cleideren ind van dem harnesch. dae nu die Over-
 stolzen sagghen dat die Wisen alsusdanige cleider droegen, so ginf zo in her German
 der greve ind draegede si, van wan ind wie si an die cleider weren komen? | si ant-
 worden: "unse here der buschof halt uns die gegeben". doe sprach her German
 der greve vur si: "so mir min lif ind min leben, alsulche groiffe gaven gife men
 niet zo vergebens: als ich sein, die vruntscap under uns is clein. ich raden bi manne
 selen, dat wir alle samen zosen, dat der alde has, den si up uns haben, afgestelt werde,
 up dat wit sicher sin. it is zomail genochlich, dat ein wunsch si mit getwaich ind in
 sine huts sicher ind unbesocht slaise". ind her German sprach daz bi: "wede
 is zo allen giben goit afgelacht"². her Mathis der vail sprach auch daz zo: "ich raeden
 dat men bespreth ein minlichen dach: wir hain under uns gemeine vruntbe, den willen
 wir dese sache offenbaren ind lassen die darsachen beibingen | dat wir uns under
 einander verberren: ind laist uns dat doin sunder sant belben. wir willen seuden nae
 dem greven van Guilche, begerende dat he wil komen stel mit einis gerusten gezuige,
 ind schriben eme daz bi: dat spiel dat vurchanden is, |*| dat he die sache upreime se: dat
 me ungelucks daevan kome. |* mer laist uns niet be min die wise in huben sin, ind
 niemans van uns engee allein under si. laist uns samen gain mit housen: of dan
 uns iemans woulde moitwilligen) so moege wir dem wederstant doin. want vurmair,
 gepiel it, alsus, dat si unser meister wurden, dat wir nae ir pisen dancen
 moisten, wir weren doin ind verdreuen, die Overstolzen enthoben upstunt dat selve
 den Hardevuisten ind anderen irren gemeinen vrunden, wie der buschof hebbe cleider
 gegeben ind 100 marc penninge, dat si moechten gelden harnesch ind wat in noit
 were, up her Germans des greven doin ind alre sinre vruntbe, die men daz selbe
 umbbringen ind uttieren. die Hardevuiste, dae si dat holtven, sprachen si: "laist uns
 zosen ind waeterlich hnebe halben, bis men bestet wie men desen unwillen gestille ind
 nederlege. it is ein gemein sprechwort: dae goide hoide is, dae is vrede". ind gaven
 den rait, dat men tuschen den partien einen dach upreime ind die bede mit gods hulpe
 breche tuschen ir ind irre wederpartie, ind so moechten si sunder vorten sin."

Wie der greve van Guilche gekoren wart, ein soine ind uispruch zo doin tuschen
 den zwein partien.

Bl. 226^a : || Ind wart bewillicht van beiden beiden, dat si ein beidingsdach berempfen.
 Sagen 4389. ind wart der dach besprochen *| zo sent Laurentius |* zer Steffen in her Hilgers
 *ebend. huts³, welche wonung nu zer zit anno domini 1494 groisslich ind leest-

27. gegeben. hebbe. 100.

1. Des mochten si den buschof pri-
 sen. Sagen 4328.

2. Sagen 4350 legt diese Worte schon

dem Vogt Mathias in dem Waid.

3. Daran ist nicht wohl zu denken.
 Bgl. zu Sagen B. 4397.

lich vernunwert is. do nu die zit ind der dach quam dat men soude ein soine treffen
 tuschen den parthien, so quam der greve van Guilche gereden binnen Coellen mit 300
 perden, ind he wart bruntlich intfangen ind he understoinde mit allen vlis
 die bede zo brechen, up dat die stat eindrechtich were ind in eren bleve zc. si quamen
 5 zosamen in die burß ritterliche wonung ind gingen alle beide partie, die
 Wisen ind her Herman der gieve, irs bings uis ind stakten dat an den greven van
 Guilche ind noch ander 4 manne; als an heren Bruin Hartwist ind her Herrich
 Hartwist sinen broder up ein sibe¹ ind an heren Gerhart van der Borghen ind her
 Johan Marselas son. dese vuns geforen sichtsmanne, ee si wat zo der sachen spreken
 10 woulden; so muessen die Wisen uis gain ind sweren: so wat soinen si under in be-
 spreken, dat si die vast ind strac halden woulden; ind si sworen up dat hillige sacra-
 ment, die soine stode zo halden ind nummerme zo brechen. der greve van Guilche dede
 den mispruch ind sprach alsus: 'ir Wisen, wir sin an dat soine verdragen, dat
 men in urbor der stat van Coellen ein bede segen sal, daemit men bezale der stede
 15 schulde, ind dairin sult in dem raede vurderlich sin sunder widerspreken ind zorne, als
 ir hait gesworen, ind der raet sal uch geben vurais van den selven versamelhen gelt
 ind van der selver bede 6 hundert mark, up dat ir in vreden ind bruntschaf lef, under
 ein at ure leuen lauf. ind of ir dit widersprecht, so brecht ir die soine as ir wail wist
 ind wert meineidich. ir sult vortan heimlich ind offenbarlich getruwe sin under ein
 20 ind mit ein sterben ind genesen'. hiemit swiegen die Wisen stille ind waren der soine
 niet ganz zovreden. der raet began sich zo scheiden ind si loiften ind bedankten sich der
 sein sere².

Anno domini 1267.

Wie ein gemetnde van Coellen, durch anbringung der partien Wisen, lachte sich
 25 in thigheit die oversten umb etwat ungewoenlicher scheking willen.
 | In den jaeren uns heren 1267 | wart die bede ind gemein scheking des
 wilspruchs gesacht up rich ind arme van der stat ind wart gekundicht, wat massich van
 in gelben soude, item wanne men dat gelt heven woulde, daevan wart ein dach up-
 gelocht ind der selbe dach wart ouch genoempt. *| do nu der raet der stede van Coellen
 30 ein sulche zins ind scheking up die gemein, beide arm ind rich, gesacht hadde, so lacht
 sich die gemein ganz dairweder mit gewalt. *| in dem selven gingen die Wisen heim-
 lichen zo arme ind zo rich, sprechende: warumb ind wie lange si dat gestaten woul-
 den, dat in die Overstolzen soulden also schentlich ind boeslich ir goit affhinnen ind
 scheken, ind beden niet dairzo ind hedden des so goiden moit. die gemein³
 35 antworde ind sprach: 'moichlen wilt dat asstellen, wir engebachten des overal niet zo
 geben'. 'wilt ir uns dan helpen', sprachen die Wisen weder si, 'so blift ir
 unbravst in der stat van Coellen ind wir van aller bede'. deser mere was die gemein
 vrsich verhandt sich die ganze gemein arm ind rich mit den Wisen weder die Overstol-
 zen, ind dat si in helpen woulden so wanne si ir hulpe begerden ind behoiften irre hulpe.

3. understan. 15. Raede. 39. 'urre' statt 'irre'.

1. Richtiger Zusatz, vgl. zu Hagen 4400.

2. 'Und wairden der spinen van in beiden'. Hagen 4440.

3. Hagen 4454 'si sprachen', was der

Zusammenhang fordohl auf die Gemeinde wie auf die Weisen zu beziehen erlaubt. Doch macht der lebendige Wechsel im Dialog, den Hagen so sehr liebt, das erstere wahrscheinlicher.

*Cölner
 Jahrb.
 D 127.
 Hagen
 4441.
 *Cölner
 Jahrb.
 D 127.

Hagen
4466.

Dese mere brachen uns ind quamen vor die Overstolzen, ind die sachten dat her Herman dem greven. dae sprach der greve alsus: 'he krenkt sich; sere an sinre ere, der nae der soine wederumb denkt an vede. dat is verreders werk, dat einre ein soine sweirt zo halben ind barnae is dairumb us, dat he die brachen wille. up min ere ind up min sele, ich hatte gehoft, die soine sulde stede gewest sin. laist uns nae dem greven van Guilche¹ senden, ee si uns overvallen ungewornder sacht'.

Bl. 226b.

|| So wie der rait van Coellen uiswendige heirschaf binnen die stat haelde, die gemeine zo bezwungen, ind dat ein burgermeister wart gevangen. ind die Wisen gaven sich up die vriheiden ind bleven dae 6 wechen lant.

Hagen
4490.

Van stunt an wart wederumb nae dem greven van Guilche gesant ind he quam bald zo Coellen mit eime groiffen gezuige. ind do der burß greve binnen Coellen was komen, so gingen her Herman der greve ind die Overstolzen zo dem greven van Guilche. her Herman began zo spreken: 'here, die van Rolengassen ind die Wisen haint sich weder iren eit mit der gemeinde overdragen, dat si uns willent verdrigen ind umb unse leven bringen. wat guede lude spreken ind sweren, dat halben si mer dat uch die Wisen haben geschworen ind geloft, here, dat dunkt uns al verloren sin². lieve here, wir bibben uch umb goß willen, gest uns in zit ein rait ee si uns overvallen erslagen ind ermorden, wie men in moege wederstant doin ind si alsus begemen, dat si des niet mere enbestain'. der greve antworde hierup ind sprach: 'meineidige ind lugerre vtriegent selben vrome ind ere, man siet si selben des beginnen dae si ere mit gewinnen. ir heren, rait selber mit dairzo, wat men upstunt dairweder doin moege'. her Herman der greve ind die Overstolzen sprachen: 'here, laist den burgermeister besenden, der hait der stede siegel'. do lies he senden nae her Lodowich dem burgermeistere. he quam snellich zo in, ind as he dair komen was, so hiesch men emo dat siegel van der stede. her Lodowich der antwar der sich enovergeve dat siegel in geinrelei wis so lange als ich leve, noch van drentwunge noch van brpe:wilten'. eme wart geantwort: 'entwer gest uch gevangen of overlevert dat siegel'. ind als he den siegel niet overgeben woulde, so wart he gevangen. do her Lodowich der burgermeister wart gevangen, so lief van stunt an ein van sinen knechten ind sacht den Wisen, ind so bald as in die botschaf komen was, so hoiven si sich up ind gingen ligen up die cloister ind vriheiden zo den canonichen, ind dairin laegen si wait ses wechen lant, beide mit vrunden ind maegen. ind sinnen der selwer zit entquame her Lodowich der burgermeister, der umb dat siegel wart gevangen.

Hagen
4530.Cölnner
Jahrb.
D 127.
Jan. 10.

Van elinc uplous zo Coellen der gemeinde intgain den vall, ind dat die gemeinde alle porken, up dri nac, gewan. It geschiede dairnae *| in dem jair vurf up sent Paulwels des eintfelds dach, der is up den 10 dach in dem hartmaent, * — als die 6 wechen unthgengen waren; soe quam den Wisen vor, wie der greve van Guilche, Herman der

1. Wichtig! Vgl. zu Hagen 4469.

2. Der Sinn ist nicht genau wiedergegeben. Bei Hagen B. 4490 ff. spricht Hermann gerade seine Entrüstung dar-

über aus, daß 'goide lude', d. h. Geschlechtergenossen, wie hoch die Weisen seien, ihren Eid gebrochen hätten.

lich verpynwert is. do nu die zit ind der dach quam dat men soube ein soine treffen
 tuschen den parthien, so quam der greve van Guilche gereden binnen Coellen mit 300
 perden, ind he wart bruntlich intfangen ind he understoinde mit allen vlis
 die bede zo brechen, up dat die stat eindrechtich were ind in eren bleve zc. si quamen
 5 zosamen in die vurf ritterliche wonung ind gingen alle beide partie, die
 Wisen ind her Herman der gieve, irs bings uis ind stakten dat an den greven van
 Guilche ind noch ander 4 manne; als an heren Bruin Hartwist ind her Henrich
 Hartwist sinen broder up ein sibe¹ ind an heren Gerhart van der Borghen ind her
 Johan Marselles son. dese vurf geforen slichtsmanne, ee si wat zo der sachen spreken
 10 woulden; so muessen die Wisen uis gain ind sweren: so wat soinen si under in be-
 spreken, dat si die vast ind strack halben woulden; ind si sworen up dat hillige sacra-
 ment, die soine stode zo halben ind nummerne zo brechen. der greve van Guilche dede
 don mis spruch ind sprach alsns: 'ir Wisen, wir sin an der soine verdragen, dat
 men in urbor den stat van Coellen ein bede sehen sal, daemit men bezale der stede
 15 schulde, ind dairin sult ir dem raede vurdertlich sin sunder wederspreken ind zorne, als
 ir hait gesworen, ind der rait sal uch geben vuruiss van der selben versamelken gelt
 ind van der selver bede 6 hundert mark, up dat ir in vreden ind bruntschaf leyt under
 ein: al ure leven lang. ind of ir dit wedersprecht, so brecht ir die soine as ir wail wist
 ind wert meineidich. ir sult vortan heimlich ind offenbairlich getruwe sin under ein
 20 ind mit ein sterben ind geuezen'. hiemit swiegen die Wisen stille ind waren der soine
 niet ganz zoreben. der rait began sich zo scheiden ind si loiften ind bedankten sich der
 soin sere².

Anno domini 1267.

25 Wie ein gemeinde van Coellen, durch anbringung der partien Wisen, lachte sich
 in thigheit die overstet umb etate ungewoentlicher schetzung willen.

30 *| In den jaeren uns heren 1267 |* wart die bede ind gemein schetzung des
 misprouchs gesetzt up rich ind arme van der stat ind wart gefundicht, wat masslich van
 in gelben soube, item wanne men dat gelt heven woulde, daevan wart ein dach up
 gelocht ind den selbe dach wart auch genoempt. *| do nu der rait der stede van Coellen
 ein sulche zins ind schetzung up die gemein, beide arm ind rich, gelacht hadde, so lacht
 sich die gemein ganz dairweber mit gewalt. *| in dem selben gingen die Wisen heim-
 lichen zo arme ind zo rich, sprechende: warumb ind wie lange si dat gestaden wou-
 den, dat in die Overstolzen soulden also schentlich ind boestlich ir goit abschinnen ind
 scheken, ind deden niet dairzo ind hebben des so goiden moit. die gemein³
 35 antworde ind sprach: 'moichlen wir dat assellen, wir engebedchten des overal niet zo
 geben'. 'wilt ir uns dan helpen', sprachen die Wisen weder si, 'so blift ir
 unbetroust in der stat van Coellen ind vri van aller bede'. deser mere was die gemein
 vro, ind verband sich die ganze gemein arm ind rich mit den Wisen weder die Overstol-
 zen, ind dat si in helpen woulden so wanne si ir hulpe begerden ind behoiften irre hulpe.

3. understan. 15. Raede. 39. 'urre' statt 'irre'.

1. Richtiger Zusatz, vgl. zu Hagen 4400.

2. 'Und wainden der spinen van in beiden'. Hagen 4440.

3. Hagen 4454 'si sprachen', was der

Zusammenhang fordohl auf die Gemeinde wie auf die Weisen zu beziehen erlaubt.

Doch macht der lebendige Wechsel im Dialog, den Hagen so sehr liebt, das erste wahrscheinlicher...

*Cölner
 Jahrb.
 D 127.
 Hagen
 4441.
 *Cölner
 Jahrb.
 D 127.

Hagen
4466.

Dese mere brachen us ind quamen vur die Overstolzen, ind disachten dat her Herman dem greven. dae sprach der greve alsus: 'he krenkt sich; sere an sinre ere, der nae der soine weberumb denkt an vede. dat is verwebers. werf, dat einre ein soine sweirt zo halben ind barnae is dairumb us, dat he die brechen wille. up min ere ind up min sele, ich hatte gehoft, die soine sulde stede gewest sin. laist uns nae dem greven van Guilche¹ senden, ee si uns overvallen ungewornder sach'.

Bl. 226b.

|| So wie der rait van Coellen uiswendige heirschaf binnen die stat haelde, die gemeine zo bezwingen, ind dat ein burgermeister wart gefangen. ind die Wisen gaven sich up die vrihelden ind bleven dae 6 wechen lang.

Hagen
4480.

Van stunt an wart weberumb nae dem greven van Guilche gefant ind he quam bald zo Coellen mit eime groiffen gezuige. ind do her burf greve binnen Coellen was komen, so gingen her Herman der greve ind die Overstolzen zo dem greven van Guilche: her Herman began zo spreken: 'here, die van Molengassen ind die Wisen hant sich weder iven eit mit der gemeinde overdragen, dat si uns willent verdriven ind umb unse leven bringen. wat guede lude spreken ind sweren, dat halben si mer dat uch die Wisen haben geschworen ind geloft, here, dat dunkt uns al verloren sin². lieve here, wir bidben uch umb goh willen, gest uns in zit ein rait ee si uns overvallen erslagen ind ermorden, wie men in moege wederstant doin ind si alsus begemen, dat si des niet mere enbestain'. der greve antworde hierup ind sprach: 'meineidige ind lugente orkriegen selben vrome ind ere, man siet si selben des beginnen dae si ere mit gewinnen. ic heren, rait selver mit dairzo, wat men upstunt dairweder doin moege'. her Herman der greve ind die Overstolzen sprachen: 'here, laist den burgermeister besuden, der hait der stede siegel': do lies he senden nae her Lodowich dem burgermeistere. he quam suellich zo in, ind as he dair komen was, so hiesch men emo dat siegel van der stede. her Lodowich der antwar der sich enovergeve dat siegel in geinvelei wis so lange als ich leve, noch van dreuwunge noch van bede willen'. eme wart geantwort: 'entwer gest uch gefangen of overlevert dat siegel'. ind als he den siegel niet overgeben woude, so wart he ingewangen. do her Lodowich der burgermeister wart gefangen, so lief van stunt an ein van sinen knechten ind sachte dat den Wisen, ind so bald as in die botschaf komen was, so hoiven si sich up ind gingen ligen up die kloister ind vrihelden zo den canonichen, ind dairin laegen si wait ses wechen lang, beide mit vruuden ind maegen. ind sinen ber selver zit entquame her Lodowich der burgermeister, der umb dat siegel wart gefangen.

Hagen
4530.Cölnner
Jahrb.
D 127.
Jan. 10.

Van elinc nplouf zo Coellen der gemeinde intgain den kalt, ind dat die gemeinde alle porken, up der nae, gewan.

It geschlede dairnae *in dem jair vurf up sent Pauwels des einsefels dach, der is up den 10 dach in dem hartmaent, * als die 6 wechen unisgahgen waren, soe quam den Wisen vur, wie der greve van Guilche, Herman der

1. Wichtig! Vgl. zu Hagen 4469.

2. Der Sinn ist nicht genau wiedergegeben. Bei Hagen B. 4490 ff. spricht Hermann gerade seine Entrüstung dar-

über aus, daß 'goide lude', d. h. Geschlechtergenossen, wie doch die Weisen seien, ihren Eid gebrochen hätten.

viande komen, so is it alre eirst zit dat men sie, wie men si angae'. mit dem selven vernamen die Overstolzen, dat ir viande up si quamen. nu hoirt doch wie treistlich her Mathis Overstolz sinen vrunden zosprach, do he die viande sach komen.

5 Wie her Mathis Overstolz sere erustlich ind vruntlich vermaende zo striden sin schare volks ind die in ordenunge schickte intghein ir viande.

'Ir lieven vrunde ind maege', sprach he, 'sit doch umb got hude unverzacht ind gheintre bli van dem anderen. wir sein nu up uns komen die ghene die uns, of si mdegen, understain zo verderben an live ind an goide. wir enkunnen nu zer zit niet geboewey noch wif noch kinde. uns is vil besser ein eirlich doir dan dat wir uns schentlichen leissen verdriven. dat sulde uns also sere beruwen heinaemais, dat wir mit wif ind kinder bedeler wurden. hude is der dach dat men sal vrunde bi vrunde sein, dat men den getruwelichen bistant ind hulpe bewise, ind dat sal men zo den ewigen dagen uns wissen naezsagen. mallich were hude sin selves leven, wir sullen also hude unser vianden vroelichen verwinre werden. die mit armbursten kunnen 15 schieffen, die stellen sich in die were so gerade, dat si iren vianden sere bange raeden. vlissiget uch, dat ir havet den vurslach, und slacht slage mit slage. halt heirlich und uittlich up si, enacht ind seit niet an, wie vil dat ir is die up uch striden. sege ind loevelich verwinunge enlicht niet an vil volks, mer allein an got dem heren, der die gift. bidt al got, dat he uns vederlich helpe ind uns so werlich in den eren behalde, 20 als wir gerne woulde vreden halde'. die Overstolzen sprachen alle samen; 'dat verlene uns got der vil genedige'!

Van dem stride der burger ind oversteu van Coellen intghein die gemeine up der Bach, in dem her Rutger vait van Alpen doir bleve ind her Rodowich burgermeister ic.

25 || Mit des quain der vait her Rutger van Alpen, die Wissen ind die 'gemeinde. die schutzen van den Overstolzen, die an der spitze gin- gen, waren risch bereit, und bi dem Heuberch stalten si sich zer were ind en hat- t'et' n a u w e 6 2 m a n t ind schuffen so sere up die gemeinde, die dair her quamen dringgen, dat si sere verveirt wurden ind die gemeine began hinder sich zo wichen, *|al 30 was der over 10 duisent. |* as dat die anderen sagen, begunden si zo rolsen ind zo sagen, die gemeinde vluwe ind were verzait. mit dem brach men die fetten, die bur her Hermans des greven huis lach. so bald as die fetten zebrochen was, so quamen die Overstolzen durchdringen, ein deil zo vois und ein deil zo perde, ind streben as helbe, ind ir was wail 300 of enwenich min, ind deilten sich in dri deil. her Mathis 35 Overstolz mit sinre gesellschaft streit zomail vrommelichen an der siden vur dem Heu- kerch. der vait quam gereden int mit van der straisen ind drange up here Gotschalt Overstolz ind woulde mit eme striden. so bald as her Gotschalt den vait ersach, so sach he wederumb up den vait ind mit eme her Herman der Robe ind Rutger van Galen: dese dri drungen up in zomale ind gaven eme so manchen groissen slach up 40 sin lif und up sin helm, dat dat vuir dairuis sprank. he weirbe sich auch we- der us der maissen sere. zom lesten wart he gevelt und bleif doir aldae. so bald as

Hagen
1708.

Hf. 228^a.
Hagen
4742.

*Hagen
4802.

1. Nach Hagen 5102 war dies die Kampfes.
Anzahl der Overstolzen beim Beginn des

der vait erflagen was, so weich achter rugge her Wilhelm van Bolheim ind andere mit der gemeinde, die den vait mit sich dair getrumpft hadden ind in den doit brachten durch groisse geloefte, die si eme van schap ind anders gedaen hatten, ind lieffen in allein in den noeden steden, ind daeden gelich as der krest: wanne as men nae eme tastet, so geit he achterrugge: her Wilhelm vurß, dae he den vait sach doit liggen, 5 sprach he: 'der mit dem live mach entwach lomen, der hait noch niet ganz verloren'. dit sprachen die ghene, die lesterlich van dem vait sluwen. nu hoert wie sprach her Mathis Overstoultz, as he sach dat der vait was veronnen: 'dat heust unser viande is veronnen, want got unse here was eme weber, und dat was sinre untrawen schult: he nam van uns gelt ind goit in goiden trawen und gint uns dairnae af'. 10 her Henrich Kleingebant¹ troiste ind vermaente sin vrunde ind sprach: 'got si ure dank ind ure loen vur die trawheit, die ir nu zunt. ir seit hie 10 duisent of me up unse 16 ind uns versluegen of si moechten, mer got sal it hude anders wegen'. her Herman Kleingebant² sprach: 'lieve vrunde, sit des gemis, got sal unse vurwechter sin. laist uch hude danken, dat hondert duisent man sin gelich as ein 15 man. ein slach van uns sal hondert slagen, und dairumb laist uns si loenlichen angain', mit des drauf troistlich herout her Henrich Kleingebant ind sin broeder her Herman mit vil van den Kleingebanten in den husen ind schufflerden manchen man desselven dages van den Wisen ind der gemehde. her Mathis Overstoultz erschach her Eobowich den burgermeister, der her Henrichs des Wisen son was, ind he began zo 20 spreken up her Mathis vurß alsus: 'her hoeren son, nu willen wir wrechen ure groisse kundicheit ind overbraichte die ir uns dicke vurgelacht hait. her kundich schalk, ir moift up differ stat dairumb steroven'. her Mathis antwerde eme hoveschlichen und sprach: 'as got wilt'. mit dem gaf her Mathis eme einen slach dat he zo der erben ueigte: her Zauber Soede der gint bi her Mathis ind hoirt her Eobowichs des burgermeisters wort 25 up her Mathis ind verdrois in sere und swor: 'so mir der goit got! nant dat ir up minen heren dorst spreken, dat hei were ems pateris sone, dat sal uch kosten ure loven of ich sal dat min vertieren'. mit des drant durch si her Gostin van der Nocht ind sprach: 'bi minre selen, it en sal niemant wrechen wan ich. ich sal eme dairumb sin zonge ind sine hals rissen, dat he in ein hoirrenson hiesch'. ind gaben eme mit 30 dem so groisse slage, dat he begonbe zo vlien sent Joris wart und woulbe weder in die omunitata. her Gerhart Overstoultz iber im nae und lief in neber, do he wederuntli moente upostain, so hadde he ander zwente up stute hals: her Rutger Overstoultz ind Henrich vanne Stranen, ind sligen up in so bitterlicheit sere, dat he so 35 kranck wart ind begerde den priester ind des heiligen sacraments: her burgermeister, sprach her Rutger, 'gotz licham is so eirwirdich ind so hillich, dat ir ind alle die meineibe swaren, sullen gotz licham berouft werden: so si des begeren'. mit dem so wart in dit slach, dat hei up der stat doit bleif. her Mathis gint do sere virst up der smaitre siben⁴ up sin viande clawen ind quam up ver Iden sint ind up hieman 40 der alder besen. do gint it sich atreift an ein weren, do sach men Borgel van dem

1. Die folgenden Worte werden bei Hagen 480^v von Mathias Overstolz an Heinrich Kleingebant gerichtet.

2. Bei Hagen 480^v von Mathias an Hermann Kleingebant gerichtet.

3. 'Dat hei vur doit sint ummer lach'. Bgl. zu Hagen 486^v.

4. 'Up der ander siben'. Hagen 486^d. Bgl. Behnd. 4904.

Uren des dages gheinen viant sparen, ind do wart enu harbe frit zo beiden siden. her
 Mathis Overstoultz rief: 'edel vrunde min ind maege, wail an! alhie slach manlich
 mit slage! ir sint noch 10 duisent of me, die uns understain unse leuen zo wammern,
 unfer goit ind unfer ere. laist uns in wendich wederstain ind si wederkeren: also leuen
 5 si an uns sriben'. mit des so drant her Zander Goede durch ind nacht sere wail, want
 it gink eme an sin leuen, ind he freige manchen harden slach umb sin heuft. des-
 gelichen dede her Peter sin broeder. her Costin van der Abocht mit sinre broeder qua-
 men gewapent sere rustich. her Mathis mit sinre schare der enspairt gheinen viant.
 dat sach her Herman 1. Elsingebant ind drant mit gewalt durch si alle, ind sin broeder
 10 her Hermau volgte im, ind wat in volget in in schare, dat drant ouch durch. also ouch
 die Overstoultz sonder ruwe strichen up ire viande. do dit die up der weider siden
 saegen, do gink it an ein sriben: her Rutger ind her Henrich van der Straen begon-
 den in gesellen ouch zo vermanen. die schutzen die schoffen do eodr so sere, dat die
 gantze gemein began zo vlien, ind also bezwungen die Overstoultzen ire viande in bel-
 15 den siden van der straissen, ind moisten in geuen ind zobaissen die overwinning ind
 wichen mit jeglicher vorten zo der Korenporzen in. do die Wisen ind die geminde
 alsus hinder sich vlo, began her Johan van der Borzen, ein kunlich koly bedrogen
 man, sinen vrunden zo sprachen und sprach zo her Johan her Markelis son: 'spracht
 bald ure broeder 2 ane'. her Michwin Grin sprach he ouch zo sagende: 'is dat wils af-
 20 hie niet euleren ind wederstant doin, so drinen si uns nis al unfer even'. do vlieber si
 bas neberwart ind begon den ire viant zo keren zo wis ind zo perde 3. mer die Over-
 stoultzen wederreden si herlich, ind die capitancier, die so kventich wederhielden, waren
 her Gerhart Scherfgin ind her Herman Scherfgin sin nebe, her Peter Goede ind her
 Daniel sin broeder, die geraide und starke koene ind wis menne waren ind sin mit
 25 irren vrunden noch alzit getruwe ind liephaber geweest des gemotwars gants.
 ure vuralbawen hieschen die Goeden ind waren getruwe erber mende: dair-
 umb in maechomelinge sich niet dorfen schamen des noemens. diese iwen Goeden ind ir
 hulpre drungen starklich durch ind deden ir viande wichen mit groissen flegen ind mit
 stichen, ind wat in vur quam, steffen si hinder sich. her Tilger van der Stoffen mit
 30 sinre sonre, dat noch ein koene man was, mit anderen siner kieren neben stoden ouch
 twoslich up ir viande. her Herman Birkelin 4, ein sin Iden bupper, stoch up her
 Mauffians her Johans son, dat he mit scharde moiste wichen. Rutger der jonge van
 Galen befrede her Johan van der Borzen also, dat he die vlucht nam ind lachte:
 'men spricht: it is bas gevluwen dan ouch gewoichten mit untuwen'. her Philips
 35 Quattermarkt ind her Costin Overstoultz sloigen heren Michwin van Grin, dat eme dat
 lachen vergink.

So der selver zit hoif sich ein wawe frit ind gink sich eirst an ein vechten under
 den vitteren ind burgeren mit iren knechten, ind woichten also sere geliche, dat men
 wawe wuste wer den pris sulde behalden: sonderling doch was einre her Gerhart
 40 Soesen genomept, ein kone, ind wis man, der drant durch ane iemant dank ind dat
 vurbedten: he nam sin swert in beide hende ind sloich eime smieder durch sin kop 5,
 dat dat swert an den oren keirde. der selve begonde zo schrien ind rief: 'nu ris, in

Sagen
 4980.

1. Wahrscheinlich ist Heinrich gemeint. Vgl. zu Sagen 4804.

2. 'Uren broider'. Sagen 4924.

3. 'Orse und pert begunden si up ir

viande keren'. Sagen 4929.

4. 'Hirmelin'. Sagen 4952.

5. 'Einen smiere sloich hei durch sin zende'. Sagen 4989.

des duvels namen ris'! ind vloe. he was geschast als ein vlabebis mit eime widen
 Bl. 229^a. ind blödigem munde. sin n zonge hient' eme us as ein heiligen hunde: mer in
 (fälschl.
 232). wat vraeghet, he antwerde, it were al doit' ind' erslagen. do die gemeinde den bloidigen
 man ansach, wart ein iglich erweirt und wick durch die Homporge. der vurf her Ger-
 hart Roesen streit vortan up die viande: sin willich ind koene herze verbeirde die 5
 viande also sere, do si saegen dat men in up der Bach zo beiden siden sach striden, ind
 alle die eme naevoulgeben, die macht he koene ind vrisch¹. die zo verbe waren ind
 eme volvegen, die gewonten den antereken ridenben, die weder si waren; den stit
 af ind dreven die hinder ind under sich und dreven si durch die Homporge. die zo
 vrisse waren van den Overstouken ind van der Roenporzen, die streben also wrede: 10
 sich up beiden siden intghein ir viande, si entworten noch slach noch sich noch spit;
 want weren si undergelegn, so waren si verdreven ind erslagen wurden. dae vloe
 over die gemeinde sere schentlich: dese schumfertura bracht hi her Gerhart Roesen, ind
 were doch nummerme dairzo komen ind ungeleuelich geweest, enbet got niet
 sonderlich dat alsus verhengt und geschicht. Friderich Schectert ind her Johan, vrawe 15
 Hadewigen son, bedreuen ouch menliche ind ritterliche dinge.

Sagen
 5030. Nae der schuffaturen ind as die vlucht geschiet was, so volvegen die Overstou-
 ken irren viande, nae bis an die Homporge, so quam in intghein Gotschalt der
 Rode, vrawe Iden son, ind der begonde alleine up si zo striden ind die Wisen lieffen
 in allein dae in der noit stin. die vrisse genger van den Overstouken hadden in 20
 al gerne gewelt, mer he wederstinde in mit gewalt, bis der reifige gezuich up in
 quame, der ein was der Soede Daniel, der ander Gostin Grop: die rieden drimerf up
 ind neder, nochtant erkunden si in niet gebellen. zom lesten her Gerhart Schersgin,
 ind der reit in neder ind erslogen dair den starken man mit groiffer noit. ind as he
 erslagen was, meinten die Overstouken, dat si ir viande ganz underdruct hebben, 25

So wie die Wisen up den selven dach sich wederumb upworpen intghein die Over-
 stolken ind mit in zo strit, quamen nur sent Steffen, mer kurblich die vlucht
 naemen in cloister ind kirchen.

eb. 5048. Nachdem as die Overstouken verstreuet verjaget ind verwonnen hebben die
 Wisen ind die gemainte, waren si ganz vroelich van herzen ind meinten, dat die 30
 Wisen so underwist weren, dat si vortan sich niet peyeren en sulden, seit zo der selven
 stunden begundan die Wisen sich anderwenk zo samelen vor sent Steffen up der
 Homporge ind meinten, si wolden gerat haben Gotschalt den Roeden, mer so
 bald die Overstouken dat vernamen, so stalten si sich wederumb in die were intghein
 die Wisen ind streben up ein mitwet. her Johan, vrawe Hadewigen son, ein stark 35
 koene man, nit durch die Wisen ind die gemeinde so verweirlich, dat die ghene lepes
 vroe waren, die mit sinen henden quamen: si vervolge si so lange, dat die Wisen
 mit irem histant gom lesten vinnwen mit schanden zo cloisteren ind zo kirchen, ind up
 die vrisheit, as go sant Gereon ind anders wae. man hest, dat hievor ein
 man: 10 daisenbet den sage angetwan, vervolge ind verjagde si grois ind kleine, ind 40
 dat bede got vor si alle: also bede ouch Johan desen algemeine: Johan is also vil als
 gotz gnade: vil selich si die moder dan die ie sulchen Johan droich.

1. 'den' statt 'des'.

1. 'Da man up beiden siden der bach
 so vromelichen striden sach, da erkoube
 sich mallich so sere'. Sagen 5004.

2. 'Und waren helfen noch in want'.
 Sagen 5053.

So wie die Overstoultzen wederumb sauten ein boden zo dem greven van
Guilche.

Do die Overstoultzen vernamen, dat die Wisen alsus in die cloistere gebluven waren, *upstunt sauten die Overstoultzen ein ridenden boden zom greven van
5 Guilche.* der greve was zo Mechren, dae he hin gewichen was in dem ver-
gangen dage¹ do sin huis verbrant wart. bi aventuren he sach dair mit
wissen der Overstoultzen: of si sinre noit hebben, dat he dan bi der hant
were. der Bode vant den greven vurf noch daer, und so balde as he den greven sach,
so sprach he al lachende zo eme: "here, dat is || ein selch dach." men sal over duisent
10 sair der geschicht gemacht haben, die zo Coelck geschiet is. "sint ir uns Coellen riet, hait
got vlr ouch gesteden "got hait ouch bewart": ir wurd' in urem huis gesacht wail van
10 duisent² mannen, ind' as si ouch niet vunden, so bestonden si zo vreden mit vren
vrienden ind' woulden sich ind' si hain erslagen, mer si en vunden niet bestellen ind'
moisten vlien as die verzaken. here greve, sprach der bode, "as mir got helpe!
15 die Overstoultzen en hatten niet 62 man as men den stult up si begat, ind' bet ande-
ren waren wail 10 duisent of nie, *| die unerbaren waren in solchen dingen.*" nu
seit, wat hulper got is der sinen vunden alsus bisleit! der greve sprach: "vruht
min, dem got wil helpen, der hait gebain, wail eme enmach neman weberstait".
der greve hiesch sin perde sabelen und berelden und sprach: "wir willen rden zo Coel-
20 len ind' willen unse vrinde videntieren ind' mit vreden sien. si sollen noch vlltse
eren erlesen".

Also des anderen dages jete vren reit der greve van Guilche wederumb in die
stat, ind' als hei sach sin vrinde, so gruechte he si und si in fingen in vrenlich ind'
ersamlich, ind' greve Herman van Korenporten, ein der alre ersamster burgere den
25 men uns Coellen in hondert jairen zo dage of hove sach ziehen, der bede dat wort an
den vurf greven van Guilche ind' begah alsus! "bet ewigen guedigen got entvogen
wir alle sicherlich niet genoch geeren noch geloven mit allen den genen die uns zo-
gehokten bis in dat zehende lit, dat he uns so vederlichen hoven all unso vande ge-
braucht hait ind' so vederlich vachte vlr uns alle zit! he is gewelich alre dinge ind' ein
30 recht richter in sine rich. hebbe dat ein mensche erbacht, dat ich vlr gesacht hain, ind'
woude dat wort sagen, so wurde it luden as ein lugentlich wort ind' man mochte auch
nit gelouben." nu is dat zeichen ind' wunder was geschiet: wir en hain und got niet
verbiht, dat he uns so vederlich hies hat gebat in vren vergangen dagem in allen noe-
del ind' stidell. der greve, ich meine dat sint got gebart mit wairheit mit si gehoirt
35 getost, dat sinte 62 manne mochten weberstait 10 duisent, als wir mit vren got
hulpen gebain haben, geschumfiert ind' umgestogan, ind' al sulden wir it wch selve niet
sagen! si hait in golben ir groisser meludait. wir gingen alles dinges an wch aller
bede ind' alles untolles, wail ir als predyt, dat sulden volgen wir alle.
si swotent up dat licham unsers heren, dat si uns sulden vurbich sin am re ind' an
40 goit, ind' also sulden wir weder in voln: nu woulden si uns erslagen ind' enteren

Sagen
5082.
Agripp.
90^b (S.
5084).

Bl. 229^b.

Agrip-
pina 90^b.

Sagen
5116.

1. Davon sagt Hagen nichts, da-
gegen heißt es B. 5117, der Graf sei 'des
anderen morgens' zurückgerittet.

2. 'Wale van duisenden'. Hagen

5096.

3. 'De irme live waren: geve'. Hagen

5105.

des duvels namen ris'! ind vlee. he was geschapt als ein vladebis mit eime widen
 Bl. 229^a. ind blöibigett munde. sin n zonge hient' eme uis as ein heiligen hunde. wer in
 (fälschl. wat vraeget, he antwerbe, it were al doit' ind' erslagen. do die gemeinde den bloidigen
 232). man ansach, wart ein iglich erbeit und wick durch die Sompotte. der vurf her Ger-
 hart Roesen streit vortan up die viande: sin willich ind koene herze verbeirde die 5
 viande also sere, do si saegen dat men in up der Bach zo beiden siden sach striden, ind
 alle die eme naevoulgeden, die macht he koene ind vrisch¹. die zo perbe waren in d
 eme volgeden, die gewonten den anderett ridenten, die weder si waren; den wit
 af' ind breven die hinder ind unbez sich' und brevet si durch die Sompotte. die zo
 vrisse: waren van den Overstouken ind van der Roenporhan, die streben also wrede, 10
 lich up beiden siden intghein ir viande, si envortan noch slach noch sich noch doit:
 want weren si unbergelegen, so waren si verbreven ind erslagen wurden. dae vloet
 over die gemeinde sere schentlich. dese schumfectura bracht bi her Gerhart Roesen, ind
 were doch nummerme dairzo komen ind ungekenwelich geweest, enbet got niet
 sonderlich dat alsus verhengt und geschiedt. Friderich Schectert ind her Johan, brauwe 15
 Hadewigen son, bedreven ouch menliche ind ritterliche dinge.

Sagen 5030. Nae der schufferturen ind as die vlucht geschiet was, so voulden die Overstou-
 ken irren vianden, nae bis an die Sompotte. so quam in intghein Gotschalt her
 Rode, brauwe Iden son, ind der begonde alleine up si zo striden ind die Wisen liessen
 in alhein dae in der noit stin. die vrisgerer van den Overstouken hadden in 20
 al gerne gewelt, mer he wederstinde in mit gewalt, bis der reifige gezuich up in
 quame: der ein was der Soede Daniel, der ander Kostin Crop: die rieden brimerf up
 ind neber, nochtant erkunden si in niet gebellen. zom lesten her Gerhart Schersgin,
 ind der zeit in neber ind erslogen dair den starken man mit groiffer noit. ind as he
 erslagen was, meinton die Overstouken, dat si ir viande ganz underdruct hebben, 25

So wie die Wisen up den selven dach sich wederumb upworpen intghein die Over-
 stolken ind mit in zo strit, quamen nur sent Steffen, mer kurzlich die vlucht
 naemen in cloister ind kirchen.

cb. 5048. Nardem as die Overstouken verstromet verjaget ind vermannen hadden die
 Wisen ind die gemeinte, waren si ganz vroelich van herken ind meinten, dat die 30
 Wisen so underwist weren, dat si vortan sich niet oepere en sulden, seit zo den selven
 stunden begundan die Wisen sich anderwenk zo samelen van sent Steffen up der
 Wompontzen ind meinten, si wolden gerat haben Gotschalt den Roiden, mer so
 bald die Overstouken dat vernamen, so stalten si sich wederumb in die were intghein
 die Wisen ind streben up ein muet. her Johan, brauwe Hadewigen son, ein stark 35
 koene man, zeit durch die Wisen ind die gemeinde so verweislich, dat die ghene lepes
 vwe waren, die wis sinen herden quamen: si hervolgden si so lange, dat die Wisen
 mit irim bistant gont lesten wunnen mit schanden zo cloistren, ind zo kirchen, ind up
 die vrisheid, as go sant Gereon ind dander swae. man hiest, dat hiepur ein
 man d' o' wisen den sage angewan, hervolgde ind verjogde si grois ind kleine, ind 40
 dat bede got vus si alle: also bede ouch Johan desen algemeine: Johan is also vil als
 go's gnade: vil selich si die moder dan die ie sulchen Johan droich.

1. 'den' statt 'des'.

1. 'Da man up beiden siden der baich
 so vromelichen striden sach, da erkoude
 sich mallich so sere'. Sagen 5004.

2. 'Und waren helfen noch in want'.
 Sagen 5053.

So wie die Overstoulyen wederumb sauten ein boden zo dem greven van
Guilche.

Do die Overstoulyen vernamen, dat die Wisen alsus in die cloistere gebluwen waren, *|upstunt sauten die Overstoulyen ein ribenden boden zom greven van
5 Guilche. |* der greve was zo Mechtren, dae he hin gewichen was in dem ver-
gangen dage¹ do jin huis verbrant wart. bi aventuren he lach dair mit
wissen der Overstoulyen: of si sinre noit hebben, dat he dan bi der hant
were. der bove vant den greven vurf noch dae: und so halbe as he den greven sach,
so sprach he al lachende zo eine: "here, dat is || ein selch dach: men sal ober dussent
10 sair der geschicht gewach haben, die zo Coellert geschiet is. sint it uns Coellen riet, hait
got vlr uch gestrebet "got hart uch bewart": ir wurd in uren huis gesucht: wail van
10 dussent² mannen, ind as si uch niet vunden, so bestonden si zo selben mit vren
vrunden ind woulden uch ind si hain erslagen: mer si erkunden niet bestellen ind
moisten vlien as die verzaken. here greve: sprach der bove: "as mir got helpe!"
15 die Overstoulyen erkunden niet 62 man as men den stult up si begat, ind der ande-
ren waten wail 10 dussent of me, *|die unerbaren waten in selchen dingen: |* nu
seit, wat hulper got is der siten vrunden alsus bisleit! der greve sprach: "vrunt
mit, dem got wil helpen, der hait gebait, wailt eme enlich niemant wederstain".
der greve hiesch si perde sabelen und berelden und sprach: "wir willen rden zo Coel-
20 len ind willen unse vrundte vserkieren ind mit vreden sien. si sollen noch vil tse
eren erlesen".

Also des anderet dages sete vru'reit der greve van Guilche wederumb in die
stat, ind als hei sach sit vrunde, so gruechte he si ind si erkunden in vrundlich ind
ersamlich, ind greve Herman van Korenporten, ein der alre ersamster burgere den
25 men uns Coellen in hondert jairen zo dage of bove sach ziehen, der bebe dat wort an
den vurf greven van Guilche ind began alsus: "dett ewigen guedigett got erkunden
wir alle sicherlich niet genouch geeren noch geloven mit allen den genen die uns zo-
gehoreten bis in dat zehende lit, dat he uns so vederlichen hoven all unse wande ge-
braucht halt ind so vederlich vachte vur uns alle zit: he is gewelich also dinge ind ein
30 recht richter in sine rich. hebbe dat ein wunsch erbacht: dat ich vur gesacht hain, ind
woulde dat wort sagen, so wurde it luden as ein lugentlich wort ind man mdechts vuch
hit gelenken: nu is dat selchen ind warden was geschiet: wir enhain und got niet
beriecht, dat he uns so vederlich hief hat gebait in desen vergangen dagem in allen noe-
del ind stidelt. her greve: ich metre dat sint got geburt mit warheit: us si gehoirt
35 gewest, dat kintme 62 manne mochten wederstain 10 dussent: als wir mit den got
hulpen gebait haben, geschumfirt ind umgestogen: ind al sulden wir it uch selve niet
sagen: si halnt in golden ir groisser meludait: wir gingen alles dinges an uch, aller
bede ind alles untolles, wat ir alsprecht, dat sullen volgen wir alle.
si wortent up dat lichen uners heren, dat si uns sulden vurberich sin an tre ind an
40 goit: ind also sulden wir weder in voln: nu woulden si unserstagen ind enteren

1. Davon sagt Hagen nichts, da-
gegen heißt es B. 5117, der Graf sei 'des
anderen morgens' zurückgeritten.

2. 'Wale van dussenden'. Hagen

5096.

3. 'De irne live waren geve'. Hagen

5105.

Hagen
5082.
*Hagipp.
90b (S.
5084).

Bl. 229b.

Hagin-
pina 90b.

Hagen
5116.

Anno domini 1269.

Die die misverjachten ind misverbanten burgere overmitz ein loch under der muiren, bi der Alreporcken gegraven, dat si bestalt hadden, hoften wederumb in Coellen ;; kumen.

Hagen
5319.

De nu sine misvertanten burgere alre nider zo Bunne waren kumen, so quam 5
men si begheichs gesamen mit ran ze vanden, mit dat maner ind wise si in Coellen
wederumb moechten kumen, ind belden manchen rait dairup. die Wisen schreuen
be. m. ch briere an ir vrunde ind magge, dat si an der gemeine werven sulden, dat si
in getruwelich binnenden, dat si weder in Coellen kumen moechten. ind was si dat
reden, so soude si der kurchen gien sol ind schenke ver machen. ind begerden an 10
ire vrunde, dat si dairnae vernehmen van der gemeente ind in ein antwort wederumb
schreuen. die gemeente wart beiant ind gaf antwort in ichriften, ind die overstanten
der Wisen magge, ind was dat die ilere rede: brechten si 5 hundert man mit
sich binnen Coellen, adan so wonden die gemeente an si vallen. deser botichaf wur-
den si alle dre. ber Johan van der Porcken sprach: 'nu laist uns in ziden dairzo rae- 15
den, wie wir in Coellen kumen ind wie wir die 5 hundert man upbringen, as der
brieff beruert'. ber Herman der Wise antworde ind sprach: 'ir heren, ich weis einen
man, hedde ich den heimlich uis Coellen, alle unse dink wurde goit'. dem vurz ber
Herman vischer wart bevolen van den anderen, dat he dairumb nis were dat he den
man freige. ber vischer was ein listich cloich man in anslagen ind woulde 20
ere bejagen ind bestalt wunderliche dinge: he jante in Coellen ein boden, ind was
genoept Diets Ungelogen², zo eime man ind der woude nest der Alrepor-
cken in dem begen ind was sin zoname Haveniet, ind plach upt laut kerken veil zo
dragen' ind was ein scholepper.³ do dese Diets Ungelogen quam zo her Haveniet, 25
so iachte he die botichaf mit dem munde sunder brieff, dat he halbe queme zo Bunne:
Herman der vischer woulde in spreken, ind der gant ioulde eme wail bezaitt werken.
der scholepper Haveniet macht sich risch zo Bunne ind quam zo Herman vischer
ind her Johan van der Porcken, ind der verzalte eme³, wie die misverbanten
burgere overmitz irre vrunde binnen Coellen an die gemeente gesonnen
hedden as vurz is, ind wat antwort si wederumb gegeben hedde, ind so 30
woren si dairover uis, dat si heimlich binnen Coellen kumen woulde mit
5 hundert mannen zc., ind so hedden si under sich erdacht ein funt, ind
dair sulde he in zo helpen, des woulde si eme geven 25 mark. do her
Haveniet hoirt die verheischen summe gelz, ber munt wesserde eme jere
dairnae, ind sprach: wat he in dairin dienen moechte, dat woulde he gern 35
doin. Herman vischer der Wise offenbarde eme dat ind sprache: 'an der
muir bogen, dae du woinhaftich bis, saltu durchgraven under der muiren

* Gölner
Jahrb.
1) 127.

1. 'Der gemeinden maicht man besprach johant und wurden breve weder gesant'. Hagen 5332.

2. Seltsames Mißverständnis. Hagen 5352: 'hei sante in Colne, it is ungelogin'.

3. Der Rest des Abschnitts ist fast vollständig Wiederholung des schon vorher oder Anticipation des im folgenden Absatz Erzählten. Hagen beschränkt sich hier (B. 5365) auf wenige Verse.

hin ein loch, so grois dat man ind pert durchgain moege, ind als du dat bereit hais, so salt du dat vurf gelt intfain'. ind gaf eme dairup 5 mark, ind freige ouch niet me, als hernae geschreven wirt.

Her Haveniet ginf weberumb zo Coellen, ind van stunt an began he zo graben 5 under der muiren nae raede sinre koustude vurf: so wat he uis der erden des dages grois, dat droich he des nachts her ind dair, dat men des niet getwar entwarbe, ind des dages bedte he die kule weber. he grois dief in die erden ind macht ein loch so grois, dat men darburch riden ind gain moicht x.

|| Do dat loch volgraben was *| ind der Haveniet sin gelt verdient hadde, lief he 10 zo Bunne ind droich kerten mit eme |* die he plach veil zo haben, ind ginf zo Herman vischer dem kelensticher *| ind bracht eme die goibe ridunge: wan si woulben, dat si quemen, dat loch were volgraben ind were so wit, wanne men die erde uiswendich asbede, dat man ind pert dairdurc gingen, |* ind mochten Coellen weber 20 umb hâven. der botschaf was her Herman sere vro ind sachte dem Haveniet: 'wir willen dat umb dich verdienen so lange als wir leben. nu hof ich dat al unse bint sak goit werden'. ind sante nae her Wilhelm van der Surtgassen ind na den van der Rolengassen ind nae her Wilhelm van Boilheim, dat si zo eme helm quemen, he hebde mere vernotten dat he van herzen vroelich were. dese quamen zo eme ind he sachte in, wie dat loch gegraben were. her Haveniet sprach: 'ich hain dat loch so 25 wit ind so grois gemacht, it moegen wail 5 duisent man up ein nacht durch dat loch treden mit ross ind perde'. si gingen under sich zo raede, wie si it vortan woulben angrifen. her Herman sprach zo in: 'ich raeden dat unser veir riden zo herzoge Batraven van Limburc ind halden eme dat vnr, dat he uns behulpslich wille sin dat wir wederumb in Coellen komen: he moege grois frechtich 30 goit dairdurc overfomen. ind saghen eme, dat wir haben ein portge van Coellen in unser hant, so wanne wir komen, ind zom anderen so haben wir die gemeinde ouch nae unsem willen, ind des haben wir sicher brief ind botschaf, item zom derden so haben wir unse vrunde binnen Coellen, die willen vur uns setzen lif ind goit, is dat wir in Coellen komen, ind sagen uns sicherlich zo: moegen wir upbringen 35 5 hundert man, die gereit sin, so enmach uns niemant wederstain. want die ghenie, die uns intghein sin, *| dat sin die Overstolzen. |* ind der macht wer geschest up 200; ind dat weren die richsten van der stat, die den meisten schatz van der stat hebben. woulde he in volgen mit 5 hundert perden, so wat guets ir vanden hebben, dat sould he naumen wanne he binnen Coellen queme, ind der selve schatz, den he dae 40 vanden sould, *| der were so grois, dat he ein koninrich daemit moecht gelben wae. dat veil were, |* ind sin kinskindere sâlden des bat haben, ind sulde mit dem alle sine viande underdrucken ind it hère werden herumb: woult he sulchen groissen schatz overfomen, so sould he in helpen Coellen weberumb gewinnen; ind asdan sould die ganze stat in cren ind eme underdain sin, dese 4 man zoigen zo dem herzogen ind leiden eme die vurseschreven wort vur, ind der herzoch hoirt barnae ind sprach: 'sait mir, wie ind waebi mach ich deser wort sicher werden? ind of it misginge, wer sal mir burge dairvur sin'? si antworten: 'here, des willen wir setzen zo burgen unse live, unse wiver ind unser kinder, dat ir des alit

Sagen 5372.

Bl. 231.

Sagen 5388.

*Agripp.

91 (5.

5389).

*Agr. (5.

5395).

*Agripp.

91b.

*Sagen

5479.

36. 'synre' statt 'sin'.

sicher ind gewis sin suld dat wir uch gesacht haben'. goit geloefte williget den doiren, want it luit suis in sinen oren. der herzoch sprach: 'sal ich dese bingē mit uch begi-
 nen, so mois ich ritterschaf haben in groiffem solt'. 'here', sprachen si, 'dat silver
 ind goulde dat uch sal werden in Coelne, des enis ghein zale. dairumb entbiet vri dat
 si zo uch komen, ind doch heimlich: ir woulde si so milbelich ind richlich begaven, dat 5
 si sich des ummer bedanken sullen ind sal si ir leben lang baten. ind bestimpt in der
 moren dach, dat si des nachts zo uch komen ind niemans daevan sagen.
 here, as ir dan bi ein sit mit uren volk, so sult ir unverzait inriden zo
 Coelne vur der Ulreporgen, ind kumpt zo midbernacht, so enkunt ir niet verspeiet wer-
 den, dat it vur unse viande kome, dat si gewarnt werden'. do sprach der herzoch: 10
 'meint ir dat ich dairumb ververt ind verzait sin sulde'? 'nein here', antworten si,
 'wir ensagens dabi niet. mer wae it unse viande vernemen, so vorten wir, si unt-
 quemen uns ind untvoirden uch uren schatz. ouch, here, as ir in Coelne gewellich sit,
 so wirt der bischof ouch gevordert in sinen sachen¹. ind also moecht ir in allen enden
 Bl. 231^b. ure viande nederen ind || krenken'. der herzoch sprach: 'e dan die reise achter- 15
 wegen bleve, so wil ich riden zom greven van Cleve ind wil den besprechen, dat he uns
 ouch up den dach zo dienste komme'. ind der vurf herzoch Walrave van Limburch reit
 zo her Dederich van Cleve ind sprach mit eme van der sachen, ind der greve
 gelovet eme sicher ind gewis zo komen in der hilliger moere nacht vur Coellen mit alre
 sinre macht. 20

Nota! dat verwondert mich sere, wie der greve van Cleve sich
 dairzo lieffe bedeidingen, dat he ever vur Coellen trecken woulde ind die
 stat helpen alsus verreitlich gewinnen, so he doch, als vurf is, gesien
 hadde, wie dat got der hilliger stat Coellen beschirmer sin wille ind ouch
 die lieven hilligen, der corpere in der vurf stat rastent, ind dairumb up- 25
 brach ind heim treckte.

Bgl.
 Hagen
 5518.

Desgelichen zoich herzoch Walrave zo dem van Valkenburch ind sloes heimlich
 mit eme as mit dem greven van Cleve, dat si vur der Ulreporgen zo midbernacht sin
 soulden up den vurf dach.

eb. 5533.

Disse dri heren, als si den anslach gehoirt hadden, so gingen si zo rade ind over- 30
 drogen zosamen: wer it sache dat si Coellen gewinnen, *| so woulde si dri stede
 Agripp. 91^b (S. 5538). dairuis machen, ind ein ieder sulde ein stat haben vur sich| ind dair haben sinen
 eigen gerichte ind sin gebiede².

Hagen
 5524.

*Agrip-
 pina 91^b.

Der greve van Cleve besante die edelsten van al Nederlande *| ind al sin
 vrunde ind bede die zo eme komen ind verbroidich sich des heimlich mit ir. dat si 35
 eme helpen woulde ind getruwelich bistendich zo sin, die stat van Coellen inzunem-
 men sunder groiffen strit, ind gelovede in groiffe solt zo geven. ind wer it sach
 dat si Coellen gewinnen, he souldde si daeselfs beerven begoeden ind rich machen.
 also vergaberde he ein grois volk: ein deil quamen umb solt zo verdienen,
 die anderen van bede wegen.|* desgelichen deden die anderen zwene langheren ind 40
 vergaberden ein grois volk.

6. bestimpt.

1. 'Dan eirst so wirt der bischof
 quit'. Bgl. zu Hagen 5511.

2. 'Gerichte und beide'. Hagen 5539.

Wie der greve van Cleve wederwendich wart up der reise umb die hillige stat
Coellen helpen zo winnen.

Doe nu der benoempte dach ankommende was, so voir der greve mit sine heir van Cleve ind trechte zo Coellen wart, ind zoige zo Mere *|in dat dorp|* ind bleif umb
5 dat selve dorp ligen, ind umb den avent so quam der greve mit sine volk vur Nuis. do die van Nuisse dat vernomen, dat sulche groisse volk quame, so sloiffen si ir statportgen zo ind hueden ind wachten up ir statmuire ind lieffen niemans uis noch in, al moechten si des grois bat gehat haben. 'ich arm man', so spricht *|der genre der dese geschicht zo eirsten in schrift gesagt hait,|*
10 'quam durstich vur die stat Nuisse ind was zo der zit sent Peters bode, ind vant die stat umb ind umb beslossen. ich bat si durch got, want ich were hungerich ind dorstich, dat si mich inliessen umb sent Peters ere. si sprachen: 'bode, gant zo Coellen ind sage in, dat in hiinit geste komen'. he vragebe: 'wer sullen die sin'? si antwurden: 'der greve van Cleve'. he sprach: 'ich nem it up min sele, dat mir leit were dat ich
15 hier bleve'. sus gink der bode zo dem dorp Grimbrechshusen alias Grimme- lichshusen¹, ind dae as he ind drant. *|in dem as he nauwe gessen was, voeren die Cleveschen mit irem heirgezuich durch dat dorp zo Coellen wart, ind wuste up haeste- lich|* ind begaf dat essen ind gink vegen so balste he mochte, *|ind was ein ellendige
20 nacht van rene² selde ind winde. der bode hebde gern vur dem heirzuich die botschaf zo Coellen bracht: so reden si eme zo balde|* ind in vroir ouch so sere, dat he si niet vurgain mochte. *|ieboch so was he stebichs achter an in,|* wie snellich si ouch reden.

Do si quamen an Poilheimer holtz, do hoirte der bode, dat der greve van Cleve
30 sine kummerlin³ sprach: 'dese reise geit an min ere. it were mir vil besser dat ich bleve. mir is zomail swair van moide: *|mich dunket dat ich zo Coellen mois || durch
25 ein loch kruisen ind doch wederumb heruis³. ich wer lieber zo Hüllerode'.
der kamerlin⁴ sprach: 'ist uch so swair, so laist ur lude vur riden ind hengt ir up ein sibe bis ur gezuich al vur is'. dat bede der greve ind reit zo Hüllerode|* ind bleif
al dae. sin volk reit vortan zo dem herzogen van Limburch.

Ein deil croniken schriben, dat zo der zit dem greven van Cleve sin vugen
30 wurden upgedain ind sach up der stede muiren die hillige moere, sent Gereon
den herzogen mit sinre geselschaf ind die 11 dusent jonseren mit iren vauen ind cruicen, ind gebenediden ir stat Coellen ind ouch irre burgere, ind dat der greve van Cleve reit mit sinen vrunden heim ind entwoulde weder die hillige goz niet doin, ind sachte dat sine nakomelinge. mer als mich dunket, so is dat niet ge-
35 schiet up dese zit, mer vurhin up ein ander zit, as vurß is. want der vurß greve quam doch niet vur Coellen, as nu gesait is, dan he bleif zo Hüllerode. ouch wirt van der selver vision niet overal beroirt bi deser zit in dem boichelgin, dae die geschichte van den geslechten intghein den burschof ind die gemeinde lange ind breit beschreven werden⁴.

1. So Agrippina. Hagen 5566: 'Grimminshusen'.

2. 'Rise' Hagen 5576 und Agrippina.

3. Vgl. Hagen 5592 'andertwerf'.

4. D. h. bei Hagen.

Wie der herzog van Limburch ind her Dederich van Valkenburch mit iren volk ind onch der clevesche gezucht up die gesakte zit vur Coellen quamen ind allesamen durch dat loch kruifen, an dem bogen gemacht.

Sagen
5602.

Do die ritterschap des heren van Cleve, die van den edelsten us Niederlant waren, ind sin ander volk vur Coellen quamen, so vunden si vur der Ureporzen den herzen van Limburch ind her Dederich van Valkenburch, des buschofs van Coellen broder, mit irem volk ind wurden vruntlich intfangen van in. bi aventuren si mochten sagen: ir here wer up dem wege, he sulde naefomen. der here van Valkenburch der hiesch uphauwen dat loch dat dae bereit was an der vurf stat, ind als it durchhauwen was, so ginf ein grois deil van dem heir 10 durch dat loch ind durch den bogen, einre nae dem anderen. den perden baden si die sedele af ind trechten si ouch durch dat loch, ind alle die durchgefroffen waren die voiren halden bi den herzog. dairnae, want it salt was, so zogen irre ein deil in die huser, die andere in die schuren *|die bi der porzen stunden,|* ind si meinten al, it were nu gewonnen spiel ind warten einre gueder aventuir. her Her- 15 man der vischer quam zo dem herzen ind sprach: 'here, dese reise is wail begonnen ind were qualich afgeslagen geweest. ir hait nu den swairsten wech gedain, laist uch die vergangen moenisse niet verbriessen, ir hait nu Coellen gewonnen, it sal al wail bezaitt werden. here, trecht vort in desen garden ind wart alhie der gemeinde: wir willen gaeu in die stat zo unsen vrunden ind in sagen, dat ir 20 mit eime groissen volk binnen der statuiren sit ind dat si her zo uch komen. ind so it schone dach wirt, *|dat wilt umbsein moegen|* ind mallich den anderen mach erken- 25 nen, so willen wir die viande sulchen ind willen si upheben van iren bedden'. *|der herzog zoich in den moisdgarden ind hielt aldae|* ind wart der gemeinde ind der anderen, die noch durch dat loch sulden kruifen, want si waren noch niet 25 al durchfrossen ind ginf langsam zo, so ir einre na dem anderen moist durchkruifen ind die perde ouch alsus.

*Agripp.
92a.

*Agripp.
92a. (S.
5632).

Wie die Overstolken gewant wurden ind schnellich ir viande angingen becreden ind erschlagen.

Sagen
5634.
*Agripp.
92a. (S.
5637).

Dese vurschreven wort des herzen ind German vischers hoirt ein goit man ind 30 was genoempt German Winkelbart, ind der was der Overstolken vrunde: *|der lief van stunt an sere schnellich in den Biltzgraben ind in die Ringass dae der Over- stolken woung was¹, ind rief mit luder stimmen: 'waifen! waifen! unse viande haben die Ureporzen inne! wail up! wail up ind werent uch, of ir wert al 35 up den bedden doit geslagen mit wiven || ind mit kinderen! si wurden sere ververt van der verrederie, ind upstunt machten si sich alle up ind in ir harnesch|* ind rusten sich zer were ind zo vechten. si hadden wail vurhin hoeren mummelen, wie dat viande sulden up si komen, ind also hadde mallich sich dairnae gestalt ind gereit gemacht: wer der eirte bereit was, der ilde sich up die viande ind gheinre en- 40 beide des anderen, doch zoleste quamen si zosamen bi den viande. do si nu bi ein wa-

1. Wichtig. Vgl. zu Sagen 4584.

ren ind ir viande vur in sain, began her Mathis Overstolz, ein also lüne man, si zo
 vermanen ind sprach: 'eirsame liebe vrunde, unse leven ind goit helst nu hie
 up der wagen. die ghene die ir dae siet halben, moegen si willen overkriegen, so sullen
 si uns einen lesterlichen doitt andoin. so mir got, e wir dan uns noch hude lieffen
 5 affus verberven ind erlagen; wir willen ir so vil verberven ind schumffieren, dat man
 over 100 jair dairaf sal sagen. ich sten wail, dat si sin in minne moisgarden: so wil-
 len wir ouch alhie troislich watden' 1. mit dem selven quamen die viande up si stechen
 mit vieren upgebunden wimpelen, ind der here van Valkenburch reit vur ind der her-
 zoch van Limburch, ind im volgeden nae vil edel man, *|ind ir waren licht bi 300
 10 burch dat loch komen.* der van den alden geslechten waren bi 40, ind dat waren al
 ritter van prise ind wail gereden: 2 disse 40 bestonden int eirste allein die 300,
 ind die 40 ritter wurden van in achterwart of hinder sich gedreven mit iren perden mit
 groiffen flegen, ind al wurden die 40 wederdreden van der ander partie der
 so vil was, so weirden doch si sich se ritterlich ind strengelich ind sloigen weder
 15 flege up ir viande, dat dat vuir uis den helmen sprauk. der veerziger was ein iegelich
 wail gelicht her Deberich van Berne. her Mathis Overstolz reit zom eirsten up si, ind
 he wart so fere gewunt ind geslagen, *|dat he van dem perde viel|* ind als vur doitt
 dae lach, *|ind am bunsten dach dairnae starf he.* sin son her Gerhart was bi eme,
 ind als he sin vader sus ligen sach, so wart he so zornich, dat he mit eintre ar, wat
 20 eintre van den vianden varquant, die sloich he blittelich nieder. her Peter Suede
 ouch gewant up die viande fere koenlich ind bleif ouch doitt up der stat. *|her Johan
 van Brechen, Heiman van dem Aren, dese vurß vier heilde verloren des strits ir
 leven durch trume: des verlene in got die ewige vrendel|* her Costin Arp, do he
 sach gevelt die heufder van der stede Coelne, so lairde he sich umb ind rant fere snel zo
 25 der gemeinde, die ouch dair komen was, ind vleit ind bat, sprachende; seit, heren,
 wie dae nebergelagen licht her Mathis Overstolz ind her Peter Suede! duet it
 hude uch selven zo eren ind helpt uns intghain der stede viande, die uch ind uns un-
 derstain zo verberven ind berouven lif goit ind ere. o edel gemeinde, hait vur ougen,
 dat wir zosamen in disser hilliger stat geboren ind upgezogen sijn. helpt uns ind uch
 30 weder den herzogen van Limburch ind sin hulper. it were uns eint ewige schande;
 soulden si uns affus van unsen gueden verdriven ind uis unsen neste ver-
 iagen, ind si soulden dae nestelen ind unse gueder besitzem.

*Agrip.
92b (S.
5678).

*Hagen
5801.
*ebend.
5802.

*ebend.
5805.

Wie die gemeinde viel an die Overstolzen ind halp in intghein die langheren,
 ind der herzoch van Limburch wart gevaugen ind der here van Valkenburch
 35 erlagen mit vil anderen ritteren ind knechten.

Do die gemeinde dese vurß rede gehoirt hadde ind einte van in zo
 hetzen nam dat ellendige scheiden ind verdriven van wif ind kinde ind
 uis allem sine goide, des si allesamen verwarden waren, rief der vurß
 selige man mit luder stimmen: 'laist uns dan bezide in wederstain, of si sullen doitt
 40 slagen dat kint in der wiegen'. des untsach ind erschrecte sich die gemeinde, ind got
 gaf sin genade dat si upstunt eins wil lens wurden, ind die gemeinde traden zo den
 *Hagen
5722.
Agr. 92b
(Hagen
5727).
Bl. 233a.

1. 'Ir heren, in minne moisgarden
 solen wir der viande warden'. Hagen
 5668.

2. Bei Hagen 5679 bezieht sich dieses
 Epitheton auf die 300.

Wie der herzog van Limburgh ind her Dederich van Valkenburgh mit iren volk ind ouch der clevesche gezinck up die gesagte zit vur Coellen quamen ind allesamen durch dat loch kruisen, an dem bogen gemacht.

Sagen
5602.

*Agripp.
92^a.

*Agripp.
92^a. (S.
5632).

Do die ritterschaf des heren van Cleve, die van den edelsten uis Niederlant waren, ind sin ander volk vur Coellen quamen, so vunden si vur der Alreporcken den 5 herzogen van Limburgh ind her Dederich van Valkenburgh, des buschops van Coellen broder, mit irem volk ind wurden vruntlich intfangen van in. bi aventuren si moichten sagen: ir here wer up dem wege, he sulde naefomen. der here van Valkenburgh der hiesch uphauwen dat loch dat dae bereit was an der vurß stat, ind als it durchhauwen was, so gink ein grois teil van dem heit 10 durch dat loch ind durch den bogen, einre nae dem anderen. den perden haben si die sebele af ind trekten si ouch durch dat loch, ind alle die durchgekroffen waren die voiren halben bi den herzog. dairnae, want it kalt was, so zogen irre ein teil in die huser, die andere in die schuren *|die bi der porcken stunden,|* ind si meinten al, it were nu gewonnen spiel ind warten einre gueder aventuur. her Her- 15 man der vischer quam zo dem herzogen ind sprach: 'here, dese reise is wail begonnen ind were qualich afgeslagen geweest. ir hait nu den swairsten wech gedain, laist uch die vergangen moenisse niet verbriessen, ir hait nu Coellen gewonnen, it sal al wail bezaitt werden. here, treckt vort in desen garden ind wartal-
hie der gemeinde: wir willen gaen in die stat zo unsen vrunden ind in sagen, dat ir 20 mit eime groissen volk binnen der statuiren sit ind dat si her zo uch komen. ind so
it schone dach wirt, *|dat wir umbsein moegen|* ind mallich den anderen mach erken-
nen, so willen wir die viande sulchen ind willen si upheven van iren bedden'. *|der
herzog zoch in den moisgarden ind hielt aldae|* ind wart der gemeinde ind der
anderen, die noch durch dat loch sulden kruisen, want si waren noch niet 25
al durchkroffen ind gink langsam zo, so ir einre na dem anderen moijt
durchkruisen ind die perde ouch alsus.

Wie die Overstolken gewant wurden ind suellich ir viande angingen becreden ind erschlagen.

Sagen
5634.
*Agripp.
92^a. (S.
5637).

Bl. 232^b.

Dese vurschreven wort des herzogen ind German vischers hoirt ein goit man ind 30 was genoempt German Winkelbart, ind der was der Overstolken vrunde: *|der lief van stunt an sere suellich in den Biltzgraven ind in die Ringass dae der Over-
stolken woung was 1, ind rief mit luder stimmen: waisen! waisen! unse
viande haben die Alreporcken inne! wail up! wail up ind werent uch, of ir wert al
up den bedden doitt geslagen mit wiven || ind mit kinderen! si wurden sere ververt 35
van der verrederie, ind upstunt machten si sich alle up ind in ir harnisch|* ind rusten
sich zer were ind zo vechten. si hadden wail vurhin hoeren mummelen, wie dat viande
sulden up si komen, ind also hadde mallich sich dairnae gestalt ind ge-
reit gemacht: wer der eirste bereit was, der ilde sich up die viande ind gheinre en-
beide des anderen, doch zoleste quamen si zosamen bi den viande. do si nu bi ein wa- 40

1. Wichtig. Bgl. zu Sagen 4584.

got woulde si doin in vreden bliven,
 ind hait si gefant umb vrede alher
 dat in niet enschade viant noch here.
 | so wer den vreden noch hait zbrochen,
 dat hait got selve hie gewrochen,
 und wer in ummer gebrechen denkt,
 got selver in an der eren krenkt,
 als it noch her komen is.
 des si vurware, Coelne, gewis.

Bl. 233b.

10 Coelne, des machstu wail wesen blide
 sine hilligen ind ur stat begeben.

Sagen
5853.

Coelne, recht dir geschach
 selich was he der durcht loch intfloif!

eb. 5895.

15 || Nu helpt ir al gelich ein dem anderen raden
 dae is selben ere mit gewonnen.

Bl. 234a.
Sagen
5946.

Uis besen vurf worden is zo mirken zom eirsten, dat des ungelucks Agr. 93a
 die burgere ind die gemeinde beide in der schult waren. weren si eins bleven, so en- (vgl.
 were des ghein noit gewest. hebben die viande overhant genomen in der zwei- 5. 5815).
 dracht und also tuschen kalf ind koe die stat Coellen infregen, so
 20 weren edel ritter ind knecht ind der stat burger mit der gantzer gemeinde unterst und
 ganz eigen wurden. aver got wolde si lassen sien, dat he einicheit van in in der hilli-
 ger stat gehalden wil haben, und niet in homoit, dae eure dem anderen zo goit wil
 sin, sonder bi gemeinen eindrechtigen burgeren, haebi bliven goit stede in eren stin.

Zom anderen so is zo mirken: wie uneins die oversten ind gemeinde under sich Agr. 93a
 25 waren, nochtant do die noit anstieffe, do wurden si eins, iren vleggen zo behalden,
 dat allein die gotz genade vuegde: want weren si dae niet eins wurden, so were Coel-
 len verloren wurden. got is der dem man alle ere zoschriben mach ind sal, ind wenn
 si got gan. die Overstoultzen mit iren zohalderen leden genoch, umb der stat ere ind
 irre vriheit zo behalden, mer hette die gemeinde im lesten ir truwe an in ind an der
 30 stat best niet bewist, so wer Coellen verloreu wurden.

Zom derden is hie zo mirken, wie Coellen hie wederumb quame an
 sin vriheit mit werender hant. unrecht lach neder und got halp sinen
 alden vrunden ir noit overwinnen, ind quam weder an ir privilegien, die
 si vur 2 $\frac{1}{2}$ hondert jairen van Otto den roiden keiser intfangen hadde
 35 und van allen anderen bestediget bis up keiser Frederich und konink Ma-
 ximilianus nae der hant bis up dese zit. kovelichen van allen keiseren be-
 vestiget, sonderlinge durch keiser Karle den IV anno dni. 1356 jair, Bgl.
 do he geboit: so wer einich des richs gelidder mit unrecht druckt, den wil S. 451.
 he gestraift haben in dem hoechsten grade mit dem swerde, genant dat un-
 40 recht crimen lese majestatis. Coellen is ein wairastich gelit des roem- Bgl.
 S. 450.

ſchen richs corpus, der 4 coloni, ein burghere mit Saltzburg Regens-
 burch Coſtenz an der ordenungen des roemſchen richs. der ſelbe Karolus
 wil ouch des hilligen roemſchen richs gelidder niet gedeilt noch van ein
 geſcheiden haben, dat zo ziden durch die overſten heren des richs wenich
 angeſien wirt, eide geloefde ind vriheit des hilligen roemſchen richs zo be- 5
 halben nae ingefagten alden ſtatuten und ſonderlingen reformacie keiſer
 Frederichs des III, dair gefagt ind geſloffen is, dat niemant dent ande-
 ren angrifen ſal noch ſiu viant werden, he have dan vollichlichen vuran
 Bl. 231^b. gebain nae inhalt des vurfß || Karolus bulle des vierden, in dem capitel
 van dem widderſagen.

10

Wie die overſten mit der gemeinde der ſtat Coellen 4 lantheren koiren, die ouch
 die burgerschaf an ſich nemen und jairlichen zolt intſingen van der ſtat, umb zo
 heren des biſchofs quade upſeche und ungetruweliche overvallen.

Sagen 5984. Bur ind nae¹ der zit dat des lochs ſtrit geſchach ind ouch e der biſchof gefan-
 gen wart, want die ſtat Coellen begelichs cleinen gelouven an dem biſchove 15
 vant, mer mere vernam dat he intghein ſi ein unuisſellichen has intſangen hadde
 und dairnae begelichs ſtonde, dat he die beſten ind overſten van der ſtat moechte
 verdriven. nis erve, nis goit, van wiben ind van kinden ind zom leſten nis allem ſtait
 ind eren ſtoiffen ind verjagen: want wie vil ſoinen gemacht wurden, ſo
 wart doch gheine gehalten, — darumb vereinichden ſich die burgere ind 20
 die gemeinde vruntlichen ind gingen zo rade, nae dem gemeinen ſpruch: wac it
 an liſ geit ind an ere, der wiſe denkt vur wie he it gefere, — of ſi einigen rait dairint-
 ghein vinden moechten, und beſloiffen under in, dat ſi 4 lantheren lieſen wolden,
 Agr. 93^b beheltniſſe dem biſchof ſins rechten: of ſache were dat iet under in upſtonde, dat ſi die
 (vgl. S. 6001). 4 hatten als ſcheitslude, ind of ſi *| of ir naekomelinge|* iemant gewelbigen wolde nis- 25
 * Sagen 6007. wendich Coellen, dat die ſelven der ſtat zo irem rechten biſtanden, ind gaven den 4
 heren jairlich of erſliche rente. der eirſte greve was der van Gelre, der ander der greve
 van Guilche, der derde der greve van Berge, der vierde der greve van Ragenelen-
 bogen. ouch loren ſi dairzo dri vri man: den heren van Breinke der ein goit ridder
 ind nauredich was, item den van Iſenburg ind her Werner vanme Rode. dese ſeven 30
 * Agripp. 93^b. quamen binnen Coellen, *| want ſi waren van der ſtat beſchreven,|* ind gewonnen
 alle die burgerschaf und verbunden ſich mit der ſtat, die nummer zo laiffen, durch
 liefde of durch leide², dat men waichastichlich bewiſen und vbringen moechte, und in
 zo irem rechten biſtant zo doin, behalben dem biſchof van Coellen zerzit
 of ſime naekomelinge ſinre gerechticheit³. 35

Wie biſchof Engelbert umb dat verbunt des greven van Guilche mit der ſtat van
 Coellen ſin plant wart, Sinzich afgewan ind dat laut van Guilche jemerliche ver-
 heilde verdaxft ind verbrante.

Agr. Sagen 6035. *| Do dit verbunt der biſchof gewar wart,|* ſo hatte he ein unwillen dairin.
 he dachte: 'du machs Coellen niet gewinnen, ſo woll ich allenhelten vurnemmen die 40

1. Vgl. zu Sagen Beil. 1, 8 (Bd. 1, 231).

2. 'Durch beide'. Sagen 6027.

3. 'Behalben reicht irre erent de dan
 in den ziden weren', Sagen 6032.

vurf lantzheren die sich zo den Coelneren verbunden haben, ind die mir underdenich
 machen'. ind woulde zom eirsten treden up den greven van Guilche und dair nae
 up die anderen. he bede stillichen versamelen ein grois here und bede beroifen
 sin hulpere und hulpsulpere, as den greven van Cleve ind andere,
 5 ind zoich vur die stat Sinzich ind belachte die, die dem riche zugehoirt *| ind der greve *Agrip.
 hatte die in|* as ein beschirmer. ind al hoirte die vurf stat dem riche und dair-
 umb der bischof billich afgezogen were, so he des richs gesworen was,
 so schreif doch in der greve vurf: up dat si ir goit behielden und ir ere, dat si sich
 ergeben *|bis it besser wurde.|* der greve gedachte: geviel it eme weberumb dat he *Agrip.
 10 des bischof mechtich wurde und overwunne, he woulde eme dat weberumb mit schaden
 ind mit orloge zo huse brengen und verglichen. || der bischof gewan Sinzich, ind as Bl.235a.
 he dat gewonnen hatte, so zoich he vort mit dem selven heir in des greven lant *| van *Agr.
 Guilche|* ind verbrant dat jemerlich und clogelich ind macht vil weduwen ind weisen
 |ind vil armer lude.| der bischof ind sin volk zogen vri int lant van Guilche son- *Agr.
 15 der vorten: si meinten, si woulben dat selve lant gantz im grunde verderben ind in
 enmoechte dat niemantz leren.

So wie bischof Engelbert van dem greven van Guilche bestreden wart ind gefangen
 ind vierdehalf jair zo Nidecke gesenklich gehalten.

Do der greve van Guilche sin lant ind lude sus jemerlich verderben sach, — die
 20 wile dat men sin lant verbrant ind der bischof im lande sach, so besande he sin swae- Hagen
 ger den greven van Gelre ind al sin vrunde ind bede si ernstlichen ind vruntlichen 6062.
 bidden, dat si snellich quemen, of he queme umb lande ind lude, want der bischof
 vurf leege eme im lande. do der greve van Gelre dat vernam, so samelde hei van alle
 sinre macht ind van vrunden ind maegen ein grois volk ind quam dair. do nu der
 25 greve van Gelre lomen was, so intfink in vruntlich der greve van Guilche ind clagebe
 eme, dat in der bischof van Coellen overviel ind woulde in bringen umb goit ind ere
 ind schedichte sin lant schentlich, ind dat anders nergens umb, dan dat he
 der van Coellen hulper woude were, behalden eme sins rechten. 'he spricht: he wil
 uns vut verdriven ind dairzo nae here bliven zo Coellen'. der greve van Gelre
 30 sprach: 'swaeger, sit unverteirt, want groiffe worde die enbinden niet. got ind dat
 recht sal uns helpen ind dairzo unse vrunde ind maege. der bischof hait ein gesamest
 volk, dat sal in lassen und vlien, as ir mit uren ougen hude ansien sult,
 so wir vrunde bi ein sterven ind genesen willen. laist uns van stunt an si
 angain, e in iemantz zo hulpe komme'. ind soichten den bischof dae he was.
 35 do gink it an ein striden. 'swaeger', sprach der here van Gelre, 'volget mir'!
 ind rieden dae si den bischof mit den sinen vunden, ind gingen si slechts an¹.
 der bischof hadde wail zwei mail so vil volks as der greve: dairumb der greve wart
 so hart angedrungen van den Coelschen *|ind im wederstant gebain, dat he hinder sich *Agrip.
 wichen moiste. zom lesten sach der greve weber an|* ind so stark mit hulpe sinre 93b (S.
 40 vrunde *|ind volherde,|* dat des bischofs volk begonbe zo vlien, ind der bischof quam 6099).
 so verre, *|dat he niet gevlieu enkunde ind wart gefangen ind mit eme mannich edel- *Agrip.
 *Agr. (S. 93b.
 6108).

1. Der Hagen'sche Text ist hier un-
 genau wiedergegeben, wohl weil der Com-

pilator die Bedeutung von 'gewat' (Ha-
 gen 6089) nicht kannte.

Anno domini 1269.

Wie die uisverjachten ind uisverbanten burgere overmitz ein loch under der ſtattmuren, bi der Alreporcken gegraven, dat ſi beſtalt hadden, hoften wederumb in Coellen zo komen.

Sagen
5318.

Do nu diſſe uisverbanten burgere alſus ſicher zo Bunne waren komen, ſo quam⁵ men ſi begelichs zoſamen umb rait zo binden, mit wat manier ind wiſe ſi in Coellen wederumb moechten komen, ind hielden manchen rait dairup. die Wiſen ſchreven heimlich brieve an ir vrunde ind maege, dat ſi an der gemeine werven ſulden, dat ſi in getruwelich hiſtunden, dat ſi weder in Coellen komen moechten. ind wa e ſi dat deden, ſo ſoulde ſi der biſchof ziſen zol ind ſchetzunge vri machen. ind begerden an¹⁰ ire vrunde, dat ſi dairnae vernemen van der gemeente ind in ein antwort wederumb ſchreven. die gemeente wart beſant ind gaf antwort in ſchriften, ind die overſanten der Wiſen maege¹, ind was dat die floſſrede: brechten ſi 5 hundert man mit ſich binnen Coellen, asdan ſo woulben die gemeente an ſi vallen. deſer botſchaf wurden ſi alle vro. her Johan van der Porcken ſprach: 'nu laiſt uns in ziden dairzo rae¹⁵ den, wie wir in Coellen komen ind wie wir die 5 hundert man upbringen, as der brief heruert'. her Herman der Wiſe antworde ind ſprach: 'ir heren, ich weiſ einen man, hedde ich den heimlich uis Coellen, alle unſe diuk wurde goit'. dem vurfz her Herman viſcher wart bevoelen van den anderen, dat he dairumb uis were dat he den man freige. der viſcher was ein liſtich cloich man in anſlegen ind woulde²⁰ ere bejagen ind beſtalt wunderliche dinge: he ſante in Coellen ein boden, ind was genoept Diets Ungelogen², zo eime man ind der woinde neſt, der Alreporcken in dem bogen ind was ſin ziname Haveniet, ind plach upt lant kerkzen veil zo dragen * ind was ein ſcholepper.* do deſe Diets Ungelogen quam zo her Haveniet, ſo ſachte he die botſchaf mit dem munde ſunder brief, dat he balde quente zo Bunne:²⁵ Herman der viſcher woulde in ſpreken, ind der ganck ſoulde eme walf bezalt werben. der ſcholepper Haveniet macht ſich riſch zo Bunne ind quam zo Herman viſcher ind her Johan van der Porcken, ind der verzalte eme³, wie die uisverbanten burgere overmitz irre vrunde binnen Coellen an die gemeente geſonnen hedden as vurfz is, ind wat antwort ſi wederumb gegeben hedde, ind ſo³⁰ weren ſi dairover uis, dat ſi heimlich binnen Coellen komen woulben mit 5 hundert mannen ze., ind ſo hedden ſi under ſich erdacht ein funt, ind dair ſulde he in zo helpen, des woulben ſi eme geven 25 marck. do her Haveniet hoirt die verheiſchen ſumme geſch, der munt weſſerde eme ſere dairnae, ind ſprach: wat he in dairin dienen moechte, dat woulde he gern³⁵ doin. Herman viſcher der Wiſe offenbarde eme dat ind ſprache: 'an der mair bogen, dae du woinhaftich biſ; ſaltu durchgraven under der muren

* Gölner
Jahrb.
D 127.

1. 'Der gemeinden macht man beſprach johant ind wurden breve weder geſant'. Sagen 5332.

2. Seltsames Mißverständnis. Sagen 5352: 'bei ſante in Colne, it is ungelogin'.

3. Der Reſt des Abſchnitts iſt faſt vollſtändig Wiederholung des ſchon vorher oder Anticipation des im folgenden Abſatz Erzählten. Sagen beſchränkt ſich hier (B. 5365) auf wenige Verſe.

hin ein loch, so grois dat man ind pert durchgain moege, ind als du dat bereit hais, so salt du dat vurf gelt intfain'. ind gaf eme dairup 5 mark, ind freige ouch niet me, als hernae geschreven wirt.

Her Haveniet gink wederumb zo Coellen, ind van stunt an began he zo graben 5 under ber muiren nae raede sinre koustude vurf: so wat he uis ber erden des dages groif, dat droich he des nachts her ind dair, dat men des niet gewar entwarde, ind des dages bedte he die kule weber. he groif dief in die erden ind macht ein loch so grois, dat men darbyrch riden ind gain moicht x.

|| Do dat loch volgraven was *| ind der Haveniet sin gelt verdient hadde, lief he 10 zo Sunne ind droich kerzen mit eme|* die he plach veil zo haben, ind gink zo German vischer dem kelensticher *| ind bracht eme die goide zidunge: wan si woulden, dat si quemen, dat loch were volgraven ind were so wit, wanne men die erde nistwendich asbede, dat man ind pert dairbyrch gingen,|* ind moechten Coellen weber- 15 umb h'v'er. der botschaf was her German fere vro ind sachte dem Haveniet: 'wir willen dat umb dich verdienen so lange als wir leven. nu hof ich dat al unse bink sal goit werden'. ind sante nae her Wilhelm van der Hirtgassen ind na den van der Wolengassen ind nae her Wilhelm van Poilheim, dat si zo eme helm quemen, he hebbe mere vernomen dat he van kerzen vroelich were. dese quamen zo eme ind he sachte in, wie dat loch gegraben were. her Haveniet sprach: 'ich ha in dat loch so 20 wit ind so grois gemacht, it moegen wail 5 duisent man up ein nacht durch dat loch treden mit ross ind perde'. si gingen under sich zo raede, wie si it vortan woulden angrifen. her German sprach zo in: 'ich raeden dat unser veit riden zo her- zoge Wastraven van Elmbyrch ind halden eme dat vnr, dat he uns behulpslich wille sin dat wir wederumb in Coellen komen: he moege grois frechtich 25 goit dairbyrch overkomen. ind saghen eme, dat wir haben ein porge van Coellen in unser hant, so wanne wir komen, ind zom anderen so haben wir die gemeinde ouch nae unsem willen, ind des haben wir sicher brief ind botschaf, item zom berden so haben wir unse vrunde binnen Coellen, die willeu vur uns setzen lif ind goit, is dat wir in Coellen komen, ind sagen uns sicherlich zo: moegen wir upbringen 30 5 hundert man, die gereit sin, so enmach uns niemant wederstain. want die ghene, die uns intghein sin, *| dat sin die Overstolzen. |* ind der macht wer gestreut up *Agripp. 200; ind dat weren die ricksten van der stat, die den meisten schatz van der stat hebben. woude he in volgen mit 5 hundert perden, so wat guets ir viande hebben; dat soude he nemen wanne he binnen Coellen queme, ind der selve schatz den he dae 35 vinden soude, *| der were so grois, dat he ein koninrich daemit moecht geldeu wae. dat veil were, *| ind sin kinstindere sulden des bat haben, ind sulde mit dem alle sine viande underbricken ind it h'etc werden herumb: woult he sulchen groiffen schatz overkomen, so soude he in helpen Coellen wederumb gewinnen; ind asdan soude die ganze stat in eren ind eme underdain sin, dese 4 man zagen zo dem 40 herzogen ind leiden eme die vurgeschreven wort vur, ind der herzoch hoirt darnae ind sprach: 'sait mir, wie ind waebi mach ich deser wort sicher werden? ind of it misginge, wer sal mir burge dairvur sin? si antworden: 'here, des willen wir sagen zo burgen unse live, unse wiver ind unser kinder, dat ir des allit

Sagen 5372.

Bl. 231a. Sagen 5388. *Agripp. 91a (S. 5389). *Agr. (S. 5395).

*Agripp. 91b.

*Sagen 5479.

38. 'synre' statt 'sin'.

sicher ind gewis sin suld dat wir uch gesacht haben'. goit geloefte williget den doiren, want it luit suis in sinen oren. der herzoch sprach: 'sal ich dese dinge mit uch beginnen, so mois ich ritterschaf haben in groiffem solt'. 'here', sprachen si, 'dat silver ind goulde dat uch sal werden in Coelne, des enis ghein zale. dairumb entbiet vri dat si zo uch komen, ind doch heimlich: ir woulde si so mildelich ind richlich begaven, dat si sich des ummer bedanken sullen ind sal si ir leben lang baten. ind bestimpt in der moren dach, dat si des nachts zo uch komen ind niemans daevan sagen. here, as ir dan bi ein sit mit urem volk, so sult ir unverzait inriden zo Coelne vur der Ulreporken, ind kumpt zo midbernacht, so entunt ir niet verspeiet werden, dat it vur unse viande come, dat si gewarnt werden'. do sprach der herzoch: 10 'meint ir dat ich dairumb verbert ind verzait sin sulde'? 'nein here', antworten si, 'wir ensagens dabi niet. mer wae it unse viande vernemen, so vorten wir, si unquemen uns ind untwoirden uch uren schatz. ouch, here, as ir in Coelne gewellich sit, so wirt der bischof ouch gevordert in sinen sachen¹. ind also moecht ir in allen enden 20

Bl. 231^b. ure viande nederen ind || krenken'. der herzoch sprach: 'e dan die reise achterwegen bleve, so wil ich riden zom greven van Cleve ind wil den besprechen, dat he uns ouch up den dach zo dienste komme'. ind der vurf herzoch Walrave van Limburch reit zo her Deberich van Cleve ind sprach mit eme van der sachen, ind der greve gelovet eme sicher ind gewis zo komen in der hilliger moere nacht vur Coellen mit alre sinre macht. 20

Nota! dat verwondert mich sere, wie der greve van Cleve sich dairzo liesse bedeidingen, dat he ever vur Coellen trecken woulde ind die stat helpen alsus verreitlich gewinnen, so he doch, als vurf is, gesien hadde, wie dat got der hilliger stat Coellen beschirmer sin wille ind ouch die lieven hilligen, der corpere in der vurf stat rastent, ind dairumb upbrach ind heim treckte. 25

Bgl.
Hagen
5518.

Desgelichen zoich herzoch Walrave zo dem van Balkenburch ind sloes heimlich mit eme as mit dem greven van Cleve, dat si vur der Ulreporken zo midbernacht sin soulden up den vurf dach.

eb. 5533.

*Agripp.
91^b (S.
5538).

Disse dri heren, als si den auslach gehoirt hadden, so gingen si zo rade ind overdrogen zosamen: wer it sache dat si Coellen gewonnen, *| so woulde si dri stede dairnis machen, ind ein ieder sulde ein stat haben vur sich|* ind dair haben sinen eigen gericht ind sin gebiede². 30

Hagen
5524.
*Agrip-
pina 91^b.

Der greve van Cleve besante die edelsten van al Nederlande *| ind al sin vrunde ind bede die zo eme komen ind verbroich sich des heimlich mit ir, dat si eme helpen woulde ind getruwelich bistendich zo sin, die stat van Coellen inzouemen sunder groiffen stit, ind gelovede in groiffe solt zo geven. ind wer it sach dat si Coellen gewonnen, he souldde si daeselfs beerven begoeden ind rich machen. also vergaderde he ein grois volk: ein deel quamen umb solt zo verdienen, die anderen van bede wegen.|* desgelichen deden die anderen zwene langheren ind vergaderden ein grois volk. 40

6. bestimpt.

1. 'Dan eirst so wirt der buschof quit'. Bgl. zu Hagen 5511.

2. 'Gerichte und beide'. Hagen 5539.

Wie der greve van Cleve wederwendich wart up der reise umb die hillige stat
Coellen helpen zo winnen.

Doe nu der benoempte dach ankommende was, so voir der greve mit sine heir van
Cleve ind trechte zo Coellen wart, ind zoige zo Mere *|in dat dorp|* ind bleif umb
5 dat selve dorp ligen, ind umb den avent so quam der greve mit
sime volk vur Nuis. do die van Nuisse dat vernomen, dat sulche groisse
volk quame, so sloiffen si ir statporzen zo ind hueden ind wachten up ir statmuire
ind lieffen niemans uis noch in, al moechten si des grois bat gehat haben. 'ich arm
man', so spricht *|der genre der dese geschicht zo eirsten in schrift gesagt hait,|*
10 'quam durstich vur die stat Nuisse ind was zo der zit sent Peters bode, ind vant die
stat umb ind umb beslossen. ich bat si durch got, want ich were hungerich ind dorstich,
dat si mich inliessen umb sent Peters ere. si sprachen: 'bode, gank zo Coellen ind
sage in, dat in hinnit geste komen'. he vragebe: 'wer sullen die sin'? si antwurden:
'der greve van Cleve'. he sprach: 'ich nem it up min sele, dat mir leit were dat ich
15 hier bleve'. sus gink der bode zo dem dorp Grimbrechshusen alias Grimme-
lichshusen¹, ind dae as he ind drank. *|in dem as he nauwe gefessen was, voirn die
Cleveschē mit irem heirgezuich durch dat dorp zo Coellen wart, ind wuste up haeste-
lich|* ind begaf dat essen ind gink vegen so balste he mochte, *|ind was ein ellendige
nacht van rene² selde ind winde. der bode hebbe gern vur dem heirzuich die botschaf
20 zo Coellen bracht: so reden si eme zo balde|* ind in vroir ouch so sere, dat he si niet
vurgain mochte. *|iedoch so was he stebichs achter an in,|* wie snellich si ouch reden.

Do si quamen an Poilheimer holtz, do hoirte der bode, dat der greve van Cleve
30 sine kemmerlinc sprach: 'dese reise geit an min ere. it were mir vil better dat ich
bleve. mir is zomail swair van moide: *|mich dunket dat ich zo Coellen moiss || durch
ein loch kruisen ind doch wederumb heruis³. ich wer lieber zo Hüllerode'.
25 der kamerlinc sprach: 'ist uch so swair, so laist ur lude vur riden ind hengt ir up ein
sibe bis ur gezuich al vur is'. dat dede der greve ind reit zo Hüllerode|* ind bleif
aldae. sin volk reit vortan zo dem herzogen van Limburch.

Ein deil croniken schriben, dat zo der zit dem greven van Cleve sin vugen
30 wurden upgedaim ind sach up der stede muiren die hillige moere, sent Geroin
den herzogen mit sinre geselschaf ind die 11 dusent jouseren mit iren vauen
ind cruicen, ind gebenediden ir stat Coellen ind ouch irre burgere, ind dat der greve
van Cleve reit mit sinen vrunden heim ind entwoulde weder die hillige gotz niet doin,
ind sachte dat sine nakomelinge. mer als mich dunket, so is dat niet ge-
35 schiet up dese zit, mer vurhin up ein ander zit, as vurf is. want der
vurf greve quam doch niet vur Coellen, as nu gesait is, dan he bleif zo
Hüllerode. ouch wirt van der selver vision niet overal beroirt bi deser zit
in dem boichelgin, dae die geschichte van den geslechten intghein den burschof
ind die gemeinde lange ind breit beschreven werden⁴.

1. So Agrippina. Hagen 5566:
'Grimminhusen'.

2. 'Nise' Hagen 5576 und Agrippina.

3. Vgl. Hagen 5592 'andertwerf'.

4. D. h. bei Hagen.

Wie der herzog van Limburch ind her Dederich van Valkenburch mit irren volk ind ouch der clevesche gezinck up die gesagte zit vur Coellen quamen ind allesamen durch dat loch kruifen, an dem bogen gemacht.

Sagen
5602.

Do die ritterschaf des heren van Cleve, die van den edelsten uis Nederlandt waren, ind sin ander volk vur Coellen quamen, so vunden si vur der Alreporthen den 5 herzogen van Limburch ind her Dederich van Valkenburch, des buschofs van Coellen broder, mit irem volk ind wurden vruntlich iutfangen van in. bi aventuren si moichten sagen: ir here wer up dem wege, he sulbe naefomen. der here van Valkenburch der hiesch uphauwen dat loch dat dae bereit was an der vurß stat, ind als it durchhauwen was, so gink ein grois deel van dem heit 10 durch dat loch ind durch den bogen, einre nae dem anderen. den perden baden si die sebele af ind trekten si ouch durch dat loch, ind alle die durchgekroffen waren die voiren halben bi den herzog. dairnae, want it kalt was, so zogen irre ein deel in die huser, die andere in die schuren *) die bi der porthen stunden,*) ind si meinten al, it were nu gewonnen spiel ind warten einre gueder aventuir. her Her- 15 man der vischer quam zo dem herzogen ind sprach: 'here, dese reise is wail begonnen ind were qualich afgeslagen geweest. ir hait nu den swairsten wech gedain. laist uch die vergangen moenisse niet verbriessen, ir hait nu Coellen gewonnen, it sal al wail bezaitt werden. here, treck vort in desen garden ind wart alhie der gemeinde: wir willen gaet in die stat zo uusen vrunden ind in sagen, dat ir 20 mit eime groissen volk binnen der statutuiren sit ind dat si her zo uch komen. it is so it schone dach wirt, *) dat wir umbsein moegen *) ind mallich den anderen mach erkennen, so willen wir die viande sulchen ind willen si upheven van irren bedden: *) der 25 herzog zoch in den moisgarden ind hielt aldaer *) ind wart der gemeinde ind der anderen, die noch durch dat loch sulden kruifen, want si waren noch niet al durchkroffen ind gink langsam zo, so ir einre na dem anderen moist durchkruifen ind die perde ouch alsus.

*Agripp.
12a.

*Agripp.

Ag. (6.
5632).

Wie die Overstolken gewarnt wurden ind suellich ir viande angingen bestreden ind erslogen.

Sagen
5634.

*Agripp.
92a.(6.
5637).

Bl. 232b.

Dese vurschreven wort des herzogen ind German vischers hoirt ein goit man ind 30 was genoempt German Winkelbart, ind der was der Overstolken vrunde: *) der lief van stunt an sere suellich in den Biltzgraben ind in die Ringass dae der Overstolken wonunge was¹, ind rief mit luder stimmen: 'waifen! waifen! unse viande haben die Alreporthen inne! wail up! wail up ind werent uch, of ir wert al up den bedden doit geslagen mit wiven || ind mit sinderen! si wurden sere verbert 35 van der verreberie, ind upstunt machten si sich alle up ind in ir harnesch *) ind rusten sich zer were ind zo bechten. si hadden wail vurhin hoeren mummelen, wie dat viande sulden up si komen, ind also hadde mallich sich dairnae gestalt ind gereit gemacht: wer der eirste bereit was, der ilde sich up die viande ind gheinre enbeide des anderen, doch zoleste quamen si zosamen bi den vianden. do si nu bi ein wa- 40

1. Wichtig. Bgl. zu Sagen 4584.

ren ind ir viande vur in sain, began her Mathis Overstolk, ein also lüne man, si zo
 vermanen ind sprach: 'eirsame liebe vrunde, unse leven ind goit heft nu bie
 up ber wagen die ghene die ir dae siet halben, moegen si willen overkriegen, so sullen
 si uns einen lesterlichen doot anboin so mir got, e wir van uns noch hude slessen
 5 allus verderben ind erslagen, wir willen ir so vil verderben ind schumfieren, dat man
 over 100 jair dairaf sal sagen. Ich sien wail, dat si sin in mine moisgarben: so wil-
 len wir och alhie troiflich warden' mit dem selven quamen die viande up si sicken
 mit vieren upgebunnen wimpfen, ind der here van Valkenburch reit vur ind der her-
 zoch van Limburch, ind im volgeden nae vil edel man, *, ind ir waren licht bi 300
 10 burch dat loch komen.]* der van den alden geslechten waren bi 40, ind dat waren al
 ritter van prise ind wail gereben: 2 disse 40 bestonden int eirste allein die 300,
 ind die 40 ritter wurden van in achterwart of hinder sich gedreven mit iren perden mit
 groiffen slegen, ind al wurden die 40 wederdreden van der anber partie der
 so vil was, so werden doch si sich so ritterlich ind strengelich ind soigen weder
 15 slege up ir viande, dat dat vur us den helmen sprank der veertiger was ein tegelich
 wail gelicht her Deberich van Berne. her Mathis Overstolk reit zom ensten up si, ind
 he wart so sere gewunt ind geslagen, *) dat he van dem perde viel * ind als vur doot
 dae sach, * ind am vunstendach dairnae starf he. [* sin sou her Werhaut was bi eme,
 ind als he sin vader ind ligen sach, so wart he so zornich, dat he mit eime ay, wat
 20 eime van den vanden varquam, die stoich he bitterlich nieder. her Peter Zuede quam
 auch genant up die viande sere koenlich ind bleif auch doot up der stat. *) her Johan
 van Brochen, Heiman van dem Aren, dese vurf vier heilde verloren hos strits ir
 leven burch crunde: des verlene in got die ewige vrendel] her Costin Krop, do he
 sach genelt die heusber van der stede Coelne, so loirde he sich umb ind vant sere suel zo
 25 der gemeinde, die auch dair komen was, ind vleit ind bat, sprechende: 'heit heren,
 wie das neder-geslagen licht her Mathis Overstolk ind her Peter Zuede! duet it
 hude uch selven zo eren ind helpt uns intgham der stede viande, die uch ind uns un-
 berflain zo verderben ind berouven lis goit ind ere. o edel gemeinde, hart vur ougen,
 dat wir zosamen in disser hilliger stat geboren ind upgezogen sijn. helpt uns ind uch
 30 weder den herzogen van Limburch ind sin hulper. it were uns eik ewige schande,
 soulden si uns allus van unsen gueden verdriven ind us unsen neste ver-
 jagen, ind si soulden dae nestelen ind unse gueter besigen' . . .

*Agriv.
82^b (S.
5678).*Hagen
5801.
*ebend.
5802.*ebend
5805.

Wie die gemeinde viel an die Overstolken ind half in intghem die langheren,
 ind der herzoch van Limburch wart gevangen ind der here van Valkenburch
 35 erslagen mit vil anderen ritteren ind knechten.

Do die gemeinde dese vurf rede gehoirt hadde ind eime van in zo
 herken nam dat ellenbige scheiden ind verdriven van wif ind kinde ind
 us allem sine goide, des si allesamen verwarden waren, rief der vurf
 selige man mit luber stimmen: 'laist uns dan bezide in wederflain, of si sullen doot
 40 slagen dat lint in der wiegen'. des untsach ind erschrockte sich die gemeinde, ind got
 gaf sin genade dat si upflunt ems wil- lens wurden, ind bie gemeinde, trafen zo den

*Hagen
5722.Agr. 82^b
(*Hagen
5727).
Bl. 233^a.

1. 'Ir heren, in mine moisgarben
 solen wir der viande warden'. Hagen
 5668.

2. Bei Hagen 5679 bezieht sich dieses
 Epitheton auf die 300.

Hagen 5767. burgeren ind quamen in zo hulpe. do nu die gemeinde sach, dat her Mathis dae lach vur doit, do begunden si in uiszodragen ind sachten eme, wie her Peter Soede were doit erslagen. do sprach der edel strenge ritter her Mathis: 'enbekummert uch niet mit uns doden, geet, helpt den lebendigen. got ind sin liebe moder haint uns noch in allen ziden gehulpen weder uns viande: got der here verlene uns hude, dat wir ere 5
eb. 5730. ind verwinning haben, so wil ich vil de vrolicher steruen'. do giut it alre eirst an ein sriben, want mallich woulde dae ere erwerben, ind gingen scharmutzeln mit den helmazsen ind mit swerden. si slogen und hiewen up perde ind man, dat si zer erden *Agripp. 92b. vielen. *| dae bleif doit her Diderich van Valkenburch der des bischofs broeder was 1, |* ind vur eme vil ritter ind knechte. herzoch Balrave van Limburch wart ge- 10
fangen und mit eme ein groisse menichte, ind dat geschiede ungeverlich up der plake tuschen der Ulregassen bi den Carthusieren und sent Panthaleon in den moisgarden, dat nu wingarden sin. und also wurden die heren in dem moisgarden, dae si der gemeine gewarbet hadden, erslagen van der gemeinde, ind die si meinten vrunde zo haben, die verjageden si, si dreven si wederumb achterwert, beide 15
man ind ros, zo dem loch zo.

Hagen 5750. Do man alsus dat here schuffiert, so bluwen vil van in wederumb durch dat loch uis ind intquamen. der herzoch van Limburg nam die vlucht ouch wederumb zo dem loch ind troif weder durch sinen bogen: eme volgede ein bur- gere ind vient in tuschen den graben und bracht in weder durch dat loch in die stat. 20
der herzoch were vil bas daheim bleuen zo Limburch, dan he sich alsus verwoeten lies durch her Wilhelm van der Hutzgassen [ind] Herman vischer, die in wis maechten: queme he binnen Coellen, he sulde die stat gewinnen.

eb. 5764. Item der selven dri verreder, die dem herzogen dat vieden, der nu zwene genoempt sin², bleuen doit in der stat: si wurden gestleit ind up rader 25
gesagt.

Agg. 93a (S. 5782) Die burger herden dat spil uis mit hulpe der gemeinden, ind wat in vurquam, Hagen 5790. man ind pert, dat ersloigen si doit. dae waren wail 300 edelmante. *|sonder dat ge- *Agr. mein volck, |* ind gheyn van in quam daevan mit eren, want si bi nacht verreitlich *ebenb. durchbraechen, umb goit ind lude zo ermorden *|sonder alle vede. |* 30

Meister Godert Hagen, statschriever van Coellen zo der zit, schriift alsus:

Hagen 5813.

Ir alle die mich hoert mit vren
dat ir Coelne moecht behalven.

Ein lere und vermanunge.

eb. 5829.

Dus is uch ein lere bleuen 31
die dir, Coelne, got hait gesant;
Beide zo helpen ind zo vrommen.
weren si zo Herodes weder komen,
Herodes hebbe si doin uutliven.

22. 'ind' fehlt. 37. und 38 in umgekehrter Folge.

1. Das erwähnt Hagen erst später helm und Hermann seien gefangen wor- gelegentlich, B. 6238. den, was aber Hagen nicht sagt.
2. Auch die Agrippina meint, Wil-

got woude si doin in vreden bliven,
 ind hait si gesant umb vrede alher
 dat in niet enschade viant noch here.
 so wer den vreden noch hait zobrochen,
 dat hait got selve hie gewrochen,
 und wer in ummer gebrechen denkt,
 got selver in an der eren krenkt,
 als it noch her lomen is.
 des si vurtware, Coelne, gewis.

Bl. 233b,

10 Coelne, des machstu wail wesen blide
 sine hilligen ind ur stat begeben.

Sagen
5853.

Coelne, recht dir geschach
 selich was he der durcht loch intfloif!

eb. 5895.

15 || Nu helpt ir al gelich ein dem anderen raden
 dae is selben ere mit gewonnen.

Bl. 234a.
Sagen
5946.

Als desen vurf worden is zo mirken zo m eirten, dat des ungelucks Agr. 93^a
 die burgere ind die gemeinde beide in der schult waren. weren si eins bleven, so en- (vgl.
 were das ghein noit geweest. hedden die viande overhant genomen in der zwei- S. 5815).
 dracht und also tuschen kalf ind koe die stat Coellen intregen, so
 20 weren edel ritter ind knecht ind der stat burger mit der ganzer gemeinde unterst und
 ganz eigen wurden. aver got wolde si lassen sien, dat he einicheit van in in der hilli-
 ger stat gehalten wil haben, und niet in homoit, dae eure dem anderen zo goit wil
 sin, sonder bi gemeinen eindrechtigen burgeren, daebi bliven goit stede in eren stin.

Zom anderen so is zo mirken: wie uneins die oversten ind gemeinde under sich Agr. 93^a.
 25 waren, nochtant, do die noit anstieffe, do wurden si eins, iren vlesken zo behalben,
 dat allein die gotz gemade vuegde: want weren si dae niet eins wurden, so were Coel-
 len verloren wurden. got is der dem man alle ere zoschriben mach ind sal, ind wenn
 si got gan. die Overstoultzen mit iren zohalderen leden genoch, umb der stat ere ind
 irre vriheit zo behalben, mer hette die gemeinde im lesten ir truwe an in ind an der
 30 stat best niet bewist, so wer Coellen verloren wurden. ||

Zom derden is hie zo mirken, wie Coellen hie wederumb quame an
 sin vriheit mit werender hant. unrecht lach neder und got halp sinen
 alden vrunden ir noit overwinnen, ind quam weder an ir privilegien, die
 si vur 2¹/₂ hondert jairen van Otto den roiden keiser intfangen hadde
 35 und van allen anderen bestediget bis up keiser Frederich und konink Ma-
 ximilianus nae der hant bis up dese zit. kovelichen van allen keiseren be-
 vestiget, sonderlinge durch keiser Karle den IV anno dni. 1356 jair, Bgl.
 do he geboit: so wer einich des richs gelidder mit unrecht druckt, den wil S. 451.
 he gestraift haben in dem hoechsten grade mit dem swerde, genant dat un-
 40 recht crimen lese majestatis. Coellen is ein wairastich gelit des roem- Bgl.
 S. 450.

ſchen richs corpus, der 4 coloni, ein bumbere mit Saltzburch Regens-
 burch Coſtenz an der ordemungen des roemſchen richs. der ſelbe Karolus
 wil ouch des hilligen roemſchen richs gelidder niet gedeilt noch van ein
 geſcheiden haben, dat zo ziben durch die overſten heren des richs wenich
 angeſten wirt, eide geloefde ind vriheit des hilligen roemſchen richs zo be- 5
 halten nae ingefagten alden ſtatuten und ſonderlingen reformacie keiſer
 Frederichs des III, dair gefagt ind geſloffen is, dat niemant den ande-
 ren angrifen ſal noch ſiu viant werden, he have dan vollichlichen vuran
 Bl. 231^b. gedain nae inhalt des vurfß || Karolus bulle des vierden, in dem capitel
 van dem widderſagen. 10

Wie die overſten mit der gemeente der ſtat Coellen 4 lantheren koiren, die ouch
 die burgerſchaf an ſich nomen und jairlichen zolt intſingen van der ſtat, umb zo
 keren des biſchofs quade upſehe nad ungetrumeliche overvallen.

Vur ind nae¹ der zit dat des lochs ſtrit geſchach ind ouch e der biſchof gefan-
 gen wart, want die ſtat Coellen begelichs kleinen gelouven an dem biſchove 15
 vant, mer mere vernam dat he intghein ſi ein unuisleslichen has intſangen hadde
 und dairnae begelichs ſtonde, dat he die beſten ind overſten van der ſtat moechte
 verdriven nis erve, nis goit, van wiben ind van kinden ind zom leſten nis allem ſtatt
 ind eren ſtoiffen ind verjagen: want wie vil ſoien gemacht wurden, ſo
 wart doch gheine gehalten, — darumb vereinichden ſich die burgere ind 20
 die gemeente vruntlichen ind gingen zo rade, nae dem gemeinen ſpruch: wae it
 an liſ geit ind an ere, der wiſe denkt vur wie he it gefere, — of ſi einigen rait dairint-
 ghein vinden moechten, und beſloffen under in, dat ſi 4 lantheren lieſen wolden;
 Agr. 93^b beheltniſſe dem biſchop ſins rechten: of ſache were dat iet under in upſtonde, dat ſi die
 (vgl. S. 6001). 4 hatten als ſcheitſlude, ind of ſi *|of ir naekomelinge|* iemant gewelbigen wolde nis- 25
 *Hagen 6007. wendich Coellen, dat die ſelven der ſtat zo irem rechten biſtunden; ind gaven den 4
 heren jairlich of erſliche rente. der eirſte greve was der van Gelre, der ander der greve
 van Guilche, der derde der greve van Berge, der vierde der greve van Rabeulen-
 bogen. ouch lozen ſi dairzo dri vri man: den heren van Breinche der ein goit ridder
 ind nauredich was, item den van Iſenburg ind her Berner vanme Rode, dese ſeven 30
 *Agripp. 93^b. quamen binnen Coellen, *|want ſi waren van der ſtat beſchreven,|* ind gewonnen
 alle die burgerſchaf und verbunden ſich mit der ſtat, die nummer zo laſſen, durch
 lieſde of durch leide², dat men wairhaftichlich bewiſen und vbringen moechte, und in
 zo irem rechten biſtant zo doin, behalden dem biſchop van Coellen zerzit
 of ſime naekomelinge ſinre gerechticheit. 35

Wie biſchof Engelbert umb dat verbunt des greven van Guilche mit der ſtat van
 Coellen ſin vlant wart, Stuzlich afgewan ind dat laut van Guilche jemerliche ver-
 heirde verdarft ind verbrant.

|Do dit verbunt der biſchop gewar wart,| ſo hatte he ein unwillen dairin.
 Hagen 6035. he dachte: 'du machs Coellen niet gewinnen, ſo wil ich allenheren vurnemmen die 40

1. Vgl. zu Hagen Beil. I, 8 (Bd. I, 231).

2. 'Durch beide'. Hagen 6027.

3. 'Behalden recht irre eren de dan
 in den ziben weren', Hagen 6032.

vurfz lantzheren die sich zo den Coelneren verbunden haben, ind die mir underdenich machen'. ind woulde zom eirsten treden up den greven van Guilche und dairnae up die anderen. he bede stillichen versamelen ein grois here und bede beroifen sin hulpere und hulpsulpere, as den greven van Cleve ind andere, 5 ind zoich vur die stat Sinzich ind belachte die, die dem riche zugehoirt *| ind der greve *Agripp. hadde die in|* as ein beschirmer. ind al hoirte die vurfz stat dem riche und dair- 93b. umb der bischof billich afgezogen were, so he des richs gesworen was, so schreif doch in der greve vurfz: up dat si ir goit behielben und ir ere, dat si sich ergeben *| bis it besser wurde.* der greve gedachte: geviel it eme wederumb dat he 10 des bischof mechtich wurde und overwonne, he woulde eme dat wederumb mit schaden ind mit orloge zo huse brengen und verglichen. || der bischof gewan Sinzich, ind as Bl. 235a. he dat gewonnen hatte, so zoich he vort mit dem selven heir in des greven lant *| van *Agr. Guilche|* ind verbrant dat jemerlich und clogelich ind macht vil weduwen ind weisen *| ind vil armer lude.* der bischof ind sin voulf zogen vri int lant van Guilche son- 15 der vorten: si meinten, si woulde dat selve lant gantz im grunde verberven ind in enmoechte dat niemantz leren. *Agr.

So wie bischof Engelbert van dem greven van Guilche bestreden wart ind gefangen ind vierdchalf jair zo Nidecke gesenkllich gehalten.

Do der greve van Guilche sin lant ind lude sus jemerlich verberven sach, — die 20 wile dat men sin lant verbrant ind der bischof im lande sach, so besande he sin swaeger den greven van Gelre ind al sin vrunde ind bede si ernstlichen ind vruntlichen bidden, dat si snellich quemen, of he queme umb lande ind lude, want der bischof vurfz leege eme im lande. do der greve van Gelre dat vernam, so samelde hei van alle sinre macht ind van vrunden ind maegen ein grois voulf ind quam dair. do nu der 25 greve van Gelre komen was, so intfinck in vruntlich der greve van Guilche ind clagebe eme, dat in der bischof van Coellen overviel ind woulde in bringen umb goit ind ere ind schedichte sin lant schentlich, ind dat anders nergens umb, dan dat he der van Coellen hulper warden were; behalden eme sinre rechten. 'he spricht: he wil uns vut verdriven ind dairzo nae here bliven zo Coellen'. der greve van Gelre 30 sprach: 'swaeger, sit unverteirt, want groiffe worde die enbinden niet. got ind dat recht sal uns helpen ind dairzo unse vrunde ind maege. der bischof hait ein gesammelt voulf, dat sal in laissen und vlien, as ir mit uren ougen hude an sien sult, so wir vrunde bi ein sterven ind genesen willen. laist uns van stunt an si angain, e in iemantz zo hulpe komme'. ind soichten den bischof dae he was. 35 do gink it an ein striden. 'swaeger', sprach der here van Gelre, 'volget mir'! ind rieden dae si den bischof mit den sinen vunden, ind gingen si slechts an¹. der bischof hadde waer zwei mail: so vil volks as der greve: dairumb der greve wart so hart angebrungen van den Coelschen *| ind im wederstant gebain, dat he hinder sich *Agripp. wichen moiste. zom lesten sachde der greve weder an|* ind so stark mit hulpe sinre 93b (S. 6099). 40 vrunde *| ind volherde,* dat des bischofs volk begonnda zo vlien, ind der bischof quam *Agripp. so verre, *| dat he niet gevlien enkunde ind wart gefangen ind mit eme mannich ebel- 93b. *Agr. (S. 6108).

1. Der Hagen'sche Text ist hier ungenau wiedergegeben, wohl weil der Com-

pilator die Bedeutung von 'gewat' (Hagen 6089) nicht kannte.

Gölnner man./* diese nederlage geschach up sent Lucas nach anno dni. 1267. der greve van
 Jahrb. Cleve wart auch dae gefangen¹, mer he entgint dairnae ind quam daevan.
 D 127.

Wie bischof Engelbert sere hart und schentlich in der gefenknisse gehalten wart,
 . ind dairumb die stat van Coellen in dem ban was 3¹/₂ jair.

Sagen 6117. Do der greve van Guilche mit sinen hulperen bischof Engelbert ind die sin ne- 5
 bergeworpen ind gefangen hadde, bracht he si zo Nidecke up dat starke slos und lacht in
 in so grois ind stark iseren vessere ind in ein so unbequeme plaetze, dat he binae
 doit bleven was. item dairzo macht men dem bischof vurf ein iseren ge-
 remffe as ein vogelstorf buiffen an der mutren van slos, umb den zo
 beschlimpen, ind der bischof vurf moiste dairin gaen sitzen ind daerbinnen 10
 bliven so dicke und so lange as der vurf greve woulde. so bald as der
 eb. 6170. bischof wart gefangen gelacht, wart interdicht of der sant gelacht zo Coellen ind
 auch wart die stat in den ban gebain, want si mit dem greven vurf hielde, ind die
 passchaf wart bezwungen mit dem ban, dat si uis Coellen moiste treden. ind dat
 selve quam doch auch van sich selfs: want do der ban stonde, do moichten 15
 sich die schlechten priester² niet erneren. ind dat stonde wail 3¹/₂ jair dat
 Coellen in den ban was³.

Bl. 235^b. Do nu bischof Engelbrecht lange alsus gefangen gelegen was, schreif
 der pais ind mannich bischof || zo dem greven van Guilche, dat men al-
 sulchen man also niet halben sulde. der vurf greve schreif wederumb 20
 allen haren: he hedde ein vogel in sime lande gevangen in sime schaden,
 der moiste eme zo willen in eime torve sitzen. he enhetde gein paffen ge-
 fangen, he hedde in sime lande gefangen ein rouwer ind ein boesen ruter
 ind ein lantverderver: der in haben woulde, dat he queme ind hoilde in.
 ind also was hart weder hart; der bischof enwoulde niet overgeven, of ver- 25
 zien up ezliche punten, ind der greve woulde auch sinen willen haben of
 Gölnner lant ind lude verliesen, ind he freige grois frechtlich goit van den paffen ind her-
 Jahrb. scheiden, e si iren bischof van dainnen kregen. it wart mannich parlament ind dage-
 D 127 u. leistunge gehalten van der passchaf umb des bischofs willen, dat he moicht
 Sagen 6121. uiskomen ind goß dienst wederumb geboin blinen Coellen, ind as men bi- 30
 eb. 6122. schof Engelbrecht die gebedingte soine zo verstatu gaf, so wat he dairzo doin
 woulde, so enbehagete it eme niet ind woulde eins noch gheins halben.
 eb. 6178: niet de min die passchaf bedingte noch mere umb die verloesung des bischofs, dat he
 moechte uiskomen, umb der vurf ind ander sachen willen, mer dem bischof
 was ganz niet zo raden, so wat im vurgelacht wart, ind woulde vil lie- 35
 ver vuilen in dem torn dan dat gene doin of overzogenen dat im vur-

1. Sagen sagt das Gegentheil. Vgl. zu Sagen 6111.

2. D. h. die ärmeren Priester, die

keine feste Pfründe haben.

3. Vgl. Sagen 6119. 6176. 6235.

gehalven wart. ind dairumb hielde der greve den bischof so ungnedichlich,
 dat men meinte, her moeste sterven in der gefentnisse, want he fines heufdes
 woulde sin, ind wat men dairzo sprach ind bede, dat was al verloren.
 und umb des willen zoich einre van des bischofs luden¹. zo Rome,
 5 meister Bernhart genoempt, und erwarf ein banbrief: so wer umb des bischofs ver-
 loesunge spreche of bede, der sulde in den ban vallen. want he meinte: sulde men
 dairumb deidingen ind dat dem greven die schatzunge, die he eische, overlevert wurde
 ind der bischof sturbe, so were dat gelt verloren.

Bgl.
Hagen
6210.

Hagen
6167.
Bgl.ebb.
6214.

Wie bischof Engelbert dede Albortum magnum, den bischof van Regensburch ind
 10 provinciale van prediger orden, zo sich reifen uis Coellen ind ergaf sich dairzo:
 so wat he sachte, dat woulde he volgen ind genklich halden.

Zom lesten beweichebe got des bischofs gemoide *|ind he bede Albertum magnum,
 bischof zo Regensburch und provinciail van der preitger orden, uis
 Coellen zo eme komen, |* ind as he zo eme quam, so sprach bischof Engelbert nae ander
 15 vil worden zo Albertus magnus: *|so wat ir deidingt zo der soinen, dat wil ich hal-
 den', |* ind wat he vur in dorste schriben, dat woulde he an zwivel halden. *| he sehe
 doch wail, dat he sins willen moeste avegain, so woulde he nu raiz volgen. do sprach
 bischof Albrecht: 'here van Coellen, bischoffe, as geschreven is in dem geistlichen
 20 sullen rechtverdich sin und ein stern sin in goiden werken, der dae alre mallich luchtet.
 men sal ouch goit bispil an in sien, |* und asdan werden si geeirt und vur ougen
 gehalten. wat wedermoiz uch geschlet is, dat sult ir uis urem sinne ind uis uren ge-
 bachten slagen. halt vort ure truwe ind wort ware, so moegen ure dinge ein vortgant
 haben: so wat men gelovet, dat sal men halden dem meisten as dem minst. ein
 man, der mit lügen umgheit, der doet sin seke und verlust sin ere. here, macht vreden
 25 in steden, und in landen, halt recht gerichte und niet umgheit den rechten wech, noch
 durch bede noch goit. niet siet durch die vinger, zo straisen boisheit und boverie. ure
 passchaf, ure ritterschaf und ure burgere, halt die in eren, so haldent si uch wederumb
 in eren ind vur ein heren, ind asdan so eumach gheinre van uren naberen uch weber-
 stain: mer voutgt ir niet ind woult dat vurß ind andere dergelichen hinder sich setzen,
 30 so kriecht ir nuwe schande und unrecht'. bischof Engelbert antwerbe und sprach: 'ir
 saget recht und wail'! *|ind begerde vortan, dat he die soine machen wolde, und wat
 he meichte, dat wolde he volgen ind nummer me dairintgein, doin. |* bischof Al-
 brecht sachte: 'here, || dat is wail gesprochen'! ind buschof Albrecht verzalde
 eme vortan die ungetruwicheit sinre dienre, die si schedelichen intghein in
 35 bedreven hedden in sine afwesen, ind sachte: 'here, ich hain mir lassen sa-
 ghen, dat meister Bernhart have ein ban [gebain] up die gene, die dairumb uis sin
 dat ir uis der gevenkenisse verloest wert und dat ir moecht wederumb in Coellen komen'.
 item vortan sprach Albertus magnus vurß: 'desgelichen hait he ouch
 goß dienst in der hilliger stat van Coellen verboden, umb dat si mit dem greven van
 40 Guilche eins sin ind mit eme verbunden, des doch manch dusent ane schult is. si sin

Hagen
6124.
Agr. 91^a
(vgl. S.
6126).
Agriv.
91^a (S.
6127).
Agr. (S.
6129).

Agriv.
91^a (S.
6162).

Bl. 236^a.

36. 'gebain' fehlt 37. 'werf' statt 'wert'.

1. Der Nuntius Bernard de Castaneto. Bgl. zu Hagen 6167.

niet alle vrunde, die ſchinen vrunde zo ſin¹, here, is he ouch vil bi uch gewest in veir-
denhalven jair, des sit ir wail gewar wurden². urre priore ind passheit zwant man
overmitz den ban, dat si samen uis Coellen moisten zien, up dat si niet enbeden
dairzo, dat ir uisquemet. dieghene die urre uiskomen alsus hinderden, dat waren die
ghene die urre renten upboerden'. 5

Hieuis mirk ich ein kurtz puntgin, dat, as mich dunkt, der buschhof
Engelbert were bi aventuren ein guedich genedich here gewest, mer he
hadde quade raiglude, die sich selfs ind ir eigen nutz gesoicht haben ind
niet dat gemein goit, den der here gevolget hait zo sine ungedal, as ouch
geschiet bi unsen ziden vil vurwesern beide geistlich ind werltlich, dairan 10
doch sich andere vurweser leren ind besseren soulden, die dat lesen of hoe-
ren lesen zc.

Sagen
6184.

Vortan sprach buschhof Albert: 'want, here, dat vurf is uch hinderlich
ind uch mach meirre schaden dairuis untstain, dairumb so nempt vortan urs
dinges selfs war. unrecht intgheim uch ind ure passheit sult ir affstellen; so hest 15
men uch vur ein heren. dairumb: der ban; der gegeben is up uch ind up si, dat si
umb urre uiskomen niet arbeiden sullen, sult ir affstellen, ind verbist uch an den stoll
van Rome up schaden, des ir ind urre passheit vil hait. item, here, zwingt ure passen,
urre canonichen, preitger ind minrebrodermoenche mit gehoitsambelt durch al urre
cb. 6227. buschdom, dat si singhen ind lesen. wisset ouch, here, *| dat uns is heruis geschreoven 20
van Rome;|* wie men alle cardenale van ure wegen habe lassen verstaen den unrech-
ten ban, den meister Bernhart gebain hait up alle die, die dairzo geraden of gebain
haben zo urem uiskomen: ind meister Bernhart, der den ban van Rome her-
uis gesant hait, wart besant van den cardinalen ind wart sere versprochen, wie he
sulche Briebe ind benne dorst geben, die uch an ur leben gingen. want he hadde 25
vorgehalven, dat ir asmet as doit wert in der geventnisse umb der
vessere willen ind der vuilnisse des kerlers; ind dat ir in der geventnisse
moest sterben. meister Bernhart schampt sich sere sulcher dair. he enwiste niet wail
wat he sagen sulde, ind behalp sich mit einre lügen ind sprach: ir wert dolt of also
sere nae, dat ghein hoffentung were zo urem leben, ind dairumb seghe he 30
uode, dat urre vrunde einich goit geven dem greven van Guilche umb ur uiskomen
die cardinale allesamen sprachen: 'pff uch an, schampt uch so lange ir lebet, dat ir ie
uiskavet sulchen ban; der offentberlich unrecht is ind intgheim uren heren'. ind
meister Bernhart is wurden so vracht under den cardinalen, dat ho dairuma nie under
ir angeficht enhorste lomen. here, dat is vurnoir uns heruis geschreoven, dat it ene 35
alsus wederfaren si'.

31. 'vr' statt 'ur'.

1. Vgl. die sprachliche Erläuterung
zu Sagen 6174.

2. 'Is er uch eit veil gewesen bi?

here, in veirdenhalven jare sit ir's wail
worden geware'. Sagen 6175:

Wie Albertus magnus die soine buschhof Engelbert vursprech ind he nae, ind quam wederumb in Coellen, ind wie die soine gelesen wart anderwerf zo sent Marien greben im jair ind up den dach als hernae geschreven seit.

|| Do nu dese zwen buschoffe sich under ein gesprochen hadden ind Bl. 236b.
 5 buschhof Engelbert des was ingegangen, zo halden dat buschhof Albert sachte, so moift he dairzo dat uisprechen persoenlich vur dem greven van Guilche ind sinen vrunden ind der stat van Coellen, ee he uis der gevekenisse vri ind quit gelaiissen wart. Albertus magnus sprach: 'here, die soine is alsus gemacht, dat ir zo dem eirsten vur uch und ure pasheit den sant wederumb Sagen 6229.
 10 bestelt in Coellen'. buschhof Engelbert sprach: 'ich approbere' ind gebiede den sant, as it hievur beschreven seit, ind dat is min wille ind min rait'. 'item zo dem anderen so sult ir, here, verzien up urs broders doit. item zom berden so sult ir laissen die stat van Coellen bi allen vriheiden, die si beide van keiser ind van konink ind van alder gewoenden herbracht haint: dat sult ir in al halden unversacht. ir sult ouch
 15 halden vreden mit in, also dat si vredelich zo wasser ind zo lande sin, si gain riden of varen. si sullen uch halden vur ein heren, ind doin dat si uch schuldiich sint. ir sit ir geistliche vader ind si sin urre kiudere, ind dairumb so halt uch vederlich intghein si. ir ensult gein dint up die stat wrechen noch up den greven noch ouch einige anspraech an si machen. dat geschiet is, dat sal geschiet bliven, ind slacht dat uis urem
 20 sinne, want it ruwet si ind is in leit. nu duit als uns hemelsche vader: so in wilcher zit der sunder vur sin sunde ersucht ind sin eme leit, so vergift si eme unse here ind spricht, he. enwilre nummer gedenken, duet der sunder sinen dingen vortan recht. alsus ouch, here, allen unwillen ind unvruntschaf intgein si stelt af, vergeft ind vergeft, si sullen uch dienen al ir leven. dese soin suld ir halden van beiden siben vast
 25 ind stark, ind wer dairweder raet of duet, he is got viant'. buschhof Engelbert antworde ind sprach: buschhof Albrecht, ich bin it uisgegangen ind hain it in ure hant gestelt ind gegeben, van mir sal si niet zbrochen werden. der guede got, he mues is walden, dat si ewelich gehalten werde ind stantvastich blive'.

Dese soine geschach up ein gueden maendach, 14 dage nae passchen. buschhof eb. 6275.
 30 Engelbert wart zo Coellen bracht in sent Marien kirch zo den greben ind dae verzeich he up die stat van Coelne, ind die soine wart dae gelesen anderwerf² vur alremallich, dat si ummer goit vrunde sulden bliven. ind die soin las der stat van Coellen schriber Agr. 94b (Sagen 6283).
 ind hiesch meister Godert Hagen, der deson vurs handel ind geschicht van buschhof Conrait van Hoesteden ind van buschhof Engelbrecht clairlich up dat lengst
 35 beschreven halt, van dem die meynung kurtz overloufen hie gesat is: ind wart gelesen die soine in dem jair unse heren 1270 jair³.

Item hie is zo mirken: al bewilliget buschhof Engelbert, dat he hal-

12. 'urs' statt 'urs'.

1. 'Ich appelleit'. Hagen 6235.
 2. 'Und bereif sich anderwerf reichte. de soine' ic. Hagen 6282.
 3. Wahrscheinlich bezieht sich die je-

denfalls irrige Jahreszahl auf die Zeit der Abfassung der Chronik. Vgl. Einleitung zu Hagen (Bd. I, 4).

den woulde ind genoich doin, naedem die ſoine ind der uiſſpruch ge-
gangen was, ſo geſchach it doch niet, want he ſulde die ſtat Coellen weder
uis dem ban beſtellen. dat was noch niet geſchiet dae he ſtarf: want
umbtrint anno 1272 ſtarf he ind wart zo Bouna gegraven, do he noch
licht, ind die ſtat van Coellen was noch in dem ban dae he ſi in gebracht
hadde.

Nachträge.

§. 16. Die mit C² bezeichnete Hs. wurde schon in den fünfziger Jahren von Herrn Archivrath Dr. Eltester zu Coblenz in der Königl. Bibliothek zu Berlin aufgefunden und zum Zweck der Edition copirt. Wenige Wochen, ehe der Druck des 2. Bandes begann, theilte Herr Eltester dem Herausgeber dieses mit und bot ihm mit seltener Liebenswürdigkeit die Abschrift zur Verwerthung an. Der Herausgeber konnte hiervon zwar keinen Gebrauch mehr machen, da die Berliner Hs. bereits seit Jahren verwerthet war, glaubte aber seinen Dank an dieser Stelle öffentlich zum Ausdruck bringen zu sollen.

§. 23 Note 3 Z. 3 v. u. ist hinter 24^a die Klammer zu schließen.

§. 90. Auch Papst Bonifaz IX. hat in den Streit zwischen Erzbischof und Capitel eingegriffen. Vgl. Hüffer, Forschungen auf dem Gebiete des franzöf. und rhein. Kirchenrechts S. 258.

§. 92 Z. 18 l. 'gewonnen'.

§. 121 Anmerk. 1. Die Sprentersbacher Sühne ist gedruckt bei Mone, Zeitschr. für die Gesch. d. Oberrheins IX, 25.

§. 175. Die Notiz über die große Domglocke ist mehrfach unrichtig. Sie wurde erst 1448 gegossen, und zwar von Heinrich Broderman und Christian Cloit. Vgl. Merlo, Nachrichten von dem Leben und den Werken kölnischer Künstler (1850) S. 63. 'Johan vur sente Steffain' ist vielleicht identisch mit Johannes de Vechel, der 1449 die zweite Domglocke goß. Vgl. Merlo 487.

§. 193. Große Ähnlichkeit mit der Würzburger Hs., aus welcher die lateinischen Chronikenfragmente entnommen wurden, besitzt die (bereits Bd. I, Einl. S. LXVII Note 2 erwähnte) Hs. der Bibl. de l'Arsenal Msc. Hist. Lat. n. 6. Beschreibung und Varianten verdanke ich der Güte des Herrn Professor Molinier in Paris. Es ist eine Papierhs., 523 Bl. von einer und derselben Hand Ende des 15. Jahrh. zweispaltig beschrieben. Vorn stehen mehrere Weltchroniken, darunter das Cosmodromium des Gobelinus Persona, Bl. 401 beginnt Tractatus de primaria fundatione civitatis Coloniensis et eiusdem pontificibus. Pauper siquidem ego erubesco exemplo sanctissimi Iheronimi loqui ad viros doctissimos. Die nächsten Abschnitte sind überschrieben de fundatoribus, de potencia urbis et triumphis eius, de sanctitate loci et eorum (so!) reliquiis, de laude eius multiplici et armis eiusdem. Bl. 404^b beginnt eine Bischofschronik, untermischt mit annalistischen Notizen bis 1453. Am Schluß: Collecta sunt hec prescripta ex diversis undique repertis per

quendam virum et fratrem religiosum ad instanciam cuiusdam honorabilis viri Coloniensis pro tempore in consilio alto sancte urbis Coloniensis presidentis. Nomen vero ipsius ut scriptum sit in libro vite exoro, imo pro presenti subticeo. **Beigebunden** ist eine Pergamenturkunde vom 20. März 1400, in welcher Franciscus tit. s. Suzanne presbyter cardinalis dem **Colner Bürger Johann von Byrn** ein persönliches Privileg verleiht. Die erheblicheren Varianten sind folgende:

§. 193 §. 14—19 fehlen. — §. 26 regioni.

§. 194 §. 23 Hartlevus de Marka. — §. 26 viri religiosi. — §. 30 pervigiles. — §. 35 omnimodo. Die folgenden Notizen bis §. 197 §. 6 fehlen an dieser Stelle der Hs., finden sich aber zum Theil an anderer Stelle Bl. 522.

§. 195 §. 5 transferentes Renum in terra Montensi. — §. 12 Johannis Crevuel de castro. — §. 13 igneis. — §. 35 decapitaverant. Das Folgende von 195 §. 42 bis 197 §. 6 fehlt.

§. 197 §. 9 set in patria illa magnum intulerunt populo et terre dampnum. — §. 10 econtra statt eque. — §. 16 ist 1423 aus 1433 verbessert. — §. 30 comunitati.

§. 198 §. 2 primum statt postea. testatur. — §. 14 videlicet fehlt. — §. 16 debet. — §. 18 inclusus. — §. 19 stehen nach tranquillitatem partium die Worte praeclara perinitate servanda (etwa perpetua perennitate servandam?). — §. 22 fuit statt sunt. — §. 30 in floreno 4 solidi erant subtracti. — §. 32 compromiserunt. — §. 38 in terra Merckensi. — §. 40 tamen statt tum.

§. 199 §. 1 fehlen die Worte inter quos fuerunt bene 500 milites. — §. 5 septem. — §. 7 eodem tempore marcii. — §. 14 allecum. — §. 21 III sol. — §. 39 fehlen die Worte altera bis Christi.

§. 200 §. 1 sunt iusticiati uterque. — §. 10 folgen nach aliquoaliter die Worte eodem anno iubileo. — §. 12 bis 18 an anderer Stelle, beim Jahre 1453. tumultu furiente et in. — §. 18 fehlen die Worte in alia charta etc. — §. 29 ff. fehlen.

§. 234 Anmerk. ist die Seitenzahl des Citats aus v. Steinen (66) in 77 zu ändern. Eine Arbeit über den Soester Krieg, welche jedenfalls auch die hier berührten Soester Quellen einer kritischen Würdigung unterziehen wird, ist in Aussicht gestellt von H. Wilmans. Vgl. Monatschr. f. rheinisch-westf. Gesch. II, 65.

§. 451 §. 28 lies 'so wer mit' statt 'so we rmit'.

